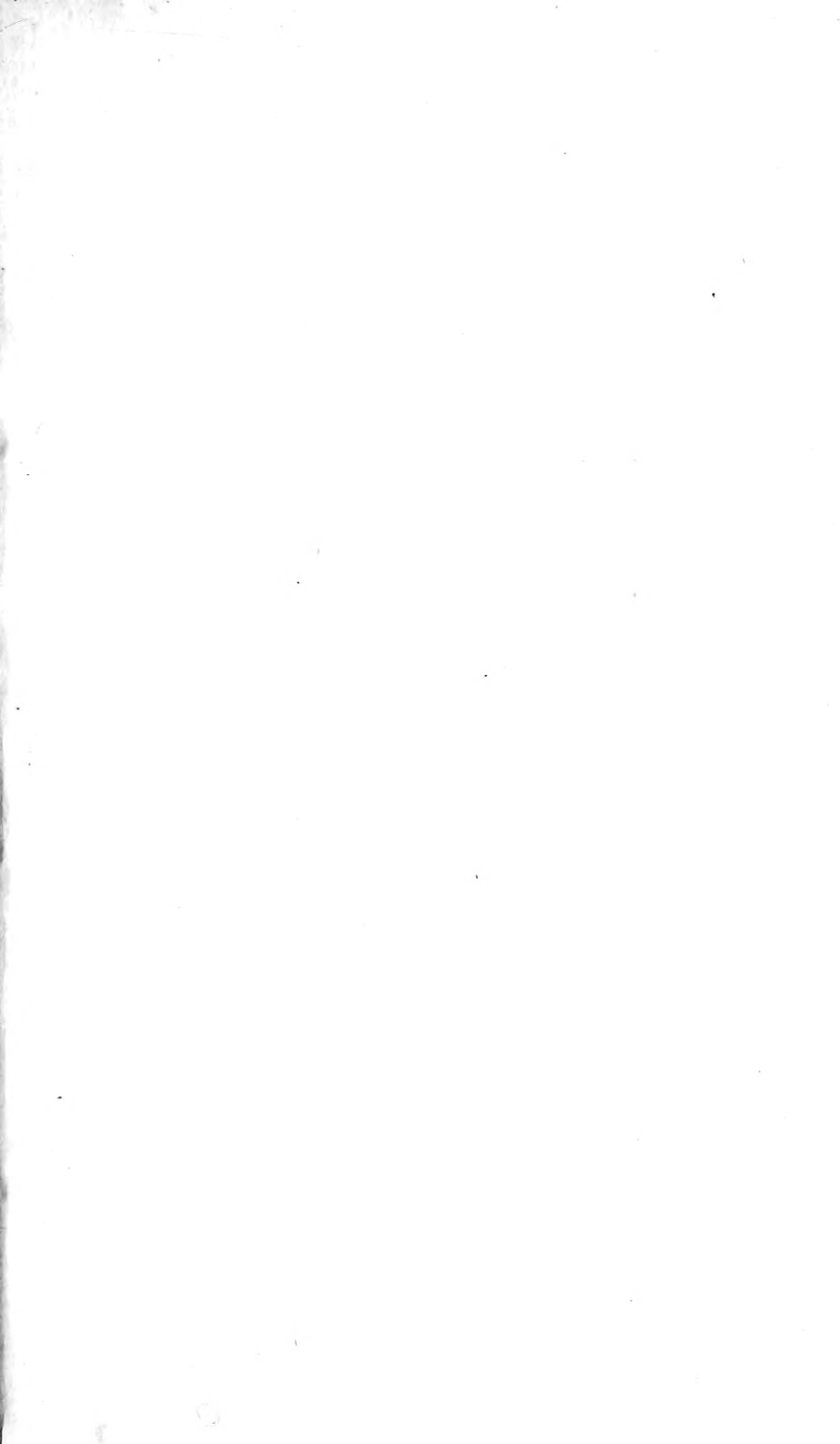




3 1761 07841787 0





Digitized by the Internet Archive
in 2010 with funding from
University of Toronto

AUSGEWÄHLTE
REDEN DES LYSIAS.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH

ERKLÄRT VON

HERMANN FROHBERGER.



ZWEITES BÄNDCHEN.

LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1868.

PA
4241
A3
1880
Bd. 1

VORWORT.

Bei der Bearbeitung des vorliegenden zweiten Bändchens ausgewählter Reden des Lysias hat sich der Herausgeber im Wesentlichen von den im Vorwort zum ersten Bändchen dargelegten Grundsätzen leiten lassen, nur dass den das Verständnis fördernden Satzfiguren eine eingehendere Aufmerksamkeit zugewendet worden ist. In den wohlwollenden Beurtheilungen, die das erste Heft durch R. Rauchenstein (Jahrb. für Philol. und Pädag. 1866, S. 649 ff.), E. v. Leutsch (Philol. XXV, 320 f.) und einen Ungenannten im literar. Centralblatt (1867, No. 35) erfahren hat, ist die Umfänglichkeit des Commentars als bedenkliche Eigenschaft eines Schulbuchs hervorgehoben worden. Dass auch in dem zweiten Bändchen die Erklärung theilweise mehr Raum in Anspruch genommen hat, als man in einer Schulausgabe erwartet, soll nicht in Abrede gestellt werden; der Herausgeber ist aber der Ansicht, dass Gegenstände aus dem Bereiche der Antiquitäten, wie z. B. die Epikleros (zu XV, 3), die Diäteten (zu X, 6 und XXXII, 2), die Verpachtung des Mündelvermögens (zu XXXII, 23) u. a., und ebenso historische Beziehungen entweder durch ein Citat abgefertigt oder soweit erörtert werden müssen, dass der Schüler eine ausreichende Anschauung gewinnen kann; wenn der Unterzeichnete in der Regel den letzteren Weg gewählt hat, so hofft er damit auch dem Lehrer — denn nicht jeder kann mit den Specialitäten des attischen Rechtswesens vollkommen vertraut sein — manchen willkommenen Wink geboten zu haben. Der Constatierung des lysianischen Sprachgebrauchs glaubte der Herausgeber um so mehr auch diesmal einigen Raum, theils im Commentar, theils im

Anhänge widmen zu sollen, als gerade diese Beobachtungen den ermuthigenden Beifall seiner Recensenten (ausser den oben genannten noch Ferd. Schultz, Zeitschr. f. d. Gymnas. W. 1866, S. 769 ff.) gefunden haben.

Für Kritik und Erklärung der im vorliegenden Bändchen zusammengestellten Reden lagen, mit Ausnahme der über die Tödtung des Eratosthenes, nicht so reiche Beiträge vor, wie für die drei den Inhalt des ersten Heftes bildenden; am stiefmütterlichsten sind bis jetzt die beiden Reden gegen Alkibiades bedacht worden, obgleich namentlich die erste nach Form und Inhalt sich als Gegenstand der öffentlichen Lectüre empfiehlt. Der Herausgeber hat daher hier und da selbst einen Verbesserungsversuch gewagt und an folgenden Stellen seine Vermuthungen in den Text aufgenommen: XIV, 2. 7. 9. 12. 16. 26. 28. 35. 39. 42. 46. XV, 3. 9. 11. X, 4. 7. 9. 10. 12. 17. 25. 26. 28. 29. XXXII, 20. 22. I, 20. 41. 44. 46. Emendationen Anderer sind an nicht wenigen Stellen acceptiert worden, obschon auch in diesem Bändchen möglichst die Grundsätze conservativer Kritik befolgt worden sind*). Die neueren Leistungen für die nachstehenden Reden des Lysias und einige Ergänzungen zu Scheibe's praefatio sind im Anhang zusammengestellt; vielfache Anregung verdankt der Herausgeber der freilich oft zu weit gehenden Kritik der holländischen Philologie (ausser Cobet und van Herwerden namentlich Hirschig, Pluygers und van den Es); mit den Resultaten der besonnenen Forschung P. R. Müller's fand er sich fast immer in Uebereinstimmung, einige Male auch eigene Vermuthungen durch sie bestätigt.

*) C. L. Kayser hat in den Heidelb. Jahrbüchern 1866, No. 49. 50. das erste Bändchen einer eingehenden, aber wesentlich nur die Texteskritik in's Auge fassenden Beurtheilung unterzogen und dabei den Herausgeber als 'übermässig conservativ' getadelt. Bei der Feststellung des Textes einer Schulausgabe darf aber doch wohl nicht anders als nach conservativen Principien verfahren werden, wenn schon der Unterzeichnete es nicht bestreiten will, dass er bei der Bearbeitung des ersten Bändchens diesem Grundsatz vielleicht allzu gewissenhaft Rechnung getragen und an einzelnen Stellen den Werth der handschriftlichen Ueberlieferung zu hoch angeschlagen hat.

Für die Aufnahme der Rede über die Tödtung des Eratosthenes hat sich der Unterzeichnete nach wiederholten Besprechungen mit Fachmännern und einsichtsvollen Pädagogen entschieden, obschon er nicht verschweigen mag, dass er auch dissidentierende Stimmen vernommen hat. Es galt, die Frage zu beantworten, ob die anerkannter Massen den stilistischen und rhetorischen Charakter des Lysias am treuesten widerspiegelnde Rede einem pädagogischen Bedenken geopfert werden müsse, das für die Altersstufe, der die Lectüre des Lysias zufällt, doch an Gewicht schon wesentlich verliert. Zudem ist die Rede ohne jede Spur von Frivolität, vielmehr von einem sittlichen Ernste durchweht, der durch die Schmucklosigkeit des Ausdrucks nur noch mehr zur Geltung kommt. Sonach glaubte der Herausgeber bei der Ansicht, die er schon Jahrb. f. Philol. und Pädag. 1860, S. 406 ausgesprochen und jüngst ein Recensent im Pädagog. Archiv, Bd. X (1868), S. 57 eingehender begründet hat, stehen bleiben und die vortreffliche Rede wenigstens für die Zwecke des Privatstudiums in die vorliegende Sammlung aufnehmen zu dürfen.

Grimma, im Januar 1868.

Hermann Frohberger.

INHALT.

	Seite
Die Reden gegen Alkibiades (XIV. XV.)	1—54
Die Rede gegen Theomnestos (X)	55—79
Die Rede gegen Diogeiton (XXXII)	80—105
Die Rede über die Tödtung des Eratosthenes (I)	106—138
Anhang	139—188

Die Reden gegen Alkibiades (XIV. XV).

Einleitung.

Das attische Militärstrafgesetz, ein Abschnitt der solonischen ¹ Legislatur, ¹⁾ fasste Verweigerung der Wehrpflicht, Desertion und Feigheit im Kampfe rücksichtlich der Bestrafung unter einem Gesichtspunkte zusammen. ²⁾ Der Verweigerung der Wehrpflicht (*ἀστροτεία* ³⁾), bei der Seewehr *ἀνανυάχιον*) machte sich derjenige schuldig, der, ohne gesetzlich dazu berechtigt zu sein, ⁴⁾ nach Veröffentlichung des Aufgebots durch die Strategen ⁵⁾ entweder sich nicht bei dem Taxiarchen seines Stammes behufs Ein-

1) Aeschin. III, 175. — 2) Aesch. a. a. O.: ὁ Σόλων ἐν τοῖς αὐτοῖς ἐπιτιμίοις ὥστε δεῖν ἐνέχεσθαι τὸν ἀστροάτευντον καὶ τὸν λελοιπότα τὴν τάξιν καὶ τὸν δειλὸν ὁμοίως. — 3) erklärt von Aeschin. I, 29: τὰς στροτείας οὐ στροτεύεσθαι ὅσαι ἂν προσταχθῶσιν. Daher ἀστροάτευντος Lys. IX, 15. Demosth. XXIV, 102. 119. Aristoph. Wesp. 1117. bei den Römern detractatio militiae (Liv. III, 69). — 4) Gesetzlich vom Kriegsdienst befreit (ἄτακτοι Lykurg. 39) waren die amtierenden Rathsmänner (ebenda § 37), die Pächter der Staatseinnahmen (τελώναι Pseudodemosth. LIX, 27), die Seehandel treibenden Geschäftsleute (ἐμποροὶ Aristoph. Ekkles. 1027. Plut. 904) und, nach Einholung eines Dispenses (Demosth. XXI, 15. XXXIX, 16), die für die solenne Ausstattung der Götterfeste unumgänglich nöthigen Choreuten (Schömann, griech. Alt. I, 439). Gegen dieses Privilegium (ἀτέλεια) der ἀτακτοῦντες eifert Demosth. III, 11. — 5) Die 10 Strategen als oberste Militärbehörde leiteten das Aushebungsgeschäft (Lykurg. 57. 147. Demosth. XXXIX, 8), nachdem die Aushebung durch einen Volksbeschluss verordnet und bestimmt worden war, wie viele von den 42 Jahrgängen der Wehrpflichtigen (zu § 6) aufgeboten werden sollten: ein darauf bezüglicher Erlass der Strategen persifliert von Apollodor bei Athen. VII, 281^a; ein anderer über Entlassung der Ausgehobenen Aristoph. Vögel 448 ff. Domeier, de re militari Atheniensium capita III (Progr. Detmold 1865). S. 15 ff. Reclamationen konnten bei den Strategen (Lys. IX, 4) oder wohl auch für das Fussvolk bei den Taxiarchen, für die Reiterei bei den Hipparchen (vgl. Lys. XV, 11) angebracht werden, ebenso das Gesuch um Zurückstellung durch Einzeichnung des Namens des Betreffenden an tieferer Stelle in der Bestandsliste (μετεγγράφειν). Dass es dabei nicht immer ordnungsgemäss herging, sondern Intriguen und Connexionen eine Rolle spielten, geht aus Lys. XI, 4. Aristoph. Fried. 1179 f. Ritter 1369 ff. und der Andeutung bei Thukyd. VI, 31 hervor. Auch bei den waffenberechtigten Bundesgenossen leiteten athenische Strategen die Aushebung (Thukyd. VII, 31. Aristoph. Lysistr. 394).

zeichnung (*ἐγγράφεσθαι*⁶⁾ seines Namens in die Bestandliste (*κατάλογος*⁷⁾) meldete oder sich nicht einfand bei den dem Ausmarsch vorhergehenden oder bald nach demselben abgehaltenen Controllversammlungen der Hopliten.⁸⁾ Hatte ein Wehrpflichtiger sich zwar vorschriftsmässig gemeldet, aber beim Ausmarsche sich nicht bei seiner Abtheilung (*τάξις*) eingestellt, oder war er im Felde von dem angewiesenen Posten (*τάξις*) gewichen und hatte sich aus dem Vorder- ins Hintertreffen zurückgezogen (*ἀναχωρεῖν εἰς τοῦπίσω*⁹⁾), oder hatte er gar auf eigene Faust das im Felde stehende Heer verlassen, um nach Hause zurückzukehren,¹⁰⁾ so konnte er wegen Desertion (*λιποτάξιον*, bei der Seewehr *λιπονάυτιον*¹¹⁾) belangt werden. Derjenige endlich, der im Felde dadurch Feigheit bekundet hatte, dass er willkürlich einem gefährlicheren Waffendienst sich entzog und in eine andere Waffengattung eintrat, für die weniger Gefahr in Aussicht stand,¹²⁾ oder ehrlos mit Wegwerfung des Schildes und andrer Waffenstücke (als *ῥύψασπις*¹³⁾ geflohen war,¹⁴⁾ erschien der Feigheit (*δειλία*)

6) Aristoph. Ritter 1371. — 7) *κατάλογος* *οἱ πῖνακες ἐφ' ὧν ἔγραπον τῶν στρατευομένων τὰ ὀνόματα* Schol. zu Aristoph. Ritter 1380, also die Liste, in welche die Dienstpflichtigen der aufgegebenen Jahrgänge eingetragen wurden (*καταλέγεσθαι, ἐντίθεσθαι ἐν καταλόγῳ* Aristoph. Ritter 1369). Gewöhnlich bezeichnet das Wort die Dienstliste der Schwerbewaffneten (*ὁ τῶν ὀπλιτῶν κατάλογος* Lys. XV, 5), daher *οἱ ὀπλῖται ἐν καταλόγῳ* Thukyd. VI, 43; VIII, 24, und *στρατευέσθαι ἐκ καταλόγου* 'als Hoplit dienen' Xenoph. Memor. III, 4, 1. Aristot. Polit. VIII, 3, S. 198 Bekker; diese Listen führten, jeder für seinen Stamm, die Taxiarchen (Lys. XV, 5 und zu XIII, 7. 79). Doch auch die Bestandliste der Reiter heisst *κατάλογος* (Lys. XVI, 13) und ward von den zehn Phylarchen geführt (ib. § 7); doch hatten die beiden Hipparchen dabei wohl ein Aufsichtsrecht (vgl. Lys. XV, 11 und Bake, scholica hypomnemata V, S. 150. 170). Die Namen der Wehrpflichtigen wurden auf hölzerne mit Wachs überzogene Täfelchen (*σανίδες, σανίδια*) eingetragen (Lys. XVI, 6; XXVI, 10). — 8) So ist wohl der Ausdruck *οὐ παρεῖναι ἐν τῇ πεζῇ στρατιᾷ* Lys. XIV, 5 unter Vergleichung von XVI, 14 zu deuten. Auch bei Aristoph. Frösche 1532 scheinen die *ἀργαλέαι ἐν ὅπλοις σύνοδοι* nicht auf Gefechte, sondern auf einen 'Appell' bezogen werden zu müssen. — 9) Dies Vergehen konnte auch unter den Gesichtspunkt der *δειλία* fallen. Lys. XIV, 11. — 10) Vgl. Platon Gesetze XII, 943^d. Diese Bestimmung ist wohl der Gesetzgebung entnommen. Vgl. K. F. Hermann, de vestigiis institutorum veterum, inprimis Atticorum, per Platonis de legibus libros indagandis (Marburg 1836) S. 60f. — 11) zu Lys. XII, 42. Auch bei der Reiterei ist wohl der Ausdruck *λιποτάξιον* üblich gewesen (vgl. Demosth. XXI, 164. Aristoph. Ritter 442), obschon der officiële Ausdruck für die Abtheilungen der Reiterei nicht *τάξις*, sondern *φυλή* war; zu XIII, 79. Ueber die Würdigung dieses Vergehens vgl. Lys. XXXI, 28. Es musste um so strafbarer erscheinen, als der junge Bürger im Ephebeneid (zu XIII, 62) geschworen hatte, *μῆτε τὰ ἱερὰ ὅπλα κατασχευεῖν μῆτε τὴν τάξιν λείψειν* (Lykurg. 76 und daselbst Mätzner S. 210). — 12) Ungenau wird auch dies bei Demosth. XXI, 164. 166 als *λιποτάξιον* (Correctur Cobets, nov. lect. 79 für *λιποταξία*) bezeichnet. — 13) Einleitung zu Rede X und daselbst zu § 9. — 14) Aeschin. I, 29. Die Komödie hat an solchen oft ihren Witz geübt, an keinem häufiger als an Kleonymos. Aristoph. Wo. 353. 680 u. o.

schuldig, welche in diesem Falle nicht als Charakterfehler, sondern als strafwürdiges Symptom eines solchen betrachtet ward.¹⁵⁾ Das Gesetz, welches der Sprecher der ersten Rede § 5 verlesen lässt, unterschied diese drei Vergehen genau der Qualification nach,¹⁶⁾ nur dass natürlich Verweigerung der Wehrpflicht, ebenso gut wie durch Ausbleiben bei der Eintragung in die Listen oder bei den Controllversammlungen, auch durch ungesetzliches Zurückbleiben beim Ausmarsch dargethan ward und sonach betreffenden Falls dasselbe Individuum ebensogut wegen ἀστρατεία als wegen λιποταξίον belangt werden konnte.¹⁷⁾

Die diesen Vergehen entsprechenden öffentlichen Klagen 2 (γραφαὶ ἀστρατείας, λιποταξίου, δειλίας)¹⁸⁾ wurden bei den Strategen¹⁹⁾ angebracht, die wo nöthig ihre Competenz und die Vorstandschaft in dem niederzusetzenden Gerichtshof (ἡγεμονία τοῦ δικαστηρίου) an die Taxiarchen,²⁰⁾ vorkommenden Falls gewiss auch an die Hipparchen oder Phylarchen abtreten konnten. Der Gerichtshof ward aus den Mannschaften der Abtheilung, der sich der Schuldige entzogen oder die seine Feigheit gesehen hatte, gebildet²¹⁾; der Kläger wird nicht nothwendig, aber nach Lage der Dinge in der Regel aus derselben hervorgegangen sein.²²⁾ Die Strafe für jedes dieser Vergehen war Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte (ἀτιμία) und Ausschluss von dem öffentlichen Gottesdienst,²³⁾ doch ohne Verlust des Vermögens²⁴⁾; liess sich ein wegen Hinterziehung der Wehrpflicht, wegen Desertion oder Feigheit Verurtheilter bei Ausübung eines ihm entzogenen Rechtes betreffen, so drohte ihm Gefängnisstrafe.²⁵⁾

Dieselben Bestimmungen wie für das Fussvolk (τὸ πεζόν, ἡ πεζὴ στρατιὰ) haben unzweifelhaft auch für die Reiterei (τὸ

15) Aeschin. III, 175: εἰσὶ καὶ δειλίας γραφαί· καί τοι θανατώσειεν ἂν τις ὑμῶν εἰ εἰσὶ φύσεως γραφαί κτλ. — 16) Dies ist nach Aeschin. III, 175f. und Andok. I, 74 unzweifelhaft. — 17) Demosth. XXXIX, 16f. Lykurg. 147. Im Widerspruch mit den Angaben der Redner hat neuerdings Francken comment. lysiaca 102 behauptet, das Gesetz habe nur den Unterschied von ἀστρατεία und δειλία festgestellt. λιποταξίον sei die gemeinsame Benennung für beide Vergehen. Andererseits meinte Bake bei Cobet, annot. ad orat. de grammat. officio 87 und schol. hypomn. IV, 329, es habe eine γραφὴ δειλίας nicht bestanden. — 18) Meier, att. Process 364 und die Bemerkung zu Lys. XIII, 12. Ungenau spricht Demosth. XXXIX, 16 von einer δίκη ἀστρατείας. — 19) Lys. XV, 2. Domeier a. a. O. S. 18f. — 20) Demosth. XXXIX, 16f. — 21) Lys. XIV, 5. vgl. Platon, Gesetze XII, 943^a. Domeier a. a. O. 19f. — 22) So offenbar in dem Falle Demosth. XXXIX, 17, wo das ἀπελθόντων ἐξ Εὐβοίας τῶν στρατιωτῶν darauf deutet. — 23) Aeschin. I, 29; III, 176. Lys. X, 1. Isokr. VIII, 143. Demosth. XV, 32. XXIV, 103. Pseudodemosth. LIX, 27. — 24) Andok. I, 74. Die römische Gesetzgebung war strenger und verhängte den Tod über nicht Stand haltende Abtheilungen; doch ward die Strafe nicht an allen vollzogen, sondern die Opfer der Execution durchs Loos bestimmt (Cic. p. Cluentio 46, 128). — 25) Demosth. XXIV, 103. 119.

ἵππικόν, *οἱ ἵππεῖς*²⁶⁾ bestanden, wie denn auch Platon in den Gesetzen das gleiche Strafverfahren für beide Waffengattungen fordert.²⁷⁾ Gleichwohl fiel der Reiterdienst unter einen wesentlich anderen militärisch-politischen Gesichtspunkt als der der Hopliten. Die hellenische Taktik legte das Schwergewicht auf die Hopliten, deren Angriff, entweder Durchbruch oder Ueberflügelung, in den Schlachten den Ausschlag gab²⁸⁾; die Reiter wurden in der Regel nur als Plänkler und bei der Verfolgung verwandt. Nur in wenigen Staaten Griechenlands, namentlich in Böotien und Thessalien, gewann diese Waffe einige Bedeutung; in Attika, dessen Bodenbeschaffenheit die Ausbildung der Reiterei wenig begünstigte,²⁹⁾ hat sich ihre Zahl selbst bei der grössten Anstrengung der Wehrkraft beim Ausbruche des peloponnesischen Kriegs, abgesehen von 200 berittenen Bogenschützen,³⁰⁾ nicht über 1000 Mann erhoben. Der Reiterdienst galt nicht als Verpflichtung des Vollbürgers (*ἐπίτιμος*) schlechthin, sondern als eine an die Bedingung günstiger Vermögensverhältnisse geknüpfte Leistung für den Staat (*leitourgía*), nicht in der übertragenen Anwendung des Wortes, derzufolge zuweilen jeder Waffendienst als Leiturgie bezeichnet wird,³¹⁾ sondern als eine kostspielige Verpflichtung begüterter Bürger, deren Erfüllung nöthigenfalls auf dem Rechtswege erzwungen werden konnte³²⁾; die Schutzverwandten waren davon ausgeschlossen.³³⁾ Die Verpflichtung, ein Pferd zu unterhalten (*ἵπποτροφία*) hatte zunächst ebensogut einen agonalen wie einen kriegerischen Zweck³⁴⁾; mit wie bedeutenden Kosten die Sache verknüpft war, wenn sie zur Liebhaberei ward, ist aus der Klage des Strepsiades über seines Sohnes Pheidippides Sportleidenschaft im Anfange der Wolken des Aristophanes bekannt. Nur die Reichen also konnten zu dieser Leistung herbeigezogen werden.³⁵⁾ Günstigsten Falls gewährte ausser einem Equipirungs-

26) Mit Recht hat Bake, schol. hypomn. V, 148 ff. gegenüber Böckh, Staatsh. I, 134 auf den Unterschied zwischen dem militärischen Begriff *ἵππεῖς* ('Reiter') und dem politischen ('Ritter' = *οἱ ἱππᾶδα τελοῦντες*) aufmerksam gemacht. — 27) Platon Gesetze XII, 943^b und vgl. oben Anmerkung 11. — 28) Rüstow und Köchly, griech. Kriegswesen 144. — 29) Herod. IX, 13: *οὐχ ἱππασίμῃ ἢ χάρῃ ἢ Ἀττικῇ*. vgl. Thukyd. VII, 27: *οἱ ἵπποι* (der Athener) *ἀπεχωλοῦντο ἐν γῇ ἀποκρότῳ* (Attika). — 30) zu XV, 6. — 31) Demosth. XXI, 165. Lys. XIX, 58. XXXI, 15. — 32) Xenoph. Hipparch. 1, 9: *τοὺς ἱππέας καθιστάναι δεῖ κατὰ τὸν νόμον τοὺς δυνάτωτάτους καὶ χρήμασι καὶ σώμασιν ἢ εἰσάγοντα εἰς τὸ δικαστήριον ἢ πεύθοντα κτλ.* — 33) Xenoph. περὶ πόρων 2, 5. — 34) Daher bei Xenoph. Oekon. 2, 6 die *ἵπποτροφία* in Verbindung mit *χορηγία* und *γυμνασιαρχία*. Ein für die Wettkämpfe bei den Spielen gehaltenes Pferd hiess *ἵππος πολεμιστήριος*. Demosth. XXXXII, 24. Kock zu Aristoph. Wolk. 28. — 35) Isokr. VII, 45; XVI, 38. Lys. XIX, 63. Hyperid. f. Lykophr. S. 29. Schneidewin. Platon Lysis p. 205^c. Xenoph. Hipparch. 1, 9. 11. περὶ ἵππικῆς 2, 1. Krüger zu Thukyd. VI, 15. Mätzner zu Lykurg. S. 313.

gelde (*κατάστασις*) der Staat den Unterhalt für das Pferd³⁶⁾; in der Regel aber wird der Reiter nicht nur das Pferd gestellt (*παρο-
έχεσθαι*,³⁷⁾ sondern auch die Verpflegung aus seinen Mitteln be-
stritten haben. Wer seinem Vermögen nach zur Hippotrophie ver-
pflichtet, aber körperlich untüchtig war, war gehalten, das Pferd
für einen Ersatzmann zu stellen.³⁸⁾ Namentlich die Constatirung der
körperlichen Tüchtigkeit und der technischen Fertigkeit des Rei-
ters, wohl auch der Brauchbarkeit des Pferdes, scheint der Zweck
der Prüfung (*δοκιμασία*³⁹⁾ gewesen zu sein, der sich der Reiter
vor dem Eintritt in den activen Dienst unterziehen musste, wobei
der Rath der Fünfhundert, gewiss unter Zuziehung Sachverständi-
ger, die entscheidende Behörde war⁴⁰⁾; denn die Erfahrung
hatte gelehrt, dass sich Leute von nicht glänzender Sattelfestigkeit
zu diesem Dienste herandrängten, um bei den Paraden sich sehen
zu lassen.⁴¹⁾ Wer ohne diese für die militärische Brauchbarkeit
der Waffe so wichtige⁴²⁾ Dokimasie eintrat, ging der politischen
Rechte verlustig.⁴³⁾

Bei dem Feldzuge, den die Athener Ende 395 unter der 4
Führung des Thrasybulos von Steiria nach Böotien unternahmen,
um den durch Lysander und König Pausanias von Sparta bedrohten
Thebanern beizustehen,⁴⁴⁾ hatten sich viele, die zum Hopliten-
dienst ausgehoben waren, diesem willkürlich entzogen und waren,
ohne die gesetzliche Prüfung bestanden zu haben, in die Reiterei

36) Böckh, Staatshaushalt I, 351 ff. vgl. Bake, schol. hypomn. V, 139. — 37) Xenoph. Memor. III, 3, 4. Dies unterlassen zu haben macht Demosthenes XXI, 174 dem Hipparchen Meidias sehr zum Vorwurf (vgl. auch Demosth. XIX, 282. Isae. V, 43), um so mehr, als namentlich die Officiere auf schöne Pferde hielten (Isae. XI, 41). Das Equipirungsgeld (*κατάστασις*; vgl. darüber die Polemik zwischen Bake, Mnemos. VIII, 217 ff. und Sauppe, Philol. XV, 69 ff., nebst Bake's Replik in schol. hypomn. V, 155 ff.), das mit den übrigen Ausgaben für die Reiter einen erheblichen Posten im athenischen Budget bildete (Demosth. XXIV, 97. Rüstow n. Köchly, griech. Kriegswesen 97), mochten Wohlhabende in den besseren Zeiten des Staates wohl ausschlagen; *ἡμεῖς ἀξιούμεν τῇ πόλει προῖνα γενναίως αὐνεῖν*, rühmt sich der Chor bei Aristoph. Ritter 576. — 38) Xen. Hellen. VI, 4, 11 spricht allerdings von Lakadaemon; dass aber auch in Athen so verfahren ward, zeigt Xen. Hipparch 9, 5. — 39) Lys. XIV, 8, 22; XV, 7, 11; XVI, 13. Lykurg bei Harkokration s. *δοκιμασθεῖς*. Die Annahme einer zweifachen *δοκιμασία*, einer vor dem Eintritt in die Reiterei, einer zweiten nach längerer Uebung (Sauppe Philol. XV, 71), wird sich schwerlich festhalten lassen; denn einen anderen Zweck als einen militärisch-technischen konnte doch auch die angebliche erste Prüfung nicht haben. K. F. Hermann, de equitibus atticis. 28 ff. Bake, schol. hypomn. V, 170. — 40) Hermann und Bake a. a. O. — 41) Demosth. XXI, 171 und unten zu § 10. — 42) Xenoph. memor. III, 3, 5 ff. — 43) Lys. XIV, 8. — 44) Philol. XVII, 537 ff. Spiller, Kritische Geschichte des korinthischen Kriegs. (Progr. Gleiwitz 1852). Dass dieser Feldzug es war, in welchem Alkibiades so wenig ehrenhaft sich benahm, hat auch Rauchenstein, N. schweiz. Museum 1862, S. 273 ff. nachgewiesen. Durch ein Versehen steht dort S. 273 'ins Korinthische' für 'ins Böotische'.

eingetreten, ⁴⁵⁾ da für diese Waffe weniger Gefahr vorhanden schien; gegenüber der lakedämonischen Phalanx musste den Hoplitent, wenn es zum Kampfe kam, die Hauptrolle zufallen, während die Reiter in jedem Falle durch die vortreffliche böotische Reiterei, der die Lakedämonier fast nichts entgegenzustellen hatten, ⁴⁶⁾ gedeckt waren; die Strategen hatten bei diesen Pflichtwidrigkeiten ein Auge zugeedrückt. Wider Erwarten betheiligte sich das athenische Aufgebot nicht an dem Treffen bei Haliartos ⁴⁷⁾; zu der nach demselben erwarteten Schlacht zwischen den Hauptheeren kam es nicht ⁴⁸⁾; nach der Heimkehr aber erhoben sich schwere Klagen gegen die pflichtvergessenen Hoplitent.

- 5 Unter diesen befand sich der Sohn des Alkibiades und der Hipparete, Alkibiades der Jüngere, der damals eben aus dem Garnisondienst (als *περίπολος* ⁴⁹⁾ in den Felddienst übergetreten war. Geboren im Herbst 416 oder im Frühjahr 415, ⁵⁰⁾ früh des Vaters durch dessen Verbannung, der Mutter durch den Tod beraubt, ⁵¹⁾ im Herbst 413 von dem wüthenden Volke mit dem Tode bedroht, ⁵²⁾ hatte er den Versuchungen nicht widerstanden, die der verderbte Geist der Zeit dem schönen Knaben ⁵³⁾ leider nahe legte. Sein ausschweifendes Leben ⁵⁴⁾ hatte ihn sogar mit dem eigenen Vater nach dessen Rückkehr in ein übles Verhältniss gebracht ⁵⁵⁾; der Vater entfernte ihn aus Athen nach seinen Besitzungen in Thrakien, wo aber neuer Makel sich an seinen Ruf heftete. Das Verbannungsdecret, welches die Dreissig gegen den älteren Alkibiades erliessen, traf auch den Sohn mit. ⁵⁶⁾ Nach der Wiederherstellung der Demokratie mag er nach Athen zurückgekehrt sein; seine Abkunft verschaffte ihm ebenso in den Kameraden seines Vaters, unter ihnen namentlich wohl in Thrasybul, ⁵⁷⁾ Gönner und Freunde, wie in den Gegnern desselben erbitterte Feinde, zumal er auch jetzt, trotz zerrütteter Vermögensumstände, ⁵⁸⁾ von seinem ausschweifenden Leben nicht abliess; dieses, seine schlaffe Haltung und ein organischer Zungenfehler setzten ihn sogar dem Spott der

45) Lys. XV, 8. XVI, 13. — 46) Xen. Hellen. III, 5, 23: *ἐλογίζοντο ὁ Πανσανίας καὶ οἱ ἄλλοι οἱ ἐν τέλει Λακεδαιμονίων τὸ ἵππικόν, ὡς τὸ μὲν ἀντίπαλον πολὺ, τὸ δὲ αὐτῶν ὀλίγον εἶη.* Vgl. Schömann, Alterth. I, 293. — 47) zu § 5. Erst spätere Rhetoren führen den Kampf bei Haliartos mit unter den Siegen Athens auf; Aristides Panathen. I, p. 275. Leuctricus α, I, p. 627. Leuctricus β, I, p. 655 Dindorf. — 48) Plut. Lysander 29. — 49) zu XIV, 6. Schömann I, 372. 438. Heinrichs, de ephēbia attica (Berlin 1851) S. 13f. Van den Es, de jure familiarum 118 f. — 50) Hertzberg, Alkibiades S. 140, Anm. 61. Starke, commentatio de Isocratis orationibus *πρὸς Καλλιμάχον* et *περὶ τοῦ ζεύγους* (Progr. Posen 1856) S. 21. Pauly, Realencyklopädie I, S. 673 (2. Ausg.). — 51) Isokr. XVI, 45. — 52) unten zu § 17. — 53) zu § 26. — 54) § 25 ff. Sehr hart urtheilt über ihn Aristot. Rhetor. II, 15, S. 83 Bekker: *ἐξίσταται τὰ εὐφυνᾶ γένη εἰς μανικώτερα ἥθη, οἷον οἱ ἐπ' Ἀλκιβιάδου καὶ οἱ ἀπὸ Διονυσίου τοῦ προτέρου.* — 55) unten zu § 27. — 56) Isokr. XVI, 45. — 57) zu § 21. — 58) zu § 44.

Komödie aus.⁵⁹⁾ Kaum mündig geworden, hatte er sich gegen den Angriff des Tisias zu vertheidigen, der wegen eines Zweige-
spanns, um welches der ältere Alkibiades im Jahre 416 den Tisias
(oder nach anderen dessen Vater Diomedes) betrogen, gegen ihn
eine Entschädigungsklage (*δίκη βλάβης*) von 5 Talenten anhängig
gemacht hatte; damals schrieb der für die glänzende Persönlich-
keit des Vaters begeisterte Isokrates für den Sohn die Rede *περὶ*
τοῦ ξεύγους,⁶⁰⁾ die er zu einem Panegyricus für den Vater ge-
staltete. Wie es scheint, entschieden die Richter zu Gunsten des
Alkibiades; denn die Atimie, die der letztere im Falle der Verur-
theilung zu einer so hohen Entschädigungszahlung wegen Insolvenz
bevorstehend sieht,⁶¹⁾ trat nicht ein, und gewiss würde Lysias aus
einem dem Alkibiades ungünstigen Verdict der Geschworenen für
seine Reden Capital geschlagen haben. Es ist zu verwundern,
dass sich bei Isokrates (dessen Rede allerdings nicht vollständig
ist) keine Spur von dem Einwand der Verjährung (*προθεσμία*)
findet, die bei Eigenthumsrevindicationen nach fünf Jahren eintrat.⁶²⁾

Gleich nach der Rückkehr des Bürgerheeres aus Böotien.
Ende 395 oder Anfang 394,⁶²⁾ ward gegen Alkibiades, der schon

59) Plut. Alkib. 1. Vgl. Meineke fragm. com. II, 2, 727 ff. — 60) Fran-
cken, comment. lys. S. 108 ff. (gegen welchen sich Rauchenstein, Jahrb. f.
Philol. 93, 660 erklärt) meint, der von Isokrates vertheidigte und der von
Lysias angegriffene Sohn des Alkibiades seien verschiedene Personen, und
zwar der Alkibiades bei Lysias ein älterer Sohn, geboren gegen 425, der
bei Isokrates ein jüngerer, Namens Hipponikos, den er Lys. XIV, § 28 er-
wähnt glaubt. Aber 1) beruht die Voraussetzung, Hipponikos § 28 sei der
Sohn des Alkibiades gewesen, nur auf einer müssigen Conjectur. 2) muss
das *ῥῶτος* § 26 doch nicht nothwendig auf das Jünglingsalter gehen;
auf das Knabenalter deutet ja auch das *ἄννης* § 25; sonach ist kein
Grund, das Geburtsjahr des Alkibiades um zehn Jahre weiter hinauf zu
verlegen. 3) bezieht sich der Sprecher der ersten Rede des Lysias augen-
fällig auf Stellen in der von Isokrates geschriebenen, namentlich § 32 f. vgl.
mit Isokr. XVI, 13 f. und Lys. § 31 mit Isokr. § 11, wie umgekehrt auch
Isokrates bei einer Ueberarbeitung der Rede § 10 auf Lys. § 30 Rücksicht
genommen hat (wenn nicht etwa Tisias in ganz ähnlicher Weise wie der
Sprecher der Rede des Lysias den älteren Alkibiades angegriffen hatte);
das hat nur bei Voraussetzung der Identität beider Personen eine Pointe.
4) heirathete der ältere Alkibiades die Hipparete erst 416; nach Francken
müsste er schon im 24. oder 25. Jahre geheirathet haben. Hertzberg S. 61.
140. 5) kennt Plutarch (Alkib. 1) nur einen Sohn des Alkibiades. Lys.
XIX, 52 spricht nur von *παῖδες* (unten zu § 28 vgl. auch zu I, 4).
Uebrigens hat Westermann quaest. lysiacae II, 19 diese Stelle angezwei-
felt. — 61) Isokr. XVI, 47. — 62) Für die Bestimmung der Zeit der
Reden ist massgebend XIV, 4, wonach seit dem Abschluss des Friedens
mit Lakedaimon 404 (denn dieser ist unter *ἡ εἰρήνη* nach dem Sprach-
gebrauch jener Zeit zu verstehen; vgl. zu Lys. XIII, 5; der Vergleich
zwischen den kämpfenden Parteien im J. 403 an den Baur, Uebersetzung
197 und Rauchenstein N. schweiz. Mus. 1862, 276 denken, heisst *αἱ διαλ-
λαγαί*; vgl. zu XII, 53; XIII, 80. Für die Beurtheilung von Militärvergehen
kann doch auch nicht das Verhalten im Bürgerkriege, sondern nur das vor
dem Feinde massgebend sein) ein Militärvergehen dieser Art nicht vorge-
kommen sein soll, was doch nur für den Anfang eines so langwierigen

im Felde wegen seiner Feigheit eine entehrende Behandlung erfahren hatte,⁶³⁾ eine Klage wegen pflichtwidrigen Verlassens seines Corps und willkürlichen Eintritts in die Reiterei erhoben; sie lautete auf Desertion (*λιποτάξιον*), hätte aber auch unter dem Gesichtspunkte der Feigheit (*δειλία*) aufgefasst werden können.⁶⁴⁾ Eingereicht hatte die Klagschrift Archestratides, von dem sonst nichts weiter bekannt ist. Er hatte in seiner Rede das Sachverhältniss dargelegt und die erforderlichen Beweisstücke beigebracht.⁶⁵⁾ Das attische Strafverfahren gestattete jedoch⁶⁶⁾ dem Ankläger (sogut wie dem Angeklagten bei der Vertheidigung) sach- und rechtsverständige Freunde zur Unterstützung beizuziehen und ihnen einen Theil der Anklage zu übertragen.⁶⁷⁾ Diese „Mitsprecher“ (*συνήγοροι*) oder „Mitankläger“ (*συγκατήγοροι*) übernahmen dann eine zweite Anklagerede (*δευτερολογία*)⁶⁸⁾, die bald in einem kurzen Nachwort (*ἐπίλογος*),⁶⁹⁾ bald in selbständiger Ausführung des Anlagestoffs, den Vorredner ergänzend oder wohl auch theilweise wiederholend,⁷⁰⁾ bestand. Fanden sich mehrere zur Mitanklage bereit, so konnte auch noch eine dritte Rede (*τριτολογία*) u. s. f. vorkommen.⁷¹⁾ Nur mussten die *συνήγοροι* darthun, dass irgend ein lauterer Grund sie dazu trieb, gegen den

Krieges wie der korinthische einen Sinn hat; schon der Feldzug des nächsten Jahres bot reichen Stoff zu militärischen Anklagen (Lys. XVI, 15). Dass der Krieg noch nicht zu Ende war, beweist die Erwähnung der Bundesgenossen und Feinde (XIV, 13) und der noch fortdauernden Bedrohung des Staates (ebenda § 10). In dieser Zeitbestimmung treffen zusammen die Ansichten von Hölscher, de vita et scriptis Lysiae 84. Baur, Uebersetzung der Reden des Lysias 197. Falk, die Reden des Lysias übersetzt 180 f. Scheibe, praefatio LXXXII. Hertzberg S. 358. Starke a. a. O. 19. Rauchenstein a. a. O. 275 f. Dagegen setzt Krüger zu Clinton fasti hellenici S. 111 die Rede ins Jahr 387, indem er unter dem Frieden XIV, 4 den antalkidischen versteht; Sievers, Gesch. Griechenlands vom Ende des peloponn. Kriegs 204 ins Jahr 378; auch Pauli, de pace Antalcidea (Berlin 1846) 36 f. will *ἐξ οὗ τὴν εἰρήνην ἐποιήσαμεθα* auf den antalkidischen Frieden beziehen. Francken S. 109 denkt ans Jahr 388, indem er die Bedrohung Attikas (XIV, 10) auf die Besetzung Aegina's durch die Lakedämonier (Xen. Hellen. V, 1, 1 ff.) bezieht. — 63) Lys. XV, 6. — 64) XIV, 5. 7. — 65) XIV, 3. — 66) Wenn Aeschin. III, 202 einen Protest der Richter dagegen fordert, so ist dies nur ein rhetorisches Mittel. — 67) Vgl. namentlich Hyperid. f. Lykophr. S. 21. Schneidewin: *ὁ νόμος συγκατηγορεῖν τῷ βουλομένῳ κατὰ τῶν κρινόμενων ἐξουσίαν δίδωσιν*; f. Euxenipp. S. 7. Als solcher erscheint z. B. Demosthenes Demosth. XXXII, 31. Schömann Process 708 ff. — 68) Libanios, *ὑπόθεσις* zu Demosth. XX, pag. 454 R. Für die erste Rede kommt auch der Ausdruck *πρωτολογία* vor, z. B. in der *ὑπόθεσις* zu [Demosth.] XXV, p. 769 R. — 69) Solcher Art sind die lysianischen Reden XXVII—XXIX; Rede V ist der *ἐπίλογος* einer Vertheidigung, bei welcher ebenfalls *συνήγοροι* zulässig waren; zu Lys. XII, 86. Gedungene *συνήγοροι* (wie bei Demosth. XXXIV, 3. LI, 16, wohl auch Aristoph. Ach. 705) standen als Professionisten in übelem Credit. Vgl. d. Prolegomena § 9, Anm. 37. — 70) Deinarch. I, 2. — 71) In dem Process des Sokrates war Meletos der Hauptkläger, Anytos und Lykon *συγκατήγοροι*, welche beide das Wort ergriffen (Plat. Apol. 36^a).

Angeklagten mit aufzutreten,⁷²⁾ Sorge für das Wohl des Staates,⁷³⁾ Verwandtschaft mit dem Kläger⁷⁴⁾ oder Freundschaft für ihn,⁷⁵⁾ oder auch Feindschaft gegen den Angeklagten,⁷⁶⁾ ein Grund, der nach antiker Moral ausreichend erschien.

So hatte auch der unbekannte Sprecher der ersten Rede⁷ sich bereit finden lassen, die *δευτερολογία* in der Sache wider Alkibiades zu übernehmen. Die Erzählung der Veranlassung der Klage und die Beibringung der Belege konnte er sich nach dem Vortrage des Arcestratides ersparen; so begnügt er sich, das Militärstrafgesetz aus einem neuen Gesichtspunkte zu beleuchten, mit Rücksicht auf einen voraussichtlichen Einwand des Angeklagten,⁷⁷⁾ sodann namentlich die einflussreichen Fürsprecher desselben abzufertigen, und schliesslich das Leben desselben wie die nach seiner Darstellung unheilvolle Wirksamkeit seines Vaters einer herben Kritik zu unterwerfen. Es folgt also auf das Prooemium (§ 1—3), in welchem er besonders seine Berechtigung, als *συνήγορος* aufzutreten, darthut, die Beweisführung (*argumentatio*, *ἀπόδειξις*) für die Anwendbarkeit des Gesetzes auf den vorliegenden Fall, dann die Abweisung (*refutatio*) der Vertheidigungsgründe der Fürsprecher (§ 16—22), weiter die Beleuchtung des früheren Lebens des Alkibiades und, gegenüber dem Bestreben der Vertheidiger des Alkibiades, den Sohn durch die Erinnerung an den berühmten Vater zu decken, eine Kritik der politischen und kriegerischen Thätigkeit des letzteren (§ 23—40), sodann, als Uebergang zum Schlusswort, der Nachweis, dass eine Freisprechung sich durch nichts rechtfertigen, eine Verurtheilung für den Staat nichts fürchten lasse (§ 41—45), im Schlusswort endlich die übliche Mahnung an die Richter, ihres Eides zu gedenken (§ 46f.).

Die zweite Rede wider Alkibiades ist eine *τριτολογία*⁷⁸⁾ in demselben Processe (denn der Titel *κατὰ Ἀλκιβιάδους ἀστρατείας* ist willkürlich aus § 1 entnommen, da die Sache ja auch von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet werden konnte⁷⁹⁾ und *λιποτάξιον* und *ἀστρατεία* durch ein Gesetz verpönt war). Während der Sprecher der ersten die Fürsprache der Strategen⁸⁰⁾ für Alkibiades vom Standpunkte der Klugheit und der gesunden Vernunft bekämpft hatte, kritisirt der der zweiten dieselbe vom Boden des Rechtes aus. Man sieht, wie bedrohlich dem Arcestratides die Verwendung⁸¹⁾ einflussreicher, beim Volke beliebter

72) Unlauterkeit dabei will Platon Gesetze XI, 938^{bc} streng bestraft wissen. — 73) Demosth. XX, 1. — 74) Demosth. LVIII, 4. Isae. IV, 1. — 75) Isae. VI, 1. — 76) zu Lys. XIV, 2. — 77) § 5 ff. — 78) Schömann, Process 708. Hölscher, de vita et scriptis lysiae 85. Francken, comment. 111, der freilich S. 115 seine Ansicht selbst beschränkt. — 79) XIV, 7. — 80) zu XIV, 21. — 81) Die attische gerichtliche Praxis gestattete dem Angeklagten, durch Bitten und Beschwörungen (die übliche Formel dabei ist *δέομαι καὶ ἱκετεύω καὶ ἀντιβολῶ* Lys. XVIII, 27 und zu I, 25, nöthigenfalls durch Thränen ([Andok.] IV, 39) und ähnliche Berufungen an die Humanität (*φιλήνθρωπα* Demosth. XXI, 75) das Mitleid der

Männer für seinen Gegner erschien, dass er, um sie zu bekämpfen, noch einen zweiten Synegoros zuzog, der denn auch den Strategen, die das Verfahren des Alkibiades durch einen ange-

Richter zu rühren (Demosth. XXI, 75; XXVII, 68; XXVIII, 20; XXX, 32; XXXVII, 48; XXXXII, 32; XXXXIII, 84; XXXXV, 85; LIV, 43. Lys. IV, 20; XIX, 53; XX, 36; XXII, 21. Fragm. bei Rutil. Lupus de figuris 2, 4. Andok. I, 149), ein Manöver, das namentlich am Schluss der Reden (die *ἐπιλογικοί οἶκτοι* bei Athen. XIII, 590^e), der in diesem Fall von den Rhetoren *ἔλεος* (commiseratio) genannt wird, geradezu herkömmlich ward (Lys. XVII, 10 vgl. Cic. p. Quint. 30, 91) und seine Wirkung auf die Richter oft nicht verfehlen mochte (Aristoph. Wesp. 390. 882. Xenoph. Memor. IV, 4, 4. Poseidippos bei Athen. XIII, 591^e), um so weniger, als schon vor Eröffnung der Verhandlungen sie in ähnlicher Weise bestürmt wurden (Aristoph. Wesp. 553 ff.). Aber auch Verwandte (Lys. XIV, 20. Demosth. XIX, 238 ff. XXI, 182. XXV, 78. LIX, 117), Stamm- oder Gaugenoszen (Lys. XXVII, 12. Demosth. XXIII, 206), Freunde (Lys. XXI, 17. Isae. I, 7. Demosth. XXII, 40), besonders einflussreiche Persönlichkeiten (Lys. XX, 15. XXX, 31, wie Eubulos für Meidias Demosth. XXI, 206, Perikles für Aspasia Plut. Perikl. 32. Athen. XIII, 589), Strategen (zu Lys. XIV, 21), sogar auswärtige Fürsten (Demosth. XXXIX, 10) suchten unter Berufung auf eigene (zu Lys. XII, 20) oder die Verdienste des Angeklagten die Freisprechung desselben durch Bitten (die *ἐξαιτήσεις*, deprecatio, zu XII, 86), vorkommenden Falls durch Thränen (Plut. Perikl. 32) zu erlangen, ein fast stehend gewordener Branch (Hyperid. f. Euxenipp. S. 18. Schneidewin. Lykurg. 20), den Aristoph. Wesp. 950 ff. verspottet. Ja sogar Weib und Kinder liess man kommen und neben sich auf das *βῆμα* treten (Aristoph. Wesp. 568 ff., in dem komischen Process ebenda 976 ff.); Athen. XIII, 592^e: *ἔθος εἶχον οἱ κρινόμενοι τὰς γυναῖκας ἐπάγεσθαι*; von den Kindern gewöhnlich *τὰ παιδία παραστήσασθαι, παράγειν, ἀναβιβάσασθαι*; vgl. Demosth. XIX, 281. 310; XXI, 182. 186 ff.; XXVII, 68. Deinarch. I, 108. [Lys.] XX, 34. Plato Apol. 34^e. Aristoph. Plutos 382. (Auch in Rom kam ähnliches vor; Cic. p. Flacco 42, 106; p. Sestio 69, 144 p. Font. 21, 46 ff. Baiter und Kayser; vgl. orator 38, 131. Brutus 23, 90); selbst wenn der *συνήγορος* sprach, rief der *κῆρυξ* die Kinder des Angeklagten herbei (Deinarch. bei Suidas s. *δεῦρο*). Auch greise Mütter (Pseudodemosth. XXV, 84), Vater und Bruder (Andok. I, 148) erschienen bittend vor Gericht. Dieser ganze eigenthümliche Succurs, dessen Erfolge sich aus der Prolegomena S. 12, Anm. 73 geschilderten Disposition der attischen Geschworenen erklären, heisst bei Demosth. XIX, 1 *παράκλητοι*, und dem entsprechend *παράκλησις* bei Hyperid. g. Demosth. 29, 15 (Sauppe), *παρακαλεῖν* bei Hyperid. f. Euxen. S. 18. Schneidewin, der Kunstdruck der Rhetoren ist *παραγωγή τῶν παίδων καὶ γυναικῶν καὶ φίλων* (Hermogenes in Walz, rhet. gr. IV, 411, auch *παράκλησις*; vgl. Rössler, rhetorum antiquorum de dispositione doctrina (Programm Bautzen 1866.) S. 20); den Effect suchte man durch schwarzes Trauergewand noch zu erhöhen (Aristot. Rhetor. II, 8, S. 73. Bekker. Volkman, Hermagoras S. 140. vgl. Plut. Cicero 35). Oft protestieren die Redner gegen die Beachtung solcher Lamentos und Krokodilstränen (Demosth. XXI, 99. 195. 204; XXV, 81; XXXVIII, 19, 27 f.; XXXIX, 35; XXXXV, 88. [Lys.] VI, 55. Deinarch. I, 108; III, 20. Aeschin. III, 207. 209. Lykurg. 150. Hyperid. g. Demosth. 30, 17 Sauppe. Lys. fragm. bei Rutil. Lupus 2, 4. Antiphon bei Suidas s. *ἰκτερεύω*), in der Regel unter Benutzung der Figur der Prokatalepsis (zu Lys. XIII, 55). Manche erklärten solches Verfahren für ihrer unwürdig (Isokr. XV, 321. Platon Apol. 34^e. 35^b. Demosth. XXI, 75), Platon in den Gesetzen (XII, 949^b) will es durchaus beseitigt wissen.

lichen Befehl ihrerseits zu decken suchten, nachdrücklich entgegenhält, dass ihnen dazu ebensogut die Berechtigung gefehlt haben würde wie jetzt dazu, als Gerichtsvorstände einseitig für den Angeklagten Partei zu nehmen. Ob diese Argumente mehr wirkten als die Fürbitte der angesehenen Gönner des Angeklagten, muss dahin gestellt bleiben, da wir über den Ausgang des Processes so wenig unterrichtet sind wie über das fernere Schicksal des Alkibiades.

Die Aecktheit der ersten Rede ist ohne Grund von Harpokration,⁸²⁾ die der zweiten auch noch neuerdings mehrfach bezweifelt worden,⁸³⁾ ohne dass jedoch überzeugende Momente für die Unächtheit beigebracht worden wären.⁸⁴⁾

82) Harpokr. s. *Ἀλκιβιάδης*: *εἰ γνήσιος ὁ λόγος*. — 83) Sluiter, lect. Andoc. 170 (Schiller) hielt mit Markland die Rede für den Schluss der vorhergehenden; Bake, schol. hypomn. II, 282 meinte, die Rede sei zwar nicht lysianisch, aber antiqua nec sophistae exercitatio (ähnlich Falk, S. 195); Böckh, Staatsh. I, 368 schreibt sie einem Zeitgenossen des Lysias zu (so Scheibe, ähnlich Francken, comment. 115). — 84) Für ächt hat sie neuerdings auch Kayser, Philol. XXV, 328 erklärt, mit ausführlicherer Begründung Rauchenstein, N. schweiz. Museum 1862, S. 284f.

ΚΑΤΑ ΑΛΚΙΒΙΑΔΟΥ ΔΙΠΟΤΑΞΙΟΥ.

- 1 Ἡγοῦμαι μὲν, ὧ ἄνδρες δικασταί, οὐδεμίαν ὑμᾶς πο-
θεῖν ἀκοῦσαι πρόφασιν παρὰ τῶν βουλομένων Ἀλκιβιάδου
κατηγορεῖν· τοιοῦτον γὰρ πολίτην ἑαυτὸν ἐξ ἀρχῆς παρέσχευ,
ὥστε καὶ εἰ μὴ τις ἰδίᾳ ἀδικούμενος ὑπ' αὐτοῦ τυγχάνει,
οὐδὲν ἦττον προσήκει ἐκ τῶν ἄλλων ἐπιτηδευμάτων ἐχθρὸν
2 αὐτὸν ἡγεῖσθαι. Οὐ γὰρ μικρὰ τὰ ἁμαρτήματα οὐδὲ συγγνώ-
μης ἄξια οὐδ' ἐλπίδα παρέχοντα ὥς ἔσται τοῦ λοιποῦ βελτίων,
ἀλλ' οὕτω πεπραγμένα καὶ εἰς τοσοῦτον κακίας ἀφιγμένα,

1. μὲν] Dem μὲν entspricht μέντοι § 2. Kr. 69, 35, 3. Lysias ist sehr correct in der Wahl correspondirender Partikeln, doch entspricht auch XIII, 66 und XXXII, 19 τοίνυν und fragm. 53, 2 (Scheibe) in lockerer Anfügung οὐ μὴν (ἀλλά XIX, 49). — πρόφασιν] 'Grund', nicht 'Vorwand', wie Isokr. XXI, 1: οὐ προφάσεως ἀπορῶ δι' ἣν τινα λέγω ὑπὲρ Νικίου τουτονί; ders. XX, 13 Demosth. XXIII, 97; LVII, 6 und mehr zu Lys. XII, 28. — ἐξ ἀρχῆς] seit dem Beginne seiner Betheiligung am politischen Leben (wie ab ineunte aetate bei Cicero). Mündig ward der junge Bürger im 18. Lebensjahre; bestätigt ward die Mündigkeit durch die δοκιμασία εἰς ἄνδρας (zu X, 31) und das Eintragen des Namens in das Demotenverzeichniss (ληξιαρχικὸν γραμματεῖον). An den Verhandlungen in der Ekklesia theilte er sich, nicht nach gesetzlicher Vorschrift, sondern nach üblich gewordener Praxis, in der Regel nicht vor dem 20. Jahre, berechtigt zu öffentlichen Aemtern, zum Eintritt in den Rath und in die Geschworenen-

gerichte ward er nach vollendetem 30. Jahre. Schömann, Alterth. I, 371 f. Alk. mochte damals im 21. Jahre stehen (E. § 5). — ἰδίᾳ ἀδικούμενος] in welchem Falle es keiner besonderen Entschuldigung bedarf; zu § 2. — ἐχθρόν] πολίτην γὰρ ἔστι δίκαιον τοὺς εἰς τὴν πατρίδα τι παρανομοῦντας ἰδίους ἐχθροὺς εἶναι νομίζειν Lykurg. 6.

2. μικρὰ — ἄξια — παρέχοντα] sc. ἐστίν. Ueber die bei Lysias seltene Verbindung des Adjectivs und Particips in der Prädicatsstellung zu XXV, 6, und ähnlich I, 7. — συγγνώμης] vor deren missbräuchlicher Anwendung die Richter oft gewarnt werden; zu § 40 und XII, 79. — βελτίων] wogegen der junge Demosthenes XXVIII, 22 von sich rühmt: ἐμοῦ εἰ καὶ μῆπω πείραν εἰλήφατε, ἐλπίζειν προσήκει μὴ χείρω τοῦ πατρὸς ἔσεσθαι. — εἰς — ἀφιγμένα] 'bis zu einem solchen Grade gediehen.' Derartige Wendungen mit ἀφικνεῖσθαι und ἔρχεσθαι (nie προβαίνειν) kommen bei Lysias noch 18 mal vor, stets mit εἰς τοῦτο oder εἰς τοσοῦτον, nie mit ἐνταῦθα, doch

ὥστ' ἐπ' ἐνίοις ὧν οὗτος φιλοτιμεῖται τοὺς ἐχθροὺς αἰσχύνεσθαι. Ἐγὼ μέντοι, ὧ ἄνδρες δικασταί, καὶ πρότερον πρὸς τῶν πατέρων ἡμῖν διαφορᾶς ὑπαρχούσης καὶ πάλαι τοῦτον ἐχθρὸν ἡγούμενος καὶ νῦν ὑπ' αὐτοῦ πεπονθὼς κακῶς πειράσομαι ὑπὲρ πάντων τῶν πεπραγμένων μεθ' ὑμῶν αὐτὸν

sonst immer als Prädicat einer Person. Auch sonst ist die Beziehung auf Dinge äusserst selten. Demosth. III, 3: εἰς πᾶν προελήλυθε μοχθηρίας τὰ παρόντα. — ὧν φιλοτιμεῖται] = τούτων ἃ φ. 'worin er eine Ehre sucht'. φιλοτιμεῖσθαι τι wie Xenoph. Oecon. 4, 24. Hellen. I, 6, 5: ὑμεῖς πρὸς ἃ ἐγὼ τε φιλοτιμοῦμαι καὶ ἡ πόλις ἡμῶν αἰτιάσεται, συμβουλευετε τὰ ἀριστα ὑμῖν δοκοῦντα εἶναι. Demosth. XXVIII, 22; entsprechend φιλοτιμ. ὅτι unten § 21. Dagegen § 35, 42 und Aeschin III, 194 ἐπί τι. — αἰσχύνεσθαι] wenn sie in der Rede darauf kommen müssen. Doch möchte man den Ausfall von καὶ λέγοντας oder καὶ λέγειν vor αἰσχ. vermuthen, mit Vergleichung von Stellen wie Demosth. LIV, 17: οὗτοι τοιαῦτα ποιοῦσι ἃ πολλὴν αἰσχύνην ἔχει καὶ λέγειν vgl. § 9; Lys. fragm. 53, 1: οὗτος τοιαῦτα ἐξαμαρτάνει ἃ τοῖς ἄλλοις αἰσχρόν ἐστι καὶ λέγειν. Isae. V, 39. Cic. Philipp. II, 19, 47: sunt quaedam, quae honeste non possum dicere; ea in te admisisti. quae a verecundo inimico audire non posses; vgl. XI, 4, 9. Aendert man freilich τοὺς ἐχθροὺς (die 'Gegner', den Sprecher mit inbegriffen, wie Lys. I, 28) in τοὺς ἐτέρους, so ist eine Ergänzung dieser Art nicht erforderlich und der Gedanke dann wie Lykurg fragm. bei Suidas s. κανηξ: ἐφ' οἷς κανηξ, οἱ ἄλλοι αἰσχύνονται. — ἐγὼ μὲν τοι] Die Betonung der persönlichen Feindschaft, als Garantie dafür, dass nicht Sykophantie der Klage zu Grunde liege (zu XII, 2) auch XV, 12; ὀφείλεται παρὰ τοῦ ἐχθροῦ τῷ ἐχθρῷ, ὅπερ καὶ προσήκει, κακόν τι Platon Staat I, 332 b in Auslegung eines Wortes des Simonides. Der συνήγορος rechtfertigt dadurch seine Bethheiligung bei der Anklage, denn ἐάν ὑπὲρ ἄλλου

λέγης, ᾗ τέον ὥς διὰ φιλίαν συνηγορεῖς ἢ δι' ἐχθραν τοῦ ἀντιδίκου (Anaximenes, Rhetor. c. 36; p. 75 Spengel), ein Motiv, das oft in gleichem Falle geltend gemacht wird. (Lys. XV, 12. Isae. IV, 1. Isocr. XXI, 1. Demosth. XXII, 1, namentlich [Demosth.] LIX, 15), das aber freilich Demosth. XXI, 205 sich gegenüber nicht gelten lassen will. Vgl. Volkmann, Hermagoras S. 34 f. — ἡμῶν] die Feindschaft der Väter ist wie eine Erbschaft auf die Söhne übergegangen; vgl. Lys. XXXII, 22. Demosth. XIX, 222, so gut wie vorkommendenfalls die Freundschaft; πρέπει γὰρ τοὺς παῖδας ὥσπερ τῆς οὐσίας οὕτω καὶ τῆς φιλίας τῆς πατρικῆς κληρονομεῖν Isokr. I, 2; vgl. XIX, 10. Doch muss man für das handschriftl. πρὸς τοὺς πατέρας πρὸς τῶν πατέρων lesen 'von den Vätern her', da πρὸς c. accus. ohne Andeutung des reciproken Verhältnisses nicht 'zwischen' bedeuten kann. — ὑπαρχούσης καὶ ἡγούμενος] Die Verbindung des absoluten und regierten Particips ebenso § 38 und mehr zu XII, 69. — ὑπὲρ πάντων τῶν πεπραγμένων] auch wegen der Vergehen gegen den Staat bei dieser Gelegenheit. Aeschin. I, 1: ὁρῶν τὴν πόλιν μεγάλην βλαπτομένην ὑπὸ τουτονὶ καὶ ἀντὶς ἰδίᾳ σκοφαντομένου ἐν τῇ τῶν αἰσχίστων ἡγήσάμην εἶναι μὴ βοηθῆσαι τῇ τε πόλει πάσῃ καὶ ἑμαυτῷ· αἶ γὰρ ἰδία ἐχθρὰ πολλὰ πάντων κοινῶν ἐπανορθοῦσιν. — μεθ' ὑμῶν] 'mit eurer Hilfe', eine im Proömium häufige Wendung. Demosth. XXII, 3: τοῦτον μεθ' ὑμῶν πειράσομαι ἀμύνεσθαι. LVII, 3; LVIII, 1. Isae. fragm. 15, 1 (Scheibe). Vgl. Isokr. XV, 27: μετὰ δικαστηρίου ποιέσθαι τὰς τιμωρίας. Ebenso in μετὰ τοῦ δικαίου, μετὰ τοῦ ἀληθοῦς (Lys. XIX, 53)

3 τιμωρεῖσθαι. Περί μὲν τῶν ἄλλων Ἀρχεστρατίδης ἱκανῶς
κατηγόρησε· καὶ γὰρ τοὺς νόμους ἐπέδειξε καὶ μάρτυρας
πάντων παρέσχετο· ὅσα δ' οὗτος παραλέλοιπεν, ἐγὼ καθ'
ἕκαστον ὑμᾶς διδάξω.

4 Εἰκὸς τοίνυν ἐστίν, ὃ ἄνδρες δικασταί, ἐξ οὗ τὴν εἰρή-
νην ἐποιησάμεθα πρῶτον περὶ τούτων νυνὶ δικάζοντας μὴ
μόνον δικαστὰς ἀλλὰ καὶ νομοθέτας αὐτοὺς γενέσθαι, εὖ
εἰδότες ὅτι, ὅπως ἂν ὑμεῖς νυνὶ περὶ αὐτῶν γνῶτε, οὕτω καὶ
τὸν ἄλλον χρόνον ἢ πόλις αὐτοῖς χρήσεται. Δοκεῖ δέ μοι καὶ
πολίτου χρηστοῦ καὶ δικαστοῦ δικαίου ἔργον εἶναι ταύτη
τοὺς νόμους διαλαμβάνειν, ὅπῃ εἰς τὸν λοιπὸν χρόνον μέλλει
5 συνοίσειν τῇ πόλει. Τολμῶσι γὰρ τινες λέγειν ὥς οὐδεὶς

3. περὶ μὲν τῶν ἄλλων] In einer interpolierten Hdschr. steht μὲν οὖν; doch vgl. zu XIII, 62. — Diese Uebergangsformel persifliert Aristoph. Thesmoph. 444: τὰ μὲν γὰρ ἄλλ' αὕτη κατηγόρη-
κεν ἐν' ἃ δ' ἐγὼ πέπονθα, ταῦτα λέξαι βούλομαι. — τοὺς νόμους] über die militärischen Vergehen. — μάρτυρας] bei der narratio, die sonach in dieser δευτερολογία fehlt. Volkmann, Hermagoras S. 46. — πάντων] für die Pflichtwidrigkeiten des Alk. im Felde. — ὅσα — παραλέλοιπεν] wie auch der Sprecher Lys. XXXI, 4 den Aufruf ergehen lässt: ἀξιῶ ὑμῶν οὕτινες δυνατώτεροι ἐμοῦ εἰσιν, ἐξ ὧν ἂν ἐγὼ ὑπολίπωμαι πάλιν αὐτοὺς περὶ ὧν ἴσασι κατηγορήσαι Φίλωνος. Demosth. XXII, 3. Volkmann S. 38.

4. τὴν εἰρήνην] mit Lakdaemon 404; vgl. E. § 6, Anm. 62. Die Mahnung an die Richter rechtfertigt sich daraus, dass seitdem die Verfassung von Grund aus reformiert und Berufung auf frühere Präcedenzfälle nicht thunlich war; auch Lys. XXVIII, 5 wird von der Gesetzgebung vor Enkleides wie von einem überwundenen Standpunkte (ἀρχαῖοι νόμοι) gesprochen. — περὶ τούτων] Neutrum sogut wie περὶ αὐτῶν und αὐτοῖς: 'über Vergehen dieser Art'. — νομο-

θέτας] Der Gedanke wie Lykurg 9: Δεῖ ὑμᾶς γενέσθαι μὴ μόνον τοῦ νῦν ἀδικήματος δικαστὰς ἀλλὰ καὶ νομοθέτας· ἀναγκαῖον γὰρ τὴν ὑμετέραν κρίσιν καταλείπεσθαι παράδειγμα τοῖς ἐπιγιγνομένοις; vgl. Demosth. LVI, 48. — αὐτοὺς] kann nach der Bemerkung zu XII, 81 = eosdem 'zugleich' gedeutet werden; doch richtig ist auch der Gedanke: 'ihr müsst selbst Gesetzgeber werden'. — τὸν ἄλλον χρόνον] zu § 10. — αὐτοῖς χρήσεται] 'dabei verfahren wird'. — ἔργον] setzt Lysias meist (noch achtmal) zu ἔστι τινός oder ἐμὸν etc. hinzu; der blosse Genitiv bei εἶναι in diesem Sinne nur viermal. Vgl. den Wechsel bei Demosth. XXIII, 190: τὸ — ἀντιλέγειν νομίζω συκοφαντοῦντος εἶναι, τὸ δ' ἐναντιοῦσθαι χρηστοῦ ἀνδρὸς ἔργον εἶναι. — διαλαμβάνειν] 'aufzufassen'. διὰ bezieht sich, wie in διανοεῖσθαι, διαλογίζεσθαι auf das logische Zergliedern des Ganzen. Platon Gesetze VI, 777^a: ταῦτα διαλαμβάνουσιν ἕκαστοι τοῖς διανοήμασιν. Vgl. zu X, 13. —

5. τολμῶσι γὰρ] Nachweis der Nothwendigkeit, gegenüber der die Zulässigkeit der Klage (wie Lykurg 59, obschon nicht durch die formelle Einrede, παραγραφὴ) bestreitenden Argumentation der Gegner einen Präcedenzfall zu

ἐνοχός ἐστι λιποταξίου οὐδὲ δειλίας· μάχην γὰρ οὐδεμίαν γε-
γονέναι, τὸν δὲ νόμον κελεύειν, ἔάν τις λίπη τὴν τάξιν εἰς
τοῦπίσω δειλίας ἔνεκα, μαχομένων τῶν ἄλλων, περὶ τούτου
τοὺς στρατιώτας δικάζειν. Ὁ δὲ νόμος οὐ περὶ τούτων κελεύει
μόνον, ἀλλὰ καὶ ὁπόσοι ἂν μὴ παρῶσιν ἐν τῇ πεξῇ στρατιᾷ.
Ἀνάγνωθί μοι τὸν νόμον.

ΝΟΜΟΣ.

Ἀκούετε, ὦ ἄνδρες δικασταί, ὅτι περὶ ἀμφοτέρων κεῖ- 6
ται, καὶ ὅσοι ἂν μάχης οὔσης εἰς τοῦπίσω ἀναχωρήσωσι καὶ
ὅσοι ἂν ἐν τῇ πεξῇ στρατιᾷ μὴ παρῶσι. Σκέψασθε δέ, τίνας
εἰσὶν οὓς δεῖ παρεῖναι. Οὐχ οὔτινες ἂν τὴν ἡλικίαν ταύτην

schaffen. — ἐνοχός λιποταξίου] Ueber den Genitiv Kr. 47, 26, 12. Plato Gesetze XI, 915^a: τῶν βιαίων ἐνοχος ἔστω. Antiph. VI, 46: ἐνοχον εἶναι τοῦ φόβου. Lysias hat sonst stets den Dativ. Bei ἐνοχον εἶναι ('begriffen sein in,' teneri c. abl.) steht der Dativ a) der gesetzlichen Bestimmung, die 'Anwendung erleidet' τῷ νόμῳ § 7; τῇ γραφῇ § 47; οἷς διωμόσατο III, 4; τῇ ἀπαγωγῇ XIII, 85; b) der Strafe, der man 'verfallen' ist (ταῖς ζημίαις XIV, 9; VII, 37, z. B. τῷ δεσμῷ Demosth. LI, 4; ebenso ἐνέχουσαι Lys. I, 32; XXIX, 11); c) des Vergehens, dessen man sich 'schuldig gemacht hat' (τοῖς βιαίοις XXIII, 11); d) der Beschuldigung, die einen 'trifft' (τῇ αἰτίᾳ X, 22, Isae. XI, 15). Nur das Vergehen tritt zuweilen in den Genitiv (wie in gleichem Falle bei teneri), der dann wohl durch die Ellipse τῇ αἰτίᾳ (crimine) zu erklären ist. — μάχην — γεγονέναι] E. § 4. — τὸν νόμον] E. §§ 1. 2. — εἰς τοῦπίσω] sc. ἀναχωρῶν, eine ge-
läufige Brachylogie (Kr. 68, 21, 4). Den Gesetzespassus berücksichtigt auch Platon Menex. 246^b: χορὴ παρὰ κελεύεσθαι ὥσπερ ἐν πολέμῳ, μὴ λείπειν τὴν τάξιν (τὴν τῶν προγόνων) μηδ' εἰς τοῦπίσω ἀναχωρεῖν εἰκόντας κἀκὴν, vgl. Kriton 51^b. — τοῦπίσω lokal, wie τὰ ὀπισθεν (Xen. Hell. VI, 5, 16), τὸ μεταξὺ, τὸ πέραν u. dgl., Kr. 50, 5, 10; ὑπάρ' εἰς τοῦμπροσθεν Eupolis bei Ammonios s. v. ὑπάγειν, wohl ein Commandowort; εἰς τοῦ-

πίσω ἀνάγειν metaphorisch Platon Staat VII, 528^a. — τοὺς στρατιώτας] = τοὺς στρατευσάντας, wie Demosth. L, 3: ὅσοι τῶν στρατιωτῶν ἔστε καὶ παρήτε ἐκεῖ ἀναμνήσθητε. Ohne Grund wollte man früher τοὺς στρατηγούς corrigieren. E. § 2. — ὁπόσοι ἂν] Das Demonstrativ fehlt oft vor oder nach dem durch ἂν verallgemeinerten Relativ (wie is vor oder nach quicunque), um die Beziehung des individuellen Begriffs (οὗτος, ἐκεῖνος) auf den generellen (ὅς ἂν) zu vermeiden. Demosth. LI, 4: ψήφισμα ἐποίησασθε, ὅς ἂν μὴ — τὴν ναῦν περιορίσῃ, δῆλως. Isokr. XVIII, 37: προσήκει βοηθεῖν ὑμᾶς, οὔτινες ἂν — δικαιότερα λέγοντες φαίνονται. Auch vor ὅστις ohne ἂν Isae. VII, 18. Xen. Anab. I, 9, 20. Antiphanes bei Athen. X, 445 f. Die Präposition περὶ hätte nach ἀλλὰ καὶ selbst vor dem Demonstrativum fehlen können; zu X, 7. — μὴ παρῶσιν ἐν τῇ πεξῇ στρατιᾷ] E. § 1, Anm. 8. παρ-εῖναι 'sich stellen'.

6. τὴν ἡλικίαν ταύτην] das dazu, d. h. zum Waffendienst unter den Hoplitens verpflichtende Alter. Der Athener war wehrpflichtig vom zurückgelegten 18. bis zum vollendeten 60. Jahre; die beiden ersten Jahre ward er nur zum Garnisondienst in den festen Plätzen des Landes (als περίπολος) herangezogen. Schömann, Alterth. I, 438. Rüstow und Köchly, griech.

- 7 ἔχωσιν; οὐχ οὖς ἂν οἱ στρατηγοὶ καταλέξωσιν; Ἡγοῦμαι δ', ὡ ἄνδρες δικασταί, ὅλῳ τῷ νόμῳ μόνον αὐτὸν τῶν πολιτῶν ἔνοχον εἶναι· ἀστρατείας μὲν γὰρ δικαίως ἂν αὐτὸν ἀλῶναι, ὅτι ὀπλίτης καταλεγείς οὐ παρῆν, λιποταξίου δέ, ὅτι οὐκ ἐξῆλθε μεθ' ὑμῶν στρατοπεδευσόμενος οὐδέ παρέσχε μετὰ τῶν ἄλλων ἑαυτὸν τάξει, δειλίας δέ, ὅτι δέον αὐτὸν μετὰ
- 8 τῶν ὀπλιτῶν κινδυνεύειν ἱππεύειν εἴλετο. Καίτοι φασὶν αὐτὸν ταύτην τὴν ἀπολογίαν ποιήσεσθαι ὥς, ἐπειδήπερ ἱππευεν, οὐδὲν ἡδίκηει τὴν πόλιν. Ἐγὼ δ' ἡγοῦμαι διὰ τοῦθ' ὑμᾶς δικαίως ἂν αὐτῷ ὀργίξεσθαι, ὅτι τοῦ νόμου κελεύοντος, ἔάν τις ἀδοκίμαστος ἱππεύῃ, ἄτιμον εἶναι, ἐτόλμησεν ἀδοκίμαστος ἱππεύειν. Καί μοι ἀνάγνωθι τὸν νόμον.

ΝΟΜΟΣ.

Kriegswesen 95f. — οἱ στρατηγοὶ καταλέξωσιν] E. § 1, Anm. 5.

7. μόνον αὐτὸν τῶν πολιτῶν] Eine sehr beliebte Form der Hyperbel, die exacte Anwendung nicht fordert. Lykurg 143: μόνος τῶν πολιτῶν οὐ συνδιεφύλαξε τὰ τείχη; ebenda § 67: μόνος τῶν ἄλλων πολιτῶν ἰδίαν τὴν σωτηρίαν ἐζήτησεν; Lys. XXX, 5. Ebenso μόνος Ἀθηναίων Lys. X, 3, τῶν ἐν τῇ πόλει [Demosth.] XXVI, 13; das einfache μόνος Lys. XXXI, 33; namentlich aber μόνος ἀνθρώπων, z. B. Demosth. XXI, 195: σὺ μόνος τῶν ὄντων ἀνθρώπων τσαυαύτης ὑπερηφανίας πλήρης ἔση φανερός u. a. — ἂν ἀλῶναι] Unabhängig ἀλοίη ἂν. Ueber die Metapher zu XIII, 77. — οὐ παρῆν] sc. ἐν τῇ περὶ στρατιᾶς. Trotz des an ihn ergangenen Befehls, bei den Hoplitēn einzutreten (ἀποδέδεικται καταλεγείς εἰς τοὺς ὀπλίτας XV, 11) blieb Alkib. beim Appell oder in der Controllversammlung aus. E. § 1. — λιποταξίου δέ ὅτι οὐκ ἐξῆλθε] In der besten Hdschr. fehlen freilich die Worte λιποτ. δέ ὅτι. Da aber das Militärstrafgesetz die drei Punkte: ἀστρατεία, λιποτάξιον, δειλία aneinanderhielt (E. § 1, Anm. 16. 17), so scheint das ὅλῳ τῷ νόμῳ ἔνοχον εἶναι den Nachweis der Anwendbarkeit des Gesetzes auf Alk. von den drei Gesichtspunkten aus zu fordern, zumal die Desertion auch § 5 erwähnt ist: auch an der ähn-

lichen Stelle Lykurg 147 wird λιποτάξιον neben ἀστρατεία hervorgehoben. — μεθ' ὑμῶν] den Hoplitēn, die den Gerichtshof bildeten. Alkib. entzog sich somit seinem Corps (τάξις); daher sein Verfahren auch als λιποτάξιον betrachtet werden konnte. E. § 1. — In ihrer Eigenschaft als Hoplitēn werden die Richter auch § 15 angeredet. — στρατοπεδευσόμενος] Man möchte στρατευσόμενος erwarten, doch στρατοπεδεύεσθαι 'im Felde stehen' auch Xen. Hellen. IV, 5, 11: οἱ Ἀμυνλαῖοι ἀεὶ ἀπέρχονται εἰς τὰ Τρακύνθια, ἔάν τε στρατοπεδεύουμηνι τυγχάνωσιν ἑάν τε ἄλλως πως ἀποδημοῦντες. — παρέσχε] sc. τοῖς στρατηγοῖς, wie Lykurg 147: λιποταξίου ἔνοχος ἔστι Λεωνκράτης οὐ παρασχὼν τὸ σῶμα τάξει τοῖς στρατηγοῖς; ebenso § 57. Isokr. XVIII, 47. — εἴλετο] 'es vorzog', ohne μᾶλλον wie XXVI, 5: ἔξον ὁποτέρως ἐβούλετο ζῆν εἴλετο παρανόμως πολιτευθῆναι. XXIV, 25 u. ö. —

8. φασὶν] Figur der Prokaleptesis; zu XIII, 55. — ταύτην τὴν ἀπολ. ποιήσεσθαι ὥς] Construction wie ἀπολογεῖσθαι ὥς; zu XIII, 89. — οὐδὲν ἡδίκηκε] insofern er doch seiner Wehrpflicht, sogar mit grösseren Kosten als wenn er als Hoplitēngedient hätte, genügt und somit sich der ἀστρατεία nicht schuldig fand. — ἀδοκίμαστος] E. § 3. — ἀνάγνωθι] zu XII, 47.

Οὗτος τοίνυν εἰς τοῦτ' ἦλθε πονηρίας καὶ οὕτως ὑμῶν 9
κατεφρόνησε καὶ τοὺς πολεμίους ἔδεισε καὶ ἱππεύειν ἐπεθύ-
μησε καὶ τῶν νόμων οὐκ ἐφρόντισεν, ὥστε οὐδὲν αὐτῷ τού-
των τῶν κινδύνων ἐμέλησεν, ἀλλ' ἐβουλήθη καὶ ἄτιμος εἶναι
καὶ τὰ χρήματ' αὐτοῦ δημευθῆναι καὶ πάσαις ταῖς κειμέναις
ζημίαις ἐνοχος γενέσθαι μᾶλλον ἢ μετὰ τῶν ὀπλιτῶν εἶναι.
Καὶ ἕτεροι μὲν οὐδεπώποτε ὀπλιτεύσαντες, ἱππεύσαντες δὲ 10
καὶ τὸν ἄλλον χρόνον καὶ πολλὰ κακὰ τοὺς πολεμίους πεποιη-
κότες οὐκ ἐτόλμησαν ἐπὶ τοὺς ἵππους ἀναβῆναι, δεδιότες

9. ὑμῶν κατεφρόνησε] näher bestimmt durch τῶν νόμων οὐκ ἐφρόντισεν; zu XII, 84. — τοὺς πολεμίους ἔδεισε] anstatt sich vor dem Gesetz zu fürchten, § 10, zu § 15. — τῶν νόμων οὐκ ἐφρόντισεν] ein sehr geläufiger Ausfall gegen die Illoyalität des Gegners. [Andok.] IV, 39: Ἐστὶν Ἀλκιβιάδου μήτε τῶν νόμων μήτε τῶν ὁρκῶν φροντίζειν. Lys. XXX, 5. Demosth. XXXI, 10; XXXII, 30; XXXIII, 6. Lykurg 27 u. ö. — τούτων] die ihm jetzt in Folge der Klage drohen. — τὰ χρήματ' αὐτοῦ δημευθῆναι] Vermögensverlust war nicht die Folge der Verurtheilung in einem Processe wegen ἀστρατεία, λιποτάξιον oder δειλία (E. § 2). Enthalten also die Worte nicht eine rhetorische Hyperbel (vgl. zu XXXII, 2), so muss man annehmen, dass die den ἱππεὺς ἀδοκίμαστος treffende Atimie als Ehrlosigkeit ersten Grades (Schömann, Process 563) mit Confiscation (δημευσις) des Vermögens verbunden war. — αὐτοῦ] trotz der Beziehung aufs Subject. Kr. 51, 2, 5. — ταῖς κειμέναις ζημίαις] 'den gesetzlich bestehenden'; κείσθαι als Passiv von τιθέναι (Kr. 38, 5, 3), namentlich in Verbindung mit ζημία und νόμος (wie §§ 11, 40). Lys. XXX, 17: ἐγὼ εἰ μὲν νόμους ἐτίθην, ἡγούμην ἂν ἐξεῖναι τοιαῦτα εἰπεῖν· νῦν δὲ τοῖς κειμένοις ἄξιόν τοῦτον πεθεσθαι (ebenso in dem Beschluss bei Andok. I, 84); I, 48 und XV, 9: οἱ κείμενοι νόμοι. Demosth. XXIV, 216: αἱ ζημίαι αἱ ἐπὶ τούτοις κείμεναι. LIV, 23: θάνατος ἡ ζημία

κεῖται. Isokr. I, 36: οἱ νόμοι οἱ ὑπὸ τῶν βασιλέων κείμενοι. Demosth. XXIV, 62: ὁ ὑπ' αὐτοῦ πρότερον κείμενος νόμος.

10. οὐδεπώποτε ὀπλιτεύσαντες] also unbekannt mit dem Dienst und der Kampfweise der Hopliten, somit um so grösserer Gefahr ausgesetzt. — ἱππεύσαντες — χρόνον] also durch längere Praxis hinlänglich zum Reiterdienst befähigt, so dass ein willkürlicher Eintritt unter die ἱππεῖς wenigstens keine taktischen Nachteile herbeigeführt haben würde, Gegensatz zu οὕτε πρότερον — ἐπιστάμενος. — καὶ τὸν ἄλλον χρόνον] 'schon die frühere Zeit'. καὶ 'schon', wie καὶ πρόσθεν Xen. Hellen. IV, 4, 7; καὶ πάλαι Demosth. LIII, 4; καὶ τὸ ἀρχαῖον Xen. Hellen. III, 2, 22 u. dgl. — τὸν ἄλλον χρόνον bezieht sich 1) auf die Vergangenheit a) von der Gegenwart aus betrachtet, 'die bisherige Zeit' (z. B. Demosth. XX, 16. Deinarch I, 1. Isokr. VI, 47); b) von einem Punkte der Vergangenheit aus, 'die frühere Zeit' (Lys. I, 6; III, 20; VII, 4); selbener 2) auf die Zukunft, = τὸν λοιπὸν χρόνον, wie oben § 4. Demosth. XXII, 3: τοῦτον πειράσσομαι καὶ νῦν καὶ τὸν ἄλλον ἅπαντα ἀμύνεσθαι χρόνον. Lykurg 79. — καὶ — πεποιηκότες] wodurch sie ihre Bravour dargethan hatten und vor dem Verdachte der Feigheit sicher gewesen wären. — ἐπὶ τοὺς ἵππους ἀναβῆναι] Wir 'zu Pferde steigen'. Im Griechischen ist der Plural mit dem Artikel in dieser Formel fast stehend (Lys. XII, 13. Andok. I, 44. Xe-

ὑμᾶς καὶ τὸν νόμον· οὕτω γὰρ ἦσαν παρεσκευασμένοι οὐχ ὡς ἀπολουμένης τῆς πόλεως, ἀλλ' ὡς σωθησομένης καὶ μεγάλης ἐδομένης καὶ τιμωρησομένης τοὺς ἀδικοῦντας. Ἀλκιβιάδης δ' ἐτόλμησεν ἀναβῆναι οὔτε εὔνους ὦν τῷ πλήθει οὔτε πρότερον ἰππεύσας οὔτε νῦν ἐπιστάμενος οὔτε ὑφ' ὑμῶν δοκιμασθεὶς, ὡς οὐκ ἐξεσόμενον τῇ πόλει δίκην παρὰ τῶν ἀδικούντων λαμβάνειν. Ἐνθυμηθῆναι δὲ χρὴ ὅτι, εἰ ἐξέσται ὁ τι ἂν τις βούληται ποιεῖν, οὐδὲν ὄφελος νόμους κείσθαι ἢ ὑμᾶς

noph. Hipparch. 1, 5. Memor. III, 3, 5. Mnesimachos bei Athen. IX, 402 F), selbst von Einzelnen (Lys. XXIV, 5. 11. 12); ebenso καταβαίνειν ἀπὸ τῶν ἵππων Demosth. XXXXII, 24. Dagegen ἀναβαίνειν ἐφ' ἵππους Lys. II, 4 und natürlich ἐπὶ τὸν ἵππον 'auf sein Pferd'. Xen. Anab. I, 8, 3. Hell. IV, 1, 39. — τὸν νόμον] welches unbefugten Uebertritt in die andre Waffengattung so streng verpönte. — οὕτω — παρεσκευασμένοι] 'danach hatten sie sich (ihr Verhalten) eingerichtet', d. h. 'dadurch sich in ihrem Verhalten bestimmen lassen'. Die dabei sie leitenden Rücksichten liegen in den folgenden durch οὐχ ὡς ('nicht durch die Hoffnung dass') und ἀλλ' ὡς ('sondern durch den Glauben, dass') eingeleiteten absoluten Participialsätzen, auf welche das nachdrücklich vorangestellte οὕτω im voraus aufmerksam macht, wie Xen. Hell. III, 4, 20: οὕτω τὰ σώματα καὶ τὴν γνώμην παρεσκευάζοντο ὡς ἀγωνιούμενοι; Kyrop. II, 1, 11; in gleicher Weise οὕτως epanaleptisch Kyrop V, 5, 47: ὡς τοὺς πεπεισμένους ὑφ' ἐκείστον δῆλους ἐσομένους οἷς ἂν πράττωσιν, οὕτω παρασκευάζεσθε ('danach trifft eure Anstalten'). Häufiger bekanntlich so bei verbis des Urtheilens, z. B. Thukyd. VII, 5: διανοεῖσθε οὕτως ὡς τῇ μὲν παρασκευῇ οὐκ ἔλασσον ἔχοντας, τῇ δὲ γνώμῃ οὐκ ἀνεκτὸν ἐσόμενον κτλ. vgl. mit [Lys.] VI, 34. Der Gedanke also: Sie speculierten bei ihrem militärischen Verhalten nicht auf Missgeschick der Stadt, welches die Bürger verhindern würde,

sie zur Strafe zu ziehen. — οὔτε εὔνους — πλήθει] wie die, die aus Patriotismus den kostspieligen Reiterdienst übernehmen. E. § 3. Ueber τὸ πλήθος zu § 34. — οὔτε νῦν ἐπιστάμενος] Einen Sonntagsreiter der Art verspottet Eupolis (bei Meineke fragm. com. II, 1, 533): οὐκ ἐσωφρόνησας τὴν κατάστασιν τήνδε λαμβάνων ἄφρων πρὶν καὶ μαθεῖν τὴν ἱππικὴν. Vgl. E. § 3. — ὑφ' ὑμῶν] die Richter als Vertreter der ganzen Bürgerschaft angeredet, wie §§ 31. 33. X, 4. Fragm. 16, 2. Demosth. XXXXII, 18: ὑμεῖς ἴστε, ὧ ἄνδρες δικασταί (ὑμεῖς γὰρ ἔθεσθε) τὸν νόμον. XXXXIII, 72: τί ποτ' οἰέσθε ἡμᾶς πάσχειν, ὅπου ὑμῶν, πόλεως τηλικαντησί, κατεφρόνησαν. Isokr. XVIII, 2. — ὡς — λαμβάνειν] 'als ob es nicht möglich sein werde' u. s. w., also in der stillen Hoffnung, die Stadt werde nicht in der Lage sein, strenge Justiz zu üben. Ueber den absoluten Gebrauch des Ptcp. neutr. mit ὡς zu XXV, 2 und Aken, Tempus und Modus § 337; das Ptcp. Fut. im Neutr. sonst nicht so bei Lysias, wohl aber Isae. VI, 13: ὡς ἐξαρκέσον; Demosth. LVI, 43 und Thukyd. VII, 5: ὡς ἐσόμενον. VII, 25: ὡς — διαπεπολεμησόμενον. Ueber den absoluten Accus. c. Ptcp. zu § 16.

11. οὐδὲν ὄφελος νόμους κείσθαι] Eine von Aristot. Rhetor. I, 15. S. 50 Bekker (λεπτερόν ὅτι οὐδὲν διαφέρει ἢ μὴ κείσθαι τὸν νόμον ἢ μὴ χρῆσθαι) empfohlene rhetorische Wendung. Demosth. XXI, 57: οὐδὲν ἐστ' ὄφελος καλῶς τοὺς νόμους ὑπὲρ τῶν πολλῶν κείσθαι, εἰ τοῖς ἀπειθοῦσι ἢ παρ'

συλλέγεσθαι ἢ στρατηγούς αἰρεῖσθαι. Θαυμάζω δέ, ὡς ἄνδρες δικασταί, εἴ τις ἀξιοῖ, ἐὰν μὲν τις προσιόντων τῶν πολεμίων τῆς πρώτης τάξεως τεταγμένος τῆς δευτέρας γένηται, τούτου μὲν δειλίαν καταψηφίεσθαι, ἐὰν δέ τις ἐν τοῖς ὀπλίταις τεταγμένος ἐν τοῖς ἱππεῦσιν ἀναφανῇ, τούτῳ συγγνώμην ἔχειν. Καὶ μὲν δὴ, ὡς ἄνδρες δικασταί, ἡγοῦμαι δικά- 12
ζειν ὑμᾶς οὐ μόνον τῶν ἑξαμαρτανόντων ἕνεκα, ἀλλ' ἵνα καὶ τοὺς ἄλλους τῶν ἀκοσμοῦντων σωφρονεστέρους ποιῇτε.

ὑμῶν ὁργὴ μὴ γενήσεται, LVI, 2; mit der Variation: τί τῶν νόμων ὅφ. Demosth. XXXIV, 33; εἴπερ ὅφελός τι τῶν νόμων ἐστίν XXXI, 26. Vgl. auch Lys. I, 34. — σὺλ-
λέγεσθαι] zu gesetzgeberischer Thätigkeit. — στρατηγούς αἰ-
ρεῖσθαι] deren Verfügungen rücksichtlich des Dienstes Alkib. nicht respectiert hatte; denn den Einwand, dass die Strategen selbst dem Alkib. dabei Vorschub geleistet (XV, 5), lässt der Sprecher nicht gelten. — ἀξιοῖ] 'recht und billig findet'. — τῆς πρώτης τάξ. τεταγμένος] Kr. 47, 6, 12; mit Auslassung von τάξεως Lys. XVI, 15. Isokr. XII, 180. Platon Com. bei Athen. I, 5^c. — τούτου μὲν] Die Epanalepsis des μὲν wie Demosth. XXIV, 112: δικαίως ἂν ἔμοι δοκεῖ παθεῖν ὅτι οὐκ οἶται δεῖν, εἰ μὲν τις ἀγορανόμος ἦλκεν, τούτῳ μὲν τὴν δεκαπλασίαν εἶναι; ebenso II, 18: εἰ μὲν τις ἀνὴρ ἐστὶν ἐν αὐτοῖς οἷος ἔμπερος πολέμου, τούτους μὲν ἀπαθεῖν αὐτὸν (ἔφη). IX, 13. Vgl. Lys. XXXII, 22 und zu XIII, 54. — δειλίαν] genau genommen λιποτάξιον; E. § 1. — τεταγμένος] von den Strategen bei der Aushebung; E. § 1, Anm. 5. — ἀναφανῇ] spöttisch: 'zum Vorschein kommt, auftaucht'. Plat. Gorg. 484^a: ἀνεφάνη δεσπότης ἡμέτερος ὁ δοῦλος. Aristoph. Wesp. 124. Aehnlich πεφήνασι ῥήτορες Demosth. III, 22. Bei Aristoph. öfter in diesem Sinne ἀνακύπτειν.

12. ἡγοῦμαι — ποιῇτε] Scharfer Ausdruck der Abschreckungs- und Präventivtheorie. ein

Lieblingsgedankenderattischen Redner (zu XII, 35). Ganz wie hier [Andok.] IV, 40: οὐ μόνον αὐτῶν ἕνεκα τῶν παρανομοῦντων, ἵνα δίκην διδῶσιν, ἐπιμελεῖσθαι ἀξίον, ἀλλὰ καὶ τῶν ἄλλων, ὅπως τοὺς ὁρῶντες δικαιοτέροι καὶ σωφρονέστεροι γίνωνται. [Demosth.] XXV, 17: δνοῖν ἕνεκα πάντες τίθενται οἱ νομοί, τοῦ τε μηδὲνα μηδὲν ὁ μὴ δίκαιον ἐστὶ ποιεῖν καὶ τοῦ τοὺς παραβαίνοντας ταῦτα κολαζομένους βελτίους τοὺς ἄλλους ποιεῖν. Demosth. XXI, 37. XXII, 68. Isokr. XX, 22. Vgl. auch Lys. XV, 9. Dazu die Kehrseite Demosth. LI, 12: τὸ πρὸς τὰ τοιαῦτα πράως ἔχειν προδιδάσκει ἑτέρους ἀδίκους εἶναι. Der Verf. der rhetorica ad Herenn. II, 30, 48 führt diesen Gedanken (quo demonstratur, si huic sit remissum, multos alacriores ad maleficia futuros, quos adhuc expectatio iudicii remoretur) als einen locus der amplificatio auf. — τῶν ἀκοσμοῦντων] ἀκοσμεῖν der eigentliche Ausdruck vom politischen Misverhalten (Demosth. XXIV, 92); Gegensatz κόσμιον εἶναι; zu XII, 20. — σωφρονεστέρους] 'vernünftiger', wie [Lys.] VI, 54: παρήνεσε κρῖναι τῶν ἀνθρώπων ἕνεκα, ἵνα ἀκούσαντες καὶ ἰδόντες σωφρονέστεροι οἱ ἄλλοι ᾧσιν. [Andok.] IV, 40. Denn σωφροσύνη ist die Eigenschaft dessen, der im politischen Leben über seine Schranken nicht hinausgreift (σωφρ. ἐστὶ τὰ ἐαν-
τοῦ πρᾶττειν Plat. Charmid. 161^b. Timae. 72^a), daher σώφρων der Bürger, der sich begnügt, seinen Platz im Staate auszufüllen, Lys. XIX, 54 in Verbindung mit

- Ἐὰν μὲν τοίνυν τοὺς ἀγνώτας κολάζητε, οὐδεὶς ἔσται τῶν ἄλλων βελτίων· οὐδεὶς γὰρ εἴσεται τὰ ὑφ' ὑμῶν ψηφισθέντα· ἔάν δὲ τοὺς ἐπιφανεστάτους τῶν ἐξαμαρτανόντων τιμωρῇσθε, πάντες πεύσονται, ὥστε τούτῳ παραδείγματι χρώμενοι βελτίους ἔσονται οἱ πολῖται. Ἐὰν τοίνυν τούτου καταψηφίσῃσθε, οὐ μόνον οἱ ἐν τῇ πόλει εἰσονται, ἀλλὰ καὶ οἱ σύμμαχοι αἰσθῆσονται καὶ οἱ πολέμιοι πεύσονται, καὶ ἡγήσονται πολὺ πλείονος ἄξιαν εἶναι τὴν πόλιν, ἔάν ὁρῶσιν ἐπὶ τοῖς τοιούτοις τῶν ἀμαρτημάτων μάλισθ' ὑμᾶς ὀργιζομένους καὶ μηδεμιᾶς συγγνώμης τοὺς ἀκοσμοῦντας ἐν τῷ πολέμῳ τυγχάνοντας.
- 14 Ἐνθυμείσθε δ', ὧς ἄνδρες δικασταί, ὅτι τῶν στρατιωτῶν οἱ μὲν κάμνοντες ἐτύγχανον, οἱ δὲ ἐνδεεῖς ὄντες τῶν ἐπιτηδείων,

δίκαιος, mit δημοτικός Aesch. III, 168, mit κόσμιος Lys. XXI, 19. Entsprechend σωφρονίζειν 'zur Vernunft (Raison) bringen', Demosth. XXI, 227: ὀκνήσετε τοὺς ἄλλους σωφρονίσει, παράδειγμα ποιήσαντες τοῦτον τοῖς ἄλλοις; [Demosth.] XXV, 93. Hypereid. w. Demosth. 17, 21 Sauppe. — ἐὰν μὲν τοίνυν — πεύσονται] Gedanke wie Deinarch. I, 27: μόνως οὕτως καὶ τοὺς ἄλλους ποιήσετε βελτίους, ἔάν τοὺς ἐνδόξους τῶν πονηρῶν ἐξελέγξαντες κολάσητε τῶν ἀδικημάτων ἀξίως. Τοὺς μὲν γὰρ τυγχόντας τῶν κρινομένων, ὅταν ἀλώσιν, οὐδεὶς οἶδεν οὐδὲ ζητεῖ πυνθῆσθαι τί πεπόνθασιν· τοὺς δ' ἐνδόξους πάντες πυνθάνονται. — οὐδεὶς εἴσεται] 'Niemand wird von eurem Urtheilsspruche Kenntniss nehmen', sich darum bekümmern, weil der davon betroffene kein Interesse erweckt. — τούτῳ παραδείγματι χρώμενοι] τούτῳ ist Neutrum: 'daran sich ein Exempel nehmen'. Ueber παράδειγμα zu XII, 35.

13. οὐ μόνον — εἴσονται] Die Hinweisung darauf, dass nicht blos die Mitbürger (XXVI, 12, 14), sondern auch Auswärtige von dem Richterspruch Kenntniss nehmen werden, empfiehlt unter Anföhrung eines Wortes des Kydias Aristot. Rhetor. II, 6, S. 70 Bekker. Xen. Hell. VI, 5, 41: εἴσονται ταῦτα θεοί,

συνεπίστανται δὲ τὰ γινόμενα οἷτε σύμμαχοι καὶ οἱ πολέμιοι, πρὸς δὲ τοῦτοις καὶ ἅπαντες Ἕλληνες καὶ βάρβαροι. Vgl. Lys. XII, 35. (XXVIII, 15). Deinarch. I, 3 (wo Mätzner S. 91). Lykurg. 14. Und welches Gewicht man auf das Urtheil der ἔνοι legte, zeigt Aristoph. Ach. 502 ff. — οἱ σύμμαχοι] ausser den Thebanern noch Lokrer, Koriunthier, Argiver u. a. Grote V, 241 Meissner. — οἱ πολέμιοι] ausser den Lakedämoniern die Phoker, Eleer, Sikyonier u. a. Grote V, 243. — εἴσονται — αἰσθῆσονται — πεύσονται] Lysias liebt den Abschluss der Satzglieder durch Synonyma, zumal wenn zugleich das Homoeoteleuton erzielt wird; zu XXV, 22. — ἡγήσονται — ἄξιαν] Subj. zu ἡγήσ. ist οἱ σύμμαχοι und οἱ πολέμιοι: Freund und Feind wird vor der Stadt 'mehr Respect haben', wenn über militärische Vergehen streng geurtheilt wird; denn beide sehen, dass Athen es mit dem Kriege ernst nimmt. — ἐπὶ τοῖς τοιούτοις] wie das vorliegende. — τοὺς ἀκοσμοῦντας] ἀκοσμεῖν von der Verletzung der Kriagsordnung und Kriegsgesetze, wie § 21; ἀκοσμος von der Insubordination Lys. III, 45.

14. κάμνοντες] 'marode'. — ἐνδεεῖς τῶν ἐπιτηδείων] 'in dürftigen Verhältnissen'. —

καὶ ἡδέως ἂν οἱ μὲν ἐν ταῖς πόλεσι καταμείναντες ἐθεραπεύοντο, οἱ δὲ οἰκαδ' ἀπελθόντες τῶν οἰκείων ἐπεμέλοντο, οἱ δὲ ψιλοὶ ἐστρατεύοντο, οἱ δ' ἐν τοῖς ἱππεῦσιν ἐκινδύνεον· ἀλλ' ὅμως οὐκ ἐτολμᾶτε ἀπολιπεῖν τὰς τάξεις οὐδὲ τὰ ἀρεστὰ 15 ὑμῖν αὐτοῖς αἰρεῖσθαι, ἀλλὰ πολὺ μᾶλλον ἐφοβεῖσθε τοὺς τῆς πόλεως νόμους ἢ τὸν πρὸς τοὺς πολεμίους κίνδυνον. Ὡν χρὴ μεμνημένους ὑμᾶς νυνὶ τὴν ψῆφον φέρειν καὶ πᾶσι φανερὸν ποιεῖν, ὅτι Ἀθηναίων οἱ μὴ βουλόμενοι τοῖς πολεμίοις μάχεσθαι ὑφ' ὑμῶν κακῶς πείσονται.

Ἐγὼ δ', ὧς ἄνδρες δικασταί, περὶ μὲν τοῦ νόμου καὶ 16 αὐτοῦ τοῦ πράγματος οὐχ ἔξιεν αὐτοὺς ὅ τι λέξουσιν· ἀναβαίνοντες δ' ἐξαίτησονται καὶ ἀντιβολήσουσιν ὑμᾶς, οὐκ

ἡ δ' ἐως ἄν] ἂν erstreckt sich über alle Satzglieder, die durch μὲν — δὲ — δὲ — δέ in Verbindung stehen. Hypereid. Epit. § 18 (Sauppe): ἀρ' οὐκ ἂν νομίζομεν ἐνός μὲν δεσπότην τὴν οἰκονομήν ὑπὸ ἑαυτοῦ εἶναι, νόμος δὲ τῷ τούτου τρόπῳ χρῆσθαι τὴν Ἑλλάδα, τὴν δὲ Μακεδόνων ὑπερηφανίαν ἰσχύειν παρ' ἑκάστοις: auch da. wo ἂν dem ersten Gliede einverleibt ist. Andok. I, 67. Platon Staat VI, 501 B. VII, 518 B. 538 B. IX, 589 B. — ἐν ταῖς πόλεσι] in den bundengenössischen, die das Heer passierte; denn dass nicht Attika gemeint ist, zeigt der Gegensatz οἰκαδὲ. Ueber αἱ πόλεις zu § 30. — ψιλοὶ — ἐκινδύνεον] Gemeint sind die Maroden, die lieber aus dem anstrengenden und beschwerlichen Hoplitendienst in die Reiterei oder die Leichtbewaffneten (ψιλοί, γυμνοί, γυμνήτες) übergetreten wären. Die Letzteren waren Bogenschützen (τοξόται), Schleuderer (σφενδοῖται), Steinwerfer (λιθοβολοί, πετροβολοί), Speerschützen (ἀκοντισταί). Der ὁμιλος ψιλῶν, den Thuk. II, 31 den Hoplitern entgegengesetzt, bestand damals meist aus Metöken, da die θῆτες schon längst zum Hoplitendienst herangezogen waren. Schömann I, 438. — Die Impfcta mit ἂν statt der Aoriste zur Schilderung des damaligen Zustandes; zu XIII, 36.

15. ἐτολμᾶτε] die unter den

Richtern (Hopliten in dem beendeten Feldzuge), deren damalige Gesundheits- oder häusliche Verhältnisse es wünschenswerth gemacht hätten. — πολὺ μᾶλλον — κίνδυνον] wie Lykurg 130 von den Lakedämoniern sagt: θνοῖν κινδύνουν ὑποκειμένους μᾶλλον αἰρήσονται τὸν πρὸς τοὺς πολεμίους ἢ τὸν πρὸς τοὺς νόμους καὶ τοὺς πολίτας. Polyb. IV, 37 von den Römern. Von den Athenern ebenso Lys. II, 25; Aeschin. III, 175 bezeichnet es als Zweck der Militärstrafgesetzgebung: ἐν' ἑκάστος ἡμῶν τὰς ἐν τῶν νόμων ζημίας φοβούμενος μᾶλλον ἢ τοὺς πολεμίους ἀμείνων ἀγωνιστῆς ὑπερ τῆς πατρίδος ὑπάρχη. Die Furcht vor dem Gesetz als dem unbeschränkten Herrn (zu XII, 92) gilt überhaupt als Garantie gesellschaftlicher und staatlicher Ordnung. Thuk. II, 37. Plato Gesetze I, 647^a Hermann, Priv.-Alterth. § 34, 3. — οἱ μὴ βουλόμενοι] μὴ, weil οἱ βουλόμενοι die Verkürzung eines hypothetisch-relativen Satzes (ὅσοι μὴ — βούλονται) ist und eine Classe, nicht Individuen bezeichnet. Madvig § 207 und zu I, 28.

16. ἀντιβολήσουσιν] Alkibiades und namentlich seine Fürsprecher, auf die er sich bei seiner geistigen Unbedeutendheit (§ 43) verlässt. Die letzteren werden von ἐξαίτησονται an allein als Subject gedacht. — ἀναβαίνοντες ἐξαίτησον —

- ἀξιοῦντες τοῦ Ἀλκιβιάδου υἱέος τοσαύτην δειλίαν καταγνῶναι, ὡς ἐκείνον πολλῶν ἀγαθῶν, ἀλλ' οὐχὶ πολλῶν κακῶν αἴτιον γεγεννημένον, ὃν εἰ τηλικοῦτον ὄντα ἀπεκτείνετε, ὅτε πρῶτον εἰς ὑμᾶς ἐλάβετε ἑξαμαρτάνοντα, οὐκ ἂν ἐγένοντο συμφοραὶ 17 τοσαῦται τῇ πόλει. Δεινὸν δέ μοι δοκεῖ, ὃ ἄνδρες δικασταί, εἶναι, εἰ αὐτοῦ μὲν ἐκείνου θάνατον κατέγνωτε, τοῦ δὲ υἱοῦ ἀδικοῦντος δι' ἐκείνου ἀποψηφιεῖσθε, ὃς αὐτὸς μὲν οὐκ ἐτόλμα μεθ' ὑμῶν μάχεσθαι, ὃ δὲ πατήρ αὐτοῦ μετὰ τῶν πολέμιων ἡξίου στρατεύεσθαι· καὶ ὅτε μὲν παῖς ὢν οὐπω δῆλος ἦν ὁποῖός τις ἔσται, διὰ τὰ τοῦ πατρὸς ἁμαρτήματα ὀλίγον

ται] Ueber diese Sitte im Gerichtshof E. § 8, Anm. 81 und zu XII, 86. *ἐξαιτεῖσθαι* ohne Object 'Fürbitte einlegen', wie XII, 86 *αἰτεῖσθαι*. *ἀναβαίνειν* auf das βῆμα, welches die *συνήγοροι* und *συνκατήγοροι* auf die Aufforderung des Sprechers (*δεῦρο* Demosth. LVI, 50; *ἀνάβηθί μοι* Hyperid f. Lykophr. 30, 15 Schneidew.; vgl. Andok. I, 150. Isokr. XX, 22) bestiegen; daher *τοὺς φίλους, τοὺς συνκατηγόρους ἄν αἰ βιάζεσθαι* Isokr. XV, 321. Aesch. III, 7. Hyperid. f. Euxen. 7, 15 Schneidew.; *οἱ ἀναβαίνοντες* = *οἱ συνήγοροὶ* ebenda S. 6, Z. 20. — *Ἀλκιβιάδου*] emphatisch, wie auch § 30 und XV, 10 (wo vgl.) das nomen proprium mit Emphase, jedoch in malam partem, verwendet wird. Die Fürsprecher wollten betonen, man dürfe dem Sohne 'eines Alkibiades', dessen *ἀνδρεία* doch bekannt sei, nicht Feigheit 'zutrauen' (*καταγνῶναι*). — *ὡς* — *γεγεννημένον*] Der absolute 'Accus. c. ptep. mit ὡς oder ὥσπερ' ('gleich als ob' Kr. 56, 9, 10) bei Lysias noch II, 80; XIV, 33; XXVI, 16, am häufigsten bei den Rednern und Platon. Lys. XII, 64 steht derselbe Gedanke wie hier im Genit. absol. — *δν*] gehört nur dem Vordersatze an (Kr. 51, 9, 3) vgl. I, 44; am seltensten so der Nomin. des Pron. relat., wie Isokr. XII, 51: *στρατηγὸν Εὐρυβιάδην εἶχον, ὃς εἰ τέλος ἐπέθηνεν οἷς διενόηθη πράττειν, οὐδὲν ἂν ἐκώλυεν ἀποκλέναι τοὺς Ἕλληνας*. Platon Staat VI, 507^d. — *τηλι-*

κοῦτον] in dem Alter, in dem jetzt sein Sohn steht. *τηλικοῦτος* bezieht sich in diesem deiktischen Sinne bald auf das Alter des Redenden selbst (Isokr. VI, 3; XII, 230; XV, 321. Isae. VII, 41. Demosth. LVIII, 60), bald auf das einer besprochenen Person (Isae. VI, 60. Plat. Charmid. 162^d, Aristoph. Thesm. 174), namentlich, wie hier, des Gegners (Lys. XXI, 20); auf die angeredete Person weist es Aristoph. Ekkles. 1009 f. — *ἐλάβετε*] zu XIII, 56. — *οὐκ ἂν* — *πόλει*] weiter ausgeführt von § 30 an.

17. *εἰ αὐτοῦ μὲν*] 'wenn ihr, während ihr' u. s. w. mit Unterordnung des ersten Gliedes; zu XII, 36. — *θάν. κατέγνωτε*] Infolge einer von Kimon's Sohn Thessalos ans Volk gebrachten *εἰσαγγελία* (Plut. Alkib. 22), ward Alkib. 415, da er sich trotz wiederholter Vorladung nicht gestellt, in contumaciam (*ἐρημὴ δίκη* Thukyd. VI, 61) zum Tode verurtheilt. Hertzberg, Alkibiades 201. — *δι' ἐκείνου*] um der angeblichen Verdienste des Vaters willen; zu § 18. — *ὃ δὲ πατήρ αὐτοῦ*] Uebergang aus der relativen in die unabhängige Satzform durch Fortsetzung des Relativ- durchs Determinativpronomen; zu XXV, 11. — *μετὰ τῶν πολ. ἡξίου στρατεύεσθαι*] zu § 30. — *διὰ τὰ — παρεδόθη*] bei Isokr. XVI, 45 klagt Alkib. d. J.: *οὐπω τέτταρα ἔτη γεγονώς δια τὴν τοῦ πατρὸς ὀργὴν περὶ τοῦ σμακτος εἰς κίνδυνον κατέστην*. Nach der Katastrophe auf

τοῖς ἔνδεκα παρεδόθη· ἐπειδὴ δὲ πρὸς τοῖς ἐκείνῳ πεπρα-
γμένοις ἐπίστασθε καὶ τὴν τούτου πονηρίαν, διὰ τὸν πατέρα
ἔλεειν αὐτὸν ἀξιώσετε. Οὐκ οὖν δεινόν, ὃ ἄνδρες δικασταί, 18
τούτους μὲν οὕτως εὐτυχεῖς εἶναι, ὥστ' ἐπειδὰν ἐξαμαρτά-
νουντες ληφθῶσι διὰ τὸ αὐτῶν γένος σώζεσθαι, ἡμᾶς δὲ εἰ
ἐδυστυχῆσαμεν διὰ τοὺς οὕτως ἀτακτοῦντας, μηδὲν ἂν δύ-
νασθαι παρὰ τῶν πολεμίων ἐξαιτησασθαι μηδ' ἂν τὰς τῶν
προγόνων ἀρετάς; καίτοι πολλαὶ καὶ μεγάλαι καὶ ὑπὲρ ἀπάν- 19
των τῶν Ἑλλήνων γεγόνασι καὶ οὐδὲν ὅμοιαι τοῖς ὑπὸ τού-

Sicilien mag das wüthende Volk
nahe daran gewesen sein, das ganze
Geschlecht auszurotten, zumal in
dem Fluch, den von Staats wegen
die Priestergeslechter der Eumol-
piden und Keryken gegen Alkib.
aussprachen, ohne Zweifel dasselbe
mit eingeschlossen war (zu XII,
10. 36). — Die Periode (καὶ ὅτε —
ἀξιώσετε hängt noch von δεινόν
δὲ μοι δοκεῖ εἶναι εἰ ab. — τοῖς
ἐνδεκα] E. zu Rede XIII, § 6. —
παρεδόθη] 'überantwortet
ward', das eigentliche Wort von der
Ueberlieferung des Delinquenten
an die Executivbehörde durch die
richterliche Autorität (zu XIII,
68), wie tradere ad supplicium Cic.
in Verr. II, 5, 5. 11. 12 u. ö.

18. τούτους] Alkib. und seine
Sippschaft (zu § 30), wohl auch
seine adeligen Genossen, die unter
den βοηθοῦντες sassen. — εὐ-
τυχεῖς] spöttisch: 'Glückspilze'.
[Andok.] IV, 30: οὕτως εὐτυχής
ἐστὶν ὥστε τοὺς Ἕλληνας τῆς πα-
ρανομίας μάρτυρας κεντημένους οὐ-
δεμίαν δέδωκε δίκην. [Lys.] VI,
7. — διὰ τὸ αὐτῶν γένος] we-
gen ihrer ruhm- und verdienstvol-
len Vorfahren, eine durch ein
Sprüchwort verspottete (Plut. Ara-
tos 1) Berufung, die ihren Zweck
nicht selten erreichte. Lys. XXX,
1: ἡδὴ τινὲς ἀδικεῖν μὲν ἔδοξαν,
ἀποφαίνοντες δὲ τὰς τῶν προγο-
νῶν ἀρετάς — συγγνώμης ἔτυχον
παρ' ὑμῶν. vgl. Demosth. XXI,
148. Doch erheben die Redner da-
gegen auch Einspruch. Isae. V,
47. vgl. Demosth. XXI, 143: οὐδὲν
ἐστὶν, οὗ γένος οὐ πλουτοῦς, οὐ δύ-
ναμεις, ὅ τι τοῖς πολλοῖς ὑμῶν, ἂν
ὑβρίς προσῇ, προσήκει φέρειν. —

ἡμᾶς δέ] 'während wir'. — διὰ
τοὺς — ἀτακτοῦντας] διὰ
'durch Schuld'; zu XII, 58. ἀτα-
κτοῦντας nennt Demosth. III, 11 die
gesetzlich vom Wehrdienst be-
freiten, vgl. E. § 1, Anm. 4; hier
sind es die sich pflichtwidrig der
Ordnung (τάξις) Entziehenden, =
ἀκοσμοῦντες § 13. — μηδὲν ἂν
δύνασθαι — μηδ' ἂν τὰς τῶν
πρ. ἀρετάς] Die Lesart steht
handschriftlich nicht fest. Der Ge-
danke an sich ist unwerflich
und die Personification μηδὲν δύ-
νασθαι ἐξαιτησασθαι μηδὲ τὰς
τῶν πρ. ἀρετάς nicht ohne tref-
fende Parallelen (vgl. Aristeid.
ὑπὲρ τῆς εἰρήνης β, I, S. 607 Dindf.:
ἀρ' ἐστὶν ἂν τοὺς ἀνδρας ἐξαίτεται
παρ' ὑμῶν; Λευκιτικός α, I, S.
619: τοὺς Λακεδαιμονίους εἰ μη-
δὲν ἄλλο τὸ γοῦν ἀξίωμα ὅ ποτ'
ἔσχον παραίτεται. Cic. de lege agr.
II, 36: 100: si quid deliquero, nul-
lae sunt imagines, quae me a vobis
deprecantur); jedoch ist die Per-
sonification von Lysias selten und
mit Vorsicht (Proleg. § 12, Anm.
60), die Epanalepsis des ἂν (μηδὲν
ἂν — μηδ' ἂν) sonst nirgends an-
gewandt worden (zu XII, 1). —
τῶν προγόνων] nicht des Spre-
chers, sondern im Allgemeinen.
Gedanke: Unseren Feinden unter
den Hellenen gegenüber könnten
wir uns nicht auf die unbestritten-
nen Verdienste unserer Vorfahren
um Hellas berufen; unbillig also
ist es, wenn Alkib. gegenüber sei-
nen Anklägern sich auf die ange-
blichen Verdienste seiner Vorfahren
um den Staat soll berufen dürfen.

19. οὐδὲν ὅμοιαι] Die Lito-
tes 'nicht ähnlich' wie § 34 schärft

- των περὶ τὴν πόλιν πεπραγμένοις, ὧς ἄνδρες δικασταί. Εἰ δ' ἐκεῖνοι δοκοῦσι βελτίους εἶναι σώζοντες τοὺς φίλους, δῆλον ὅτι καὶ ὑμεῖς ἀμείνους δόξετε εἶναι τιμωρούμενοι τοὺς ἐχθρούς. Ἀξιώ δ', ὧς ἄνδρες δικασταί, ἐὰν μὲν τινες τῶν συγγενῶν αὐτὸν ἐξαίτωνται, ὀργίζεσθαι ὅτι τούτου μὲν οὐκ ἐπεχείρησαν δεηθῆναι ποιεῖν τὰ ὑπὸ τῆς πόλεως προσταττόμενα, ὑμᾶς δὲ πείθειν πειρῶνται, ὥς οὐ χρὴ παρὰ τῶν ἀδικούντων δίκην λαμβάνειν· ἐὰν δέ τινες τῶν ἀρχόντων βοηθῶσιν αὐτῷ, ἐπίδειξιν μὲν τῆς ἐαυτῶν δυνάμεως ποιοῦμενοι,

die herbe Ironie; zu XII, 63. — ἐκεῖνοι] die ἐξαίτησόμενοι. — βελτίους — ἀμείνους] ἀμείνους konnte fehlen, bewirkt aber das Isokolon (Prol. § 13). Lysias braucht die Comparative βελτίων und ἀμείνων ohne Festhaltung des Unterschiedes der inneren, moralischen Güte und der Brauchbarkeit oder Tauglichkeit (Kr. 23, 7, 1); ἀμείνων moralisch wie hier auch II, 73 und XXX, 33, βελτίων und βέλτιστος von der Brauchbarkeit XII, 19 und fragm. 49: βελτίων μὲν ὁ τῶν ἀντιδίκων ὑποκριτής. δρᾶμα δὲ τοῦμὸν ἀμεινον. — δῆλον ὅτι] insofern die Sittlichkeit ebenso Rache am Feind wie Unterstützung des Freundes fordert; denn τὸ ἀνταποδιδόναι δίκαιον. τὸ δὲ δίκαιον καλόν Aristot. Rhetor. I, 9, S. 31 Bekker, und mehr zu XII, 60. Der Gedanke wie hier Lys. XXX, 33: χρὴ ὥσπερ καὶ τοὺτους ὁρᾶτε προθύμως σώζοντας τοὺς φίλους οὕτω καὶ ὑμᾶς τοὺς ἐχθρούς τιμωρεῖσθαι, εὖ εἰδότες ὅτι τούτοις πρώτοις ἄνδρες ἀμείνους δόξετε εἶναι, ἐπὶ παρὰ τῶν ἀδικούντων δίκην λαμβάνητε; vgl. Demosth. XIX, 239.

20. τῶν συγγενῶν] E. § 8, Anm. 81. — ὀργίζεσθαι ὅτι κολ.] Die Abweisung der Fürbitter wie Lys. XXX, 32; XXXI, 32 (vgl. Demosth. XXII, 41); es fällt dadurch auf sie das Licht, als seien sie im Grunde mit dem Thun des Angeklagten einverstanden gewesen (δοκιμασθαι τῶν τούτω πεπραγμένων Demosth. XXI, 117); vgl. zu XII, 86. — τὰ — προσταττόμενα] zu XII, 20. Unten § 45 ohne ὑπὸ τῆς πόλεως. — παρὰ

τῶν ἀδικούντων] Gehässige Amplificatio des Gedankens der συνήγοροι, dass man bei der Bestrafung der Abkömmlinge glanzvoller Vorfahren Rücksichten nehmen müsse.

21. τῶν ἀρχόντων] Gemeint sind, wie das folgende zeigt, die Strategen, die auch Aeschin. III, 146 und Plat. Apol. 28^e ἀρχοντες genannt werden. Als συνήγοροι erscheinen sie nicht selten; Lys. XV, 1. Aeschin. III, 7. 196. Deinarch I, 111. Damals mag besonders Thrasybul, der Freund des älteren Alkibiades, als Oberbefehlshaber des nach Böotien aufgebotenen Bürgerauszugs für den Sohn seines Waffengefährten gesprochen haben. — ἐπίδειξιν — ποιούμενοι] Machtentfaltung mit Ostentation verletzt den demokratischen Grundsatz der ἰσότης (zu XII, 35) und ist in jedem Falle verwerflich; nur die Gesetze sollen δύναιμι haben (Demosth. XXI, 224), verwerflich also ist das Streben τὴν ἰδίαν δύναμιν κρείττω τῶν νόμων οὖσαν ἐνδείκνυσθαι Demosth. XXI, 66. [Andok] IV, 14. Isae. I, 7. Aeschin. III, 145 (τηλικαύτην αὐτὸς αὐτῷ δυναστείαν κατεσκευάσεν). vgl. Lys. VII, 21; XXVII, 6. XVIII, 13: ἡγείται αὐτῷ καλὴν εἶναι τὴν ἀπόδειξιν ὅτι Ἀθήνησι τοσοῦτον δύναιται, ὥσθ' ὑμᾶς ὑμῖν αὐτοῖς τὰναντία ποιεῖν ψηφίσεσθαι — ἐπίδειξιν ποιεῖσθαι τινος, eigentlich von sophistischer Ostentation (τῆς σοφίας Plat. Hippias I, 282^e), übertragen: 'prahlerisch (oder schamlos) zur Schau stellen', τῆς πονηρίας [Demosth.] XXV, 50;

AUSGEWÄHLTE
REDEN DES LYSIAS.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH

ERKLÄRT VON

HERMANN FROBERGER.



DRITTES BÄNDCHEN.

LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1871.

In demselben Verlage sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

- Benseler, Dr. G. E., Griech.-Deutsches Schulwörterbuch.** 3. Aufl. gr. Lex.-8. geh. 2 Thlr.
- Boehme, Dr. G., Aufgaben zum Uebersetzen ins Griechische.** Für die obern Klassen der Gymnasien. 3. Auflage. gr. 8. geh. 24 Ngr.
- Cholebins, L., Dispositionen und Materialien zu deutschen Aufsätzen I. Bändchen.** (5. Aufl. 1869). 8. geh. 1 Thlr. 6 Ngr. und II. Bändchen. (4. Aufl. 1870). 8. geh. 1 Thlr. 12 Ngr.
- praktische Anleitung zur Abfassung deutscher Aufsätze. 8. geh. 24 Ngr.
- Cornelius Nepos.** Zum Uebersetzen ins Griechische bearbeitet von R. Volkmann. gr. 8. geh. 15 Ngr.
- Dietsch, R., Lehrbuch der Geschichte.** 2. Aufl. I. Bd. 1. Abth. 1 Thlr., I. Bd. 2. Abth. 1 Thlr. 10 Ngr., II. Bd. 1. Abth. 1 Thlr. II. Bd. 2. Abth. 1 Thlr. 12 Ngr.
- Grundriss der Geschichte. 2 Theile. 5. Aufl. à 12 Ngr.
- Abriss der Brandenburg.-Preussischen Geschichte. M. 4 Karten. 4. Aufl. 12 Ngr.
- Dommerich, F. A., Lehrbuch der vergleichenden Erdkunde für Gymnasien.** Herausgegeben von Dr. Th. Flathe. 2. Aufl. In 3 Lehrstufen [I. 15 Ngr., II. 22½ Ngr. u. III. 27 Ngr.] gr. 8. geh. 2 Thlr. 9 Ngr.
- Haacke, J., Wörterbuch zum Cornelius Nepos.** 8. geh. 10 Ngr.
- Habenicht, R., Grundzüge der lateinischen Prosodie und Metrik.** 2. Aufl. 8. geh. 6 Ngr.
- Heinichen, Dr. F. A., Lateinisch-Deutsches Schulwörterbuch.** gr. Lex.-8. geh. 1 Thlr. 24 Ngr.
- Deutsch-Lateinisches Schulwörterbuch. gr. Lex.-8. geh. 1 Thlr. 18 Ngr.
- Koch, Dr. Ernst, griechische Schulgrammatik auf Grund der vergleichenden Sprachforschung.** gr. 8. geh. 22½ Ngr. [Formenlehre 12 Ngr. — Syntax 15 Ngr.]
- Kurz, Heinrich, Leitfaden zur Geschichte der deutschen Literatur.** 3. Aufl. gr. 8. geh. 1 Thlr.
- Müller, Dr. M. F., Lehrbuch der christl. Religion für Gymnasien.** gr. 8. geh. 24 Ngr.
- Nägelsbach, C. W. E., Hebräische Grammatik.** 3. Aufl. gr. 8. geh. 22½ Ngr.
- Ossermann, Dr. Christian, lateinisches Vocabularium mit Übungsbüchern.**
- I. Abth. Für Serta. 8. Aufl. 1870. 3 Ngr. II. Abth. Für Quinta. 4. Aufl. 1868. 3 Ngr. III. Abth. Für Quarta. 3. Aufl. 1865. 4½ Ngr. IV. Abth. Für Tertia. Etymologisch geordnet. 2. Aufl. 1866. 5 Ngr.
- Lateinisches Übungsbuch, im Anschluß an das Vocabularium.
- I. Abth. Für Serta. 8. Aufl. 1870. 7½ Ngr. II. Abth. Für Quinta. 4. Aufl. 1868. 9 Ngr. III. Abth. Für Quarta. 3. Aufl. 1865. 7½ Ngr. IV. Abth. Für Tertia. 3. Aufl. 1865. 12 Ngr.
- lateinisch-deutsches und deutsch-lateinisches Wörterbuch zum Übungsbuch für Serta und Quinta. 4. Aufl. gr. 8. cart. 7½ Ngr.
- Reallexikon des classischen Alterthums für Gymnasien.** Herausgegeben von Dr. Fr. Lübker. 3. Aufl. gr. Lex.-8. geh. 3 Thlr. 10 Ngr.
- Schaubach, A., Wörterbuch zu Siebelis' Tiocinium poeticum.** gr. 8. geh. 4½ Ngr.
- Schenkl, Dr. K., Deutsch-Griechisches Schulwörterbuch.** gr. Lex.-8. geh. 2 Thlr. 12 Ngr.
- Schick, H. A., Hebräisches Übungsbuch.** gr. 8. geh. I. Theil 7½ Ngr., II. Theil 15 Ngr.
- Schiller, J., die lyrischen Versmaße des Horaz nach den Ergebnissen der neueren Metrik für den Schulgebrauch dargestellt.** 8. geh. 5 Ngr.
- Siebelis, J., Wörterbuch zu Ovid's Metamorphosen.** gr. 8. geh. 22½ Ngr.
- Stier, G., Hebräisches Vocabularium zum Schulgebrauch.** gr. 8. geh. I. Grammatisch geordneter Theil 12 Ngr., II. Sachlich geordneter Theil 7½ Ngr.
- Stoll, J. W., die Götter und Helden des classischen Alterthums.** Populäre Mythologie der Griechen und Römer. 2 Bände. 3. Auflage. Mit 42 Abbildungen. 8. geh. 1 Thlr. 15 Ngr., elegant gebunden 2 Thlr.
- die Sagen des classischen Alterthums. Erzählungen aus der alten Welt. 2 Bände. Mit 90 Abbildungen. 2. Aufl. 8. geh. 2 Thlr. 12 Ngr., eleg. gebunden 3 Thlr.
- Handbuch der Religion und Mythologie der Griechen und Römer für Gymnasien. Mit 32 Abbildungen. 5. Aufl. 8. geh. 1 Thlr.
- Geschichte der Griechen und Römer in Biographien. 2 Bände. 8. geh. 2 Thlr. 22½ Ngr., eleg. geb. 3 Thlr. 13 Ngr.
- Bilder aus dem altgriechischen Leben. 8. geh. 1 Thlr. 15 Ngr., geb. 2 Thlr.
- Testamentum, novum, Graece.** Rec. Ph. Buttmann. Editio III. 8. geh. 18 Ngr.
- Vollbrecht, J., Wörterbuch zu Xenophon's Anabasis.** gr. 8. geh. 18 Ngr.
- Wesener, W., griechisches Elementarbuch.** I. Theil. Das Nomen und das Verbum auf ω . gr. 8. geh. 7½ Ngr.
- Wohlrab, Dr. phil. Martin, Aufgabensammlung zur Einübung der Formenlehre und der einfachsten syntaktischen Regeln der griechischen Sprache.** I. Theil. Das Nomen und das regelmässige Verbum auf ω . 2. Aufl. gr. 8. geh. 7½ Ngr.
- II. Theil. Verba auf μ . Anomale Verba. Syntaktischer Anhang. gr. 8. geh. 10 Ngr.

φιλοτιμούμενοι δὲ ὅτι καὶ τοὺς φανερωῶς ἡμαρτηκότας σώξουσιν
δύνανται, ὑμᾶς δὲ χορὴ ὑπολαμβάνειν πρῶτον μὲν ὅτι, εἰ
πάντες Ἀλκιβιάδῃ ὅμοιοι ἐγένοντο, οὐδὲν ἂν ἔδει αὐτοὺς
στρατηγεῖν (οὐδὲ γὰρ εἶχον ὅτου ἡγοῦντο), ἐπειθ' ὅτι πολὺν
μᾶλλον αὐτοὺς προσήκει τῶν λιπόντων τὴν τάξιν κατηγορεῖν
ἢ ὑπὲρ τῶν τοιούτων ἀπολογεῖσθαι. Τίς γὰρ ἔστιν ἐλπίς
τοὺς ἄλλους ἐθελήσειν ποιεῖν τὰ ὑπὸ τῶν στρατηγῶν προσ-

entsprechend τὰς αὐτῶν δόμας ἐπιδεικνύσθαι; Demosth. LVIII, 65. — φιλοτιμούμενοι δὲ ὅτι — δύνανται] Zweierlei wirft der Sprecher den Strategen vor: Tadelnswerthes geflissentliches Entfalten ihrer Macht mit Verleugnung der demokratischen Principien und Misbrauch der Macht zu unsittlichen Zwecken. — ὑμᾶς δὲ χορὴ] Der Gedanke löst sich mit χορὴ aus der Rection von ἀξίῳ und wird selbstständig; δέ ist nach Kr. 69, 16, 4 durch Anakoluthie zu erklären; weil ein logischer Gegensatz zwischen Protasis und Apodosis (τινὲς μὲν τῶν ἀρχόντων βοηθήσουσιν αὐτῷ — ὑμᾶς δὲ χορὴ κτλ.) vorschwebt, wird derselbe im Nachsatz durch δέ markirt. So namentlich nach conditionalen, relativen und temporalen Sätzen, wenn das Subj. des Nachsatzes oder ein anderer betonter Begriff (Demosth. XX, 80; XXXVIII, 39) als Hauptträger des Gegensatzes voransteht, häufig bei Herodot, doch auch in attischer Prosa nicht selten; Demosth. XXIII, 126. Isokr. XVIII, 58. Andok. III, 1. Platon Staat IV, 431^a. Xen. Hellen. IV, 1, 33. — ὑπολαμβάνειν] 'entgegenhalten', wie z. B. Demosth. XXXVIII, 27. — οὐδὲν στρατηγεῖν] Gedanke: So brauchten wir ihre Dienste als Strategen nicht, auf die sie ja gerade bei der ἐξουχίᾳ pochen; dann kämen sie gar nicht in die Lage, sich eine einflussreiche Stellung zu erwerben; also verbietet ihnen 1) ihr eigenes Interesse, dem Alkib. durchzuhelfen; aber 2) verbietet es ihnen auch ihre Pflicht. (ἐπειθ' ὅτι — ἀπολογεῖσθαι). Das erste Moment hat natürlich nur rhetorische Bedeutung, da der gesetzte

Fall (εἰ — ἐγένοντο) undenkbar ist. — ἂν ἔδει] ἂν bei ἔδει, weil der Gegensatz ist: ἀλλὰ δεῖ ἐπειδὴ οὐ πάντες ὅμοιοι γίνονται. Kr. 53, 2, 7. Ebenso bei Lys. noch IV, 13. (ἐξῆν ἂν); VII, 22 (ἂν ἔδει); XXXIII, 4 (ἦν ἂν ἀνάγκη); Isokr. XV, 17: οὐδὲν ἂν ἔδει διδασθαι τοῖς φεύγουσιν ἀπολογίαν, εἴπερ οἶόν τ' ἦν ἐκ τῶν τοῦ διώκοντος λόγων ἐψηφίσθαι τὰ δίκαια. — οὐδὲ γὰρ εἶχον ὅτου ἡγοῦντο] In fast allen neueren Ausg. ist ἂν vor εἶχον eingesetzt worden. Aber ἂν überträgt seine Wirkung aus dem begründeten Satze auch in den durch γὰρ begründenden, da die Begründung eines nur bedingungsweise eintretenden Factums auch ohne äusseren Ausdruck des Hypothesischen selbst nur bedingungsweise verstanden werden kann. So Lys. X, 2. Antiphon IV, δ, 2. Platon Staat IV, 428^a; sogar wenn im Dialog der begründende Satz von einem andern gesprochen wird, wie Platon Gesetze I, 648^e. Auch der relative Satz ὅτου ἡγοῦντο nimmt an der nur bedingten Existenz des begründenden Satzes theil und wird daher im Modus dem Verbum desselben assimilirt (zu XII, 98); sonach erscheint die alleitig vorgenommene Aenderung ἡγοῦντο nicht erforderlich. Aken, Tempus und Modus § 94, 8. Anm. und §. 294. — αὐτοὺς προσήκει — κατηγορεῖν] Als Beamten des Staates kommt es ihnen namentlich zu, dem Staate beizustehen (Aeschin. III, 196 und zu Lys. XII, 52); wenigstens strengste Unparteilichkeit müssen sie beobachten, da sie den Vorsitz bei den Verhandlungen über Militärvergehen führen (zu Lys. XV, 1). Ueber die Constr. von προσήκει zu XXV,

ταττόμενα, ὅταν αὐτοὶ οὗτοι τοὺς ἀκοσμοῦντας σώξουν πε-
 22 ρῶνται; Ἐγὼ τοίνυν ἄξιῶ, ἃν μὲν ἀποδείξωσιν οἱ λέγοντες
 καὶ αἰτούμενοι ὑπὲρ Ἀλκιβιάδου, ὥς ἐστρατεύσατο ἐν τοῖς
 ὀπλίταις ἢ ὥς ἵππενε δεδοκιμασμένος, ἀποψηφίσασθαι· ἐὰν
 δὲ μηδὲν ἔχοντες δίκαιον κελεύωσιν αὐτοῖς χαρίζεσθαι, με-
 μυῆσθαι χρὴ ὅτι διδάσκουσιν ὑμᾶς ἐπιορκεῖν καὶ τοῖς νόμοις
 μὴ πείθεσθαι καὶ ὅτι λίαν προθύμως τοῖς ἀδικοῦσι βοηθοῦν-
 τες πολλοὺς τῶν αὐτῶν ἔργων ἐπιθυμεῖν ποιήσουσιν.

23 Θανμάζω δὲ μάλιστα, ὃ ἄνδρες δικασταί, εἴ τις ὑμῶν
 τὸν Ἀλκιβιάδην ἀξιῶσει διὰ μὲν τοὺς βοηθοῦντας σώζεσθαι,

7. — τοὺς ἀκοσμοῦντας] zu
 § 13.

22. ἃν ἀποδείξωσιν] auf den
 Nachweis des non fecisse war es
 freilich bei der deprecatio gar nicht
 abgesehen; vielmehr liess sie den
 Sachverhalt bei Seite und bat un-
 ter Einräumung der Schuld um
 Gnade für Recht. Rhetor. ad He-
 renn. I, 14, 24: Deprecatio est
 quum et peccasse se et consulto fe-
 cisse reus confitetur et tamen po-
 stulat ut sui misereantur. Volk-
 mann, Hermagoras 221. 224. —
 οἱ λέγοντες ὑπὲρ Ἀλκιβ.] = οἱ
 συνηγοροῦντες, wie Demosth. XXI,
 205: βοηθοῦσιν οἱ λέγοντες ὑπὲρ
 αὐτοῦ. — αἰτούμενοι] Das Sim-
 plex von der ἐξαίτησις; zu XII, 86.
 — δίκαιον] 'Rechtsgrund'. —
 χαρίζεσθαι] 'gefällig zu sein',
 das stehende Wort von der Will-
 fähigkeit der Richter, auf Kosten
 des Rechts ein Auge zuzudrücken,
 daher χαρίζεσθαι τί τιτι παρὰ τὸ
 δίκαιον [Lys.] VI, 7. 53; XX, 19.
 Ähnlich von den συνηγοροῖς De-
 mosth. LI, 17: χαρίζασθαι κελύ-
 ουσιν ὑμᾶς, ὥσπερ περὶ δωρεᾶς
 τῶν λόγων ὄντων; vgl. XXI, 206.
 209; XXII, 35; XXIV, 53. Ebenso
 χάρις Lys. XIV, 40; XXVII, 13.
 Demosth. XXI, 211; Aesch. III,
 233. Lykurg 139. 148, in Verbin-
 dung mit συγγνώμη und φιλανθρω-
 πία Demosth. XXI, 148. Die Athe-
 ner waren sehr geneigt zu solcher
 Gefälligkeit (Aristot. Rhetor. I, 12,
 S. 42: οἱ κριταὶ χαρίζονται οἷς ἂν
 φίλοι ᾖσιν. [Aeschin] Brief 12, 14:

ὀργίζεσθαι ὁσπίως ὑμῖν ἔθος ἐστὶ
 καὶ χαρίζεσθαι πάλιν), obgleich
 in den Richtereid (zu § 40) ein
 Passus aufgenommen war, der wie
 ἔχθρα so χάρις als Motive bei der
 Abstimmung fernhalten sollte
 (Plat. Apol. 35^c Westermann, de
 jurisjurandi iudicium Atheniensium
 formula I, S. 5). Dasselbe Wort
 von willfährigen Zeugen Lys. XV,
 6. Demosth. XXXIX, 37. —
 ἐπιορκεῖν — πείθεσθαι] Die
 Worte καὶ — πείθεσθαι erläutern
 ἐπιορκεῖν. Denn die Eingangs-
 worte des Richtereides, den die Ber-
 rücksichtigung der ἐξαίτησις ver-
 letzt haben würde, waren: ψηφιοῦ-
 μαι κατὰ τοὺς νόμους (Aeschin.
 III, 6. Demosth. XXIV, 149. Pol-
 lax Onom. VIII, 122). Die Abwei-
 sung der Fürsprecher wie hier
 auch Demosth. XIX, 239: εἰ ὅλως
 κἂν ὅτιον ἀδικεῖ οὐτοσί, ἐπιορ-
 κεῖν δεδέηται (οἱ συνεροῦντες),
 vgl. XXI, 211 f. — τῶν αὐτῶν
 ἔργων ἐπιθυμεῖν] im Vertrauen
 auf die eventuelle Fürsprache
 der Strategen. Der Ausdruck wie
 § 45.

23. διὰ τοὺς βοηθοῦντας] wegen
 der Verdienste seiner Beistän-
 de. Gedanke: Selbst wenn von
 dem vorliegenden Criminalfall ab-
 gesehen und die Verdienste der
 Fürsprecher berücksichtigt werden
 sollen, wiegt doch die Schlechtig-
 keit des Angeklagten schwerer, ein
 Gegenstück zu dem Abschätzungs-
 verfahren (compensatio, zu XII,
 86) der Vertheidigung oder Für-

διὰ δὲ τὴν αὐτοῦ πονηρίαν μὴ ἀπολέσθαι. Ἦς ἄξιον ὑμᾶς ἀκοῦσαι, ἵν' ἐπίστησθε ὅτι οὐκ ἂν εἰκότως αὐτοῦ ἀποψηφίζοισθε, ὥς ταῦτα μὲν ἡμαρτηκότος τὰ δ' ἄλλα πολίτου χρηστοῦ γεγεννημένον· ἐκ γὰρ τῶν ἄλλων τῶν τούτῳ πεπραγμένων δικαίως ἂν αὐτοῦ θάνατον καταψηφίζοισθε. Προσθήκει 24 δ' ὑμῖν περὶ αὐτῶν εἰδέναι· ἐπειδὴ γὰρ καὶ τῶν ἀπολογου-

sprache. — τὴν αὐτοῦ πονηρίαν] 'propter suam ipsius nequitiam'. Also ist αὐτοῦ nicht in αὐτοῦ zu verändern, so wenig wie XV, 10. Denn der Atticismus kennt wohl ἐμός, σός. σφέτερος αὐτοῦ u. s. w. (Kr. 51, 2, 11), nicht aber ὅς αὐτοῦ (dies bei Homer, Od. δ, 643), sondern dafür blos αὐτοῦ, welches dann nicht die gewöhnliche Stellung nach dem Subst. hat, sondern vor dasselbe tritt. So schon Hom. Il. IX, 341: ὅς τις ἀνὴρ ἀγαθός, τὴν αὐτοῦ (ἄλοχον) φιλέει. Plat. Phaed. 114^c: ἐκόσμησε τὴν ψυχὴν οὐκ ἄλλοτρίῳ ἀλλὰ τῷ αὐτῆς κόσμῳ. Demosth. XXX, 7: τῆς τ' αὐτοῦ πατρῴας οὐσίας καὶ τῆς ἐμῆς κύριος γεγέννηται u. ö. — Ἦς ἄξιον κτλ.] Kritik des sonstigen öffentlichen und privaten Lebens gehörte zwar streng genommen zum λόγος ἔξω τῆς γραφῆς, war aber sehr gewöhnlich und eine schwer ins Gewicht fallende Unterstützung der Anklage selbst (dabit tacite vita acta in alterutram partem nobis firmum et grave testimonium Cic. p. Rosc. Com. 6, 17 und E. zu Rede XIII, Anm. 37). Vgl. Demosth. XXII, 23; XXXV, 63; LVIII, 27. [Andok.] IV, 10, auch Cic. Philipp. II, 17, 43. In dem Processe gegen Meidias wollte Demosth. ein förmliches Mémoire der sonstigen Uebelthaten des M. verlesen lassen (XXI, 139). Lykurg 149 erklärt, dass er dies Mittel verschmähe. — οὐκ ἂν εἰκότως] 'auch nicht aus Rücksichten der Billigkeit', weil etwa sein sonstiges Leben gestattete, über den jetzigen Fall hinwegzusehen; vielmehr verdient sein übriger Lebenswandel nach Fug und Recht (δικαίως) sogar den Tod. Gegensatz von δικαίως und εἰκότως ('nach Billigkeit'), wie Lys. XIII, 1. De-

mosth. XX, 36; XXVIII, 24; XXXX, 5; auch Lys. XII, 29 bedeutet εἰκότως (ebenso εἰκός unten § 24) ein billiges Berücksichtigen mildernder Umstände; anderwärts aber nähert sich εἰκότως dem δικαίως (Demosth. XXXIX, 29. LIV, 23), so dass es mit δικαίως fast als Synonymon wechselt (Lys. II, 43. 76). — ὥς] zu verbinden mit ἀποψ.: 'in der Voraussetzung er habe u. s. w.' — τὰ ἄλλα] 'im sonstigen Leben', wie in ähnlichem Zusammenhang πρὸς τὰλλα σώφρονα καὶ μέτριον αὐτὸν παρесьχηκώς Demosth. XXI, 128.

24. ἐπειδὴ γὰρ — εὐεργεσίας] Ueber diesen Brauch zu XII, 20. Der Gedanke wie XXX, 1: ἐπειδὴ καὶ τῶν ἀπολογουμένων ἀποδέχασθαι, εἰάν τι ἀγαθὸν φαίνονται τὴν πόλιν πεποιηκότες, ἀξιῶ καὶ τῶν κατηγόρων ὑμᾶς ἀκροάσασθαι εἰάν ἀποφαίνωνται τοὺς φεύγοντας πάλαι πονηροὺς ὄντας. — ἐπειδὴ καὶ — εἰκός καὶ] Das erste καὶ ist für uns nicht übersetzbar. Die Griechen aber drücken gern die Gegenseitigkeitsbeziehung in Vergleichungssätzen, zwischen Grund und Folge, zwischen relativem und demonstrativem Satzgliede, zwischen Protasis und Apodosis der conditionalen Periode in beiden Satzgliedern durch καὶ aus (Kr. 69, 32, 13). Wie hier ausser Lys. XXX, 1 auch XV, 1, vgl. XXI, 9, XXIII, 3. Isokr. VIII, 65: ἐπειδὴ περὶ ὑπεμείνατε καὶ τοὺς ἄλλους λόγους, καὶ τοῦτον ὑμῶν ἀνασχέσθαι θέομαι; Andok. I, 143. Ebenso in Vergleichungssätzen Lys. XXX, 33; XIX, 36. [Lys.] VI, 37 (selten sind Sätze mit ὥσπερ — οὕτως ohne καὶ; Lys. XV, 10. Demosth. LIV, 42. Aeschin. I, 189, oder mit καὶ nur im zweiten Gliede, wie Lykurg 74.

μένων ἀποδέχεσθε λεγόντων τὰς σφετέρας αὐτῶν ἀρετὰς καὶ τὰς τῶν προγόνων εὐεργεσίας, εἰκὸς ὑμᾶς καὶ τῶν κατηγορῶν ἀκροάσασθαι, εἰν ἀποφαίνωσι τοὺς φεύγοντας πολλὰ εἰς ὑμᾶς ἡμαρτηκότας καὶ τοὺς προγόνους αὐτῶν πολλῶν
 25 κακῶν αἰτίους γεγεννημένους. Οὗτος γὰρ παῖς μὲν ὢν παρ' Ἀρχεδήμῳ τῷ γλάμῳ, οὐκ ὀλίγα τῶν ὑμετέρων ὑφηρεμένῳ, πολλῶν ὁρώντων ἐπινε μὲν ὑπὸ τῷ αὐτῷ ἱματίῳ κατακείμενος, ἐκώμαζε δὲ μεθ' ἡμέραν ἄνηβος ἐταίραν ἔχων,

Demosth. XX, 85). Am häufigsten so bei den Rednern, Platon, Xenophon. Ueber ähnliche Verwendung des καὶ — καί zu XII, 59; vgl. auch zu XIII, 92. — ἀποδέχεσθε] Ueber die Construction zu XIII, 89. — τοὺς προγόνους — γεγεννημένους] natürlich vornehmlich vom Vater des Angeklagten zu verstehen, von dem auch der Sohn bei Isokr. XVI, 11 sagt: πάντων αὐτὸν τῶν γεγεννημένων αἰτιῶνται; vgl. Xen. Hell. I, 4. 17: οἱ δὲ ἔφασαν, ὅτι τῶν παροισχυμένων αὐτοῖς κακῶν μόνος αἴτιος εἶη (Ἀλκιβιάδης).

25. παῖς μὲν ὢν] Es sollte der Kritik der Jugendstreiche des Alk. wohl der Uebergang zum Sündenregister des Jünglingsalters mit ἡβήσας δέ folgen. — Ἀρχεδήμῳ] Demagog geringen Schlages (schwerlich identisch mit dem Xen. Memor. II, 9, 4 ff. als Vertheidiger des Kriton gegenüber den Sykophanten erwähnten A.), der erste Anstifter des Processes gegen die Feldherrn der Arginusenschlacht (Xen. Hell. I, 7, 2), von den Komikern als Fremder und Ausbund der Schurkerei (τὰ πρῶτα τῆς μοχθηρίας) geschildert (Aristoph. Frösche 417, wo Kock), mit dem Beinamen 'der Triefängige' (ὁ γλάμων. Aristoph. Frösche 588, mit dem Schol. auch Eupolis beim Schol. zu Aristoph. Wesp. 937 Dindf.). — τῷ γλάμῳ] Spitznamen von Körpergebrechen waren nicht selten: Νεοκλείδης ὁ γλάμων Aristoph. Ekkles. 398; Ἀιστοκράτης ὁ τοῦς ὀφθαλμοὺς διεσθαρμένος Demosth. LIV, 39; Πείσανδρος ὁ στρεβλός Eupolis

beim Schol. zu Aristoph. Vög. 1563 (Dindf.). — οὐκ ὀλίγα — ὑφηρεμένῳ] beliebter Seitenhieb auf unlautere Staatsverwaltung, wie hier XXVIII, 10. XXX, 26. Demosth. XXII, 49. Mehr zu Lys. XXV, 19. — ὑπὸ τῷ αὐτῷ ἱματίῳ κατακείμενος] 'unter demselben Teppich', ἱμάτια oder στρώματα, auch τάπητες hiessen die Teppiche, die über das Speisesopha (κλίνη) gebreitet wurden. (ἱμάτιον, wie vestis sc. stragula, so Demosth. XXXIX, 24. Aelian, verm. Gesch. VIII, 7, auch von Pferddecken Xen. Kyrop. VIII, 3, 16.) Die unmittelbare Nachbarschaft (selbst Gatte und Gattin speisten nicht so zusammen. Athen. I, 23^d) konnte leicht zu unsanfterm Verdachte Anlass geben (vgl. Lukian, vitarum anctio 15); man vgl. damit, wie Alkibiades der Aeltere bei Platon Symp. 219^b die Enthaltensamkeit des Sokrates unter ähnlichen Verhältnissen rühmt. — κατακείσθαι, auch κατακλίνεσθαι wie accubare das eigentliche Wort vom Liegen auf dem Speisesopha. Plat. Symp. 213^b. Athenae. I, 23^c. Incorrect sagte man auch ἀνακείσθαι. — πολλῶν ὁρώντων] gehört auch mit zu ἐκώμαζε. Gemeint sind die Genossen beim Gelage, wie in ähnlichem Falle [Demosth.] LIX, 33 (pleno convivio Sueton. Caesar 49). — ἐκώμαζε μεθ' ἡμέραν] während sonst solches wüste Herumtreiben von einem Symposion zum andern, um Ständchen zu bringen oder Unfug zu treiben (Lys. III, 23), wenigstens den Schleier der Nacht suchte. Die πότοι μεθήμερινοί (Plut. Aratos 6) galten als Zeichen arger Völlerei. Hermann,

μιμούμενος τοὺς ἑαυτοῦ προγόνους καὶ ἡγούμενος οὐκ ἂν δύνασθαι πρεσβύτερος ὢν λαμπρὸς γενέσθαι, εἰ μὴ νέος ὢν πονηρότατος δόξει εἶναι. Ἀπεπέμφθη δ' ὑπὸ Ἀλκιβιάδου, 26 ἐπειδὴ φανερῶς ἐξημάρτανε. Καίτοι ποῖόν τινα χρὴ αὐτὸν ὑφ' ὑμῶν νομίζεσθαι εἶναι, ὅστις κἀκείνῳ τοιαῦτ' ἐπιτηδεύων διεβέβλητο, ὅς τοὺς ἄλλους ταῦτ' ἐδίδασκεν; Μετὰ Θεοτίμου δὲ ἐπιβουλεύσας τῷ πατρὶ Ὀρνους προὔδωκεν. Ὁ δὲ παραλαβὼν τὸ χωρίον πρότερον μὲν ὕβριζεν αὐτόν

Privatalterth. § 17, a. E. — μιμούμενος — προγόνους] spöttisch, da man sich gern berühmte, den Tugenden der Vorfahren nachzueifern. Andok. I, 141: δέομαι πάντων περὶ ἐμοῦ τὴν αὐτὴν γνώμην ἔχειν ἥνπερ καὶ περὶ τῶν ἐμῶν προγόνων. ἵνα κἀμοὶ ἐγγένηται ἐκείνους μιμήσασθαι. — τοὺς προγόνους] namentlich natürlich Alkibiades den Aelteren, dessen Lebenswandel von Jugend auf übel beleumundet war. Nepos Alkib. 4: ineunte adolescentia amatus est a multis, postquam robustior est factus, non minus multos amavit, und dazu die Belege Antiphon bei Plutarch Alkib. 3. [Andok.] IV, 14. Hertzberg, Alkibiades. 24. 122 ff. 138. — πονηρότατος] wie es XXV, 34 von den Sykophanten heisst: αἰσχύνονται μὴ δοκοῦντες εἶναι πονηροί. — δόξει] Die meisten Herausgeber nach einer geringeren Hdschr. δόξειεν. Vgl. dagegen z. B. Demosth. XXII, 25: εἰ οὕτως τοὺς νόμους θήσει. μετ' ἀδελφῶς ἔσεσθαι πολλοὺς πονηροὺς ἡγεῖτο u. ὅ.

26. ἀπεπέμφθη] Die Hdschr. haben das kaum verständliche μετεπέμφθη. Offenbar ist von völligem Zerwürfniß zwischen Vater und Sohn die Rede; der letztere ward 'entfernt', wie das Folgende zeigt, nach den thrakischen Besitzungen des Vaters. In der Rede des Isokrates für Alkibiades ist natürlich von diesem Act der patria potestas, der während der Anwesenheit des Alkib. in Athen vor seiner Selbstverbannung erfolgt sein muss, nicht die Rede. — ἐξημάρτανεν] in diesem Sinne fast euphemistisch: 'einen Fehltritt begehen'. Aristoph.

Wolk. 1076: ἡμαρτες, ἡρώσθης, ἐμοίχευσάς τι. — τοιαῦτ' ἐπιτηδεύων] 'wegen solcher Streiche'. — τοὺς ἄλλους] seine Zechbrüder und unsauberen Genossen, von denen z. B. in der Anekdotē bei Plutarch Alkib. 4 die Rede ist. Als Verderber der Jugend charakterisiert ihn auch [Andok.] IV, 22. — Θεοτίμου] sonst unbekannt, jedenfalls auch einer von der Clique, deren Umgang der leichtsinnige Bursche suchte. — Ὀρνους] Alkib. hatte sich vor seiner Selbstverbannung an der Küste der thrakischen Chersonnes für alle Fälle in der Nähe von Paktye mehrere feste Schlösser gebaut, Bisanthe, Neontichoï und Ornoi (Nepos Alkib. 7. Plut. Alkib. 36. Hertzberg 339). Dorthin war Alkib. verwiesen worden und, um seinem Vater einen Streich zu spielen (ἐπιβουλεύσας τῷ πατρί), lieferte er eins der Schlösser einem Gegner des Vaters in die Hände. Bei προὔδωκεν muss ein Name ausgefallen sein, auf den dann ὁ δὲ zurückweist, vielleicht der eines thrakischen Fürsten, mit dem Alkib. der Aeltere in Fehde lag; unmöglich kann nach μετὰ Θεοτίμου ἐπιβουλεύσας dieser selbst zu προὔδωκεν verstanden, noch weniger an die Lakedämonier gedacht werden, wie ὁ δὲ παραλαβὼν τὸ χ. zeigt. — παραλαβὼν τὸ χωρίον] wie Demosth. L, 21: παρέπεμπε πελταστὰς ὡς παραληγόμενος τὸ χωρίον. I, 8. — ὕβριζεν αὐτόν] Lukian. Soloeik. 10 stellt den Unterschied auf: τὸ μὲν σὲ ὕβριζειν τὸ σῶμά ἐστι τὸ σὸν ἥτοι πληγαῖς ἢ δεσμοῖς ἢ καὶ ἄλλῳ τρόπῳ, τὸ δὲ εἰς σέ, ὅταν εἷς τι τῶν σῶν γί-

27 ὥραϊον ὄντα, τελευτῶν δὲ δῆσας ἀργύριον εἰσεπράττετο. Ὁ δὲ πατήρ αὐτὸν οὕτως ἐμίσει σφόδρα, ὥστ' οὐδ' ἂν ἀποθανόντος ἔφασκε τὰ ὅσα κομίσασθαι. Τελευτήσαντος δ' ἐκείνου ἐραστὴς γενόμενος Ἀρχεβιάδης αὐτὸν ἐλύσατο. Οὐ πολλῷ δὲ χρόνῳ ὕστερον κατακυβεύσας τὰ ὄντα

γνηταὶ ἢ ὕβρις. Dieser Unterschied ist nicht zutreffend. Man vgl. z. B. die Gesetzesformel bei Aeschin. I, 16: ἐάν τις ἐλευθέρον παῖδα ὑβρίσῃ, aber vorher im Text: ἐάν τις ὑβρίσῃ, εἰς παῖδα. Lys. I, 4 steht ἐμὲ ὑβρίσεν nicht von körperlicher Schmach, ebenda aber § 16: ὑβρίζων εἰς σὲ καὶ τὴν σὴν γυναικα; Demosth. XXI, 18: ἐμοῦ ὕβρισε τὸ σῶμα, aber § 25: εἰς τὸ σῶμα ὕβρισμαι. — ὥραϊον] Xen. Memor. I, 3, 10: Κριτόβουλος ἐτόλμησε τὸν Ἀλκιβιάδου νῖδον φιλεῖν οὐκ ἔχοντα εὐπροσωπίατον καὶ ὠραιότατον. — τελευτῶν δῆσας] zu XXXII, 20. — ἀργύριον εἰσεπράττετο] 'forderte ein Lösegeld', wie τὰ ἀργύρια ἐπράττομεν Aristoph. Frö. 561. Kr. 53, 2, 2. und zu XII, 58. 88.

27. οὕτως ἐμίσει σφόδρα] οὕτως vom Adjectiv oder Adverb getrennt auch § 35; der Ton fällt dadurch schärfer auf οὕτως; vgl. zu XIII, 73 und X, 13; XXXII, 13. Dagegen gehört VII, 26 οὕτω nicht blos zu πολλοῦ, sondern zum ganzen Satz, wie der Gegensatz οὕτω περὶ οὐδενός beweist. — ἔφασκε] als Antwort auf die Geldforderung. — τὰ ὅσα κομίσασθαι] nämlich nach Attika, wo also der Vater noch verweilte. Um den Grad der Erbitterung des Vaters gegen den Sohn zu beurtheilen, muss man bedenken, wie hohen Werth der Athener auf Begräbniss in heimischer Erde legte. Daher pflegte man ja die Gebeine auswärts Gestorbener nach Attika zu holen (τὰ ὅσα κομίσασθαι), wie die des Themistokles aus Magnesia (Pausan. I, 1, 2. Thukyd. I, 138), Theseus (Plut. Kimon 8) u. a. (Westermann zu Demosth. LVII, 70), auch auswärts verstorbener Privatleute, wie Isae. IX, 4: ἐκομίσθη τὰ ὅσα τοῦ ἀδελφοῦ; ebd. § 7. — τελευτήσαν-

τος ἐκείνου] Ende 404, bei Melissa in Phrygien auf Veranlassung des Kritias und der Ephoren durch die Sendlinge des Pharnabazos. Hertzberg 354. — γενόμενος] 'gewesen war', ehe er aus der Nähe des Vaters verwiesen ward. — Ἀρχεβιάδης] wohl der Andok. I, 13 und Lys. fragm. 5 unter den Genossen des älteren Alkib. genannte, möglicher Weise auch identisch mit dem Archeb., gegen den Lysias eine Rede schrieb (fragm. 16). — ἐλύσατο] Das Medium vom Loskauf stehend, weil der Loskäufer ein Anrecht auf die Person des Losgekauften bekam; Demosth. LIII, 11: οἱ νόμοι κελεύουσι τοῦ λυσαμένου ἐκ τῶν πολέμιων εἶναι τὸν λυθέντα, ἐάν μὴ ἀποδιδῶ τὰ λύτρα (vgl. auch zu XII, 20). Das Medium so ausser Lys. XII, 20 noch XIX, 59; XXVI, 24. Demosth. XVIII, 268. Aristot. Eth. Nicom. IX, 2, S. 162 Bekker. — κατακυβεύσας τὰ ὄντα] eine oft getadelte Leidenschaft (αἰσχίστη ἡδονή Aeschin. I, 42) athenischer Jünglinge, die (φιλόκυβοι Aristoph. Wesp. 75) in den Spielhöhlen (κυβητήρια, σκυραφεῖα) ihr Geld durchbrachten (Isokr. VII, 48. XV, 287. Theopomp bei Athen. XII, 532^d. Hermann, Priv.-Alt. § 52); eine Scene dabei schildert drastisch Alkiphr. Briefe III, 54. Daher klagt der Plutos bei Aristoph. Plut. 233: πόρνοι καὶ κύβοι παρὰ βέλῃ μένος γυνὸς θύραζ' ἐξέπεσον. Der Vorwurf, in solcher Weise sein Gut verschleudert zu haben, wie Aesch. I, 95; bei Lys. XVI, 11 rühmt sich Mantis theos, mit Würfelspiel und Trunk sich nicht befassen zu haben. Cicero, der oft scharfe Worte für die aleatores hat, wirft dem Antonius vor, durch die alea damosa (Juvenal. XIV, 4) sein Vermögen verschwendet zu haben (Philipp. II, 27, 67). Bei Isokrates

ἐκ Λευκῆς ἀκτῆς ὁρμώμενος τοὺς φίλους κατεπόντιζεν. Ὅσα 28
 μὲν οὖν, ὧ ἄνδρες δικασταί, ἢ εἰς τοὺς πολίτας ἢ εἰς τοὺς
 ξένους ἢ περὶ τοὺς αὐτοῦ οἰκείους ἢ περὶ τοὺς ἄλλους ἡμάρ-
 τηκε, μακρὸν ἂν εἴη λέγειν. Ἰππόνικος δὲ πολλοὺς παρα-
 καλέσας ἐξέπεμψε τὴν αὐτοῦ γυναικα, φάσκων τοῦτον οὐχ
 ὡς ἀδελφὸν αὐτῆς, ἀλλ' ὡς ἄνδρα ἐκείνης εἰς τὴν οἰκίαν εἰς-

freilich (XVI, 46) will Alkibiades durch Confiscation um sein ganzes Vermögen gekommen sein! — κα-
 τακυνβέυσας] κατα 'ver', wie in
 καταγορηγείν (Lys. XIX, 42),
 κατεσθίειν τὰ ὄντα (Demosth.
 XXXVIII, 27), καταχαρίζεσθαι
 τὰ ὑμέτερα 'verschenken' (Lys.
 XXVII, 14) und vielen Bildungen
 der Art in der Sprache der Redner
 und Komiker. — ἐκ Λευκῆς
 ἀκτῆς] Nach dem Tode des Va-
 ters mag Alk. mit Archebiades nach
 Athen zurückgekehrt sein; dann
 aber wiesen ihn die Dreissig aus
 (Isokr. XVI, 46) und er wandte
 sich wieder nach den väterlichen
 Besitzungen in Thrakien; denn
 Leuke Akte war ein Flecken mit
 Hafen an der Propontis (Herod.
 VII, 25). — τοὺς φίλους] athe-
 nische Kauffahrer, die die frequente
 Handelsstrasse aus dem Pontos
 ins ägäische Meer befuhren. —
 κατεπόντιζεν] das eigentliche
 Wort vom Seeräuberhandwerk und
 dessen unbarmherziger Vollstre-
 ckung; οἱ καταποντίαι βουλόμε-
 νοι Demosth. XXXII, 23; daher

καταποντισταί Isokr. IV, 115; κατ.
 καὶ λησταί Isokr. XII, 226. De-
 mosth. XXIII, 166, καταποντι-
 σμός Isokr. XII, 122.^f

28. περὶ τοὺς ἄλλους] οἱ ἄλ-
 λοι im Gegensatz zu οἱ οἰκεῖοι und
 οἱ ἀναγκαῖοι wie § 44. Xenoph.
 Kyrop. VIII, 8, 27. Demosth.
 XXXV, 65; gewöhnlicher οἱ ἄλλοι
 τριτοὶ Lys. XXXI, 23. [Andok.]
 IV, 15. Platon Protag. 320^b Eu-
 thyphr. 4^b. Staat IX, 576^a. —
 ἀμαρτάνειν, wie τιμωρεῖν (τιμω-
 ρεῖσθαι) ein Lieblingsswort des Ly-
 sias, ist sonst consequent von ihm
 mit εἰς construirt worden; περὶ
 nur noch wegen des Parallelismus
 XXXI, 23; bei ἐξαμαρτάνειν auch
 nur fragm. 53, 1. — Ἰππόνικος]
 Sohn des Kallias ὁ δαδούχος [An-
 dok.] IV, 13, des Schwagers des
 ältern Alkibiades und Bruders der
 Hipparete, aus dem Hause, in wel-
 chem die Namen Hipponikos und
 Kallias immer abwechselten (Ari-
 stoph. Vög. 283), wohl der näm-
 liche, der Andok. I, 126 als Sohn
 des Kallias ἐκ τῆς Γλαύκωνος θυ-
 γατρὸς genannt wird.

Kleinias.

Hipponikos.

Alkibiades d. Ae.

Kallias ὁ δαδ. — Hipparete.

Alkib. der J. Tochter, Frau des Hipponikos.

παρακαλέσας] als Zeugen (wie
 [Andok.] IV, 14), deren es übrigens,
 wie es scheint, bei dem Acte nicht
 bedürfte. Meier, Process 414. —
 ἐξέπεμψε] 'verstieß', wie [De-
 mosth.] LIX, 55, 56; ἀποπέμ-
 πειν ebenda § 52; ἀποπέμψις § 59.
 Zur Sache vgl. die E. zu Rede I, § 1.
 — οὐχ ὡς ἀδελφὸν αὐτῆς ἀλλ'
 ὡς ἄνδρα ἐκείνης] eine sitt-
 liche Verirrung, wie sie Cicero so
 bitter dem Clodius, dem sororius

adulter (in Pison. 13, 28) vorwirft
 p. Caelio 13, 32: intercedunt mihi
 inimicitiae cum istius mulieris
 viro — fratre volui dicere.
 semper hic erro (Plut. Cicero 29).
 Dieselbe machte man dem ältern
 Alkib. zum Vorwurf (Athen. V,
 220^c). — αὐτῆς — ἐκείνης] αὐ-
 τὸς und ἐκείνος beziehen sich nicht
 selten gleich nach einander auf die-
 selbe Person, meist allerdings in
 verschiedenem Casus; doch wie hier

29 *ιέναι τὴν αὐτοῦ. Καὶ τοιαῦθ' ἡμαρτηκότι καὶ οὕτω δεινὰ καὶ πολλὰ καὶ μεγάλα πεποιηκότι οὔτε τῶν πεπραγμένων αὐτῷ μεταμέλει οὔτε τῶν μελλόντων ἔσεσθαι μέλει, ἄλλ' ὃν ἔδει κοσμιώτατον εἶναι τῶν πολιτῶν, ἀπολογίαν ποιούμενον τὸν ἑαυτοῦ βίον τῶν τοῦ πατρὸς ἁμαρτημάτων, οὗτος ἑτέρους ὑβρίζειν πειρᾶται, ὥσπερ δυνάμενος ἂν πολλοστὸν μέρος τῶν ὄνειδῶν τῶν ἑαυτῷ προσόντων τοῖς ἄλλοις μεταδοῦναι,*
 30 *καὶ ταῦθ' υἱὸς ὢν Ἀλκιβιάδου, ὃς ἔπεισε μὲν Δεκέλειαν*

Xen. Kyrop. IV, 5, 20: οἱ φίλοι αὐτοῦ τοὺς ἐκείνου ἐχθροὺς ἀπολύουσιν. Platon Protag. 310^d: ἂν αὐτῷ διδῶς ἀργύριον καὶ πείθῃς ἐκείνον, ποιήσει καὶ σὲ σοφόν. Isokr. IX, 2; XII, 14. Thukyd. I, 132. Vgl. auch zu Lys. I, 20. Der wiederholte Genitiv nicht auffälliger als Aeschin. III, 109: τὴν πόλιν αὐτῶν κατέσκαψαν καὶ τὴν χώραν αὐτῶν καθιέρωσαν. ὡς ist an erster Stelle ut, an zweiter tamquam. Kr. 69, 63, 2.

29. δεινὰ καὶ πολλὰ καὶ μεγάλα] πολλά und μεγάλα ist dem οὕτω δεινὰ logisch untergeordnet: 'so schlimme Streiche in Menge und unter erschwerenden Umständen'. καὶ πολὺς nach dem Adjectiv bei Lys. noch XXIV, 19, bei andern Rednern nicht selten, z. B. Demosth. XXI, 109: ἐποίησε δεινὰ καὶ πολλὰ ἀδίκως; XXXVII, 57 erst πολλά καὶ δεινὰ πέπονθας, dann δεινὰ καὶ πολλὰ εἰργασαι. Isokr. XII, 179. — οὔτε — μεταμέλει] Vorwurf wie Lys. III, 7. — κοσμιώτατον] zu XII, 20. — ἀπολογίαν — ἁμαρτημάτων] 'indem er durch sein Leben sich verantwortete wegen der Fehltritte des Vaters', eine Zumuthung, die auf dem zu XII, 36 besprochenen Grundsatz der Haftbarkeit des Sohnes für das Vergehen des Vaters beruht; bei Isokr. XVI, 2. 44 protestiert Alkib. nachdrücklich gegen die Unbilligkeit, ihn für das (angebliche) Unrecht des Vaters verantwortlich zu machen. ἀπολογία mit dem genit. obj. wie Isae. XI, 32: ἐπὶ τὴν ἄλλην ἀπολογίαν τρέψομαι τῶν κατηγορηθέντων. — πολλοστὸν μέρος — μεταδοῦναι] indem er sie in sein Schandleben mit zu verflechten sucht, wie

von deu Dreissig XII, 93: τῶν ὄνειδῶν (ὕμν) μετεδίδωσαν. Der Accus. steht bei μετέχειν, μεταδοῦναι, μεταλαβεῖν (der Nom. bei μέτεστι), wenn nicht das Ganze, woran man Antheil hat (giebt), sondern dieser Antheil selbst bezeichnet wird. Kr. 47, 15, 1. Bei Lys. so XIX, 35: τῶν ὠφελειῶν Κόνωνα εἰκὸς πολλοστὸν μέρος ἄλλω τινὶ μεταδιδόναι XVIII, 2, 25; XXXI, 5 (μετέχειν); über μέτεστι XII, 23. Ebenso in der bekannten gerichtlichen Formel: μεταλαβεῖν τὸ πέμπτον μέρος τῶν ψήφων. — προσόντων] 'anhaftend', in bonam und in malam partem. Isokr. XII, 115: ἡγνόησαν οὐδὲν οὔτε τῶν ἀγαθῶν οὔτε τῶν κακῶν τῶν προσόντων ἐκατέρᾳ τῶν δυνάμεων. Vgl. noch [Demosth.] XXV, 30. 35. 86. Isokr. XII, 85: ἦν παραλίπω τι τῶν ἐκείνῳ τε προσόντων ἀγαθῶν καὶ τοῖς προσήκοντων ἐπιείν.

30. υἱὸς ὢν Ἀλκιβιάδου] rhetorische Benutzung der emphatischen Worte der Fürsprecher § 16. — καὶ ταῦτα] idque. Kr. 51, 7, 14; bei Lysias sonst nicht, häufig aber bei Demosthenes. Andok. I, 100: ἐπὶ τοῖς αἰσχίστοις ἔργοις ἔξης καὶ ταῦτα οὕτω μοχθηρὸς ὢν τὴν ἰδέαν. Selten tritt καὶ ταῦτα dem Ptcp. nach, wie Plat. Staat I, 341^c: νῦν ἐπεχείρησας, οὐδὲν ὢν καὶ ταῦτα. — ὃς — ἐγένετο] Mit deutlicher Beziehung auf diese oder eine ähnliche Anklage Isokr. XVI, 10: τοῦ πατρὸς κατηγοροῦσι ὡς δεινὰ δεδρακότος καὶ διαβάλλειν ἐπιχειροῦσιν, ὡς Δεκέλειαν τ' ἐπετείχευσε καὶ τὰς νήσους ἀπέστησε καὶ τῶν πολεμίων διδασκαλὸς κατέστη. Vgl. E. § 5, Anm. 60. — ἔπεισε] Thukyd. VI, 91. — Δεκέλειαν] fester Platz im

Λακεδαιμονίους ἐπιτείχισαι, ἐπὶ δὲ τὰς νήσους ἀποστήσων
ἐπλευσε, διδάσκαλος δὲ τῶν τῆς πόλεως κακῶν ἐγένετο, πλε-
ονάκις δὲ μετὰ τῶν ἐχθρῶν ἐπὶ τὴν πατρίδα ἐστρατεύσατο ἢ
μετὰ τῶν πολιτῶν ἐπ' ἐκείνους· ἀνθ' ὧν καὶ ὑμῖν καὶ τοῖς
μέλλουσιν ἔσεσθαι τιμωρεῖσθαι προσήκει ὄντινα λαμβάνετε
τούτων. Καίτοι σφόδρα εἰθισταὶ λέγειν ὥς οὐκ εἰκός ἐστι 31
τὸν μὲν πατέρα αὐτοῦ κατελθόντα δωρεὰς παρὰ τοῦ δήμου

nordwestlichen Attika, am Fusse
des Parnesgebirgs, in der Phyle
Hippothontis, 3 Meilen von Athen
(jetzt Ruinen beim Dorf Tatoi. Bur-
sian, Geogr. von Griechenld. I,
335). Hier setzten sich im Frühjahr
413 auf Alkib. Rath die Lakedämo-
nier unter Agis fest und blockierten
von hier aus Athen (Hertzberg, Alk.
228); bekanntlich heisst davon die
zweite Hälfte des peloponnesischen
Kriegs ὁ δεκελειὸς (oder ἐκ τῆς
δεκελείας Thuk. VII, 27) πόλεμος.
(bellum decelicum Pompej. Tro-
gus prol. libri V). — ἐπιτείχι-
σαι] ἐπὶ 'gegen' Athen als Boll-
werk (ἐπιτείχισμα· τὸ τεχιζόμε-
νον κατὰ τινῶν χωρίων ὅθεν ἦν
τοὺς ἐπιτειχθέντας κακῶς ποι-
εῖν Schol. zu Demosth. VIII, 66),
als φρούριον κατὰ τῆς Ἀττικῆς
(Diod. XIII, 9); dies Verbum in
dieser Sache stehend (Demosth.
XXI, 146. Andok. I, 101. Aesch.
II, 76 mit dem schol. pag. 295 bei
F. Schultze; Plut. Alkib. 23); so
ἡ ἐπιτειχίσις τῆς δεκελείας Thuk.
VI, 93. — ἐπὶ τὰς νήσους ἀποστ.
ἐπλευσε] zunächst im Frühjahr
412 mit dem Spartiaten Chalkideus
nach Chios (Plut. Alkib. 24, vgl.
Justin. V, 2), welches sofort von
Athen abfiel (unten § 36. Hertz-
berg, Alkib. 239); dann folgten
Teos, Lesbos u. a. — αἱ νῆσοι sind
κατ' ἐξοχὴν die der athenischen
Symmachie angehörenden Inseln,
wie Demosth. XX, 68, ohne Artikel
Xen. Hell. VI, 2, 12; Fragm. eines
Komikers bei Plut. Perikl. 7: (ὁ
δῆμος) δακνάζει τὴν Εὐβοίαν καὶ
ταῖς νήσοις ἐπιτηδᾶ, analog οἱ
νησιῶται Isae. V, 46. Dio Chrysost.
XXXIII, 10. In gleicher Weise
sind αἱ πόλεις die Städte dieser
Symmachie (Lys. XIX, 52 Aristoph.
Fried. 619 u. ö.), aber auch nach

Massgabe des Zusammenhangs die
der spartanischen (Thukyd. IV,
74; V, 54). — διδάσκαλος] zu
XII, 47. — τῶν — κακῶν ἐγένε-
το] indem er die Lakedämonier
auf den Seekrieg (Isokr. V, 60),
die persische Hilfe und die Blokade
Athens von Dekeleia aus hinwies.
— πλεονάκις — ἐκείνους] un-
richtig; die Waffen gegen sein Va-
terland hat Alkib. nur 412 in dem
Treffen bei Milet geführt; Hertz-
berg 246. Man vgl. mit dieser An-
klage die Entschuldigungen der
Sache bei Isokr. V, 58; XVI, 19,
die enkomiasische Schilderung bei
Demosth. XXI, 145. — ἀνθ' ὧν
— τιμωρεῖσθαι] Construction
und Bedeutung zu XII, 35. — ὄν-
τινα — τούτων] 'von dieser
Sippschaft'; vgl. § 46. Nicht blos
die jetzt lebenden Glieder der Fa-
milie (wie des ältern Alkib. gleich-
namiger Vetter Andok. I, 65. Xen.
Hellen. I, 2, 13, vielleicht auch
noch des erstern jüngerer Bruder
Kleinias Plat. Protag. 320^a) sollen
für die Frevelthaten büssen, son-
dern die kommenden Generationen
(οἱ μέλλοντες ἔσεσθαι) auch noch
an den Nachkommen Rache neh-
men; vgl. zu XII, 36.

31. εἰθισταὶ λέγειν] Isokr.
XVI, 11: πάντων ἂν εἴη δεινότα-
τον, εἰ τοῦ πατρὸς μετὰ τὴν φυγὴν
δωρεὰν λαβόντος ἐγὼ διὰ τὴν ἐκεί-
νου φυγὴν ζημιωθεῖην. — τὸ ν
μὲν — τούτων δέ] 'dass wäh-
rend doch sein Vater — erhalten
habe, er' u. s. w. Ueber die Coordi-
nation der beiden Glieder der
Antithese (eine Form des sogen.
ἐνθ' ὑμῶν ex contrariis oder ex pu-
gnantibus. Volkmann, Hermagoras
91) zu XII, 36. — δωρεὰς —
λαβέντων] Als Ersatz für die 415
confiscirten Güter (Hertzberg 201.

- λαβεῖν, τοῦτον δ' ἀδίκως διὰ τὴν φυγὴν τὴν ἐκείνου διαβεβλήσθαι. Ἐμοὶ δὲ δοκεῖ δεινὸν εἶναι, εἰ τὰς μὲν δωρεὰς αὐτοῦ ἀφείλεσθε ὥς οὐ δικαίως δεδωκότες, τούτου δὲ ἀδικοῦντος ἀποψηφιεύσθε ὥς τοῦ πατρὸς χρηστοῦ περὶ τὴν πόλιν
 32 γεγενημένον. Καὶ μὲν δὴ, ὧ ἄνδρες δικασταί, ἄλλων τε πολλῶν ἄξιον εἶνεκα αὐτοῦ καταψηφίσασθαι καὶ ὅτι ταῖς ὑμετέροις ἀρεταῖς χρῆται παραδείγμασι περὶ τῆς ἑαυτοῦ πονηρίας. Τολμᾷ γὰρ λέγειν ὥς Ἀλκιβιάδης οὐδὲν δεινὸν εἶργασται ἐπὶ
 33 τὴν πατρίδα στρατεύσας· καὶ γὰρ ὑμᾶς φεύγοντας Φυλὴν καταλαβεῖν καὶ δένδρα τεμεῖν καὶ πρὸς τὰ τεῖχη προσβαλεῖν, καὶ ταῦτα ποιήσαντας οὐκ ὄνειδος τοῖς παισὶ καταλιπεῖν, ἀλλὰ τιμὴν παρὰ πᾶσιν ἀνθρώποις κτήσασθαι.

219) erhielt Alkib. nach seiner Rückkehr (Frühjahr 408) ausser goldnen Kränzen und andern Ehrengaben (Plut. Alkib. 33, Justin. V, 4) Grundbesitz (Isokr. XVI, 46); ein Theil der Güter war noch nicht verkauft und ward ihm zurückerstattet (Plut. a. a. O. Diod. XIII, 69). Die Dreissig zogen dann das Vermögen abermals ein und Alkib. der Jüngere behauptet (Isokr. a. a. O.), es vergebens reclamirt zu haben. — διὰ τὴν φυγὴν τὴν ἐκείνου] zu § 17. — τοῦτον] Man erwartet das pron. reflex. oder αὐτόν (zu XXV, 11); jedoch vgl. zu XII, 84. XV, 5. — ἀφείλεσθε] Verdrehung der Thatsache, dass die Dreissig die Güter des Alkib. einzogen; denn das Volk nahm ihm 407 blos den Oberbefehl. Hertzberg 334.

32. ἄλλων τε πολλῶν ἄξιον εἶνεκα] Die Trennung der praepos. vom Casus wie [Lys.] XX, 30: τούτων δεῖ ἡμᾶς ἔνεκα ἀπολέσθαι. — καὶ ὅτι] Die Satzgestaltung wie XXXIII, 1: ἄλλων τε πολλῶν ἔργων ἔνεκα ἄξιον Ἡρακλέους μεμνήσθαι καὶ ὅτι τόνδε τὸν ἀγῶνα συνήγειρεν. Demosth. XVIII, 160. — ταῖς — πονηρίας] 'er beruft sich bei (rücksichtlich) seiner Schurkerei auf die Vorbilder, die ihr durch eure Tugenden gegeben'. Befremdlich aber ist ἑαυτοῦ, wofür man wie § 35 τοῦ πατρὸς oder ἐκείνου erwartet; denn die Handlungsweise seines Vaters wollte Alkib. durch diesen Vergleich be-

schönigen. — τολμᾷ λέγειν] Isokr. XVI, 13: τίνος ἀπέσχεσθε πειρώμενοι κατελθεῖν; οὐ καταλάβόντες τὸν Πειραιᾶ καὶ τὸν σῖτον τὸν ἐν τῇ γῶγῃ διεφθείρετε καὶ τὴν γῆν ἐτέμνετε καὶ τὰ προαστεῖα ἐνεπρήσατε καὶ τελευτώντες τοῖς τείχεσι προσεβάλετε; Ὡστ' οὐκ εἰκὸς ἐπιτιμᾶν τοῖς τῶν αὐτῶν ὑμῖν ἐπιθυμοῦσιν οὐδὲ κακοῦς ἀνδρας νομίζειν ὅσοι φυγόντες κατελθεῖν ἐζήτησαν (vgl. V, 58). Mit Recht jedoch weist Lysias die Parallelisirung des Freiheitskampfes und der Bestrebungen des Alkib. zurück. Hertzberg 294. In ähnlicher Verdrehung der Thatsachen wollte Leokrates (Lykurg 68) seine Flucht aus der Stadt im J. 338 durch die Räumung Athens im J. 480 entschuldigen.

33. Φυλὴν καταλαβεῖν] zu XII, 52. — δένδρα τεμεῖν] um sich Schilde zu machen. Xen. Hellen. II, 4, 25. — προσβαλεῖν] Xen. Hellen. II, 4, 27. Diodor. XIV, 33. — τοῖς παισὶ καταλιπεῖν] nicht streng logisch, da eine neue Generation noch nicht herangewachsen war; κτήσασθαι hätte auch für das erste Glied genügt, doch das Streben nach Parallelismus veranlasste die Hinzufügung des καταλιπεῖν, welches in diesem Zusammenhang von künftiger Hinterlassenschaft verstanden werden muss. — παρὰ πᾶσιν ἀνθρώποις] 'bei aller Welt'. In dieser Formel (vgl. zu

ὡς τῶν αὐτῶν ὄντας ἀξίους, ὅσοι φυγόντες μετὰ τῶν πολεμίων ἐπὶ τὴν χώραν ἐστράτευσαν καὶ ὅσοι κατήεσαν Λακεδαιμονίων ἐχόντων τὴν πόλιν. Καὶ μὲν δὴ πᾶσιν ἡγοῦμαι δῆλον ³⁴ εἶναι ὅτι οὗτοι μὲν ἐξήτουν κατιέναι ὡς τὴν μὲν τῆς θαλάττης ἀρχὴν Λακεδαιμονίοις παραδῶσונτες, αὐτοὶ δ' ὑμῶν ἄρξοντες, τὸ δ' ὑμέτερον πλῆθος κατελθὼν τοὺς μὲν πολέμους ἐξήλασε, τῶν δὲ πολιτῶν καὶ τοὺς βουλομένους δου-

XII, 60 und XXXII, 19. I, 2) regelmässig ohne Artikel, Kr. 50, 11, 9; ebenso πάντες θεοί. Plat. Staat II, 382^a: πάντες θεοὶ καὶ ἄνθρωποι. Auch πάντων ἀνθρώπων beim Supperl. entbehrt des Artikels (Lys. III, 31; VII, 28. fragm. 29; 53, 1). Aber τῶν ἀπάντων ἀνθρώπων XXIV, 13 weil der Begriff πᾶς betont ist (vgl. mit II, 40), wofür πάντων τῶν ὄντων ἀνθρώπων [Demosth.] XXV, 28. — ὡς — ἀξίους] verb. mit τολμᾷ λέγειν; über die absoluten Accusative zu § 16. — κατήεσαν] κατιέναι und κατέρχεσθαι die verba propria von der Rückkehr der Verbannten (Aristoph. Frösche 1165: φεύγων ἀνὴρ ἦκει τε καὶ κατέρχεται), gleichviel ob von der Land- oder Seeseite; §§ 34. 36. XII, 77; XIII, 63. 78; XXV, 20. 22; X, 4. Entsprechend κάδοδος XXV, 21; XVIII, 9; XXVI, 18. — Λακεδαιμονίων — πόλιν] hyperbolisch, da nur eine nicht bedeutende lakedämonische Besatzung auf der Akropolis lag (zu XII, 94); doch dominierte der lakedämonische Einfluss. Aehnlich XXVI, 2: ἡ πόλις ὑπὸ τῶν Λακεδαιμονίων ἤρχετο, und vgl. zu XII, 58.

34. οὗτοι] Alkib. und die Oligarchen, mit denen er frischweg auf eine Linie gestellt wird, weil er, wie viele derselben, die Waffen gegen das Vaterland geführt hatte, während doch seine Tendenzen ganz andre waren; denn bei sonst masslosem Enkomium urtheilt richtig über seine Absichten Isokr. XVI, 19: πᾶσι φανερόν ἐστί μοι ὅτι τοῖς ἐμβαλοῦσιν ἄλλ' οὐχ ὑμῖν ἐπολέμει καὶ ὅτι κατελθεῖν ἄλλ' οὐκ ἀπολέσαι τὴν πόλιν ἐπεθύμει, wie Alkib. auch selbst bei Thukyd. VI, 92 sich ausspricht. — ὡς — παραδῶ-

σοντες] In der Absicht kurz-sichtiger Oligarchen lag dies allerdings (zu XII, 40), Alkib. war weit davon entfernt. Isokr. V, 60 findet in seinen Mahnungen an die Lakedämonier, der Hegemonie zur See sich zu bemächtigen, sogar einen schlaun calculierten und wohl gegliederten Streich gegen dieselben. — αὐτοὶ — ἄρξοντες] Dies um so schmähhcher bei dem Verzicht auf die Machtstellung der Stadt; vgl. zu XII, 92. — τὸ ὑμέτερον πλῆθος] 'die Volkspartei', ein dem Lysias überaus geläufiger Ausdruck (vgl. zu XII, 26), wofür auch τὸ πλῆθος τῶν πολιτῶν XXXI, 8 und blos τὸ πλῆθος oben § 10. XXX, 15. Selten ist der Ausdruck bei Demosthenes (z. B. LVI, 50) und Aeschines (in der Rede gegen Ktesiphon nur § 65, woneben noch § 134 τὰ πλῆθη 'Volksgemeinden'). — τοὺς πολέμους ἐξήλασε] Sehr ungenau. Die Patrioten schlugen wohl bei Phyle und im Peiräeus die lakedämonischen Söldner der Dreissig, erlitten aber nachmals durch König Pausanias eine empfindliche Schlappe (Xen. Hell. II, 4. 34) und würden ohne des letzteren Parteinahme für sie schwerlich ihr Ziel erreicht haben. Doch die Enkomiasien stellen geflissentlich den durch Pausan. vermittelten Vergleich in Schatten und bringen auch den Sieg über die Lakedämonier unter den Grossthaten des J. 403 mit in Rechnung. Lys. II, 63. — πολεμίων — πολιτῶν] zu XII, 44. — τῶν πολιτῶν — ἡλευθέρωσαν] Gemeint sind die ἐν ἄστει, die sich anfangs den Dreissig, dann den Dakaduchen zu Gebote gestellt. Wie hier II, 64: οἱ κατελθόντες τῆς αὐτῶν ἐλευθερίας καὶ

λεύνειν ἡλευθέρωσεν· ὥστ' οὐχ ὁμοίων τῶν ἔργων ἀμποτέρους
 35 γεγενημένων τοὺς λόγους ποιεῖται. Ἄλλ' ὅμως τοσούτων συμ-
 φερῶν καὶ οὕτως αὐτῷ μεγάλων ὑπαρχουσῶν ἐπὶ τῇ τοῦ
 πατρὸς πονηρίᾳ φιλοτιμεῖται καὶ λέγει ὡς οὕτως ἐκείνος μέγα
 ἐδύνατο, ὥστε τῇ πόλει πάντων τῶν κακῶν αἴτιος γεγέννηται.
 Καίτοι τίς οὕτως ἄπειρος τῆς ἑαυτοῦ πατρίδος, ὃς οὐκ ἂν βου-
 λόμενος εἶναι πονηρὸς εἰσηγήσαιτο μὲν τοῖς πολεμίοις ἃ χρεὴ
 καταλαβεῖν τῶν χωρίων, δηλώσειε δ' ἂν ἃ κακῶς φυλάττεται
 τῶν φρουρίων, διδάξειε δ' ἂν ἃ πονηρῶς ἔχει τῶν πραγμάτων,

τοῖς βουλευμένοις δουλεύειν μετέ-
 δσαν; ähnlich XXVI, 2. — οὐχ
 ὁμοίων] 'nicht ganz gleich', spöt-
 tische λιτότης (zu XII, 63), wie
 Demosth. XXII, 25. XXIV, 103:
 Σόλων οὐδὲν ὅμοιος ὦν τούτῳ νο-
 μοθέτης.

35. συμφορῶν] die Uebelthaten
 des Vaters, die für den Sohn bei
 dem Process zum Missgeschick
 werden. — οὕτως αὐτῷ μεγά-
 λων] Zur Stellung von οὕτως vgl.
 Isae. VII, 2: οὕτως αὐτῶν φανε-
 ρῶς πεπραγμένων. Isokr. XV, 121;
 zu § 27, XIII, 73 und XXXII, 13.
 αὐτῷ gestellt etwa wie μοι Lys.
 fragm. 14: οἷσθ'ε τὰ παρ' ὑμῶν
 ταῦτά μοι γράμματα εἶναι τι σε-
 μνόν. Demosth. LVIII, 43: τῶν νῦν
 αὐτῷ κακῶν αἴτιος; umgekehrt
 [Lys.] XX, 36: πρὸς τῶν ὑπαρχόν-
 των ἀγαθῶν ἐκάστω. Demosth.
 XXVIII, 20: πρὸς τῶν ὄντων ἀγα-
 θῶν ὑμῖν. Rhythmische oder eu-
 phonische Gründe haben den Ly-
 sias oft zu sonderbarer Wortstel-
 lung veranlasst (vgl. zu XII, 94).
 — φιλοτιμεῖται] 'sucht eine
 Ehre', wie § 2. — λέγει] Vgl.
 Isokr. XVI, 38. — καίτοι] Ge-
 dankengang: und doch war es mit
 der Bedeutung des Alkib. nicht so
 weit her (§ 37); denn wollte er ein-
 mal ein Schurke sein, so war es für
 ihn ein Leichtes, seinem Vaterlande
 zu schaden. Freilich bleibt sich
 der Sprecher in der Charakteristik
 des Alkib. wenig consequent, ein
 Verfahren, gegen welches sich der
 jüngere Alkib. bei Isokr. XVI, 10
 verwahrt: ἐνίοτε μὲν αὐτοῦ προσ-
 ποιῶνται καταφρονεῖν λέγοντες
 ὡς οὐδὲν διέφερες τῶν ἄλλων, νυνὶ

δ' ἀπάντων αὐτὸν τῶν γεγενημέ-
 νων αἰτιῶνται. — τίς οὕτως —
 ὃς] Der Relativsatz nach οὕτως,
 namentlich nach τίς οὕτως und
 οὐδεὶς οὕτως, scheinbar als Ver-
 treter des Consecutivsatzes bei Ly-
 sias noch I, 3 und III, 41 (vgl.
 XXIX, 13); gewöhnlich steht dann
 wegen der Allgemeinheit des Ge-
 dankens ὅστις, doch ὃς auch De-
 mosth. XXXI, 11. Menander bei
 Stob. Floril. 63, 13. Kr. 51, 13, 10,
 namentlich Aken, Tempus und Mo-
 dus § 183 f., bekanntlich ebenso
 tam — qui, z. B. Cic. Philipp. II,
 26, 64: quisnam esset tam impius,
 tam demens, qui ad illud scelus
 auderet accedere. — εἰσηγή-
 σαιτο — συμμάχων] Vierglied-
 riges Isokolon, jedes Glied durch
 sein Verbum eingeleitet, obgleich
 διδάξειε auf alle hätte bezogen
 werden können; vgl. zu XXV, 22.
 — τῶν χωρίων] Hindeutung auf
 Dekeleia. — τῶν φρουρίων] Die
 Athener hatten sich beim Einfalle
 des Agis 413 in die Stadt zurück-
 gezogen und die festen Plätze un-
 besetzt gelassen. — ἃ — πράγμα-
 των] 'was faul im Staate ist.'
 (Andok. I, 117: τὰ πράγματα τὰ
 οἴκoi πονηρῶς ἔχει). Gemeint
 sind wohl die Aufklärungen, die
 Alkib. gab über die Parteiumtriebe
 im Schosse der Bürgerschaft; bei
 Thukyd. VI, 92 sagt er selbst zu
 den Lakedämoniern: τὰ μὲν Ἀθη-
 ναίων οἶδα, τὰ δ' ὑμέτερα ἤκα-
 ζον. τὰ πράγματα 'der Staat', wie
 oft bei Demosthenes (IV, 46; IX,
 63), anderwärts τὰ ὅλα πράγματα;
 so in den Phrasen μετέχεν, μετα-
 δοῦναι τῶν πραγμάτων, καταπρο-
 δοῦναι τὰ πράγματα [Lys.] XX,

μηνύσειε δ' ἂν τοὺς βουλευμένους ἀφίστασθαι τῶν συμμά-
 χων; Οὐ γὰρ δήπου, ὅτε μὲν ἔφενγε, διὰ τὴν δύναμιν κα- 36
 κῶς οἷός τ' ἦν ποιεῖν τὴν πόλιν, ἐπειδὴ δὲ ὑμᾶς ἑξαπατήσας
 κατήλθε καὶ πολλῶν ἤρξε τριήρων, οὔτε τοὺς πολεμίους ἐδύ-
 νατο ἐκ τῆς χώρας ἐκβαλεῖν οὔτε Χίους, οὓς ἀπέστησε, πάλιν
 φίλους ποιῆσαι οὔτε ἄλλο οὐδὲν ἀγαθὸν ὑμᾶς ἐργάσασθαι·
 ὥστ' οὐ χαλεπὸν γινῶναι ὅτι Ἀλκιβιάδης δυνάμει μὲν οὐδὲν 37
 τῶν ἄλλων διέφερε, πονηρίᾳ δὲ τῶν πολιτῶν πρῶτος ἦν.
 Ἄ μὲν γὰρ ἦδει τῶν ὑμετέρων κακῶς ἔχοντα, μηνυτῆς αὐτῶν
 Λακεδαιμονίοις ἐγένετο· ἐπειδὴ δ' ἔδει αὐτὸν στρατηγεῖν,
 οὐδὲν κακὸν ποιεῖν ἐκείνους ἐδύνατο, ἀλλ' ὑποσχόμενος δι'

6; vgl. zu XII, 65. — τοὺς —
 συμμάχους] Schon im Winter
 413/12 begannen die unzufriedenen
 Bundesgenossen mit Sparta in Ein-
 verständniss zu treten, Euböa und
 Lesbos mit Agis in Dekeleia, Chios
 und Erythrä mit den Ephoren
 (Hertzberg 233). Dass Alkib. die
 Spartaner auf die günstige Lage
 der Dinge in Ionien und auf den
 Inseln aufmerksam machte, bestä-
 tigt ausser Plut. Alkib. 24 nament-
 lich Thukyd. VIII, 6. 12.

36. Οὐ γὰρ δήπου κτλ.] Ge-
 danke: Denn seine angebliche Be-
 deutsamkeit während seines Exils
 contrastirt mit seiner erwiesenen
 Machtlosigkeit nach der Rückkehr.
 Wir ordnen hier das zweite Glied
 unter: 'da er doch nach seiner
 Rückkehr' u. s. w. (zu XII, 47);
 διὰ τὴν δύναμιν gehört zu beiden
 Gliedern und sollte nach strenger
 Logik vor ὅτε μὲν ἔφ. stehen. —
 δύναμιν] Welchen Einfluss in
 der That Alkib. durch politische
 und militärische Einsicht auf die
 Lakedämonier gewann, erörtert
 Hertzberg 226. Der Sprecher lässt
 in seinem Ingrimme aber nicht ein-
 mal diese persönliche Bedeutung
 des Alk. gelten, obwohl ihre Er-
 folge zu dessen Nachtheil hätten
 ausgebeutet werden können. —
 ἑξαπατήσας] Der Sprecher denkt
 wohl namentlich an die Rede des
 Alkib. beim Heere auf Samos (Thuk.
 VIII, 81); vgl. zu § 37. — κα-
 τήλθε] am 25. Thargelion (6. Juni)
 408. Hertzberg 322. — πολλῶν
 τριήρων] 100 nach Xen. Hellen.

I, 4, 21 (Diod. XIII, 69. Plut. Al-
 kib. 34) mit 1500 Hoplitens und 150
 Reitern, eine Heeresmacht, mit der
 er September 408 Athen wieder
 verliess. — ἤρξε] 'den Befehl er-
 halten hatte.' Kr. 53, 5, 1. 2.
 Aoriste zur Bezeichnung des Ein-
 tritts eines Zustandes noch § 39:
 δουλεύσας 'in Knechtschaft gera-
 then'; XV, 11: ἱππεύσας, 'Reiter
 geworden'; ἐπιτροπέυσας X, 5;
 ἐστρατήγησε X, 27; βουλευσας
 XXV, 14; ὑπώπτευσα 'fasste Arg-
 wohl' I, 10; ἡγησαμένη 'auf den
 Gedanken kommend' I, 19. — τοὺς
 πολεμίους] die Lakedämonier
 und die oligarchischen Parteigän-
 ger in Dekeleia, deren Vertreibung
 freilich gar nicht versucht ward.
 — Χίους] zu § 30. Gerade die
 Wiedergewinnung von Chios hat-
 ten die Athener vom Alkib. gehofft
 (Plut. Alkib. 35); aber nicht ein-
 mal das abgefallene Andros ver-
 mochte er wieder zu unterwerfen.
 Selbst Isokr. XVI, 20 sagt vorsich-
 tig: ἐπ' αὐσε τοὺς συμμάχους ὑμῶν
 ἀφίσταμένους.

37. μηνυτῆς αὐτῶν] Wir er-
 warten τούτων. Doch fällt der
 Ton auf μηνυτῆς, im Gegensatz
 zu στρατηγεῖν: Alkib. eignete sich
 zum Verräther, nicht zum Feld-
 herrn. Vgl. zu XXV, 11. — ἔδει
 'es galt'. — ὑποσχόμενος] Schon
 auf Samos im J. 411 hatte Alkib.
 sehr zuversichtlich Hilfgelder vom
 Tissaphernes in Aussicht gestellt
 (Thuk. VIII, 81); doch misglückte
 des letzteren Verwendung beim
 jüngeren Kyros (Xen. Hellen. I, 5,

38 *ἑαυτὸν παρέξειν βασιλέα χρήματα πλεῖν ἢ διακόσια τάλαντα τῆς πόλεως ὑφείλετο. Καὶ οὕτω πολλὰ ἐνόμιζεν εἰς ὑμᾶς ἡμαρτηκέναι, ὥστε λέγειν δυνάμενος καὶ φίλων ὄντων καὶ χρήματα κεκτημένος οὐδέποτε ἔλθων εὐθύνας ἐτόλμησε δοῦ-*

9). Die Freunde des Alkib. hatten Hoffnungen solcher Art allzueifrig rege gemacht (Thuk. VIII, 48). Isokr. XVI, 20 sagt wiederum behutsam: *ἔπεισε Τισσαφέρνην μὴ παραβῆναι χρήματα Λακεδαιμονίοις.* — [βασιλέα] Vom Perserkönig braucht Lys. entweder *βασιλεύς* (II, 45; XXXIII, 5) oder mit Artikel *ὁ μέγας β.* (II, 56), *β. ὁ μέγας* (XIX, 25), *ὁ τῆς Ἀσίας β.* (II, 21, 60); die Titulatur *μέγας* kam erst in dieser Zeit auf (Isokr. Brief 3, 5). — *πλεῖν* — *ὑφείλετο*] Allerdings klagte man den Alkib. stark der Veruntreuung öffentlicher Gelder an (Plut. Compar. Alcib. et Coriol. 3), doch wird der Vorwurf auch auf die an der karischen Küste und sonst erhobenen Kriegscontributionen (*ἀργυρολογία*) zu beziehen sein, zu denen Alkib. aus Geldmangel (*ἀρχηματία* Plut. Alcib. 35) in der letzten Zeit seiner Feldherrnthätigkeit greifen musste; was er zur Unterhaltung von Heer und Flotte brauchte, konnte er begreiflicher Weise dem Staate nicht verrechnen, woraus seine Gegner leicht Material zu gehässigen Anklagen entnehmen konnten (Plut. 36). Es ist nicht unglaublich, dass er den Sold für seine Leute zuweilen aus seiner Tasche bestritt (Isokr. XVI, 20).

38. *λέγειν δυνάμενος*] wie *δυνατὸς λέγειν* (zu XII, 3) geläufiger Ausdruck von der Redefertigkeit, bei Lysias noch XXVII, 5 und XXXI, 2; ebenso *εἰπεῖν δύνασθαι* XVII, 1; vgl. zu I, 5. Anderwärts steht *λέγειν* (Isokr. IV, 186) und *εἰπεῖν* (Lys. II, 2) von rednerischer Darstellung im Gegensatz zur poetischen (*ποιεῖν*). — Vom Alkib. sagt Demosth. XXI, 145: *λέγειν ἔδοκε πάντων ὡς φασιν εἶναι δεινότατος* (vgl. Diod. XIII, 37); doch fehlte ihm die Gabe fließender

Rede (Theophr. bei Plut. Alcib. 10), und ein organischer auch auf seinen Sohn vererbter Fehler, der ihn *ρ* wie *λ* aussprechen liess, der von den Komikern viel verspottete *τραυλισμός*, wirkte störend. Hertzberg, Alcib. 71. — *φίλων ὄντων*] namentlich Thrasybulos aus Steiria, des Lykos' Sohn, der wesentlich bei seiner Zurückberufung mitgewirkt hatte. Verwandte und Freunde scharten sich um ihn, als er im Juni 408 im Peiräeus ans Land stieg (Xen. Hell. I, 4, 19. Plut. Alcib. 32). Aber mächtiger noch waren seine Gegner, an ihrer Spitze Thrasybul, Thrason's Sohn (Hertzberg 333. Herbst, Schlacht bei den Arginusen S. 14). — *δυνάμενος ὄντων* — *κεκτημένος*] Ueber die Verbindung absoluter und regierter Participia zu XII. 69. — *χρήματα κεκτημένος*] Das Vermögen des Alkib., auch abgesehen von seinen Besitzungen in Thrakien (Nepos Alcib. 9) nicht unbeträchtlich (Hertzberg 70), im J. 408 ihm restituiert (zu § 31), ward auf 100 Talente veranschlagt, doch fand sich bei seinem Tode beträchtlich weniger (Lys. XIX, 52; vgl. E. § 5, A. 60). — *οὐδέποτε ἔλθων*] Wäre Alkib. nach Athen zurückgekehrt, so würde daraus leicht der Vorwurf der Frechheit wider ihn geschmiedet worden sein, wie etwa gegen Andokides [Lys.] VI, 27. *οὐδέποτε* verb. mit *ἔλθων δοῦναι*, wie *οὐδέμιαν πώποτε δίκην ὑποσχεῖν ἐτόλμησεν* [Andok.] IV, 35. — *εὐθύνας*] Rechenschaft (über diese zu XXV, 11) über seine Strategie und die erhobenen Gelder; denn seine Eigenschaft als Feldherr mit unumschränkter Vollmacht (*αὐτοκράτωρ* Xen. Hell. I, 4, 20. Diod. XIII, 69) dispensierte ihn nicht von der Rechenschaftsverpflichtung. Ueber den Vorwurf zu XXV, 30. —

ναι, ἀλλὰ φυγὴν αὐτοῦ καταγνοὺς καὶ Θοράκης καὶ πάσης πόλεως ἐβούλετο πολίτης γενέσθαι μᾶλλον ἢ τῆς πατρίδος εἶναι τῆς ἑαυτοῦ. Καὶ τὸ τελευταῖον, ὃ ἄνδρες δικασταί, ὑπερβολὴν ποιησάμενος τῆς προτέρας πονηρίας ἐτόλμησε τὰς ναῦς

φυγὴν αὐτοῦ καταγνοὺς] Nach der Schlappe seines Unterbefehlshabers (κυβερνήτης) Antiochos bei Notion (Herbst 407) ward Alkib. des Commandos enthoben. Er wagte nicht nach Athen zurückzukehren, wohl unterrichtet über die dortigen Zustände (Herbst a. a. O. 16), wodurch er sich allerdings der Rechenschaft entzog; er begab sich in ein freiwilliges Exil nach seinen Schlössern auf der thrakischen Chersonnes (zu § 26). Xen. Hellen. I, 5, 17. Diod. XIII, 74 (αὐτὸς αὐτοῦ κατέγνω φυγὴν). Dass die Dreissig hinterdrein das Verbannungsurtheil gegen ihn aussprachen (Hertzberg 352), verschweigt L. klüglich. — αὐτοῦ] Man möchte αὐτὸς αὐτοῦ erwarten, wie Lykurg 145: φυγὴν αὐτὸς αὐτοῦ καταγνοὺς. Doch vgl. Kr. 51, 2, 14; Deinarch III, 21: οὗτος αὐτοῦ θάνατον κατέγνωκεν. — Θοράκης καὶ πάσης πόλεως] πάσης πολ. ist Hyperbel. In Thrakien befreundete sich A. mit den kleinen Dynasten der Odrysen, Seuthes und Amadokos, und führte einen beutereichen Krieg gegen die freien thrakischen Stämme (Nepos 7. Plut. Alk. 36. Diod. XIII, 105). — ἢ τῆς πατρίδος — ἑαυτοῦ] L. (ähnlich Thrason bei Plut. Alkib. 36) stellt das Verfahren des Alk. als gefässentliche Verletzung der Bürgerpflichten dar, die freiwilliges Verweilen ausserhalb des Vaterlandes, dem dadurch die Kräfte des Bürgers entzogen wurden, als unsittlich hinstellte; ähnliche Vorwürfe Lys. XXXI, 6. 9. Lykurg 21. 145. So unbeschränkt nach athenischen Gesetzen die Auswanderungsfreiheit war (Plat. Kriton 51^d), so galt doch das Bleiben im Vaterlande als moralische Verpflichtung (Isae. IV, 27. Antiph. V, 78), nach derselben sittlichen Anschauung, die das Vaterland als Mutter und Ernährerin

(τροφὸς καὶ μήτηρ), die Erstattung des Ziehgeldes (ἀποδιδόναι τὰ τροφεῖα) als erste Pietätspflicht des Bürgers erscheinen liess. — ὑπερβολὴν — πονηρίας] 'seine frühere (über προτέρας Kr. 50, 8, 10) Schurkerei noch überbietend'. Die Redensart ὑπερβολὴν ποιῆσθαι τινας (auch mit doppeltem Genitiv Demosth. XXII, 52: ὑπερβολὴν ἐποίησατο ἐκείνων τῆς αὐτοῦ βδελυρίας), bei Demosthenes (z. B. XXIII, 201) und Isokrates (vgl. auch οὐδεμίαν ὑπερβολὴν λέλοιπε τῆς περὶ αὐτὸν δόξης τοῖς ἄλλοις Isokr. XII, 76) nicht selten, findet sich sonst bei L. nicht, ὑπερβολὴν überhaupte nur noch XIII, 52, ὑπερβάλλειν 'überbieten' (im Handel) XXII, 8. — τὰς ναῦς — προδοῦναι] bei Aigospotamoi. Die Handhabe zu dieser grundlosen Anschuldigung mochte der Umstand bieten, dass Alkib. bei seiner Ausfahrt im Herbst 408 ausser Thrasybul, um alle Parteien zu befriedigen, auch den ihm von früher her befreundeten (Andok. I, 16) Adeimantos und Aristokrates, beides Häupter der Oligarchen, sich zu Mitfeldherrn erlesen hatte (Diod. XIII, 69. Grote IV, 423 Meissner). In Wahrheit hatte Alkib. das Möglichste gethan, um die Flotte zu retten; schnöde abgewiesen und Verrath ahnend (Plut. Alkib. 37) zog er sich auf seine Schlösser zurück. Vgl. Herbst a. a. O. 2 f. — Adeimantos, Sohn des Leukolophos oder Leukolophides, Haupt einer einflussreichen Hetärie, hatte nach dem Vorfalle bei Notion mit Alkib. das Commando verloren, ward aber nach der Schlacht bei den Arginusen wieder gewählt (Xen. Hellen. I, 7, 1. Plut. Alkib. 36). Als Verräther ward er vielfach bezeichnet (Xen. Hell. II, 1, 32) und verfolgt (zu Lys. XII, 36); mit schlechter Gesellschaft stellt ihn auch Aristoph. Frösche 1513 zusammen.

- 39 *Λυσάνδρῳ μετὰ Ἀδειμάντου προδοῦναι. Ὡστε εἴ τις ὑμῶν ἢ τοὺς τεθνεῶτας ἐν τῇ ναυμαχίᾳ ἔλεει ἢ ὑπὲρ τῶν δουλευσάντων τοῖς πολεμίοις αἰσχύνεται ἢ τῶν τειχῶν καθηρημένων ἀγανακτεῖ ἢ Λακεδαιμονίους μισεῖ ἢ τοῖς τριάκοντα ὀργίζεται, τούτων ἀπάντων χρὴ τὸν τούτου πατέρα αἷτιον ἡγείσθαι καὶ ἐνθυμηθῆναι ὅτι Ἀλκιβιάδην μὲν τὸν πρόπαππον αὐτοῦ καὶ τὸν τοῦ πατρὸς πάππον τὸν πρὸς μητρὸς Μεγακλέα οἱ*
 40 *ὑμετέροι προγόνοι δις ἀμφοτέρους ἐξωστράκισαν, τοῦ δὲ πατρὸς αὐτοῦ οἱ πρεσβύτεροι ὑμῶν θάνατον κατέγνωσαν. Ὡστε*

39. Ὡστε κτλ.] Perfidie Schlussfolgerung aus der vorher erhobenen unerweislichen Anschuldigung. — *ἐν τῇ ναυμαχίᾳ*] Der Artikel fehlt in der Hdschr., ist aber unentbehrlich; zu XII, 43. Kämpfend sind wohl nur wenige bei Aigosp. geblieben, aber nach der Schlacht wurden 3000 oder 4000 Gefangene hingerichtet. Scheibe, olig. Umwältz. 24 f. — *τῶν δουλευσάντων*] über den Aorist zu § 36. — *τῶν τειχῶν καθηρημένων*] Ueber die Sache zu XII, 68. XIII, 8. *ἀγανακτεῖν* hat Lysias construiert 1) mit *ὅτι* (III, 3. XXV, 19). 2) mit *εἰ* (IV, 19; XXVI, 1). 3) mit dem Dativ (III, 16). 4) mit *ἐπὶ* (I, 1). 5) mit *περὶ* (XXI, 20, wie Demosth. XXXXI, 22. 25, wofür gewöhnlicher *ὑπὲρ*). Sonach ist *τῶν τ. καθ.* als genit. absol. zu fassen, wie auch die Stellung des Ptcps. zeigt. — *μισεῖ — ὀργίζεται*] Abschluss der Glieder durch verwandte Verba; vgl. zu § 35 und XXV, 22. — *τούτων ἀπάντων — ἡγείσθαι*] In ähnlicher Weise

Alkibiades ὁ παλαιός.

wird in der Rede gegen Agoratos dieser als Urheber des ganzen Unheils verantwortlich gemacht; zu XIII, 30. — *ἐνθυμηθῆναι ὅτι* κτλ.] Auch in der Rede des [Andok.] gegen den älteren Alkib. wird § 34 in dieser Weise die Volksfeindlichkeit des Geschlechtes seit mehreren Generationen dargethan. Man vgl. damit die Verherrlichung desselben bei Demosth. XXI, 144. Isokr. XVI, 25 ff. und die Worte des Alk. bei Thukyd. VI, 89: *τοῖς τυράννοις αἰεί ποτε διάφοροί ἐσμεν.* — *Ἀλκιβιάδην*] durch den Beinamen *ὁ παλαιός* von späteren Gleichnamigen unterscheiden, lebhaft theilhaft an den Parteikämpfen nach Vertreibung der Peisistratiden (Hertzberg 19 f.). Verbannt ward er das erste mal im J. 508 zugleich mit Kleisthenes und dessen Partei durch Isagoras, das zweite mal aus unbekannter Veranlassung. — *τὸν — Μεγακλέα*] Megakles, Sohn des Kleisthenes, bekannter Parteiführer, Haupt der Alkmäoniden. Hertzberg 55:

Megakles der Alkmäonide.

Kleinias, vermählt mit Deinomache

Alkibiades der Aeltere

Alkibiades der Jüngere.

ἀμφοτέρους] wohl: 'beide zusammen'; wenigstens die erste Verbannung traf höchst wahrscheinlich den M. und Alk. zugleich. — *ἐξωστράκισαν*] Nur die zweite Verbannung erfolgte durch den Ostrakismos. Bei dem eigenthümlichen Charakter dieser Form der Verbannung konnte sie kaum als

Strafe angesehen werden; damals schon seit länger als 2 Decennien ausser Praxis konnte das Institut aber leicht in unrichtigem Lichte dargestellt werden; wie hier auch [Andok.] IV, 34. — *οἱ πρεσβύτεροι θ. κατέγνωσαν*] Die Verurtheilung des Alkib. (zu § 17) lag 20 Jahre rückwärts.

νῦν χρὴ ἡγνησαμένους πατρικὸν ἐχθρὸν τοῦτον εἶναι τῇ πόλει καταψηφίσασθαι καὶ μήτε ἔλεον μήτε συγγνώμην μήτε χάριν μηδεμίαν περὶ πλείονος ποιήσασθαι τῶν νόμων τῶν κειμένων καὶ τῶν ὄρκων οὓς ὠμόσατε.

Σκέψασθαι δὲ χρὴ, ὧ ἄνδρες δικασταί, διὰ τί ἂν τις 41

40. πατρικὸν ἐχθρὸν] Uebertragung eines privaten Verhältnisses (zu § 2) auf politische Stellung, wie [Demosth.] XXV, 32: ἄνθρωπος πατρικῆς ἐχθρῆς πρὸς τὸν δῆμον ἀνάμεστος. Im Gegensatz dazu rühmt Andok. II, 26, wie ihn die demokratische Charakterfestigkeit seiner Vorfahren zum δημοτικός mache (vgl. Aesch. III, 169), und in einem Antrage des Stratokles zu Ehren des Redners Lykurgos heisst es: ἐπειδὴ Λυκούργος παρέλαβε παρὰ τῶν ἐαυτοῦ προγόνων οἰκίαν ἐκ παλαιοῦ τὴν πρὸς τὸν δῆμον εὐνοίαν (Carl Curtius im Philol. 24, 86). — πατρικόν] Die bekannte empirische Regel der Grammatiker: πατρῷα λέγουσιν οἱ ῥήτορες χρήματα καὶ κτήματα καὶ τόπους, πατρία δὲ τὰ ἔθνη καὶ τὰ νόμιμα καὶ τὰ μυστήρια καὶ τὰς ἐορτάς, πατρικὸν δὲ ἐχθρὸν ἢ φίλον (Bekker, Anecd. gr. I, 297, ähnlich Suidas u. A.) trifft bei Lysias in der Hauptsache zu. — μήτε ἔλεον μήτε συγγν. κτλ.] Warnung vor Misbrauch des Erbarmens und der Nachsicht wie Deinarch I, 55: διυάζειν ἐνίοτε εἰθισθε τῇ συγγνώμῃ πλέον ἢ τῷ δικαίῳ ἀπονεμόντες. III, 20. Demosth. XXI, 225; mehr zu XII, 79 und Prolegom. § 15, Anm. 73. Die Athener galten als ἐλεημονέστατοι Isokr. XV, 20. 300. — χάριν] zu § 22. — τῶν ὄρκων] Der Plural nicht zu beziehen auf einen zweifachen Eid, wie man früher meinte (Schömann, Process 135), sondern auf die einzelnen Bestimmungen (τὰ δίκαια Demosth. XVIII, 2) des Richtereides (ὄρκος ἡλιαστικός Hypereid f. Euxen. S. 18, 4 Schneidewin; ὁ τῶν ἡλιαστῶν ὄρκος Demosth. XXIV, 148), den nach vollzogener Erlösung der Heliasten die 9 Archonten im Ardettos am Ilissos abnahmen (Schömann, Alterth. I,

492 f.). Die Eidesformel ist bei Demosthenes a. a. O. erhalten, doch weder vollständig noch zuverlässig. Die Heliasten heissen nach demselben auch οἱ δικασταὶ οἱ ὁμωμοκότες (Demosth. XXIV, 90) oder blos οἱ ὁμωμοκότες (Demosth. XX, 93; XXIV, 58. 78; XXIX, 53; XXXIX, 38). Die Erinnerung an diesen Eid ist eine stehende Appellation an die Gewissenhaftigkeit der Richter gegenüber den so vielfach bei Fällung der Sentenz mitwirkenden Motiven des Affects oder gar der Unlauterkeit (Aristot. Rhetor. I, 15, S. 54 Bekker); denn er ist die Garantie für die Aufrechthaltung der bei den Heliasten als Depositum (παράκαταθήκη) niedergelegten Gesetze (Demosth. XXI, 177. XXV, 11. Aeschin. III, 6); am Schlusse unserer Rede lässt daher der Sprecher behufs besonderer Gewissensschärfung ihn verlesen, Aeschin. III, 233 personificiert ihn als lästig mahnenden Gefährten des Meineidigen. Die Redner benutzen dies Moment bald zur Mahnung, dem Eid getreu zu richten (εὐορκεῖν), wie z. B. Lys. XIX, 11, bald zu der Insinuation, der Gegner wolle zum Meineid verlocken (XVIII, 13), anderwärts zu der Versicherung des Vertrauens auf die Eidestreue der Heliasten (XXII, 7), oder auch zu dem Hinweis, dass weder Fürbitte (XV, 8) noch Gunst (Isokr. XVIII, 34) schwerer wiegen dürfe. Vgl. noch Lys. X, 32. XV, 10. Auch Cicero hat dieses rhetorische Mittel gern angewandt, z. B. p. Rosc. Amer. 3, 8, 35, 101; 48, 140. — τῶν ὄρκων οὓς ὠμόσατε] Die Vernachlässigung der Assimilation (Kr. 51, 10, 2) wohl des Wohlklangs wegen, wie in der gleichen Formel Demosth. XXXV, 87. Isae. IV, 31 u. ö.; τοῖς ὄρκοις οὓς

τοιούτων ἀνδρῶν φείσαιο. Πότερον ὥς πρὸς μὲν τὴν πόλιν δεδυστυχήκασιν, ἄλλως δὲ κόσμιοί εἰσι καὶ σωφρόνως βεβιώκασιν; οὐχ οἱ μὲν πολλοὶ αὐτῶν ἡταιρήκασιν, οἱ δ' ἀδελφαῖς συγγερόνασι, τοῖς δ' ἐκ θυγατέρων παῖδες γεγόνασιν, οἱ δὲ
 42 μυστήρια πεποιήκασιν καὶ τοὺς Ἑρμᾶς περικεκόφασι καὶ περὶ πάντας τοὺς θεοὺς ἡσεβήκασιν καὶ εἰς ἅπασαν τὴν πόλιν ἡμαρτήκασιν, ἀδίκως καὶ παρὰ νόμους καὶ πρὸς τοὺς ἄλλους πολιτευόμενοι καὶ πρὸς σφᾶς αὐτοὺς διακείμενοι, οὐδεμιᾶς

ὁμόσατε Andok. I, 105; dagegen Lys. X, 32: τοῖς ὅμοις οἷς ὁμώμοκατε, ebenso XXXI, 2.

41. Aehnliche Erwägungen, die den Richtern alle Scrupel nehmen sollen, XXX, 26 ff. XXXI, 24. [Lys.] VI, 46 ff. [Andok.] IV, 39. Lykurg. 144 ff. Isae. V, 44 ff. [Demosth.] XXV, 76 f. Uebrigens richten sich die Pointen der folgenden Diatribe mehr gegen den älteren Alkib. und seine Genossen als gegen den Sohn. — τοιούτων ἀνδρῶν] wie der Angeklagte und seine Sippschaft. — πότερον] ohne folgendes ἢ wie VI, 46; die ferneren Momente der Erwägung werden durch καὶ μὲν δὴ § 43 und ἀλλὰ μὲν δὴ § 44 eingeführt. Häufig wird ein solches πότερον mit Aufgebung der alternativen Fragform durch das einwendende ἀλλὰ fortgeführt, wie II, 74. X, 23. XXIV, 24. XXX, 26. XXXI, 24. Isokr. XVII, 46 f. [Demosth.] LIX, 118. Bäumlein, Partikeln 14. — δεδυστυχήκασιν] 'Misgeschick gehabt haben', ein Euphemismus für ἡμαρτήκασιν; zu XXV, 11. — κόσμιοι] 'ordentlich'; zu XII, 20. Zum Gedanken vgl. Deinarch II, 8. — οὐχ οἱ μὲν κτλ.] Auffällig ist die Weglassung des bei solchen rhetorischen Antworten üblichen ἀλλὰ. — ἡταιρήκασιν] zu § 25. — ἀδελφαῖς συγγερόνασι] zu § 28. — ἐκ θυγατέρων παῖδες γεγόνασιν] hierher gehört die scandalöse Anekdote vom älteren Alkib. aus Lysias bei Athen. XII, 534 f. (fragm. 4 Scheibe); vgl. Antisthenes bei Athen. V, 220 c.

42. πεποιήκασιν] 'haben nachgemacht', der stehende Ausdruck, wie in der Anklage des Pythonikos bei Andok. I, 11: Ἀλκιβιάδην ἀποδείξω ὑμῖν τὰ μυστήρια ποιοῦντα ἐν οἰκίᾳ μεθ' ἐτέρων, ebenda § 12, 15 u. ö.; τὰ μυστήρια ποιεῖται ἐφ' ὕβρει Thuk. VI, 28; mysteria facere Nepos Alcib. 3 (ἀποιμεισθῆναι τὰ μυστήρια Plut. Alkib. 22. μεισθῆναι τὰ ἱερά [Lys.] VI, 51). — τοὺς Ἑρμᾶς περικεκόφασι] Auch dies der eigentliche Ausdruck von dem Hermenfrevel (τῶν Ἑρμῶν ἡ περικοπή Andok. I, 15); die Urheberschaft des Alkib. kann übrigens durchaus nicht als erwiesen gelten. Thuk. VI, 27: οἱ Ἑρμαῖ μιά νυκτί (8.—9. Juni 415) οἱ πλείστοι περιέκοπσαν τὰ πρόσωπα. So auch Andok. I, 37, 39; περικόπτειν τοὺς θεοὺς [Lys.] VI, 51; ἀγαλμάτων περικοπαί Plut. Alkib. 19. Die Frevler hiessen ἐρμονοπίδαι. — περὶ πάντας τοὺς θεοὺς] Zunächst am Hermes und durch Nachäffung der Mysterien an Demeter, Persephone (Kore) und Dionysos (Iakchos), — πολίτεσσι] 'in ihrem politischen Verhalten'. — πρὸς σφᾶς αὐτούς] = πρὸς ἀλλήλους, Kr. 51, 2, 16, wie Isokr. IX, 53: οὐκ ἔφθασαν ἀλλήλοις πλησιάσαντες καὶ περὶ πλείονος ἐποιήσαντο σφᾶς αὐτοὺς ἢ τοὺς πρότερον οἰκείους ὄντας. XIX, 10: οὐδὲν πάποτε ἐναντίον ἡμῖν αὐτοῖς ἐπράξαμεν. Demosth. XXIII, 8. XXXIX, 11. Xen. Hellen. I, 7, 8. Plut. Lysis 221^c: εἰ φίλοι ἐσὶν ἀλλήλοις, φύσει πῃ οἰκείου ἔσθ' ὑμῖν αὐτοῖς, und oft bei den Rednern, Historikern und Platon, bei Lysias wohl

τόλμης ἀπεχόμενοι οὐδὲ ἔργου δεινοῦ ἅπειροι γεγεννημένοι;
 Ἀλλὰ πεπόνθασι τε ἅπαντα καὶ πεποιήκασιν. Οὕτω γὰρ
 διάκεινται, ὥστ' ἐπὶ μὲν τοῖς καλοῖς αἰσχύνεσθαι, ἐπὶ δὲ τοῖς
 κακοῖς φιλοτιμεῖσθαι. Καὶ μὲν δὴ, ὧ ἄνδρες δικασταί, ἥδη 43
 τινῶν ἀπεψηφίσασθε ἀδικεῖν μὲν νομίσαντες, οἰόμενοι δ' εἰς
 τὸ λοιπὸν χρησίμους ὑμῖν ἔσεσθαι. Τίς οὖν ἐλπίς ὑπὸ τού-
 του τι ἀγαθὸν πείσεσθαι τὴν πόλιν, ὃν ὑμεῖς, ὅτι μὲν οὐδε-
 νὸς ἄξιός ἐστιν, ἐπειδὰν ἀπολογῇται, εἴσεσθε, ὅτι δὲ πονηρός
 ἐστιν, ἐκ τῶν ἄλλων ἐπιτηδευμάτων ἥσθησθε; Ἀλλὰ μὲν δὴ 44

nur hier. — οὐδέ] Man vermisst οὐδενός, das möglicher Weise zwischen ἔργου und δεινοῦ ausfiel, wofern man es nicht aus οὐδεμιᾶς ergänzen will, wogegen aber doch der Gebrauch zu sprechen scheint. — ἀλλά] abbrechend: 'aber mit einem Worte, kurz'. Bäumlein, Partikeln 14 und zu XXV, 17. — πεπόνθασιν ἅπαντα καὶ πεποιήκασιν} leicht verständliche Hindeutung auf ein Leben voll grober Unsittlichkeit. πάσχειν 'sich gefallen lassen', = muliebria pati Sallust Catil 13 (daher pathicus). So sagt Demosthenes XVIII, 130 von Aeschines Mutter: ἐκ τοῦ πάντα ποιεῖν καὶ πάσχειν καὶ γίνεσθαι ταυτὴς τῆς ἐπωνυμίας (Empusa) ἔτυχεν. [Andok.] IV, 22 von derselben Sippschaft wie hier: τὰ ἔσχατα οἱ μὲν πεποιήκασιν οἱ δὲ πεπόνθασι. Zum Sinn vgl. Cic. Philipp. XIV, 4, 9: Quas turpitudines Antonii libenter subierunt, easdem per vim laetantur se aliis intulisse. — οὕτω — φιλοτιμεῖσθαι] wie Cic. Philipp. XI, 4, 9 vom Antonius sagt: in hoc est semper laetatus quod ea faceret, quae sibi obici ne ab inimico quidem possent recundo. Auch bei Aristoph. Ritt. 184 protestiert der Wursthändler sehr entschieden gegen die Voraussetzung, dass er doch ξυνειδέναι τι αὐτῷ δοκεῖ καλόν. — ἐπὶ τοῖς κακοῖς φιλοτιμεῖσθαι] Anklang an § 2. In Aristoph. Wo. 1019 ff. warnt der δίκαιος λόγος den Zögling: ὁ ἄδικος λόγος σ' ἀναπείσει τὸ μὲν αἰσχρὸν ἅπαν καλὸν ἡγεῖσθαι, τὸ καλὸν δ' αἰσχρόν. [Demosth.] LIX, 33: φιλοτιμίαν τὴν

ἐξουσίαν πρὸς τοὺς ὀρώντας ἐποιεῖτο.

43. ἥδη τινῶν ἀπεψηφίσασθε] Wir: 'es ist schon vorgekommen, dass'. So steht ἥδη und πολλάκις ἥδη oft zur Constatierung erfahrungsmässiger Thatsachen (Kr. 53, 10, 2), meist mit dem Aorist (bei Lysias noch XXX, 1: ἥδη τινὲς συγγνώμης ἔτυχον παρ' ὑμῶν. ebenda § 27. XIX, 4. XXXIV, 10), seltener mit dem Pfectum, z. B. Isokr. XX, 7: πολλάκις ἥδη μικραὶ προφάσεις μεγάλων κακῶν αἰτιαὶ γέγονασιν. — οἰόμενοι — ἔσεσθαι] Eine ähnliche Reflexion bekämpft Lysias XXXI, 24, vgl. XXX, 27. [Demosth.] XXVI, 16. — ὃν ὑμεῖς κτλ.] Gedanke: Alk. kann in keinem Falle dem Staate weder nützen noch schaden (§44); es ist also von ihm weder etwas zu hoffen noch zu fürchten, also kein Grund, bei der Bestrafung irgend welche Rücksicht walten zu lassen. — οὐδενὸς ἄξιός] hier nicht vom sittlichen Unwerth, sondern von geistiger (anderwärts von materieller) Bedeutungslosigkeit, 'ein unbedeutender Mensch', eigentlich vom Werth der Waaren. So Demosth. XXI, 148, vgl. 172. Gegensatz πολλοῦ ἄξιος Lys. XV, 1. XXXIII, 3. λόγον ἄξιός IX, 13 (πλείονος ἄξιός Isokr. XV, 136). — ἐπειδὰν ἀπολογῇται] aus der Art, wie er seine Vertheidigung führen wird, die schon durch den zu § 38 besprochenen Zungenfehler die Richter zum Lachen herausfordern musste. — ἐκ τῶν ἄλλων ἐπιτηδευμάτων] 'aus seinem sonstigen Thun und Trei-

- οὐδ' ἂν ἐξεληθὼν ἐκ τῆς πόλεως οὐδὲν δύναίτο κακὸν ὑμᾶς ἐργάσασθαι, δειλὸς ὢν καὶ πένης καὶ πράττειν ἀδύνατος καὶ τοῖς οἰκείοις διάφορος καὶ ὑπὸ τῶν ἄλλων μισούμενος. Ὡστ'
- 45 οὐδὲ τούτων ἕνεκα αὐτὸν ἄξιον φυλάττεσθαι, ἀλλὰ πολὺ μᾶλλον παράδειγμα ποιῆσαι καὶ τοῖς ἄλλοις καὶ τοῖς τούτου φίλοις, οἳ τὰ μὲν προσταττόμενα ποιεῖν οὐκ ἐθέλουσι, τοιούτων δ' ἔργων ἐπιθυμοῦσι καὶ περὶ τῶν σφετέρων αὐτῶν κακῶς βουλευσάμενοι περὶ τῶν ὑμετέρων δημηγοροῦσιν.
- 46 Ἐγὼ μὲν οὖν ὥς ἐδυνάμην ἄριστα κατηγόρηκα, ἐπίστα-

ben', wie es § 23 ff. geschildert war. Ebenso § 1.

44. Gedanke: Ebensowenig hat man von Alkib. etwas zu fürchten, wenn er in Folge einer Verurtheilung sich ins Ausland begiebt, ein Fall, den er bei Isokr. XVI, 47 in Aussicht stellt. — δειλός] wie aus seinem Verfahren im Felde sich ergibt. — πένης] über seine Verhältnisse spricht Alkib. bei Isokr. XVI, 46 ff. Vgl. zu § 31. — πράττειν ἀδύνατος] wörtlich: 'ausser Stande zu wirken', d. h. 'ohne Einfluss', wie Isokr. XXI, 8: οἱ συνοφαντοῦντες τοῦτοις ἔγκαλοῦσιν οὓς ἂν ὀρῶσιν ἐρήμους καὶ ἀδύνατους πράττειν, auch blos ἀδύνατος Demosth. XXXIV, 28. Plut. Pelop. 5, οὐδὲν δυνάμενος Demosth. LII, 25. Gegensatz: πράττειν δυνάμενος Isokr. IV, 188 (wo Schneider); οἱ δυνάμενοι ἐν ταῖς πόλεσι πράττειν Platon Protag. 317^a (wo Sauppe); πολλὰ δυνάμενος πράττειν Platon Gesetze VI, 773^c (wo Stallbaum); auch διαπράττεσθαι δυνάσθαι Isokr. XVIII, 23. — τοῖς οἰκείοις διάφορος] zu § 28. Offenbar will der Sprecher die Richter darauf aufmerksam machen, dass die Verhältnisse unter denen der jüngere Alkib. eventuell ins Exil gehen werde, denen ganz entgegengesetzt seien, durch die der Vater in der Verbannung dem Staate gefährlich geworden sei.

45. παράδειγμα ποιῆσαι] Auch dazu gehört noch αὐτὸν: 'ein Exempel an ihm statuiren'; wie De-

mosth. XXIV, 218: ἄξιον παράδειγμα ποιῆσαι τοῦτον τοῖς ἄλλοις. Lykurg. 27, 150. vgl. zu § 12 und XII, 35. — τὰ προσταττόμενα ποιεῖν] als Staatsbürger, namentlich auch im Felde; zu XII, 20. Des Zusatzes ὑπὸ τῆς πόλεως oder ὑφ' ὑμῶν (wie Demosth. LI, 22) bedarf es nicht. — τοιούτων] wie Alkib., namentlich auf dessen militärische Vergehen zu beziehen; klarer oben § 22 und XII, 90: τῶν αὐτῶν ἔργων. Wie hier [Lys.] VI, 25: οὐδεὶς πῶ ἔργα τοιαῦτα ἐργάσατο. — περὶ — βουλευσάμενοι] Seitenblick auf die Volksredner, deren politisches Verhalten und Privatleben zu wünschen übrig liess; zu XXV, 1. Vgl. Aristoph. Ekkles. 400; in einem Fragment des Apollodor bei Stob. floril. 46, 15: δεῖ τὸν ἀκροατὴν πρὸ τοῦ λεγομένου τὸν βίον διασκοπεῖν, ποῖος τις ὁ λέγων καὶ τὴν ἀκμὴν ἐν παιδὸς πρὸς τί καταθέμενος· αὐτοῦ προδότης κακὸς τε τῆς ὥρας φύλαξ μάλιστα ἀνατρέπει τὴν πόλιν. Ein Citat in den rhetor. ad Herenn. IV, 18, 25: 'qui suis rationibus inimicus fuerit semper, eum quo modo alienis rebus amicum fore speres?' (womit zu vergl. Euphron bei Stob. floril. 15, 2: ὁ τὸν ἴδιον οἰκονομῶν κακῶς βίον πῶς οὗτος ἂν σώσειε τῶν ἕξω τινά;). — περὶ τῶν ὑμετέρων] 'über eure Interessen'; zu XXV, 19.

46. Ἐγὼ μὲν οὖν] Diese Form des Uebergangs zum Epilog bei Lysias sehr häufig, immer mit Hervorhebung eigener Thätigkeit (XV, 12, ähnlich Deinarch. I, 113), per-

μαι δ' ὅτι οἱ μὲν ἄλλοι τῶν ἀκροωμένων θαυμάζουσιν, ὅπως ποθ' οὕτως ἀκριβῶς ἐδυνήθην ἐξευρεῖν τὰ τούτων ἀμαρτήματα, οὗτος δέ μου καταγελά, ὅτι οὐδὲ πολλοστὸν τι μέρος εἴρηκα τῶν τούτοις ὑπαρχόντων κακῶν. Ὅμως οὖν καὶ τὰ 47 εἰρημένα καὶ τὰ παραλελειμμένα ἀναλογισάμενοι πολὺ μᾶλλον αὐτοῦ καταψηφίσασθε, ἐνθυμηθέντες ὅτι ἐνοχος μὲν ἐστὶ τῇ γραφῇ, μεγάλη δ' εὐτυχία τὸ τοιούτων πολιτῶν ἀπαλλαγῆναι

sönlicher Ueberzeugung (I, 47) oder auch der Bitte (XVIII, 27). — οἱ μὲν ἄλλοι] 'während die Anderen'. — τούτων] zu § 30. — οὐδὲ πολλοστὸν τι μέρος] 'auch nicht den so vielsten Theil', ursprünglich wohl durch einen begleitenden Gestus verständlich gemacht. In der besten Hdschr. steht der Artikel vor πολλοστὸν, wohl ein an unrichtige Stelle gekommenes τι, wie Andok. II, 8: πολλοστὸν τι μέρος τῆς αἰτίας εὐρέσθην ἔχων. Zum Gedanken vgl. XXV, 2. Isokr. XII, 54: οὐδὲν ἂν μέρος εἰρηκέναι δόξειε τῶν ἐκείνους ἡμαρτημένων. — τῶν τούτοις ὑπαρχόντων κακῶν] 'des wirklich von ihnen vollbrachten Bösen'. Das Ptcp. ὑπάρχον bezeichnet oft das Wirkliche, Vorhandene, Bestehende gegenüber dem Scheinbaren, Gedachten, Zukünftigen, oder die volle Wirklichkeit gegenüber der nur theilweise erkannten. Lys. XII, 1. Isokr. IV, 89: Περὶ Ξέρξου τίς οὐχ ὑπερβολὰς προθυμηθεὶς εἰπεῖν ἐλάττω τῶν ὑπαρχόντων εἴρηκεν; Demosth. XXI, 157: εἰσέφερον οὐκ ἀπὸ τῆς ὑπαρχούσης οὐσίας, ἀλλ' ἀπὸ τῆς δόξης ὣν ὁ πατήρ μοι κατέλιπεν. — Die Behauptung, nicht alles vom Gegner vollbrachte Unheil ermittelt zu haben, wie Demosth. LIV, 37, noch viel übergehen zu müssen, wie Lys. XXXI, 4, 34. Demosth. XVIII, 138. XXI, 126. 129.

47. τὰ παραλελειμμένα ἀναλογισάμενοι] Gedanken wie Isokr. XIV, 63: πολλῶν ἐνόητων εἰπεῖν οὐ δύναμαι πάντα περιλαβεῖν, ἀλλ' αὐτοὺς χρή καὶ τὰ παραλελειμμένα συνιδόντας καὶ μνησθέντας τῶν

ὄρων καὶ τῶν συνθηκῶν ψηφίσασθαι τὰ δίκαια περὶ ἡμῶν. — ἀναλογίζεσθαι eigentlich: 'von unten nach oben rechnen', also: 'addieren, zusammenrechnen', bei Platon öfters von dem sich ergebenden Facit der Besprechung (ἀναλογίζεσθαι τὰ ὁμολογημένα Protag. 332^c Staat X, 618^d). Vgl. συλλογίζεσθαι XXXII, 22. — πολὺ μᾶλλον] wörtlich: 'noch weit mehr als schon ohnehin', d. h. 'nun erst recht', obgleich ich nicht im Stande bin, die Anklage zu erschöpfen, woraus die Richter ja leicht einen Schluss auf die Menge seiner Vergehungen machen können. πολὺ μᾶλλον so Aristoph. Lysistr. 501: Lysistr.: σωστέον, ὦ τῶν. Probolos: εἰ μὴ δέομαι; Lysistr.: τοῦδ' εἴνεκα καὶ πολὺ μᾶλλον. Demosth. XXI, 142. Auch blos μᾶλλον Aristoph. Wesp. 111: νοθυετούμενος αἰεὶ μᾶλλον δικάζει. — ἐνθυμηθέντες ὅτι κτλ.] Die Richter sollen bedenken, dass sie den Alkib. jetzt mit guter Manier los werden können, ohne ihr Gewissen zu beschweren, da die Klage vollständig auf ihn Anwendung leide. Um nochmals die Berechtigung und Verpflichtung der Heliasten zum Anspruch des 'Schuldig' darzuthun, lässt er zum Schluss noch einmal die einschlagenden Gesetze, den darauf abgelegten Richtereid und die ihnen entsprechende Klagschrift vorlesen. Actenstücke zum Schluss lässt auch Demosthenes I verlesen, zum Anfang ausser der Klagschrift auch die bezüglichen Gesetze Isae. XI. (Vgl. ad Herenn. I, 4, 6: si principio uti nolemus, ab lege, ab scriptura, ab aliquo nostrae causae adiumento principium capere oport-

πόλιν. Ἀνάγνωθι δ' αὐτοῖς τοὺς νόμους καὶ τοὺς ὄρκους καὶ τὴν γραφὴν· καὶ τούτων μεμνημένοι ψηφιοῦνται τὰ δίκαια.

NOMOI. OPKOI. ΓΡΑΦΗ.

ΚΑΤΑ ΑΛΚΙΒΙΑΔΟΥ ΑΣΤΡΑΤΕΙΑΣ.

- 1 Ἐγὼ μὲν, ὧς ἄνδρες δικασταί, καὶ ὑμᾶς αἰτοῦμαι τὰ δίκαια ψηφίσασθαι καὶ τῶν στρατηγῶν δέομαι, ἐπεὶ καὶ ἐν τῇ ἄλλῃ ἀρχῇ πολλοῦ ἄξιοι τῇ πόλει γεγόνασιν, καὶ περὶ τῶν τῆς ἀστρατείας γραφῶν κοινούς εἶναι τῷ τε διώκοντι καὶ τῷ φεύγοντι καὶ μὴ βοηθοῦντας ὧς ἂν βούλωνται πᾶσαν προθυμίαν ἔχειν παρὰ τὸ δίκαιον ὑμᾶς ψηφίσασθαι, ἐνθυμουμένους ὅτι

tebit). — πόλιν] Der Gedanke ist allgemein gehalten: 'es ist ein großes Glück, wenn eine Stadt solche Bürger los wird'. (Doch wollen andere den Artikel hinzusetzen; vgl. [Demosth.] XXV, 31: *μειζὸν ἔστιν εὐτύχημα τῇ πόλει ἀπορῆσαι τοὺς βουλομένους ἐξαμαρτεῖν δι' οὗ τοῦτο ποιήσουσιν*). — ἀνάγνωθι] zu XII, 47. — τοὺς νόμους] E. § 1. — τοὺς ὄρκους] zu § 40. — τὴν γραφὴν] 'die Klagschrift'. E. zu Rede XII, § 7, Anm. 36.

1. ἐγὼ μὲν] Hervorhebung der Person des Sprechers gegenüber den beiden abgetretenen: ego equidem. Ueber μὲν ohne folgendes δέ zu XII, 8. — ἐπεὶ καὶ καὶ καὶ] zu XIV, 24. — ἐν τῇ ἄλλῃ ἀρχῇ] 'in ihrer sonstigen Amtsführung', dem militärischen Theile ihres Amtes, im Gegensatz zu der ihnen nun noch obliegenden Gerichtsvorstandschafft in den dem Feldzug folgenden Processen über Militärvergehen. (E. § 2); sie hätten hierbei ihren Einfluss nicht einseitig zu Gunsten der Angeklagten geltend machen sollen. Doch war es nicht ungewöhnlich, die *ἡγεμόνες* τοῦ

δικαστηρίου mit Bitten zu bestürmen, wie XVII, 10 und XVIII, 26 in fiskalischen Processen die *σύνδικοι*. — περὶ τῶν τῆς ἀστρ. γραφῶν] E. § 2 und § 8. — κοινούς] 'unparteiisch', wie auch die Richter öfters ersucht werden, der Eidesformel (*ἀκροάσομαι τοῦ τε κατηγοροῦ καὶ τοῦ ἀπολογουμένου ὁμοίως ἀμφοῖν*) getreu *κοινοὶ ἀκροαταί* zu sein (Demosth. XVIII, 7. XXIX, 1. Aeschin. III, 214. vgl. Demosth. XXXX, 32. Aristoph. Wesp. 197. Plat. Protag. 337^a), oder die Schiedsrichter gewählt werden als *κοινοὶ ἀμφοτέροις* (Demosth. XXXXI, 14. *ἴσοι καὶ κοινοὶ* LV, 35. vgl. Theophr. Char. 5). — *βοηθοῦντας*] durch Fürsprache. — *πᾶσαν προθυμίαν ἔχειν ὑμᾶς ψηφίσασθαι*]. Die Constr. der Phrase (vgl. *πᾶσαν σπουδὴν καὶ προθυμίαν ποιεῖσθαι* Demosth. XXXXI, 1. *πᾶσαν προθ. παρέχεσθαι* Xen. Hellen. VI, 5, 43) wie Plat. Protag. 361^c: *πᾶσαν προθυμίαν ἔχω καταφανῆ αὐτὰ γενέσθαι*. Auffällig ist aber der schnelle Uebergang zu der Anrede an die Strategen, bei dem sich der Wechsel der Person im Ptcp. vollzieht. Doch begreift sich die schnelle Wendung

σφόδρ' ἂν ἡγανακτεῖτε, εἰ ἐν τῇ ὑμετέρᾳ δοκιμασίᾳ οἱ θεσμο-
 θέται ἀναβάντες ὑμῶν ἐδέοντο καταψηφίσασθαι, ἡγούμενοι
 δεινὸν εἶναι, εἰ οἱ τιθέντες τὸν ἀγῶνα καὶ τὴν ψῆφον δι-
 δόντες παρακελεύονται τῶν μὲν μὴ καταψηφίζεσθαι, τῶν
 δὲ καταψηφίζεσθαι. Τί δ' ἂν αἰσχίον ἔθος ἢ δεινότερον³
 πρᾶγμα τοῦτον ἐν τῇ πόλει γένοιτο, εἰ τολμήσει ὁ μὲν ἄρχων

von den Richtern zu der vorsitzen-
 den Behörde, wenn man eine Ver-
 änderung der Positur des Sprechers
 annimmt

2. Der Sprecher bringt Analoge-
 gieen bei, um den Strategen das
 Gesetzwidrige einseitiger Parteina-
 nahme seitens der Gerichtsvorstände
 zu Gemüthe zu führen. — ἡγα-
 νακτεῖτε εἰ ἐδέοντο] Man
 wollte die Aoriste. Aber das Bei-
 spiel bezieht sich nicht auf die be-
 reits vollzogene Prüfung der dies-
 jährigen Strategen, sondern über-
 haupt auf einen angenommenen,
 möglicher Weise noch vorkommen-
 den Vorgang bei irgend einer Do-
 kimasie von Strategen, als deren
 Repräsentanten die diesjährigen
 angedet werden. — ἐν τῇ ὑμε-
 τέρᾳ δοκιμασίᾳ] Ueber die Do-
 kimasia E. zu Rede XXV, §§ 3. 4.
 Wie die Strategen (Lys. XIII, 10)
 hatten auch die Taxiarchen (De-
 mosth. XXX, 34) einer Prüfung
 sich zu unterwerfen. Führt die
 Dokimasia zu einem Gerichtsver-
 fahren, so präsidirten im Helia-
 stengerichtshof die Thesmotheten.
 Meier, Process 205. — οἱ θεσμο-
 θέται] im jüngeren officiellen
 Stil die 6 letzten Archonten, so be-
 nannt, weil ihnen namentlich die
 Obhut über die Gesetze und die jähr-
 liche Revision derselben zugewiesen
 war, οἱ θε. οἱ ἐπὶ τοὺς νόμους κλη-
 ρούμενοι Demosth. XX, 90. Aesch.
 III, 38. Schömann, Alterth. I, 404.
 — ἀναβάντες] auf das Bema.
 Vgl. zu XIV, 16. — ὑμῶν — κα-
 ταψηφίσασθαι] der eigentliche
 Ausdruck wäre ὑμᾶς ἀποδοκιμά-
 ζειν. Doch ward über die Zulässig-
 keit der Designierten durch förm-
 liche Abstimmung entschieden.
 ὑμῶν, verb. mit καταψ., steht nach-
 drücklich voran, um die Strategen
 daran zu erinnern, was ihnen wi-

derfahren könnte, wenn die Con-
 sequenzen ihres Verhaltens im vor-
 liegenden Falle gezogen würden.
 Zu ἐδέοντο wie nachher zu παρα-
 κελεύονται sind die Objecte selbst-
 verständlich: die Heliasten. —
 ἡγούμενοι] bez. auf das ὑμεῖς
 im ἡγανακτεῖτε. — οἱ τιθέντες
 τὸν ἀγῶνα] τιθέναι τὸν ἀγῶνα
 eigentlich (vgl. II, 80) von den Fest-
 ordnern und Preisrichtern beim
 Kampfspiel (ἀγωνοθῆται); hier
 von den Vorständen im Gerichts-
 hof (über ἀγών zu XIII, 77: Lys.
 hat ἀγών wie ἀγωνίζεσθαι mit Vor-
 liebe gebraucht. οἱ ἐν τοῖς δικαστη-
 ρίοις ἀγῶνες Leb. d. X Redner 832^b).
 Ihnen lag es ob, zuerst die Klage
 entgegenzunehmen (zu X, 10), die
 Voruntersuchung zu leiten (ἀνα-
 κρίνειν Demosth. XXXVIII, 31),
 dann die Heliasten auszulösen (ἐκ-
 κληροῦν Schol. zu Aesch. III, 14. S.
 318 Schultz. ἀποκληροῦν [Demosth.]
 XXV, 27), den Gerichtshof zu con-
 stituiren (τὸ δικαστήριον καθίζειν,
 zu XIII, 12), die Parteien einzuführen
 (εἰσάγειν, zu § 3), das zu
 gewährende Zeitmass nach der
 Wasseruhr (κλέψυδρα) zu bestim-
 men, Ungebührlichkeiten im Dika-
 sterior zu verhüten, die Geschwo-
 renen 'abstimmen zu lassen' (δοῦ-
 ναι τὴν ψῆφον), die Stimmen aus-
 zuzählen und schliesslich das Re-
 sultat zu veröffentlichen. — τὴν
 ψῆφον διδόντες] auch von der
 vorsitzenden Behörde in der Ek-
 klesia, die abstimmen lässt. [De-
 mosth.] LIX, 90. Xen. Hellen. VII,
 3, 2 (tabellam dare Cic. p. Flacco
 39, 99). Im anderen Sinne vom
 Richter δοῦναι τὴν ψ. τιμ., 'bei
 der Abstimmung sich nach jemand
 richten', Demosth. XXI, 188. Aesch.
 III, 16; ähulich τὴν ψ. φέρειν τιμὴ
 Isae. XI, 18.

3. ὁ ἄρχων] Der erste Archon

ἐν ταῖς τῶν ἐπικλήρων δίκαις ἀντιβολεῖν καὶ ἰκετεύειν τοὺς
δικαστὰς ὅτι ἂν βούληται πραχθῆναι, ὁ δὲ πολέμαρχος καὶ οἱ
ἑνδεκα δεήσονται ἐν ταῖς δίκαις ταῖς ὑφ' ἑαυτῶν εἰσαγομέ-
4 ναις, ὥσπερ καὶ νῦν ὑμεῖς; ἤρῃ τοίνυν καὶ ὑπὲρ ὑμῶν αὐτῶν
τὴν αὐτὴν γνώμην ἔχειν, ἐνθυμουμένους ὅτι οὐδὲν διοίσει

per eminentiam ὁ ἄρχων genannt (ὁ ἐπώνυμος war nicht officieller Titel, nur bei Grammatikern und auf einzelnen Inschriften). Seine Jurisdiction erstreckte sich auf das gesammte bürgerliche Personen- und Familienrecht; namentlich die Sorge für Wittwen, Waisen und andre schutzlose Personen war ihm zugewiesen; Gesetz bei Demosth. XXXIII, 75. Vgl. auch E. zu Rede XXXII. Als Gerichtsvorstand erscheint er (ebenso wie die Elfmänner) auch Aristoph. Wesp. 1108. — ἐν ταῖς τῶν ἐπικλήρων δίκαις] ἐπικληροὶ (später κληρονόμοι, Schol. zu Aristoph. Wesp. 603 Dindf.) sind Töchter, die in Ermangelung rechtmässiger Söhne (νῆεις γνήσιοι) erbberechtigt sind. Nach dem Tode des Vaters trat die Epikleros, wofern nicht testamentarische Bestimmungen über Tochter und Vermögen zusammen (Isae. III, 42) getroffen waren, vorläufig in den Besitz des ganzen Erbes (ἐπὶ παντὶ τῷ οἴκῳ γίγνεσθαι Isae. X, 4); aber der nächstberechtigte Verwandte erhob Anspruch auf die Hand und das Erbe der Epikl. durch eine Eingabe (λῆξις, ἐπιδικασία) beim ersten Archon, dem die Oblut über die Erbtöchter zugewiesen war (Isae. III, 46. Demosth. XXXVII, 33); diese Eingabe ward veröffentlicht; meldete sich nicht ein anderer Bewerber mit der Behauptung näherer Verwandtschaft, so war die ἐπικληρος 'nicht streitig' (ἀνεπίδικος); traten Concurrenten auf, so ward sie 'streitig' (ἐπίδικος) und es entstand ein Prioritätsstreit (διαδικασία, wofür L. hier den allgemeinen Begriff δίκη 'Rechtsfall' braucht), der vom Gerichtshof unter Vorsitz des ersten Archon entschieden ward (Meier, Process 468 ff. Schömann, Alterth. I, 369); dass dabei

nicht immer nach strengem Recht verfahren ward, lehrt Aristoph. Wesp. 583 ff. Eine wie wichtige Rolle die ἐπικληροὶ spielten, sieht man aus dem von ihnen entnommenen Bild Lys. XXIV, 14. — ἀντιβολεῖν καὶ ἰκετεύειν] zu I, 25. — ὁ πολέμαρχος] der dritte Archon, dem das Familienrecht der Metöken ebenso zustand, wie das der Bürger dem ersten. Aristot. bei Harpokration s. πολέμαρχος: ὁ π. εἰσάγει δίκας κλήρων καὶ ἐπικλήρων τοῖς μετοίκους, καὶ ἄλλα ὅσα τοῖς πολίταις ὁ ἄρχων, ταῦτα τοῖς μετοίκους ὁ πολ. — οἱ ἑνδεκα] Die Elfmänner waren competent in allen Klagen wegen Diebstahls (κλοπή), Menschenraubs (ἀνδραποδισμός), Mordes (φόνος), sofern die Klagform der Apagoge oder Ephesis zur Anwendung gebracht ward. E. zu Rede XIII, § 6. — εἰσαγομέναις] Das eigentliche Wort von der Behörde, die nach beendeter Voruntersuchung (ἀνάκρισις Demosth. LVIII, 8) den Process vor den Gerichtshof bringt, εἰσάγει τὴν δίκην oder τοὺς ἀμφισβητοῦντας εἰς τὸ δικαστήριον (Demosth. XXXVII, 26. XXXVIII, 31. Xen. Hellen. VII, 3, 5), εἰς τὴν ἡλιαίαν (Gesetz bei Demosth. XXI, 47. Plat. Gesetze XII, 949^e), auch ohne weiteren Zusatz (Demosth. XXI, 3. XXXIX, 17. Aristoph. Wesp. 840. 842). Daher ἡ εἰσδοὺς τῆς δίκης, im Gegensatz zu ἀγών, der Processverhandlung, Plat. Kriton 45^e, und von der Behörde selbst εἰσαγωγεὺς Demosth. XXXVII, 33, von den Parteien εἰσάγεσθαι oder εἰσέρχεσθαι (zu Lys. XIII, 12). — Wie εἰσάγειν auch καλεῖν τὴν δίκην von der Behörde, Aristoph. Wolk. 780. Wesp. 1441.

4. τὴν αὐτὴν γνώμην] dass eure einseitige Parteinahme ein αἰσχιστον und δεινότατον πρᾶγμα

ὑμᾶς ἰδίᾳ περὶ τῆς ἀστρατείας βοηθεῖν ἢ τούτων τινὰς δεῖσθαι αὐτοὺς τὴν ψῆφον διδόντας. Σκέψασθε δέ, ὡς ἄνδρες 5 δικασταί, ἐὰν ἱκανὸν γένηται τεκμήριον, ὅτι οὐδεὶς πῶ τῶν ἀρχόντων ἐν τῷ στρατοπέδῳ Ἀλκιβιάδῃ ἦν παρεσκευασμένος. Ἐχρῆν γὰρ αὐτούς, εἴπερ ἀληθῆ λέγουσιν, ἀνακαλεῖν μὲν Πάμφιλον, ὅτι ἀφελὼν τὸν ἵππον ἱππέως ἀπεστέρει τὴν πόλιν,

sei; denn ὑμῶν αὐτῶν ist noch Anrede an die Strategen. — ἰδίᾳ] 'einseitig', nicht, wie es eure Pflicht wäre, κοινῇ ἀμφοτέροις. ἰδίᾳ nicht aufs Subject bezogen, sondern stellvertretend fürs Object von βοηθεῖν, wie privatim et publice rapere bei Sallust. Catil. 11 (privatis et republicae), pecuniae privatim et publice extortae orat. Philippi 17. — περὶ τῆς ἀστρατείας βοηθεῖν] περὶ 'wo sich's handelt um ἀστρ.' — τούτων τινὰς] die vorher beispielsweise genannten Behörden, der Archon, der Polemarch, die Elfmänner. Eure einseitige Parteinahme in einem eurer Competenz unterstehenden Process, sagt L., ist ebenso verwerflich wie wenn einer der genannten im Dikasterion präsidierenden Beamten dabei für die eine Partei 'Fürbitte einlegen' (δεῖσθαι absolut. wie XII, 86 αἰτεῖσθαι) wollte. — αὐτούς — διδόντας] 'da sie doch selbst abstimmen lassen.'

5. ἐάν] 'ob wohl', wie Andok. I, 37: ἀναμνησέσθε ἐὰν ἀληθῆ λέγω; ebenso ἐὰν πως Lys. fragm. 16, 2 (vgl. auch zu X, 15); ἐὰν ἄρα Isae. III, 54. Kr. 69. 21, Anm. Ueber εἰ 'ob nicht' zu XIII, 82. — ὅτι] 'dafür dass'; der Inhalt des ἱκανὸν τεκμήριον liegt in dem Satz ἐχρῆν γὰρ κτλ. In der Regel (doch nicht ohne Ausnahme, zu XXV, 5 im Anhang) enthält nach τεκμήριον ἔστιν u. dgl. der Satz mit ὅτι das zu beweisende, der Beweis selbst wird durch einen Satz mit γὰρ angeknüpft; seltener steht für ὅτι ὡς, wo dann der Beweis durch ὅτι eingeleitet werden kann, z. B. Isokr. XVII, 53: ἐκείνο μέγιστόν ἐστι τεκμήριον ὡς ἀποστερεῖ με Πασίων τῶν χρημάτων, ὅτι τὸν παῖδα οὐκ ἠθέλησε βασανίζειν ἐκδοῦναι, der-

selbe IV, 101 (ὡς c. ptep. Plat. Menex. 237^e), häufiger τοῦ c. infin. — ἐν τῷ στρατοπέδῳ] 'im Felde'. — ἦν παρεσκευασμένος] 'in Bereitschaft war, zur Verfügung stand'; durch diesen Nachweis will der Sprecher dem Alkib. die Berufung auf einen angeblichen Befehl der Strategen bei seiner Handlungsweise entziehen; sie hätten ja in diesem Falle gegen die einschreiten müssen, die den Alkib. hinderten, in den Reihen der ἱππεὺς zu dienen. — λέγουσιν] mit der Behauptung, dem Alkib. den Befehl erteilt zu haben. — ἀνακαλεῖν] 'vor sich bescheiden', wie Andok. I, 45: ἀνακάλεσαντες (οἱ βουλευταὶ) τοὺς στρατηγούς ἀνέπειν ἐκέλευσαν; doch steht in der Regel das Medium vor der Vorladung (z. B. Lys. IX, 7), weshalb man nicht unpassend ἐγκαλεῖν Παμφίλῳ 'Klage erheben gegen P.' vermuthet hat. ἀνά, weil der Begriff der höheren Autorität der Strategen vorschwebt. — Πάμφιλον] wohl damals Hipparch und als Oberofficier nicht, wie der subalterne Phylarch, der Ordnungsstrafe der Strategen unterworfen. Es ist wohl derselbe, der 388 als Strateg nach Aegina gesandt ward, um die Stadt zu blokieren, ohne grosse Erfolge zu erzielen (Xen. Hellen. V, 1, 2), möglicher Weise auch der in Aristoph. Plutos (aufgeführt 388) verspottete Demagog P. (v. 174). — ἀφελὼν τὸν ἵππον] nachdem sich herausgestellt, dass Alkib. unter den Reitern nichts zu suchen hatte. Ganz genommen ward ihm das Pferd als Privatbesitz nicht (§ 6), sondern nur sein Platz in der Phyle; vermuthlich bedeutete eben das die Phrase in der militärischen Terminologie. —

ἐπιβάλλειν δὲ τῷ φυλάρχῳ, ὅτι ἐξελαύνων Ἀλκιβιάδην ἐκ τῆς φυλῆς ἄκυρον ἐποίει τὴν τούτων τάξιν, κελεύειν δὲ τὸν ταξίαρχον ἐξαλείφειν αὐτὸν ἐκ τοῦ τῶν ὀπλιτῶν καταλόγου.

6 Νῦν δὲ τούτων οὐδὲν ἐποίησαν, ἀλλ' ἐν μὲν τῷ στρατοπέδῳ περιεώρων αὐτὸν ὑπὸ πάντων προπηλακίζομενον κἂν τοῖς ἱπποτοξόταις ἱππεύοντα, ἐπειδὴ δὲ ὑμᾶς δεῖ παρὰ τῶν ἀδικούντων δίκην λαμβάνειν, χαριζόμενοι μαρτυροῦσιν ὅφ' ἐαυτῶν αὐτὸν τετάχθαι. Καίτοι δεινόν, ὃ ἄνδρες δικασταί, αὐτοὺς μὲν τοὺς στρατηγοὺς ὑπὸ τοῦ δήμου χειροτονηθέντας μὴ ἂν τολμῇ-

ἐπιβάλλειν] 'eine Ordnungsstrafe (ἐπιβολή) auflegen', wozu die Oberbehörde gegenüber der Unterbehörde oder überhaupt die Behörde gegenüber Privatleuten innerhalb einer gewissen Grenze ohne Strafantrag bei den Geschworenen befugt war (Schol. zu Aesch. III, 27. S. 321. Schultz: ἐπιβολὴς οἶον ζημίας καὶ πρόστιμα καὶ καταδίκας τοῖς ὑπ' αὐτόν, ὅπερ ἐστὶν ἔργον τῆς ἀρχῆς. Suidas s. ἐπιβολή). Lys. XXX, 3. Aesch. III, 27. Demosth. XXI, 179. [Lys.] XX, 14. Gesetz bei Demosth. XXXXIII, 75. Wirkte die Epibole nicht, so folgte Strafantrag bei der Heliäa (Lys. XXX, 3), doch scheint auch Protest dagegen erhoben worden zu sein, in welchem Falle die Heliäa entschied (Lys. IX, 11. vgl. Xen. Hell. I, 7, 2. Aristoph. Wesp. 769. [Lys.] VI, 21. Meier Process 35). — τῷ φυλάρχῳ] dem der Phyle Leontis; denn zu dieser gehörte der Demos Skambonidae, aus welchem die Familie des Alkib. stammte (Plut. Alkib. 22); ebenso ist ὁ ταξίαρχος der desselben Stammes. Vgl. zu XII, 44 und XIII, 79. — τὴν τούτων τάξιν] τούτων: der Strategen. τάξις 'Anordnung', wie oft bei Platon (z. B. Gesetze IX, 875^c: ἐπιστήμης οὔτε νόμος οὔτε τάξις οὐδεμία κοεῖται), während bei Lysias sonst z. stets 'Posten' oder eine der 10 Abtheilungen des athenischen Bürgerfußvolks bedeutet. Auch νόμος steht von Erlassen und Ordres der Militärbehörden (Demosth. XXI, 179). — ἐκ τοῦ — καταλόγου] Vgl. E. § 1 und zu XIII, 7. 79.

6. νῦν δὲ] 'so aber'. zu XII, 22. — τοῖς ἱπποτοξόταις] Ein Corps von 200 Mann, den 1000 Mann der Bürgerreiterei (Aristoph. Ritter 225) beigegeben, grösstentheils nicht aus der Bürgerschaft ausgehoben, sondern in der Fremde, namentlich wohl wie die Bogenschützen zu Fuss unter den in der Bogenkunst ausgezeichneten Skythen angekauft. Böckh, Staatshaush. I, 368. Schömann, Alterth. I, 456. Dass Alkib. diese Kameradschaft nicht verschmähte, warf allerdings ein zweideutiges Licht auf ihn. Denn sie standen in geringer Achtung (Xen. Memor. III, 3, 1). — χαριζόμενοι] 'ihm zu gefallen'; zu XIV, 22. — αὐτοὺς μὲν] Das erste Glied zu subordinieren: 'dass, während die Strategen u. s. w.' — χειροτονηθέντας] Die Strategen wie alle militärischen Chargen wurden bei den Beamtenwahlen (ἐν ἀρχαιρεσίαις) durch Handwahl (χειροτονία), nicht durchs Loos bestellt. Aesch. III, 13 und zu XIII, 10. — μὴ ἂν τολμῇσαι] Die impersonalen Ausdrücke, die direct oder indirect eine Forderung, ein Wollen oder ein Verbot ausdrücken, wie καλόν, αἰσχρόν, δίκαιον, ἥδιστον, δεινόν ἐστὶ u. dgl., haben beim abhängigen Infin. μὴ; Demosth. XXI, 61: οὐκ οὖν δεινόν καὶ σφέλιον τῶν μὲν χορηγῶν τῶν ἀνηλωκότων πάντα ὄντα, μηδένα τολμῆσαι ποτε μὴδ' ὦνοί νόμοι διδόναι ἀψασθαι κτλ.; bei αἰσχρόν ἐστὶ Lys. X, 3. Aken, Tempus und Modus § 321. Bäumlein, Partikeln 302. — μὴ ἂν τολμῇσαι ist (nach δεινόν) aufzulösen: εἰ οὐκ ἂν

σαι πρότερον ἡμῶν ἡγήσασθαι ἕως ἐδοκιμάσθησαν κατὰ τοὺς νόμους, Ἀλκιβιάδην δὲ τολμᾶν παρὰ τοὺς τῆς πόλεως νόμους ὑπ' αὐτῶν ταχθῆναι. Δεινὸν δέ μοι δοκεῖ εἶναι, ὃ ἄνδρες 7 δικασταί, εἰ τῶν μὲν δεδοκιμασμένων ἱππέων οὐκ ἐπὶ τούτοις ἐστὶν ὄντινα βούλονται αὐτοὶ εἰς τοὺς ὀπλίτας καταλέξει, τῶν δὲ ὀπλιτῶν ἀδοκιμάστων ὄντων ἐπὶ τούτοις ἔσται ὄντιν' ἂν βούλωνται ἱππεύειν. Εἰ μὲν τοίνυν, ὃ ἄνδρες δικασταί, 8 ὄντες κύριοι πολλῶν βουλομένων μηδένα τῶν ἄλλων ἱππεύειν εἶασαν, οὐκ ἂν δικαίως ὀργίζοισθε αὐτοῖς· εἰ δ' ἄκυροι ὄντες ὁμολογήσουσι τάξει, ἐνθυμείσθαι χρὴ ὅτι ὁμωμόκατε τὰ δίκαια γνῶσεσθαι, ἀλλ' οὐχ ὅτι ἂν οὗτοι κελεύωσι ψηφιεῖσθαι,

ἐτόλμησαν, mit Beschränkung der Sentenz auf die damaligen Strategen, wie ἐδοκιμάσθησαν zeigt. — οὐ πρότερον ἕως] zu XII, 71. — ἕως ἐδοκιμάσθησαν] Ueber die Dokimasia der Strategen zu § 2. — Ἀλκιβ. — ταχθῆναι] Gedanke: Die Strategen hielten die Gesetze so hoch, dass sie, obgleich vom ganzen Volke gewählt, vor der gesetzlichen Prüfung nicht gewagt haben würden ihr Amt anzutreten; Alkib. hat die Frechheit gehabt (vorausgesetzt, dass wirklich die Strategen ihm den Befehl erteilt haben), den Befehl der doch selbst an das Gesetz gebundenen Behörde über das Gesetz zu stellen und ohne Prüfung (dies liegt in παρὰ τοὺς τῆς πόλεως νόμους) in das Reitercorps einzutreten. Durch diese Argumentation wird die Spitze des Vorwurfs gegen Alkib. gekehrt. — ὑπ' αὐτῶν] den Strategen, also der vergleichsweise viel geringeren Autorität; Gegensatz zu ὑπὸ τῆς πόλεως. — ταχθῆναι] 'sich postieren zu lassen', mediales Passiv nach Kr. 52, 11, 3.

7. δεδοκιμασμένων] E. § 3. — οὐκ ἐπὶ τούτοις ἐστὶν] obgleich durch die Dokimasia doch eine gewisse Garantie für ihre Tüchtigkeit zum Militär-, freilich nicht speciell zum Hoplitendienst, geboten war. — εἰς τοὺς ὀπλίτας καταλέξει] Sonach durfte der, der einmal nach bestandener Prüfung in die Reiterliste (κατάλογος) eingetragen war, nicht nach dem Belieben der Strategen (wohl aber

auf seinen eigenen Antrag, Lys. XVI, 13) einer andern Waffengattung zugewiesen werden. — ἔσται] Das Futur lässt scheinbar den Eintritt der Eventualität (δεινὸν εἰ) noch offen: 'wenn es in ihrer Hand stehen soll'. Dass dies aber nicht der Fall, wird sofort (§ 8) durch das eigene Zugeständnis der Strategen (ὁμολογήσουσι) bestätigt.

8. Gedanke: Wären die Strategen befugt gewesen, den Uebertritt aus den Reitern zu den Hoplitern zu gestatten, hätten aber nur dem Wunsche des einzigen Alkib. gewillfahrt, alle andern Gesuche zurückgewiesen, so hätten sie damit zwar ihre Parteilichkeit bewiesen, aber einen Rechtsgrund zum Zorn gegen sie dürftest ihr dann schwerlich haben (οὐκ ἂν δικαίως ὀργίζοισθε αὐτοῖς); haben sie aber ohne gesetzliche Befugnis gehandelt (und das müssen sie selbst einräumen), so ist der Rechtsfall klar und die gesetzliche Strafe muss, getreu eurem Eide, ohne Rücksicht auf irgend welche Fürbitte, über Alk. verhängt werden, wenn auch die Rechtsverletzung nicht ihm allein zur Last fällt. — πολλῶν βουλομένων] E. § 4. — εἰ εἶασαν — οὐκ ἂν ὀργίζοισθε] Ueber die Verbindung des Conditionalis in der Protasis mit dem Potentialis in der Apodosis Kr. 54, 12, 7; umgekehrt X, 8. — ὁμωμόκατε] Erinnerung an den Heliasteneid; zu XIV, 40. — γνῶσεσθαι — ψηφιεῖσθαι] Einer der beiden Infinitive hätte für beide

- ὥστε οὐδένα χρὴ τῶν δεομένων περὶ πλείονος ὑμῶν αὐτῶν
 9 καὶ τῶν ὄρκων ποιεῖσθαι. Καὶ μὲν δὴ, ὧ ἄνδρες δικασταί,
 εἴ τῳ δοκεῖ μεγάλη ἢ ζημία εἶναι καὶ λίαν ἰσχυρὸς ὁ νόμος,
 μεμνησθαι χρὴ ὅτι οὐ νομοθετήσοντες περὶ αὐτῶν ἦκατε, ἀλλὰ
 κατὰ τοὺς κειμένους νόμους ψηφιοῦμενοι, οὐδὲ τοὺς ἀδικοῦν-
 τας ἐλέησοντες, ἀλλὰ πολὺ μᾶλλον αὐτοῖς ὀργιούμενοι καὶ
 ὅλη τῇ πόλει βοηθήσοντες, εὖ εἰδότες ὅτι ὑπὲρ τῶν παρελη-
 λυθότων ὀλίγους τιμωρησάμενοι πολλοὺς ποιήσετε κοσμιωτέ-
 10 ρους ἐν τοῖς μέλλουσι. Χρὴ δέ, ὧ ἄνδρες δικασταί, ὥσπερ
 οὗτος ἀμελήσας τῆς πόλεως τὴν αὐτοῦ σωτηρίαν ἐσκέψατο,
 οὕτως ὑμᾶς ἀμελήσαντας τούτου τῇ πόλει τὰ βέλτιστα ψηφί-

Glieder der Antithese genügt; doch vgl. zu XXV, 22. — ὑμῶν αὐτῶν] insofern die Richter durch Willfähigkeit gegen die Fürbitten — den auf sich die Schuld und die Strafe des Meineids laden würden; ein Passus am Schluss des Richter- eids scheint (Westermann, de iuris jurandi iudicium Atheniensium formula 3, 13) schwere Drohungen gegen den meineidigen Geschworenen enthalten zu haben. Andok. I, 31: ὄρκους μεγάλους ὁμόσαντες οἴσετε τὴν ψῆφον καὶ ἄρασάμενοι τὰς μεγίστας ἀράς ὑμῖν τε αὐτοῖς καὶ παισὶ τοῖς ὑμετέροις, ἢ μὴν ψηφιεῖσθαι τὰ δίκαια. Die Mahnung, nicht durch die Bitten der Fürsprecher sich zum Meineid verleiten zu lassen, wie XIV, 22. Demosth. XIX, 239. XXI, 212.

9. μεγάλη ἢ ζημία] die Atimie. E. § 2. μεγάλη nicht relativ ('zu gross') zu fassen, sondern absolut: 'wenn einem die Strafe gross vorkommt'. — ἰσχυρὸς] 'streng', wie Demosth. XXXIII, 72: ὁ νόμος οὕτως ἰσχυρὸς. — ὅτι οὐ νομοθετήσοντες κτλ.] Im Munde eines anderen Sprechers (E. § 8) kann dieser mit der rhetorischen Wendung XIV, 4 in Widerspruch stehende Gedanke gewiss nicht befremden, noch weniger aus diesem Widerspruch ein Argument gegen den lysianischen Ursprung der Rede entnommen werden. — τοὺς κειμένους νόμους] zu XIV, 9. — αὐτοῖς ὀργιούμενοι] charakteristisch für den Standpunkt der Ge-

schworenen bei Fällung des Verdicts, wie denn Demosth. XXIV, 90 ὀργίζεσθαι neben ὀμνύναι, τιμᾶν und δικάζειν geradezu unter den Functionen des Heliastens erscheint; daher schenen sich die Redner nicht auszusprechen, dass sie auf Erregung des Zorns abzielen (Prol. § 15, Anm. 73); und dass die Athener schnell waren wie zum Erbarmen (zu XIV, 40), so zum Zorn sagt [Aeschin.]. Brief 12, 14: ὀργίζεσθαι ὁαδίως ὑμῖν ἔθος ἐστὶ καὶ χαρίζεσθαι πάλιν. — ὅλη τῇ πόλει βοηθήσοντες] durch Ahndung des Unrechts nach dem Gesetz, nicht aber dem Einzelnen durch Connivenz. Zum Gedanken vgl. Deinarch. I, 110: σκοπεῖτε τὸ τῇ πατρίδι συμφέρον, μὴ τὸ Δημοσθένει. Demosth. XIX, 239: τούτοις (τοῖς συνεροῦσι) μὲν τούτου προσήκει φροντίζειν, ὑμῖν δὲ τῶν νόμων καὶ ὅλης τῆς πόλεως καὶ παρὰ πάντα τῶν ὄρκων. — ὑπὲρ — τιμωρησάμενοι] Die Construction zu XII, 35, und über die Präventivtheorie zu XIV, 12. — ἐν τοῖς μέλλουσι] Neutrum, entsprechend dem ὑπὲρ τῶν παρεληλυθότων, wie Demosth. prooem. 30: ὁ γὰρ ἐστὶ τῶν παρεληλυθότων χεῖριστον, τοῦτο πρὸς τὰ μέλλοντα βέλτιστον ὑπάρχει.

10. τὴν αὐτοῦ σωτηρίαν] 'suam ipsius salutem', nicht das Wohl der Stadt, wie Lykurg. 67 vom Leokrates: μόνος τῶν ἄλλων πολιτῶν οὐ κοινὴν ἀλλ' ἰδίαν τὴν σωτηρίαν ἐξήτησεν. Ueber αὐτοῦ

σασθαι, ἄλλως τε καὶ ὄρκους ὁμωμοκότας καὶ περὶ Ἀλκιβιάδου μέλλοντας ψηφίσασθαι, ὃς ἂν ὑμᾶς ἐξαπατήσῃ, καταγε-
λῶν τῆς πόλεως ἄπεισιν· οὐ γὰρ δὴ χάριν γε ὑμῖν ἀποδώσει
τῇ ψήφῳ κρύβδην εὖ παθῶν, ὃς τῶν φίλων τοὺς φανερωῶς
αὐτὸν εὖ ποιήσαντας κακῶς ποιεῖ. Ὅτι οὖν, ὧς ἄνδρες δι- 11
κασταί, τὰς τούτων δεήσεις περὶ ἐλάττονος τῶν νόμων ποιη-
σάμενοι τὰ δίκαια ψηφίσασθε. Ἀποδεδείκται δὲ καταλεγείς
εἰς τοὺς ὀπλίτας καὶ λιπῶν τὴν τάξιν καὶ τῶν νόμων κω-
λυνόντων ἀδοκίμαστος ἱππεύσας καὶ περὶ ὧν οἱ νόμοι διαρ-
ρήδην οὔτε στρατηγὸν οὔτε ἵππαρχον οὔτε ἄλλον οὐδένα
κυριώτερον ἐκείνων ἀποδεικνύουσι, περὶ τούτων ιδιότης ὧν

zu XIV, 23. — περὶ Ἀλκιβιάδου] 'über einen Alkibiades'. Ueber die emphatische Verwendung des Nom. propr. zu XIV, 16. Aehnliches Lys. fragm. 45: Εἶτα σὺ μὲν ὦν Ἀριστοφῶν οὐκ ἂν προδοίης, ἐγὼ δ' ὦν Ἰφικράτης. Demosth. XXII, 78. XXIII, 210. XXV, 31. — μέλλοντας ψηφίσασθαι] Der Inf. aor. hinter μέλλειν (Kr. 53, 8, 4) bei Lys. sonst nicht, nur Pseudolys. VI, 37 steht μέλλειν ἀπολογήσασθαι in der besten Hdschr., doch auffällig in der Prokatalepsis (zu XIII, 55). — καταγελῶν τῆς πόλεως] Der Vorwurf ähnlich Lys. fragm. 53, 2: τὴν διάνοιαν ἔσχον ὡς καταγελῶντες τῶν νόμων τῶν ἡμετέρων. Demosth. XXXXII, 15: πολλοὺς ποιήσατε τοὺς καταγελῶντας τῶν ἐν τοῖς νόμοις διακρίων γεγραμμένων. — ἄπεισιν] triumphierend, wie Demosth. LVI, 18: ἔξεστιν αὐτῷ, ἐὰν δύνῃται ὑμᾶς παρακροῦσασθαι, ἀπιέναι τὰλλότρια ἔχοντα; in der Regel jedoch vom Gedeimühtigen, wie Isae. V, 24: ἀπῆρην ὑβρισμένος. Demosth. XXXXV, 6; LIX, 10: ἀπῆλθε δόξας πονηρὸς εἶναι. Aristoph. Ach. 689. Theophr. Char. 11; ähnlich ἀποχωρεῖν 'abziehen' Thukyd. III, 42. — οὐ γὰρ δὴ κτλ.] Ein Beispiel des sogen. τόπος ἐν τοῦ μᾶλλον καὶ ἥττον (Arist. Rhetorik II, 23, S. 97 Bekker) Volkmann, Hermagoras 109. — Die Hinweisung darauf, dass bei der geheimen Abstimmung (zu XII, 91) die freisprechenden Richter nicht einmal auf den Dank des Freigesprochenen

rechnen können, wie Aesch. III, 233: ἡ χάρις πρὸς ὃν ἐχαρίζετ' ἄδηλος γέγνηται· ἡ γὰρ ψήφος ἀφανὴς φέρεται. Demosth. XIX, 239. 240. vgl. Pseudolys. VI, 53. — ὃς — ποιεῖ] mit Verletzung des Grundsatzes τὰ ὀφειλόμενα ἐκάστω ἀποδιδόναι (τὴν ἴσιν ἀποδοῦναι Aristot. Rhetor. II, 2, S. 58) διακρίων ἔστιν (zu XII, 60). Aehnlich vom Andokides [Lys.] VI, 7: τέχνην ταύτην ἔχει τοὺς φίλους ὅτι ἂν δύνῃται κακὸν ποιεῖν. Denn: Δειλοὺς εὖ ἔρδοντι ματαιοτάτῃ χάρις ἐστίν· οὐ κακοὺς εὖ θρῶν εὖ πάλιν ἀντιλάβοις. Theognis 105. 108.

11. ἀποδεδείκται κτλ.] Résumé des ganzen Klaginhaltes, auch des Materials, das die beiden ersten Sprecher beigebracht; καταλεγείς — τάξιν war in der ersten Rede besprochen (E. § 6), τῶν — ἱππεύσας bildete ein Hauptmoment der zweiten, περὶ ὧν — δεδωκώς einen wesentlichen Punkt der dritten (§ 6ff.). Die Rhetoren nennen eine solche Recapitulation der Hauptpunkte enumeratio (ad Herenn. II, 30, 47), auch Frequentatio (ebenda IV, 40, 52), gr. ἀνακεφαλαίωσις. — καταλεγείς — ὀπλίτας] zu XIV, 7. — ἀδοκίμαστος] E. § 3. — ἱππεύσας] 'in die Reiterei eingetreten', zu XIV, 36. — περὶ τούτων] in Bezug auf das willkürliche Uebertreten von einer Waffe zur andern. — κυριώτερον ἐκείνων] ἐκείνων aufs Subj. bezüglich, so dass man αὐτῶν erwartet; jedoch ist ἐκείνων vom Standpunkte eines dem grammatischen

- 12 τὴν ἐξουσίαν αὐτῷ δεδωκώς. Ἐγὼ μὲν οὖν καὶ φίλῳ ὄντι Ἀρχεστρατίδῃ βοηθῶν καὶ Ἀλκιβιάδῃ ἐχθρὸν ὄντα ἐμαντοῦ τιμωρούμενος δέομαι τὰ δίκαια ψηφίσασθαι· ὑμᾶς δὲ χορὴ τὴν αὐτὴν γνώμην ἔχοντας τὴν ψῆφον φέρειν ἥνπερ ὅτε ᾤεσθε πρὸς τοὺς πολεμίους διακινδυνεύσειν.

entgegengesetzten Subjects, hier des Alkib. bei seiner Handlungsweise (er wollte gerade *κυριώτερος τῶν νόμων* sein), gesagt. Thuk. II, 11: *χορὴ ἐλπίζειν διὰ μάχης ἔναι αὐτοὺς, ὅταν ἐν τῇ γῇ ὁρώσιν ἡμᾶς δηοῦντας τε καὶ τὰ κείνων φθείροντας.* Xen. Hell. I, 6, 14: *οὐκ ἔφη ἑαυτοῦ γε ἄρχοντος οὐδένα Ἑλλήνων εἰς τὸ ἐκείνου δυνατὸν ἀνδραποδισθῆναι.* Aehnlich Lys. XXI, 12: *μὴ παραστῇ τοῖς διαδυνάμενοις τὰς λειτουργίας ξμοὶ μὲν ἀχάριστα εἶναι τὰ εἰς ὑμᾶς ἀνηλωμένα, ἐκείνους δὲ δοκεῖν ὀρθῶς βεβουλεῦσθαι.* — *τὴν ἐξουσίαν αὐτῷ δεδωκώς*] spöttisch: 'sich selbst die Freiheit genommen hat'. Auch damit sucht der Sprecher die Strategen möglichst aus dem Spiele zu lassen und die Schuld dem Alkib. zuzuschieben, wie § 6. — Zum Gedanken vgl. zu X, 13.

12. *φίλῳ ὄντι* — *ἐχθρὸν ὄντα*] Wegen des Gedankens zu XIV, 2. — *γνώμην*] 'Stimmung', wie τὴν οἴεσθαι με γνώμην ἔχειν 'quo me animo putatis esse'. Isokr. XVII, 10. XVIII, 43. — *ἥνπερ* —

διακινδυνεύσειν] damals also, als der Zorn über Alkib.' Feigheit (§ 6), angesichts der voraussichtlich drohenden Gefahr, noch frisch war. Aehnlicher Gedanke XII, 96: *ἀνθ' ὧν ὀργίσθητε ὥσπερ ὅτ' ἐφεύγετε.* — *Ζυ ἥνπερ* ist εἴχετε aus ἔχοντας zu ergänzen, wie XXI, 19: *δέομαι ὑμῶν τὴν αὐτὴν νῦν περὶ ἐμοῦ γνώμην ἔχειν ἥνπερ καὶ ἐν τῷ τέως χρόνῳ.* XXIV, 21; vollständig aber XXV, 20: *τὴν αὐτὴν κατελθόντες περὶ αὐτῶν γνώμην ἔχετε, ἥνπερ φεύγοντες περὶ ὑμῶν αὐτῶν εἴχετε.* — Ohne Schwierigkeit ergänzt sich das Verbum in anderem Tempus aus einer vorhergehenden oder folgenden Verbalform (Kr. 62, 4, 1), Inf. Praes. aus Inf. Aor. (Xen. Anab. I, 2, 15), Indic. Praes. aus Praeteritum (Isokr. IV, 77. Schneider zu Isokr. VII, 49), sogar Futur aus Praeteritum (Thuk. VI, 9: *οὔτε ἐν τῷ πρότερον χρόνῳ εἶπον παρὰ γνώμην οὔτε νῦν* sc. ἐρῶ) und umgekehrt (Isokr. V, 95: *σὺ μὲν τοὺς Ἕλληνας εὖνους ἔξεεις, ἐκείνοι δὲ δυσμενεστάτους* sc. εἶχον. Xen. Anab. VII, 7, 13).

Die Rede gegen Theomnestos (X).

Einleitung.

Die Ahndung der Verbalinjurie (*κακηγορία*) war zu Athen durch sehr präzise Gesetzesbestimmungen in bestimmte Grenzen gewiesen, ohne dass dem Ermessen der Richter ein Erwägen des animus injuriandi oder eine Schärfung der Strafe beim Nachweis doloser Verleumdung wider besseres Wissen überlassen blieb. Von Gestorbenen Uebles zu reden war in jedem Falle verpönt¹⁾; in der Nähe der Heiligthümer, Gerichtshöfe, Amtskale, sowie bei den Festspielen sollte ebenfalls unter allen Umständen kein ehrenrühriges Wort gehört werden.²⁾ Von diesen besonderen Verhältnissen aber abgesehen bezeichnete das Gesetz nur gewisse die bürgerliche und militärische Ehre oder die Pietät antastende Worte als 'unaussprechbar' (*ἀπόροητα*, *ἄροητα*³⁾) und deshalb straffällig, namentlich die Worte 'Mörder' (*ἀνδροφόνος*⁴⁾, 'Schildwegwerfer' (*δίψασπις*), 'Mutter- und Vaterschläger' (*μητραλοίας*, *πατραλοίας*⁵⁾); nach einem alten solonischen Gesetz war es auch verboten, einem Bürger den Betrieb eines Geschäftes auf der Agora vorzurücken,⁶⁾ obschon dies bei der herkömmlichen Geringschätzung alles Gewerbes oft genug vorkommen mochte. Es ist bekannt, dass die Freiheit der Komödie durch diese Bestimmungen nicht berührt ward; wohl aber war das freie Wort auf der Rednerbühne, auf der Pnyx wie im Dikastion, durch das Verbot der *ἀπόροητα* beschränkt, so *zügello* im übrigen die Redefreiheit geübt ward.

1) Plut. Solon 21. Demosth. XX, 104. XXXX, 49. Lex rhetor. hinter Porsons Ausgabe des Photios S. 671: *ἐάν τις κακῶς εἴπῃ τινὰ τῶν κατοικομένων, καὶν ὑπὸ τῶν ἐκείνου παιδῶν ἀκούσῃ κακῶς, ὥφλε τῷ δημοσίῳ*. — 2) Plut. a. a. O. Platon Gesetze XI, 935^b. — 3) Harpokr. s. *ἀπόροητα*. Lys. X, 2. Isokr. XX, 3. Demosth. XVIII, 122. XXI, 79. XXII, 61. LVIII, 40. — 4) Sonach auch *πατροφόνος*. Plat. Gesetze XII, 960^b. — 5) zu § 8. — 6) Demosth. LVII, 30 f. Vgl. des Herausg. Programm de opificum apud veteres Graecos condicione dissert. I (Grimma 1866). S. 8.

- 2 Der durch eine dieser Schmähungen Verletzte war berechtigt, eine Injurienklage (*δίκη κακηγορίας* ⁷⁾ bei den Thesmotheten ⁸⁾ einzureichen; erhob der Verklagte die *exceptio veritatis* und konnte den Beweis der Wahrheit führen, so ward der Kläger abgewiesen ⁹⁾; andernfalls ward er mit einer Busse von 500 Drachmen, die vermuthlich theilweise dem Fiscus, theilweise dem Gekränkten zufiel, belegt. ¹⁰⁾ Vergass sich jedoch jemand so weit, eine amtierende Behörde durch einen dieser ehrenrührigen Ausdrücke zu beleidigen, so verfiel er in *Atimie*, ¹¹⁾ wogegen, wenn er sonst ihnen gegenüber in anderer Weise das Mass in seinen Worten vergass, nur eine Ordnungsstrafe (*ἐπιβολή* ¹²⁾ gegen ihn verhängt ward. ¹³⁾ Im Allgemeinen mied man möglichst solche Klagen als Zeichen eines unedlen streitsüchtigen Charakters, ¹⁴⁾ obschon Theophrast das Verzeihen von Beleidigungen unter den Merkmalen der Verstellung (*εἰρωνεία*) aufführt. ¹⁵⁾
- 3 Die Rede des Lysias gegen Theomnestos ist die einzige uns noch übrige, die in einem Verbalinjurienprocesse gehalten ist. Theomnestos hatte in einem Treffen des korinthischen Kriegs, vermuthlich in dem im Juli 394 bei Korinth gelieferten, ¹⁶⁾ seine Waffen weggeworfen, ein Vergehen, welches als Feigheit betrachtet ward und im Falle der Ueberführung politische Ehrlosigkeit nach sich zog, ¹⁷⁾ somit auch von der Rednerbühne ausschloss; eine gerichtliche Verfolgung des Vorgangs unterblieb jedoch damals. Nach einer Reihe von Jahren mochte Th. die Sache vergessen glauben und erkühnte sich in der Volksversammlung aufzutreten; ein gewisser Lysitheos aber brachte wegen dieser Anmassung eine Meldeklage (*εἰσαγγελία* ¹⁸⁾ beim Volke gegen ihn ein, die jedoch nicht den gewünschten Erfolg erzielte, angeblich, weil Gnade für Recht erging; nach so langer Zwischenzeit mochte der Nachweis der *δειλία* nicht leicht, die Stimmung der Richter zur Milde geneigt sein, um so mehr, als

7) Lys. X, 12. Demosth. XXI, 32. 81. LIV, 17. Ein Passus aus dem betreffenden Gesetz Demosth. XXIII, 50. Unrichtig in einem Zeugniß bei Demosth. XXI, 93: *ἡ τοῦ κακηγορίου δίκη*. Meier Process 484. Ebenso wenig ist *λοιδορίας διώκειν* bei Aristoph. Wesp. 1207 ein officialer Ausdruck. — 8) Ueber die Thesmotheten zu Lys. XV, 2. — 9) zu § 30. — 10) Isokr. XX, 3. Lys. X, 12. Hyperid. im *lex rhetor. a. a. O.* Für die Theilung der Strafsumme spricht die analoge Bestimmung rückichtlich des in § 1 angeführten zweiten Falles (Meier, Process 483, der übrigens annimmt, dass die ganze Strafsumme von 500 Drachmen dem Kläger zufiel). — 11) Demosth. XXI, 32. — 12) zu Lys. XV, 5. — 13) Lys. IX, 6. In dieser Weise scheint die beiden Stellen aus Demosth. und Lys. richtig in Einklang gebracht zu haben K. F. Hermann, *symbolae ad doctrinam juris attici de injuriarum actionibus* (Göttingen 1847). S. 5 ff. — 14) Lys. X, 2. Vgl. dazu die Sentenz des Menander (bei Meineke, *fragm. com. IV*, 96): *τὸ ὀξύθυμον καὶ λίαν πικρὸν δεῖγμα ἔστι μικροψυχίας*. — 15) Char. 1: *ὁ εἰρων τοιοῦτός τις οἷος συγγνώμην ἔχειν τοῖς αὐτὸν κακῶς λέγουσιν*. — 16) zu § 25. — 17) E. zu Rede XIV, § 2. — 18) zu XII, 48.

in jener Schlacht viele Athener wenig Bravour gezeigt hatten. Als Zeugen für des Theomnestos' Feigheit hatte Lysitheos den Dionysios ¹⁹⁾ und den Sprecher unserer Rede vorgeführt.

Freigesprochen richtete Theomn. eine Klage wegen falschen ⁴ Zeugnisses (*δίκη ψευδομαρτυριῶν*) gegen Dionysios und bewirkte die Verurtheilung desselben; auch eine Injurienklage in derselben Sache ward anhängig, wie es scheint, gegen Lysitheos selbst. ²⁰⁾ Aber auch sich hatte Theomn. im Zorn eine Blösse gegeben; um den Charakter des anderen gegen ihn aufgerufenen Zeugen zu verdächtigen, hatte er behauptet, dieser habe zur Zeit der Anarchie seinen Vater getödtet. In Folge dessen trat nun der Sprecher der Rede, nachdem ein Sühneversuch bei einem öffentlichen Schiedsmann erfolglos geblieben war, ²¹⁾ gegen ihn mit einer Klage wegen Verbalinjurie auf. Nachdem er im Proömium (§ 1—3) in der Kürze den Grund dargelegt hat, warum er sich in solcher Sache zu gerichtlicher Verfolgung entschlossen, schneidet er in der argumentatio a) dem Theomn. durch schlagende Gründe die exceptio veritatis ab (§§ 4. 5) und erweist gegenüber einer Wortklauberei des Theomn. ²²⁾ b) ausführlicher seine Berechtigung zu Anstellung der Injurienklage, insofern Theomn. zwar nicht das Wort *ἀνδροφόνος*, aber doch eine vollständig gleichbedeutende Wendung gebraucht habe, und bei der Interpretation gesetzlicher Bestimmungen es auf den Sinn ankomme ohne peinliches Festhalten am Wortlaut (§ 6—20). Nach Erledigung der Rechtsfrage sucht er c) dem Gegner die übliche Appellation an das Mitleid und die Nachsicht der Richter abzuschneiden durch Schilderung der unwürdigen Persönlichkeit des Theomn. und Darlegung der gerechten Ansprüche, die er, der Sprecher, so gut wie sein verstorbener Vater auf Wahrung seiner Ehre durch ein verurtheilendes Verdict der Geschworenen gegen den frechen Verleumder habe (§ 21—29); d) weist er die Entschuldigung des Theomn., er habe sich durch den Zorn im 'fervor se defendendi' soweit hinreißen lassen, durch Hinweis auf die präzise Forderung des Gesetzes zurück (§ 30). Im Epilog (§§ 31. 32) betont er nochmals die Bedeutung des Processes, die für ihn weit über die eines Injurienprocesses hinausgehe, und schliesst mit der geläufigen Erinnerung an das Gesetz und den darauf von den Heliasten geleisteten Eid.

Gehalten ist die Rede im Jahre 384. ²³⁾ Von Interesse ist ⁵ sie namentlich durch die Citate alter solonischer Gesetze im Original nebst Interpretation (welche freilich noch manches dunkel lässt), die der Sprecher zur Unterstützung seiner Be-

19) § 24. — 20) zu § 12. — 21) zu § 6. — 22) Vgl. Aristoph. Rhetor. I, 13, S. 46. Bekker: *ὁμολογούντες πολλὰν πεπραγέναι ἢ τὸ ἐπίγραμμα οὐχ ὁμολογῶσιν ἢ περὶ ὃ τὸ ἐπίγραμμα, οἷον λαβεῖν μὲν ἀλλ' οὐ κλέψαι, καὶ πατάξαι πρότερον ἀλλ' οὐχ ὑβρίσαι, καὶ συγγενέσθαι ἀλλ' οὐ μοιχεύσαι κτλ.* — 23) § 4. Clinton, fasti hellenici S. 113. Krüger.

hauptung, die Anwendung der Gesetze auf einen gegebenen Fall richte sich nicht nach dem Buchstaben, sondern dem Sinn derselben, anführt (§ 15—19). Warum Harpokration wiederholt bei Citaten aus dieser Rede durch den Zusatz „*ἐὶ γνήσιος ὁ λόγος*“ Zweifel an ihrer Aechtheit ausgesprochen hat,²⁴⁾ ist nicht ersichtlich,²⁵⁾ im Gegentheil bekundet sie sich einerseits durch Schlichtheit des Ausdrucks, andererseits aber auch durch markigen, wiederholt zu scharfen Ausfällen gegen Theomn. und auch gegen die Richter sich steigernden Ton,²⁶⁾ wie ihn Cicero am Lysias rühmt,²⁷⁾ als unverfälscht lysianisch. Die in ihr genannten Persönlichkeiten sind uns fremd, mit Ausnahme vielleicht des § 5 erwähnten Pantaleon. Ein dürftiger und ungeschickter Auszug aus der Rede folgt in den Handschriften auf dieselbe.

24) Hölscher, *de vita et scriptis Lysiae* 75. — 25) Harpokration hat auch nur einen Genossen gefunden, Alfons Hecker, *de orat. in Eratosth. Lysiae falso tributa* (Leyden 1848) S. 5f.: ‘nullum dubium quin oratio sit spuria’, wofür er nur ganz unhaltbare Gründe anführt. Francken S. 72: ‘oratio ad optimas Lysiae referenda.’ — 26) Vgl. namentlich § 30. — 27) Brutus 16, 64: ‘In Lysia sunt saepe etiam lacerti, sic ut fieri nihil possit valentius; verum est certe genere toto strigosior.’

ΚΑΤΑ ΘΕΟΜΝΗΣΤΟΥ.

Μαρτύρων μὲν οὐκ ἀπορίαν μοι ἔσεσθαι δοκῶ, ὧ ἄν- 1
δρες δικασταί· πολλοὺς γὰρ ὁρῶ δικάζοντας τῶν τότε παρόν-
των, ὅτε Λυσίθεος Θεόμνηστον εἰσήγγελλε τὰ ὄπλα ἀποβε-
βληκότα, οὐκ ἔξὸν αὐτῷ, δημηγορεῖν. Ἐν ἐκείνῳ γὰρ τῷ

1. μαρτύρων — δοκῶ] Die Constr. von δοκῶ (puto) mit accus. c. Inf. bei Lysias sonst wohl nicht; nur Pseudolys VI, 23: τίνα αὐτὸν δοκεῖτε ψυχὴν ἔχειν. — Ueber die rhetorische Wendung, sich auf das Zeugnis der Richter zu berufen, vgl. zu XII, 74. Aehnlich wie hier Isae. III, 40: περὶ τῆς τοῦτου πονηρίας καὶ σιωπῶντος ἑμοῦ οἱ πολλοὶ γινώσκουσιν ὑμῶν, ὥστε οὐκ ἀπορῶ γε μαρτύρων. — τῶν τότε παρόντων] Ptcp. Impf. (Kr. 53, 2, 9), wie Isae. V, 20: μάρτυρας παρεχόμεθα τοὺς παρόντας, ὅτε Δικαιογένης ὁμολογεῖ κτλ. VIII, 14. Demosth. LII, 16. — εἰσήγγελλε] Die Eisangelia (zu XII, 48) erstreckte sich auf die verschiedensten Fälle, die entweder im Strafgesetz nicht vorgesehen oder unter besonderen Umständen erfolgt und im νόμος εἰσαγγελτικός (Pollux Onom. VIII, 51. Hyperid. f. Euxen. S. 4 Schneidewin) specificiert waren (ὑπὲρ τίνων οἴεσθαι δεῖν τὰς εἰσαγγελίας γίνεσθαι; τοῦτ' ἤδη καθ' ἕκαστον ἐν τῷ νόμῳ ἐγράψατε ebenda S. 5). Meier, Process 262 ff. Gegen den ἄτιμος, der die Rechte des ἐπίτιμος usurpierte, ward in der Regel durch das Verfahren der ἐνδειξις (Pollux VIII, 49. Schömann, griech. Alterth. I, 496) eingeschritten (vgl. Argum. zu [Demosth.] XXV, p. 768: Ἀριστογείτων καὶ ἐγράφετο

πολλοὺς καὶ ἐδημηγόρει, τῶν νόμων τὸν ὀφείλοντα τῷ δημοσίῳ, μέχρι ἂν ἐκτίσῃ, ποιούντων ἄτιμον· διόπερ αὐτὸν οἱ περὶ Λυκοῦργον ἐνέδειξαν ὡς οὐκ ἔξὸν λέγοντα). — τὰ ὄπλα ἀποβεβληκότα] Somit hatte sich Th. des Vergehens der δειλία (E. zu Rede XIV, § 1) schuldig gemacht, doch war nach der Schlacht ein Kläger wider ihn nicht aufgetreten, wohl weil allzuvieler Werg am Rocken hatten (Lys. XVI, 15), und später vom Lysitheos verklagt ward er freigesprochen (§ 22). Vermuthlich trat Lysith. unmittelbar in der Ekklesia gegen den unberechtigten Sprecher auf (daher der Inf. Impf. δημηγορεῖν), denn besonderer Vorladung des Angeklagten bedurfte es bei der εἰσαγγελία und ἐνδειξις nicht (Schömann, Process 585). — οὐκ ἔξὸν αὐτῷ] Die Atimie schloss wie von jeder Ausübung des bürgerlichen und sozialen Rechtes so natürlich auch von dem Genuss der gleichen Freiheit des Wortes (ἰσηγορία) aus. Aeschin. I, 28. III, 176. [Demosth.] XXVI, 1. Wer sich unterstand, als richterlich verurtheilter ἄτιμος öffentlich zu sprechen, ward hart, unter Umständen mit dem Tode (Aesch. I, 21) bestraft. Bei Theomn. lag aber noch keine richterliche Sentenz über Verhängung der Atimie vor (E. § 3). — οὐκ ἔξὸν] Ueber

- 2 ἀγῶνι τὸν πατέρα μ' ἔφασκεν ἀπεκτονέναι τὸν ἑαυτοῦ. Ἐγὼ δ', εἰ μὲν τὸν ἑαυτοῦ με ἀπεκτονέναι ἤτιᾶτο, συγγνώμην ἂν εἶχον αὐτῷ τῶν εἰρημένων· φαῦλον γὰρ αὐτὸ καὶ οὐδενὸς ἄξιον ἡγούμην· οὐδ' εἴ τι ἄλλο τῶν ἀπορρήτων ἤκουσα, οὐκ ἂν ἐπεξηλθον αὐτῷ· ἀνελεύθερον γὰρ καὶ λίαν φιλόδικον
- 3 εἶναι νομίζω κακηγορίας δικάζεσθαι. Νυνὶ δὲ αἰσχρὸν μοι εἶναι δοκεῖ περὶ τοῦ πατρὸς οὕτω πολλοῦ ἄξιου γεγεννημένου

die Negation Kr. 67, 8, 2. Lys. XXXI, 32: τῆς βουλῆς ἀξιοῖ τυχεῖν οὐ μετὸν αὐτῷ. — ἀπεκτονέναι] durch eine Denunciation, zu § 4. Ueber ἀποκτείνειν 'den Tod veranlassen', zu XII, 23.

2. ἤτιᾶτο] nicht ἠτιάσατο, weil die Anschuldigung noch fortwährt, bis die Sentenz der Richter erfolgt ist. — αὐτό] die Schmähung. — φαῦλον καὶ οὐδενὸς ἄξιον ἡγούμην] 'ich würde es für eine Bagatelle halten und keinen Werth darauf legen'. Der Gedanke ist also: In diesem Falle würde ich es als bloße Schmähung gegen mich betrachten und mir nichts daraus machen; so aber fordert die Pietät (§ 3), dass ich die angetastete Ehre meines Vaters (§ 28) rette. φαῦλος geht oft in die Bedeutung des Geringfügigen, Unbedeutenden über, wie [Plat.] Alkib. II, S. 141^a: τοῦτο φαῦλον ἡγήσω καὶ οὐ μέγα τι; Isae. III, 24: πάρεχον καὶ φαῦλον; Demosth. XXXV, 20: τοῦτο μὲν τὸ ψεῦδος ἡγήτο ὀργῆς ἄξιον καὶ δίκην ἂν ὑμᾶς παρ' αὐτοῦ λαβεῖν, γραμματεῖον δ' αὐτῷ καταλειφθῆναι μαρτυρῆσαι φαῦλον καὶ οὐδέν. LIV, 19: τὸ φαυλότατον, τὸ τῆς λοιδορίας πρὸ τοῦ δεινοτάτου προσέοραται, τοῦ μὴ φόνον γίνεσθαι u. ö.; auch Lys. XXIV, 21 sind φαῦλα im Gegensatz zu τὰ μέγιστα 'Bagatellen'. — ἡγούμην] Aus dem begründeten Satze überträgt sich die Wirkung des ἂν in den begründenden; zu XIV, 21. — τῶν ἀπορρήτων] E. § 1. — ἤκουσα] 'hätte hören müssen', woraus sich die scheinbare passivische Bedeutung 'geschimpft werden' erklärt; mit Objectsaccusativ auch § 22. 23. 26. 28. [Lys.] VIII, 17. Demosth. XXI, 134: ἄξιός αὐτοῖς ἐδόκει

εἶναι τοῦ τοιαῦτ' ἀκούειν. Oft bei Aristophanes, auch κλύειν so in poetischer Sprache (Soph. Ajax 1323). — ἐπεξῆλθον] ἐπεξίεναι und ἐπεξέχεσθαι eigentlich vom ausfallenden Heere, also ein Ausdruck aus der zu XIII, 77 besprochenen Reihe von Metaphern, das eigentliche Wort von gerichtlicher Verfolgung einer Unbill (Gegensatz ἀδικεῖν Aeschin. III, 223), ursprünglich das persönliche Auftreten des Beleidigten (Angegriffenen), nicht die Einreichung der Klage andeutend, entsprechend dem vom Beleidigten (Angreifer) gebrauchten ἤκειν ἐπὶ τινι (Isae. I, 7). Construiert wird es in der Regel mit dem Dativ der Person, § 31 (wo vgl.) XXIII, 14; selten nach Analogie von διώκειν mit dem Accus. (XXXI, 18); absolut steht es XXVII, 15 und fragm. 8. — λίαν φιλόδικον] ein gern abgewehrter Verdacht (zu XII, 4). Demosth. LVI, 14: ἡγούμεθα δεῖν ἐλαττοῦσθαι τι καὶ συγχωρεῖν ὥστε μὴ δοκεῖν φιλόδικοι εἶναι. Aristot. Rhetor. I, 12, S. 45 und II, 23, S. 102 in einem Citat: φησὶ μὲν εἶναι με φιλόδικον, οὐκ ἔχει δὲ ἀποδεῖξαι δεδικασμένον οὐδεμίαν δίκην.

3. νυνὶ δέ] nunc vero; zu XII, 22. — περὶ τοῦ πατρὸς] Man wollte περὶ τοῦ ἐμοῦ πατρὸς; aber nicht mehr die beiden Väter werden einander entgegengesetzt, sondern Vater und Sohn; die eigene Beleidigung konnte der Sprecher so hingehen lassen, die Ehrenkränkung des Vaters muss der Sohn rächen (§ 28. 31). — Die Worte περὶ τοῦ π. gehören nicht blos zu τιμωρήσασθαι, sondern zum ganzen Satze: 'wo sichs um meinen Vater handelt'; vgl. zu XIII, 65. — οὕτω — γεγεννημένου] § 27. —

καὶ ἡμῖν καὶ τῇ πόλει, μὴ τιμωρήσασθαι τὸν ταῦτ' εἰρηκότα· καὶ παρ' ὑμῶν εἰδέναι βούλομαι πότερον δώσει δίκην ἢ τούτῳ μόνῳ Ἀθηναίων ἐξαίρετόν ἐστι καὶ ποιεῖν καὶ λέγειν ὅτι ἂν βούληται.

Ἐμοὶ γάρ, ὧ ἄνδρες δικασταί, ἔτη ἐστὶ τριάκοντα τρία, 4 ἐξ ὅτου δ' ὑμεῖς κατεληλύθατε, εἰκοστὸν τουτί. Φαίνομαι οὖν τρισκαιδεκαέτης ὢν, ὅτε ὁ πατὴρ ὑπὸ τῶν τριάκοντα ἀπέθνησκε· ταύτην δὲ ἔχων τὴν ἡλικίαν οὔτε τί ἐστὶν ὀλιγαρχία ἡπιστάμην οὔτε ἐκείνῳ ἀδικουμένῳ ἡδυνάμην βοηθῆσαι. Καὶ 5

καὶ ἡμῖν καὶ τῇ πόλει] In den Hdschr. steht ὑμῖν, was sich neben καὶ τῇ πόλει als amplificatio allenfalls vertheidigen liesse; doch will der Sprecher wohl hervorheben, dass zwar zuerst er als Sohn (ἡμῖν, weil es mehrere Brüder waren, § 5), nicht minder aber auch der Staat Dankesverpflichtungen gegen den Vater habe. — *οὐ γὰρ τιμῶ*] Ueber die Negation zu XV, 6. — *καὶ — δίκην*] In den Worten liegt ein Tadel, dass man früher (bei der *εἰσαγγελία* des Lysitheos) den Theomn. straflos liess. Die Worte klingen sehr kahl; auch καὶ παρ' ὑμῶν ist locker angeknüpft und möchte man wenigstens *τε* hinter *αἰσχρόν*: Wie die Pietät, so treibt mich zur Klage auch der Wunsch zu sehen, ob ihr endlich dem Theomn. das Handwerk legen werdet. — *μόνῳ Ἀθηναίων*] über die Hyperbel zu XIV, 7. — *ἐξαίρετόν ἐστι*] 'das Privilegium (das *pré*) hat', ein Verstoss gegen das demokratische *ἴσον* (zu XII, 35). Aehnlich Lykurg 140: *ἐξαίρετον ἀξιοὶ λαμβάνειν χάριν*. Aesch. III, 89: *ἐξαίρετον αὐτῷ τυραννίδα περιποιεῖται*. — *καὶ — βούληται*] geläufige Phrase zur Charakterisierung der Insolenz des Gegners gegenüber der Souveränität des Volks und den Geboten der Gesetze, wie Demosth. LI, 16: *ἡγοῦνται τινες ἐξουσίαν εἶναι σφίσι καὶ ποιεῖν ὅτι βούλονται καὶ λέγειν παρ' ὑμῖν*; öfters auch nur *ποιεῖν ὅτι ἂν βούληται* u. dgl., wie Lys. XXX, 34. Demosth. XXIII, 67. XXXII, 2.

4. γάρ] verbindet locker die Beweisführung, dass Theomn. unwahr

gesprochen, mit dem Schlussgedanken des Proömiums: *λέγειν ὅτι ἂν βούληται*. — *ὑμεῖς κατεληλύθατε*] im J. 403. Ueber *ὑμεῖς* zu XIV, 10, über *κατέρχεσθαι* zu XIV, 33. — *τρискаιδεκαέτης*] Die Zahl der Lebensjahre bezeichnet der Grieche a) durch *εἶναι* und *γίγνεσθαι* c. accus. (§ 27. XXX, 2. fragm. I, 5. [Lys.] VI, 46), seltener b) durch diese Verba c. genit. (Lys. fragm. 30, wo aber vielleicht *ἔτη* zu lesen ist, Pseudolys. XI, 9), c) durch *ἔτη ἐστὶ μοι τόσα καὶ τόσα*, d) durch Zusammensetzungen mit *έτος*, wiewohl nach Pollux nicht von allen Ziffern (*δωδεκαέτης* XI. 2). — *οὔτε — ἡπιστάμην*] Es ergibt sich aus der Weise, wie der Sprecher die Beschuldigung zurückweist, dass Theomn. behauptet hatte, die Hinrichtung des Vaters als eines guten Patrioten (§ 27) sei auf Denunciation des Sohnes bei den Dreissig erfolgt. Dazu aber, sagt der Sprecher, könnten ihn weder politische Motive, etwa Neigung zur Oligarchie, bestimmt haben, denn davon habe er ja noch gar keinen Begriff gehabt, noch (§ 5) der Wunsch, schnell in Besitz des Erbes zu kommen, denn er habe die Vormundschaft seines älteren Bruders zu erwarten gehabt. — *οὔτε — βοηθῆσαι*] Vermuthlich hatte Theomn. darauf hingewiesen, der Sohn habe nicht das Mindeste gethan, den Vater zu retten, um dadurch des ersteren intellectuelle Urheberschaft glaublich zu machen; der Sprecher erwidert, dass sein Alter ihm das ganz unmöglich gemacht habe; sobald als möglich kam er dem Gebote der

μὲν δὲ οὐκ ὀρθῶς τῶν χρημάτων ἔνεκα ἐπεβούλευσ' ἂν αὐτῷ· ὁ γὰρ πρεσβύτερος ἀδελφὸς Πανταλέων ἅπαντα παρέλαβε καὶ ἐπιτροπεύσας ἡμᾶς τῶν πατρῶων ἀπεστέρησεν, ὥστε πολλῶν ἔνεκα, ὧς ἄνδρες δικασταί, προσήκῃ μοι αὐτὸν βούλεσθαι ζῆν. Ἀνάγκη μὲν οὖν περὶ αὐτῶν μνησθῆναι, οὐδὲν δὲ δεῖ πολλῶν λόγων· σχεδὸν ἐπίστασθε ἅπαντες ὅτι ἀληθῆ λέγω. Ὅμως δὲ μάρτυρας αὐτῶν παρῆξομαι.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

- 6 Ἴσως τοίνυν, ὧς ἄνδρες δικασταί, περὶ τούτων μὲν οὐδὲν ἀπολογήσεται, ἐρεῖ δὲ πρὸς ὑμᾶς ἅπερ ἐτόλμα λέγειν καὶ πρὸς τῷ διαιτητῇ, ὧς οὐκ ἔστι τῶν ἀπορρήτων, εἰάν τις

Pietät, soweit noch thunlich, nach (§ 31).

5. οὐκ ὀρθῶς] Gedanke: Es wäre nicht der rechte Weg gewesen, zu Vermögen zu gelangen. — ὁ πρεσβύτερος ἀδελφός] Ueber den Comparativ, obgleich es doch mehrere Brüder waren (ἡμᾶς), zu XIII, 67. Pantaleon, möglicher Weise der von dem Komiker Theopompos und anderen mehrfach als Ränkeschmied angegriffene Träger dieses Namens, war also allein von den Brüdern, die zu gleichen Theilen an dem Erbe participieren sollten (Isae. VI, 25), mündig. Anspruch auf die Vormundschaft hatte er als nächster männlicher Verwandter. Meier, Process 447 und vgl. zu XXXII, 3. — ἅπαντα] 'das ganze Vermögen', wie Aristoph. Vög. 1352: ἀγγεῖν ἐπιθυμῶ τὸν πατέρα καὶ πάντ' ἔχειν. — ἐπιτροπεύσας] 'Vormund geworden' zu XIV, 36. — ἀπεστέρησεν] Zur Sache vgl. die E. zu Rede XXXII. — προσήκῃ μοι] 'in meinem Interesse lag'; zu XXV, 7. — ἀνάγκη] um den Versuch des Wahrheitsbeweises abzuschneiden; E. § 2. Die argumentatio (ἀπόδειξις) im engeren Sinne ist damit geschlossen; es folgt die refutatio der Einwände des Theomn. — σχεδὸν ἐπίστα. κτλ.] Das Asyndeton (man erwartet σχεδὸν γάρ) einigermaßen auffällig, passt aber nicht übel in den wegwerfenden, gegen Th. verächtlichen Ton der

Stelle. σχεδὸν (ohne τι, zu XIII, 43) verb. mit ἐπίστασθε. — ὅμως δὲ — παρῆξ.] Ueber den Gedanken zu XII, 61.

6. ἴσως — ἐρεῖ] Einleitung der Anteoccupatio oder προκατάληψις (zu XIII, 55) ähnlich Demosth. XXXVIII, 23. Lys. XXII, 11. — περὶ τούτων] er wird nicht die exceptio veritatis anwenden, sondern sich durch eine Haarspalterei zu helfen suchen. — πρὸς τῷ διαιτητῇ] Die Behörde, bei der die Klage eingereicht war, hatte die Parteien zunächst an einen der vom Staate bestellten und durchs Los gewählten (daher διαίτηται κληρωτοί Demosth. XXIX, 58) Schiedsmänner (Schömann, Alterth. I, 488 ff.) zu verweisen; ein Amtslokal war für solche Termine nicht vorhanden; die öffentlichen, wie die von den Parteien compromissarisch gewählten Schiedsmänner (über diese zu XXXII, 2) bestimmten öffentliche Gebäude wie die Stoa Poikile u. a. (Demosth. XXXV, 17. vgl. XXXVII, 12. Isokr. XVII, 15. 18). Beim Spruch ἀπόφασις, γνώσις Pollux II, 129. Demosth. XXXIII, 34. XXXV, 60; entsprechend ἀποφαίνεσθαι τὴν δίκαιαν, auch blos ἀποφαίνεσθαι vom Diäteten LH, 31) des öffentlichen Schiedsmanns (es war allemal nur einer thätig, daher τῷ διαιτητῇ. Schömann I, 490) brauchte die verurtheilte Partei sich nicht zu beruhigen (ἐμμένειν τῇ δίκαιῃ

εἶπη τὸν πατέρα ἀπεκτονέναι· τὸν γὰρ νόμον οὐ ταῦτ' ἀπαγορεύειν, ἀλλ' ἀνδροφόνον οὐκ εἶν λέγειν. Ἐγὼ δὲ οἶμαι ἡμᾶς, ὧς ἄνδρες δικασταί, οὐ περὶ τῶν ὀνομάτων δεῖν διαφέρεισθαι, ἀλλὰ τῆς τούτων διανοίας, καὶ πάντας εἰδέναι ὅτι ὅσοι ἀπεκτόνασί τινας καὶ ἀνδροφόνοι εἰσίν. Πολὺ γὰρ ἂν ἔργον ἦν τῷ νομοθέτῃ ἅπαντα τὰ ὀνόματα γράφειν, ὅσα τὴν

Aristoph. Wesp. 524), sondern durfte an ein Geschworenengericht appellieren (ἐπιέναι εἰς τὸ δικαστήριον oder εἰς τοὺς δικαστάς Demosth. XXIX, 48. XXXX, 55), was in der Regel geschah (Demosth. XXXX, 31), da in den Terminen beim Schiedsmann oft mit unlaute- ren Waffen gestritten ward (XXXIV, 19). Ablehnen durfte der öffentliche Schiedsmann den Spruch in einer ihm zugewiesenen Sache nicht (Telfy im Philol. XV, 728 f.). — εἶπη τὸν πατέρα ἀπεκτο- νέναι] Das indefinite Object ist in dieser Phrase allgemein gehalten; juristischer Deduction wohl ebenso entbehrlich wie in den Citaten aus dem Gesetz §§ 9. 12. [Demosth.] LIX, 66: ὁ νόμος κελεύει, εἴν τις ἀδίκως εἰρξῇ ὡς μοιχόν, γράψασθαι πρὸς τοὺς θεσμοθέτας ἀδίκως εἰρξῇ. — ταῦτα] diese Worte.

7. οὐ — διαφέρεισθαι] Streiten um Worte ein oft gerühtes Merkmal der Sophistik. Lys. XXXIII, 3: ἐγὼ ἤκω οὐ περὶ τῶν ὀνομάτων μαχόμενος ἡγοῦμαι γὰρ τοῦτο ἔργον εἶναι σοφιστῶν λίαν ἀχρήστων, und öfters Aehnliches bei Platon (Euthydem 285^a. Sophist. 218^c. Staat VII, 533^d. Polit. 261^e; ὀνόματα θηρεύειν Gorg. 489^b; ὀνοματοθήρας von Sophisten und Rhetoren Athen. III, 98^a. 99^c). — ὄνομα 'das gesprochene Wort (Plat. Hipp. I, 286^a; Charmid. 163^d. Demosth. XXIII, 26), im Gegensatz zum Begriff, διάνοια, ebenso Plat. Staat a. a. O. (wie ὅματα und διάνοια Isae. XI, 3). — ἀλλὰ τῆς τ. δ.] Die Präposition nach der Adversativartikel nicht wiederholt (Kr. 68, 9) wie VII, 15: οὐ περὶ αἰσχρυνῆς, ἀλλὰ

τῆς μεγίστης ζημίας ἐκινδύνουν. Demosth. XXIX, 44: οὐκ ἀπὸ μικρὰς οὐσίας, ἀλλὰ πλέον ἢ διπλάσιος ἥς ἐμοὶ κατέλιπε ταῦτ' ἀφείλεν; ebenso bei οὐ μόνον — ἀλλὰ καὶ z. B. Isokr. XV, 209 u. vgl. Lys. XIV, 5. Ganz natürlich unterbleibt die Wiederholung hinter καὶ (Lys. IV, 18; doch auch εἰς τὴν πόλιν καὶ εἰς τοὺς φίλους XIX, 56); aber auch bei καὶ — καὶ fehlt sie nicht selten im zweiten Gliede (zu I, 2 und XXXII, 10). Auch hinter εἰ μή (nisi) ist sie Lys. XXI, 7 weggelassen. Im Lateinischen z. B. bei non — sed Nepos Alcib. 4, non minus — quam ebend. c. 1. — ὅσοι — ἀνδροφόνοι εἰσίν] Hinter der Provocation auf die gesunde Vernunft der Richter: Jeder weiss, dass wer einen getödtet hat, auch ein Mörder ist, steckt eine jedenfalls absichtliche Ungenauigkeit; denn das attische Recht machte einen sehr wesentlichen Unterschied zwischen den Ausdrücken ἀποκτείνειν τινά und ἀνδροφόνον εἶναι; Demosth. XXIII, 26: τὸ ὄνομα· εἴν τις ἀποκτείνῃ, πρὸ μὲν τοῦ κρίσειν γενέσθαι αἰτίας ὄνομα ἐστίν, ἐπειδὴν δὲ κριθεῖς τις ἐξελεγχθῇ, τηρῶντα ἀδίκημα γίνεσθαι. § 29: ὁ νόμος τοῦτον ἀνδροφόνον λέγει, τὸν ἡλωκότα τῇ ψήφῳ· οὐ γὰρ ἐστ' οὐδεὶς ὑπὸ ταύτῃ τῇ προσηγορίᾳ, πρὶν ἂν ἐξελεγχθῇ αἰῶ; vgl. auch ebenda § 30. § 36: δύο ὑπόκειται ὀνόματα, κατὰ μὲν τῶν ἐν αἰτία, εἴν τις ἀποκτείνῃ, κατὰ δὲ τῶν ἡλωκότων, εἴν τις ἀνδροφόνος ἦ. Auch konnten die, welche nach Erlaubnis des Gesetzes oder unvorsätzlich getödtet hatten (E. zu Rede I und XII, § 1), nicht als ἀνδροφόνοι gelten. Sonach hatte allerdings Theomn. den gravierenden Aus-

αὐτὴν δύναμιν ἔχει, ἀλλὰ περὶ ἐνὸς εἰπῶν περὶ πάντων ἐδή-
 8 λωσεν. Οὐ γὰρ δήπου, ὦ Θεόμνηστε, εἰ μὲν τίς σ' εἰποι
 πατραλοῖαν ἢ μητραλοῖαν, ἡξιούς ἂν αὐτὸν ὀφλεῖν σοι δίκην,
 εἰ δέ τις εἰποι ὡς τὴν τεκοῦσαν ἢ τὸν πατέρα ἔτυπτες, ᾧ
 9 κότα. Ἡδέως δ' ἂν σου πνθοίμην — περὶ τοῦτο γὰρ δεινὸς
 εἶ καὶ μεμελέτηκας καὶ ποιεῖν καὶ λέγειν —, εἰ τίς σε εἰποι

druck vermieden. — [δύναμιν] 'Geltung, Bedeutung', (vis) wie Isokr. XV, 117: ἐστὶ ταῦτα τίνα δύναμιν ἔχοντα. Plat. Hipp. I, 285^d. Ebenso δύνασθαι Plat. Euthyd. 286^c, Kratyl. 429^d, Antiphanes bei Athen. X, 459^a, Straton bei Athen. IX, 383^b und öfters bei Herodot.

8. οὐ γὰρ δήπου εἰ μὲν — εἰ δέ] Ueber die Satzgestaltung zu XII, 47. Wir übersetzen das erste Glied: 'da du doch, wenn —, es für recht erachten würdest'. Wie hier Lys. XXXI, 28: οὐ γὰρ ἂν δήπου, εἰ μὲν τις λίποι τὴν τάξιν, ἐτέθη νόμος ὡς μεγάλα ἀδικούντος, εἰ δέ τις λίποι τὴν πόλιν αὐτὴν, οὐκ ἂν ἄρα ἐτέθη; — ἡξιούς ἂν] ἂν kann bei δήπου und πον nicht fehlen, wenn das Verbum im Modus der Irrealität oder dem Potentialis steht (z. B. ausser der eben angeführten Stelle Lys. XXXI, 28, woman neuerdings ἂν ἀν-
 10 getastethat, Isae. I, 21: δικαίως ἂν δήπου τὰς τοιαύτας διαθήκας ἀνύ-
 11 ρους ποιήσαιτε. Demosth. XXVII, 55. XXXV, 26. Plat. Gorg. 447^d. Euthyphr. 7E: οὐ γὰρ ἂν πον ἐστιασίζον ἀλλήλοις, εἰ μὴ περὶ τούτων διεφέροντο), sondern nur dann, wenn es auch bei Weglassung von δήπου entbehrlich wäre (Antiph. V, 63. Demosth. XXI, 120. Plat. Gorg. 514^c. 520^c). — εἰ εἰποι — ἡξιούς ἂν] Combination zweier hypothetischer Schemata (Kr. 54, 12, 7): 'sollte dich einmal einer nennen, so würdest du', wie auch § 9, Lykurg. 66; in der Apodosis sogar Wechsel des Conclition und Potent. Xenoph. Kyneg. 12, 22: εἰ εἰδεῖεν τοῦτο ὅτι θεᾶται αὐτοὺς ἡ ἀρετή, ἔντο ἂν ἐπὶ τοὺς πόνοὺς καὶ τὰς παιδεύσεις αἰς

ἀλίσκεται μόλις, καὶ κατεργάζονται ἂν αὐτὴν Vgl. zu XV, 8 und Aken, Tempus und Modus §§ 207. 219. — πατραλοῖαν — μητραλοῖαν] Vom verbum ἀλοῖω (attisch ἀ-
 12 λοῖω), eigentlich 'dreschen', über-
 13 tragen = ἐπιτίθειν τύποντα (Bekker Anecd. gr. s. ἀπαλοῖν). Ein πατραλοῖας ('Vaterschläger', Plat. Staat VIII, 569^b) erscheint in Aristoph. Vög. 1337 ff.; unter den Uebelthätern, die Herakles bei Aristoph. Frösch. 149 (vgl. 773) im Sumpf der Unterwelt gesehen haben will, findet sich auch, wer ἢ μητέρ' ἡλόησεν ἢ πατρός γνά-
 14 θον ἐπάταξεν, wie auch in dem Mythos bei Plat. Phädon 114^a die πατραλοῖαι und μητραλοῖαι aus dem Tartaros zur Qual in den Pyriphlegethon getrieben werden.

9. ἡ δέ ως — πνθοίμην] Phrase des attischen Conversations-
 15 tones, häufig bei den Rednern und im Dialog, bei Lysias jedoch sonst nicht; oft mit dem Zusatze ἐναν-
 16 τίων ὕμῶν, auch in der Form ἡδέως ἂν μοι δοκῶ τούτου πνθίσθαι Isae. II, 21. — περὶ τοῦτο δει-
 17 νὸς εἶ] spöttisch: 'darin bist du stark'; τοῦτο bezieht sich auf den Inhalt des folgenden Satzes: ὁῦρα τὴν ἀσπίδα. δεινὸς περὶ τι wie Isokr. XV, 117. 131 (Kr. 68, 33, 4), sonst πρὸς τι (Lys. XIX, 1), auch blos τι (Plat. Staat VII, 531^d). — μεμελέτηκας — λέ-
 18 γειν] sc. τοῦτο: 'du hast es stu-
 19 diert, es selbst zu thun und es andern vorzurücken'. Der Spott um so bitterer, als μελετᾶν (und με-
 20 λέτη) der eigentliche Ausdruck ist vom wissenschaftlichen Studium (Demosth. XXI, 191, spöttisch wie hier Mnesimachus bei Athen. IX, 402 f. Plat. Phaed. 81^c: οἱ

δῖψαι τὴν ἀσπίδα, ἐν δὲ τῷ νόμῳ εἴρηται, „ἐάν τις φάσκη ἀποβεβληκέναι,“ ὑπόδικον εἶναι, οὐκ ἂν ἐδικάζου αὐτῷ, ἀλλ' ἐξήρκει ἂν σοι ἐρριφέναι τὴν ἀσπίδα λέγειν ὅτι οὐδὲν σοι μέλει; οὐδὲ γὰρ τὸ αὐτό ἐστι δῖψαι καὶ ἀποβεβληκέναι. Ἄλλ' οὐδ' ἂν τῶν ἑνδεκα γενόμενος ἀποδέξαιο, εἴ τις ἀπάγοι τινὰ φάσκων θοιμάτιον ἀποδεδύσθαι ἢ τὸν χιτωνίσκον ἐκδεδύσθαι, ἀλλ' ἀφείης ἂν τὸν αὐτὸν τρόπον, ὅτι οὐ λωποδύτης ὀνομάζεται. Οὐδ' εἴ τις παῖδα ἐξάγων ληφθείη, οὐκ ἂν φάσκοις αὐτὸν ἀνδραποδιστὴν εἶναι, εἴπερ μαχεῖ τοῖς ὀνόμασιν ἀλλὰ μὴ τοῖς ἔργοις τὸν νοῦν προσέξεις, ὧν ἕνεκα τὰ

ῥῆγρεις καὶ φιλοποσίας μεμελετηκότες. τέχνην Aristoph. Plut. 511. Xen. Kyrop. I, 6, 41). Th. hat also die Kunst des Schildwegwerfens praktisch und theoretisch mit Erfolg studiert. — δῖψαι] 'hinwerfen', ἀποβάλλειν 'wegwerfen'. Der terminus des Gesetzes war nach § 12: ἐάν τις εἴπη (φάσκη) ἀποβεβληκέναι τὴν ἀσπίδα (Isokr. VIII, 143. Brief 2, 6. Aristoph. Wesp. 19. Aristot. Rhet. II, 6, S. 67 Bekker, vgl. Plat. Symp. 179^a), daher ἀσπιδαποβλήης Aristoph. Wesp. 592. Aus Rücksicht auf die Unzweideutigkeit der Gesetze will Platon Gesetze XII, 944^b einen Unterschied zwischen δῖψασπις (= ὁ ἀφείς ἐκῶν), und ἀποβολεύς ὀπλων (ὁ ἀφαιρεθεὶς μετ' ἐκνίας βίας) gemacht wissen. — ἐν — εἴρηται] Wir ordnen auch hier unter: 'während es doch — heisst'. — ἐρριφέναι — μέλει] ἐρρ. τὴν ἀσπίδα, von μέλει abhängig, steht betont voran: 'den Schild hingeworfen zu haben sei dir ganz gleichgiltig'; leichter freilich wäre die Erklärung, wenn τό oder τοῦ ('die Behauptung') vor ἐρριφέναι stände. — οὐδὲ γὰρ — ἀποβεβληκέναι] Hohnische Begründung der Frage, ob Theomn. sich die Injurie leicht aus dem Sinne schlagen werde, Worte des Sprechers, scheinbar aus dem Sinne des Th.: 'denn hinwerfen und wegwerfen ist ja auch nicht (οὐδέ) dasselbe', so wenig wie nach deiner Theorie ἀποκτείνειν und ἀνδροφόνον εἶναι.

10. τῶν ἑνδεκα] zu XV, 3. —

LYSIAS REDEN. II.

ἀποδέξαιο] Das eigentliche Wort vom Annehmen der eingereichten Klage seitens der Behörde, die jene damit als correct anerkennt; dafür XIII, 86 παραδέχεσθαι; vom Kläger φέρειν τὴν γραφὴν πρὸς τὸν ἄρχοντα Demosth. LVIII, 32. — ἀπάγοι] zu XIII, 68. — θοιμάτιον — τὸν χιτωνίσκον] Objectsaccusative, von den Passivis ἀποδο. und ἐκδεδο. abhängig (Kr. 46. 15; 52, 4, 6). ἱμάτιον ist das Obergewand in Mantelform, χιτωνίσκος das unmittelbar auf dem Leib getragene Untergewand mit Aermeln. Guhl und Kohner II, 179 ff. (2. Ausg.). Vgl. Demosth. XXI, 216: φοβηθεὶς τὸν ὑμέτερον θόρυβον θοιμάτιον προείμην καὶ μικροῦ γυμνὸς ἐν τῷ χιτωνίσκῳ ἐγενόμην. [Demosth.] XXV, 56. Plat. Hipp. II, 368^c. Theophr. Char. 19: χιτωνίσκον παχὺν καὶ ἱμάτιον σφόδρα λεπτὸν ἀναβάλλεται ὁ δυσχερής. — τὸν αὐτὸν τρόπον] wie den, der ἐρριφέναι τὴν ἀσπίδα von dir sagen würde. — λωποδύτης] zu XIII, 68. — παῖδα] 'einen Burschen', synonym mit ἀνδραποδον, aber ein Wortklauer konnte sich doch darauf versteifen, dass einer, der παῖδα ἐξάγει, nicht ἄνδραποδιστής sein könne. Ueber das Verbrechen der Seelenverkäuferei (plagium in den Digesten) zu XIII, 67. — μαχεῖ τοῖς ὀνόμασιν] spöttisch: 'wenn du mit den Benennungen Krieg führst'. — τοῖς ἔργοις] 'den Realitäten', wie Aesch. III, 251: ὁ δῆμος αὐτὸ μόνον τοῦνομα τῆς δημοκρατίας πε-

- 11 ὀνόματα πάντες τίθενται. "Ἐτι τοίνυν σκέψασθε, ὦ ἄνδρες δικασταί· οὗτοσί γάρ μοι δοκεῖ ὑπὸ ῥαθυμίας καὶ μαλακίας οὐδ' εἰς Ἀρειον πάγον ἀναβεβηκέναι. Πάντες γὰρ ἐπίστασθε ὅτι ἐν ἐκείνῳ τῷ χωρίῳ, ὅταν τὰς τοῦ φόνου δίκας δικάζονται, οὐ διὰ τούτου τοῦ ὀνόματος τὰς διωμοσίας ποιοῦνται, ἀλλὰ δι' οὐπερ ἐγὼ κακῶς ἀκήκοα· ὁ μὲν γὰρ διώκων ὥς
- 12 ἔκτεινε διόμνυται, ὁ δὲ φεύγων ὥς οὐκ ἔκτεινεν. Οὐκ οὖν

ριποιεῖται, τῶν δ' ἔργων ἑτέροις παρακεχώρηκεν; auch πράγματα ebenda § 253 und unten § 20 im Gegensatz zu ὀνόματα.

11. ὑπό] 'vor', prae, wie VII, 21: κατηγορεῖς ὥς ὑπὸ τῆς ἐμῆς δυνάμεως καὶ τῶν ἐμῶν χρημάτων οὐδείς ἐθέλει σοι μαρτυρεῖν. Aristoph. Wesp. 1084. ὑπὸ τῶν τοξευμάτων οὐκ ἦν ἰδεῖν τὸν οὐρανόν. Lysistr. 3. Kr. 68, 43, 3 (und zu Thukyd. VI, 37). — ῥαθυμίας] 'Gleichgiltigkeit, Indifferenz', ῥαθ. ἔκγονος ἀργίας καὶ τρυφῆς Platon Gesetze X, 901^c; ebenso bei Isokr. öfters ῥαθυμὸς (IV, 185) und ῥαθυμεῖν (IV, 3). — μαλακίας] weil es dabei zu steigen gab. Denn die 'Aresklippe' ist ein kahler Fels westlich von der Akropolis, nur durch eine Einsattelung von ihr getrennt (Bursian, Geogr. v. Griechenl. I, 284); daher ἀναβεβηκέναι, auch von den Areopagiten selbst (Isokr. XII, 154). — τὰς — δίκας δικάζονται] von den Parteien, wie XII, 4. XIII, 65. XXI, 18. fragm. 1, 1. Isokr. XVIII, 51. [Aeschin.] Brief, 12, 2; dagegen von den Richtern δίκην (oder γραφὴν Aesch. III, 6) δικάζειν Lys. I, 30. Demosth. LVI, 48. Aristoph. Wesp. 414. 801. — διὰ τούτου τοῦ ὀνόματος] 'mittels', mit Anwendung der Benennungen φόνος oder ἀνδροφόνος. διὰ in diesem Sinne von Personen wie von Sachen (Kr. 68, 22, 4); vgl. z. B. [Demosth.] X, 5: κεραιτήκααν οἱ δι' ἐκείνου ('auf jenem Wege') τὰς πολιτείας ποιοῦμενοι. Aesch. III, 242: διὰ παντοῦ (ohne fremde Hilfe) ποιῆσαι τὴν ἀπολογίαν, vgl. ebenda 95. 121. So in den geläufigen Wendungen διὰ ταχέων, διὰ βραχυτάτων, der selteneren διὰ τούτου τοῦ τρόπου (Demosth. XXXIV,

23). — τὰς διωμοσίας] διωμοσία ist der Eid, den vor Beginn der Untersuchung (ἀνάκρισις) die Parteien ablegten als Garantie der Wahrhaftigkeit der Anklage wie der Vertheidigung (Antiph. I, 28. V, 11. 88. VI, 16, namentlich Demosth. XXIII, 67). Von dem Eide des Verklagten, der gegenüber dem des Klägers die Wahrhaftigkeit seines Widerspruchs beschwört, ist der eigentliche Ausdruck ἀντωμοσία, was aber auch vom Eide des Klägers gebraucht wird (Isae. V, 1. 2. 16), weshalb ἀντωμοσίαι auch wie hier διωμοσίαι von der beiderseits vollzogenen Ceremonie überhaupt (Aristoph. Wesp. 544. 1041). — δι' οὐπερ] = διὰ τούτου ὅπερ, also mit Anwendung des Wortes (ἀπο)κτείνειν (§ 6). — ὁ διώκων — ὁ φεύγων] Ueber die Metaphern zu XIII, 77. — ἔκτεινεν] Das Simplex κτείνειν findet sich bei den Rednern (ausser einigemal in der alterthümlichen Sprache des Antiphon) nur in Citaten aus Urkunden (wie Andok. I, 97), alten Formeln (in der Diomosia auch noch Antiph. V, 11, [Demosth.] LIX, 10, vgl. Lykurg. 127), in einem Bescheide der Exegeten (Demosth. XXXVII, 69) u. dgl. Bei Lys. I, 25 ist ἀποκτείνειν mit Recht hergestellt worden.

12. Gedanke: Wäre es nun nicht absurd, den, der nachweislich getödtet hat, loszulassen, wenn er behauptet er 'sei ein Mörder' (ἀνδροφόνος), weil ja der Kläger in dem Wahrheitseid versichert hat, er 'habe getödtet' (ἔκτεινε)? Und doch müßte man es thun nach des Theomnestos' Theorie vom Unterschiede des ἀνδροφόνου εἶναι und ἀποκτείνειν. Eine deductio ad absurdum. —

ἄτοπον ἂν εἶη ἀφεῖναι τὸν δόξαντα κτεῖναι φάσκοντα ἀνδροφόνον εἶναι, ὅτι ὁ διώκων ὡς ἔκτεινε διωμόσατο; Τί γὰρ ταῦτα, ὧν οὗτος ἔρει, διαφέρει; Καὶ αὐτὸς μὲν *Λυσιθέω* κακηγορίας ἐδικάσω εἰπόντι σε ἔρριφέναι τὴν ἀσπίδα· καίτοι περὶ μὲν τοῦ ῥίψαι οὐδὲν ἐν τῷ νόμῳ εἴρηται, ἐὰν δέ τις εἴπῃ „ἀποβεβληκέναι τὴν ἀσπίδα“, πεντακοσίας δραχμὰς ὀφείλειεν κελεύει. Οὐκ οὖν δεινόν, εἰ ὅταν μὲν δέῃ σὲ κακῶς 13 ἀκούσαντα τοὺς ἐχθροὺς τιμωρεῖσθαι, οὕτω τοὺς νόμους ὥσπερ ἐγὼ νῦν λαμβάνεις, ὅταν δ' ἕτερον παρὰ τοὺς νόμους εἴπῃς κακῶς, οὐκ ἄξιόις δοῦναι δίκην; Πότερον οὕτως σὺ δεινὸς εἴ ὥστε ὅπως ἂν βούλῃ οἷός τ' εἴ χρῆσθαι τοῖς νόμοις,

ἀφεῖναι — κτεῖναι — εἶναι] Kein Uebelklang für ein griech. Ohr; vgl. [Demosth.] XXVI, 4: ὑπελάμβανεν αὐτοῖς οὐκ ἐνεῖναι περιμεῖναι. Andok. I, 23: ἡγήσαντο δεῖν τολμῆσαι κατηγορῆσαι, und ähnliches Demosth. XXXIX, 37. Xen. Hellen. III, 5, 5. — τί γὰρ ταῦτα] γὰρ motiviert, wie so oft, die selbstverständliche Antwort nach der Frage, etwa: ἄτοπον μὲν ἂν εἶη, ποιητέον δὲ κατὰ τὴν τούτου γνώμην. Vgl. zu I, 40. — ἔρει] § 6. — αὐτὸς μὲν] μὲν ohne formellen Gegensatz (zu XII, 8), der sich aber leicht aus § 13 (ὅταν δ' ἕτερον κτλ.) ergibt: Anderen aber willst du das Recht der Klage nicht zugestehen, wenn nicht ängstlich der Buchstabe des Gesetzes beobachtet ist. So auch ἐγὼ μὲν § 15. — *Λυσιθέω*] In den Hdschr. steht die Namensform *Θέωνι*, die sonst weder bei den Rednern noch bei den Komikern sicher beglaubigt vorkommt; erst spätere Rhetoren, Grammatiker, Aerzte und Philosophen führen diesen Namen. Höchst wahrscheinlich ist *Θέωνι* der Ueberrest des Namens *Λυσιθέω* (§ 1), denn dass Theomnestos gegen diesen nach seinem Erfolg gegen den Zeugen Dionysios eine Injurienklage anhängig machte, ist sehr begreiflich (E. §§ 3. 4). — ἐὰν — ἀσπίδα] zu § 9. — πεντακοσίας — κελεύει] E. § 1.

13. οὐκ οὖν δεινόν κτλ.] Die Behauptung, dass der Gegner, den Grundsätzen demokratischer *ἰσονομία* zuwider, die Gesetze nur

gelten lassen wolle, wenn und wie sie ihm passen, ist ein geläufiger Ausfall. Demosth. XXXIX, 33: δεινὸν ἂν εἶη, εἰ κατὰ μὲν τῶν ὑπὸ τοῦ πατρὸς αὐτοῦ νομιζομένων παίδων οἱ περὶ τῶν γονέων ἰσχύσουσι νόμοι, κατὰ δὲ τῶν αὐτοῦς εἰσβιαζομένων ἄνθρωποι γενήσονται. XXXVIII, 22. XXXX, 42. Isae. II, 6 u. ö. — λαμβάνεις] 'auffassest', accipis, wie Plat. Hipparch. 227^c: εἰ τις ὀρθῶς λαμβάνει τὸν φιλονεοδῆ; der Epitomator hat dafür das üblichere ἐκλαμβάνειν gesetzt; auch ὑπολαμβάνειν steht in diesem Sinne Plat. Protag. 341^a, διαλαμβάνειν Lys. XIV, 4. — οὕτως σὺ δεινός] Ueber die Trennung des οὕτως vom Adjectiv zu XIII, 73 und XIV, 27. — δεινός] 'gewaltig', dies wie τοσοῦτον δύνασαι gehässige Hindeutung auf ein Hinausgehen über die Schranken des Gesetzes, wie Demosth. XXXIX, 13: ὁρᾶτε αὐτὸν δεινὸν δοκεῖν εἶναι βουλούμενον, καὶ νῆ Δία ἴσως ἔστιν. 14: τοὺς πάντῃ δεινοὺς ἐλάχιστοτε, ὅταν πλεονάζωσιν, ἐπίστασθ' ὅμεις κοσμίως ποιεῖν. — χρῆσθαι τοῖς νόμοις] 'mit den Gesetzen umzuspringen'. Also will Th. κρείττων (κυριώτερος) τῶν νόμων sein, eine sehr häufige Invective. Demosth. XXI, 66: τὴν ἰδίαν δύναμιν κρείττω τῶν νόμων οὖσαν ἐνδείκνυται. XXVI, 8. XXXXII, 15. XXXXIV, 15. LVIII, 15; vgl. Lys. XV, 11 u. ö. Aber οὐ κρείσσον ποτε τῶν νόμων χρὴ γιγνώσκειν (Eurip. Bakh. 890).

ἢ τοσοῦτον δύνασαι ὥστ' οὐδέποτε οἶει τοὺς ἀδικουμένους
 14 ὑπὸ σοῦ τιμωρίας τεύξεσθαι; Εἴτ' οὐκ αἰσχύνῃ οὕτως ἀνοή-
 τως διακαίμενος, ὥστ' οὐκ ἐξ ὧν εὖ πεποίηκας τὴν πόλιν,
 ἀλλ' ἐξ ὧν ἀδικῶν οὐ δέδωκας δίκην οἶει δεῖν πλεονεκτεῖν;
 Καί μοι ἀνάγνωθι τὸν νόμον.

ΝΟΜΟΣ.

15 Ἐγὼ τοίνυν, ὧ ἄνδρες δικασταί, ὑμᾶς μὲν πάντας εἰδέ-
 ναι ἡγοῦμαι, ὅτι ἐγὼ μὲν ὀρθῶς λέγω, τοῦτον δὲ οὕτω σκαιὸν
 εἶναι ὥστε οὐ δύνασθαι μαθεῖν τὰ λεγόμενα. Βούλομαι οὖν
 αὐτὸν καὶ ἐξ ἐτέρων νόμων περὶ τούτων διδάξαι, ἅν πως
 ἀλλὰ νῦν ἐπὶ τοῦ βήματος παιδευθῇ καὶ τὸ λοιπὸν ἡμῖν μὴ

14. εἴτα] 'und da', zu XII, 26.
 — ἐξ ὧν ἀδικῶν — πλεονε-
 κτεῖν] insofern er in dem Inju-
 rienproccesse gegen Lysitheos auf
 das freisprechende Urtheil des Vol-
 kes in der wider ihn eingebrach-
 ten Eisangelia (E. § 3) pochte, ein
 Urtheil, welches er nach des Spre-
 chers Meinung nur dem Erbarmen
 der Richter (§ 22. 24. 26), nicht
 dem Recht zu verdanken hatte. —
 οὐ δέδωκας δίκην κτλ.] Der
 Vorwurf, dass der Gegner sich
 nicht begnüge, straffrei ausgegan-
 gen zu sein, sondern auch noch
 Vortheil oder Lohn beanspruche,
 ähnlich Aesch. III, 147. 227. Isae.
 IV, 29. vgl. Cic. p. Rosc. Am. 3, 9.
 — οἶει δεῖν πλεονεκτεῖν] Nicht
 sō ist zu ergänzen, sondern
 der blossc Infin. trotz des dazutre-
 tenden δεῖν nach der Bemerkung
 zu XXV, 18 zu beurtheilen; so De-
 mosth. XXXIV, 29: οἶται δεῖν
 ἀποστερηῆσαι ἡμᾶς τῆς κληρονο-
 μίας, auch ein Ptcp. tritt hinzu,
 wie Demosth. XXIV, 131: οὐκ
 οἶονται δεῖν ἐγγυητὰς καταστή-
 σαντες περιμέναι. Isokr. IX, 30.
 — τὸν νόμον] sc. κακηγορίας, vor-
 lesen zur Erhärtung des Citates
 aus dem Gesetz § 12, die Inconse-
 quenz des Th. nachzuweisen.

15. ὑμᾶς μὲν πάντας] Ein
 Compliment für die Richter; denn
 die Athener hielten sich für beson-
 ders klug und hörten gern aus dem
 Munde der Redner und Komiker
 das Lob ihrer schnellen Fassungs-
 gabe und geistigen Gewandtheit

(εὐτραπελία Isokr. XV, 296); vgl.
 z. B. Demosth. III, 15. Aristoph.
 Frösche 700. 1118. Wesp. 1014. Be-
 kannt ist, wie Sokrates diesen Dün-
 kel seiner Mitbürger geisselte (Plat.
 Protag. 319^b. Apol. 29^d u. ö.). —
 ἐγὼ μὲν] Unterdrückt ist der Ge-
 gensatz: Θεόμνηστος δὲ οὐκ ὀρ-
 θῶς. — σκαιόν] eigentlich 'lin-
 kisch, unbeholfen', also: 'ein Tölp-
 pel', ein Titel, mit dem die Redner
 sehr freigebig umgehen; nament-
 lich Demosthenes (z. B. XVIII,
 120: οὕτω σκαιὸς εἰ καὶ ἀναίσθη-
 τος, Αἰσχίνη, ὥστ' οὐ δύνασθαι λο-
 γίσασθαι κτλ.); Gegensatz δεξιὸς
 Aristoph. Wesp. 1265: πολλὰκις
 δὴ 'δοξ' ἐμαντῶ δεξιὸς πεφρονέειναι
 καὶ σκαιὸς οὐδέποτε. — τὰ
 λεγόμενα] 'der Rede Sinn'. —
 ἐξ ἐτέρων νόμων] durch Citate
 aus noch anderen Gesetzen ausser
 dem eben verlesenen über Injurien.
 — περὶ τούτων] darüber, dass
 der Gebrauch verschiedener Be-
 nennungen am Sinn nichts ändert.
 — ἅν πως] 'um zu versuchen, ob
 vielleicht'. Kr. 65, 1, 10. Plat.
 Protag. 320^a: περιιόντες νέμονται
 ἄφρονοι, ἔαν που αὐτόματοι περι-
 τῶσι τῇ ἀρετῇ. Xen. Hell. I, 5,
 15. Oesters so bei Aristophanes,
 und ebenso si forte Liv. I, 7: pergit
 ad speluncam, si forte eo vestigia
 ferrent. — ἀλλὰ νῦν] (at)
 nunc saltem. Vollständig Demosth.
 XVIII, 191: ἐπειδὴ οὐ τότε, ἀλλὰ
 νῦν δεῖξον. Plat. Alkib. II, 146^e:
 εἰ μὴ τότε, ἀλλὰ νῦν μοι δοκεῖ.
 Gesetze IX, 860^c: εἰ δ' οὖν μὴ

παρέχῃ πράγματα. Καί μοι ἀνάγνωθι τούτους τοὺς νόμους τοὺς Σόλωνος τοὺς παλαιούς.

ΝΟΜΟΣ. „Δεδέσθαι δ' ἐν τῇ ποδοκάκῃ ἡμέρας πέντε 16 τὸν πόδα ἐὰν προστιμήσῃ ἡ ἡλιαία.“

Ἡ ποδοκάκῃ αὐτό ἐστίν, ὃ Θεόμνηστε, ὃ νῦν καλεῖται „ἐν τῷ ξύλῳ δεδέσθαι“. Εἰ οὖν ὁ δεθεὶς ἐξελθὼν ἐν ταῖς εὐθύναις τῶν ἑνδεκα κατηγοροίῃ, ὅτι οὐκ ἐν τῇ ποδοκάκῃ

πρότερον, ἀλλὰ νῦν ὡς λέγοντά με τίθετε. Kr. 69, 4. 5. So findet sich das durch eine Ellipse (hier ἐπειδὴ οὐ πρότερον) zu erklärende ἀλλὰ (γε) mitten in der Rede nicht selten; wie hier Andok. II, 26: εἴπερ τι ἀλλὰ νῦν γε φρονῶν τυγχάνω. Demosth. III, 33. Aristoph. Vög. 1598. Plut. Timol. 4. Eigenthümlich Eurip. Ion 425: Λοξίας ἐὰν θέλῃ νῦν ἀλλὰ τὰς πρὶν ἀναλαβεῖν ἀμαρτίας. — τοὺς νόμους τοὺς παλαιούς] Die Originale der solonischen Gesetze, theils auf viereckigen um eine Axe drehbaren Tafeln (ἄξονες), theils auf dreiseitigen Pyramiden (κύρβεις) in fortlaufenden Zeilen (βουστροφηδόν) aufgezeichnet, waren schon Ende des 5. Jahrh. eine Antiquität, die für den Laien der Interpretation bedurften (auch bei Demosth. XXIII, 33 ff. werden alterthümliche Ausdrücke der Gesetze erklärt). Unter dem Archontat des Eukleides (Ol. 94, 2. 403) ward eine Commission von Gesetzredactoren (ἀναγραφεῖς νόμων) niedergesetzt, welche die solonischen Gesetze einer sachlichen und sprachlichen Revision unterzog, die Archaismen beseitigte und die altattischen 16 Schriftzeichen durch das im Verkehr längst eingebürgerte ionische Alphabet von 24 Buchstaben ersetzte. Grote IV, 546 ff. (Meissner). Vgl. auch zu I, 28. 30.

16. ἐν τῇ ποδοκάκῃ] ein spöttisch-mitleidiger Ausdruck: 'das Fussweh' (διὰ τὸ τοὺς πόδας κακοῦν Bekker Anecd. gr. I, 292, ποδῶν τις κάκωσις Harpokr. s. ποδοκ., nach Didymos freilich = ποδοκατοχή), im späteren Stil τὸ ξύλον 'der Block'. — Das vorliegende Citat findet sich auch in

einem Gesetz dei Demosth. XXIV, 105, mit dem Zusatz καὶ νύκτας ἴσας hinter ἡμέρας πέντε. — τὸν πόδα] überflüssig nach ποδοκάκῃ, doch der Pleonasmus passt in die feierliche Sprache des Gesetzes; vgl. die alte Formel im englischen Recht: to be hanged by the neck ('ersoll gehängt werden am Halse'). — προστιμήσῃ] In besonderen Fällen, namentlich bei Diebstahl (Demosth. XXIV, 103) und in Klagen gegen säumige Staatsschuldner (ebenda § 41) dürften die Heliasten dem Strafantrage (τίμημα) des Klägers noch eine Strafschärfung (προστίμημα) hinzufügen (προστιμᾶν τινί τι); sie bestand meist in Gefängniss-, seltener in Geldstrafe (Demosth. XXI, 44) oder Atimie (zu § 21). Schömann, Process 725. — αὐτό] Man möchte ταυτό; doch vgl. Aristoph. Ritter 204: τί δ' ἀγκυλοχῆλης ἐστίν ('bedeutet'); ΟΙΚΕΤΗΣ: αὐτό που λέγει, ὅτι ἀγκύλαις ταῖς χερσὶν ἀρπάξων φέρει. — ἐν τῷ ξύλῳ δεδέσθαι] wie Andok. I, 45: ἡ βουλὴ συνέλαβεν ἡμᾶς καὶ ἔδησεν ἐν τοῖς ξύλοις. Aristoph. Ritt. 395. 705. In dieser Formel und in ἐν πέδαις δεῖν ist der Gebrauch der Präpos. ἐν stehend. — ἐξελθὼν] sc. ἐκ τοῦ δεσμοωτηρίου. — ἐν ταῖς εὐθύναις] bei der Rechenschaftabgung (εὐθύναι, zu XXV, 11 und unten zu § 27) konnte jeder vollberechtigte Bürger nach erfolgtem Heroldsruf (Aesch. III, 33) als Kläger auftreten, in welchem Falle ein Heliastengericht unter Vorsitz des Logisten (Demosth. XVIII, 117) das Weitere entschied. — τῶν ἑνδεκα] als Vorsteher des Gefängniswesens. Plat. Apol. 37^c: τί με δεῖ ξῆν ἐν δεσμοωτηρίῳ δου-

ἐδέδετο, ἀλλ' ἐν τῷ ξύλῳ, οὐκ ἂν ἡλίθιον αὐτὸν νομίζοιεν; Ἀέγε ἕτερον νόμον.

- 17 ΝΟΜΟΣ. „Ἐπεγγυᾶν δ' ἐπιорκήσαντα τὸν Ἀπόλλω. Δεδιότα δὲ δίκης ἔνεκα δρασκάζειν.“

Τοῦτο τὸ μὲν „ἐπιорκήσαντα“ „ὀμόσαντά“ ἐστὶ, τὸ δὲ „δρασκάζειν“, ὃ νῦν „ἀποδιδράσκειν“ ὀνομάζομεν.

„Ὅστις δὲ ἀπίλλει τῇ θύρᾳ ἔνδον τοῦ κλέπτου ὄντος.“

Τὸ „ἀπίλλειν“ τοῦτο „ἀποκλείειν“ νομίζεται, καὶ οὐδὲν διὰ τοῦτο διαφέρει.

- 18 „Τὸ ἀργύριον στάσιμον θεῖναι ἐφ' ὁπόσῳ ἂν βούληται ὁ δανείζων.“

λεόνοντα τῇ αἰὲ καδισταμένη ἀρχῇ, τοῖς ἔνδεκα. Phaedon 59^e. Einl. zu Rede XIII, § 6 und zu XV, 3. — ἡλίθιον] ‘verrückt’, von ἀλάσθαι ‘irren’ (Curtius, Grundzüge der griech. Etymol. 490) Plat. Alkib. II, 140^c: τοὺς μὲν πλείστον μέρος τῆς ἀφροσύνης ἔχοντας μαινομένους καλοῦμεν, τοὺς δ' ὀλίγον ἔλαττον ἡλιθίους καὶ ἐμβροντήτους.

17. ἐπεγγυᾶν] ἄπαξ εἰρημένον und, weil nicht vom Redner erklärt, nicht leicht zu deuten, wohl = ἐγγυητὰς καθιστάναι, wie zu vermuthen nach der Phrase: ἐπ' ἐγγυητῶν ποιεῖν τι (Xen. πόροι 3, 14). Der Zusammenhang zwischen den beiden Citaten ist nicht zu ermitteln. — ἐπιорκήσαντα τὸν Ἀπόλλω] ‘sich verschwörend beim Apollon, mit dem Accus. nach Analogie von ὀμνύναι und ἐπομνύναι (Aristoph. Wolk. 1227. Eurip. Iph. T. 747). Kr. 46, 7, 4; ebenso jurare deum. In der späteren Sprache ist ἐπιорκεῖν θεόν = pejerare deum, ‘einen Meineid bei einem Gotte schwören’; Demosth. XXXIX, 67: τοὺς θεοὺς ἐπιώρκησεν. Deinarch. I, 47: ἐπιώρκευεν τὰς σεμνὰς θεάς. Menander bei Stob. Floril. 63, 15: δι' Ἐρωτα ἐπιωροῦσι τοὺς ἄλλους θεοὺς. Aristoph. Vö. 1609. — δρασκάζειν] ‘entfleuchen’; Hesychios führt ein Subst. δρασκασίς an. — ἐστὶ] ‘bedeutet’, wie § 19. Platon Kratyl. 398^a: τὸ εἶρεν λέγειν ἐστίν. Demosth. XXIII, 46: τοῦτό ἐστι τί, τὸ πέρα ὄρου; Aristoph. Ritter 204

u. ö. — ἀπίλλει τῇ θύρᾳ] ‘durch die (verschlossene) Thür absperrt’, wie in einem komischen Gesetzesvorschlag bei Aristoph. Ekkles. 420: ἦν (ὁ σκυλοδέψης τὸν καθευδήσοντα) ἀποκλείῃ τῇ θύρᾳ, τρεῖς σισύρας ὀφείλετω, wohl eine Anspielung auf das hier angeführte Gesetz. ἀπίλλειν (in der besten Hdschr. ἀπείλλειν; vgl. Curtius, Grundzüge der griech. Etymol. 322), vom Stamme φελ, erklärt das Etymologicum Magnum s. ἀπειλή durch ἀπειργεῖν. Von demselben Stamm leitet sich ἐξίλλειν (= ἐξωθεῖν καὶ ἐκβάλλειν Harpokr. ἀπελαύνειν καὶ κωλύειν Apostolius, Sprichw. XVI, 47) her, in einem Gesetzespassus bei Demosth. XXXVII, 35; bei Herodot ἀπειλέω = ἀπίλλω (Krüger zu Herod. I, 24). — ἐνδον] ‘im Hause’, wie [Demosth.] LIX, 41: μοιχὸν ἐνδον ἀποκλείειν, und zu I, 23. — νομίζεται] ‘hat die Geltung von ἀποκλείειν’ nämlich im solonischen Gesetz.

18. στάσιμον θεῖναι] ‘ausstehen lassen’, (‘darwägen’ K. F. Hermann, Priv.-A. § 49); θεῖναι wie in τὴν ἀσπίδα ἐνέχυρον θεῖναι (Aristoph. Plut. 450). Ein Anklang an diese alterthümliche Phrase liegt in dem Wort ὀβολοστάτης ‘Wucherer’ (Lys. fragm. 60. Aristoph. Wolk. 1155), = ὁ ἐπὶ ὀβολῷ τὴν μνᾶν δανείζων (Schol. zu Aesch. I, 39. S. 261 Schultze). — ἐφ' ὁπόσῳ — δανείζων] ἐπὶ die stehende Präposition bei Angabe des Zinsfusses

Τὸ „στάσιμον“ τοῦτό ἐστιν, ὃ βέλτιστε, οὐ „ζυγῶ ἰστά-
ναι“, ἀλλὰ „τόκον πράττεσθαι“ ὁπόσον ἂν βούληται. Ἐτι δ’
ἀνάνηθι τουτουὶ τοῦ νόμου τὸ τελευταῖον.

„Ὅσαι δὲ πεφασμένως ποιοῦνται“, καὶ „οἰκῆος καὶ δού- 19
λης τὴν βλάβην ὀφείλουν.“

Πρόσεχε τὸν νοῦν. Τὸ μὲν „πεφασμένως“ ἐστὶ „φανε-
ρῶς“, „πολεῖσθαι“ δὲ „βαδίζειν“, τὸ δὲ „οἰκῆος“ „θερά-
ποντος.“ Πολλὰ δὲ τοιαῦτα καὶ ἄλλα ἐστίν, ὃ ἄνδρες δικα-

(Kr. 68, 42, 8). Lys. fragm. 1, 1: ὀφείλει ἀργύριον ἐπὶ τρισὶ δραχμαῖς. Demosth. I, 15: δανείζεσθαι ἐπὶ μεγάλοις τόκοις. XXVII, 9. 17. 35; XXVIII, 13. ἐπὶ πολλῶ Demosth. XIX, 96; ἐπὶ πόσῳ Plat. Apol. 41^a. Alkib. I, 115^d. Auch bei Angabe des Pfandes, auf welches geliehen wird (Demosth. XXVII, 27. XXXII, 26. 28). — Wuchergesetze kannte die solonische Legislatur nicht; daher konnte der Zinsfuss auf eine enorme Höhe steigen; 10 Procent (ἐπὶ πέντε ὀβολοῖς, d. h. monatlich 5 Obolen von der Mine, also jährlich 60) galten schon als billige Rücksichtnahme auf Freundschaft (Demosth. XXX, 7); 25 Procent erwähnt Lys. XIX, 26; doch sogar von 36 Procent (ἐπὶ τρισὶ δραχμαῖς monatlich von der Mine, jährlich also 36) finden sich Beispiele (Lys. fragm. 1, 1). Böckh Staatsh. I, 173 ff. Wucherer traf wohl Verachtung (Demosth. XXXV, 70), nicht aber Strafe; Zinseszins zu nehmen erschien verächtlich (Theophr. Char. 10. Menander fragm. bei Meineke IV, 322). Nicht wenige lebten vom Zinsgenuß (τοκισμός. Xen. πόροι 4, 6). Vgl. auch zu XXXII, 6. — ζυγῶ ἰστάναι] wie ἰστάναι σταθμῶ Herod. II, 65; στῆσαι ἐν τῷ ζυγῶ Plat. Protag. 356^b, zuweilen bloß ἰστάναι (Plat. Euthyphr. 7^c. Aristoph. Fried. 1249). Daher στάσις ‘das Abwägen’ Aristoph. Frösche 1401. Spätere bildeten ζυγοστατεῖν, ζυγοστάτης, ζυγοστατήσις. — τόκον πράττεσθαι] Medium; Subj. ist das selbstverständliche τὸν δανείζοντα. — τοῦ νόμου

τὸ τελευταῖον] ‘den Schlusspassus’, wie Hyperid. f. Euxen. S. 5 (Schneidewin): τὸ τελευταῖον τοῦ νόμου κατὰ τῶν ζητόρων ἔγραψαν.

19. ὅσαι — ποιοῦνται] Vollständig führt dies Gesetz an Plut. Solon 23: Σόλων, ἂν προαγωγένη τις ζημίαν εἴκοσι δραχμῶς ἔταξε, πλὴν ὅσαι πεφασμένως ποιοῦνται, λέγων δὴ τὰς ἐταίρας: αὐταὶ γὰρ ἐμφανῶς φοιτῶσι πρὸς τοὺς δίδοντας. — πεφασμένως] ‘sichtbarlich’; ἀποπεφασμένως in einem Citat aus einem anderen Gesetz dieses Abschnittes der solonischen Gesetzgebung bei [Demosth.] LIX, 67. — ποιοῦνται] ‘sich herumtreiben’. περὶ τὸ αὐτὸ ἀναστρέφονται Hesychios. — οἰκῆος — ὀφείλειεν] Da dieser in den Hdschr. freilich sehr verstümmelte Passus demselben Gesetze entnommen ist, wie der vorhergehende, muss er ebenfalls in das Capitel der Gesetzgebung über fleischliche Vergehen gehören; er bezieht sich wohl auf den Schadenersatz, der für Gewaltthat an Sklav oder Sklavin dem Besitzer geleistet werden musste, das Seitenstück zu dem Lys. I, 32 angeführten Gesetz über die Compensation des durch Schändung Freien zugefügten Schadens. Subject zu ὀφείλειεν wäre dann der Verüber der Gewaltthat, οἰκῆος und δούλης im objectiven Sinne von τὴν βλάβην abhängig. — οἰκῆος] ‘Hausgenosse’, = οἰκέτης, δούλος, öfters bei Homer, auch bei Sophokles O. K. 756. Ammonios: παρὰ Σόλωνι ἐν ἄρσοις οἰκὺς κέκληται ὁ οἰκότριψ.

- 20 σταί. 'Αλλ' εἰ μὴ σιδηροῦς ἐστίν, οἶομαι αὐτὸν ἔννουν
γεγονέναι, ὅτι τὰ μὲν πράγματα ταῦτά ἐστι νῦν τε καὶ πάλαι,
τῶν δὲ ὀνομάτων ἐνίοις οὐ τοῖς αὐτοῖς χρώμεθα νῦν τε καὶ
21 πρότερον. Δηλώσει δέ' οἰχθήσεται γὰρ ἀπιὼν ἀπὸ τοῦ βή-
ματος σιωπῇ. Εἰ δὲ μή, δέομαι ὑμῶν, ὧς ἄνδρες δικασταί,
τὰ δίκαια ψηφίσασθαι, ἐνθυμουμένους ὅτι πολὺ μείζον κα-
κὸν ἐστίν ἀκούσαί τινα τὸν πατέρα ἀπεκτονέναι ἢ τὴν ἀσπίδα
ἀποβεβληκέναι. Ἐγὼ γοῦν δεξαίμην ἂν πάσας τὰς ἀσπίδας
22 ἐρριφέναι ἢ τοιαύτην γνώμην ἔχειν περὶ τὸν πατέρα. Οὗτος

20. σιδηροῦς] Wir: 'bretsdumm'. Aeschines III, 166 scheut sich nicht, die Richter so zu titulieren. Anderwärts steht das Attribut von der Gefühllosigkeit (von Stein und Eisen) oder der Unverschämtheit ('er hat eine eiserne Stirn', z. B. Aristoph. Ach. 491). — Schimpfworte, bei denen sich die Zuhörer nicht wenig amüsieren, weshalb die Redner zuweilen für nöthig erachten, den Richtern die Nichtbeachtung derselben im voraus einzuschärfen (Demosth. XXXVI, 61. XXXX, 50), finden sich bei Lysias viel spärlicher als bei Demosthenes, Aeschines und Deinarch. — ἔννουν γεγονέναι] 'darüber zur Besinnung gekommen ist', ein starker Ausdruck, denn ἔννουν γενέσθαι steht eigentlich von dem, der wieder zu Verstande kommt, wie Demosth XXXI, 2. Eurip. Bakch. 1269. Alexis bei Athen. XI, 470 E. — ἐστὶ νῦν τε καὶ πάλαι — χρώμεθα νῦν τε καὶ πρότερον] In dieser und ähnlichen Formeln (καὶ τότε καὶ νῦν, καὶ πρότερον καὶ νῦν, οὔτε τότε οὔτε νῦν, νῦν τε καὶ αἰεί u. dgl.) steht das Verb. regelmässig nur einmal, meist im Präsens (Kr. 62, 4, 2). Wie hier Plat. Kriton 49^c: ἐμοὶ καὶ πάλαι οὕτω καὶ νῦν ἔτι δοκεῖ. Soph. El. 676: θανόντ' Ὀρέστην νῦν τε καὶ πάλαι λέγω. Antig. 181. Isae. IX, 3: καὶ πρότερον καὶ νῦν οὐδένα ἄλλον τὸν κληρὸν ἡγεῖται ἔχειν ἢ αὐτόν. Lys. XIX, 32: καὶ πρότερον καὶ νῦν ἐθέλωμεν πίστιν δοῦναι. Selten wird auch das Praeteritum zu dem entsprechenden Adverb gesetzt, wie Xen. Kyrop. IV, 2, 1:

εὔιπποι καὶ τότε ἐδόκουν καὶ νῦν δοκοῦσιν. Plat. Gorg. 488^b: ταῦτα ἔλεγον καὶ τότε καὶ νῦν λέγω. — τὰ πράγματα] zu § 10. — δηλώσει δέ] persönlich: 'er wird's ja zeigen'. Doch ist auch die unpersönliche Deutung: 'es wird sich ja zeigen' statthaft; vgl. zu XIII, 13 und Kr. 61, 5, 7. — οἰχθήσεται ἀπιὼν] und damit auf die nach § 6 beabsichtigte Vertheidigung verzichteten. — ἀπὸ τοῦ βήματος] 'von seinem Bema'. Kläger und Beklagter hatten jeder sein Bema (Aesch. III, 207. Eurip. Iph. T. 962 ff.); während der Rede des Klägers sass der Beklagte auf seinem Platze (Demosth. XXXVIII, 31: ἐγὼ σιωπῇ ἐκαθήμην (λέγοντος Ὀλυμπιοδώρου) ἐπὶ τοῦ ἑτέρου βήματος. Vgl. Schol. zu Demosth. XIX, 120: δύο βήματα ἦν, τοῦ κατηγοροῦ καὶ τοῦ ἀπολογουμένου, καὶ τοῦ ἐνὸς λέγοντος ἐκαθέζετο ὁ ἕτερος ἕως οὗ (ἂν) εἴπῃ.

21. δεξαίμην — ἢ] ἢ nach δέχεσθαι wegen des auch ohne μᾶλλον darin liegenden Begriffs des Vorzuggebens (vgl. Isokr. VII, 5: χαλεπὸν γνῶναι ποτέραν ἂν τις δέξαιτο τῶν μεριδῶν τούτων τοῖς παισὶ τοῖς αὐτοῦ καταλιπεῖν. Plat. Apol. 22^e); häufiger so nach αἰρεῖσθαι (Lys. II, 17) und βούλεσθαι (Lys. XXI, 22. Eurip. Androm. 351, öfters schon bei Homer, wie Il. α, 117. Od. γ, 232). Madvig § 93^c. Dial. 49, 2, 3. Ebenso im Latein. Liv. III, 68: tribuni malae rei se quam nullius duces esse volunt. Krüger, lat. Gramm. § 587, 4. — τοιαύτην — πατέρα] 'eine solche Meinung (der

οὖν ἐνοχος μὲν ὢν τῇ αἰτίᾳ, ἐλάττωνος δὲ οὕσης αὐτῷ τῆς συμφορᾶς οὐ μόνον ὑφ' ὑμῶν ἡλεήθη, ἀλλὰ καὶ τὸν μαρτυρήσαντα ἡτίμωσεν. Ἐγὼ δὲ ἑορακῶς μὲν ἐκείνον τοῦτο ποιήσαντα ὃ καὶ ὑμεῖς ἴστε, αὐτὸς δὲ σώσας τὴν ἀσπίδα, ἀκηκοὼς δὲ οὕτως ἄνομον καὶ δεινὸν πρᾶγμα, μεγίστης δὲ οὕσης μοι τῆς συμφορᾶς εἰ ἀποφεύξεται, τούτῳ δ' οὐδενὸς ἀξίας εἰ κακηγορίας ἀλώσεται, οὐκ ἄρα δίκην παρ' αὐτοῦ λήψομαι; Τίνος οὗτος ἐμοὶ πρὸς ὑμᾶς ἐγκλήματος; 23

Leute) ertragen zu müssen in Betreff meines Vaters'. γνώμην ἔχειν nähert sich, nach Analogie von αἰτίαν ἔχειν (zu § 28 und XIII, 62) der passiven Bedeutung 'beurtheilt werden', vgl. Isae. IX, 20: οὐχ ἡγεῖτο ὅσιον εἶναι, τοιαύτην αἰτίαν ἔχοντος Θουδίππου περὶ τὸν αὐτοῦ πατέρα, τῷ ἐκείνου νῆει διαλέγεσθαι; über περὶ mit dem Accus. 'in Betreff' Kr. 68, 33, 4. Demosth. XXXIX, 16: εἰ τις περὶ τοῦτομα γίγνοιτο ἢ λῆξις δίκης ἢ δόξα ἀηδής. Isokr. XV, 61: οἱ γράψαντες περὶ τὴν ὑπόθεσιν ταύτην. Sonst hat Lys. stets γνώμην ἔχειν oder γνώμη χρῆσθαι mit folgendem περὶ τίνος 'eine Ansicht, Gesinnung haben'.

22. ἐνοχος ὢν τῇ αἰτίᾳ] zu XIV, 5. — ἐλάττωνος — συμφορᾶς] im Falle der Verurtheilung. — ἡλεήθη] durch die Freisprechung bei der durch Lysitheos eingebrachten Eisangelia (E. § 3). — τὸν μαρτυρήσαντα] den Dionysios, § 24. — ἡτίμωσεν] Verlor der Beklagte die δίκη ψευδομαρτυριῶν (E. § 4), so verfiel er in Geldbusse, die aber auch nach dem Ermessen der Richter durch Atimie verschärft werden konnte (Demosth. XXIX, 50. Antiph. II, 8, 7: ἀτιμοῦνται τε καὶ χρήμασι ζημιοῦνται, ἐὰν μὴ τάληθῃ δοκῶσι μαρτυρῆσαι). Meier, Process 383. Wer dreimal falschen Zeugnisses überführt war, fiel unabänderlich in Atimie (Andok. I, 74). — ἀτιμοῦν vom Kläger: 'veranlassen, dass einer ἀτιμος wird', wie Demosth. XXI, 87. 91. Isae. V, 19: ἐνεγένετο ἡμῖν αὐτὸν ἐπειδὴ εἴλομεν τῶν ψευδομαρτυριῶν ἀτιμῶσαι; ebenso ζημιοῦν 'Bestrafung

erwirken' Plat. Gesetze XI, 928^b; über ἀποκτείνειν zu XII, 23. Entsprechend condemnare 'Verurtheilung erwirken' Cic. p. Rosc. Am. 11, 32: etiamne ad subsellia cum ferro venistis, ut hic aut juguletis aut condemnetis? (Halm zu Cic. div. in Caecil. 10, 30). — ὃ καὶ ὑμεῖς ἴστε] Vorsicht! vermeidet er das injuriöse δῖψασπις. — σώσας] 'glücklich heimgebracht habe'. — ἀκηκοὼς — πρᾶγμα] zu § 2. — μεγίστης — συμφορᾶς] erläutert durch § 31. — οὐκ ἄρα — λήψομαι] 'soll also nicht — zur Strafe ziehen'; nämlich nach der Deduction des Theomnestos § 6. ἄρα in solchen zweigliedrigen Fragesätzen mit μὲν — δέ, deren erstes Glied logisch nur die Geltung eines Nebensatzes ('während, obgleich') hat, lässt, indem es Bezug nimmt auf ein vorhergehendes Raisonement oder eine Erwägung ('also'), namentlich des Gegners, das zweite Glied befremdlich, paradox erscheinen, da man nach dem ersten das Gegentheil erwarten sollte. Madvig § 159^a. Lys. fragm. 11: εἰ πρὶν ποιῆσαι ἡξιόουν τῆς εἰκόνης τυχεῖν, ἔδοτε ἂν ποιήσαντι δ' ἄρ' οὐ δώσατε; Isae. X, 17. Vgl. zu XII, 36. Doch kann ἄρα auch in beiden Gliedern (Plat. Kriton 51^a) stehen.

23. τίνος οὗτος — ἐγκλήματος] Wörtlich: 'welche Verschuldung haftet auf mir euch gegenüber'. Für πρὸς ὑμᾶς wollte man πρὸς ὑμῶν ('welcher Vorwurf trifft mich eurerseits'), doch vgl. Xen. Hellen. VII, 4, 34: καταλιπεῖν εἰς τὸν αἰὲ χρόνον τοῖς παισὶν ἐγκλήμα πρὸς τοὺς θεοὺς. Lys. XVI, 10: οὕτω βεβίωκα ὥστε μηδέποτε μοι

Πότερον ὅτι δικαίως ἀκήκοα; Ἄλλ' οὐδ' ἂν αὐτοὶ φήσαιτε. Ἄλλ' ὅτι βελτίων καὶ ἐκ βελτιόνων ὁ φεύγων ἐμοῦ; Ἄλλ' οὐδ' ἂν αὐτὸς ἀξιώσειεν. Ἄλλ' ὅτι ἀποβεβληκὼς τὰ ὅπλα
 24 ἐν τῇ πόλει κατεσκέδασται. Ἀναμνήσθητε δὲ ὅτι μεγάλην καὶ καλὴν ἐκείνην δωρεὰν αὐτῷ δεδώκατε· ἢ τίς οὐκ ἂν ἐλεήσειε Διονύσιον τοιαύτη μὲν συμφορᾷ περιπεπτωκότα,
 25 ἄνδρα δὲ ἄριστον ἐν τοῖς κινδύνοις γεγεννημένον, ἀπιόντα δὲ ἀπὸ τοῦ δικαστηρίου λέγοντα, ὅτι δυστυχεστάτην ἐκείνην

μηδὲ πρὸς ἕνα μηδὲν ἔγκλημα γε-
 νέσθαι. Polyb. II, 52, 4: ἔλυσε τὸ
 γεγονὸς ἔγκλημα πρὸς τὴν οἰκείαν.
 Demosth. I, 7: Ὀλύμπιοι μισοῦσι
 Φίλιππον ἐκ τῶν πρὸς αὐτοὺς ἐγ-
 κλημάτων. — πότερον — ἀλλὰ —
 ἀλλὰ] Ueber die Fortsetzung der
 Frage durch ἀλλὰ zu XIV, 41. —
 ἀκήκοα] sc. οὕτως ἄνομον καὶ
 δεινὸν πρᾶγμα. — βελτίων καὶ
 ἐκ βελτιόνων] Ueber den Aus-
 druck zu XIII, 18. Die Sprecher
 vor Gericht berühren sich gern in
 dieser Weise ihrer sittlichen und
 politischen (über βελτίων zu XXV,
 13) Vorzüglichkeit gegenüber dem
 Gegner in Rücksicht, die bei der
 Fällung des richterlichen Urtheils
 sehr ins Gewicht fallen mochte.
 Aristot. Rhetor. II, 13, S. 98 Bekker:
 ὅπως βούλεται ὁ κατηγορῶν βελ-
 τίον εἶναι τοῦ φευγοντος. De-
 mosth. XVIII, 10: ἔστε με πολλῶ
 βελτίω τούτου καὶ ἐκ βελτιόνων
 vgl. XXII, 63). Dio Chrysost. XIV,
 19. — ἀλλ' οὐδ' ἂν αὐτὸς ἀξιώ-
 σειεν] Aehnliche Berufungen auf
 das eigene Zugeständniss des Geg-
 ners Lys. XXIV, 25: ἀλλ' ὅτι ὑβρι-
 στής εἰμι καὶ βίαιος; ἀλλ' οὐδ' ἂν
 αὐτὸς φήσειεν. Isae. V, 3. De-
 mosth. LVIII, 29. Vgl. Aristoph.
 Thesm. 809: Εὐβούλης τῶν πέρυ-
 σίν τις βουλευτής ἐστιν ἀμείνων;
 οὐδ' αὐτὸς τοῦτο γε φήσεις. — ἂν
 ἀξιώσειεν] 'durfte den An-
 spruch erheben'. — τὰ ὅπλα] be-
 kanntlich oft vorzugsweise auf den
 Schild bezüglich; vgl. z. B. Xen.
 Hell. II, 4, 25: ὅπλα ἐποιοῦντο οἱ
 μὲν ξύλινα οἱ δὲ οἰσύνα, καὶ
 ταῦτα ἐλευνοῦντο Thuk. VII, 45
 u. ö. — κατεσκέδασται] Weil

in den Hdschr. verschrieben ist κατ-
 εσκεύασται, hat der Verf. des
 Auszugs dafür διέσπαρται gesetzt.
 Plat. Apol. 18^c: ταύτην τὴν φή-
 μην κατεσκέδασαν. Plut. Perikl. 13.

24. καλὴν ἐκείνην δ.
 αὐτῷ δεδωκεν.] spöttisch: 'ihr
 habt ihm damit (ἐκείνην dem
 Subst. δωρεάν im Genus assi-
 miliert, zu XXV, 13) ein schönes
 Geschenk gemacht', nämlich mit
 der Verurtheilung des Dionysios in
 der δίκη ψευδομαρτυριῶν; denn
 nicht Recht, sondern Gnade war
 dem Th. widerfahren (zu § 14).
 Der Ausdruck ähnlich Demosth.
 XXIII, 185: τῷ τοιούτῳ τὸ δίκης,
 ἣν ἔδωκε δικαίως ἄν, ἀφεῖσθαι
 μεγάλῃ δωρεά παρ' ὑμῶν ἦν.
 Auch die ausserordentlicher Weise
 dem ἄτιμος ertheilte Befugnis, vor
 dem Volke zu sprechen, heisst δω-
 ρεά. [Demosth.] XXVI, 7. 12;
 LVIII, 47. — ἢ τίς οὐκ κτλ.]
 argumentierende Frage, zur Be-
 gründung des μεγάλῃ καὶ καλῇ:
 'an quem non misereat Dionysii'.
 — συμφορᾷ] die Atimie, wie De-
 mosth. XXI, 96: τηλικαύτη καὶ
 τοιαύτη συμφορᾷ περιπεπτωκεν
 ὑπὸ τούτου; mehr zu XXV, 11.

25. ἐκείνην — ἐστρατευμέ-
 νοι] Gemeint ist wohl der Feld-
 zug des J. 394, denn nur auf die
 Schlacht bei Korinth passt für jene
 Zeit die Angabe ἐν ᾗ — ἀπέθανον
 (Xen. Hell. IV, 2, 21) und die An-
 deutung der geringen Bravour der
 Athener, die in ὑπὸ τῶν ἀποβα-
 λόντων liegt (Lys. XVI, 15). Dass
 zwischen diesem Tage und dem
 Auftreten des Theomn. in der Ek-
 klesia ein Zeitraum von 10 Jahren

εἴημεν τὴν στρατείαν ἐστρατευμένοι, ἐν ᾗ πολλοὶ μὲν ἡμῶν ἀπέθανον, οἱ δὲ σώσαντες τὰ ὅπλα ὑπὸ τῶν ἀποβαλόντων ψευδομαρτυριῶν ἐαλώκασι, κρείττον δὲ ἦν αὐτῷ τότε ἀποθανεῖν ἢ οἴκαδ' ἐλθόντι τοιαύτῃ τύχῃ χρῆσθαι; Μὴ τοίνυν ἀκούσαντα μὲν Θεόμνηστον [κακῶς] τὰ προσήκοντα ἐλεεῖτε, ὑβρίζοντι δὲ καὶ λέγοντι παρὰ τοὺς νόμους συγγνώμην ἔχετε. Τίς γὰρ ἂν ἐμοὶ μείζων ταύτης γένοιτο συμφορὰ, περὶ τοιούτου πατρὸς οὕτως αἰσχρὰς αἰτίας ἀκηκοῦτι; Ὅς πολλάκις μὲν ἐστρατήγησε, πολλοὺς δὲ καὶ καλοὺς κινδύνους μεθ' ὑμῶν ἐκινδύνευσε, καὶ οὔτε τοῖς πολεμίοις τὸ ἐκείνου σῶμα ὑποχείριον ἐγένετο οὔτε τοῖς πολίταις οὐδεμίαν πώποτε ὥφλεν εὐθύνην, ἔτη δὲ γεροντῶς ἐπὶ καὶ ἐξήκοντα ἐν ὀλιγαρχίᾳ δι' εὐνοίαν τοῦ ὑμετέρου πλήθους ἀπέθανεν. Ἄρ' ἄξιον 26 27 28

verstrich, hat nichts befremdliches (E. § 3). — εἴημεν — ἀπέθανον] Ueber den Wechsel der Modi zu XII, 48. — ἐαλώκασι] Das pfect. mit Rücksicht auf das damals eben vorliegende Ergebnis des Processes. — κρείττον ἦν] noch abhängig von ὅτι.

26. μὴ τοίνυν — ἐλεεῖτε — ἔχετε] 'Nicht also dürft ihr, während ihr — Erbarmen habt, ihm — Verzeihung schenken'; über die Satzform zu XII, 80. — [κακῶς] τὰ προσήκοντα] κακῶς ist wohl Glosse zu τὰ προσήκ., durch deren Tilgung der Gegensatz ἀκούσαντα τὰ προσήκ. und λέγοντι παρὰ τοὺς νόμους an Schärfe gewinnt. — ὑβρίζοντι] Nicht im juristischen Sinne, denn der juristische Begriff ὕβρις bezieht sich stets auf Realinjurie. Also: 'wenn er frech ist'. — ταύτης — ἀκηκοῦτι] Das Ptcp. erläutert epexegetisch das Pron. ταύτης, wie XVIII, 19: ταύτην ὑμῖν οἴονται διδόναι πίστιν τῆς αὐτῶν εὐνοίας, ἑτέρους κακῶς ποιοῦντες. Isae. VII, 41: δικαίως ἂν αὐτῷ ταύτην τὴν χάριν ἀποδοίητε, τὴν ἐκείνου γνώμην περὶ τῶν αὐτοῦ κυρίαν εἶναι ποιήσαντες. Kr. 59, 1, 7. Ebenso wird οὕτως durch ein Ptcp. erläutert; zu I, 43.

27. ὅς] emphatisches Relativ, stellvertretend für einen Begründungssatz, hier im lobenden Tone;

zu XII, 40. — ἐστρατήγησε] 'Strateg ward'; zu XIV, 36. — τοῖς πολεμίοις — τοῖς πολίταις] Ueber die Alliteration zu XII, 44. — τὸ ἐκείνου σῶμα] Uebergang aus der relativen in die demonstrative Satzform; zu XXV, 11. σῶμα 'Person', wie Lykurg. 115: ὑμεῖς τὸ σῶμα τὸ προδεδωκὸς τὴν πόλιν ὑποχείριον ἔχοντες τῇ ψήφῳ ἀτιμώρητον ἔασετε; häufiger im Plural, wie ἐλευθέρα σώματα Xen. Hell. II, 1, 19; σώματα ἐξηνδραποδισμένα Hyperid. Epitaph. § 15 Sauppe; κύριος τῶν σωμάτων Isokr. IX, 63 u. ὅ. Ebenso corpora vestra servat inviolata Liv. XXI, 13. — οὐδεμίαν ὥφλεν εὐθύνην] 'blieb keine Rechenschaft schuldig'; zu XXV, 11. 30. — ἐν ὀλιγαρχίᾳ] ohne Artikel: 'unter oligarchischem Regiment'; zu XXV, 7. — τοῦ ὑμετέρου πλήθους] 'gegen die Demokratie' (διὰ τὴν ὑμετέραν εὐνοίαν dafür in der Epitome), genit. obj. wie Thuk. VII, 57: Ἀκαρνάνων τινὲς Δημοσθένους φίλια καὶ Ἀθηναίων εὐνοία ξύμμαχοι ὄντες ἐπεκουήσαν Xen. Anab. IV, 7, 20. Kr. 47, 7, 5 (und zu Thukyd. I, 22); dafür kann von εὐνοία auch πρὸς oder εἰς abhängig sein.

28. ἄρ' ἄξιον] 'ist's denn also recht', Ausdruck zweifelloser Gewissheit, wie XXXI, 21: ἄρα δὴλον ὅτι εὐ ἡδεῖ αὐτὸν οὐδὲ διὰ τὸ

ὀργισθῆναι τῷ τοιαῦτ' εἰρηκότι καὶ βοηθῆσαι τῷ πατρί, ὡς καὶ ἐκείνου κακῶς ἀκηκοός; Τί γάρ ἂν τούτου ἀνιαιρότερον γένοιτο αὐτῷ ἢ τεθνάναι μὲν ὑπὸ τῶν ἐχθρῶν, αἰτίαν δ' ἔχειν ὑπὸ τῶν παίδων; Οὐ ἔτι καὶ νῦν, ὧς ἄνδρες δικασταί, τῆς ἀρετῆς τὰ μνημεῖα πρὸς τοῖς ὑμετέροις ἱεροῖς ἀνάκειται, τὰ δὲ τούτου καὶ τοῦ τούτου πατρὸς τῆς κακίας πρὸς τοῖς τῶν πολεμίων οὕτω σύμφυτος αὐτοῖς ἢ δειλία.

29 Καὶ μὲν δὴ, ὧς ἄνδρες δικασταί, ὅσῳ μᾶλλον εἰσι νεανῖαι τὰς ὄψεις, τοσοῦτῳ μείζονος ὀργῆς ἄξιοι εἰσι· δῆλον

προσέκειν αὐτῇ τὰ δέοντα ποιῆ-
σοντα (dagegen Isae. III, 33: ἀρά γε οὐχὶ δῆλον κτλ.); Bäumlein Partikeln 40. — βοήθησαι τῷ πατρί] Den todten Vater Verleumdung zu schützen war der Sohn sogar gesetzlich verpflichtet. Demosth. XXXX, 49: τῶν νόμων ἀπαγορευόντων μηδὲ τοὺς τῶν ἄλλων πατέρας κακῶς λέγειν τεθνεώ-
τας οὕτως, οὐ φησιν υἱὸς εἶναι, τοῦτον λοιδορῆσει, ὧ προσῆκε καὶ εἴ τις ἄλλος ἐβλασφήμει περὶ αὐτοῦ ἀγανακτεῖν. Meier, Process 482. — ὡς καὶ ἐκείνου — ἀκηκοός] Im Anschluss an τῷ πατρί könnte auch ὡς καὶ αὐτῷ — ἀκηκοός stehen; doch vgl. Kr. 47, 4, 2. — τούτου ἢ — τεθνάναι] τούτου kündigt den Vergleichungs-
satz an, wie Plat. Krit. 44^c: τίς ἂν αἰσχίαν εἴη ταύτης δόξα ἢ δοκεῖν χρήματα περὶ πλείονος ποιεῖσθαι ἢ φίλους; Eurip. Herakl. 297: οὐκ ἔστι τοῦδε παισὶ κάλλιον γέρας ἢ πατρὸς ἐσθλοῦ πεφνέειν. mehr zu XXV, 23. — αἰτίαν δ' ἔχειν ὑπὸ τῶν παίδων] Aus dem Aus-
zuge hat man ἀνηγοῆσθαι ergänzen wollen; wodurch allerdings die Periode runder abgeschlossen würde; doch ist die Supplirung des Infin. τεθνάναι an sich nicht bedenklich; Kr. 55, 4, 11. — αἰτίαν ἔχειν 'beschuldigt werden', wie Aristoph. Wesp. 506: αἰτίαν ἔχω ταῦτα δοῶν ξυνωμότης ὢν. Plat. Alkib. I, 119^a. Vgl. zu XIII, 62 und oben § 21. — πρὸς τοῖς — ἱεροῖς ἀνάκει-
ται] Erbeutete Waffen (σκῦλα) pflegte man vor der Thür der eigenen Wohnung oder in den Vorhallen der Tempel, in diesem Falle als Weihgeschenk (ἀνάθημα), zu de-

ponieren (ἀνακεῖσθαι Passiv von ἀνατιθέναι). Schömann, II, 207; bei Plut. Pelop. 12 z. B. bewaffnen sich die Thebaner ἀφαιρουντες ἀπὸ τῶν στοῶν τὰ περιεείμενα σκῦλα. Gegen diese Sitte spricht sich Plat. Staat V, 469 E entschieden aus; namentlich wenn die Waffen Hel-
lenen abgenommen seien, sei es ein μίσαιμα (nach Plutarch apophthegm. Lacon. s. Κλεομένους τοῦ Ἀναξανδρίδew enthielten sich die Lakedämonier dieser Sitte). Bekanntlich hängten auch die Römer die spolia entweder im vestibulum des Hauses oder in den Vorhallen der Heiligthümer (sacris in postibus arma Virg. Aen. VII, 183) auf, wofür sich bei Livius viele Belege finden (Plin. nat. hist. XXXV, 2, 7). — τὰ δὲ τούτου καὶ τοῦ τούτου πατρός] In der Verbindung ähnlich lautender Formen des Artikels und der Demonstrative scheint der Griechen keine Kakophonie gefunden und auch an der stark alliterierenden Form keinen Anstoß genommen zu haben; vgl. z. B. Demosth. XXI, 12: ἐν αὐταῖς ταύταις ταῖς ἡμέραις; XVIII, 317: ταῖς τῶν τοὺς τοιοῦτους τότε συναφαιρούντων (πολιτείαις). Plat. Sophist. 230^b: τῷ τοι ταύτης τῆς δόξης. — σύμφυτος αὐτοῖς] 'gehört zu ihrer Natur.' Aesch. III, 81: τὰ σύμφυτα αὐτῷ νοσήματα, δειλία καὶ ζηλοτυπία. Plut. Pelop. 6: τοῖς Ἀθηναίοις πάτριον καὶ σύμφυτον τὸ φιλάνθρωπον. Ähnlich συζῆν φιλοπραγμοσύνη vom Philippos Demosth. I, 14.

29. νεανῖαι τὰς ὄψεις] 'jugendlich'; der Spott trifft namentlich den doch nicht mehr jungen

γὰρ ὅτι τοῖς μὲν σώμασι δύνανται, τὰς δὲ ψυχὰς οὐκ εὖ ἔχουσιν.

Ἀκούω δ' αὐτόν, ὃ ἄνδρες δικασταί, ἐπὶ τοῦτον τὸν 30 λόγον τρέψεσθαι, ὡς ὀργισθεὶς εἰρηκε ταῦτα ἐμοῦ μαρτυρήσαντος τὴν αὐτὴν μαρτυρίαν Διονυσίω. Ὑμεῖς δ' ἐνθυμείσθε, ὃ ἄνδρες δικασταί, ὅτι ὁ νομοθέτης οὐδεμίαν ὀργὴν συγγνώ-

Vater des Theomnest; ähnlich schildert in Aristoph. Wesp. 1333 Bdelykleon seinen berauschten Vater: σὺ δώσεις αὐρίον τούτων δίκην ἡμῖν, καὶ σφόδρα εἰ νεανίας. Vgl. Xen. Hell. III, 3, 5: Κινάδων ἦν καὶ τὸ εἶδος νεανίσκος (νεανικός Cobet) καὶ τὴν ψυχὴν εὐρωστος. νεανίας kann adjectivisch verstanden werden, = νεανικός, wie Eurip. Iph. T. 304: εὐτραφεὶς καὶ νεανίαί ξένοι. Alk. 679: ὑβρίζεις καὶ νεανίας λόγους ὀπίπεις ἐς ἡμᾶς. Kr. 57, 1, 3. — Die Worte νεανίας und νεανικός (νεανικῶς, νεανιεύεσθαι, νεανιεύματα u. dgl.) waren, weil die νέοι in Athen wegen ihrer laxen Moral und politischen Masslosigkeit (man lese die auf Alkibiades gemünzte Rede des Nikias bei Thuk. VI, 13 und die Ausfälle auf die νεώτεροι in Aristoph. Wesp. 343. 890. 1069. 1100. Ach. 680 ff.) nicht im besten Credit standen, zu einem Sinn gekommen, der leicht eine Nuance des Begriffs ὑβρις mit einschloss. Vgl. Lys. XXIV, 16: ὑβρίζειν εἰκὸς τοὺς ἐτι νέους καὶ νέαις ταῖς διαβολαῖς χρωμένους. Aristot. Rhetor. II, 2, S. 56. Bekker: οἱ νέοι ὑβρίζουσι· ὑπερέχειν γὰρ οἴονται ὑβρίζοντες. Daher νεανιεύματα 'Bubenstreiche'; νεανιεύεσθαι εἰς τινα 'sich bubenhaft benehmen', auch (tadelnd) 'seine (jugendliche) Kraft an Jemand erproben'. — τοῖς μὲν σώμασι δύνανται] δύνασθαι (körperlich) 'kräftig sein' steht theils absolut (wie in οἱ δυνάμενοι Lys. XXIV, 12. vgl. 13. Xen. Kyrop. I, 2, 13. Anab. IV, 5, 11), theils mit dem Zusatz τῷ σώματι, τοῖς σώμασι, wie Lys. II, 53: οἱ μὲν οὐκέτι τοῖς σώμασιν οἱ δ' οὐπω δυνάμενοι. — τὰς ψυχὰς οὐκ εὖ ἔχουσιν] wie Xen. Kyrop. III,

3, 9: εὖ μὲν τῷ Κύρῳ εἶχον τὰ σώματα οἱ στρατιῶται, εὖ δὲ τὰς ψυχὰς πρὸς τὸ καταφρονεῖν τῶν πολέμων.

30. ἀκούω] Prokatalepsis, über welche zu XIII, 55. — ἐπὶ — τρέψεσθαι] In den Hdschr. τρέπεσθαι; doch ist das Futur in solchen Formeln der Prokatalepse stehend; wie hier Isae. V, 3: ἴσως ἐπ' ἐκεῖνον τρέψεται τὸν λόγον. Isokr. XII, 111: τοὺς τοιούτους ἐπὶ τὸν λόγον οἶμαι τρέψεσθαι τὸν περὶ τῶν πολιτιῶν. XIV, 11. XIX, 42. Aehnlich ἦξει ἴσως ἐπ' ἐκεῖνον τὸν λόγον Lykurg. 59; ἦξει τις λόγος παρὰ τούτων Demosth. XIX, 134. vgl. XXI, 141; ἦξει ἐπὶ τούτῳ Demosth. XXXV, 51; οἴομαι αὐτοὺς ἐπὶ τοῦτον τὸν λόγον οὐκ ἐλευσεσθαι Lys. XXII, 11 (wo wohl πορεύσεσθαι zu lesen ist, wie Hyperid. f. Lykophr. S. 21: ἐπ' αὐτὴν τὴν ἀπολογίαν πορεύσομαι; [Demosth.] XXV, 14: ἐπὶ ταῦτα πορεύσομαι). — ὀργισθεὶς] Das cholerische Temperament der Griechen ([Aeschin.] Brief 12, 14: ὀργίζεσθαι ὀραδίως ὑμῖν ἔθος ἐστί) liess die Zornesaufwallung jederzeit als Entschuldigungsmoment erscheinen. Demosth. XXI, 41: τίς ἀνθρωπίνῃ καὶ μετρίᾳ σκήψι φανεῖται τῶν πεπραγμένων αὐτῶ; Ὀργὴ νῆ Δία. Ἀλλ' ἃ μὲν ἄν τις ἄφνω τὸν λογισμὸν φθάσας ἐξαχθῇ πρᾶξι, καὶ ὑβριστικῶς ποιήσῃ, δι' ὀργὴν γ' ἐνι φῆσαι πεποιημέναι, ἃ δ' ἄν ἐκ πολλοῦ παρὰ τοὺς νόμους πρᾶττων φωρεῖται, τοῦ μετ' ὀργῆς ἀπέχει. vgl. ebenda § 38. Isae. I, 13: ἐν τοῖς μετ' ὀργῆς πραχθεῖσιν ἅπαντες πεφύκαμεν ἀμαρτάνειν. — ἐμοῦ μαρτυρήσαντος] bei der Eisangelia des

μην δίδωσιν, ἀλλὰ ζημιοὶ τὸν λέγοντα, εἰ μὴ ἀποφαίη ὡς ἔστιν ἀληθὴ τὰ εἰρημένα. Ἐγὼ δὲ δις ἤδη περὶ τούτου μεμαρτύρηκα· οὐ γὰρ πῶς ἤδειν ὅτι ὑμεῖς τοὺς μὲν ἰδόντας τιμωρεῖσθε, τοῖς δὲ ἀποβαλοῦσι συγγνώμην ἔχετε.

- 31 Περὶ μὲν οὖν τούτων οὐκ οἶδ' ὅτι δεῖ πλείω λέγειν· ἐγὼ δ' ὑμῶν δέομαι καταψηφίσασθαι Θεομνήστου, ἐνθυμουμένους ὅτι οὐκ ἂν γένοιτο τούτου μείζων ἄγών μοι. Νῦν γὰρ διώκω κακηγορίας, τῇ δ' αὐτῇ ψήφῳ φόνου φεύγω τοῦ πατρός, ὃς μόνος, ἐπειδὴ τάχιστα ἐδοκιμάσθην, ἐπεξῆλθον

Lysitheos. E. § 3. — εἰ μὴ — εἰρημένα] das Gesetz über Verbalinjurien gewährte dem Inculpaten Strafflosigkeit, wenn er den Beweis der Wahrheit führte. Demosth. XXIII, 50: 'ἂν τις κακῶς ἀγορεύῃ', 'τὰ ψεύδη' προσέειπεν (ὁ νόμος), ὡς, εἴ γε ἀληθὴ, προσήκον (sc. κακῶς ἀγορεύειν). — ζημιοῖ] 'verhängt Strafe', vom Gesetzgeber, wie Demosth. XXI, 43 vom Gesetz selbst. — ἐγὼ δὲ δις ἤδη κτλ.] Im Anschluss an die Worte ἐμοῦ — Διονυσίῳ ein trotziges Zugeständniss an Theomnestos: 'Zweimal schon habe ich darüber (τούτου wohl Neutr.) Zeugniss abgelegt', das einemal bei der Eisanagelia des Lysitheos, das andre Mal vermuthlich in der vom Theomnest gegen diesen angestellten Injurienklage (§ 12), schwerlich in dem Prozesse ψευδομαρτυριῶν gegen Dionysios; denn wenn dieser auch die vom Theomn. angegriffene, von ihm selbst durch eine ἀντιγραφὴ (Demosth. XXXV, 45) behauptete Wahrheit seines Zeugnisses jedenfalls durch Aufruf andrer Zeugen gegen Theomn. darzuthun versuchte, so konnte er doch nicht auf das Zeugniss dessen provocieren, der mit ihm das zur Zeit angefochtene abgelegt hatte. — γὰρ] motiviert den Gedanken, dass er unbedenklich durch sein Zeugniss für die Wahrheit in die Schranken getreten sei. — οὐ γὰρ πῶς ἤδειν] worüber ich jetzt durch euer Verfahren gegen Dionysios eines besseren belehrt bin, ein bitterer Ausfall gegen die Richter, wie ähnlich gegen das Volk Isokr. VIII, 80: εἰσέθατε μισεῖν οὐχ οὕτω

τοὺς αἰτίους τῶν ἀμαρτημάτων ὡς τοὺς κατηγοροῦντας αὐτῶν. Die Rhetoren bezeichnen das Aussprechen solcher bitterer Wahrheiten oder Criminationen mit dem Namen der παρηγορία oder licentia (Rutil. de fig. II, 18: In parresia vehementer cum iudice agendum est et vitium aut erratum eius audacter coram eo reprehendendum). Volkmann, Hermagoras S. 276. Vgl. auch Lys. I, 48. — Ueber die Trennung οὐ — πῶς zu XIII, 31.

31. οὐκ οἶδ' ὅτι — λέγειν] beliebter Uebergang zum Schlusswort, bei Lys. nach XXI, 22 (ähnlich XXIII, 16. XXXI, 34), öfters vervollständigend durch: οἶμαι γὰρ ὑμᾶς οὐδὲν ἀγνοεῖν τῶν εἰρημένων, z. B. Demosth. XX, 167 (Westerm. zu LIV, 44). — δέομαι] mit Masshaltung genügt er dem im Dikasterion herkömmlichen Brauch der Bitte an die Richter, dem sich auch der Kläger nicht gern entzog. E. zu Rede XIV, Anm. 81. Vgl. XV, 12. — διώκω] Wegen des Gegensatzes τῇ δ' αὐτῇ ψ. φ. φεύγω wollte man διώκω μὲν, was sich allerdings im Auszuge findet; doch vgl. zu XIII, 85 (Anhang) und I, 38. — ψήφῳ] 'Abstimmung'. In ähnlichem Gedanken XIII, 93: εἰ ἀποψηφιεῖσθε Ἀγοράτου τουτουί, οὐ μόνον τοῦτο διαπραττέσθε, ἀλλὰ καὶ ἐκείνων τῶν ἀνδρῶν, οὓς ὁμολογεῖτε ὑμῖν ἐώνους εἶναι, ἅμα τῇ αὐτῇ ψήφῳ ταύτῃ θάνατον καταψηφίξεσθε. — μόνος] von den Brüdern (§ 5); der älteste, Pantaleon, hatte also diese Pietätspflicht vernachlässigt. — ἐπειδὴ τάχιστα] 'quum primum', zu XIII, 78. — ἐδοκιμάσθην] Vor der

τοῖς τριάκοντα ἐν Ἀρείῳ πάργῳ. Ὡν μεμνημένοι καὶ ἐμοὶ καὶ 32
τῷ πατρὶ βοηθήσατε καὶ τοῖς νόμοις τοῖς κειμένους καὶ τοῖς
ὄρκοις οἷς ὁμωμόκατε.

Mündigkeitserklärung, also im 18. Jahre, wurden die Epheben einer Prüfung unterzogen, zur Constatierung der körperlichen Reife (Aristoph. Wesp. 578) sowohl als ihrer rein bürgerlichen Abkunft (des καθαρῶς oder ἐκ δύο ἀστῶν γενεῖναι, zu XIII, 58). Nach bestandener Prüfung (δοκιμασία εἰς ἀνδρας, ebenso εἰς ἀνδρας δοκιμάζεσθαι Isokr. XII, 28, δοκιμασθῆναι ἀνδρα εἶναι Demosth. XXVII, 5. XXX, 6, in der Regel jedoch ohne Zusatz, bei Lys. noch XXI, 1. XXXII, 9. 24. fragm. 24. 43) ward der Ephebe nach geleistetem Bürgereid (zu XIII, 62) vom Gauvorsteher (δήμαρχος) in die Bürgerrolle (ἀρχαιορχικὸν γραμματεῖον) eingetragen. Schömann I, 371. — τοῖς τριάκοντα] Die bei der Entweichung der übrigen Tyrannen nach Eleusis in Athen zurückgebliebenen Pheidon und Eratosthenes, die allein noch am Leben oder doch vom Kläger zu erreichen waren, denn οἱ τριάκοντα bezeichnet öfters die Mitglieder des Collegiums ohne Rücksicht auf die Zahl, z. B. Xen. Hell. II, 4, 24: οἱ τριάκοντα ἀπῆλθον Ἐλευσινιάδε, wo doch nur von 25 die Rede sein kann. Natürlich mochte die Klagrede sich nicht auf Eratosth. und Pheidon beschränken, wie ja auch Lysias in der Rede gegen Eratosth. das Regiment der Tyrannen insgesamt angreift. Erfolgreich dürfte die Klage schwerlich gewesen sein, da sich der Sprecher mit dem Ausdruck ἐπεξῆλθον begnügt. Vgl. E. zu Rede XII, § 10. Nach § 4 erreichte der Sprecher die Mündigkeit im J. 399. — ἐπεξῆλθον] Dies und ἐπεξιέναι die verba propria vom Angriffe (zu § 2) der Verwandten des Getödteten auf den Mörder (Antiph. I, 1: ἐπέσκηψέ μοι ὁ πατὴρ ἐπεξιελθεῖν τοῖς αὐτοῦ φονεῦσιν); der Begriff φόρος tritt bei Angabe der Person des Mörders

(im Dativ) in den Genitiv (Plat. Euthyphr. 4^d), sonst in den Accus. (Antiph. II, α, 2): doch findet sich auch der Accus. der Person, weil ἐπεξιέναι = διώκειν (Antiph. I, 11). — ἐν Ἀρείῳ πάργῳ] als dem bei vorsätzlichem Mord (φόνος ἐκούσιος) competenten Gerichtshofe. Schömann Alterth. 1, 483 und unten zu I, 30. Auch den Euandros will der Sprecher bei Lys. XXVI, 12 wegen seiner zur Zeit der Dreissig verübten Uebelthaten (darunter auch φόρος, wie die Worte ἐνίοις αὐτὸς οὗτος τῆς ὀρφανίας αἰτίας γεγένηται zeigen) im Areopag gerichtet wissen. Der Natur der Sache nach konnte in beiden Fällen, ebenso gut wie in dem des Eratosthenes, nur von intellectueller Urheberchaft (βούλευσις) die Rede sein; doch verfolgte und bestrafte das attische Recht den βουλευσας ebenso wie den αὐτόχειρ. E. zu Rede XII, § 1.

32. τῷ πατρί] dem Todten; über das rhetorische Mittel im Epilog zu XII, 99. — τοῖς νόμοις] Eine im Proömium und Epilog auch anderwärts vorkommende Aufforderung (Isokr. XIX, 49; τιμωρεῖν τοῖς νόμοις Antiph. I, 3); andererseits rühmen die Kläger von sich, dass sie durch ihr Auftreten den verletzten Gesetzen zu Hilfe kommen (Antiph. I, 24. Lys. XXII, 3. Demosth. XXXIII, 84), wie auch der Sykophant bei Aristoph. Plut. 914 mit Anspielung auf die im Dikasterion beliebte Phrase: βοηθῶ τοῖς νόμοις τοῖς κειμένοις καὶ οὐκ ἐπιτρέπω ἂν τις ἐξαμαρτάνῃ. — τοῖς ὄρκοις] eigenthümlich mit βοηθήσατε verbunden: damit sie respectiert werden und man euch nichts Eidwidriges zumuthe. Aehnlich Isokr. XVIII, 4: ἡγοῦμαι ὑμᾶς ταῖς συνθήκαις βοηθήσειν. Ueber den Eid der Heliasten zu XIV, 40.

Die Rede gegen Diogeiton (XXXII).

Einleitung.

1 Mit grosser Sorgfalt und Strenge überwachte die athenische Gesetzgebung die Wohlfahrt der Waisen und die Erhaltung und Mehrung ihres Vermögens; dem ersten Archon war die Obhut wie über Wittwen und Erbtöchter¹⁾ so auch über die Waisen²⁾ zur Pflicht gemacht; das Vormundschaftswesen stand unter seiner steten Controlle. Bei der Wahl des Vormundes (*ἐπίτροπος*) oder der Vormünder von Seiten des Vaters waren zunächst die nächsten männlichen Verwandten zu berücksichtigen³⁾; der sterbende Vater übergab wohl, wie Demosthenes dies als eigenes Erlebnis erzählt,⁴⁾ dem Vormunde in Gegenwart andrer Verwandten die unmündigen Kinder; durch Legate und Zinsgenuss, auch durch Gewährung der Nutzniessung von Baulichkeiten und Grundstücken suchte man gern dem verwandtschaftlichen Bande noch ein andres hinzuzufügen.⁵⁾ Die in dieser Weise testamentarisch⁶⁾ bestimmten Vormünder hatten sich beim Archon als solche zu melden, auch die Namen ihrer Mündel dort anzuzeigen⁷⁾; etwaige Prioritätsstreitigkeiten über die Berechtigung zur Vormundschaft (*ἐπιτροπεία*, von *ἐπιτροπεύειν*, nicht *ἐπιτροπία*) entschied unzweifelhaft derselbe. Lagen letztwillige Verfügungen von Seiten des Vaters nicht vor, so bestimmte der Archon den Vormund,⁸⁾ wie auch bei uns in diesem Falle das Vormundschaftsgericht nach seinem Ermessen einen Vormund bestellt, nach Befinden unter gleich nahen Verwandten den geeigneten auswählt.

1) zu XV, 3. Ueber das Vormundschaftswesen hat neuerdings sehr sorgfältig gehandelt van den Es, *de jure familiarum apud Athenienses libri III* (Leyden 1864). S. 148 ff. — 2) Demosth. XXXIII, 75. Pollux Onom. VIII, 89. — 3) zu § 3. Platon, Gesetze XI, 924^a lässt dem Vater unbeschränktes Recht der Wahl, doch vgl. Meier, *Process* 447 f. — 4) Demosth. XXVIII, 15. — 5) Demosth. XXVII, 5. 45. 65. — 6) Vom Mündel *ἐπιτροπεύεσθαι κατὰ διαθήκας* Demosth. XXXV, 37; vom Vater *καταλιπεῖν ἐπίτροπον* Plat. Alkib. I, 104^b. Lys. fragm. 43. — 7) Isae. VI, 36. Van den Es S. 163. — 8) Pollux a. a. O. Platon a. a. O. 924^b will in diesem Falle die 4 nächsten Verwandten männlicher und weiblicher Seite und dazu einen Freund des Verstorbenen gewählt wissen.

Der Vormund trat in die Pflichten und Rechte ein, welche 2 der Vater gegenüber der Person des unmündigen Sohnes gehabt hatte, er ward der κύριος seines Mündels.⁹⁾ Als solcher hatte er ihn dem Staate gegenüber rechtlich zu vertreten, namentlich bei der auch auf das Pupillargut gelegten Vermögenssteuer (εἰς-φορά¹⁰⁾). Den Unterhalt (τροφή) des Mündels hatte er, sofern möglich, aus den Erträgen des Mündelvermögens zu bestreiten,¹¹⁾ auch für den erforderlichen Schulunterricht zu sorgen¹²⁾; namentlich aber sollte er das Vermögen seines Schutzbefohlenen gewissenhaft verwalten und sicher anlegen (διοικεῖν, διαχειρίζεσθαι¹³⁾), um durch angemessene Verzinsung dasselbe thunlichst zu erhöhen. Wollte oder konnte er sich mit der Verwaltung des Vermögens nicht befassen, so erlaubten ihm die Gesetze, die ganze Masse desselben (οἶκος) gegen Stellung eines geeigneten Pfandes (ἀποτιμῆμα) zu verpachten.¹⁴⁾

Nachlässigkeiten oder Gewissenlosigkeiten in der Vormund- 3 schaft kamen trotz aller scheinbar in der verwandtschaftlichen und sonstigen Verpflichtung der Vormünder liegenden Garantien oft genug vor.¹⁵⁾ Das attische Recht verstattete dagegen mehrere Wege des Einschreitens. Zunächst konnte der Archon, durch eigene Beobachtungen oder Andrer Winke aufmerksam gemacht, mit Ordnungsstrafen (ἐπιβολαί) vorgehen¹⁶⁾; aber auch jeder an der Sache gar nicht theilhabende Bürger konnte bei dieser Behörde eine öffentliche Klage wegen unredlich oder nachlässig¹⁷⁾ geführter Vormundschaft (γραφὴ ἐπιτροπῆς) einreichen,¹⁸⁾ deren Verlust ausser der Entsetzung von der Vormundschaft¹⁹⁾ auch die Verurtheilung zum Schadenersatz nach sich zog; speciell gegen den, der das Gesamtvermögen des Mündels nicht zweckmässig oder gar nicht verpachtete, ohne es doch unter eigener Verwaltung nutzbar zu machen, richtete sich eine Anzeige (φάσις) beim Archon.²⁰⁾ Endlich konnte den gewissenlosen Vormund auch eine Klage wegen übler Behandlung (κλώσεως) der Waisen treffen,²¹⁾ ein Ausdruck, der sich nicht bloß auf Misshandlung, sondern auch auf Schädigung des Vermögens bezog. Waren mehrere Vormünder

9) Isae. V, 10: τούτων ἐπιτροπος καὶ κύριος ἦν; vgl. I, 10. Van den Es S. 151. — 10) zu § 24. — 11) Demosth. XXVII, 60. — 12) Demosth. XXVII, 46. Plut. Demosth. 4. Vgl. unten zu § 29. — 13) zu §§ 23. 25. — 14) zu § 23. — 15) Vgl. z. B. Lys. X, 5. — 16) Suidas s. ἐπιβολή· ἐπιβ. ὀρίζουμένη ζημία τοῖς ἀλοῦσιν ἐξημαρτηκέναι περὶ ὀρφάνους ἐπιτροποῖς vgl. Demosth. XXX, 6. — 17) Plat. Gesetze XI, 928^b: εἰάν τις ἐπιτροπος ἀμελεῖν ἢ κακουργεῖν δοκῇ τοῖς οἰκείοις ἢ καὶ τῶν ἄλλων τινὶ πολιτῶν, εἰς τὸ δικαστήριον ἀγέτω. — 18) Pollux VIII, 35. Isae. XI, 28. Vgl. Böckh Staatsh. I, 472f. — 19) Isae. XI, 31. — 20) zu § 23. Meier, Process 294ff. — 21) Harpokr.: κλώσεως δίκης ὀνομά ἐστι κατὰ τῶν ἐπιτρόπων τοῖς ὑπὲρ τῶν ὀρφανῶν (ἐπεξιοῦσι διδομένης), wo es jedoch für δίκης streng genommen γραφῆς heissen müsste; Isae. XI, 35. Ebenda u. § 13 ein Beleg, dass ein Vormund gegen den anderen im Interesse des Mündels klagbar werden konnte.

bestellt, so konnte der Mündel die Hilfe des einen gegen den andern in Anspruch nehmen. Alle diese Wege standen offen während der Minderjährigkeit des Mündels.

- 4 War während derselben eine Klage gegen den Vormund nicht erhoben worden, so hatte der Vormund, nachdem der volljährig Gewordene in die Bürgerliste eingetragen worden war,²²⁾ einen schriftlichen Rechenschaftsbericht (*λόγος τῆς ἐπιτροπῆς*²³⁾ einzureichen, unter genauer Specification der Einnahmen und Ausgaben. Ward die Rechenschaft genügend befunden, so trat der Majorene das väterliche Vermögen an; andernfalls war er befugt, wofern er nicht einen gütlichen Vergleich durch Compensation des nachweislich erlittenen Verlustes vorzog,²⁴⁾ eine Privatklage wegen schlecht geführter Vormundschaft (*δίκη ἐπιτροπῆς*²⁵⁾ beim Archon anzumelden, jedoch in längstens 5 Jahren nach Ablauf der Vormundschaft, nach welcher Zeit Verjährung (*προθεσμία*) eintrat.²⁶⁾ Unter dem Vorsitz des Archon fand alsdann, wenn schiedsrichterliche Vermittelung erfolglos blieb,²⁷⁾ die Verhandlung im Heliastengerichtshof statt, wobei der Verklagte in der Regel einen schweren Stand hatte, da die Richter im voraus günstig für die Interessen der Waisen disponiert waren²⁸⁾; das häufige Vorkommen von Gewissenlosigkeiten in der Vormundschaft macht diese Einseitigkeit der Heliasten erklärlich; doch fehlt es auch nicht an Beispielen der Chicane und Unredlichkeit auf Seiten der Mündel.²⁹⁾ In der Klagschrift (*ἐγκλημα*³⁰⁾ hatte der Mündel die Summe, um die er sich betrogen glaubte, zu specificieren und schliesslich seine Entschädigungsforderung in einem Strafantrage (*τίμῃσις*) anzugeben, welchem der Angeklagte seinen Gegenantrag (*ἀντιτίμῃσις*) gegenüberstellte. Waren mehrere Vormünder bestellt gewesen, so waren sie nicht solidarisch, sondern jeder für sich haftbar.³¹⁾ Der verurtheilte Vormund hatte den beantragten Schadenersatz zu leisten; ob eventuell noch als Strafschärfung (*προστίμῃσις*) eine Busse im Betrage des sechsten Theiles der eingeklagten Summe (*ἐπωβελία*³²⁾ von ihm eingezogen ward, ist zweifelhaft,³³⁾ wogegen, wenn der Kläger nicht den fünften Theil der Stimmen für

22) zu Lys. X, 31. — 23) zu § 25. — 24) Daher vom Vormund *διὰ λύειν τὸν ὄρφανόν* Isae. II, 29. — 25) *δίκη κακῆς ἐπιτροπῆς* in der griechischen Hypothesis der vorliegenden Rede und bei Johannes Sik. schol. ad Hermog. Bd. VI, S. 458 Walz (wo irrthümlich *Ἀριστογείτονος* statt *Διογείτονος*) ist nicht der technische Ausdruck; auch *δίκη ἐπιτροπείας* bei Plat. Gesetze XI, 928^c ist vereinzelt. — 26) Demosth. XXXVIII, 17. 27. Plat. a. a. O. — 27) zu § 2. — 28) *ὄρφανοὶ καὶ νέοι εἰσὶν ταῦτα δὲ πάντες φασὶ μεγάλων δικαίων ἰσχύειν πλέον παρ' ὑμῖν* Demosth. XXXVIII, 20. — 29) Lys. fragm. 43. — 30) Der Anfang einer solchen bei Demosth. XXIX, 31. — 31) Demosth. XXI, 78: *τὰς δίκας ἔλαχον τῶν πατρῶων τοῖς ἐπιτρόποις*. — 32) *ἐπωβ.* ist der sechste Theil der Schätzungssumme (*τίμημα*), der Zuschlag von 1 Obolos auf die Drachme. Schol. zu Aeschin. S. 279. F. Schultz. Harpokr. s. *ἐπωβελία*: *ἐκαλεῖτο οὗτος, ὅτι καθ' ἐκάστην δραχμὴν ὀβολὸς ἦν, ὅπερ ἕκτον ἐστίν*. — 33) Schömann, Process 731. Böckh, Staatsh. I, 483 f.

sich erlangte, er den sechsten Theil dieser Summe unzweifelhaft erlegen musste.³⁴⁾ Durch welche Winkelzüge und Kniffe gewissenlose Vormünder Klagen zu hintertreiben und selbst richterliche Sentenzen wirkungslos zu machen suchten, dafür geben die Reden des Demosthenes gegen Aphobos, der mit Demophon und Theripides ihn bevormundet hatte, hinlänglich Zeugniß. War das Mündelvermögen verpachtet gewesen, so trat der majorenn Gewordene einfach nach Ablauf der Pachtzeit in den Besitz des Vermögens, im Falle der Insolvenz des Pächters in den des gestellten Pfandes ein.

Die Alten kannten eine grosse Anzahl von in Vormundschafts- 5 sachen gehaltenen Reden (*λόγοι ἐπιτροπικοί* oder *ὀρφανικοί*) von Antiphon, Isäos, Deinarch u. a.; auch Lysias hatte mehrere (genannt werden mit Sicherheit acht) Reden in solchen Processen geschrieben, die ehemals in den Handschriften eine besondere Section bildeten.³⁵⁾ Uns sind, ausser vereinzelt Notizen in anderen Reden des Isaeos und Demosthenes und einigen Fragmenten, nur die fünf epitropischen Reden des Demosthenes (von denen die dritte übrigens mehrseitig dem Demosth. abgesprochen worden ist) und das vorliegende Bruchstück des Lysias erhalten, dessen Besitz wir der Vortrefflichkeit, namentlich der Ueberzeugungskraft (*πιθανότης*) der *διήγησις* verdanken, wodurch Dionysios von Halikarnass bestimmt ward, dies Fragment seiner Kritik des Lysias als Muster einzuverleiben.

Diodotos, ein sehr begüterter athenischer Grosshändler (*ἐμπορος*) hatte im J. 409, im Begriff seiner Wehrpflicht im Auslande zu genügen, für den Fall seines Todes zum Vormund seiner 3 Kinder (2 Söhne und 1 Tochter), von denen der ältere Sohn etwa 10 Jahre alt war, seinen Bruder und Schwiegervater Diogeiton bestellt. Diodotos fiel in dem blutigen, für die Athener nachtheiligen Gefechte bei Ephesos.³⁶⁾ Der Vormund aber veruntreute trotz der doppelten verwandtschaftlichen Bande das Mündelvermögen in schamloser Weise und erklärte, als der ältere Sohn majorenn geworden, demselben, der Vater habe ihm nur eine Kleinigkeit hinterlassen, die während der Vormundschaft vollständig darauf gegangen sei. Die so hart betroffenen Mündel wandten sich an ihre anderweit verheirathete Mutter und an den Gatten ihrer inzwischen verheiratheten Schwester; auch andere Verwandte schlugen sich ins Mittel und brachten nach längerer Weigerung des Diogeiton einen Vergleichstermin zu Stande. Hier ward Diog. von der eigenen Tochter, der Mutter der betrogenen Mündel, der schmachlichsten Veruntreuung überführt; er musste schliesslich wenigstens

34) Demosth. XXVII, 67; XXVIII, 18; XXXI, 14. — 35) Dionys. iudic. de Lys. c. 20. Van den Es a. a. O. S. 149. — 36) Dieselbe Expedition war es, vor der Sokrates seinen Freund Sannion warnte, weil er nach der Warnungsstimme seines *δαίμόνιον* einen übeln Ausgang der Unternehmung fürchtete (Plat. Theages 129^d).

den Empfang von 7 Talenten 40 Minen (ca. 11500 Thaler) zugestehen, stellte dem aber eine Berechnung entgegen, durch die er die vollständige Consumierung dieser Summe nachzuweisen versuchte, eine Berechnung, deren Schamlosigkeit sich aus der Darstellung des Lysias ergibt. Nun blieb dem älteren der beiden Brüder nichts übrig als eine Privatklage wegen schlecht geführter Vormundschaft³⁷⁾ einzureichen; den unerfahrenen, eben mündig gewordenen Jüngling, der wohl nur in aller Kürze den Gegenstand des Processes angab, unterstützte sein Schwager, der den Haupttheil der Anklage auf sich genommen hatte; die Rede ist also eine *δευτερολογία*.³⁸⁾ Im Prooemium (§ 1—3) wird die Nothwendigkeit der Klage gegen den nahen Verwandten dargelegt; es folgt die musterhafte *διήγησις* (§ 4—18), in welche durch die Einflechtung der Worte der Tochter des Diogeiton im Vergleichstermine ein Theil der Beweisführung (*ἀπόδειξις*) verarbeitet ist, dann die *refutatio* (§ 19—29), bestehend in der Prüfung der von Diog. eingegebenen Rechnung und dem Nachweis, dass die einzelnen Posten derselben entweder ganz unstatthaft oder arg übertrieben seien. Es scheint nicht, dass Dionysios viel weggelassen hat³⁹⁾; man vermisst nur den beglaubigten Beweis, dass Diog. noch weit mehr empfangen hatte als er verrechnete, der zur Begründung der Höhe der beantragten Entschädigungssumme nicht fehlen durfte.

Die Zeit der Rede lässt sich annähernd bestimmen. Diodotos zog ins Feld unter dem Archontat des Glaukippos,⁴⁰⁾ d. i. Ol. 92, 3, doch wohl in der zweiten Hälfte des Olympiadenjahrs, also im Frühling 409; acht Jahre darauf, also Ende 402 oder Anfang 401 ward der ältere Sohn mündig; durch die Vorverhandlungen mag einige Zeit verstrichen sein, also fällt die Rede wohl noch ins Jahr 401⁴¹⁾ oder spätestens in den Anfang des folgenden Jahres, gehört somit zu den ältesten des Lysias.

37) Dass der Process nicht *γραφῇ ἐπιτροπῆς* sei, hat auch Böckh in der zweiten Ausg. des Staatshaushaltes (I, 473) zugegeben. — 38) E. zu Rede XIV, § 6. — 39) Dies ist auch Kayser's Ansicht (Philol. XXV, 325). Anders scheint Francken, comment. 18 zu urtheilen. — 40) Dionys. Halic. in der *ὑπόθεσις*. — 41) So Krüger zu Clinton, fasti hellenici S. 97. Hölscher, de vita et scriptis Lysiae 119.

ΚΑΤΑ ΔΙΟΓΕΙΤΟΝΟΣ.

Εἰ μὲν μὴ μεγάλη ἦν, ὧ ἄνδρες δικασταί, τὰ διαφέροντα, 1 οὐκ ἂν ποτε εἰς ὑμᾶς εἰσελθεῖν τούτους εἶσα, νομίζων αἰσχιστον εἶναι πρὸς τοὺς οἰκείους διαφέρεισθαι εἰδώς τε ὅτι οὐ μόνον οἱ ἀδικοῦντες χεῖρους ὑμῖν εἶναι δοκοῦσιν, ἀλλὰ καὶ

§ 1. *μεγάλα*] § 6. Die Höhe der Schätzungssumme war den Richtern auch aus der verlesenen Klagschrift bekannt. — *τὰ διαφέροντα*] 'die Streitobjecte', wie *τὰ διάφορα* Demosth. XXXII, 18. Anderwärts 'die Streitpunkte', z. B. Demosth. XXX, 24. Im andern Sinne *τούτοις μεγάλα τὰ διαφέροντά ἐστιν* Lys. XXXI, 5: 'Es ist ein grosser Unterschied für sie'. — *εἰς ὑμᾶς εἰσελθεῖν*] als Kläger; zu XIII, 12. — *τούτους*] die beiden Söhne des Diodotos. Genau genommen hätte er *τούτων* sagen müssen, da schwerlich anzunehmen, dass während der Dauer der Vorverhandlungen auch der zweite Sohn mündig und damit klagfähig ward; doch werden in der Rede durchweg beide Brüder summarisch als unmittelbar am Process theilhaft dargestellt; der jüngere Bruder war unzweifelhaft im Gerichtshof mit anwesend, schon um das Mitleid der Richter zu wecken. — *αἰσχιστον* — *διαφέρεισθαι*] Die Rücksicht auf die Heiligkeit der Familienbande veranlasst öfters ähnliche Entschuldigungen gerichtlichen Auftretens

gegen Verwandte. Isae. I, 6: *τοῦθ' ἡγοῦμαι μέγιστον εἶναι τῶν παρόντων κακῶν, ὅτι ἀγωνίζομαι πρὸς οἰκείους, οὓς οὐδ' ἀμύνεσθαι καλῶς ἔχει*. Fragm. 22, 2 (Scheibe): *ἀνάγκη συμφορὰν μὲν εἶναι νομίζειν ὅτι τοιοῦτός ἐστιν Ἀγνόθεος οἰκείος ὢν, ἀπολογεῖσθαι δὲ περὶ ὧν ἐγκέκληκεν*. Demosth. XXXXVIII, 1. 2. Anderwärts rühmen sich die Sprecher, aus derselben Rücksicht auf Vortheile verzichtet zu haben (Isae. V, 30) und rügen am Gegner unverwandtschaftliche Gesinnung (Isae. I, 5. V, 30. Demosth. XXXXV, 53). — *εἰδώς τε*] Das einfache *τε* noch § 22 und I, 17, sonst bei Lysias nur selten; zu XIII, 1. — *χεῖρους*] Der Comparativ, zu erklären nach dem zu XIII, 3 bemerkten, aus der Beziehung auf die entgegengesetzte Handlung, ebenso § 3. III, 4. XVI, 3. Demosth. XXXXVII, 70: *εἰ διομεῖ, χεῖρων δόξεις πολλοῖς εἶναι* LI, 11. Isokr. XIV, 44: *τοιαῦτα ποιήσουσιν ἐξ ὧν ἅπαντες χεῖρους ὑμᾶς νομιοῦσιν εἶναι*. XIX, 4: *ἡγοῦμαι μεγάλην εἶναι ταύτην ζημίαν, ἔάν ὑμῖν δοξῶσι χεῖρους εἶναι*. Aehnlich *βελτίων*, zu XXV,

οὔτινες ἂν ἔλαττον ὑπὸ τῶν προσηκόντων ἔχοντες ἀνέχεσθαι μὴ δύνωνται. Ἐπειδὴ μέντοι, ὧς ἄνδρες δικασταί, πολλῶν χρημάτων ἀπεστέρηνται καὶ πολλὰ καὶ δεινὰ πεπονθότες ὑφ' ὧν ἥμισα ἐχρῆν, ἐπ' ἐμὲ κηδεστὴν ὄντα κατέφυγον, ἀνάγκη 2 μοι γεγένηται εἰπεῖν ὑπὲρ αὐτῶν. Ἐχω δὲ τούτων μὲν ἀδελφὴν Διογείτονος δὲ θυγατριδὴν, καὶ πολλὰ δεηθεῖς ἀμφοτέρων τὸ μὲν πρῶτον ἔπεισα αὐτοὺς τοῖς φίλοις ἐπιτρέψαι δίκαι-

13. — ἔλαττον — δύνωνται] denn rücksichtsloses Rechtsverfahren gegen Verwandte ward leicht als Härte (πικρότης und ὀμότης Demosth. XXIX, 2) und Mangel an Humanität (ἀνεπιείκεια ebenda §3) beurtheilt. Demosth. XXXXI, 1: εἰ μὴ πᾶσαν σπονδὴν ἐποιήσαμην βουλόμενος διαλύεσθαι καὶ τοῖς φίλοις ἐπιτρέπειν, ἐμὰντὸν ἂν ἡτιώμην, εἰ μᾶλλον ἡροῦμην δίκας ἔχειν ἢ μικρὰ ἐλαττωθεῖς ἀνέχεσθαι. — ἔλαττον — ἔχοντες] 'wenn sie zu kurz kommen', wie Lys. XII, 49. — μὴ] weil der Relativsatz hypothetischen Sinn hat, οὔτινες = εἰτινες, Kr. 67, 4. — ὑφ' ὧν ἥμισα ἐχρῆν] Häufige Umschreibung des Begriffs οἰκτεῖν in solchen Criminationen, § 10. Antiph. I, 1. 21. 22. Aehnlich Isokr. XII, 187 von der Stammverwandtschaft: νίκαι πρὸς οὓς οὐκ ἐχρῆν γεγέννηται. Metellus Celer bei Cic. ad famil. V, 1: Video fratrem circumventum, me desertum a quibus minime conveniebat. Cic. de inv. I, 54, 104 führt diesen Gedanken (quum ostendimus ab eo factum, a quo minime oportuerit et a quo, si alius faceret, prohiberi conveniret) als einen locus der indignatio an. — κηδεστὴν] hier 'Schwager', wie XIII, 1. XIX, 16; überhaupt aber jeder durch Verschwägerung (κηδεστία, affinitas) verwandt Gewordene, daher unten § 5 und XIX, 13. 17 'Schwiegevater'. κηδεσταί affines XIX, 12. XXIX, 2; οἱ προσήκοντες (= συγγενεῖς, cognati) καὶ οἱ κηδεσταί XIX, 48.

§ 2. ἀμφοτέρων] die Mündel und den Diog. — τοῖς φίλοις] Die beiderseitigen Freunde und

Verwandten wurden gern zur Schlichtung von Streitigkeiten herangezogen; auch Demosth. wünschte, ehe er wider seine Vormünder klagbar ward, einen Vergleich durch die φίλοι und οἰκτεῖν (Demosth. XXVII, 1. XXX, 2); vgl. ausserdem Isae. II, 29. Demosth. XXXXIV, 19. LIX, 45. Daher rühmen sich die Sprecher, diesen gütlichen Weg dem gerichtlichen vorgezogen (Isokr. XV, 27) oder dies doch wenigstens versucht zu haben (Demosth. XXXXVIII, 2). — ἐπιτρέψαι δίκαιταν] Der eigentliche Ausdruck von der Uebertragung des Schiedsspruches, arbitrium permittere; ἐπιτρέψαι in der Regel mit dem Accus. δίκαιταν (Demosth. XXXX, 43. LIX, 68. Lys. fragm. 16, 2 u. o.), seltener mit dem Inf. δίκαιτᾶν, δίκαιτῆσαν (Isae. II, 29), τινὶ περὶ τινος Menander bei Meineke fragm. com. IV, 122, auch ohne weiteren Zusatz blos mit dem Dativ der Person (Demosth. XXXIV, 18. LV, 9. 35. Xen. Memor. III, 5. 12. Aristoph. Frösche 529). Eine Komödie des Menander warbetitelt: 'Ἐπιτρέποντες'. — Gemeint sind hier nicht öffentliche (zu X, 6), sondern compromissarische oder Privatschiedsrichter, deren Wahl nach Aufforderung (πρόκλησις, προκαλεῖσθαι Lys. fragm. 16, 2. Demosth. XXXX, 44. LII, 14) Seitens einer der streitenden Parteien durch Vereinbarung erfolgte, worüber zuweilen ein förmlicher Vertrag (συνθήκαι) abgeschlossen ward (Demosthenes XXXIII, 14. XXXIV, 18), durch den sich die Streitenden auch verpflichteten, bei dem Spruch (γνώμην ἀποφαίνεσθαι [Demosth.]

ταν, περὶ πολλοῦ ποιούμενος τὰ τούτων πράγματα μηδὲνα τῶν ἄλλων εἰδέναι· ἐπεὶ δὲ ὁ Διογείτων ἂ φανερώς ἔχων ἐξηλέγγετο, περὶ τούτων οὐδενὶ τῶν αὐτοῦ φίλων ἐτόλμα πείθεσθαι, ἀλλ' ἐβουλήθη καὶ φεύγειν δίκας καὶ μὴ οὔσας διώκειν καὶ ὑπομεῖναι τοὺς ἐσχάτους κινδύνους μᾶλλον ἢ τὰ δίκαια ποιήσας ἀπηλλάχθαι τῶν πρὸς τούτους ἐγκλημάτων, ὑμῶν δέομαι, ἐὰν μὲν δεῖξω οὕτως αἰσχυρῶς αὐτοὺς ἐπιτετρο-

LIX, 46) der Schiedsrichter sich zu beruhigen (ἐμμένειν τοῖς γνωσθεῖσιν Demosth. XXXX, 42. Isae. V, 31). In der Regel wurden 3 solcher Schiedsrichter aus denen, welche die Parteien vorgeschlagen (προβάλλεσθαι Demosth. XXXX, 44), gewählt. Um einen Vergleich (διάλυσιν Demosth. XXXXI, 15. διαλύεσθαι von den Parteien Theophr. Char. 12. Aristot. Rhetor. I, 13, S. 48 Bekker, auch διαλλάττεσθαι Aristoph. Wolk. 494, vom Verurtheilten πρόδικον δίκην δοῦναι ἐν τοῖς φίλοις Aristoph. fragm. bei Meineke II, 2, 1056) herbeizuführen, veranlassten sie eine Zusammenkunft (σύνοδος Demosth. XXXXVII, 14. LIV, 29) der Parteien (συμβιβάζειν, von den Parteien συμβῆναι ὑπὸ τῶν διαιτητῶν Plat. Protag. 337^c), wie eine solche § 12 ff. geschildert wird. — πράγματα] 'Händel'. — ἐξηλέγγετο] bei der Verhandlung vor den Diäteten. — ἐτόλμα] verb. mit der Negation: 'es nicht über sich gewinnen konnte', a se non impetravit; denn τολμᾶν, dann meist mit der Negation verbunden (II, 50. Pseudolys. VI, 49. Isae. I, 31 u. o.) bezeichnet oft nicht das einer äusseren Gefahr Trotz bieten, sondern den Widerstand gegen die Gebote der Natur, Sittlichkeit, Zweckmässigkeit, Neigung, besseren Einsicht. — ἐβουλήθη κτλ.] Aufzählung der verschiedenen Eventualitäten, denen sich Diog. durch Verweigerung eines gültlichen Ausgleichs aussetzte. — μὴ οὔσας διώκειν] sc. δίκας; τὴν μὴ οὔσαν (δίκην) ἀντιλαχεῖν (διώκειν) ist der technische Ausdruck von der Restitutionsklage gegen Contumacialent-

scheid (Pollux. VIII, 60. 61). War jemand am Tage des Termins vor Gericht oder beim Diäteten nicht erschienen und in contumaciam verurtheilt worden (τὴν ἐρήμην sc. δίκην ὀφλεῖν), glaubte aber sein Ausbleiben stichhaltig entschuldigen zu können. so klagte er auf Cassation des Contumacialurtheils (τὴν ἐρημον ἀντιλαχεῖν Demosth. XXXII, 27; τὴν μὴ οὔσαν ἀντιλαχεῖν XXI, 90; XXXIX. 38; τὴν δαίταν ἀντιλαχεῖν XXI, 86). — τοὺς ἐσχάτους κινδύνους] Etwas hyperbolisch, obschon die etwaige Restitution des veruntreuten Vermögens und dazu möglicher Weise die Zahlung der ἐπιωβελία (E. § 4) ein harter Schlag für den gewissenlosen Vormund werden konnte; jedenfalls musste er bei einem Vergleiche billiger wegkommen. Cic. p. Rosc. com. 4, 10: aliud est iudicium, aliud est arbitrium; iudicium est pecuniae certae, arbitrium incertae; ad iudicium hoc modo venimus, ut totam litem aut obtineamus aut amittamus; ad arbitrium hoc animo adimus, ut neque nihil neque tantum quantum postulavimus consequamur. — ἀπηλλάχθαι — ἐγκλημάτων] Die bei Vergleichen übliche Formel; Demosth. XXXXI, 4; διελύθησαν ἐφ' ᾧ τῶν πρὸς ἀλλήλους ἐγκλημάτων ἀπηλλάχθαι πάντων. Ablehnung des Schiedsspruchs galt als ein Zeichen bösen Gewissens und ward gern vom Gegner in diesem Sinne vor Gericht verwerthet (Demosth. XXXXI, 14 f. 29. XVI, 18). Vgl. auch Aristot. Rhet. I, 13, S. 48 Bekker; ἐπιεικὲς τὸ εἰς δαίταν μᾶλλον ἢ εἰς δίκην βούλεσθαι ἵέναι.

πενυμένους ὑπὸ τοῦ πάππου ὥς οὐδεὶς πώποτε ὑπὸ τῶν οὐδὲν προσηκόντων ἐν τῇ πόλει, βοηθεῖν αὐτοῖς τὰ δίκαια, εἰ δὲ μή, τούτῳ μὲν ἅπαντα πιστεύειν, ἡμᾶς δὲ εἰς τὸν λοιπὸν χρόνον ἡγεῖσθαι χείρους εἶναι. Ἐξ ἀρχῆς δ' ὑμᾶς περὶ αὐτῶν διδάξαι πειράσομαι.

- 4 Ἀδελφοὶ ἦσαν, ὧς ἄνδρες δικασταί, Διόδοτος καὶ Διογείτων ὁμοπάτριοι καὶ ὁμομήτριοι, καὶ τὴν μὲν ἀφανῆ οὐσίαν ἐνεύμαντο, τῆς δὲ φανεράς ἐκοινώνουν. Ἐργασαμένον δὲ Διόδοτον κατ' ἐμπορίαν πολλὰ χρήματα πεῖθει αὐτὸν λαβεῖν

3. ὑπὸ τοῦ πάππου] Die nächsten männlichen Verwandten hatten ein Vorzugsrecht auf die Vormundschaft (Hermann, Priv.-Alterth. § 56, 14), zunächst der ältere Bruder (Lys. X, 5), dann der Oheim (θεῖος), der im vorliegenden Falle zugleich Grossvater mütterlicherseits war, dann der Vetter (ἀνεψιός). Das Vertrauen, das man auf diese Bande des Blutes setzte (§ 4, Demosth. XXVII, 5. 6), trog freilich nur zu oft (Isae. V, 10. Demosth. XXVII, 65. XXVIII, 20). — ὥς οὐδεὶς πώποτε] Eine wohlfeile Hyperbel, wie Demosth. XXVII, 7: ἀκριβῶς εἴσεσθε ὅτι τῶν πώποτ' ἐπιτροπενσάντων οὐδένας ἀναιδέστερον ἢ οὗτοι τὰ ἡμέτερα διηροπάκασιν. — βοηθεῖν αὐτοῖς τὰ δίκαια] ihnen zu ihrem Rechte zu verhelfen, eine im Proömium wie im Epilog namentlich dem Demosthenes sehr geläufige Formel, öfters mit dem Zusatz καὶ ἡδίκησθαι δοκῶ; καὶ ἐξελέγξω αὐτὸν ἀδικοῦντα u. dgl.; bei Lysias noch V, 1, und fragm. 78, 4. Vollständiger Demosth. LIV, 42: βοηθεῖν καὶ τὰ δίκαια ἀποδιδόναι. Die Construction wie in συλλαμβάνειν τινί τι Isae. IX, 25. Aristoph. Ekkles. 861. Kr. 46, 5, 4. — εἰ δὲ μή] 'andernfalls', zu XII, 50. — ἡμᾶς — εἶναι] Umgekehrt Lys. XVI, 3: ἂν φαίνωμαι μετρίως βεβιωκώς, δέομαι ὑμῶν ἐμὲ μὲν δοιμάζειν, τούτους δὲ ἡγεῖσθαι χείρους εἶναι. — ἐξ ἀρχῆς] Ueber den Uebergang zur narratio zu XII, 3.

4. τὴν ἀφανῆ οὐσίαν — τῆς φανεράς] ἀφανῆς οὐσία 'Baarvermögen', φανερά = Grundstücke,

Gebäude, Mobiliar, Sklaven- und Viehstand; zu XII, 83. — ἐνεύμαντο] νέμεσθαι (seltener μερίζεσθαι Demosth. XXXVII, 34) πρὸς τὸν ἀδελφόν, πρὸς ἀλλήλους das stehende Wort von der Erbtheilung (Lys. XVI, 10. Isae. VII, 5. Demosth. XXXX, 14. XXXIV, 18), auch διανέμεσθαι (Isae. XII, 4); das Object τὴν οὐσίαν, τὰ πατρῶα wird dabei zuweilen unverstanden (Lys. XVI, 10. Demosth. XXXVII, 35). Vom Vater, der unter die Söhne das Erbe theilt, νέμειν (Demosth. XXXIII, 19) oder διανέμειν (Lys. XIX, 37). Zu νέμεσθαι tritt auch der Theil des Erbes, den jeder der Participierenden erhält, τὸ τρίτον μέρος u. dgl., wie Lys. XIX, 46. Demosth. XXXIX, 6. — τῆς φανεράς ἐκοινώνουν] Auch das Mobiliar- und Grundvermögen theilten die Söhne zuweilen unter sich. Demosth. XXXX, 52, vgl. XXXVII, 35. So scheinen auch Lysias und Polemarch das gesammte Erbe getheilt gehabt zu haben; vgl. Proleg. § 6. — κατ' ἐμπορίαν] 'in Handelsgeschäften', steht in der Regel bei verbis der Bewegung, wie πλεῖν, ἀνάγεσθαι, ἐκπέμπειν u. dgl. — πεῖθει] um der Familie das Vermögen zu erhalten. Ehen zwischen Verwandten waren in Athen fast unbeschränkt gestattet, nur nicht zwischen Ascendenten und Descendenten und zwischen leiblichen Geschwistern. Stiefgeschwister von demselben Vater, aber verschiedenen Müttern konnten einander heiraten (Plut. Themist. 32. Demosth. LVII, 21), wie aus dem Beispiele des Kimon be-

Διογείτων τὴν ἑαυτοῦ θυγατέρα, ἥπερ ἦν αὐτῷ μόνη· καὶ γίνονται αὐτῷ υἱοὶ δύο καὶ θυγάτηρ. Χρόνῳ δὲ ὕστερον ⁵ καταλεγείς Διόδοτος μετὰ Θρασύλου τοῦ ἐπὶ τῶν ὀπλιτῶν, καλέσας τὴν ἑαυτοῦ γυναικα, ἀδελφιδὴν οὖσαν, καὶ τὸν ἐκείνης μὲν πατέρα, αὐτοῦ δὲ κηδεστὴν καὶ ἀδελφόν, πάππον δὲ τῶν παιδίων καὶ θεῖον, ἡγούμενος διὰ ταύτας τὰς ἀνάγκας οὐδενὶ μᾶλλον προσήκειν δικαίῳ περὶ τοὺς αὐτοῦ παῖδας [ἐπιτρόπῳ] γενέσθαι, διαθήκην αὐτῷ δίδωσι καὶ πέντε τάλαντα

kannt ist (Nepos Cimon 1. Dass Cimon deswegen verbannt worden sei, ist eine ungegründete Angabe des [Andok.] IV, 33). Unbedenklich also war die Ehe zwischen Oheim und Nichte. Schömann, Alterth. I, 368. — θυγάτηρ] Man möchte μίαν — doch fällt der Ton auf θυγάτηρ im Gegensatz zu υἱοί. Auffälliger Platon Gesetze XII, 945^a: ἂν μὲν ἡ τοῦ μεγίστου τιμῆματος ὁ τάξας τὸ κακόν, χιλίας, ἂν δὲ τοῦ δευτέρου, πέντε μνᾶς, ἂν δὲ τοῦ τρίτου τρεῖς μνᾶς, ἂν δὲ τοῦ τετάρτου, μνάν, und ähnlich VI, 754^e. Wie hier Xen. Hell. VII, 4, 32: θεὸς μὲν ἂν δύναιτο καὶ ἐν ἡμέρᾳ ἀποδείξαι, ἀνθρώποι δ' οὐδ' ἂν ἐν πολλῷ χρόνῳ ποιήσιν.

5. χρόνῳ ὕστερον] Mündig ward der ältere Sohn etwa 8 Jahr nach des Vaters Tode (§ 9. 20. 29); demnach (zu XIV, 1) umfasst das χρόνῳ ὕστερον einen Zeitraum von etwa 11 Jahren. — ὕστερον hat man für ein 'interpretamentum' erklärt; es wäre entbehrlich, doch ist es keineswegs anzufechten; vgl. Kr. 48, 2, 10; bei Lysias noch XIII, 83; auch χρόνῳ τι ὕστερον Isae. X, 21; ὕστερον χρόνῳ Isae. VI, 27; χρόνοις ὕστερον Lys. III, 39. Ueber χρόνος 'einige, längere Zeit' vgl. Lys. III, 30: ἐπειδὴ χρόνος διεγένετο; Lykurg. 21; ebenso χρόνοι ἐγγεγνήνται Demosth. XXXVII, 3. Aesch. III, 221 und unten zu I, 12. 15. Daher χρόνῳ = ὅψε [Lys.] VI, 20; χρόνον ohne τινα 'eine Zeit lang'. — καταλεγείς] E. zu Rede XIV, § 1. — μετὰ Θρασύλου] Wir denken bei 'unter Thr.' an das Subordinations-

der Griechen bei μετὰ an das kameradschaftliche Verhältniß. So II, 15: οἱ μετ' Εὐρυσθέως. Xen. Hellen. I, 2, 15. 17 u. o. — Θρασύλου] Bedeutender Feldherr in der 2. Hälfte des peloponn. Kriegs, von Plutarch (Ruhm der Athener 1) mit unter den Ruhmreichsten Athens genannt, mit Thrasybul Haupt der militärischen Contrerevolution auf Samos im J. 411 (Thuk. VIII, 75), eins der Opfer des Feldherrnprocesses nach der Arginusenschlacht (Xen. Hell. I, 7, 29. Pausan. VI, 7, 7). — τοῦ ἐπὶ τῶν ὀπλιτῶν] Seitdem es abgekommen war, dass alle 10 Strategen ins Feld rückten, theilten sie sich in der Weise in die Geschäfte, dass ein Theil daheim blieb und die den Strategen zukommenden Theile der Administration (ausser der Jurisdiction die Geschäfte unserer Kriegsministerien) besorgte (οἱ ἐπὶ τῆς διοικήσεως στρατηγοί), der andere (οἱ ἐπὶ τῶν ὀπλῶν στρατηγοί) mit dem Heer ins Feld rückte. Böckh, Staatsh. I, 248. Die letzteren theilten wiederum unter sich das Commando nach den einzelnen Waffengattungen; in einer bei Demosth. XVIII, 116 eingeschobenen Urkunde wurden Χαρίδημος ὁ ἐπὶ τῶν ὀπλιτῶν und Διότιμος ὁ ἐπὶ τῶν ἱππέων neben einander genannt; der erstere Officier heisst bei Thuk. VIII, 73 ὁ ὀπλιτεύων. — πατέρα — κηδεστήν — ἀδελφόν — πάππον — θεῖον] Nachdrückliche Hervorhebung des complicierten Verwandtschaftsverhältnisses, als rhetorisches Motiv auch § 12 verwortherhet. — ἀνάγκας] necessitudines, 'verwandtschaftliche Bande';

6 ἀργυρίου παρακαταθήκην, ναυτικά δὲ ἀπέδειξεν ἐκδεδομένα ἐπὶ τάλαντα καὶ τετταράκοντα μνᾶς, διςχιλίας δὲ ὀφειλομένας ἐν Χερρονήσῳ. Ἐπέσκηψε δέ, εἰάν τι πάθῃ, τὰ

der Singular Isokr. I, 10. — παρακαταθήκην] 'als Depositum' zur Aufbewahrung und Verwaltung. Meier, Process 513. Unten § 16 im Plural: 'Depositsummen'.

6. ναυτικά] Capitalien, die auf Seehandel ausgeliehen wurden, warfen bei der leichten Möglichkeit des Verlustes (denn Schiff und Waare galt dabei als Hypothek; ging es verloren, so hatte der Gläubiger keine weiteren Ansprüche an den Schuldner. Demosth. XXXII, 5. Hermann, Priv.-Alterth. § 49) besonders hohen Zins ab. Der τόκος ναυτικός konnte bis über 30% steigen. Böckh, Staatsh. I, 189 ff. Vgl. auch zu X, 18. — ἀπέδειξε] wie §§ 14. 20. 22, dafür § 15 ἀποφαίνειν, beide Worte üblich

vom Nachweis aus den Büchern; ἀποδεικνύναι auch Demosth. XXVII, 19. 26, ἀποφαίνειν Lys. XIX, 41. Demosth. XXVII, 62. XXXXII, 9. 11 u. ö. Entsprechend ἀπόφασις τῆς οὐσίας Demosth. XXXXII, 1. — ἐκδεδομένα] 'ausstehend', = ἔξωδοθέντα Isokr. VII, 33. Daher ἐκδοσις 'ausstehendes Capital' Demosth. XXVII, 11. XXIX, 36. — Die Lücke ist auszufüllen durch den § 15 erwähnten Posten von 100 Minen, ausserdem wohl auch noch durch die weiter § 15 genannten von Diog. eingezogenen 2000 Drachmen; denn die hier erwähnten 2000 in der Chersonnes angelegten blieben auf Naturalzins (§ 15) aussen stehen. Im Ganzen ergeben sich für das Baarvermögen des Diod. folgende Posten:

5 Talente Silber	=	7850 Thlr. (zu XII, 8);
7 Tal. 40 Minen	=	12036 „
100 Minen (§ 15)	=	2616 „
2000 Drachmen (§ 6)	=	523 „
2000 Drachmen (§ 15)	=	523 „
20 Minen (§ 6)	=	523 „
30 στατήρες (§ 6)	=	220 „

Sa. 24291 Thlr.

διςχιλίας] Möglich dass in der Lücke das zu ergänzende δραχμαί genannt war, doch nicht nothwendig; bei Berechnungen wird, meist nach Angabe von Talenten und Minen oder vor Anführung von Obolen, δραχμαί bei dem betreffenden Posten sehr oft weggelassen (z. B. Demosth. XXVII, 10. 24. 34. 44. XXXXII, 28. XXXXIX, 6. Isae. VIII, 35. XI, 42); seltener fehlt auch das rubrum μναί, z. B. Plat. Gesetze XII, 945^a. Bernhardy wissensch. Syntax 187. Auch in einzelnen gerichtlichen Formeln wird δραχμαί weggelassen, wie χιλίας προσοφλεῖν Demosth. XXIII, 80; χιλίας ἀποτίνειν Demosth. LVIII, 6; vgl. Aristoph. Wesp. 769. — ἐν Χερρονήσῳ] Auf der thrakischen Chersonnes hatten viele athenische Bürger Besitzungen;

einer derselben hatte wohl das Capital entlehnt. Vgl. Andok. III, 15: πολεμήσωμεν ἵνα Χερρόνησον καὶ τὰς ἀποικίας καὶ τὰ ἐγκτήματα καὶ τὰ χρεῖα ἀπολάβωμεν; — ἐπέσκηψε] wie mandare das übliche Wort von letztwilligen Aufträgen. Isae. III, 69; so ἐπισκήψεις Isae. IX, 36. Vgl. zu Lys. XIII, 41. — εἰάν τι πάθῃ] 'si quid sibi humani (humanitus) accidisset', der auch bei testamentarischen Bestimmungen übliche Euphemismus für den Tod ('wenn ihm etwas zustossen sollte'); bei Lysias noch XIX, 51; auch ἂν συμβῇ τι παθεῖν αὐτῷ Demosth. XXIII, 59. XXXXV, 75. LIV, 25. Die Beziehung der Phrase auf den Tod besonders deutlich in Stellen wie Alexis bei Athen. VI, 244^c: Α. εὖχεται εἰς με ζῆν; Β. ἅπανσι τοῖς θεοῖς.

λαντον μὲν ἐπιδοῦναι τῇ γυναικὶ καὶ τὰ ἐν τῷ δωματίῳ [δοῦναι], τάλαντον δὲ τῇ θυγατρὶ. Κατέλιπε δὲ καὶ εἴκοσι μνᾶς τῇ γυναικὶ καὶ τριάκοντα στατήρας Κυζικηνούς. Ταῦτα δὲ 7
 πράξας καὶ οἱκοὶ ἀντίγραφα καταλιπὼν ὄχρετο στρατευσόμενος μετὰ Θρασύλου. Ἀποθανόντος δ' ἐκείνου ἐν Ἐφέσῳ Διογέ-
 των τὴν μὲν θυγατέρα ἔκρυπτε τὸν θάνατον τοῦ ἀνδρὸς καὶ
 τὰ γράμματα λαμβάνει, ἃ κατέλιπε σεσημασμένα, φάσκων τὰ
 ναυτικά χρήματα δεῖν ἐκ τούτων [τῶν γραμματειῶν] κομί-
 σασθαι. Ἐπειδὴ δὲ τῷ χρόνῳ ἐδήλωσε τὸν θάνατον αὐτοῖς 8
 καὶ ἐποίησαν τὰ νομιζόμενα, τὸν μὲν προῶτον ἐνιαυτὸν

ἂν γὰρ πάθῃς τι, πῶς ἐγὼ βιώσομαι; Aristoph. Wesp. 385: ἦν τι πάθῳ γὰρ, ἀνελόντες καὶ κατακλύσαντες θεῖναι μ' ὑπὸ τοῖς δρυφάντοις. Doch ist diese Beziehung nicht die ausschliessliche (vgl. den Anhang). — ἐπιδοῦναι] als Mitgift, wie XVI, 10. XIX, 15. 17, = προῖκα ἐπιδοῦναι Demosth. XXXI, 26. Isae. II, 9. — τὰ ἐν τῷ δωματίῳ] die im 'Schlafgemach' (δωμάτιον, wie Theophr. Char. 13. Pollux Onom. III, 43. Platon Staat III, 390^c) in einem Schranke (κιβωτός Lys. XII, 10. Theophr. Char. 18) aufbewahrten Pretiosen, wie solche auch sonst der Gattin testamentarisch überwiesen werden (ad Herenn. I, 12, 20), auch diese ein Theil der Mitgift; vgl. zu XII, 10. — στατήρας Κυζικηνούς] diese Goldmünze (zu XII. 11) hatte, wenigstens zu Demosthenes Zeit, einen Werth von 7¹/₃ Thaler (= 28 attischen Drachmen). Hultsch, Metrologie 269.

7. ἀντίγραφα] 'eine Abschrift' (wie ἀντίγραφα λαμβάνειν 'Abschrift nehmen' Demosth. XXXI, 21) des versiegelten Testaments, τῆς διαθήκης τὸ ἀντίγραφον Demosth. XXXVI, 7. Nach Demosth. XXXVI, 28 wurden solche διαθήκαι ἀντίγραφοι (Demosth. XXXV, 10) nur selten niedergelegt. Das Original des Testaments, welches auch die Nachweise der Aussenstände nebst den Documenten enthielt, hatte Diog. in Verwahrung, die Copie liess Diod. in seinem Hause zurück. — ἐν Ἐφέ-

σῳ] Gemeint ist das von Xen. Hell. I, 2, 9 geschilderte Gefecht am Berge Koressos im Gebiet von Ephesos gegen die Ephesier und ihre Bundesgenossen, im Frühjahr 409, in welchem 400 Athener fielen (Diod. XIII, 64). Grote IV, 407 Meissner. — τὰ γράμματα] 'das Schriftstück' (wie Isae. I, 25. Demosth. XXVIII, 5), das versiegelte Testament nebst den Originaldocumenten, an deren Beseitigung dem Diog. gelegen sein musste. — κομίσασθαι] 'einziehen', wie § 15. [Lys.] VIII, 10; παρὰ τινος Lys. XXIX, 6. — ἐκ τούτων] 'nach Ausweis desselben'.

8. ἐποίησαν τὰ νομιζόμενα] Die Leiche des gefallenen Diodotos (die Sieger hatten die Todten zur Bestattung ausgeliefert) war bei Notion bestattet worden; Xen. a. a. § 11. Daheim aber errichtete man ein Kenotaph (das § 21 erwähnte μνημα), bei dem man alljährlich (Isae. II, 10) die übliche Todtenfeier, namentlich die Spende des μελίκρατον, vollzog. Schömann, Alterth. II, 545. Im Namen und auf Kosten der Waisen pflegte der Vormund dieses Ritual zu vollziehen (Isae. I, 10). — τὰ νομιζόμενα ποιεῖν, justa facere oder persolvere, steht in der Regel von der Erweisung der Todtenehren, doch auch von der Vollziehung anderer Ritualien, wie an den Thesmophorien Isae. VIII, 19, = τὰ νομιζόμενα δοῦναι τοῖς θεοῖς Plat. Alkib. II, 151^b (τὰ νομιζόμενα γίγνεται τοῖς θεοῖς Pseudodemosth. LIX, 75; ποιεῖν τι τῶν νομιζομέ-

ἐν Πειραιεὶ διητῶντο· ἅπαντα γὰρ αὐτοῦ κατελέλειπτο τὰ ἐπιτήδεια· ἐκείνων δὲ ἐπιλειπόντων τοὺς μὲν παῖδας εἰς ἄστὺ ἀναπέμπει, τὴν δὲ μητέρα αὐτῶν ἐκδίδωσιν ἐπιδούς πεντακισχιλίας δραχμάς, χιλίας ἔλαττον ὧν ὁ ἀνὴρ αὐτῇ 9 ἔδωκεν. Ὀργόω δ' ἔτει δοκιμασθέντος μετὰ ταῦτα τοῦ πρεσβυτέρου τοῖν μειρακίῳν, καλέσας αὐτοὺς εἶπε Διογείτων ὅτι καταλίποι αὐτοῖς ὁ πατὴρ εἴκοσι μναῖς ἀργυρίου καὶ τριάκοντα στατήρας. „Ἐγὼ οὖν πολλὰ τῶν ἑμαυτοῦ δεδαπάνηκα εἰς

νων ὑπὲρ τῆς πόλεως πατριῶν ebenda § 85). — ἐν Πειραιεῖ] wo Diodotos als Grosshändler (ἔμπορος) gewohnt hatte, wie der Schiffsherr (ναύκληρος) Archenaos Lys. XII, 16. Mündel blieben im väterlichen Hause wohnen oder siedelten in das des Vormunds über (Aesch. I, 42). — τὰ ἐπιτήδεια] 'die Vorräthe'. — αὐτοῦ] ist Ortsadverb. — ἐπιλειπόντων] 'auf die Neige gingen'. — εἰς ἄστὺ] ohne Artikel; zu XII, 16. Diodotos und Diogeiton hatten also auch ein Grundstück in der Stadt zusammen besessen, welches nun an Diog. übergegangen war (§§ 14. 16). — ἐκδίδωσιν] an Hegemon § 12. Eine zweite Ehe war bei Frauen ganz gewöhnlich; selbst durch testamentarische Bestimmungen konnte über die Frau verfügt werden, wie z. B. der ältere Demosthenes seine Frau dem Aphobos zur Gattin bestimmte (Demosth. XXVII, 5), obschon die Ehe, weil Aphobos es für räthlicher hielt, blos die ausgesetzte Mitgift von 80 Minen an sich zu nehmen, nicht zu Stande kam. Andere Beispiele Demosth. XXXVI, 8. XXXV, 28. Konnte doch sogar der Vater die Tochter dem misliebig gewordenen Schwiegersohn wieder abnehmen und anderweit versorgen (Demosth. XXXI, 4). Hermann, Priv.-Alt. § 30. Die Wittve des Diod. war nach dem Tode des Gatten in die Obhut ihres Vaters, als des nächsten männlichen Angehörigen, da ihre Söhne noch nicht volljährig waren (Hermann, Priv.-Alt. § 56, 7), zurückgekehrt, dieser also wieder ihr κύριος geworden. — ἐκδίδωαι das eigentliche Wort vom

κύριος, der die Tochter oder Schwester u. s. w. aus dem Hause, aus seiner Gewalt giebt; Gegensatz λαμβάνειν Plat. Gesetze VI, 774^c. Oeffters scheinbar = 'ausstatten', weil dies für ersteres so ziemlich condicio sine qua non, z. B. Aesch. III, 258: τὰς θυγατέρας Ἀριστείδου ἐξέδωκεν ὁ δῆμος. Lys. XVI, 10. — πεντακ. δραχμάς] etwas über 1300 Thaler, eine Mitgift, die sich immer noch über den Mittelbetrag (30—40 Minen) erhob; eben so viel hatte die Mutter des Demosthenes eingebracht (Demosth. XXVII, 4. 'einbringen' ἐπιφέρεισθαι Lys. XIX, 14). Im Allgemeinen ward bei der Bestimmung der Mitgift der Massstab des Vermögens des Bräutigams angelegt. 20 Minen galten als gering (Isae. VIII, 8. XI, 40), bis zu 10 Talenten stieg die Ausstattung (Pseudoandok IV, 13), trotz des Eifers der Philosophen gegen solche Masslosigkeit (Plat. Ges. VI, 774^{cd}). Ehen ohne Mitgift waren selten (Lys. XIX, 15. Isae. III, 39. Demosth. XXVIII, 14) und konnten für die Frau zu schlimmen Folgen führen (Isae. III, 36). — ἔλαττον] auch ἐλάττους wäre möglich; Thuk. IV, 44: ἀπέθανον Ἀθηναίων ὀλίγῳ ἐλάττους πενήκοντα. Xen. Hellen. IV, 2, 16. Kyrop. II, 1, 5. Doch ist der indeclinable Sing. ἔλαττον und ebenso μείον und πλέον weit häufiger (Kr. 49, 2, 3), wie noch unten § 28 u. o. Bei Lysias findet sich wohl kein Beispiel des Plurals.

9. δοκιμασθέντος] zu X, 31. — εἴκοσι — στατήρας] also nur die der Wittve ausgesetzte, von dieser ihrem Vater als ihrem nunmehrigen κύριος eingehändigte

τὴν ὑμετέραν τροφήν· καὶ ἕως μὲν εἶχον, οὐδέν μοι διέφερε, νυνὶ δὲ καὶ αὐτὸς ἀπόρως διακίμμαι. Σὺ οὖν, ἐπειδὴ δεδοκίμασαι καὶ ἀνὴρ γεγένῃσαι, σκόπει αὐτὸς πόθεν ἔξεις τὰ ἐπιτήδεια.“ Ταῦτ’ ἀκούσαντες ἐκπεπληγμένοι καὶ δακρύνοντες 10 ὦχοντο πρὸς τὴν μητέρα καὶ παραλαβόντες ἐκείνην ἦκον πρὸς ἐμέ, οἰκτρῶς ὑπὸ τοῦ πάθους διακείμενοι καὶ ἀθλίως ἐκπεπωκότες, κλάοντες καὶ παρακαλοῦντές με μὴ περιδεῖν αὐτοὺς ἀποστρεφθέντας τῶν πατρῶων μηδ’ εἰς πτωχείαν καταστάντας, ὑβρισμένους ὑφ’ ὧν ἥκιστα ἔχρην, ἀλλὰ βοηθῆσαι καὶ τῆς ἀδελφῆς ἕνεκα καὶ σφῶν αὐτῶν. Πολλὰ ἂν εἶη λέ- 11 γειν, ὅσον πένθος ἐν τῇ ἐμῇ οἰκίᾳ ἦν ἐν ἐκείνῳ τῷ χρόνῳ. Τελευτῶσα δὲ ἡ μήτηρ αὐτῶν ἠντεβόλει με καὶ ἰκέτευε συναγαγεῖν αὐτῆς τὸν πατέρα καὶ τοὺς φίλους, εἰποῦσα ὅτι, εἰ καὶ πρότερον μὴ εἰθίσται λέγειν ἐν ἀνδράσι, τὸ μέγεθος

(§ 15) Dotation, etwa 740 Thaler. — εἶχον] absolut ‘etwas hatte’, wie oft οἱ ἔχοντες ‘die Bemittelten’, z. B. Lys. XVI, 14 (Gegensatz οἱ ἀπόρως διακίμμαι). Ebenso Demosth. XXXV, 75: τοῦτοις περιουρᾷ ἐν ταῖς ἐσχάταις ἀπορίαις ὄντας ἔχων καὶ πλουτῶν; doch auch ἔχειν τι Lys. XIX, 58. Isae. II, 42.

10. ἐκπεπωκότες] aus dem Hause des Diog. in der Stadt, welches früher im Mitbesitze des Diodotos gewesen; vgl. §§ 16. 17 und zu § 8. — μὴ περιδεῖν αὐτοὺς ἀποστρεφθέντας] περιουρᾷν c. ptc. praes. (XV, 6), meist aoristi (unattisch auch mit dem Infin., z. B. Herod. I, 191), entsprechend dem latein. negligere c. ptc. pf., wörtlich: ‘darüber wegsehen’ (περὶ noch = ὑπέρ), d. h. ‘ruhig bei etwas zusehen, es geschehen, so hingehen lassen’; bei den Rednern namentlich sehr häufig bei Aufforderungen an die Richter im Proömium oder der peroratio, wie μὴ περιδιδῆτέ με ἀδικηθέντα, ἐκπεσόντα ἐκ τῆς πατρίδος (Lys. III, 47), διαφθαρέντα (Antiph. II, β, 13. Andok. I, 2), ἀναίρεθέντα (Lys. XIX, 64), προσηλακισθέντα (Isae. II, 47), ὑβρισθέντα (Isae. VIII, 45) u. dgl. — ὑφ’ ὧν ἥκιστα ἔχρην] zu § 1. — τῆς ἀδελφῆς ἕνεκα καὶ σφῶν αὐ-

τῶν] ohne wiederholte Präposition, wie Antiph. III, γ, 12: τῆς ὑμετέρας εὐσεβείας ἕνεκα καὶ τῶν νόμων. VI, 3. 46: καὶ σφῶν αὐτῶν ἕνεκα καὶ τῆς πόλεως. Menander bei Athen. IV, 146^e: θύουσιν οὐχὶ τῶν θεῶν ἕνεκα ἀλλ’ ἑαυτῶν. Vgl. zu X, 7. Selbst in der Antwort ist aus der Frage ἕνεκα zu ergänzen Aristoph. Frösche 1009: ἀποκριναί μοι τίνας οὐνεκα χρὴ θανμάξιν ποιητήν; ETP. δεξιότητος καὶ νουθεσίας.

11. πολλὰ ἂν εἶη λέγειν] ‘viel liesse sich darüber sagen’. Die Wendung, deren Seltenheit die Aenderung πολὺ ἂν εἶη ἔργον λέγειν veranlasste, noch Demosth. IX, 60: τὰ μὲν ἄλλα ὡς ὑβρίζετο, πόλλ’ ἂν εἶη λέγειν. Plat. Protag. 344^a: πολλὰ ἔστι περὶ ἐκάστον ἀποδεῖξαι. vgl. Demosth. XXXIX, 66; ebenso μυρὶ ἂν εἶη λέγειν Demosth. XIX, 180. Plat. Polit. 271 E. — Das Asyndeton wird gemildert durch das betonte πολλά; vgl. Demosth. LVII, 45. Isokr. XIX, 44; ähnlich bei μέγα Antiph. V. 72. — τελευτῶσα] zu § 20. — ἠντεβόλει καὶ ἰκέτευε] zu I, 25. — συναγαγεῖν] zur Verständigung, wie συμβιβάζειν von den Diätetes (zu § 2). — μὴ εἰθίσται — ἀνδράσι] Sich vor Männern mit Ausnahme der nächsten Verwandten auch nur sehen zu lassen (Lys.

- αὐτὴν ἀναγκάσει τῶν συμφορῶν περὶ τῶν σφετέρων κακῶν
 12 δηλώσαι πάντα πρὸς ἡμᾶς. Ἐλθὼν δ' ἐγὼ ἡγανάκτου μὲν
 πρὸς Ἡγήμονα τὸν ἔχοντα τὴν τούτου θυγατέρα, λόγους δ'
 ἐποιοῦμην πρὸς τοὺς ἄλλους ἐπιτηδείους, ἡξίου δὲ τοῦτον
 εἰς ἔλεγχον ἵεναι περὶ τῶν πραγμάτων. Διοργείτων δὲ τὸ μὲν
 πρῶτον οὐκ ἤθελε, τελευτῶν δὲ ὑπὸ τῶν φίλων ἡναγκάσθη.
 Ἐπειδὴ δὲ συνήλθομεν, ἤρετο αὐτὸν ἡ γυνή, τίνα ποτὲ ψυ-
 χὴν ἔχων ἀξιοῖ περὶ τῶν παίδων τοιαύτη γνώμη χρῆσθαι,
 „ἀδελφὸς μὲν ὢν τοῦ πατρὸς αὐτῶν, πατήρ δ' ἐμός, θεῖος
 13 δὲ αὐτοῖς καὶ πάππος. Καὶ εἰ μηδὲνα ἀνθρώπων ἡσχύνου,
 τοὺς θεοὺς ἐχρῆν σε“, φησί, „δεδιέναι ὅς ἐλαβες μὲν, ὅτ'
 ἐκεῖνος ἐξέπλει, πέντε τάλαντα παρ' αὐτοῦ παρακαταθήκην.
 Καὶ περὶ τούτων ἐγὼ ἐθέλω τοὺς παῖδας παραστησαμένη καὶ
 τούτους καὶ τοὺς ὕστερον ἐμνητῇ γενομένους ὁμοῦσαι ὅπου

III, 6) oder gar in ihrer Gegenwart das Wort zu ergreifen, schien der Sittsamkeit (κοσμιότης) der Frau zuwider. Eurip. Hek. 974: νόμος γυναικῆς ἀνδρῶν μὴ βλέπειν ἐναντίον. Nepos praef. 7. Hermann, Priv.-Alterth. §10. Vgl. auch zu I, 22. — ἐν] coram.

12. λόγους ἐποιοῦμην πρὸς] 'verhandelte mit den Verwandten', nämlich über Ausgleich und Schiedsspruch. λόγους ποιεῖσθαι sowohl von Privat- (Demosth. XXVII, 15. Isae. II, 7) wie von politischen Verhandlungen (Demosth. II, 11). — εἰς ἔλεγχον ἵεναι] 'sich zu einer Untersuchung stellen', wie Plat. Phaedr. 278^c: εἰς ἔλεγχον ἴων περὶ ὧν ἔγραψε; ebenso εἰς ἔλεγχον τῶν βεβιωμένων καταστήναι Lys. XVI, 1. — οὐκ ἤθελε] 'weigerte sich', wie I, 12; zu XII, 69. — ψυχὴν] 'Herz'. — τοιαύτη γνώμη χρῆσθαι] 'so gesinnt zu sein'; vgl. zu X, 21.

13. φησί] Das praes. auffällig zwischen den Impfctis ἤρετο—ἐξήλεγχεν). — ὅς] emphatisch: 'du, der du'; vgl. zu XII, 40. — ἐλαβες μὲν] μὲν, als sollte die Aufzählung der weiteren Posten etwa durch ἐκομίσω δὲ erfolgen. — τοὺς παῖδας παραστησαμένη] παρ-ίστασθαι eigentlich vom Opfertier, das der Schwörende oder Betende neben sich stellt, um es beim

Schwur oder der Bitte zu berühren. Plat. Alkib. II, 149^c: οἱ Ἕλληνες χρυσοκέρως βοῦς παραστησάμενοι εὐχονται, woraus sich die Bedeutung der Phrase ὀμνύναι καθ' ἑρῶν (κατὰ von dem Herabsenken der Hand auf das Thier Kr. 68, 24; ebenso nachher ἐπιορκεῖν κατὰ τῶν παίδων) erklärt; dann von den Kindern, welche Vater oder Mutter neben sich treten liessen, um beim feierlichen Schwur ihr Haupt zu berühren, wodurch sie für den Fall des Meineides nach der zu XII, 36 besprochenen Anschauung mit verantwortlich gemacht wurden; Demosth. XXIX, 26: ἡ μήτηρ κατ' ἐμοῦ καὶ τῆς ἀδελφῆς πίστιν ἡθέλησεν ἐπιθεῖναι παραστησαμένη, τὸν ἀνθρώπον ἀφεῖναι τὸν πατέρα. ebenda §§ 33. 54: ἐκείνοι παραστησάμενοι τοὺς παῖδας πίστιν ἐπιθεῖναι ἡθέλησαν κατ' ἐκείνων. XIX, 292. LIV, 38: παραστησάμενος τοὺς παῖδας κατὰ τούτων ὀμεῖται. — ὕστερον] aus der Ehe mit Hegemon. — ὅπου—λέγῃς] während es für gewöhnlich dem, welcher den Eid anbot, zustand den Ort und die Formalitäten dafür zu bestimmen (Schömann, Process 689); Diog. aber sollte nach Belieben auch den heiligsten Ort wählen dürfen, um die Verantwortlichkeit der Frau im Falle des Meineids um so grösser zu machen,

ἂν αὐτὸς λέγῃς. Καίτοι οὐχ οὕτως ἐγὼ εἰμι ἀθλία οὐδ' οὕτω περὶ πολλοῦ ποιοῦμαι χρήματα, ὥστ' ἐπιорκήσασα κατὰ τῶν παίδων τῶν ἐμαυτῆς τὸν βίον ἐκλιπεῖν, ἀδίκως δὲ ἀφελέσθαι τὴν τοῦ πατρὸς οὐσίαν.“ Ἔτι τοίνυν ἐξήλεγχεν αὐτὸν ἐπὶ 14
τάλαντα κεκομισμένον ναυτικὰ καὶ τετρακισχιλίας δραχμὰς καὶ τούτων τὰ γράμματα ἀπέδειξεν· ἐν γὰρ τῇ διοικίσει, ὅτ' ἐκ Κολλυτοῦ διωκίζετο εἰς τὴν Φαίδρου οἰκίαν, τοὺς παῖδας ἐπιτυχόντας ἐκβεβλημένῳ τῷ βιβλίῳ ἐνεργεῖν πρὸς αὐτήν. Ἀπέφηνε δ' αὐτὸν ἑκατὸν μνᾶς κεκομισμένον ἐγγείους ἐπὶ 15
τόκῳ δεδανεισμένας καὶ ἑτέρας διςχιλίας δραχμὰς καὶ ἐπιπλα

z. B. das Heiligthum der Athene auf der Burg (Demosth. XXXVI, 15. Andok. I, 42 u. sonst). — οὕτως — ἀθλία — οὕτω περὶ πολλοῦ] Ueber die Trennung des οὕτω vom Adjectiv zu XIII, 73 und XIV, 35. Wie hier Isokr. XIX, 46: οὕτω περὶ πολλοῦ τὴν ἡμετέραν οἰκειότητα ἐποιήσατο. Plat. Symp. 180^a. Hyperid. f. Euxen. S. 1 Schneidewin: οὕτως ὑπὲρ μεγάλων ἀδικημάτων καὶ περιφανῶν αἰ εἰσαγγέλαι τότε ἦσαν. — ἐκλιπεῖν] selbstverständlich, 'wenn die Zeit gekommen ist; daher ἂν nicht erforderlich.

14. τὰ γράμματα] Das Einnahmeconto des Diogeiton. — τῇ διοικίσει — διωκίζετο] Man wollte ἐξοικίσει — ἐξωκίζετο; allerdings ist διοικίσεσθαι = μετοικίσεσθαι (Aristoph. Ekkles. 754) vielleicht ἀπαξ εἰρημένον, aber διὰ in der Bedeutung 'hinüber' gesichert durch Composita wie διαπερᾶν, διαπλεῖν, διαπέτεσθαι u. a. — ἐκ Κολλυτοῦ] städtischer, von Plutarch (de exilio 6) als schöner Stadttheil bezeichneter Demos der Phyle Aegaeis, am nördlichen Fusse der Akropolis. Bursian, Geogr. v. Griechenland I, 274. Warum Diog. auszog, ist nicht erkennbar, dass er eine Miethwohnung bezog, ist schwerlich anzunehmen (Hermann Priv.-Alt. § 14); vielleicht war Phaidros, in dessen Haus er übersiedelte, sein Schwiegervater (denn dass er nochmals heirathete, ergibt sich aus § 17: ἐκ τῆς μητροῦς τῆς ἐμῆς). Die beiden Knaben blieben

jedenfalls in dem väterlichen Hause wohnen (§ 16), bis Diog. sie auswies (§ 10. 17). — ἐκβεβλημένῳ τῷ βιβλίῳ] τὸ βιβλίον = τὰ γράμματα, τὸ γραμματεῖον (Aristoph. Wolk. 19, 'Rechnungsbuch'). Andere lesen τῷ; beides ist richtig gedacht; τῷ vom Standpunkte der Knaben aus, welche 'ein' verlorne Rechnungsbuch finden und es der Mutter bringen; τῷ vom Standpunkte der Mutter, welche 'das' Buch erkennt. — ἐκβεβλημένῳ] offenbar unabsichtlich, was ja auch in ἐκβάλλειν liegen kann (z. B. Aristoph.; Thesmoph. 401: ἂν ἐκβάλλῃ γυνὴ σκευὸς τι κατὰ τὴν οἰκίαν πλανωμένη, ἀνὴρ ἐρωτᾷ κτλ.). Jedenfalls war das Buch beim Transport der Effecten herausgefallen.

15. ἐγγείους] 'auf Hypothek stehend', wie ἐγγεῖοι τόκοι Demosth. XXXIV. 23. 24 (ἐγγεῖον δάνεισμα bei Pollux); die Verträge darüber συμβόλεια ἐγγεῖα Demosth. XXXIII, 3. — ἐτέρας] 'weitere 2000 Drachmen'. Doch möchte man diesen neuen Posten des conto durch ἄλλας aufgeführt sehen, da ἑτέρας eine gleiche Summe vorher erwarten liesse; man hat deshalb vorher für ἑκατὸν μνᾶς εἰκοσι μνᾶς vermuthet. — ἐπιπλά] δι' ὧν οἰκεῖται ἡ οἰκία Isae. VIII, 35, das gesammte Mobilienvermögen (ἡκούφῃ κτήσις Pollux X, 10) gegenüber dem Grundbesitz (daher τὰ μὴ ἐγγεῖα κτήματα Eustathios). Hermann, Priv.-Alt. § 14, 13. —

- πολλοῦ ἄξια· φοιτᾶν δὲ καὶ σίτον αὐτοῖς ἐκ Χερρονήσου καθ' ἕκαστον ἐνιαυτόν. „Ἐπειτα σὺ ἐτόλμησας“, ἔφη, „εἰπέιν ἔχων τοσαῦτα χρήματα, ὥς διςχιλίας δραχμὰς ὁ τούτων πατήρ κατέλιπε καὶ τριάκοντα στατήρας, ἅπερ ἐμοὶ καταλειφθέντα
- 16 ἐκείνου τελευτήσαντος ἐγὼ σοὶ ἔδωκα; Καὶ ἐκβαλεῖν τούτους ἡξίωσας θυγατριδοὺς ὄντας ἐκ τῆς οἰκίας τῆς αὐτῶν ἐν τριβωνίοις, ἀνυποδήτους, οὐ μετὰ ἀκολούθου, οὐ μετὰ στρωμάτων, οὐ μετὰ ἱματίων, οὐ μετὰ τῶν ἐπίπλων ἃ ὁ πατήρ αὐτοῖς κατέλιπεν, οὐδὲ μετὰ τῶν παρακαταθη-
- 17 κῶν ἃς ἐκείνος παρὰ σοὶ κατέθετο. Καὶ νῦν τοὺς μὲν ἐκ τῆς μητρονῆς τῆς ἐμῆς παιδεύεις ἐν πολλοῖς χρήμασιν

σίτον] Da von einer Besizung der Brüder in der Chersonnes nichts verlautet, so ist dies Getreide wohl der Naturalzins des nach § 6 dorthin ausgeliehenen Capitals von 2000 Drachmen. Beidem Kornreichthum der thrakischen Chersonnes (Böckh Staatsh. I, 110 f.) war die Festsetzung eines solchen Aequivalentes des üblichen Procentsatzes sehr nahe liegend. — φοιτᾶν] 'gehe regelmässig zu, werde zugeführt'. Die Verba des Kommens (ἐρχεσθαι, ἀφικνεῖσθαι, ἵκειν, φοιτᾶν) oft stellvertretend für das Passiv κομισθῆναι mit sachlichem Subject, wie τὰ χρήματα φοιτᾶσι (Thuk. VIII, 18. τὰ χρ. ἐλήλυθεν Xen. Hell. IV, 2, 1), δέκα τάλαντα (Plut. Perikl. 23), γράμματα (Plut. Dion 11); ἐρχεται τοῖς τυράννοις ἀξιοθέατα καὶ οἴκοι μένουσιν Xen. Hieron I, 13. Kühner ὁ σίτος εἰσπλεῖ Thuk. IV, 27. Demosth. XX, 31. — ἐπειτα] in der unwilligen Frage: 'und da' (zu XII, 26), auch κάπειτα, z. B. Aristoph. Thesmoph. 637. Die Veranlassung zum Unwillen nachträglich näher erläutert durch das nachgesetzte Ptcp., wie Aristoph. Vög. 911: ἐπειτα δοῦλος ὦν κόμην ἔχεις; Wolk. 1249 (wo Kock). — ἅπερ] 'gerade das, was'; denn περ am Relativum 'urgiert die Identität' (Kr. 69, 56); ebenso ὅσον περ § 27. οἷός περ I, 1; deutlicher τῶν αὐτῶν ὥν περ XXV, 31. Vgl. z. B. noch Aristoph. Ritter 346: οἷσθ' ὅ μοι πεπονθέναι δοκεῖς; ὅ περ τὸ πληθός.

16. ἐκ τῆς οἰκίας] zu §§ 8. 10. 14. — ἐν τριβωνίοις, ἀνυποδήτους]. Ebenso erscheint bei Isae. V, 11 ein von seinem Vormund schwächlich betrogener junger Mann ordinäre Schuhe (ἐμβάδες) und abgetragene Oberkleider (τριβώνια, = ἱμάτια τριβώνα γενόμενα Hermann Priv.-Alt. § 21, 14) tragend. — μετὰ ἀκολούθου] ἀκόλουθοι sind die Sklaven, die den Herren beim Ausgehen begleiten, pedisequi (Hermann, Priv.-A. § 12); nur ganz Arme verzichteten auf solche Begleitung (Aristoph. Ekkl. 593). Was bei Erwachsenen Gebot der Etiquette oder (bei grosser Zahl) Zeichen des Grossthuns, das war im vorliegenden Falle auch Forderung des Anstandes; denn wenigstens der jüngere Bruder bedurfte noch des παιδαγωγός (pedisequus puerorum ad Herenn. IV, 52, 65); vgl. zu § 28. — στρώματων] στρώματα sind Decken und Teppiche, mit denen das Bettgestell (κλίνη) belegt ward (Hermann, Priv.-A. § 20), speciell: τάπητες, χλαῖναι, περιστρώματα u. dgl. (Guhl und Kohnen, Leben der Griechen und Römer 148). — τῶν παρακαταθηκῶν] zu § 5.

17. τῆς μητρονῆς τῆς ἐμῆς] Vgl. zu § 14. — ἐν πολλοῖς χρήμασιν] verb. mit παιδεύεις: 'im Reichthum'; ἐν ursprünglich Lokal, wie ἐν ἀφθόνοις τραφεῖς ἐπὶ τούτῳ σεμνύνεται Demosth. XVIII, 256; ähnlich in βιοτεύειν ἐν ἀφθόνοις 'im Ueberfluss' Xen. Anab.

εὐδαίμονας ὄντας, καὶ ταῦτα μὲν καλῶς ποιεῖς· τοὺς δ' ἔμους ἀδικεῖς, οὓς ἀτίμους ἐκ τῆς οἰκίας ἐκβαλὼν ἀντὶ πλουσίων πτωχοὺς ἀποδείξαι προθυμεῖ. Καὶ ἐπὶ τοιούτοις ἔργοις οὔτε τοὺς θεοὺς φοβεῖ οὔτε ἐμὲ τὴν σὴν θυγατέρα τὴν συνειδυῖαν φοβεῖ οὔτε τοῦ ἀδελφοῦ μέμνησαι, ἀλλὰ πάντας ἡμᾶς περὶ ἐλάττονος ποιεῖ χρημάτων.“ Τότε μὲν οὖν πολλῶν καὶ 18 δεινῶν ὑπὸ τῆς γυναικὸς ῥηθέντων οὕτω διετέθημεν πάντες οἱ παρόντες ὑπὸ τῶν τούτῳ πεπραγμένων καὶ τῶν λόγων τῶν ἐκείνης, ὁρῶντες μὲν τοὺς παῖδας οἷα ἦσαν πεπονθότες, ἀναμνησκόμενοι δὲ τοῦ ἀποθανόντος ὡς ἀνάξιον τῆς οὐσίας τὸν ἐπίτροπον κατέλιπεν, ἐνθυμούμενοι δὲ ὡς χαλεπὸν ἔξευρεῖν ὅτῳ χρῆ περὶ τῶν ἑαυτοῦ πιστεῦσαι τινα, ὥστε, ὧ ἄνδρες δικασταί, μηδένα τῶν παρόντων δύνασθαι φθέγγασθαι, ἀλλὰ

III, 2, 25, ἐν πᾶσιν ἀφθόνοις κοιμᾶσθαι ebenda IV, 6, 29; ἐν πᾶσι τοῖς κατὰ τὸν βίον ἀφθονωτέροις καὶ εὐωτοτέροις διάγειν τινὰ Demosth. XVIII, 89; komisch bei Aristoph. Wesp. 709: ζῆν ἐν πᾶσι λαγῶσις 'in lauter Hasenbraten', ἐν πᾶσι βολίτοις Ach. 1025. Wir mit derselben Anschauung: 'im Glücke (in der Wolle) sitzen'. Vgl. auch ἐμπαιδοτροφοῦνται τῇ τοῦ Ἀρχιδάδου οὐσίᾳ Demosth. XXXIV, 23. — εὐδαίμονας ὄντας] 'in glänzenden Verhältnissen'; Menander bei Stob. flor. 68, 28: πατρὶ' ἔχειν δεῖ τὸν καλῶς εὐδαίμονα. — ταῦτα μὲν] μὲν wegen des selbstverständlichen, daher unterdrückten Gegensatzes: zu XII, 8. — καὶ — ποιεῖς] Die Parenthese 'und daran thust du ganz wohl' soll den Verdacht invidiöser Gesinnung fernhalten (= καὶ οὐ φθονῶ Demosth. XXXII, 22), wie Demosth. XXI, 212: εἰσὶ μὲν εἰς τὰ μάλιστα πλούσιοι, καὶ καλῶς ποιοῦσι. [Demosth.] X, 38: οἱ εὐποροὶ πάντες ἔρχονται μεθέξοντες τούτου (τοῦ κέρδους), καὶ καλῶς ποιοῦσιν. Aehnlich καλῶς ποιοῦντες eingeschoben Demosth. I, 28: τοὺς εὐπόρους ὑπερ τῶν πολλῶν ὧν καλῶς ποιοῦντες ἔχουσι μικρὰ δεῖ ἀναλίσκειν; etwas anders das nachgestellte Ptcp. εὖ oder καλῶς ποιῶν; zu XIII, 70. — ἀποδείξαι] fast = ποιῆσαι, doch (wie ἀποφαίνω § 22) mit dem Nebenbegriff des allgemein

Sichtbaren, wie XXVIII, 4: ὑμᾶς διὰ τὰς εἰσφορὰς πενεστέρους ἀπέδειξεν. Fragm. I, 5: αὐτὸν ἀντὶ καπλήλου μυροπώλην ἀπέδειξεν ('präsentierte sich'); vgl. auch II, 55. 63. — ἐπὶ τοιούτοις ἔργοις] Ueber ἐπὶ Kr. 68, 41, 6. — πάντας — χρημάτων] Umgekehrt rühmt sich der Sprecher bei Isae. V, 30: ἐπεδειξάμεθα ὅτι οὐ περὶ πλείονος χρήματα ποιοῦμεθα τῶν οἰκείων.

18. διετέθημεν] hier von geistiger 'Disposition' (dagegen XIII, 11. XXV, 27 von der äusseren Situation), wie Demosth. XXXIX, 9: οὕτω διέθεσαν ὑμᾶς κατηγοροῦντες τούτου, auch in Verbindung mit andern Adverbis, wie φιλοτιμότερον διατεθῆναι Lys. XVI, 20; ἀνοητότερον III, 4. Entsprechend διακείσθαι § 10. I, 3. 6. Plat. Phaed. 59¹. — τῆς οὐσίας] verb. mit τὸν ἐπίτροπον; ἀνάξιον ist als betontes Prädicat vorausgeschickt. Kr. 50. 11 und Anm. 1. Vgl. auch zu I, 47. — ὅτῳ χρῆ — πιστεῦσαι τινα] Das mehrfach angefochtene grammatisch sehr entbehrliche τινα lässt sich rechtfertigen, wenn man mit Emphase übersetzt: 'wem da Einer noch trauen soll? — τῶν παρόντων] wäre entbehrlich nach dem obigen πάντες οἱ παρόντες, ist aber durch den langen Zwischensatz entschuldigt. — ἀλλὰ — οἴχεσθαι] Als Subj. ist aus μηδένα nach einem geläufigen Zeugma πάντας zu ent-

καὶ δακρύνοντας μηδὲν ἦτιον τῶν πεπονθότων ἀπλέοντας οἴχ-
σθαι σιωπῇ. Πρῶτον μὲν οὖν τούτων ἀνάβητέ μοι μάρτυρες.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

- 19 Ἀξιῶ τοίνυν, ὧ ἄνδρες δικασταί, τῷ λογισμῷ προσέχειν
τὸν νοῦν, ἵνα τοὺς μὲν νεανίσκους διὰ τὸ μέγεθος τῶν συμ-
φορῶν ἐλέησῃτε, τοῦτον δ' ἅπασιν τοῖς πολίταις ἄξιον ὀργῆς
ἡγήσῃσθε. Εἰς τοσαύτην γὰρ ὑποψίαν Διογείτων πάντας
ἀνθρώπους πρὸς ἀλλήλους καθίστησιν, ὥστε μήτε ζῶντας
μήτε ἀποθνήσκοντας μηδὲν μᾶλλον τοῖς οἰκειοτάτοις ἢ τοῖς
20 ἐχθίστοις πιστεύειν· ὃς ἐτόλμησε τὰ μὲν ἕξαρνος γενέσθαι,
τὰ δὲ τελευτῶν ὁμολογήσας ἔχειν εἰς δύο παῖδας καὶ ἀδελφὴν
λῆμμα καὶ ἀνάλωμα ἐν ὅκτῳ ἔτεσιν ἐπὶ τὰ τάλαντα ἀργυρίου
καὶ τετρακισχιλίας δραχμὰς ἀποδειξαι· καὶ εἰς τοῦτο ἦλθεν

nehmen, nach Kr. 61, 4, 2; ebenso Demosth. VIII, 56: τί ἐστι τὸ αἴ-
τιον, τὸ τὸν φανερώς στρατεύοντα
μηδὲνα τούτων πάποτ' εἰπεῖν ὡς
πόλεμον ποιεῖ, τοὺς δὲ μὴ ἐπιτρέ-
πειν ταῦτα συμβουλευόντας τὸν
πόλεμον ποιῆσειν αἰτιᾶσθαι; In
gleicher Weise ist aus μηδὲς oder
οὐδὲς ἕκαστος zu entnehmen, z. B.
Demosth. XVIII, 199: μηδὲς θαν-
μάσῃ μου τὴν ὑπερβολὴν, ἀλλὰ
μετ' εὐνοίας ὁ λέγω θεωρησάτω.
[Demosth.] X, 38; ebenso Cic. de
or. III, 14, 52: nemo extulit eum
verbis, sed contempsit eum. Aehn-
liches zu I, 21. — τῶν πεπονθό-
των] bei Lysias nicht häufig ohne
Adverb. oder neutrales Object (XIX,
4. XXVI, 1. Fragm. 11. [Lys.]
XX, 8; ebenso πεπόνθατε Lys.
XII, 100), weit öfter bei Demosthe-
nes. — ἀνάβητε] zu XII, 47.

19. τοίνυν] entspricht dem
πρῶτον μὲν; zu XIV, 1. — τῷ
λογισμῷ] die Vormundschafts-
rechnung (E. § 4 und zu § 25) war
jedenfalls vor der Klage rede ver-
lesen worden, somit den Heliasten
bekannt. — ἅπασιν τοῖς πολί-
ταις] Ueber das rhetorische Mit-
tel, die Gesamtheit als bei der
Klage, eventuell bei der Bestrafung
des Gegners interessiert darzustel-
len, vgl. zu XIII, 1 und I, 47. —
πάντας ἀνθρώπους] 'alle
Welt'; zu XIV, 33.

20. ὃς] 'er der'; zu XII, 40. —
τὰ μὲν ἕξαρμος γενέσθαι]

Ueber den Accus. Kr. 46, 4, 5; bei
Lysias noch III, 27: ταῦτα πλεόν
ἢ διακοσίαν ἰδόντων ἀνθρώπων
ἕξαρμος ἐστίν. Der Accus. ist regel-
mässig, vereinzelt auch der Gen.
(Isokr. XXI, 3) und περί τινος (De-
mosth. XIII, 176). — τελευ-
τῶν] 'zuletzt'. Kr. 56, 8, 5. Aus-
ser dieser Bedeutung des Ptcp.
Praes. (bei Concurrenz eines andern
Ptcps. noch XIV, 26. Aesch. III,
72: τελευτῶν παρακαλέσας Ἀντί-
πατρον ἡρώτα) findet sich bei Ly-
sias τελευτῶν nur in der Bedeutung
'sterben', mit oder ohne τὸν βίον.
— ὁμολογήσας] D. konnte den
Empfang des auf Seezins ausge-
liehenen Capitals von 7 $\frac{2}{3}$ Talent
nicht leugnen, da schriftliche Be-
weise vorlagen (§ 14); also gestand
er die Vereinnahmung dieses Po-
stens ein (§ 28), stellte aber eine
Berechnung auf, derzufolge die
ganze Summe für die Mündel ver-
wendet worden sein sollte. — δύο
παῖδας] über den Plural zu XIII,
37; so δοῖν ἀνδρῶν Lykurg. 86.
— λῆμμα καὶ ἀνάλωμα] Diese
mit Unrecht verdächtigten Worte
heben die Unverschämtheit des Diag.
hervor, bei der Bilanz 'wie als Ein-
nahme so als Ausgabe' die gleiche
hohe Summe von 7 $\frac{2}{3}$ Talent anzu-
setzen, während doch selbst wenn
Diog. die Einnahmen mit 7 Tal. 40
Minen richtig angegeben hätte, ein
beträchtliches minus der Ausga-
ben sich hätte ergeben müssen

ἀναισχυντίας ὥστε οὐκ ἔχων ὅποι τρέψειε τὰ χρήματα, εἰς ὄψον μὲν δυοῖν παιδίον καὶ ἀδελφῇ πέντε ὀβολοὺς τῆς ἡμέρας ἐλογίζετο, εἰς ὑποδήματα δὲ καὶ εἰς ἱμάτια καὶ εἰς γναφεῖον καὶ εἰς κουρεῖον οὐκ ἦν αὐτῷ κατὰ μῆνα οὐδὲ κατ' ἐνιαυτὸν γεγραμμένα, συλλήβδην δὲ παντὸς τοῦ χρόνου πλεῖν ἢ τάλαντον ἀργυρίου. Εἰς δὲ τὸ μνημα τοῦ πατρὸς οὐκ ἀναλώσας πέντε καὶ εἴκοσι μνᾶς ἐκ πεντακισχιλίων δραχμῶν τὸ μὲν ἡμῖς αὐτῷ τίθησι, τὸ δὲ τούτοις λελόγισται. Εἰς

(§ 28). λῆμμα καὶ ἀνάλωμα als Rubriken der Vormundschaftsrechnung auch Demosth. XXVII, 24. XXVIII, 12. — οὐκ ἔχων ὅποι — χρήματα] 'woer mit dem Gelde hin solle', nämlich bei der Verrechnung, um die grosse Summe in Einzelposten unterzubringen; Isae. VI, 42: ἡρώτων ὅποι τετραμμένα εἰητὰ χρήματα ('wo das Geld hin sei'). Aristoph. Wesp. 665: ποῖ τρέπεται τὰ χρήματα τᾶλλα; vgl. Wolk. 858. Ekkes. 681. Anaxandrides bei Athen. IV, 176^a: τὸν ἐμὸν μόνανλον ποῖ τέτροφας; λέγειν hinter ἔχων würde ἔτρεψε erwarten lassen. — ὄψον] umfasst alles, was zum Brod gegessen wird, Fleisch, Fisch, Gemüse, Früchte, selbst das Salz, auch das Dessert (τραγήματα); specifiert von Platon Staat II, 372^c. — παιδίον] Das Deminutiv soll wohl die geringen Ansprüche der Knaben hervorheben. — πέντε ὀβόλους] etwas über 6 gr. Dass der Ansatz viel zu hoch gegriffen war, zeigt Böckh, Staatsh. I, 143. Selbst 3 Obolen hätten für 3 Kinder ein sehr splendides ὄψον ermöglicht. — καὶ εἰς ἱμάτια καὶ εἰς γναφεῖον] Der Walker (γναφεύς oder κναφεύς Lys. III, 16; γναφεῖον XXIII, 2) besorgte nur die Appretur der Stoffe; die Fertigung derselben (soweit dies nicht daheim geschah) fiel dem ὑφάντης, die eigentliche Schneiderarbeit dem ἱατιονογός zu, sogut wie dem σκυτομός die Fertigung der Schuhe aus dem vom βυρσοδέψης gegerbten Leder. — εἰς κουρεῖον] Der Barbier (κουρεύς) besorgte auch das Verschneiden der Haare und Reinigen der Nägel. theilte sich überhaupt mit dem Bader (βαλανεύς) in die Pflege des Körpers

(Hermann, Priv. A. § 23). Von ihm nahm man auch Oel und Salben, ein nicht geringer Posten im Haushalt des Atheners. — παντὸς τοῦ χρόνου] 'innerhalb der ganzen Zeit' Kr. 47, 2, 3. Es schwebt ἀνηλωμένον vor. Isokr. XIX, 19: οἱ φργάδες μιᾶς ἡμέρας ἀπέκτειναν τὸν τε πατέρα τὸν ἐμὸν καὶ τὸν θεῖον κτλ. Dagegen ἐκάστου ἐναντοῦ und τῆς ἡμέρας unten § 28 distributiv. — πλεῖν] Die bei den Attikern vor ἡ übliche Form für πλέον.

21. τὸ μνημα] das Kenotaph; zu § 8. Die Kosten für Grabmäler waren zwar gesetzlich beschränkt (Cic. de leg. II, 26; vgl. Plat. Gesetze XII, 959^d), doch liessen diese gesetzlichen Bestimmungen dem Kunsstinn und der Prachtliebe noch Spielraum rücksichtlich der Ornamentik der Grabsäulen (στῆλαι). Hermann, Priv.-Alt. § 40. So konnte der Aufwand bis auf mehr als 2 Talente steigen (Demosth. XXXV, 79). Böckh, Staatsh. I, 162. — ἐκ πεντακισχιλίων δραχμῶν] die er laut der vorher verlesenen Rechnung für das Grabmal verausgab haben will; die den Mündeln zur Last geschriebene Hälfte ergab also noch einen Profit für Diog. — τίθησι] 'bringt in Rechnung', wie Diphilos bei Athen. VII, 292^b: διαλογίζεται τοῖς συμπλέονσιν ὁπόσον ἐπιβάλλει μέρους τιθεῖς. Theophr. Char. 23: τὰς τριηραρχίας εἶπεν ὅτι οὐ τίθησιν οὐδὲ τὰς λειτουργίας ὅσας λειλυτούργηκεν: vollständig ἐν λόγῳ θεῖναι. Antiphanes bei Athen. III, 84^c: τοῦτων ὀβολὸν εἰ πολὺ τίθημι. λογισῶμαι γάρ. Eupolis bei Pollux Onom. IX, 59: δεῖπνον θῆς ἐκατὸν δραχμᾶς οἶνον θῆς ἑτέραν μνᾶν. Metaphorisch Demosth. I,

Διονύσια τοίνυν, ὧς ἄνδρες δικασταί (οὐκ ἄτοπον γάρ μοι δοκεῖ καὶ περὶ τούτου μνησθῆναι), ἐκκαίδεκα δραχμῶν ἀπέφαινεν ἐωνημένον ἀρνίον καὶ τούτων τὰς ὀκτὼ δραχμὰς ἐλογίζετο τοῖς παισίν· ἐφ' ᾧ ἡμεῖς οὐχ ἥκιστα ὠργίσθημεν· οὕτως, ὧς ἄνδρες, ἐν ταῖς μεγάλαις ζημίαις ἐνίοτε οὐχ ἥττον τὰ μικρὰ λυπεῖ τοὺς ἀδικουμένους· λίαν γὰρ φανερὰν τὴν
 22 πονηρίαν τῶν ἀδικούντων ἐπιδείκνυσιν. Εἰς τοίνυν τὰς ἄλλας ἐορτὰς καὶ θυσίας ἐλογίσατο αὐτοῖς πλεῖν ἢ τετρακισχιλίας δραχμὰς ἀνηλωμένας ἕτερά τε παμπλήθη, ἃ πρὸς τὸ κεφάλαιον

10: δικαῖος λογιστὴς τὸ πολλὰ ἀπολωλέκεναι τῆς ἡμετέρας ἀμελείας ἂν θείη. Plat. Phileb. 57^a: κατὰ τὴν ἐμὴν ψῆφον τιθεῖν ἂν. Ebenso im Latein. ponere. Vgl. zu § 28. — Διονύσια] Gemeint sind die kleinen oder ländlichen Dionysien (Δ. τὰ μικρὰ oder τὰ κατ' ἀγρούς), so lange sie im Peiraeus, die grossen oder städtischen (Δ. τὰ μεγάλα oder τὰ κατ' ἀστυ), seitdem sie in der Stadt wohnten; jene wurden im Monat Poseideon (December), diese im Elaphebolion (März) gefeiert. Schömann, Alt. II, 466. — Ueber das Fehlen des Artikels Kr. 50, 2, 11; ebenso XXI, 2: χορηγῶν εἰς Διονύσια. Lysias setzt nie den Artikel zu den Namen der Feste. Vgl. zu I, 20. — οὐκ ἄτοπον] Die Entschuldigung, weil der Posten kaum der Rede werth war. — ἐωνημένον] doch wohl jährlich. — ἀρνίον] 'ein Böckchen', das bei den Dionysien übliche Opferthier. Ein solches, allerdings von mittelmässiger Qualität, kostete nach Menander bei Athen. IV, 146^o 10 Drachmen (etwas über 2 Thlr. 20 Gr.); also hatte Diog. durch seine Berechnung (16 Dr. = 4 Thlr. 8 Gr.), wovon er die Hälfte auf das Conto der Kinder schrieb, seine Ausgabe bis auf eine Kleinigkeit wieder einkommen, abgesehen davon, dass es schmutzig war, die Mündel überhaupt zu einem Beitrage für das Fest heranzuziehen. — τὰς ὀκτὼ δραχμὰς] Der Artikel bezeichnet den bestimmten Theil des gegebenen Ganzen (Kr. 50, 2, 8), wie z. B. Demosth. XVIII, 238: τῶν τριῶν, τριακοσίων οὐσῶν τῶν

πασῶν, τὰς διακοσίας ἢ πόλιν παρῆσχετο. Bei Lysias noch XXII, 8: παρακαλέσαντας τοὺς ἄρχοντας (die fünf sitzofylaken) ἠρωτῶμεν· καὶ οἱ μὲν τέτταρες (nach Bergk für δύο) οὐδὲν ἔφασαν εἰδέναι. — οὕτως] zu I, 2. — ζημίαις] 'Verluste', wie §§ 25. 29. Gegensatz zu κέρδος VII, 12. vgl. 15. 26. Xenoph. Oecon. I, 7: τὰ βλάπτοντα ζημίαν νομίζω μᾶλλον ἢ χορήματα. Plat. Hipparch. 226^o: κέρδος ἐναντίον τῇ ζημίᾳ. Auch als kaufmännischer Ausdruck: ζημίαν ποιεῖν 'Schaden machen' Aristoph. Fried. 1226. Plut. 1124. φανερά ζαμία 'offenbarer Schaden' Acharn. 737. Antiphanes bei Stobae. Floril. LI, 18. Ebenso ζημιῶν 'in Schaden bringen' unten § 27. XIII, 2; ζημιουῖσθαι im Gegensatz zu ὠφελεῖσθαι XXIX, 4. Isae. X, 16. Demosth. XXII, 51; zu κερδαίνειν Isae. I, 23; zu ἀποκερδαίνειν Andok. I, 134. — μικρὰ] 'Kleinigkeiten'.

22. τὰς ἄλλας ἐορτὰς] deren Zahl bekanntlich in Athen überaus gross war. [Xen.] Staat der Ath. 3, 8: ἄγουσιν Ἀθηναῖοι ἐορτὰς διπλασίους ἢ οἱ ἄλλοι. — ἕτερά τε] Ueber τε zu § 1. — πρὸς τὸ κεφάλαιον συνελογίζετο] 'summierte, um die Generalsumme (seiner Rechnung) herauszubekommen', also die 7²/₃ Talent. Ueber πρὸς Kr. 68, 39, 7; derselbe Gebrauch Isae. VI, 45: πρὸς ὑπερβολὴν ἀναίσχυντίας ('um die Schamlosigkeit übertoll zu machen') προσμεμαρτυρήσας; vgl. Lys. XIX, 22: προσδεῖν ἔφη ἀργύριον πρὸς τὸν μισθὸν τοῖς πελτασταῖς, 'um den Sold zu bestreiten'. — τὸ κεφάλαιον] Im Rechnungswesen

συνελογίζετο, ὥσπερ διὰ τοῦτο ἐπίτροπος τῶν παιδίων καταλειφθεὶς, ἵνα γράμματα αὐτοῖς ἀντὶ χρημάτων ἀποδείξειε καὶ πενεστάτους ἀντὶ πλουσίων ἀποφήνεια καὶ ἵνα, εἰ μὲν τις αὐτοῖς πατρικὸς ἐχθρὸς ᾗν, ἐκείνου μὲν ἐπιλάθωνται, τῷ δ' ἐπιτρόπῳ, τῶν πατρῶων ἀπεστερημένοι, πολεμῶσιν. Καί- 23 τοι εἰ ἡβούλετο δίκαιος εἶναι περὶ τοὺς παῖδας, ἐξῆν αὐτῷ κατὰ τοὺς νόμους, οἳ κεῖνται περὶ τῶν ὀρφανῶν καὶ τοῖς ἀδυνάτοις τῶν ἐπιτρόπων καὶ τοῖς δυναμένοις, μισθῶσαι τὸν οἶκον ἀπηλλαγμένος πολλῶν πραγμάτων ἢ γῆν πριάμενος ἐκ

a) Capital, wie caput = τὸ ἀρχαῖον (Gegensatz τόκος Aesch. III, 104), b) wie hier 'Gesamtsumme' (τὸ σύμπαν κεφάλαιον Demosth. XXXXVII, 64), ebenso Demosth. XXVII, 10. 11. 24: ἀναλώματος κεφάλαιον εἰς αὐτοὺς λογίζεται χιλίας (δραχμάς). Die Gesamtsumme ward in den Rechnungsbüchern oben an geschrieben, daher ἀναλογίζεσθαι 'addieren'; zu XIV, 47. — ὥσπερ — καταλειφθεὶς] ironisch; zu XII, 7. — γράμματα — χρημάτων] Ueber die bei Ly-sias nicht häufige Paronomasie zu XXV, 24. — πατρικὸς ἐχθρὸς] dessen Verfolgung ihnen nach der zu XIV, 2 besprochenen Anschauung geboten gewesen wäre. Ueber πατρικὸς zu XIV, 40. — ἐκείνου μὲν] Ueber die ἐπανάληψις des μέν zu XIV, 11. — ἐπιλάθωνται] Der Conj. lässt die Absicht (natürlich ironisch, wie ja die ganze Stelle gefärbt ist) in der Gegenwart fortbestehend erscheinen (zu XII, 7), wie recht deutlich z. B. XXVIII, 14: οἱ τριάκοντα ἐπὶ τοῦτ' ἐχειροτονήθησαν ἵνα κακῶς ὑμᾶς ποιήσειαν· τούτοις δὲ (τοῖς ἀρχουσιν) ὑμᾶς αὐτοὺς ἐπετρέφατε, ὡς μεγάλην καὶ ἐλευθέραν τὴν πόλιν ποιήσωσιν. Die Aufeinanderfolge von Optativ und Conj. im Finalsatze wie Demosth. LIII, 18: ἐδεήθην τῶν δικαστῶν μὴ θανάτου τιμῆσαι αὐτῷ, οὐχ ἵνα ἀποθάνῃ ὁ Ἀργεοῦσιος, ἀλλ' ἵν' ἐγὼ μηδένα Ἀθηναίων ἀπεικονῶς εἴην. Aken. Tempus, und Modus § 140. — πολεμῶσιν] von Privatstreitigkeiten auch Isae. I, 15: Δεινία πολέμων ('im Kriege liegend') ταύτας τὰς διαθήκας διέ-

θετο. Demosth. LVIII, 44: φασὶ πολεμεῖν ἀλλήλοις οὐ πολεμοῦντες. Isokr. XII, 20. Entsprechend πολέμιος Isae. IX, 37. Auch von politischen Gegnern Demosth. XVIII, 31.

23. οἳ κεῖνται — δυναμένοις] Die Gesetze gestatteten dem Vormunde, der das Vermögen des Mündels selbst zu verwalten (διοικεῖν, διαχειρίζεσθαι) nicht im Stande oder nicht Willens war, das Gesamtvermögen (οἶκος, zu XII, 93) incl. des baaren Geldes an den Meistbietenden zu verpachten (μισθοῦν), wozu der erste Archon einen Termin anberaumte (Isae. VI, 36 f.). Der Pächter (ὁ μισθοῦμενος) musste ein durch verpflichtete Taxatoren (ἀποτιμηταί) abgeschätztes Unterpfand (ἀποτίμῃα) stellen, meist dadurch, dass er dem Mündel Hypothek bestellte; das betreffende Grundstück ward durch eine Pfandsäule (ὄρος) bezeichnet. Die Jahresrente konnte bis über 12⁰/₁₀₀ steigen. Meier, Process 294 f. Schäfer, Demosthenes I, 247. Versäumte der Vormund diese Pflicht, oder verpachtete er unter ungünstigen Bedingungen, so konnte jeder Bürger durch φάσις (E. § 3) gegen ihn einschreiten (Isae. XI, 34; namentlich Etym. Magn. S. 789, 1 s. φάσις). — ἀδυνάτοις] körperlich oder durch Geschäfte. — ἀπηλλαγμένος] Nach ἐξῆν αὐτῷ erwartete man ἀπηλλαγμένῳ (wie Demosth. XXVII, 58: τούτῳ ἐξῆν μηδὲν ἔχειν τούτων τῶν πραγμάτων μισθῶσαντι τὸν οἶκον); doch der Nomin. (und ebenso πριάμενος) κατὰ σύνεσιν, weil ἐξῆν αὐτῷ = ἡδύνατο: zu XII, 7. — γῆν πριάμενος] Das Baarver-

τῶν προσιόντων τοὺς παῖδας τρέφειν· καὶ ὁπότερον τοῦτων ἐποίησεν, οὐδενὸς ἂν ἦττον Ἀθηναίων πλούσιοι ἦσαν. Νῦν δέ μοι δοκεῖ οὐδεπώποτε διανοηθῆναι ὡς φανεράν καταστήσων τὴν οὐσίαν, ἀλλ' ὡς αὐτὸς ἔξων τὰ τούτων, ἡγούμενος δεῖν τὴν αὐτοῦ πονηρίαν κληρονόμον εἶναι τῶν τοῦ τεθνεώ-
 24 τος χρημάτων. Ὁ δὲ πάντων δεινότατον, ὃ ἄνδρες δικασταί· οὗτος γὰρ συντριηραρχῶν Ἀλέξιδι τῷ Ἀριστοδίκου, φάσκων δυοῖν δεούσας πεντήκοντα μνᾶς ἐκείνῳ συμβαλέσθαι τὸ ἡμῖς

mögen hätte in Grundstücken angelegt werden können (ἐγγειον καθεστάναι τὴν οὐσίαν Lys. fragm. 91), von deren Ertrag die Mündel hätten reichlich Subsistenz haben und ihren politischen Verpflichtungen (τὰ πρὸς τὴν πόλιν Demosth. XXVII, 60) genügen können. — ὁπότερον] 'was von beiden auch', indefinites Relativ, Kr. 25, 10, 5. In der Regel folgt ἂν c. conj., wenn die Wahl bei der Alternative noch freigelassen ist; hier aber vertritt der Relativsatz die Protasis eines Bedingungssatzes der Irrealität, wie Plat. Protag. 327^b: ὅτου ἐτυχεν ὁ υἱὸς εὐφυνέστατος γενόμενος εἰς ἀλλήσιν, οὗτος ἂν ἐλλόγιμος ἦν ἔξῃ. Demosth. XIX, 29. Aken T. u. M. § 193. ὁπότερον also = εἰ θάτερον. — οὐδενὸς ἦττον] 'nicht weniger reich als einer'; zu XXV, 12. — νῦν δέ] nunc vero; zu XII, 22. — φανεράν καταστήσων τὴν οὐσίαν] durch Verwandlung des baaren Geldes in Grundbesitz (vgl. zu XII, 83) oder durch Verpachtung des Gesamtvermögens, wobei auch die Höhe der vorhandenen Kassenbestände oder chirographischen Forderungen hätte angegeben werden müssen. Auch bei der Einzeichnung des Mündels in die Vermögenssteuerlisten (zu § 24) konnte der Vormund τὸ πλῆθος τῶν χρημάτων ἐμφανὲς ποιεῖν (Demosth. XXVIII, 4). — διανοεῖσθαι 'daran denken, beabsichtigen', mit ὡς c. ptc. Fut. nach Analogie von παρασκευάζεσθαι. doch nicht häufig. Demosth. L, 26: ὡς πεῖσων ἐκείνον διανοῦ. Plat. Menex. 241^d.: ἡγγέλλετο βασιλεὺς διανοεῖσθαι ὡς ἐπιχειρήσων πάλιν

ἐπὶ τοὺς Ἕλληνας. — τὴν πονηρίαν κληρονόμον] Ueber die Personification Proleg. § 12, Anm. 60.

24. ὁ — δεινότατον· οὗτος γὰρ κτλ.] Ueber die Satzform Kr. 51, 13, 13. Isokr. IX, 64: ὁ δὲ πάντων δεινότατον· τὴν γὰρ πόλιν οὐχ οἷός τ' ἐγένετο χειρώσασθαι. Der Inhalt eines solchen ankündigenden Relativs wird bei Lysias sonst weder durch γὰρ noch durch ὅτι (z. B. Isokr. XIII, 5. XV, 250), wohl aber durch εἰ (XXVI, 1: ὁ δὲ ἔγωγε ἀγανακτῶ, εἰ ἦκει κτλ.; vgl. Isokr. VI, 56. XIV, 17) oder asyndetisch angefügt; XXX, 29: ὁ δὲ πάντων δεινότατον· ὑπογραμματοῦσαι οὐκ ἔξεστιν (ebenso Demosth. XXI, 79). Sehr selten ist im Relativsatz die copula, z. B. [Andok.] IV, 16. Demosth. XX, 152 (ὑπάρχει). — συντριηραρχῶν] Seitdem der peloponnesische Krieg den Wohlstand der athenischen Bürgerschaft gebrochen hatte, durften 2 συντριηραρχοὶ (σύνδυο ἡμὲν οἱ τριηραρχοὶ Demosth. XXI, 154) zur gemeinsamen Bestreitung der Kosten der Trierarchie (zu § 26) zusammentreten; bald rechnete man es sich als Verdienst an, allein Trierarch gewesen zu sein (Isae. VII, 38). Der hier erwähnte Fall ist der älteste uns bekannte dieser Art. Böckh, Staatsh. I, 710. — δυοῖν δεούσας] Das Ptcp. δέων (selten ἀποδέων, bei Herodot κατὰδέων) in solchen Wendungen eigentlich 'ermangelnd', d. h. 'weniger'. Kr. 24, 2, 9. Bei Lysias sonst nichts der Art, wohl aber das unpersönliche μικροῦ λείποντος XIX, 43. — συμβαλέσθαι] Die Syntrierarchen schlossen einen Vertrag (συνθήκαι) über die bei-

τούτοις ὀρφανοῖς οὕσι λελόγισται, οὓς ἡ πόλις οὐ μόνον παῖδας ὄντας ἀτελεῖς ἐποίησεν, ἀλλὰ καί, ἐπειδὴν δοκιμασθῶσιν, ἐνιαυτὸν ἀφῆκεν ἀπασῶν τῶν λειτουργιῶν· οὗτος δὲ πάππος ἂν παρὰ τοὺς νόμους τῆς ἑαυτοῦ τριηραρχίας παρὰ τῶν αὐτοῦ θυγατριδῶν τὸ ἥμισυ πράττεται. Καὶ ἀποπέμψας εἰς τὸν 25 Ἀδρίαν ὀκτάδα δυοῖν ταλάντων, ὅτε μὲν ἀπέστελλεν, ἔλεγε πρὸς τὴν μητέρα αὐτῶν, ὅτι τῶν παίδων ὁ κίνδυνος εἴη, ἐπειδὴ δὲ ἐσώθη καὶ ἐδιπλασίασεν, αὐτοῦ τὴν ἐμπορίαν ἐφασκεν εἶναι. Καίτοι εἰ μὲν τὰς ζημίας τούτων ἀποδείξει, τὰ δὲ σωθέντα τῶν χρημάτων αὐτὸς ἔξει, ὅποι μὲν ἀνήλωται τὰ χρήματα, οὐ χαλεπῶς εἰς τὸν λόγον ἐγγράφει, ῥαδίως δὲ ἐκ τῶν

derseitigen Obliegenheiten (Demosth. L, 68), gewiss auch die pecuniären. συμβαλέσθαι oder συμβαλεῖν (Isae. V, 36) das eigentliche Wort von der Zahlung der auf die Contribuenten fallenden Quote. — ἀτελεῖς] ἀτέλεια, immunitas, ist Freiheit von öffentlichen Leistungen, in specie den Leiturgieen, nicht wegen des mangelnden Census (der Minimalcensus war 3 Talente), sondern durch Privilegium, dessen Abschaffung im J. 356 Leptines ohne Erfolg beantragte. Unmündige waren frei (Demosth. XIV, 16) sowohl von den regelmässigen (ἐγκύκλιοι) Leiturgien, als von der ausserordentlichen der τριηραρχία, ein Benefiz, das sie auch noch während des ersten Jahres ihrer Volljährigkeit genossen; Schömann, Alterth. I, 477. Zur Vermögenssteuer (εἰσφορά) allerdings ward auch das Pupillarvermögen herangezogen (der unmündige Demosthenes war Vorstand, ἡγεμών, einer Steuersection, συμμορία; Demosth. XXVIII, 4); doch gehörte diese nicht zu den λειτουργίαι (Böckh, Staatsh. I, 594). — ἐποίησεν — ἀφῆκεν] Die Aoriste mit Rücksicht auf den Zeitpunkt des Erlasses der gesetzlichen Bestimmungen. — τῆς τριηραρχίας] prägnant: 'der Kosten seiner Tr.'

25. εἰς τὸν Ἀδρίαν] bei den Attikern meist ὁ Ἀδρίας ohne κόλπος; mit κόλπος bei den Geographen. — δυοῖν ταλάντων] Ueber den Gen. Kr. 47, 8, 4. wohl

technischer Ausdruck der Handelsprache so gut wie ζημία und διπλασιάζειν. — ὅτι — εἴη] Der Vormund sollte das Mündelvermögen hypothekarisch anlegen (Lys. fragm. 91: ὁ νόμος κελεύει τοὺς ἐπιτρόπους τοῖς ὀρφανοῖς ἔγγειον τὴν οὐσίαν καθιστάναι). Auf Seezins (zu § 6) es auszuleihen scheint zwar nicht gesetzlich verboten gewesen zu sein, aber bei dem grossen Risiko entschloss sich der Vormund wohl nicht leicht dazu. Im vorliegenden Falle ist übrigens von einem solchen Ausleihen auf Seezins nicht die Rede; Diog. gab vor, er habe 2 Talente des Pupillarvermögens in einem überseeischen Handelsgeschäfte angelegt, allerdings um so gewissenloser, als das adriatische Meer wegen seiner Stürme sprichwörtlich war (Lys. fragm. 1, 4). — ὁ κίνδυνος] 'das Risiko'. — ἐσώθη] 'glücklich heimgelkehrt war'; zu XIII, 79. — ἐδιπλασίασεν] 'das Doppelte (des Anlagecapitals) eingebracht hatte'. — τὴν ἐμπορίαν] 'das Geschäft'. So Aristoph. Vög. 594. — τὰς ζημίας] zu § 21. — τούτων] sc. οὕσας. — εἰς τὸν λόγον] 'die Vormundschaftsrechnung', ὁ λόγος τῆς ἐπιτροπῆς Demosth. XXVII, 39. XXXVIII, 14, 15, wofür § 19 ὁ λογισμός, § 26 τὰ γράμματα; wie hier Demosth. XXIX, 37: γράφειν ἐν τῷ λόγῳ. Der Vormund ἀποφέρει τὸν λόγον (Demosth. XXVII, 20. XXVIII, 9), der majoren gewordenen Mündel λόγον

- 26 ἀλλοτριῶν αὐτὸς πλουτήσῃ. Καθ' ἕναστος μὲν οὖν, ὃ ἄνδρες δικασταί, πολὺ ἂν εἴη ἔργον πρὸς ὑμᾶς λογίζεσθαι· ἐπειδὴ δὲ μόλις παρ' αὐτοῦ παρέλαβον τὰ γράμματα, μάρτυρας ἔχων ἡρώτων Ἀριστόδικον τὸν ἀδελφὸν τὸν Ἀλεξίδος (αὐτὸς γὰρ ἐτύγχανε τετελευτηκώς), εἰ ὁ λόγος αὐτῷ εἴη ὁ τῆς τριηραρχίας· ὁ δὲ ἔφασκεν εἶναι, καὶ ἐλθόντες οἴκαδε εὗρομεν Διογεΐτονα τέτταρας καὶ εἴκοσι μνᾶς ἐκείνῳ συμ-
- 27 βεβλημένον εἰς τὴν τριηραρχίαν· οὗτος δὲ ἀπέδειξε δυοῖν δεούσας πεντήκοντα μνᾶς ἀνηλωκέαι, ὥστε τούτοις λελογίσθαι ὅσον περ ὅλον τὸ ἀνάλωμα αὐτῷ γεγένηται. Καίτοι τί αὐτὸν οἴεσθε πεποιημέναι περὶ ὧν αὐτῷ οὐδεὶς σύνοιδεν ἀλλ' αὐτὸς μόνος διεχειρίζεν, ὃς ἂ δι' ἐτέρων ἐπράχθη καὶ οὐ χαλεπὸν ἦν περὶ τούτων πυνθέσθαι, ἐτόλμησε ψευδόμενος τέτταρσι καὶ εἴκοσι μναῖς τοὺς αὐτοῦ θυγατριδοὺς ζημιῶσαι; Καί μοι ἀνάβητε τούτων μάρτυρες.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

- 28 Τῶν μὲν μαρτύρων ἀκηκόατε, ὃ ἄνδρες δικασταί· ἐγὼ δ'

ἀπαιτεῖ (Demosth. XXX, 15). Gedanke: Diog. wird nur das Ausgabebestand füllen, die Einnahmen vertuschen und sich selbst bereichern.

26. λογίζεσθαι] 'die Berechnung machen' gegenüber der betrügerischen des Diog.; ebenso λογιῶμαι § 28. — τέτταρας καὶ εἴκοσι μνᾶς] so dass er durch den schmählischen Betrug (§ 24) für seine Person ganz kostenfrei geblieben war. Der Durchschnittssatz für eine Trierarchie belief sich auf 40 Minen (über 1000 Thaler); wenn der Sprecher bei Lys. XXI, 2 in 7 Jahren 6 Talente daran gesetzt hat, so hat er eben ein Uebriges gethan (§ 5); auch die 80 Minen XIX, 42 sind schwerlich die Kosten einer Trierarchie.

27. ὅσον περ] 'geradeso viel als'; zu § 15. — καίτοι τί αὐτόν κτλ.] Ein abgekürzter Schluss (ἐνθύμημα) wie Isokr. XVII, 50: καίτοι ὅστις περὶ πραγμάτων οὕτω φανερώων ἐπεχειρεῖ ψεύδεσθαι, πῶς χρὴ πιστεῦναι αὐτῷ περὶ ὧν μόνος πρὸς μόνον ἐπράξεν; — περὶ ὧν — ἀλλ' αὐτός] Das Relativpronomen ist zum zweiten

Gliede in anderem Casus (ᾧ) zu wiederholen (Kr. 60, 6); am häufigsten so im Nominativ (z. B. Isokr. XII, 231: ὑπέβαλον τῷ παιδί τὸν λόγον, ὃν ὀλίγῳ μὲν πρότερον μεθ' ἡδονῆς διήλθον, μικρῷ δ' ὕστερον ἡμελλέ με λυπήσειν), doch auch im Accus. (Demosth. XX, 149: ὧν ὁ δῆμος μαρτυρίας ἔσθῃ καὶ πάντες ἴσασιν), Dativ (Isokr. XVIII, 58: ἧς λειτουργίας οὐ μόνον ἂν μοι δικαίως ἔχοιτε χάριν, ἀλλὰ καὶ τεκμηρίῳ χρῆσαισθε, ταύτης μνησθήσομαι. Plat. Gorg. 482^a). Ebenso im Lateinischen, z. B. Liv. X, 29: pontifex, cui lictores Decius tradiderat iusseratque (= quem eundem iusserat) pro praetore esse (Weissenborn zu Liv. IX, 1). — αὐτὸς μόνος] Die Worte stehen ἐκ παραλλήλου, wie öfters bei Lysias; auch μόνος αὐτὸς καθ' ἑαυτόν Lys. XXVI, 11. Getrennt Demosth. XX, 64: Χαβρίας αὐτὸς ἐτιμήθη παρ' ὑμῖν μόνος. Vgl. zu § 28. — περὶ τούτων] Uebergang von der relativen zur demonstrativen Satzform; zu XXV, 11. — ζημιῶσαι] zu § 21. — μάρτυρες] die § 26 erwähnten Zeugen, die auch Einsicht in die Rechnungen genommen hatten.

ὅσα τελευτῶν ὁμολόγησεν αὐτὸς ἔχειν χρήματα, ἐπὶ τὰ τέλαντα καὶ τετταράκοντα μνᾶς, ἐκ τούτων αὐτῶν λογιούμεαι, πρόσοδον μὲν οὐδεμίαν ἀποφαίνων, ἀπὸ δὲ τῶν ὑπαρχόντων ἀναλίσκων, καὶ θήσω, ὅσον οὐδεὶς πώποτε ἐν τῇ πόλει, εἰς δύο παῖδας καὶ ἀδελφὴν καὶ παιδαγωγὸν καὶ θεράπαιναν χιλίας δραχμὰς ἐκάστου ἐνιαυτοῦ, μικρῷ ἔλαττον ἢ τρεῖς δραχμὰς τῆς ἡμέρας. Ἐν ὅκτῳ αὐταὶ ἔτεσι γίνονται ὀκτακισχίλια δραχμαί, καὶ ἀποδείκνυνται ἕξ τέλαντα περιόντα [τῶν ἐπὶ τὰ τέλαντων] καὶ εἴκοσι μναί. Οὐ γὰρ ἂν δύναίτο ἀποδεῖξαι οὐθ' ὑπὸ τῶν ληστῶν ἀπολωλεκῶς οὔτε ζημίαν εἰληφῶς οὔτε χρήσταις ἀποδεδωκῶς

28. αὐτός] verb. mit ὁμολόγησεν. Ueber τελευτῶν zu § 20. — ἐπὶ τὰ μνᾶς] zu § 20. — ἐκ τούτων αὐτῶν] 'nur danach'. Ueber αὐτός Kr. 51, 6, 7; oft so bei Platon und Demosthenes, z. B. XXVII, 59: διεξάτω μὴ διπλάσιά μοι γεγενημένην, ἀλλ' αὐτὰ τὰ ἀρχαῖα ἐμοὶ πάντα ἀποδεδωμένα. LIV, 44: αὐτὰ τὰ ὀφειλόμενα ἀποδώσουσιν. πρόσοδον] durch Verzinsung. Bei der Höhe des attischen Zinsfusses (zu X, 18) hätte die genannte Summe nicht bloß für den Unterhalt der Kinder ausgereicht, sondern, nur zu 12% angelegt, noch 4—5000 Drachmen jährlichen Ueberschuss ergeben müssen. — ἀπὸ τῶν ὑπαρχόντων] 'vom Stammcapital', wie Demosth. XXVII, 64: ἀρχαῖα τῶν ὑπαρχόντων ἐκ τῶν ἐμῶν πολλῶ μείζω πεποιήκασιν. — ἀναλίσκων] bei der Berechnung. — θήσω] 'ich will ansetzen', wie Demosth. XX, 21: εἰσὶ τῶν ξένων ἀτελεῖς, δέκα θήσω; zu § 21. — παιδαγωγόν] der den Knaben zu beständiger Begleitung (namentlich in die Schule, Plat. Lysis 208^c) und Aufsicht beigegeben war. Plat. Symp. 183^c. Vgl. zu § 16. — θεράπαιναν] zur Bedienung der Schwester. — χιλίας δραχμὰς] ca. 260 Thlr., in der That ein relativ hoher Ansatz, da in Sokrates' Zeiten eine Familie von 4 erwachsenen Mitgliedern mit weniger als der Hälfte, ca. 120 Thalern, auskommen konn-

te (Böckh, Staatsh. I, 157). Der unmündige Demosthenes nebst Schwester und Mutter (gewiss auch der nothwendigsten Dienerschaft) brauchte jährlich 7 Minen, etwas über 180 Thaler (Demosth. XXVII, 36). — μικρῷ ἔλαττον — δραχμὰς] genauer 2³/₄ Drachmen, etwa 22 Groschen.

29. ἀποδεῖξαι ἀπολωλεκῶς] ἀποδείκνυναι c. nom. ptcip. wie Isokr. XVIII, 21: ἐπεδείξασθε περὶ πολλοῦ ποιούμενοι τὰς συνθήκας. [Andok.] IV, 19, 29; ebenso δηλοῦν Antiph. II, δ, 8. Anderes zu XXV, 4. — ὑπὸ τῶν ληστῶν] Der Artikel bezeichnet die Gattung, nach Kr. 50, 3, 9; ebenso Hyperid. f. Lykophr. S. 23 Schneidewin: παρέχει ὥσπερ τοῖς λησταῖς ἐπισιτισμόν. Aristoph. Vög. 1427: ἵνα οἱ λησταὶ μὴ λυπῶσί με. — ἀπολωλεκῶς] ohne Object: 'einen Verlust gehabt', wie nachher ἀποδεδωκῶς 'eine Rückzahlung geleistet'. — ζημίαν εἰληφῶς] Für εἰληφῶς wollte man ὠφληκῶς (wie z. B. Demosth. XX, 9: ἡ πόλις οὐ μικρὰν ζημίαν ὠφλήσειν μέλλει). Doch ist wohl ζημίαν λαβεῖν 'Schaden haben' (über ζημία zu § 21) ein kaufmännischer Terminus, wie κέρδος λαβεῖν 'Profit machen' Aristoph. Ach. 906. Wolk. 1064. (Menander bei Meineke fragm. com. IV, 268). — χρήσταις] Also hatte Diodotos sein Vermögen schuldenfrei hinterlassen.

Die Rede über die Tödtung des Eratosthenes (I).

Einleitung.

1 Aus der drakontischen Legislatur hatte Solon die auf uraltem Gewohnheitsrecht¹⁾ und religiösen Anschauungen beruhenden Gesetze über Mord, Tödtung und verwandte Verbrechen in seine Gesetzgebung aufgenommen,²⁾ in der Weise, dass in dem betreffenden Capitel dieser Gesetzgebung ausdrücklich Drakon als Verfasser bezeichnet war.³⁾ Es entsprach der Ueberzeugung des Alterthums von der Nothwendigkeit, die Unverletzlichkeit des Ehe- und des Hausrechtes kräftig zu schützen, wenn diese Gesetze bestimmten, der Ehemann, der den bei seiner Frau ertappten Ehebrecher getödtet habe, sei rein von Blutschuld (*καθαρός, ὅσιος*⁴⁾) und dürfe somit nicht als Mörder verfolgt werden (*μὴ φεύγειν κτείναντα*).⁵⁾ Alte Beispiele der Sage sanctionnirten diese Satzung.⁶⁾ Auch wenn der beleidigte Ehemann es vorzog, auf gerichtlichem Wege die ihm angethane Schmach durch eine Schriftklage wegen Ehebruchs (*γραφὴ μοιχείας*), die bei den Thesmotheten⁷⁾ einzureichen war, zu ahnden, traf den überführten Verbrecher der Tod, noch verschärft durch die Versagung des Begräbnisses im heimischen Boden.⁸⁾ Dass es daneben dem Beleidigten auch freistand, den Ehebrecher so lange einzusperren, bis er Bürgen stellte für die Zahlung einer angemessenen Summe,⁹⁾ diese Anordnung be-

1) Antiph. V. 15: οἱ νόμοι οἱ περὶ φόνου κάλλιστα κεῖνται, οὓς οὐδείς πώποτε ἐτόλμησε κινήσαι. VI, 2: ὑπάρχει αὐτοῖς ἀρχαιοτάτοις εἶναι ἐν τῇ γῇ ταύτῃ, ἔπειτα τοὺς αὐτοὺς ἀεὶ περὶ τῶν αὐτῶν. — 2) Plut. Solon 17. Demosth. XXIII, 51. Aelian verm. Gesch. VIII, 10. — 3) Reste der drakont. Gesetzgebung über Tödtung (*Δρακόντος νόμος ὁ περὶ τοῦ φόνου*), die Bestimmungen über unvorsätzliche Tödtung (*φόνος ἀκούσιος*. E. zu Rede XII, § 1), sowie Bruchstücke eines die Aufzeichnung derselben anordnenden Volksbeschlusses aus dem J. 409 sind 1843 auf einer Marmorplatte bei der alten Metropolitankirche zu Athen aufgefunden und früher schon von Pittakis und Rangabé, neuerdings correcter von Köhler im Hermes, II, 1, 27 ff. veröffentlicht worden. — 4) zu XIII, 79. Demosth. XX, 158. Platon Gesetze IX, 865^a. — 5) unten zu §§ 28. 30. — 6) Pausan. IX, 36, 4. — 7) zu XV, 2. — 8) Dies ergibt sich jetzt aus Hyperid. f. Lykophron S. 30 Schneidewin; früher war das Strafmass nicht bekannt (Meier, Process 330). — 9) [Demosth.] LIX, 65.

ruhte auf dem alten Grundsatz der Compensation des Schadens selbst bei Tödtung oder Körperverletzung,¹⁰⁾ wenn schon die Sittenverderbniss späterer Jahrhunderte diese Erlaubnis in schmählicher Weise ausbeutete.¹¹⁾ Die Ehebrecherin verfiel nicht gerichtlicher Strafe, wohl aber mochte sie nicht blos in der Regel aus dem Hause des Gatten verstossen werden,¹²⁾ sondern sie ward auch von allen öffentlichen Opfern und sogar vom Zutritt zu den Heiligtümern ausgeschlossen, im Betretungsfalle jeglicher Unbill preisgegeben, ohne dass ihr gerichtliche Verfolgung derselben gestattet war¹³⁾; auch die Anlegung von Schmuck war ihr untersagt.

Die vorliegende Rede enthält ein Familiendrama, von dem 2 blutigen Schlussact abgesehen, im Stile des Menander; die Hauptrollen spielen eine leichtsinnige Frau, ein frivoler Roué und ein anfangs argloser, dann um so mehr erbitterter Ehemann; nicht fehlen die zur Zwischenträgerin gestempelte Dienerin und die die Katastrophe herbeiführende alte Frau. Euphiletos, ein schlichter junger Bürger von mässigem Besitz,¹⁴⁾ hatte anfangs mit seiner Frau bei bescheidenen Verhältnissen in glücklicher Ehe gelebt¹⁵⁾; dann aber war es einem jungen Manne¹⁶⁾ von verderbten Sitten,¹⁷⁾ Eratosthenes aus dem Demos Oie, gelungen, die Frau zu verführen; Euphilet, durch eine Warnung aus seiner Sorglosigkeit aufgeschreckt, hatte den Verführer ertappt und trotz aller Bitten mit dem Schwert¹⁸⁾ getödtet. Die Verwandten des Eratosthenes aber klagten den Euphilet des vorsätzlichen Mordes (*φόνος ἐκούσιος*) an, indem sie behaupteten, er habe aus Privatfeindschaft¹⁹⁾ den Eratosthenes in sein Haus gelockt²⁰⁾ und, obgleich er das Asyl des Herdes gesucht, schonungslos getödtet.²¹⁾

Diesen Beschuldigungen setzt Euphilet eine ruhige auf Zeu- 3 genaussagen²²⁾ gegründete Darlegung der Thatsachen entgegen, unter Berufung auf das Gesetz, welches ihm die blutige Sühne der erlittenen Schmach gestattete. Da er somit die Tödtung zugab, aber die Berechtigung derselben behauptete, so ist der Process unzweifelhaft vor dem Heliastengerichtshof beim Tempel des Apollon Delphinios²³⁾ vor sich gegangen²⁴⁾; die vorsitzende Behörde war, wie in allen Mordklagen, der Archon Basileus, der in seinem Amtlocal (*ἡ τοῦ βασιλέως στοά*²⁵⁾ die Klage entgegen ge-

10) § 32 und zu XIII, 2. — 11) zu § 25. — 12) Lys. XIV, 28. [Demosth.] LIX, 86. vgl. 81. — 13) [Demosth.] LIX, 85 ff. Aesch. I, 183: *Σόλων τὴν γυναικα, ἐφ' ἣν ἂν ἀλφ' μοιχός, οὐκ ἔα κοσμεῖσθαι οὐδ' εἰς τὰ δημοτελεῖα ἱερὰ εἰσιέναι· ἔαν δ' εἰσὶν ἡ κοσμηται, τὸν ἐντυχόντα κελεύει καταρρηγνύναι τὰ ἱμάτια καὶ τὸν κόσμον ἀφαιρεῖσθαι καὶ τυπτειν, εἰργόμενον θανάτον καὶ τοῦ ἀνάπηρον ποιῆσαι.* Vgl. Van den Es, de jure familiarum apud Athenienses libri III. S. 37 f. — 14) §§ 4. 9; zu §§ 8. 11. — 15) §§ 7. 10. — 16) § 37. — 17) § 16. — 18) zu § 41. — 19) §§ 4. 43. — 20) § 37 ff. — 21) § 27. — 22) §§ 29. 42. — 23) E. zu Rede XII, § 11. — 24) Schömann, Alterth. I, 486. — 25) Plat. Euthyphr. 24.

nommen hatte, Der Process war unschätzbar (*ἀτίμητος*²⁶); den Verurtheilten traf, sofern er nicht durch freiwilliges Exil dem Verdict der Geschworenen sich entzog,²⁷ der Tod²⁸) und Confiscation des Vermögens.²⁹) Gehalten ist die Rede wohl nicht lange nach 403,³⁰) genau ist die Zeit nicht zu ermitteln.³¹)

- 4 Die Rede hat älteren wie neueren Beurtheilern als ein Muster des schlichten Stils (*ἰσχνὸν γένος*) gegolten.³²) Die einfache, ans Alltägliche streifende,³³) daher auch einigermaßen wortreiche Ausdrucksweise, das Beiseitelassen alles rhetorischen Schmucks, sogar der herkömmlichen Appellationen an das Mitleid der Richter (denn nur durch treue Erzählung der Wahrheit will Euphiletos wirken) rechtfertigt das Lob, das man der *ῥήθοποιία* des Lysias zollt³⁴); der schlichte, im Reden nicht bewanderte³⁵) Bürger durfte nur so und nicht anders sprechen, sollte die Rede aus seinem Munde nicht fremdartig klingen. Eben daher erklären sich nicht bloß gelegentliche ziemlich derbe Ausfälle gegen die Richter,³⁶) sondern auch die kunstlosen, ja lockeren Verbindungen der Sätze, Freiheiten des stilistischen Ausdrucks,³⁷) wohl auch der häufige durch keinen Nachdruck motivierte Gebrauch des pronomens *ἐγώ*. Die Anlage der Rede ist durchaus einfach: Prooemium § 1—5 nebst Propositio (*πρόθεσις* oder *πρόβλημα*) § 4; die vortreffliche narratio (*διήγησις*) § 6—27, die in ihrem letzten Paragraphen schon in die Beweisführung (*confirmatio* o. *argumentatio*, *ἀπόδειξις*, § 27—36) überleitet; es folgt die refutatio (*λύσις*) der unbegründeten Behauptungen der Ankläger (§ 37—46), nicht auf Grund von Thatsachen, sondern durch Wahrscheinlichkeitsgründe (*εἰκότα*, *probabilia*); endlich das aus dem Tone der Bitterkeit schnell zum tiefen Ernste überspringende Schlusswort (*ἐπίλογος*, *peroratio*) § 47—50.

26) Meier, Process 193. In der Rede gegen Eratosthenes findet sich allerdings ein Strafantrag des Klägers; doch fiel dieser Process eben in eine Zeit des Ausnahmezustandes. — 27) Demosth. XXIII, 67. zu Lys. XII, 85. — 28) Antiph. V, 10: *νόμος κεῖται τὸν ἀποκτείναντα ἀνταποθάνειν*. — 29) unten § 50. — 30) § 30. — 31) Franz in seiner Ausg. des Lys. S. 251 setzt die Rede ins Jahr 397; Augerus (französ. Uebersetzung S. 2. 12) in grobem Irrthume ins J. 425. Vgl. Hölscher, de vita et scriptis Lysiae 47. — 32) Die Citate aus den alten Rhetoren bei Hölscher S. 46; von Neueren vgl. namentlich Girard, des caractères de l'Atticisme dans l'éloquence de Lysias (Paris 1854) S. 25 ff. (mit geeignetem Résumé und theilweiser eleganter Uebersetzung); Hirschig, Vertaling van de eerste redevoering van den Attischen Redenaar Lysias (Leyden 1855), angegriffen von W. Hecker, Lysias en Dr. W. A. Hirschig (Gröningen 1855); Replik gegen diese nicht unbegründete, aber theilweise zu harte Kritik von Hirschig, Demosthenes en Lord Brougham en Lysias en W. A. Hirschig à la W. Hecker (Leyden 1855). — 33) zu §§ 17. 22. 23. 39. 41. Vielleicht mit Beziehung auf Lysias sagt Isokr. XII, 1: *οἱ δεινοὶ περὶ τοὺς ἀγῶνας παραινοῦσι τοῖς νεωτέροις μελετᾶν τοὺς ἀπλῶς δοκοῦντας εἰρησθαι καὶ μηδεμιᾶς κομπότητος μετέχοντας λόγους, εἴπερ βούλονται πλεον ἔχειν τῶν ἀντιδίκων*. — 34) Proleg. § 14. — 35) § 5. — 36) §§ 36. 48 f. — 37) zu §§ 10. 27. 49.

ΥΠΕΡ ΤΟΥ ΕΡΑΤΟΣΘΕΝΟΥΣ ΦΟΝΟΥ ΑΠΟΛΟΓΙΑ.

Περὶ πολλοῦ ἂν ποιησαίμην, ὧς ἄνδρες, τὸ τοιούτους 1
ὑμᾶς ἐμοὶ δικαστὰς περὶ τούτου τοῦ πράγματος γενέσθαι,
οἰοίπερ ἂν ὑμῖν αὐτοῖς εἴητε τοιαῦτα πεπονθότες· εὖ γὰρ
οἶδ' ὅτι, εἰ τὴν αὐτὴν γνώμην περὶ τῶν ἄλλων ἔχοιτε, ἦνπερ
περὶ ὑμῶν αὐτῶν, οὐκ ἂν εἴη ὅστις οὐκ ἐπὶ τοῖς γεγενημένοις
ἀγανακτοίη, ἀλλὰ πάντες ἂν περὶ τῶν τὰ τοιαῦτα ἐπιτηδευ-
όντων τὰς ζημίας μικρὰς ἡγοῖσθε. Καὶ ταῦτα οὐκ ἂν εἴη 2
μόνον παρ' ὑμῖν οὕτως ἐγνωσμένα, ἀλλ' ἐν ἀπάσῃ τῇ Ἑλλάδι·

I. τὸ — γενέσθαι] Eine be-
liebte, nicht auf das Rechtsgefühl,
sondern den Affect der Richter
speculierende Wendung. Demosth.
LIV, 42: ἀξιῶ ὑμᾶς ὥσπερ ἂν αὐ-
τὸς ἕκαστος παθὼν τὸν πεπονη-
κότα ἐμίσει, οὕτως ὑπὲρ ἐμοῦ πρὸς
Κόνωνα τουτοῦ τὴν ὀργὴν ἔχειν.
XXI, 108. 225: δεῖ τούτοις βοηθεῖν
ὥσπερ ἂν αὐτῷ τις ἀδικουμένῳ.
XXXV, 87. Isokr. XIX, 51.
Denn, sagt Isokr. XV, 23, χρὴ
τοὺς νοῦν ἔχοντας τοιούτους εἶναι
κριτὰς τοῖς ἄλλοις, οἷον περ ἂν αὐ-
τοὶ τυγχάνειν ἀξιόσπειαν. Cic. de
inv. rhetor. I, 54, 105: locus indi-
gnationis est, per quem petimus
ab eis qui audiunt, ut ad suas res
nostras iniurias referant; si ad
mulieres pertinebit, de uxoris
suis cogitent. — περὶ τούτου τοῦ
πράγματος] um die die Untersu-
chung sich dreht, wie περὶ τουτοῦ
τοῦ πρ. Lys. XXIII, 1. — οὐκ ἂν
εἴη ὅστις οὐκ ἀγανακτοίη] Die
hypothetische Partikel gilt
auch für das relative Glied mit, wie
Antiph. V, 15: οὐδεὶς ἂν ἦν σοι
ὃς ἐκείνον τὸν ὄρκον διομοσάμενος

ἐμοῦ κατεμαρτύρησεν. Kr. 54, 10,
6. Doch ist auch Wiederholung
statthaft; Plat. Staat II, 360 B:
οὐδεὶς ἂν γένοιτο ὃς ἂν μείναιεν
ἐν τῇ δικαιοσύνῃ καὶ τολμήσειεν
ἀπέχεσθαι τῶν ἄλλοτρίων. — τὰς
ζημίας] 'die gesetzlichen Strafen'
(E. § 1); über den Artikel, den
man durch Zusatz von μεγίστας
oder πάσας erläutern wollte, zu §
48. — μικρὰς] 'noch für gering'
im Verhältniß zum Verbrechen, ob-
gleich sie das äusserste Strafmass
androhen (über den Gedanken zu
XII, 37). Ebenso Demosth. XXI,
92: εἰ ἀτιμία καὶ νόμων στέρησις
ἐκείνον τὰ δικημάτων προσήκουσά
ἐστι δίκη, τῆς γε ὕβρεως μικρὰ
θάνατος φαίνεται. [Andok.] IV,
4. Ebenso exiguus Cic. de prov.
consul. 11, 26: Reipublicae satis
erat tot dierum supplicatio quot
Mario (decreti sunt), dis immorta-
libus non erat exigua eadem gratu-
latio quae ex maximis bellis. Ueber
μέγας vgl. zu XV, 9.

2. καὶ ταῦτα — Ἑλλάδι] Ein
locus der sogen. amplificatio, der
locus ab auctoritate (ad Herenn.

περὶ τούτου γὰρ μόνου τοῦ ἀδικήματος καὶ ἐν δημοκρατίᾳ καὶ ὀλιγαρχίᾳ ἡ αὐτὴ τιμωρία τοῖς ἀσθενεστάτοις πρὸς τοὺς τὰ μέγιστα δυναμένους ἀποδέδοται, ὥστε τὸν χεῖριστον τῶν αὐτῶν τυγχάνειν τῷ βελτίστῳ· οὕτως, ὡς ἄνδρες, ταύτην τὴν
 3 ὕβριν ἅπαντες ἄνθρωποι δεινοτάτην ῥοῦνται. Περὶ μὲν οὖν τοῦ μεγέθους τῆς ζημίας ἅπαντας ὑμᾶς νομίζω τὴν αὐτὴν διάνοιαν ἔχειν καὶ οὐδένα οὕτως ὀλιγώρως διακεῖσθαι, ὅστις

II, 30, 48: primus locus sumitur ab auctoritate, quum commemoramus, quantae curae ea res fuerit — regibus, civitatibus, nationibus etc., maxime quomodo de his rebus legibus sanctum sit) wie Isokr. XIX, 50: νόμος ταύταις βοηθεῖ, ὃς δοκεῖ τοῖς Ἑλλήσιν ἅπασι καλῶς κείσθαι, noch weiter durch die Hinweisung auf die Barbaren gesteigert Demosth. XXXXIII, 22: οὐ μόνον παρ' ἡμῖν τοῦτο νενόμισται, ἀλλὰ καὶ παρὰ τοῖς ἄλλοις ἅπασι καὶ Ἑλλήσι καὶ βαρβάροις. XXI, 50. Isae. II, 24. Die Kehrseite [Andok.] IV, 6: ῥάδιον ἐντεῦθεν γνῶναι τὸν νόμον πονηρὸν ὄντα· μόνον γὰρ αὐτῷ τῶν Ἑλλήνων χρώμεθα καὶ οὐδεμίᾳ τῶν ἄλλων πόλεων ἐθέλει μιμήσασθαι. — Zur Sache Xen. Hieron. 3, 3: μόνους τοὺς μοιχοὺς νομίζουσι πολλὰ τῶν πόλεων νηποινεῖ ἀποτελεῖν, δηλονότι διὰ ταῦτα ὅτι λυμαντήρας αὐτοὺς νομίζουσι τῆς τῶν γυναικῶν φιλίας πρὸς τοὺς ἄνδρας εἶναι. — καὶ ἐν δημοκρατίᾳ καὶ ὀλιγαρχίᾳ] Ueber den fehlenden Artikel zu XXV, 7. — Die mehrseitig verlangte Wiederholung der Präposition vor ὀλιγ. scheint doch im Griechischen sowenig wie im Deutschen erforderlich. Lys. XVIII, 6: τοιαῦτα ἐνομίζετο τὰ ὑπάρχοντα αὐτῷ πρὸς τὸ ὑμέτερον πλήθος εἶναι καὶ διὰ τοὺς προγόνους καὶ αὐτόν (Cobet δι' αὐτόν); ebenda § 13 καὶ πρὸς τοὺς πολίτας καὶ (πρὸς Cobet) τοὺς ξένους. Isokr. XII, 105. Entscheidend sind Dichterstellen, wie Aristoph. Fried. 770: καπὶ τραπέζῃ καὶ ἔμπροσθίς. Ebenso darf bei τὲ — καί (Demosth. XXIII, 29. L, 40) und οὕτε — οὕτε (Demosth. XV, 23) an zweiter Stelle die Präpos.

fehlen. Vgl. zu X, 7 und XXXII, 10. — ἀποδέδοται] gesetzlich, wie Demosth. XXIII, 56: τοὺς ἐχθρὰ ποιῶντας ἐν ἐχθροῦ μέρει κολάζειν ἀπέδωκεν ὁ νόμος; zu § 30. — τὸν χεῖριστον — τῷ βελτίστῳ] im politischen Sinne, ursprünglich einseitig vom optimatistischen Parteistandpunkte aus, wie so oft πονηρός und χρηστός, δειλός und ἐσθλός in den Fragmenten des Theognis. Wie hier Xen. Hell. II, 3, 22: φάσκοντες βέλτιστοι εἶναι ἀδικώτεροι τῶν συνοφαντῶν ποιούμεν. IV, 4, 1. Ebenso die Comparative [Xen.] Staat der Ath. 3, 10: Ἀθηναῖοι αἰροῦνται τοὺς χεῖρους ἐν ταῖς πόλεσι ταῖς στασιαζούσαις· εἰ γὰρ ἤροῦντο τοὺς βελτίους, ἤροῦντ' ἂν οὐχὶ τοὺς ταῦτα γινώσκοντας σφίσιν αὐτοῖς; vgl. ebenda 1, 5; 3, 11. Hellen. II, 3, 32. — τῶν αὐτῶν τυγχάνειν] 'die nämliche Genugthuung', wie ja auch τυγχάνειν τιμωρίας nicht blos vom Bestraftwerden, sondern auch vom Erwirken der Satisfaction steht, z. B. Lys. X, 13 und Isokr. XX, 6: ἤκωπαρ αὐτοῦ δίκην ληψόμενος, ὑπὲρ ὧν προσήκει τοῖς ἐλευθέροις μάλιστα ὀργίζεσθαι καὶ μεγίστης τυγχάνειν τιμωρίας. — οὕτως] 'adeo', nicht zum Sup., sondern zum ganzen Satze gehörig, wie § 32. XXXII, 21. Demosth. LVIII, 59: οὕτως ἔλαττον παρὰ τισὶ τὸ δίκαιον ἰσχύει τῆς παρρησίας. Xen. Kyrop. VII, 1, 16: οὕτω πολλοὶ μοι δοκεῖ ἐν ἀσφαλεστάτῳ εἶναι. — ἅπαντες ἄνθρωποι] zu XIV, 33.

3. περὶ τοῦ μεγέθους τῆς ζημίας] dass sie im Verhältnis zur Grösse des Verbrechens eigentlich noch klein zu nennen sei. — τὴν αὐτὴν διάνοιαν] wie ich. — οὕτως — ὅστις] zu XIV, 35. —

οἶεται δεῖν συγγνώμης τυγχάνειν ἢ μικρᾶς ζημίας ἀξίους
 ἡγεῖται τοὺς τῶν τοιούτων ἔργων αἰτίους· ἡγοῦμαι δέ, ὥ 4
 ἄνδρες δικασταί, τοῦτό με δεῖν ἐπιδεῖξαι ὥς ἐμοίχευεν Ἐρα-
 τοσθένης τὴν γυναῖκα τὴν ἐμὴν καὶ ἐκείνην τε διέφθειρε καὶ
 τοὺς παῖδας τοὺς ἐμούς ἥσχυνε καὶ ἐμὲ αὐτὸν ὕβρισεν εἰς
 τὴν οἰκίαν τὴν ἐμὴν εἰσιών, καὶ οὔτε ἐχθρὰ ἐμοὶ καὶ ἐκείνῳ
 οὐδεμία ἦν πλὴν ταύτης, οὔτε χρημάτων ἔνεκα ἔπραξα
 ταῦτα ἵνα πλούσιος ἐκ πένητος γένωμαι, οὔτε ἄλλου κέρδους
 οὐδενὸς πλὴν τῆς κατὰ τοὺς νόμους τιμωρίας. Ἐγὼ τοίνυν 5
 ἐξ ἀρχῆς ὑμῖν ἅπαντα ἐπιδείξω τὰ ἐμαυτοῦ πράγματα, οὐδὲν
 παραλείπων, ἀλλ' ἅπαντα λέγων τάληθ'· ταύτην γὰρ ἐμοὶ
 μόνην ἡγοῦμαι σωτηρίαν, ἐὰν ὑμῖν εἰπεῖν ἅπαντα δυνηθῶ
 τὰ πεπραγμένα.

4. ὥς ἐμοίχευεν] Dies der Cardinalpunkt der Vertheidigung zur Rechtfertigung der vollzogenen Rache, gegenüber den falschen Anschuldigungen der Ankläger (E. § 2). Vgl. ad Herenn. I, 16, 26: Quaerenda ratio est quae causam facit et continet defensionem; inventa ratione firmamentum quaerendum est, id est, quod continet accusationem. Ex ratione defensionis et ex firmamento accusationis iudicii quaestio nascatur oportet, quam nos indicationem, Graeci κρινόμενον appellant. — διέφθειρε] 'verführte', wie §§ 8. 16. XIII, 66. Menander (fragm. bei Meineke IV, 70): οὗτός ἐστιν ὁ τὴν κόρην διεφθορώς. Demosth. XXXV, 27: διεφθάρκει ἦν ἐμοὶ μὲν οὐ καλὸν λέγειν, ὑμεῖς δ' ἴστε. Xen. Symp. 4, 52. — τοὺς παῖδας] Nach §§ 6. 9. 12. 14 hatte Euphilet nur ein Kind. Doch steht öfters der Plural in Phrasen, bei denen nicht die Zahl, sondern überhaupt nur das Vorhandensein von Kindern in Betracht kommt, wie § 26. Isae. II, 23. Ebenso Cic. p. Rosc. Am. 34, 96 uxor liberique von der Gattin und dem Sohn des ermordeten Roscius (Halm zu Cic. de imp. Pomp. 12, 33). — ἐμὲ αὐτὸν ὕβρισεν] zu XIV, 26. — εἰς τὴν οἰκίαν τὴν ἐμὴν εἰσιών] also mit Verletzung des so heilig gehaltenen Hausrechts (zu XII, 30).

Xen. Kyrop. I, 2, 2: αἱ πόλεις προστάττουσι μὴ βία εἰς οἰκίαν παρῆναι. — ἐχθρὰ] Weiter ausgeführt § 43. — ἔπραξα ταῦτα] Euphemistische Umschreibung eines ἀπέκτεινα, ähnlich § 44. — ἵνα — γένωμαι] Epexeget zu χρημάτων ἔνεκα; ähnlich [Lys.] XX, 31: οὐ χρημάτων ἔνεκα, ἵνα λάβοιμεν, εὖ ὑμᾶς ἐποιούμεν. — ἵνα — γένωμαι] Euph. leugnet nicht seine Dürftigkeit (E. § 2), sondern nur die Absicht des Reichwerdens auf solchem Wege. — πλὴν] ausgeschlossen nur an ἄλλον οὐδενός, nicht auch an κέρδους: 'sondern lediglich', wie Demosth. XXI, 181: οὔτε πομπεύων οὔτε δίκην ἡσυχῶς οὔτε ἀρεδρεῶν οὔτ' ἄλλην σκήψιν οὐδεμίαν ἔχων πλὴν ὕβριν τοιαῦτα πεποίηκεν.

5. ἐξ ἀρχῆς] beim Uebergange zur narratio; zu XII, 3. — ταύτην μόνην σωτηρίαν] 'dies für die einzige Rettung, wie XXXIV, 3: ἡγοῦμαι ταύτην μόνην σωτηρίαν εἶναι τῇ πόλει. Dieselbe Assimilation des pron. unten §§ 6. 16; mehr zu XXV, 13. — εἰπεῖν ἅπαντα δυνηθῶ] Durch diese Wendung sucht sich Euphilet als harmlosen, im Gerichtsgebrauch unerfahrenen (ἄπειρος, zu XII, 3) Mann ohne rednerische Befähigung (δεινότης, zu XII, 86) den Richtern zu empfehlen, ein beliebtes Moment im Proömium (Volkman, Herma-

- 6 Ἐγὼ γάρ; ὦ Ἀθηναῖοι, ἐπειδὴ ἔδοξέ μοι γῆμαι καὶ γυναιῖκα ἡγαρόμην εἰς τὴν οἰκίαν, τὸν μὲν ἄλλον χρόνον οὕτω διεκείμην ὥστε μήτε λυπεῖν μήτε λῖαν ἐπ' ἐκείνῃ εἶναι ὅτι ἂν θέλῃ ποιεῖν, ἐφύλαττόν τε ὡς οἶόν τε ἦν καὶ προσεῖχον τὸν νοῦν ὥσπερ εἰκὸς ἦν· ἐπειδὴ δέ μοι παιδίον γίγνεται, ἐπίστευον ἤδη καὶ πάντα τὰ ἑμαυτοῦ ἐκείνῃ παρέδωκα, ἡγού-
7 μενος ταύτην οἰκειότητα μεγίστην εἶναι. Ἐν μὲν οὖν τῷ πρώτῳ χρόνῳ, ὦ Ἀθηναῖοι, πασῶν ἦν βελτίστη· καὶ γὰρ οἰκονόμος δεινὴ καὶ φειδωλὸς καὶ ἀκριβῶς πάντα διοικοῦσα·

goras 35). Demosth. XXXII, 3: ἀκούσεσθε ἀνθρώπων πονηρίαν οὐ τὴν τυχοῦσαν, ἀνπερ ἐγὼ τὰ πεπραγμένα αὐτῷ πρὸς ὑμᾶς πολ-
λάκις (forte) εἰπεῖν δυνήσῃ.; vgl. XXXXI, 2. LVIII, 3. Isae. X, 1. Antiph. V, 1: ἐβουλόμην τὴν δύ-
ναμιν τοῦ λέγειν καὶ τὴν ἐμπει-
ρίαν τῶν πραγμάτων ἐξ ἴσου μοι
καθεστάναι τῇ συμφορᾷ. §2: βλά-
πτει με ἢ τοῦ λέγειν ἀδυναμία.
Ueber εἰπεῖν δύνασθαι zu XIV,
38.

6. τὸν ἄλλον χρόνον] 'die
frühere Zeit'; zu XIV, 10. — ὥστε
μήτε λυπεῖν] 'so dass ich ihr
weder Verdruss machte' (Aristoph.
Fried. 333: ἐπιδίδωμι τοῦτόγ' ὑμῖν
ὥστε μὴ λυπεῖν ἔτι) durch arg-
wöhnisches Mistrauen. Doch scheint
ein Begriff wie ἀπιστία ausgefallen
zu sein, wenn man nicht in λυπεῖν
eine Corruptel (man hat ἀπιστεῖν
oder ζηλοτυπεῖν vorgeschlagen) su-
chen will. — μήτε λῖαν ἐπ' ἐκεί-
νῃ εἶναι] Diese Vorsicht em-
pfehlt der Komiker Platon (bei
Meineke, fragm. com. II, 2, 648):
γυνὴ ἐὰν μὲν αὐτὴν κολάζῃς ἐστὶ
πάντων κτημάτων κρατίστον, ἐὼν
δ' ἀνῆς λῖαν. ὕβριστον χοῖρα κα-
κόλαστον. — ὅτι ἂν θέλῃ] Ueber
den Conj. mit ἂν trotz des regie-
renden historischen Tempus Kr.
54, 15, 2. — ἐφύλαττον] Euph.
hatte also von Anfang an ein schar-
fes Auge auf die Frau, ein Mis-
trauen, worüber eine Frau bei Ari-
stoph. Thesmoph. 418 ff. so bitter
sich beklagt. — προσεῖχον τὸν
νοῦν] 'ich passte auf'. — γίγνε-

ται—ἐπίστευον—παρέδωκα]
Ueber den schnellen Wechsel des
histor. praesens und der praeterita
Kr. 53, 1, 11 (Demosth. XXXII,
6: ὡς δ' ἡλίσκετο ὁ Ἡέστρατος
καὶ δόλῃν δώσειν ὑπέλαβε, φεύγει
καὶ δρίπτει αὐτὸν εἰς τὴν θάλατ-
ταν. Das Impf. ἐπίστευον von der
dauernden geistigen Disposition
(‘ich war vertrauensvoll’), der Aor.
παρέδωκα von der einmaligen
Handlung. — πάντα τὰ ἑμαυ-
τοῦ παρέδωκα] denn τὰς γυναι-
κας ἔχομεν τοῦ τῶν ἐνδον φύλακα
πιστὴν ἔχειν ἔνεκα [Demosth.]
LIX, 122. Vgl. dazu Xen. Oikon.
3, 15. Plat. Menon. 71^c. Daher
fragt Lysistrata bei Aristoph. Ly-
sistr. 495: οὐ τάνδον χρήματα πάν-
τως ἡμεῖς ταμιεύομεν ὑμῖν; Ek-
kles. 211 f. — οἰκειότητα μεγί-
στην] 'das festeste eheliche Band'.

7. οἰκονόμος δεινὴ] 'eine
gute Wirthin', wie in einem Frag-
ment des Phokylides (3 in Bergks
anthologia lyrica) eine begehrens-
werthe Frau geschildert wird: οἰ-
κονόμος ἀγαθὴ καὶ ἐπίσταται ἐρ-
γάζεσθαι. — φειδωλὸς] wie auch
Praxagora bei Aristoph. Ekkles.
659 f. ihrem Gatten verspricht:
ἡμεῖς βοσκήσομεν ὑμᾶς ταμιεύο-
μεναι καὶ φειδόμεναι καὶ τὴν γνώ-
μην προσέχουσιν. — ἀκριβῶς
πάντα διοικοῦσα] Ueber die
Verbindung des Ptcps und Adjec-
tivs in der Prädicatsstellung zu
XIV, 2. Ungern vermisst man ἦν,
was vielleicht hinter δεινὴ ausfiel.
— ἀκριβῶς 'genau', d. i. 'sparsam',
wie Xen. Oekon. 8, 10 unter den

ἐπειδὴ δέ μοι ἡ μήτηρ ἐτελεύτησε, πάντων τῶν κακῶν ἀπο-
θανοῦσα αἰτία μοι γεγένηται. Ἐπ' ἐκφορὰν γὰρ αὐτῇ ἀκο- 8
λουθήσασα ἡ ἐμὴ γυνὴ ὑπὸ τοῦ ἀνθρώπου ὀφθεῖσα χρό-
νῳ διαφθείρεται· ἐπιτηρῶν γὰρ τὴν θεράπαιναν τὴν εἰς
τὴν ἀγορὰν βαδίζουσαν καὶ λόγους προσφέρων ἀπώλεσεν
αὐτήν. Πρῶτον μὲν οὖν, ὧς ἄνδρες (δεῖ γὰρ καὶ ταυτ' 9
ὑμῖν διηγῆσασθαι), οἰκιδιὸν ἐστὶ μοι διπλοῦν, ἴσα ἔχον

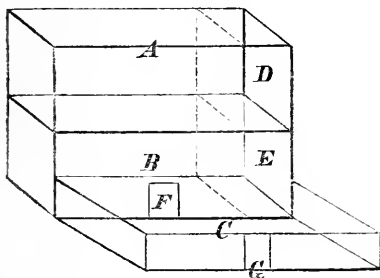
Vorschriften für eine junge Frau: ἀκριβῶς διοικεῖν τὰ ὄντα. [Demosth.] LIX, 50: ἀνὴρ ἐργάτης καὶ ἀκριβῶς τὸν βίον συνειλεγμένος. Isokr. II, 19. [Andok.] IV, 32: ὑμεῖς νομίζετε τοὺς φειδομένους καὶ τοὺς ἀκριβῶς διαιωμένους φιλοχρημάτους εἶναι. Ebenso diligentia 'Wirthschaftlichkeit' Cic. p. Rosc. Am. 27, 75. (diligens rei familiaris nach Hypereides bei Rutil. Lupus de fig. 1, 4. — ἀποθάνουσα] 'ihr Tod'. Kr. 56, 10, 2.

8. ἐπ' ἐκφορὰν — ἀκολουθήσασα] Eigentlich durften nur die Frauen nächster Blutsverwandtschaft (τὰς προσηγούσας μέχρι ἀνεψιότητος) den Leichenconduct begleiten (Demosth. XXXIII, 63. Becker, Charikles III, 97. 2. Aufl.); dass man es aber damit nicht allzustreng nahm und auch nahe Seitenverwandtinnen oder gute Freundinnen nicht zurückwies, beweist ausser dieser Stelle auch die griechischen Muster nachgebildete Terent. Andria I, 1, 90. — ἀκολουθήσασα] ist dem Ptcp. ὀφθεῖσα an Stelle eines Temporal-satzes untergeordnet; zu XIII, 11. — τὴν θεράπαιναν — βαδίζουσαν] Sonst besorgte auch die männliche Dienerschaft die Markteinkäufe (Xen. Oikon. 8, 22), der Parasit im Auftrage seines Patrons (Theophr. Char. 2), oder auch der Hausherr selbst (Aeschin. I, 65. Aristoph. Frösche 1068. Lysistr. 556 ff. Theophr. Char. 22); die Hausfrau liess sich auf dem Markt nicht sehen, Hetären mieden ihn nicht (Machon bei Athen. XIII, 580°). — λόγους προσφέρων] 'Anträge machen' durch Vermit-

telung der Magd, öfters im erotischen Sinne, z. B. Athen. XIII, 594^b. Xen. Kyrop. VI, 1, 31: ληφθεῖς ἔρωτι τῆς γυναικὸς ἠναγνάσθη προσενεγκεῖν λόγους αὐτῇ περὶ συνουσίας. Zur Sache vgl. Tibull. I, 2, 93: non puduit carae puellae ancillam medio detinuisse foro. — αὐτῇ] τὴν ἐμὴν γυναῖκα; ἀπώλεσεν 'brachte ins Unglück.'

9. πρῶτον μὲν οὖν] ohne Correlat. — οἰκιδιὸν] wie ein solches der Sprecher bei Isae. II, 35 auf kaum 3 Minen taxirt. — Euphilet's kleines Haus hatte 2 gleichmässig eingetheilte Stockwerke (eine Seltenheit in der historischen Zeit. Guhl und Koner, Leben der Griechen und Römer 82), Parterre und Oberstock (ὑπερώον § 22). Im letzteren befand sich ursprünglich, wie bei Homer (Ilias II, 514. XVI, 184) und auch bei Aristophanes (Ekkles. 698), das Frauengemach (γυναικωνίτις) mit einer anstossenden Kammer (δωμάτιον § 17. Vgl. zu XII, 10. XXXII, 6); im Parterre die Wohnung des Mannes (ἀνδρωνίτις), ebenfalls mit einer Kammer (§ 24); aus dem unteren in das obere Stockwerk führte eine, wie es scheint, steile Treppe (κλίμαξ. Hermann, Priv. Alt. 19, 6). Nach der Geburt des Kindes hatten die Gatten mit den Wohnräumen getauscht. Aus dem unteren Stock führte die μετὰνλος θύρα in den Hof (§ 17); den Zugang von der Strasse in den Hof verschloss die αὐλειος θύρα (§ 17. XII, 15. Aristoph. Fried. 982). Sonach ergibt sich etwa folgender Grundriss.

- τὰ ἄνω τοῖς κάτω, κατὰ τὴν γυναικωνῖτιν καὶ κατὰ τὴν ἀνδρωνῖτιν. Ἐπειδὴ δὲ τὸ παιδίον ἐγένετο ἡμῖν, ἡ μήτηρ αὐτῇ ἐθήλαξεν· ἵνα δὲ μή, ὅποτε λουῖσθαι δέοι, κινδυνεῖοι κατὰ τῆς κλίμακος καταβαίνουσα, ἐγὼ μὲν ἄνω διητώμην,
- 10 αἱ δὲ γυναῖκες κάτω. Καὶ οὕτως ἤδη συνειδισμένον ἦν, ὥστε πολλάκις ἡ γυνὴ ἀπήει κάτω καθευδήσουσα ὡς τὸ παιδίον, ἵνα τὸν τιτθὸν αὐτῷ διδῶ καὶ μὴ βοᾷ. Καὶ ταῦτα πολὺν χρόνον οὕτως ἐγίγνετο καὶ ἐγὼ οὐδέποτε ὑπώπτευσα, ἀλλ' οὕτως ἡλιθίως διεκέιμην, ὥστε ὥμην τὴν ἐμαυτοῦ γυναῖκα
- 11 πασῶν σωφρονεστάτην εἶναι τῶν ἐν τῇ πόλει. Προϊόντος δὲ τοῦ χρόνου, ὧ ἄνδρες, ἤκου μὲν ἀπροοδοκῆτως ἐξ ἀγροῦ,



- A. γυναικωνίτις, ὑπερῶον.
 B. ἀνδρωνίτις.
 C. αὐλή.
 D. } δωμάτιον.
 E. }
 F. μέταυλος θύρα.
 G. αὐλεις θύρα.

τὰ ἄνω] 'die oberen Räume'. Kr. 43, 4, 2. — κατὰ] verbunden mit διπλοῦν 'zweifach (in zwei Stockwerke) getheilt nach.' Euph. will den Richtern die Verwundung der Räume durch die ungewöhnliche Gestalt des Hauses erklärlich machen; denn in der Regel lagen in der historischen Zeit ἀνδρων. und γυναικων. neben einander im unteren Stockwerk. Xen. Oikon. 9, 5. Becker, Charikles II, 84f. — αὐτῇ] Aermere Mütter nährten ihre Kinder womöglich selbst; reichere hielten sich Ammen (τίτθαι), meist Slavinnen oder arme Bürgersfrauen (Demosth. LVII, 35). Hermann, Priv.-Alt. § 33.

10. πολλάκις ἀπήει] nach dem gemeinsam mit ihrem Gatten im Oberstock eingenommenen Abendbrot § 12. — ὡς τὸ παιδίον] ὡς als Präposition bei Lysias sehr häufig, stets bei verbis der Bewegung mit dem Accusativ der Person. — καὶ μὴ βοᾷ] sc. τὸ

παιδίον. Der schnelle Wechsel des Subjects (Kr. 51, 5, 3) wie § 20. Demosth. XXI, 164: ἐπειδὴ ὁ στρατηγὸς Φωκίων μετεπέμπετο τοὺς ἱππᾶς καὶ κατεῖληπτο σοφισζόμενος (Meidias), Pseudodemosth. LIX, 115: τῶν νόμων ἀκούετε, τί κελεύουσι καὶ τί παραβέβηκασιν (die Gegner). — ὑπώπτευσα] 'fasste Argwohn'; zu XIV, 36. — σωφρονεστάτην] σώφρων, σωφρονεῖν das eigentliche Wort von weiblicher Sittsamkeit; Xen. Oikon. 7, 14 sagt die junge Frau zu ihrem Gatten: τίς ἡ ἐμὴ δύναμις; Ἀλλ' ἐν σοὶ πάντα ἐστίν· ἐμὸν δ' ἐφῆσεν ἡ μήτηρ ἔργον εἶναι σωφρονεῖν. [Demosth.] LIX, 86: ὁ νόμος ἱκανὸν φόβον ταῖς γυναιξὶ παρασκευάζει τοῦ σωφρονεῖν καὶ μηδὲν ἀμαρτάνειν. Näher bestimmt σωφρονεῖν εἰς Ἀφροδίτην Eurip. Iph. A. 1159. Aristot. Rhetor. I, 5, 8. 17 (Bekker): θηλειῶν ἀρετὴ σωφροσύνη (modestia, temperantia) καὶ φιλεργία.

μετὰ δὲ τὸ δεῖπνον τὸ παιδίον ἐβόα καὶ ἐδυσκόλαινεν ὑπὸ
τῆς θεραπαίνης ἐπίτηδες λυπούμενον ἵνα ταῦτα ποιῇ· ὁ γὰρ
ἄνθρωπος ἔνδον ἦν· ὕστερον γὰρ ἅπαντα ἐπυθόμην. Καὶ ¹²
ἐγὼ τὴν γυναῖκα ἀπιέναι ἐκέλευον καὶ δοῦναι τῷ παιδίῳ τὸν
τιτθὸν ἵνα παύσῃται κλαῖον· ἡ δὲ τὸ μὲν πρῶτον οὐκ ἤθελεν,
ὥς δὴ ἄσμενη με ἑορακυῖα ἤκοντα διὰ χρόνον. Ἐπειδὴ δὲ
ἐγὼ ὠργιζόμην καὶ ἐκέλευον αὐτὴν ἀπιέναι, „ἵνα σύ γε,“ ¹³
ἔφη, „πειρᾶς ἐνταῦθα τὴν παιδίσκην· καὶ πρότερον δὴ μεθύ-
ων εἶλκες αὐτήν.“ Κἀγὼ μὲν ἐγέλων, ἐκείνη δὲ ἀναστᾶσα καὶ
ἀπιοῦσα προστίθῃσι τὴν θύραν, προσποιουμένη παῖζειν, καὶ
τὴν κλεῖν ἐφέλκεται. Κἀγὼ τούτων οὐδὲν ἐνθυμούμενος οὐδ’

11. ἐδυσκόλαινεν] von der übeln Laune kleiner Kinder wie Xen. Memor. II, 2, 8: πόσα οἶει τῇ μητρὶ ἐκ παιδίου δυσκολαίνων καὶ ἡμέρας καὶ νυκτὸς πράγματα παρασχεῖν; Ebenso ὁ δῦσκολος Plat. Gesetze VII, 792^a.

12. οὐκ ἤθελεν] ‘weigerte sich’. zu XII, 69. — ὥς δὴ ἄσμενη] ὥς δὴ beim ptc. wie videlicet spöttisch ‘offenbar’ (ohne Ironie ‘angeblich’); Demosth. XXXV, 18: μέρος ἕκαστος μεμαρτύρηκεν, ὥς δὴ σοφὸς καὶ διὰ τοῦτο οὐ δώσαν δίκην. LVIII, 31: τούτῳ ἐπίστευσαν ὥς δὴ βοηθήσαντι τῷ παιδί; XXII, 70: ἐπὶ ταῖς εἰσφοραῖς τὸν δημόσιον παρεῖναι προσέγραψεν ὥς δὴ (Cobet für ἄν) δίκαιος ὢν. Auch ὥς δηθεν Eurip. Or. 1320 und das einfache δὴ Thuk. III, 10: ἡμεῖς αὐτονόμοι δὴ ὄντες καὶ ἐλευθεροὶ τῷ ὀνόματι ξυνεστρατεύσαμεν. — ἤκοντα] ‘zurückgekehrt’ wie § 14. Demosth. L, 60: ἐπταῖος ἡμῶν ἐτύγχανον; mehr zu XII, 16. — διὰ χρόνον] ‘nach geraumer Zeit’; διὰ bezeichnet nicht das Durchmessen des Zeitraums, sondern den Endpunkt des Durchmessen (Kr. 68, 22, 3). Wie hier Plat. Euthyd. 273^c: ἡσπαζόμην αὐτῷ ἅτε διὰ χρόνον ἑορακώς. Staat I, 328^b: διὰ χρόνον ἑώρακεν αὐτόν. Ueber χρόνος ‘geraume Zeit’ zu XXXII, 5: doch ebenso διὰ πολλοῦ χρόνου Aristoph. Plut. 1045: ἔοικε διὰ πολλοῦ χρόνου σ’ ἑορακέναι. — Zur Sache vgl. man das aus Lysias als Probe sei-

ner ῥηθοποιία entnommene Citat bei Rutil. Lupus de fig. I, 21: Rure rediens, iudices, homo major natu, magno calore, vix sufferens viae molestum, tamen his verbis egomet me consolor: fer fortiter demum laborem; jam brevi domum venies expectatus, excipiet te defatigatum diligens atque amans uxor. Haec me in itinere recogitatio prope confectum confirmabat. Postea vero quam domum veni, nihil earum rerum inveni, sed potius bellum instestinum ab uxore contra me comparatum.

13. πειρᾶς] wie Theopomp. bei Athen. XI, 471^a: Α: δεῦρο παρ’ ἐμέ, Θεολύτη, παρὰ τὸν ξύνδουλον· οὕτως καλῶς. Θ: Τάλαν· πειρᾶς με; Uebertragen Aristoph. Ritt. 517: πολλῶν δὴ πειρασάντων αὐτὴν (τὴν κωμωδοδιδασκαλίαν) ὀλίγοις ἐχαρίσατο. In diesem Sinne regiert πειρᾶν regelmässig den Accus.; Kr. 47, 12. Anm. — τὴν παιδίσκην] Die bei Tische aufgewartet hatte (§ 16). Eine ähnliche Lascivität des Ehemanns bei Aristoph. Fried. 1138 f. — προστίθῃσι τὴν θύραν] Die Thüren waren von aussen zu schliessen. Becker. Charikles II, 110 (2. Aufl.). In der Regel ward ein Riegel (μοχλός) vorgelegt, durch den ein eiserner Pflock (βαλανός) in ein in der Thürpfoste befindliches Loch (βαλανοδόκη) geschoben ward; beim Oeffnen der Thür ward dieser Pflock durch einen Druck des Schlüssels wieder ausgehoben.

- 14 ὑπονοῶν ἐκάθειδον ἄσμενος, ἥκων ἐξ ἀγροῦ. Ἐπειδὴ δὲ ἦν πρὸς ἡμέραν, ἥκεν ἐκείνη καὶ τὴν θύραν ἀνέῳξεν. Ἐρομένου δέ μου τί αἱ θύραι νύκτωρ φοφοῖεν, ἔφασκε τὸν λύχνον ἀποσβεσθῆναι τὸν παρὰ τῷ παιδίῳ, εἴτα ἐκ τῶν γειτόνων ἐνάψασθαι. Ἐσιώπων ἐγὼ καὶ ταῦτα οὕτως ἔχειν ἡγούμην. Ἔδοξε δέ μοι, ὦ ἄνδρες, τὸ πρὸς ὥπον ἐψιμυθιωσθαι, τοῦ ἀδελφοῦ τεθνεῶτος οὕτω τριακονθ' ἡμέρας ὅμως δ' οὐδ' οὕτως οὐδὲν εἰπὼν περὶ τοῦ πράγματος ἐξελθὼν ὠχόμην
- 15 ἔξω σιωπῇ. Μετὰ δὲ ταῦτα, ὦ ἄνδρες, χρόνον μεταξὺ διαγενομένου καὶ ἐμοῦ πολὺ ἀπολελειμμένου τῶν ἐμαντοῦ κα-

14. αἱ θύραι] § 17. — φοφοῖεν] In directer Rede ἐψόφουν, also Optativ des Impf. Kr. 53, 2, 9. — εἴτα] 'und dann', wie ἔπειτα bei Fortführung der Erzählung regelmässig ohne καί. Madvig § 185, a, Anm. 6. Demosth. LVI, 18: ἔξεστιν αὐτῷ ἐπὶ τὸ δικαστήριον ἥκειν φέροντα τὰ γούρια, εἴτα ἀπείναι τὰ λώτριά ἐχοντα. Platon Staat V, 462^a: ἡδὲ ἀρχὴ τῆς ὁμολογίας, ἐρῆσθαι ἡμᾶς αὐτούς, τί ποτε τὸ μέγιστον ἀγαθὸν ἔχομεν εἰπεῖν εἰς πόλεως κατασκευὴν, εἴτα ἐπισκέψασθαι κτλ. So namentlich in Objects- und Bedingungssätzen. — ἐνάψασθαι] 'sie habe anzünden lassen', das Medium in causativer Bedeutung (Kr. 52, 11, 1), wie ποιεῖσθαι 'machen lassen' (Isae. V, 44), βάπτεσθαι 'färben lassen' (Plut. Philop. 9) und oft διδάσκεσθαι 'unterrichten lassen' (Xen. Memor. IV, 4, 5 Plat. Menon 93^b. Staat V, 467^c, wo Stallb.; auch ἐκδιδάσκεσθαι Dichterfragment bei Aristot. Rhetor. II, 21. S. 90 Bekker). — ἐκ τῶν γειτόνων] Wir: 'in der Nachbarschaft'. (Kr. 68, 17, 3). Auch in dieser Redensart wie in den verwandten ἐν γειτόνων und εἰς γειτόνων scheint der Gen. von einem zu ergänzenden Lokalbegriffe abzuhängen. Der Artikel kann auch fehlen (οἰκεῖν ἐκ γειτόνων). — ἐψιμυθιωσθαι] Schminke (ψίμυθος, ψιμύθιον, cerussa 'Bleiweiss', aber auch aus der Wurzel der ἔγχουσα oder dem Seetang (φῦκος) gewonnen und dann von rother Farbe, Hermann, Priv.-Alterth. § 23) ein beliebtes

Schönheitsmittel der Frauen. Xen. Oekon. 10, 2: εἰδὼν ποτε αὐτὴν ἐντετριμμένην πολλῶ μὲν ψιμυθίῳ, ὅπως λευκότερα ἔτι δοκοῖν εἶναι ἢ ἦν (vgl. Platon Lysis 217^d), πολλῇ δ' ἐγχούσῃ, ὅπως ἐρυθροτέρα φαίνοιτο τῆς ἀληθείας. Aristoph. Plut. 1064, aber auch verrufen als Kosmetikum von Hetären (Luk. Fischer XII) und Stutzern (Luk. adv. induct. 23). — τοῦ — ἡμέρας] Die Trauerzeit für nahe Verwandte dauerte in Athen dreissig Tage (Hermann, Priv.-Alt. § 39), während welcher man dunkle Kleider trug und jedes Schmuckes sich enthielt, wohl auch das Haupt haar schor (vgl. zu Lys. XIII, 42). Am 30. Tage schlossen die Verwandten die Trauer durch ein gemeinsames Opfer mit darauf folgender Mahlzeit (Pollux I, 66. Bekker, Anecd. Gr. I, 268), die sogen. τριακάς (τριακάδες). Hypereid. bei Harpokr. s. τριακάς. — ὅμως δ' οὐδ' οὕτως] ὅμως gehört nur zum Verbum (zu XII, 73); über οὕτως zu § 40. Man beachte die wortreiche Sprache: οὐδὲν εἰπὼν — σιωπῇ und ἐξελθὼν — ἔξω. Einl. § 4.

15. χρόνον — διαγενομένου] 'nach Verlauf einiger Zeit' (zu XXXII, 5), wie Isae. II, 10; χρόνον διαγενομένων Isae. XI, 9; ἐπειδὴ χρόνος ἐγένετο (διεγένετο?) Lykurg. 21. — ἐμοῦ ἀπολελειμμένου τῶν ἐμ. κακῶν] ἀπολείπεσθαι τινος 'hinter etwas (im Verständnis, in der Erkenntnis) zurückbleiben', also: 'keine Ahnung haben, nicht fassen'. Gegen-

κῶν προσέρχεται μοί τις πρεσβῦτις ἄνθρωπος ὑπὸ γυναικὸς ὑποπεμφθεῖσα, ἣν ἐκεῖνος ἐμοίχευεν, ὥς ἐγὼ ὕστερον ἤκουον· αὕτη δὲ ὀργιζομένη καὶ ἀδικεῖσθαι νομίζουσα, ὅτι οὐκέτι ὁμοίως ἐφοίτα παρ' αὐτήν, ἐφύλαττεν ἕως ἐξεῦρεν, ὃ τι εἴη τὸ αἴτιον. Προσελθοῦσα οὖν μοι ἐγγὺς, ἡ ἄνθρωπος, τῆς 16 οἰκίας τῆς ἐμῆς ἐπιτηροῦσα· „Εὐφίλῃτε“, ἔφη, „μηδεμιᾶ πολυπραγμοσύνη προσεληλυθέναι με νόμιζε πρὸς σέ· ὁ γὰρ ἀνὴρ ὁ ὑβρίζων εἰς σέ καὶ τὴν σὴν γυναικα ἐχθρὸς ὦν ἡμῖν τυγχάνει. Ἐὰν οὖν λάβῃς τὴν θεράπαιναν τὴν εἰς ἀγορὰν βαδίζουσαν καὶ διακονοῦσαν ὑμῖν καὶ βασανίσῃς, ἅπαντα

satz ἀκολουθεῖν (oft bei Platon), auch ἐπεσθαι. Demosth. XXXIV, 8: νομίζω, ἐὰν τούτῳ τῷ μέρει τοῦ ἀγῶνος σαφῶς παρακολουθήσῃτε, καὶ τῶν ἄλλων ὑμᾶς οὐδενὸς ἀπολειφθήσεσθαι. XXVII, 2. Plat. Hipp. II, 364^b. Auch das Simplex Eurip. Orest. 1085: πολὺ λέλειψαι τῶν ἐμῶν βουλευμάτων. — πρεσβῦτις ἄνθρωπος] auch γραῦς γυνή ist nicht ungrischisch; Demosth. XIX, 283; XXXVII, 81. — ἀδικεῖσθαι] von Vernachlässigung in der Liebe auch Antiph. I, 15. — ὁμοίως] 'in gleicher Weise, ebenso oft wie vörher' (vor seiner Bekanntschaft mit der Frau des Euph.). Die Ergänzung zu ὁμοίως wird öfters, wenn selbstverständlich, weggelassen. Lys. XII, 15. Xen. Kyrop. V, 3, 30: οὐδεὶς ἐδόκει αὐτῷ τῇ αἰτίᾳ οὐτε ἀισχυρῆσθαι οὐτε φοβεῖσθαι ὁμοίως (als wenn ihm allein die Sache befohlen worden wäre) διὰ τὸ σὺν πολλοῖς αἰτίαν ἔχειν. Plat. Phaed. 63^c.

16. ἡ ἄνθρωπος] parenthetisch dazwischen geworfen, um über die Beziehung des προσελθούσα keinen Zweifel zu lassen. — μηδεμιᾶ πολυπραγμοσύνη] 'unberufener Weise', verbunden mit ἄλλοτριπραγμοσύνη Plat. Staat IV, 441^b (πολυπραγμανεῖν im Gegensatz zu τὰ αὐτοῦ πράττειν ebenda 433^a). Der Verdacht fiel weg, wenn die Feindschaft gegen Eratosth. und damit die Berechtigung zur Rache nachgewiesen war; vgl. zu XII, 2. — ὁ ὑβρίζων εἰς σέ] Ueber die Construction zu XIV, 29. — ἡμῖν] 'mir und meiner Herrin'; denn κατὸς (δοῦ-

λος) ὅστις μὴ σέβει τὰ δεσποτῶν καὶ ξυγγέγηθε καὶ συνωδίνει κακοῖς Eurip. Helena 726 f. — εἰς ἀγορὰν] § 8 steht in derselben Phrase der Artikel; der Gebrauch des Artikels bei ἀγορὰ ist willkürlich und an keinen Unterschied der Bedeutung (man meinte βαδίζειν εἰς ἀγορὰν bedeuete 'zu Markte gehen, kommen', εἰς τὴν ἀγορὰν 'auf den Markt[platz] gehen') geknüpft; ἐξ ἀγορᾶς πρῆσθαι (Xen. Oikon. 8, 22) oder ἀνείσθαι τι (Hermippos bei Meineke fragm. com. II, 1, 392) neben ἐκ τῆς ἀγορᾶς λαβεῖν τι (Plat. Staat II, 360^b); εἰς ἀγορὰν ἐλθεῖν (Strattis bei Athen. VII, 327^c). στείχειν (Mnesimachos bei Athen. IX, 402 f.) neben εἰς τὴν ἀγορὰν τρέχειν (Philhetaeros bei Athen. VIII, 358 f.) oder ἐξίειναι (Machon bei Athen. XIII, 580^c) u. a. dgl. Der Usus hat sich indessen mehr für die Weglassung des Artikels entschieden (vgl. den Anhang). Krüger 50, 2, 15. — διακονοῦσαν] Das eigentliche Wort von der Bedienung bei Tische (διακονία Xen. Oikon. 7, 41). Xen. Anab. IV, 5, 33. Poseidippos bei Athen. XIV, 659^a; τὸν γάμον 'bei der Hochzeit' derselbe bei Athen. IX, 376 E. Entsprechend διάκονος [Demosth.] LIX, 33. Eurip. Kykl. 31. — βασανίσῃς] zunächst durch Fragen; doch auch die Anwendung der Folter war dem Ermessen des Herrn überlassen, mochte auch die athenische φιλανθρωπία nicht oft davon Gebrauch machen; vor allzugrosser Härte war der Slav einigermaßen durch die Gesetzgebung geschützt. Schö-

- πεύσῃ. "Ἔστι δ'“, ἔφη, „Ἐρατοσθένους Ολίῃθεν ὁ ταῦτα πρᾶτ-
 των, ὃς οὐ μόνον τὴν σὴν γυναικα διέφθαρκεν, ἀλλὰ καὶ ἄλλας
 17 πολλὰς ταύτην γὰρ τέχνην ἔχει.“ Ταῦτα εἰποῦσα, ὧ ἄν-
 δρες, ἐκείνη μὲν ἀπηλλάγη, ἐγὼ δὲ εὐθέως ἐταραττόμην καὶ
 πάντα μου εἰς τὴν γνώμην εἰσῆει καὶ μεστὸς ἦν ὑποψίας,
 ἐνθυμούμενος μὲν ὡς ἀπεκλείσθην ἐν τῷ δωματίῳ, ἀναμι-
 μνησκόμενος δὲ ὅτι ἐν ἐκείνῃ τῇ νυκτὶ ἐψόφει ἡ μέταυλος
 θύρα καὶ ἡ αὐλειος, ὃ οὐδέποτε ἐγένετο, ἔδοξέ τέ μοι ἡ γυνὴ
 ἐπιμυθισθῆναι. Ταῦτά μου πάντα εἰς τὴν γνώμην εἰσῆει καὶ
 18 μεστὸς ἦν ὑποψίας. Ἐλθὼν δὲ οἴκαδε ἐκέλευον ἀκολουθεῖν
 μοι τὴν θεράπαιναν εἰς τὴν ἀγοράν, ἀγαγὼν δ' αὐτὴν ὡς τῶν
 ἐπιτηδείων τινὰ ἔλεγον, ὅτι ἐγὼ πάντα εἶην πεπυσμένος τὰ
 γιγνόμενα ἐν τῇ οἰκίᾳ. „Σοὶ οὖν“, ἔφη, „ἔξεστι δυοῖν ὀπό-
 τερον βούλει ἐλέσθαι, ἢ μαστιγωθεῖσθαι εἰς μυλῶνα ἐμπεσεῖν

mann, Alterth. I. 362. — Ολίῃθεν] aus dem Demos Oίη oder Όη (daher auch Όήθεν) der Phyle Oineis, nicht zu verwechseln mit Όα, einem Demos der Pandionis; Leake, Demen von Attika S. 230 (übers. von Westermann). — ταύτην τέχνην ἔχει] 'daraus macht er ein Geschäft' (das treibt er professionsmässig). Ueber die Assimilation des Pron. demonstr. ans Prädicat zu XXV, 13; die gehässige Wendung wie [Lys.] VI, 7: Ἀνδοκίδης ταύτην τέχνην ἔχει τοὺς μὲν ἐχθροὺς μηδὲν ποιεῖν κακόν, τοὺς δὲ φίλους ὅτι ἂν δύνηται κακόν. [Demosth.] LIX, 18 von dem unsaubern Gewerbe einer Kupplerin: τέχνην ταύτην κατεσκεύασται. Vgl. Isokr. XII, 226: οὗτοι — στασιάζειν τοὺς Ἕλληνας, ὥσπερ τέχνην ἔχοντες ἐποιοῦν (τέχνην ποιεῖσθαι in gleichem Sinne Aristoph. Ritter 63). Auch ohne Bitterkeit Plat. Ion 537^c: ἡνίοχος ἂν γνοίῃ ἅμεινον τὰ ἔπη εἰ ὀρθῶς λέγει Όμηρος, ὅτι τέχνην ταύτην ἔχει.

17. καὶ πάντα — ὑποψίας] hat man im Eingang des § beseitigen wollen, weil dieselben Worte am Schluss wiederkehren. Doch entspricht der Wortreichthum und die Wiederholung der gleichen Phrase der aus Alltägliche anklingenden Ausdrucksweise des schlichten Bürgers. Vgl. § 22 mit 39, und ähnlich Demosth. LIII, 8 mit § 12. — ἐν

τῷ δωματίῳ] zu § 9, und ebenda über ἡ μέταυλος und ἡ αὐλειος θύρα. — ὃ οὐδέποτε ἐγένετο] natürlich nur bei Nacht, und nur in einem so soliden Hause wie dem des Euphilet. — ἔδοξέ τε] Ueber die Verbindung durch τε zu XIII, 1 und XXXII, 1. — μου εἰς τὴν γνώμην] Unser Sprachgebrauch liesse moi erwarten, was neuerdings auch mehrseitig hier gefordert worden ist. Aber solcher Anschluss des Pron. person. im Genitiv an ein Substantiv, selbst wenn ein anderes Wort dazwischen tritt (Kr. 47, 9, 15), ist durchaus nicht selten; auch unten § 19 erwarten wir μοι und § 27 αὐτῷ. Wie hier Demosth. XXXVII, 65: Εὐεργον οὐδ' ἥδειν εἰσεληλυθότα μου εἰς τὴν οἰκίαν; ebenda § 75: ἐξέφορησατο μου ὡς πλειστα. [Lys.] VI, 52: πάντα βιασάμενος εἰσελήλυθεν ἡμῶν εἰς τὴν πόλιν u. ö.

18. εἰς μυλῶνα ἐμπεσεῖν] Sklaven, die sich das Misfallen ihrer Herrschaft zugezogen hatten, wurden zur Zwangsarbeit in die Mühle geschickt (εἰς μυλῶνα καταβάλλειν τινὰ Eurip. Kyklop 240), um anstatt der sonst dazu verwendeten Esel die Räder zu treiben. Pollux Onom. VII, 19. Demosth. XXXV, 33. Aelian, verm. Gesch. 14, 18. Daher droht Simo dem Davus bei Terent. Andr. I, 2, 28. verberibus caesum te in pistrinum

καὶ μηδέποτε παύσασθαι κακοῖς τοιοῦτοις συνεχομένην, ἣ κατεπινοῦσαν ἅπαντα τάληθῃ μηδὲν παθεῖν κακόν, ἀλλὰ συγγνώμης παρ' ἐμοῦ τυχεῖν τῶν ἡμαρτημένων. Ψεύσῃ δὲ μηδέν, 19 ἀλλὰ πάντα τάληθῃ λέγε. “Κακείνη τὸ μὲν πρῶτον ἔξαρκος ἦν καὶ ποιεῖν ἐκέλευεν ὅτι βούλομαι· οὐδὲν γὰρ εἰδέναι· ἐπειδὴ δ' ἐγὼ ἐμνήσθην Ἐρατοσθένους πρὸς αὐτὴν καὶ εἶπον, ὅτι οὗτος ὁ φοιτῶν εἶη πρὸς τὴν γυναῖκα, ἐξεπλάγῃ ἡγησαμένη με πάντα ἀκριβῶς ἐγνωκέναι. Καὶ τότε ἤδη πρὸς τὰ γόνατά μου πεσοῦσα καὶ πίστιν παρ' ἐμοῦ λα- 20 βούσα μηδὲν πείσεσθαι κακόν, κατηγορεῖ πρῶτον μὲν ὡς μετὰ τὴν ἐκφορὰν αὐτῇ προσίοι, ἔπειτα ὡς αὐτῇ τελευτῶσα εἰσαγγέλλει καὶ ὡς ἐκείνη τῷ χρόνῳ πεισθεῖη, καὶ τὰς εἰσόδους οἷς τρόποις προσίοιτο, καὶ ὡς θεσμοφορίοις ἐμοῦ ἐν

dedam (woKlotz). Dass auch Sklavinnen diese harte Strafe treffen konnte, bezeugt die vorliegende Stelle. — *συνεχομένην*] ‘behaftet mit solchem Elend’, wie Isokr. V, 7: *συνέχεσθαι τοῖς κακοῖς τοῖς διὰ τὸν πόλεμον γιγνομένοις*. Demosth. XIX, 177: *οἷς κακοῖς καὶ πράγμασι συνειχόμενν. ἑοράκατε*. Aristoph. Ekkles. 1096. Seltener bei den Rednern als bei den Historikern und Platon.

19. *ἡγησαμένην*] der Aorist: ‘sie kam auf den Gedanken’. — *τότ' ἤδη*] ‘da endlich’, leitet mit Nachdruck (zu XXV, 22) die Apodosis ein. — *πρὸς τὰ γόνατά μου*] Auch hier wollte man *μου* (zu § 17); doch ist der Genit. in diesen und ähnlichen Phrasen (*εἰς τὰ τούτου γόνατα τιθέναι* Demosth. XXVIII, 6; *καταθίνει ἐπὶ τοῖς γόνασιν τινος* Lys. XVIII, 10) sogar gewöhnlicher. Der Dativ z. B. Demosth. XIX, 198: *προσπίπτει πρὸς τὰ γόνατα Ἰατροκλεῖ*.

20. *κατηγόρει*] ‘sagte aus’. Ueber *κατηγορεῖν* für *καταγορεύειν* zu XIII, 31. — *αὐτῇ* — *εἰσαγγεῖλει*] *αὐτῇ* = *τῇ γυναίκε*, auf welche gleich darauf *ἐκείνη* deutet; über den Wechsel der pronomena zu XIV, 28. *εἰσαγγέλλειν* absolut ‘Botschaft bringen’, mündlich oder durch Billets (*γράμματα* Lukian, rhet. praec. 23). Anderwärts vom Thürhüter, wie Plat. Protag. 314^e. Xen. Symp. 1, 11. —

τὰς εἰσόδους — *προσίοιτο*] ‘wie sie die Besuche annehme’. Vgl. Epikrates bei Athen. XIII, 570^c: *ἐταῖρα προσίεται καὶ γέροντα καὶ νέον*. Da in den Hdschr. nur *προσίοι* gelesen wird, könnte man auch *εἰσίοι* vermuthen, wobei der Subjectswechsel nichts befremdliches hätte (zu § 10) und *εἰσόδους εἰσίναι* gesagt wäre wie *ἐξόδους ἐξέρχεσθαι* Xen. Hellen. I, 2, 17; *διεξόδους διεξέρχεσθαι* Platon Staat III, 405^c (Kr. 46, 5). — *θεσμοφορίοις*] Die Namen der periodisch wiederkehrenden Feste und Vorgänge im Staatsleben (z. B. *ταῖς ἀρχαιρεσίαις* Demosth. XXXIV, 39) stehen oft ohne *ἐν* (ebenso Saturnalibus, comitiis (Cic. p. Mil. 15, 41), ludis u. dgl.), weil sie an und für sich ein chronologisches Moment enthalten (Kr. 48, 2, 1); der Artikel fehlt in der Regel, doch nicht nothwendig (*τοῖς θεσμοφορίοις* z. B. Aristoph. Thesmoph. 182). Bei Lysias jedoch findet sich in diesem Falle weder Präposition noch Artikel vor dem Namen des Festes; *Θαργηλίοις* Lys. XXI, 1; *Διονυσίοις* IV, 3 (aber *τοῖς Δ.* Demosth. XXI, 163, 226); *Παναθηναίοις τοῖς μικροῖς* Lys. XXI, 4; *μυστηρίοις* [Lys.] VI, 4, wo eine interpolierte Handschrift *ἐν τοῖς* zufügt (*τοῖς μυστηρίοις* Demosth. XXI, 176). Daher auch *Παναθηναίων τῷ ἁγῶνι* Andok. I, 28. — Die Thesmophorien, ein Fest der

- ἀγρῶ ὄντος ᾧχετο εἰς τὸ ἱερὸν μετὰ τῆς μητρὸς τῆς ἐκείνου,
 21 καὶ τᾶλλα τὰ γενόμενα πάντα ἀκριβῶς διηγήσατο. Ἐπειδὴ
 δὲ πάντα εἴρητο αὐτῇ, εἶπον ἐγὼ „Ὅπως τοίνυν ταῦτα μη-
 δεὶς ἀνθρώπων πένσεται· εἰ δὲ μή, οὐδὲν σοι κύριον ἔσται
 τῶν πρὸς ἔμ' ὠμολογημένων. Ἀξιῶ δέ σε ἐπ' αὐτοφώρῳ
 ταῦτά μοι ἐπιδεῖξαι· ἐγὼ γὰρ οὐδὲν δέομαι λόγων, ἀλλὰ τὸ
 22 ἔργον φανερὸν γενέσθαι, εἴπερ οὕτως ἔχει.“ Ὁμολόγει ταῦτα
 ποιήσεν. Καὶ μετὰ ταῦτα διεγένοντο ἡμέραι τέτταρες ἢ
 πέντε ὥς ἐγὼ μεγάλοις ὑμῖν τεκμηρίοις ἐπιδείξω. Πρῶ-
 τον δὲ διηγήσασθαι βούλομαι τὰ πραχθέντα τῇ τελευταίᾳ
 ἡμέρᾳ. Σώστρατος ἦν μοι ἐπιτήδειος καὶ φίλος. Τούτῳ ἡλίον
 δεδυκότος ἰόντι ἐξ ἀγροῦ ἀπήντησα. Εἰδὼς δ' ἐγὼ ὅτι τη-

Demeter und Kore, wurden vom 10.—14. Tage des Monats Pyanepsion allein von den verheirateten Frauen gefeiert. A. Mommsen, *Heortologie* 295. — εἰς τὸ ἱερὸν] das Thesmophorion (Aristoph. Thesmoph. 278) am östlichen Abhange des Burgfelsens; Mommsen a. a. O. 299. Entsprechend εἰς Θεσμοφόροιν (sc. ἱερὸν) ἐλθεῖν Aristoph. Thesmoph. 89.

21. ὅπως — πένσεται] warnend und drohend: 'Dass dies kein Mensch erfährt', wie Aristoph. Wolk. 824: ὅπως τοῦτο μὴ διδάξεις μηδένα; Frösche 627: ὅπως εἰρεῖς μηδὲν ψεύδῃς. Vgl. zu XII, 50. — εἰ δὲ μή] sc. μηδεὶς πένσεται, also = εἰ δὲ τις πένσεται, 'andernfalls', zu XII, 50. — τῶν πρὸς ἔμ' ὠμολογημένων] sc. σοί: 'der Vereinbarungen mit mir' (mir gegenüber); denn nach § 19 hatte die Sklavin Garantie der Strafflosigkeit vom Euphilet gefordert (πίστιν παρ' ἐμοῦ λαβοῦσα). — ἀλλὰ — γενέσθαι] Nach einem nicht seltenen Zeugma ist aus δέομαι der entgegengesetzte Begriff, also βούλομαι, zu ergänzen. Wie hier Aesch. III, 104: ἀπεκρίνατο ὅτι ἐλαχίστον χαλκοῦ οὐδὲν δέοιτο, τὸ δὲ τάλαντον εἰσπραττεῖν. So ist öfters aus δεῖ ἐξέσσι zu entnehmen (Aristoph. Ekkles. 722, vgl. Hom. Odys. IX, 138), auch aus ἐξέσσι δεῖ, wie Soph. KO. 819: ὃν μὴ ξένων ἐξέσσι μὴδ' ἄστων τιμι δόμοις δέχεσθαι, ὠθεῖν δ' ἀπ' οἴκων, aus οὐκ ἔαν

κελεύειν Demosth. XIX, 82; μὴ ταῦτα λέγειν αὐτὸν ἕατε ἀλλ' ὥς οὐκ ἀπολώλασι Φωκεῖς δεικνύναι. Ebenso aus negat contendit Cic. de deorum natura I, 25, 71: Epicurus negat esse corpus deorum, sed tamquam corpus (wo Schömann). Ueber eine verwandte Spracherscheinung zu XXXII, 18.

22. ὠμολόγει] Das vorausgeschickte verb. fin. oder ptcip. ersetzt in schlichter Darstellung die Verbindung durch eine Partikel. Ebenso § 14 und namentlich in der schmucklosen, fast légèren Sprache des Andokides, häufig auch bei Xenophon. Kr. 59, 1, 11. — ταῦτα] Wir erwarten τοῦτο; doch vgl. zu XII, 9. — ὥς ἐγὼ] Die ausgefallenen Worte müssen den § 27 weiter angeführten Gedanken enthalten haben, dass Euphilet den Eratosthenes nicht aus unreinen Motiven getödtet, sondern an dem Ehebrecher die gesetzlich verstatete Rache vollzogen habe. — μεγάλοις τεκμηρίοις] das Gesetz und die § 37 ff. erörterten Vertheidigungsargumente. — ἦν] Das Impf. mit Rücksicht auf die damaligen Vorgänge (Kr. 53, 2, 4). Ebenso Antiph. I, 14: ὑπερῶν τι ἦν τῆς ἡμετέρας οἰκίας. Aristoph. Plut. 715. Am gewöhnlichsten ist diese 'Assimilation' des Tempus bei Lokalitätsangaben. — ἰόντι] 'wie er wieder kam', wie Xen. Hell. V, 4, 29: οἱ ἀμφὶ τὸν Σφοδρίαν οὐχ ὁρῶντες τὸν Ἀρχίδαμον

νικαῦτα ἀφιγμένος οὐδὲν καταλήψοιτο οἶκοι τῶν ἐπιτηδείων, ἐκέλευον συνδειπνεῖν, καὶ ἐλθόντες οἴκαδε ὡς ἐμὲ ἀναβάντες εἰς τὸ ὑπερῶν ἐδειπνοῦμεν. Ἐπειδὴ δὲ καλῶς αὐτῷ εἶχεν, 23 ἐκεῖνος μὲν ὥχετο ἀπιών, ἐγὼ δὲ ἐκάθευδον. Ὁ δ' Ἐρατοσθένης, ὃ ἄνδρες, εἰσέρχεται, καὶ ἡ θεράπαινα ἐπεγείρασά με εὐθύς φράζει ὅτι ἔνδον ἐστίν. Καρῶ εἰπὼν ἐκείνη ἐπιμελεῖσθαι τῆς θύρας καταβὰς σιωπῇ ἐξέρχομαι καὶ ἀφικνουμαι ὡς τὸν καὶ τόν, καὶ τοὺς μὲν οὐκ ἔνδον κατέλαβον,

ίοντα, πρόσθεν δὲ θαμίζοντα κτλ. Die Bedeutung 'kommen' hat *ἔναι* auch Xen. Hellen. IV, 4, 5; 8. 5. — οὐδὲν — ἐπιτηδείων] Da man in Athen die Hauptmahlzeit (δειπνον) gegen Sonnenuntergang (Lys. fragm. 75, 4. Aristoph. Ekcles. 652. Becker, Charikles II, 236 2. Aufl.) einnahm, so glaubte Euphilet, man werde daheim den Sostr. nicht mehr erwartet und schon zu Abend gegessen haben und er zu Hause 'nichts zu essen' (οὐδὲν τῶν ἐπιτηδείων, wie Lys. XIII, 91. Xen. Hellen. II, 4, 29. Anab. II, 2, 11. VII, 2, 15); daher bittet er ihn, in seinem Hause mit zu Abend zu speisen (συνδειπνεῖν). καταλαμβάνειν meist von Personen ('treffen', wie §§ 23. 41), doch auch mit sachlichem Object 'finden', z. B. Timokles bei Athen. IX, 407 F: σωρὸν νυάμων καταλαβὼν ὀρεάσας τούτων ἐνέτραγον. Tkuk. II, 18: πάντα ἔξω κατέλαβον u. dgl. — οἴκαδε ὡς ἐμὲ] Eine auch unserem Volkston sehr geläufige Tau- tologie: 'zu mir nach Hause'. Es genügte ὡς ἐμὲ, wie Xen. Kyrop. IV, 6, 10: ἐπῆρετο, πόση τις ὁδὸς ὡς αὐτὸν εἶη; Isokr. XXI, 2: τοὺς οἰκέτας ἔξω τῆς γῆς ἐξέπεμψε, τὰ δ' ἐπιπλά ὡς ἐμὲ ἐκόμισεν. Unten §§ 23. 41. Ebenso πρὸς αὐτόν Isae. VII, 15 (ad se Cic. p. Milone 19, 51). — εἰς τὸ ὑπερῶν] Das Speisezimmer lag für gewöhnlich im Unterstock (Hermann, Priv.-Alterth. § 19, 5). Da aber Euphilet interimistisch den Oberstock bezogen hatte, speiste er auch dasselbst. — ἐδειπνοῦμεν] ohne die Frau wegen des Gastes; zu XXXII, 11. Isae. III, 14: αἱ γαμεταὶ γυναικες οὐκ ἔρχονται μετὰ

τῶν ἀνδρῶν ἐπὶ τὰ δεῖπνα οὐδὲ συνδειπνεῖν ἀξιοῦσι μετὰ τῶν ἀλοτριῶν.

23. ἐπειδὴ καλῶς αὐτῷ εἶχεν] 'als er (für Weiteres) dankte', d. h. als er genug hatte. Denn καλῶς ἔχει (μοι) ist eine bei Tisch Weiteres höflich ablehnende Phrase. Antiphanes bei Athen. X, 441 c: Βούλει καὶ σύ, φιλιότη. πειν; B. καλῶς ἔχει μοι. Klearchos bei Athen. XIV, 642 b: λάβ' ὕδωρ κατὰ χειρός. B. μηδαμῶς. Καλῶς ἔχει. Auch das blossе καλῶς, κάλλιστα so im komischen Dialog, z. B. Aristoph. Frösche 508. 512. 888 (benigne bei Hor. Brief. I, 7, 16: Vescere, sodes. 'Iam satis est'. At tu quantum vis tolle. 'Benigne'). Mehr im Anh. — ἐπιμελεῖσθαι] erläutert durch § 24. — ὡς τὸν καὶ τόν] 'zu dem und dem'. Die Aufzählung der Namen war für die Richter um so weniger von Interesse, als die Betreffenden ja §§ 29 und 42 als Zeugen aufgerufen werden; ähnlich § 41. — τὸν καὶ τόν findet sich bei Lysias noch XIX, 59: καὶ μοι κάλει τὸν καὶ τόν, nämlich als Zeugen, wo auch der Sprecher sich die Nomenclatur ersparen konnte, weil der κήρυξ die Leute aufrief. Sonst findet sich τὸν καὶ τόν, τὸ καὶ τό, τὰ καὶ τὰ nicht selten bei Platon und Demosthenes. Kr. 50, 1, 17. — ἔνδον] 'zu Hause', wie Plat. Protag. 310 E: τί οὐ βαδίζομεν παρ' αὐτόν, ἵνα ἔνδον καταλάβωμεν. Aristoph. Thesmoph. 794: ἔνδοθεν εὐρετε φροῦδον τὸ κακὸν καὶ μὴ καταλαμβάνετ' ἔνδον u. ὅ. Gegensatz ἔξω § 41. Xenoph. Kyrop. VII, 5, 31. Die Freunde des Euphilet waren theils ausgegangen (οὐκ ἔνδον), theils

- 24 τοὺς δὲ οὐκ ἐπιδημοῦντας εὗρον. Παραλαβὼν δ' ὥς οἶόν τε ἦν πλείστους ἐκ τῶν παρόντων ἐβάδιζον. Καὶ δᾶδας λαβόντες ἐκ τοῦ ἐγγύτατα καπηλείου εἰσερχόμεθα, ἀνερωμένης τῆς θύρας ὑπὸ τῆς ἀνθρώπου παρεσκευασμένης. Ὡσαντες δὲ τὴν θύραν τοῦ δωματίου οἱ μὲν πρῶτοι εἰσιόντες ἔτι εἶδομεν αὐτὸν κατακείμενον παρὰ τῇ γυναικί, οἱ δ' ὕστερον ἐν τῇ
- 25 κλίνῃ γυμνὸν ἐστηκότα. Ἐγὼ δ', ὦ ἄνδρες, πατάξας καταβάλλω αὐτὸν καὶ τὴν χεῖρε περιαγαγὼν εἰς τοῦπισθεν καὶ δῆσας ἡρώτων, διὰ τί ὑβρίζει εἰς τὴν οἰκίαν τὴν ἐμὴν εἰσιών. Κἀκεῖνος ἀδικεῖν μὲν ὡμολόγει, ἡντεβόλει δὲ καὶ ἐκέτευσέ μὴ
- 26 αὐτὸν ἀποκτεῖναι, ἀλλ' ἀργύριον πρᾶξασθαι. Ἐγὼ δ' εἶπον

verreist (οὐκ ἐπιδημοῦντας); also nahm er so viele mit, als 'unter diesen Umständen' (ἐκ τῶν παρόντων, wie XII, 9) aufzutreiben waren. — τοὺς δὲ οὐκ ἐπ. εὗρον.] Ein älterer Erklärer des Lysias meinte, εὗρον (und ebenso § 41 κατέλαβον) stehe für ἔμαθον, weil Euph. 'nicht zu Hause Befindliche' nicht habe finden oder treffen können. Doch verbinde man die Negation mit dem regierenden Verbum, wie Demosth. XXXXVII, 80: οὐ κατέλαβον αὐτὸν ἔνδον. Isae. VIII, 21: διουλέα οὐ κατέλαβον ἔνδον; wiewohl anderwärts die Negation in der That mit dem Ptcp. verbunden ist, wie Demosth. XXXXVII, 35: κατέλαβον αὐτὸν οὐκ ἔνδον ὄντα; vgl. Isae. IX, 4: ὁρῶντες ἐμὲ οὐκ ἐπιδημοῦντα. Ebenso § 41 ἔξω καταλαμβάνειν τινά.

24. δᾶδας—καπηλείου] Die Kleinhändler (κάπηλοι), bei denen man Victualien und Utensilien jeder Art entnahm (Becker, Charikles II, 132), hatten ihre Läden bis tief in die Nacht auf, da junge Leute dort zu zechen pflegten. Isokr. XV, 287. K. F. Hermann, Priv.-Alt. 52, 15. Der Gebrauch von Fackeln oder Laternen (λύχνοι Aristoph. Wesp. 246) bei nächtlichen Ausgängen war ganz gewöhnlich, wenn nicht das Mondlicht diese Ausgabe ersparte (Aristoph. Wolk. 612 ff.). Becker, Charikles I, 275 ff. — ὑπὸ τῆς ἀνθρώπου παρεσκευασμένης] 'quae ad hoc erat sub-

ornata, comparata' ('angestellt'), gemäss des § 23 ertheilten Auftrags. παρεσκευάσθαι ebenso Demosth. XXXXVII, 8: ἔφη τοὺς μάρτυρας ψευδεῖς εἶναι καὶ ὑπ' ἐμοῦ παρεσκευασμένους. Isae. VIII, 25. Das Medium unten § 42 und Isae. I, 7. — τοῦ δωματίου] zu § 9. — οἱ ὕστερον] sc. εἶδον. Kr. 62, 4.

25. εἰς—εἰσιών] zu § 4. — ἀδικεῖν μὲν ὡμολόγει, ἡντεβόλει δέ] μὲν nicht hinter ὡμολόγει, weil nicht Geständnis, sondern Schuld eingeständnis und Bitte den Gegensatz bilden; vgl. zu XII, 6. — ἡντεβόλει καὶ ἐκέτευσέ] 'bat flehentlich', eine bei Lysias und andern Rednern sehr geläufige Häufung der Synonyma; ebenso § 29. XV, 3. XXXII, 11. Anderwärts tritt auch noch δέομαι hinzu, z. B. XVIII, 27 (vgl. E. zu Rede XIV, § 7, Anm. 81). Auch δέομαι καὶ ἐκετεύω V. 1. — Ueber das doppelte Augment in ἡντεβόλει vgl. Kr. 28, 14, 12, wo ἀντιβολεῖν hinzuzufügen ist. — ἀργύριον πρᾶξασθαι] auch dazu gehört αὐτόν; Kr. 46, 15. — Das Anerbieten des Eratosthenes erklärt sich nicht nur aus der E. § 1 erwähnten gesetzlichen Bestimmung; er konnte auch auf niedrige Gesinnung speculieren; denn Ehrlosigkeit machte ein Geschäft daraus, Reiche ins Netz zu locken und ihnen durch Drohungen Geld abzupressen, wie dies [Demosth.] LIX, 41 von einem sauberen Ehepaar, ebenda § 64 f. von Vater und Tochter berichtet.

ὅτι „οὐκ ἐγὼ σε ἀποκτενῶ, ἀλλ' ὁ τῆς πόλεως νόμος, ὃν σὺ παραβαίνων περὶ ἐλάττονος τῶν ἡδονῶν ἐποιήσω καὶ μᾶλλον εἶλον τοιοῦτον ἀμάρτημα ἑξαμαρτάνειν εἰς τὴν γυναικα τὴν ἐμὴν καὶ εἰς τοὺς παῖδας τοὺς ἐμοὺς ἢ τοῖς νόμοις πείθεσθαι καὶ κόσμιος εἶναι.“ Οὕτως, ὧ ἄνδρες, ἐκείνος τούτων ἔτυ- 27
 χεν, ὥνπερ οἱ νόμοι κελεύουσι τοὺς τὰ τοιαῦτα πράττοντας, οὐκ εἰσαρπασθεὶς ἐκ τῆς ὁδοῦ οὐδ' ἐπὶ τὴν ἐστίαν καταφυ-
 γών, ὥσπερ οὗτοι λέγουσι· πῶς γὰρ ἂν, ὅστις ἐν τῷ δωμα-
 τίῳ πληγείς κατέπεσεν εὐθύς, περιέστρεψα δ' αὐτοῦ τὸ
 χεῖρε, ἔνδον δὲ ἦσαν ἄνθρωποι τοσοῦτοι, οὓς διαφυγεῖν οὐκ
 ἡδύνατο οὔτε σίδηρον οὔτε ξύλον οὔτε ἄλλο οὐδὲν ἔχων,

26. ὅτι] öfters vor der directen Rede nach einem verbum der (mündlichen oder schriftlichen) Aeusserung (Kr. 65, 1, 2), namentlich bei Demosthenes und Xenophon, bei Lysias sonst nicht. Auch hierbei ist doch wohl ein schneller Uebergang von der oratio obliqua zur recta anzunehmen. Auffälliger Demosth. VIII, 31: ἂν παρελθὼν λέγῃ τις τὰ ληθῆ, ὅτι 'ληρεῖτε, Ἀθηναῖοι' κτλ. — ἀλλ' ὁ τῆς πόλεως νόμος] eine tönende Phrase, die in ähnlichen Fällen wohl gäng und gäbe war, persifliert von Aristophanes Ekkles. 1054: Νεανίας· μηδαμῶς με περιδῆς ἐλκόμενον ὑπὸ τῆς δε. Γραῦς· ἀλλ' οὐκ ἐγώ, ἀλλ' ὁ νόμος ἔλκει σε. Ueber die Personification vgl. die Proleg. § 12, Anm. 60. — Zur Sache vgl. E. § 1. — καὶ ἐλλοι] Damit verlässt die Rede die Rection des Relativpronomens und geht in den selbstständigen Satz über. Vgl. ausser den zu XIII, 50 angeführten Stellen noch Demosth. XXXVII, 11: εἴπερ ἀληθῆ ἦν, ἃ φασὶ προκαλέσασθαι τὸν Θεόφρητον καὶ παραδιδόναι τὸ σῶμα τῆς ἀνθρώπου κτλ. Andok. I, 80: ὡν ἐγὼ οὐδὲν δέομαι μεμνησθαι οὐδ' ἀναμνησκειν ὑμᾶς τὸν γεγενημένον καὶ παλῶν. Ebenso im Lateinischen, z. B. Cic. de prov. consul. 11, 28: actum est de decem legatis, quos alii omnino non dabant, alii exempla quaerebant, alii tempus differebant (Weissenborn zu Liv. I, 31). — εἰς τοὺς παῖδας τοὺς ἐμοὺς] zu § 4. — κό-

σμιος] Ueber den Begriff zu XII, 20.

27. τούτων ἔτυχεν] 'erntete den Lohn'; zu XII, 77. — κελεύουσιν] sc. τυγχάνειν. Kr. 55, 4, 11. Demosth. XXXIX, 33: ἀναγνώσεται ὑμῖν τὰς μαρτυρίας τῶν δόντων τὸ ἀργύριον οἷς οὗτος ἐκέλευσεν u. ö. — ἐπὶ τὴν ἐστίαν καταφυγών] Der Herd stand in der damals ausnahmsweise von den Frauen bewohnten Andronitis, also unweit des δωματίου. Wahrscheinlich hatte Eratosth. beim Eindringen des Euphilet einen sofort vertheilten Versuch gemacht, an den Herd zu fliehen; denn dieser, zugleich Altar der Hestia, bot selbst dem Feinde des Hauses Schutz, wie aus dem Berichte des Thukydides (I, 136) über des Themistokles Schutzgesuch beim Molosserfürsten Admetos bekannt ist. — οὗτοι] Die Verwandten des Eratosthenes. — πῶς γὰρ ἂν] sc. κατέφυγεν; dieselbe Ellipse bei folgendem Relativsatz noch Lys. XXVII, 9: οὐκ ἂν ἡγοῦμαι αὐτοὺς δίκην ἀξίαν δεδωκέναι, εἰ ἀκροασάμενοι αὐτῶν καταψηφίσαισθε. Πῶς γὰρ, οἷς οὐδὲ τὰντὰ καὶ ὑμῖν συμφέρει, und öfters bei Demosthenes (XVIII, 312, XXIX, 23. XXXII, 12 u. ö.). — ὅστις· ἀντοῦ] Uebergang vom allgemeinen Gedanken (ὅστις) zum speciellen Fall (ἀντοῦ); vgl. zu XII, 84. XIII, 77. Ueber den Uebergang vom Relativ- zum Determinativpronomen zu XXV, 11. — τοσοῦτοι] wie § 24 angedeu-

28 ὃ τοὺς εἰσελθόντας ἂν ἡμύνατο. 'Ἄλλ', ὃ ἄνδρες, οἶμαι καὶ ὑμᾶς εἰδέναι ὅτι οἱ μὴ τὰ δίκαια πράττοντες οὐχ ὁμολογοῦσι τοὺς ἐχθροὺς λέγειν ἀληθῆ, ἀλλ' αὐτοὶ ψευδόμενοι καὶ τὰ τοιαῦτα μηχανώμενοι ὁργὰς τοῖς ἀκούουσι κατὰ τῶν τὰ δίκαια πραττόντων παρασκευάζουσι. Πρῶτον μὲν οὖν ἀνάγνωθι τὸν νόμον.

ΝΟΜΟΣ.

29 Οὐκ ἡμφεσβήτει, ὃ ἄνδρες, ἀλλ' ὁμολόγει ἀδικεῖν καὶ ὅπως μὲν μὴ ἀποθάνοι ἡντεβόλει καὶ ἰκέτευεν, ἀποτίνειν δ' ἔτοιμος ἦν χρήματα· ἐγὼ δὲ τῷ μὲν ἐκείνου τιμῇματι οὐ συνεχώρουν, τὸν δὲ τῆς πόλεως νόμον ἡξίουει εἶναι κυριώτερον καὶ ταύτην ἔλαβον τὴν δίκην, ἣν ὑμεῖς δικαιοτάτην εἶναι

tet. — ὃ — ἂν ἡμύνατο] ἂν ἡμύνατο ist Potentialis der Vergangenheit: 'hätte abwehren mögen' (quo defenderet); Isae. II, 20: οὐδεις ἦν συγγενὴς ἄλλος αὐτῷ, ὁπόθεν ἂν ἐποιήσατο νόον. Aken, Tempus und Modus § 72. Auch das Impf. c. ἂν konnte stehen; Thuk. I, 132: φανερόν εἶχον οὐδὲν οἱ Σπαρτιάται σημείον, ὅτῳ ἂν πιστεύσαντες ἐτιμωροῦντο τὸν Πανσανίαν; vgl. unten § 45 und zu XXV, 12. — Für ὃ hat man neuerdings ὅτω vorgeschlagen, vielleicht mit Recht, da sich das Relativ auf unbestimmte Substantiva (σίδηρον, ξύλον) und ein indefinites Pronomen (ἄλλο οὐδέν) bezieht. Madvig § 105^a.

28. οἱ μὴ τὰ δίκαια πράττοντες] Nicht ein Hyperbaton der Negation, sondern der Gegensatz ist: οἱ μὴ τὰ δ. πρ. und τῶν τὰ δίκαια πραττόντων. μὴ, weil οἱ πράττοντες generell = εἰ τινας πράττουσιν. [Andok.] IV, 37: δίκαιον ἐκβάλλειν τοὺς μὴ θέλοντας ὑποσχεῖν τῇ πόλει περὶ τοῦ βίου λόγον. Xen. Symp. 4, 16: μαίνονται οἱ μὴ τοὺς καλοὺς στρατηγούς αἰρουμένοι. Thuk. I, 71 a. E. Kr. 67, 9. Bäumlein, Partikeln 296. — τοὺς ἐχθροὺς] zu XIV, 2. — καὶ τὰ τοιαῦτα μηχανώμενοι] κατὰ σύνεσιν ist τὰ τοιαῦτα auf ψευδόμενοι = ψεῦδη λέγοντες bezogen: 'indem sie lügen und sonst dergleichen Ränke (Fälschung von Zeugnissen, Documenten u. dgl.) schmieden.' — ὁργὰς τοῖς ἀκ.

παρασκευάζουσι] Aehnlich ὁργὴν παριστάναι τινί Demosth. XXI, 15. — ἀνάγνωθι] zu XII, 47. — τὸν νόμον] Das §§ 26. 29 angeordnete Gesetz, welches dem Gatten gestattet, den auf frischer That ertappten Ehebrecher zu tödten (Plut. Solon 23); hier lässt der Sprecher die jüngere Redaction des Gesetzes (zu X, 15), § 30 die alte drakontische Formulierung desselben verlesen.

29. ὅπως μὲν] μὲν sollte nach strenger Logik hinter ἡντεβόλει stehen, denn ὅπως μὴ ἀποθ. gehört auch zu ἀποτίνειν — χρήματα. Vgl. zu XII, 15. — τῷ ἐκείνου τιμῇματι οὐ συνεχώρουν] συγχωρεῖν τῷ τιμῇματι (τοῦ φεύγοντος) eigentlich vom Kläger, der von seinem ursprünglichen Strafantrage (τίμημα, Einl. zu Rede XIII, § 10) abgeht und dem des Verklagten beitrifft; Pseudodemosth. LIX, 7: ἐπειδὴ περὶ τοῦ τιμήματος ἐλάβανον τὴν ψῆφον οἱ δικασταί, δεομένων ἡμῶν συγχωρεῖσθαι οὐκ ἠθέλεον. Böckh Staatsh. I, 490. Hier übertragen. συγχωρεῖν τινι 'auf etwas eingehen' auch Andok. III, 1: οἱ δήτορες τῷ ὀνόματι τῆς εἰρήνης συγχωροῦσι. — τὸν — κυριώτερον] Auf Bitten und Anerbietungen des Gegners nicht eingegangen zu sein, sondern die Autorität der Gesetze gewahrt zu haben rühmt sich auch Demosthenes XXI, 40: οὐδὲν λαβὼν φανήσομαι, ἀλλὰ τὴν ὑπὲρ τῶν νόμων τιμωρίαν δικαίως

ἡγησάμενοι τοῖς τὰ τοιαῦτα ἐπιτηδεύουσιν ἐτάξατε. Καί μοι ἀνάβητε τούτων μάρτυρες.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

Ἀνάγνωθι δέ μοι καὶ τοῦτον τὸν νόμον τὸν ἐκ τῆς στήλης τῆς ἐξ Ἀρείου πάγου.

ΝΟΜΟΣ.

Ἀκούετε, ὧ ἄνδρες, ὅτι αὐτῷ τῷ δικαστηρίῳ τῷ ἐξ Ἀρείου πάγου, ᾧ καὶ πάτριόν ἐστι καὶ ἐφ' ἡμῶν ἀποδίδοται

φυλάξας. — μάρτυρες] Die hier vorgerufenen Zeugen treten nochmals § 42 auf; hier bezeugen sie die Art und Weise, wie Eratosthenes gefunden ward, geständig war und, dem Gesetz entsprechend, getödtet ward; § 42 dagegen, wie Euphilet, da ihm die Sache unerwartet kam, in aller Eile seine Freunde aufsuchte und mit sich nahm, wen er konnte. Ueber ἀνάβητε zu XII, 47.

30. τοῦτον τὸν νόμον τὸν ἐκ τῆς στήλης] bei diesen Worten überreicht der Sprecher dem γραμματεὺς (zu XII, 47) die der Säule im Areopag entnommene (daher ἐκ τῆς στ.) Copie des Gesetzes. Es ist das alte drakontische, vollständiger von Demosth. XXIII, 54 f. angeführt: Ἄν τις ἐν ἄθλοισι ἀποκτείνῃ τινὰ [ἄκων ἢ ἐν ὁδῷ καθελὼν] ἢ ἐν πολέμῳ ἀγνοήσας ἢ ἐπὶ δάμαρτι ἢ ἐπὶ μητρὶ ἢ ἐπ' ἀδελφῇ ἢ θυγατρὶ ἢ ἐπὶ παλλακῇ ἢν ἂν ἐπ' ἐλευθέροις παισιν ἐχῇ [τούτων ἕνεκα μὴ φεύγειν κτείναντα]; auch der Komiker Xenarchos bei Athen. XIII, 569^d spielt darauf an. Die νόμοι φοινικοί waren auf einer Säule auf dem Areopag eingegraben (Pseudolys. VI, 15. Demosth. XXXXVII, 71). Der traditionelle Respect vor dem altherwürdigen Gerichtshof (nachher αὐτῷ τῷ δικαστηρίῳ τῷ ἐξ Ἀ. π.; τὸ σεμνότατον καὶ δίκαιότατον δικαστήριον [Lys.] VI, 14) und die altherthümliche Sprache des Gesetzes mochten ihre Wirkung auf die Heliasten nicht verfehlen. — νόμον] Genau genommen heissen die drakontischen Gesetze θεσμοί ('Satzungen'), diesolonischen νόμοι (Andok. I, 81. Etym. Magn. p. 448 Sylburg); doch wird der generelle Begriff νό-

μοι auch auf die drakont. Gesetze angewandt (τοὺς νόμους ἐπεσκεψάμην τοὺς τοῦ Δράκοντος τοὺς ἐκ τῆς στήλης Demosth. XXXXVII, 71), wie andererseits auch solonische Gesetze θεσμοί heissen (Solon bei Plutarch. Sol. 3. Demosth. XXXIV, 46). — τῷ δικαστηρίῳ τῷ ἐξ Ἀρείου πάγου] Der Rath auf der Aresklippe heisst in der Regel ἡ ἐν Ἀρείῳ πάγῳ βουλή (Lys. XII, 69; XXVI, 11. 12), ἡ β. ἢ ἐν Ἀρ. π. (Aesch. I, 81), auch ἡ β. ἢ ἐξ Ἀρείου πάγου (Deinarch. I, 50), in der Anrede ὡ βουλή (Lys. III, 1; VII, 1); daneben auch τὸ ἐν Ἀρ. π. συνέδριον (Deinarch. I, 111). Ausserofficiell scheint die Bezeichnung δικαστήριον zu sein, [Lys.] VI, 14. Demosth. XXIII, 65. — ᾧ — πάτριόν ἐστιν] Hindeutung auf Sage und Geschichte. Kekrops soll nach der parischen Chronik den Areopag gegründet haben; hier bestand Orestes nach der Darstellung des Aeschylos das Gericht wegen des Muttermordes, ward Ares vom Poseidon wegen des Mordes des Halirrothios angeklagt (Demosth. XXIII, 66. Deinarch I, 87). Preller, griech. Mythol. I, 207. II, 320 (1. Aufl.). Drakon überwies dem Areopag alle Klagen wegen Mordes und Tödtung (Plut. Solon 19), Solon liess ihm wenigstens die Jurisdiction bei vorsätzlichem Mord; der Staatsstreich des Ephialtes nahm ihm wohl die politischen Functionen. Demosth. XXIII, 66: τοῦτο μόνον τὸ δικαστήριον οὐχὶ τύραννος, οὐκ ὀλιγαρχία, οὐ δημοκρατία τὰς φοινικὰς δίκας ἀφελέσθαι τετόλμηκεν. — καὶ ἐφ' ἡμῶν ἀποδίδοται] 'in unseren Tagen es überwiesen wird', das

τοῦ φόνου τὰς δίκας δικάζειν, διαρρηδὴν εἴρηται τούτου μὴ καταγινώσκειν φόνον, ὃς ἂν ἐπὶ δάμαρτι τῇ ἑαυτοῦ μοιχὸν
 31 λαβὼν ταύτην τὴν τιμωρίαν ποιήσεται. Καὶ οὕτω σφόδρα ὁ νομοθέτης ἐπὶ ταῖς γαμεταῖς γυναιξὶ δίκαια ταῦτα ἡγήσατο εἶναι, ὥστε καὶ ἐπὶ ταῖς παλλακαῖς ταῖς ἐλάττονος ἀξίαις τὴν αὐτὴν δίκην ἐπέθηκεν. Καίτοι δῆλον ὅτι, εἴ τινα εἶχε ταύτης μείζω τιμωρίαν, ἐπὶ ταῖς γαμεταῖς ἐποίησεν ἄν· νῦν δὲ οὐχ οἷός τε ὦν ταύτης ἰσχυροτέραν ἐπ' ἐκείναις ἐξευρεῖν τὴν

praesens (wofür man ὁποδέδοται geschrieben hat) mit Rücksicht auf die jeweilig vorkommenden Fälle; Demosth. XXXXVII, 1: καλῶς οἱ νόμοι ἔχουσιν οἱ ὑπόλοιπον ἀγῶνα ἀποδιδόντες ταῖς δίκαις τῶν ψευδομαρτυριῶν. ἀποδιδόναι 'gesetzlich, verfassungsmässig überweisen' wie Hyperid. f. Euxen. S. 5, Z. 7 (Schneidewin): ἐπὶ τῶν ἀδικημάτων ἀπάντων καὶ νόμους καὶ ἀρχὰς καὶ δικαστήρια τὰ προσήκοντα ἐκάστοις αὐτῶν ἀπέδοτε. Demosth. XXIII, 56: τοὺς ἐχθρὰ ποιοῦντας ἐν ἐχθροῦ μέρει κολάζειν ἀπέδωκεν ὁ νόμος. Übertragen Plat. Ion 537^c: ἐκάστη τῶν τεχνῶν ἀποδέδοται τι ὑπὸ τοῦ θεοῦ ἔργον. — ἐφ' ἡμῶν wie Demosth. XXXVII, 60: δεινότερον εἰ πράγμα ἐλακτιον ὠρισμένον ἐκ πατρὸς τοῦ χρόνου νῦν καταλυθήσεται ἐφ' ἡμῶν. Xen. περὶ πόρων 6, 1. Hellen. IV, 3, 16 u. ö. Kr. 68, 40, 4. — τοῦ φόνου] Vor den Areopag gehörte vorsätzlicher Mord (φόνος ἐκούσιος), vorsätzliche Körperverletzung (τραῦμα ἐκ προνοίας), Brandstiftung (πυρκαϊά), Giftmischerei (φαρμακεία). — εἴρηται] Ansprechend, vermuthete man ἀπειρήται. Doch wie hier Demosth. XIX, 7: ὁ τὸν νόμον τιθεὶς ἀπλῶς εἶπε μηδ' αὖθις δῶρα λαμβάνειν, wo allerdings auch ἀπειπε von beachtenswerthen Hdschr. geboten ist. Thuk. I, 139: ἐν τῷ ψηφίσματι εἴρητο Μεγαρέας μὴ χρῆσθαι τοῖς λιμέσιν. — δάμαρτι] dem Wortlaut des verlesenen Gesetzes entnommen, sonst der attischen Prosa fremd.

31. ἐπὶ ταῖς γαμεταῖς] ἐπὶ 'wo es sich handelt um'; zu XII, 47. — ἐπὶ ταῖς παλλακαῖς ταῖς ἐλάττονος ἀξίαις] Zum Sinn

vgl. [Demosth.] LIX, 122: τὰς παλλακὰς τῆς καθ' ἡμέραν θεραπείας τοῦ σώματος ἐνεκ' ἔχομεν, τὰς δὲ γυναικὰς τοῦ παιδοποιεῖσθαι γνησίως καὶ τῶν ἐνδον φύλακα πιστὴν ἔχειν. Die athen. Criminalgesetzgebung war hierin strenger als die germanische; im Sachsenspiegel wird wohl die Gewaltthat an der rechtmässigen Gattin, nicht aber die an der Concubine mit dem Tode bestraft; der Concubinat war in Athen von den Gesetzen berücksichtigt und keineswegs eine anstössige oder straffällige Verbindung. — εἴ εἶχε — ἐποίησεν ἄν] In der Protasis war hier der Aorist nicht zulässig, weil aus der Hypothesis gelöst der Gedanke nothwendig lautete: οὐκ εἶχε, nicht οὐκ ἔσχεν. Anderwärts erklärt sich das Impf. im Vordersatze leicht aus dem Zusammenhange als Tempus der Gleichzeitigkeit in der Vergangenheit, wie Lys. VII, 37: περὶ ἐμοῦ εἴ τι ἔλεγον οἱ θεράποντες (sc. ὅτε ἐβασανίζοντο), οὐδ' ἂν ἀπολογήσασθαι μοι ἐξέγνετο, und öfters bei Lysias und sonst (vgl. Madvig § 117, Anm. 1). Ebenso im Lateinischen, z. B. Cic. p. Murena 14, 32: nunquam M. Cato (ad illud bellum) esset profectus, si cum mulierculis bellandum arbitraretur (Madvig, lat. Gramm. 347^b, Anm. 2). — ἐποίησεν ἄν] 'würde verordnet haben', wie §§ 32. 33. 48. Andok. I, 88. Demosth. XXXIV, 4: οἱ νόμοι καθ' ἑκάστον ἔτος ποιοῦσι τὰς ἀντιδόσεις. Gewählter wäre ἔθηκεν oder ἔταξεν ἄν.

32. Der Inhalt dieses Gesetzes ist nicht zweifellos festzustellen, da nach Plutarch Solon 23 (ἐὰν ἀρπάσῃ τις ἑλευθέραν γυναῖκα καὶ βιά-

αὐτὴν καὶ ἐπὶ ταῖς παλλακαῖς ἤξιωσε γίνεσθαι. Ἀνάγνωθι δέ μοι καὶ τοῦτον τὸν νόμον.

ΝΟΜΟΣ.

Ἀκούετε, ὦ ἄνδρες, ὅτι κελεύει, εἴαν τις ἄνθρωπον ἐλεύ- 32
θερον ἢ παῖδα αἰσχύνη βία, διπλὴν τὴν βλάβην ὀφείλειν,
εἴαν δὲ γυναῖκα, ἐφ' αἵσπερ ἀποκτείνειν ἔξεστιν, ἐν τοῖς αὐ-
τοῖς ἐνέχεσθαι. Οὕτως, ὦ ἄνδρες, τοὺς βιαζομένους ἐλάττο-

σεται, ζημίαν ἑκατὸν δραχμὰς ἔτα-
ξεν ὁ Σόλων) Gewaltthat an einer
freien Person ein für allemal mit
100 Drachmen gebüßt ward, wäh-
rend die Worte des Lysias eine je-
desmalige Abschätzung des
Schadens voraussetzen lassen. Die
wahrscheinlichste Deutung ist fol-
gende. Stuprum an einer freien
Person konnte entweder als ὕβρις
durch die Behörde geahndet wer-
den, und in diesem Falle betrug
die festgesetzte Strafe 100 Drach-
men, die dem Fiscus anheimfielen.
Oder es konnte der Verletzte
(nach Befinden sein κύριος) selbst
klagbar werden durch eine Privat-
klage; dann ward, wie bei der δίκη
βιαιῶν, die Strafe durch Abschät-
zung (τίμησις) des Schadens sei-
tens des Geschädigten gefunden;
der Schuldige zahlte das doppelte
der abgeschätzten Compensations-
summe (βλάβη), zur Hälfte an den
Verletzten, zur andern an den
Fiscus (Demosth. XXI, 43. Meier,
Process 547). Ist diese Deutung
die richtige, so sind die Angaben
bei Plutarch und Lysias zwei Para-
graphen des nämlichen Gesetzes.
Jedenfalls gehört in dasselbe Ca-
pitel dersolonischen Legislatur auch
der X, 19 angeführte Passus. —
παῖδα] im Gegensatze zu ἄνθρω-
πον ἐλεύθερον 'Sklav'. Denn dass
auch die Sklaven durch den νόμος
βιαιῶν (so gut wie durch den νόμος
ὕβρεως Demosth. XXI, 46. Aeschin.
I, 17. Hyperid. bei Athen. VI, 267^a)
vor Gewaltthat möglichst geschützt
waren, ist wahrscheinlich und viel-
leicht durch das Citat Lys. X, 19
bestätigt. — ἐφ' αἵσπερ ἀπο-
κτείνειν ἔξεστιν] nicht Worte
des überhaupt nicht verbo tenus
angeführten Gesetzes, sondern ein

auf die Erörterung § 31 zurückwei-
sender Zusatz des Sprechers, um
den grossen Unterschied in der Be-
strafung von Verführung und
Gewaltthat bei den nämlichen
Objecten hervorzuheben: 'eine von
den nämlichen, bei denen doch das
Gesetz Tödtung erlaubt?; wessen
Tödtung und in welchem Falle,
war nach § 30f. ja ohne weiteren
Zusatz klar. Ueber ἐφ' αἵσπερ 'in
quibus isdem' zu XXXII, 15. Un-
bedenklich ist die Synesis in der
Beziehung des Plurals des pron.
relat. auf γυναῖκα; vgl. Demosth.
XVIII, 310: ἔδωκεν ὁ παρελθὼν
χρόνος πολλὰς ἀποδείξεις ἀνδρὶ
καλῷ τε καὶ κατῷ. ἐν οἷς οὐδαμοῦ
σὺ φανήσῃ. VIII, 41: εἴαν ποτε
συμβῇ τι πταισμά, ἃ πολλὰ γένοιτ'
ἂν ἀνθρώπῳ. Kr. 58, 4, 4. Vgl.
Liv. XXVII, 11: infans, quos an-
droygnos volgus appellat. Doch ist
nicht zu verkennen, dass, da ἄν-
θρωπος ἐλεύθερος ('eine freie Per-
son') die hier in Frage kommenden
γυναῖκες mit in sich begreift, der
ganze Passus εἴαν—ἐνέχεσθαι über-
flüssig ist und dass durch Ausschei-
dung desselben die Stelle an Abrun-
dung gewinnen würde; die Worte
gleichen einem verunglückten Ver-
such, die verallgemeinerte Ge-
setzesbestimmung mit Rücksicht
auf den vorliegenden Fall zu spe-
cialisieren. Nothwendig wird
die Beseitigung des Passus, wenn
man, wie neuerdings vorgeschla-
gen, ἄνθρωπον ἐλευθέρων liest, wo
dann παῖδα 'Knabe' bedeuten
würde. — ἐν τοῖς αὐτοῖς ἐνέ-
χεσθαι] 'derselben Strafe verfal-
len'. Gewöhnlicher ist bei ἐνέχε-
σθαι wie bei ἐνοχον εἶναι (zu XIV,
5) der blosse Dativ: doch vgl. An-
dok. I, 44: τοὺς ἐγγυητὰς ἔδει τοῖς

νος ζημίας ἀξίους ἡγήσατο εἶναι ἢ τοὺς πείθοντας· τῶν μὲν γὰρ θάνατον κατέγνω, τοῖς δὲ διπλῇν ἐποίησε τὴν βλάβην, 33 ἡγοῦμενος τοὺς μὲν διαπραττομένους βία ὑπὸ τῶν βιασθέντων μισεῖσθαι, τοὺς δὲ πείσαντας οὕτως αὐτῶν τὰς ψυχὰς διαφθεῖρειν, ὥστ' οἰκειότερας αὐτοῖς ποιεῖν τὰς ἀλλοτριὰς γυναικάς ἢ τοῖς ἀνδράσι καὶ πᾶσαν ἐπ' ἐκείνοις τὴν οἰκίαν γερονέειν καὶ τοὺς παῖδας ἀδήλους εἶναι ὁποτέρων τυγχάνουσιν ὄντες, τῶν ἀνδρῶν ἢ τῶν μοιχῶν· ἀνθ' ὧν ὁ τὸν νόμον

αὐτοῖς ἐνέχεσθαι ἐν οἷς περ οὗς ἡγγυήσαντο. § 94: νόμος ἐστὶ τὸν βουλευσάντα ἐν τῷ αὐτῷ ἐνέχεσθαι καὶ τὸν τῇ χειρὶ ἐργάσαμενον u. sonst. — τῶν μὲν — τοῖς δέ] = τῶν πειθόντων — τοῖς βιαζομένοις. Ob οἱ μὲν — οἱ δὲ dem zweiten und ersten ('diese — jene') oder dem ersten und zweiten der vorhergehenden Begriffe (dann 'die ersten — die letzteren') entspricht, lehrt allein der Zusammenhang. Krüger 50, 1, 2. Wie hier z. B. Isokr. II, 34: ἀστεῖος εἶναι περικῶ καὶ σεμνός· τὸ μὲν γὰρ τῇ τυραννίδι πρόπει, τὸ δὲ πρὸς τὰς συνουσίας ἀρμόττει. Lys. II, 14. Thuk. VI, 48. Umgekehrt Lys. II, 29: οἱ μὲν ἄκοντες ὑπήκουον, οἱ δὲ ἐκόντες προϋδίδουσιν· οἱ μὲν γὰρ οὐχ ἱκανοὶ ἦσαν ἀμύνασθαι, οἱ δ' ὑπὸ χρημάτων διεφθαρμένοι. ebenda § 50. Demosth. XXX, 38.

33. ἡγοῦμενος κτλ.] An der scheinbaren Inconsequenz des Solon bei Bestrafung von Verführung und Gewaltthat nahm Plutarch Anstoss (Solon 23: τὸ αὐτὸ πράγμα ποτὲ μὲν περικῶς καὶ ἀπαραιτήτως κολάζειν ποτὲ δ' εὐκόλως καὶ παίζοντα ζημίαν τὴν τυχοῦσαν ὀρίζοντα ἀλογόν ἐστιν) und auch Platon (Gesetze IX, 874^c) will, dass Gewaltthat durch Tödtung des Verbrechers geahndet werden dürfe. Doch zielte die solonische Legislation weniger auf die Privatrache des Geschädigten als auf Sicherung des öffentlichen Wohls; dies war durch einen Act der Brutalität weniger gefährdet als durch Lockerung der ὁμόνοια der Familie (denn μεγίστη γίγνεται σωτηρία ὅταν γυνὴ πρὸς ἄνδρα μὴ διχοστατῇ Eurip. Medea 14). Vgl. zum Gedanken Xenoph. Sympos 8, 20:

ὅτι οὐ βιάζεται, ἀλλὰ πείθει, διὰ τοῦτο μᾶλλον μισητός· ὁ μὲν γὰρ βιάζομενος ἑαυτὸν πονηρὸν ἀποδεικνύει, ὁ δὲ πείθων τὴν τοῦ ἀναπειθόμενου ψυχὴν διαφθεῖρει, und ähnlich Hieron. 3, 3. Kyrop. III, 1, 39. — τοὺς διαπραττομένους] ohne Object: 'die es durchsetzen', wie Aesch. III, 179: ὁ στέφανος δίδοται τῷ κρατίστῳ, οὐ τῷ διαπραξαμένῳ (Schol. zu Thuk. I, 131: τὸ ἀνύσασθαι τι παρὰ τοῖς ἄρχουσι διαπραξασθαι λέγεται). ebenda § 180. Fragm. bei Athen. XI, c. 21: ὅταν πίνωσιν ἄνθρωποι, τότε πλουτοῦσι, διαπράττουσι. Wie hier Plat. Sympos. 181^b. Phaedr. 234^a. — ὑπὸ τῶν βιασθέντων] Der Gedanke beginnt, dem vorhergehenden § entsprechend, allgemein wird aber sofort, dem vorliegenden Falle gemäss, auf die Frauen angewandt. — αὐτῶν] sc. τῶν πεισθέντων (πεισθεισῶν), κατὰ σύνεσιν aus πείσαντες zu entnehmen. — οἰκειότερας] 'mehr zu eigen'. Vgl. die Schilderung bei Lys. fragm. 1, 5: τὴν γυναικα Ἑρμαῖον τοῦ μυροπώλου διαφθεῖρας οὕτω διέθικεν, ὥστε τὸν μὲν ἄνδρα αὐτῆς πασχόν ἐποίησεν, αὐτὸν δὲ αὐτὴ κατήλου μυροπώλην ἀπέδειξεν. — αὐτοῖς] sibi ipsis, daher nicht αὐτοῖς; zu XXV, 11. — ἀδήλους] ἀδελος persönlich, wie Isokr. XII, 116 und Demosth. XXI, 25 mit dem ptepium. — ὁ τὸν νόμον τιθεῖς] 'der Gesetzgeber', ohne Rücksicht auf bestimmte Zeit und Person, also nicht ὁ τὸν νόμον θεῖς zu corrigieren. Demosth. XXII, 11: οὐκ ὥστε δεῖν ὁ τιθεῖς τὸν νόμον ἐπὶ τῇ τῶν λεγόντων δυνάμει τὸ πρᾶγμα καταστήσαι. 25: δεῖ μαθεῖν ὑμᾶς ὅτι

τιθεῖς θάνατον αὐτοῖς ἐποίησε τὴν ζημίαν. Ἐμοῦ τοίνυν, ὧ 34
 ἄνδρες, οἱ μὲν νόμοι οὐ μόνον ἀπεγνωκότες εἰσὶ μὴ ἀδι-
 κεῖν, ἀλλὰ καὶ κεκελευκότες ταύτην τὴν δίκην λαμβάνειν.
 ἐν ὑμῖν δ' ἐστὶ πότερον χρὴ τούτους ἰσχυροὺς ἢ μηδενὸς
 ἀξιόους εἶναι. Ἐγὼ μὲν γὰρ οἶμαι, πάσας τὰς πόλεις διὰ τοῦτο 35
 τοὺς νόμους τίθεσθαι, ἵνα περὶ ὧν ἂν πραγμάτων ἀπορῶμεν,
 παρὰ τούτους ἐλθόντες σκεψώμεθα ὅ τι ἡμῖν ποιητέον ἐστίν.
 Οὗτοι τοίνυν περὶ τῶν τοιούτων τοῖς ἀδικουμένοις τοιαύτην
 δίκην λαμβάνειν παρακελεύονται. Οἷς ὑμᾶς ἀξιῶ τὴν αὐτὴν 36

τοὺς νόμους ὁ τιθεῖς τούτους ἔδω-
 κεν κτλ. u. öfer. Ebenso ὁ τὸ ψή-
 φισμα γράφων 'der Antragsteller'
 (Demosth. XXIII, 34), οἱ ὑμᾶς προ-
 διδόντες 'die Verräther an euch'
 (Xen. Hellen. VII, 3, 3); unten § 40
 ὁ συνδισπνών. — θάνατον αὐ-
 τοῖς ἐποίησε τὴν ζημίαν] In
 dieser und ähnlichen Formeln fehlt
 bei θάνατος der Artikel *τὸ*; ἡ ζη-
 μία ('die gebührende, gesetzliche
 Strafe') steht fast ausnahmslos bei
 ἐστὶ und κεῖται (Lys. XIII, 66.
 69. XXII, 13; mit Ellipse von ἐστὶ
 XXII, 5. θανάτου τῆς ζημίας ἐπι-
 κειμένης Isokr. VIII, 50. Seltene
 Ausnahme Aesch. III, 250: ἐφ' οἷς
 ἐστὶν ἐκ τῶν νόμων ζημία θάνα-
 τος, wo einige Hdschr. für ἐκ ἢ
 παρὰ haben, aber vielleicht ἢ καὶ zu
 lesen ist; bei andern Verbis (τάτ-
 τειν, ἐπιτιθέναι, ποιεῖν, γράφειν
 u. dgl.) fehlt oder steht der Artikel
 vor ζημίαν willkürlich. Xen. Me-
 mor. II, 2, 3: ζημίαν θάνατον πε-
 ποιήσασιν.

34. ἀπεγνωκότες εἰσὶ] 'von
 den Gesetzen bin ich freigespro-
 chen', Ausdruck des Zustandes. Kr.
 53, 3, 1. Zu κεκελευκότες ist ἦσαν
 zu denken. — μὴ ἀδικεῖν] Ueber
 die scheinbar pleonastische Nega-
 tion Kr. 67, 12, 3; wie hier bei
 ἀπογινώσκειν öfters bei ἀπολύειν;
 Thuk. I, 95: τὰ μέγιστα ἀπολύε-
 ται μὴ ἀδικεῖν. 128: κριθεὶς ὑπ'
 αὐτῶν ἀπελύθη μὴ ἀδικεῖν. An-
 tiph. III, β, 9; bei ἀφιέναι Plat.
 Gesetze I, 635^a: ἀφεύμεθα ὑπὸ τοῦ
 νομοθέτου μηδὲν ἂν πλημμελεῖν
 (Stallb. zu Staat V, 451^b). Ebenso
 Cic. p. Mil. 18, 47: liberatur non
 profectus esse. Bei Lysias fin-
 det sich diese scheinbare Abun-

danz (in Wahrheit bleibt die Nega-
 tion beim Infin. aus der unabhän-
 gigen Form des Gedankens, hier
 aus οὐκ ἀδικῶ; vgl. Aken § 329)
 nicht oft; bei ἀμφισβητεῖν XXIII,
 13 (ἡμφεσβήτει μὴ πρὸς τὸν πολέμ-
 αρχον εἶναι οἱ τὰς δίκας), bei
 διακωλύειν Pseudolys. XX, 36.
 Entsprechend IV, 1: οὐ δύναται
 ἀρνηθῆναι ὡς οὐκ ἀπέδωκεν. —
 ἐν ὑμῖν — εἶναι] Ueber den Ge-
 danken zu XIV, 11.

35. ἐγὼ μὲν γὰρ οἶμαι] μέν
 giebt dem Gedanken den Ausdruck
 der Bescheidenheit und des sub-
 jectiven Urtheils, obschon vernünftiger
 Weise niemand anders
 urtheilen konnte; zu XIII, 74. —
 περὶ ὧν ἂν πρ. ἀπορῶμεν] ἂν
 gehört zum Modus so gut wie zum
 (verallgemeinerten) Relativ. Bäum-
 lein, Modi S. 211. — παρὰ τοῦ-
 τος ἐλθόντες] Personification
 der νόμοι (vgl. Demosth. XXXVII,
 68: ἦλθον ὡς τοὺς ἐξηγητάς, ἵνα
 εἰδείην ὅτι χρὴ ποιεῖν Liv. I, 20:
 pontificem ex patribus legit, ut
 esset quo plebs consultum veniret),
 wie auch §§ 26. 49, doch hier er-
 leichtert, weil wirklich ein ἐλθεῖν
 zu den auf der Akropolis oder im
 Metroon (dem Heiligthum der Göt-
 termutter) verzeichneten Gesetzen
 stattfand. — περὶ τῶν τοιού-
 των] Neutrum. Bei δίκην δοῦναι
 und λαβεῖν hat Lysias sonst aus-
 nahmslos den Genitiv oder ὑπέρ
 ('für'); περὶ ('rücksichtlich, in
 Betreff') auch sonst sehr selten.
 Demosth. LIV, 16: περὶ ὧν ἡ δι-
 κήμεθ' ἀξιοῦμεν κατὰ τοὺς νό-
 μους δίκην λαβεῖν; vgl. Lys. III,
 42: περὶ τῶν τοιούτων τὰς τιμω-
 ρίας μεγάλας κατεστήσαντο. Auch

γνώμην ἔχειν· εἰ δὲ μή, τοιαύτην ἄδειαν τοῖς μοιχοῖς ποιήσετε, ὥστε καὶ τοὺς κλέπτας ἐπαρεῖτε φάσκειν μοιχοὺς εἶναι, εὖ εἰδότας ὅτι, ἂν ταύτην τὴν αἰτίαν περὶ ἑαυτῶν λέγωσι καὶ ἐπὶ τούτῳ φάσκωσιν εἰς τὰς ἀλλοτριὰς οἰκίας εἰσιεῖναι, οὐδεὶς αὐτῶν ἄψεται· πάντες γὰρ εἰδονται ὅτι τοὺς μὲν νόμους τῆς μοιχείας χαίρειν ἂν δεῖ, τὴν δὲ ψῆφον τὴν ὑμετέραν δεδιέναι· αὕτη γὰρ ἐστὶ πάντων τῶν ἐν τῇ πόλει κυριωτάτη.

τιμωρεῖσθαι περὶ für ὑπὲρ ist bestritten (vgl. zu XIV, 2 im Anhang).

36. ἄδειαν] 'Sicherheit'. Ueber den übertragenen Gebrauch des Wortes zu XII, 85. Ebenso unten § 48. Ueber den staatsrechtlichen Begriff zu XIII, 55. — τοὺς κλέπτας] denen im Falle der Ergreifung die Apagoge drohte (Antiph. V, 9. Theophr. Char. 6), weil sie zu den κακοῦργοι gerechnet wurden (zu Lys. XIII, 68). Platon (Gesetze IX, 874^b) gestattet sogar Tödtung des nächtlichen Diebes (wie die 12 Tafeln. Cic. p. Milone 3, 9). — ἐπὶ τούτῳ] sc. ἐπὶ μοιχείᾳ, was leicht aus μοιχοὺς zu ergänzen. — πάντες γὰρ εἰδονται] Die Begründung des Paradoxon klingt fast spöttisch: Niemand wird wagen, Hand an die Diebe zu legen, wenn sie vorgeben, sie seien Ehebrecher; denn jedermann wird wissen, dass man auf die Gesetze, welche Tödtung des ertappten Ehebrechers gestatten, sich nicht verlassen darf, dass man vielmehr euren Stimmstein fürchten muss, welcher (wenn ihr euch nicht nach den Gesetzen richtet) die Tödtung des Ehebrechers straffällig machen wird; denn 'er (der Stimmstein) hat die höchste Macht über alle bürgerlichen Verhältnisse' (eine höhere selbst als die Gesetze, wenn die Richter ihre Macht misbrauchen). Auch dies ist ein locus der indignatio. Cic. de inv. rhetor. I, 53, 101: tertius locus indignationis est, per quem quaerimus, quidnam sit eventurum, si idem ceteri faciant; et simul ostendimus, huic si concessum sit, multos aemulos eiusdem audaciae futuros, ex quo quid mali sit eventurum demonstrabimus (vgl. auch

ad Herenn. II, 30, 48). Zum Gedanken vgl. Isokr. XXI, 18: εἰ ἀποδέξεσθε τῶν τὰ τοιαῦτα λεγόντων, νόμον δῆσετε πῶς χρὴ ἀδικεῖν. — τοὺς νόμους τῆς μοιχείας] Ein neuerer Herausgeber περὶ τῆς μοιχείας; doch steht der Gegenstand des Gesetzes willkürlich bald im Genitiv bald mit περὶ; z. B. Lys. XIII, 91 ὁ τῆς κακώσεως νόμος (ebenso Isae. VIII, 34); aber ὁ περὶ τῆς κακώσεως νόμος Isae. VIII, 32; Lys. XXVI, 9: ὁ περὶ τῶν δοκιμασιῶν νόμος; fragm. 16, 2 ὁ νόμος ὁ περὶ τῶν διαιτητῶν. Beides neben einander Demosth. LIV, 24: λαβέ μοι τοὺς νόμους τὸν τε τῆς ὕβρεως καὶ τὸν περὶ τῶν λωποδυντῶν. Ueber den Genitiv Kr. 47, 7, 6. — χαίρειν ἂν] spöttisch 'Valet sagen'. — αὕτη — κυριωτάτῃ] τῶν ἐν τῇ πόλει dem Usus nach meist masculin, hier neutrum ('omnium rerum in vestra civitate'), wie Plat. Staat IV, 428^a: οὐχ ὑπὲρ τῶν ἐν τῇ πόλει τινὸς βουλευέται, ἀλλ' ὑπὲρ αὐτῆς ὅλης. Hyperid. f. Lykophr. S. 27 Schneidewin: οὐδέν ἐστι τῶν ἐν τῇ πόλει τούτου δημοτικώτερον. Der Genitiv ist nicht partitiv, sondern vom Begriffe κύριος in κυριωτάτῃ abhängig, wie [Demosth.] LIX, 88: ὁ δῆμος ὁ Ἀθηναίων κυριωτάτος ἐστὶ τῶν ἐν τῇ πόλει πάντων (Cic. de harusp. resp. 6, 11: populus Romanus, cuius est summa potestas omnium rerum). — Der Gedanke, dass die richterliche Autorität der höchste Factor im politischen Leben sei, ist geläufig genug. Demosth. XXI, 223: ὑμῶν οἱ αἰεὶ δικάζοντες ἰσχυροὶ εἰσὶ καὶ κύριοι τῶν ἐν τῇ πόλει πάντων. XXIV, 148: Σόλων ἀπάντων κυριώτατον ᾤετο δεῖν εἶναι τὸ δικα-

Σκέψασθε δέ, ὦ ἄνδρες· κατηγοροῦσι γὰρ μου ὡς ἐγὼ 37
τὴν θεράπαιναν ἐν ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ μετελθεῖν ἐκέλευσα τὸν
νεανίσκον. Ἐγὼ δέ, ὦ ἄνδρες, δίκαιον μὲν ἂν ποιεῖν ἡγού-
μην ὅτινι οὖν τρόπον τὸν τὴν γυναῖκα τὴν ἐμὴν διαφθεί-
ραντα λαμβάνων. Εἰ μὲν γὰρ λόγων εἰρημένων ἔργου δὲ 38
μηδενὸς γεγεννημένου μετελθεῖν ἐκέλευον ἐκείνον, ἡδίκουν
ἂν· εἰ δὲ ἥδη πάντων διαπεπραγμένων καὶ πολλάκις

στήριον; vgl. ebenda §§ 2. 118. LVII, 56. Deinarch III, 16. Antiph. III, α, 1: οἱ ψηφισάμενοι κύριοι πάσης τῆς πολιτείας εἰσίν. Daher die Anrede an die Richter bei Deinarch I, 105: ὑμεῖς οἱ κύριοι πάντων; Antiph. II, β, 13: ὦ ἄνδρες τῶν μεγίστων κύριοι. In den Wespem des Aristophanes ergeht sich der 'φιληλιαστής' Philokleon mit grossem Behagen in dieser Idee, namentlich v. 518: ἀρχὴ τῶν ἀπάντων; 549. ἡ ἀρχὴ ἡ μετέτρα οὐδεμιᾶς ἡττων ἐστὶ βασιλείας.

37. Auf den Nachweis, dass die That gesetzlich gerechtfertigt sei, folgt die refutatio der Ankläger durch eine argumentatio aus Wahrscheinlichkeitsgründen (ἐκ τῶν ἐλκώτων Isokr. XVIII, 16. Antiph. II, α, 9), entsprechend dem § 22 gegebenen Versprechen. — γὰρ] nach dem aufmerksam machenden Imperativ den Gegenstand der Betrachtung einführend, wie X, 11. Kr. 69, 14, 1. — δίκαιον μὲν] Dem μὲν entspricht δέ in σκέψασθε δέ § 39: Recht wäre es gewesen — aber auch dies ist nicht wahr. Zwischen die beiden Glieder dieser Antithese ist noch eine zweite Periode mit μὲν — δέ (εἰ μὲν — εἰ δέ) eingeschoben, wie z. B. Demosth. XXI, 117: εἰ μὲν εἰργασθαι τι τούτων ἡγούμενος τὸν Ἀριστορχὸν ταῦτ' ἔλεγε, χρῆν μὲν οὐδ' οὕτως, ὅμως δ' ἔστω τούτῳ γε συγγνώμη· εἰ δὲ λαλῶν μὲν φανήσεται, λέγων δὲ ταῦτα, πῶς οὐ δεκάκις δίκαιός ἐστ' ἀπολωλέναι; XXV, 93 und viele Beispiele solcher Periodisierung bei Demosthenes. Endlich ist dem ersten Gliede der hypothetischen Antithese noch ein

Gegensatz: λόγων (μὲν) — ἔργων δέ eingefügt.

38. εἰ ἐκέλευον — ἡδίκουν ἂν] Die Impfcta, weil ἐκέλευον im unabhängigen Satze aoristisch stehen kann (Kr. 53, 2, 1); ἡδίκουν ἂν 'ich wäre im Unrecht', da ἀδικῶ = 'ich bin im Unrecht' (Kr. 53, 1, 3; einleuchtend Demosth. XIX, 183: τοὺς χρόνους εἰ μὴ προανείλε τῆς πόλεως, οὐκ ἀδίκει, εἰ δ' ἀνείλεν, ἡδίκηκεν); daher ἡδίκουν auch sonst im conditionalen Vordersatze (Xen. Hellen. V, 4, 31) und hypothetischen Nachsatze (Antiph. IV, β, 2: εἰ σιδήρῳ ἡμυνάμην τὸν ἄρξαντα τῆς πληγῆς, ἡδίκουν μὲν οὐδ' οὕτως. Demosth. XXIII, 219: εἰ — ἔγραψεν, οὐκ ἂν ἡδίκηει) scheinbar für den Aorist. Vgl. zu § 31. — λόγων — ἔργων δέ] Ein neuerer Herausgeber λόγων μὲν. Doch vgl. zu XIII, 85 (Anhang); wie hier Demosth. XXXXVII, 31: εἰς Ἀφάρεα ἀνέφερε λόγῳ, ἔργῳ δὲ οὐκ ἀπεγράψατο πρὸς αὐτὸν διαδικασίαν. Λόγῳ — τοῖς δ' ἔργοισιν οὐ Eurip. bei Lykurg. 100, v. 13; λόγοισι προάγει Περικλέης (τὸ μακρὸν τεῖχος), ἔργοισι δ' οὐδὲ κινεῖ Kratinos bei Plut. Perikl. 13. Aehnlich τοῦνομα (μὲν fehlt im Σ und der züricher Ausgabe) τῆς τιμωρίας ἔλιπε τοῖς ἀδικουμένοις, τὸ δ' ἔργον ἀφείλετο Demosth. XXIV, 87 (ebenso Eurip. Or. 444). Vgl. auch X, 31. — λόγων] § 8. — εἰ — ἐλάμβανον] Das Impf. hier: 'wenn ich jedes Mittel versuchte ihn zu ergreifen'; auch unabhängig ebenso ἐλάμβανον (zu XII, 27. 88); oben λαμβάνων. Nachher § 40 εἰ ἐπεβούλεον (unabhängig ἐπεβούλεον Lys. XIII, 6. Isae. VI, 35.

εἰς ἐληλυθότος εἰς τὴν οἰκίαν τὴν ἐμὴν ὥτινι οὖν τρόπον ἐλάμ-
 39 βανον αὐτόν, σωφρονεῖν ἑμαυτὸν ἡγοῦμαι. Σκέψασθε δὲ
 ὅτι καὶ ταῦτα ψεύδονται· ῥαδίως δὲ ἐκ τῶνδε γνώσεσθε.
 Ἐμοὶ γάρ, ὦ ἄνδρες, ὅπερ καὶ πρότερον εἶπον, φίλος ὢν Σώ-
 στρατος καὶ οἰκείως διακείμενος, ἀπαντήσας ἐξ ἀγροῦ περὶ
 ἡλίον δυσμὰς συνεδείπνει, καὶ ἐπειδὴ καλῶς εἶχεν αὐτῷ,
 40 ἀπιὼν ὥχeto. Καίτοι πρῶτον μὲν, ὦ ἄνδρες, ἐνθυμήθητε
 ὅτι, εἰ ἐν ἐκείνῃ τῇ νυκτὶ ἐγὼ ἐπεβούλευον Ἐρατοσθένει,
 πότερον ἢν μοι κρεῖττον αὐτῷ ἐτέρωθι δειπνεῖν ἢ τὸν συν-
 δειπνήσουντά μοι εἰσαγαγεῖν; Οὕτω γὰρ ἂν ἦττον ἐτόλμησεν

— εἰς ἐληλυθότος] leicht ergänzt sich αὐτοῦ oder ἐκείνου; zu XIII, 82. — σωφρονεῖν] 'besonnen, vernünftig gewesen zu sein' (σωφρων καὶ ἐγκρατής αὐτοῦ Plat. Gorg. 491^d), nicht in blinder Leidenschaft gehandelt zu haben (Gegensatz zu σωφρονεῖν μαίνεσθαι Antiph. II, β, 5), sondern in Erwägung der Umstände, die jedes Mittel rechtfertigten, den Hausfriedensbrecher und Ehestörer unschädlich zu machen. — ἡγοῦμαι] ἔν, das man hinter σωφρονεῖν einsetzen wollte, ist aus der ersten hypothetischen Apodosis (ἡδίκων ἔν) zu ergänzen, wie VII, 32: ταῦτα μετρίως ποιῶν οὐκ ἂν περὶ τῆς οὐσίας ἡγωνιζόμην, πλείω δ' ἂν ἐκεκτῆμην· ταῦτα δὲ πράξας ἐκέρδιμον μὲν οὐδέν, ἑμαυτὸν δ' εἰς κίνδυνον καθίστην, ebenda § 37. Xen. Anab. II, 5, 14: εἰ μὲν βούλοιο τῷ φίλῳ εἶναι, ὥς μέγιστος ἂν εἴης, εἰ δὲ τίς σε λυποίῃ, ὥς δεσπότης ἀναστρέφοιο ἔχων ἡμᾶς ὑπηρέτας. — ἑμαυτόν] trotz der Identität des Subjects (Kr. 55, 2, 3); erforderlich ist der Ausdruck des Subjects, wenn ein Gegensatz Betonung fordert, wie Plat. Soph. 234^e: οἶμαι καὶ ἐμὲ τῶν ἔτι πόρρωθεν ἀφεστηκότων εἶναι. Apol. 36^b: ἡγήσάμην ἑμαυτὸν ἐπιεικτέρον εἶναι (im Gegensatz zu οἱ πολλοί) Laches 184^b, oder wenn ein anderer Grund der Emphase vorliegt, wie Andok. I, 132: ὥσπερ ἑμαυτὸν ('ein Mann wie ich') ἄξιον νομίζω εἶναι (ebenso Isokr. XII, 255). Aber auch ohne solche Veranlassung findet sich zu-

weilen ein pronominaler Subjects-accusativ im Widerspruch zur vulgären Syntax, wie Isokr. X, 29: αἰσθάνομαι ἑμαυτὸν ἔξω φερόμενον τῶν καιρῶν. Platon Staat III, 400^b: οἶμαί με ἀκηκοέναι; auch hinter ὥστε Isokr. V, 121.

39. καὶ ταῦτα] so gut wie die § 27 angeführten Behauptungen. — ἐπειδὴ — αὐτῷ] zu § 22.

40. ἐνθυμήθητε ὅτι — πότερον ἢν μοι κρεῖττον] κτλ.] ὅτι liesse blos ἢν μοι κρεῖττον erwarten; der Objectsatz geht anakolutisch in den Fragesatz über. Vgl. zu XII, 36. — τὸν συνδειπνήσουντα] 'einen der mit mir essen sollte'. Kr. 50, 4, 3. — Von hier an Anführung der einzelnen Indicien (signa, σημεία), um zu beweisen, dass die Tödtung unvorbereitet war, gegenüber der generischen Behauptung, es sei intentierter Mord gewesen. — οὕτω γάρ] γάρ ('ja') begründet die als selbstverständlich unterdrückte Antwort: κρεῖττον ἢν μοι ἐτέρωθι δειπνεῖν ἢ τὸν συνδ. εἰσαγεῖν; durch eine Ellipse solcher Art ist γάρ nicht selten zu erklären; Demosth. LV, 14: τούτων ὑπαρχόντων τίς ἂν ἔτι λόγος ἰσχυρότερος γένοιτο; [οὐδεὶς.] τὰ γὰρ ἔργα φανερώς ἐξελέγχει, ebenda § 18. Vgl. XXXI, 5. Lys. XXVI, 7. Bäumlein, Partikeln 84. — οὕτω] 'in diesem Falle', sc. εἰ ἐπιβουλεύων τὸν συνδ. εἰσάγαγον. Lys. XXVIII, 7: δεδιότης ὑπὲρ ὧν ὑφῆρquentαι ἔτοιμοι εἶσι πάντα πράττειν, ὥπως ὑμεῖς ἐν τοῖς δεινοτάτοις κινδύνοις ἔσεσθε· οὕτω γὰρ ἡγοῦνται

ἐκεῖνος εἰσελθεῖν εἰς τὴν οἰκίαν. Εἴτα δοκῶ ἂν ὑμῖν τὸν
 συνδαιπνοῦντα ἀφ' οὗ μόνος καταλειφθῆναι καὶ ἔρημος γενέ-
 σθαι ἢ κελεύειν ἐκείνον μένειν, ἵνα μετ' ἐμοῦ τὸν μοιχὸν
 ἐτιμωρεῖτο; Ἐπειτα ὦ ἄνδρες, οὐκ ἂν δοκῶ ὑμῖν τοῖς ἐπιτη- 41
 δεοῖς μεθ' ἡμέραν παραγγεῖλαι καὶ κελεῦσαι αὐτοὺς συλλε-
 γῆναι εἰς τὴν οἰκίαν τῶν φίλων του ἐγγυτάτῳ μᾶλλον ἢ
 ἐπειδὴ τάχιστα ἡσθόμην τῆς νυκτὸς περιτρέχειν, οὐκ εἰδὼς
 ὄντινα οἴκοι καταλήψομαι καὶ ὄντινα ἔξω; Καὶ ὥς Ἀρμόδιον
 μὲν καὶ τὸν δεῖνα ἦλθον οὐκ ἐπιδημοῦντας (οὐ γὰρ ἦδειν),
 ἑτέρους δὲ οὐκ ἔνδον ὄντας κατέλαβον, οὓς δ' οἷός τε ἦν
 λαβὼν ἐβάδιζον. Καίτοι γε εἰ προῆδειν, οὐκ ἂν δοκῶ ὑμῖν 42
 καὶ θεράποντας παρασκευάσασθαι καὶ τοῖς φίλοις παραγγεῖ-
 λαι ἵν' ὥς ἀσφαλέστατα μὲν αὐτὸς εἰσῆειν — τί γὰρ ἦδειν

οὐκέτι τοῖς σφετέροις αὐτῶν ἀμαρ-
 τήμασι τὸν νοῦν ὑμᾶς προσέξειν.
 Isae. IV, 11 n. ö. — τὸν συνδαι-
 πνοῦντα] 'meinen Gast'; zu § 33.
 Sollte das zeitliche Verhältnis ins
 Auge gefasst werden, so war τὸν
 συνδαιπνήσαντα erforderlich. —
 δοκῶ ἂν] ἂν beherrscht beide
 Glieder der Doppelfrage, selbst
 dann, wenn es dem ersten Gliede
 eingefügt ist. Demosth. XXIII,
 119: πότερον ἐξέδοτ' ἂν τὸν Πύ-
 θωνα ἢ — πολίτην ἐποιεῖσθε καὶ
 ὥς εὐεργέτην ἐτιμάτε; zu Lys. XIII,
 74. — κελεύειν] man wollte κε-
 λεῦσαι; doch vgl. zu § 38. — ἵνα
 — ἐτιμωρεῖτο] ἵνα mit dem Indi-
 cativ historischer Tempora (eigent-
 lich 'wo, in welchem Falle'), meist
 des Impf. oder Aorist (Plusq. Dei-
 narch I, 10), bezeichnet eine Ab-
 sicht, die nicht verwirklicht ward,
 weil der Hauptsatz nicht Wirklich-
 keit, sondern Annahme oder Desi-
 derat (Kr. 54, 8, 8). Bei Lysias
 noch § 42 und VII, 17: ἅπασι
 τοῖς εἰργασμένοις τὸ χωρίον προσ-
 ῆκεν εἶναι σῶν τὸν σηκόν, ἵν' εἴ
 τις αὐτοὺς ἡτιᾶτο, εἶχον ἀνε-
 νεγκεῖν ὅτω παρέδοσαν. Seltener
 so bei ὅπως (Demosth. XXXVI, 20)
 und ὥς (Eurip. Hippol. 930). Doch
 ist auch der Optativ denkbar und
 zu belegen (Isae. III, 28. Plat.
 Menon. 89^b).

41. παραγγεῖλαι] absolut
 'eine Aufforderung zukommen las-

sen', wie § 42; Xen. Hell. II, 4, 8:
 οἱ τριακοντα παραγγείλαντες τοῖς
 ἱππεῦσιν ἦλθον εἰς Ἐλευσίνα ('ein
 Aufgebot ergehen lassen'). VII,
 4, 13; 5. 9. — εἰς — ἐγγυτάτῳ]
 'in das Haus eines meiner Freunde
 ganz in der Nähe'. In den Hdschr.
 fehlt der Artikel vor οἰκίαν und
 του ist in τῶν verschrieben. —
 μᾶλλον ἢ περιτρέχειν] Auch
 hierzu gehört noch ἂν, denn der
 Gedanke ist: εἰ ἐπεβούλεον Ἐρα-
 τισθένεια, παρήγγειλα ἂν καὶ οὐκ
 ἂν περιέτρεχον. Die Ergänzung
 des ἂν im Vergleichungssatz wie
 IX, 14: ἔχω τοιαῦτα εἰπεῖν ἐξ ὧν
 ὠφελοίμην ἂν πολὺ δικαιότερον ἢ
 κακῶς πάσχοιμι. Lykurg. 30: πολὺ
 θᾶττον οἱ οἰκείται τῶν λεγομένων
 ἂν τι ἡρνήθησαν — ἢ κατεψεύ-
 σαντο n. ö. — τὸν δεῖνα] Na-
 mensnennung war überflüssig; zu
 § 23. — οὐκ ἔνδον ὄντας κατέ-
 λαβον] ὄντας, woran man Anstoss
 nahm, könnte wohl fehlen, ist aber
 genügend belegt durch Demosth.
 XXXVII, 35: καταλαβὼν αὐτὸν
 οὐκ ἔνδον ὄντα ἐκέλευσα κτλ. Vgl.
 auch zu § 23.

42. θεράποντας παρα-
 σκευάσασθαι] zu § 24. — καὶ
 τοῖς φίλοις παραγγεῖλαι]
 nicht blosse Wiederholung aus §
 41; dort war gesagt, er würde bei
 Tage seinen Freunden einen Wink
 haben zugehen lassen; hier, er
 würde so viele als möglich auf-

εἴ τι κάκεῖνος εἶχε σιδηρίου; — ὥς μετὰ πλείστων δὲ μαρτύρων τὴν τιμωρίαν ἐποιούμην; Νῦν δ' οὐδὲν εἰδὼς τῶν ἐσομένων ἐκείνῃ τῇ νυκτὶ οὓς οἴος τε ἦν παρέλαβον. Καί μοι ἀνάβητε τούτων μάρτυρες.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

- 43 Τῶν μὲν μαρτύρων ἀκηκόατε, ὧ ἄνδρες· σκέψασθε δὲ παρ' ὑμῖν αὐτοῖς οὕτω περὶ τούτου τοῦ πράγματος, ζητοῦντες εἴ τις ἐμοὶ καὶ Ἑρατοσθένει ἔχθρα πώποτε γεγένηται
44 πλὴν ταύτης· οὐδεμίαν γὰρ εὐρήσετε. Οὔτε γὰρ συκοφαντῶν γραφάς με ἐγράψατο οὔτε ἐκβάλλειν ἐκ τῆς πόλεως ἐπε-

gefordert haben. — κάκεῖνος] sc. ὥσπερ καγώ (die Ergänzung wie Aesch. III, 162: ἔστι τις Ἀριστίων, εἴ τις ἀρα καὶ ὑμῶν γινώσκει); dass Euphilet bewaffnet war, konnte nach § 26 f. nicht zweifelhaft sein. τί ἦδειν 'qui sciebam, was wusste ich' (Kr. 54, 1, 3). — ὥς μετὰ πλείστων] die regelmässige Stellung von ὥς (und ὅτι), wenn zum Superlativ eine Präposition tritt (Kr. 49, 10, 1), logisch richtig, weil ὥς Ueberrest eines ὥς ἂν δυνάμει oder ὥς ἂν οἴος τε ὧ u. dgl. (ὥς ἂν δυνάμει δι' ἐλαχίστων Lys. XII, 3. ὥς ἂν οἴος τε διὰ βραχυτάτων XXIV, 4. Demosth. LIV, 2. ὥς ἂν μετὰ πλείστων δυνάμεθα Isae. III, 21). Isokr. III, 2: ὅπως ἂν ὥς μετὰ πλείστων ἀγαθῶν τὸν βίον διάγωμεν. Ebenso im Lateinischen, z. B. Cic. de fin. V, 9, 26: natura se custodit quam in optimo sui generis statu. — νῦν δέ] 'so aber'; zu XII, 22. — ἐκείνῃ τῇ νυκτὶ] ohne ἔν, was §§ 17. 40. 45 dabei steht; der Gebrauch ist willkürlich (Kr. 48, 2, 3); oben § 37: ἐν ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ, aber II, 16: τῇ αὐτῇ ἡμέρᾳ; XXVI, 6 ἐν ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ, aber XXIII, 6 ohne ἔν.

43. Nachdem Euph. mit schlagenden Gründen dargethan, dass die That jener Nacht eine unvorbereitete gewesen, wird ausgeführt, dass für ihn sonst ein Grund gar nicht vorgelegen habe, den Tod des Eratosthenes zu wünschen resp. herbeizuführen; die Ankläger hatten die That als einen dolosen Act

der Privatfeindschaft dargestellt (E. § 2). Auch dieser Beweis beruht auf Wahrscheinlichkeitsgründen, das sogen. probable ex causa (ad Herenn. II, 2, 3: causa est ea quae induxit ad maleficium commodorum spe aut incommodorum vitatione, cum quaeritur, num quod commodum maleficio appetierit aut num quod incommodum vitarit). Ganz ähnlich ist die Erörterung bei Antiph. V, 57 ff.; vgl. Demosth. XIX, 221 f. Wie man das probable ex causa in ähnlichem Falle in der Anklage verwerthete, zeigt Antiph. II, α, 5 f: ἐπιθέσθαι τῷ ἀνδρὶ τίνα μᾶλλον εἰκός ἐστιν ἢ τὸν μεγάλην μὲν κακὰ προπεπονθότα, ἔτι δὲ μείζονα ἐπίδοξον ὄντα πάσχειν; ἐστὶ δ' ὁ διωκόμενος οὗτος· ἐκ παλαιοῦ γὰρ ἐχθρὸς ὢν αὐτοῦ κτλ. — οὕτω — ζητοῦντες] Das Ptcp. erläutert als Epexegetem das οὕτως (wie anderwärts das Pron. demonstr.; zu X, 26); Kr. 59, 1, 7; seltener so nach ὥδε. Plat. Staat IX, 583^b: Ὡδε ἐξευρήσω, σοῦ ἀποκρινομένου ζητῶν ἅμα. — πλὴν ταύτης] Wegen der Verführung der Frau; das Vorhandensein dieses Motivs der Feindschaft hatten eben die Ankläger in Abrede gestellt.

44. γραφάς — δίκας] Ueber den Unterschied zu XIII, 65. — ἐκβάλλειν — ἐπεχείρησεν] durch einen Process, der Verbannung (φυγὴ, αἰφυγία) nach sich ziehen konnte; Processe dieser Art waren die γραφαὶ τραύματος ἐκ προνοίας (Lys. III, 38, 47. IV, 13, 18) und ἀσεβείας (VII, 3, 41). Demosth.

χείρωσεν οὔτε ιδίας δίκας ἐδικάσατο οὔτε συνήδει κακὸν οὐδέν, ὃ ἐγὼ δεδιὼς μή τις πύθηται ἐπεθύμουν ἂν αὐτὸν ἀπολέσαι· οὔτε εἰ ταῦτα διαπραξαίμην, ἥλπιζόν ποθεν χρήματα λήψεσθαι· ἔνιοι γὰρ τοιούτων πραγμάτων ἔνεκεν θάνατον ἀλλήλοις ἐπιβουλεύουσιν. Τοσούτου τοίνυν δεῖ ἢ λοιδορία 45 ἢ παροινία ἢ ἄλλη τις διαφορὰ ἡμῖν γεγενῆσθαι, ὥστε οὐδὲ ἑορκῶς ἦν τὸν ἄνθρωπον πῶποτε πλὴν ἐν ἐκείνῃ τῇ νυκτί.

XXXX, 32: τραύματος εἰς Ἄρειον πάγον με προσκαλέσατο, ὡς φονγαδεύων ἐκ τῆς πόλεως (e civitate exturbare Cic. p. Murena 22, 45, durch einen Process de ambitu). Auch bei Processen wegen Mord oder Tödtung findet sich die Phrase mit Rücksicht auf das freiwillige Exil, durch welches der Angeklagte sich dem Verdict der Geschworenen entziehen konnte (E. § 3 und zu XII, 85); Demosth. XXI, 115: ἐξελέγχεται ὄβρει ζητῶν με ἐκβάλλειν ἐκ τῆς πατρίδος (ἐπαιτιασάμενος φόνου); [Demosth.] LIX, 9. — ἐδικάσατο] der Aorist, wie auch ἐγράψατο und ἐπεχείρησεν, im Sinne des deutschen Plusq.; Kr. 53, 6, 1 (Aken, Tempus und Modus § 7). — συνήδει κακὸν οὐδέν] sc. μοι. Der Dativ der Person fehlt bei Lysias bei συνειδέναι, wenn der Accus. der Sache angegeben oder leicht zu ergänzen ist, nur hier und VII, 16. Das sachliche Object fehlt nur VII, 36, wo συνειδέναι prägnant 'schuldbeusst sein'. Unten § 46 ist vor τούτων περί eingeschoben worden, denn συνειδέναι τινί τινος (für περί τινος XXXII, 27, ohne Dativ der Person Isokr. XVII, 11. Demosth. XXX, 36) ist schwerlich zu belegen und kaum denkbar. — ὃ] Das pron. relat. gehört lediglich dem abhängigen Satze μή τις πύθηται an (Kr. 51, 9, 3): 'quod ne quis comperiret metuens cuperem'. — ἐπεθύμουν ἂν] 'hätte wünschen sollen', Potential der Vergangenheit; vgl. zu XXV, 12: ἐμοὶ οὐ συμφορὰ ἐγένετο, ἀνθ' ἧστινος ἂν ἐέρων ἐπεθύμουν πραγμάτων. Ebenso ἐκινδύνουν ἂν § 45: 'periculum subirem'. Aken Tempus und Modus § 72. Beide Tempora

des potentialis verbunden Isae. XII, 1: σκέψασθε τὸν πατέρα, τίνος ἔνεκεν ἂν ψεύδοιτο καὶ τοῦτον μὴ ὄντα αὐτοῦ υἱὸν εἰσεποιεῖτο. — ταῦτα] τὸν φόνον. Ueber den Plural zu XII, 8; über den Euphemismus zu § 4. — ἥλπιζόν ποθεν — λήψεσθαι] Im Gegentheil konnte Euph., wenn er niedrig dachte, bei Verschonung des Eratosth. ein Geschäft machen; zu § 25. ποθεν 'irgendwoher', etwa von Gegnern des Eratosth. als Blutgeld, oder weil Eratosth. bei einer Erbschaft im Wege gestanden hätte o. dgl. Der Gedanke wie Antiph. V, 61: οὐ χρήματα ἦν αὐτῷ ὀπόθεν ἂν ἔλαβεν ἀποντείνας αὐτόν. — τοιούτων πραγμάτων ἔνεκεν] bezieht sich auf alle im § angeführten Gründe, um deren Willen Euph. an der Beseitigung des Eratosth. hätte ein Interesse haben können: Gerichtliche Händel, böses Gewissen, Geldgier. Mit οὐδεμίαν (ἐχθραν) εὐρήσετε hängt übriges der Gedanke οὔτε — λήψεσθαι sehr locker zusammen; Aussicht auf Gewinn begründet noch keine Feindschaft, sondern nur den Wunsch der Beseitigung.

45. τοίνυν] Weitere Ausführung des οὐδεμίαν ἐχθραν εὐρήσετε. τοίνυν ist also nicht folgernd, sondern fortführend, 'ferner', wie XIII, 66. XIX, 47. XXV, 14 und öfter, namentlich bei Lysias und Isokrates. — δεῖ λοιδορία γεγενῆσθαι] Ueber die persönliche Construction zu XII, 17; selten so von Sachen. — παροινία] 'Beleidigung im Rausch', durch Wort oder That, ebenso τὰ παροινούμενα Antiph. IV, γ, 2; πάροις zu dergleichen aufgelegt Lys. IV, 18. Entsprechend παροινεῖν εἰς

- Τί ἂν οὖν βουλόμενος ἐγὼ τοιοῦτον κίνδυνον ἐκινδύνεον,
εἰ μὴ τὸ μέγιστον τῶν ἀδικημάτων ἦν ὑπ' αὐτοῦ ἡδίκημένος;
46 Ἐπειτα παρακαλέσας αὐτὸς μάρτυρας ἡσέβουν, ἔξον μοι,
εἴπερ ἀδίκως ἐπεθύμουν αὐτὸν ἀπολέσαι, μηδὲνα μοι περὶ
τούτων συνειδέναι;
47 Ἐγὼ μὲν οὖν, ὦ ἄνδρες, οὐκ ἰδίαν ὑπὲρ ἑαυτοῦ νο-
μίξω γενέσθαι ταύτην τὴν τιμωρίαν, ἀλλ' ὑπὲρ τῆς πόλεως
ἀπάσης· οἱ γὰρ τὰ τοιαῦτα πράττοντες, ὁρῶντες οἷα τὰ ἄθλα
πρόκειται τῶν τοιούτων ἁμαρτημάτων, ἦττον εἰς τοὺς ἄλ-
λους ἐξαμαρτήσονται, ἐὰν καὶ ὑμᾶς ὁρῶσι τὴν αὐτὴν γνώμην
48 ἔχοντας. Εἰ δὲ μή, πολὺ κάλλιον τοὺς μὲν κειμένους νόμους
ἐξαλείψαι, ἐτέρους δὲ θεῖναι, οὔτινες τοὺς μὲν φυλάττοντας

τινα (Antiph. IV, α, 6. Demosth. LIV, 4), aber auch passivisch παρ-
οινεῖσθαι ὑπὸ τινος Demosth. LIV, 5. — τοιοῦτον κίνδυνον] wie er voraussichtlich durch die
Tödtung des Er. über mich kom-
men mußte. Ueber ἐκινδύνεον
αν zu § 44. — τὸ μέγιστον —
ἡδίκημένος] Ueber den Accus.
des Inhalts beim Passiv Kr. 52, 4,
7 und zu XIII, 50. Wie hier Aesch.
III, 12: ἡ πόλις τὸ ἴσον ἀδίκημα
ἀδικεῖται, in der Regel nur das
neutr. des adjectivs oder pronomens.

46. ἔπειτα — ἡσέβουν] 'und
da soll ich — gefrevelt haben?'
Auch hier verlangte man ἄν. Aber
der Indic. praeteriti (Aorist wie
Impf.) bezeichnet, namentlich in
emphatischer Frage, öfters
einen (im Sinne des Sprechers)
nicht thatsächlichen, sondern nur
in der Annahme eines anderen vor-
ausgesetzten ('soll') oder von ihm
vorgegebenen ('will') Fall. Lys.
III, 33: καὶ ἐπεβοῦλενον αὐτῷ ('ich
soll ihm nachgestellt haben?') § 34:
εἰς τοσοῦτον ἁμαθίας ἀφικόμεν,
ὥστε ἐπιβουλεύων Σίμωνι οὐκ
ἐτήρησα αὐτόν, ἀλλ' ἐνταῦθα ἤλ-
θον; Isokr. XXI, 15: καὶ ὅτε ἂ οὐκ
ἔλαβεν ἀποτίνειν ἠναγκάζετο, τότε
καὶ ἂ μὴ συνέβαλεν ἡλίπις πράξα-
σθαι; Ebenso der Indic. im Lateini-
schen, z. B. Cic. p. Mil. 16, 41: quem
jure non est ausus, hunc iniuria non
dubitavit occidere? ebenda 18, 48.
— Ueber ἔπειτα zu XII, 26 und X, 14.

47. ἐγὼ μὲν οὖν — ἀπάσης]

Ueber den Gedanken, dass nicht
das Interesse des Einzelnen, son-
dern das der Gesammtheit Ent-
scheidung nach dem Wunsche des
Sprechers fordere, zu XIII, 1; er
war im Prooemium so beliebt wie
im Epilog (Volkman, Hermago-
ras 35. 133). — ἐγὼ μὲν] Ueber
das einen bescheidenen Ton an-
schlagende μὲν zu XIII, 74. — οἱ
τὰ τοιαῦτα πράττοντες κτλ.] Ueber
diesen locus der amplificatio
(Volkman 132) zu XII, 35. —
οἷα τὰ ἄθλα πρόκειται] Der
Artikel, weil = οἷα τὰ ἄθλα ἐστὶν
ἂ πρόκειται. Kr. 50, 11, 1 und zu
XXXII, 18. — τὰ ἄθλα, 'der Preis',
meist in bonam partem; dies vom
Kampfspiel hergenommene Bild ist
selbst bei dem mit Bildern so spar-
sam umgehenden Lysias wiederholt
zu finden. Wie hier τὰ ἄθλα ἐκει-
το XXXI, 32 (ἐν μέσῳ Demosth.
IV, 5); ἄθλα λαβεῖν XXIX, 11
(vgl. II, 10). — τὴν αὐτὴν γνώ-
μην] wie die Beleidigten, welche
die Strafe an dem Ehebrecher voll-
zogen haben.

48. εἰ δὲ μή] sc. ἔξετε τὴν αὐ-
τὴν γνώμην. — τοὺς κειμένους]
zu XIV, 9. — ἐξαλείψαι] Wie:
'ausstreichen', der Athener: 'weg-
löschen', weil die Gesetze im Me-
troon zu allgemeiner Kenntnis an-
geschrieben waren (Psephisma] bei
Andok. I, 84). Lykurg. 66: εἴ τις
ἐνα νόμον εἰς τὸ Μητροῶν ἐλθὼν
ἐξαλείψειεν, ἄρ' οὐκ ἂν ἀπειτεί-
νατ' αὐτόν; — οὔτινες] 'solche,

τὰς ἐαυτῶν γυναικας ταῖς ζημίαις ζημιώσουσι, τοῖς δὲ βου-
λομένοις εἰς αὐτὰς ἀμαρτάνειν πολλὴν ἄδειαν ποιήσουσιν;
Πολὺ γὰρ οὕτω δικαιότερον ἢ ὑπὸ τῶν νόμων τοὺς πολίτας 49
ἐνεδρεύεσθαι, οἳ κελεύουσι μὲν, εἴαν τις μοιχὸν λάβῃ, ὅτι ἂν
οὖν βούληται χρῆσθαι, οἳ δ' ἀγῶνες δεινότεροι τοῖς ἀδικου-
μένοις καθεστήκασιν ἢ τοῖς παρὰ τοὺς νόμους τὰς ἀλλοτριὰς
καταισχύνουσι γυναικας. Ἐγὼ γὰρ νῦν καὶ περὶ τοῦ σώμα- 50

die'; zu XXV, 18. — ταῖς ζη-
μίαις] Mehrseitig hat man ἐσχά-
ταις hinzugesetzt oder auch den
Artikel beseitigt. Doch bezeichnet
der Artikel 'die Strafen', die na-
türlich in jedem Strafgesetz vor-
kommen und die bisher den Ehe-
brechern drohten, in den neuen Ge-
setzen aber gegen die ausgesprochen
werden sollen, die ihr Hausrecht
wahren. Nur so hat das Paradoxon
die rechte Bitterkeit: Gebt lieber
neue Gesetze, welche 'die Strafen'
(anstatt, wie bisher, den Ehebre-
chern) den Ehemännern androhen.
Der Artikel also nach Kr. 50, 2, 4.
Demosth. XX, 154: οἱ νόμοι τοῖς
ἀγαθὸν τι ποιοῦσι τὰς τιμὰς δι-
δῶσι καὶ τοῖς τὰναντία πράττουσι
τὰς τιμωρίας (in ähnlichem Ge-
danken Lykurg. 51: τὰς μεγίστας
τιμὰς ἀπονέμειν — ταῖς ἐσχάταις
τιμωρίαις κολάζειν), XXIV, 217:
διὰ τούτου τοῦ νόμου τοῖς ἀδικεῖν
ἐπιχειροῦσιν εἶσιν αἱ τιμωρίαι.
Plat. Gesetze VIII, 823^a: τὰ ταῖς
ζημίαις ὑπὸ νόμων κατελιγμένα
u. ὅ. Ähnlich ἡ δίκη; vgl. zu XII,
37. — ἔδειαν] zu XII, 85.

49. ὑπὸ τῶν νόμων ἐνεδρεύ-
εσθαι] Wir, mit etwas veränder-
tem Bilde: 'als dass ihnen von den
Gesetzen eine Falle gestellt wird'.
Die Personification ähnlich ὑπὸ τοῦ
νόμου καταλαβάνεσθαι ('betroffen
werden') Antiph. III, γ, 7. — οἳ κε-
λεύουσι μὲν — οἳ δ' ἀγῶνες] μὲν
gehört nicht zum Verb allein,
sondern zum ganzen Satzgliede,
denn der Gedanke ist: οἳ μὲν νό-
μοι κελεύουσι, οἳ δ' ἀγῶνες — καθ-
εστήκασιν: wir subordinieren das
zweite Glied ('während doch');
die Parataxis wie Antiph. III, β,
1: ἡναγκάσθην ὑπὲρ πραγμάτων
ἀπολογεῖσθαι, ὧν ἐγὼ χαλεπῶς μὲν
τὴν ἀκρίβειαν ἔγνων, ἔτι δὲ ἀπο-

ρωτέρως διάνειμαι ὡς χρὴ ὑμῖν
ἐρμηνεύσαι ταῦτα. Thuk. VI, 10,
1: οἷσεσθε τὰς σπονδὰς ἔχειν τι βέ-
βαιον, αἱ ἡσυχαζόντων μὲν ἡμῶν
ὀνόματι σπονδαὶ ἔσονται, σφαλέν-
των δὲ ταχέϊαν τὴν ἐπιχειρήσιν οἳ
ἐχθροὶ ποιήσονται. — ὅτι ἂν οὖν
βοῦληται χρῆσθαι] Unbedenk-
lich ist die Trennung des οὖν von
ὅτι; ebenso ὅστις ἂν οὖν ῥαδίως
βουληθεὶς ποιήσειε τοῦτο. Isokr.
XV, 83; sogar δεινὸν εἰ καθ' ὅτου
τις οὖν τὰ ψευδῆ μαρτυρεῖ
Demosth. XXXV, 53. (quale id cun-
que Cic. de nat. deor. II, 30, 76).
Kr. 25, 9, 2. — ὅτι — χρῆσθαι]
Kr. 46, 5, 9; vollständig Platon
Gesetze IX, 868^b: οἳ προσήκοντες
τοῦ τελευτήσαντος χρώμενοι τῷ
κτείναντι χρεῖαν ἦν ἂν ἐθέλωσι
καθαροὶ ἔστωσαν. Die Phrase wird
auf sachliche und persönliche Ob-
jecte angewandt; Lys. IX, 5: ἡπο-
ρούμην τί χρῆσθαι τῷ πράγματι
(‘mich verhalten solle in der Sache’).
IV, 13: ἐξῆν ἂν μοι χρῆσθαι αὐτῇ
ὅτι ἡβουλόμην (‘mit ihr anfangen
was ich wollte’); ebenso Pseudo-
lys. VI, 32. 54. Die vorliegende
Wendung sehr häufig bei den Red-
nern, auch in Gesetzesformeln, wie
[Demosth.] LIX, 66: ὁ νόμος κε-
λεύει χρῆσθαι (τὸν ἐλόντα τῷ
μοιχῷ) ὅτι ἂν βουληθῇ. So be-
kanntlich in der stehenden Phrase
παραδόναι αὐτὸν χρῆσθαι ὅτι
βούλονται (οἱ ἀντίπαλοι) ‘sich auf
Gnade und Ungnade ergeben.’

50. Nach dem bitteren Tone der
vorhergehenden Betrachtung muss-
te der schmucklose ernste Schluss
einen um so tiefern Eindruck ma-
chen; eine Variation der ‘conque-
stio’ (oratio auditorum misericor-
diam captans Cic. de inv. rhetor.
I, 55, 106). — καὶ περὶ τοῦ σώμα-
τος καὶ περὶ τῶν χρημάτων]

τος καὶ περὶ τῶν χρημάτων καὶ περὶ τῶν ἄλλων ἀπάντων
κινδυνεύω, ὅτι τοῖς τῆς πόλεως νόμοις ἐπειθόμην.

περὶ τοῦ σώματος 'um Leib und Leben', sehr oft bei den Red-
nern (z. B. Lys. XXIX, 11: ἡγοῦ-
μαι αὐτοὺς οὐ μόνον περὶ χρημά-
των αὐτῷ προσήκειν ἀγωνίζεσθαι,
ἀλλὰ καὶ περὶ τοῦ σώματος κινδυ-
νεύειν), anderwärts περὶ τῆς ψυ-
χῆς (z. B. Lys. XXII, 20), auch
verbunden περὶ τοῦ σώματος καὶ
τῆς ψυχῆς Deinarch I, 6. Geläufig
ist die Verbindung κινδυνεύειν
περὶ (ὑπὲρ) τοῦ σώματος καὶ τῆς
οὐσίας (τῶν χρημάτων), de capite
fortunisque bei Cicero (p. Rosc.
Am. 2, 5. p. Quinct. 30, 94 vgl.
p. Cluent. 24, 67). Isae. III, 62:
ἐκινδύνενε περὶ τοῦ σώματος καὶ
τῆς οὐσίας ἀπάσης τῆς ἐαυτοῦ.

Antisthenes bei Athen. XIII, 589^e.
Anderwärts bedeutet περὶ τοῦ σώ-
ματος (wie auch de capite) 'über
den (politischen) Stand der Person'
(Lys. XXIII, 12). — περὶ τῶν χρη-
μάτων ist in solchen Formeln nach
περὶ τοῦ σώματος nicht bedeutungs-
los, da die Confiscation der Güter
nicht blos die Person, sondern auch
die Familie des Bestraften berührte.
Dagegen lässt καὶ περὶ τῶν ἄλλων
ἀπάντων eine bestimmte Beziehung
nicht weiter zu und ist wohl ein
nach περὶ τοῦ σ. καὶ περὶ τῶν χρ.
eigentlich wesenloser Anklang an
die Wendung ἀγών, ἀγωνίζεσθαι
περὶ τῶν ἀπάντων (Aristoph.
Wesp. 534).

ANHANG.

XIV, 1. ἐξ ἀρχῆς] Ueber die Zeit der erreichten Mündigkeit und des Eintritts ins politische Leben vgl. namentlich Vömel, Zeitschr. f. d. Alterth. 1846, Nr. 16, Heinrichs, de ephebia Attica (Berlin 1851). Dittenberger, de ephebis Atticis (Göttingen 1863) S. 8 ff. und A. Schäfer, Demosthenes III, 2, 19 ff.

§ 2. τοσοῦτον] Scheibe und Westerm. τοσοῦτο nach X. Dagegen Francke, lectiones Aeschineae Philol. Supplem. I, 4, 435. Pertz, quaest. lys. II, 11. Vgl. auch Sauppe zu Demosth. I, 8. — εἰς — ἀφιγμὴν ἐν α] ἀφικνεῖσθαι εἰς τοσαύτην ἀπληστίαν Lys. XII, 19; ἀφ. oder ἐρχεσθαι εἰς τοσοῦτον τόλμης III, 1; (VI, 9); XII, 22; XXIX, 7; XXXI, 1; εἰς τοῦτο προθυμίας VII, 37; εἰς τοῦτο μανίας III, 29; XXIX, 7; εἰς τοσοῦτον ἀμαθίας III, 34; εἰς τοσοῦτον (τοῦτο) ἀναισχυντίας (VI, 33); XXXII, 20; εἰς τοσοῦτον κακίας XII, 67; εἰς τοσοῦτον ὑπεροψίας XII, 93; εἰς τοῦτο ὕβρεως III, 7; εἰς τοῦτο πονηρίας XIV, 9; εἰς τοῦτ' ἐχθρας XXII, 15; εἰς τοῦτ' ἀρετῆς XVIII, 9; εἰς τοῦτο τῆς ἡλικίας V, 3; εἰς τοῦτο βιαιότητος XXIII, 11. Unter den vielen Beispielen aus Demosthenes bei Rehdantz, Index II unter 'Genitiv' (2. Ausg.) ist nur ein Beispiel (mit dem unrichtigen Citat XXIX, 57) der Beziehung auf ein sachliches Subject. — ἐπ' ἐνίοις ὧν οὗτος φιλ. τοὺς ἐχθροὺς αἰσχ.] Zum Gedanken vgl. noch Demosth. XXI, 79; XXIII, 202. Dio Chrysost. 43, 12 (Emper.) In den Hdschr. steht für ἐπ' ἐνίοις (so nach Reiske, Westerm., Scheibe, Cobet) ἐπινικίοις, was Kayser, Münchner gel. Anz. 1852, S. 408 (ebenso Philol. XI, 163. Heidelb. Jahrb. Jahrg. 59, S. 399, unter Zustimmung Rauchensteins, Jahrb. f. Philol. 93, 660) so erklärte: 'ἐπινίκια = ᾄθλα sind die Preise in den Wetten, um die Alkib. mit seinen lüderlichen Genossen stritt und gewöhnlich den Sieg davontrug'; er will auch οἷς für ὧν oder dies vor ἐπινικίοις rücken. Doch schwerlich passt eine solche ohne weitere Ausführung nicht leicht verständliche Anspielung in das Proömium. Für die Emendation Reiske's (die auch Scheibe durch 'aliquid fortius et significantius' ersetzen möchte) erklärt sich P. R. Müller, zu Lysias (Progr. Merseburg 1866) S. 7. Francken comment. lys. 103: ἐπ' ἐκείνοις; schon Taylor wollte ἐπ' ἐκείνοις οἷς. Bake, Schol. hypomn. II, 279 schlug vor: ἐπ' ἐναντίους τοῦτον καὶ τοὺς χρηστοὺς φιλοτιμεῖσθαι τε καὶ αἰσχύνεσθαι. — Für τοὺς ἐχθροὺς will Emperius opusc. 85 ἐτέρους oder ebenda 314

τοὺς ἐτέρους. Scheibe lect. lysiaca, Jahrb. f. Philol. Suppl. N. F. I, 4, 349 und Westermann (auch schon F. Jacobs bei Bremi): καὶ τοὺς ἐχθρούς; doch ist die Steigerung ('sogar') des Begriffs 'Gegner' in diesem Zusammenhange nicht am Platze, da sie doch nicht besonders zur Schamlosigkeit qualificiert sind. P. R. Müller, Philol. XII, 98: τοὺς χειρίστους. — ἡμῖν] Scaliger und Markland wollten ἡμῶν. Francken comment. lys. 77 deutet, dem Sinne nach unwahrscheinlich, 'quum mutuo odio alter alterius patrem insectaremur'; freilich kann das handschr. πρὸς τοὺς πατέρας nicht = τῶν πατέρων πρὸς ἀλλήλους (Dobree adv. I, 212) sein. — ὑπὲρ πάντων] In den Hdschr. περί. Doch lässt sich τιμωρεῖσθαι τινα περί τινος nur noch aus [Andok.] IV, 36 belegen und wird von Meier, commentationis quintae de Andocidis quae vulgo fertur oratione contra Alcibiadem part. XI, S. 94 bestritten. Vgl. auch die Anmerkung zu Lys. I, 35. — μεθ' ὑμῶν] μετὰ 'mit Hülfe' Lykurg. 106. So auch in den Phrasen εὐ ἀγωνίζεσθαι μετὰ τοῦ δικαίου [Lys.] XX, 22, vgl. II, 12; μετὰ τοῦ ἀληθοῦς Lys. XIX, 53. μετὰ τοῦ νόμου καὶ τοῦ δικαίου Plat. Apol. 32^b.

§ 3. περί μέν] So wollte auch Scheibe (lect. lys. a. a. O. 302 und praef. p. XXXVIII) schreiben; im Text ist auch in der 2. Ausg. durch ein Versehen οὖν stehen geblieben. Die übrigen Herausg. halten das οὖν der Vulg. fest. — διδάξω] In den Hdschr. steht dahinter noch: ἀνάγνωθι δέ μοι τὸν νόμον, ΝΟΜΟΣ. Dass diese Aufforderung und Verlesung hier noch nicht am Platze, bemerkte schon Bake, schol. hypomn. II, 280, dem Rauchenstein (Jahrb. f. Philol. 91, 608) und die neueren Herausg. ausser Cobet beigestimmt haben.

§ 4. αὐτοὺς γενέσθαι] Francken, comment. p. 101: αὐτοὺς ἡγεῖσθαι; 'ἡγεῖσθαι utique necessarium mihi videtur'. Dagegen die im Commentar angeführte Stelle aus Lykurg. und Kayser, Heidelb. Jahrb. 59, 302; derselbe bemerkt Philol. XXV, 311, dass αὐτούς nicht (wie P. Richard Müller, Beiträge zur Kritik des Lys. (Merseburg 1862) S. 8 erklärte) = τοὺς αὐτούς zu verstehen sei, wodurch sich auch Dobree's Bedenken (advers. I, 228) erledigen. — ἔργον] steht beim Gen. noch II, 19; XII, 99; XXIII, 3; XXIV, 14; XXV, 3; beim possessiv VII, 5; XXVI, 21; XXVIII, 2; der blosse Genitiv bei εἶναι XIX, 56. 59; XXVII, 10; XXXI, 25. Aus andern Rednern die reiche Beispielsammlung bei van den Es, adnotatt. ad Lycurg. or. in Leocr. S. 84 ff.

§ 5. ἔνοχος λιποταξίου] Ueber den Gen. Stallb. zu Plat. Gesetze XI, 915^a, überhaupt über die Verbindungen mit ἔνοχος Mätzner zu Lykurg. S. 80. Bake, schol. hypomn. III, p. L f., über ἔνοχος ohne hinzutretenden Casus Mätzner zu Antiph. S. 185. — Die Form λιποτάξιον (Mätzner zu Lykurg. S. 332. Krüger zu Thukyd. I, 99. Kock zu Aristoph. Ritt. 442. van den Es a. a. O. 71). mit Cobet, nov. lect. 78. — εἰς τοῦ-πισω] 'forsan e sequenti ortum' Dobree, adv. a. a. O. — στρατιώτας] Gegen Schottus und Markland, die στρατηγούς oder στρατηγούοντας wollten, vgl. Domeier, de re militari Atheniensium capita III (Progr. Detmold 1865) S. 20; unbegreiflicher Weise ist jüngst Télfy, corpus juris attici (Pesth 1868) S. 154 wieder auf τοὺς στρατηγούς zurück-

gekommen. — ὁ πόσοι ἄν] Durch die Ergänzung des Demonstrativs erklärt sich wohl [Lys.] XX, 31: τοὺς ἄλλους προθυμοτέρους ποιήσετε κατ' ἄξιαν χαριζόμενοι, ὃς ἄν τι (in den Hdschr. τις) ὑμᾶς εὖ ποιῇ, wo man seit Dobree ὅταν liest.

§ 6. οὐχ οὐς ἄν] οὐχ fehlt bei Cobet. wohl durch Versehen.

§ 7. μόνον τῶν πολιτῶν] μόνον τῶν πῶποτ' ἡγωνισμένων Demosth. XXIX, 21; μόνος τῶν ἄλλων διαδόχων L, 24; μόνος αὐτός Deinarch I, 12; μόνος τῶν πολιτῶν Isokr. XVI, 38; μόνος τῶν πῶποθ' ἱππαρχηκότων Hyperid. f. Lykophr. S. 29 (Schneidewin). μόνος ἀνθρώπων Lys. II, 81; XXIV, 9. Demosth. III, 24; XXIII, 14; XXXI, 14; Andok. II, 12. Aristoph. Eried. 739. — ὁ πλίτης καταλεγείς οὐ παρῆν] Vermuthung nach den Spuren im X: ὅ (Ueberrest von ὁ πλίτης?) καταλέγεις ὁ πατήρ, wofür ὁ καταλεγείς ο παῖρον in zwei untergeordneten Hdschr. Aus dem sinnlosen ὁ πατήρ corrigierte Stephanus ὁ πλίτης; daher καταλεγείς ὁ πλίτης (in Verbindung mit οὐκ ἐξῆλθε) Scheibe (II) und so Francken, comment. 102. Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 93, 660; καταλεγείς οὐ παρῆν mit Emperius opusc. 87. 314 Westerm., Cobet, und so Kayser auch Heidelb. Jahrb. 59, 301. Andere Emendationsversuche bei Dobree, advers. I, 228. Scheibe; Bake bei Cobet, annot. ad orat de arte interpretandi 87: ὅτι καταλεγείς οὐ παρῆν, λιποταξίου δ' ὅτι οὐκ ἐξῆλθε μεθ' ὑμῶν στρατευομένων, eine Vermuthung, die auch Schol. hypomn. IV, 329 festgehalten ist. Früher schrieb man (Förtsch, Bremi, Bekker) nach C οὐ κατέλεγη, im Widerspruch mit XV, 11. — λιποταξίου δὲ ὅτι] nach C beibehalten von Bekker, Bremi, Förtsch, Westermann. Cobet, Emperius opusc. 86; gestrichen von Scheibe, Francken comment. p. 102; Rauchenstein Jahrb. f. Philol. 93. 660. Lipsius, quaest. lys. 11 stellt λιποτ. δὲ ὅτι vor οὐ παρέσχε und schreibt sonst wie Scheibe. Bei richtiger Deutung des μεθ' ὑμῶν scheint die Umstellung nicht erforderlich. — ἐξῆλθε] In den Hdschr. ἐπεξῆλθε, was Bergk bei Scheibe festhält. ἐπὶ liesse sich allenfalls erklären 'gegen die Feinde', wie oft bei Thukydides; doch im lysianischen Sprachgebrauch bezieht sich ἐπεξέρχασθαι stets auf Belangen vor Gericht (zu X, 2). — στρατοπεδευσόμενος] In den Hdschr. στρατοπέδω μόνος, daher στρατοπεδευόμενος nach Taylor Turice, Scheibe, Westermann, Cobet: στρατοπεδευομένων wollten Reiske und Bergk. στρατοπεδευσόμενος Vermuthung des Herausg. und Lipsius' quaest. lys. 11. gebilligt von Kayser, Philol. XXV, 315. Dobree. adv. a. a. O.; λιποταξίου δὲ ὅτι ἐν τῷ στρατοπέδω μόνος οὐ παρέσχε κτλ. — οὐ δὲ — τάξαι] Die Worte scheinen Kayser, Heidelb. Jahrb. 59. 301 nicht concinn und überflüssig; vgl. Münchener gel. Anz. 1852, S. 387. — δέον αὐτόν] nach Markland, Westerm. und Cobet. Da in den Hdschr. δεῖ ἕκαστον (daher Bekker δεῖν ἕκαστον), so schreibt Scheibe nach Schottus und Emperius opusc. 87 δεῖν αὐτόν; δεῖν = δέον soll nach Gregor von Korinth und Phavorinus (auch dem Etym. m. p. 262. 12) attisch sein (so auch Dindorf, praef. zu Xenoph. histor. graeca p. XXVIII, 3. Ausg., neuerdings Hertlein, Jahrb. f. Philol. 95. 474). doch ist dies unsicher; Buttman,

ausf. Grammatik I, 492. Francken comment. 103 corrigiert *δείσας*, wovon *κινδυνεύειν* abhängt; dagegen Kayser, Heidelb. Jahrb. 59, 292 wegen der auffallenden Construction und weil die Sache zu deutlich gemacht werde, auch Rauchenstein, Jahrb. f. Philol. 93, 660.

§ 9. *κειμέναις*] *οἱ κείμενοι νόμοι* Demosth. XXIV, 25. XXXVI, 12 (= *οἱ ὄντες νόμοι* Demosth. XXIV, 39; *οἱ ὑπάρχοντες νόμοι* XXIV, 100); *οἱ περὶ τούτων κείμενοι νόμοι* Aeschin. III, 175; *ὁ νόμος κεῖται* Demosth. XXI, 147, mit folgendem Acc. c. Inf. XXIII, 85. Vgl. Aristot. Rhetor. I, 7, p. 28 Bekker: *ἡ ὑπὸ τοῦ νόμου κειμένη παιδεία*. — *μετὰ τῶν ὀπλιτῶν εἶναι*] Da Alkib. sich nicht den Bürgern überhaupt entzog (denn an den XV, 6 angedeuteten Gegensatz zwischen Bürgern und Hippotoxoten kann, ohne dass des dort berührten Umstandes schon Erwähnung geschehen, nicht wohlgedacht werden), sondern nur dem Hoplitendienst, so ist das handschriftl. *πολιτῶν* (mit Reiske, Bekker, Förtsch, Bremi) in *ὀπλιτῶν* verwandelt und dann die Worte *καὶ ὀπλίτης γενέσθαι* (Zusatz, nachdem einmal *πολιτῶν* gelesen ward) gestrichen worden. Die Vertauschung von *ὀπλίτης* und *πολίτης* ist überaus häufig; ebenso XV, 11. XIII, 82. [Xen.] Staat der Ath. 1, 2 u. o. (Lys. XXIX, 3 will Bake, Mnemos. IX, 190 auch *ὀπλιτῶν* für das handsch. *πολιτῶν*, doch richtiger Dobree *πωλητήν*).

§ 10. *ἱππεύσαντες δέ*] So von allen neueren Herausg. geschrieben mit Stephanus nach dem *ἵππου ὄντες δέ* des X. Bekker, Förtsch, Bremi nach C *ἔφιπποι δὲ ὄντες* (vgl. Aristoph. Lysistr. 561: *φυλαρχῶν ἔφιππος*); Emperius opusc. 87: *ἱππεύοντες δέ*, dagegen Bake, schol. hypomn. II, 280. — *καὶ τὸν ἄλλον χρόνον*] *καὶ* nach X Scheibe (II); vgl. lect. lys. a. a. O. S. 350, Anm. 48, von den übrigen Herausg. nicht aufgenommen, verworfen auch von Kayser, Heidelb. Jahrb. 59, 292. *καὶ* ebenso in *καὶ νῦν* Xen. Hell. VI, 5, 25, *καὶ ἐξ ἀρχῆς* Demosth. XXXII, 24 und in *ὥσπερ καὶ πρότερον*. — *τὸν ἄλλον χρόνον* 'die frühere Zeit' Demosth. XXX, 9; XXXVII, 76, = *πάντα τὸν ἄλλον χρόνον* Demosth. IX, 11. 22. LVII, 49. Benseler zu Isokr. Euag. S. 100; dagegen 'die bisherige Zeit' Demosth. XXIV, 6; LVII, 47. — *καὶ πολλὰ κακὰ*] Francken, comment, S. 102 will: *ἱππεύσαντες δὲ καὶ τὸν ἄλλον χρόνον πολλὰ καὶ κακὰ τοὺς πολ. πεπ.*; aber *τὸν ἄλλον χρόνον* muss wegen des Gegensatzes zu *οὐδὲ πῶποτε ὀπλιτεύσαντες* mit *ἱππεύσαντες* verbunden werden. Bake, a. a. O. 281 schlägt vor: *καὶ πολλὰ κακὰ τοὺς πολεμίους ποιεῖν οἶοί τε ὄντες* oder *ἡσκηκότες*. — *οὕτως ἦσαν παρῆσαντες* — *οὕτως* — *ὥς* bei verbis judicandi und ähnlichen Reddantz zu Demosth. IV, 16, *ὥς* — *οὕτως* ders. zu [Demosth.] X, 63 (1. Ausg., in der 2. Ausg. im Index s. Participium). Krüger zu Xen. Anab. I, 3, 6 (lat. Ausg.). Unrichtig übersetzte Bake a. a. O.: 'eo animo erant, ut putarent non periturnam civitatem, sed etc.', und Baur: 'solche Gesinnungen hatten sie, indem sie nicht davon ausgingen, dass'. — *ὑφ' ὑμῶν*] Die Richter als Vertreter der Gesamtheit angeredet auch Demosth. XXI, 124, XXIV, 37 (*ὑμεῖς οἱ πολλοί*). Hyperid. f.

Euxen. S. 4, Z. 24; S. 6, Z. 2 Schneidewin. Schömann zu Isae. S. 277.

§ 11. ἐν τοῖς ὀπλίταις τεταγμένος] Die Worte fehlen, gewiss durch ein Versehen, bei Cobet.

§ 12. τὰ ὑφ' ὑμῶν ψηφισθέντα] So nach dem handschriftl. τὰ ὑφ' ὑμῶν καταψηφισθέντα, wofür man seit Reiske τὸν ὑφ' ὑμῶν καταψ. schrieb; durch diese Emendation aber fällt die logische Protasis ('wenn ihr die Unbekannten bestraft') mit der Apodosis (niemand wird den Verurtheilten kennen') im Hauptbegriff zusammen. — οἱ πολῖται] Dobree, adv. I, 228, will οἱ tilgen: 'they will be better citizens'.

§ 13. ἐὰν καταψηφίσῃσθε] In den Hdschr. καταψηφιεῖσθε und so Bekker, Bremi, Förtsch; εἰ καταψηφιεῖσθε Franz, de locis quibusdam Lysiae arte critica persanandis (Progr. München 1830) S. 15.

§ 14. ἡδέως ἄν] Ueber die Ausdehnung der Wirkung des ἄν auf alle 4 Glieder Philol. XIX, 606. — ἐκινδύνεον] will Dobree a. a. O. streichen.

§ 15. ἐφοβεῖσθε τοὺς νόμους] Eingehend hat diese Anschauung des Alterthums besprochen K. F. Hermann, über Gesetz, Gesetzgebung und gesetzgebende Gewalt im griech. Alterthum (Göttingen 1849) S. 16, früher schon in act. societ. graecae I, 1, 10.

§ 16. ἐξαίτησονται καὶ ἀντιβολήσουσιν ὑμᾶς] In den Hdschr. steht ὑμᾶς vor ἐξαίτησονται. ἐξαίτεσθαί τινα heisst in der Regel 'Jemanden losbitten' oder 'Jemandes Auslieferung fordern' (Lys. II, 12. XIV, 20. Lykurg. 139. Demosth. XXXIX, 10; αὐτόν Demosth. XXI, 99. 151; passivisch [Lys.] XX, 15), παρὰ τινος (Lys. XIV, 18; XXI, 17; XXVII, 12. Lykurg. 135. Demosth. XXI, 208, auch αἰτεῖσθαι Andok. I, 149); daneben ἐξαίτεῖν τινα τὴν πόλιν Eurip. Suppl. 120; ἐξαίτεσθαί τι 'durch Bitten abwenden' Aeschin. III, 196. Hier müsste ἐξαίτεσθαί τινα bedeuten: 'durch Bitten bewegen, erbitten, exorare', (= παραιτεῖσθαι τὸν πεπονθότα Aristoph. Wesp. 1257); in diesem Sinne ('significatio rarissima ac nescio an praeter hunc locum nusquam reperiatur' Scheibe lect. lys. a. a. O. 330) tritt öfters ein Infin. hinzu (Eurip. Hek. 49, Bakch. 360. Medea 971), der blosser Accus. der Person nach den Hdschr. auch [Lys.] XX, 35: οἱ ἄλλοι τοὺς παῖδας παραστησάμενοι ἐξαίτουσιν ὑμᾶς, wo freilich Scheibe und Francken σφᾶς lesen. An der vorliegenden Stelle ist aber ὑμᾶς ἐξαίτησονται 'sie werden euch erbitten' um des Sinnes willen nicht zulässig, denn dadurch würde ja der Sprecher dem Erfolge der Fürbitte durchaus nicht seinem Wunsche entsprechend präjudicieren. Also ist entweder mit Hirschig αἰτήσονται zu schreiben oder ὑμᾶς hinter ἀντιβ. zu stellen. — τοσαύτην δειλίαν] wollte Hirschig streichen. — ὥς — γεγεννημένον] Reiske wollte daraus die genitivi absoluti machen; Dobree meint; ὥσπερ sei erforderlich. Beispiele des Accus. absol. Demosth. XVIII, 122. 276; LIV. 32; LVIII, 49. 63. Aeschin. III, 142. 189. Isokr. IV, 53; XVI. 23; XIX, 30. Hyperid. w. Demosth.

6, 19 Sauppe. Mehr bei Sluiter, lect. Andoc. S. 101 (Schiller). Rehdantz zu Demosth. VII, 22. Stallbaum zu Plat. Staat I, 345^e; V, 468^d. Protag. 342^c. Büchschütz zu Xen. Hell. II, 3, 19. Mätzner zu Lykurg. S. 231. Baiter und Schneider zu Isokr. IV, 53. Aken, Tempus und Modus § 337.

§ 17. καὶ — ἀξιώσατε] Bisher interpungierte man davor mit Punkt und betrachtete den Satz als selbständigen Fragsatz.

§ 18. μηδὲν ἂν δύνασθαι μηδ' ἂν τὰς — ἀρετὰς] so hat Scheibe (II) im Anschluss an den Palat. (nur μηδὲν ἂν ist Correctur Taylor's aus μηδένα ἂν) geschrieben; vgl. lect. lys. a. a. O. 327 ff. Westerm. nach C: μηδένα ἂν δύνασθαι — μηδὲ διὰ τὰς — ἀρετὰς (Dobree: μηδ' ἂν διὰ τὰς), wodurch allerdings die im Commentar hervorgehobenen Bedenken beseitigt würden; ebenso Cobet, der jedoch ἂν einklammert; seine Bemerkung in den annotatt. ad orat. de arte interpretandi S. 87: 'διὰ verum esse potest, μηδὲ alienum est quemadmodum ἂν in μηδένα ἂν δύνασθαι' ist nicht einleuchtend.

§ 20. δεηθῆναι] Dahinter steht in den Hdschr. noch ἢ δεθύντες οὐκ ἐδύναντο εὐρέσθαι. Da diese Worte nicht zur Belastung, sondern gerade zur Entschuldigung der ἐξαιτησόμενοι dienen, auch die Verbindung von ποιεῖν — προσταπτόμενα mit τούτου δεηθῆναι erschweren, hat sie Lipsius, quaest. lysiac. 16 als unverständiges Glossen gestrichen; zustimmen Scheibe, liter. Centr.-Blatt 1865, Nr. 19 und Kayser, Philol. XXV, 315, dagegen Rauchenstein, Jahrb. f. Philol. 91, 608.

§ 21. ἐπίδειξιν μὲν — ποιούμενοι, φιλοτιμούμενοι δέ] Reiske wollte ποιοῦνται, φιλοτιμούμενοι (mit Weglassung von δέ), was Scheibe (II) billigt. Dagegen P. R. Müller, Philol. XII, 99. — ὑμᾶς δὲ χρῆ] δέ hat nur Cobet gestrichen. Ueber dies δέ in der Apodosis Hermann zu Viger. 784. 845. Buttmann, excurs. XII zu Demosth. Midiana. Bäumlein, Partikeln 92 ff. Mätzner zu Antiphon 136. Büchschütz zu Xen. Hellen. IV, 1, 33. Hertlein zu Xen. Anab. V, 6, 12. Breitenbach zu Xen. Hellen. III, 3, 7. Cyrop. V, 5, 21. Clasen zu Thukyd. I, 37. Westermann zu Demosth. VIII, 3. Vömel zu Demosth. XX, 80. Rehdantz, index zu Demosth. s. δέ (2. Ausg.). Sommerbrodt zu Lukian Fischer 23. Jacobitz zu Lukian. Timon 57. Cobet, N. L. 438. 488. — οὐδὲν ἂν ἔδει αὐτοὺς στρατηγεῖν] So nach P. R. Müller, Philol. XII, 99 und de emendandis aliquot locis in orat. Lysiae S. 9. In den Hdschr. τοῦ στρατηγεῖν und so Westerm. Scheibe; wegen des folgenden εἶχον schrieb Reiske τῶν στρατηγῶν und so Bekker, Bremi, Förtsch, Cobet. Ueber ἂν ἔδει Jahrb. f. Philol. 82, 9, 419 und Aken § 77. — οὐδὲ γὰρ εἶχον ὅτου ἡγοῦντο] ἂν vor εἶχον alle Herausg. nach Baiter's Vorschlag ausser den Zürichern und in der Ausg. der oratores attici von C. Müller (Paris, Didot 1846 ff.). Die Möglichkeit der Weglassung des ἂν bestreitet Cobet, nov. lect. 458, auch Hertlein, Conject. zu griech. Prosaikern II, 13 meint, ἂν sei nach γὰρ ausgefallen, Vgl. dagegen ausser Aken G. Sauppe, annot. crit. ad Xen. Anab. (Leipzig 1865) p. XXXI und mehr Beispiele Philol. XIX,

612. ἡγοῦντο ist in ἡγοῖντο nach Marklands und Cobets (orat. de arte interpr. 98) Vorschlag von allen Herausg. verändert worden; doch wird das Impf. von Aken an den im Commentar angeführten Stellen richtig erklärt und ist auch von Le Beau, Lysias' Epitaphios 92 festgehalten.

§ 22. ἵππευε] so nach Markland die Züricher Herausg. mit Recht, denn nur um den Reiterdienst des Alkib. während des abgelassenen Feldzugs, nicht um dauernde Eigenschaft als ἵππεύς, handelt es sich, sogut wie § 8. Im X steht ἵππεύειν, woraus mit Scaliger die übrigen Herausg. ἵππεύει gemacht haben. — αὐτοῖς χαρίζεσθαι] So nach Dobree, adv. I, 229 Baiter, Cobet or. de arte interpretandi 87, alle neueren Herausg.; im X αὐτοὶ ὀργίσεσθαι; daher wollte Markland und Franz (de locis quibusdam Lys. 15) αὐτῶ μὴ ὀργίσεσθαι; Bekker sinnlos αὐτῶ ὀργίσεσθαι; Augerus, Förtsch, comment. crit. S. 12 und Weijers, diatribe in Lysiae orationem, in Nicomachum (Leyden 1839) S. 92 αὐτῶ χαρίζεσθαι; Klotz, quaestiones criticae S. 20 κελεύουσιν αὐτοί, ὀργίσεσθαι. Μεμνησθαι δὲ χρὴ πλ. Dass χαρίζεσθαι erforderlich, beweist der im Commentar besprochene Gebrauch des Wortes. Vgl. auch die krit. Bemerkung zu XV, 8.

§ 23. τὸν Ἀλκιβιάδην] Scheibe (lect. lys. a. a. O. 363) will τόν streichen oder τουτονί schreiben. Doch verfährt Lys. in der Anwendung des Artikels beim Namen des Angeklagten sehr willkürlich; in der Rede gegen Eratosthenes steht der Name desselben 15 mal ohne, einmal (§ 31) mit Artikel; in Rede XIII der des Agoratos 22 mal ohne, 6 mal mit demselben. Pertz, quaest. Lys. I, 12. — τὴν αὐτοῦ πορνείαν] αὐτοῦ nach den Handschr. Bekker, Bremi, Förtsch; sonst nach Markland αὐτοῦ. Ueber αὐτοῦ vgl. noch Lykurg. 38. [Demosth.] XXVI, 9; LIX, 44. Xen. Hellen. III, 4, 12. Agesil. 1, 15. Hipparch 4, 17. Aristeid. Λευκτρικός β, I, S. 651 Dindf. Auch wo αὐτοῦ blos ipsius bedeutet, wie Xen. Symp. 4, 22. K. F. Hermann, gesamm. Abhandlungen und Beiträge 68, neuerdings Aken, griech. Schulgramm. § 335. G. Sauppe zu Xen. Anab. V, 6, 16 (praef. p. XXXIV). — οὐκ ἂν εἰκότως] οὐδ' ἂν εἰκότως?

§ 24. ἐπειδὴ καὶ — εἰκὸς καί] so auch Thuk. VI, 13. Platon Staat X, 612^d. Aristoph. Plut. 1084 f. Sonstige Beispiele aus den Rednern: Antiphon I, 25. Andok. I, 34. Isae. IV, 26. VIII, 4. XI, 28. Isokr. I, 24; VIII, 1. XV, 253; XIX, 8. Brief 8, 1. Aeschin. II, 102. Demosth. IV, 8; XXI, 1; XXVII, 52; XXXX, 43; XXXXII, 31; XXXXIV, 66; LV, 29. Hypereid. f. Euxen. S. 17 Schneidewin. Anderes bei Schömann zu Isae. S. 200. Haase zu Xen. de rep. Laced. S. 50. Stallbaum zu Plat. Apol. 22^d. Gorg. 457 E. Staat V, 466^d. Hertlein zu Xen. Anab. II, 1, 22. Kyrop. I, 4, 18; 6, 3; VII, 5, 47. Rehdantz zu Xen. Anab. I, 3, 18. Schneider zu Isokr. I, 24; VII, 56. Koch zu Luk. Charon S. 1. — ἀπροάσασθαι] mit P. R. Müller, Jahrb. f. Philol. 91, 616 für ἀπροᾶσθαι, da der Inf. Aor. in solchen Formeln üblich. Dafür auch Kayser, Philol. XXV, 310.

§ 25. Ἀρχεδέμω] Grote IV, 447 Meissner. — πολλῶν ὁρώντων ἔπινε μέν] Im X ἔτι μέν; deshalb will Francken S. 105

blos ἔπινεν, Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 93, 660: πολλῶν μὲν ὁρώντων ἔπινεν. Dobree, advers. I, 229: παῖς μὲν ἐτι ὦν. — ὑπὸ τῷ αὐτῷ ἱματίῳ] Im X ὑπὸ τῷ αὐτοματι, im C ὑπὸ τῷ αὐτῷ οἰκῆματι; ἱματίῳ ist Correctur Taylors und Marklands und so Förtsch, observat. 35 f. Dobree, P. R. Müller, Philol. XII, 100. Cobet (der also die or. de arte interpret. 88 geäußerten Bedenken über die 'compositio sub stragulis' aufgegeben hat); dem Sinne nach übereinstimmend Fr. Jacobs: ὑπὸ τῷ αὐτῷ εἵματι (vgl. jedoch Lobeck zu Phryn. S. 401), Bekker: ὑπὸ τῷ αὐτῷ στρώματι (vgl. Aristoph. Ach. 1090). Dagegen ὑπὸ τῷ ἀετώματι nach einer Vermuthung Bergk's Westermann, Scheibe, Francken S. 104. — δόξει] Scheibe, Westermann; δόξειεν nach C Bekker, Förtsch, Bremi, Cobet, Francken S. 105.

§ 26. ἀπεπέμφθη] für das handschr. μετεπέμφθη. — ὑπὸ Ἀλκιβιάδου] So die Hdschr. und seit Dobree und Emperius (opusc. 87) alle neueren Herausg. ὑπὸ Ἀρχεβιάδου Reiske, Bekker, Förtsch, Bremi. — αὐτὸν ὅφ' ὅμῳ νομίζεσθαι εἶναι] αὐτόν und εἶναι klammert Francken S. 105 ein: 'mili locus nimis verbosus esse videtur'. — Ὅρνους] Vermuthung von Lipsius, quaest. lys. 17 nach dem Ὅρνεός im X; nicht zu vereinbaren mit den Thatsachen sind die Vermuthungen im cod. C: Ὁρεούς (Westermann, Cobet), Ὁρνεάς (Markland, Scheibe II und lect. lys. a. a. O. 354); gegen die letztere spricht Francken S. 105 ff.; Lipsius stimmen bei Rauchenstein, Jahrb. f. Philol. 91, 608. Kayser, Philol. 25, 315. — προῦδωκεν] Dass der Name dessen ausgefallen sei, dem der Platz übergeben ward, vermuthet wie der Herausg. auch Francken 106. Die Ergänzung von Λακεδαιμονίοις (Rauchenstein, Jahrb. f. Philol. 93, 660) ist doch willkürlich, um so mehr, als damals (vor dem 2. Exil des Alkib.) die Lakedämonier aus den thrakischen Gewässern völlig verdrängt waren; erst 405 zog sich der Krieg wieder dorthin. Aber auch der Wortlaut selbst spricht für den Ausfall eines Dativs (vgl. Commentar). — ὕβριζεν αὐτόν] ὕβριζεν τινά, stuprare, auch Demosth. XXIII, 141, aber ganz in gleichem Sinne εἰς τινά ib. 56; in der Gesetzesformel bei Demosth. XXI, 47 zuerst ὕβριζεν εἰς παῖδα ἢ γυναῖκα ἢ ἄνδρα, dann ἐλεύθερον ὕβριζεν; Demosth. XXXIII, 71: τὸν τετελευτηκότα ὕβριζεν. Vgl. Rehdantz zu Demosth. VIII, 62. Lysias hat, ausser den im Commentar angeführten Stellen, ὕβριζεν τινά noch III, 23; XIV, 29; εἰς τινά [Lys.] XX, 3; τινά τι III, 26 [VIII, 4], sonst noch oft ohne Object und im Passiv.

6 27. Ἀρχεβιάδης] In den Hdschr. Ἀρχεβιάδης. Es scheinen beide Formen berechtigt zu sein. Vömel zu Demosth. XX, 60. — κατακυβεύσας] Composita dieser Art: κατακυβεύειν (Aesch. I, 95); καταφαγεῖν, καταπίνειν τὴν πατρίαν οὐσίαν (ib. § 96. Anaxippos bei Athen. IX, 404^c); καταραθυμεῖν 'verludern' (Demosth. IV, 7. Rehdantz, Index zu Demosth. s. κατά, 2. Ausg.); καθιπποτροφεῖν, καταξενυγοτροφεῖν (Isae. V, 43); καταλειτοργεῖν (Isae. fragm. 29 Scheibe); καταριστῆν τὰ πράγματα τὰ αὐτοῦ ἢ τὰ τῶν φίλων (Antiphon bei Athen. X, 423^a); καταπαιδεραστεῖν (Isae. X, 25); καταφροντίζειν τὸ ἱμάτιον 'verstudieren' (Aristoph. Wolk. 856); κατα-

ληρεῖν τὴν ἐξωμίδα (Eubulos bei Athen. XIII, 567^c); καταμωραίνειν τὰ πατρῶα ('verdämeln'. Antiphanes bei Stobae. floril. 116, 26); καταμαῖσθαι ἅπαντα ('verfressen'. Alexis bei Athen. IV, 165^d); καταφαγεῖν τοσοῦτ' ἀργύριον (derselbe ebenda XIV, 654 f.) καταβιβρώσκειν τὰς οὐσίας (Hegesipp bei Athen. VII, 290 E); καταχαρίζεσθαι τὸν ἀγῶνα (Aesch. III, 53).

§ 28. ἡ εἰς τοὺς πολίτας ἢ εἰς τοὺς ξένους ἢ περὶ τοὺς αὐτοῦ οἰκεῖλους ἢ περὶ τοὺς ἄλλους] In den Hdschr. steht οἰκεῖλους an zweiter, ξένους an dritter Stelle. Aber αὐτοῦ hat nur Sinn in Verbindung mit οἰκεῖλους ('die eigenen Angehörigen) und erst durch die vom Herausg. vorgenommene, von Rauchenstein brieflich gebilligte Umstellung kommt Logik in die beiden Paare von Gegensätzen, die durch den Wechsel der Präpositionen εἰς ('gegen') und περὶ ('an') auseinandergehalten werden. Ueber οἱ ἄλλοι im Gegensatz zu οἱ οἰκεῖοι vgl. den Commentar; aus den letzteren wird sofort ein eclatanter Fall hervorgehoben. — Ἰππόνικος] Francken, S. 107, meint, Hippon. sei ein zweiter Sohn des älteren Alkibiades gewesen und liest mit Markland ἀδελφὸν αὐτοῦ für αὐτῆς, so dass, sehr auf Kosten der Bitterkeit der Worte, ein unlauteres Verhältniss nicht zwischen Bruder und Schwester ('non ut fratrem, sed ut virum', van den Es, 'de iure familiarum apud Athenienses S. 52), sondern zwischen Schwager und Schwägerin getadelt würde. Auf den Incest deutet ja auch das ἀδελφαῖς συγγεγόνασιν § 41. Vgl. E. § 5, Anm. 60. — οὐχ ὥς ἀδελφόν] so mit Hirschig, miscellanea philologica II, 135 (Philol. V, 338) für ὥς οὐκ; ebenso Cobet, Francken; ist ὥς οὐκ richtig, so beherrscht ὥς beide Satzglieder und darf wenigstens nicht nochmals hinter ἀλλά stehen. Förtsch, observat. 71 vertheidigt ὥς οὐκ, indem er οὐκ ἀδελφὸν αὐτῆς ἀλλ' als parenthetisches Einschießel des Lysias betrachtet und ὥς unmittelbar mit ἄνδρα ἐκείνης als Worten des Hipponikos verbindet. Aber Pointe liegt doch erst in den Worten, wenn sie von Einem gesprochen gedacht werden. Auch Franz, de locis quibusdam Lysiae 16, suchte ὥς οὐκ zu vertheidigen. — παρὰ καλέσας] Van den Es, de iure familiarum, S. 52 meint, die Zuziehung von Zengen sei bei solcher Verstossung unerlässlich gewesen. — αὐτῆς — ἐκείνης] Eins von beiden will Scheibe (II) streichen; Hirschig a. a. O. tilgt ἐκείνης, wie früher schon Augerus. Doch vgl. über den Wechsel von αὐτός und ἐκεῖνος Förtsch und Franz a. d. a. O., Stallbaum zu Platon Phaedon 106^b; Sintenis zu Plut. Themist. 23; Hertlein zu Xen. Kyr. IV, 5, 20; Böhme und Classen zu Thukyd. I, 132; Schneider zu Isokr. I, 25; Mätzner zu Deinarch S. 157, namentlich Funkhänel, Jahrb. f. Philol. 77, 317 f.

§ 29. δεινὰ καὶ πολλὰ] Vgl. noch Platon Staat, VI 505^d. Gesetze III, 686^e. Schneider zu Isokr. VII, 17. — μεταμέλει] Francken S. 107 meint, es sei οὐδέν ausgefallen. — ἔσεσθαι μέλει] μέλει ist nach Reiske's Vermuthung zugesetzt; die blosser Ergänzung aus μεταμέλει durch ein Zeugma (Bremi, exc. 3) scheint zu hart. ἀλλ' ὅν] ὅν μᾶλλον in den Hdschr. und so Bekker und die Züricher

und P. R. Müller, Philol. XII, 101, der aber καί vor ὄν einsetzen will. Dagegen spricht weder die Bedeutung des μᾶλλον ('vielmehr', z. B. noch Isae. I, 33) noch die Verbindung des Comparativs mit ἔδει (δικαιότερον ἐχρῆν Aristoph. Wesp. 1148), wohl aber der Usus, der in solchem Gegensatz von Desideratum (ἔδει) und Realität (πειράται) μᾶλλον vermieden zu haben scheint. — προσόντων] nach Cobet, or. de arte interpretandi 88, geilligt von Rauchenstein, Jahrb. f. Philol. 91, 608; die Hdschr. unverständlich προσηκόντων. Vgl. noch Demosth. XVIII, 122. 264; XXI, 159; LVI, 3. Isokr. XII, 198. Antiph. V, 9. Platon Charmides 154^d. Phaedr. 227^d. Aristoph. Frö. 1109.

§ 30. καὶ ταῦτα] Die Beispiele aus Demosthenes bei Rehdantz zu Demosth. VII, 37 (1. Ausg.; in der zweiten im index s. Neutrum), wo hinzuzufügen XXXIII, 55. 77; LVI, 40. 44; über die Stellung nach dem Ptcp. Stallb. zu Plat. Staat I, 341^c. Bei Pseudolysias steht es VIII, 3 (ohne Ptcp.). 6; XI, 9 (mit Praepos.). — ὃς ἔπεισε] ὃς, in den Hdschr. fehlend, zugesetzt von Contius und Palmer. Cobet schliesst die Worte ὃς — κακῶν ἐγένετο in Parenthese, so dass πλεονάκις δὲ ἐκείνους auf den jüngeren Alkib. ginge, was sprachlich kaum möglich, sachlich bei dem Alter desselben undenkbar ist. — τὰς νήσους] Ueber αἱ πόλεις, die Städte der athen. Symmachie, vgl. noch [Xen.] Staat der Athener I, 14 (αἱ συμμαχίδες πόλεις ebenda 16). [Andok.] IV, 12. 28. Isokr. XV, 123. Xenoph. πόροι 1, 1; oft bei Aristophanes Wesp. 657. 670. Vög. 1425. Ach. 506. 636. 642 u. sonst. — τῶν τῆς π. κακῶν] πάντων τῶν τ. π. κ. Cobet.

§ 31. Viele Beispiele des Enthymema ex contrariis bei Rehdantz, Index zu Demosth. s. Enthymem (2. Ausg.).

§ 32. εἵνεκα] so nach CX Scheibe; vgl. Benseler zu Isocr. Areopag. S. 351 ff. Vömel zu Demosth. XX, 1. ἐνεκεν vulg. Westerm., Cobet. Ueber die Trennung vom Casus Förtsch, observat. 37. — καὶ ὅτι] Ueber die Satzform P. R. Müller, Beiträge zur Kritik des L. 10. — παραδείγμασι] nach Cobet; sonst παραδείγματι, was Matthiae § 428, 1 vertheidigte; doch vgl. Isokr. XII, 16. Demosth. IV, 3. Thuk. III, 10. — ἐαυτοῦ] Bake, schol. hypomn. II, 282 wollte αὐτοῦ oder τοῦ πατρός. Lieber ἐκείνου. — στρατεύσας] Conj. Markland's für das handschriftl. στρατεύσασθαι. Lysias hat allerdings in der Regel das Medium gebraucht (IX, 4; X, 25; XII, 58; XIV, 14. 17. 22. 30; XVI, 13; XVIII, 9; XXI, 20; XXXII, 7; ebenso Pseudolys. VI, 46; XX, 21. 23); doch das Activ noch XIV, 33 und II, 5. 7. 8. Ein Unterschied der Bedeutung (Kr. 52, 8, 7) ist nicht erkennbar.

§ 33. πᾶσιν ἀνθρώποις] πάντες ἄνθρωποι bei Lysias noch I, 2; II, 1. 2. 3. 26. 41. 66. 67. 79; XXVIII, 9. 11; XXIX, 13; XXXII, 19; dagegen ἅπασιν τοῖς ἀνθρώποις Isae. II, 45. τῶν πάντων ἀνθρώπων Demosth. XX, 31. 141. Antiph. 2, β, 1. Lykurg. 131.

§ 34. τὸ ὑμέτερον πλῆθος] 'die Volkspartei', wie z. B. Lys. XIX, 19; XXIV, 25; XXVI, 9; XXVIII, 13; XXX, 16; blos τὸ πλῆθος II, 66; IX, 15; XXX, 9; XXXIV, 6. τὰ πλῆθη 'Volksgemeinden'. Westermann zu Demosth. VI, 24. Schneider zu Isokr. IV, 57.

§ 35. οὕτως αὐτῶ μεγάλων] αὐτῶ ist im X, doch von der nämlichen Hand, übergeschrieben, daher von Scheibe (II) eingeklammert. Beispiele sonderbarer Wortstellung bei Lysias geben Scheibe, vindic. lys. p. XI und namentlich Förtsch, observat. S. 38 f., wo hinzuzufügen: IV, 2: περὶ πάντων ἡμᾶς τούτων συνήλλαξαν. (Demosth. LIII, 12: ἐν τῷ πρὸ τοῦ σοι χρόνῳ φίλος ἦν ἀληθινός). IV, 13: εἰς λύσιν τοῦ σώματος ἔδωκα ἀργύριον ἐκ τῶν πολεμίων. VII, 28: ἐκ τούτου τὴν μορίαν ἀφανίζειν ἐπεχείρησα τοῦ χωρίου. XXXIV, 11: ὑπὲρ τῆς τῶν ἄλλων ἐλευθερίας Ἑλλήνων. Vgl. Pseudolys. VI, 45: ὁ πάντων πονηρότατος Βάτραχος πλὴν τούτου. § 51: στάντες κατηγοράσαντο πρὸς ἐσπέραν. — πάντων τῶν κακῶν] Vermuthung des Herausgebers, und so bei Cobet. Denn nicht die Bedeutung 'lauter Unglück' (πάντων κακῶν αἴτιος Isokr. XVIII, 11; zu Lys. XII, 33) liegt vor, sondern die Beziehung auf eine bestimmte Periode des Unheils. Für die Hinzusetzung des Artikels sprechen Stellen wie Lys. I, 7. III, 20. XIII, 33. 48. Aesch. III, 57. 226 (wo τῶν in 2 untergeordneten Hdschr. fehlt). 253. Deinarch. III, 16. Demosth. XXI, 70. Aristoph. Ach. 310. Aristot. Rhetor. II, 24, S. 106 Bekker; auch τῶν πάντων κακῶν αἴτιος Isae. V, 25. — οὕτως — ὅς] Schneider zu Isokr. IX, 35. Rehdantz zu Demosth. I, 15 (in der 2. Ausg. im index s. ὅστις), wo hinzuzufügen Demosth. XXI, 66. XXXV, 14. Aeschin. III, 59. Lykurg. 39.

§ 36. διὰ τὴν δύνανμιν] Francken, comment. lys. S. 107 möchte διὰ τὴν δύν. vor ὅτε setzen; beistimmen Rauchenstein Jahrb. f. Philol. 93, 660 und Kayser, Heidelb. Jahrb. 59, 290. — ἦρξε] Beispiele solcher Aoriste bei Rehdantz zu Demosth. IX, 24. Schneider zu Isokr. IX, 39.

§ 37. μηνυτῆς αὐτῶν Λακεδαιμονίοις] αὐτοῖς Λακεδ. in den Hdschr.; daher αὐτός Contius Reiske Augerus; οὐ τοῖς Λακεδ. ἐγένετο; Förtsch observat. 41. αὐτῶν τοῖς Λακεδ. Scheibe (emendat. lys. 24. lect. lys. a. a. O. 35 f. emendat. lycurgeae (Neustrelitz 1853) 1) Westermann Cobet; blos αὐτῶν Λακ. Markland (der auch αὐτός oder τοῖς vorschlug), die Züricher, Dobree, adv. I, 230, P. R. Müller, Philol. XII, 101, Pertz quaest. lys. I, 7, da Lys. bei Völkernamen den Artikel nicht zu setzen pflegt.

§ 38. Ueber die Anschauung, das Vaterland als τροφὸς καὶ μήτηρ zu betrachten, Schneider zu Isokr. IV, 25, über die Verpflichtung τα τροφεῖα ἀποδοῦναι τῇ πατρίδι vgl. die Abhandlung des Herausg. de opificum apud veteres Graecos condicione dissert. I (Progr. Grimma 1866). S. 11.

§ 39. ἐν τῇ ναυμαχίᾳ] Den Artikel fügte Reiske hinzu. — τὸν τοῦ πατρὸς πάππον τὸν πρὸς μητρός] τοῦ πατρὸς πάππον τὸν fehlt in den Hdschr.; im X steht nur τὸν πρὸς μητρός. Nach der Lesart, die Harpokration s. Ἀλκιβιάδης vor Augen gehabt zu haben scheint, haben die Züricher, Scheibe, Cobet: τὸν πατρὸς πρὸς μητρός πάππον. Westerm. schlägt vor: τὸν πατρὸς πάππον τὸν πρὸς μητρός, im Texte nach der Vulg. τὸν μητρός. Dagegen will Meier, comment. quintae de Andocidis quae vulgo fertur oratione contra Alci-

biadem partic. X, p. 91, zu τὸν πρὸς μητρός blos πρόπαππον (Bremi irrig πάππον) ergänzen (ähnlich Vater, rerum Andocidearum partic. I (Berlin 1840) p. 13) und nimmt Ungenauigkeit des Ausdrucks oder Irrthum an (Hertzberg 55), da es scheine, als sei Megakles Grossvater der Mutter des jüngeren Alkib., Hipparete, gewesen, deren Grossvater vielmehr Kallias ὁ Λακκόπλουτος war. Auch Dryander, commentatio de Antiphontis vita et scriptis p. 66, ist gegen jede Aenderung.

§ 40. πατρικὸν ἐχθρόν] 1) πατρώος. τὰ πατῶα X, 5; XVI, 10; XIX, 8. 10. XXVII, 11; XXXII, 10, 22; πατῶοι θεοί XXXI, 31 (πατῶος Ἑρμῆς VI, 11). 2) πάτριος. πάτριόν ἐστιν I, 30; πάτριος τιμή II, 9; ὁ πάτριος νόμος II, 81; τὰ πάτρια ἱερά XXVI, 6; κατὰ τὰ πάτρια XXX, 19; αἱ πάτριοι θυσίαι XXX, 19. 20; τὰ πάτρια θύειν XXX, 21; ἀναγράφειν τὰ πάτρια XXX, 29 (τὰ πάτρια VI, 4; οἱ πάτριοι νόμοι VI, 8). 3) πατρικὸς ἐχθρός nur noch XXXII, 22. Ueber andere Schriftsteller Schneider zu Isokr. IX, 35. van den Es, adnotat. ad Lyc. orat. in Leocr. S. 9 ff. — τῶν ὅρκων] Westermann, commentatio de iuris iurandi iudicum Atheniensium formula quae exstat in Demosthenis oratione in Timocratem, pars I—III. Progr. Leipzig 1859. Erinnerungen an den geleisteten Eid (oft in der Formel ὁμωμόκτες δικάζετε oder ὁμωμόκατε δικάσειν u. ä.) Andok. I, 2. 31. Antiph. V, 85. Isokr. XV, 21. Aesch. I, 154. II, 1; III, 31. Hyperid. w. Demosth. 26, 14 Sauppe. Demosth. XVIII, 121; XIX, 179. 220. 284; XX, 118; XXI, 42; XXVII, 68; XXIX, 13. 53; XXXIX, 40, 41; XXXIV, 14; XXXV, 50; LV, 35. Mahnung zum εὐορκεῖν oder εὐορκα ψηφίσεσθαι Andok. I, 9; Isae. II, 47, Aesch. III, 8. 233; Hyperid. f. Euxen. S. 18 Schneidewin, Deinarch II, 20; Demosth. XIX, 161; XX, 167; XXI, 24. 34. 212; XXII, 45; XXIII, 96. 101; XXIX, 4; XXXIX, 37; XXXIII, 84. Versicherung des Vertrauens auf die Eidestreue Andok. I, 2. 31. Demosth. XXI, 4. Warnungen, sich durch den Gegner nicht zum Meineid verlocken zu lassen [Andok.] IV, 39. Isae. XI, 6. Isokr. XIX, 15. Demosth. XXI, 211. LVIII, 25. vgl. Plat. Apol. 35^c. Hinweis, dass keine persönliche Rücksicht höher als die Eidestreue stehen dürfe, Aesch. III, 257. Demosth. XIX, 239. XXI, 188 vgl. XXIII, 194 und zu Lys. XV, 8. — οὓς ὠμόσατε] Die Vernachlässigung der Assimilation kann kaum als Seltenheit gelten; vgl. noch in gleicher Formel Deinarch I, 14; III, 17. Isae. VIII, 46. Demosth. XXVII, 68 u. ö. Mehr bei Lobeck zum Ajax 493 (S. 273). Krüger zu Thuk. I, 50. Rehdantz, index zu Demosthenes s. Attraction (füge hinzu Demosth. XXIII, 158). Francken, comment. Lys. 164.

§ 42. τοὺς Ἑρμᾶς περικεκόφασι] Die Zeitbestimmung (früher nahm man die Nacht vom 10—11. Mai an) nach Schönbeck, der Hermokopidenprocess (Progr. Bromberg 1864). S. 6 f. — πολιτευόμενοι — διακείμενοι] In den Hdschr. stehen die beiden Ptepia in umgekehrter Folge; die Umstellung vollzog schon Bekker, unter Zustimmung Scheibe's in der praef. und Kayser's Philol. XI, 405. Förtsch setzte unter Beibehaltung der handschriftl. Wortfolge das Komma vor πολιτευόμενοι (vgl. observat. 41), Emperius opusc. 314

schrieb *πονηρεύμενοι* für *πολιτευόμενοι*, unmöglich nach *ἀδίκως καὶ παρὰ νόμους*. Die Vulg. behalten bei Westerm. und Cobet. Auch Dobree, advers. I, 230 dachte an die Umstellung. — *πρὸς σφὰς αὐτούς*] Ueber die Verwendung des pron. reflex. fürs recipr. vgl. Westerm. zu Demosth. IV, 18. Mätzner zu Lykurg. S. 291. Schneider zu Isokr. IX, 53. Breitenbach zu Xen. Memor. II, 6, 20. Göller zu Thukyd. IV, 25. Stallbaum zu Plat. Lysis 215^b. Gesetze 723^b. 808^a. — *ἀλλὰ πεπόνθασι τε ἅπαντα καὶ πεποιήκασιν*] Die Lesart im Palat. ist corrumpt: *ἀλλ' ἄτε πεπόνθασιν ἅπαντα ἃ πεποιήκασιν καὶ πεπόνθασιν*; die Correctur im Laurent.: *ἀλλὰ καὶ πεπόνθασιν καὶ πεποιήκασιν ἅπαντα* (so Bekker, Bremi, Westerm. Cobet, auch im Scheibe'schen Text) trifft den Sinn, entfernt sich aber von der Uebersetzung, die (abgesehen von der Dittographie *πεπόνθασιν*) noch genauer festgehalten wird, wenn das Hyperbaton *ἀλλὰ τε πεπόνθ. ἅπ.* nicht zu gewagt ist. Die Bedeutung von *πάντα πάσχειν καὶ ποιεῖν* ist nicht zweifelhaft; vgl. noch Lukian. adv. indoct. 23: *χρὴ μάλινεσθαι καὶ παρατίλλεσθαι καὶ πάσχειν καὶ ποιεῖν ἐκεῖνα*. Plut. Pelopid. 18: *αἰσχρόν τι ποιεῖν ἢ πάσχειν*. Aeschin. III, 162. Unnötig scheinen also die Aenderungsvorschläge von Scheibe: *ἀλλ' ἅπερ πεπόνθασιν, ἅπαντα πεποιήκασιν, καὶ ἃ πεποιήκασιν καὶ πεπόνθασιν*, und P. R. Müller Philol. XII, 103: *ἀλλὰ πεπόνθασιν ἅπαντα ἃ πεποιήκασιν, καὶ πεποιήκασιν ἅπαντα ἃ πεπόνθασιν*; durch beide Vorschläge wird doch im Grunde, nur mit mehr Worten und in sonderbar geschraubter Form, dasselbe gesagt, wie durch die leichtere Aenderung im Texte oder die Correctur im C, welche auch Rauchenstein N. schweiz. Museum 1862, S. 286 vertheidigt.

§ 43. *ἥδη*] mit dem Aorist noch Isae. I, 41. VIII, 12. Demosth. XXXX, 21. LIX, 91; mit dem Pfectum Demosth. XXI, 49. XXXVIII, 21. Krüger zu Thuk. II, 77. 89. Hertlein zu Xenoph. Kyrop. I, 6, 45. — *ἥσθησθε*] so Westerm., Cobet, Scheibe (emendationes S. 22. lectiones a. a. O. 321) nach der Verbesserung Boissonade's zu Philostrate. Epist. S. 98 und Dobree's adv. I, 230 (der auch die vorhergehenden Worte richtig deutet: 'When he speaks, you will know him to be a fool', nur 'a fool' ist zu stark); ähnlich Franz, de locis quibusdam Lysiae 16 *ἐπίστασθε*, die Züricher nach Reiske *ἴστε*. In den Hdschr. steht nochmals *εἴσεσθε*, was Förtsch, comment. crit. 28 vertheidigt: 'si caetera eius studia accuratius perpenderit et consideraveritis, scietis'. *αἰσθάνεσθαι* 'begreifen', wie Lys. XIII, 19. fragm. 5. Antiphon bei Suidas s. *αἰσθέσθαι*.

§ 44. *πράττειν ἀδύνατος*] Von den Uebersetzern sehr missverstanden. Augerus: 'ad gerendas res imbellis'. Falk: 'ohne Thatkraft'. Baur: 'unfähig zu handeln.' Vgl. noch *δύνασθαι λέγειν καὶ πράττειν* Xen. Memor. IV, 2, 1. [Demosth.] XXVI, 8; *τῷ πράττειν καὶ εἰπεῖν δυνάμενος* Demosth. XXXIX, 9.

§ 45. *τὰ προσταττόμενα*] Bake, schol. hypomn. II, 282 will: *τὰ ὑπὸ τῆς πόλεως προστ.*; doch vgl. VII, 31; XII, 20; XXI, 23.

Isokr. XV, 150. Demosth. LIV, 44. Aristoph. Ekkles. 766: τὸ ταπτόμενον ποιῶ. Meier, comment. quintae de Andoc. or. contra Alcib. partic. XII, p. 115.

§ 46. ἐγὼ μὲν οὖν] Beispiele dieses Uebergangs bei Meutzner, comment. de Lysiae orat. περὶ τοῦ σηκοῦ (Progr. Plauen 1860) S. 26. — πολλοστὸν τι μέρος] τὸ πολλοστὸν μέρος im X; den Artikel verwerfen mit Recht Förtsch, observat. 42 f. Westerm., Scheibe, Cobet. — ὑπαρχόντων] zu der Bedeutung: 'wirklich vorhanden, bestehend' vgl. noch Lys. II, 21; XII, 70; XIII, 91; XXV, 6; XXXIV, 3. 8. Demosth. III, 34 (wo Rehdantz). XXXIX, 11. Thuk. VI, 94.

§ 47. πόλιν] In den Hdschr. πόλει; an der Stellung des Dativs nahm schon Markland Anstoss. Lipsius quaest. lys. 16 will es streichen oder πόλιν schreiben; dagegen Scheibe, literar. Centr.-Bl. 1865, No. 19: μεγάλη δ' εὐτ. τῇ πόλει τὸ τοιούτων π. ἀπ. oder μεγάλη δ' εὐτ. τὸ τοιούτων ἀπ. πολιτῶν; Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 91, 608 ἀπαλλαγῆναι τὴν πόλιν. Auch Falk und Baur übersetzten: 'für den Staat' ('die Stadt').

XV, 1. ὃ ἂν βούλωνται] So Scheibe (II) nach Reiske, auch Rauchenst. Jahrb. 68, 146 und 91, 608; in den Hdschr. ὡς ἂν (Bekker, Förtsch, die Züricher); οἷς ἂν nach Markland Bake, schol. hypomn. II, 283. Westerm., Cobet. — πᾶσαν προθ. ἔχειν ὑμᾶς ψηφίσασθαι] eine 'mira constructio' nach Francken, comment. 112; auch Kayser, Heidelb. Jahrb. 59, 295 will noch αἰτεῖσθαι hinzufügen, da πᾶσαν προθ. ἔχειν nicht = optare sei; es bedeutet aber omni ope et opera eniti. Derselbe vermisst vor § 2 einen Uebergang zur Anrede an die Strategen.

§ 2. ἡγανακτεῖτε εἰ — ἐδέοντο] Francken 113: 'bonus scriptor pro aoristis, quos usus postulat, non usurpasset impfeta, quasi res etiamtum instaret'. Dagegen Rauchenstein, Jahrb. f. Philol. 93, 661. — ὑμετέρῳ] Reiske wollte ἡμετέρῳ, wogegen Meier, Process 63. Halbertsma, de magistratuum probatione apud Athenienses (Deventer 1841) 35. Ueber die Dokimasia der Strategen Domeier, de re militari Atheniensium (Progr. Detmold 1865) S. 10. — οἱ θεσμοθέται] Ueber die ἡγεμονία τοῦ δικαστηρίου der Thesmoth. vgl. namentlich Baucke, de thesmothetis Atheniensium (Breslau 1844) 37 ff., im allgemeinen K. F. Hermann, über Gesetz, Gesetzgebung etc. im griech. Alterthume (Göttingen 1849) 63. — καταψηφίσασθαι] Emperius, opusc. 53 wollte καταψ. ἢ μὴ καταψ. Francken möchte: ἡμῶν ἐδέοντο καταψ. sc. ὑμῶν; auch Dobree adv. I, 230 ἡμῶν. — διδόντες] nach Scheibe in den Hdschr. διαδόντες, nach Bekker διαδιδόντες; von Kayser liegt eine Angabe nicht vor. — τῶν μὲν μὴ καταψ., τῶν δὲ καταψ.]. Im X blos τὸν μὲν μὴ καταψ.; die Correctur der Züricher allseitig aufgenommen. Emperius a. a. O. wollte nach Markland: τῶν μὲν καταψ., τῶν δὲ μὴ. Dobree möchte bei παρακελ. wie oben bei ἐδέοντο die abhängigen Infinitive nebst Zubehör streichen.

§ 3. εἰ το λμῆσει] Meier, comment. de orat. Andoc. c. Alcib. V part. 3 (Halle 1838) p. 15, Anm. 147: ἢ εἰ, nach einem vielfach beobachteten Sprachgebrauch (zu X, 28), aber nicht nothwendig. — τῶν ἐπικλήρων] Ueber die Erbtöchter namentlich van den Es, de modis nuptiarum ineundarum jure attico, Mnemos. V, 282 ff; de jure familiari S. 15 ff. — δεήσονται] Francken will δεήσονται, ταῖς δίκαις und (ebenso Dobree, adv. I, 231) ὥσπερ καὶ νῦν streichen; ὥσπερ καὶ νῦν ist in der That nicht zu halten, wenn man nicht, wie im Text geschehen, ὑμεῖς zusetzt. Weniger geeignet ist Rauchensteins Vorschlag (Jahrb. f. Philol. 93, 661): ὥσπερ ἐκεῖνοι νῦν, da nach § 4 noch die Strategen die Angeredeten sind; denn auf diese geht ὑπὲρ ὑμῶν αὐτῶν 'rücksichtlich eurer selbst'; Francken p. 113 hat die Stelle sehr missverstanden, wenn er ὑμῶν αὐτῶν auf die Richter, τούτων auf die Strategen bezieht, ἰδίᾳ deutet: 'vestro marte, proprio motu' und die ganze Stelle: 'rati, nihil differre utrum sponte vos opem feratis militiam detrectantibus an faciatis his auctoritatem suam interponentibus, qui ipsi vos in suffragia mittunt'. Erst mit § 5 wendet sich der Sprecher wieder zu den Richtern. ἰδίᾳ deutet Dobree: 'intercede for individuals'; die Vermuthung ἤδη ist müßig.

§ 4. διοίσει] Sluiter lect. Andoc. 170 (Schiller) hält das handschriftl. δεήσει (διοίσει seit Bekker) und liest für τούτων (C, dafür τούτου ὧν in X) τούτους, übrigens auch mit unrichtiger Deutung der Stelle.

§ 5. εἰάν] Aken, Tempus und Modus §§ 307. 308. Cron zu Plat. Kriton 48 E. — τεκμήριον ὅτι] ὅτι führt den zu beweisenden Satz ein Lys. IV, 12; XXII, 11; XXIV, 11; XXIX, 1. Isae. I, 12. Demosth. XXXVII, 77. XXXIX, 45, angekündigt durch τούτων Plat. Kriton 52^b; ebenso ὡς Isae. III, 19. Demosth. XXXIX, 48. Isokr. XVIII, 14. Plat. Gesetze X, 886^d; τοῦ c. infin. Demosth. XXI, 89; XXXI, 5, 10; XXXIV, 53; LIV, 9; LVI, 25. Vgl. Francken, comment. lys. S. 174. Derselbe S. 113: 'verba εἰάν — τεκμ. melius abessent'. Dagegen Rauchenstein, Jahrb. f. Philol. 93, 661. — ἀνακαλεῖν Πάμφιλον] Ansprechend ist die von Francken 114 gebilligte Vermuthung Marklands: ἐγκαλεῖν Παμφίλῳ. ἐγκαλεῖν τινι 'Klage erheben gegen Jemand', ohne Sachobject ist häufig. Lys. V, 3. XIX, 55 (wo Reiske und früher Rauchenstein οὐδέν zusetzten). Isokr. XII, 101. Isae. I, 15. Demosth. XX, 138. XXX, 51. LV, 17. Deinarch I, 112. Xen. Hieron. 5, 3; τινὶ περὶ τινος [Demosth.] LX, 22. Auch Rauchenst. a. a. O. scheint Marklands Emendation zu billigen. — ἀφελών] Markland und so P. R. Müller, Philol. XII, 103; im X steht φένων (daher Stephanus φαίνων); die Herausg. nach C ἀφαιρών. Der Sinn der Worte ist nicht ganz evident, da das Pferd als Privathesitz ihm doch nicht ganz weggenommen werden konnte; auch unter den Hippotoxoten (§ 6) war er beritten. — τάξιν] bei Lysias noch 1) als Abtheilung des Fussvolks XIII, 82, XVI, 16. 2) in der Bedeutung 'Reihe, Posten' II, 46. XIV, 5. 11. 15. 21. XV, 11. — ἐξαλείφειν — καταλόγου] Zur Sache auch Domeier, de re militari Atheniensium S. 25.

§ 6. ἕως ἐδοκιμάσθησαν] In den Hdschr. ἕως ἂν ἐδοκιμ. (so Bekker, die Züricher, Westerm.); ἂν gestrichen nach Dobree adv. I, 231 von Scheibe, Cobet, Francken S. 114. Kayser, Heidelb. Jahrb. 59, 296; Dobree schlägt auch vor: ἕως ἂν δοκιμασθῶσιν oder ἕως δοκιμασθεῖεν, das letztere auch Francken. ἂν ἐδοκιμάσθησαν vertheidigt Aken § 253 als praeteritum des Optativ mit ἂν: 'bis sie geprüft werden konnten'; die Deutung scheint nicht unmöglich, denn allgemein, nicht blos mit Anwendung auf den damaligen Fall, hiessen die Worte: οἱ στρατηγοὶ οὐκ ἂν τολμῶεν ἕως ἂν δοκιμασθεῖεν. — τολμᾶν] Dobree wollte dahinter noch ἀδοκίμαστον setzen, was aber implicite in παρὰ τοὺς νόμους liegt; vgl. Francken, 114, der seinerseits ὑπ' αὐτῶν streichen und ταχθῆναι reflexiv fassen will; dagegen Kayser, Heidelb. Jahrb. 59, 296, welcher jedoch αἰτήσασθαι einschieben will, wovon dann ταχθῆναι als Passiv abhängt.

§ 8. ὀργίζοισθε] In den Hdschr. χαρίζοισθε, vertheidigt früher schon von Klotz, quaest. crit. I, 22, neuerdings von Rauchenstein, Jahrb. f. Philol. 91, 608; und so Scheibe und Cobet. Aber der Gedanke: hätten die Strategen gesetzlich gehandelt, so dürftet ihr ihnen doch wegen ihrer Parteilichkeit nicht mit Recht durch Berücksichtigung ihrer Fürbitte für Alk. einen Gefallen erweisen, ist unrichtig; denn waren die Strategen befugt, den Alk. zu den Reitern übertreten zu lassen, und deckten sie ihn durch ihren Befehl, so bedurfte es keiner Fürbitte und keiner Gefälligkeit; Alk. musste freigesprochen werden, denn er hätte dann lediglich dem legitimen Befehle der Strategen gehorcht. Also corrigierte Förtsch comment. crit. 13 ὀργίζοισθε und so Westermann (auch Baur übersetzt: 'dann könntet ihr es ihnen nicht mit Recht übel nehmen'). Markland schrieb: οὐκ ἂν ἀδίκως χαρίζοισθε αὐτοῖς. Reiske: εἰ καὶ μὴ δίκαιως, χαρίζοισθε ἂν αὐτοῖς; Bake, schol. hypomn. II, 284: οὐδ' ἀνάγκη χαρίζεσθαι αὐτοῖς 'ne necesse quidem eis erat gratificari eos Alcibiadi'. Die Deutung bei Dobree: 'poterant strategi quidem impune facere, sed ita ut miles postea iudicium subiret, si quis accusaret', ist doch unmöglich.

§ 9. μεμνησθαι χρὴ ὅτι κτλ.] Den Widerspruch mit XIV, 4 benutzten als Beweis für die Unächtheit der Rede Bake und Falk; dagegen Francken S. 111. — ἐν τοῖς μέλλουσι] In den Handschr. steht dahinter noch κινδυνεύειν, das selbst wenn es sich grammatisch mit dem Adjectiv κοσμιωτέρους verbinden liesse, den allgemein gehaltenen Gedanken ungehörig auf die militär. Vergehen beschränken würde. (Unmöglich ist Baur's Auffassung: 'unter den zukünftigen Kämpfern'; ἐν τοῖς μέλλουσι kann im Gegensatz zu ὑπὲρ τῶν παρελ. nur Neutrum sein). Die Hinzufügung eines Beziehungsinfinitivs zum Comparativ ist in solchen Sentenzen überhaupt nicht leicht nachzuweisen (vgl. wie hier κοσμιωτέρους ποιεῖν (oder κοσμιώτεροι ἔδονται) Lys. XXII, 19. XXVII, 7. Isokr. XX, 18; μετριοτέρους Demosth. XXII, 68; σωφρονεστέρους Lys. XIV, 12. [Andok.] IV, 40; βελτίους Lys. XIV, 12. XXVIII, 15. XXX, 23. Lykurg. 67. [Demosth.] XXV, 17. Deinarch I, 27 u. sonst). Allenfalls liesse sich κινδύνους emendieren (ὁ μέλλων κίνδυνος Lys. II, 26;

τὰ μέλλοντα ἀλγεῖν ἄ Thukyd. II, 39); aber räthlicher scheint es, das Wort zu beseitigen.

§ 10. τὴν αὐτοῦ σωτηρίαν] nach dem Palat. — ψηφίσασθαι] Ueber den von Cobet u. a. bestrittenen Inf. Aor. bei μέλλειν neuerdings Francken 114f. Auch Aeschin. III, 153 steht τὴν ἀνδρορῆσιν μέλλουσαν γενέσθαι im Angelicus und anderen besseren Mscr.

§ 11. περὶ ἐλάττονος τῶν νόμων] oder περὶ ἐλάττ. τῶν ὄρκων Vermuthung des Herausg., und ebenso P. R. Müller, Jahrb. f. Philol. 91, 617, dem Kayser, Philol. XXV, 310, beistimmt. Den von Müller beigebrachten Parallelen füge hinzu Aesch. III, 257: μηδενὶ τρόπῳ τοὺς Δημοσθένους λόγους περὶ πλείονος ποιήσασθε τῶν ὄρκων καὶ τῶν νόμων. — ἐκείνων] Mehr bei Büchschütz zu Xen. Hellen. I, 1, 27 (wo hinzuzufügen VI, 4, 25 und daselbst Breitenbach). Westermann zu Demosth. XVIII, 148 (Andok. I, 39). Hied zu Plut. Timol. S. 373. Sinenis zu Plut. Perikles S. 225. Themist. S. 145f., namentlich aber Funkhanel, Jahrb. f. Philol. 77, 317 f. — ἀποδεικνύουσιν] ἀποδεικνύασι Cobet.

§ 12. τὴν αὐτὴν γνώμην ἔχοντας] eine bei Lysias häufige Phrase. Le Beau, Lysias' Epitaphios als ächt erwiesen (Stuttgart 1863) S. 75. — διακινδυνεύσειν] So schon Dobree adv. I, 231, neuerdings Cobet; dafür auch Lipsius, quaest. lys. 11 und Rauchenstein, Jahrb. 91, 608. In den Hdschr. der Inf. Praes.

X, 1. πολλοὺς γὰρ ὁρῶ] In den Hdschr. πολλοὺς γὰρ ὕμῶν ὁρῶ. ὕμῶν beseitigt von Francken, comment. 73, dem Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 93, 659 beistimmt, indem er lieber ἡμῶν oder νῦν dafür schreiben will. Auch ἐν ὕμῳ wäre denkbar.

§ 2. φαῦλον αὐτό — ἡγοούμεν] αὐτό hat Emperius opusc. 314 corrigiert und nach ihm alle neueren Herausg.; in der Vulg. und bei Bekker, Bremi, Förtsch αὐτόν, was neuerdings von Francken S. 73 vertheidigt worden ist: 'eum enim abjectum et contemnendum putabam' (nimirum dum in vivis erat); aptius φαῦλος καὶ οὐδενὸς ἄξιος de homine quam de re dicuntur, mit Vergleichung von Isae. II, 43; diese Deutung billigen Rauchenstein Jahrb. f. Philol. 93, 659 und Kayser, Philol. XXV, 309. Aber der Gedanke: 'Ich würde es dem Theomn. verzeihen, wenn er mich beschuldigte seinen Vater getödtet zu haben, denn diesen hielt ich für ein schlechtes Subject', ist doch unpassend, insofern es sich gar nicht um eine eventuelle Rechtfertigung oder Entschuldigung der That, sondern lediglich um die Nichtbeachtung oder Ahndung der Schmähung (αὐτό) handelt. Vielmehr fordert der Gegensatz zum folgenden den Sinn: Ich würde eine solche grundlose Verleumdung mit Verachtung strafen; meinen Vater aber zu vertheidigen befiehlt mir die Pietät. Ueber φαῦλος vgl. noch Aristoph. Fried. 388: τοῦτο μὴ φαῦλον νόμιξε. Οὐ φαῦλον πρᾶγμα 'keine Kleinigkeit' Plat. Symp. 213^d (blos οὐ φαῦλον Kratylos 390^d. Euthyphr. 2^c); οὐ φαῦλον ἡγοούμενος Xen. Hellen. VI, 2, 12; Eurip. Iph. A. 734: σοὶ φαῦλ'

ἡγεῖ τάδε; Plat. Polit. 263^a: οὐ φαῦλον προστάττεις. Bei späteren Rhetoren παρὰ φαῦλον ποιεῖσθαι (z. B. Aristeid. XXXI. tom. I, S. 596 Dindorf). Daraus ergiebt sich die Bedeutung 'leicht, mühelos', wie φαυλότατα καὶ ῥᾶστα Aristoph. Wolk. 778: φαύλως πάνν Lysistr. 566, im Gegensatz zu χαλεπός Plat. Staat VII, 527^d. Kock zu Aristoph. Ritt. 213. ἄν will nach γάρ einsetzen Hertlein, Conject. zu griech. Prosaikern II, 13. — ἤκουσα] So Aristoph. Thesmoph. 388: πολλὰ καὶ παντοῖα ἀκούμεν κακά. 467. Wolk. 1329. Aehnlich Wesp. 621: ἀκούω ('höre von mir sagen') ταῦθ' ἄπερ ὁ Ζεύς. — ἐπεξήληθον] Mätzner zu Antiphon S. 128.

§ 3. περὶ τοῦ πατρός] περὶ τοῦ ἐμοῦ πατρός oder τοῦ π. τοῦ ἐμαντοῦ wollte Scheibe, emendat. lys. 35. lect. lys. a. a. O. 361. — Für περὶ will Francken ὑπέρ, unnöthig, wenn περὶ in der Bedeutung 'da sichs handelt um' gefasst wird; ὑπέρ liesse auch das Activum τιμωρεῖν erwarten, wie XIII, 41. 42; vgl. zu XII, 35. — καὶ ἡμῖν] καὶ ὑμῖν καὶ τῇ πόλει wäre an und für sich zu vertheidigen durch Stellen wie Demosth. XXXV, 78: τὰ εἰς τὴν πόλιν καὶ ὅσα εἰς ὑμᾶς λαμπρότατα ποιῶ. Aeschin. I, 1: βοηθεῖν τῇ πόλει καὶ τοῖς νόμοις καὶ ὑμῖν. Lykurg. 2: ὃ καὶ τῷ δήμῳ καὶ τῇ πόλει συμφέρει. Doch sehr ansprechend ist die Vermuthung Dobrees (adv. I, 210) und Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 91, 605: καὶ ἡμῖν. — μὴ τιμωρήσασθαι] Im Westermann'schen Text fehlt μὴ.

§ 4. Eine Lücke vor diesem § nimmt an Bake, schol. hypomn. II, 256. — ἔτη ἐστὶ] In den Hdschr. εἰσί, vertheidigt von Bremi exc. 10; ἐστὶ schreibt Pertz, quaest. lys. II, 9 (wie Lys. XIX, 58). In einem fragm. des Menander bei Cobet, V. L. 200: ἔτη ὁμοῦ εἰσι πεντήκοντά σοι. — τριςκαιδεκαέτης] Brause, de aliquot locis Isocratis (Progr. Freiberg 1843), bestreitet die Verbindung von γίνεσθαι mit dem Gen. ἐτῶν für die Sprache der Redner; richtiger beschränkt wohl Cobet a. a. O. den Genitiv auf die Verbindung mit γενόμενος mit Ausschluss von γερονώς c. genit., weshalb er Lys. fragm. 30 ἔτη corrigiert. — οὔτε τί ἐστίν] so seit Scheibe (vgl. lect. lys. a. a. O. 312) nach Ziel's Vermuthung in den Ausgaben (bei Cobet das tonlose τι, gewiss ein Druckfehler); schon Stephannus wollte ὅτι; in den Hdschr. οὔτ' εἰ ἐστίν. — ἐκείνῳ] ἂν ἐκείνῳ in den Hdschr. und Ausg., allenfalls zu vertheidigen durch die Ergänzung: auch wenn es die Zeitumstände gestattet hätten (Aken, Tempus und Modus § 82, vertheidigt ἡδυνάμην ἂν als praeteritum von δυναίμην ἂν); doch will der Sprecher gewiss unbedingte Unmöglichkeit behaupten, und da ἂν im Auszuge XI, 2 fehlt, ist rathlicher es zu streichen. Vielleicht ist es aus dem folgenden irrthümlich an diese Stelle gekommen; denn bei ἐπεβούλευσα § 5 fehlt ἂν in den Büchern.

§ 5. οὐκ ὀρθῶς] Dobree schlägt vor οὐκ ἔσθ' ὅπως oder οὐκ ὀρθῶς ἂν ὑπολάβοιθ' ὥς. — Πανταλέων] Bergk, epistola ad Carol. Schiller hinter dessen Ausgabe des Andokides S. 136f.

§ 6. πρὸς τῷ διακτητῇ] mit P. R. Müller, Jahrb. f. Philol. 91, 616, gebilligt von Kayser, Philol. XXV, 310. Der Dativ ist in solchen

Phrasen stehend (natürlich πρὸς τὸν διαιτ. bei Verbis, die die Gestellung zum Termin beim D. ausdrücken, wie z. B. Demosth. XXXVII, 15); selten in gleichem Sinne ἐπὶ τοῦ διαιτητοῦ (Isae. XII, 9); auch Demosth. XXXIX, 19 möchte man πρὸς τῷ διαιτητῇ. — ἐάν τις εἴπῃ] Cobet emendierte (als eine 'lectio a me reposita', obgleich ebenso schon Augerus) ἐάν τις τιν' εἴπῃ, ebenso Francken; doch vgl. dagegen Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 91, 605.

§ 7. ἡμᾶς — δεῖν διαφέρεσθαι] In den Hdschr. steht ὑμᾶς und δεῖν fehlt (so Westerm., Cobet), ὑμᾶς verändert in ἡμᾶς Blass, Rhein. Mus. N. F. XXI, 279 (so auch Kayser, Philol. XXV, 328) oder will es, wie XI, 3, gestrichen wissen. Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 68, 143 und 91, 605 will ὑμᾶς in δεῖν verwandeln und so Scheibe (II), leichter jedoch erklärt sich der Ausfall des δεῖν vor διαφ. — τῆς τούτων διανοίας] Blass a. a. O. τῆς τούτων διαν. καὶ τῶν ἔργων, nach XI, 3. Kayser a. a. O. klammert τούτων ein, Francken will dafür τῶν θέντων sc. τὸν νόμον, aus Misverständnis von διάνοια ('Sinn, Begriff', nicht 'Absicht'). Scheibe will für τούτων: τῶν ἔργων, was früher (Philol. XI, 164) Kayser billigte. — οὐ περὶ — ἀλλὰ] Nichtwiederholung der Präpos. bei οὐ μόνον — ἀλλὰ καὶ Lykurg. 104. [Demosth.] LIX, 74; Wiederholung dabei Isokr. XVII, 22. Mehr über die Weglassung der Praepos. an zweiter Stelle bei Schneider zu Isokr. IX, 3. Rehdantz zu Demosth. IX, 61 (in der 2. Ausg. im Index s. Praeposition). Westermann zu Demosth. IX, 19. Mätzner zur Lykurg. 247 f. Stallbaum zu Plat. Kriton 43^b. Phaedr. 255^a. Ion 531^c. — ὅσοι ἀπεκτόνασί τινας καὶ ἀνδροφόνοι εἰσὶν] In den Hdschr. verschrieben: ὅσοι ἀνδροφόνοι εἰσὶν καὶ ἀπεκτόνασί τινας, und so Cobet, der jedoch τινὰ schreibt (der Plural τινάς, weil der Satz auf mehrere Subjecte angewandt ist). Der Fortschritt der Argumentation fordert jedoch die Form der Behauptung, dass der ἀπεκτονῶς ein ἀνδροφόνος sei, nicht umgekehrt; daher emendierten Bake, schol. hypomn. II, 256: ὅτι καὶ ἀνδροφόνοι εἰσὶν ὅσοι ἀπεκτόνασί τινας; Francken: ὅτι καὶ ὅσοι ἀπεκτόνασί τινας, ἀνδροφόνοι εἰσὶν. Dagegen haben (nach Auger und Dobree) die Züricher, Scheibe (lect. lys. 312) und Westerm. im Anschluss an XI, 3 geschrieben: ὅσοι ἀπέκτ. τινας, καὶ ἀνδροφ. τῶν αὐτῶν εἰσὶ καὶ ὅσοι ἀνδρ. εἰσὶ, καὶ ἀπεκτ. τινας; auch Kayser Philol. XXV, 328 will ausser τῶν αὐτῶν (was schon Sauppe beseitigt wünschte) die Dobree'sche Lesart festhalten, weil Lys. nur die Identität beider Ausdrücke beweisen wolle.

§ 8. ἡξίους ἔν] Ueber die Nothwendigkeit des ἔν trotz δήπου vgl. G. Hermann, de partic. ἔν S. 69 f. Lipsius, quaest. lys. 10, der Lys. XXXI, 28 das ἔν gegen Cobet und Scheibe vertheidigt.

§ 9. ἡδέως — πνθοίμην] Beispiele dieser Phrase des Umgangstones Demosth. XVIII, 217. XX, 2 (ἐκείν' ἔν ἐροίμην ἡδέως αὐτόν). 129. XXVI, 14. XXXIX, 21. XXXVI, 27 (ἡδέως ἔν ὑμᾶς ἐροίμην). XXXIX, 68. L, 67. LVI, 32. LVIII, 45. Isae. III, 9. XII, 7. Lykurg. 57. Isokr. VI, 88. Plat. Hipp. II, 363^b. Soph. 216^a. Gorg. 458^a. Xen. Oikon. 7, 4. Lukian, Göttersammlung 13. — Für ἡδέως δ' ἔν in den Hdschr.

ἡδέως γὰρ ἄν; doch wird ja nicht eine Begründung des Vorigen angeführt, sondern ein zweites Argument, um den Th. ad absurdum zu deducieren; vielleicht entstand γὰρ aus δ' indem man dies für γδ' (Compendium von γὰρ) las. — καὶ ποιεῖν καὶ λέγειν] Scheibe, lect. lys. 313 schlug vor πάντα ποιεῖν καὶ λέγειν (schon Lennep zu Phalaris Epist. 190: πᾶν ποιεῖν καὶ λέγειν), doch ist offenbar τοῦτο (sc. τὸ δῖψαι τὴν ἀσπίδα) Object. — εἴρηται] So mit Recht corrigiert schon von Dobree (adv. I, 211), εἴρηται oder εἴρηται τό Scheibe a. a. O. und Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 91, 605. Das handschriftl. εἴρητο (Westerm., Cobet) würde den Wortlaut des Gesetzes (§ 12) in Abrede stellen. — ἐξήρει ἄν σοι ἐρριφέναι τὴν ἀσπίδα λέγειν ὅτι οὐδέν σοι μέλει] So nach Francken 74 (ähnlich schon Lennep a. a. O.: λέγειν ὅτι οὐδέν σοι μέλοι), der jedoch ἐρριφ. τὴν ἀσπ. mit Dobree streichen will; in den Hdschr. für λέγειν ὅτι: λέγοντι. Daher schrieb Scheibe (II) nach Markland: λέγοντι· οὐδέν μοι μέλει (vgl. lect. lys. a. a. O.), wofür früher schon Schiller (analecta ad lys. orat. hinter seiner Ausgabe des Andokides S. 88), neuerdings Rauchenst. a. a. O., sich erklärten. Westermann (nach Stephanus und den Züricher Herausg.): λέγοντι οὐδέν σοι μέλει; Cobet (nach Franz und Scheibe I): λέγοντι ὅτι οὐδέν σοι μέλει. Förtsch (comment. crit. 54, zustimmt Emperius opusc. 77) übersetzt richtig: sufficeret tibi dicere tua non referre si dicare ἐρριφ. τὴν ἀσπίδα, hält aber λέγοντι οὐδέν σοι μέλει. Gegen λέγοντι hat richtig Francken geltend gemacht, dass das Ptcp. bei ἀρκεῖ u. dgl. nur dann möglich sei, wenn aus demselben das Subj. zu entnehmen sei, sonst aber der Infin. erfordert werde; vgl. zum Infin. noch Isokr. XII, 103. XIX, 47. Isae. V, 30. VI, 39. Lykurg 25 u. a. Des Artikels τὸ oder τοῦ vor ἐρριφέναι bedarf es wohl nicht (Scheibe lect. lys. a. a. O. 315), wenn er auch die Deutung der Worte sehr erleichtern würde.

§ 10. ἐξάγων] muss hier so gut wie XIII, 67 (vgl. dort im Anhang) für das handschriftl. ἐξαγαγών geschrieben werden. — μαχεῖ] mit Cobet für μαχῆ.

§ 11. ἐκτείνει] Ueber κτείνειν in der Sprache der Redner Hertlein, Conjecturen zu griech. Prosaikern (Progr. Wertheim 1862) S. 8 f.

§ 12. ἄν εἴη ἀφεῖναι] ἀφεῖναι (über den Zusammenstoß von ἀφεῖναι — κτείνειν — εἶναι Rehdantz zu Demosth. XI, 21) fehlt in den Hdschr. und ist an dieser Stelle nach Francken comment. 75 (der auch den Satz richtig als Frage fasst) eingesetzt; auch Scheibe und Cobet nehmen hinter εἴη eine Lücke an, Förtsch observat. 14 und Westerm. hinter κτείνειν; ebenda wollte Reiske (und so Bekker, Bremi, Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 91, 606) ἀποφεύγειν ergänzen. Rauchenst. meint, für φάσκοντα fordere der Sinn οὐ φάσκοντα ('indem er verneint'); aber die deductio ad absurdum gründet sich auf folgenden Syllogismus: Nach Theomnest's Anschauung ist (ἀπο)κτείνειν und ἀνδροφόνον εἶναι zweierlei; in der Diomosis giebt der Kläger dem Angeklagten ein κτείνειν schuld; also kann man diesem, auch wenn der Nachweis des κτείνειν geführt ist, nichts anhaben, wenn er sich als ἀνδροφόνος dar-

stellt. Bake, schol. hypomn. II, 258: οὐκοῦν ἄτοπον ἂν εἴη τὸν δέξαντα (dies handschriftlich; δόξαντα seit Reiske) κτεῖναι οὐ φάσκειν ἀνδροφόνον εἶναι ὅτι ὥς ἔκτεινε διωμόσατο: 'igitur absurdum esset, eum eo ipso quod ostendisset interfecisse, non affirmare ἀνδροφόνον εἶναι, propterea quod in iurejurando ὥς ἔκτεινε posuisset'. Dobree: οὐκοῦν — τὸν δόξαντα κτεῖναι φάσκειν ἀνδροφόνον: 'ergo non licebit per Theomnestum, ut dicamus eum ἀνδροφόνον, qui caedis erit damnatus'. — διωμόσατο] In den Hdschr. steht davor noch τὸν φεύγοντα, was schon Schottus auswerfen wollte; als Anticipation des Subjects (wie ähnlich bei προομνύναι Demosth. XXIX, 52) den Accus. zu fassen verbietet die Stellung desselben; daher ist τὸν φεύγοντα mit Dobree, Francken, Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 93, 660 und Kayser, Heidelb. Jahrb. 59, 290 gestrichen. — γάρ] Rehdantz zu Demosth. III, 6. — Ἀνσιθέω] An dem Namen Θέωνι stiess auch Francken, comment. 78 an und vermuthete: καὶ αὐτὸς μὲν, Θεόμνηστε, κακηγ. ἔδικ. τῷ εἰπόντι κτλ., mit Zustimmung Rauchensteins a. a. O.; gemeint sei die § 24f. erwähnte Klage ψευδομαρτυριῶν gegen Dionysios, die uneigentlich als Injurienklage bezeichnet werde. Das ist kaum glaublich. Die Substituierung des später (in dem Fragment des Apollodor bei Stobae. floril. 46, 15 ist ω φίλε Θέων Conjectur des Salmasius) üblichen Namens ΘΕΩΝΙ lag sehr nahe, nachdem von ΑΥΣΙΘΕΩΙ die beiden ersten Sylben verloren gegangen waren. — εἰπόντι σε] Scheibe vermuthet: ὅς (oder ὅτι) ἐπετίμησέ σοι, da die handschr. Lesart unsicher; im X εἶπε τι σε σε, per compendium.

§ 13. οὐκ οὐν] Cobet οὐκουν, ohne den Satz als Frage zu fassen, unverständlich. — λαμβάνεις] In den Hdschr. λαμβάνειν, was Klotz quaest. crit. I, 9 und nach ihm Westerm. und Scheibe von ἀξιώεω abhängig dachten; aber wenn nach δεινὸν ἔστι u. dgl. ein Widerspruch hervorgehoben werden soll (zu XII, 36), folgen regelmässig die beiden Glieder der Antithese coordinirt und von einander unabhängig; daher muss entweder nach Taylor λαμβάνεις (so Bekker, Bremi, Förtsch, Cobet) oder mit Weglassung von εἰ nach dem Auszuge § 6 οὐκ ἀξιούων geschrieben werden (Kayser, Philol. XI, 164). — Reiske wollte ἐκλαμβάνειν.

§ 14. αἰσχύνῃ] αἰσχύνει Cobet. — οἷε δέιν πλεονεκτηῖν] Mehr bei Francken S. 75 f.

§ 15. ὑμᾶς πάντας εἰδέναι] Vgl. Leutsch, Philol. Suppl. I, 110 f. — σκαιόν] Vgl. noch Demosth. XVIII, 245. XXIV, 183. XXVI, 17. XXXIX, 6. Aristoph. Wesp. 1183 (ὃ σκαιὲ καπαίδευτε) Frösche 1037. [Lys.] VIII, 5. Rehdantz Index zu Demosth. s. 'Thorheit'. Gegensatz δεξιός Aristoph. Wesp. 1175. 1315. Ritt. 233. — ἄν πως] Aristoph. Wesp. 271. Ekkl. 107. Ach. 1031. Oesters bei Arrian, Anab. I, 2, 4; 19, 9. II, 23, 3. Mehr bei Hertlein zu Xen. Anab. IV, 1, 8. Krüger zu Thuk. II, 12. Ueber den entsprechenden Gebrauch von si (forte) Madvig § 451^d. — ἀλλὰ νῦν] ἀλλὰ — γε mitten in der Rede Demosth. IX, 30. XIII, 26. Eurip. Herc. f. 331. ἀλλὰ Aristoph. Ach. 1033. Wolk. 1364. Eurip. Ion 978. Or. 1562. Iph. Aul.

1239. Soph. Antig. 552. 779. Xen. Hell. III, 4, 26. Aeschin. III, 86. Vgl. über diesen elliptischen Gebrauch Hartung, Partikeln II, 41. Bäumlein, Partikeln 12. Förtsch, observat. S. 3f. Scheibe comment. crit. de Isaei orat. S. 39f. — Reiske und nach ihm Bekker und Bremi wollten ἀλλὰ νῦν γε.

§ 16. ἐν τῇ ποδοκάκῃ] Diese Form, übereinstimmend in den Hdschr., möchte der Etymologie nach richtiger sein als ποδοκάκη. — ἡμέρας πέντε] καὶ νύκτας ἕως, vermuthet Sauppe nach Demosth. XXIV, 105. — ἐάν] Das handschr. ἐάν μὴ ist sinnwidrig; ἐάν μὲν hat dafür nach Taylor u. a. Westerm. geschrieben, wozu aber eine Ergänzung sich nicht leicht denken lässt. μὴ gestrichen nach Augerus von Böckh, Staatsh. I, 491. Scheibe, Cobet. — αὐτό] So nach dem Citat bei Harpokr. s. ποδοκάκη Sauppe, epist. crit. ad Godofr. Hermann. 58. Westerm., Cobet; in den Hdschr. αὐτῇ (Förtsch); Scheibe (II): ταὐτό (vgl. lect. lys. a. a. O. 315). — ἐξελεθών] ἐξελεθών vermuthet Sauppe. — ἡλίθιον] Rehdantz, index zu Demosth. I. s. 'Thorheit'.

§ 17. ἐπιорκήσαντα τὸν Ἀπόλλω] ὁμνῦναι θεόν Demosth. XXIII, 5. XXXII, 31. LIV, 41. Deinarch I, 86. Xenoph. Oikon. 4, 24. Plat. Phaedr. 236^d. Aristoph. Vög. 520. 1611. Wesp. 1046. Wolk. 246 f. 825. Frösche 1469. Thesmoph. 272. 274. Eurip. Hippol. 713. 1025 (Ζεὺς ὁμνύμενος Aristoph. Wolk. 1241). Menander bei Meineke fragm. com. IV, 166: ὁμνυμί σοι τὸν ἥλιον; ebenda IV, 248: ὁμνύω σοι τὸν Δία καὶ τὴν Ἀθηνᾶν. ebenso ἀπομνύναι Platon Gesetze XI, 936^e. Aristoph. Wolk. 1232; κατομνύναι Aristoph. Ekkles. 158; διόμνυσθαι τοὺς θεοὺς Deinarch I, 47. ἐπιорκεῖν τοὺς θεοὺς noch Euphron bei Stobae. floril. 28, 11. — τοῦτο τὸ μὲν] mit Scheibe (II); vgl. lect. lys. 316; τούτων τὸ μὲν Vulg. Bekker, Westerm., Cobet. — τῇ θύρᾳ] Markland wollte τὴν θύραν. — τὸ ἀπίλλειν τοῦτο] mit Markland; sonst τὸ ἀπίλλειν τό. — οὐδὲν — διαφέρει] Die Herausg. nach C: μηδὲν — διαφέρει (im X διαφέρει); doch ist dieser plötzliche Ausfall gegen Theomm. aus dem docierenden Tone sehr auffällig; μηδὲν ward wohl emendiert, nachdem διαφέρει in διαφέρειν verschrieben war.

§ 18. στάσιμον θεῖναι] Ansprechende Vermuthung Franckens comment. 76, da in der Interpretation der Phrase nachher durch transitiva (οὐ ζυγῶ ἰστάναι — τόκον πράττεσθαι) erfolgt; in den Hdschr. στάσιμον εἶναι. — ἔτι δ' ἀνάγνωθι] Für das handschr. ἐπανάγνωθι nach P. R. Müller, zu Lysias 6; gebilligt von Rauchenst. Jahrb. 93, 668. Kayser, Philol. XXV, 310. — τουτουὶ τοῦ νόμου] nach Markland und Reiske Scheibe und Cobet; τοντὶ τοῦ νόμου nach den Hdschr. die Züricher und Westerm., grammatisch wohl zu erklären ('diesen Passus des Gesetzes hier', der Genitiv wie ἃ τοῦ νόμου τούτου Demosth. XX, 95; ἔστι τὸ μὲν αὐτοῦ (τοῦ νόμου) καλῶς κείμενον, τὸ δὲ ἡμαρτημένον XXIV, 70; ὃ τοῦ λόγου Eurip. Ion 363), doch übergiebt der Sprecher ja dem Schreiber ein neues Gesetz zum Verlesen.

§ 19. ὅσαι — πολοῦνται] πολοῦνται in C, παλοῦνται X. Doch ward ω erst 403 in das Alphabet aufgenommen, das Original des Gesetzes muss also πολοῦνται gehabt haben. Lobeck zu Phrynichos

S. 583f. K. F. Hermann, *symbolae ad doctrinam juris attici de injuriarum actionibus* (Progr. Göttingen 1847) S. 28, Anm. 89. Die Identität dieses Gesetzes mit dem bei [Demosth.] LIX, 67 citierten hat Bekker, Charikles II, 137 (2. Ausg.) bestritten, K. F. Hermann in den Nachträgen daselbst S. 142 dagegen will an der Stelle des [Demosth.] πολῶνται für παλῶσί τι schreiben; dann ist bei Lysias wie bei [Demosth.] von derselben Classe von Dirnen die Rede. — οἰκῆος καὶ δούλης τὴν βλάβην ὀφείλειν] In den Handschr. οἰκῆος καὶ βλάβης τὴν δούλην εἶναι ὀφείλειν; dafür Heraldus: οἰκῆος καὶ δούλης τὴν βλάβην ὀφείλειν, Schottus: οἰκῆος καὶ δούλης τὴν βλάβην εἶναι ὀφείλειν, und so Scheibe, Westerm., Cobet; doch ist εἶναι durchaus unverständlich; auch Taylor strich εἶναι. Schelling, de Solonis legibus apud oratores atticos (Berlin 1842) S. 138: οἰκῆος βλάβης τὴν διπλὴν εἶναι ὀφείλειν. Emperius opusc. 314: οἰκῆος καὶ δούλης βλάβος εἶναι ὀφ. Da die Worte aus demselben Gesetz entnommen sind, wie die vorhergehenden, können sie sich nicht auf Ersatz des durch einen Sklaven angerichteten Schadens Seitens des Herren (Plat. Gesetze XI, 936^d) beziehen; sie müssen demselben Abschnitt der Legislatur entnommen sein, wie schon Dobree, *adv.* I, 211 vermuthete. — πρόσεχε] So P. R. Müller, *Jahrb. f. Philol.* 87, 533 und 'zu Lysias' S. 6 für προσέχετε, da die Belehrung dem Theomnest zu Theil wird. Dafür auch Rauchenst. *Jahrb.* 93, 668. Kayser *Philol.* XXV, 310.

§ 20. ἔννονυ γεγονέναι] Cobet *nov. lect.* 7: νῦν γ' ἐγνωκέναι ('begriffen hat'); doch vgl. Rauchenst. *Jahrb. f. Philol.* 91, 606, der jedoch auch νῦν γε vor ἔννονυ einschieben will. — ἐστὶ νῦν τε καὶ πάλαι] Weitere Beispiele: καὶ τότε καὶ νῦν (Isae. XII, 9), καὶ νῦν καὶ τότε (Soph. El. 907), νῦν τε καὶ τότε (Aristoph. Vög. 24), οὔτε τότε οὔτε νῦν (Thuk. VI, 60), οὔτε νῦν οὔτε ἐν τῷ πρόσθεν χρόνῳ (Demosth. L, 65), νῦν τε καὶ πέρυσιν (Xen. Hell. III, 2, 7), καὶ πρότερον (τότε) καὶ νῦν καὶ αἰ (Demosth. XVIII, 31. prooem. 24, 4), καὶ πρότερον καὶ νῦν (Demosth. LVIII, 28), πρότερον καὶ νῦν (Demosth. XVIII, 52. Isokr. XII, 260), οὔτε ἐν τῷ προτέρῳ χρόνῳ οὔτε νῦν (Thuk. VI, 9), οὔτε παροῖθεν οὔτε νῦν (Soph. KO. 492), νῦν τε καὶ αἰ (Plat. Symp. 212^b), αἰ καὶ νῦν ἔτι (Plat. Gorg. 523^a. Phaed. 58^b). Westermann zu Demosth. VI, 12. Rehdantz *index* zu Demosth. I s. καί (2. Ausg.). Krüger zu Thuk. I, 86. Böhme zu Thukyd. III, 40. Stallb. zu Plat. Phaedr. 254^a.

§ 21. ἀκοῦσαί τινα] So nach Förtsch, *observ.* 15. Westerm. und Scheibe (II); in den Hdschr. ἀκούσαντα, weshalb Scheibe (I) und Cobet unter Festhaltung des Ptcps. davor eine Lücke annehmen; ξῆν ἀκούσαντα oder bloß ἀκοῦσαι Dobree, das letztere billigt Rauchenst. *Jahrb. f. Philol.* 91, 606. — δεξιάνην — ἡ] Hermann zu Luk. de hist. consc. 124. Westermann *quaest. lys.* II, 17. Stein zu Herod. III, 40, auch Vömel zu Demosth. XX, 43. Beispiele der Ergänzung von magis bei Weissenborn zu Liv. III, 40. — γνώμην ἔχειν περὶ τὸν πατέρα] richtig erklärt von Aken, *Tempus und Modus* § 107, von Falk und Baur übersetzt: 'in Betreff' meines Vaters in einem solchen Rufe

stehen'. Unrichtig Augerus (und ähnlich Dobree adv. I, 211): ita animatum fuisse in patrem. Nach ἀκούσαι kann nicht von der Gesinnung, sondern nur von dem Rufe die Rede sein.

§ 22. οὐκ ἄρα] Bäumlein, Partikeln 26 f. Sauppe zu Plat. Protag. 325^c.

§ 23. πρὸς ὑμᾶς] πρὸς ὑμῶν Francken, Kayser, Heidelb. Jahrb. 59, 290; Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 93, 660. — κατεσκεδάσται] so schon in den Schedae Brulartianae und Reiske.

§ 24. καλὴν ἐκείνην δωρεάν]. In den Büchern δῶρον. Francken will δῶρον austossen und für ἐκείνην: νίκην; 'pulcrum scilicet victoriam ei dederant iudices in certamine cum Dionysio'. Zustimmt Kayser a. a. O. Dagegen P. R. Müller, zu Lysias S. 6 und Rauchenst. a. a. O. — ἡ τίς] Vermuthung Franckens, auf die auch der Herausg. gekommen ist; in den Hdschr. und Ausg. ἐν ᾗ, wobei ἐν schwer zu deuten; Westerm. vermuthet ἐφ' ᾗ, Emperius opusc. 77 unter Festhaltung des handschriftl. δῶρον: ἐν ᾧ.

§ 25. τὴν στρατείαν] τήν fehlt in den Hdschr., ist aber unentbehrlich.

§ 26. μὴ τοίνυν ἀκούσαντα μὲν — ἐλεεῖτε, ὑβρίζοντι δὲ καὶ λέγοντι] In den Hdschr. fehlt μὲν und für ὑβρίζοντι δὲ καὶ λ. liest man καὶ ὑβρ. καὶ λ. (so Cobet). Scheibe (II) und Westerm. (unter Zustimmung Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 91, 606) nach der Epitome § 9: μὴδ' ὑβρίζοντί τε καὶ λ. Aber der Gedanke μὴ — ἐλεεῖτε an sich ist fehlerhaft (denn das Gegentheil der Forderung ist schon erfolgt), wenn er nicht als Antithese zu einer zweiten Forderung gefasst wird, der er im deutschen als Thatsache gegenüber gestellt wird (über die Satzgestaltung vgl. zu XII, 47. 80); also schien es geboten, die geläufige Form solcher Antithesen herzustellen. Die Verwirrung in den Hdschr. entstand wohl, nachdem δέ hinter ὑβρίζοντι in τε (Epit.) übergegangen war. — ταύτης — ἀκηκοότι] Aehnliche Epexege des Ptcp. nach ἐκείνο Demosth. XXI, 65; ἄκρι τοῦτου XXIII, 122; διὰ τοῦτο L, 54. Isae. II, 13. Isokr. XII, 120; τοῦτου ἔνεκα Isokr. XV, 69; διὰ τὰδε Andok. III, 13; auch nach ἃ Lys. IV, 15. Mehr bei Mätzner zu Antiph. S. 219. Stallb. zu Plat. Staat X, 603^e. Sauppe zu Plat. Protag. 348^d. Büchschütz zu Xen. Hell. VI, 5, 24. Rehdantz zu Xen. Anab. VII, 2, 4.

§ 27. πολλοὺς καὶ καλοὺς] so Dobree adv. I, 212; Schiller analecta ad Lys. oratt. S. 89; Francken comment. 78; in den Hdschr. καὶ ἄλλους; πολλοὺς καὶ μεγάλους früher schon Markland, neuerdings P. R. Müller, Philol. XII, 96, und Kayser, Heidelb. Jahrb. 59, 295. — εἰς θύνην] εἰς θύνην möchte Scheibe lect. lys. a. a. O. 313.

§ 28. ἄρα] Stallb. zu Plat. Staat VIII, 566^a. — τῷ τοιαῦτ' εἰρηκότι] So oder τῷ ταῦτ' εἰρηκότι (§ 3) muss wohl das handschriftl. τῷ εἰρηκότι ergänzt werden. — τοῦτου ἢ τεθνάναι] Vgl. noch Fritzsche, quaest. lucianae S. 89. Scheibe, lect. lys. a. a. O. 313. Zu diesem Gebrauche des pron. relat. Aristeid. Λευκιτρικὸς B, I, p. 664. Dind.: οὐ σπανιώτερον οὐδὲν ἐστὶν εὐτύχημα ἢ διὰ τῶν ἐτέρους

πεποινημένων εὐδοξίαν οἰκείαν πορίσασθαι. Cic. de prov. consul. 15, 36: quo mihi nihil videtur alienius a dignitate majorum quam ut consul provinciam desponsam non decretam habere videatur. — ὑπὸ τῶν παίδων] ἀνηρῆσθαι fñgt Scheibe (nach Dobree adv. I, 212. vgl. Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 68, 143) aus XI, 10 hinzu, dasselbe schon in den Schedae Brulartianae bei Reiske VI, p. 863. — ἱεροῖς] fehlt in den Hdschr.; die Vulg. vertheidigten Reiske, Bremi, Försch, observat. S. 16. Vgl. Isae. V, 41: ἐν τοῖς ἱεροῖς ἀναθήματα ἐκ τῶν περιόντων, μνημεῖα τῆς αὐτῶν ἀρετῆς, ἀνέθεσαν. — σύμφυτος] Blomfield, Glossar. zu Aeschyl. Agamemn. S. 176 wollte ἔμφυτος, wogegen Schiller, analecta ad Lys. orat. S. 89.

§ 29. νεανίαι] Die politische Masslosigkeit der νέου tadelt auch Isokr. XX, 21. Aristoph. Ach. 680 (νεανίσκοι δῆτορες). νεανιεύεσθαι εἰς τινα Isokr. XX, 17. Hyperid. f. Euxen. S. 12 (Schneide-
win); νενεανιευμένα Demosth. XXI, 18; νεανιεύματα ιδιωτῶν εἰς ἄρχοντας Plat. Gesetze X, 907^c; ὕβρις καὶ ἀκολασία καὶ νεότης Plat. apol. 27^a; νεανικῶς 'wie ein Jüngling' (tadelnd) Aristoph. Wesp. 1307. τὸ νεανικὸν τοῦ σοῦ λόγου Plat. Gorg. 500^d; τὰ λαμπρὰ καὶ νεανικὰ spöttisch Demosth. LIV, 35. vgl. XXI, 131. 201. Mit dem Begriff der Unbesonnenheit Isokr. XII, 16: νεώτερα λέγειν καὶ βαρύτερα τῆς ἡλικίας. Doch stehen diese Worte auch in bonam partem; μέγα καὶ νεανικὸν φρόνημα Demosth. III, 32; ἐν τίσιν σὺ νεανίας ('thatkräftig') XVIII, 313; νεανικοὶ καὶ μεγαλοπρεπεῖς τὰς διανοίας Plato Staat VI, 503^c (vgl. Stallb. zu II, 363^c VI, 491^c); νεανικώτατον γένος Plat. Alkib. I, 104^a; νεανιεύεσθαι 'sich begeistern' Demosth. XXI, 69 (νεανιεύειν erklärt durch ὑψηλὸν καὶ ἐλευθέριον φρονῆσαι bei Bekker Anecd. gr. I, p. 52; dagegen von Pollux II, 20 durch τολμᾶν). — ὅσῳ μᾶλλον εἰσι νεανίαι — τοσοῦτῳ μερίζονος ὀργῆς] Der Herausg. hat diese Umstellung (in den Hdschr. ὅσῳ μερίζουσ εἰσὶ καὶ νεανίαι — τοσοῦτῳ μᾶλλον ὀργῆς) gewagt, weil die Verbesserung Hirschig's νεανικώτεροι unerklärt lässt, wie dies in νεανίαι verändert werden konnte; war dagegen einmal μερίζονος hinter ὅσῳ geschrieben, so begreift sich, warum dies in μερίζονες — μερίζουσ überging und durch καὶ mit νεανίαι verbunden ward. Die in den Ausgaben beibehaltene handschriftl. Lesart lässt sich nicht rechtfertigen, da der Gebrauch, nach welchem zuweilen ὅσῳ mit dem Positiv einem τοσοῦτῳ mit dem Comparativ entspricht, nicht auf eine Stelle angewandt werden kann, wo dem Positiv schon ein Compar. vorausgeht. Scheibe schlägt vor: ὅσῳ μερίζουσ εἰσὶ καὶ μᾶλλον νεανίαι. Sluiter, lect. Andoc. 161 (Schiller): ὅσῳ μερίζουσ εἰσὶν οἱ νεανίαι τὰς ὄψεις, 'quo altius evolvunt juvenum consilia' (?). — τὰς δὲ ψυχὰς οὐκ εὖ ἔχουσιν] mit Emperius opusc. 314. In den Hdschr. bloss τὰς δὲ ψυχὰς οὐκ ἔχουσιν; daher Reiske: γυναικῶν ἔχουσιν (dafür Kayser, Münchener gel. Anz. 1852, S. 407); οὐκ ἰσχύουσιν Westermann (gebilligt von Francken comment. 78); ψυχὰς (ohne Artikel) δ' οὐκ ἔχουσιν Cobet zu Hyperid. Epitaph. S. 42; τοιαύτας will hinter ἔχουσιν anfügen Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 91, 606.

§ 30. *δὲς ἧδ η*] Falk und Baur meinen, das zweitemal habe der Sprecher in dem wider Dionysios angestregten Process Zeugnis abgelegt. — *ἀποβαλοῦσι*] mit Cobet; sonst *ἀποβάλλουσι*, was Rauchenst. a. a. O. vertheidigt.

§ 31. *διώκω*] *διώκω μὲν* Scheibe (II). — *ἐδοκιμάσθη*] Heinrichs, de ephēbia attica (dissert. inaug. Berlin 1851) 25 ff.; van den Es, de jure familiarum apud Athenienses S. 113 ff. — *τοῖς τριακοντα*] dass darunter Pheidon und Eratosthenes zu verstehen sind, erörtert Rauchenstein, Philol. X, 594 ff., unter Zustimmung R. Grosser's, die Amnestie des Jahres 403 (Minden 1868) S. 20. *) Die von Francken S. 78 gegen die Wahrheit dieser Bemerkung erhobenen Bedenken erledigen sich durch diese Auffassung; vgl. Rauchenst. a. a. O. 600, wozu freilich die von demselben Jahrb. f. Philol. 93, 660 gemachte Bemerkung nicht recht stimmt.

XXXII, 1. *μόνον*] *μόνοι* van Herwerden; dass aber oft das Adverb steht, wo man das Adjectiv erwartet, belegt Schneider zu Isokr. IX, 55.

§ 2. *ἐπιτρέψαι δίαιταν*] Nach Cobet var. lect. 252 und Muemos. XI, 141 wäre nur der Accus. *δίαιταν*, nicht der Inf. *δίαιτᾶν* zulässig; daher corrigierte auch Isokr. XVIII, 13 Westermann (comment. crit. in script. graecos VII, 17) mit Coraes *δίαιταν*. Aber Isae. II, 29 steht ja übereinstimmend in den Hdschr. und Ausg. *ἐπιτρέψαι τοῖς φίλοις διαιτῆσαι*. Mit Recht aber hat schon Reiske und neuerdings Scheibe und Cobet die nach Isae. V, 31 angenommene Phrase *ἐπιτροπεύειν δίαιταν* durch die Correctur *ἐπιτρέπειν* beseitigt. — *ἐτόλμα*] Mätzner zu Lykurg S. 159. Stallb. zu Plat. Menex. 245^c. Schneider zu Isokr. IV, 57. — *φεύγειν δίκας*] Dobree adv. I, 260: *φεύγειν [αἰσχράς] δίκας* oder *ἐξούλης δίκας*. — *μὴ οὐδας διώκειν*] Baur: 'selbst klagen und leere Klagen einbringen', Falk gar blos: 'selbst klagen'; auch Augerus nicht richtig: *exceptione pugnare*. Der Irrthum in Rauchensteins 3. Ausg.: 'Rechtsansprüche erheben, die keine sind', ist in der 4. nach der Bemerkung des Herausg. in Jahrb. f. Philol. 82, 430 berichtigt. Vgl. auch Bake, schol. hypomn. III, 137 f.

§ 3. *βοηθεῖν ἀντοῖς τὰ δίκαια*] Vgl. noch Demosth. XXVII, 3. 68; XXX, 25; XXXV, 5; XXXVIII, 2; XXXX, 61; XXXXV, 1; LIV, 2; LVIII, 7. Isae. VII, 4; VIII, 5. Xenoph. Memor. II, 6, 25. Ueber *συλλαμβάνειν τινί τι* Westerm. zu Demosth. XXIII, 137. Vgl. Hyperid.

*) Grosser in der obgen. Abhandlung S. 19 bedauert es, die 'neu-erschienene Schrift' von *Παγκαβῇ, οἱ τριακοντα* (Athen 1867), nicht erlangt zu haben. Es ist dies aber ein, unpassender Weise in der Sybel'schen historischen Zeitschrift unter die geschichtlichen Monographien rubriciertes fünfactiges Drama in neugriech. Sprache, auf geschichtl. Grundlagen (mit Einfügung einer erotischen Verwicklung) beruhend, doch natürlich ohne Früchte für die Wissenschaft.

f. Euxen. S. 18 Schneidewin; *βεβοήθηκά σοι ὅσα εἶχον*. Ebenso *συνεργεῖν τινί τι* Xen. Memor. III, 5, 16.

§ 4. Ueber die eherechtlichen Bestimmungen van den Es, de conubii instituto apud Athenienses, in Bijdragen tot de Kennntnis der Nederlandsche Gymnasiën vor 1858 — 59, namentlich S. 60; de jure familiarum apud Athenienses, S. 34. — *τῆς ἐαυτοῦ θυγατρὸς*] *ἐαυτοῦ* möchte Herwerden wegen *ἦπερ* — *μόνη* streichen. — *υἱοὶ δ' ὅο*] nach den von Herw. verglichenen Hdschr.; *δύο υἱοὶ* Vulg.

§ 5. *χρόνῳ ὕστερον*] 'omisi interpretamentum ὕστερον' Herwerden; vgl. dagegen noch Andok. II, 10. Isokr. XII, 49. Thukyd. VI, 5. — *Θρασύλου*] Die Hdschr. hier *Θρασύλλου*, doch XXI, 7 einstimmig *Θρασύλου*. Anderwärts ist jedoch *λλ* verbürgt. Schömann zu Isae. S. 354. Böckh, Corp. Inscr. I, 347 f. — Ueber die Zeit der Expedition namentlich E. Müller, de Xenophontis historiae graecae parte priore (Leipzig 1856) S. 42f. — *τοῦ ἐπὶ τῶν ὀπλιτῶν*] Die im Commentar vorgetragene Erklärung des Titels (Domeier, de re militari Atheniensium capita III, S. 14) ist allerdings nicht zweifellos, da sie sich vornehmlich auf die verdächtigen Urkunden bei Demosth. XVIII, 38. 116 stützt. — Herw. streicht *τοῦ ἐπὶ* nach dem von ihm verglichenen cod. Laurentianus und anderen Hdschr. und verbindet *τῶν ὀπλιτῶν* mit *καταλεγείς*, eine Aenderung der Vulgata, die viel für sich hat. — *ἀδελφόν*] Dahinter in den Hdschr. *ὁμοπάτριον*, mit Recht von Herw., weil 'stolide repetitum ex § 4' gestrichen; denn 'si genuinum esset, Lysias opinor addidisset καὶ ὁμομήτριον'. Das letztere fügt hinzu Hertlein, Conj. zu den griech. Prosaikern II, 18, unter Zustimmung Kayzers Philol. XXV, 309. — *δικαίῳ* — *γενέσθαι*] Die Vulg. hat vor *γενέσθαι* noch *ἐπιτρόπῳ*, von Kayser schon Münchener gel. Anz. 1854, S. 404 und Philol. XI, 162 als ungehörig bezeichnet, neuerdings von Herw. nach seinen Hdschr. getilgt. Die sonstigen handschrifl. Schwierigkeiten hat Sauppe epist. crit. ad Godofr. Herm. S. 143 beseitigt.

§ 6. *ἀπέδειξεν*] mit Herw. für *ἐπέδειξεν*, der auch § 27 *ἀπέδειξεν* herstellt. — *ἐάν τι πάθῃ*] Obwohl in der Regel euphemistisch vom Tode gebraucht, ist doch die Phrase auch in anderen Beziehungen verwendet worden (Westermann zu Demosth. II, 15 zieht die Grenze zu eng), z. B. vom scheiternden Schiff Eurip. Iph. T. 755. Argum. zu Demosth. XXXIV (= *παθεῖν τι ἀνήμεστον* in einer *συγγραφή* Demosth. XXXV, 13), vom bezwungenen Laude Eurip. Phöniz. 244, vom jähen Glückswechsel Solon Eleg. M. 35, vom unerwarteten Mitleid ('ein menschliches Rühren fühlen') Demosth. XIX, 195; ähnlich vom Irrthum *εἰκός τι παθεῖν* Demosth. XXXIII, 11. Auch 'si quid accidat' steht vom bürgerlichen Tode Cic. p. Mil. 22, 58. — *τὰ ἐν τῷ δωματίῳ*] Irrig erklärt Herw.: 'τὰ ἐν τῷ δωματίῳ sunt ista εἴκοσι μνᾶς κτέ.' Auch Pluygers Mnemos. XI, 90 übersetzt wie Augerus irrig: 'supellectilem'; dies heisst *ἐπιπλα*. Falk: 'Hausrath'. Baur: 'Hausrath im Schlafzimmer'. van den Es (de jure familiarum apud Athenienses S. 14): 'ea quae in aedibus essent'. — Hinter *δωματίῳ* steht in den Hdschr.

δοῦναι, verdächtig von Herw., eingeklammert von van den Es Mnemos. V, 280, gestrichen von Pluygers a. a. O., unter Zustimmung Kayzers, Philol. XXV, 312. — στατηῆρας Κυζικηνούς] στατηῆρας streicht ohne Grund Herw.

§ 7. μετὰ Θρασύλου] Von Herw. vielleicht mit Recht gestrichen; derselbe will τῶν γραμματείων tilgen, dafür aber τὰ γραμματεῖα für τὰ γράμματα lesen.

§ 8. τῷ χρόνῳ] wie I, 20. Herw. nach seinen Hdschr. χρόνῳ. — ἐν Πειραιεῖ] Da ἐν im cod. Laurent. von jüngerer Hand übergeschrieben ist, vermuthet Herw. Πειραιοῖ. — διητῶντο] ἐδιητῶντο Herw. Doch vgl. Krüger zu Thukyd. I, 132 und Sprachl. 28, 14, 13, früher schon Buttmann, ausf. Sprachl. I, 345 f. — ἐπιλεπόντων] so für das handschriftl. ὑπολεπόντων nach Reiske und Emperius opusc. 315 Scheibe und Westerm.; ἐπιλεπόντων nach Sylburg bei Reiske und Emperius 101 Cobet und Herw. — πεντακισχιλίας δραχμάς] Ueber die Mitgift und ihre Höhe van den Es, de jure famil. 40 f. — ἔλαττον] πλεόν so III, 27; (VI, 46); VII, 6; (XX, 14. 24); XIX, 24; πλείους z. B. Xen. Hell. III, 5, 20; ἔλαττον wie hier Demosth. XXXI, 6: ἔλαττον τὰς χιλίας ἐκομισάμην (nach Σ Dindf.), wo aber Bekker wohl mit Recht ταῖς χιλίαις schreibt.

§ 9. εἶχον] οἱ ἔχοντες Isokr. XXI, 12; Hyperid. f. Euxen. S. 16, 15 Schneidewin; Aristoph. Plut. 596, Menander bei Meineke, fragm. com. IV, 341 (Gegensatz πενόμενος); οἱ οὐκ ἔχοντες Eurip. Suppl. 240. Baiter zu Isokr. IV, 49. Schneider zu Isokr. VII, 55. Kock zu Aristoph. Ritt. 1296.

§ 10. ἀθλίως ἐκπεπωκότες] τῶν ὄντων will Dobree setzen: 'an potius corrupta vox ἐκπεπτωκότες?' — κλάοντες] mit Cobet und Herw.; vgl. Francke, lectiones Aeschineae. Philol. Suppl. I, 444. — περιιδεῖν — ἀποστρεφθέντας] περιορᾶν so c. ptc. aor. Lys. II, 44; III, 17; IV, 20; IX, 22; XVIII, 23. Fragm. 1, 1; c. ptc. praes. XXXIII, 7; XXXIV, 9. Antiph. III, α, 2; selten ohne ptc., wie Demosth. XXVIII, 20: μὴ περιιδήτέ με; Hyperid. f. Euxen. S. 17, Z. 7: μὴ περιιδήτε αὐτὸν ἐπὶ πράγματι οὐδενὸς ἄξιῳ, wo jedoch ein Ptc. ausgefallen scheint; [Demosth.] XXVI, 24: τούτους ἀτιμωρήτους περιορᾶν. — καὶ σφῶν αὐτῶν] Zur Ergänzung der Präpos. vgl. noch Antiph. V, 10: οὐ τοῦ ἐμοὶ συμφέροντος ἔνεκα, ἀλλὰ τοῦ σφίσιν αὐτοῖς λυσιτελοῦντος. VI, 10. Isokr. Brief 2, 2: καὶ τῆς πόλεως ἔνεκα τῆς ἐμαντοῦ καὶ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων. Demosth. XIV, 36. XIX, 223. Plat. Gorg. 453^c. Ebenso χάριν Demosth. XIX, 25.

§ 11. πολλὰ ἂν εἶη λέγειν] πολὺ ἂν ἔργον εἶη λέγειν die Herausg. nach Cobet, or. de arte interpr. 96 und Scheibe; nur Rauchenstein (IV) hat nach der Bemerkung des Herausg. in Jahrb. f. Philol. 82, 431 πολλὰ δ' ἂν εἶη λέγειν. Das Asyndeton scheint aber doch zu entschuldigen; vgl. Stallb. zu Plat. Staat X, 602^a. — ἦν τε βόλει] mit Cobet und Herw. für ἦν τι βόλει; vgl. Cobet N. L. 157. — αὐτῆς] mit Herw., der auch nacher αὐτήν vor ἀναγκάσει schreibt. — εἰ καὶ πρότερον μὴ] εἰ καὶ μὴ πρότερον Herw. nach dem Laurent.

§ 12. δὲ αὐτοῖς] Emperius opusc. 315: ὁ αὐτός.

§ 13. τοὺς θεοὺς] τοὺς γε θεοὺς Herw.; doch die Stellung betont schon das Wort. — ἐγὼ ἐθέλω] mit Rauchenst. u. Herw., sonst ἐγὼ θέλω (mit Recht nach Benseler zu Isocr. Areopag. 261). Pertz quaest. lys. II, 7 hält θέλω für eine Schreibung des Διονυσίου. — παραστησάμενη] Ueber die Formel ὁμνύναι καθ' ἱερῶν (τελείων) Isae. VII, 28. [Andok.] I, 98. Demosth. LVII, 26. [Demosth.] LIX, 60. Kock zu Aristoph. Ritter 660 (Frösche 101). — αὐτὸς λέγῃς] Herw. nach seinen Hdschr. οὗτος λέγῃ; dann spricht die Frau schon die Worte καὶ περὶ τούτων κτλ. zu den Freunden hingewendet. — τὸν βίον ἐκλιπεῖν, ἀδίκως δὲ ἀφελέσθαι] So nach Rauchenst.; τὸν βίον ἐκλιπεῖν Lys. IX, 14. In den Hdschr. καταλιπεῖν; daher [κατα]λιπεῖν Scheibe und Cobet; ἀπολιπεῖν Westermann; λιπεῖν nach Dobree adv. I, 260 Herwerden (fortasse ἂν λιπεῖν?). Pluygers Mnemos. XI, 90 bezeichnet die Phrase als fehlerhaft und λιπεῖν als halbe Correctur; er will τὸν βίον καταλιπεῖν, ἀδίκως δέ streichen, worin ihm Kayser, Philol. XXV, 312, beistimmt.

§ 14. διοικίσει — διωκίζετο] ἐξοικίσει — ἐξωκίζετο Cobet var. lect. 68 ('satis probabiliter' Scheibe, lect. lys. a. a. O. 336), weil διοίκισις 'per naturam linguae' nur die Zersplitterung einer Gemeinde in kleinere bedeuten könne, und Herw.; dagegen Rauchenst. ἐξοικίζεσθαι noch Aeschin. I, 124. Aristoph. Fried. 203; κατοικίζεσθαι Isokr. XIX, 24; ἀνοικίζεσθαι 'hinaufziehen' Aristoph. Fried. 207; εἰσοικίζεσθαι ebenda 260 und Aeschin. a. a. O. — Κολλυτοῦ] In den Büchern Κολυττοῦ; doch vgl. die Citate bei Scheibe und die Anführungen bei Benseler, Wörterbuch der griech. Eigennamen s. v. — ἐπιτυχόντας] περιτυχόντας Herw.; vgl. zu XII, 12 (Anhang). — τῷ βιβλίῳ] mit Scheibe und Rauchenst.; τῷ β. Bekker, Förtsch, Cobet, Herw. (nach seinen Handschr.). Falsch übersetzt Baur: 'seine herumliegende Briefftasche'. Richtiger Falk: 'ein heruntergefallenes Rechnungsbuch'. — αὐτήν] Herwerden; αὐτὴν Reiske, Scheibe, Rauchenst., Pluygers Mnemos. XI, 90; αὐτήν Vulg. Westermann.

§ 15. σῖτον φοιτᾶν] Mehr bei Rehdantz und Krüger zu Xenoph. Anab. IV, 8, 24. Hertlein zu Xen. Kyrop. VII, 2, 13. Böhme zu Thukyd. VIII, 18. — ἄπερ] ἃ παρ' Bekker und Förtsch. Vgl. noch ταῦτ' ἄπερ [Lys.] VIII, 9, und sonst Demosth. IX, 63; XXIII, 27. 41. 46; XXXI, 27. ὅσονπερ Isae. V, 12. 26. Plat. Charmides 160 E: ἔστιν ὅπερ αἰδῶς ἢ σωφροσύνη.

§ 16. ἡξίωσας] mit Pluygers; sonst ἡξίωκας; die Pfctbedeutung wäre nur richtig, wenn es hiesse ἐκβέβληκας τούτους. — μετὰ τῶν ἐπίπλων] Herw. nach dem Laurent. μετ' ἐπίπλων. Wenn derselbe ἃ — κατέλιπεν nicht bloß auf ἐπίπλων, sondern auf alle vorhergenannten Effecten beziehen will, so vergisst er, dass 8 Jahre nach des Vaters Tode die ἐμάτια und στρώματα nicht füglich mehr die vom Vater hinterlassenen sein konnten.

§ 17. ἐν πολλοῖς χορήμασιν] Vgl. noch διαχειμάζεσθαι ἐν ἀφθόνοις Xen. Anab. VII, 6. 31; ἐν πάσιν ἀγαθοῖς πάντα τρόπον

εἰργασμένα Pherekrates bei Athen, VI, 268 E, τραπεξοποιεῖν ἐν ἀγαθοῖς πολλοῖς Diphilos bei Athen. VII, 291 F, und die Stellen aus Lukian und anderen späteren Schriftstellern bei Dissen zu Demosth. de cor. S. 251. — ἀτίμους] nach Herwerdens Hdschr.; sonst ἀτίμως. — ἀπέδειξεν] Schneider zu Isokr. IV, 82. — προθυμεῖ — φοβεῖ — ποιεῖ] mit Cobet und Herwerden für προθυμῇ — φοβῇ — ποιῇ. — τὴν σὴν θυγατέρα] Von Herw. nach seinen Hdschr. als interpretamentum gestrichen; doch ist die nachdrückliche Hervorhebung des Verwandtschaftsgrades sehr wohl am Platze. In anderen Hdschr. fehlt τὴν συνειδυῖαν, nur in einer Hdschr. stehen die Worte vollständig (vgl. die Note bei Förtsch).

§ 18. δεινῶν] Bekker wollte ἐλεεινῶν. — πιστεῦσαι τινα] τινα möchte Scheibe tilgen, Herw. hat es nach seinen Hdschr. gestrichen, Rauchenst. es vertheidigt. — μηδὲνα τῶν παρόντων] Pluygers, Mnemos. XI, 91: μηδέν. Doch vgl. Kayser, Philol. XXV, 315. — ἀλλὰ — οἴχεσθαι] Ueber das Zeugma Hertlein zu Xen. Anab. I, 3, 15. Schneider zu Isokr. IV, 12. Mätzner zu Lykurg. S. 301. Büchschütz zu Xen. Hell. I, 1, 29. Stallb. zu Plat. Sympos. 192^e. Staat II, 366^d. Phaedr. 260^d. — μηδὲν ἥττον] Herw. nach seinen Hdschr. μὴ ἥττον.

§ 19. ἀξιῶ τοίνυν] Rauchenst. vermuthet den Ausfall eines ὑμᾶς. — πρὸς ἀλλήλους] mit Emperius opusc. 315 Westermann; εἰς ἀλλήλους Vulg. Cobet; Scheibe und Rauchenst. klammern dies ein, weil es nach Taylors Angabe in den Hdschr. fehlt; aber Herwerden: πρὸς ἀλλήλους. Ita mei omnes. Male inclusit Scheibius, quod teste Taylors libris manuscr. desint. Videntur tamen necessaria neque ullum novi codicem qui omiserit.

§ 20. τελευτῶν] Dies Ptcp. bei Lysias noch I, 20; [VIII, 10]; XII, 60; XXV, 27; XXXII, 11. 12. — λῆμμα καὶ ἀνάλωμα] Rauchenstein hat nach Hirschigs Vorschlag die 3 Worte als Randglosse ('Einnahme und Ausgabe') eingeklammert; die Beibehaltung von ἀνάλωμα wenigstens erscheint schon deshalb nothwendig, weil die Wendung εἰς δύο παῖδας ἐπὶ τάλαντα ἀποδεῖξαι ohne weiteren Zusatz kaum verständlich wäre; vertheidigt hat die Worte v. Herwerden. — τετρακισχιλίας] Verbesserung von Herw. und van den Es, de jure familiarum apud Athenienses S. 169 für ἐπτάκισ χιλίας, mit Vergleichung von §§ 14. 28. (29). Man könnte an die Einrechnung der § 9 genannten Posten von 20 Minen und 30 Stateren (= 840 Drachmen), rund = 3000 Drachmen denken; doch widerspricht § 28 zu bestimmt. — παιδίοιν] παίδοιν Herw. — καὶ εἰς ἱμάτια] In den Büchern steht ἱμάτια ohne καὶ εἰς hinter γναφεῖον und war seit Bekker als Glosse gestrichen; Rauchenst. [IV] hat es nach dem Vorschlage des Herausg. (Jahrb. f. Philol. 82, 431), obwohl eingeklammert, in den Text gesetzt. Es kam doch dem Diog. darauf an, so viel als möglich Einzelposten unter der Rubrik ἀνάλωμα aufzuführen; mit εἰς τὸ γναφεῖον sind aber die Ausgaben für Bekleidung durchaus nicht erschöpft. — εἰς κουρέιον] Herwerdens Hdschr. εἰς κουρέως, was durch die

Ellipse ἐργαστήριον sich wohl vertheidigen liesse, wie ἐξ ἀμαξουροῦ Aristoph. Ritt. 467. — πλεῖν] mit Rauch. (IV) Cobet, Herw., vgl. Cobet N. L. 622 f. Francke, lect. Aeschin. Philol. Supplem. I, 438 f.; Scheibe und Westerm. πλεῖον; Pertz, quaest. lys. II, 9 πλέον.

§ 21. τὸ δὲ τούτοις λελόγισται] Emendation Reiske's, Dobree's (adv. I, 260), Emperius opusc. 315, nochmals Cobet's or. de arte interpretandi 153. Vgl. Scheibe, emendat. lys. fascic. (Neustrelitz 1852) 32. lect. lys. a. a. O. 303, Anm. 5. — εἰς Διονύσια] ohne Artikel, wie immer bei Lysias. Pertz I, 13. — ἐωνημένοι] ἐωνημένος van den Es de jure famil. 169, 'quia Lysias amat hanc activi verbi constructionem post verbum ἀποδεικνύναι cett.'

§ 22. ἀνηλωμένας] ἀναλωμένας Herw.; das α ist altattisch (Benseler zu Isokr. Areopag. 133 ff.); bei Lysias ist ἀνήλωκα, ἀνηλωμένος u. dgl. fast überall handschriftlich. Pertz II, 6 f. — ὥσπερ] Herw.: 'Malim ὥσπερ δῆ'. — τῷ δ' ἐπιτρόπῳ — πολεμῶσιν] Vulg. und die Ausgaben: τῷ δ' ἐπεὶ τῶν π. εἰσὶν ἀπεστερημένοι, πολεμῶσιν. Hierin befremdet τῷ δέ, wofür es wenigstens τούτῳ δέ heissen müsste. Da nun in dem von Herw. verglichenen cod. Laurent. steht: τῷ δ' ἐπὶ τῶν πατρῶων (om. εἰσὶν) ἀπεστερημένοι, so scheint τῷ δ' ἐπιτρόπῳ (Herw. vermuthet τῷδεδὶ) gelesen werden zu müssen, wodurch die Stelle an Emphase gewinnt: 'Ihres Feindes sollen sie vergessen, mit ihrem Vormund Krieg führen'.

§ 23. ἡβούλετο] mit Herw. für ἐβούλετο. — ἀπηλλαγμένος — πριαμένος] Dobree adv. I, 260 corrigierte daraus die Accusative, obgleich er selbst die Möglichkeit der Nomin. zugesteht. Herw. fand die Accusative in seinen Hdschr. In der Vulg. ἀπηλλαγμένοις — πριαμένοις, welche Dobree ebenfalls vertheidigt. — ὁπότερον] In Herwerdens Hdschr. ὁπότερα. — καταστήσων] Herw.: 'καταστήσονται egregie codd. mei pro vulg. lectione καταστήσων' καταστήσονται müsste sich auf die Mündel beziehen, ist aber nicht verständlich.

§ 24. ὃ δὲ πάντων δεινότατον] τὸ δὲ π. δ. Herw.; auch diese Satzgestaltung ist lysianisch (III, 39. XXVII, 12), doch was ist gegen das Relativum einzuwenden? Schneider zu Isokr. VII, 68. Mätzner zu Lykurg S. 180. Elberling zu Plat. Apol. 18^c. Durch ὅτι der Inhalt des Relativs eingeführt auch Plat. Lysis 204^d. Staat VI, 491^b. — ὧ ἄνδρες δικασταί] mit Herw.; sonst blos ὧ δικασταί. — τούτοις] mit Pluygers Mnemos. IX, 91 und Herwerden (früher schon Reiske) für τούτων τοῖς der Hdschr.; die Abschreiber vermissten wohl einen Genitiv bei τὸ ἥμισυ, daher τούτων. Scheibe emendat. lys. 23 und lect. lys. a. a. O. 356: τούτων αὐτοῖς, und so Rauchenst., Westerm., Cobet.

§ 25. Mit Unrecht führten Böckh (Staatsh. I, 189) u. A. diese Stelle als Beleg für die Behauptung an, Waisengelder auf Seezins auszuleihen sei gesetzlich verboten gewesen. Vgl. dagegen van den Es, de jure familiarum apud Athenienses S. 176 und dessen Recensenten Philippi in Götting. gel. Anzeigen 1867, Stück 20, 782. — τὸν Ἀδρίαν] τὴν Ἀδρίαν im Laurent. — ἀνήλωται] ἀνάλωται Herw. zu § 22.

§ 26. εἴη ὁ] ὁ mit Recht von Herw. hinzugesetzt.

§ 27. ἀπέδειξε] wie §§ 25. 29 mit Herw. Pluygers a. a. O., gebilligt von Kayser, Philol. XXV, 312. — ἀλλ' αὐτός] In der Regel ergänzt sich das Relativpron. im Nominativ (Isokr. XVIII, 27. Andok. I, 149. Demosth. XXIII, 126. XXIV, 73. Plat. Phaed. 82^d. Alkib. I, 134 E. Aristoph. Fried. 757. Stallb. zu Plat. Kriton 47 E. Menex. 239^c); im Accusativ Platon Symp. 201^a. Thuk. VI, 64. [Demosth.] X, 31. (Hertlein zu Xen. Anab. III, 1, 17); im Dativ Demosth. XXIII, 81. Deinarch. I, 52. — αὐτὸς μόνος] bei Lys. noch II, 50. XVI, 9. XXXI, 17; dazu Deinarch I, 12. Aesch. III, 251: αὐτὸ μόνον τοῦνομα τῆς δημοκρατίας περιποιεῖται. Pherekrates bei Bekker, Anecd. gr. S. 339 (Meineke, fragm. com. II, 1, 346): βούλομαι μόνῃ αὐτῇ φράσαι σοι.

§ 28. αὐτὸς ἔχειν] ἔχειν αὐτός Herw., der auch ὧ ἄνδρες δικασταί für ὧ δικασταί hergestellt hat. — ἐκ τούτων αὐτῶν] αὐτῷ Herw. Vgl. über αὐτός noch Stallbaum zu Plat. Phaed. 63^c. Schneider zu Isokr. VII, 67. Westermann zu Demosth. XXIII, 48 (füge hinzu Demosth. XV, 20. XXX, 28. XXXX, 22 u. ö.).

§ 29. ἀποδείκνυνται] Pertz, quaest. Iys. II, 9. Anm. 45 und Herw. ἀποδείκνυνται; aber es folgt ja noch als zweites Subj. εἴκοσι μναί. Herw. will nach seinen Hdschr. ἀποδ. streichen und γίγνεται ergänzen. — τῶν ἐπὶ τὰ κλάντων] Glosse nach Westerm.; in den Ausg. ist nach Marklands Vermuthung τῶν τετραράκοντα μνῶν hinter εἴκοσι μναί eingesetzt worden. — ἀπολωλέκως] Reiske wollte οὐδὲν hinzufügen, dies oder τὴ Scheibe. Herwerden schlägt vor: δύναται αὐτ' ἀποδεῖλαι. Derselbe streicht nach seinen Hdschr. den Artikel vor ληστῶν. — εἰληφώς] ὠφληκώς Emperius opusc. 315 und Herw. Rauchenstein erinnert an κακὸν λαβεῖν; dies Aristoph. Wolk. 1310. Thesmoph. 713. Xen. Oikon. 1, 8. Sympos. 4, 50.

I, 1. εἴη τε] v. Herwerden in den Addendis: εἰ ἦτε. — τὰς ζημίας] Reiske wollte τὰς μεγίστας ζημίας, v. Leutsch Philol. X, 186 (wo auch andre Versuche) πάσας τὰς ζημίας.

§ 2. μόνον] μόνοις v. Herw. — ἀλλὰ] nach Reiske eine Brevilouquenz für ἀλλὰ καί; doch vgl. R. Klotz zu Devarius II, 9. — καὶ ἐν δημοκρατίᾳ καὶ ὀλιγαρχίᾳ] Augerus und nach ihm Cobet, Herwerden, Halbertsma Mnemos. XI, 211, Kayser Philol. XXV, 312: καὶ ἐν ὀλιγαρχίᾳ. Gegen Cobet P. R. Müller, zu Lysias S. 8. Auch bei Philemon bei Stobae. floril IX, 21 καὶ βροτοῖσι καὶ θεοῖς wollte Meineke früher (fragm. com. IV, 17) καὶ θεοῖς, hat jedoch in der Ausg. des Stobaeos καὶ θεοῖς beibehalten. — τῶν αὐτῶν τυγχάνειν] schon Stephanus übersetzte richtig 'idem juris', und entsprechend Falk und Baur. Ungerechtfertigte Bedenken veranlassten Hirschig in der E. § 4, Anm. 32 genannten Schrift, 'Demosthenes' etc. S. 7, die Worte für corrupt zu erklären. — οὕτως] von Hertlein zu Xen. Kyrop. VII, 1, 16 zum Superl. gezogen. — ταύτην τὴν ὕβριν] Herw. streicht

nach Dobree, advers. I, 193 τήν; doch ist δεινотάτην Prädicat. Gegen Herw. v. Leutsch, Philol. XXV, 318.

§ 3. ζημίαις] Reiske wollte ὕβρεως oder παρανομίας, Herw. τοῦ ἀδικήματος. Doch lässt sich ζημίαις vertheidigen, da auch der Schluss des § auf die Höhe der Strafe zurückkommt.

§ 4. ἀποδεῖξαι] für ἐπιδείξαι mit Herw. und v. Leutsch Philol. XXV, 318. — ἐμὲ αὐτόν] εἰς ἐμὲ αὐτόν Herw.; doch vgl. Leutsch a. a. O. — κατὰ τοὺς νόμους] Vermuthung des Herausg. und P. R. Müllers, Jahrb. f. Philol. 91, 614 (gebilligt von Kayser Philol. XXV, 310). Bei Lysias findet sich durchaus kein Beispiel, das den Wegfall des Artikels in solcher Phrase rechtfertigte; denn ἀναγκασθεὶς ὑπὸ νόμου II, 61 und ὑπὸ νόμου βασιλεύεσθαι ebenda § 19 sind anderer Art (wie Platon Gesetze VII, 823^a: τὰ ταῖς ζημίαις ὑπὸ νόμων κατελημμένα); auch Antiph. V, 48: παραδιδόασιν τοὺς ἀποκτείναντας τῇ ἀρχῇ κατὰ νόμους ὑμετέρους πατέριους dürfte für die vorliegende Stelle nichts entscheiden.

§ 5. ἅπαντα τὰ ληθῆ] Hirschig und v. Leutsch Philol. X, 186; ἅπαντα fehlt in den Hdschr., wegen des Gegensatzes zu οὐδὲν παραλείπων aber wird es ungern vermisst; vgl. § 18. Demosth. XXXVIII, 21 u. o. Die bei Demosth. übliche Wendung πᾶσαν τὴν ἀλήθειαν (oder πάσας τὰς ἀληθείας) kommt bei Lysias nirgends, das Subst. ἀλήθεια überhaupt nur IV, 16 vor.

§ 6. ὧ Ἀθηναῖοι] nach dem Palat. Scheibe; dafür ὧ ἄνδρες Westerm. und Cobet ὧνδρες Ἀθηναῖοι Herw. Der Sprecher hat nur hier und § 7 die Anrede ὧ Ἀθηναῖοι, sonst überall ὧ ἄνδρες gebraucht. Auch bei Aesch. III, 1. 2. 6. 8. 69. 245 ist ὧ Ἀθηναῖοι durch die besten Hdschr. gesichert und neuerdings von Francke und F. Schultz aufgenommen. — λυπεῖν] Taylor schlug vor ἐλλιπεῖν, Bergk ἀπιστεῖν, P. R. Müller Philol. XII, 92: μήτ' ἔλαττον μήτε λίαν, derselbe de emend. aliquot locis Lys. p. 4: ζηλοτυπεῖν, wogegen Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 81, 327. — Bake, schol. hypomn. II, 198 versteht als Subj. zu λίαν ἐπ' ἐκείνῃ εἶναι den Euphilet: 'ab illius arbitrio pendere', womit sich ποιεῖν kaum vereinigen lässt. Der Subjectswechsel bei φυλάττειν und εἶναι ist unbedenklich. Förtsch, observ. crit. 47. — ὅτι ἂν θέλῃ] Herw. ἐθέλῃ. Doch vgl. Pertz, quaest. lys. II, 7. In der Vulg. ὅτι ἂν θέλοι wofür Dobree ὅτι θέλοι. Ueber den Conj. auch Bake a. a. O. 197. — ὡς οἶόν τε ἦν] οἶός τε ἦν Herw. (nach Cobet, in dessen Ausg. aber οἶόν τε gelesen wird) und Halbertsma Mnemos. XI, 206 (der auch ἦν hinter εἰκός tilgt). Dagegen Kayser, Philol. XXV, 313. Allerdings ist die Beziehung auf die Person auch bei Lysias in dieser Formel gewöhnlicher (I, 31. 41. 42. II, 16. 30. 65. VII, 18. X, 13 (XI, 2). XII, 31. 36. 45. XIII, 93. XIV, 36 (XX, 5. 19. 28). XXII, 16. XXIX, 1. XXXI, 8. 18), doch die unpersönliche Phrase verbürgt durch die Constr. mit dem Dativ der Person (II, 78. XIII, 26. XVII, 4. XIX, 41. Pseudolys. VI, 8. XX, 13) oder dem Accus. c. Inf. (VII, 6: οὐκ ἂν οἶόν τε ἦν δίκην με λαβεῖν). Das Neutr. handschriftlich I, 24. II, 1. III, 34. XXIV, 4 (ὡς ἂν οἶόν τε).

§ 7. ὃ Ἀθηναῖοι] ἄνδρες Ἀθ. Herw. ὃ ἄνδρες oder ὃ ἄνδρες δικασταὶ Dobree. — φειδωλός] In den Hdschr. φ. ἀγαθή. Allenfalls könnte, wie Reiske annahm, φειδωλός substantivisch erklärt werden (wie Aristoph. Plut. 237: ἦν εἰς φειδωλὸν ἐξελθὼν τύχῳ), doch will dazu ἀγαθή nicht wohl passen; daher stellt v. Leutsch (Philol. X, 133 und XXV, 318) die Worte um: οἰκονόμος ἀγαθή καὶ φειδωλὸς δεινή, angeblich eine Reminiscenz an den im Commentar angeführten Vers des Phokylides; passt aber das Dichtercitat in den Mund des schlichten Bürgers von geringer Familie? Klotz (Jahrb. f. Philol. 71, 800 und in dem Programm de emendationibus quae per conjecturam fiunt, Leipzig 1856, S. 12 f.) interpungierte: οἰκονόμος δεινή καὶ φειδωλός, ἀγαθή καὶ ἀπρ. κτλ.; aber nach dem vorhergehenden βελτίστη ist ἀγαθή matt und als allgemein moralisches Attribut zwischen den speciell auf Wirthschaftlichkeit bezüglichen kaum am Platze. Dem Herausg. scheint ἀγαθή Glossem zu δεινή zu sein, daher ist es mit Dobree (advers. I, 193), Schiller, analecta ad Lys. orat. (hinter der Ausg. des Andokides) S. 80, Weijers, diatribe in Lys. orat. in Nicomachum S. 92, Mehler Mnemos II, 63, Scheibe, Cobet und Herw. gestrichen. — Statt οἰκονόμος δεινή hat Herw. οἰκονομεῖν δεινή, angeblich nach Cobet, in dessen Ausg. aber οἰκονόμος gelesen wird. — ἀκριβῶς] diesen auch von Pollux Onom. III, 115 bestätigten Gebrauch bestritt für die classische Prosa mit Unrecht Meier, de Andoc. quae vulgo fertur orat. contra Alcib. comment. V, part. 10, S. 84; vgl. noch Menander bei Stobae. floril. 63, 13: οὐδεὶς οὕτως ἐστὶ φειδωλὸς οὐδ' οὕτως ἀκριβῆς τοὺς τρόπους. Ebenso diligentia rhetor. ad Herenn. IV, 20, 28; 25, 35.

§ 8. ὑπὸ τοῦ ἀνθρώπου] τοῦτου hinter ὑπὸ mit Halbertsma Mnemos. XI, 206 gestrichen. ὁ ἄνθρ. vom Eratosth. auch § 11. — τὴν εἰς τὴν ἀγορὰν βαδίζουσαν] Das erste τὴν strich Emperius opusc. 99, weil Euphilet nur eine Magd gehabt habe; doch ebenso § 11. τὴν vor ἀγορὰν tilgte Herwerden; doch vgl. zu § 16 und v. Leutsch, Philol. XXV, 318. — λόγους — αὐτὴν] Aus Misverständnis der von Liebesanträgen üblichen Phrase λόγους προσφέρειν (vgl. noch Aelian, verm. Gesch. 10, 2 [Herodt.] Leben des Homer 4. Parthenios περὶ ἐρωτικῶν πραγμάτων 11. Hertlein zu Xen. Kyrop. VI, 1, 31) bezog Bremi und ebenso die neuern Uebersetzer Falk und Baur αὐτὴν auf die Magd (Baur: 'redete sie an und gewann sie durch Geld'. Falk: 'liess sich mit ihr in Gespräche ein und bestach sie').

§ 9. Die Schilderung des Hauses hat Archäologen und Interpreten manche Schwierigkeit gemacht; durch die Verbindung des κατὰ mit διπλοῦν scheint die im Commentar gegebene Deutung ermöglicht zu sein, ohne zu Franckens Erklärung (comment. lys. 25) die Zuflucht nehmen zu müssen: 'statuendum est tam virorum quam mulierum conclave binas habuisse contiguationes — in quaque parte fuisse ὑπερῶον. Nato puero maritus uxori partem inferiorem andronitidis concedebat, ut ipse totam teneret superiorem contiguationem, inferiorem domus partem uxor'. Augerus schlug vor: ἄνω τὴν γυναικ. καὶ κάτω τὴν ἀνδρῶν. Hirschig, Demosthenes etc. S. 8 erklärt κατὰ — ἀνδρῶν. für eine Glosse.

Der am Schlusse des § angegebene Tausch hat aber doch zur Voraussetzung des Verständnisses die vorherige Schilderung der ursprünglichen Verwendung der Räume (τὰ ἄνω = γυναικωνῖτις, τὰ κάτω = ἀνδρωνῖτις). — τὸ παιδίον] Bake, schol. hypomn. II, 198 strich mit Unrecht (§ 6) den Artikel. Dagegen scheint sein Vorschlag ἀντὶ ἐθήλαξεν (in den Hdschr. und Ausg. αὐτό) im Sinn begründet und ist von Herw. aufgenommen worden. — λοῦσθαι] Ueber die Form Cobet var. lect 84. Scheibe lect. lys. a. a. O. 366, Krüger unter λούω; so Herw. und schon Dindorf in Stephanus' Thesaurus s. v. — κινδυνεύοι] Die Vulg. von Bekker und neuerdings Herwerden, wegen ὁπότε δέοι wohl nothwendig. Die Ausg. und Hdschr. κινδυνεύῃ, wie auch in den folgenden §§ der Conj. im Finalsatze nach dem praeteritum. — διητώμην] über das Augment zu XXXII, 8 (Anhang).

§ 10. κάτω καθευδήσουσα] will Halbertsma Mnemos. XI, 207 als im Widerspruch stehend mit § 9 tilgen; 'ea quoque de causa non ferenda sunt, quod uxor Euphileti non abibat ut dormiret, sed ut infanti mamma praeberet'. Aber noctu relicto toro πολλάκις ἀπῆι uxor vagitu infanti expergefata, κάτω καθευδήσουσα juxta illum mamma praebita tranquillatum; ein ander möglicher Fall ist im Commentar besprochen. — ὥς τὸ παιδίον] ὥς als praepos. bei Lysias noch I, 18. 22. 23. 41; III, 12; IV, 15 (VI, 26. 28); XIII, 77; XVI, 4; XIX, 22. 23 (XX, 26); XXXI, 1. 13. — ἵνα — βοᾷ] von Herw. als Entlehnung aus § 12 'jubente grammatica graeca' (?) weg gelassen. Ueber den Subjectswechsel vgl. noch Stellen wie Xen. Anab. III, 5, 3. Hellen. III, 2, 4; 5, 20; IV, 2, 19. Thuk. II, 3. Stallb. zu Plat. Staat I, 351^c, auch die Bemerkung zu Lys. XII, 55 im Anhang. Die im Commentar angeführte Stelle Demosth. XXI, 164 hat mit Unrecht Bake, schol. hypomn. III, 147 wegen des Wechsels des Subjects angetastet. — οὐδέποτε ὑπώπτευσα] Dobree adv. I, 183: οὐδὲν οὐδέποτε; Herw. οὐδὲν πάποτε, weil im C οὐδεπάποτε. ὑποπτεῦσαι absolut z. B. auch Xen. Hieron 2, 17: ὁ τύραννος ὅταν ὑποπτεύσῃ καὶ — τινὰς ἀποκτείνῃ, οἶδεν ὅτι κτλ. — σωφρονεσάτην] zur Bedeutung vgl. noch [Andok.] IV, 14. [Demosth.] LIX, 111. Demosth. XIX, 196. Aelian verm. Gesch. 4, 1, 9. Eurip. Alk. 182. Hippol. 667. Aristoph. Lysistr. 473: θέλω σωφρόνως ὥσπερ κόρη καθῆσθαι.

§ 11. ἀπροσδοκῆτως] Herw. ἀπροσδόκητος; allerdings kann dies passiv wie activ gebraucht werden (Kr. 41, 11, 26 und zu Thuk. VI, 69); doch das adverb ('wider Erwarten', natürlich der Frau, = ἔξ ἀπροσδοκῆτου) auch Demosth. LIV, 1. LIX, 103: δεινῶς διακείμενοι καὶ ἀπροσδοκῆτως. — ἵνα — ποιῇ] emblema nach v. Herw.

§ 12. κλαῖον] mit Cobet und Herw., wie auch nachher ἑορακνῖα, für κλαῖον und ἑωρακνῖα. — ὥς δὲ ἁσμένῃ] In den Hdschr. ὥς ἂν ἁσμένῃ. Aber die gewöhnliche Ergänzung eines Optativs (Kr. 69, 7, 2) ist hier nicht denkbar und ἑορακνῖα gestattet nicht die hypothetische Auflösung (zu XII, 20). Daher ὥς δὲ mit van den Es, Cobet, v. Herwerden. Ueber ὥς δὲ c. ptcp. 'angeblich, scheinbar', vgl. noch Demosth. XXXIX, 27. Xen. Hellen. V, 4, 3. Platon Phaedr. 228^c. Plut.

Agis 19. Die Verwechslung von $\delta\eta$ und $\acute{\alpha}\nu$ (ΔH — ΔN) in den Hdschr. ist häufig; vgl. Cobet nov. lect. 549 f., wo hinzuzufügen Plut. Pomp. 51: $\tau\acute{\alpha}\chi\alpha \mu\acute{\epsilon}\nu \delta\eta \mu\epsilon\tau\acute{\epsilon}\lambda\theta\omicron\iota$, $\tau\acute{\alpha}\chi\alpha \delta' \omicron\upsilon\kappa \acute{\alpha}\nu \mu\epsilon\tau\acute{\epsilon}\lambda\theta\omicron\iota$, wo Schäfer mit Recht $\acute{\alpha}\nu$ aus $\delta\eta$ corrigiert hat, und Aristoph. Vög. 539, wo im cod. Ravennas $\acute{\alpha}\nu$ für $\delta\eta$; auch Lysias XIX, 18 hat Sauppe $\pi\omicron\lambda\lambda\omicron\iota\varsigma \delta\eta$ statt des ungehörigen $\pi\omicron\lambda\lambda\omicron\iota\varsigma \acute{\alpha}\nu$ corrigiert, doch scheint hier Kayser's $\acute{\alpha}\nu$ - $\theta\rho\omega\pi\omicron\iota\varsigma$ vorzuziehen. Ebenda § 38 schlägt Kayser $\acute{\epsilon}\lambda\acute{\alpha}\tau\tau\omega \delta\acute{\epsilon} \delta\eta$ für das handschriftl. $\acute{\epsilon}\lambda\acute{\alpha}\tau\tau\omega \acute{\epsilon}\alpha\nu$ vor. — $\delta\iota\acute{\alpha} \chi\rho\acute{o}\nu\omicron\nu$] ebenso Aristoph. Fried. 570. Lysistr. 904 (Schol.: $\mu\epsilon\tau\acute{\alpha} \pi\omicron\lambda\upsilon\nu \chi\rho\acute{o}\nu\omicron\nu$). Eurip. Iph. A. 636. Plat. Hipp. I, 281^a (wo Stallb.). Xen. Oikon. 9, 10 ($\alpha\iota \delta\iota\acute{\alpha} \chi\rho\acute{o}\nu\omicron\nu \pi\rho\acute{\alpha}\xi\epsilon\iota\varsigma$); Staat der Ath. 3, 5. Dagegen $\delta\iota\acute{\alpha} \pi\omicron\lambda\lambda\omicron\upsilon \chi\rho\acute{o}\nu\omicron\nu$ Aristoph. Wesp. 1476.

§ 13. $\pi\epsilon\iota\rho\alpha\tilde{\varsigma} \tau\acute{\eta}\nu \pi\alpha\iota\delta\iota\sigma\kappa\eta\nu$] Ueber $\pi\epsilon\iota\rho\alpha\nu$ c. acc. 'tentare' vgl. noch Aristoph. Plut. 150. 1067. Eurip. Kykl. 581. Kock zu Aristoph. Ritter 517. — $\kappa\alpha\iota \pi\rho\acute{o}\tau\epsilon\rho\omicron\nu \delta\eta$] In den Hdschr. $\kappa\alpha\iota \pi\rho\acute{o}\tau\epsilon\rho\omicron\nu \delta\acute{\epsilon}$ und so Westerm. und Cobet. Aber in $\kappa\alpha\iota$ — $\delta\acute{\epsilon}$ liegt eine Gradation ('und — auch'), die sich durch non solum — sed etiam wiedergeben lässt, hier aber offenbar nicht am Platze ist. Daher mit Sauppe, Scheibe (II), Herwerden und Rauchenstein zu Lys. XIX, 5 und Jahrb. f. Philol. 91, 600 $\kappa\alpha\iota \pi\rho\acute{o}\tau\epsilon\rho\omicron\nu \delta\eta$. — $\acute{\alpha}\pi\iota\omicron\upsilon\tilde{\sigma}\alpha$] $\kappa\alpha\iota$ vor $\acute{\alpha}\pi\iota\omicron\upsilon\tilde{\sigma}\alpha$ gestrichen mit Halbertsma Mnemos. XI, 207. Kayser, Philol. XXV, 312. $\acute{\alpha}\nu\alpha\sigma\tau\acute{\alpha}\sigma\alpha$ ist dem $\acute{\alpha}\pi\iota\omicron\upsilon\tilde{\sigma}\alpha$ $\pi\rho\sigma\tau.$ untergeordnet. — $\kappa\lambda\epsilon\iota\nu$] Herw. $\kappa\lambda\eta\nu$; derselbe $\kappa\alpha\theta\eta\upsilon\delta\omicron\nu$ für $\acute{\epsilon}\kappa\acute{\alpha}\theta\epsilon\upsilon\delta\omicron\nu$.

§ 14. $\delta\acute{\epsilon} \mu\omicron\nu$] nach dem Palat.; die Herausg. δ' $\acute{\epsilon}\mu\omicron\upsilon$. — $\tau\acute{\iota}$] $\acute{o} \tau\iota$ Herw. — $\acute{\epsilon}\nu\acute{\alpha}\psi\alpha\sigma\theta\alpha\iota$] $\acute{\alpha}\nu\acute{\alpha}\psi\alpha\sigma\theta\alpha\iota$ früher schon Stephanus und Reiske, neuerdings Cobet (var. lect. 49). Dagegen Scheibe, lectiones lys. a. a. O. 366. — $\acute{\epsilon}\kappa \tau\acute{\omega}\nu \gamma\rho\epsilon\iota\tau\acute{o}\nu\omega\nu$] Ueber diese und verwandte Phrasen Mätzner zu Lykurg. 120. Cobet Mnemos. IX, 164. — $\acute{\epsilon}\lambda\tau\alpha$] Beispiele dieses scheinbaren Asyndeton Demosth. I, 12. V, 19. XIX, 123. 214. XXIII, 133. XXXIX, 14. LIV, 2. LV, 33. prooem. 2, 3; 18, 2. Lykurg. 66. Aeschin. III, 201. 234. Platon Staat I, 336^b. II, 368^d. Stallb. zu Plat. Apol. 23^c. Cron zu Plat. Apol. 31^a. Breitenbach zu Xen. Memor. II, 2, 14. Nägelsbach excurs. 14 zur Ilias S. 271 (1. Ausg.). — $\omicron\upsilon\delta' \omicron\tilde{\upsilon}\tau\omega\varsigma$] Herw. $\omicron\upsilon\delta' \acute{\omega}\varsigma$ (worüber Schneider zu Isokr. IV, 139. Andok. I, 122. Isae. VIII, 44); aber $\omicron\upsilon\delta' \omicron\tilde{\upsilon}\tau\omega\varsigma$ ist gleich berechtigt (Kr. 9, 2, 2); vgl. Demosth. XXIX, 2. Andok. III, 16. Isokr. XVIII, 16. Antiph. IV, β , 2; δ , 7; V, 90. — $\omicron\upsilon\delta\acute{\epsilon}\nu \acute{\epsilon}\iota\pi\acute{\omega}\nu$] $\omicron\upsilon\delta\acute{\epsilon}\nu \acute{\upsilon}\pi\omicron\nu\omicron\omega\tilde{\nu}$ Hirschig, 'recte, puto' Scheibe (II). Aber Euph. brach, wie er vorher auf die Ausrede der Frau nichts geantwortet, auch jetzt, wo ihm doch die Spuren von Schminke auffielen, sein Schweigen nicht.

§ 15. $\acute{\alpha}\pi\omicron\lambda\epsilon\lambda\epsilon\iota\mu\acute{\mu}\acute{\epsilon}\nu\omicron\nu$] $\acute{\alpha}\pi\omicron\lambda\epsilon\lambda\epsilon\iota\phi\theta\alpha\iota \omicron\iota\omicron\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\nu$ Kappeyne van de Coppello Mnemos. III, 382, aus Misverständnis des $\acute{\alpha}\pi\omicron\lambda\epsilon\lambda$. — $\acute{\upsilon}\pi\omicron\pi\epsilon\mu\phi\theta\epsilon\iota\tilde{\sigma}\alpha$] Im Palat. ist $\acute{\epsilon}\pi\iota$ über $\acute{\upsilon}\pi\omicron$ nachgetragen; doch $\acute{\epsilon}\pi\iota\pi\acute{\epsilon}\mu\pi\epsilon\iota\nu$, immittere, 'auf den Hals schicken', hier nicht passend; $\acute{\upsilon}\pi\omicron\pi\acute{\epsilon}\mu\pi\epsilon\iota\nu$, submittere, 'heimlich zuschicken' ist sehr geeignet.

§ 16. ἡ ἄνθρωπος] getilgt von Cobet, Halbertsma Mnemos. XI, 207, unter Zustimmung Francken's, commentat. 26. Dagegen Rauchenstein, Jahrb. 91, 600; 93, 659. Kayser, Philol. XXV, 313. Herw. stellt die Worte vor ἐγγύς, 'sed fortasse delendum ἡ ἄνθρωπος'. Ueber die Stellung vgl. auch Krüger, Studien II, 169. — ἐπιτηροῦσα] Halbertsma ἐπιτηρήσασα; doch ebenso § 8. Gegen Halb. erklärt sich Francken. — εἰς ἀγοράν] Reise εἰς τὴν ἀγοράν, wogegen Sintonis zu Plut. Perikles S. 80. Dobree's Unterscheidung 'go to market' (εἰς ἀγ.) und 'go to the market-place' (εἰς τὴν ἀγοράν) ist nicht haltbar. Vgl. noch ἐν ἀγορᾷ ἰδρῶσθαι (Plat. Staat II, 371^d), περιπατεῖν (Demosth. LIV, 7), ἐντυχεῖν (Lukian Hahn 7), λέγειν (Plat. Apol. 17^c), διεξέναι τι (Plat. Hipp. II, 368^b), μακάριον νομίζεσθαι (Menander bei Meineke IV, 157); διατρίβειν (Plat. Gorg. 447^b); ἐξ ἀγορᾶς πρῆσθαι (Luk. adv. indoct. 4), ὀψωνεῖν (Theophr. Char. 22), περιμένειν τι (Aristoph. fragm. bei Stob. floril. 60, 7); δι' ἀγορᾶς πέμπειν Παναθήναια (Menander a. a. O. IV, 211); dagegen διὰ τῆς ἀγορᾶς πορεύεσθαι Demosth. XIX, 314. πρὸς ἀγοράν ἔρχεσθαι (Antiphanes bei Athen. VI, 224^c); κατ' ἀγοράν ζητεῖν τινα (Plat. Theaet. 142^a, vgl. Parmenides 126^a); συκοφαντεῖν κατ' ἀγοράν Diphilos bei Athen. VI, 228^a. προσέρχεσθαι ἐξ ἀγορᾶς Sosipater bei Athen. IX, 378^b; κατ' ἀγοράν λαλεῖν Aristoph. Thesmoph. 578; aber κατὰ τὴν ἀγ. περιμέναι (Phrynichos bei Athen. IV, 165^b); καταγίξιν εἰς τὴν ἀγοράν (Alexis bei Athen. VIII, 338^d); εἰς ἀγοράν ἄπειμι Aristoph. Thesmoph. 457. Auch beim Hinzutritt eines Adj. fehlt der Artikel: δι' ἀγορᾶς μέσης ἄγειν τινά (Alexis bei Athen. II, 67 E). Stellen aus Plutarch bei Sintonis a. a. O. — πεύσῃ] πεύσει Cobet, Herw. — Οἱ ἡθύν] Die Betonung (sonst Οἷηθεν) nach Benseler u. A.; ebenso Ἐκαλήθεν von Ἐκάλη. — μόνον] μόνην Herw., derselbe hat τοῦτο für ταῦτα; vgl. § 21. — ταύτην τέχνην ἔχει] Richtig Dobree: 'he makes this his business'. In den Hdschr. τὴν τέχνην; den schon von Bekker und Dobree advers. I, 368 heseitigten Artikel hat Förtsch beibehalten; ταύτην τὴν τέχνην ἔχει heisst 'er versteht diese Kunst' (Plat. Apol. 20^c. Kratyl. 388^c. Anterastae 135^d. Xenoph. Kyneg. 12, 7), auch dies mit Bitterkeit auf die Verleumdung angewandt Isokr. Brief 2, 15. Ueber τέχνην ποιεῖσθαι Sommerbrodt zu Luk. Tanzkunst 9. — Sonderbar deutete Reiske die Worte, indem er sie auf Subsistenzmittel bezog, die sich Eratosth. von seinen Geliebten auf Kosten ihrer Gatten verschafft habe.

§ 17. καὶ πάντα — ὑποψίας] getilgt von Dobree, Cobet, Herwerden, Hirschig, Demosthenes en Lord Brougham S. 5. — ἀπεκλείσθην] ἀπεκλήσθην Herw. — ὁ οὐδέποτε ἐγένετο] für unächt erklärt von Hirschig a. a. O. — Für οὐδέποτε Herw. οὐδεπώποτε, wohl nach der Vorschrift des Moeris: τὸ οὐδέποτε ἐπὶ τοῦ μέλλοντος, τὸ οὐδεπώποτε ἐπὶ τοῦ παρεληλυθότος. Dass diese Regel nicht begründet, hat schon Bremi zu § 10 der vorliegenden Rede, Schiller zu Andok. I, 22 und Lobeck zu Phryn. S. 458 bewiesen. Den schlagendsten Gegenbeweis geben Dichterstellen wie Aristoph. Vög. 456: τουτὶ

μὰ Δί' ἐγὼ τὸ κακὸν οὐδέποτε ἤλπισα. Machon bei Athen XIII, 582^c. — μου] μοι Kappeyne van de Coppello Mnemos. III, 382 und Herw.; vgl. dagegen noch Plat. Phaed. 117^a. Sympos. 215^e. Staat VII, 527^d (ἐκάστου), auch Förtsch, observatt. 39. — ἤν] ἦ Herw.

§ 18. εἰς τὴν ἀγοράν] Auch hier streicht Herw. den Artikel. — ψεύσῃ μηδέν] ψεύσῃ soll nach Bremi und selbst Aken, Tempus u. Modus § 60 imperativisches Futur sein. Warum nicht Conj. Aor.? Dass μηδέν als betontes Object nachsteht, kann doch nicht befremden.

§ 19. οὐδέεν] Klotz, quaest. criticae I, 94 und Schiller, analecta ad Lys. orat. S. 80 nach dem Laurent. οὐδέ; doch ist die Bedeutung 'nicht einmal' hier nicht am Platze. — πρὸς τὴν γυναικᾶ] Halbertsma Mnemos. XI, 207 und nach ihm Cobet und Kayser, Philol. XXV, 312 corrigieren παρά, da φοιτᾷν παρά τινα in diesem Sinne das Gewöhnliche. Doch vgl. Plat. Staat III, 390^c von Zeus und Hera: ὅτε τὸ πρῶτον ἐφοίτων πρὸς ἀλλήλους. Plut. Solon 23: αἱ ἐταῖραι ἐμφανῶς φοιτῶσι πρὸς τοὺς διδόντας. — τότε ἡδη] τότε δὴ Herw. — μου] μοι Herw.

§ 20. κατηγορεῖ] κατηγορενε Cobet (var. lect. 37) und Halbertsma a. a. O. — αὐτῇ προσίοι] mit Dobree advers. I, 194 und Herw. für αὐτῇ προσιοι. — αὐτῇ εἰσαγγελλεῖ] In den Hdschr. u. Ausgaben αὐτῇ. — τὰς εἰσόδους οἷς τρόποις προσίοιτο] Dobree ὃν τρόπον; doch bezeichnet der Plural die Mannichfaltigkeit der Mittel und Wege. — Das handschriftl. (von Scheibe, Westermann, Cobet beibehaltene) οἷς τρόποις προσιοι könnte allenfalls Erläuterung des von κατηγορεῖ abhängigen τὰς εἰσόδους sein, also ein Epexegetem wie z. B. Plat. Kriton 45^e: ἡ εἰσόδος τῆς δίκης, ὡς εἰσῆλθες; Gesetze VI, 774^a: περὶ γάμου, ὡς χρὴ γαμεῖν u. ähnliches Euthydem. 280^c. Hippias I, 285^d. Demosth. XXXIV, 67: βουλευτέον ἐστὶ τοῖς νόμοις ἀκολούθως, περὶ ἐκάστου τῶν γεγραμμένων ὡς ὁ νόμος λέγει (Matthiae § 636, 2). Doch keins dieser Beispiele entspricht durchaus der vorliegenden Stelle. Daher vielfache Aenderungsvorschläge. Schon Reiske ποιοίη; Cobet var. lect. 37 ποιοῖτο; Dobree advers. I, 194: ποιήσαιτο oder προσεῖτο (sc. ἡ γυνὴ τὸν μοιχόν); Scheibe lect. lys. a. a. O. 366 πορίσαιτο; Halbertsma Mnemos. XI, 208 πορίζοι; Kappeyne van de Coppello (der aber παράσχοι noch vorzieht) Mnemos. III, 381 und nach ihm Herwerden προσοῖτο; der Ueberlieferung am nächsten kommt Kayser's προσίοιτο (Philol. XXV, 313). Auf die Vermuthung des Herausgebers: εἰσίοι ist jüngst auch Hertlein (Jahrb. f. Philol. 95, 459) gekommen. — Θεσμοφορίοις] Vgl. noch Θεσμοφορίοις Aristoph. Vög. 1519; Διονυσίοις Demosth. XXI, 1. Isokr. XII, 168. Antiph. VI, 11. Hermippos beim Schol. zu Aristoph. Vögel 1555 u. ö. (τοῖς Δ. Demosth. XXXIX, 16); Παναθηναίοις Demosth. XXI, 156. Plat. Hipparch. 228^b; Ἐλευσινίοις Deinarch I, 23; Ἀπατουρίοις Andok. I, 126 (τοῖς Ἀπ. Demosth. XXXIX, 4); μυστηρίοις Andok. I, 110. 121 (μυστηρίοις τούτοις); Θησείοις (Aristoph. Plut. 627); Ἥφαιστείοις Andok. I, 132. Sauppe, epist. crit. ad. God. Herm. p. 11.

§ 21. τῶν πρὸς ἔμ' ὁμολογημένων] Francken comment. 27 und nach ihm Kayser Heidelb. Jahrb. 59, 289: τῶν πρὸς ἐμοῦ ὁμολογημένων, weil die Magd nichts habe ausmachen können. Herw. vermuthet τῶν πρὸς σέ μοι ὁμολ. — ἀλλὰ — γενέσθαι] Reiske wollte ἀλλὰ τοῦ τὸ ἔργον κτλ. Doch richtig erklärten das Zeugma schon Bremi (exc. 3) und Klotz (quaest. crit. 1, 12). Mehr bei Meutzn. act. soc. graecae II, 1, 112 ff. Krüger zu Herodt. VII, 104. Büchsenschild zu Xen. Hell. V, 1, 21. Schneidewin zu Soph. K. O. 241. Cron zu Plat. Apol. 36^b. Rehdantz zu [Demosth.] X, 60 und Xen. Anab. VI, 4, 22.

§ 22. ὁμολόγει] Ueber Andokides vgl. z. B. I, 41. 43. 64. 120. 126. Eine ganze Reihe solcher asyndetischer Anfügungen Demosth. XXIV, 11 ff. — ἐπιδείξω] ἀποδείξω Herw. — Die Lücke hinter πέντε erkannte zuerst Reiske. Richtig urtheilt über den Inhalt des Ausgefallenen Bake, schol. hypomn. II, 199. — ἦν] Ueber dies Impf. bei Lokalangaben Schneider zu Isokr. IV, 108. Hertlein zu Xen. Anab. I, 4, 9. Breitenbach zu Xen. Hellen. II, 1, 21. — ἰόντι] Baiter wollte ἦκοντι, wie §§ 11. 13. Aber dies hiesse: 'als er zurück war'. Näher läge ἀνιόντι oder ἐπανιόντι. — οὐδὲν καταλήψοιτο τῶν ἐπιτηδείων] In den Hdschr. οὐδὲν ἂν καταλ., und so die Züricher Herausg., Scheibe und Herwerden; οὐδέν' ἂν Westermann nach Markland und Klotz zu Devarius II, 1, 147; οὐδένα Bekker, Förtsch, Bremi, Franz, gebilligt von Kayser Philol. XI, 163. Die Deutung: 'er werde niemanden von seinen Angehörigen (οὐδένα τῶν ἐπιτηδείων) daheim treffen' (so Baur, Hirschig: 'niemand van de zijnen aantreffen'; auch Scheibe will lect. Iys. a. a. O. 328, Anm. 36 οὐδέν persönlich erklären, was grammatisch nicht befremdlicher als Demosth. XXXIX, 7: ἐὰν χορηγὸν ἢ γυμνασάσασον ἢ ἐστιάτορα ἢ εἰάν τι τῶν ἄλλων φέρωσιν οἱ φυλάται; vgl. auch Schneidewin zu Soph. Kön. Oed. 1194) scheint nicht möglich; denn es war doch nicht selbstverständlich, dass nach Sonnenuntergang niemand von den Angehörigen des Sostratos zu Hause war; im Gegentheil pflegte man nach dem Abendessen in der Regel daheim zu bleiben (Plat. Protag. 310^c. Hermann, Priv.-Alt. § 17 a. E.). Sachgemässer, aber ohne einen participialen Zusatz nicht aus den Worten herauszuhören, wäre die Interpretation: 'er werde niemanden von den Seinigen mehr auf treffen'. Also ist οὐδὲν τῶν ἐπιτ. zu deuten: 'nichts zu essen', eine Deutung, die schon von Reiske und Schiller, analecta S. 80 angenommen, vom Herausg. Philol. XV, 340 f. näher begründet, von Francken comment. 27 adoptiert worden ist. Augerus schon übersetzte annähernd richtig: 'nihil eorum quae necessaria erant'; Falk: 'nichts von Speise und Trank'; Cobet nov. lect. 518: 'nihil cibi'. καταλαμβάνειν mit Sachobject auch Demosth. XXXIV, 8. XXXVII, 54. L, 9. Thukyd. VI, 53. Xen. Anab. I, 10, 18. — Die Möglichkeit des ἂν beim Opt. Fut. bezweifelten G. Hermann opusc. IV, 166, Kayser Philol. XI, 164, auch Klotz a. a. O.; einen 'foedissimus soloeismus' nennt diese Verbindung Cobet a. a. O. und hat daher ἂν in der Ausg. weggelassen; auch Francken beseitigt ἂν.

Ist nun auch der von Francken (ähnlich früher schon von Kühner § 468, 2) geltend gemachte Grund: 'ἄν c. optat. per se iam futuri notionem comprehendit nec forma verbi futura quidquam opus est' nicht stichhaltig (denn ἄν καταλήψοιτο hiesse 'möglicher Weise finden werde'), so ist doch die Verbindung des Opt. Fut. mit ἄν nur durch wenige einigermassen sichere Beispiele bestätigt, soweit die Beobachtungen des Herausg. reichen, nur noch durch Isae. I, 32 (δηλώσοι ποτ' ἄν, Dobree δηλώσειε), Lykurg. 15 (δόξοιτ' ἄν, Dobree u. G. Hermann δόξαιτ' ἄν), Isokr. Brief 2, 12 (δικαίως ἄν μοι πιστεύσεις), wo überall die Ersetzung des Futurs durch den Aorist nahe liegt; bei Xenoph. Kyrop. VII, 3, 10 (τί ἄν χαρίσσοιτο) ist χαρίζαιτο (Dindorf, Sauppe) schon durch formale Gründe geboten. Daher schien es rätlicher, die früher (Philol. XV, 341) versuchte Vertheidigung des ἄν c. opt. fut. aufzugeben, obschon sie den Beifall Rauchensteins (Jahrb. f. Philol. 91, 600) gefunden hat; früher haben Meutzner (Schulzeitung 1833, S. 432), Schiller (analecta 80), Franke (quaestiones Aeschineae, Progr. Fulda 1841, S. 9), Bäumlein (Modi 295 ff.), neuerdings Aken, Tempus und Modus § 58 die Zulässigkeit dieser Verbindung behauptet. — εἰς τὸ ὑπερῶν] Mit Unrecht schloss Wachsmuth, hellen. Alterth. II, 416, Anm. 6 (2. Aufl.) aus dieser einen Ausnahmefall schildernden Stelle, das Speisezimmer sei zuweilen auch im Oberstock gelegen gewesen.

§ 23. ἐπειδὴ καλῶς αὐτῷ εἶχεν] Die Interpretation Reiske's und Taylors ('als er satt war', auch Hirschig: hij was verzadigt', Cobet nov. lect. 132: = ἄδην ἔχει, ἀρκούντως ἔχει), kommt in diesem Zusammenhang der Wahrheit näher als Baur's 'als es ihm Zeit zu sein schien', Falks 'als es ihm genehm war', Lipsius' (quaest. lys. 13) 'ubi commodum ei fuit', eine anderwärts natürlich richtige Deutung (Thuk. IV, 93. 117. Demosth. prooem. 19, 2. Xen. Kyrop. III, 1, 9. Arrian. Anab. VII, 3, 1. Isokr. XV, 94). Als höflich ablehnende Formel ἔχει κάλλιστα auch Theokrit. Idyll. XV, 3. Koek zu Aristoph. Frösche 508. Plutarch de audiendis poetis c. 5 (VII, 86 Hutten.): ἐν τῇ συνηθείᾳ καλῶς φάμεν ἔχειν, ὅταν μὴ δεώμεθα μηδὲ λαμβάνωμεν. — ὥς τὸν καὶ τόν] Die Erklärung des Ausdrucks Jahrb. f. Philol. 82, 429. Andere Beispiele: τὸ καὶ τό Demosth. IX, 68 (wo Rehdantz, in der 2. Ausgabe im index s. Artikel), Aristeid. Rede XXXIII, tom. I, p. 617 Dindf.; τὰ καὶ τὰ Demosth. XXI, 141. prooem. 50, 3. τὸν καὶ τόν Platon Gesetze VI, 784^c. VIII, 874^a. XII, 948^a. — Für ὥς wollte Sintenis excurs. 4 zu Plut. Perikles (S. 310) εἰς ἐμέ (wie bei Stephanus und vor Reiske und Bekker gelesen ward), weil ὥς ἐμέ von dem nicht gesagt werden könne, den man nicht treffe. — ἔνδον] domi Hom. II. X, 378. Aristoph. Ach. 394. Plat. Protag. 311^a. Theokr. Idyll. XV, 2. Hertlein zu Xen. Kyrop. I, 6, 8. — οὐκ vor ἔνδον wollte schon Reiske einsetzen. Ueberzeugend hat die Nothwendigkeit dargethan P. R. Müller Jahrb. f. Philol. 95, 735 f.

§ 24. ὥς οἶόν τε ἦν] οἶός τε Hirschig und Herwerden, der letztere auch ἦ für ἦν. — ἐγγύτατα] ἐγγυτάτω Herw. — τῆς θύρας ὑπὸ — παρὰ σκευασμῆν] In den Hdschr. steht hinter θύ-

ρας noch καί, weil die Abschreiber παρεσκ. auf θύρας beziehen zu müssen meinten; schon Scaliger und Taylor wollten καί streichen. Francken comment. 27 streicht ὑπό und übersetzt in καὶ τῆς ἀνθρώπου παρεσκευασμένης das Plcp. durch intenta. Kayser, Heidelb. Jahrb. 59, 293 meint ἀνεργμένης sei Glosse zu παρεσκευασμένης und tilgt ἀνεργμ. καί.

§ 25. ἦν τε βόλει καὶ ἐκέτευσεν] bei Lysias noch IV, 20 und XXII, 21. Demosth. XXVIII, 20. XXX, 32. LVII, 70; δέομαι καὶ ἐκετεύω Demosth. XXI, 7. XXXII, 32. LVI, 4; δέομαι καὶ ἐκετεύω καὶ ἀντιβολῶ Lys. XXI, 21. Isae. II, 2. 44. Demosth. XXVII, 68. XXXVII, 14. XXXVIII, 84. XXXV, 1. 85. LVII, 1. — Die Augmentation in ἦν τε βόλει mit Cobet (nov. lect. 157), Herwerden, Hertlein Conject. zu den griech. Pros. II, S. 8. — αὐτὸν ἀποκτείνειν] So mit Kayser, Philol. XXV, 309. In den Hdschr. αὐτὸν κτείνειν. Da aber κτείνειν bei den Rednern ausser Antiphon nur in Citaten aus Documenten u. dgl. üblich ist (zu X, 11), so corrigierte Hertlein, Conj. a. a. O. S. 9. ἀποκτείνειν aus αὐτὸν κτείνειν. Doch ist αὐτόν (Herw. αὐτόν) wohl nicht entbehrlich.

§ 26. ὅτι] Beispiele dieses Gebrauchs: Demosth. XIX, 40. XXI, 200. L, 49. LIX, 110. Aeschin. II, 50. III, 208 (wo jedoch neuerdings ὅτι von F. Schultz nach guten Hdschr. gestrichen ist). Andok. I, 48. Platon Staat VIII, 556 E. Apol. 28^b. Ueber Xenophon vgl. Hertlein zu Anab. I, 6, 8 (Hellen. I, 5, 6). Breitenbach zu Oikon. 12, 20. — παραβαίνων] gestrichen von Cobet (var. lect. 376). Dagegen Kayser, Philol. XI, 152. Scheibe, lect. lys. a. a. O. 367. Rauchenstein, Jahrb. f. Philol. 91, 600.

§ 27. ὥν περ] καὶ vor οἱ νόμοι, was die Vulg. vor Bekker hatte, behielt Bremi bei; doch ist es unrichtig, da kein Vergleich, sondern eine attributive Bestimmung vorliegt: 'den für solches Thun gesetzlich bestimmten Lohn'. — ἐπὶ τὴν ἐστίαν] Mehr bei Petersen, der Hausgottesdienst der alten Griechen, Zeitschr. f. Alterth.-W. 1851, S. 199. — αὐτοῦ] Herw. αὐτῶ. — οὗς] ὅσους Herw.; aber die Ergänzung zu τοσούτοι liegt in § 24, nicht im Relativsatze. — ὃ ἂν ἡμύνετο] Irrig von Aken, Tempus und Modus § 294 als indirecter Fragsatz betrachtet. Für ὃ schreibt Herw., vielleicht nicht ohne Grund, ὅτῳ, mit Vergleichung von Thuk. I, 132; vgl. auch Lys. XIV, 21. XVIII, 24. Demosth. XXI, 207. Xen. Hellen. III, 5, 10.

§ 28. οἱ μὴ τὰ δίκαια πράττοντες] Reiske und Bremi fanden in den Worten ein Hyperbaton. Vgl. aber Sintenis zu Plut. Themistokles c. 1. Stallb. zu Plat. Kriton 47^d. — τὰ τοιαῦτα] Jacobs bei Bremi bezog dies auf das entfernte μὴ τὰ δίκαια.

§ 29. ἡμφοσβήτει — ἦν τε βόλει] mit Cobet und Herwerden. — ἀποθάνοι] Der Optativ nach Cobet, Herwerden, Francken comment. 28, Rauchenstein Jahrb. f. Philol. 91, 600; 93, 659; ob schon der Conjunctiv oft auch da handschriftlich verbürgt ist, wo eine Beziehung auf die Gegenwart undenkbar, z. B. [Demosth.] LIX, 21. 81.

Hyperid. f. Lykophr. S. 25, Z. 8 (Schneidewin). Andok. I, 40. — ἀποτίνειν δ' ἔτοιμος] Pluygers, Mnemos. XI, 208 will ἀποτίνειν θ' ἔτοιμος, weil der Gegensatz zu ὅπως μὲν μὴ ἀποθάνοι in ἐγὼ δὲ κτλ. liege. Doch vgl. den Commentar.

§ 30. τοῦτον] τουτονί Herw. — τὸν ἐκ τῆς στήλης] τὸν hinzugefügt von Westermann, Scheibe (lect. lys. a. a. O. 362), Herwerden; sonst musste ja ἐκ τῆς στήλης mit ἀνάγνωθι verbunden werden. Vgl. Andok. I, 96: ἀνάγνωθι τὸν νόμον τὸν ἐκ τῆς στήλης. Auch Demosth. XXXVII, 71 ist gewiss zu schreiben: τοὺς νόμους ἐπισκεψάμενος τοὺς τοῦ Δράκοντος τοὺς ἐκ τῆς στήλης. — ἐφ' ἡμῶν ἀποδίδοται] In den Handschr. ἐφ' ὑμῶν ἀποδίδοται; ἡμῶν nach Bergk, Scheibe, Westermann, Cobet, Herw.; das allseitig aufgenommene ἀποδέδοται nur in dem geringen codex Urbinas (O). Früher deutete man ἀποδέδοται 'redditum est' und nahm an, bei dem Staatsstreich des Ephialtes sei dem Areopag auch die Blutgerichtsbarkeit entzogen, bei der Restauration unter Eukleides aber dieselbe ihm zurückgegeben worden. (So Böckh, Berliner Lectionskatalog 1826/27; Schömann, Process 143, Anm. 34; Falk, Uebers. des Lysias S. 10. Aehnlich Baucke, de thesmothetis Atheniensium (Breslau 1844) S. 33). Da dieser Annahme positive Zeugnisse entgegenstehen (Demosth. XXIII, 66. Philochoros im lex. rhetor. hinter Porson's Photios S. 585: Ἐφιάλτης μὲν κατέλιπε τῇ ἐξ Ἀρείου πάγου βουλῇ τὰ ὑπὲρ τοῦ σώματος), so stellte Rauchenstein (in Uebereinstimmung mit Grote, doch von ihm unabhängig) Philol. X, 604 ff. die an sich keineswegs unwahrscheinliche Ansicht auf, der Areopag sei während des Regiments der Dreissig durch die Ereignisse von selbst zusammengebrochen, die Blutgerichtsbarkeit während der Anarchie der Competenz der Bule zugewiesen gewesen (zu XIII, 35); nach der Rückkehr der Patrioten seien dem Areopag durch Plebisit (man möchte dann ὅφ' ὑμῶν für das handschriftl. ἐφ' ὑμῶν) seine richterlichen Functionen 'wieder gegeben' worden (ἀποδέδοται); diese Reorganisation sei später erfolgt als die Wiederherstellung der übrigen Dikasterien (vgl. Einl. zu Rede XII, § 11), aber bald nachher; denn im J. 399 sei er wieder in Thätigkeit (Lys. X, 31). Dagegen hat schon 1829 G. Hermann in dem Programm de hyperbole S. 18 f. (opusc. IV, 301) darauf hingewiesen, dass ἀποδέδοται auch bedeute 'es steht zu, competit.' ('cui et patrium est et vestra aetate competit'), eine Interpretation, der sich Schömann (antiq. jur. publ. Graec. 301), K. F. Hermann (Staatsalterth. § 109, Anm. 7), Sauppe (zu Demosth. II, 30), Westermann (zu Demosth. XXIII, 66) u. A. angeschlossen haben. Forchhammer, de Areopago non privato per Ephialtem homicidii iudicii (Kiel 1828) übersetzte (nach der Variante bei Stephanus ἐφ' ὑμῶν): 'cui et patrium est et a quo ad vos translatus est', neuerdings bei Bohstedt (de rebus capitalibus Atheniensium, Progr. Reudsb. 1863, S. 8): 'cui aequè patrium est capitis iudicia exercere ac vobis traditum', i. e. 'cui aequè ac vobis competit'; diese Deutung scheint sprachlich und sachlich unmöglich. — εἴρηται] ἀπείρηται, Kayser, Philol. XI, 158. — τοῦτον — φόνον] so nach Reiske für τοῦτον — φόνου, eine

Construction, die Bremi, Mätzner zu Lykurg 121, sogar Krüger § 47, 24, 3 halten wollten, obgleich nur *καταγινώσκειν τινός τι* 'gegen Jemand (auf) etwas erkennen' denkbar ist. Gegen Bremi Förtsch, comment. crit. 58.

§ 31. *ἐπὶ ταῖς γαμεταῖς γυναιξίν*] als Glosse gestrichen von Halbertsma, Mnemos XI, 208; dagegen Kayser, Philol. XXV, 313. — *ταῖς ἐλάττονος ἀξίαις*] 'suspecta habeo vocabula' Herw. Ueber den Concubinat van den Es, de jure familiarum apud Athenienses libri III (Leyden 1864) S. 2 ff. — *εἰ εἶχε—ἐποίησεν ἄν*] 'Der Aorist ist im Condicionalverhältnis unzulässig, wenn der Begriff desselben dem einfachen Satze nicht zukommt'. Pfuhl, die Bedeutung des Aoristes (Progr. Dresden 1867) S. 41. Unzureichend ist die Erklärung Bäumlins, Modi 98. Beispiele des Impf. im Vordersatze Lysias III, 38. VII, 21 (XX, 19 ist wohl *ἔδιδετε* für *ἔδοτε* zu lesen). Isae. XI, 29. Demosth. LVII, 6. Platon Laches 181^b. Anderes aus Platon bei Stallb. zu Gorg. 447^d. Menon 72^b. Ion 540^e. — *τοῦτον*] *τουτονί* auch hier Herw.

§ 32. Auf Deutung der Worte des Gesetzes verzichtete Wachsmuth, hellen. Alterth. II, 218, Anm. 225. Mit Rücksicht auf Plut. Solon 23 meinten Meier (Process 545) und Falk, einfaches Stuprum sei mit 100 Drachmen gebüßt, bei hinzukommender Beschädigung aber der Schade abgeschätzt und das Doppelte der Schätzung als Strafe erlegt worden. Dann wäre aber der Hauptnachdruck nicht aufs Stuprum, sondern auf einen möglicherweise hinzutretenden Zufall gelegt worden. Reiske, Schiller (analecta 81) und Schelling de Solonis legibus apud oratores atticos (Berlin 1842) S. 89 betonen *ἐλεύθερον* und betrachten die 100 Drachmen bei Plutarch als das Doppelte der für Schändung eines Sklaven zu erlegenden Geldbusse. Bei dieser Erklärung verliert aber *βλάβη* den Begriff der Compensation und steht schlechthin = *ζημία*, multa, davon abgesehen, dass *παῖδα* bei Lysias selbst 'Sklave' zu bedeuten scheint. Francken, comment. 28 f. bestreitet, dass die Angaben bei Plutarch sich auf das von Lysias angeführte Gesetz beziehen; um die etwaige Entschuldigung, Eratosthenes habe ja nicht Gewalt gebraucht, abzuschneiden, mache Euphilet geltend, Verführung sei schlimmer als Gewalt und werde strenger geahndet; er fingiere deshalb einen gesetzlich festgestellten Unterschied der *μοιχοί* und *βιασάμενοι*; in Wahrheit habe über die letzteren eine Specialbestimmung gar nicht bestanden, sondern das hier angeführte Gesetz sei der sophistisch für den vorliegenden Fall ausgelegte *νόμος βιαιών*. 'Omnino obscurius argumentatur et tota illa lex de vi nihil commune habet cum hac causa nisi ut rhetorico artificio moechorum crimen comparanda et elevanda culpa *τῶν βιασαμένων* augeatur'. Dieser Ansicht widersprechen aber doch die Worte: *ἀκούετε ὅτι κελεύει*, die auf den Wortlaut des Gesetzes, nicht auf eine künstlich hineingetragene Deutung bezogen werden müssen. Wohl aber wird das hier verlesene Gesetz ein Paragraph des *νόμος βιαιών* sein (Meier, Process 545). Die im Commentar gegebene Interpretation beruht auf der von K. F. Hermann, de injuria-

rum actionibus (Progr. Göttingen 1847) S. 25 ff. ausführlich begründeten Hypothese. Van Stegeren, de conditione civili feminarum Atheniensium S. 141 nimmt an, das solonische Gesetz (bei Plutarch) sei vor der Zeit des Lysias geändert worden. — ὁ ἄνδρες] mit Herw., trotz der Bemerkung zu XIII, 3 (Anhang), weil sonst in dieser Rede ὁ nirgends bei der Anrede fehlt. — ἄνθρωπον ἐλευθέρον] Unmöglich ist es mit Bake, schol. hypomn. II, 200 (so auch Reiske) ἄνθρωπον ἐλευθέρον zu übersetzen 'virum liberum'. Dies müsste im Gegensatz zu παῖς und γυνή nothwendig ἄνδρα heissen (so Dobree adv. I, 194), wie in der Gesetzesformel bei Demosth. XXI, 47: εἰάν τις ὑβρίσῃ εἰς τινα, ἢ παῖδα ἢ γυναικα ἢ ἄνδρα. Doch schliesst die Sache den Begriff 'Mann' wohl aus. — εἰάν δὲ γυναικα, ἐφ' αἵςπερ ἀποκτείνειν ἕξεσιν] Bake wollte εἰάν τε γυναικα. Schelling, a. a. O. 90 fasste die Worte ἐφ' αἵςπερ — ἕξεσιν als Theil des Gesetzes und wollte οὐκ vor ἀποκτείνειν einsetzen. Prantel, Zeitschr. f. d. Alterth.-Wiss. 1842, S. 1100: γυναικα καὶ ἐφ' αἵςπερ. Kayser, Heidelb. Jahrb. 1866, S. 294 und Philol. XXV, 313. 325 hält die Stelle für lückenhaft; es sei etwa ausgefallen εἴτε γαμετήν εἴτε παλλακὴν und der Passus ἐφ' αἵςπερ — ἕξεσιν bestimme als Zusatz des Sprechers näher die Classe der παλλακαί, bei denen Tödtung des μοιχὸς gestattet war (Demosth. XXIII, 55). Die im Commentar vorgetragene Deutung nach K. F. Hermann a. a. O. 27 ff., im Wesentlichen ebenso Bake und Francken, comment. 28 f. Ueber die Beziehung des Plurals ἐφ' αἵςπερ auf γυναικα weitere Belege bei Hermann a. a. O., Bernhardt, wissenschaft. Syntax 296, Rehdantz zu Demosth. VIII, 41. Stallb. zu Plat. Staat VIII, 554^b (Weissenborn zu Liv. XXII, 57), namentlich Grüter, über die Synesis in der latein. und griech. Sprache (Progr. Münster 1855), S. 23 f. Aus den im Commentar erwähnten Gründen möchte der Herausg. den ganzen Passus εἰάν — ἐνέχεσθαι ausscheiden, nicht blos mit Halbertsma (Mnemos. XI, 208) die Worte ἐφ' αἵςπερ ἀποκτείνειν ἕξεσιν. Entschliesst man sich, die Worte zu tilgen, so hat die Conjectur ἄνθρωπον ἐλευθέραν (Kayser, Heidelb. Jahrb. 1866 a. a. O. Philol. XXV, 325) viel für sich und würde dann παῖδα durch 'Knabe' zu deuten sein. Vgl. Plat. Gesetze IX, 874^c: εἰάν ἐλευθέραν γυναικα βιάζηται τις ἢ παῖδα περὶ τὰ ἀφροδίσια, νηποινὶ τεθνᾶτω. Hirschig hat in seiner 'vertaling van de eerste redevoering van den Attischen redenaar Lysias' § 30 — 34 weggelassen; § 32 speciell betrachtet er (Demosthenes en Lord Brougham, S. 9) mit Markland als einen 'locus mutilus, corruptus, male distinctus et argumentatione defectus'. — ἐν τοῖς αὐτοῖς] ἐν möchte Herw. tilgen. Doch vgl. noch das Gesetz bei Demosth. XXIII, 37, bei Andok. I, 79 (ἔνοχος ἐν). Bake, epist. ad C. F. Hermann (schol. hypomn. III, p. LI).

§ 33. τοὺς διαπραττομένους] Ueber den absoluten Gebrauch Stallb. zu Platon Staat III, 411^e. Classen zu Thuk. I, 131. — αὐτοῖς] mit X, sonst αὐτοῖς. — τῶν ἀνδρῶν ἢ τῶν μοιχῶν] 'num Lysiae sint dubito' Herw. — τιθείς] θεῖς Bekker (οἱ θείντες τοὺς νόμους Lys. III, 42. Isokr. XX, 2; vgl. Lys. XXVI, 9, fragm. 10.

[Andok.] IV, 3. Aristoph. Wolk. 1421). Aber *τιθείς* gerechtfertigt noch durch Demosth. XIX, 7. 239. Westermann zu Demosth. XXIII, 27. Hertlein zu Xenoph. Kyrop. VI, 1, 9. Gegen Bekker Schiller zu Andok. I, 116 (S. 36). — *θάνατον — ἐποίησε τὴν ζημίαν*] Lykurg 65: *θάνατον ὥρισαν εἶναι τὴν ζημίαν*, und ähnlich Deinarch I, 61; *ἐπι-κηρύττειν θάνατον τὴν ζημίαν* Xen. Hellen. I, 1, 15; *συγχωρεῖν θάνατον* τὴν ζ. Deinarch I, 8; *γράφειν θ. τὴν ζ.* ebenda § 107 (entsprechend *θάνατον τὴν δωρεάν ἀπέδοσαν* Antiph. V, 34). Aber *θάνατον ζημίαν τάττειν* (Demosth. XX, 135), *ἐπιθέσθαι* (Thuk. II, 24), *προθεῖναι* (Thuk. III, 44), *λέγειν* (Demosth. XXXIX, 12). Anderes bei Schäfer und Wolf zu Demosth. XX, 135. Mätzner zu Lykurg 194 f. Stallb. zu Plat. Protag. 325^b. Büchschütz zu Xen. Hellen. I, 1, 15. Sehr selten ist der gen. *θανάτου*, bestritten von Cobet nov. lect. 771, vertheidigt von Classen zu Thukyd. III, 45.

§ 35. *περὶ τῶν τοιούτων*] *δίκην δοῦναι* oder *λαβεῖν τινος* Lys. II, 6; III, 9; (VI, 12); XII, 35. 82. 83; (XX, 9); XXIII, 5; XXV, 11; XXVI, 3. 12; XXX, 4. 6; *ὑπὲρ τινος* III, 1. 42; IV, 20; VII, 6.

§ 36. *τοιούτην — ὥστε*] In den Hdschr. *ὥς*; Franz corrigierte *ῆ*. Die Herausg. haben grösstentheils *ὥς* festgehalten (vertheidigt von Schiller, analecta 82. vgl. Krüger 65, 3, 4; *τοσοῦτος — ὥς* Sententis zu Plut. Themist. S. 167); doch ist der Gebrauch für die attische Prosa ausser Xenophon (Büchschütz zu Xen. Hellen. IV, 1, 33. Hertlein zu Anab. I, 5, 10. *ὥς* und *ὥστε* wechselnd Oikon. 6, 11. Vgl. Madvig § 166, Anm. 2) nicht ausreichend constatirt; daher *ὥστε*, was schon in der Züricher Ausg. vorgeschlagen, mit Cobet, P. R. Müller (Jahrb. f. Philol. 91, 615) und Kayser (Philol. XXV, 310). — *αὐτῶν ἄψεται*] Herw. *αὐτῶν*. — *πάντες κτλ.*] Francken, comment. 29 irrt, wenn er *πάντες* auf die Diebe und angeblichen Ehebrecher bezieht; *πάντες* sind vielmehr (entsprechend dem *οὐδεὶς*) diejenigen, welche an den Dieben, wenn sie für Ehebrecher sich ausgeben, sich nicht zu vergreifen wagen, aus Furcht vor der durch den vorliegenden Fall präjudicierten Abstimmung der Richter zu Gunsten der (vorgeblichen) Ehebrecher. Damit fällt die Vermuthung Franckens, es sei hinter *ἄψεται* etwa ausgefallen: *Ἐμοῦ δ' ἐὰν ἀποψηφίσῃσθε, οὐδεμίαν πρόφασιν αὐτοῖς ἐνδώσετε*. *Πάντες γὰρ εἴσονται κτλ.* Gegen Francken Kayser Philol. XXV, 325. — *τῆς μοιχείας*] *περὶ τῆς μοιχείας* Cobet Vgl. noch *ὁ τῶν κακούργων νόμος* Antiph. V, 9; *ὁ τῆς βλάβης νόμος* Demosth. XXI, 35; *οἱ νόμοι οἱ τῶν ἐπικλήρων* Demosth. XXXVII, 45; *ὁ τῶν ὑπενθύνων νόμος* Aesch. III, 205. Aber *νόμος περὶ τῆς προικός* Demosth. XXX, 19; *οἱ περὶ τῆς βλάβης νόμοι* Demosth. XXI, 43; *ὁ περὶ τῶν δώρων νόμος* Demosth. XXI, 108. — *πάντων τῶν ἐν τῇ πόλει κυριώτατῃ*] *κυριώτατον* Cobet. Kayser, Philol. XXV, 313, wohl so, dass sie *πάντων τῶν ἐν τῇ πόλει* partitiv fassten; doch selbst dann könnte das Praedicat im genus dem Subject assimilirt werden. Kr. 61, 7, 7. Plat. Theages 121^c: *ἡ τοῦ νέος τούτου παιδοποιία πάντων ἁγαστή γέγονεν*. Gorg. 487^e. Der Genitiv vom Begriff *κύριος* abhängig, wie Plato Gesetze II, 665 D: *τοῦτο ἀφήσομεν, ὃ κυριώτατον ἂν εἴη*

καλλίστων τε καὶ ὠφελιμωτάτων ὥδῶν. Warum der Sinn: 'omnium rerum in nostra civitate est arbitra' (Reiske) nicht in den Worten liegen könne, wie Halbertsma Mnemos. XI, 208 meint, ist nicht abzusehen; er vermuthet für κυριωτάτη. Σκέψασθε: κυρία. Ἔτι δὲ σκέψασθε, wobei ἔτι δὲ schwerlich richtig, da ein ganz neuer Theil der argumentatio beginnt. — Zum Gedanken K. F. Hermann, Gesetz, Gesetzgebung und gesetzgebende Gewalt im griech. Alterthume (Göttingen 1849) S. 57.

§ 37. σκέψασθε δέ] In den Hdschr. blos σκέψασθε, δέ nur nach einer Correctur im Vatic. M und einer Vermuthung am Rande einer Aldina (Sluiter, lect. Andoc. 158 Schiller), doch seit Bekker von allen Herausg. aufgenommen (Bake, schol. hypomn. II, 202). Man könnte sich zur Vertheidigung der Vulg. berufen auf Demosth. XXI, 221, wo das einfache ὁρᾷτε nach den Hdschr. ΣΠΡΩ von Vömel, den Zürichern, Bekker (2. Ausg.) aufgenommen ist; ebenso Lykurg 88. Doch hier, wo eine ganz neue Gedankenreihe anhebt, kann δέ schwerlich fehlen; eher möchte man noch ein καὶ τὰδε oder καὶ ἐκ τῶνδε vermessen (Hirschig übersetzt: 'neemt, regters, ook dit in overweging'). — γάρ] Klotz zu Devarius II, 235. — δίκαιον μὲν — εἰ μὲν — εἰ δὲ — σκέψασθε δέ] Beispiele solcher Periodisierung noch Demosth. XVIII, 214. XIX, 42 (vo Vömel). 146 (τῶν μὲν συμμαχῶν gut beglaubigt, im Σ freilich fehlt μὲν und so Vömel). XX, 30 (ἔστι μὲν Vömel nach Σ) XXIV, 62 (μὲν — μὲν — ἀλλὰ — δέ). XXXIV, 54. Klotz zu Devarius II, 656 f. — δίκαιον μὲν] Bremi meinte, das correspondierende Satzglied fehle und ergänzte, gar nicht im Sinne des Redners, εἰ καὶ δεινόν.

§ 38. λόγων] λόγων μὲν Herw. — σωφρονεῖν] σωφρονεῖν ἄν Herw. und Francken comment. 31. Dagegen Bäumlein, Modi 376. Bei Xen. Anab. II, 5, 14 hat neuerdings Sauppe; wie früher schon Hertlein und Krüger (nicht aber Rehdantz), ἄν vor ἀναστρέφοιο, nach der Bemerkung des Herausg. (Philol. XIX, 609) trotz Cobet (nov. lect. 430) weggelassen. — σωφρονεῖν will Hecker (Lysias en Dr. W. A. Hirschig 17) fassen als Gegensatz zu ἀδικεῖν, wogegen mit Recht Hirschig (Demosthenes en Lord Brougham 9) Einsprache erhebt; er deutet richtig: 'wijs of verstandig handelen'. — σωφρονεῖν ἐμαυτὸν ἡγούμην] Vgl. noch Platon Gesetze IX, 860^c. Arrian. Anab. VI, 2, 3. Lobeck zu Phryn. S. 750 Anm.; Stallb. zu Platon Staat III, 400^b. Cron zu Plat. Apol. 36^b. Sintenis zu Plut. Kleom. 10. Schneider zu Isocr. IX, 6.

§ 40. ἐνθυμήθητε ὅτι — πότερον] Reiske schloss ὅτι in Klammern, Hamaker wollte für πότερον: πολὺ ἄν. Dagegen Scheibe, vindic. lys. 1. — Neuerdings hat auch P. R. Müller, Jahrb. f. Philol. 95, 736 die Athetese des ὅτι anempfohlen, 'weil erst Beispiele aus Lysias für eine Vermischung zweier Constructionen nachzuweisen wären'. Darüber zu XIII, 9. — εἰσαγαγεῖν] εἰσάγειν Cobet. Dagegen Rauchenstein Jahrb. f. Philol. 91, 601, der freilich mit Unrecht deutet: 'eingeführt, also bei mir zu haben'. — γάρ] Vgl. Scheibe a. a. O. Rehdantz zu Demosth. III, 6. — οὕτω] 'unter solchen Umständen, in

diesem Falle' Antiph. IV, β, 9. Plato Staat VI, 499^c, beidemale οὕτω γάρ. Aristoph. Vög. 656. 1503 (οὕτω μὲν). — *κελεῦειν*] *κελεῦσαι* wollten Reiske und Scheibe (I). — *ἵνα* — *ἐτιμωρεῖτο*] Beispiele des Indicativs: Demosth. IV, 27 (nach *ἐχοῖν*); XXII, 21 (*ἔδει*); XXIII, 48 (*προσῆκεν*); XXIV, 48 (*χοῖν*); XXVIII, 5 (*ἐχοῖν*); XXIX, 17 (nach *ἔζητησεν ἄν*); XXXV, 17 (*ἔδει*); LIII, 24 (*ηγοῦμένην δεῖν*); LV, 5 (*ἔξῃν*). 6 (*ἔδει*); LVII, 15 (*εἰκός ἦν*). Isae. XI, 6 (*προσῆκεν*; *ἄν* vor *ἐπιστενέτο* von Scheibe und Cobet gestrichen). fragm. 22, 1 (*ἐβουλόμην*). Isokr. Brief 2, 12 (nach *πρὸ πολλοῦ ἄν ἐποίησάμην*). Plat. Kriton 44^d (*ῥέλου*). Protag. 335^c (*χοῖν*); Sympos. 181^e (*χοῖν*); Gesetze XII, 959^b (nach *ἔδει*: *ὅπως ἔζη τε καὶ τελευτήσας ἀτιμώροτος ἄν* (?) *κακῶν ἀμαρτημάτων ἐγίνετο τὸν μετὰ τὸν ἐνθάδε βίον*). Staat II, 378^a (*ῥμην δεῖν* — *ὅπως συνέβη*). Aristoph. Fried. 135 (*ἐχοῖν*, *ὅπως φαίνου*). Ekkles. 151 (nach *ἐβουλόμην ἄν*). Schömann zu Isae. S. 461. Schneider zu Isokr. IX, 5. Cobet var. lect. 102f. van den Es, adnotat. ad Lycurg. orat. in Leocratem (Leyden 1854) S. 66f. Aken, Tempus und Modus § 156.

§ 41. *παράγγελται καὶ κελεῦσαι αὐτούς*] *καὶ κελεῦσαι αὐτούς* tilgt als 'putidum emblemata' Halbertsma Mnemos. XI, 209, wogegen Kaiser Philol. XXV, 313. — *εἰς τὴν οἰκίαν τῶν φίλων τοῦ ἐγγυτάτω*] *τὴν* fehlt in den Handschr. und für *του* findet sich *τῶν*. Daher corrigierte Reiske *οἰκίας*; aber die aufgebodenen Freunde würden doch nicht geflissentlich in mehrere Häuser zerstreut worden sein. Bremi meint, *τῶν φίλων τῶν ἐγγ.* als gen. partit. könne auch ohne *τινός* stehen; aber der possessive gen. ist erforderlich; *τῶν φίλων τῶν ἐγγ.* als gen. partitivus gäbe den Widersinn: 'ein Haus aus der Zahl der nächsten Freunde' (Kr. 47, 9). Bergk bei Scheibe: *εἰς οἰκίαν τῶν φίλων τοῦ ἐγγυτάτω* und so früher (Philol. XI, 164) Kayser. Nach einer andern Vermuthung Bergks *εἰς οἰκίαν τῶν φίλων τὴν ἐγγυτάτω* Westerm. Die Vulg. verteidigte Scheibe vindic. lys. 3, hat sie auch in der 2. Ausg. beibehalten (ebenso Dobree adv. I, 194). Dass der gen. des pron. indefin. erforderlich, sahen schon Reiske und Augerus, der *τινός* nach *οἰκίαν* einsetzen wollte; dann corrigierte Hamaker *του φίλου τῶν ἐγγυτάτω* (so jetzt Kayser Philol. XXV, 313); Herw.: *τῶν φίλων του τῶν ἐγγυτάτω* (Bake, schol. hypomn. II, 202 *τῶν φ. τινός τῶν ἐγγ.*); Cobet und Halbertsma werfen *οἰκίαν* aus und schreiben *εἰς τῶν φίλων του ἐγγυτάτω*; Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 91, 601 billigt *του*, will aber *οἰκίαν* festhalten. Dann aber scheint der Artikel vor *οἰκίαν* unentbehrlich; doch muss man zugeben, dass *οἰκίαν* einer Glosse ähnlich sieht. — *μᾶλλον ἢ*] Ueber die Ergänzung des *ἄν* nach dem Comparativ mehr Philol. XIX, 605, wo hinzuzufügen Isokr. XIII, 13. XV, 300. Xenoph. περὶ ἐπιπικῆς 11, 6. περὶ πόρων 4, 48 (zu streichen Demosth. LII, 25). — *ἤδη*] *ἤδη* Herw. und Halbertsma; ebenso § 42 und ebenda *προῆδη* Herw. — *οὐκ ἔνδον ὄντας*] *όντας* will Halbertsma als Solöcismus streichen. In der That fehlt es in ähnlichen Sätzen Demosth. XXXVII, 80. Isae. VIII, 21. Plat. Protag. 311^a. Aristoph. Thesmoph. 794. Doch vgl. den Commentar. Kayser Philol. XXV,

313 will οὐκ vor ἔνδον und δ' οἶός τε ἦν streichen. Doch ist der Gedanke: 'die einen waren verreist, die andern (in der Stadt, aber) nicht daheim' doch nicht unrichtig.

§ 42. καὶ θεράποντας] Halbertsma fordert für καὶ καὶ αὐτός: 'nam videor vobis cum ipse servos comparaturus fuisse tum amicis mandaturus ut idem facerent'. Er erkennt den absoluten Gebrauch von παραγγέλλειν ('sine objecto non recte ponitur') und stösst an an der angeblichen Wiederholung aus § 41. — εἰς ἥειν] εἰς ἥα Herw. — τὶ γὰρ ἥδειν εἰ καὶ κελῖνος] Für τί ἥδειν (was 'cur sciebam' bedeuten müsse) Francken comment. 30: πῶς ἥδειν. Ohne Grund nimmt er auch an καὶ κελῖνος Anstoss ('alienum erat ab Euphileti consilio auditores commonefacere, se habuisse telum') und will ἐκεῖνος. Dagegen Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 93, 659. — ὥς μετὰ πλείστον] Vgl. noch [Demosth.] XXV, 44. Isokr. V, 154. Antiph. I, 18. Plat. Gorg. 449^c. Mehr bei Rehdantz, Demosth. index s. ὥς (wo hinzuzufügen XXI, 220). Schömann zu Isae. S. 238. Schneider zu Isokr. V, 154. IX, 60. Krüger zu Thukyd. II, 34. Poppo, observat. in Thucyd. S. 223. Hertlein zu Xen. Kyrop. I, 6, 26. Stallb. zu Plat. Gesetze IX, 876^b. — ἐκεῖν η τ ἡ ν υ κ τ ι] nach d. Hdschr. Bekker, Bremi, Förtsch, Scheibe (II), Herw.; ἐν ἐκεῖν η nach Markland, Westermann (doch in der praefatio für den blossen Dativ) und Cobet.

§ 43. οὕτω — ζητοῦντες] Stallb. zu Plat. Phaed. 59^a. Staat IX, 583^b. Thukyd. III, 20. VI, 18.

§ 44. ἐδικάσατο] In den Hdschr. ἐδικάζετο, nach ἐγράψατο und ἐπεχείρησεν nicht haltbar. — συνήδει κακὸν οὐδέν] συνειδέναι τινί τι III, 1. 3. XIII, 18. 61. XXVI, 24. XXIX, 11. — ἐπεθύμουν ἄν] ἄν zugesetzt mit Francken comment. 30; beim potentialis praeteriti ist es unentbehrlich (Kayser Heidelb. Jahrb. 59, 291 fasst ἐπεθύμουν als condic. praes.; aber auch dann ist ἄν erforderlich). Der potent. praeteriti wird der Regel nach durch Impf. c. ἄν (z. B. noch Antiph. VI, 11), doch auch durch Indic. aor. c. ἄν gegeben (Antiph. III, δ, 7. Isae. II, 20. Demosth. L, 15. Plat. Apol. 18^c). — εἰ — διαπραξαίμην] Vermuthung von Francken und Lipsius (quaest. Iys. 11) für διεπραξάμην, gebilligt von Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 91, 601. Vor οὔτε εἰ ταῦτα δ. nimmt Kayser, Philol. 25, 316 eine Lücke an. — ταῦτα] τοῦτο Herw.; § 4 hat er ἐπραξα ταῦτα nicht angetastet. — ἥλπιζόν ποθεν] für das handschriftl. ἥλπιζον μὲν mit Emperius opusc. 313 ('satis probabiliter' Scheibe in der 2. Ausg.; in der 1. Ausg. wollte er ἥλπιζόν με); μὲν tilgten die Züricher, Scheibe, Westerm., Cobet, Herwerden. Auf Abwege geriethen Reiske (der seine Ansicht hinterdrein or. att. VI, p. 661 zurücknahm) und Sluiter (lect. Andoc. 159 Schiller), der vorschlug: ἥλπιζεν ἄν με χρήματα λήψεσθαι 'neque sperare potuisset me pecunia posse placari'. Der Gedanke ist wie Antiph. V, 58: ἀλλὰ χρήματα ἤμελλον λήψεσθαι ἀποκτείνας αὐτόν: v. Leutsch, Philol. X, 198 nimmt hinter ἥλπιζον μὲν eine Lücke an, weil das § 4 angedeutete Moment οὐ χρημάτων ἔνεκα ἐπραξα ταῦτα nicht näher ausgeführt sei und ἔνιοι γὰρ — ἐπιβουλεύουσιν der Be-

ziehung entbehre. Das letztere ist unbegründet, da *ἐνιοι γὰρ κτλ.* sich auf den Inhalt des ganzen § bezieht, nicht blos auf den letztvorhergehenden Satz; die von Leutsch vermisste Erläuterung hätte wohl schwerlich durch eine Periode mit *μὲν — δέ* gegeben werden können, sondern der Behauptung *οὐκ ἤλπιζον χρ. λ.* musste dann ein begründender Satz folgen.

§ 45. *δεῖ*] Eine reiche Sammlung von Beispielen bei Rehdantz Index zu Demosthenes s. *δέω*.

§ 46. *περὶ τούτων*] *περί* fehlt in den Hdschr., ist aber unentbehrlich, da einerseits *τούτων* sich nicht auf *μάγντρας* beziehen kann (denn nicht nur nicht die Zeugen, sondern überhaupt niemand brauchte um die That zu wissen, Gedanke wie Antiph. V, 43), andererseits *συνειδέναι τινί τινος* ohne Beispiel ist. — *ἡσέβουν*] *ἄν* vermisst Halbertsma (Mnemos. XI, 210), setzt mit van den Es hinzu Herw. Vgl. dagegen noch Isae. III, 39: *Νικόδημος ἐγγυᾶν μέλλων, ὥς φησι, τὴν ἀδελφὴν τὴν αὐτοῦ μόνον τὸ κατὰ τοὺς νόμους ἐγγυῆσαι διεπράξατο* ('will ausgemacht haben'); Antiph. V, 57: *τίνος ἔνεκα τὸν ἄνδρα ἀπέκτεινα*; ebenda § 44 (*ἐποίησεν*); Demosth. XXXIX, 64 (dreimal so *ἔμελλεν*). Seltener in Behauptungssätzen, wie Antiph. V. 62: *ἀλλὰ γὰρ ἐνταῦθα μὲν ἀφῆκεν αὐτόν, ἐνταῦθα δ' ἐπεβούλευν*, eine Stelle, die übrigens auch als Frage gefasst werden kann. Auch in Nebensätzen, Antiph. V, 28: *ἐν ᾧ κατεποντώθη* ('über Bord geworfen worden sein soll') *οὐχ εὖρον τὸ πλοῖον*.

§ 47. *ἀλλ' ὑπὲρ τῆς πόλεως ἀπάσης*] Herw. vermuthet ansprechend *ἀλλὰ κοινὴν ὑπὲρ κτλ.*, wodurch der Parallelismus hergestellt wird. Dafür sprechen Stellen wie Lys. XIII, 2. 95. XXX, 37. Demosth. XXXII, 29. 31. L, 1: *οὐκ ἐμὸς ἰδιὸς ἐστὶν ὁ ἀγὼν μόνον, ἀλλὰ καὶ τῆς πόλεως κοινός*. — *τὰ τοιαῦτα*] mit Herw.; sonst blos *τοιαῦτα*; vgl. § 27. Lykurg. 2. Isae. VIII, 44. XII, 2.

§ 48. *ταῖς ζημίαις*] *ταῖς ἐσχάταις ζημίαις* nach Reiske (gegen welchen Förtsch observat. 55) Westermann und Herwerden; *ταῖς* streichen Cobet und Halbertsma Mnemos. XI, 210. Vgl. P. R. Müller, Jahrb. f. Philol. 87, 533. Den blossen Artikel rechtfertigen nach Demosth. XXIII, 219. XXIV, 167. Isokr. VII, 55. Xenoph. Memor. IV, 4, 24. *τὸ τοὺς νόμους αὐτοὺς τοῖς παραβαίνουσι τὰς τιμωρίας ἔχειν βελτίονος ἢ κατ' ἀνθρώπον νομοθέτου δοκεῖ μοι εἶναι*. Kyrop. III, 1, 15.

§ 49. *ὅτι ἂν οὖν*] *οὖν* steht in XC u. andern Hdschr., doch weggelassen früher von Reiske, Bekker, Förtsch, Bremi, neuerdings von Cobet (vgl. var. lect. 376), was Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 91, 601 billigt, 'weil der Redner die Gesetzesworte auführe'. Das ist nicht nachweislich (Pseudodemosth. LIX, 66 führt ein Specialgesetz an, während hier der Inhalt der Gesetze nur allgemein angedeutet wird). Gegen Cobet schützt *οὖν* Scheibe, comment. crit. de Isaei orationibus (Prog. Dresden 1859) S. 11. — *ὅτι — χρῆσθαι*] In Beziehung auf ein sachliches Object z. B. noch Demosth. XXX, 18. Isokr. IX, 55. Isae. VI, 24 (*τῷ παρόντι κακῷ*), auf Personen [Demosth.] LIX, 98. 109. Hyperid. f. Euxen. S. 11 (Schneidewin) u. o. Anderes bei Rehdantz zu De-

mosth. III, 6. Stallb. zu Plat. Kriton 45^b. Protag. 320^a. Büchschenschütz zu Xen. Hellen. II, 1, 2; 4, 37.

§ 50. *περὶ τοῦ σώματος*]. Ebenso Lys. V, 1. VII, 26. IX, 15. XXII, 20. Andok. I, 123. Aesch. III, 210. Isae. IV, 30. Demosth. XXXIX, 13. Isokr. XVI, 45. XVIII, 16. *περὶ τῆς ψυχῆς* Xen. Staat der Laked. 8, 4; 10, 2. Aristoph. Wesp. 375. Plut. 524.

Druckfehler.

S. 29. Sp. 2, Z. 19 von oben lies Neontichos (*Νέον τεῖχος*) für Neontichoi.

AUSGEWÄHLTE
REDEN DES LYSIAS.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH

ERKLÄRT VON

HERMANN FROHBERGER.



DRITTES BÄNDCHEN.

LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1871.

6

VORWORT.

Seit dem Erscheinen des zweiten Bändchens der vorliegenden Sammlung sind wieder mehrfache Veröffentlichungen, die sich mit Lysias beschäftigen, erfolgt, unter denen die *lectiones lysiacae* von Tialling Halbertsma (Utrecht 1868) den ersten Platz einnehmen, nächst Francken's *commentationes* die bedeutendste und fruchtreichste Leistung der holländischen Philologie für Lysias; allerdings trifft auch Halbertsma die Rüge, mehrfach fremde Vermuthungen als eigene, natürlich *bona fide*, vorgetragen zu haben, doch ist weder er noch van Herwerden, von dessen *analecta critica* (Utrecht 1868) S. 56—60 dem Lysias gewidmet sind, darin so weit gegangen wie Cobet; von den 68 auf die fünf in diesem Bändchen enthaltenen Reden bezüglichen Conjecturen, die Cobet unter dem Titel '*lectio a me reposita*' anführt, sind 26 (XVI, 2. 3. 6 (*ἀναπράξιτε*). 7 (*ὄτι*). 13. 20; XXX, 6. 8. 28; XXXI, 3. 4. 9. 18. 26; XIX, 1. 4 (*ὑπὸ πάντων τῶν παραγενομένων*). 6. 25. 34. 38. 45. 48 (*ὥς φασι*). 51. 62; XXIV, 16. 27) Wiederholungen fremder, zum grössten Theil schon von älteren Herausgebern und Kritikern (Reiske, Markland, Taylor, Augier, Dobree, Franz, Bekker u. a.) herrührender Emendationen. Im vortheilhaften Gegensatz zu dieser Salopperie steht die gewissenhafte Sorgfalt, mit der Dryander (*conjecturae lysiacae*, Halle 1868) die Schwierigkeiten von 14 lysianischen Stellen zu lösen gesucht hat; mit den Resultaten der Dryander'schen Arbeit ist freilich der Herausgeber an keiner der hierher gehörigen sechs Stellen (XXXI, 10. 15. 26. 31; XIX, 38; XXIV, 14) einverstanden gewesen. Die Doctordissertation von Christian Renner (*commentationum lysiacarum capita duo*, Göttingen 1869)

enthält im ersten Theile eine Polemik gegen die von Hermann Stetefeldt in der Dissertation de Lysandri Plutarchei fontibus erhobene Beschuldigung, Lysias habe gefälscht die Geschichte der Ereignisse seit der Katastrophe bei Aigopotamoi bis zur Einsetzung der Dreissig gefälscht; der zweite behandelt eine Anzahl schwieriger Punkte aus Rede XII. XIII. XVI. XIX. In dem 'quaestionum lysiacarum specimen' von Fr. Kirchner (Demmin 1869) wird der (freilich hoffnungslose) Versuch gemacht, die achte 'Rede' als möglicherweise lysianisch nachzuweisen, anhangsweise eine kleine Zahl von Stellen aus Rede I. IV. VII behandelt. Die Doctordissertationen von Peter Hjalmar Söderbaum (or. Lys. contra Nicomachum latine reddita et annotationibus illustrata, Upsala 1866) und Magnus Wilhelm Huss (Lys. contra Philonem or. lat. redd. et annotat. instructa, Upsala 1868), die der Herausgeber ebenso wie die Abhandlung von Carl Jonas Falkenholm (Lys. oratio ea, quae de tyrannide affectata vulgo inscribitur, latine versa et annot. illustrata, Stockholm 1869) der freundlichen Vermittelung des Herrn Prof. Dr. C. W. Linder, zur Zeit Domprobst in Westerås, verdankt, präbendieren keinen höheren Werth als den von Anfängerarbeiten.

Der Herausgeber hat auch bei der Bearbeitung der folgenden fünf Reden sich nicht überall bei den schon von anderen gemachten Vorschlägen zur Berichtigung der so vielfach verderbten Ueberlieferung beruhigen können; an folgenden Stellen sind eigene Conjecturen in den Text aufgenommen worden: XVI, 9. 13; XXX, 2. 4. 12. 21. 34. 35; XXXI, 1. 4. 6. 10. 13. 14. 16. 27. 31. 32. 34; XIX, 4. 8. 9. 11. 13. 20. 21. 22. 33. 34. 45. 51; XXIV, 2. 13. 17. 22. 23. 25. Eine Anzahl derselben wünschte der Herausgeber vor dem Erscheinen des Bändchens dem Urtheile der Fachmänner vorzulegen in einer schon 1868 für den Philologus geschriebenen Abhandlung, die leider erst jetzt zum Abdruck kommt; seine Ansichten über die oben genannten Arbeiten von Halbertsma, van Herwerden und Renner wird er in E. v. Leutsch's philologischem Anzeiger näher darlegen. Die bei der Bearbeitung der ersten beiden Bändchen leitenden exegetischen Grundsätze sind auch für die des dritten

massgebend geblieben; die Stimmen der Kritik über das zweite Bändchen (Rauchenstein, Jahrb. f. Philol. 1868, S. 600 ff., Kühnast im pädag. Archiv 1869, S. 65 ff.; Bähr, Heidelb. Jahrb. 1868, No. 55; ein Ungenannter im liter. Centralblatt 1869, No. 14) haben den Herausgeber darin nur bestärken können*).

Bei der Anfertigung des dreifachen Index über den Inhalt des Commentars (der der Einleitungen musste aus Rücksicht auf den Raum ausgeschlossen bleiben) ist mit möglichster Genauigkeit verfahren worden, doch wird jeder, der eine ähnliche unerquickliche Arbeit ausgeführt hat, dem Herausgeber zugeben, dass sich nicht alles rubricieren lässt. Im Register B s. v. 'Redner' und 'Sentenzen' ist (freilich vom Zufall aneinandergereihtes) Material zu einer lysianischen Topik zusammengestellt.

Grimma, im Mai 1870.

Hermann Frohberger.

*) Eine in der allgemeinen Literaturzeitung 1868, No. 41 enthaltene Beurtheilung ist dem Herausgeber nicht zugänglich gewesen.

INHALT.

	Seite
Die Rede für Mantitheos (XVI)	1—21
Die Rede gegen Nikomachos (XXX)	22—57
Die Rede gegen Philon (XXXI)	58—86
Die Rede über das Vermögen des Aristophanes dem Fiscus gegenüber (XIX)	87—138
Die Rede für den Gebrechlichen (XXIV)	139—156
Anhang	157—216
Register über den Inhalt des Commentars. Band I—III . .	217—247
A. Wortregister	217—233
B. Sachregister.	233—242
C. Grammatisch-rhetorisches Register.	242—247

Druckfehler.

S. 185, Z. 15 v. o. lies „eher“ für „ohne“.

Die Rede für Mantitheos (XVI.).

Aristoteles spricht es in der Politik als einen Erfahrungssatz aus, dass von jeher eine enge Beziehung bestanden habe zwischen Ritterschaft und oligarchischer Staatsform.¹⁾ So hatten denn auch bei der Katastrophe des Jahres 404 zu Athen die Ritter, fast alle den begüterten Familien angehörig,²⁾ den Oligarchen willfährig Beistand geleistet. Schon während der Belagerung der Stadt durch Lysander hatten sie die Hand geboten zur Niederhaltung des Demos;³⁾ in den Kämpfen gegen die Patrioten unter Thrasybul wetteiferten sie mit den lakedämonischen Besatzungstruppen,⁴⁾ theiligten sich sogar an dem blutigen Gewaltstreich, durch welchen die Dreissig Eleusis von den ihnen feindlichen Elementen säuberten,⁵⁾ und selbst in dem letzten Stadium des Kampfes, als die Tyrannen schon aus der Stadt gewichen waren, setzten sie, ganz anders als die schwerbewaffneten Bürger, den kleinen Krieg gegen die im Peiräeus fort;⁶⁾ auch an dem hitzigen Treffen, das der Spartanerkönig Pausanias, halb wider Willen, dem Thrasybul lieferte, theiligten sich 3 Geschwader (*φυλαί*) der *ἱππεῖς*.⁷⁾ Diese eifrige Theilnahme der Ritter für die Sache der Oligarchen macht es begreiflich, dass nach Wiederherstellung der Demokratie trotz der Amnestie ihnen gegenüber der Groll der Volkspartei sich nicht so schnell beruhigte; noch im Jahre 399, als der Spartaner Thimbron an die athenischen Behörden das Ersuchen richtete, ihn auf seinem Zuge nach Asien bei der Unzulänglichkeit der spartanischen Reiterei durch ein athenisches Reitercorps zu unterstützen, gewährte man dies Gesuch in der Weise, dass man 300 von denen auswählte, die unter der Herrschaft der Dreissig Reiter-

1) Polit. VI, 3, S. 148 Bekker: καὶ τῶν γνωρίμων εἰσὶ διαφοραὶ καὶ κατὰ τὸν πλοῦτον καὶ τὰ μεγέθη τῆς οὐσίας, οἷον ἱπποτροφίας· τοῦτο γὰρ οὐ ῥᾶδιον μὴ πλουτοῦντας ποιεῖν. Διόπερ ἐπὶ τῶν ἀρχαίων ᾗσαι πόλεις ἐν τοῖς ἱπποῖς ἢ δύναμις ἦν, ὀλιγαρχίαι παρὰ τοῦτοις ἦσαν. Vgl. K. F. Hermann, de equitibus atticis (Progr. Marburg 1835) S. 31 ff. — 2) zu XIX, 63 und Einl. zu Rede XIV, § 3. Anm. 35. — 3) zu XII, 44. — 4) Xen. Hellen. II, 4, 4. 10. — 5) ebenda §§ 8. 9 und zu XII, 52. — 6) Xen. Hellen. II, 4, 26. — 7) ebenda § 31.

dienste gethan, „in der Ueberzeugung, es sei für den Demos vorthellhaft, wenn sie bei diesem Zuge zu Grunde gingen“. ⁸⁾

2 Gleich nach der Restauration richtete sich gegen die, welche unter den Dreissig als *ἱππεῖς* gedient, eine Massregel, bei der sich die Abneigung gegen diese bereitwilligen Vorkämpfer der Oligarchie hinter finanzielle Rücksichten versteckte. Man hatte ausser der Finanzbehörde der *συλλογεῖς*, welche die zu confiscierenden Güter der von der Amnestie Ausgeschlossenen zu registrieren hatten, ⁹⁾ noch eine andere Commission, die *σύνδικοι*, eingesetzt, welche die Interessen des Fiscus gegenüber den Ansprüchen der Geschädigten thunlichst wahren, nach Befinden auch begründeten Reclamationen der Staatskasse Recht verschaffen ¹⁰⁾ und in fiskalischen Processen, die daraus hervorgehen könnten, die Vorstandschaft (*ἡγεμονία*) führen sollten. ¹¹⁾

3 Nach der Rückkehr der Volkspartei erging nun ein Volksbeschluss, ¹²⁾ es sollten die neugewählten ¹³⁾ Befehlshaber (*φύλαρχοι*) der zehn Geschwader, in welche nach der Zahl der Stämme die Bürgerreiterei eingetheilt war, jeder für seinen Stamm eine Liste aller unter den Dreissig im Dienste gewesenen *ἱππεῖς* aufstellen, gleichviel, ob sie erst während der Anarchie oder schon vorher in den Reiterdienst eingetreten wären. Zwar hatten die Dreissig selbst ein Verzeichniss dieser Art sogut wie den *κατάλογος* der 3000 ¹⁴⁾ entworfen ¹⁵⁾ und die Namen auf geweissten oder mit Gyps überzogenen Holztafeln (*σανίδες* ¹⁶⁾) zusammenfassend *σανίδιον* ¹⁷⁾ eintragen lassen; aber dies Verzeichnis ermangelte unzweifelhafter Autorität, da es theils incorrect ausgeführt theils mehrfach gefälscht war. ¹⁸⁾ Daher ward den Phylarchen aufgegeben, eine berichtigte Liste einzureichen; alle die von ihnen namhaft Gemachten sollten das herkömmliche ¹⁹⁾ Equipierungsgeld (*κατάστασις*) an die Staatskasse zu-

8) Xenoph. Hellen. III, 1, 4. — 9) Scheibe, oligarch. Umwälzung S. 144. — 10) Curtius, Griech. Gesch. III, 46. Dass die Behörde der *σύνδικοι* nur vorübergehend bestanden hat, erweist schon Meier, Process 111. Vgl. Einl. zu Rede XIX, § 3. — 11) Lys. XVIII, 26. — 12) Bake, Mnemosyne VIII, 222. — 13) Bake, schol. hypomnem. V, 138. Es lässt sich annehmen, dass überhaupt die *ἱππεῖς* in ihrem damaligen Bestande aufgelöst und neu formiert wurden. — 14) zu XXV, 16. — 15) Bake, schol. hypomn. V, 159. — 16) Lys. XXVI, 10. Bei Hesychius wird *σανίς* durch *λευκωμα* erklärt. Auch in Syrakus waren die Namen der Wehrpflichtigen auf *σανίδες* aufgezeichnet. Plut. Nikias 14. — 17) Lys. XVI, 6. — 18) ib. — 19) Dass die *κατάστασις* eine regelmässig gewährte Beihilfe beim Eintritt in den Reiterdienst, nicht eine ausserordentliche Massregel der Dreissig im Interesse ihrer Parteigenossen gewesen ist, hat zuerst Böckh, Staatsh. I, 354 (2. Aufl.) nachgewiesen, im Anschluss an Harpokration: *κατάστασις εἶπεν εἶναι ἀργύριον, ὅπερ οἱ κατασταθέντες λαμβάνουσιν ἐκ τοῦ δημοσίου ἐπὶ τῇ καταστάσει*. Die entgegengesetzte Ansicht suchte zu begründen Bake, Mnemos. VIII, 217 ff., namentlich S. 221 f.; dagegen Sauppe, Philol. XV, 69 ff., dessen Ausführungen sich Rauchenstein, Joh. Frei (zu Lysias S. 11), Curtius (III, 113) u. A. angeschlossen haben; Grote (IV, 545 Meissner) meint, die *κατάστασις* sei allerdings schon unter

rückzahlen. In der That hatten sie den Voraussetzungen, unter denen dies Geld bei dem Eintritte in den Reiterdienst ihnen gewährt worden war, nicht entsprochen, insofern sie der durch den Ephebeneid übernommenen Verpflichtung patriotischer Waffenführung im Dienste des Vaterlandes und der Gesetze²⁰⁾ durch so hervorragende Begünstigung hochverrätherischer Bestrebungen zuwider gehandelt; und da für gewöhnlich die *κατάστασις* nicht zurückgezahlt ward,²¹⁾ so trägt die Massregel, mochte sie auch durch Rücksichten auf den Finanzhaushalt entschuldigt werden, den Charakter einer über die betreffenden *ἱππεῖς* verhängten Bestrafung,²²⁾ welche den durch die Amnestie ausgesprochenen Grundsätzen wenig entsprach.²³⁾ Die *σύνδικοι* erhielten den Auftrag, die Gelder für den Staatsschatz einzuziehen und, wenn die Phylarchen der Forderung des Ple-

der Demokratie herkömmlich gewesen, aber die Dreissig hätten diesen Gebrauch zu einem missbräuchlichen Uebermass getrieben, um Anhänger anzulocken. Nochmals hat seine Ansicht ausführlich dargelegt Bakesch, hypomnem. V, 155 ff. Aber für die Regelmässigkeit dieses Equipierungsgeldes spricht ausser den von Sauppe geltend gemachten Gründen namentlich die Bemerkung des Xenophon oder wer sonst den in der Schrift *πόροι* dargelegten Plan einer Reform der athenischen Finanzverwaltung entworfen hat, es werde im Falle der Annahme der entwickelten Vorschläge möglich sein, ansehnliche Ueberschüsse zu erzielen und *ἰσπεῦσαι καὶ βουλὴ καὶ ἀρχαῖς καὶ ἱππεῦσι τὰ πάτρια ἀποδοῦναι* (6, 1): Das schliesst nicht aus, dass opferwilliger Patriotismus zuweilen zu Gunsten der Staatskasse auf diese Unterstützung Verzicht leistete (Einl. zu Lys. XIV, §. 3. Anm. 37). Uebrigens bedeutet das Wort *κατάστασις* auch die Einstellung in den Reiterdienst selbst, wie die Bemerkung bei Bekker, Anecd. gr. I, 270: *κατάστασις ἔστιν ἡ ὑπὸ τῆς βουλῆς τῶν ἱππέων δοκιμασία* andeuten will, entsprechend der Phrase *καθίσταται τινὰ ἱππεῖα* 'als Reiter einstellen'. Xenoph. Hipparch. 1, 9. — 20) Zu XIII, 62. Nach Stobaeos floril. 43, 48 lauteten die betreffenden Worte des Bürgereides: *οὐ κατασχυνῶ ὄπλα τὰ ἱερά — ἀμυνῶ ὑπὲρ ἱερῶν καὶ ὁσίων καὶ μόνος καὶ μετὰ πάντων — καὶ τοῖς θεσμοῖς τοῖς ἰδρυμένοις πείσομαι — καὶ ἂν τις ἀναρῇ τοὺς θεσμοὺς ἢ μὴ πείθεται, οὐκ ἐπιτρέψω, ἀμυνῶ δὲ καὶ μόνος καὶ μετὰ πάντων.* — 21) So Böckh, Sauppe, Rauchenstein; missverständliche Angaben der Grammatiker verleiteten früher zu der Ansicht, die *κατάστασις* sei regelmässig, nach beendigter Dienstzeit (Schneider zu Xenoph. Hipparch. 1, 19) oder als ein geleisteter 'Vorschuss' auch schon früher (Grote, ähnlich Scheibe, Umwälzung 146), dem Staatsschatz restituiert worden. Telfy, corpus juris attici p. 245, hat ein Gesetz daraus gemacht, 'τοὺς φυλάρχους ἀπεργεῖν τοὺς ἱππεύσαντας, ἵνα αἱ καταστάσεις ἀναπαύωνται παρ' αὐτῶν', und dies erst im Commentar p. 543 auf die *ἱππεύσαντες* zur Zeit der Anarchie beschränkt, weil 'in regula *κατάστασις* non restituebatur'. — 22) Darauf deuten namentlich die Ausdrücke *αὐτοῖς ζημιουῖσθαι* und *παράδοθ' ἐν ταῖς συνδίκοις* XVI, 7. Ueber die Bedeutung von *παράδοθαι* zu XIII, 68. XIV, 17. — 23) Grosser, die Amnestie des Jahrs 403 v. Chr. (Minden 1868) S. 43. Die Form war freilich dadurch gewahrt, dass man die Ausführung der Massregel den zur Geltendmachung der Ansprüche des Staatsschatzes ausdrücklich bestellten *σύνδικοι* übertrug. Insofern handelte man allerdings 'gesetzlich' (Scheibe a. a. O. 145), aber mit dem Geiste des Amnestiegesetzes verträgt sich der Volksbeschluss schlecht.

biscits nicht vollständig nachkämen, sich für den Ausfall an diese selbst zu halten.²¹⁾

- 4 Eine schlimmere Folge als diese Rückzahlung der *κατάστασις* war für die, welche während der Anarchie den *ἱππεῖς* angehört, der Jahre lang fortdauernde Groll der Volkspartei. Es kam vor, dass bei der Prüfung (*δοκιμασία*) der durch Loos oder Wahl zu einem Staatsamte Designierten²⁵⁾ der Nachweis, dass der Betreffende unter den Dreissig *ἱππεῖς* gewesen, genügte, um die Abweisung desselben zu bewirken,²⁶⁾ obschon die jeweilige Stimmung oder Zusammensetzung der wählenden oder richtenden Körperschaften auch oft auf diesen Makel keine Rücksicht nahm.²⁷⁾ Der Sprecher unserer Rede war in der Lage, als designiertes Mitglied des Rathes der 500 sich gegen mehrere Angreifer²⁸⁾ vertheidigen zu müssen, die seine Zulassung zu dem erlostem Amte als Rathsmann nicht zugeben wollten, weil er seine Feindschaft gegen die Demokratie durch den Reiterdienst unter den Dreissig bewiesen habe und überhaupt des Amtes sittlich unwürdig sei.²⁹⁾

- 5 Mantitheos (der Name ist nur in der Ueberschrift erhalten), ein noch junger Mann³⁰⁾ aus guter Familie, die einen wesentlichen Antheil am Staatsleben genommen,³¹⁾ auch mit auswärtigen Dynasten in engen Beziehungen stand,³²⁾ deren Wohlstand aber durch die Zeitereignisse wie durch schwere Schläge, die den Vater des Mantitheos betroffen, wie es scheint durch Geldstrafen,³³⁾ erschüttert worden war, der älteste unter vier Geschwistern,³⁴⁾ hatte schon frühzeitig begonnen, dem politischen

24) XVI, 7. — 25) Ueber die *δοκιμασία* Einl. zu Rede XXV, §. 4. u. Einl. zu Rede XXXI. — 26) Lys. XXVI, 10. — 27) XVI, 8. P. Halbertsma, de magistratuum probatione apud Athenienses (Deventer 1841) S. 31. — 28) §§ 1. 3. — 29) § 3. — 30) §§ 11. 20. Zur Zeit der Rede muss er wenigstens das 30. Jahr zurückgelegt haben, da erst dies Alter zum Eintritt in den Rath berechtigte (zu XIV, 1). Dass er schon mündig, also über 18 Jahr alt gewesen, als er im J. 405 zum Satyros gesandt ward (Blass, die attische Beredtsamkeit 516), lässt sich schwerlich erweisen, doch kann er nicht mehr ganz jung gewesen sein, da sonst von einem Dienste als *ἱππεῖς* in dem Jahre der Anarchie gar nicht hätte die Rede sein können. — 31) § 20. — 32) § 4. — 33) Die *συμφοραὶ τοῦ πατρὸς* § 10 müssen wohl die Folgen politischer Handlungsweise gewesen sein (über die euphemistische Anwendung von *συμφοραὶ* auf Strafen wegen politischer Vergehen zu XXV, 11), denn auch § 20 beweist, dass die Familie des Mantith. beim Volke nicht gut angeschrieben war; die aristokratischen Grundsätze und die leicht misdeuteten Verbindungen derselben mit auswärtigen Fürsten mochten dies veranlasst haben. Sonst enthält die Rede keine Andeutung über den Vater des Mantith. und die Vermuthung von Blass, dass er bei Aigospotamoi oder doch zwischen der § 4 erwähnten Abreise der Geschwister zum Satyros und ihrer Rückkehr nach Athen umgekommen sei, hat keinen Anhalt. § 10 werden die Unglücksfälle des Staates und der Familie ausdrücklich auseinandergehalten (*διὰ τὰς συμφορὰς καὶ τὰς τοῦ πατρὸς καὶ τὰς τῆς πόλεως*). — 34) § 10.

Leben sich zuzuwenden,³⁵⁾ im Bewusstsein seiner mit Auszeichnung und Opferwilligkeit geleisteten kriegerischen Pflichten³⁶⁾ und durch Familientraditionen dazu ermuntert. Fern gehalten hatte er sich von den Modelastern seiner Altersgenossen,³⁷⁾ vielmehr an die sich angeschlossen, die auch durch Aeusserlichkeiten sich als Anhänger lakedämonischer Einfachheit und Naturwüchsigkeit zu erkennen gaben,³⁸⁾ wohl auch ein Symptom seiner politischen Gesinnung, die ihn zum Gegner zwar nicht der bestehenden Verfassung,³⁹⁾ wohl aber der Masslosigkeiten der Ochlokraten machte. Aus dieser Ueberzeugung hatte er nie ein Hehl gemacht. Als er sich nun, wie es scheint im Jahre 393, vor dem Eintritte in die Bule⁴⁰⁾ der gesetzlichen Dokimasie unterzog, erhoben die uns unbekannten Ankläger, wohl Leute von dem Schlage der drei, die dem Sprecher der 25. Rede des Lysias die Ausübung seiner bürgerlichen Rechte streitig machen wollten,⁴¹⁾ Einsprache gegen seine Zulassung, indem sie, unter Hinweis auf das Vorkommen seines Namens in dem Register der *ἱππεῖς* auf dem *σανίδιον*, behaupteten, er habe als *ἱππεύς* sich thätlich an dem Attentate auf die Volkssouveränität betheiligt. Dies führte zu einem gerichtlichen Verfahren vor der in solchen Fällen mit richterlicher Autorität bekleideten Bule,⁴²⁾ vor welcher die Rede gehalten ist. Mantitheos weist nach, dass die Behauptung der Ankläger aller Wahrscheinlichkeit entbehre, da er erst 5 Tage vor der Einnahme des Peiraeus aus dem Bosporanischen Reiche nach Athen zurückgekehrt sei, auch sein Name in der authentischen von den Phylarchen eingegebenen Liste der während der Anarchie im Dienste gewesenen *ἱππεῖς*, auf welcher das Fehlen eines Namens schwerlich vorauszusetzen sei, nicht gefunden werde und knüpft an diesen Probabilitätsbeweis⁴³⁾ eine Darstellung seines Lebens

35) §§ 17. 20. — 36) § 13 ff. — 37) § 11. — 38) § 18. Ueber diese *‘λακωνισταί’* namentlich Stallbaum proleg. zu Platon Staat S. 104—109 (3. Ausg.). Besonders der lange Haar- und Bartwuchs (*κομᾶν*), den Lykurg empfohlen (Xen. Staat d. Laked. 11, 3; vgl. Aristot. rhetor. I, 9, S. 31 Bekker: *ἐν Λακεδαιμόνι κομᾶν καλόν, ἐλευθέρου γὰρ σημεῖον*) ward von den Lakonisten gern nachgeahmt (Aristoph. Wolken 14. Vögel 1282. Schol. zu Aristoph. Ritter 633 Dindf.), aber auch von der Komödie viel verspottet (Aristoph. Wesp. 1317 u. a.); daher bittet der Chor der Ritter bei Aristoph. (Ritter 580): *μὴ φθονεῖθ’ ἡμῖν κομῶσιν*. Hinter dieser Mode und der gesucht einfachen, renomistisch erscheinenden Tracht, die von dem feinen Costüm athenischer Modeherren freilich sehr abstach, (zu § 19) witterte man oft nicht blos Hinneigung zu lakedämonischen Staatseinrichtungen, sondern auch ein verwildertes sittliches Leben. (Westermann zu Demosth. LIV, 34.) — 39) § 3. — 40) So Meier Process 208. Blass 515 u. A. Nur Halbertsma a. a. O. S. 40 will lieber unentschieden lassen, zu welchen Amte Mantitheos designirt gewesen sei. — 41) Einl. zu Rede XXV, § 3. — 42) ebenda § 4. — 43) Somit gehört die Vertheidigung dem status conjecturalis (Volkmann Hermagoras S. 198) an; § 5 findet sich der terminus technicus *εἰκός*. Auch die Berufung auf die Listen der Phylarchen begründet nur einen Wahrscheinlichkeits-

als Privatmann, Bürger und Krieger, die auf die frappante Aeusserung hinausläuft, das Einzige, was man ihm Schuld geben könne, sei allzugrosse Neigung, eine politische Rolle zu spielen, woran freilich wiederum das Volk selbst schuld sei, das auf bescheidene Thätigkeit nicht achte.

- 6 Die Rede trägt den Ton des Selbstbewussten,⁴⁴⁾ ja stellenweise des Herausfordernden,⁴⁵⁾ ist straff und kurz gehalten, „circumcisa et brevis“, was ein Bewunderer des Lysias bei dem jüngeren Plinius⁴⁶⁾ als charakteristischen Vorzug der lysianischen Reden rühmt, frei von gesuchten Figuren. Die ganze Redeweise passt vortrefflich in den Mund des jungen unerschrockenen, im Felde erprobten Mannes, der sich im Bewusstsein persönlicher Tüchtigkeit und bedeutender Familienerinnerungen über die demokratischen Durchschnittsmenschen hinwegsetzt und den überfeinerten Manieren und dem höfischen Wesen der Mehrzahl seiner Altersgenossen als schlichter Soldat, als Bürger von altem Schlag grundsätzlich gegenübersteht. Aber „soldatenhafte Dreistigkeit und Windbeutelei“, die bei aller Anerkennung ihrer Vorzüge ein englischer Kritiker⁴⁷⁾ in der Rede hat finden wollen, liegt der entschieden, kühnen, aber durchaus nicht würdelosen Sprache des Mantitheos fern,⁴⁸⁾ und mit Recht hat man neuerdings⁴⁹⁾ die Rede wegen der meisterhaften ῥητοροποιῶν⁵⁰⁾ mit in die erste Reihe der lysianischen gestellt.

- 7 Die Zeit der Rede lässt sich annähernd bestimmen. Mantitheos hatte mitgekämpft in der Schlacht am Nemea-Bache im Juli 394⁵¹⁾; er wollte gleich darauf Theil nehmen an dem Zuge nach Böotien gegen Agesilaos;⁵²⁾ von seiner weiteren Betheiligung am Kriege weiss er nichts zu berichten als die allgemeine Phrase § 18, die nicht auf die Jahre nach 394 bezogen werden muss. Die Art, wie er § 15 von dem Benehmen des Thrasybul nach der Schlacht am Nemea-Bache spricht, lässt annehmen, dass Thrasybul noch am Leben war;⁵³⁾ Thrasybul fiel aber Olymp. 97, 3, Anfang 389 vor Aspendos in Pamphylien.⁵⁴⁾

beweis, da über ihre Glaubwürdigkeit gegenüber dem *σανίδιον* conjecturā (durch *στοχασμός*) entschieden werden musste. — 44) §§ 2. 8. 16. 17. — 45) §§ 1. 15. 21. — 46) Briefe I, 20. — 47) Dobree, *advers.* I, 192: „oratio egregia, viridis et paene comicis coloribus exprimens στρατιωτικὴν αὐθάδειαν καὶ ἀλαζονείαν, ea simul arte, ut hoc ipso placeat“. — 48) So urtheilen mit Recht Francken, *commentat. lys.* S. 118 und Kayser, *Philol.* XXV, 328. — 49) Blass, *Beredtsamkeit* 519. — 50) *Prolegomena* § 14. — 51) § 15. — 52) § 16. — 53) Ausführlicher vom Herausgeber nachgewiesen *Jahrb. f. Philol.* 82, 412 f. und Sauppe *Philol.* XV, 69, und so Rauchenstein und Blass. Die entgegengesetzte Ansicht bei Laroche, die *Lectüre der attischen Redner auf Gymnasien* (München 1855) S. 91 und Westermann, *Lysias* ausgew. Reden verdeutscht S. 37. Wie unedel der Spott gegen den todtten Thrasybul gewesen wäre, mag man nach der Aeusserung des Isokrates XV, 101 beurtheilen. — 54) Vgl. den Aufsatz des Herausg. über „die letzten Lebensjahre Thrasybul's von Steiria“ im *Philol.* XVII, 437 ff. Beistimmen Rauchenstein, Curtius (III, 201), Blass.

Sonach fällt die Rede zwischen 394 und 389, vermuthlich aber bald nach dem erstgenannten Jahre, da die Weise, wie Mantitheos das Verhalten des Thrasybul nach der Schlacht verspottet, es wahrscheinlich macht, dass er auf eine nicht lange zuvor in der Ekklesia stattgefundene Scene anspielt. Deshalb möchte bei der Zeitbestimmung nicht tiefer als bis Olymp. 96, 3. 393 hinabgegangen werden.⁵⁵⁾

Sehr kunstlos ist auch in dieser Rede, ihrem Gesamt-^s character entsprechend, die Oekonomie. Auf das kecke, im Anfang fast paradox klingende Proömium und die Proposition (§ 1—3) folgt die kurzgefasste Abfertigung der gegnerischen Behauptung (§ 4—8), dann ausführlicher der Nachweis, dass des Designierten Handlungsweise im Privat- wie im öffentlichen Leben ihn des Amtes nicht unwürdig mache (§ 9—19). Die Stelle des Epilogs vertritt die selbstbewusste auf das Beispiel seiner Vorfahren wie auf das politische Urtheil des Volks sich berufende Darlegung, aus welchen Gründen er schon in jugendlichen Jahren die Betheiligung am Staatsleben gesucht habe (§ 20. 21). Der rasche, kühne Abschluss entspricht dem Character des Sprechers, der sich zu Bitten oder Klagen nicht herablassen mochte; an den Wegfall eines Epilogs in den Handschriften ist gewiss nicht zu denken.⁵⁶⁾

55) Blass will die Rede frühestens 392, Krüger zu Clinton's fasti hellenici S. 103 sogar noch mehrere Jahre tiefer ansetzen. — 56) Francken S. 117: 'in fine aliquid deest; nam etsi haec oratio insigne specimen est tenuitatis Lysiacaе, tamen verbis οὐ γὰρ ἔτεροι περὶ αὐτῶν κριταὶ εἰσιν, ἀλλ' ὑμεῖς nimis abrupte finitur; orator non redit, ut alibi solet, ad caput causae, sed desinit in refutatione criminis cuiusdam secundarii'. Dagegen Rauchenstein, Jahrb. f. Philol. 93, 661 und Blass S. 518 f.

ΕΝ ΒΟΥΛΗΙ ΜΑΝΤΙΘΕΩΙ ΔΟΚΙΜΑΖΟΜΕΝΩΙ ΑΠΟΛΟΓΙΑ.

- ¹ Εἰ μὴ συνήθειν, ὧς βουλή, τοῖς κατηγοροῖς βουλομένοις ἐκ παντὸς τρόπου κακῶς ἐμὲ ποιεῖν, πολλὴν ἂν αὐτοῖς χάριν εἶχον ταύτης τῆς κατηγορίας· ἡγοῦμαι γὰρ τοῖς ἀδίκως διαβεβλημένοις τούτους εἶναι μεγίστων ἀγαθῶν αἰτίους, οὔτινες ἂν αὐτοὺς ἀναγκάσωσιν εἰς ἔλεγχον τῶν αὐτοῖς βεβιω-
² μένων καταστῆναι. Ἐγὼ γὰρ οὕτω σφόδρα ἐμαυτῷ πιστεύω,

§ 1. ἐκ παντὸς τρόπου] καὶ δικαίως καὶ ἀδίκως setzt in ähnlichem Gedanken Andok. I, 1 hinzu. — πολλήν — κατηγορίας] das Paradoxon passt ins Exordium. Cic. de invent. rhetor. I, 17, 25: si res dabit, non inutile est ab aliqua re nova aut ridicula (cfr. Lys. VII, 1) incipere. Es kehrt in ähnlicher Weise wieder XXIV, 1. und Isokr. XIX, 2: τὸναντίον πέπονθα τοῖς πλείστοις τῶν ἀνθρώπων. Τοὺς μὲν γὰρ ἄλλους ὁρῶ χαλεπῶς φέροντας ὅταν ἀδίκως περὶ τινος κινδυνεύωσιν· ἐγὼ δ' ὀλίγον δέω χάριν ἔχειν τούτοις, ὅτι με εἰς τοιοῦτὸν τὸν ἀγῶνα κατέστησαν (vgl. Isokr. XI, 6. Cic. in Vatin. 10, 26: etiam gratias tibi agere debeo). — τούτους οὔτινες ἄν] Die Beziehung des οὔτινες auf τούτους, weil dies nicht auf Individuen, sondern auf die Gattung hinweist. XXVII, 8: οὐχ οὗτοι ἀκριτοὶ εἰσι, περὶ ὧν ἂν ὑμεῖς εἰδότες τὰ πράχθέντα ψηφίσῃσθε, ἀλλ' οὔτινες ἂν διαβληθέντες — ἀφροσύνης μὴ τυγχάνωσιν. II, 79. 81. So auch οὗτος ὅστις III, 4. XXXI, 19. 'ein solcher der'. Krüger § 51, 8, 2. — εἰς ἔλεγχον καταστῆναι] 'sich

zur Untersuchung, zur Verantwortung stellen über', wie εἰς ἔλεγχον καὶ λόγον καταστῆναι Isokr. XII, 150, εἰς ἔλεγχον καθιστάναι τινα Isokr. XIX, 41, und zu XXXII, 12. — τῶν βεβιωμένων] τὰ βεβιωμένα 'der Lebenswandel', wie Demosth. XVIII, 265: ἐξέτασον παρ' ἄλληλα τὰ σοὶ καί μοι βεβιωμένα. XXII, 63: γραμματεῖον ἐν ᾧ τὰ τοῦτω βεβιωμένα ἐνεστίν. Isokr. XV, 168: τοῖς βεβιωμένοις καὶ τοῖς πεπραγμένοις ἐπίστανον. Anderwärts ὁ βεβιωμένος αὐτῷ βίος Demosth. XIX, 199; ὁ βίος ὃν βεβίωκα. Hypereid. f. Lykophr. S. 28, 11 Schneidewin. Ueber den Gebrauch des Ptcipiums Kr. 52, 3, 5. Bei Lysias ähnlich gebrauchte selten, τὰ δυστυχηθέντα II, 70 (Demosth. XVIII, 212), τὰ κινδυνευθέντα II, 70 (τὰ ἡσεβημένα Pseudolys. VI, 5. [Demosth.] LIX, 74).

§ 2. ἐμαυτῷ] auf meine Person; Ausdruck eines begründeten Selbstbewusstseins, während es sonst heisst πιστεύω τῷ δικαίῳ, τῷ πράγματι (Andok. I, 2 Isokr. XVIII, 20. Antiph. V, 93 Demosth. XXXVII, 48 u. ὅ., causae confidere bei Cicero. Vgl. zu XIII, 88), τοῖς πράγμασι

ὥστ' ἐλπίζω, καὶ εἴ τις πρὸς με τυγχάνει ἀηδῶς διακείμενος, ἐπειδὴν ἐμοῦ λέγοντος ἀκούσῃ περὶ τῶν πεπραγμένων, μετα-
 μελήσειν αὐτῷ καὶ πολὺ βελτίω με εἰς τὸν λοιπὸν χρόνον
 ἡγήσεσθαι. Ἄξιῳ δὲ, ὦ βουλὴ, εἰ μὲν τοῦτο μόνον ὑμῖν 3
 ἀποδείξω, ὡς εὖνους εἰμὶ τοῖς καθεστηκόσι πράγμασι καὶ
 ὡς ἡνάγκασμαι τῶν αὐτῶν κινδύνων μετέχειν ὑμῖν, μηδὲν
 πω μοι πλεον εἶναι· εἰ δὲ φαίνωμαι καὶ περὶ τὰ ἄλλα με-
 τρώως βεβιωκὼς καὶ πολὺ παρὰ τὴν δόξαν καὶ παρὰ τοὺς
 λόγους τοὺς τῶν ἐχθρῶν, δέομαι ὑμῶν ἐμὲ μὲν δοκιμάζειν,
 τοὺτους δὲ ἡγείσθαι χείρους εἶναι. Πρῶτον δὲ ἀποδείξω,
 ὡς οὐχ ἵππευον ἐπὶ τῶν τριάκοντα οὐδὲ μετέσχον τῆς τότε
 πολιτείας.

(Isae. fragm. 4 Scheibe). Wie hier Demosth. LVII, 56: πιστεύων ἐμὰν τῶ κατέφηνον εἰς ὑμᾶς (vgl. XXXV, 62. Aristoph. Wolk. 544: ἡ κατωδία αὐτῇ πιστεύουσ' ἐλή-
 λυθεν); vollständiger Demosth. XXXVII, 45: πιστεύων ἐμὰν τῶ
 μηδὲν ἀδικεῖν εἰσῆγειν εἰς ὑμᾶς. — πρὸς με] Kr. 25, 1, 2.

§ 3. τοῖς καθεστηκόσι πρά-
 γμασι] 'der bestehenden Ordnung
 der Dinge' (zu XIII, 21), also der
 demokratischen Verfassung. Ob-
 gleich gemässiger Aristokrat, rech-
 net er sich doch als Gegner der
 Tyrannis zum Demos; denn πᾶν
 τὸ ἐναντιούμενον τῷ δυναστεύ-
 οντι δῆμος ἀνόμασται (Alkibiades
 bei Thukyd. VI, 89). — τῶν αὐ-
 τῶν κινδύνων ὑμῖν] unter der
 Oligarchie, von der er ja nach § 5
 während seiner Anwesenheit in der
 Stadt nichts gewonnen haben will.
 Vielmehr sei er in gleicher Lage
 gewesen wie die übrigen, denen die
 Dreissig ihre Gunst nicht zuge-
 wendet, also ihrer Willkür preis-
 gegeben (Xen. Hellen. II, 3, 51).
 Das aber soll ihm noch nicht zum
 Verdienst angerechnet werden; aber
 er hatte ja im Kriege über seine
 Pflicht hinaus sich brav erwiesen
 (§§ 13. 16), sich honett gegen seine
 Verwandten (10), anständig im
 Privatleben (11), human gegen
 Mittellose (14) gezeigt. Darauf geht
 περὶ τὰ ἄλλα. — μοι πλεον εἶ-
 ναι] zu XIX, 4. — μετρώως]
 'löblich', durch eine Art λιτότης
 fast = καλῶς, wie μετρώως ζῆν

Demosth. XXXVI, 58, namentlich
 μετρώως λέγειν bei Platon. Auch das
 Adject. Demosth. XXIX, 24: οὐκ ἐπὶ
 τὰ χεῖρα γινωσκόμενοι, μέτριοι δ'
 ὄντες ἀνθρώποι. — πολὺ παρὰ
 τὴν δόξαν] 'ganz anders als mein
 Ruf', wie ihn die Ankläger zu
 schaffen sich bemühten, indem sie
 ihn als Lakonisten und Verfassungs-
 feind darstellten; denn als ἀδίκως
 διαβεβλημένος hat er sich schon
 § 1 bezeichnet. Man verbinde also
 παρὰ (Kr. 68, 36, 7) mit βεβιωκὼς
 und hat dann nicht nöthig, hinter
 ἐχθρῶν den Ausfall eines Ptcps. wie
 ἡριστενκὼς anzunehmen. Zur Be-
 deutung von δόξα vgl. z. B. Isokr.
 XV, 20: αἰσχρὸν ἐπὶ μὲν τῶν ἄλ-
 λων πραγμάτων ἐλεημονεστάτους
 ὁμολογεῖσθαι εἶναι, ἐπὶ δὲ τοῖς
 ἀγῶσι τάναντία τῇ δόξῃ ταύτῃ
 φαίνεσθαι πράττοντας, und Lys.
 XIX, 49. — δοκιμάζειν] prä-
 gnant: "bei der Prüfung zu appro-
 bieren", wie § 8. XXXI, 19. 24. 25.
 34, XXVI, 14. 15. — χείρους]
 Ueber diesen Comparativ zu XXXII,
 1, und über den ähnlich gebrauch-
 ten βελτίων zu XXV, 13. Wir setzen
 auch hier den Positiv, der übrigens
 in solchen Wendungen auch ge-
 bräuchlich ist; Demosth. XIX, 8:
 ἂν μὴ δείξω ταῦτα, ἐμὲ μὲν φαῦ-
 λον ἡγείσθε, τοῦτον δὲ ἄφετε. —
 μετέσχον τῆς τότε πολιτείας]
 μετέσχον 'bekam Antheil', wie
 XXV, 18. XXVI, 21. XXX, 15. οἱ
 μετασχόντες τῆς πολιτείας Isokr.
 XVIII, 42. Ueber πολιτεία von der
 oligarch. Verfassung zu XII, 6.

- 4 Ἡμᾶς γὰρ ὁ πατήρ πρὸ τῆς ἐν Ἑλλησπόντῳ συμφορᾶς
ὡς Σάτυρον τὸν ἐν τῷ Πόντῳ διαιτησομένους ἐξέπεμψε, καὶ
οὔτε τῶν τειχῶν καθαιρουμένων ἐπεδήμουν οὔτε μεθιστα-
μένης τῆς πολιτείας, ἀλλ' ἦλθομεν πρὶν τοὺς ἀπὸ Φυλῆς εἰς
5 τὸν Πειραιᾶ κατελθεῖν πρότερον πένθ' ἡμέραις. Καίτοι οὔτε
ἡμᾶς εἰκὸς ἦν εἰς τοιοῦτον καιρὸν ἀφιγμένους ἐπιθυμεῖν
μετέχειν τῶν ἀλλοτρίων κινδύνων οὔτ' ἐκεῖνοι φαίνονται
τοιαύτην γνώμην ἔχοντες ὥστε καὶ τοῖς ἀποδημοῦσιν καὶ μηδὲν
ἐξαμαρτάνουσι μεταδιδόναι τῆς πολιτείας, ἀλλὰ μᾶλλον ἡτί-
6 μαζον καὶ τοὺς συγκαταλύσαντας τὸν δῆμον. Ἐπειτα δὲ

§ 4. πρὸ—συμφορᾶς] bei Aigospotamoi; zu XII, 43. ἐν Ἑλλησπόντῳ von der Localität wie [Lys.] VI, 47: ἔτεροι φεύγοντες ἐν Ἑλλησπόντῳ συνειρηγάρχουν νῦν und zu XXX, 10. — Σάτυρον] König des bosphorischen Reiches (τὸ κοινὸν τῶν Βοσπορανῶν, anderwärts wie hier ὁ Πόντος, Isokr. XVII, 56. Aesch. III, 171 u. ö.), d. h. des griechischen Colonialstaates auf der taurischen Chersonnes mit dem Hauptort Pantikapaon (Kertsch), der vierte aus dem Hause der Spartokiden, wie sein Sohn Leukon ein warmer Freund der Hellenen (Isokr. XVII, 57), der nach 14-jähriger Regierung 393 bei der Belagerung von Theodosia (Feodosia o. Kaffa) blieb. A. Schäfer, Demosthenes I, 237 f. — τῶν τειχῶν καθαιρουμένων] zu XII, 70. XIII, 8. — μεθισταμένης τῆς πολιτείας] der Verfassungsumsturz erfolgte einige Zeit nach der Schleifung der Mauern; zu XII, 74. Ueber μεθιστ. zu XIII, 21; von demselben Ereigniss ἡ πολιτεία μεθίστατο XXX, 14; ἡ μετὰστασις ἐπαύτετο XXX, 10. Von den 400 bei Thukyd. VIII, 66: τὴν πόλιν μεθιστάναι ἐμελλον; vgl. VI, 89: μεθιστάναι τὴν δημοκρατίαν. — ἦλθομεν] 'kehrten zurück'; vgl. zu XIX, 50. Ueber dieselbe Bedeutung von ἦκειν und ἀφικνεῖσθαι zu XII, 16. — τοὺς ἀπὸ Φυλῆς] zu XII, 52. — πρὶν—πρότερον] Kr. 69, 58. οὐ πρότερον—πρὶν mit folgendem Indic. III, 7. fragm. 12. πρότερον—πρὶν ἄν. XXII, 4. — κατελθεῖν] κατὰ:

von der gebirgigen Gegend bei Phyle herab. Ebenso XXXI, 8.

§ 5. εἰκὸς ἦν] Die übliche Formel beim Probabilitätsbeweis. E. § 5, Anm. 43. — εἰς τοιοῦτον καιρὸν] 'in eine solche Lage der Dinge hinein'. — μετέχειν—κινδύνων] durch Eintritt in die für die Sache der Dreissig sich schlagenden ἱππεῖς, die gleich darauf das erste Gefecht von Munychia mit bestanden. Xen. Hellen. II, 4, 10. Freilich konnte dieser Behauptung die XXXI, 8 erwähnte Thatsache entgegengehalten werden. — ἐκεῖνοι] die Dreissig. — ἔχοντες] Ptcp. Impf., wie auch ἀποδημοῦσι u. ἀποδημούντων § 6. ἐναντιούμενος XII, 50. Ebenso ist ἱππεύειν § 6 Inf. Impf. Vgl. zu X, 1. XXX, 7. — τοῖς—μηδὲν ἐξαμαρτάνουσι] An dem Praes. nahm man neuerdings ohne Grund Anstoss; οἱ ἐξαμαρτάνοντες wird wie οἱ ἀδικούντες, οἱ ἀσεβοῦντες (die Frevler, Thukyd. VI, 53), οἱ κλέπτοντες (die Diebe) ohne Rücksicht auf den Zeitbegriff gebraucht: 'die Schuldigen', wie XIV, 12. XXVII, 16: ἐν μὲν τῇ ψήφῳ ὄνειδίζετε τοῖς ἀδικούσιν, ἐν δὲ τῷ τιμῆματι τιμωρεῖσθε τοὺς ἐξαμαρτάνοντας. Ueber ähnliche Ptcpia Prä. zu I, 33. — ἀλλὰ μᾶλλον—δῆμον] Gedanken: Weit entfernt, solche, die an der Herstellung der Gewaltherrschaft und den terroristischen Massregeln unbetheiligt gewesen waren, zur Theilnahme an ihrem Regimente zuzulassen, vergriffen sich die Dreissig sogar an denen, die den Umsturz der

ἐκ τοῦ σανιδίου τοὺς ἱππεύσαντας σκοπεῖν εὐηθές ἐστιν· ἐν τούτῳ γὰρ πολλοὶ μὲν τῶν ὁμολογούντων ἱππεύειν οὐκ ἐνεῖσιν, ἐνιοὶ δὲ τῶν ἀποδημούντων ἐγγεγραμμένοι εἰδὶν. Ἐκεῖνος δ' ἐστὶν ἔλεγχος μέγιστος· ἐπειδὴ γὰρ κατήλθετε, ἐψηφίσασθε τοὺς φυλάρχους ἀπενεργεῖν τοὺς ἱππεύσαντας, ἵνα τὰς καταστάσεις ἀναπράξῃτε παρ' αὐτῶν. Ἐμὲ τοίνυν οὐδεὶς ἂν ἂποδείξειεν οὐτ' ἀπενεχθέντα ὑπὸ τῶν φυλάρχων οὔτε παραδοθέντα τοῖς συνδίκους οὔτε κατάστασιν καταβαλόντα. Καίτοι πᾶσι ῥᾷδιον τοῦτο γινῶναι, ὅτι ἀναγκαῖον ἦν τοῖς φυλάρχοις, εἰ μὴ ἀποδείξειαν τοὺς ἔχοντας τὰς καταστάσεις, αὐτοῖς ζημιοῦσθαι. Ὡστε πολὺ ἂν δικαιότερον ἐκείνοις τοῖς γράμμασιν ἢ τούτοις πιστεύοιτε· ἐκ μὲν γὰρ τούτων ῥᾷδιον ἦν ἐξαλειφθῆναι τῷ βουλομένῳ, ἐν ἐκείνοις δὲ τοὺς ἱππεύ-

Demokratie hatten herbeiführen helfen; namentlich ist hier an Thera-
menes und seinen Anhang gedacht. Ganz derselbe Gedanke XXX, 15.

§ 6. ἐκ τοῦ σανιδίου] Ueber das Sachliche Einl. § 3. — εὐηθές] 'einfältig' (zu XII, 87), der spöttische Ausdruck passend im Munde des Manti-theos. — ἱππεύειν] zu § 5. — ἐγγεγραμμένοι] wie XXVI, 10: ὡς ἱππενκόςτος αὐτοῦ ἐπὶ τῶν τριάκοντα τοῦνομαζεν ταῖς σανίσιν ἐνεργεραπτο. Aristoph. Ritt. 1371: ὁπλίτης ἐντεθεὶς ἐν καταλόγῳ ἐγγεγραφέται. Dashed-schriftl. ἐπιγεγραμμένοι ist ein der juristischen Terminologie angehöriger Ausdruck; zu XIII, 73. — ἐκείνος] Ueber die Assimilation des Pron. Demonstr. (selten bei ἐκεῖνος) an das Genus des Prädicats zu XXV, 13 und I, 16. — κατήλθετε] zu XIV, 33. — ἀπενεργεῖν] 'zu melden', bei der vorgesetzten Behörde, hier wohl beim Volk, welches sodann die σύνδικοι beauftragte. Demosth. L, 6: ἐψηφίσασθε τοὺς βουλευτὰς καὶ τοὺς δημάρχους καταλόγους ποι-εῖσθαι τῶν δημοτῶν καὶ ἀποφέρειν νάτας. — ἀναπράξῃτε] Ueber den Conj. trotz des Aorists im Hauptsatze Aken, griech. Gramm. § 464 und zu XII, 7. XXX, 12. I, 29. (Anhang.) Der Modus ist wohl (wie z. B. auch [Demosth.]

XXVI, 11) aus dem Wortlaute des ψήφισμα beibehalten. Vgl. § 14.

§ 7. παραδοθέντα τοῖς συν-δίοις] E. §§ 2. 3. Zu παραδο-θῆναι vgl. noch Lys. IX, 13: ὃ τρόπον παρεδόθη καὶ ἐξημιάσθην, ἐπίστασθε, und namentlich [De-mosth.] LVIII, 20 παρεδόθη ὁ ὀφλὼν κατὰ τὸν νόμον τοῖς πρά-κτορσιν, nämlich zur Eintreibung der Schuld; dazu Dem. XXXVII, 21. 25. — οὐτε καταστάσιν κα-ταβαλόντα] 'noch dass ich ein Equipierungsgeld erlegt habe', als Strafe an die Syndikoi. καταβάλ-λειν das stehende Wort von der Er-legung der Geldstrafe (τὰς ἐκ τῶν νόμων ζημίας καταβάλλειν De-mosth. XXIV, 83). Doch muss man zugeben, dass die Worte entbeh-lich sind und der folgende Gedanke καίτοι κ. τ. λ. auf sie in keiner Weise Rücksicht nimmt. — τοὺς ἔχον-τας τὰς καταστάσεις] = τοὺς ἱππεύσαντας, nicht bloß ein Theil derselben. — αὐτοῖς ζημιοῦ-σθαι] Man wollte αὐτούς, doch vgl. Kr. 55, 2, 5. — ἐκείνοις τοῖς γράμμασιν] den von den Phy-larchen eingereichten Listen, mit τούτοις bezeichnet er die Register auf dem σανίδιον, von denen wohl eine Copie vorlag. — ῥᾷδιον ἦν] weil sie vermuthlich öffentlich aus-gestellt gewesen waren, vielleicht im Buleuterion, wo nach Xenoph. Hell. II, 3, 51 auch der κατάλογος der

8 *σαντας ἀναγκαῖον ἦν ὑπὸ τῶν φυλάρχων ἀπενεχθῆναι. Ἔτι δέ, ὧ βουλή, εἶπερ ἵππευσα, οὐκ ἂν ἦν ἕξαρκος ὡς δεινόν τι πεποιηκώς, ἀλλ' ἡξίουν, ἀποδείξας ὡς οὐδεὶς ὑπ' ἐμοῦ τῶν πολιτῶν κακῶς πέπονθε, δοκιμάζεσθαι. Ὅρῳ δὲ καὶ ὑμᾶς ταύτῃ τῇ γνώμῃ χρωμένους καὶ πολλοὺς μὲν τῶν τότε ἵππευσάντων βουλευόντας, πολλοὺς δ' αὐτῶν στρατηγούς καὶ ἱππάρχους κεχειροτονημένους. Ὡστε μηδὲν δι' ἄλλο με ἡγείσθε ταύτην ποιεῖσθαι τὴν ἀπολογίαν ἢ ὅτι περιφανῶς ἐτόλμησάν μου καταψεύσασθαι. Ἀνάβηθι δέ μοι καὶ μαρτύρησον.*

ΜΑΡΤΥΡΙΑ.

9 *Περὶ μὲν τοίνυν αὐτῆς τῆς αἰτίας οὐκ οἶδ' ὅτι δεῖ πλείω λέγειν· δοκεῖ δέ μοι, ὧ βουλή, ἐν μὲν τοῖς ἄλλοις ἀγῶσι περὶ αὐτῶν μόνων τῶν κατηγορημένων προσήκειν ἀπολογεῖσθαι, ἐν δὲ ταῖς δοκιμασίαις δίκαιον εἶναι παντὸς τοῦ βίου λόγον διδόναι. Δέομαι οὖν ὑμῶν μετ' ἐννοίας ἀκροάσασθαι μου.*

3000 aufgezeichnet gewesen zu sein scheint. — Näher läge der Gedanke, es sei leicht gewesen, einen Namen (wie den des Mant.) in dies Register fälschlich einzuschmuggeln; doch sollen die Worte überhaupt nur die Unzuverlässigkeit des *σανίδιον* und die Leichtigkeit der Fälschung darthun.

§ 8. *ἀλλ' ἡξίουν*] In das ad- versative Glied ist aus der ersten Apodosis *ἂν* zu wiederholen. So XXIV, 11. Demosth. XXVII, 26: *εἴ τι ἔλεγον ὕγιές, οὐκ ἂν παρείχοντο μάρτυρας, ἀλλὰ τούτων ἀντελαμβάνοντο* (*ἂν* fehlt im Σ) *καὶ τοὺς λαβόντας ἀπεδείκνυσαν καὶ οὐδὲν ἂν αὐτῶν παρέλειπον*. Ebenso beim Optativ Demosth. XXII, 7. Platon. Lysis 208^a, beim Inf., unten XIX, 23. Entsprechend bei *οὐ μὴν* Isokr. XII, 206. Ueber ähnliche Ergänzungen eines *ἂν* zu XII, 47. 98. XIV, 21. — *ἀποδείξας*] = *εἰ ἀπέδειξα*. — *ταύτῃ τῇ γνώμῃ*] dass der Reiterdienst zur Zeit der Anarchie an sich noch kein Verbrechen war. — *ἱππάρχους*] An der Spitze der gesammten Bürgerreiterei standen 2 Hipparchen, denen die 10 Phylarchen untergeordnet waren. Schömann,

griech. Alterth. I, 440. — *κεχειροτονημένους*] Die militärischen Befehlshaberstellen wurden nicht durchs Loos, sondern durch Handwahl (*χειροτονία*) besetzt. Zu XIII, 10 und Schömann a. a. O. S. 437. — *μηδὲν δι' ἄλλο*] Die Stellung der Präposition wie XXX, 18 und öfter in dieser Formel; seltener *μηδὲν δι' ἕτερον* (Isokr. XII, 23). Kr. 68, 4, 2. — *ταύτην — ἀπολογίαν*] also nicht etwa, weil das ihm zum Vorwurf Gemachte als an sich strafwürdig und einer Rechtfertigung bedürftig erscheint, sondern nur um die Schamlosigkeit der Ankläger darzuthun. — *ἀνάβηθι*] zu XII, 47. — *μαρτύρησον*] über den Inhalt von § 4.

§ 9. *παντὸς τοῦ βίου λόγον διδόναι*] Insofern als bei der Dokimasia der zum Amte Designirte darthun musste, *τίς ἐστι τὸν ἴδιον τρόπον, εἰ γονέας ἐν ποιεῖ, εἰ τὰς στρατείας ὑπὲρ τῆς πόλεως ἐστράτευσται*. Deinarch. II, 17. Wie man aber derartige Beleuchtungen des ganzen Lebens abzuweisen suchte, zeigt Lys. XXVI, 3, 5. Vgl. zu XII, 38. — *δέομαι — μου*] Der § vertritt die Stelle des prooemium zum folgenden Theil der Rede; die

Ποίησομαι δὲ τὴν ἀπολογίαν ὡς ἂν δύνωμαι διὰ βραχυ-
τάτων.

Ἐγὼ γὰρ πρῶτον μὲν, οὐσίας μοι οὐ πολλῆς καταλει- 10
φθείσης διὰ τὰς συμφορὰς καὶ τὰς τοῦ πατρὸς καὶ τὰς τῆς
πόλεως, δύο μὲν ἀδελφὰς ἐξέδωκα ἐπιδοὺς τριάκοντα μνᾶς
ἐκατέρωρα, πρὸς τὸν ἀδελφὸν δ' οὕτως ἐνειμάμην ὥστ' ἐκείνουν
πλέον ὁμολογεῖν ἔχειν ἐμοῦ τῶν πατρῶων, καὶ πρὸς τοὺς

Bitte um wohlwollendes Gehör ist ein stehender locus des prooemium. Antiph. V, 4: ἐγὼ αἰτήσομαι ὑμᾶς οὐχ ἅπερ οἱ πολλοὶ τῶν ἀγωνιζομένων ἀκροᾶσθαι σφῶν αὐτῶν αἰτοῦνται κτλ. Lykurg fragm. bei Harpokr. s. παρακλήσεις: εἰ μὲν ὑπὲρ ἰδίου τινὸς ἦν ὁ ἄγων, ἐδεόμην ἂν ὑμῶν μετ' εὐνοίας ἀκούσαι μου· νυνὶ δὲ αὐτοὺς ὑμᾶς οἶμαι τοῦτο ποιήσειν καὶ χωρὶς παρακλήσεως τῆς ἐμῆς, und so sehr häufig namentlich bei Demosthenes, öfters mit dem Zusatz: καὶν ἡδικῆσθαι δοκῶ, βοηθησαί μοι τὰ δίκαια u. ä. Vgl. auch zu XIX, 2. — ὡς — βραχυτάτων] Auch diese Versicherung im prooemium sehr geläufig und nicht selten im Verlaufe der Rede wiederkehrend; die Rhetoren forderten ausser Klarheit und Wahrscheinlichkeit von der Erzählung namentlich Kürze (συντομία). Volkmann, Hermagoras S. 50. Bei Lysias noch XII, 3. 62. XXIV, 4; vgl. XXVI, 16. XXX, 31. Anderwärts entschuldigend die Sprecher Ausführlichkeit (Antiphon III, β, 2), denn wie empfindlich die Richter gegen allzugrosse Länge der Reden waren, zeigt Aristoph. Wesp. 777. Vgl. Cic. p. Quintio 10, 34: non multa verba faciam; nam a me brevitatis postulatur quae mihi met ipsi amicissima est.

§ 10. πρῶτον μὲν] wird durch καὶ τὰ μὲν ἴδια οὕτω διώκηκα § 11 wieder aufgenommen. Zuerst thut er sein uneigennütziges und lauterer Verhalten gegenüber Verwandten und Anderen dar. — διὰ τὰς συμφορὰς — πατρὸς] Vgl. Einl. § 5, Anm. 33. — δύο — ἐξέδωκα] Der Bruder war gesetzlich verpflichtet, die Schwester, die ja beim Vorhandensein von Brüdern nicht erbberechtigt war (zu XV, 3), aus-

zustatten (Demosth. XXXX, 19); doch berühmte man sich gern dessen (wie auch der Ausstattung anderer Verwandtinnen, vgl. Demosth. XXXV, 54), ebensogut wie man das Unterlassen vorrückte (Demosth. XXIV, 202). Auch einen günstigen Entscheid suchte man dadurch zu erwirken, dass man auf die Unmöglichkeit hinwies, die Schwester (oder Tochter, Demosth. XXXX, 5. 56. 61) standesgemäss auszustatten, wenn man ohne Erfolg klagbar geworden sei (Demosth. XXVII, 66. XXVIII, 21). Noch rühmlicher erschien diese 'φιλανθρωπία', wenn man den Töchtern oder Schwestern fern Stehender zur Aussteuer verhalf; zu XIX, 59. — ἐξέδωκα] Ueber ἐκδοῦναι 'verheiraten' zu XXXII, 8; ebenda ἐπιδοῦναι, das stehende Wort von der Mitgabe (wie Demosth. XXXI, 26. XXXV, 54), entsprechend von der Braut ἐπιφέρεισθαι 'mit-, einbringen', zu XIX, 14. — τριάκοντα μνᾶς] etwas über 750 Thaler, durchschnittlich der Mittelbetrag einer Mitgift; zu XXXII, 8. — ἐνειμάμην] zu XXXII, 4. — πλέον ἐμοῦ τῶν πατρῶων] Die Griechen vermeiden nicht die Abhängigkeit zweier Genitive von einem Nomen, wenn 1) der eine subjectiv, der andere objectiv ist (Kr. 47, 9, 6), z. B. τὰς τῶν οἰκείων (subj.) προσηλακίσεις τοῦ γήρως (obj.) ὁδύρονται Plat. Staat I, 329^a, und das zu XIV, 38 angeführte Beispiel aus Demosth. XXII, 52. Vgl. Cic. divin. in Caecil. 6, 21: eorum spes exigua reliquarum fortunarum 2., wenn der eine Genit. partitiv ist, wie Platon Staat VII, 515^a: ἐοράκσαι τὰς σκιάς τὰς ὑπὸ τοῦ πυρὸς εἰς τὸ καταντικρὺ αὐτῶν τοῦ σπηλαίου ('in den ihnen

- ἄλλους οὕτω βεβίωκα ὥστε μηδεπώποτε μοι μηδὲ πρὸς ἓνα
 11 μηδὲν ἔγκλημα γενέσθαι. Καὶ τὰ μὲν ἴδια οὕτω διώκηκα·
 περὶ δὲ τῶν κοινῶν μοι μέγιστον ἡγοῦμαι τεκμήριον εἶναι
 τῆς ἐμῆς ἐπεικειας, ὅτι τῶν νεωτέρων ὅσοι περὶ κύβους ἢ
 πότους ἢ ἐτέρας τοιαύτας ἀκολασίας τυγχάνουσι τὰς δια-
 τριβὰς ποιούμενοι, πάντας αὐτοὺς ὄψεσθαι μοι διαφόρους
 ὄντας καὶ πλείστα τούτους περὶ ἐμοῦ λογοποιοῦντας καὶ
 12 ψευδομένους. Καίτοι δῆλον, εἰ τῶν αὐτῶν ἐπεθυμοῦμεν,
 οὐκ ἂν τοιαύτην γνώμην εἶχον περὶ ἐμοῦ. Ἔτι δέ, ὦ βουλή,

entgegengesetzten Raum der Höhle')
 προσπιπτούσας; so hier. Beim Com-
 parativ kann auch der eine Genitiv
 vom Adjectivbegriff abhängen, der
 andere casus der Vergleichung sein,
 wie Xenoph. Hellen. VII, 1, 7: ἀπει-
 ρότεροι ὑμῶν τούτου τοῦ ἔργου. —
 μηδὲ πρὸς ἓνα] 'nicht einem Ein-
 zigen gegenüber'. Durch diese Zer-
 legung des μηδεὶς fällt der Ton
 mehr auf den Zahlbegriff. Bei
 Lysias noch οὐδ' ὑφ' ἑνός XIII,
 33; μηδὲ ἐξ ἑνός τρόπου XXXI,
 30; οὐδὲ ἐν VII, 28; οὐδ' ἂν εἰς
 XIX, 60. XXIV, 24. Kr. 24, 2, 2. —
 ἐγκλημα] Ueber die Constr. ἐγ-
 κλημά τινα πρὸς τινα γίνεσθαι zu
 X, 23. Hypereid. f. Lykophr. S. 29
 Schneidewin: οὐτε αἰτίαν πονηρᾶν
 οὐδεμίαν πώποτ' ἔλαβον οὐδ' ἐγ-
 κλημά μοι πρὸς οὐδένα τῶν πολι-
 τῶν γέγονεν.

§ 11. ἐπεικειας] 'Sittlich-
 keit' (humanitas); bei Isokr. XV,
 223 werden die ἐπεικειᾶς καὶ χρη-
 στῶν ἐπιτηδευμάτων ἐπιθυμοῦν-
 τες gegenübergestellt den κακοή-
 θεις καὶ πονηροί (vgl. Schneider
 zu Isokr. IX, 42). Demosth. XXI,
 207: εἴη ἂν καὶ τοῦτο σημεῖον τῆς
 ἐμῆς ἐπεικειας, εἰ τοὺς ἄλλους
 ῥαδίως κρίνων ἐμὲ μηδὲν ἔχεις ἐφ'
 ὅτῳ τοῦτο ποιεῖς. Vgl. auch zu
 XIX, 13. Das Fernbleiben von
 den Ausschweifungen (ἀκολασίαι),
 überhaupt die Moralität würde mo-
 derne Anschauung zum Privat-
 leben rechnen; das Alterthum
 dachte darüber anders. Vgl. Lys.
 XXI, 19: δέομαι ὑμῶν μὴ μόνον
 τῶν δημοσίων λειτουργιῶν μεμνη-
 σθαι, ἀλλὰ καὶ τῶν ἰδίων ἐπιτη-
 δευμάτων, ἐνθυμεῖσθαι. ἡγουμέ-
 νους ταύτην εἶναι λειτουργ-

γίαν ἐπιπρῶν τάτην, διὰ
 τέλους τὸν πάντα χρόνον κόσμιον
 εἶναι καὶ σώφρονα. Denn das Wohl
 des Staates ist undenkbar χωρὶς
 τῆς ἰδίας διοικήσεως ὁρθῆς γιγνο-
 μένης Plat. Gesetze VII, 790^b. Da-
 her ist κόσμιος der eigentliche Aus-
 druck vom Wohlverhalten des
 Bürgers; zu XII, 20. Deshalb er-
 scheinen nachher (§ 12) auch die
 δίκαι αἰσχροί, 'ehrenrührige Pri-
 vatprocesse', die den Rufgefährden,
 unter der Rubrik περὶ τῶν κοινῶν,
 neben den Criminalprocessen und
 den auf politische Vergehen sich
 beziehenden εἰσαγγελίαι. — περὶ
 κύβους] Ueber diese 'αἰσχρότη
 ἡδονή' (Aesch. I, 42) der athen.
 Jugend zu XIV, 27. — πάντας
 αὐτούς] nach strenger Logik
 sollte αὐτοὺς fehlen, oder dafür
 τούτους stehen; doch fällt der Ton
 auf πάντας; zu XXV, 11. — ὄψε-
 σθαι] wenn ihr davon Notiz nehmen
 wollt. — λογοποιοῦντας] im
 Herumschlendern auf der Agora
 oder während sie in den Hand-
 werkerläden sitzen (zu XXIV, 19).
 λογοποιεῖν wie voces spargere vom
 Aussprengen gehässiger Redereien;
 Demosth. XXI, 198: οὗτος (Meidias)
 ὥς ἀπῆλλαγμα περιῶν ἐλογο-
 ποίει. Denn ἡ λογοποιία ἐστὶ σύν-
 θεσις ψευδῶν λόγων καὶ πράξεων
 ὧν βούλεται ὁ λογοποιῶν Theo-
 phrast Char. 7. (Hesych. erklärt:
 λόγους ψευδεῖς πλάσασθαι). An-
 derwärts vom Verbreiten falscher
 politischer Nachrichten, wie Lys.
 XXII, 14. Demosth. IV, 49; VI, 14.
 Isokr. V, 75. Thukyd. VI, 38. —
 τῶν αὐτῶν ἐπεθυμοῦμεν] sc.
 ἀλλήλοις, 'ich und die eben caracte-
 risirten lüderlichen jungen Herren.

οὐδεὶς ἂν ἀποδείξαι περὶ ἐμοῦ δύναιτο οὔτε δίκην αἰσχρὰν οὔτε γραφὴν οὔτε εἰσαγγελίαν γεγενημένην· καίτοι ἑτέρους ὁρᾷτε πολλὰκις εἰς τοιούτους ἀγῶνας καθεστηκότας. Πρὸς τοῖνυν τὰς στρατείας καὶ τοὺς κινδύνους τοὺς πρὸς τοὺς πολεμίους σκέψασθε οἷον ἐμαντὸν παρέχω τῇ πόλει. Πρῶτον μὲν γάρ, ὅτε τὴν συμμαχίαν ἐποιήσασθε πρὸς Βοιωτοὺς καὶ εἰς Ἀλίαρον ἔδει βοηθεῖν, ὑπ' Ὁρθοβούλου κατειλεγμένος ἱππεύειν, ἐπειδὴ πάντας ἐώρων τοῖς μὲν ἱππεύουσιν ἀσφάλειαν εἶναι ἂν νομίζοντας, τοῖς δ' ὀπλίταις κίνδυνον ἡγούμενους, ἑτέρων ἀναβάντων ἐπὶ τοὺς ἵππους ἀδοκιμάστων παρὰ τὸν νόμον, ἐγὼ προσελθὼν ἔφην τῷ Ὁρθοβούλῳ ἐξαλεῖψαί με ἐκ τοῦ καταλόγου, ἡγούμενος αἰσχρὸν εἶναι, τοῦ πλήθους μέλλοντος κινδυνεύειν ἄδειαν ἐμαντῶ παρασκευάσαντα στρατεύεσθαι. Καί μοι ἀνάβηθι, Ὁρθόβουλε.

§ 12. οὐδεὶς — γεγενημένην] Ueber das Selbstlob, noch nie vor Gericht gestanden zu haben (hier beschränkt durch αἰσχρὰν, wie Lys. XXI, 18), zu XII, 4; über δίκη und γραφή zu XIII, 65, über εἰσαγγελία zu XII, 48 und Einl. zu Rede XXX. — καίτοι — καθεστηκότας] Der Gedanke ist nicht trivial, wenn man πολλὰκις betont: Andere haben mit den Gerichten oft zu thun gehabt, ich nie.

§ 13. πρῶτον μὲν] entspricht dem μετὰ ταῦτα τοῖνυν § 15. — τὴν συμμαχίαν] das noch bestehende, daher der Artikel. Abgeschlossen ward das Bündniß auf Verwendung des Thrasybulos von Steiria und des gleichnamigen Staatsmannes aus Kollytos, im Herbst 395. Olymp. 96, 2. Curtius griech. Gesch. III, 171. — εἰς Ἀλίαρον] Stadt in Böotien am See Kopais; Bursian, Geogr. v. Griech. I, 232. Sie war bedroht durch Lysander, der mit den bundesgenössischen Contingenten aus Thessalien und Phokis dorthin vorrückte. Curtius a. a. O. 172. — ὑπ' Ὁρθοβούλου κατειλεγμένος ἱππεύειν] Orth. jedenfalls der Phylarch der Phyle des Mantith., der die Liste (κατάλογος) der Dienstpflichtigen führte. Einl. zu Rede

XIV, § 1, Anm. 7. Ueber den Inf. ἱππεύειν Kr. 55, 3, 20. — ἀσφάλειαν εἶναι ἂν] ὅτι ἀσφάλεια ἂν εἴη, wegen der Geringfügigkeit der spartanischen Reiterei. (Xen. Hellen. III, 5, 23.) Dagegen drohte den Hoplitzen ein ernster Kampf gegen die lakedämon. Phalanx. Indessen kam es nicht dazu, da das Treffen bei Haliartos bereits vorüber war, als Thrasybul von Steiria mit dem athenischen Aufgebote erschien. Einl. zu Rede XIV, § 4. — νομίζοντας — ἡγούμενους] Ueber den Abschluss der beiden Satzglieder durch Synonyma zu XXV, 22; wie hier Demosth. LV, 30: τοῦτον φράττοντα μὲν τὰ ἑαυτοῦ σωφρονεῖν ἡγοῦμαι, δικαζόμενον δέ μοι πονηρότατον εἶναι νομίζω. — ἑτέρων — νόμον] wie der jüngere Alkibiades. Vgl. hierüber und über die Prüfung der Reiter Einl. zu Rede XIV, §§ 3. 4. — ἔφην — ἐξαλεῖψαί με] φάναι = κελεύειν c. inf. nicht häufig. Xen. Kyrop. IV, 6, 11: αἱ οἱ μάχοι ἐφασαν τοῖς θεοῖς ἐξελεῖν, ἀπέδσαν. Kr. II, 55, 3, 13. Man vermuthet εἶπον, da die massgebende Hschrift ἐτι hat. — ἐκ τοῦ καταλόγου] der ἱππεῖς. — τοῦ πλήθους] von seinem Standpunkte als ἱππεὺς aus gesagt; er wollte sich von den Gefahren der 'Masse' nicht ausschliessen.

ΜΑΡΤΤΡΙΑ.

- 14 Συλλεγέντων τοίνυν τῶν δημοτῶν πρὸ τῆς ἐξόδου, εἰδὼς αὐτῶν ἐνίους πολίτας μὲν χρηστοὺς ὄντας καὶ προθύμους, ἐφοδίω δὲ ἀποροῦντας, εἶπον ὅτι χρὴ τοὺς ἔχοντας παρέχειν τὰ ἐπιτήδεια τοῖς ἀπόρως διακειμένοις· καὶ οὐ μόνον τοῦτο συνεβούλευον τοῖς ἄλλοις, ἀλλὰ καὶ αὐτοὺς ἔδωκα δυοῖν ἀνδροῖν τριάκοντα δραχμὰς ἑκατέρῳ, οὐχ ὥς πολλὰ κεκτημένος, ἀλλ' ἵνα παράδειγμα τοῦτο τοῖς ἄλλοις γένηται. Καί μοι ἀνάβητε.

ΜΑΡΤΤΡΕΣ.

- 15 Μετὰ ταῦτα τοίνυν, ᾧ βουλῇ, εἰς Κόρινθον ἐξόδου γενομένης καὶ πάντων προειδότων ὅτι δεήσει κινδυνεύειν, ἑτέρων ἀναδυσμένων ἐγὼ διεπραξάμην ὥστε τῆς πρώτης τεταγμένος

§ 14. συλλεγέντων] zu einer Art von Controllversammlung, wie es scheint. Einl. zu Rede XIV, 8. Solche Versammlungen der Gau-genossen hießen ἀγοραί. (Schömann gr. Alt. I, 381.) Die Contingente der Phylen waren nach den Demen gegliedert (Isae. II, 42); die Listen der waffenpflichtigen Demoten entwarfen die Gauvorsteher (δήμαρχοι). Demosth. L, 6. — ἐφοδίω ἀποροῦντας] Zwar gewährte der Staat seit Perikles den im Felde stehenden Bürgern einen Sold (μισθός, vgl. Thukyd. VIII, 65) und dazu ein Verpflegungsgeld (σιτηρέσιον Demosth. L, 24, cibaria militum Cic. bei Quintil. V, 13, 17), beide Bezüge durchschnittlich in der Höhe von je 2 Obolen täglich (Böckh, Staatsh. I, 378). Da diese Gelder zur Bestreitung der Ansprüche nicht ausreichten (daher die ἰδία δαπάναι τῶν στρατευσουσμένων Demosth. XIX, 84), so gaben patriotische Bürger den Unbemittelten Zuschüsse (ἐπιφοραί Thukyd. VI, 31) wie zur Equipierung (zu XXXI, 15) so zum Unterhalte unterwegs (ἐφόδια Demosth. L, 19), ein Humanitätsact (φιλανθρωπία, zu XII, 20 und XIX, 59), der auch bei Reisen ohne kriegerische Zwecke vorkam (Demosth. LIII, 6. 7. vgl. Cic. p. Plancio 10, 26: viaticum congerere). — τοὺς

ἔχοντας] 'die Bemittelten'; zu XXXII, 9. — τριάκοντα δραχμὰς] etwa 8 Thaler. — δυοῖν ἀνδροῖν] ist, wie die Stellung zeigt, Dativ, ἑκατέρῳ Apposition Kr. 57, 8, Anm. — οὐχ ὥς — ἀλλ' ἵνα] 'non quo — sed ut'. — γένηται] Ueber den Conj. zu § 6. Aber bei gleichem Satzbau § 17 der Optativ. — ἀνάβητε] Jedenfalls die beiden von M. beschenkten Demoten.

§ 15. μετὰ ταῦτα] Im Juli 394. Ende Olymp. 96, 2. — εἰς Κόρινθον] ins Gebiet von Korinth (wie ἐν Κορίνθῳ § 16 und III, 45); zur Schlacht kam es im Thale des Nemeabaches, östlich von Phlius (Bursian, Geogr. v. Griech. II, 35). Curtius III, 179 und zu X, 25. Die Athener zählten 6000 Hopliten und 600 Reiter (Xen. Hellen. IV, 2, 17), wohl unter Thrasybulos' Führung (§ 15), obschon bestimmte Angaben fehlen. Auch in diesem Feldzuge kämpfte Mantitheos als Hoplit, wie τῆς πρώτης τεταγμένος beweist. — ἀναδυσμένων] ἀναδύεσθαι (von Hesychios erklärt durch ἀποθεῖσθαι, ἀναφνεῖν, μὴ βούλεσθαι) spöttisch 'sich drücken', von dem, der sich seiner Pflicht entzieht. Demosth. VIII, 77: καθεδεῖσθε ἐάν δέ τι ποιεῖν ἀναδυσόμενοι. — διεπραξάμην ὥστε

μάχεσθαι τοῖς πολεμίοις· καὶ μάλιστα τῆς ἡμετέρας φυλῆς
 δυστυχησάσης καὶ πλείστων ἀποθανόντων ὕστερος ἀνεχώ-
 ρησα τοῦ σεμνοῦ Στειριῶς τοῦ πᾶσιν ἀνθρώποις δειλίαν
 ὠνειδικότος. Καὶ οὐ πολλαῖς ἡμέραις ὕστερον μετὰ ταῦτα, 16
 ἐν Κορίνθῳ χωρίων ἰσχυρῶν κατελιμμένων, ὥστε τοὺς πολε-
 μίους μὴ δύνασθαι παρίεναι, Ἀγρησιλάου δ' εἰς τὴν Βοιωτίαν
 ἐμβalόντος ψηφισαμένων τῶν ἀρχόντων ἀποχωρίσαι τάξεις

μάχεσθαι] Die Constr. wie
 XXVI, 7: ταῦτα πάντα οὗτος ὥστε
 γενέσθαι διαπέπρακται, sonst mit
 accus. c. inf. (XIII, 72) oder bei
 Subjunctgleichheit dem infin. (Plat-
 on. Staat II, 360^a: αἰσθόμενος
 εὐθὺς διεπράξατο τῶν ἀγγέλων γε-
 νεσθαι). — τῆς πρώτης] sc. τά-
 ξεως, was anderwärts zugesetzt
 wird (zu XIV, 11), 'in die erste
 Reihe'. Die Brachylogie ist viel-
 leicht militärischer terminus. Ueber
 den Genitiv Kr. 47, 6, 12. — τῆς
 ἡμετέρας φυλῆς] 6 der atheni-
 schen φυλαί (= τάξεις, zu XIII,
 79) kamen arg ins Gedränge. Xen.
 Hellen. IV, 2, 21. — τοῦ σεμνοῦ
 Στειριῶς] 'der grossartige Stei-
 rier', eine volkstümliche, trefflich
 für das ἦθος des Sprechers pas-
 sende Periphrase des Eigennamens,
 Thrasybulos aus dem Gau Steiria
 (der Phyle Pandionis). Thrasybulos
 herausforderndes, zur Selbstüber-
 hebung geneigtes Wesen (beim
 Schol. zu Aristoph. Ekkles. 203
 heisst er αὐθάδης und ὑπερόπτης
 τοῦ δήμου, zu Aristoph. Plutos 550
 ἀξιωματικὸς καὶ αὐθάδης), dassich
 auch in Geberden und seiner Sten-
 torstimme (ἦν γὰρ μεγαλοφρονώτα-
 τος Ἀθηναίων Plut. Alkib. 26)
 kundgegeben haben mag, hat ihm
 das ironische Attribut σεμνός zu-
 gezogen, häufige Bezeichnung vor-
 nehmthuender, auch durch Aeusser-
 lichkeiten zu imponieren suchender
 Renommisten. Isokr. IX, 44 vom
 Euagoras: σεμνός ἦν οὐ ταῖς τοῦ
 προσώπου συναγωγαῖς, ἀλλὰ ταῖς
 τοῦ βίου κατασκευαῖς. Eurip. Al-
 kestis 800: οἱ σεμνοὶ καὶ συνωφρυν-
 μένοι. Vgl. Isokr. I, 30. Isae. XII,
 7 und öfter in der Komödie (Kock
 zu Aristoph. Frö. 178). Entspre-
 chend σεμνύνεσθαι 'gravitatem

affectare' (bei Hesych. λαμπρύνε-
 σθαι, κομπάζεσθαι) Demosth.
 XVIII, 258 (nach Σ, sonst σεμνός).
 — τοῦ — ὠνειδικότος] wohl
 nicht lange zuvor in der Ekklesia;
 der Hieb auf Thr. wäre kaum am
 Platze, wenn Jahre dazwischen
 lagen; die Sache musste noch frisch
 in der Erinnerung der Hörer sein.
 Ueber die Bedeutung der Worte für
 die Zeitbestimmung der Rede E.
 § 7. — πᾶσιν ἀνθρώποις] 'aller
 Welt', zu XIV, 33. Dass manche
 dieser Tadel mit Recht traf, dar-
 über zu X, 25.

§ 16. ἐν Κορίνθῳ — κατε-
 λιμμένων] Diese feste Stellung
 der Verbündeten sperrte dem bei
 Sikyon stehenden siegreichen lake-
 dämon. Heere unter Aristodemos
 den Landweg zu Agesilaos; nur
 eine Mora stiess auf dem Seewege
 zu ihm (Herzberg, Agesilaos 87).
 Dass sich die Besiegten in ihrer
 Stellung behaupteten und das Ter-
 rain Schwierigkeiten bot, bestätigt
 Xen. Hellen. IV, 2, 19. 23. — πα-
 ριέναι] an der Stellung der Ver-
 bündeten vorbei über den Isthmos.
 — Ἀγρησιλάου] der eilends aus
 Asien zurückgerufen worden war
 und im August durch Phokis in
 Böotien einfiel. Hertzberg, Agesi-
 laos 86. — ἐμβalόντος] ist causal
 dem ψηφισαμένων untergeordnet,
 also kein Asyndeton; zu XIII, 11.
 XIX, 13. Die Apodosis beginnt mit
 φοβούμενων. — τῶν ἀρχόντων]
 die Strategen, wie XIV, 2. XV, 5.
 XXVIII, 5 u. ö. — ἀποχωρίσαι
 τάξεις] 'zu detachieren', vom
 Hauptcorps, welches in der ein-
 genommenen festen Stellung ohne
 Gefahr vermindert werden konnte;
 dass von dem Heere bei Korinth

αἵτινες βοηθήσουσι, φοβουμένων ἀπάντων (εἰκότως, ὡς βουλή·
 δεινὸν γὰρ ἦν ἀγαπητῶς ὀλίγῳ πρότερον σεσωσμένους
 ἐφ' ἑτερον κίνδυνον ἰέναι) προσελθὼν ἐγὼ τὸν ταξίαρ-
 17 χον ἐκέλευον ἀκληρωτὶ τὴν ἡμετέραν τάξιν πέμπειν. Ὡστ'
 εἴ τινες ὑμῶν ὀργίζονται τοῖς τὰ μὲν τῆς πόλεως ἀξιοῦσι
 πράττειν, ἐκ δὲ τῶν κινδύνων ἀποδιδράσκουσιν, οὐκ ἂν δι-
 καίως περὶ ἐμοῦ τὴν γνώμην ταύτην ἔχουσιν· οὐ γὰρ μόνον
 τὰ προσταττόμενα ἐποιοῦν προθύμως, ἀλλὰ καὶ κινδυνεύειν
 ἐτόλμων· καὶ ταῦτ' ἐποιοῦν οὐχ ὥς οὐ δεινὸν ἡγούμενος
 εἶναι Λακεδαιμονίοις μάχεσθαι, ἀλλ' ἵνα, εἴ ποτε ἀδίκως εἰς
 κίνδυνον καθίσταίμην, διὰ ταῦτα βελτίων ὑφ' ὑμῶν νομιζό-
 μενος ἀπάντων τῶν δικαίων τυγχάνοιμι. Καί μοι ἀνάβητε
 τούτων μάρτυρες.

ein athenisches Corps (auch Korin-
 thier und Argiver Xen. Hellen. IV,
 3, 15) nach Böotien abging, wird
 bestätigt durch Lys. III, 45. Die
 Conjectur ἀποκληρώσαι ist anspre-
 chend wegen des folgenden ἀκλη-
 ρωτὶ, doch nicht erforderlich. —
 τάξεις] die Abtheilungen des
 Bürgerfußvolkes; zu XIII, 7. —
 βοηθήσουσι] 'Hilfe bringen
 sollten'; Kr. 53, 7, 7. — εἰκό-
 τως] Die Entschuldigung der An-
 deren klingt einigermassen mitlei-
 dig-verächtlich; der tapfere Soldat
 belächelte wohl diese Klage über
 die Unbilligkeit des Schicksals. —
 τὸν ταξίαρχον] den Taxiarchen
 meines Stammes; der Artikel wie
 XIII, 79. Demosth. XIV, 23: φημι
 δεῖν τὸν ταξίαρχον ἕκαστον ὃν ἂν
 ἡ φυλὴ τόπον (sc. τῶν νεωρίων)
 λάχῃ, διελεῖν τρίχα. Der Taxiarch
 sollte natürlich nur den Wunsch
 des Mant. bei den Strategen an-
 bringen. Uebrigens blieb das Ge-
 such ohne Erfolg, denn offenbar
 hat Mant. an dem Kampfe bei Ko-
 roneia nicht Theil genommen. —
 ἀκληρωτὶ] Zu der gefährlichen
 Unternehmung sollten die Phylen
 durchs Loos bestimmt werden.

§ 17. τοῖς — ἀποδιδράσκου-
 σιν] Auch diese Worte scheinen
 noch auf Thrasybul zu gehen, der
 nach der Schlacht am Nemeabache
 mehrere Jahre ohne Commando

blieb, im Landkriege überhaupt
 nicht mehr verwendet ward. Erst
 390 übertrug man ihm wieder die
 Führung einer Flotte. Auf seine
 Neigung, eine grosse politische
 Rolle zuspielden (Schol. zu Aristoph.
 Ekkles. 203: ἐβούλετο πάντα δι'
 αὐτοῦ πράττεσθαι) deuten die
 Worte τὰ τῆς πόλεως ἀξιοῦσι πράτ-
 τειν (über die Redensart unten
 § 20. XXX, 31, zu XXV, 11), auf seine
 zweifelhafte Bravour (§ 15) ἐκ —
 ἀποδιδράσκουσιν. — οὐ — ἐτόλ-
 μων] nicht blos den Befehlen
 der Vorgesetzten (über τὰ προσ-
 ταττόμενα ποιεῖν zu XII, 20 und
 XIX, 35) ist er beflissen nachge-
 kommen, sondern hat auch gefahr-
 volle Posten und Unternehmungen
 unerschrocken gesucht (κιν-
 δυνεύειν ἐτόλμων), wie §§ 13 und
 16 erzählt ist. — οὐχ ὥς — μάχε-
 σθαι] also nicht aus bramar-
 basierendem Uebermuth. Gering-
 schätzung der Gefahr hätte ja auch
 das Anerbieten des Mantitheos
 weniger rühmlich erscheinen lassen.
 — ἵνα — τυγχάνοιμι] Ebenso un-
 verhohlen bekennt der Sprecher
 XXV, 13 den Grund seiner patrio-
 tischen Handlungsweise; zu XII, 20.
 — βελτίων] zu § 3. — ἀπάντων
 τῶν δικαίων] 'mein volles
 Recht', im vorliegenden Falle also
 die Zulassung zu dem erlostem
 Amte.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

Τῶν τοίνυν ἄλλων στρατειῶν καὶ φρουρῶν οὐδεμιᾶς 18
ἀπελείφθην πώποτε, ἀλλὰ πάντα τὸν χρόνον διατετέλεκα
μετὰ τῶν πρώτων μὲν τὰς ἐξόδους ποιούμενος, μετὰ τῶν
τελευταίων δὲ ἀναχωρῶν. Καίτοι χρὴ τοὺς φιλοτίμως καὶ
κοσμίως πολιτευομένους ἐκ τῶν τοιούτων σκοπεῖν, ἀλλ' οὐκ
εἴ τις κομᾷ, διὰ τοῦτο μισεῖν· τὰ μὲν γὰρ τοιαῦτα ἐπιτηδεύ-
ματα οὔτε τοὺς ἰδιώτας οὔτε τὸ κοινὸν τῆς πόλεως βλάπτει, ἐκ
δὲ τῶν κινδυνεύειν ἐθελόντων πρὸς τοὺς πολεμίους ἅπαν-
τες ὑμεῖς ὠφελεῖσθε. Ὡστε οὐκ ἄξιον ἀπ' ὅψεως, ὧ 19
βουλή, οὔτε φιλεῖν οὔτε μισεῖν οὐδένα, ἀλλ' ἐκ τῶν ἔρ-
γων σκοπεῖν· πολλοὶ μὲν γὰρ μικρὸν διαλεγόμενοι καὶ

§ 18. τῶν — φρουρῶν] Die Worte müssen nicht nothwendig auf die Feldzüge und Garnisondienste der auf 394 folgenden Jahre gehen; Mantith. blieb ja, da er nicht mit nach Böotien abging, in Garnison (als φρουρός) in Korinth, wo sich gleich nach der Schlacht die Athener festsetzten (Xen. Hellen. IV, 4, 1. 14); das Attribut τῶν ἄλλων bei φρουρῶν erklärt sich aus dem Gegensatze zum Jahre 395, wo das athenische Aufgebot, bei dem sich M. befand (§ 13), in Theben als Besatzung gelegen hatte (Plut. Lysander 28). στρατειῶν gestattet auf die folgenden Jahre schon darum kaum eine Anwendung, weil es nach dem Zeugniß des Xenophon (Hellen. IV, 4, 14) nach 394 während der Dauer des Krieges zu grossen Heereszügen nicht mehr kam. Sonach nöthigen die Worte nicht dazu, die Rede über das Jahr 393 herunter zu rücken. (E. § 7). — ἀπελείφθην] medial: 'blieb zurück', wie XX, 23. 25: οὐδεμιᾶς στρατείας, οὐδενὸς κινδύνου ἀπολείφθῃναι Kr. 52, 6, 1. — ἅπαντα τὸν χρόνον διατετέλεκα] Der Gegensatz zu οὐδεμιᾶς entschuldigt den nachdrücklichen Pleonasmus, der sich auch Demosth. XXXIX, 7 und öfters bei Isokrates findet; entsprechend: τοῖς αὐτοῖς ἀεὶ περὶ τῶν αὐτῶν χρώμενοι διατελοῦμεν Isokr. XIII, 12. —

καίτοι] auch hier atqui: 'nun aber', als Einleitung des Untersatzes; die conclusio, die Anwendung des Postulats (χρὴ) auf den Sprecher, ergiebt sich als selbstverständlich. — κοσμίως] zu § 11. — κομᾷ] als λακωνιστής. E. § 5, Anm. 38. Der kecke Ausdruck: lange Haare machen noch keinen schlechten Bürger, wiederum dem ἦθος des M. sehr angemessen. — τὰ τοιοῦτα ἐπιτηδεύματα] die Liebhabereien der Lakonisten. — ἐκ — ὠφελεῖσθε] ὠφελεῖσθαι ἐκ gewöhnlicher von Sachen (ἐκ τῶν ὑμετέρων XXI, 18. XXVII, 7. ἐκ τῆς τέχνης XXII, 20), ebenso ἀπό; bei Personen meist ὑπό (IX, 14), seltener παρὰ (Demosth. XXI, 139) in dem zu XXXI, 19 besprochenen Sinne. Ebenso ζημιοῦσθαι ἐκ τοῦ πράγματος Demosth. LII, 11.

§ 19. ἀπ' ὅψεως] 'nach dem Aeusseren', hervorgehoben durch die folgende Anrede (zu XIII, 47). Antiphanes bei Athen. XII, 544 F: ἀπὸ τῆς ὀψεως ἐστὶν ἑλληνικός. Die Sentenz hat gnomische Form. — πολλοὶ γὰρ — γερόνασιν] Auch hinter äusserlich massvollem Wesen und feinem Costüm steckt oft ein schlimmer Geist, wohl eine Anspielung auf die Junker wie Kritias. — μικρὸν διαλεγόμενοι] Der Wohlstand forderte Mässigung der Stimme. Charmides bei Platon Charm. 159^b: δοκεῖ σωφροσύνη

κοσμίως ἀμπεχόμενοι μεγάλων κακῶν αἵτιοι γέγονασιν, ἔτε-
ροι δὲ τῶν τοιούτων ἀμελοῦντες πολλὰ κάγαθὰ ὑμᾶς εἰσιν
ἐργασμένοι.

- 20 Ἦδη δὲ τινων ἡσθόμην, ὧ βουλή, διὰ ταῦτα ἀχθομένων
μοι, ὅτι νεώτερος ὢν ἐπεχείρησα λέγειν ἐν τῷ δήμῳ. Ἐγὼ
δὲ τὸ μὲν πρῶτον ἡναγκάσθην ὑπὲρ τῶν ἐμαυτοῦ πραγμάτων
δημηγορῆσαι, ἔπειτα μέντοι καὶ ἐμαυτῷ δοκῶ φιλοτιμότερον
διατεθῆναι τοῦ δέοντος, ἅμα μὲν τῶν προγόνων ἐνθυμού-

εἶναι τὸ κοσμίως πάντα πράττειν
καὶ ἡσυχῇ ἐν τε ταῖς ὁδοῖς βαδί-
ζειν καὶ διαλέγεσθαι. Plutarch
praec. reip. gerendae p. 800^b lobt
am Perikles ausser dem ἡρέμα βα-
δίσειν das πράως διαλέγεσθαι;
lautes Reden (μέγα φθέγγεσθαι)
wird als Zeichen mangelnder
Gesittung vorgerückt (Demosth.
XXI, 201; XXXVII, 52) oder auch
als Naturfehler entschuldigt (De-
mosth. XXXV, 77). Zum Gedan-
ken vgl. das Fragment des Phile-
mon bei Stobaeus (Meineke, fragm.
comic. IV, 5): οὐκ ἂν λαλῇ τις
μικρόν, ἔστι κόσμιος, οὐδ' ἂν πο-
ρεύηται τις εἰς τὴν γῆν βλέπων·
ὁ δ' ἡλίκον μὲν ἢ φύσις φέροι
λαλῶν, μὴ δὲν ποιῶν δ' ἄσχη-
μον, οὗτος κόσμιος. — κο-
σμίως ἀμπεχόμενοι] Da die Hd-
schrr. ἀπερχόμενοι bieten, schrei-
ben andre περιερχόμενοι. Dass an-
ständiger Gang (πραότης πορείας
Plut. Perikles 5) gern in Verbin-
dung mit gemässiger Stimme als
Gesetz des Anstandes erscheint,
beweisen die eben angeführten
Stellen. Aber das den Schriftzügen
nach näher liegende κοσμίως ἀμ-
πεχόμενοι giebt einen treffenden
Gegensatz zu der nachlässigen
Tracht der Lakonisten, schäbiges
Obergewand (τρίβων), Pantoffeln
(ἀπλάι) und Stock (K. F. Hermann,
Priv. Alt. § 21, 14. 29. 32). Man
vgl. noch die ausführlichen Vor-
schriften über Masshaltung (mediocritas)
in Kleidung, Gang (weder
tarditas noch nimia celeritas) und
Sprache (presse et leniter loqui),
welche Cic. de offic. I, 36. 37 giebt.
— κοσμίως] wie καλῶς ἀμπεχό-
μενος Plut. Hipp. I, 291^a Plut. Ki-
mon. 10; καλῶς ἡμίσχετο Ari-
stoph. Thesmoph. 165. Aber die

Farbe des Gewandes adjectivisch:
λευκὸν ἀμπεχεσθαι Aristoph.
Ach. 1024 'sich in weiss kleiden'.

§ 20. ἀχθομένων.] Vgl. Ana-
ximenes rhetor. 29 (I, 216 in
Spengels rhet. gr.): διαβάλλει τοὺς
λέγοντας ἡ ἡλικία· ἐάν τε γὰρ νέος
παντελῶς ἐάν τε πρεσβύτερος δη-
μηγορῇ, δυσχεραίνεται. — νεώ-
τερος ὢν.] Vor dem 20. Jahre trat
selten (Xen. Memor. III, 6, 1:
Γλαύκων ἐπεχείρει δημηγορεῖν
ἐπιθυμῶν προστατεύειν τῆς πό-
λεως, οὐδέπω εἰκόσιν ἔτη γεγονώς)
ein Athener vor dem Volke auf
(zu XIV, 1). Aber auch über dies
Jahr hinaus mied der besser gesit-
tete Jüngling noch lange die Ge-
richtshöfe (zu XIX, 55) wie die
Volksversammlung (Xen. Memor.
IV, 2, 1). Freilich war diese gute
Art nicht häufig; [Anok.] IV, 22.
Thrasymachos bei Dionys. de vidic.
Demosth. 3: ἐβουλόμην μετασχεῖν
ἐκείνου τοῦ χρόνου τοῦ παλαιοῦ,
ἡνίκα σιωπᾶν ἀπέχρη τοῖς νεωτέ-
ροις (vgl. Isokr. VII, 48). Daher
verspricht der zur Vernunft ge-
brachte Demos Aristoph. Ritter
1373: ἐν τάγορᾳ ἀγένειος οὐδεὶς
ἀγοράσει. — ἡναγκάσθην —
δημηγορῆσαι] Was ihn zwang,
so zeitig vor dem Volke seine In-
teressen zu vertheidigen, lässt sich
nicht ermitteln, doch vgl. E. § 5,
Anm. 33. — ἔπειτα — δέοντος]
Geschick wehrt er den Vorwurf
unzeitigen Sichvordrängens ab,
durch das mehr Lob als Tadel in
sich schliessende Bekenntniss zu
grossen Ehrgeizes. Vgl. Aristot. Eth.
II, 12 (S. 80 Bekker): τὸ ἀξιοῦν
αὐτὸν μεγάλων μεγαλοψυχία. —
διατεθῆναι] zu XXXII, 18. —
φιλοτιμότερον τοῦ δέοντος]
'als nöthig ist', eine Art Litotes

μενος, ὅτι οὐδὲν πέπαινανται τὰ τῆς πόλεως πράττοντες, ἅμα 21
δὲ ὑμᾶς ὁρῶν (τὰ γὰρ ἀληθῆ χρὴ λέγειν) τοὺς τοιούτους
μόνους τινὸς ἀξιόλους νομίζοντας εἶναι, ὥστε ὁρῶν ὑμᾶς ταύ-
την τὴν γνώμην ἔχοντας τίς οὐκ ἂν ἐπαρθεῖη πράττειν καὶ
λέγειν ὑπὲρ τῆς πόλεως; Ἐτι δὲ τί ἂν τοῖς τοιούτοις ἄχθοισθε;
οὐ γὰρ ἕτεροι περὶ αὐτῶν κριταὶ εἰσιν, ἀλλ' ὑμεῖς.

für 'als recht ist' (justo); im eigentlichen Sinne XXX, 21: *πλείω τοῦ δέοντος* (necessario), sonst bei Lysias nicht, wohl aber bei Isokrates (VII, 7.72. V, 153) und Demosthenes (vgl. z. B. [Demosth.] XXVI, 17: *παροξυνθῆναι μάλλον τοῦ δέοντος*) Madvig § 90. Anm. 4.

§ 21. ἅμα — εἶναι] Die Worte enthalten eine durch τὰ — λέγειν in der Form gemilderte herbe Wahrheit: Ihr beachtet nur die, die eine Rolle spielen wollen; Bescheidene bleiben unberücksichtigt. Ein Beispiel der Figur der *παροξυσία* oder *licentia*; zu X, 30; zum Gedanken vgl. Isokr. XII, 10: *οἱ μὲν τυχόντες φωνῆς ἱκανῆς καὶ τόλμης ἀτιμότεροι περιέρχονται πρὸς τὸ δοκεῖν ἄξιοι τινος εἶναι τῶν ὀφειλόντων τῷ δημοσίῳ. — τινὸς ἀξιόλους*] Der absolute Gebrauch von ἄξιος (in den Hdschn. fehlt *τινός*) ist wenigstens bei Lysias durchaus ohne Beispiel und dürfte auch sonst aus der mustergiltigen

attischen Prosa sich nicht leicht belegen lassen. Der lysianische Sprachgebrauch rechtfertigt gleichmässig die Einsetzung eines *τινός*, *λόγον* oder *πολλοῦ*. Ueber die in *τινός* liegende Prägnanz (esse aliquid vom Senat Cic. de domosua 50, 129) Kr. 51, 16, 13. Isae. II, 6: *ἔδοξάν τον εἶναι ἄξιοι*. Demosth. XX, 16. Lys. XVII, 1: *διὰ τὸ βούλεσθαι με ἄξιον εἶναι τινος*. Bei Lysias sonst kein Beispiel, nicht einmal die sogenannten Phrasen *εἶναι τι* und *λέγειν τι*. — οὐ γὰρ — ἕτεροι] Gedanke: Ihr selbst veranlasst durch euer Verhalten (*τοὺς τοιούτους — εἶναι*), dass manche frühzeitig und vielleicht allzu eifrig auf den politischen Schauplatz treten; wie könntet ihr also billiger Weise solche Leute ungünstig beurtheilen, da ihr Richter seid über das, was ihr selbst verschuldet? Das wäre nur statthaft, wenn andre über sie zu Gerichte sässen. Ueber die Form des Schlusses E. § 8.

Die Rede gegen Nikomachos (XXX).

- 1 Solon hatte seine Gesetzgebung einer mit der Zeit fortschreitenden Ausbildung offen gehalten. Er hatte verordnet,¹⁾ jeder Bürger sollte berechtigt sein, in der ersten regelmässigen Volksversammlung des Jahres gegen ein bestehendes Gesetz 'als Kläger aufzutreten';²⁾ damit nicht eine Lücke in der Legislatur entstehe, solle zugleich mit dem Antrage auf Beseitigung eines Gesetzes der Vorschlag eines entsprechenden neuen bei den Thesmotheten eingereicht werden. Für die möglichste Festhaltung des Bestehenden hatte Solon durch die Bestimmung gesorgt, dass für jedes angegriffene Gesetz von Staatswegen 5 'Anwälte' (*συνήγοροι, σύνδικοι*)³⁾ bestellt werden sollten. Das Volk übertrug in seiner dritten regelmässigen Versammlung die Entscheidung jedesmal einem alljährlich aus der Zahl der für das laufende Jahr erlosten Heliasten entnommenen Ausschusse von

1) Die Bestimmungen über die Gesetzesrevision und die Nomotheten werden von den Alten auf Solon zurückgeführt; ausführlich darüber Schömann, Verfassungsgeschichte der Athener 53 ff. und animadversiones de nomothetis Atheniensium, Greifswald 1854 (opusc. I, 247 ff.), übersichtlicher in den griech. Alterth. I, 402 ff. Westermann, über die Modalität der athen. Gesetzgebung (Abhandlungen der sächs. Gesellschaft d. Wissensch. I, 1—60) hält ebenfalls die Einrichtung für solonisch, der modus procedendi aber datiere aus der Reformzeit unter Eukleides' Archontat. Dagegen hat, nachdem Grote die ganze Einrichtung dem perikleischen Zeitalter zugewiesen hatte, Bake, schol. hypomn. IV, 1 ff., und (gegenüber den Einwänden Westermanns, Kayzers und Schömanns) Schol. hypomn. V, 239 ff. darzulegen gesucht, dass zuerst im J. 411 Nomotheten eingesetzt und die Bestimmungen über die Revision der Gesetze getroffen worden seien 'ad temperandam nimiam contionis in tam gravi negotio potestatem, ita ut ideo imprimis a Thucydide dicerentur Athenienses ἐν πολιτεύσαντες. — 2) Demosth. XX, 89: ὁ παλαιὸς νόμος οὕτω κελύει νομοθετεῖν, γράφεσθαι μὲν, ἂν τις τινα τῶν ὑπαρχόντων νόμων μὴ καλῶς ἔχειν ἡγῆται, παρεισφέρειν δ' αὐτὸν ἄλλον, ὃν ἂν τιθῇ λύων ἐκείνου, ὑμᾶς δ' ἀκούσαντας ἐλέσθαι τὸν κρείττω. Dass der Antrag bei den Thesmotheten eingereicht ward, sieht man auch aus [Demosth.] XXVI, 8. Vgl. zu XV, 2. — 3) Nach dem Gesetze bei Demosth. XXIV, 23. Die Bestimmung über die Fünzfzahl hält Westermann a. a. O. 43 ff. für richtig, Bake V, 298 meint, die Zahl sei nicht feststehend gewesen.

‘Gesetzgebern’ (*νομοθέται*), deren Zahl je nach der Wichtigkeit des angefochtenen Gesetzes verschieden war; in einem bei Demosthenes eingelegten Volksbeschluss werden 1001 genannt.⁴⁾ Die Nomotheten bezogen zu Demosthenes Zeit, ebensogut wie die Heliasten, während ihrer Function eine Besoldung. In den Zeiten der schrankenlosen Demokratie wurden freilich diese solonischen Bestimmungen in wesentlichen Punkten übertreten, insofern die Anträge auf Revision oder Aufhebung eines Gesetzes jederzeit eingebracht werden konnten, auch das Volk unmittelbar, nicht durch einen Ausschuss beeidigter und wenigstens 30 Jahr alter Männer, die Entscheidung in die Hand nahm; zu welcher Verwirrung in der Gesetzgebung diese Misbräuche führten, hat Demosthenes in der Rede gegen Leptines anschaulich geschildert.⁵⁾

Die Nothwendigkeit einer gründlichen Revision der solonischen Legislatur und der im Laufe der Jahre hinzugekommenen Zusätze stellte sich heraus, als nach dem Sturze der 400, welche vielfach ändernd in das Verfassungsleben eingegriffen hatten,⁶⁾ im Sommer 411 die demokratische Staatsform wiederhergestellt ward. Durch Volksbeschluss ward eine Commission ausserordentlicher Nomotheten eingesetzt, um die Verfassung in gemässigt demokratischem Geiste zu revidieren.⁷⁾ Es machte sich aber auch eine formelle Revision nöthig. Die solonischen Gesetze waren ursprünglich auf hölzernen dreiseitigen Pyramiden (*κύρβεις*),⁸⁾ die sich um eine Axe drehen liessen und daher auch *ἄξονες* genannt wurden,⁹⁾ aufgezeichnet; die Abschnitte

4) XXIV, 27. — 5) XX, 91. — 6) Thuk. VIII, 70: *οἱ τετρακόσιοι πολὺ μετήλλαξαν τῆς τοῦ δήμου διοικήσεως*. — 7) Thukyd. VIII, 97. Dass es ausserordentliche Nomotheten waren, erörtern Weijers, diatribe in Lysiae orat. in Nicomachum (Leyden 1839) S. 15, Franke in der Recension dieser Schrift in Zeitschr. f. d. Alterth. 1841, S. 460. Schömann, de comitiis Atheniensium S. 270 und Opusc. I, 250. Ihnen sind Curtius, Rauchenstein u. A. gefolgt. Uebrigens kann der betreffende Volksbeschluss nicht gleich nach dem Sturze der 400 erfolgt sein, sondern, wie die Worte *ἐξέτη τὴν ἀρχὴν ἐποιήσατο* Lys. XXX, 2 beweisen, erst 410. Blass, die attische Beredtsamkeit 458. — 8) *κύρβεις* (*παρὰ τὸ κεκορυφῶσθαι εἰς ὕψος* Schol. zu Aristoph. Vög. 1354) scheint gleicher Wurzel mit *κορυφή*, *κόρυμβος* ‘Gipfel’, eine Andeutung der pyramidalen Form. Curtius, Grundzüge der griech. Etymol. 462. — 9) Die alten Lexicographen (Preller zu Polemon S. 87 f.) machten einen Unterschied zwischen *κύρβεις* und *ἄξονες* in Bezug auf Form, Stoff und Inhalt, welchen Tzetzes Chiliades XII, 349 ff. folgendermassen präcisirt:

*οἱ ἄξονες τετράγωνοι, τρίγωνοι δὲ αἱ κύρβεις,
εἶχον δὲ οἱ μὲν ἄξονες νόμους τοὺς ἰδιώτας. (über Privatrecht)
αἱ κύρβεις εἶχον νόμους δὲ τοὺς περὶ δημοσίων.
Καὶ ἔτι οἱ μὲν ἄξονες ὑπῆρχον ἀπὸ ξύλων,
αἱ κύρβεις ἦσαν δὲ χαλκαί.*

Dass aber *ἄξονες* (axes lineae bei Gellius II, 12) und *κύρβεις* synonym (so schon Plutarch Solon 25), hat J. G. Hulleman, miscellanea philol. et paedag. nov. series fascic. II (Amsterdam 1850) S. 56 ff. dargethan; zu stimmen Bake, schol. hypomn. IV, 4, Rauchenstein u. A.

der Gesetzgebung wurden nach der Nummer der ἄξονες citirt, *πρῶτος ἄξων* u. s. f. Diese Holztafeln standen anfangs auf der Burg; dem persischen Brande glücklich entgangen wurden sie zu Perikles Zeit zur Erleichterung der Kenntnissnahme auf Ephialtes Antrag auf der Agora im Rathhaus und in der Königshalle (στοὰ βασιλείος oder βασιλεία) aufgestellt.¹⁰⁾ Aber durch die Länge der Zeit mochten sie verwittert sein, auch waren die Ausdrücke zum Theil veraltet und den Laien unverständlich,¹¹⁾ die in fortlaufenden Zeilen (βουστροφηδόν) aufgezeichneten Schriftzeichen die des altattischen, im bürgerlichen Verkehr durch das jonische verdrängten Alphabets.

- 3 Daher stellte im Namen des Collegiums der Nomotheten ein Mitglied desselben, dessen Namen Athenophanes gewesen zu sein scheint, den Antrag, eine Subcommission von "Gesetzesaufzeichnern" (ἀναγραφεῖς νόμων) niederzusetzen, um die alten solonischen Gesetze und die späteren Zuthaten sprachlich zu revidiren, so weit nöthig, zu erneuern und auf Steinsäulen aufzuzeichnen, welche vor der Königshalle und dem Rathhause aufgestellt werden sollten.¹²⁾ Ihr Auftrag war also ein formeller,¹³⁾ materiell sollten sie sich an ein Staatsexemplar halten,¹⁴⁾ dessen einzelne Stücke ihnen der jedesmalige Prytanienschreiber,¹⁵⁾ der damals

10) Ausführlich hierüber Curtius, das Metroon in Athen als Staatsarchiv (Programm Gotha 1868), S. 4. — 11, zu Lys. X, 15. — 12) Lys. XXX, 2. Eine frühere von Pittakis und Rangabé, neuerdings von U. Köhler im Hermes II, 1, 27 ff. veröffentlichte 1843 bei der alten Metropolitan-kirche zu Athen gefundene Steinurkunde enthält Reste einer Aufzeichnung (ἀναγραφὴ) der Gesetze des Dracon über Tödtung (Einl. zu Rede I, § 1) sowie des dieselbe anordnenden Volksbeschlusses aus dem Archontat des Diokles (409/8) = Olymp. 92, 4), unzweifelhaft ein Beitrag zur Geschichte der 410 begonnenen Gesetzesrevision, die sich nach Lys. XXX, 2 jahrelang hinzog. Der Volksbeschluss lautet nach der Reconstruction von Köhler: Διόγνητος Φρεάριοις ἐγραμμάτενε ('war Rathschreiber'), Διοκλῆς ἦρχε. Ἐδοξε τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ. Ἀκαμαντὶς ἐπρωτάνενε ('die Rathsmänner aus der Phyle Akamantis hatten die Geschäfte der πρωτάνεις', zu XIII, 37), Διόγνητος ἐγραμμάτενε, Εὐθύδικος ἐπισταίτε ('hatte den Vorsitz'), Ἀθηνοφάνης (der Name ist unsicher) εἶπε ('stellte den Antrag'). τὸν Δράκοντος νόμον τὸν περὶ τοῦ φόνου ἀναγραφάντων οἱ ἀναγραφεῖς τῶν νόμων παραλαβόντες παρὰ τοῦ κατὰ πρωτανείαν (zu § 5) γραμματέως τῆς βουλῆς στήλῃ λιθίνῃ καὶ καταθέντων πρόσθεν τῆς στοᾶς τῆς βασιλείας· οἱ δὲ πωληταὶ (die Verpachter der Staatseinnahmen und Ausgaben) ἀπομισθωσάντων κατὰ τὸν νόμον· οἱ δὲ Ἑλληνοταμίαι (die Bundesschatzmeister) δόντων τὸ ἀργύριον (zur Beschaffung der Säulen). — 13) Weijers S. 5 f. Bake IV, 8. Francken comment. lys. S. 205. — 14) Dies beweist ausser dem Passus in dem obigen Psephisma παραλαβόντες — βουλῆς auch Lys. XXX, 4: διωρισμένον ἐξ ὧν εἶδει ἀναγράφειν. — 15) Schömann, griech. Alterth. I, 392. Er ward durchs Loos aus der Gesamtzahl der Buleuten ernannt und wechselte mit jeder Prytanie, daher ὁ κατὰ πρωτανείαν γραμματεὺς im Volksbeschluss. Ein anderer war der nach Pollux Onomast. VIII, 98 durch Handwahl für das laufende Jahr von den Buleuten gewählte γραμματεὺς τῆς βουλῆς, den man irrthümlich mit jenem identificiert hat (Böckh, Staatsh. I, 258, Köhler, Hermes II, 29); in einer von H. Kirchhoff im Philol. XV, 407 ff. in berichtiger Form veröffentlichten

dem Rathsarchive vorstand und die diesem entnommenen Actenstücke durch seine Unterschrift beglaubigte, nach Bedarf eingehändigte. War sonach ihre Thätigkeit auch eine vergleichsweise untergeordnete, so waren sie doch eine rechenschaftspflichtige Behörde (*ἀρχή*),¹⁶⁾ nicht bloss ein von Vorgesetzten abhängiges und besoldetes Collegium von Subalternen (*ὑπηρεσία*);¹⁷⁾ ja es ist sehr wahrscheinlich, dass die *ἀναγραφεῖς* aus der Zahl der Nomotheten selbst gewährt wurden.¹⁸⁾

Unter diesen *ἀναγραφεῖς* befand sich Nikomachos, nach 4 einer nicht unwahrscheinlichen Vermuthung aus dem Demos Phlya,¹⁹⁾ der Phyle Kekropis, ein Mann von bedeutenden Gaben, der, ähnlich dem Aeschines, sich trotz geringer Herkunft²⁰⁾ und verdächtiger Reinheit seines Bürgerthums²¹⁾ in der zwar untergeordneten, aber bei der geringen Fachkenntniss der durchs Loos bestimmten Beamten keineswegs einflusslosen²²⁾ Stellung eines Unterschreibers (*ὑπογραμματεὺς*) auf dem Gebiete des Rechts und der Legislatur Autorität und eine gewisse Beliebtheit bei der Masse zu erwerben verstanden hatte. So finden wir ihn nach dem Sturze der 400 mit in der Körperschaft der Nomotheten; seine Praxis als Unterschreiber hatte ihn unzweifelhaft umfassende Specialkenntniss der Gesetze gewinnen lassen; so traf ihn die Wahl in die Commission der *ἀναγραφεῖς*,²³⁾ deren Thätigkeit eine solche Kenntniss zur Voraussetzung hatte.

Unverantwortlicher Weise verschleppte Nikomachos sein 5 Amt, welches nur auf 4 Monate berechnet war, von Jahr zu Jahr, ohne sich an Ordnungsstrafen (*ἐπιβολαί*) und sonstige

Inscription werden beide *γραμματεῖς* neben einander genannt. Die Aufsicht über das Archiv, bei der ihnen der *γραμματοφύλαξ τῆς βουλῆς* (Corp. Inscr. I, no. 3137, 85) als Subalternenbeamter untergeben war, war nicht bloss dem *γραμματεὺς τῆς βουλῆς* (Schömann), sondern beiden überwiesen (Curtius, das Metroon S. 24); dass aber der Prytanien-schreiber nicht erst seit Olymp. 105, 1. 360/59 vorkommt, beweist der Wortlaut des Volksbeschlusses. — 16) Lys. XXX, 2. 4. — 17) So nach Weijers S. 6 Rauchenstein. Aber von Rechenschaftsablegung (*εὔθυναί*) kann nur bei wirklichen Beamten (*ἄρχοντες*) die Rede sein. — 18) Ebenso wie im Jahre 403. Daher erklärt es sich, dass Nikom. ebenso wie *ἀναγραφεὺς* auch *νομοθέτης* heisst (§ 2), und unter dieser Voraussetzung wird Nikom. von Scheibe (olig. Umwälz. 8), Falk, Wattenbach, de quadringentorum Athenis factione (Dissert. Berlin 1842) 64 mit Recht als Nomothet bezeichnet. — 19) Bake IV, 22 ergänzt durch *Νικο* das Fragment eines Namens in einer Inschrift aus Olymp. 92, 3 = 410/9 (Corp. Inscr. I, No. 136): — *μαχος Φλνεύς*, der als *ταμίας* der Athene nach *Τεισαμενὸς Παιανιεύς* (zu § 28) aus Olymp. 91, 3 genannt wird. In der Inscr. Nr. 151 kommt ein *Νικόμαχος Ἀχαρνεύς* ebenfalls als *ταμίας τῆς θεοῦ* aus Olymp. 98, 4 vor. Nach Scheibe und Falk wäre er identisch mit Nikomachos aus Bate bei Isokr. XVIII, 10, nach Grote IV, 547 (Meissner) mit dem Ankläger bei Lys. VII, 20. 36. 39. — 20) 21) zu § 2. — 22) A. Schäfer, Demosthenes I, 227 und zu §§ 27. 28. Bei sehr vielen Behörden fungierten Subalterne (*ὑπηρέται*) als *ὑπογραμματεῖς*. Böckh, Staatsh. I, 261. — 23) Irrthümlich meint Bake, hypomn. V, 250, Nikom. sei noch 410 nicht bloss *ὑπογραμματεὺς*, sondern auch Staats-

Zwangsmassregeln²⁴⁾ zu kehren, da es für ihn eine Quelle unrechtmässigen Gewinns ward.²⁵⁾ Bei den Besonnenen kam er dadurch in argen Mischredit; in den Anfang des Jahres 405 aufgeführten Fröschen des Aristophanes lässt ihn Pluton durch den aus dem Hades zur Oberwelt zurückkehrenden Aeschylus auffordern, sich baldmöglichst aufzuhängen,²⁶⁾ und auch sonst wird seiner in der Komödie in wenig ehrender Weise gedacht.²⁷⁾ Als die Oligarchen nach dem Unglücke von Aigospotamoi mit ihren Umtrieben kühner hervorzutreten und zunächst die Führer der demokratischen Partei durch Intriguen zu beseitigen begannen,²⁸⁾ trat Nikom. mit ihnen in Einverständniss und unterstützte sie durch Fälschung eines Gesetzes bei dem Sturze des Demagogen Kleophon.²⁹⁾ Gleichwohl ward er nachmals von den Dreissig bei Seite geschoben und bei der ihnen übertragenen Gesetzesrevision³⁰⁾ nicht zugezogen; ja er fand es für gut, vielleicht um sein Vermögen³¹⁾ vor der Habgier der Machthaber zu sichern, Attika zu verlassen;³²⁾ mit den Patrioten kehrte er in das Vaterland zurück.³³⁾

- 6 Sein Exil, so wenig der Sprecher unserer Rede es ihm zu gute gerechnet wissen will, mochte ihn mit dem Nimbus eines Volksfreundes (*δημοτικός*)³⁴⁾ umkleiden; einflussreiche Persönlichkeiten nahmen ihn in Schutz;³⁵⁾ so erklärt es sich, dass man trotz der schlimmen Erfahrungen früherer Jahre ihn wieder ins Auge fasste, als Tisamenos, des Mechanion Sohn, nach der Wiederherstellung der Verfassung den Antrag stellte,³⁶⁾ es solle die Gesetzesrevisionsarbeit, die im Jahre 410 angeordnet worden war, wieder aufgenommen³⁷⁾, die Gesetze des Solon und die von diesem beibehaltenen des Dracon festgestellt,³⁸⁾ etwa nöthige Zusätze ausgearbeitet, Widersprüche beseitigt und die bei der Prüfung als ächt anerkannten sowie die genehmigten neuen Gesetze auf Stein eingegraben werden; nach einer bei Suidas³⁹⁾ erhaltenen Notiz erwirkte es der um die

sklave (*δημόσιος*) gewesen. Vgl. zu § 2. — 24) § 3. — 25) § 2. — 26) v. 1506. — 27) Mit Recht bezieht Bergk in der *epistola ad editorem* hinter Schiller's Ausgabe des Andokides S. 149 auf Nikomachos und seine Genossen auch die Worte v. 1083 ff.: *ἡ πόλις ἡμῶν ὑπογοραμματέων ἀνεμεστῶθη καὶ βωμολόχων δημοσιθῆκων, ἐξαπατώντων τὸν δῆμον αἰέ.* — 28) Lys. XIII, 7 ff. — 29) XXX, 10 ff. — 30) Scheibe, *olig. Umwälz.* 67. — 31) § 27. — 32) § 15. — 33) § 16. — 34) § 15. — 35) § 31. — 36) Der Volksbeschluss bei Andok. I, 83. Der Inhalt ist in der Hauptsache gewiss historisch, wenn schon die Authenticität der Form bestritten wird. Schömann, *Verfassungsgesch.* S. 90, und so Grote, Curtius, Westermann. Dagegen hat Bake *schol. hypomn.* IV, 13 ff. V, 242 ff. das Document als sprachlich und sachlich unrichtig nachzuweisen gesucht. — 37) Dass 403 die 410 angeordnete Arbeit nur fortgesetzt ward, erörtert Bake V, 249. — 38) Gleich in der ersten Volksversammlung nach der Rückkehr der Exulanten hatte Thrasylbul den Rath gegeben, *τοῖς νόμοις τοῖς ἀρχαίοις χρῆσθαι.* Xen. Hellen. II, 4, 42. — 39) Suidas s. *Σαυτὸν ὁ δῆμος*, bei Müller, *fragm. historic. gr.* II, 348.

Herstellung geordneter Zustände hochverdiente Archinos, dass bei der Aufzeichnung das altattische Alphabet nunmehr durch das jonische ersetzt werden sollte.

Der Antrag des Tisamenos ging durch. Es ward ein Collegium von 500 ausserordentlichen vereidigten Nomotheten erwählt, aus ihm ward, wie im Jahre 410, ein engerer Ausschuss,⁴⁰⁾ dessen Mitglieder vom Rathe ausgewählt wurden, mit der Erneuerung und Aufzeichnung der alten sowie der Redaction der neuen Gesetze beauftragt; dieser sollte die Ergebnisse seiner Arbeit womöglich in Monatsfrist⁴¹⁾ bei den Behörden einreichen und die Gesetze dann dem Plenum der Nomotheten und der Bule zur Prüfung (*δοκιμάζειν*) vorgelegt, vom Volke bestätigt (*κυροῦσθαι*) und die Ueberwachung ihrer Vollziehung dem Areopag anvertraut werden. Die Mitglieder dieses engeren Ausschusses werden bald *νομοθέται*, bald wegen ihrer speciellen Function *ἀναγραφεῖς* genannt.⁴²⁾ Neben anderen⁴³⁾ erscheint unter ihnen wieder Nikomachos, dessen Geschäftsgewandtheit und Gesetzeskunde man nicht entbehren zu können meinte. Die *ἀναγραφεῖς* theilten unter sich die verschiedenen Zweige der Gesetzgebung; Nikom. übernahm die Aufzeichnung der Cultus- und Opfergesetze, was nicht ausschliesst, dass er auch bei der Profangesetzgebung mit beigezogen ward.⁴⁴⁾ Aber auch diesmal verzögerte Nikomachos die ihm aufgegebenen Arbeit von Jahr zu Jahr; erst ein Theil der Gesetzgebung über die Opfer war nach 2 Jahren vollendet, dem Volksbeschluss gemäss auf Säulen eingegraben und in Kraft getreten;⁴⁵⁾ überdies gab dieser Theil zu Ausstellungen Anlass, da Nikomachos, ohne sich an den Volks-

40) So Curtius, gr. Gesch. III, 47. Curtius, das Metroon S. 17, Blass, S. 458 — 41) Andok. I, 83: *ὁπόσων ἂν προσδῇ νόμων, παραδιδόντων ταῖς ἀρχαῖς ἐν τῷδε τῷ μηνί*. Ist der Wortlaut authentisch, so bezieht sich die Friststellung nur auf die neu hinzuzufügenden Gesetze; doch wird auch diese Forderung bei der Wichtigkeit der Sache nicht kategorisch gewesen sein; jedenfalls konnte die Frist nach Ablauf des Monats verlängert werden. Vgl. zu § 4. — 42) Francken, S. 206 f. So heisst auch Nikom. §§ 27. 28 *νομοθέτης*, aber § 25 (vgl. 29) *ἀναγραφεὺς*. Das N. wirklich *νομοθέτης* war, sah schon Hölcher de vita et scriptis Lys. 113. Dagegen meint Bake, der den Nikom. auch jetzt noch nur *ὑπογραμματεὺς* sein lässt, er sei 'potestate abusus nomine quidem *ἀναγραφεὺς*, re et facto tamen nomotheta' gewesen (IV, 9). Söderbaum, or. Lys. c. Nicom. 12 meint auch, N. sei nicht Nomothet gewesen, sondern juris civilis et sacri peritissimus minister nomothetis illis datus. — 43) zu § 28. Aus dem unverständlichen *οἷδε ἡρημένοι νομοθέται* im Wortlaut des Volksbeschlusses bei Andok. hat Schömann de comit. Athen. 271 auf 30 oder 35 (*οἷδε* = *οἱ λ'* oder *οἱ λς'*), richtiger wohl Sluiter, lect. Andoc. S. 89 Schiller, Bergk (a. a. O. 129) und Bake (IV, 15) auf 10 (*οἷδε* = *οἱ δέκα*) Mitglieder des Ausschusses geschlossen. — 44) *τῶν ὁσίων καὶ τῶν ἱερῶν ἀναγραφεὺς γενόμενος* § 25. Blass, S. 459 meint, das erstere beziehe sich auf sein früheres Amt (§ 2); warum soll man aber seine Gesetzeskenntniss nicht auch auf andern Gebieten benutzt haben? — 45) § 20. 21. —

beschluss über die seiner Arbeit zur Grundlage dienenden Gesetzesoriginale zu binden, den Etat für die Opfer durch Anordnung und splendide Ausstattung neuer erheblich erhöht und dadurch die Vollziehung der althergebrachten aus der drakontischen in die solonische Gesetzgebung aufgenommenen bei der Finanznoth des Staates unmöglich gemacht hatte.⁴⁶⁾ Auch von den übrigen *ἀναγραφείς* scheinen nicht alle ihrer Aufgabepflichtmässig nachgekommen zu sein; wenigstens fallen auf einzelne im Verlaufe der Rede missbilligende Seitenblicke,⁴⁷⁾ ob schon sich das Mass ihrer Verschuldung nicht erkennen lässt. Die gesetzliche Rechenschaft scheinen (denn nach anderen Spuren, namentlich § 35, möchte man zum entgegengesetzten Schlusse kommen) zu der Zeit, wo die Rede gehalten ist, alle abgelegt zu haben; Nikomachos aber hatte sich derselben 4 Jahre lang entzogen,⁴⁸⁾ vielleicht unter dem Vorwande, dass er bei der nur auf 30 Tage berechneten Dauer seiner Commission gesetzlich davon befreit sei.⁴⁹⁾

- 8 Dieses gesetzwidrige Thun ward die Veranlassung, dass Olymp. 95, 2. 399/98⁵⁰⁾ gegen ihn beim Rathe eine Meldeklage (*εἰσαγγελία*)⁵¹⁾ wegen Misachtung des Volksbeschlusses

46) § 19 ff. — 47) §§ 25. 28. 30. 35. — 48) §§ 4. 5. Francken comment. lys. 209 f. sucht den Nikom. von diesen wie von andern Vorwürfen zu reinigen; er habe mit den übrigen Nomotheten sein Amt ordnungsmässig niedergelegt und sei nur noch als Rechtsverständiger, 'non vi muneris, etiamsi tacito civium consensu' bei der Gesetzesrevision verwandt worden. Auch sein Verhalten in der gegen Kleophon angezettelten Intrigue scheine von dem Sprecher mit zu ungünstigen Farben gemalt, da ja bei der Erwähnung derselben Sache Lys. XIII, 12 Nikom. gar nicht erwähnt werde (S. 11. 205). 'Omnia in hac oratione clamant, culpam N. mirifice ab oratore exaggerari'. (S. 207.) — 49) So nach Bergk epist. S. 155 und Blass S. 459, mit Berufung auf das Gesetz bei Aeschin. III, 14 f. — 50) Das Jahr ergibt sich aus § 4. Die Irrthümer von Franz, Bremi, früher schon Markland und Augerus, die die Rede 403 oder 402 setzen, sind schon von Bergk S. 142 zurückgewiesen. Einen argen chronologischen Fehler begeht auch Grote IV, 547 (Meissner), wenn er meint, Nikomachos' Anstellung habe im Ganzen 6 Jahre gedauert, 4 vor den Dreissig, 2 nach ihnen. Das *ἔξέτη τὴν ἀρχὴν ἐποίησατο* § 2 umfasst ja die Zeitdauer seiner Function vor den Dreissig. — 51) Dass die Form der Klage die Eisangelie war, vermuthete zuerst Bake IV, 12, der aber annahm, sie sei beim Volke bei Gelegenheit der Rechenschaftsablegung des N. angebracht worden. Aus § 22 geht hervor, dass die Sache zunächst im Rathe verhandelt ward (vgl. Frei, zu Lysias S. 20). Das Richtige bei Francken S. 206. 211. Rauchenstein, Jahrb. f. Philol. 93, 667 und in der 5. Auflage, Blass S. 457. Bisher nahm man entweder an, dass Nikom. bei der Rechenschaftsablegung (der Titel der Rede ist *κατὰ Νικομάχου γραμματέως ἐν θυνῶν κατηγορία*) angeklagt worden sei (Grote, nach Bake IV, 21 *δῆμον καταλύσεως*, wogegen aber schon früher Weijers S. 25. 32) oder dass die Klage eine *γραφὴ ἀλογίον* (Meier, Process 363) war, die unter dem Vorsitze der Logisten entschieden ward (so Weijers, Franke, Zeitschr. f. d. Alterth. 1841, S. 464, Westermann, Falk, Söderbaum, oratio Lysiae contra Nicom. latine reddita et annotationibus illustrata, Upsala 1866, S. II; Blass S. 457 will nicht entscheiden, ob *γραφὴ*

über die Modalitäten der Revision (§§ 4. 17), wohl auch wegen ungesetzlicher Verlängerung der Amtsgewalt und Hinterziehung der Rechenschaft von mehreren Anklägern⁵²⁾ eingebracht ward. Die Wahl der Klagform war gerechtfertigt, da des Nik. Treiben die öffentliche Ordnung und das Gemeinwohl bedrohte,⁵³⁾ auch die Schädigung der ohnehin zerrütteten Finanzen einen längeren Aufschub nicht zu gestatten schien.⁵⁴⁾ Der Rath nahm die Sache in Betracht und gab sie nach vollendeter Voruntersuchung (*ἀνάκρισις*) bei ihrer Bedeutsamkeit an ein Heliastengericht ab,⁵⁵⁾ vor dem unter Vorsitz der Thesmotheten⁵⁶⁾ die vorliegende Rede gehalten ist. Der Strafantrag (*τίμημα*) der Kläger war der Tod.⁵⁷⁾

Die von Lysias verfasste Rede scheint nicht die erste in 9 dieser Sache gehaltene zu sein; es fehlt ihr das Proömium und ebenso die Auseinandersetzung des Klagsmotivs im Zusammenhange; man muss sie also wohl für eine *δευτερολογία*⁵⁸⁾ halten, obschon sich auch nicht die leiseste Hindeutung auf eine vorhergegangene Klagrede findet. Der Sprecher behandelt den Angeklagten sehr verächtlich, lässt es auch an ernsten Wahrheiten für den Demos nicht fehlen. Reich ist die Rede an Antithesen,⁵⁹⁾ Wortspielen,⁶⁰⁾ Homoioteleuten⁶¹⁾ und ähnlichem Schmucke; auch Seltenheiten des Ausdrucks, wie kühne Composita⁶²⁾ und selbst ein *ἄπαξ εἰρημένον*⁶³⁾ sind nicht vermieden. Ob dies den Harpokration⁶⁴⁾ veranlasst hat, Zweifel an der Aechtheit der Rede zu erkennen zu geben, muss dahin gestellt bleiben; die historischen Beziehungen sind in der Hauptsache⁶⁵⁾ in Uebereinstimmung mit der anderweitigen Ueberlieferung, und von der neuern Kritik ist ein ähnlicher Zweifel nicht ausgesprochen worden.⁶⁶⁾

ἄλογον oder Eisangelie. — 52) § 34. — 53) Pollux VIII, 51: εἰ ἀδικῶν τις ἀλίσκεται ἢ ἄρχων ἢ ῥήτωρ, εἰς τὴν βουλὴν εἰσαγγελία δίδοται κατ' αὐτοῦ· κἂν μὲν μέτρια δοκῇ ἀδικεῖν, ἡ βουλὴ ποιεῖται ζημίαν ἐπιβολήν, ἂν δὲ μείζω, παραδίδωσι δικαστηρίῳ. — 54) Hypereid. f. Euxen. S. 5 Schneidewin (ähnlich Harpokration) hebt hervor, dass Vergehen, bei denen jeder Aufschub der Ahndung Gefahr bringe, für die Klagform der Eisangelia sich eignen. — 55) Bei Aristoph. Wesp. 590 f. freut sich Philokleon seiner Macht als Heliast: ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος ὅταν κρινῶν μέγα πρᾶγμα ἀπορήσῃ, ἐψήφισται τοὺς ἀδικοῦντας τοῖσι δικασταῖς παραδοῦναι. So in der Klage gegen die Kornhändler Lys. XXII, 1. 2. 11 und bei Antiph. VI, 35: κατηγοροῦσιν ἡμελλον Ἀριστιῶντος κτλ. περὶ ὧν εἰς-ῆγγεῖλα εἰς τὴν βουλήν. Vgl. auch unten zu § 11. 22, und Demosth. XXXXVII, 43: ἡ βουλὴ ἐν τῷ διαχειροτονεῖν ἣν πότερα δικαστηρίῳ παραδοίῃ ἢ ζημιώσῃ ταῖς πεντακοσίαις (sc. δραχμαῖς). — 56) Meier, Process 265. — 57) § 23 cf. 27. — 58) So Blass S. 460, neuerdings auch Rauchenstein nach Sauppe. Ueber die *δευτερολογία* und *συγκατήγοροι* Einl. zu Rede XIV, § 6. — 59) z. B. §§ 16. 27. — 60) §§ 21. 29. 30. — 61) §§ 21. 31. — 62) *μισοπονηρεῖν* § 35. — 63) § 22. — 64) Harpokration s. *ἐπιβολή* citiert die Rede mit dem Zusatz: εἰ γνήσιος ὁ λόγος. — 64) Der historische Verstoß § 12 beruht wohl auf handschriftlichem Fehler. — 66) Blass S. 463. Auch Francken, obschon er an manchen

- 10 Eine künstlerische Anordnung des Stoffes ist nicht nachzuweisen. Der Sprecher kündigt von vorn herein an, dass er sich mit dem sonstigen Leben des Angeklagten und der Unwürdigkeit seiner Familie eingehender befassen werde (§ 1). Darauf folgt eine kurze Kritik seines Treibens als ἀναγγραφεὺς in den beiden Zeitabschnitten seiner Thätigkeit (§ 2—6). Der übrige Theil der Rede bezweckt namentlich die Vorwegnahme von ausserhalb des Falles liegenden Vertheidigungsmomenten und die Abweisung von Verdächtigungen, durch welche Nikom. die Person des Klägers bei den Richtern zu discreditieren gedachte. Er wollte ihn als mitbetheiligt an der Revolution des Jahres 411 darstellen; der Sprecher bezeichnet dies als Lüge und knüpft daran die Schilderung der Thätigkeit des Nikom. im Interesse der oligarchischen Umwälzung des Jahres 404 (§ 7—14), woran sich passend der Hinweis darauf schliesst, dass sein Entweichen aus der Stadt unter der Herrschaft der Dreissig noch keine Garantie für seine demokratische Gesinnung biete (§§ 15. 16). Weiter vertheidigt sich der Sprecher gegen den zu erwartenden Vorwurf der ἀσέβεια und wendet die Sache zum Nachtheil des Nikom. selbst, der durch leichtsinniges Gebaren mit den Finanzen in schlimmer Zeit zugleich den Staatsschatz schädige und den herkömmlichen Cultus beeinträchtige (§ 17—25). Die beliebte Manier, die Verantwortlichkeit des Nikom. durch compensatio anderweitiger angeblicher Verdienste im Urtheile der Richter abzuschwächen, wird in der üblichen Frageform der Prokatalepsis bekämpft (§ 26—30), zum Schluss die deprecatores mit entschieden Worten abgefertigt und die Richter an ihre Pflicht unerbittlicher Verfolgung des Unrechts erinnert.

Einzelheiten Anstoss nimmt, kommt schliesslich zu dem Resultate: 'subductis rationibus nihil video, quod Lysiae stilum dedoceat' (S. 222).

ΚΑΤΑ ΝΙΚΟΜΑΧΟΥ ΓΡΑΜΜΑΤΕΩΣ ΕΥΘΥΝΩΝ ΚΑΤΗΓΟΡΙΑ.

Ἦδη, ὧς ἄνδρες δικασταί, τινὲς εἰς κρίσειν καταστάντες ¹
ἀδικεῖν μὲν ἔδοξαν, ἀποφαίνοντες δὲ τὰς τῶν προγόνων ἀρε-
τὰς καὶ τὰς σφετέρως αὐτῶν εὐεργεσίας συγγνώμης ἔτυχον
παρ' ὑμῶν. Ἐπειδὴ τοίνυν καὶ τῶν ἀπολογουμένων ἀποδέ-
χεσθε, εἴαν τι ἀγαθὸν φαίνωνται τὴν πόλιν πεποιηκότες,
ἀξιῷ καὶ τῶν κατηγορῶν ὑμᾶς ἀκροάσασθαι, εἴαν ἀποφαίνωσι
τοὺς φεύγοντας πάλαι πονηροὺς ὄντας. Ὅτι μὲν τοίνυν ὁ ²
πατὴρ ὁ Νικομάχου δημόσιος ἦν καὶ οἷα νέος ὢν οὗτος ἐπετή-

§ 1. Ἦδη — ἔδοξαν] Ausdruck der erfahrungsmässigen Thatsache, wie §§ 25. 27. XIX, 4. 51. Zu XIV, 43. — ἀποφαίνοντες — ὑμῶν] Ueber dieses Mittel und seine Wirkungskraft auf die Gemüther der Richter zu XII, 20. 38. XIV, 24, wo das nämliche Enthymem wie hier. Dass die Erwähnung solcher Verdienste erfolglos blieb, bezeichnet [Demosth.] LIX, 117 als etwas auffallendes. — ἐπειδὴ καὶ — καί] Ueber das doppelte καὶ zu XIV, 24, wo aus Lysias hinzuzufügen XXI, 14. ἔτεροι καὶ ταῦτα διανεμοῦνται, ὥσπερ καὶ ἄλλα. — τῶν ἀπολ. ἀποδέχεσθε] Ueber die Construction zu XIII, 89. — τοὺς φεύγοντας] zu XIII, 77. — πάλαι] sie persönlich und ihre Vorfahren. Vgl. Aeschin. III, 75: ἡ τῶν δημοσίων γραμμάτων φυλακὴ ἀπέδωκε τῷ δήμῳ συνιδεῖν τοὺς πάλαι μὲν πονηροὺς, ἐκ μεταβολῆς δ' ἀξιοῦντας εἶναι χρηστούς. —

§ 2. ὅτι — ἦν] Ueber das rhetorische Mittel, die freie Abkunft des Gegners zu verdächtigen, zu XIII, 18. Andok. beim Schol. zu Aristoph.

Wesp. 1042 (Dindf.): περὶ Ὑπερβόλου λέγειν αἰσχύνομαι, οὗ ὁ μὲν πατὴρ ἐστιγμένος ἔτι καὶ νῦν δουλεύει τῷ δημοσίῳ, ὡς δὲ ξένος ὢν καὶ βάρβαρος λυχνοποιεῖ (Hyperbolos). — δημόσιος] Bekker Anecd. gr. I, 234: δημόσιος ὁ τῆς πόλεως δοῦλος πρὸς ὑπηρεσίαν τῶν δικαστηρίων καὶ τῶν κοινῶν τόπων καὶ ἔργων. Der Staat verwandte sie als Gerichtsdiener, Sicherheitsdiener, subalterne Schreiber (ὑπογραμματεῖς) u. s. f. Uebrigens waren sie vor den übrigen Slaven thatsächlich sehr bevorzugt (von ihnen gilt, was [Xenoph.] Staat der Ath. I, 10 und Demosth. IX, 3 von der freien Stellung der athenischen Slaven sagt), befanden sich theilweise in sehr guten Verhältnissen (Aeschin. I, 54), waren aber freilich rechtlos und vorkommenden Falls auf den Asylschutz angewiesen (ebenda § 60). — ἐπετῆδευσεν] ἐπιτηδεύειν steht oft im gehässigen Sinne: 'was er für Streiche gemacht hat'; so I, 1. 29; XIV, 26; XIII, 65. Demosth. XXII, 77: οἱ ἐπιτηδεύοντες οἷά σοι βεβίωασι; wie hier [Demosth.] LXI,

δευσε καὶ ὅσα ἔτη γεγονῶς εἰς τοὺς φράτερας εἰσῆχθη, πολὺ ἂν ἔργον εἶη λέγειν. Ἐπειδὴ δὲ τῶν νόμων ἀναγραφεὺς ἐγένετο, τίς οὐκ οἶδεν οἷα τὴν πόλιν ἐλυμήνατο; Πρὸς-
ταχθὲν γὰρ αὐτῷ τεττάρων μηνῶν ἀναγράψαι τοὺς νόμους
τοὺς Σόλωνος, ἀντὶ μὲν Σόλωνος αὐτὸν νομοθέτην κατέστη-

46: Τιμόθεος οὐκ ἐξ ὧν νεώτερος ὢν ἐπιτέθρευσεν μεγίστης δόξης ἡξιώθη. Entsprechend ἐπιτεθρευνάται XIV, 1. 43. — ὅσα — εἰσῆχθη] Die Aendeutung bezieht sich auf späten Eintritt in den Bürgerverband. Der Vater des Nikomachos, ursprünglich Staatssclav, dann Freigelassener (ἀπελευθέρως), war vom Volke mit dem Bürgerrechte beschenkt (δημοποιητός) worden; als solcher erhielt er verfassungsmässig eine Phyle und einen Demos angewiesen; in den ursprünglich auf Verwandtschaft beruhenden Verband der φρατρίαι ('Brüderschaften'. Curtius, Grundzüge d. griech. Etym. 272) aber wurden erst die nach Erlangung des Bürgerrechts geborenen Söhne der Neubürger aufgenommen; wäre also Nikom. als ein von seinem Vater als Bürger erzeugter Sohn aufgenommen worden, so war an der Sache nichts Anstössiges. Nun beweist aber der Ausdruck ὅσα ἔτη γεγονῶς, dass er nicht mehr ganz jung, wohl nicht mehr in den Kinderjahren war, als seine Aufnahme erfolgte. (Man vgl. den Spott über Archedemos, dem als Siebenjährigen 'noch keine φράτερες gewachsen waren', ὅς ἐπ' ἐτέης ὢν οὐκ ἔφρυσε φράτερας Aristoph. Frösche 418). Sonach war sein Vater bei der Geburt des Sohnes noch Slav oder Freigelassener, also Nikom. dem status personae nach selbst unfrei (§§ 5. 27); durch Einbürgerung des Vaters ward er nicht ipso jure Bürger. Vermuthlich bewirkte es der Vater, dass eine wenig gewissenhafte Phratría sich bereit finden liess, den im Stande der Unfreiheit erzeugten Sohn trotzdem in ihre Mitte aufzunehmen. Ward nämlich gegen den Antrag des Vaters über Aufnahme des Sohnes Einspruch erhoben (Isae. VIII, 19), so fand eine Abstimmung

der Genossen der Phratría über das vom Vater eidlich versicherte (Demosth. LVII, 54) Bürgerthum des Kindes statt (Demosth. XXXXIII, 14. 82 Isae. VII, 16); hier konnte Bestechung wirken; und dass zuweilen unlautere Mittel bei der Aufnahme entschieden, ist anderwärts bezeugt (Demosth. XXXXVI, 41). — εἰς τοὺς φράτερας εἰσῆχθη] Die Aufnahme des neugeborenen Bürgersohns, resp. der nachträglich legitimirten νόθοι (Demosth. XXXIX, 4. 29. XXXX, 11. vgl. LIX, 38.) wieder Adoptivsöhne in die 'Liste der Brüderschaftsgenossen' (φρατερινὸν γραμματεῖον Demosth. XXXXVI, 41, die Genossen heissen φράτερες, in jüngerer Form φράτορες) durch den φρατρίαρχος fand unter grossen Feierlichkeiten am ersten Tage des Apaturienfestes im Monat Pyanepsion statt (Mommsen, Heortologie 308ff.). Vom Vater sagte man εἰσάγειν εἰς τοὺς φρ., auch ἐγγράφειν oder τὴν ἐγγραφὴν ποιεῖσθαι (Demosth. XXXIX, 20), vom Kind εἰσάγεσθαι od. ἐγγράφεσθαι εἰς τοὺς φρ. (Demosth. XXXXIV, 44), von den Genossen selbst εἰσδέχεσθαι (Isae. VI, 22 vgl. Andok. I, 127). Dieser Act galt als die zuverlässigste Bezeugung ächter bürgerlicher Abkunft. Schäfer, Demosthenes III, 2, 20 f. — πὸ λὺν — λέγειν] Ueber die Hyposiopesis zu XXXI, 20. Aehnlich wie hier Demosth. XVIII, 261: ἐπειδὴ εἰς τοὺς δημότας ἐνεγράφησιν ὅπως δῆποτε, ἐῷ γὰρ τοῦτο γε, ἐπειδὴ δ' οὐν ἐνεγράφησιν κτλ. — τῶν — ἐγείνεται] im Jahr 410. Einl. § 2. — προσταχθῆν] Dies und verwandte Ptcpia häufig absolut. Kr. 56, 9, 5. Isae. I, 22: προσταχθὲν αὐτοῖς οὐκ ἐτόλμησαν εἰσαγαγεῖν τὴν ἀρχήν. Isokr. XII, 67: οὐ προσταχθὲν ὑφ' ἡμῶν τοῦτ' ἐποίησαν. Andere zu XXV, 2. XIV, 10. XXXI, 32, unten § 4. — αὐτὸν νομοθέτην κατέστη-

σεν, ἀντὶ δὲ τεττάρων μηνῶν ἐξέτη τὴν ἀρχὴν ἐποίησατο, καθ' ἐκάστην δὲ ἡμέραν ἀργύριον λαμβάνων τοὺς μὲν ἀνέγραφε τοὺς δὲ ἐξήλειπεν. Εἰς τοῦτο δὲ κατέστημεν ὥστε ἐκ 3 τῆς τούτου χειρὸς ἐταμιευόμεθα τοὺς νόμους καὶ οἱ ἀντίδικοι ἐπὶ τοῖς δικαστηρίοις ἐναντίους παρείχοντο, ἀμφότεροι παρὰ

σεν] Zwartscheint Nikom. in Wahrheit in der Commission der Nomotheten mit gewesen zu sein (Einl. § 3 a. E.), aber die Worte enthalten zugleich eine Bitterkeit: Nikom. sollte Gesetzschreiber sein und installierte sich als Gesetzgeber. Vgl. Antiph. V, 15: οἱ νόμοι κάλλιστα κείνται οἱ περὶ φόνου, οὗς οὐδεὶς πώποτε τετόλμηκε κινήσαι· σὺ δὲ μόνος δὴ τετόλμηκας γενέσθαι νομοθέτης ἐπὶ τὰ πονηρότατα. — ἐξέτη] Einl. § 5. — καθ' ἐκάστην — λαμβάνων] Irrthümlich hat man die Worte auf eine dem Nikom. gewährte diätenartige Besoldung bezogen; vgl. Einl. § 3 a. E.; unzweifelhaft deuten sie auf unredlichen Gelderwerb hin; Nikom. trieb einen Schacher mit Gesetzen 'schrieb sie auf und löschte sie aus', wie es gerade das Interesse der processirenden Parteien erheischte, etwa wie Timokrates 'μισθοῦ νόμους εἰσέφερε' (Demosth. XXIV, 66). So sieht auch Aeneas in der Unterwelt unter den Verdammten einen gewissenlosen Gesetzgeber, der 'fixit leges pretio atque refixit' (Virg. Aen. VI, 622). ἀργύριον λαμβάνειν (von derselben Sache unten § 25 δῶρα λαμβάνειν) von Bestechung wie Demosth. XIX, 249, LVII, 60. LVIII, 6. 28. 34. LIX, 10. χρήματα λαβεῖν Demosth. LVIII, 62 und selbst in einem Gesetzescitat Hyperid. f. Euxen. S. 5 Schneidewin; entsprechend ἀργύριον δοῦναι Demosth. LVII, 54. Die Hyperbel καθ' ἐκάστην ἡμέραν, zuweilen gemildert durch ὀλίγον δεῖν oder μονονυχί, ist ganz gewöhnlich, bei Lys. noch XXVIII, 7: καθ' ἐκάστην ἡμέραν ἐν τοῖς δεινοτάτοις κινδύνοις εἶναι. —

§ 3. εἰς τοῦτο κατέστημεν] 'in die Lage'; vgl. zu XII, 13, und so XXXI, 28. aber auch εἰς ταῦτα

καταστῆναι Isokr. XVIII, 44. εἰς ταῦθ' ἦκειν [Demosth.] LVIII, 22. — ἐκ — ἐταμιευόμεθα] 'wir liessen uns — zutheilen', wie die Sklaven ihre Portionen vom Hausmeister (ταμίης Aristoph. Wesp. 613) oder der Hausmeisterin (ταμίαι Xen. Oikon. 9, 11) sich reichen lassen. Das Medium enthält auch einen Tadel für das langmüthige Volk. In den Ritten des Aristophanes (948) setzt der vernünftig gewordne Demos den Kreon als Hausmeister ab (οὐδέτι μοι ταμιεύσεις, vgl. Lys. XXI, 14: οἱ τὰ τῆς πόλεως ὑμῖν ταμιεύοντες). — ἐναντίους] Zu welchen Misständen dies führen musste, zeigt Demosth. XXIV, 35: εἰ εἶησαν δύο τινὲς ἐναντίοι νόμοι καὶ τινες ἀντίδικοι παρ' ὑμῖν ἀγωνίζοντο, ἀξιοίη δ' ἐκάτερος νικᾶν μὴ τὸν αὐτὸν δεικνύων νόμον, οὗτ' ἀμφοτέροις ἐνεσσι ψηφισασθαι οὔτε θατέρῳ ψηφίζομένους εὐορκεῖν· παρὰ γὰρ τὸν ἐναντίον ἡ γνώσις συμβαίνει. vgl. XX, 91. Gesetzliche Bestimmungen waren gegen das Einreißen eines solchen Uebelstandes getroffen. Aeschin. III, 37 f. — ἐπὶ τοῖς δικαστηρίοις] Für ἐπί hat man mehrseitig ἐν corrigiert. Aber ebenso richtig wie ἄγειν ἐπὶ τὸ δικαστήριον (Isokr. XVIII, 54. Plat. Apol. 17^d), κρίνεσθαι. ὀφθῆναι, γίνεσθαι ἐπὶ τοῦ δικαστηρίου (Isokr. XV, 49. Theophr. Char. 29 [Demosth.]) LVIII, 32 Demosth. XXXVIII, 50) ist in solchen Phrasen ἐπὶ c. dat. Isokr. XV, 38: ἐμὲ οὐδεὶς πώποθ' ἐόρακεν οὔτ' ἐν τοῖς συνεδρίοις οὔτε περὶ τὰς ἀνακρίσεις οὔτ' ἐπὶ τοῖς δικαστηρίοις οὔτε πρὸς τοῖς διαιτηταῖς. — παρείχοντο] als Beweismittel. — ἀμφότεροι — φάσκειν] das Subj. des Ptcp. (ἀμφότεροι) fällt zusammen mit dem des Hauptsatzes (οἱ ἀντίδικοι), daher die Nominative. Kr. 56, 9, 1. —

Νικομάχου φάσκοντες εἰληφέναι. Ἐπιβαλλόντων δὲ τῶν ἀρχόντων ἐπιβολὰς καὶ εἰσαγόντων εἰς τὸ δικαστήριον οὐκ ἠθέλησε παραδοῦναι τοὺς νόμους, ἀλλὰ πρότερον ἢ πόλις εἰς τὰς μεγίστας συμφορὰς κατέστη πρὶν τοῦτον ἀπαλλαγῆναι τῆς ἀρχῆς καὶ τῶν πεπραγμένων εὐθύνας ὑποσχεῖν. Καὶ γάρ τοι, ὦ ἄνδρες δικασταί, ἐπειδὴ ἐκείνων δίκην οὐ δέδωκε, οἷαν καὶ νῦν τὴν ἀρχὴν κατεστήσατο! Ὅστις πρῶτον μὲν τέτταρα ἔτη ἀνέγραψεν, ἔξδὸν αὐτῷ τριάκοντα ἡμερῶν ἀπαλλαγῆναι, ἔπειτα διωρισμένον ἔξ ὧν ἔδει ἀναγράφειν, αὐτὸν

ἐπιβαλλόντων — δικαστήριον] Die mit der Obhut über die Legislatnr beauftragte Behörde (τῶν ἀρχόντων), jedenfalls die Thesmotheten (zu XV, 2), legten dem säumigen ἀναγραφεὺς zunächst innerhalb der ihnen zustehenden Befugnis Ordnungsstrafen (ἐπιβολαί) auf; als diese nicht wirkten, veranlassten sie weitere Zwangsmassregeln, höhere Geldbussen, durch richterliche Sentenz; zu XV, 5. Dem Nikomachos erschien aber der Handel mit den Gesetzen so lucrativ, dass er 'sich nicht entschliessen konnte' (οὐκ ἠθέλησε, zu XII, 58), die Arbeit abzuschliessen und die Gesetze an die Behörden 'abzugeben' (παραδοῦναι, wie in dem Psephisma bei Andok. I, 83: παραδιδόντων (τοὺς νόμους) ταῖς ἀρχαῖς. — πρότερον — ὑποσχεῖν] die Worte sind so gefasst, dass man meinen könnte, Nikom. trage an den Unglücksfällen (über die συμφοραί zu XII, 43. XVI, 4) die Schuld, eine in dieser Rede öfters wiederkehrende Uebertreibung zum Schlimmeren (δείνωσις). — πρότερον — πρὶν] 'ohne dass zuvor'; denn hinterdrein war von Rechenschaftsablegung nicht mehr die Rede; zu XII, 17. — εὐθύνας ὑποσχεῖν] wie XXIV, 26. Ueber die Sache Einl. § 5. —

§ 4. καὶ γάρ τοι] Gedankenzusammenhang: Es ist schlimm, dass er nicht zur Rechenschaft gezogen worden ist; denn auch jetzt ist er, durch seine Straflosigkeit dreist gemacht, in den alten Weg eingelenkt. — νῦν] E. §§ 6. 7. — κατεστήσατο] Das Medium: 'hat sich eingerichtet'. — ὅστις] Das

emphatische Relativ ('er der', zu XII, 40) schliesst sich passend an den Exclamativsatz an. — τέτταρα ἔτη] bis Olymp. 95, 2. Vgl. Einl. § 7, Anm. 49. — ἔξδὸν — ἀπαλλαγῆναι] Die Fassung der Worte (ἔξδὸν) beweist, dass es nicht unbedingte Forderung war, die ἀναγραφὴ in 30 Tagen (ἐν τῷδε τῷ μηνί Andok. I, 83) zu vollenden (Einl. § 7, Anm. 40); der Sprecher meint, N. habe bei gutem Willen die Sache in Monatsfrist erledigen können. Aber unzweifelhaft ist auch dies eine starke Uebertreibung (αὐξήσις); die Aufgabe war für eine so kurze Frist viel zu weitschichtig und die Verjüngung und Ergänzung der Gesetzgebung auch für einen Kenner keine leichte Sache. Die leitenden Behörden hatten eine kurze auch in andern Fällen vorkommende (Telfy, corpus juris attici S. 41) Friststellung für rätlich gehalten, um der befürchteten in den öffentlichen Angelegenheiten Athens nur zu gewöhnlichen Verschleppung der Sache möglichst vorzubeugen; eine Verlängerung der Frist war ja dadurch nicht ausgeschlossen. Der Sprecher aber hält sich bei seiner Anschuldigung an den Wortlaut der Verordnung. — διωρισμένον] Ueber das absolute Ptcp. zu § 2; so ὥσπερ ὀρισθέν Plat. Phaedr. 265^d. — ἔξ ὧν] nach dem beglaubigten Staatsexemplar der Gesetzgebung; Einl. § 3. — αὐτὸν — ποιήσατο] Ueber die Verbindung des Mediums mit dem Reflexiv Kr. 52, 10, 10. Doch lässt die handschriftliche Ueberlieferung es zweifelhaft, ob nicht ποιήσε zu schreiben ist

ἀπάντων κύριον ἐποιήσατο, καὶ ὅσα οὐδεὶς πώποτε διαχει-
 ρίσας μόνος οὗτος τῶν ἀρχάντων εὐθύνας οὖν ἔδωκεν, ἀλλ' 5
 οἱ μὲν ἄλλοι τῆς αὐτῶν ἀρχῆς κατὰ πρυτανεῖαν λόγον ἀπο-
 φέρουσι, σὺ δέ, ὦ Νικόμαχε, οὐδὲ τεττάρων ἐτῶν ἡξιώσας
 ἐγγράφαι, ἀλλὰ μόνῳ σοὶ τῶν πολιτῶν ἐξεῖναι νομίζεις ἄρχειν
 πολὺν χρόνον καὶ μήτε εὐθύνας διδόναι μήτε τοῖς ψηφίσμασι
 πείθεσθαι μήτε τῶν νόμων φροντίζειν, ἀλλὰ τὰ μὲν ἀνα-
 γράφεις τὰ δ' ἐξαλείφεις καὶ εἰς τοῦτο ὕβρεως ἦκεις, ὥστε

— ὅσα — διαχειρίσας] nicht als ob er Staatsgelder zu verwalten gehabt hätte, sondern insofern er über die Verwendung derselben für den Cultus Bestimmungen zu treffen hatte, § 19 ff. — μόνος τῶν ἀρχάντων] Einl. § 7 a. E. Freilich ist fraglich, ob diese Worte und μόνος τῶν πολιτῶν § 5 exact zu fassen sind; über die sehr geläufige Hyperbel zu XIV, 7. Ueber d. Ptcp. Aor. zu XIX, 52, und über den Vorwurf der Hinterziehung der Rechenschaft zu XXV, 30. —

§ 5. οἱ μὲν ἄλλοι — ἀποφέρουσι] Nicht buchstäblich zu verstehen; die eigentlichen εὐθύναι wurden innerhalb eines Monats nach Ablauf der Amtszeit vor der competenten Behörde abgelegt (zu XXV, 11). Vielmehr beziehen sich die Worte auf die fortwährende Controlle, welche die Ekklesia über die Behörden führte. In der ersten regelmässigen Volksversammlung (κυρία ἐκκλησία) in jeder πρυτανεία, d. h. einem Zeitabschnitt von 35, im Schaltjahr 38 Tagen (Schömann, Alterth. I, 390) ward die Frage von den Archonten vorgelegt, ob etwas gegen die Amtsführung eines Beamten einzuwenden sei (εἰ δοκεῖ καλῶς ἄρχειν ἕκαστος Pollux Onom. VIII, 87); Beschwerden konnten durch die Klagform der προβολή an das Volk gebracht werden. Fand das Volk sie begründet, so ward der betreffende Beamte vorläufig durch Entziehung des Amtszeichens, des στέφανος. (Pseudodemosth. XXVI, 5. LVIII, 27) suspendiert (ἀποχειροτονεῖν), um gerichtlichem Verfahren Raum zu geben. Andernfalls erfolgte die

Neubestätigung des Beamten. Das Verfahren hiess ἐπιχειροτονία oder ἐπιχειροτονία. Schömann I, 406. Man kann aber nicht in Abrede stellen, dass, wenn eine Beschwerde gegen Nikom. bei keiner ἐπιχειροτονία laut geworden war, er diese Form der εὐθύναι so gut wie alle andern Behörden bestanden hatte. — λόγον ἀποφέρειν (in den Hdschr. ἀναφέρειν) neben λόγον ἀποδοῦναι (Aesch. III, 21. Demosth. XXXIX, 49) die eigentliche Formel von der Rechenschaftsablegung in privatrechtlichen Verhältnissen (wie vom Vormund, zu XXXII, 25) und im staatlichen Leben. Aesch. III, 22: τὸν προσελθόντα πρὸς τι τῶν κοινῶν ὁ νομοθέτης ἀποφέρειν κελεύει λόγον πρὸς τοὺς λογιστάς. Vgl. zu XXIV, 26. Entsprechend vom Demos τὸν λόγον ἀπολαβεῖν παρὰ τινος Aesch. III, 168. — ἐγγράφαι] Auch dies der officielle Terminus von dem, der sich zur Rechenschaft anmeldet. Aesch. III, 15: ὁ νομοθέτης τὰς ἀρχὰς λόγον καὶ εὐθύνας ἐγγράφειν κελεύει πρὸς τὸν γραμματέα καὶ τοὺς λογιστάς, ebenso § 20. — τοῖς ψηφίσμασι] über die Modalitäten der ἀναγραφῆ. Einl. § 3. vgl. unten § 17, 19. — μήτε τῶν νόμων φροντίζειν] zu XIV, 9. Derselbe Anfall in andrer Form § 17. — τὰ μὲν ἀναγράφεις τὰ δὲ ἐξαλείφεις] Eine in diesem Zusammenhang, wo nur von der Rechenschaftsverweigerung des Nikom. die Rede ist, sonderbare Wiederholung aus § 2. Dort waren die Worte charakteristisch für das Verfahren des Nikomachos, hier würde die Rede durch Beseitigung des fremdartigen Einschiebels ἀλλὰ —

σαντοῦ νομίζεις εἶναι τὰ τῆς πόλεως, αὐτοὺς δημόσιος
6 ὦν. Ὡς τοίνυν χρή, ὡς ἄνδρες δικασταί, ἀναμνησθέντας
καὶ τῶν προγόνων τῶν Νικομάχου, οἵτινες ἦσαν, καὶ
οὗτος ὡς ἀχαρίστως ὑμῖν προσενηνεκται παρανομήσας, κο-
λάσαι αὐτόν, καὶ ἐπειδὴ ἐνὸς ἐκάστου δίκην οὐκ εἰλήφατε,
νῦν ὑπὲρ ἀπάντων γε ἀθρόων τὴν τιμωρίαν ποιήσασθε.

7 Ἴσως δέ, ὡς ἄνδρες δικασταί, ἐπειδὴν περὶ αὐτοῦ μηδὲν
δύνηται ἀπολογεῖσθαι, ἐμὲ διαβάλλειν πειράσεται. Τότε δὲ
περὶ τῶν ἐμῶν τούτῳ ἀξίῳ πιστεύειν ὑμᾶς, ὁπόταν ἀπο-
λογίας ἐμοὶ δοθείσης μὴ δύνωμαι ψευδόμενον αὐτὸν ἐξελέγξαι.

ἐξαλείφεις gewinnen. — σαντοῦ
— ὦν] bitten: Du schaltest nach
Belieben mit dem Staatseigenthum
(zu § 4. vgl. §§ 19. 21), obgleich du
doch selbst eigentlich (deiner Ge-
burt nach, zu § 2) Eigenthum des
Staates bist. —

§ 6. τῶν προγόνων] zu § 2.
— οἵτινες ἦσαν] Für οἵτινες
erwartete man der Regel nach οἷ,
da bei Anticipation des Subjects
(τῶν προγόνων) hinter den ver-
bis des Erkennens u. a. (ἀναμνησθέν-
τας) in der Regel ὅς folgt, wenn
der Hauptsatz affirmativ, ὅστις,
wenn er negativ ist. Doch ist die
Regel nicht ohne Ausnahmen (Kr.
II, 61, 6, 1), — οὗτος] ist
als betontes Wort der Con-
junction vorausgeschickt, wie De-
mosth. IX, 60: οὗτος τὰ μὲν ἄλλα
ὡς ὑβρίζετο ὑπὸ τοῦ δήμου, πόλλ'
ἂν εἰλὴ λέγειν. Am häufigsten Aehn-
liches bei ἐλ (ἐάν). — ἀχαρίστως]
wird durch § 27 erklärt. — προσ-
ενηνεκται] προσφάρεσθαι τι
meist im schlimmen Sinne: 'mit
jemand umspringen' wie IX, 17:
ὀλιγώρως καὶ παρὰ νόμους; auch
πρὸς τινα Demosth. XXIV, 111.
Doch auch im guten Sinne, wie
Isokr. III, 32: πρὸς τοὺς πολίτας
μετὰ πραότητος προσενέχθη. De-
mosth. XXI, 157, und so selbst in
Lobinschriften: ἐπεὶ καλῶς καὶ εὐ-
νόως προσενηνεκται τῷ κοινῷ
τῶν ἐρανομένων u. dgl. (Philol. XXIII,
684). — ἐπειδὴ — ποιήσασθε]
Der Gedanke ähnlich Demosth. XXI,
21: πάντων οὐκ ἀθρόων ἐν τιμῇ
ποιήσασθε, ὅτι ἂν δίκαιον ἡγήσθε.
Die Verbindung πάντα ἀθρόα

(ἀθρόους πάντας [Demosth.] XXV,
41) wird anderwärts noch durch
ἅμα gesteigert, wie Demosth. XXIII,
21: ἅμα πάντα ἀθρόα ἐξετάζοντες.
ἀθρόος nach den Zeugnissen der
alten Grammatiker die attische
Form für ἀθρόος. Kr. 42, 1, 6. —
ποιήσασθε], Ueber den Ueber-
gang von χρή zum Imperativ zu
XXV, 20.

§ 7. Ἴσως — πειράσεται] An-
teoccupatio oder Prokatalipsis; zu
XIII, 55 und X, 6. Der hiesigen
Form ähnlich ist sie Demosth.
XXXI, 12: Ἴσως τοίνυν πρὸς μὲν
ταῦτ' οὐδὲν ἀντερεῖ Σπονδίας,
αἰτιάσεται δὲ Πολύενκτον. Dass der
Gegner sich bei der Hoffnungslo-
sigkeit seiner Sache aufs Verleum-
den legen werde, ist eine geläufige
Wendung. Demosth. XXXX, 50:
οἶμαι δ' αὐτόν, ἐπειδὴν τῶν ἄλ-
λων ἀπορή, κακῶς τέ με ἐπιχειρή-
σειν λέγειν καὶ διαβάλλειν πειρά-
σασθαι. XXIX, 27. Anderwärts ver-
wahren sich die Sprecher gegen den
Schein, verlästern zu wollen (De-
mosth. XXXX, 33) oder bitten die
Richter, dem Gegner dasselbe nicht
zu gestatten (Demosth. XXXXI,
30). — μηδὲν ἀπολογεῖσθαι]
ἀπολογεῖσθαι τι 'etwas zur Ver-
theidigung anführen', wie XII, 38:
πρὸς τὰ κατηγορημένα μηδὲν ἀπο-
λογεῖσθαι [Lys.] VI, 35: ἀναγκαίως
ἔχει ὑμᾶς διδάσκειν ἃ οὗτος ἀπο-
λογησεται. Antiph. I, 7: τί ποτε
ἀπολογήσεσθαι μέλλει μοι ('mir
gegenüber?'); vgl. auch zu XIII,
89. — ὁπόταν — ἐλέγξαι] 'wenn
ich, falls mir nochmals das Wort zur
Vertheidigung gegeben wird, ihn
nicht der Lüge überführen kann'.

Ἐὰν δ' ἄρα ἐπιχειρῇ λέγειν ἅπερ ἐν τῇ βουλῇ, ὥς ἐγὼ τῶν τετρακοσίων ἐγενόμην, ἐνθυμείσθε ὅτι ὑπὸ τῶν τὰ τοιαῦτα λεγόντων ἐκ τῶν τετρακοσίων πλεῖν ἢ χίλιοι γενήσονται· καὶ γὰρ τοὺς ἐτι παῖδας ὄντας ἐν ἐκείνῳ τῷ χρόνῳ καὶ τοὺς ἀποδημοῦντας οἱ διαβάλλειν βουλόμενοι τοιαῦτα λοιδοροῦσιν. Ἐγὼ δὲ οὕτω πολλοῦ ἐδέησα τῶν τετρακοσίων γενέσθαι, 8 ὥστε οὐδὲ τῶν πεντακισχιλίων κατελέγην. Δεινὸν δέ μοι δοκεῖ εἶναι ὅτι, εἰ μὲν περὶ ἰδίων συμβολαίων ἀγωνιζόμενος

Der Sprecher lässt es also ungewiss, ob er, nachdem Nikom. gesprochen, nochmals zur Replik (ὑστερος λόγος, gegenüber dem λόγος πρότερος Demosth. XXXVIII, 51) von den Vorsitzenden des Gerichtshofs, den Thesmotheten (Einl. § 8 a. E.) das Wort erhalten werde; geschiedes, so werde er die Verlästerungen des N. leicht als Lügen darstellen. (vgl. Antiph. VI, 14: τούτων εἰ τι ψεύδομαι, ἔξεστι τῷ κατηγορῶ ἐξελέγειν ἐν τῷ ὑστέρω λόγῳ). Replik des Klägers und Duplik (λόγος ὕστερος). Schömann, Process 711) des Verklagten waren in manchen Processen gesetzlich, namentlich bei den γραφαὶ φόρου; in anderen Fällen scheint es vom Gerichtshof oder dessen Vorsitzenden (ἡγεμόν) abhängig gewesen zu sein, nochmals, falls ihm die Bedeutung oder die Schwierigkeit der Sache es zu fordern schien, dem Kläger das Wort zu geben. — ἔάν ᾄρῃ] si forte, wie Demosth. XXXI, 18: ταῦτα, εἴαν ᾄρῃ τι περὶ αὐτῶν ἐγχειρῇ νυνὶ διαβάλλειν, ἀντιτίθετε, und in ähnlicher Wendung Isokr. XVIII, 40. Bäumlein, griech. Partikeln 27. Anderwärts: 'wenn wirklich', wie Demosth. LVI, 28: εἰ ᾄρῃ γέγονεν ὥς οὗτοι λέγουσιν. — ἅπερ] 'das-selbe wie'; zu XXXII, 15. — ἐν τῇ βουλῇ] bei der ἀνάκρισις. Einl. § 8. — ὥς — ἐγενόμην] eine in den Reden jener Zeit oft ausgesprochene Anklage. Einl. zur Rede XII, § 2, Anm. 7. — ὅτι — γενήσονται] Spöttisch: Die Leute, die so reden, werden aus den 400 noch 1000 machen. Das absurdum tritt noch mehr hervor, wenn, wie neuerdings vorgeschlagen, ἐκ hinter λεγόντων gestrichen wird: Am Ende haben zu den 400 mehr als 1000 ge-

hört. — ὄντας — ἀποδημοῦντας] Ptcipia Impfcti; zu XVI, 5. —

§ 8. ἐγὼ — κατελέγην] Gedanke: Weit entfernt zu den Machthabern des J. 411 gehört zu haben, war ich nicht einmal unter den von diesen (durch die Behörde der καταλογεῖς [Lys.] XX, 13, daher κατελέγην) nominell zur Theilnahme am Regimente erlesenen 5000 (Thukyd. VIII, 65. 89), die doch notorisch gemässigter waren und die Rückkehr zur Demokratie vermittelten (Thukyd. VIII, 97). — ἐδέησα] zu XII, 17. — τῶν πεντακισχιλίων κατελέγην] Ueber den Gen. Madvig. § 51^c. So Isae. VII, 5: τῶν ἐν Σικελίᾳ (ἐπὶ Σικελίας?) καταλεγείσιν στρατηγῶν. Ähnlich bei γράφειν Xen. Kyrop. IV, 3, 21: ἐμὲ γράφει τῶν ἱππεύειν ἐπιθυμούντων; über κληροῦσθαι zu XXIV, 13. — ὅτι εἰ μὲν κτλ.] 'dass, während er, wenn'. Ueber die Coordination zu XII, 36. X, 8. XXXI, 31. — περὶ ἰδίων συμβολαίων] συμβόλαια, mit oder (z. B. Lys. V, 1) ohne ἴδια begreift in sich alle Rechtsverpflichtungen und Verbindlichkeiten zwischen Privaten, allen auf Contract (συγγραφή) beruhenden Handel und Wandel, z. B. das Gegenseitigkeitsverhältnis zwischen Gläubiger und Schuldner, daher συμβόλαιον auch das Darlehen selbst (Lys. XII, 98. XVII, 3. Fragm. 16, 2), im Gegensatz zum öffentlichen Leben. Isokr. XII, 11: γράφω οὐ περὶ τῶν ἰδίων συμβολαίων, ἀλλὰ περὶ τῶν Ἑλληνικῶν καὶ βασιλικῶν καὶ πολιτικῶν πραγμάτων, und so τὰ ἴδια συμβόλαια im Gegensatz zu τὰ κοινὰ πράγματα XV, 276; vgl. noch XII, 144. XV, 3. 42. 228. Lysias schrieb eine ganze Reihe von Reden περὶ συμβο-

οὕτω φανερώς ἐξήλεγchon αὐτὸν ἀδικοῦντα, οὐδ' ἂν αὐτὸς ἤξιώσε τοιαῦτα ἀπολογούμενος ἀποφεύγειν, νυνὶ δὲ περὶ τῶν τῆς πόλεως κρινόμενος οἰήσεται χρῆναι ἐμοῦ κατηγοροῶν ὑμῖν μὴ δοῦναι δίκην.

- 9 "Ετι δὲ, οἶμαι, θαυμαστόν, Νικόμαχον ἑτέροις ὥς ἀδικούσι μνησικακεῖν ἀξιοῦν, ὃν ἐγὼ ἐπιβουλεύσαντα τῷ πλήθει ἀποδείξω. Καί μου ἀκούσατε· δίκαιον γάρ, ὃ ἄνδρες δικασταί, περὶ τῶν τοιούτων ἀνθρώπων τὰς τοιαύτας κατηγορίας ἀποδέχεσθαι, οἵτινες τότε συγκαταλύσαντες τὸν
- 10 δῆμον νυνὶ δημοτικοί φασιν εἶναι. Ἐπειδὴ γὰρ ἀπολομένον

λαίων, die eine besondere Section bildeten (Blass, att. Beredsamk. 358). In einem Privatrechtshandel, meint der Sprecher, würde Nikom. selbst garnicht daran denken, durch solche unbegründete Ausfälle auf die politische Thätigkeit des Gegners sich zusalvieren; umso schlimmer, dass er in einem so wichtigen Staatsprocesse darin seine Rettung zu finden hofft. Die Art der Folgerung, die nur auf einer Voraussetzung beruht (οὐδ' ἂν αὐτὸς ἤξιώσε — ἀποφ.), ähnlich XXIV, 9. — οὕτω φανερώς] wie jetzt rücksichtlich der ἀναγραφῆς. — χρῆναι — κατηγοροῶν δοῦναι δίκην] Zu κατηγοροῶν wiederhole τοιαῦτα; denn der rhetorische Gegensatz liegt ausser in περὶ ἰδίων συμβ. — περὶ τῶν τῆς πόλεως auch in τοιαῦτα ἀπολογούμενος — (τοιαῦτα) κατηγοροῶν; dort würde er solche Dinge nicht einmal vertheidigungsweise vorbringen, hier wagt er eine Anklage daraus zu machen. Freilich ist der logische Unterschied kaum erkennbar, da auch im ersten Falle in der vertheidigungsweisen Erwähnung eine Anklage liegen würde. — Ueber den Nom. des ptcp. trotz χρῆναι zu XXV, 13 und X, 14. So noch Xenoph. Anab. II, 6, 26: διαβάλλων τοῦτο ὥς το δεῖν κτήσασθαι. Demosth. L, 63: ἡγούμενν δεῖν κρείττων εἶναι, ebenda 65. LI, 1: φησὶ δεῖν αὐτὸς στεφανοῦσθαι. XXXIX, 41. —

§ 9. μνησικακεῖν] trotz des bei der allgemeinen Amnestie im J. 403 geschworenen ἡμῖν μὴ μνησικακεῖν (Xenoph. Hell. II, 4, 43. Andok. I, 90). Das Wort, obschon be-

reits vor diesem politischen Act bei ähnlichen Vorkommnissen angewandt (Grosser, die Amnestie des Jahres 403, S. 46), ging doch erst seitdem in den allgemeinen Gebrauch über (Lys. XVIII, 19. Isokr. XVIII, 23. Andok. I, 95. [Demosth.] LIX, 46) und ward auch von der Komödie verwandt (Aristoph. Plutos 1146), ἐγένετο παροιμιᾶκόν Schöl zu Aristoph. a. a. O. — ἐπιβουλεύσαντα τῷ πλήθει] 'gegen die Demokratie' (zu XII, 26), eine sehr geläufige Anklage (XIII, 9. XVIII, 4. u. ὅ.), so gut wie καταλύειν τὸν δῆμον (Einkl. zu Rede XXV, Anm. 10) und insidias facere libertati vestrae bei Cicero (de lege agr. II, 6, 16; 28, 75). — τὰς τοιαύτας κατηγορίας] über ihren politischen Charakter. — δημοτικοί] Ueber den Misbrauch, den man mit der Benennung 'Volksfreund' trieb, zu XXV, 23. Auch Cicero eifert oft gegen die 'non veritate, sed ostentatione populares' (de lege agr. I, 7, 23). Vgl. namentlich de lege agr. II, 3, 7: facere non possum ut — non et in hoc magistratu (dem Consulat) et in omni vita sim popularis. Sed mihi ad huiusce [verbi] vim et interpretationem vehementer opus est vestra sapientia; versatur enim magnus error propter insidiosas nonnullorum simulationes, qui cum populi non solum commoda, verum etiam salutem oppugnant et impediunt, oratione assequi volunt, ut populares esse videantur; ebenda 4, 10; 6, 15 u. ὅ. in Vatin. 16, 39. p. Rabir. 5, 15. in Catil. IV, 5. 10. —

§ 10. ἀπολομένον τῶν νῶν]

τῶν νεῶν ἢ μετὰστασις ἐπράττετο, Κλεοφῶν τὴν βουλὴν ἐλοι-
δόρει, φάσκων συνεστάναι καὶ οὐ τὰ βέλτιστα βουλευεῖν τῇ
πόλει. Σάτυρος δ' ὁ Κηφισιεύς βουλευὼν ἔπεισε τὴν βουλὴν
δήσαντας αὐτὸν παραδοῦναι δικαστηρίῳ. Οἱ δὲ βουλόμενοι 11
αὐτὸν ἀπολέσαι, δεδιότες μὴ οὐκ ἀποκτείνωσιν ἐν τῷ δικα-
στηρίῳ, πείθουσιν Νικόμαχον νόμον ἀποδείξαι ὥς χρὴ καὶ

ἐν Ἑλλησπόντῳ II, 58. Andok. III, 21. Vgl. XVI, 4. XIX, 16 und zu XII, 43. — ἢ μετὰστασις ἐπράττετο] sc. ὑπὸ τῶν ἐπιβουλευόντων τῷ πλῆθει = μεθισταμένης τῆς πολιτείας XVI, 4 (unten § 14) und über ähnliche Impfcta zu XIII, 21. μετὰστασις von dem Umsturz der Verfassung auch Isokr. XVIII, 36. — Κλεοφῶν] zu XIII, 7 und XIX, 48. — τὴν βουλὴν] über ihre politische Haltung zu XIII, 20. — συνεστάναι] absolut, wie coisse (in der lex Voconia bei Cic. p. Cluentio 54, 148, adversus rem publicam Liv. IX, 26), von staatsgefährlichen Verbindungen, wie Aristogeiton bei (Demosth.) XXV, 64 in der Ekklesia ausruft: ἐγὼ μόνος εὐνους ὑμῖν πάντες οὗτοι συνεστᾶσιν (Aristoph. Ritter 862. Thukyd. VIII, 66. 89. Aristot. Polit. VIII, 5. S. 202 Bekker); doch auch von Verbindungen gegen Privatinteressen: οἱ ἐν τῷ δήμῳ (Erchia) συστάντες Isae. XII, 12. (Isokr. XVIII, 51. Demosth. XXXVI, 25: συνιστάμενος ἐπὶ ταῖς δίκαις). Transitive so συστήσαι (τὴν βουλὴν Isokr. XVI, 7) und συνάγειν (zu XII, 43). — οὐ — πόλει] dem Buleuteneid zuwider; zu XXXI, 1. — Σάτυρος ὁ Κηφισιεύς] Satyros, unter den Dreissig das Haupt der blutbefleckten Behörde der Elfmänner, der 'keckste und frechste' unter ihnen nach Xenoph. Hellen. II, 3, 54, aus Kephisia, einer alten Stadt der attischen Dodekapolis (Strabon IX, 397), später Gau des Stammes Erechtheis. — τὴν βουλὴν δήσαντας] Vermuthlich vollzog der Rath selbst die Verhaftung, wie auch sonst in wichtigen Fällen (zu XIII, 22). Das Verfahren war aber eideswidrig, denn nach [Andok.] IV, 3 kam im Buleuteneid der Passus vor: μηδένα μῆτε ἐξελεῖν μῆτε

δήσειν μῆτε ἀποκτενεῖν ἄκριτον. — Die Synesis δήσαντας auf das collective βουλὴν bezüglich wie Xenoph. Hellen. II, 3, 55: ἡ βουλὴ ἡσυχίαν εἶχεν ὁρώσα — καὶ οὐκ ἀγνοοῦντες, und so bei πόλιν Andok. I, 51: περιδεῖν τὴν πόλιν ἐν κακοῖς οὖσαν καὶ ὑποψίαν εἰς ἀλλήλους ἔχοντας. Kr. 58, 4, 1. Bei Lysias eine ähnliche Synesis nur noch II, 22: εἰ ἐπ' ἄλλην πόλιν ἴασιν, ἐκείνοις καὶ Ἀθηναίοις πολεμήσουσιν. — παραδοῦναι δικαστηρίῳ] wie Andok. I, 66: ὑμεῖς ἀκούσαντες ταῦτα Διοκλείδην τῷ δικαστηρίῳ παραδόντες ἀπεκτείνετε. vgl. Isokr. XX, 13. Demosth. LI, 4, auch παραδοῦναι εἰς τὸ δικαστ. ebenda § 8. Anderwärts παραδοῦναι vom Ueberantworten an die Executivbehörde; zu XIII, 68. XIV, 17. XVI, 7. —

§ 11. οἱ δὲ βουλόμενοι — ἀπολέσαι] = οἱ βουλόμενοι νεώτερα πράγματα ἐν τῇ πόλει γίνεσθαι XIII, 6 vgl. 12. — δεδιότες — δικαστηρίῳ] Aehnliche Bedenken bestimmten die Dreissig, die festgenommenen Strategen und Taxiarchen, anstatt vor den Geschworenen, vor der Bule aburtheilen zu lassen. XIII, 35. — Ueber ἀποκτείνειν 'das Todesurtheil erwirken', zu X, 22. Ebenso ἀτιμοῦν, ζημιοῦν, auch δημεῖν 'die Confiscation herbeiführen' Demosth. XXXIX, 47, ἐμβάλλειν εἰς τὸ δεσποτήριον vom Kläger Demosth. LIII, 14. — νόμον ἀποδείξαι] Das eigentliche Wort vom νομοθέτῃς, der ein von ihm redigiertes Gesetz veröffentlicht, zu XII, 73. Aehnlich νόμον δεικνύναι Aristoph. Vög. 1045. — ὥς — συνδικάζειν] Vermuthlich war die Klage gegen Kleophon (zu XIII, 12) in Form einer Eisangelia an den Rath gebracht worden und das Gesetz des Nikom. übertrug 'den Formen wie dem

- τὴν βουλὴν συνδικάζειν. Καὶ ὁ πάντων οὗτος πονηρότατος οὕτω φανερώς συνεστασίασεν ὥστε τῇ ἡμέρᾳ ἣ ἡ κρίσις ἐγένετο ἀποδείξει τὸν νόμον. Κλεοφῶντος τοίνυν ἕτερα μὲν ἄν
 12 τες ἔχοι κατηγορῆσαι· τοῦτο δὲ παρὰ πάντων ὁμολογεῖται, ὅτι οἱ καταλύντες τὸν δῆμον ἐκείνον ἐβούλοντο μάλιστα τῶν πολιτῶν ἐκποδῶν γενέσθαι καὶ ὅτι Σάτυρος καὶ Χρέμων ὁ τῶν τριάκοντα γενόμενος οὐχ ὑπὲρ ὑμῶν ὀργιζόμενοι Κλεοφῶντος κατηγοροῦν, ἀλλ' ἔν' ἐκείνον ἀποκτείναντες αὐτοὺς
 13 ὑμᾶς κακῶς ποιῶσιν. Καὶ ταῦτα διεπράξαντο διὰ τὸν νόμον ὃν Νικόμαχος ἀπέδειξεν. Εἰκὸς τοίνυν, ὃ ἄνδρες δικασταί, ἐνθυμεῖσθαι καὶ ὁπόσοι ὑμῶν ἐνόμιζον Κλεοφῶντα κακὸν πολίτην εἶναι, ὅτι καὶ τῶν ἐν τῇ ὀλιγαρχίᾳ ἀποθανόντων

Geiste des athen. Gerichtswesens zuwider' (Grote IV, 485 Meissner) der Bule die Befugnis, im Falle der Abgabe einer Eisangelie an die Heliaä (Einl. § 8) mitzurichten. Dadurch schufen sich die Oligarchen eine sichere Majorität, mit Verletzung des Grundsatzes, dass in der Freiheit der Volksgerichte die sicherste Garantie der demokrat. Verfassung liege; vgl. [Demosth.] XIII, 16. — ὁ πάντων οὗτος πονηρότατος] Ueber die Stellung des πάντων beim Superlativ zu XIII, 93. — συνεστασίασεν] zu § 13. — τῇ ἡμέρᾳ — ἐγένετο] um die Gegenpartei völlig zu überumpeln und etwaige Anfechtung des Gesetzes unmöglich zu machen. Ansprechend ist die Vermuthung αὐτῇ τῇ ἡμέρᾳ. —

§ 12. κατηγορῆσαι] 'vorrücken', wie in ähnlicher Formel ἐπικαλέσαι XIX, 60. Ebenso § 28. XXXI, 20. u. ö. — ἔτετρα] wie seine principiell Opposition gegen den Frieden (Diod. XIII, 53 und zu XIII, 7) und sein massloses Gebaren (Aesch. II, 76). — Χρέμων ὁ τῶν τριάκοντα γενόμενος] Der Zusatz von ὕστερον oder μετὰ ταῦτα scheint entbehrlich; die hervorragendste u. allbekannte Eigenschaft des Chremon als Mitglieds des Dreissigercollegiums (Xen. Hellen. II, 3, 2) wird vom Standpunkt der Gegenwart aus (vgl. zu 14) zur Charakterisierung des Mannes hervorgehoben. — αὐτοί] während

bisher Kleophon in seiner Weise diese Rolle gespielt hatte. — ποιῶσι] der Conj. trotz des vorausgehenden histor. Tempus vom Gesichtspunkte dessen aus, der die Handlung in der angegebenen Absicht vollzieht, wo dann das zu Erreichende als zukünftig erscheint, also Festhaltung des ursprünglichen modus finalis. Aken, Tempus und modus § 139f. So z. B. Demosth. L, 58; παρέπεμψε τῷ δήμῳ τὸν σῖτον, ἐν' ἔχητε ἀφθονον ὀνεισθαι. Anderwärts lässt sich der Conj. aus der bis zur Gegenwart fortbestehenden Absicht (zu XII, 7. XXII, 22) oder als aus der oratio recta beibehalten (zu XVI, 6) erklären. —

§ 13. διὰ τὸν νόμον] durch die Mitwirkung der Bule beim Gerichtsverfahren. — διὰ c. accus. 'vermöge', wie Demosth. LVIII, 56: διὰ τοὺς νόμους οἰκοῦμεν τὴν πόλιν. Lys. VII, 21: διὰ τοὺς σοὺς λόγους ἀξιοῖς μ' ἀπολέσθαι. — καὶ ὁπόσοι ὑμῶν] Das angefochtene καὶ findet seine Erklärung durch den Gedanken: auch die, welche gegen Kleophon's Politik oder Persönlichkeit gestimmt waren, müssen sich vergegenwärtigen, dass er nicht so und um solcher Gründe willen fallen durfte. Die übrigen thaten dies auch ohne Aufforderung. Ueber die Ergänzung des Demonstrativs vor ὁπόσοι zu XIV, 5. — ὅτι — πονηρός] Ueber die Sache zu XII, 5, über den Arti-

ἴσως τις ἦν πονηρός, ἀλλ' ὅμως καὶ διὰ τοὺς τοιούτους ὠργίζεσθε τοῖς τριάκοντα, ὅτι οὐ τῶν ἀδικημάτων ἕνεκα ἀλλὰ κατὰ στάσιν αὐτοὺς ἀπέκτειναν. Ἐὰν οὖν πρὸς ταῦτα 14 ἀπολογῇται, τοσοῦτον μέμνησθε, ὅτι ἐν τοιούτῳ καιρῷ τὸν νόμον ἀπέδειξεν ἐν ᾧ ἡ πολιτεία μεθίστατο, καὶ τούτοις χαριζόμενος οἱ τὸν δῆμον κατέλυσαν, καὶ ταύτην τὴν βουλὴν συνδικάζειν ἐποίησεν ἐν ᾗ Σάτυρος μὲν καὶ Χρέμων μέγιστον ἐδύναντο, Στρομβιχίδης δὲ καὶ Καλλιᾶδης καὶ ἕτεροι πολλοὶ καὶ καλοὶ ἀγαθοὶ τῶν πολιτῶν ἀπώλλυντο.

Καὶ περὶ τούτων οὐδένα ἂν ἐποιησάμην λόγον, εἰ μὴ 15 ἦσθάνομην αὐτὸν ὡς δημοτικὸν ὄντα πειρασόμενον παρὰ τὸ δίκαιον σώζεσθαι, καὶ τῆς εὐνοίας τῆς εἰς τὸ πλῆθος τεκμηρίῳ χρησόμενον ὅτι ἔφυνεν. Ἐγὼ δὲ καὶ ἑτέρους ἂν ἔχομι

kel vor ὀλιγαρχία zu I, 2. — τις] 'mancher'. Kr. 51, 16, 10. (Ov. ex Ponto I, 6, 137: aliquis pendens in cruce vota facit). — ὠργίζεσθε] Gemässigte sahen diese ersten Massregeln der Dreissig nicht ohne Beistimmung. Lys. XXV, 19. Diod. XIV, 4: τοῖς ἐπεικεστάτοις τῶν πολιτῶν εὐηρέσσει τὰ γενόμενα, In dem siebenten Briefe des Platon (p. 324 D) heisst es mit Bezug darauf: ὡθήθη αὐτοὺς ἐκ τινος ἀδίκου βίου ἐπὶ δίκαιον τρόπον ἄγοντας διοικήσειν τὴν πόλιν. — κατὰ στάσιν] 'in revolutionärer Weise', zur Erreichung illegaler Zwecke. Vgl. Xenoph. Hellen. I, 7, 35: στάσις τις ἐγένετο, ἐν ᾗ Κλεοφῶν ἀπέθανεν. und oben § 11 συνεστασίασεν. —

§ 14. ἡ πολιτεία μεθίστατο] zu § 10. — οἱ — κατέλυσαν] Die neuerdings vorgeschlagene Veränderung κατέλυν würde die damaligen Umtriebe zum Verfassungsumsturz in's Auge fassen (wie ἐπεβούλευον XIII, 6) κατέλυσαν bezeichnet vom Standpunkt des Sprechers aus die vollendete Thatsache. — μέγιστον ἐδύναντο] die dem Ionismus und Atticismus eigenthümliche Wendung, weit seltener (Xen. Hellen. III, 1, 10) μάλιστα δυνάμενος. Kr. 46, 5, 6. So Isokr. XV, 136: πολεμεῖς τοῖς μέγιστον αἰὲ δυνάμενοις αὐτῶν, ebenso XVIII, 23. — Στρομβιχίδης] zu XIII, 13. — Καλλιᾶδης] wohl der

bei Plut. Nikias 6 erwähnte Strateg, den Diodor. XIII, 101 irrig (vgl. Xenoph. Hellen. I, 7, 2) unter den Opfern des Processes nach der Arginusenschlacht erwähnt. Jedenfalls war er einer der von Agoratos Denuncierten. (Lys. XIII, 13. 16 ff.). — ἀπώλλυντο] Das Impf. ('sie wurden in Lebensgefahr gebracht,' zu XII, 88. XIII, 54) entspricht genau der Geschichte. Der vor den 30 amtierende Rath nahm die Denunciation gegen Strombichides u. s. w. an (Lys. XIII, 19), verordnete das Verfahren gegen sie (ebenda 22), vollzog die Verhaftung (§ 23 ff.); das Todesurtheil sprach die von den Dreissig eingesetzte Bule (§ 35 ff.). —

§ 15. περὶ τούτων — λόγον] weil es für den vorliegenden Fall doch ἔξω τοῦ πράγματος ist. — εἰ μὴ ἦσθάνομην — ἔφυνεν] Prokatalapsis, zu XIII, 55. — δημοτικόν] zu § 9. — ὅτι] 'die Thatsache, dass'. Denn ὅτι führt nach τεκμήριον u. dgl. nicht nothwendig das zu beweisende, sondern ebensogut den Beweis ein; zu XXV, 5: XV, 5. — Ueber die Berufung auf das Exil und die Zurückweisung dieses angeblichen Beweises demokratischer Gesinnung zu XIII, 77. — ἐγὼ — πολιτείας] Ueber den Gedanken zu XVI, 5. — ἑτέρους — τοὺς μὲν — τοὺς δέ] partitive Apposition, wie XII, 99. XXIII, 3: καὶ ἑτέρας δίκας τὰς μὲν

ἐπιδείξει τῶν συγκαταλυσάντων τὸν δῆμον τοὺς μὲν ἀποθανόντας, τοὺς δὲ φυγόντας τε καὶ οὐ μετασχόντας τῆς πολιτείας ὥστε οὐδένα εἰκὸς αὐτῷ τούτου ὑπόλογον γενέσθαι.

- 16 Τοῦ μὲν γὰρ φνγεῖν μέρος τι καὶ οὗτος συνεβάλετο, τοῦ δὲ τοῦτον κατελθεῖν τὸ πλήθος τὸ ὑμέτερον αἶτον ἐγένετο. Ἔτι δὲ καὶ δεινόν, εἰ ὦν μὲν ἄκων ἔπαθε χάριν αὐτῷ εἴσεςθε, ὦν δ' ἐκὼν ἐξήμαρτε μηδεμίαν τιμωρίαν ποιήσεσθε.

- 17 Πυνθάνομαι δ' αὐτὸν λέγειν ὡς ἄσεβῶ καταλύων τὰς

φρεύει τὰς δ' ὥφληκεν. Kr. 47, 28, 3. Wie hier z. B. noch Demosth. IX, 62. Isokr. IX, 4. Platon Staat VIII, 560^a. — μετασχόντας] zu XVI, 3. — οὐδένα τούτου ὑπόλογον] ὑπόλογος als Substantiv: 'Anrechnung, Berücksichtigung', wie Harpokration s. ὑπόλογον zu einem Fragment des Deinarch (οὐδεις ὑπόλογος βουλὴ γέγονεν) bemerkt: ἀντὶ τοῦ οὐδεμία συγγνώμη, οὐδεμία παραίτησις. Und so steht das Substantiv auch sonst in der Wendung ὑπόλογον ποιέσθαι τινός; (Demosth.) XXV, 66: εἰμυθένα τούτων ὑπόλογον ποιείται. Substantivisch ist auch ἐν ὑπολόγῳ ποιέσθαι τι Lys. IV, 18 (= ὑπολογίζεσθαι τι Deinarch. I, 5. [Andok.] IV, 33). Aber adjectivisch ὑπόλογον ποιέσθαι τι (Cron zu Platon Laches 189^b) und ὑπόλογόν τί ἐστί τιμι Lys. XXVIII, 13. — οὐδένα] Constr. ὥστε εἰκός (ἐστίν) οὐδένα — γενέσθαι. Ungewöhnlich ist die Negation οὐ nach dem eine Forderung in sich schliessenden εἰκός ἐστίν (Aken. Tempus u. modus § 321. Bäumlein, Partikeln 302), doch nicht ohne Beispiel. Madvig. § 205. —

§ 16. τοῦ φνγεῖν — συνεβάλετο] Die Constr., wohl nach Analogie von αἷτιον γενέσθαι, wie Isokr. XV, 130: Τιμότηος εὐρεσθήσεται μέρος τι συμβεβλημένος τοῦ μὴ κατὰ τρόπον γνωσθῆναι περὶ αὐτῶν. Der Redner gewinnt dadurch die Möglichkeit, ein schönes Isokolon zu bilden; ein zweites enthält der gleich folgende Satz. — μέρος τι 'ein gut Theil', wie Demosth. I, 35: αἷτιος εἰ μέρος τι πονηροτέρους εἶναι τοὺς στρατιώτας. Krüger zu Thukyd. I, 23. VII, 30. συμβάλλεσθαι, eigentlich von

der Zahlung einer fallenden Quote (Demosth. XXXI, 11: οὐδὲ ταύτης (τῆς μνᾶς) ἀξιοὶ συμβάλλεσθαι τὸ μέρος; vgl. Lys. XXXII, 24. 26), übertragen wie Lys. II, 42: πλείστα ἐκεῖνοι ὑπὲρ τῆς τῶν Ἑλλήνων ἐλευθερίας συνεβάλοντο. — τοῦ κατελθεῖν — αἷτιον ἐγένετο] Ueber die Constr. zu XIII, 82. — ἔτι δὲ καὶ δεινόν] Gedanke: Ihr dürft ihm auch nicht das Misgeschick, das er nicht aus freier Wahl (ἄκων) auf sich genommen, zu Gute rechnen und darüber das Böse, das er aus eignem Entschlusse euch zugefügt, vergessen. Leute solcher Art bekämpft auch der Sprecher XXXIV, 2: θαυμαζὼν εἰ πάσχειν ἐτοιμότεροι ἐστε κακῶς ὑπὸ τοιούτων ἀνδρῶν, οἳ τῇ μὲν τύχῃ τῶν ἐκ Πειρείως πραγμάτων μετέσχον, τῇ δὲ γνώμῃ τῶν ἐξ ἄστεος. Aus freiem Entschlusse aber handelte der Gebrechliche Lys. XXIV, 25. —

§ 17. πυνθάνομαι — θυσίας] Nikom. hatte sich bei der Redaction der Opfergesetze Willkürlichkeiten erlaubt, indem er neue Opfer anordnete und einen höhern état für die Opfer auswarf, um sich beim Volke durch die Pracht des ritus und splendide Opferschmäuse beliebt zu machen (Einl. § 7); wie sehr Neuerungen solcher Art auf Kosten des Althergebrachten bei der Masse Beifall fanden, zeigt Isokrates VII, 29: οἱ πρόγονοι τὰ περὶ τοὺς θεοὺς οὐκ ἀνωμάλως οὐδ' ἀτάκτως ἐθεράπευον, οὐδ' ὅποτε μὲν δόξειεν αὐτοῖς, τριακοσίους βοῦς ἔπεμπον, ὅποτε δὲ τύχοιεν, τὰς πατρίους θυσίας ἐξέλεγον, οὐδὲ τὰς μὲν ἐπιθέτους ἑορτὰς (erkl. im Etym. magn. S. 359, 54: αἱ μὴ πατριοὶ ἑορταί, ἄλ-

θυσίας. Ἐγὼ δ' εἰ μὲν νόμους ἐτίθην περὶ τῆς ἀναγραφῆς, ἡγούμην ἂν ἐξεῖναι Νικομάχῳ τοιαῦτα εἰπεῖν περὶ ἐμοῦ· νῦν δὲ τοῖς κοινοῖς καὶ κειμένοις ἄξιῳ τοῦτον πείθεσθαι. Θανμάζω δέ, εἰ μὴ ἐνθυμεῖται, ὅταν ἐμὲ φάσκη ἀσεβεῖν λέγοντα ὡς χρηθύειν τὰς θυσίας τὰς ἐν τῶν κύρβων καὶ τῶν στηλῶν κατὰ τὰς συγγραφάς, ὅτι καὶ τῆς πόλεως κατηγορεῖ· ταῦτα γὰρ ὑμεῖς ἐψηφίσασθε. Ἔπειτα εἰ ταῦτα νομίζεις δεινὰ, ἥπου σφόδρα ἐκείνους ἡγεῖ ἀδικεῖν, οἳ τὰ ἐκ τῶν κύρβων μόνον ἔθνουν. Καίτοι, ὧς ἄνδρες δικασταί, περὶ εὐσεβείας οὐ παρὰ Νικομάχου χρηθὲς μανθάνειν, ἀλλ' ἐκ τῶν γεγεννημένων σκοπεῖν. Οἱ τοίνυν πρόγονοι τὰ ἐκ τῶν κύρβων θύοντες μεγίστην καὶ εὐδαιμονεστάτην τῶν Ἑλληνίδων

ως δὲ ἐπιψηφισθεῖσαι), αἷς ἐστὶ αἰσῖ τις προσείη, μεγαλοπρεπῶς ἡγον, ἐν δὲ τοῖς ἀγιοτάτοις τῶν ἱερῶν ἀπὸ μισθωμάτων ἔθνουν. Diesen Neuerungen gegenüber fordert der Sprecher Rückkehr zu den durch Gesetz und Praxis sanctionierten Opfern; Nikom. aber wollte daraus die Anschuldigung der ἀσεβεια schmieden (während er sich selbst der εὐσεβεια berühmte, § 21), da der Kläger den Cultus auf's Dürftigste zu beschränken, ja auch neu eingeführte Opfer ganz zu beseitigen (καταλύνειν) bestrebt sei. Diesen Einwand sucht der Sprecher durch die übliche Prokatalepsis (πυνθάνομαι, zu XXXI, 27) abzuschneiden. — εἰ — ἀναγραφῆς] Gedanke: Wenn ich selbst Gesetze über Cultus und Opfer gäbe, die Nikom. bei seiner Redaction zu Grunde legen sollte, so wäre ich verantwortlich; so aber fordere ich nur die Aufrechthaltung der bestehenden (über κείμενος zu XIV, 9) und für alle, also auch für Nikom. bindend gültigen (κοινοῖς). — τὰς ἐκ τῶν κύρβων] die alten solonischen (vgl. Einl. §§ 3. 7), die πάτριαι θυσίαι (§ 19), deren Vollziehung dem Archon Basileus oblag (Pollux VIII, 90: ὁ βασιλεὺς καὶ τὰ περὶ τὰς πατρίους θυσίας διοικεῖ). — τῶν στηλῶν] Ist diese Verbesserung des handschriftl. εὐπλῶν richtig, so sind die 'nach den Bestimmungen auf den Säulen' zu vollziehenden Opfer die im Laufe

der Jahre als Nachtrag zur solonischen Gesetzgebung vom Volke verordneten; die betreffenden Psephismata wurden auf steinerne Säulen aufgezeichnet; die Aufzeichnung besorgte der γραμματεὺς τῆς βουλῆς (Einl. § 3, Anm. 15). Diesen verfassungsmässig zu Stande gekommenen Opfergesetzen gegenüber stehen die von Nikom. willkürlich unter Nichtbeachtung der zu Grunde zu legenden Originalgesetze (Einl. § 3) redigierten, die nach § 21 ebenfalls wenigstens theilweise schon auf Säulen eingegraben waren. — κατὰ τὰς συγγραφάς] Diese συγγραφαί sind wohl schriftliche Erläuterungen zu dem kurzen Wortlaut der Gesetze über die Ritualien der Opfer und über die Beschaffung und Höhe der dafür zu verwendenden Gelder (§ 21), eine Art von 'commentarius sacrorum'. — ὑμεῖς ἐψηφίσασθε] Einl. § 3. Der Volksbeschluss aus dem J. 403 nahm ja nur den vom J. 410 mutatis mutandis wieder auf. Ueber die Anrede an die Richter als Vertreter der Bürgerschaft zu XIV, 10. — ἥπου σφόδρα] zu XII, 35. — ἀδικεῖν] Ansprechend ist die Vermuthung ἀσεβεῖν, die Vorfahren konnten doch nicht 'Unrecht thun', wenn sie noch nicht angeordnete Opfer, die θυσίαι ἐκ τῶν στηλῶν, nicht vollzogen; sie thaten nur weniger für den Cultus, waren weniger 'εὐσεβεῖς'. —

§ 18. εἰ — σκοπεῖν] Man muss

- τὴν πόλιν παρέδοσαν, ὥστε ἄξιον ἡμῖν τὰς αὐτὰς ἐκείνοις
 19 τῆς ἐξ ἐκείνων τῶν ἱερῶν γεγεννημένης. Πῶς δ' ἂν τις εὐσε-
 βέστερος γένοιτο ἐμοῦ, ὅστις ἄξιῳ πρῶτον μὲν κατὰ τὰ πά-

sich an die erfahrungsmässigen Thatsachen halten, welche bewiesen haben, dass die Götter mit den sacralen Einrichtungen der Vorfahren zufrieden waren. — παρ' ἐδοσαν] Mehrfach hat man aus dem folgenden ἡμῖν zu παρέδοσαν gezogen. Doch wäre diese Ergänzung nicht einmal richtig, da zwischen der glänzenden Vergangenheit und der gegenwärtigen Generation die Zeit der schwersten Heimsuchung lag, wenigstens wäre τοῖς ἐπιγιγνομένοις erforderlich, wie z. B. Isokr. VIII, 94: οἱ πρόγονοι τὴν πόλιν εὐδαιμονεστάτην τοῖς ἐπιγιγνομένοις παρέδοσαν. Aber der Dativ bei παραδόναι 'vererben' (recipr. dazu παραδέχεσθαι) wird oft als selbstverständlich weggelassen, wie in der zu XIII, 62 angeführten Formel des Ephebeneides, Thukyd. II, 36: οἱ πατέρες τὴν χώραν διαδοχῇ τῶν ἐπιγιγνομένων ('in ununterbrochener Folge der Generationen') μέχρι τοῦδε ἔλευθέραν παρέδοσαν. Aristoph. Wolk. 968: τὴν ἀρμονίαν οἱ πατέρες παρέδωκαν. Ebenso bei tradere Cic. de divin. II, 72, 150: tenebimus consuetudinem a Socrate traditam. — ἄξιον ἡμῖν — ποιέεισθαι] ἡμῖν zugesetzt wegen des Gegensatzes zu ἐκείνοις. Allerdings hängt bei Lysias vorwiegend von ἄξιόν ἐστι der blossе Infin. ab (25 mal), aber daneben findet sich auch der Accus. c. Inf. (sechsmal) und der Dativ c. Inf. (ausser der vorliegenden Stelle noch sechsmal); ἄξιόν ἐστι dann = προσήκει (vgl. zu X, 28). — καὶ εἰ μὴδὲν δι' ἄλλο] also abgesehen von den Pietätsverpflichtungen (dem δίκαιον) auch um des eigenen Vortheils (des συμφέρον) willen. Die Unnöthigkeit der Veränderung εἰ καὶ μὴδὲν ergibt sich durch Vergleich von Stellen wie Demosth. XIX, 95: ἡ ὑπὲρ τῆς εἰρήνης ἀπολογία καὶ εἰ μὴδὲν ἄλλο, τούνομα γοῦν ἔχει

φιλόανθρωπον. XVIII, 292: τοῦτον νυνὶ καὶ εἰ μὴδὲν ἄλλο τοῦτο γ' ἔχειν δεῖ κτλ. Kr. 65, 5, 15. — τῆς τύχης ἔνεκα] Die Stellung betont τῆς τύχης hinreichend, ohne dass ein γε nöthig wäre; vgl. zu X, 15 und XXXII, 13: εἰ μὴδὲν ἀνθρώπων ἡσχύνον, τοὺς θεοὺς ἔχρησεν σε δεδιέναι. — τύχη die 'fortuna rei publicae' bei Cicero, hier natürlich die günstige, die Folge der Pietät der Vorfahren. Athen (θεοσεβέσταται Ἀθηναίαι Soph. Oed. Kol. 260, wo Schneidewin) betrachtete sich als ganz besonders εὐσεβής, ein locus communis der Redner (Isokr. IV, 33; XII, 124. Demosth. XXI, 12. vgl. Aeschin. III, 129. Aristid. XXXII, I, p. 596 Dindorf u. a.) und Dichter (namentlich Soph. Oed. Kol. 1125: τὸ εὐσεβὲς μόνοις παρ' ὑμῖν εὖρον ἀνθρώπων ἐγώ), und daher auch als die χώρα θεοφιλεστάτη (Aeschyl. Eumen. 869) und πόλις εὐνucheστάτη (Aristid. XXIX, 20. und zu XII, 80). Vgl. Isokr. VII, 30: οἱ πρόγονοι οὐκ ἐν ταῖς πολυτελείαις ἐνόμιζον εἶναι τὴν εὐσεβείαν (ganz anders in späterer Zeit. Plat. Alkib. II, 148 E), ἀλλ' ἐν τῷ μὴδὲν κινεῖν ὧν αὐτοῖς οἱ πρόγονοι παρέδοσαν· καὶ γὰρ τοὶ καὶ τὰ παρὰ τῶν θεῶν οὐκ ἐμπλήκτως αὐτοῖς συνέβαινον, ἀλλ' εὐκαίρως. Die Aufforderung ähnlich wie hier Demosth. XX, 110: εἰ καὶ κατὰ τὸν λογισμόν ἐκείνα (fremde Sitten) φανερίη βελτίω, τῆς γε τύχης ἔνεκα, ἢ παρὰ ταῦτ' ἀγαθὴ κέχοιτο, ἐπὶ τούτων (τῶν ὑμετέρων ἐτῶν) ἄξιον μεῖναι.

§ 19. ὅστις — χρημάτων] Der Sprecher unterscheidet nicht 3 Arten von Opfern, sondern 3 Gesichtspunkte, von denen er bei der Begründung seiner Forderung (§ 17 χορή — συγγράφας) ausgeht: Die Unantastbarkeit der alten Einrichtungen, den erfahrungsmässig aus denselben hervorgegangenen Nutzen, die Vereinbarung mit dem

τρια θύειν, ἔπειθ' ἃ πάλαι συμφέρεи τῇ πόλει, ἔτι δὲ ἃ ὁ
 ὄδημος ἐψηφίσατο καὶ δυνησόμεθα [δαπανᾶν] ἐκ τῶν προς-
 ιόντων χρημάτων; Σὺ δέ, ὦ Νικόμαχε, τούτων τάναντία
 πεποιήκας· ἀναγράφας γὰρ πλείω τῶν προσταχθέντων αἴτιος
 γεγένησαι τὰ προσιόντα χρήματα εἰς ταῦτα μὲν ἀναλίσκεσθαι,
 ἐν δὲ ταῖς πατρίοις θυσίαις ἐπιλείπειν. *Αὐτίκα* πέρουσιν ἱερὰ 20
 ἄθυτα τριῶν ταλάντων γεγένηται τῶν ἐν ταῖς κύρβεσι γεγραμ-
 μένων· καὶ οὐχ οἶόν τε εἰπεῖν ὥς οὐχ ἱκανὰ ἦν ἃ προσῆλθε
 τῇ πόλει. Εἰ γὰρ οὗτος μὴ πλείω ἀνέγραψεν ἔξ ταλάντοις,

Staatshaushalt. Mit Rücksicht auf die vorliegende Stelle scheint Anaximenes rhetor. 2 (Spengel, rhet. gr. I, 179 ff.) den Abschnitt περὶ ἱερῶν abgefasst zu haben. — κατὰ τὰ πάτρια θύειν] ἴνα τὰ νομιζόμενα γίνηται τοῖς θεοῖς εὐσεβῶς καὶ μηδὲν καταλύηται μηδὲ καινοτομῆναι [Demosth.] LIX, 75. Vgl. Anaximenes a. a. O.: περὶ ἱερῶν ἐροῦμεν ὥς τὰ καθεστῶτα διαφυλακτέον· εὐρήσομεν ἀφορμὰς ἐκ μὲν τοῦ δικαίου λέγοντες ὅτι τὰ πάτρια ἔθη παρὰ πᾶσι παραβαίνειν ἄδικόν ἐστι. — Ἐξεῖ δὲ θυσία πρὸς τοὺς θεοὺς ὁσίως, ἂν τὰ πάτρια μὴ καταλύηται κτλ. — Ueber τὰ πάτρια zu XIV, 40; κατὰ τὰ πάτρια 'nach Vatersitte' auch in dem Heroldsrufe Aristoph. Ach. 1000, und einem Friedenstractat Thukyd. V, 18; wie hier [Lys.] VI, 4. — ἐψηφίσατο καὶ δυνησόμεθα] sc. θύειν. Der Infin. δαπανᾶν vor ἐκ scheint unverständige Ergänzung eines Abschreibers zu sein. ἐψηφίσατο geht auf den Volksbeschluss, der dem Nikom. die Quellen für seine Revision anwies (Einl. § 3) und den Aufwand für die Opfer bestimmte (die Kosten der Opfer wurden vorzugsweise aus dem Ertrage der Tempelgrundstücke bestritten. Böckh, Staatsh. I, 296). Nikom. hatte willkürlich neue Opfer durch seine Gesetze angeordnet (§§ 17. 21) und dadurch den Etat für die Opfer überschritten. — πλείω τῶν προσταχθέντων] zu πλείω ergänze ἱερὰ. — αἴτιος γεγένησαι τὰ χρήματα — ἀναλίσκεσθαι] Ein neuerer Herausg. fügt τοῦ ein, doch ohne Grund; vgl. zu XIII, 82. Aus-

schlaggebend sind Dichterstellen, wie Soph. Antig. 1173: τεθνᾶσιν· οἱ δὲ ζῶντες αἴτιοι θανεῖν. — Anaximenes: ἐκ δὲ τοῦ συμφέροντος (εὐρήσομεν ἀφορμὰς λέγοντες) ὅτι πρὸς χρημάτων συντέλειαν τῷ κοινῷ τῆς πόλεως συμφέρον ἐστὶ κατὰ τὰ πάτρια τῶν ἱερῶν θυομένων. Ἐξεῖ δὲ θυσία πρὸς τὰς δαπάνας μετρίως, ἐὰν μὴ πάντα καταναλίσκηται. — ταῖς πατρίοις θυσίαις] zu § 17.

§ 20. *αὐτίκα*] 'gleich, zum Beispiel', häufig bei den Rednern, Aristophanes, Xenophon und im Dialog; mehr bei Späteren dafür εὐθύς. Bei Lysias noch XIX, 46. 63. Ebenso *αὐτίκα* πρῶτον und πρῶτα. — ἱερὰ τριῶν ταλάντων] 'Opfer, im Betrage von 3 Talenten'; Kr. 47, 8, 1. So θυσία πολλῶν χρημάτων Hypereid. f. Euxen. S. 12, 5 Schneidewin. Aehnliche Genitive Lys. XIX, 29: οἰκία πεντήκοντα μνῶν (Isae. II, 35: χωρίον δέκα μνῶν); ebenda § 31. XXXII, 25: ὀλίκας δυοῖν ταλάντων. So die Angabe der eingeklagten Summe bei δίκη u. dgl.: δίκη χιλίων δραχμῶν Demosth. LV, 2 (vgl. XXI, 176: ἡ δίκη ἦν δυοῖν ταλάντων), ἀντιγραφὰι πολλῶν ταλάντων Aristoph. Wolken 471. — εἰ — ταλάντοις] Indem Nikom. die von ihm mit Nichtachtung der alten Sacralgesetze angeordneten Opfer zu reich ausstattete, waren die für die Ausrichtung der Opfer angewiesenen Gelder (zu § 19) vor dem Ende des Jahres erschöpft; man hatte jährlich noch 6 Talente mehr ausgegeben (§ 21) als im Etat vorgesehen war, und so mussten aus Mangel an disponibeln Fonds

εἰς τε τὰς θυσίας τὰς πατρίους ἂν ἐξήρκεσε καὶ τρία τάλαντα ἂν περιεγένετο τῇ πόλει. Περὶ δὲ τῶν εἰρημένων καὶ μάρτυρας ὑμῖν παρῆξομαι.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

- 21 Ἐνθυμεῖσθε τοίνυν, ὧς ἄνδρες δικασταί, ὅτι, ὅταν μὲν κατὰ τὰς συγγραφὰς ποιῶμεν, ἅπαντα τὰ πάτρια θύεται, ἐπειδὴν δὲ κατὰ τὰς στήλας ἃς οὗτος ἀνέγραψε, πολλὰ τῶν ἱερῶν καταλύεται. Καθ' οὗτος ὁ ἱερόσυλος περιτρέχει λέγων ὡς

die letzten πάτριοι θυσίαι ausgesetzt werden. Hätte Nikom. bei seinen Ansätzen wenigstens Mass gehalten, so würde die Mehrausgabe auf 3 Talente beschränkt und damit die πάτριοι θυσίαι rite vollzogen worden sein; bei strengem Festhalten am Hergebrachten (§ 17) konnte die Étatsüberschreitung ganz vermieden werden (§ 21). Wie grosses Gewicht man auf die Einhaltung der alten Sitten legte, ergibt sich aus Lys. XXVI, 6, wo die Fürsprecher eines designierten, aber mit Repuls bedrohten Archon den prüfenden Buleuten zu Gemüthe führen: ἀνάγκη, ἔαν αὐτὸν ἀποδοκιμάσητε, ἄθνα τὰ πάτρια ἱερὰ γενέσθαι. Dass aber Leichtsinns und Finanznoth wiederholt dazu zwang, althergebrachte Opfer wegfällen zu lassen, beweist die zu § 17 angeführte Stelle Isokr. VII, 29. — πλείω ἢ τάλαντοις] Dativ der Differenz, wie § 21. XIX, 50; XXXII, 8; Demosth. XXVII, 52: διπλασίους ἐλάττω φανήσεται λέγων. Kr. 48, 15, 9. — ἐξήρκεσεν] wohl unpersönlich: 'es würde gereicht haben'. Doch lässt sich auch τὰ προσόοντα χρήματα ergänzen. — μάρτυρας] über die Nichtvollziehung der πάτριοι θυσίαι. Vermuthlich wurden die ἱεροποιοί des abgelaufenen Jahres (Schömann, griech. Alterth. I, 443. II, 397), denen die Besorgung der Staatsopfer zufiel (ἱεροποιοὶ θυσίας τὰς νομιζομένους διοικοῦσαν Aristot. im Etym. magn. p. 468, 56), vielleicht auch der Archon Basileus (zu § 17) aufgerufen.

§ 21. κατὰ τὰς συγγραφὰς] zu § 17. — ποιῶμεν sc. τὰ ἱερὰ; denn ἱερὰ, θυσίας ποιεῖν steht auch vom

Vollziehen der Culthandlungen, wie Xen. Hellen. IV, 5, 1, Anab. V, 3, 9. Ὀλύμπια Demosth. XIX, 192. Häufiger wohl das Medium. — κατὰ — ἀνέγραψε] nach den von Nikom. willkürlich redigierten und schon inschriftlich fixierten Opfergesetzen; diese neu errichteten στήλαι stehen denen gegenüber, die nebst den νόβοις für Nikom. hätten massgebend sein sollen (§ 17). — θύεται — καταλύεται] Das Homoioteleuton markiert trefflich den Gegensatz ('vernichtet — vernichtet'). Das folgende höhnische Wortspiel εὐσέβειαν — εὐτέλειαν ('Gottesfurcht — Kostenpunkt' Westermann), ein σκῶμμα παρὰ γράμμα (Aristot. Rhetor. III, 11. p. 130 Bekker, literae immutatione quaesita venustas Cic. orat. 25, 84) passt gut in den Mund des redegewandten (§ 24), wohl sophistisch geschulten Nikomachos. — καθ' οὗτος] Unwillig: 'und da', meist in Fragsätzen (zu XII, 26. XXXII, 15), aber auch bei Behauptungen, deren Inhalt nach dem Vorhergehenden Indignation oder Verwunderung erregen muss. Anderwärts bloss εἶτα. Demosth. XXXI, 12: εἶτα νῦν παρακροῦσασθαι ζητεῖ καὶ φενακίζει. Isokr. IV, 113. XIX, 30. Aristoph. Ach. 697. — ὁ ἱερόσυλος] insofern er durch die splendide Ausstattung der von ihm angeordneten Opfer die Vollziehung der πάτρια ἱερὰ hinderte. — περιτρέχει] charakteristisches Wort von dem Wühlen und Intriguieren des Gegners, der "umherläuft", um gegen den andern bösen Leumund zu verbreiten u. dgl. Demosth. XXI, 104: κατὰ τὴν ἀγορὰν περι-

κατ' εὐσέβειαν ἀλλ' οὐκ εὐτέλειαν ἀνέγραψε, καὶ εἰ μὴ ταῦτα
 ὑμῖν ἀρέσκει, ἔξαλείφειν κελεύει καὶ ἐκ τούτων οἶεται πεί-
 σειν ὥς οὐδὲν ἀδικεῖ· ὃς ἐν δυοῖν μὲν ἐτοῖν πλείω ἤδη τοῦ
 δέοντος δώδεκα ταλάντοις ἀνήλωσε, παρ' ἕκαστον δὲ τὸν
 ἐνιαυτὸν ἐπεχείρησεν ἕξ ταλάντοις τὴν πόλιν ζημιῶσαι, καὶ 22
 ταῦτα ὁρῶν αὐτὴν ἀποροῦσαν χρημάτων καὶ Λακεδαιμονίους
 μὲν ἀπειλοῦντας, ὅταν μὴ ἀποπέμψωμεν αὐτοῖς τὰ χρήματα,
 Βοιωτοὺς δὲ σύλας ποιομένους, ὅτι οὐ δυνάμεθα δύο τάλαντα

ἰὼν ἀσεβεῖς καὶ δεινοὺς λόγους
 ἐτόλμα περὶ ξυμῶν λέγειν, vgl. ebenda
 36, 198. LVIII, 43. Lys. XXIX, 12:
 οὗτοι ἐν τῷ δήμῳ περιούριστες ἔλε-
 γον κτλ. — ἀλλ' οὐκ εὐτέ-
 λειαν] Ueber die Ergänzung der
 Präpos. hinter ἀλλά zu I, 2. X, 7.
 — ἔξαλείφειν κελεύει] Weg-
 werfend: wenn's euch nicht gefällt,
 so streicht's wieder aus. Ueber
 ἔξαλείφειν zu I, 48. — παρ' ἕκα-
 στον τὸν ἐνιαυτὸν ἐπεχείρη-
 σεν—ζημιῶσαι] für die Folgezeit,
 im Fall, dass seine Gesetze
 in Kraft bleiben; daher ἐπεχείρησεν
 "erhats unternommen (versucht)";
 um 12 Talente aber hatte er das
 Aerar schon gebracht (ἀνήλωσε),
 da man bereits sich 2 Jahre nach
 den neuen kostspieligen Opferan-
 sätzen gerichtet hatte. (Einl.
 § 7). —

§ 22. καὶ ταῦτα ὁρῶν] Ueber
 die Constr. zu XIV, 30, wo die vor-
 liegende Stelle nachzutragen ist. —
 ἀποροῦσαν] Ueber die Finanznoth
 Athens nach dem peloponnes.
 Kriege zu XII, 6. XIX, 11. Büchsen-
 schütz, Besitz und Erwerb im griech.
 Alterthume 604. Der Vorwurf
 ähnlich Deinarchos I, 80: συνεσκεν-
 άσατο τῆς διοικήσεως ὀκτὼ τά-
 λαντα, οὐδὲν φροντίσας τῆς τότε
 παρούσης ἀπορίας. — Λακεδαι-
 μονίους — χρήματα] Die 100
 den Dekaduchen geliehenen Ta-
 lente, zu XII, 59. Man ersieht aus
 dieser Stelle, wie lange über die
 Modalität der Rückzahlung ver-
 handelt ward, denn die Debatten
 darüber begannen, wie aus De-
 mosth. XX, 12 hervorgeht (τοῦτο
 πρῶτον ὑπάρχει τῆς ὁμονοίας
 σημεῖον ἡξίου. κοινῇ διαλύσαι
 τὰ χρήματα), bald nach der Eini-
 gung der Parteien; schliesslich

übernahm die ganze Bürgerschaft,
 nicht blos die Contrahenten die
 Tilgung der Schuld. Ausser De-
 mosthenes und Isokrates (VII, 68)
 erwähnt die Sache auch Aristides
 (Panathen. I, 273 Dindf., Rede 54,
 II, 685 Dindorf, mit dem Scholion,
 dessen Angaben freilich mehrfach
 fehl gehen). — Βοιωτοὺς — ἀπο-
 δοῦναι] Jedenfalls hatten die
 Böotier, vielleicht auf Verwendung
 des Kephisodotos (Lys. Fragm. 78,
 2) oder auch unter der Hand auf
 den Namen von Privatpersonen hin,
 wie des Ismenias (Justin. V, 9: Isme-
 nias etsi publicis non poterat, priva-
 tis tamen viribus exules adjuvabat)
 diese Summe den Exulanten unter
 Thrasylbul vorgestreckt (vgl. zu XII,
 58. 95). Dass sie nunmehr Zwangs-
 massregeln ergriffen, mochte die
 Folge einer Verstimmung sein, da
 die Athener den Spartanern bei
 dem im J. 401 gegen Elis unter-
 genommenen Zuge (Curtius, griech.
 Gesch. III, 149. 757), an dem sich
 zu betheiligen die Böotier abgelehnt
 (Xenoph. Hellen. III, 2, 25), Bei-
 stand geleistet hatten. — σύλας
 ποιομένους] "Repressalien er-
 greifen" durch Beschlagnahme
 athen. Eigenthums. Schömann
 griech. Alterth. II, 7. Büchsen-
 schütz a. a. O. 543 f. Ebenso σύλας διδόναι
 τινὶ κατὰ τινος Demosth. XXXV, 26
 (vgl. Böckh Staatsh. I, 194) "einem
 das Recht ertheilen das Eigenthum
 der Angehörigen des feindlichen
 Staats Beschlagnahme zu belegen", durch
 Ertheilung von Kaperbriefen u.
 dgl.; σύλας κατασκευάζειν ein sol-
 ches Verfahren veranlassen De-
 mosth. LI, 13; συλᾶσθαι von denen,
 gegen die es geübt wird, Isokr. III,
 33. Dagegen sind σύλα die Objecte
 solcher Beschlagnahme. — οὐ δὲ

ἀποδοῦναι, τοὺς δὲ νεωσοίκους καὶ τὰ τεῖχη περικαταρρέοντα, εἰδὼς δὲ ὅτι ἡ βουλὴ ἡ αἰὲ βουλευούσα, ὅταν μὲν ἔχη ἱκανὰ χρήματα εἰς διοίκησιν, οὐδὲν ἑξαμαρτάνει, ὅταν δὲ εἰς ἀπορίαν καταστῇ, ἀναγκάζεται εἰσαγγελίας δέχεσθαι καὶ δημεύειν τὰ τῶν πολιτῶν καὶ τῶν ῥητόρων τοῖς τὰ πονηρότητα
23 λέγουσι πείθεσθαι. Χρὴ τοίνυν, ὦ ἄνδρες δικασταί, μὴ

νάμεθα δύο τάλαντα ἀποδοῦναι] Man wollte τὰ δύο τάλαντα, "die (bekannten) 2 Talente." Aber charakteristisch für den Finanzzustand Athens ist der Gedanke: Wir können "eine Bagatelle wie 2 Talente" nicht zurückzahlen. — τοὺς νεωσοίκους] Die Demolierung der Docks (zu XII, 99) war in der kurzen Zeit des oligarchischen Regiments nicht beendet worden; Xenophon πόροι 6, 1 erwähnt die Marineanlagen und Hafenbefestigungen noch als einer Restauration bedürftig: τεῖχη (des Peiraeus) καὶ νεώρια ἀνορθώσομεν; die völlige Wiederherstellung erfolgte bekanntlich unter der Verwaltung des Redners Lykurg (vgl. C. Curtius, Philol. XXIV, 265 f.). — τὰ τεῖχη] zu XIII, 8; also war auch bei diesen das Zerstörungswerk nicht zur Vollendung gelangt. — περικαταρρέοντα] ἀπαξ εἰρημένον (Blass, att. Beredsamkeit 401), doch vgl. den Tropus Demosth. II, 10: τὰ τοιαῦτα (unrechtmässig erworbene Macht) περὶ αὐτὰ κατὰρρεῖ. Hergenommen ist er von der welkenden Blume: ἐπὶ τῶν ἀνθέων τῶν μαραινομένων τὸ καταρρεῖν κυρίως λέγεται Hermogenes. — ἡ βουλὴ ἡ αἰὲ βουλευούσα] "Der jedesmal (in jedem Jahr) amtierende Rath", = οἱ βουλευόντες ἐκάστοτε § 23. So ἡ προτέρα βουλὴ "der vorjährige Rath" XXII, 9 (vgl. ἡ προτέρα ἀρχὴ Demosth. XXXVII, 22) αἱ ἄλλαι βουλαί "die früheren Jahrgänge des Rathes" XXIV, 26, ἡ βουλὴ ἡ πρὸ τῶν τριάκοντα βουλευούσα XIII, 19. — αἰὲ in dieser Formel stehend; Andok. I, 91: ἡ βουλὴ ἡ αἰὲ βουλευούσα τί ὄμνυσι; Ebenso in den Decreten, z. B. dem Ehrendecret für Agoratos und Genossen Philol. XVIII, 573. So οἱ πρῦτανεῖς οἱ αἰὲ πρυτανεύοντες,

οἱ αἰὲ δικάζοντες, πυλαγοροῦντες u. ä.; doch findet sich bei Lysias kein zweites Beispiel dieses Gebrauchs. — εἰς διοίκησιν] διοικήσις das eigentliche Wort von der Finanzverwaltung, deren oberster Beamter ὁ ἐπὶ τῇ διοίκησει oder ὁ ἐπὶ τῇ διοικήσεως war, auch ἡ κοινὴ διοικήσις Aeschin. II, 149. So τὰ περιόντα χρήματα τῇ διοικήσεως [Demosth.] LIX, 4. Der Artikel fehlt (wie auch im Deutschen) öfter bei officiellen Benennungen, wie ἐκκλησία, κατὰλογος, κοινὸν συνέδριον u. dgl., und Titulaturen (Kr. 50, 3, 7). Bei Lysias noch so IX, 6: ἐάν τις ἀρχὴν ἐν συνεδρίῳ λοιδορῇ (Gesetzpassus), ebenda γραφάντες εἰς λένωμα. — Das souveraine Volk hatte allerdings das unbedingte Budgetrecht, stellte alle regelmässigen Einnahmen und Ausgaben alljährlich fest, legitimierte ausserordentliche durch Volksbeschluss; aber die Verwaltung lag in den Händen des Rathes, dem es also auch zufiel, die für die laufenden Ausgaben erforderlichen Mittel zu beschaffen. Böckh, Staatsh. I, 207 ff. In Nothfällen war er dabei in der Wahl der Mittel wenig bedenklich. — εἰσαγγελίας δέχεσθαι] Entsprechend εἰσαγγελίαν δοῦναι εἰς τὴν βουλήν Demosth. XXI, 121. Pollux VIII, 51. Gemeint sind solche Meldeklagen, die Confiscation des Vermögens nach sich zogen; der Rath gab wohl hierbei in der Regel die Sache an ein Dikasterion ab. Vgl. Einl. § 8 a. E. — δημεύειν] Zur Sache vgl. zu XXV, 26 und Einl. zu Rede XIX, § 1. — τῶν ῥητόρων — λέγουσι] Ueber den invidiösen Sinn des Wortes ῥήτωρ zu XIII, 72 und namentlich Demosth. XXIII, 201: οἱ κατάρτατοι καὶ θεοὺς ἐχθροὶ ῥήτορες.

τοῖς βουλευόνσιν ἐκάστοτε ὀργίζεσθαι, ἀλλὰ τοῖς εἰς τοιαύτας ἀπορίας καθιστάσι τὴν πόλιν. Προσέχουσι δὲ τὸν νοῦν οἱ βουλόμενοι τὰ κοινὰ κλέπτειν, ὅπως Νικόμαχος ἀγωνιέται· οἷς ὑμεῖς, ἐὰν μὴ τοῦτον τιμωρήσῃθε, πολλὴν ἄδειαν ποιήσετε· ἐὰν δὲ καταψηφισάμενοι τῶν ἐσχάτων αὐτῷ τιμήσῃτε, τῇ αὐτῇ ψήφῳ τοὺς τε ἄλλους βελτίους ποιήσετε καὶ παρὰ τούτου δίκην εἰληφότες ἔσεσθε. Ἐπίστασθε δέ, ὧς ἄνδρες ²⁴ δικασταί, ὅτι παράδειγμα τοῖς ἄλλοις ἔσται μὴ τολμᾶν εἰς ὑμᾶς ἐξαμρτάνειν οὐχ ὅταν τοὺς ἀδυνάτους εἰπεῖν κολάζητε,

§ 23. τοῖς βουλευόνσιν ἐκάστοτε ὀργίζεσθαι] In dieser Stellung gehört ἐκάστοτε zum Ptcp. wie zum Verbum, von dem dies abhängt. Häufig so ἀεί ('jedesmal'), wie [Demosth.] XXV, 96: ὁ προστυχὼν ἀεὶ τιμωρησάσθω τὸν συνοφάντην. Demosth. XV, 22: δόξαν ἔχετε σῶζειν τοὺς ἀδικούντας ἀεί. Kr. 50, 10. 5. — προσέχουσι δὲ κτλ.] Ueber die Form der amplificatio und die Präventivtheorie zu XII, 35. XIV, 12. Ganz wie hier Lys. XXVII, 7: ἴκονσι πάντες οἱ τὰ τῆς πόλεως πρᾶττοντες εἰσόμενοι ἥντινα γνῶμην περὶ τῶν ἀδικούντων ἔξετε. Ὡς, εἰ μὲν ἀποψηφισέσθαι τοῦτων, οὐδὲν δεινὸν δόξει αὐτοῖς εἶναι ὑμᾶς ἐξαπατήσαντας ἐκ τῶν ὑμετέρων ὠφελεῖσθαι· ἐὰν δὲ καταψηφισάμενοι θανάτου τιμήσῃτε, τῇ αὐτῇ ψήφῳ τοὺς τε ἄλλους κομισιωτέρους ποιήσετε καὶ παρὰ τούτου δίκην εἰληφότες ἔσεσθε. — οἱ βουλόμενοι τὰ κοινὰ κλέπτειν] Nikom. hat, wenigstens nach den Insinuationen des Klägers, nicht blos den Fiscus durch seine Opferbestimmungen geschädigt, sondern auch wirklichen Unterschleif getrieben, § 26. — ὅπως] 'mit welchem Erfolg'. Vgl. zu XIII, 88. — ἔδειξαν] zu XII, 85. — τῶν ἐσχάτων αὐτῷ τιμήσῃτε] Näher bestimmt § 27: τοῦτω προσήκει τεθνάναι. — τιμᾶν τινί τινος von den Richtern, die nach dem Strafantrag des Klägers (τίμμημα, zu I, 29) und dem Gegenantrag des Angeklagten (ἀντιτίμμησις) die Abschätzung des Strafmasses (τίμμησις, litis aestimatio) in einer zweiten Abstimmung (Schömann, Alterth. I, 505, die

erste ist hier durch καταψ. angedeutet) vornahmen: wie hier XXVII, 7. 8: εἰ καταψηφισάμενοι τῶν ἐσχάτων τιμήσῃτε. 16. (wo die erste und zweite Abstimmung durch den Gegensatz von ψῆφος (πρῶτῃ ψῆφος [Demosth.] XXV, 83) und τίμμημα gesondert wird). Demosth. XXI, 102: ἡγοῦμαι δικαίως ἂν ὑμᾶς καὶ καταψηφισάσθαι καὶ τιμᾶν αὐτῷ τῶν ἐσχάτων. Hinzutreten kann der Accus. des Vergehens, das abgeschätzt wird, wie Lys. fragm. 44: τὴν αἰκίαν χρημάτων ἔστι τιμῆσαι. Vom Kläger steht τιμᾶσθαι τινί τινος (Plat. Gorg. 486^b: ὁ κατήγορος βούλεται θανάτου σοι τιμᾶσθαι), vom Angeklagten der "sich abschätzt", das Activ mit dem Pron. reflex. (αὐτὸς αὐτῷ θανάτου τετίμηκεν [Demosth.] XXV, 80) oder das Medium mit (Deinarch. I, 1) oder ohne Reflexiv; vgl. Demosth. LIII, 18: ἐν τῇ τιμῇσει βουλευμένων τῶν δικαστῶν θανάτου τιμῆσαι αὐτῷ ἐδεήθη ἐγὼ τῶν δικαστῶν — συγχωρῆσαι ὅσους περ αὐτοὶ ἐτιμῶντο, τάλαντος; auch ἀντιτιμᾶσθαι πολλῶν χρημάτων Demosth. XXIV, 138. Das Passivum von der richterlichen Sentenz: σοὶ εἴκοσι δραχμῶν ἐτιμήθη Hyperid. f. Euxen. S. 9, 20 Schneidewin. — ποιήσετε — εἰληφότες ἔσεσθε] Ueber die Verbindung des einfachen und periphrastischen Futurs zu XII, 100. Demosth. XX, 166: τοῖς βελτίοσι πειθόμενοι αὐτοῖς τε ἀποσῆκει δόξε' ἐγνωκέναι καὶ τῇ πόλει τὰ κράτιστ' ἔσεσθαι ἐψηφισμένοι. —

§ 24. παράδειγμα] ein warnendes Beispiel, zu XII, 35. 92. Abhängig davon ist entweder der

ἀλλ' ὅταν παρὰ τῶν δυναμένων λέγειν δίκην λαμβάνητε. Τίς οὖν τῶν ἐν τῇ πόλει ἐπιτηδειότερος Νικομάχου δοῦναι δίκην; Τίς ἐλάττω τὴν πόλιν ἀγαθὰ πεποίηκεν ἢ πλείω ἡδίκηκεν; Ὅς
 25 καὶ τῶν ὁσίων καὶ τῶν ἱερῶν ἀναγραφεὺς γενόμενος εἰς ἀμφοτέρωτα ταῦτα ἡμάρτηκεν. Ἀναμνήσθητε δὲ ὅτι πολλοὺς ἤδη τῶν πολιτῶν ἐπὶ κλοπῇ χρημάτων ἀπεκτείνετε· καίτοι ἐκεῖνοι μὲν τοσοῦτον μόνον ὑμᾶς ἔβλαψαν ὅσον ἐν τῷ παρόντι,

einfache Infin., wie Demosth. XXIV, 101: δὸς ἀξίαν δίκην τοῖς ἄλλοις παρὰδειγμα γενήσεται μὴ τιθέναι τοιοῦτους νόμους, oder Genitiv des Infin., wie Lys. XXVII, 5: οὐχ ὅταν τοὺς μὴ δυναμένους λέγειν κολάζητε, τότε ἔσται παρὰδειγμα τοῦ μὴ ὑμᾶς ἀδικεῖν, ἀλλ' ὅποταν παρὰ τῶν δυναμένων δίκην λαμβάνητε. Zum Gedanken vgl. ausser der eben angeführten Stelle noch Lys. XIV, 12 mit der Anmerkung. — ἀλλ' ὅταν — λαμβάνητε] deren Bestrafung um so mehr wirkt, je sicherer sie sich fühlen. Arist. Rhetor. I, 12 (S. 42 Bekker): οἷονται δυνατοὶ εἶναι μάλιστα ἀξήμιοι ἀδικεῖν οἱ εἰπεῖν δυνάμενοι καὶ οἱ πρακτικοί, κἂν πολυφίλοι ὦσιν κἂν πλούσιοι. — Ueber λέγειν δυνάμενος zu XII, 3 und 38 (wo die vorliegende Stelle nachzutragen). — ἐπιτηδειότερος] zu XXXI, 2.

§. 25. καὶ τῶν ὁσίων καὶ τῶν ἱερῶν ἀναγραφεὺς γενόμενος] Ueber das Sachliche Einl. § 7, Anm. 43. — ὅσια καὶ ἱερά (profana — sacra) hier "weltliche und geistliche Angelegenheiten" (humana divinaque dedere Plant. Amphitruon. 1, 102, omnium rerum humanarum divinarumque praedo Cic. p. Sestio 12, 27); denn im Gegensatz zu ἱερά, dem durch göttliches Recht Geheiligten, begreift ὅσια alles, was menschlichen Rechtsbestimmungen unterliegt und durch Gesetz oder Uebereinkommen gesichert ist. In specie bedeutet die Phrase: Tempel- und Staatsgebäude, Tempel- und Staatsschatz. Oefters ἱερά (καὶ) ὅσια der Inbegriff aller sacralen und profanen Rechte und Beneficien, die der Staat allen Bürgern oder ein Familienverband allen Genossen gemeinsam gewährt, in Wendungen wie ἱερῶν ὁσίων μετέχειν (De-

mosth. XXXIX, 35), μετεῖναι (Πλαταιεῦσιν) ὡν περ Ἀθηναίοις μέτεστι πάντων, καὶ ἱερῶν καὶ ὁσίων in einem Psephisma bei [Demosth.] LIX, 104; μετεδώκαμεν αὐτῷ καὶ ἱερῶν καὶ ὁσίων καὶ νομίμων Demosth. XXIII, 65. Aber im Gegensatz zu δίκαιος bezieht sich ὁσιος auf Vorschriften des göttlichen Rechtes; zu XIII, 3. — εἰς ἀμφοτέρωτα] Der Beweis, dass er auch bei der Redaction der Profangesetzgebung sich vergangen, ist nur für die Zeit seiner Thätigkeit vor der Anarchie geführt; §§ 2. 3. 11 ff. — πολλοὺς — ἀπεκτείνετε] Der Hinweis auf strenge Beurtheilung vergleichsweise leichter Vergehen und die daraus sich ergebende Consequenz für die des vorliegenden Falles bildet ein nicht seltenes Enthymem nach Art der conclusio a minori ad maius. Vgl. ausser den zu XII, 36 angeführten Belegen noch Demosth. XXI, 92. LIX, 117. — ἐπὶ κλοπῇ χρημάτων] sc. δημοσίων, denn vom peculatus ist die Rede, wofür auch einfach κλοπῇ im Zusammenhange, z. B. Demosth. XXIV, 112. Die dabei üblichen Klagformen waren Eisangelie, Phasis, Apographe, auch die gewöhnliche Schriftklage; die Todesstrafe war dabei nicht ausgeschlossen. Meier, Process 263. 359. Wie oft das Einschreiten gegen die "ἄρπαγες τῶν δημοσίων" (Aristoph. Wolk. 351) geboten war, darüber zu XXV, 19. — ὅσον ἐν τῷ παρόντι] sc. ἐστὶ, "als es in der Gegenwart wirkt, empfunden wird." Gerade in Sätzen mit ὅσος ist die Ellipse von εἶναι, die in Nebensätzen nicht eben häufig ist (Kr. 62, 1, 4), nicht ungewöhnlich. Demosth. XXXV, 78: τὰ εἰς τὴν πόλιν καὶ ὅσα εἰς ὑμᾶς, λαμβρό-

οἱ δ' ἐπὶ τῇ τῶν νόμων ἀναγραφῇ [καὶ τῶν ἱερῶν] δῶρα λαμβάνοντες εἰς ἅπαντα τὸν χρόνον τὴν πόλιν ζημιοῦσιν.

Διὰ τί δ' ἂν τις ἀποψηφίσαιτο τούτου; Πότερον ὡς ἀν- 26
δρὸς ἀγαθοῦ πρὸς τοὺς πολεμίους καὶ πολλαῖς μάχαις
καὶ ναυμαχίαις παραγεγεννημένον; Ἀλλ' ὅτε ὑμεῖς ἐκιν-
δυνεύετε ἐκπλέοντες, οὗτος αὐτοῦ μένων τοὺς Σόλωνος

τατα ποιῶ u. ö. — ἐν τῷ παρόντι Kr. 43, 4, 6. Isokr. V, 153: οἱ ἐν τῷ παρόντι κεχαρισμένοι διειλεγμένοι. So εἰς τὸ παρόν Demosth. III, 10, auch ἐν τῷ παρῆστώτι Platon Staat V, 452 B. — [καὶ τῶν ἱερῶν] schon durch die Stellung hinter ἀναγρ. verdächtig, giebt keinen correcten Gegensatz zu τῶν νόμων; die Worte müssen entweder durch ein καὶ τῶν ὁσίων ergänzt werden, wobei man aber nicht recht einsieht, wer ein Interesse daran haben konnte, auf die Cultugesetzgebung durch Bestechung zu influieren, oder sie sind eine unverständige Glosse. — δῶρα] Der von den alten Grammatikern aufgestellte Unterschied: ἔστι δῶρα μὲν τὰ ἐπὶ δωροδοκία διδόμενα, δωρεὰ δ' ἐπὶ τιμῇ (so z. B. Schol. zu Aristoph. Vög. 510) trifft für Lysias zu; er hat δωρεὰ viermal, δῶρον noch zweimal. Bei anderen Autoren finden sich vereinzelte Ausnahmen. Den Commentar zu der Anklage giebt § 2: das damalige Verfahren des Nikom. benutzt der Sprecher unbedenklich für den jetzigen Angriff. —

§ 26. Auch diese Aufeinanderfolge von Fragen, durch die der Sprecher dem N. eine nach § 1 oft erfolgreiche Waffe zu entziehen sucht, ist eine geläufige Form der προκατάληψις (anteoccupatio, praesumptio. Volkmann. Hermagoras 274); ad Herenn. IV, 24, 33 wird sie als subjectio characterisirt. Vgl. zu XIV, 41. XXXI, 24; XXIV, 24. — πρὸς τοὺς πολεμίους] Hierzu ist aus dem folgenden Compositum παραγεγεννημένον das Simplex zu verstehen, wie z. B. Xen. Anab. IV, 8, 6: λέγειν ἐκέλευον οὐ κακῶς γε ποιήσοντας (sc. ἐρχόμεθα), ἀλλὰ βασιλεὺς πολεμήσαντες ἀπερχόμεθα εἰς τὴν Ἑλλάδα. — Die Berufung auf kriegerische

Leistungen war ein sehr beliebtes Manöver der Verklagten; vgl. Lys. XII, 38. Die Abweisung derselben ähnlich [Lys.] VI, 36: φέρε δὴ, τί σκεψαμένους χρηὶ ὑμᾶς Ἀνδοκίδου ἀποψηφίσασθαι; Πότερον ὡς στρατιώτης ἀγαθός; ἀλλ' οὐδ' ἐπώτοτε ἐκ τῆς πόλεως ἐστρατεύσατο. Isae. V, 46. Demosth. XXI, 148. — μάχαις] "Landschlachten", anderwärts περὶ μάχῃ im Gegensatz zu ναυμαχία. Demosth. IX, 36. — ἐκπλέοντες] in den Kriegsjahren nach 411; das Ptcp. Impf. wegen der wiederholten Ausfahrten. — αὐτοῦ μένων] Die Phrase ist nicht bloß lokal (über αὐτοῦ zu XIII, 67) zu verstehen, sondern hat den ironischen Nebensinn "er blieb ruhig zu Hause"; vgl. Aristoph. Wesp. 971 mit einer Anspielung auf Kleon gegenüber dem Feldherrn Laches: αὐτοῦ μένων ἄτ' ἂν εἴω τις φέρῃ, τούτων μεταίτε' τὸ μέρος. (vgl. 766. 814); Isae. IV, 27: οὐκ ἐνθάδε μένοντες ἀχρηστοὶ εἶσι τῇ πόλει, ἀλλὰ στρατεύονται; vgl. noch Demosth. XXI, 163. LVI, 7; auch bloß μένειν im Gegensatz zu στρατεύεσθαι Aristoph. Ach. 1052. — Der Sprecher sucht den Verdacht zu erwecken, als habe Nikom. die Wehrpflicht verweigert, sei ἀστράτευτος geworden, von der Sorte, wie sie Aristophanes Wesp. 1117 geißelt: τοῦτο ἐστ' ἀλγιστὸν ἡμῖν, ἣν τις ἀστράτευτος ὢν τῆςδε τῆς χώρας ὕπερ μήτε κώπην μήτε λόγῃην λάβῃ. Aber unzweifelhaft war Nikom. für die Zeit der ἀναγραφῇ vom Kriegsdienst dispensiert worden. — τοὺς Σόλωνος νόμους ἐλνυαίνειτο] höhnisch: "er maltraktierte die Gesetze des S." (anstatt λυναινεσθαι τοὺς πολεμίους, Xenophon). Demosth. XXIV, 210: χρηὶ τοὺς λυναινομένους καὶ διαστρέφοντας

νόμους ἐλνυαίνετο. 'Αλλ' ὅτι χρήματα δεδαπάνηκε καὶ πολ-
λὰς εἰσφορὰς εἰσενήνοχεν; 'Αλλ' οὐχ ὅπως ὑμῶν τῶν αὐτοῦ
27 τι ἐπέδωκεν, ἀλλὰ τῶν ὑμετέρων πολλὰ ὑφήρηται. 'Αλλὰ διὰ
τοὺς προγόνους; Ἦδη γάρ τινες καὶ διὰ τοῦτο συγγνώμης
ἔτυχον παρ' ὑμῶν. 'Αλλὰ τοῦτω γε προσήκει διὰ μὲν αὐτὸν
τεθνάναι, διὰ δὲ τοὺς προγόνους πεπράσθαι. 'Αλλ' ὥς, ἐὰν νῦν

τοὺς νόμους κολάζειν; vgl. XVIII, 312; λνυαίνεσθαι τὴν πολιτείαν Aeschin. III, 7. — χρήματα δε-
δαπάνηκε] Irrig wollte man
hierzu πολλὰ aus dem folgenden
ergänzen. Der Gedanke ist: Da
Nikom. nicht die Waffen führte,
hätte er wenigstens "Geld dran
wenden sollen" (εἰς τὸ κοινόν De-
mosth. XXXXII, 25]; vgl. XXXI,
15. — εἰσφορὰς] εἰσφοραὶ hier
nicht die Vermögenssteuer im ei-
gentlichen Sinne (zu XII, 20 und
unten XIX, 29), der er sich ja
nicht entziehen konnte, sondern wie
ἐπέδωκεν zeigt, = ἐπίδοσις, frei-
willige Schenkung (zu XXXI, 15).
Das Unterlassen solcher Bethäti-
gung der Opferwilligkeit wird oft
zum Vorwurf gemacht; vgl. na-
mentlich Isae. V, 37: εἰσφορῶν
τοσούτων γεγενημένων πᾶσι τοῖς
πολίταις εἰς τὸν πόλεμον καὶ τὴν
σωτηρίαν τῆς πόλεως Δικαιογένης
οὐκ ἔστιν ἥντινα εἰσενήνοχε· πλην
ὅτε Λέχαιον ἑάλω, ἐπέδωκεν ἐν
τῷ δήμῳ τριακοσίας δραχμὰς. Lys.
XXXI, 16. Demosth. XVIII, 312
(vom Aeschines). XXI, 161 (vom
Meidias). XXXXII, 3. — οὐχ
ὅπως — ἀλλὰ] non modo — sed,
"weit entfernt — vielmehr",
("nicht nur nicht — sondern")
eigentlich: οὐκ ἐρῶ ὅπως. Kr. 67,
14, 3; 69, 46, 1. Das einfache ἀλλὰ
hinter οὐχ ὅπως giebt den positiven
Gegensatz zur negativen Be-
hauptung, ἀλλὰ καὶ ("sondern so-
gar") oder ἀλλ' οὐδὲ ("sondern
nicht einmal") eine Steigerung
an. So οὐχ ὅπως — ἀλλὰ καὶ XIX,
31. Für οὐχ ὅπως auch οὐχ ὅτι,
wie Isokr. XVIII, 17: οὐχ ὅτι τοὺς
ἀδικούντας ἐκόλαζον, ἀλλ' ἐνίοις
καὶ προσέταττον ἑξαμαρτάνειν. —
πολλὰ ὑφήρηται] Behauptung
nach dem Grundsatz "calumniari
audacter"; den Beweis für den
peculatus (wofür ὑφαιρεῖσθαι,

avertere das stehende Wort, bei
Lys. noch XIV, 25; XXVIII, 10.
16; XXIX, 5) bleibt der Sprecher
schuld. An die Schädigung der
Finanzen durch die masslosen
Opferansätze zu denken verbietet
der Sprachgebrauch. —

§ 27. διὰ τοὺς προγόνους]
Ueber den Gedanken zu XIV,
18. Doch wirkte diese Berufung
(τοῦτο) nicht immer, wie Demosth.
XVIII, 280 ausführt. — ἡ δὲ] zu
§ 1. — πεπραῖσθαι] hyperboli-
sche Anspielung auf seine an-
geblich unfreie Abkunft, § 2. An-
massung des Bürgerrechts führte
zur γραφή ξενίας (zu XIII, 59),
wie sie Mantiheos seinem illegiti-
men Bruder Boiotos in Aussicht
stellt (Demosth. XXXIX, 18); der
Ueberführte fiel mit Gut und Leib
dem Staat anheim und konnte als
Schlav verkauft werden, Apsines
Rhetor. 3 (bei Spengel rhet. gr. I,
345): Εὐπολις ἄλοὺς ξενίας δημο-
σίᾳ ἐπράθη. — Der Infin. πεπραῖ-
σθαι (und der Imperativ πεπραῖσθω,
wie τεθνήτω, die Vollziehung der
Androhung anticipierend) in sol-
cher Gesetzesformel herkömmlich;
Dionys. Halic. über Isaeos 16: ἐὰν
τὸ δεύτερον ἐξελεγχθῶσι (als
Nichtbürger), πεπραῖσθαι αὐτούς
καὶ τὰ χρήματα εἶναι δημόσια;
[Demosth.] LIX, 17. (Andok. I,
73). Entsprechend [Demosth.]
XXV, 57: εἰ μὴ κείμενον αὐτῷ
τὸ μετοίκιον ἔτυχεν, ἐπέπρατ' αὐ-
— ὥς — ἀποδώσει] Ausdruck des
subjectiven Grundes ist nicht nur
ὥς mit dem ptc. (man wollte hier
ἀποδώσαντος corrigieren), sondern
auch mit dem Indicativ: "in der
Voraussetzung (Meinung, Hoff-
nung) dass". Kr. 65, 8, 1. Ganz
wie hier Lys. XIV, 41. XXXI, 24.
Xenophon Hieron 6, 12: ὁ ἐξή-
λωσας ἡμᾶς ὥς τοὺς μὲν φίλους
μάλιστα εὖ ποιεῖν δυνάμεθα,

αὐτοῦ φείσῃσθε, αὐθις ἀποδώσει τὰς χάριτας; Ὅς οὐδ' ὦν πρότερον μετέλαβε παρ' ὑμῶν ἀγαθῶν μέμνηται. Καίτοι ἀντὶ μὲν δούλου πολίτης γεγένηται, ἀντὶ δὲ πτωχοῦ πλούσιος, ἀντὶ δὲ ὑπογραμματέως νομοθέτης. Ἄ καὶ 28 ὑμῶν ἔχοι ἄν τις κατηγορῆσαι, ὅτι οἱ μὲν πρόγονοι νομοθέτας ἡγοῦντο Σόλωνα καὶ Θεμιστοκλέα καὶ Περικλέα, ἡγούμενοι τοιούτους ἔσσεσθαι τοὺς νόμους, οἵοιπερ ἂν ὦσιν οἱ τιθέντες, ὑμεῖς δὲ Τισαμενὸν τὸν Μηχανίωνος καὶ Νικόμαχον

τοὺς δ' ἐχθροὺς μάλιστα χειροῦμεθα, οὐδὲ ταῦθ' οὕτως ἔχει. Plat. Gorg. 509 E. Demosth. XXIII, 50. — τὰς χάριτας] "den schuldigen Dank", wie XXXI, 24; Kr. 50, 2, 4. So der Artikel in ἡ δίκη, ἡ τιμωρία (zu XII, 37), τὸ μέρος. Gewöhnlicher so ἡ χάρις (vgl. zu XXIV, 27), doch auch τὰς χάριτας τὸν δῆμον ἀπαίτει Aeschin. III, 189. — αὐθις] "ein andermal, in Zukunft", wie oft im Gegensatz zu νῦν. Isokr. V, 33: σοὶ μὲν αὐθις πνθῆσθαι ῥάδιον, ἐμοὶ δὲ νῦν εἰπεῖν οὐ καιρός. Demosth. XXI, 218: πότερά κριεῖττον αὐθις ἢ νῦν κολάσαι. Anderwärts εἰσαὐθις, wie Aeschin. III, 205: οὐκ εἰσαὐθις ποτε βουλήσεται πρὸς τὸ παρῶνον ἀπολογεῖσθαι. So ἄλλ' αὐθις, sed posthac, im Dialog; ὁ αὐθις χρόνος Platon Gesetze XI, 934^a. — ὅς] Ueber das emphatische Relativum ("er der") zu XII, 40. — ἀγαθῶν] wird durch die dreifache Metamorphose des Nikomachos erklärt. — ἀντὶ πτωχοῦ πλούσιος] Ueber den Gedanken zu XII, 93. — ὑπογραμματέως] Einl. § 4, Anm. 22. Das Wort bezeichnet einen besoldeten (Demosth. XIX, 200) Subalternbeamten (ὑπηρέτης Demosth. XVIII, 261. XIX, 249) und wird auch sonst wegwerfend gebraucht, wie § 28 und in der Einl. § 4, Anm. 27 angeführten auf Nikom. bezüglichen Stelle des Aristophanes, ebenso γραμματεὺς, Demosth. XVIII, 127 vom Aeschines: ὅλεθρος γραμματεὺς, vgl. XIX, 95. 314 (ὁ γραμματευκὸς Ἀσχίνης). — νομοθέτης] Einl. § 7, Anm. 41. —

§ 28. α — κατηγορῆσαι, ὅτι] α geht auf den Inhalt des vorher-

gehenden Satzes ("und daraus, aus dieser Begünstigung des Nikomachos, dürfte man auch euch einen Vorwurf machen können") und wird durch ὅτι ("dass nämlich") exegetisch erläutert, wie in ähnlichem Falle ταῦτα XIII, 17. Ebenso ὁ — εἰ Lys. XXVI, 1: ὁ ἔγωγε καὶ ἀγανακτῶ, εἰ ταύτῃ τῇ ἐλπίδι εἰς ὑμᾶς ἦκα πιστευωνκτλ. Isokr. XIV, 17. (ὁ — ὅτι, doch nicht ganz der hiesigen Stelle gleich, Demosth. LVIII, 63). — In den Worten liegt eine παρρησία, worüber zu X, 30; XVI, 21. — οἱ μὲν πρόγονοι] "während eure Verfahren"; über die Coordination der beiden mit einander im Widerspruch stehenden Facta zu XII, 36. — νομοθέτας] hier natürlich nicht, wie vorher von der Behörde der νομοθέται, sondern im weiteren Sinne: legum scriptores. — Θεμιστοκλέα] Die gesetzgeberische Thätigkeit des Th. fällt namentlich in sein Archontat, Ol. 71, 4. 494/3 (nach Böckh). Curtius, gr. Gesch. II, 16 f. — ἡγούμενοι — τιθέντες] Aehnliche Sentenzen über den Einfluss der leitenden Persönlichkeiten auf Verfassung und Staat Xenoph. πόροι I, 1: νομίζω, οποῖοι τινες ἂν οἱ προστάται ὦσι, τοιαύτας καὶ τὰς πολιτείας γίγνεσθαι. Kyrop. VIII, 8, 5. Isokr. VII, 22: οἱ πρόγονοι τοὺς βελτίστους ἐφ' ἑκάστον τῶν ἔργων προὔκρινον· τοιούτους γὰρ ἡλιπζον ἔσσεσθαι καὶ τοὺς ἄλλους οἵοιπερ ἂν ὦσιν οἱ τῶν πραγμάτων ἐπιστατοῦντες. — οἱ τιθέντες] Ueber das Ptcp. Praes. zu I, 33. — Τισαμενόν] Einl. § 6. In den Inschriften wird er Τεισαμενὸς Παιανιεύς (Gau Paeania, Phyle

- καὶ ἑτέροους ἀνθρώπους ὑπογραμματέας, καὶ τὰς μὲν ἀρχὰς
 29 ὑπὸ τῶν τοιούτων ἡγεῖσθε διαφθείρεσθαι, αὐτοὶ δὲ τούτοις
 πιστεύετε. "Ὁ δὲ πάντων δεινότατον· ὑπογραμματεῦσαι μὲν
 οὐκ ἔξεστι δις τὸν αὐτὸν τῇ ἀρχῇ τῇ αὐτῇ, περὶ δὲ τῶν
 μεγίστων τοὺς αὐτοὺς ἔατε πολὺν χρόνον κυρίου εἶναι.
 Καὶ τὸ τελευταῖον Νικόμαχον εἴλεσθε ἀναγράφειν τὰ πάτρια,
 30 ᾧ κατὰ πατέρα τῆς πόλεως οὐ προσήκει, καὶ ὃν ἔδει ὑπὸ τοῦ
 δήμου κρίνεσθαι, οὗτος τὸν δῆμον συγκαταλύσας φαίνεται.
 Νῦν τοίνυν ὑμῖν μεταμελησάτω τῶν πεπραγμένων καὶ μὴ

Pandionis) genannt, z. B. als Verwalter (ταμίης) von Tempelschätzen der Athene Corp. Inscr. I, No. 136. Schwerlich ist er ὑπογραμματεὺς gewesen, wenigstens γραμματεὺς, wie sein Vater Mechanion (Corp. Inscr. I, No. 165). — ἀνθρώπους ὑπογραμματέας] "Schreiber-subjecte", zu XIII, 79. Vielleicht gehörte zu der 403 bestellten Commission von ἀναγραφεῖς (Einl. § 7) auch Xenotimos "ὁ τοὺς νόμους διαφθεύρων" Isokr. XVIII, 11. (Scheibe, olig. Umw. 151), möglicher Weise auch der von [Plutarch] Leb. der X Redner p. 837 als Schüler des Isokrates genannte Lakritos "ὁ νομοθετήσας Ἀθηναίους". — τὰς ἀρχὰς — διαφθείρεσθαι] weil die Behörden, grösstentheils durchs Loos bestimmt, vielfach von ihren mit grösserer Fachkenntnis ausgestatteten Subalternen abhängig waren (Einl. § 4); solchem schädlichen Einflusse sollte das § 29 berührte Gesetz steuern. ἡ ἀρχή auch bei Lysias öfters von dem Beamten, wie XXVI, 7: ἡ ἐξισύσα ἀρχή, IX, 6. 16. —

§ 29. ὁ δὲ πάντων δεινότατον· ὑπογραμματεῦσαι] Ueber den asyndetischen Anschluss des Erläuterungssatzes (eine interpolierte Hdschr. setzt ὅτι ein) zu XXXII, 24. So z. B. noch Platon Symp. 220^a: ὁ πάντων θανυμαστότατον· Σωκράτῃ μεθύοντα οὐδεὶς πώποτε ἑώρακεν. — δίς] das Gesetz verbot, dass dasselbe Individuum als ὑπογραμματεὺς 2 Jahre nacheinander der nämlichen Behörde unterstellt bleibe, damit nicht der jährlich wechselnde Beamte durch einen ständigen Subalternen zu

zu sehr beeinflusst werde. Böckh, Staatssh. I, 263. — περὶ τῶν μεγίστων] "wo sich um die wichtigsten Dinge handelt". Denn περὶ ist nicht unmittelbar von κυρίου abhängig (τῶν μεγίστων κύριος XXVI, 11). — πολὺν χρόνον] Einl. §§ 5. 7. — τὸ τελευταῖον] "zu guter letzt". — τὰ πάτρια — τὸν πατέρα] Offenbar beabsichtigtes Wortspiel ("die väterlichen Satzungen — väterlicherseits") wie nachher ὑπὸ τοῦ δήμου κρίνεσθαι — τὸν δῆμον συγκαταλύσας. Einl. § 9. — οὐ προσήκει] Die Aenderung des οὐ in οὐδέν entspricht zwar dem gewöhnlichen Sprachgebrauch (vgl. [Lys.] VI, 38: οὐδέν προσήκει Ἀνδονίδῃ τῶν συνθηκῶν, und so Demosth. XXI, 111; XXXIX, 38; οὐδ' ὅτι οὖν XXXXIII, 20; τι Isokr. XIX, 47), ist aber nicht unbedingt erforderlich; Demosth. XXXIX, 28: οὐδὲ τῆς φυλῆς τότε σοι προσήκειν ἡγοῦ τῆς ἐμῆς. —

§ 30. ὑπὸ τοῦ δήμου κρίνεσθαι] wegen des (angeblich) erschlichenen Bürgerthums; denn die Klage ξενίας (zu § 27) konnte in der Form der Eisangelia ans Volk gebracht werden. Hypereid. f. Euxen. S. 4 Schneidewin: Ἀγασικλῆς ὁ ἐκ Πειραιῶς εἰσαγγέλλεται, ὅτι εἰς Ἀλιμουσίους ἐνεγράφη, nebst der Bemerkung des Harpokr. s. Ἀγασικλῆς: γέγραπται Δεινάρῳ λόγος κατ' αὐτοῦ (in einer εἰσαγγελία nach Harpokr. s. ἀπόταφος), ἐν ᾧ δεδήλωται, ὅτι Ἀλιμουσίους συνεδένασε καὶ διὰ τοῦτο ξένος ὦν τῇ πολιτείᾳ ἐνεγράφη. Also stehen die Worte ὦν — κρίνεσθαι in innerer Verbin-

ὑπὸ τούτων ἀεὶ κακῶς πάσχοντες ἀνέχεσθε, μηδὲ ἰδίᾳ μὲν
ὀνειδίετε τοῖς ἀδικοῦσιν, ἐπειδὴν δ' ἐξῆι δίκην παρ' αὐτῶν
λαμβάνειν, ἀποψηφίξεσθε.

Καὶ περὶ μὲν τούτων ἱκανά μοι τὰ εἰρημένα· περὶ δὲ τῶν 31
ἐξαίτησμένων βραχεῖα πρὸς ὑμᾶς εἰπεῖν βούλομαι. Παρε-
σκευασμένοι γάρ τινές εἰσι καὶ τῶν φίλων καὶ τῶν τὰ τῆς
πόλεως πραττόντων δεῖσθαι ὑπὲρ αὐτοῦ, ὧν ἐγὼ ἡγοῦμαι
ἐνίοις προσήκειν ὑπὲρ τῶν ἑαυτοῖς πεπραγμένων ἀπολο-
γεῖσθαι πολὺ μᾶλλον ἢ τοὺς ἀδικοῦντας σώζειν προαιρεῖσθαι.
Δεινὸν δὲ μοι δοκεῖ εἶναι, ὧς ἄνδρες δικασταί, εἰ τούτου 32

dung mit ὧ κατὰ πατέρα — προσήκει, und das Wortspiel veranlasst den Rückblick auf § 9 ff. in den Worten οὗτος τὸν δῆμον συγκ. φαίνεται. — ὑπὸ τούτων] § 28. — μηδὲ — ἰδίᾳ μὲν — ἐπειδὴν δ' ἐξῆι κτλ.] Ueber die Parataxis und die Beherrschung beider Glieder der Antithese durch die Negation vgl. zu XII, 47. 80. X, 26; XXXI, 28. — ἰδίᾳ] in Privatgesprächen (πρὸ τῆς κρίσεως § 35). Der generelle Gedanke würde, dem ὑπὸ τούτων entsprechend, auf den besonderen Fall angewandt werden, wenn man für τοῖς ἀδικοῦσιν schreibt: αὐτοῖς ἀδικοῦσιν. —

§ 31. περὶ τούτων] über des Nikom. Thun und Treiben; der Uebergang wie XXIX, 8. Demosth. LVI, 26. Die Nothwendigkeit der Emendation τούτου oder τουτουῖ ist nicht ersichtlich. — περὶ τῶν ἐξαίτησμένων] Ueber die ἐξαίτησις, deprecatio, zu XII, 86 und Einl. zu Rede XIV, § 8, Anm. 81. — παρεσκευασμένοι] "sind aufgeboten (angestiftet)" der herkömmliche einer geläufigen Reihe von Metaphern (zu XIII, 77; XIX, 2) angehörige Ausdruck von den für den Process aufgebottenen Helfern, Fürsprechern, Zeugen u. dgl. Isae. I, 7: ἡκουσιν ἐφ' ἡμᾶς καὶ τοὺς φίλους παρακαλέσαντες καὶ δῆτορας παρασκευασάμενοι. Demosth. LI, 2. 20: τοιοῦτος τοὺς συνηγοροῦντας αὐτοῖς παρεσκευασμένοι; vgl. auch zu I, 24. XV, 5. Bei Cicero dafür adornare (p. Cluentio 6, 18), comparare (p. Rosc. Am. 11, 30), pa-

rare (p. Quinctio 23, 75). Ebenso das med. "sich rüsten" Lys. XXXI, 32. — καὶ τῶν φίλων — πραττόντων] persönliche Freunde und politische Parteigenossen; die Verwendung einflussreicher und verdienter Staatsmänner (οἱ τὰ τῆς π. πράττοντες zu XXV, 11) war besonders erfolgreich; vgl. [Lys.] XX, 15. Für Nikom. ist vielleicht ausser Tisamenos auch Archinos, der sich für die Reform der Legislatur lebhaft interessierte (Einl. § 6) als deprecator aufgetreten; der Sprecher scheidet ja nachher unter den Fürsprechern würdige und unwürdige Persönlichkeiten (ἐνίοις). — τῶν τὰ τῆς] Kr. 50, 8, 7. Bei Lysias finden sich 3 Formen des Artikels nacheinander noch XXIX, 8: τοὺς τὰ τῆς πόλεως ἔχοντας; häufiger bei Demosthenes; wie hier XXIV, 101: κατὰ τῶν τὰ τῆς πόλεως ἔχόντων. Vgl. auch zu X, 28. — ὧν — προαιρεῖσθαι] Die (hier durch das Homoioteleuton ἀπολογεῖσθαι — προαιρεῖσθαι gehobene) Sentenz, dass die Fürsprecher selbst Werg am Rocken haben, mit mancherlei Variationen auch XII, 41. 85. XXVII, 13: εἰ νομίσαντες ἀδικεῖν τοὺς αἰτήσονται, δῆλον ὅτι τοῖς ἀδικοῦσιν ἐννοῦστέροι εἰσιν ἢ ὑμῖν τοῖς ἀδικουμένοις, ὥστ' οὐ χάριτος ἄξιοι τυχεῖν, ἀλλὰ τιμωρίας, ὅποταν ὑμεῖς δυνήσθε. XXVI, 23. Deinarch I, 112. Das προδιαβάλλειν τοὺς μέλλοντας βοηθήσειν war ein sehr beliebtes Mittel; Hypereid. f. Lykophron S. 26 Schneidewin. — § 32. ἐνὸς — τοσούτους] Ueber den Gegensatz zu XXXI, 31.

- μὲν ἐνὸς ὄντος καὶ οὐδὲν ὑπὸ τῆς πόλεως ἡδικομένου οὐκ ἐπεχείρησαν δεῖσθαι παύσασθαι εἰς ὑμᾶς ἐξαμαρτάνοντα, ὑμᾶς δὲ τοσοῦτους ὄντας καὶ ἡδικομένους ὑπὸ τουτοῦ πεί-
 33 σουσιν ὡς οὐ χρὴ δίκην παρ' αὐτοῦ λαμβάνειν. Χρῆτοίνυν, ὥσπερ καὶ τούτους ὁρᾷτε προθύμως σῶζοντας τοὺς φίλους, οὕτως καὶ ὑμᾶς τοὺς ἐχθροὺς τιμωρεῖσθαι, εὖ εἰδότες ὅτι τούτοις πρώτοις ἄνδρες ἀμείνους δόξετε εἶναι, ἐπὰν παρὰ τῶν ἀδικούντων δίκην λαμβάνητε. Ἐνθυμεισθε δὲ ὅτι οὐδὲ τῶν αἰτησόμενων οὐδεὶς τοσαῦτα ἀγαθὰ πεποίηκε τὴν πόλιν ὅσα οὗτος ἡδίκηκεν, ὥστε πολὺ μᾶλλον ὑμῖν προσήκει τιμω-
 34 ρεῖσθαι ἢ τούτοις βοηθεῖν. Εὖ δ' εἰδέναι χρὴ τοὺς αὐτοὺς

die Zurückweisung der *ἐξαίτηται* wie XXXI, 32; mehr zu XIV, 20. — *εἰ — οὐκ ἐπεχείρησαι*] Ueber die Verneinung zu XXXI, 31. — *ὑμᾶς — πείσουσιν*] "euch zureden werden"; denn das Futur *πείσω* nimmt an dieser Bedeutung des Praes. und Impf. (zu XII, 58) Theil. —

§. 33. *ὥσπερ καὶ — οὕτως καὶ*] Ueber das doppelte *καὶ* zu XIV, 24 (wo aus Lysias noch XXI, 14 hinzuzufügen ist). — *σῶζον- τας*] Auch das Praesens ist der Beziehung auf den conatus fähig. Aken Tempus und Modus §. 15. Vgl. z. B. Isokr. XVII, 35: *ἀπο- στρεφί με τῶν χρημάτων* (ebenso Demosth. XXXIX, 2). Eurip. Phoenix. 1601: *ὁ πατήρ κτείνει με*. Und so bekanntlich *πέιθω* und *δί- δωμι* ("ich biete an"), auch *δίκην δίδωμι* "er wird zur Verantwor- tung gezogen" [Lys.] XX, 6. — *χρῆ — τιμωρεῖσθαι*] denn die Rache am Feind ist ebensogut sitt- liches Gebot wie die Unterstützung des Freundes. Lys. IX, 20: *ἡγοῦ- μαι τετάχθαι τοὺς μὲν ἐχθροὺς κακῶς ποιεῖν, τοὺς δὲ φίλους εὖ*, und mehr zu XII, 60. — *τούτοις πρώτοις — εἶναι*] Ist *πρώτοις* richtig, so kann der Gedanke nur sein: diesen (den Fürsprechern) zu allererst werdet ihr grössere Achtung abnöthigen, wenn sie sehen, dass ihr so gut wie sie selbst euch nach dem Grundsatz der Vergeltung richtet. Doch ist der Gebrauch von *πρώτοις* befremdlich und man möchte wenigstens *τού-*

τοις αὐτοῖς vermuthen, wenn nicht eine grössere Corruptel vorliegt; XIV, 19 findet sich ein ähnlicher Gedanke ohne paradoxen Zusatz: *εἰ ἐκείνοι δοκοῦσι βελτίους εἶναι σῶζοντες τοὺς φίλους, ὅηλον ὅτι καὶ ὑμεῖς ἀμείνους δόξετε εἶναι τιμωρόμενοι τοὺς ἐχθροὺς*. — *οὐδὲ*] "gar nicht einmal". Also haben sie gar nicht das Recht um ihrer Verdienste willen die Conni- venz der Richter für Nikom. in Anspruch zu nehmen. — *τῶν αἰ- τησόμενων*] Ueber das Simplex von der *ἐξαίτησις* zu XII, 86. — *τοσαῦτα — ἡδίκηκεν*] Der Sprecher sucht das bei der *ἐξαί- τησις* beliebte Verfahren, das Un- recht des Angeklagten durch an- geblich grösseres Verdienst der Fürsprecher zu decken (*ἀντίστασις*, *compensatio*, zu XII, 86; XIV, 23), im voraus abzuschneiden. — *ὥστε — τούτοις βοηθεῖν*] *τούτοις* verb. mit *προσῆκει*. Gedanke: Euer Recht, auf die Fürbitte nicht zu achten und demnach den N. zu bestrafen ist grösser als das der Fürsprecher, für ihn einzutreten, da ihre Verdienste sein Unrecht nicht aufwiegen. —

§ 34. *τοὺς αὐτοὺς τούτους, ὅτι — ἔπεισαν*] Die Anticipation des Subjects (Kr. 61, 6, 2) bei Lysias nicht häufig. Durch die Em- phase in der Antithese veranlasst ist sie XXVII, 7: *ἡκουσι πάντες οὐχ ἡμῶν ἀκροασόμενοι, ἀλλ' ὑμᾶς εἰσόμενοι ἥντινα γνώμην ἔξετε*; vgl. II, 13. Wie hier [Lys.] XX, 34: *ἡμᾶς ἴστε ὅτι πρόθυμοι γε-*

τούτους ὅτι πολλὰ δεηθέντες τῶν κατηγορῶν ἡμᾶς μὲν οὐδαμῶς ἔπεισαν, τῆς δὲ ὑμετέρας ψήφου ἀποπειράσונτες εἰς-εληλύθασι εἰς τὸ δικαστήριον καὶ ἐλπίζουσιν ὑμᾶς ἔξαπα-τήσαντες ἄδειαν εἰς τὸν λοιπὸν χρόνον λήψεσθαι τοῦ ποιεῖν ὅτι ἂν βούλωνται. Ἡμεῖς μὲν τοίνυν οὐκ ἠθελήσαμεν ὑπὸ 35 τούτων αἰτούμενοι πεισθῆναι, τὸ δὲ αὐτὸ τοῦτο παρακαλοῦμεν ὑμᾶς μὴ πρὸ τῆς κρίσεως μισοπονηρεῖν, ἀλλ' ἐν τῇ κρίσει τιμωρεῖσθαι τοὺς τὴν ὑμετέραν νομοθεσίαν ἀφανίζοντας· οὕτω γὰρ ἐννόμως διοικηθήσεται τὰ κατὰ τὴν πολιτείαν ἅπαντα.

γενήμεθα εἰς ὑμᾶς (ebenda § 28: τὸν ἀδελφόν, οἷος εἰς ὑμᾶς ἔστιν, ἐγὼ ἀποδείξω). Demosth. XXIV, 211: οἷδα Τιμοκράτην ὅτι τὸν νόμον εἰσηγήνοχεν. Isokr. XV, 122 u. ὅ. — Ueber den Gedanken zu XXXI, 32. — τῶν κατηγορῶν] Einl. § 8. Auf eine Mehrheit von Klägern deutet auch ἡμᾶς, da bei Lysias ἡμεῖς nie eine redende Person bezeichnet; zu XII, 100. — τῆς ὑμετέρας ψήφου ἀποπειράσονται εἰς εληλύθασι] “um einen Versuch mit eurer Abstimmung zu machen”, ob sie mit ihren Bitten und Beschönigungen bei den Richtern mehr Erfolg haben als bei den Anklägern. Der Gedanke in verschiedener Anwendung sehr geläufig. Isokr. XVIII, 39: ἔξεστιν αὐτῷ πρὶν ἀποπειραθῆναι τῆς ὑμετέρας γνώμης (“euer Erkenntnis”), ἀφείναι τὴν δίκην, vom Kläger; Andok. I, 105: ἤκουσιν οἱ συνοφάνται ἀποπειρώμενοι τῆς ὑμετέρας γνώμης, εἰ αὐτοῖς ἔξεσται ἀδεῶς συνοφανεῖν. Deinarch II, 3: οὗτος τὸν ἀγῶνα ἀσφαλῆ νομίζων αὐτῷ εἶναι διαπειρασόμενος ἥκει τῆς ὑμετέρας γνώμης, vom Angeklagten (ähnlich διάπειραν ὑμῶν λαμβάνειν βουλούμενος Demosth. LVI, 18). Vom Misglücken eines solchen Versuchs Demosth. XXXII, 31: ποῖ τραπεσθῶτα δεήσει διαμαρτόντα τῆς ὑμετέρας γνώμης; — ἄδειαν — βούλωνται] Ueber Gedanken und Ausdruck zu XII, 85. Die Construction von ἄδεια mit dem Genitiv des Infin. auch Demosth. XXII, 42. LIX, 113. —

§ 35. οὐκ ἠθελήσαμεν] “wei-

gerten uns”; zu XII, 69. — τὸ αὐτὸ τοῦτο] “in gleicher Weise” wie wir uns geweigert, fordern wir u. s. w. Die Worte stehen ausserhalb der Construction, wie πολὺ τούναντίον XIII, 51. (αὐτὸ τούτου τούναντίον VI, 36), πᾶν τούναντίον XXVI, 22; ἀμφοτέρω XXVI, 1 (δνοῖν θάτερον VI, 8), πάντα XIII, 95. Kr. 46, 3, 3. Besonders häufig αὐτὸ τοῦτο bei Platon (ταυτόν δὲ τοῦτο Sympos. 178E), auch αὐτὰ ταῦτα und blos αὐτό. — μισοπονηρεῖν] hierspöttisch: “Die Schurkenfeinde spielen”. Vgl. Demosth. XXI, 218: ἐὰν κολάσῃς, δόξετε σώφρονες εἶναι καὶ καλοὶ κάγαθοὶ καὶ μισοπόνηροι (Pollux VI, 172). — τοὺς τὴν ὑμ. νομοθεσίαν ἀφανίζοντας] durch Substituierung eigener Machwerke an Stelle der alten Quellen. (§ 4). Es mochten auch andere von den ἀναγραφῆς Anlass zur Rüge und zum Unwillen geboten haben (zu § 28 und Einl. § 7), aber die Andeutung einer gerichtlichen Verfolgung derselben kann in den Worten nur dann liegen, wenn sie noch nicht die gesetzliche Rechenschaft bestanden hatten (Einl. § 7 a. E.), was sich bestimmt nicht ermitteln lässt. — οὕτω — ἅπαντα] “In diesem Falle (οὕτω, zu I, 40) werden alle Punkte der Verfassung dem Gesetz entsprechend geordnet werden”, nämlich von der zur Codification niedergesetzten Commission, die sich dann veranlasst fühlen wird, ihrem Auftrage getreu nachzukommen. Sonach war die Revisionsarbeit noch nicht abgeschlossen. —

Die Rede gegen Philon (XXXI.).

Es entsprach der Anschauung des Alterthums, dass der Bürger dem Staate gegenüber, von dem er doch ein integrierender Theil sei, Gleichgültigkeit und Passivität nicht aufkommen lassen dürfe, dass er ihm vielmehr alle seine Kräfte zu widmen habe,¹⁾ wenn Solon ein Gesetz gab, es solle der der politischen Rechte verlustig gehen, der bei bürgerlicher Zwietracht eine kühle egoistische Neutralität bewahre.²⁾ Der Gesetzgeber wollte dadurch gleichgültige, selbstsüchtige oder feige Zurückhaltung der Bürger verhüten und durch Herbeiziehung aller Bürger der guten Sache zum baldmöglichsten Siege verhelfen.

² Doch kann dies Gesetz nur theoretische Geltung gewonnen haben, ohne je ins Rechtsbewusstsein der Athener überzugehen;³⁾ der stärkste Beweis dafür ist die vorliegende Rede des Lysias, in welcher wiederholt, namentlich §§ 13 und 27, die Er-

1) Aristot. Polit. V (VIII), 1, S. 130 Bekker: οὐ χρή νομίζειν αὐτὸν αὐτοῦ τινα εἶναι τῶν πολιτῶν, ἀλλὰ πάντας τῆς πόλεως· μόριον γὰρ ἕκαστος τῆς πόλεως. — 2) Plut. Solon 20: νόμος ἴδιος μὲν μάλιστα καὶ παράδοξος κελεύων ἄτιμον εἶναι τὸν ἐν στάσει μηδετέρας μερίδος γενόμενον, βούλεται δ' ὥς ἔοικε μὴ ἀπαθῶς μηδ' ἀναισθήτως ἔχειν πρὸς τὸ κοινὸν ἐν ἀσφαλεῖ θέμενον τὰ οἰκεία καὶ τῷ μὴ συναλγεῖν μηδὲ συνοσεῖν τῇ πατρίδι καλλωπιζόμενον, ἀλλ' αὐτόθεν ("auf der Stelle") τοῖς τὰ βελτίω καὶ δικαιοτέρα πράττουσι προσθέμενον συγκινδυνεύειν καὶ βοηθεῖν μᾶλλον ἢ περιμένειν ἀκινδύνως τὰ τῶν κρατούντων. Plutarch erwähnt dies Gesetz noch mehrfach (de sera numinis vindicta 4, de animi tranquillitate 8); misbilligend äussert er sich darüber praecepta reip. gerendae 32, wo er zwar nicht Passivität, aber nur gütliche Vermittelung zwischen den Streitenden zur Bürgerpflicht machen will. Gellius noctes atticae II, 12 führt es aus Aristoteles an: Si ob discordiam dissensionemque seditio atque discessio populi in duas partes fiet et ob eam causam irritatis animis utrumque arma capientur pugnabiturque, tum qui in eo tempore in eoque casu civilis discordiae non alterutri parti se adjunxerit, sed solitarius separatusque a communi malo civitatis secesserit, is domo patria fortunisque omnibus caret, exul extorrisque esto. Danach wäre die Atimie mit Exil verbunden gewesen. Nur an die Entziehung der politischen Rechte denkt Cicero ad Atticum X, 1, 2: Solon capite sanxit, si quis in seditione non alterius utrius partis fuisset. — 3) F. Lüders, Jahrb. f. Philol. 97, 54.

wähnung dieses Gesetzes, wenn es Rechtskraft gehabt hätte, kaum zu umgehen war.⁴⁾ Im Herzen mochte wohl jeder Partei ergreifen, aber nicht nothwendig mit gewaffneter Hand.

So finden sich denn auch während des Bürgerkriegs des J. 403 Beispiele gänzlichen Fernhaltens vom Kampfe,⁵⁾ obschon die Patrioten diejenigen unter ihren Leidensgenossen scheel ansahen, die sich ohne Noth dem Befreiungskampfe entzogen.⁶⁾ Unter diesen war ein sonst nicht weiter bekannter Bürger, Philon aus dem Gau Acharnae,⁷⁾ der, obschon von den Machthabern ausgewiesen⁸⁾ und durch Vermögen und Körperkraft zur Theilnahme am Kampfe befähigt,⁹⁾ gleichwohl für die Wiederherstellung der Freiheit nicht das Mindeste gethan hatte. Anfangs hatte er sich, der Weisung der Dreissig gemäss,¹⁰⁾ auf dem Lande aufgehalten, war aber dann nach dem damals unabhängigen¹¹⁾ attisch-böotischen Grenzorte Oropos gezogen¹²⁾ und hatte dort als Schutzbürger gelebt; die Wirren in dem durch den Bürgerkrieg heimgesuchten Vaterlande hatte er zu schmachvollen freibeuterischen Expeditionen benutzt¹³⁾ und dadurch um so mehr dargethan, dass er die Waffen für die Freiheit hätte führen können. Erst als die Restauration vollendet war, kehrte er nach Athen zurück.¹⁴⁾

Nicht lange nach Wiederherstellung der Verfassung¹⁵⁾ fiel ihm durchs Loos¹⁶⁾ das Amt eines Buleuten zu. Als nun kurz vor Ablauf des bürgerlichen Jahres vor der abtretenden Bule¹⁷⁾ die Dokimasia¹⁸⁾ der designierten Buleuten stattfand,¹⁹⁾ erhob

4) Darauf machte Weijers, diatribe in Lys. orat. in Nicom. S. 22 aufmerksam, meinte aber, Lysias habe das solonische Gesetz überhaupt nicht gekannt, was schwerlich glaublich. — 5) Isokr. XXI, 2, vgl. Lys. XXV, 14 und die Einl. zu dieser Rede § 1. — 6) Isokr. XVI, 14: τοῖς ἡσυχίαν ἔχουσι τῶν συμφορῶν μᾶλλον ὀργίζεσθαι ἢ τοῖς αἰτίοις τῶν συμφορῶν γεγεννημένοις. — 7) § 16. — 8) § 8. — 9) §§ 12, 15. — 10) Xen. Hellen. II, 4, 1, vgl. zu Lys. XII, 95. — 11) Die vielbestrittene namentlich im demosthenischen Zeitalter oft genannte Grenzstadt am Ausflusse des Asopos (Bursian, Geogr. v. Griech. I, 219 ff.) war vor 411 abhängige Bundesgenossin Athens gewesen (Thukyd. II, 23). In diesem Jahre fiel es durch Verrath und unter Beihilfe der Eretrier in die Hände der Thebaner (A. Schäfer, Demosthenes I, 92), doch blieb es unter oligarchischem Regiment politisch unabhängig (bei Pseudolys. XX, 6 vermuthet Blass, Beredtsamk. 504 mit Grund Ὁρεῶν für Ὁρωπῶν); erst 402 ward es in Folge bürgerlicher Zwistigkeiten von dem böotischen Bunde annectiert (Diod. XIV, 17 vgl. Isokr. XIV, 37). — 12) § 9. — 13) § 18 f. — 14) § 9. — 15) Eine bestimmte Jahresangabe ist nicht möglich; Krüger zu Clinton, fasti hellenici 97 nimmt 401, Blass (Beredtsamk. 477) 398, Franz 396 an. — 16) Die Buleuten wurden durchs Bohnenloos (κνᾶμος) aus allen 4 Censusklassen designiert (Demosth. XXXIX, 10), daher ἡ ἀπὸ τοῦ κνᾶμου βουλή Thukyd. VIII, 66; τὴν βουλήν ἀποκλήρουσιν Andok. I, 82. Schömann, griech. Alterth. I, 386. — 17) Peter Halbertsma, de magistratuum probatione apud Athenienses (Deventer 1841) S. 34. — 18) Einl. zu Rede XXV und XVI. — 19) Dass die Dokimasia, resp. die Anklage erst stattfand, nachdem das Loosen vorüber war, dass also nur der λαγών, nicht der κληρωσάμενος einer Anklage ausgesetzt war, schliesst mit Recht Blass aus § 2

sich, seinem Eide gemäss,²⁰⁾ gegen die Zulassung des Philon der Sprecher der vorliegenden Rede, ein Buleut, um vor dem als Gerichtshof constituirten Rathe die moralische Unwürdigkeit des Philon nachzuweisen. Er begründet seine Behauptung auf die Darlegung, dass Philon weder, trotz der kritischsten Lage des Staates, seinen Bürgerpflichten noch seinen Pietätspflichten gegen die Eltern nachgekommen sei, beides Momente, die bei der Dokimasia wesentlich in Frage kamen.²¹⁾ An diese durch Zeugenaussagen bekräftigten Auseinandersetzungen knüpft er eine Reihe von Betrachtungen, die den Zweck haben, durch das beliebte, dem Lysias aber sonst weniger gelungene rhetorische Mittel der Uebertreibung (*αὔξησις*) und den Ausdruck des durch Schwarzmalerei künstlich gesteigerten Unwillens (*δείνωσις*, exaggeratio)²²⁾ das Verhalten des Ph. als so unwürdig darzustellen, dass die Abweisung in der Dokimasia das Geringste sei, was ihn treffen müsse, um so mehr, als durch diese Entscheidung keine Partei verletzt, wohl aber im Falle einer Zulassung des Ph. zu dem erlosten Amte die Gutgesinnten durch Gleichstellung eines notorisch Unwürdigen gekränkt werden würden. Dem zu erwartenden Einwande, dass Philon durch seine Haltung während des Bürgerkriegs eine gesetzliche Bestimmung nicht verletzt habe, begegnet er durch eine den

gegenScheibe, der § 33 misverstanden hat. Dasselbe bewies schon Bakeschol. hypomn. IV, 275 gegen Schömann antiq. juris publ. Graec. 212. Das gleiche geht hervor aus Harpokration s. v. ἐπιλαχών: κληροῦνται οἱ βουλευεῖν ἐφιέμενοι, ἐπειτα ἐκαστῶ τῶν λαχόντων ἕτερος ἐπιλαγχάνει, ἢν' ἐάν ὁ πρότος λαχὼν ἀποδοικιμιάσθῃ κτλ. Demosth. XXI, 111: βουλευεῖν μου λαχόντος δοκιμαζομένου κατηγορεῖ. XXV, 67. LVII, 25, ἐλαχεν ἀρχὰς καὶ ἦρξε δοκιμασθεῖς. LIX, 3. Deinarch II, 10. — 20) §§ 1. 2. und vgl. zu § 31. Wie alle Magistrate (Lykurg 79) mussten die Buleuten vor dem Amtsantritt einen Eid unter Vollziehung eines Opfers (*εἰσιτήρια* Demosth. XIX, 191. XXI, 114) ablegen, den ὄρκος βουλευτικὸς (Demosth.) LIX, 3. Xen. Memor. I, 1, 18. Seine Bestimmungen bei Schömann, antiq. jur. publ. Graec. S. 212 und Telfy, corpus juris attici S. 20 f. — 21) Deinarch II, 17: οἱ πρότοι νομοθέται ἀνέκρινον τοὺς τῶν κοινῶν τε μέλλοντας διοικεῖν, τίς ἐστὶ τὸν ἴδιον τρόπον, εἰ γονέας εὖ ποιεῖ, εἰ τὰς στρατείας ὑπὲρ τῆς πόλεως ἐστράτευται κτλ. vgl. Demosth. LVII, 70. Pollux VIII, 85. Dass der Nachweis, der Designierte habe der Pietät gegen die Eltern nicht genügt, ausreichte, um ihn abzuweisen, sagt ausdrücklich Xenoph. Memor. II, 2, 13. Halbertsma a. a. O. 22 f. Den leitenden Gesichtspunkt spricht Timokles aus bei Apostolius Proverb. XIII, 10 G (v. Leutsch, Paroemiogr. II, 572): ὅστις φοβεῖται τὸν πατέρα καὶ αἰσχύνεται, οὗτος πολίτης ἀγαθὸς ἐστὶ κατὰ λόγον καὶ τοὺς πολεμίους δυνάμενος κακῶς ποιεῖν. — 22) Blass Beredsamk. 391. Vgl. Apsines, Rhetor. 12 (Spengel, rhet. gr. I. 384): ὁ ἐπίλογος ἔχει καὶ ἀνάμνησιν τῶν εἰρημένων καὶ ἔλεον καὶ δεινῶσιν, ἡ δὲ δεινῶσις κατὰ τὴν αὔξησιν θεωρεῖται. Anonym. rhet. bei Spengel I, 457: αὔξησις ἐστὶ λόγος μείζον ποιῶν φαίνεσθαι τὸ πρᾶγμα. Ueber Lysias Dionys. judic. de Lys. 13: περὶ τὰ πάθη μαλακώτερός ἐστι καὶ οὐτε αὔξησεις οὐτε δεινώσεις οὐδὲ οἰκτους ἐρρωμένως κατασκευάσαι δυνατός.

Rednern überhaupt geläufige Form der *αὐξήσις*: Es hat kein Gesetzgeber ein solches Vergehen je für möglich gehalten.

Die Rede weicht in der *inventio* und *elocutio* in mancher Hinsicht von der lysianischen Praxis ab. Hierher gehören nicht die zahlreichen Antithesen, Chiasmen und Isokola, wohl aber manche Eigenthümlichkeiten des Ausdrucks,²³⁾ künstlicher Periodenbau, eine Vorliebe für Wortspiele, namentlich für die *Paronomasie*,²⁴⁾ auch eine sonst bei Lysias selten hervortretende Neigung zum Sentenziösen.²⁵⁾ Doch berechtigt dies eigenthümliche Gepräge nicht dazu, die Rede als unächt²⁶⁾ oder doch als von einem Uebersetzer verkürzt und durch Zusätze verfälscht²⁷⁾ anzusehen; ²⁸⁾ die Rücksicht auf die Persönlichkeit des Sprechers konnte ja dem Lysias Veranlassung bieten, in manchen Stücken in der Form der Rede sich ihr anzupassen, eine Fähigkeit, die ihm nach den Urtheilen der alten Kritiker wie wenigen andern eigen war.²⁹⁾

Die Oekonomie auch dieser Rede ist wenig kunstvoll.³⁰⁾ 8 Im Prooemium (§ 1—6) thut der Sprecher seine Verpflichtung dar als Kläger aufzutreten, erinnert, wie herkömmlich, an seine mässige rednerische Begabung und spricht, als die Basis seiner Anschuldigungen, den Grundsatz aus, nach welchem er das Wohlverhalten des Bürgers, resp. die Qualifikation zum Beamten beurtheile. Auf die Prothesis folgt die ziemlich umfängliche *narratio*: Philon hat weder als Bürger noch als Sohn seine Schuldigkeit gethan (die Schilderung seines Verhaltens gegen die Mutter ist bei einer *Dokimasia* durchaus keine „Nebenerzählung“³¹⁾), woran sich die Reflexion knüpft, ob irgend ein anderer Umstand seine Zulassung zum Amte rechtfertige (§ 7—26). In lockerer Aneinanderreihung folgt die *Prokatalipsis* eines Vertheidigungsarguments (§§ 27. 28), ein Hinweis auf das sonstige Verfahren bei der Beurtheilung bürgerlichen Verhaltens und auf die Unmöglichkeit, dass Philon den Forderungen des *Buleuteideis* genügen könne (§§ 29—31), die Abweisung der Fürsprecher (§§ 32. 33), endlich im kurzen Epilog die Mahnung an die Buleuten, den Massstab bei Beurtheilung der Würdigkeit zum Amte aus sich selbst zu entnehmen.

23) §§ 2. 5. 6. — 24) §§ 9. 11. 18. 24. 26. 31. — 25) §§ 5. 6. 10. 11. 24. 25. — 26) Halbertsma a. a. O. 41: „*oratio Lysia vix digna*,“ wegen der „*argumentorum paucitas, ratiocinationum rhetoricarum moles, pueriles verborum lusus et antitheta rhetorica*.“ — 27) So Francken comment. 232. Auch Baur Uebersetzung S. 348 nimmt an, die Rede sei nur eine des Lysias nicht unwürdige Uebersetzungsrede, ohne haltbare Argumente dafür beizubringen. — 28) Für die Aechtheit Rauchenstein, Blass, Kayser Philol. XXV, 333. — 29) Proleg. § 14. — 30) Anders urtheilt Blass, Beredsamk. 482. — 31) Blass a. a. O. 479.

ΚΑΤΑ ΦΙΛΩΝΟΣ ΔΟΚΙΜΑΣΙΑΣ.

- 1 Ὡμην μὲν, ὦ βουλή, οὐκ ἂν ποτ' εἰς τοῦτο τόλμης Φί-
λωνα ἀφικέσθαι, ὥστε ἐθελῆσαι εἰς ὑμᾶς ἐλθεῖν δοκιμασθή-
σόμενον· ἐπειδὴ δὲ οὐχ ἔν τι μόνον ἀλλὰ πολλὰ τολμηρός
2 τιστα βουλευέσιν τῇ πόλει, ἔνεστί τε ἐν τῷ ὄρκῳ ἀποφα-
νεῖν εἰ τίς τινα οἶδε τῶν λαχόντων ἀνεπιτήδειον ὄντα βου-

§ 1. ὦμην] Das Impf.: "ich glaubte früher," bis ich durch Philon's Dreistigkeit eines anderen belehrt ward, häufig namentlich im Anfang von Reden (Aken, Tempus und Modus § 15), meist mit dem Gegensatze ἐπειδὴ δέ ("nunc quia"), zuweilen durch πρότερον (Lys. VII, 1), τέως μὲν (Antiphanes bei Athen. VI, 224^c), ἐν τῷ ἔμπροσθεν χρόνῳ (Plat. Protag. 328 E) näher bestimmt. Selten ist der Aorist, wie Lys. Fragm. 1, 1: οὐκ ἂν ποτ' ὥϊθην Δίσχινην τολμῆσαι. — ἐθελῆσαι] wegen τόλμης anstatt des bei solchem Eingang häufigeren τολμῆσαι, dessen Begriff es sich nähert (Krüger zu Xen. Anab. I, 3, 8). — εἰς ὑμᾶς ἐλθεῖν] "vor euch treten;" man möchte εἰσελθεῖν erwarten (vgl. zu XIII, 12), doch wird das Simplex vertheidigt durch Stellen wie Demosth. XXVII, 1: Ἄφοβος εἰς ὑμᾶς ἐλήλυθεν, Plat. Euthyphr. 2^b: ἔρχεται εἰς τὸ δικαστήριον; vgl. auch zu XII, 85. — ἔν — πολλὰ τολμηρός] Der Accusativ abhängig von dem im Adjectiv liegenden Verbalbegriff τολμᾶν. Kr. 46, 4, 5. — εἰς ἡλ-
θον εἰς τὸ βουλευτήριον] Die übliche Phrase vom Eintritt in den

Rath; Thukyd. VIII, 70: οἱ τετρακόσιοι ἐσελθόντες εἰς τὸ βουλευτήριον πρυτάνεις σφῶν αὐτῶν ἀπεκλήρωσαν. εἰσιέναι εἰς τὸ β. vom Besuch der Rathssitzung Demosth. XXII, 36. — ὁ μόσας] Einl. § 4, Anm. 20. — τὰ βέλτιστα βουλευέσιν] ein Citat aus dem Buleuteneid; vgl. [Demosth.] LIX, 4: Ἀπολλόδορος ὁμωμοκῶς τὰ βέλτιστα βουλευέσιν τῷ δήμῳ τῷ Ἀθηναίων; vgl. auch unten § 31; XXX, 10. — Der Ausdruck wie τὰ ἄριστα ἄρχειν τῇ πόλει [Lys.] XX, 5. ἀνάξια βουλευέσιν Demosth. XXII, 36; χρηστόν τι βουλευέσιν unten § 31; πρεσβέειν πολλὰ καὶ δεινὰ Demosth. XIX, 189, πολιτεύεσθαι πολλὰ καὶ καλὰ XXIV, 135. Kr. 46, 5, 4. —

§ 2. ἔνεστί τε — ἀποφανεῖν] Ueber ἔνεστί τε zu XIII, 14, über die Satzverbindung durch τε zu XIII, 1, XXXII, 1. — Der Infin. Fut. hinter ἔνεστί τε wie Xen. Memor. I, 1, 18: βουλευσας καὶ τὸν βουλευτικὸν ὄρκον ὁμόσας, ἐν ᾧ ἦν κατὰ τοὺς νόμους βουλευέσιν. — ἀνεπιτήδειον] "ungeeignet," euphemistisch für ἀνάξιον; bei der Dokimasia war die Frage: εἴτ' ἐπιτήδριοι εἰσιν (οἱ ἄρχοντες) ἄρχειν εἴτε μὴ die herkömmliche

λεύειν, ἐγὼ τὴν κατὰ τοῦτου Φίλωνος ποιήσομαι κατηγορίαν, οὐ μέντοι γε ἰδίαν ἔχθραν οὐδεμίαν μεταπορευόμενος οὐδὲ τῷ δύνασθαι καὶ εἰωθῆναι λέγειν ἐν ὑμῖν ἐπαρθείς, ἀλλὰ τῷ πλήθει τῶν ἁμαρτημάτων αὐτοῦ πιστεύων καὶ τοῖς ὄρκοις οἷς ᾤμωσα ἐμμένειν ἀξιῶν.

Γινώσθε μὲν οὖν ὅτι οὐκ ἀπὸ ἴσης παρασκευῆς ἐγὼ ⁴ τε τοῦτον ἐλέγξω οἷός ἐστι καὶ οὗτος ἐπεχείρησε πονηρὸς εἶναι· ὅμως εἴ τι ἐγὼ ἐλλείπομι τῷ λόγῳ τῆς κατηγορίας, οὐκ ἂν δίκαιος εἴη οὗτος διὰ τοῦτο ὠφελῆθῃναι, ἀλλὰ μᾶλλον,

Formel (Pollux VIII, 44. Bekker Anecd. gr. I, 235, 11.). Und so ἐπιτήδειος oft fast = ἄξιος; oben XXX, 24. Aeschin. III, 230: ὁ τὸ ψήφισμα γράψας οὐκ ἐπιτήδειός ἐστι δίκην δοῦναι. Demosth. IX, 61: ὁ δὴμος ἔφη αὐτὸν ἐπιτήδειον εἶναι ταῦτα παθεῖν. XX, 83: δοκιμάζεσθε εἴτ' ἐπιτήδειοι πάσχειν ἐστὲ ἐντὸν λοιπὸν χρόνον εἴτε μή, wohl eine Anspielung auf die obige Formel. [Andok. IV, 36: οὐ δὴ-πον ὅστροκισθῆναι μὲν ἐπιτήδειός εἰμι, τεθνάναι δὲ οὐκ ἄξιος. Vgl. auch den Gegensatz bei Lukian, de mercede conductis 4: ἐπιτήδειοι οἱ κόλακες καὶ οὐκ ἀνάξιοι τῆς τοιαύτης διατριβῆς. Ebenso idoneus Cic. de imp. Pomp. 19, 57: ille idoneus non est qui impetret. — κατὰ τοῦτον Φίλωνος] über das Fehlen des Artikels zu XIII, 16. — οὐ — μεταπορευόμενος] also aus lauterem Patriotismus, ohne persönliches Motiv (anderwärts gilt der Nachweis der Privatfeindschaft gerade als Schutz gegen den Verdacht der Sykophantie, zu XII, 2), ein im prooemium gern angewandtes Mittel, um das Wohlwollen der Richter zu gewinnen. (Volkmann, Hermagoras 35). Lykurg g. Leokr. 5: ἐγὼ τὴν εἰσαγγελίαν ἐποιήσαμην οὐτε δι' ἔχθραν οὐδεμίαν οὐτε διὰ φιλονεικίαν· πολίτην γὰρ ἐστὶ δικαῖον μὴ διὰ τὰς ἰδίας ἔχθρας εἰς τὰς κοινὰς κρίσεις καθιστάναι τοὺς τὴν πόλιν μὴδὲν ἀδικοῦντας. Demosth. XXIII, 1. — μεταπορευόμενος] ein gewählterer in diesem Sinne ("ahnden") erst in der spätern Gracität wieder vorkommender Ausdruck für μετέρχεσθαι, μετεῖναι. Polyb. II, 8, 10: κάλλιστον

ἔθος ἐστὶ τὰ κατ' ἰδίαν ἀδικήματα κοινῇ μεταπορεύεσθαι; ebenda 58, 11. — τῷ — ἐπαρθείς] Die gewöhnliche im Proömium fast stehende Entschuldigung der ἀπειρία; vgl. zu XII, 3 und XIX, 2. — τοῖς ὄρκοις οἷς ᾤμωσα] Assimilation des Relativs trotz des Uebelklangs; zu XIV, 40. Aber Isokr. VI, 21: ἐμμένετε τοῖς ὄρκοις οὓς ἐποιήσασθε. Ueber den Plural ὄρκοι zu XIV, 40. — Die vier Participialsätze οὐ μέντοι — ἀξιῶν entsprechen einander chiastisch und enthalten ein zweifaches Isokolon. —

§ 3. οὐκ ἀπὸ ἴσης παρασκευῆς] "nicht vermöge gleichen Vorstudiums". Der einigermaßen gesuchte Gedanke ist: Er hat die Schurkerei besser studiert als ich die Redekunst: ich werde also nicht im Stande sein, seine Schurkerei ganz nachzuweisen. Im prooemium diese Form der Hyperbel geläufig; das "vereri ne cum multa dixerimus, plura praetereamus" ad Herenn. III, 6, 12; vgl. Apsines rhetor. 5 (Spengel I, 359): ἐνίοτε ἀξιοπιστίας ἔνεκα καὶ παραλείπειν ἕνια προσποιούμεθα διὰ τὸ πλήθος τῶν ἐνόντων; im Epilog Lys. XIV, 46, wo andre Beispiele der Art. Ueber παρασκευῇ zu XIX, 2. — ἀπὸ bezeichnet das Ausgehen einer Wirkung von einer Person oder Sache: "vermöge", wie Lys. XXI, 10: ταῦτα οὐκ ἀπὸ τύχης ἐγίνετο, ἀλλ' ἀπὸ παρασκευῆς τῆς ἐμῆς. [Demosth.] XXV, 23: ἡ βουλὴ αἱ πεντακόσιοι ἀπὸ τῆς ἀσθενοῦς νικηλίδος τῶν ἀπορρητῶν κυρία ἐστίν. Isokr. XV, 113: πόλιν αἰρεῖν ἀπὸ χρημάτων. Kr. 68, 16, 7. — ὅμως] entspricht

- 4 εἴ τι ἱκανῶς διδάξαιμι, ἐκ τούτων ἀποδοκιμασθῆναι. Ἐνδεῶς μὲν γὰρ διὰ τὴν ἀπειρίαν [πάντων τῶν τούτῳ πεπραγμένων], ἱκανῶς δὲ διὰ τὴν περὶ αὐτὸν κακίαν εἰρηκῶς ἂν εἴην. Ἀξιώ δὲ καὶ ὑμῶν οἵτινες δυνατώτεροι ἐμοῦ εἰσι λέγειν, ἀποφῆναι μείζω ὄντα αὐτοῦ τὰ ἀμαρτήματα, καὶ ἐξ ὧν ἂν ἐγὼ ὑπολίπω, πάλιν αὐτοὺς περὶ ὧν ἴσασι κατηγορῆσαι Φίλωνος· οὐ γὰρ ἐκ τῶν ὑπ' ἐμοῦ μόνου λεγομένων δεῖ
- 5 ὑμᾶς περὶ αὐτοῦ ὁποῖός ἐστι σκέψασθαι. Ἐγὼ γὰρ οὐκ ἄλλους τινάς φημι δίκαιον εἶναι βουλευεῖν περὶ ἡμῶν, ἢ τοὺς πρὸς τῷ εἶναι πολίτας καὶ ἐπιθυμοῦντας τούτου. Τούτοις μὲν γὰρ μεγάλα τὰ διαφέροντά ἐστιν εὖ τε πράττειν τὴν πόλιν τήνδε καὶ ἀνεπιτηδείως, διὰ τὸ ἀναγκαῖόν σφισιν αὐ-

dem μέν; zu XIV, 1. — δίκαιος] “berechtigt”; zu XXV, 14. — εἴ τι — ἐκ τούτων] τούτων ist κατὰ σύνεσιν auf das collective εἴ τι bezogen, wie Xen. Hellen. VII, 1, 14: ὑμεῖς, εἴ τι ἀγαθὸν ἐστὶν ἐν τῇ κατὰθάλατταν ἀρχῇ, τούτων μετέχετε [Lys.] XX, 36: δεόμεθα ὑμῶν ὅστις ἡμῖν ἡλικιώτης τυγχάνει, ἐλεάσαντας ἀποψηφίσασθαι u. ö. — Der bescheidene Ausdruck εἴ τι ἱκανῶς διδάξαιμι ist wohl am Platze, da der Sprecher sich soeben als wenig redegewandt geschildert hat. —

§ 4. διὰ τὴν ἀπειρίαν [πάντων τῶν τούτῳ πεπραγμένων] Die handschriftl. Ueberlieferung, die man durch die Uebersetzung “wegen meiner Unbekanntheit mit all seinen Handlungen” zu deuten gesucht hat, ist schwerlich haltbar; ἀπειρία τινός heisst bei den Rednern ausschliesslich “Unerfahrenheit” in etwas, wie δικῶν, ἀγῶνων, πραγμάτων u. dgl.; gewöhnlich aber steht ἀπ. in solcher Formel des Proömiums absolut, Gegensatz ἐμπειρία; vgl. Lys. XII, 3. XIX, 2. Isokr. XV, 26. Antiph. V, 5. Demosth. XXXI, 2: φοβοῦμαι μὴ διὰ τὴν ἀπειρίαν οὐ δυνήσῃ δηλῶσαι περὶ τῶν πραγμάτων ὑμῖν. Und so ist auch ἀπειρος nicht nescius, sondern non expertus; vgl. zu XII, 3. Durch Tilgung des unverständlichen Genitivs gewinnt die Antithese an Schärfe. — διὰ τὴν περὶ

αὐτὸν κακίαν] “die ihm anhaftende Schurkerei”, die gleichsam die Sphäre bildet, in der er lebt; diese scheinbare Periphrase des Genitivs der Person durch περὶ c. accus. ist selten bei den Rednern, häufiger bei Xenophon. Isokr. XII, 76: Ἀγαμέμνων οὐδεμίαν ὑπερβολὴν λέλοιπε τῆς περὶ αὐτὸν δόξης. — δυνατώτεροι λέγειν] zu XII, 3. — μεῖζω] als ich es bei meiner geringen Begabung darthun kann. — ἐξ ὧν] “den Stoff entnehmend aus dem” etc. — Ueber den Gedanken zu XIV, 3. — πάλιν αὐτοὺς] “ipsos rursus, ihrerseits hinwiederum”, Gegensatz zu ἐγώ. —

§ 5. ἐγὼ γὰρ — τούτου] Begründung der Behauptung, dass er sich durch seinen Eid verpflichtet fühle, gegen die des Ehrenamts unwürdige (§ 2) Persönlichkeit des Ph. aufzutreten. — οὐκ ἄλλους τινάς] “nicht irgend welche andere”, daher τινάς im negativen Satze, wie § 34. Fragm. 5: οὐκ ἄλλο τι ἐξήτει νομίσασθαι. — βουλευεῖν περὶ ἡμῶν] περὶ nähert sich auch hier dem Begriffe des ὑπέρ; zu XII, 17. — πρὸς τῷ εἶναι πολίτας] “ausserdem dass sie sind”, wie Plat. Staat. V, 463^a: πρὸς τῷ πολίτας τί τοὺς ἄρχοντάς φησιν εἶναι; Kr. 50, 6, 2. Im folgenden betone ἐπιθυμοῦντας, τούτου = τοῦ πολίτας εἶναι. — τούτοις — ἀνεπιτηδείως] τε — καὶ nur scheinbar anstatt der disjunctiven

τοῖς ἡγεῖσθαι εἶναι μετέχειν τὸ μέρος τῶν δεινῶν ὥσπερ καὶ τῶν ἀγαθῶν μετέχουσιν· οἱ δὲ φύσει μὲν πολῖταιί εἰσι, ἡ γνώμη δὲ χρῶνται ὡς πᾶσα γῆ πατρὶς αὐτοῖς ἐστὶν ἐν ᾗ ἂν

Partikeln, denn der Gedanke ist: Wohl und Wehe der Stadt macht für sie einen grossen Unterschied aus; zum Ausdruck vgl. Thukyd. 2, 43: *μεγάλα τὰ διαφέροντα αὐτοῖς ἦν τι παίσωσιν* und zu XXXII, 1. In *ἀνεπιτηδεύως* "ungehörig" liegt ein Euphemismus; vgl. XIII, 51: *πονηρὰ καὶ οὐκ ἐπιτηδεύειν τῷ δήμῳ πράττειν*. Demosth. prooem. 21, 1: *ὅθεν* (aus der Beeinträchtigung der *παροησία*) *συμβαίνει πολλά καὶ οὐκ ἐπιτηδεύειν*. Ueber das Sentenziöse d. Stelle Einl. § 5, Anm. 25. — *ἡγεῖσθαι εἶναι μετέχειν*] *εἶναι* gehört zu *ἀναγκαῖον σφισιν αὐτοῖς*; die Copula hat nicht selten ohne erweislichen Grund ihre Stelle verlassen, vgl. z. B. Demosth. XXI, 192: *ὧν οἱ μὲν τεθνᾶσιν, οἱ δ' ἤτιμωμένοι διὰ πολλῶ τούτων εἶδιν ἐλάττω πράγματα*. Andere Beispiele sonderbarer Wortstellung bei Lysias zu XII, 94; XIV, 35. — Die Aufeinanderfolge dreier Infinitive bei Lysias noch XXIII, 5: *δόξαι ὑβρίζειν βούλεσθαι* und anderwärts nicht selten. — *μετέχειν τὸ μέρος*] Zum Gedanken und Ausdruck vgl. Dionys. Halic. Archaeol. III, 29: *τῆς πατρίδος εὐ τε καὶ χειρὸν φερομένης τὸ ἐπιβάλλον μέρος ἕκαστος οἶσται τῆς τύχης*, und namentlich Isokr. XVI, 39: *τούτων ἀναγκαῖον ἐστὶν εὐνοῦστατον εἶναι ταῖς τῆς πόλεως εὐτυχίαις ὅτῳ τὸ πλεῖστον μέρος καὶ τῶν ἀγαθῶν καὶ τῶν κακῶν μέτεστιν*; auch unten zu § 17. — *τὸ μέρος* "ihr Theil", wie oft bei λαβεῖν, δοῦναι, μεταδοῦναι (Xen. Anab. VII, 8, 11), ἔχειν (*μεταίτεῖ τὸ μέρος* Aristoph. Wesp. 972), doch auch ἡξίουσιν ἀπολαμβάνειν τὸ ἐμᾶν τοῦ μέρους τοῦ ἀργυρίου Demosth. XXXVIII, 20. Kr. 50, 2, 3. 4. Ueber den Accusativ bei *μετέχειν* zu XIV, 29. — *ὥσπερ καὶ*] zu § 27. —

§ 6. οἱ δὲ — ἔχουσιν] Nach der Auffassung des Alterthums, LYSIAS REDEN. III.

dass das Vaterland "Mutter und Ernährerin" des Bürgers sei (Platon Staat V, 470^d Menex. 237^{b, c}. Isokr. IV, 25; *parens alitrix patria* Cic. p. Flacco 26, 62) und dass der letztere verpflichtet sei, durch patriotisches Thun "ihm das Ziehgeld (*τροφεῖα*, *alimenta*) zurückzuerstatten (Lys. II, 70; VI, 49. Isokr. VI, 108. Lykurgw. Leokr. 53. Platon Staat VII, 520^b. Cic. de rep. I, 4, 8. vgl. Aristoteles ὑπὲρ τῶν τεττάρων tom. II, S. 236 Dindf. Dionys. Halic. Archaeol. VI, 9. Lukian, Lob des Vaterlandes 7), musste der als schlechter Bürger gelten, der ohne Noth durch Auswanderung seine Kräfte ihm entzog (zu Lys. XIV, 38); die kosmopolitische Theorie des Aristippos bei Xenoph. Memor. II, 1, 13: *οὐκ εἰς πολιτείαν ἑμαυτὸν κατακλείω* konnte vor der antiken Moral nicht bestehen. Daher das abfällige Urtheil über die vorliegende zuerst bei Aristoph. Plutos 1151 (*πατρὶς ἐστὶ πᾶς ἔν' ἂν πράττη τις εὖ*) und Euripides (Phaeton fragm. 14: *πανταχοῦ γε πατρὶς ἢ βόσκουσα γῆ*) ausgesprochene und von den Parömiographen oft wiederholte Gnome, welche Pacuvius im Teucer bei Cic. Tuscul. V, 37, 108 durch *patria est ubicunque est bene* wiedergiebt. Daraus erklären sich die Vorwürfe, die Lykurg § 21 ff. gegen den acht Jahre der Stadt ferngebliebenen Leokrates richtet, die Entschuldigungen, die der Sprecher Antiph. V, 78 für den Aufenthalt seines Vaters in fremder Stadt vorbringt, die Belobigung der niemals zu Privat zwecken ausser Landes gegangenen Brüder Hagnon und Hagnotheos Isae. IV, 27, die Versicherung des Andok. I, 5: *ἄλλοθι ὦν πάντα τὰ ἀγαθὰ ἔχειν στερόμενος τῆς πατρίδος οὐκ ἂν δεξαίμην· πολὺ δ' ἂν πόλεως μᾶλλον ἐγὼ πολίτης δεξαίμην εἶναι ἢ ἐτέρων πόλεως, αἱ πάνν δοκοῦσιν ἐν τῷ παρόντι*

τὰ ἐπιτήδεια ἔχουσιν, οὗτοι δὴλοί εἰσιν ὅτι ῥαδίως ἂν παρ-
έντες τὸ τῆς πόλεως κοινὸν ἀγαθὸν ἐπὶ τὸ ἑαυτῶν ἰδίον
κέρδος ἔλθοιεν διὰ τὸ μὴ τὴν πόλιν ἀλλὰ τὴν οὐσίαν πα-
τριδα ἑαυτοῖς ἡγεῖσθαι.

- 7 Ἐγὼ τοίνυν ἀποφανῶ Φίλωνα τουτονὶ περὶ πλείονος
ποιησάμενον τὴν ἰδίαν ἀσφάλειαν ἢ τὸν κοινὸν τῆς πόλεως
κίνδυνον καὶ ἡγησάμενον κρεῖττον εἶναι αὐτὸν ἀκινδύνως
τὸν βίον διάγειν ἢ τὴν πόλιν σῶζειν ὁμοίως τοῖς ἄλλοις πο-
8 λίταις κινδυνεύοντα. Οὗτος γάρ, ὦ βουλή, ὅτε ἡ συμφορὰ
τῇ πόλει ἦν — ἥς ἐγὼ καθ' ὅσον ἀναγκάζομαι κατὰ τοσοῦτο
μύνημαι — ἐκκεκηρυγμένος ἐκ τοῦ ἄστεος ὑπὸ τῶν τριά-

εὐτρυχεῖν. — δὴλοί εἰσιν ὅτι —
ἔλθοιεν] Die Structur des per-
sönlich gebrauchten δῆλος mit ὅτι,
hier wohl wegen der Concurrenz
des Ptcp. παρέντες, bei Lysias nur
noch XII, 50 und auch sonst nicht
häufig (Platon Staat III, 494^c:
δῆλος εἰ ὅτι ἐρήσει. Xenoph. Ky-
rop. I, 4, 2, ebenso bei κατα-
φανῆς Plat. Staat III, 506^b).
Kr. 56, 4, 8. Sonst hat Lysias
δῆλος und φανερός nur mit dem
Ptcp. oder indirectem Fragsatz
verbunden. — ἐπὶ τὸ ἑαυτῶν
ἰδίον κέρδος] Ohne ἰδίος würde
der Ton auf κέρδος fallen, da τὸ
ἑαυτῶν κέρδος nur bedeutet: „ihr
Vortheil“ (vgl. z. B. XII, 52.
XVIII, 19); der Sinn „ihr eige-
ner Vortheil“ konnte auch durch
das Pron. αὐτῶν (zu XIV, 23)
oder auch durch die Verbindung
von ἰδίος mit dem pron. possess.
erzielt werden (wie Aesch. III, 143.
Demosth. LV, 8.). — διὰ τὸ —
ἡγεῖσθαι] Der drastische Ge-
danke: „Sie betrachten als ihr
Vaterland den Geldsack“ (und
nehmen auf ihn alle die Rücksich-
ten, die der gute Bürger dem Va-
terlande schuldig zu sein glaubt)
erinnert an Sentenzen wie πατρίδα
τὴν ἀρετὴν ἡγεῖσθαι Lys. II, 66,
πατρίδα τὴν ἐλευθερίαν νομίζειν
Isokr. VI, 43 (nachgeahmt von
Dion. Halic. Archaeol. VI, 79. Ap-
pian Bell. civ. II, 50). Sehr mit
Unrecht haben die neuern Kritiker
an dieser Stelle als an einer manie-
rirten Affectation (κακόζηλον) An-
stoss genommen; der kecke Humor

ist mit dem Tone der Rede durch-
aus im Einklange. Man vgl. die
Worte des Aeschines III, 212, vom
Demosthenes, der sich angeblich
die vom Meidias erhaltene Ohrfeige
hatte bezahlen lassen: ὁ ἄνθρωπος
οὐ κεφαλὴν ἀλλὰ πρόσδον κέκτη-
ται. —

§ 7. τὴν ἰδίαν ἀσφάλειαν
— κίνδυνον] Während es doch
die Sache des guten Bürgers ist,
κοινωνεῖν τῶν τῆς πόλεως συμφο-
ρῶν; vgl. zu XII, 93. Aehnlich
sagt Appian Claudius bei Dionys.
Halic. Archaeol. VI, 48: οὐκ οἶο-
μαι δεῖν τῆς ἰδίας ἀσφαλείας
πλείω ποιεῖσθαι πρόνοιαν ἢ τῆς
κοινῆς ἀφελείας; denn τὸ κοινόν
συνδεῖ, τὸ ἰδίον διασπᾷ τὰς πό-
λεις Platon Gesetze IX, 875^a. —
ἀκινδύνως τὸν βίον διάγειν]
Die gewählte zu dem gehobenen
Ton der Stelle passende Phrase
wie Xen. Hieron 7, 10: ἀφόβως καὶ
ἀκινδύνως καὶ εὐδαιμόνως τὸν
βίον διάγειν (ἀσελγῶς διάγειν
τὸν βίον [Demosth.] LIX, 30). —

§ 8. ἡ συμφορὰ] umfasst die
ganze Unglückszeit von der Kata-
strophe bei Aigospotamoi bis zur
Beendigung des Bürgerkriegs; zu
XII, 43. — ἥς — μύνημαι] Ein
Beispiel der Prodiorthosis (προ-
παράτησις) oder praemunitio; zu
XIII, 43. Vgl. Cic. in Vatin. 9, 21:
ac ne diutius loquar de augurato
tuo, quod invitus facio ut recorder
ruinas reipublicae etc. — κατὰ
τοσοῦτο] „nur insoweit“, zu
XII, 95 (τοσοῦτον μόνον oben XXX,
25). — ἐκκεκηρυγμένος —

κοντα μετὰ τοῦ ἄλλου πλήθους τῶν πολιτῶν τέως μὲν ᾧκει ἐν ἀγρῶ, ἐπειδὴ δὲ οἱ ἀπὸ Φυλῆς κατήλθον εἰς τὸν Πειραιᾶ καὶ οὐ μόνον οἱ ἐκ τῶν ἀγρῶν ἀλλὰ καὶ οἱ ἐκ τῆς ὑπερορίας οἱ μὲν εἰς τὸ ἄστυ οἱ δ' εἰς τὸν Πειραιᾶ συνελέγοντο καὶ καθ' ὅσον ἕκαστος οἶός τ' ἦν, κατὰ τοσοῦτον ἐβοήθει τῇ πα- 9
 τριδί, τὰ ἐναντία ἅπασιν τοῖς ἄλλοις πολίταις ἐποίησεν· συ-
 σκευασάμενος γὰρ τὰ ἑαυτοῦ ἐνθύνδε εἰς τὴν ὑπερορίαν
 ἐξώκησε καὶ ἐν Ὁρωπῶ μετοίκιον κατατιθεὶς ἐπὶ προστάτου
 ᾧκει, βουληθεὶς παρ' ἐκείνοις μετοικεῖν μᾶλλον ἢ μεθ' ἡμῶν
 πολίτης εἶναι. Οὐ τοίνυν οὐδ' ὥσπερ ἐνιοὶ τινες τῶν πο-
 λιτῶν μετεβάλλοντο, ἐπειδὴ ἐάρων τοὺς ἀπὸ Φυλῆς ἐν οἷς

τριάκοντα] Einl. § 3. — τέως μὲν] "eine Zeit lang", Kr. 69, 60, Anm. Ebenso Fragm. 24: Δικαιο-
 γένης τέως μὲν ᾧκει παρ' ἡμῶν, δοκιμασθεὶς δ' ἔγνημεν. Sonst findet sich bei Lysias τέως nur noch fünfmal in der Phrase ἐν τῷ τέως χρόνῳ "bisher" (VII, 12; XXI, 19; XXVII, 16; XXVIII, 3; XXXIII, 1). — ἐν ἀγρῶ] wie in derselben Zeit Nikias bei Isokr. XXI, 2 δεδιώς τὰ παρόντα πράγματα εἰς ἀγρὸν ἐλθὼν διητᾶτο. — οἱ ἀπὸ Φυλῆς] zu XII, 52. — οἱ ἐκ τῶν ἀγρῶν] bekannter Gräcismus = οἱ ἐν τοῖς ἀγροῖς ἐκ τῶν ἀγρῶν, die Praepos. attrahiert von dem in συνελέγοντο εἰς liegenden Begriffe der Bewegung, bei Lysias nur hier und XII, 36. Kr. 50, 8, 10 (4. Aufl.). — οἱ ἐκ τῆς ὑπερορίας] Die Verbannten und Flüchtigen, auch die, welche bisher um eigener Interessen willen abwesend waren, wie Mantitheos Lys. XVI, 4, Kallimachos Isokr. XVIII, 48, eilten je nach ihrer Parteistellung nach Phyle oder in die Stadt. — ἅπασιν τοῖς ἄλλοις πολίταις] Uebertreibung (Einl. § 4); auch andre hielten sich von dem Kampfe fern (Einl. § 3), und die § 17 erwähnten ἑτεροὶ mögen auch Athenener gewesen sein, wie der bei Ausländern nachdrucklose Zusatz οἷς — ἐγγέγονει wahrscheinlich macht. —

§ 9. ἐν Ὁρωπῶ] Einl. § 3, Anm. 11. — μετοίκιον κατατιθεὶς] an den bestimmten Terminen, daher das Ptcp. Impf. In Athen

betrug das Schutzgeld monatlich 1 Drachme. — ἐπὶ προστάτου ᾧκει] Der προστάτης (patronus) vertrat den politisch rechtlosen Metöken in Rechtshandeln und sonst dem Staate gegenüber. Schömann, griech. Alterth. I, 366. Also liegt in ἐπὶ προστ. ᾧκει eine Betonung des Gedankens, dass Ph. es nicht unter seiner Würde hielt, seine politische Selbständigkeit den Rücksichten auf materiellen Vortheil zu opfern. Das Gewicht des Vorwurfs ist zu beurtheilen nach Isokr. XIX, 23: τὸν μὲν ἄλλον χρόνον ἀπαθῆς ἦν κακῶν, νειωστί δ' ἐπειρώμενην φυχῆς καὶ τοῦ παρ' ἐτέροις μετοικεῖν. XVI, 12: ἕκαστος ὑμῶν ποῖον κίνδυνον οὐκ ἂν ὑπέμεινε ὥστε παύσασθαι μετοικῶν; (vgl. § 47); in ähnlicher Weise macht Lykurg dem Leokrates es zum Vorwurf, dass er 5 Jahre προστάτην ἔχων zu Megara verweilte (§§ 21. 145). Ueber ἐπὶ "unter" Kr. 68, 40, 4, über ᾧκει = μετώκει zu XII, 4. — παρ' ἐκείνοις] κατὰ σύνεσιν auf Ὁρωπῶ bezogen (Kr. 58, 4, 2), wie ähnliche Beziehungen des pronomens auf Localnamen oft bei Xenophon und Thukydides, seltener bei den Rednern; bei Lysias ähnlich nur II, 21: ἡγησάμενοι εἰ τήνδε τὴν πόλιν (Athen) καταστρέψαι, ῥαδίως τῶν ἄλλων Ἑλλήνων ἄρξαι, ἀπέβησαν εἰς Μαραθῶνα, νομίσαντες οὕτως ἂν ἐρημοτάτους εἶναι συμμαχῶν (die Athenener), εἰ κτλ. Vgl. zu XXX, 10. — μετεβάλλοντο] Das stehende Verbum

ἐπραττον εὐτυχοῦντας, οὐδὲ τούτων γε τῶν εὐτυχημάτων
 ἤξιωσε μετασχεῖν, ἐπὶ κατειργασμένοις μᾶλλον ἐλθεῖν βου-
 λόμενος ἢ συγκατελθεῖν κατεργασάμενός τι τῶν τῇ κοινῇ
 πολιτεία συμφερόντων, οὐδ' ἤλθεν εἰς τὸν Πειραιᾶ οὐδ'
 10 ἔστιν ὅπου ἑαυτὸν ὑμῖν τάξαι παρέσχευ. Καίτοι ὅστις εὐ-
 τυχοῦντας ὁρῶν ἡμᾶς ἐτόλμα προδιδόναι, τί ποτε ὡς μὴ
 ἡβουλόμεθα γε πράττοντας ἐποίησεν ἄν; "Ὅσοι μὲν τοίνυν
 διὰ συμφορὰς ἰδίας οὐ μετέσχον τῶν τότε γενομένων τῇ πό-

vom Parteiwechsel, zu XXV, 9. — ἐπὶ κατειργασμένοις ἐλθεῖν — συγκατελθεῖν κατεργασάμενός τι] Ein doppeltes Wortspiel; κατειργασμένοις — κατεργασάμενος ist ein παρήρημα (Volkmann, Hermagoras 301), die Zusammenstellung des Simplex (ἐλθεῖν) und Compositum (συγκατελθεῖν) eine Form der Paronomasie (Volkmann 284. Beispiele bei Rhodant Index zu Demosth. s. "Wortspiel"). ἐπὶ κατειργασμένοις (ἐξεργασμένοις) "re confecta" eine bei den Tragikern und namentlich Herodot nicht seltene Formel, z. B. Herod. VIII, 94: ἀποστρέψας ἐπ' ἐξεργασμένοις ἤλθεν ἐς τὸ στρατόπεδον, wofür Aeschin. II, 123: ἡ εἰρήνη ἐπὶ πεπραγμένοις ἐγγίνεται "nach abgemachter Sache". In ἐπὶ liegt der Begriff der zeitlichen Folge, wie in ἐπὶ τούτοις ῥηθεῖσι Xen. Hellen. III, 4, 6, ἐπὶ τὰ πραχθέντι Aristoph. Fried. 1084, und in der Phrase τὰ ἐπὶ τούτοις "das Weitere" Kr. 68, 41, 3. — Ueber συγκατελθεῖν sc. τοῖς φεύγουσιν zu XIII, 77 und XIV, 33. — τῇ κοινῇ πολιτείᾳ] In der Regel bezeichnet bei den Rednern, und besonders häufig bei Lysias, ἡ πολιτεία schon an sich die demokratische Verfassung (unten § 32; XXX, 35 und zu XII, 6); hier ist κοινῇ hinzugesetzt, um den Gegensatz zu dem tadelnswerthen Egoismus des Ph. zu betonen: "das Gemeingut der Verfassung"; vgl. Aesch. III, 3; οἱ τὴν πολιτείαν κοινὴν οὐκ ἐτι ἄλλ' ἰδίαν αὐτῶν ἡγοούμενοι εἶναι ἀπειλοῦσιν εἰσαγγελεῖν αὐτόν. Demosth. LI, 19: ὥσπερ οὐχὶ πολιτείας κοινῆς μετέχοντες ἀλλ' ἰερωσύνην αὐτοὶ ταύτην ἔχοντες, ἔάν ὑπὲρ τῶν

δικαίων ἐν ὑμῖν τις εἴπῃ, θρασὺν εἶναι φασιν. — οὐδ' ἔστιν ὅπου] Kr. 61, 5, 5. Bei Lysias noch ἔστιν ὅτε XXVII, 11; οὐκ ἂν εἴη ὅστις οὐκ I, 1; οὐκ ἔστιν ὁπόθεν [Lys.] XX, 33 (ὁπόθεν mit Cobet für πόθεν). — ὑμῖν τὰ ξαν παρέσχευ] über die Wendung zu XIV, 7. —

§ 10. καίτοι — ἐποίησεν ἄν] Eine abgekürzte Form des Schlusses a minori ad majus (ἐνθυμήμα), wie § 23, XXXII, 27 und vgl. zu XII, 34; καίτοι (atqui) führt die propositio minor desselben ein; der allgemeine Gedanke der propos. major ist als selbstverständlich weggelassen. — ὡς μὴ ἡβουλόμεθα γε πράττοντας] ὡς οὐ βουλόμεθα etc. "nicht nach Wunsch", ein volkstümlicher Euphemismus, auch οὐχ ὡς βούλεται πράττει (Demosth. XXII, 62), τῆς ἀναχωρήσεως οὐχ οἷας ἡβουλόμεθα γενομένης Isokr. XIX, 39; περιέπεσεν οἷς οὐκ ἡθέλεν Antiph. III, β, 8; δέδοικα ὅπως μὴ πάνθ' ἅμα, ὅσα οὐ βουλόμεθα, ποιεῖν ἡμῖν ἀνάγκη γένηται Demosth. IX, 75; ἐξ ὧν ἂ μὴ βουλόμεθα συμβαίνειν ἡμῖν, καὶ μάλιστα συμβαίνει ταῖς πλείσταις πόλεσιν Platon Gesetze VI, 773c und öfter anderwärts mit mancherlei Variation. Das Impf. ἡβουλόμεθα ("aliter atque vellemus") assimiliert dem Modus des hypothetischen Vordersatzes, denn πράττοντες ist = εἰ ἐπράττομεν; vgl. unten § 26, zu XII, 29. Lys. VII, 37: τούτῳ εἰ μὴ ὡμολόγουν ἂ οὗτος ἡβούλετο ("cuperet"), οὐδεμιᾶ ζημίᾳ ἔνοχος ἦν; die Negation μὴ eben wegen des in πράττοντας liegenden Conditionalsatzes. Zu πράττοντας ergänze ὁρῶν ἡμᾶς. — διὰ συμφορὰς ἰδίας] wie

λει κινδύνων, συγγνώμης τινὸς ἄξιοί εἰσι τυχεῖν· οὐδενὶ γὰρ οὐδὲν ἐκούσιον δυστύχημα γίγνεται· ὅσοι δὲ γνώμη 11 τοῦτο ἔπραξαν, οὐδεμιᾶς συγγνώμης ἄξιοί εἰσιν· οὐ γὰρ διὰ δυστυχίαν ἀλλὰ δι' ἐπιβουλήν ἐποίησαν αὐτό. Καθέστηκε δέ τι ἔθος δίκαιον πᾶσιν ἀνθρώποις τῶν αὐτῶν ἀδικημάτων μάλιστα ὀργίζεσθαι τοῖς μάλιστα δυναμένοις μὴ ἀδικεῖν, τοῖς

Krankheit, Schwäche, völlige Mit-tellosigkeit. — οὐδενὶ — γίγνε-ται] Ihre Nichtbetheiligung war also ein ἀκούσιον ἀμάχημα, welches Anspruch auf Verzeihung hat. Ein Dichterfragment bei Aristot. Rhetor. II, 23 (S. 96 Bekker): τοὺς κακῶς δεδρακόσιν ἀκουσίως οὐ δίκαιον εἰς ὀργὴν πεσεῖν. Demosth. XXIV, 49: τοῖς ἀκούσιν ἀμαρτοῦσι μέτεστι συγγνώμης, οὐ τοῖς ἐπιβουλεύουσιν. (vgl. § 67). LVIII, 24. Anderes zu XIII, 52, auch Cic. p. Tullio 22, 51: haec est tacita lex humanitatis, ut ab homine consilii, non fortunae poena repetatur. —

§ 11. ὅσοι — εἰσιν] Ein locus der indignatio. Cic. de invent. rhetor. I, 53, 102: locus indignationis est per quem consulto et de industria factum demonstratur et adjungitur voluntario maleficio veniam dari non oportere (vgl. ad Herenn. II, 30, 48). Lykurg 148: ἔπειτα τοῦτον τις ἀποφθεῖται καὶ συγγνώμην ἔξει τῶν κατὰ προαίρεσιν ἀδικημάτων; — γνώμη — συγγνώμη] Paronomasie: "Absicht — Nachsicht". Vgl. Alexander περὶ σχημάτων 20 (Spengel III, 36): παρονομασία γίγνεται ὅταν τι τῶν ληφθέντων εἰς τὴν διάνοιαν ὀνομάτων ἢ ῥημάτων βραχὺ μεταποιήσαντες ἐτέραν κινήσωμεν ἔννοιαν, ὥς ἔχει τὸ ῥηθὲν ὑπὸ τινος πρὸς τὸν ἀμπελογόρον τὸν δικαζόμενον συνεχῶς· αἱ ἄμπελοι σου οὐ κλήματα, ἀλλ' ἐγλήματα φέρουσιν. So φρόνημα — καταφρόνημα Thuk. II, 62. Für γνώμη auch ἁμα γνώμη Aristoph. Thesmoph. 148. — δι' ἐπιβουλήν] "mit Vorsatz", anderwärts ἐξ ἐπιβουλῆς (Thukyd. VIII, 92), μετ' ἐπιβουλῆς, auch ἐπιβουλεύσας oder ἐπιβουλεύων (Demosth. XXIV, 49. 133). Dafür ἐκ προαίρεσεως Demosth. XXI,

44; κατὰ προαίρεσιν Lykurg 148; ἐκ προαίρεσεως καὶ βουλήσεως Demosth. XXXIV, 57. — καθέ-στηκε καὶ τι ἔθος] καθέστηκε ein etwas pathetischer, manchem alten Kritiker misfälliger Ausdruck für ἔστι; vgl. Bekker, Anecd. gr. I, 103, 22: "καθέστηκεν" ἀντὶ τοῦ "ἔστι". γελᾶται ὑπὸ πολλῶν. Doch auch sonst in gehobener Sprache, wie Lykurg 8, in einem Beispiel bei Apsines rhetor. 11 (Spengel rhet. gr. I, 382): κοινῇ πᾶσιν ἀνθρώποις καθέστηκε συνήθεια θάπτειν τοὺς οἰχομένους. Im Activ ἔθος καθιστάναι Demosth. LII, 2. — πᾶσιν ἀνθρώποις] zu XIV, 33. — τῶν αὐτῶν ἀδικημάτων ὀργίζεσθαι] ὀργίζεσθαι τινος (= ἐπὶ τινι) auch XII, 80: ὧν ἐποίησαν ὀργίζεσθε τοῖς ἔχθροῖς. XXVII, 11. Xen. Hellen. III, 5, 5. (φθονεῖν τινὶ τινος Demosth. XV, 15. Xen. Hellen. III, 2, 13). Kr. 47, 21. Der Genitiv gehört auch zu συγγνώμην ἔχειν. — τοῖς — δυνάμενοις μὴ ἀδικεῖν] "in deren Hand es liegt" = οἷς μάλιστα ἐξήν μὴ ἀδικεῖν. Zum Gedanken vgl. Philemon bei Stob. floril. IX, 22: ἀνὴρ δίκαιός ἐστιν οὐχ ὁ μὴ ἀδικῶν, ἀλλ' ὅστις ἀδικεῖν δυνάμενος μὴ βούλεται. Namentlich denkt der Sprecher bei ἀδικημάτων an Nichterfüllung der Bürgerpflichten, im ersten Falle aus bösem Willen (ἀδικεῖν), im zweiten (τοῖς δὲ πένησιν κτλ.) ohne Verschulden (ἀμαρτάνειν). — ἀδικεῖν — ἀμαρτάνειν] Ein von den Rhetoren festgestellter Unterschied: Aristot. Rhetor. I, 13 (S. 47 Bekker): ἐφ' οἷς δεῖ συγγνώμην ἔχειν, ἐπιεικῆ ταῦτα, καὶ τὸ τὰ ἀμαρτήματα καὶ τὰ ἀδικήματα μὴ τοῦ ἴσου ἀξιοῦν· ἔστι δὲ ἀμαρτήματα ὅσα μὴ ἀπὸ πονηρίας, ἀδικήματα δὲ ὅσα ἀπὸ πονηρίας ἐστίν. ib. 12 (S. 43): οἱ κριταὶ

- δὲ πένησιν ἢ ἀδυνάτοις τῷ σώματι συγγνώμην ἔχειν διὰ τὸ
 12 ἡγείσθαι ἄκοντας αὐτοὺς ἀμαρτάνειν. Οὗτος τοίνυν οὐδε-
 μιᾶς συγγνώμης ἄξιός ἐστι τυχεῖν· οὔτε γὰρ τῷ σώματι
 ἀδύνατος ἦν ταλαιπωρεῖν, ὥς καὶ ὑμεῖς ὁρᾶτε, οὔτε τῇ
 οὐσίᾳ ἄπορος λειτουργεῖν, ὥς ἐγὼ ἀποδείξω. Ὅστις οὖν,
 13 εἰκότως ὑπὸ πάντων ὑμῶν μισοῖτο; Ἀλλὰ μὴν οὐδ' ἀπεχθρή-
 σεσθὲ γε τῶν πολιτῶν οὐδενὶ τοῦτον ἀποδοκιμάσαντες, ὃς
 οὔτι τοὺς ἐτέρους ἀλλ' ἀμφοτέρους φανερός ἐστι προδούς,
 ὥστε μήτε τοῖς ἐν τῷ ἅστει γενομένοις φίλον προσήκειν εἶναι
 τοῦτον — οὐ γὰρ ἡξίωσεν ὥς αὐτοὺς ἐλθεῖν κινδυνεύοντας
 — μήτε τοῖς τὸν Πειραιᾶ καταλαβοῦσιν· οὐδὲ γὰρ τούτοις
 ἡθέλῃσε συγκατελθεῖν, [φυγὰς καὶ ταῦτα καὶ αὐτὸς γενό-
 14 μενος]. Εἰ μὲντοι τι μέρος περιέσσι τῶν πολιτῶν ὃ τι
 τῶν αὐτῶν μετέσχε τούτῳ πραγμάτων, μετ' ἐκείνων, ἑάν

χαρίζονται, οἷς ἂν ἐνδέχεται διὰ
 τυχὴν δόξαι πράξει ἢ δι' ἀνάγκην
 ἢ διὰ φύσιν καὶ ὁλως ἀμαρτεῖν
 ἀλλὰ μὴ ἀδικεῖν. Anaximenes
 rhetor. bei Spengel I, 190: φαθὶ
 τὸ ἀδικεῖν εἶναι τῶν πονηρῶν ἀν-
 θρώπων ἴδιον, τὸ δ' ἐξαμαρτεῖν
 κοινόν, ebenda S. 234. —

§ 12. Conclusio aus den bisher
 festgestellten allgemeinen Senten-
 zen: Keine Nachsicht verdient
 Philon, der, weder πένης noch
 ἀδύνατος τῷ σώματι, in der Lage
 war, durch persönliche Betheili-
 gung am Kampfe (τῷ σώματι) und
 durch sein Vermögen (τῇ οὐσίᾳ)
 seinen Bürgerpflichten nachzu-
 kommen. — τῷ σώματι] = ὑπὸ
 (τῆς) τοῦ σώματος (ἀσθενείας),
 vgl. § 18: ἀδύνατος ὑπὸ τῆς ἡλι-
 κίας βοηθεῖν. — λειτουργεῖν]
 durch Beschaffung von Waffen
 und Geldmitteln, § 15. Das Wort
 steht im weiteren Sinne, wie χρή-
 μασι καὶ σώματι λειτουργεῖν
 XIX, 58, wo vgl. — ἀποδείξω]
 § 14. —

§ 13. ἀλλὰ — οὐδενί] Man
 vgl. damit, wie gewichtig der Spre-
 cher der 25. Rede, namentlich
 § 35, das Moment für sich geltend
 macht, dass bei einer repulsa in
 seiner Person die Partei der ἐν
 ἅστει μέιναντες mit getroffen
 werde; ebenso der Sprecher Isokr.

XVIII, 42 ff. — οὔτι] “nicht
 etwa” (zu XIII, 88), meist mit
 folgendem ἀλλά, z. B. Platon
 Staat V, 451^a: ἀπιστοῦντα φοβε-
 ρὸν οὔτι γέλωτα ὀφλεῖν, ἀλλὰ μὴ
 σφαλεῖς τῆς ἀληθείας κείσομαι
 κτλ. — ἀμφοτέρους — προ-
 δούς] wie Kallimachos bei Isokr.
 XVIII, 50. — τοῖς ἐν τῷ ἅστει
 γενομένοις] Die Partei heisst ge-
 wöhnlich οἱ ἐν(τῷ) ἅστει (μείναν-
 τες); über den Artikel zu XXV,
 18. — [φυγὰς — γενομένου] In
 dieser aus den Trümmern der
 Ueberlieferung vermuthungsweise
 hergestellten Lesart (“und das, ob-
 gleich er doch auch selbst verbannt
 worden war”, § 8) befremdet nicht
 die Stellung des καὶ ταῦτα (“id-
 que”), welches nicht die erste
 Stelle einnehmen muss; vgl. zu
 XIV, 29. Diodor Com. bei Stob.
 floril. 72, 1, 5 (Meineke III, 546):
 κρεῖττον ἐστὶ λαβεῖν ἐν τετραμ-
 μένῃ γυναικί — τὴν ἐσομένην
 καὶ ταῦτα μέτοχον τοῦ βίου. Ari-
 stoph. Frösche 704: εἰ τοῦτο ἀπο-
 σεμνυνόμεθα, τὴν πόλιν καὶ
 ταῦτα ἔχοντες κυμάτων ἐν ἀγκά-
 λαις. Wohl aber sind die Worte
 durchaus für den Zusammenhang
 entbehrlich und gleichen einem
 matten Einschleissel. —

§ 14. εἰ — πραγμάτων] spöt-
 tisch, da nach § 8 Philon mit sei-

ποτε — ὃ μὴ γένοιτο — λάβωσι τὴν πόλιν, βουλευέιν ἀξιούτω.

Ὡς οὖν ᾧκει τε ἐν Ὁρωπῷ ἐπὶ προστάτου καὶ ἐκέκτητο ἱκανὴν οὐσίαν καὶ οὐτ' ἐν τῷ Πειραιεῖ οὐτ' ἐν τῷ ἄστει ἔθετο τὰ ὅπλα, ἵνα εἰδῇτε ὅτι ταῦτα πρῶτον ἀληθῆ λέγω, ἀκούσατε τῶν μαρτύρων.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

Ἵπολείπεται τοίνυν αὐτῷ λέγειν ὥς τῷ μὲν σώματι δι' 15
ἀσθενείαν τινα γενόμενῃν ἀδύνατος κατέστη βοηθῆσαι εἰς
τὸν Πειραιᾶ, ἀπὸ δὲ τῶν ὑπαρχόντων ἐπαγγελλάμενος αὐτὸς

nem Gebaren allein dastand. — ὃ μὴ γένοιτο] eine Formel, wie quod abominor, quod di omen avertant (Cic. Philipp. XIII, 19, 41), häufig in Verbindung mit dem zuversichtlichen οὐδ' ἔσται, bei den Rednern und im Dialog; vgl. z. B. [Demosth.] XXV, 95: δεῖ μὴ περιμείναντας τι παθεῖν, ὃ μὴτ' ἰδίᾳ μῆτε δημοσίᾳ γένοιτο. Demosth. XXI, 209: ἐνθ' ὑμεῖς θεεῖτε, εἰ γένοιτο, ὃ μὴ γένοιτο οὐδ' ἔσται, οὗτοι κύριοι τῆς πολιτείας κτλ.; so auch in Testamenten bei der Erwähnung eventueller Todesfälle, ganz wie quod abominor (z. B. Diog. Laert. 5, 12). Auch ὃ οὐκ ἔστι μὴδὲ γένοιτο [Demosth.] XXV, 75; ὃ μὴ τύχοι ποτὲ bei Euripides. Uebrigens liegt hier, da der gesetzte Fall undenkbar ist, in der Deprecationsformel selbst ein Spott: "der Himmel verhüt's". Vgl. auch XIX, 38. — λάβωσι τὴν πόλιν] "in ihre Gewalt bekommen", daher nicht παραλάβωσι; zu XII, 57. — ἱκανήν] um seinen Bürgerpflichten zu genügen. — ἔθετο τὰ ὅπλα] zum Kampfe, wie Demosth. XXIII, 12: τῷ ὑμετέρῳ στρατηγῷ ἐναντία θήσεσθαι τὰ ὅπλα ἔμελλεν. Aehnlich vom Leokrates Lykurg. 43: τὸν ἐν τοιοῦτοις φόβοις καὶ τηλικούτοις κινδύνοις ἐγκαταλιπόντα τὴν πόλιν καὶ μῆτε ὅπλα θέμενον ὑπὲρ τῆς πατρίδος μῆτε τὸ σῶμα παρασχόντα τάξει τοῖς στρατηγοῖς τίς ἂν ἀπολύσειεν; Ueber andere Bedeutungen der Phrase θέσθαι τὰ ὅπλα zu XIII, 81. — πρῶτον] "zuvörderst", wie in gleicher Wendung Demosth. XXXVII, 8: ὥς οὖν

ταῦτα πρῶτον ἀληθῆ λέγω, τούτων τοὺς μάρτυρας ὑμῖν παραέξομαι. — ἵνα εἰδῇτε] fehlt in der Regel, bei Lysias stets, bei der Ankündigung des Inhalts einer Zeugnisaussage; Kr. 65, 1, 6. Hinzugefügt ist es einige Male bei Demosthenes, wie XXXIX, 20; LV, 27. Eigenthümlich Demosth. XXIX, 39: περὶ πάντων τούτων ἀναγνώσεται τὰς μαρτυρίας, ἵν' εἰδῇτε; vgl. XXXIX, 19. —

§ 15. τῷ σώματι] verb. mit βοηθεῖν. Verpflichtung des Bürgers ist es, wo möglich χρησίμον γίνεσθαι καὶ τῇ οὐσίᾳ καὶ τῷ σώματι (Demosth. XXXII, 25. Thuk. VIII, 65: τοῖς τε χρημασί καὶ τοῖς σώμασιν ὠφελεῖν); vgl. zu Lys. XXV, 4. XIX, 58. Bloss Geldopfer zu bringen ist minder löblich (Demosth. XXI, 145), kann aber Nothfall sein; um so rühmlicher, wenn sogar körperlich Schwache sich dazu verstehen, τοῖς σώμασι λειτουργεῖν (Demosth. XXI, 165). — δι' ἀσθενείαν τινα γενομένην] "wegen einer früheren Körperschwäche", denn dass er jetzt nicht mehr ἀσθενής war, bewies seine Person (§ 12). Zu dieser Bedeutung von γενομένος (unnöthig ist die Aenderung ἐπιγενομένην "die ihm damals zugestossen wäre") vgl. Xen. Hellen. III, 5, 15: χρηρὲς εἶδέναι ὅτι ἡ Λακεδαιμονίων πλεονεξία πολὺ ἐνκαταλυτωτέρα ἔστί τῆς ὑμετέρας γενομένης ἀρχῆς. Gegensatz ἡ οὐσα ὀλιγαργία ("die bestehende") Plut. Perikl. 25 u. ä. — ἐπαγγελλάμενος αὐτός] "nach freiwilligem Anerbieten",

ἢ χρήματ' εἰσενεγκεῖν εἰς τὸ πλῆθος τὸ ὑμέτερον ἢ ὀπλίσαι
 16 πολιτῶν αὐτοὶ οὐ δυνάμενοι λειτουργεῖν τοῖς σώμασιν. Ἴνα
 οὖν μὴ ἐγγένηται αὐτῷ ψευσαμένῳ ἑξαπατηῆσαι, καὶ περὶ
 τούτων ἦδη σαφῶς ὑμῖν ἀποδείξω, ἐπειδὴ ὕστερον οὐκ ἐξέ-
 σται μοι παρελθόντι ἐνθάδ' ἐλέγχειν αὐτόν. Καὶ μοι κάλει

wie Demosth. XX, 42: *τάλαντον ἔδωκεν αὐτὸς ἐπαγγελάμενος*, 45: *σκοπεῖτε τὴν προθυμίαν καὶ τὸ αὐτὸν ἐπαγγελάμενον ποιεῖν*; Xen. Hellen. I, 6, 12. Andere Beispiele zu XII, 68. Unkenntnis dieser Verbindung führte zu dem Vorschlage, αὐτὸς vor ἀδύνατος oder βοηθῆσαι zu setzen. — Philon hätte, wenn er etwa körperlich untüchtig war, durch eine freiwillige Schenkung (*ἐπίδοσις*) an Geld und Waffen seinen Patriotismus erweisen können, wie dies in Kriegzeiten öfter vorkam (Böckh, Staatsh. I, 764); vgl. zu XXX, 26. In solcher Weise zeigte sich bei der Restauration Lysias den Patrioten förderlich (Proleg. § 8); Gelarchos ließ 5 Talente (Demosth. XX, 149). Für die Dokimasia ist der Nachweis, dass Ph. auch jedem Geldopfer für des Staates Wohlfahrt sich entzogen, wesentlich, da eine der dabei vorgelegten Fragen war: *εἰ τὰ τέλη τελεῖ* (Deinarch. II, 17), worunter Leiturgien, Eisphorä und Epidoseis mit inbegriffen waren. (Halbertsma, demagistratum probatione S. 26). — *εἰσενεγκεῖν* — *ὀπλίσαι*] Schneller Uebergang von ὅτι zum Infin., wie Thukyd. I, 87: *εἰπον ὅτι σφίσι μὲν δοκοῖεν ἀδικεῖν οἱ Ἀθηναῖοι, βούλεσθαι δὲ καὶ τοὺς συμμάχους παρακαλέσαντες ψῆφον ἐπαγαγεῖν*. Krüger 59, 2, 10; Madvig § 159, Anm. 4. Vgl. zu XIII, 78 (wo jedoch das Citat aus Lys. X, 15 auf einem Versehen beruht). — *χρήματ' εἰσενεγκεῖν εἰς τὸ πλῆθος τὸ ὑμέτερον*] *εἰσενεγκεῖν* auch hier nicht von der eigentlichen Vermögenssteuer (*εἰσφορά*, zu XII, 20), sondern von der freiwilligen Schenkung; zu XXX, 26. *εἰσφέρειν εἰς* "beisteuern für" wie Demosth. XXVII, 36: *ὅσοι εἰς τὴν πόλιν*

εἰσενηνόχασι, τοῦτο — ἀφαιρετέον ἐστίν. Ebenso *λειτουργεῖν εἰς τὴν πόλιν* Isae. V, 39. — *ὀπλίσαι* — *δημοτῶν*] Ueber diese *φιλανθρωπία* zu XVI, 14. Aehnlich hofft Xenoph. Hipparch. 9, 5: *εἰς τιμὴν τῶν ἵππων νομίζω ἂν αὐτοῖς (τοῖς ξένοις) χρήματα ὑπάρξαι παρὰ πλουσίων μὲν, ἀδυνάτων δὲ τοῖς σώμασιν*. — *ὥσπερ καὶ ἄλλοι πολλοί*] Zu ergänzen ist *εἰσένηγκον καὶ ὥπλισαν* oder wohl eher ein allgemeiner Begriff wie *ἐποίησαν*, wie Platon Staat V, 461c: *ἀφῆσμεν ἐλευθέρους αὐτοὺς — καὶ ταῦτα πάντα (sc. ποιήσμεν) διακελευσάμενοι προθυμεισθαι*. So in der Phrase *ὡς οἱ πολλοί* (Lukian, v. d. Geschichtsschreibung 46) und in vielfachen Wendungen. (Rehdantz zu Demosth. IX, 64. Sauppe zu Plat. Protag. 312^d). Der oratio obliqua gehören, wie der Nominativ *ἄλλοι πολλοί* zeigt, die Worte nicht an. —

§ 16. *ἵνα — ἑξαπατηῆσαι*] Ueber die rhetorische Wendung zu XII, 38. Vgl. Demosth. XXII, 4: *ἑξαπατᾶν ὑμᾶς πειράσεται ὑπὲρ οὖν τοῦ μὴ παρακρονοθέντας ὑμᾶς πεισθῆναι κτλ. προσέχετε τὸν νοῦν οἷς ἐρώ.* — *ἐπειδὴ — αὐτόν*] Bei der Dokimasia sprachen Kläger und Angeklagte nur einmal (zu XXX, 7), wie z. B. auch in der *γραφὴ παραπροσβείας* (Demosth. XIX, 213). Also muss der Sprecher etwaigen Ausreden des Philon, wie sie § 15 angedeutet sind, dadurch begegnen, dass er ein Zeugnis verlesen lässt, demzufolge Ph. nichts für die Equipierung seiner Gaugenen durch freiwillige Beiträge gethan. Sonach erfolgt das *ἐλέγχειν* durch die Zeugethe Aussagen selbst und an eine Lücke ist nicht zu denken. — *κάλει*] zu XII, 47. —

Διότιμον τὸν Ἀχαρνέα καὶ τοὺς αἰρεθέντας μετ' αὐτοῦ τοὺς δημότας ὀπλίσαι ἀπὸ τῶν εἰσενεχθέντων χρημάτων.

ΜΑΡΤΥΡΙΑ ΤΩΝ ΑΙΡΕΘΕΝΤΩΝ ΜΕΤΑ ΔΙΟΤΙΜΟΥ.

Οὗτος τοίνυν οὐχ ὅπως ὠφελήσει τὴν πόλιν ἐν τοιούτῳ 17
καιρῷ καὶ τοιαύτῃ καταστάσει διανοήθη, ἀλλ' ὅπως τι κερ-
δανεῖ ἀπὸ τῶν ὑμετέρων συμφορῶν παρεσκευάσατο· ὁρμώ-
μενος γὰρ ἐξ Ὁρωποῦ, τότε μὲν αὐτὸς μόνος τότε δ' ἑτέροις
ἡγούμενος, οἷς τὰ ὑμέτερα δυστυχήματα εὐτυχήματα ἐγεγό-
νει, περιῶν κατὰ τοὺς ἀγρούς καὶ ἐντυγχάνων τῶν πολι- 18
τῶν τοῖς πρεσβυτάτοις, οὐ κατέμειναν ἐν τοῖς δήμοις ὀλίγα
μὲν τῶν ἐπιτηδείων ἔχοντες ἀναγκαῖα δέ, εὖνοι μὲν ὄντες
τῷ πλήθει ἀδύνατοι δὲ ὑπὸ τῆς ἡλικίας βοηθεῖν, τούτους
ἄφηρεῖτο τὰ ὑπάρχοντα, περὶ πλείονος ποιούμενος αὐτὸς
μικρὰ κερδαίνειν ἢ ἐκείνους μηδὲν ἀδικεῖν· οἱ νῦν αὐτὸν

Διότιμον τὸν Ἀχαρνέα] sonst nicht bekannt. Acharnae ein volkreicher Demos der Phyle Oineis, in der Nähe des jetzigen Dorfes Menidi. — αἰρεθέντας — ὀπλί-
σαι] Ueber den Infin. Kr. 55, 3, 20. Bei αἰρεῖσθαι so auch XII, 58, XXVI, 20. XXX, 29. βουλευεῖν δοκιμα-
σθεῖς XXVI, 11. — ἀπό] "von, für". Kr. 68, 16, 10. Vgl. XIX, 8. 62. Isokr. XV, 113: Τιμόθεος Πο-
τίδαιαν εἶλεν ἀπὸ τῶν χρημάτων ὧν αὐτὸς ἐπόρισεν. Isae. V, 39: εἰς τὴν πόλιν λειτουργήκεν ἀπὸ τοσούτων χρημάτων. [Demosth.] LIX, 13 u. ö. —

§ 17. διανοήθη — παρεσκευ-
άσατο] Eins der beiden Worte konnte fehlen; vgl. über diese Form des Parallelismus zu XVI, 13. XXV, 22. — ἐν τοιαύτῃ κατα-
στάσει] "in tali tempore talique statu reipublicae". Zwar bedeutet κατάστασις meist "geordnete Zu-
stände" (Plut. Cicero 3. Aratos 2. Platon Staat IV, 426^c. ursprünglich "Gesundheit", Plat. Phileb. 46^c), entsprechend dem zu XIII, 25 besprochenen Gebrauch von κατα-
στῆναι; doch auch im Allgemeinen "politische Lage" Platon Staat VI, 492 E: εὐχρὴ εἰδέναι ὅ τι ἂν σωθῇ ἐν τοιαύτῃ καταστάσει πολιτειῶν. Polyb. II, 71, 2: ἡ ὑπάρχουσα τότε περὶ Ἑλλήνας κατάστασις. Dionys. Halic. Archaeol. V, 70: ἐν τοιαύτῃ

καταστάσει τῶν κοινῶν. So auch τὰ καθεστηκότα Aesch. III, 211. — ὅπως — συμφορῶν] ein schwerer Vorwurf, da es (oben zu § 7) Sache des guten Bürgers ist, κοινωνεῖν τῶν τῆς πόλεως συμφορῶν (Isokr. XVI, 37); schlechte freuen sich über dieselben (Lys. XXI, 18; XXII, 14). Aehnliches XII, 93; XXV, 25. — ὁρμώμενος] Das Ptcp. Impf. wegen des wiederholten Falles (τότε μὲν — τότε δέ), daher auch §. 18 ἀφηρεῖτο. — αὐτὸς μόνος] Die Worte stehen ἐκ παραλλήλου; zu XXXII, 27. Ebenso cum soli sunt ipsi Cic. 7. Flacco 7, 17. — ἐτέ-
ροις] zu § 8. — οἷς — ἐγεγόνει] während doch die Interessen des Staats und der Einzelnen identisch sein sollen. (Lykurg. 140. Lys. XXII, 13; XXVII, 9). Zum Ausdruck vgl. Demosth. XXXV, 70: τὰς τῶν ἄλλων συμφορὰς εὐτυχή-
ματα αὐτοῦ ἐνόμισας. —

§ 18. ἐν τοῖς δήμοις] "in ihren Ortschaften". Attika war seit Kleisthenes in 10 φυλαί und 100 δήμοι getheilt; die Zahl der letztern stieg allmählich bis 174, von denen 10 auf die Stadt kamen. (Schömann, Alterth. I, 379 f.) Hier sind ländliche Damen gemeint. — ἀδύνατοι] wodurch ihr Fernbleiben vom Kampfe entschuldigt war. — ὑπὸ τῆς ἡλικίας] Ueber ὑπὸ zu X, 11. — μικρὰ κερδαί-

δι' αὐτὸ τοῦτο οὐχ οἷοί τ' εἰσὶν ἐπεξελεθεῖν ἅπαντες, δι'
 19 ὅπερ καὶ τότε ἀδύνατοι τῇ πόλει βοηθεῖν ἦσαν. Οὐ μέντοι
 τοῦτόν γε χρὴ διὰ τὴν ἐκείνων ἀδυναμίαν δις ὠφεληθῆναι,
 τότε τ' ἀφελόμενον ἃ εἶχον νῦν τε δοκιμασθέντα ὑφ' ὑμῶν·
 ἀλλὰ καὶ ὅστις οὖν παραγένηται τῶν ἀδικηθέντων, μέγα
 αὐτὸ ἡγήσασθε εἶναι καὶ τοῦτον ὑπερμισήσατε, ὅστις ἐτόλ-
 μησεν, οἷς ἔτεροι διδόναι παρ' ἑαυτῶν τι προηροῦντο διὰ
 τὴν ἀπορίαν οἰκτεῖραντες αὐτούς, τούτων ἀφαιρεῖσθαι τὰ
 ὑπάρχοντα. Κάλει μοι τοὺς μάρτυρας.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

20 Οὐ τοίνυν ἔγωγε οἶδα ὅ τι ὑμᾶς διαφερόντως δεῖ
 γινώσκειν περὶ αὐτοῦ ἢ οἱ οἰκεῖοι γινώσκουσιν· τοιαῦτα

ναι] wodurch sein Thun um so schmutziger erschien. Philon handelte nach dem sophistischen von Sophokles (Philokt. 111) dem Odysseus in den Mund gelegten Axiom: ὅταν τι δρῶς ἐς κέρδος, οὐκ ὀκνεῖν πρέπει. — ἐπεξελεθεῖν] durch Zeugenaussagen, wie die § 19 Aufgerufenen, oder auch durch Anklage, da bei der Dokimasie τῶν πολιτῶν ὁ βουλόμενος auftreten konnte. Der Sprecher sucht im voraus dem Philon den gern erhobenen (vgl. Demosth. XXVII, 54; XXXIX, 45; LIV, 36, die paucitas testium bei Quintil. V, 7, 23) Einwand abzuschneiden, es mange dem Kläger an allen oder doch an ausreichenden Zeugenaussagen. — Ueber den Accus. der Person bei ἐπεξελεθεῖν zu X, 31. —

§ 19. δοκιμασθέντα] zu XVI, 3. — μέγα αὐτὸ ἡγήσασθε εἶναι] μέγα "von grossem Gewicht", wie Eurip. Phoeniz. 550: μέγα ἡγήσαι τὸδε (die Tyrannis). Plut. Nikias 7: μέγα ἡγούντο τὸ λαβεῖν αὐτοὺς Ἀθηναῖοι. Ebenso μέγα γίγνεται εἰς "magno est momento ad" Xen. Hellen. VII, 5, 6, μέγα ὑπάρχει πρὸς Memor. II, 3, 4. Aristot. Eth. VIII, 14, S. 155 Bekker. (Thuk. VI, 37: μέγα τὸ — κομισθῆναι, "eine schwere Aufgabe"). — Der Vorwurf der Unbarmherzigkeit (empfohlen von Anaximenes, rhetor. 36, bei Spengel rhet. gr. I, 229) antwortet auf die bei der Dokimasie aufgeworfene Frage: τίς

ἔστι τὸν ἴδιον τρόπον (Deinarch. II, 17). — τοῦτον — ὅστις] zu XVI, 1. — παρ' ἑαυτῶν διδόναι] "de suo dare, aus eigenen Mitteln"; häufig so παρὰ mit allen Formen des Reflexiv-, (bei Lys. noch XXVI, 24: παρὰ σφῶν αὐτῶν) seltener des Demonstrativpronomens; vgl. z. B. Demosth. XXII, 45: ἃ οὐδ' ἂν εἰ παρ' ἑαυτοῦ δόλῃ τις ὑμῖν, λαβεῖν ἄξιον. XXI, 212: χρήματα αὐτῷ παρ' ἑαυτῶν δόντων. Anderwärts παρ' αὐτοῦ geistig: "aus eigener Erfindung", wie Isokr. XII, 18 u. ö. (= παρὰ τῆς ἑαυτοῦ φύσεως Isokr. XV, 223), "aus eigener Kraft" Demosth. II, 4. — τούτων ἄφ. τὰ ὑπάρχοντα] τούτων verb. mit τὰ ὑπάρχοντα; vorher τούτους ἀφαιρεῖσθαι τὰ ὑπάρχοντα, der Wechsel der Construction auch XXIV, 13. —

§ 20. τοιαῦτα γὰρ ἔστιν] Was? Man möchte annehmen, es seien ein paar Worte wie τὰ περὶ τούτους αὐτῷ ἡσέβημένα o. dgl. ausgefallen; διὰ μὴν ταῦτα erhält erst dadurch eine logisch und formell richtige Beziehung. Bei der Heiligkeit der Familienbande musste es als sehr gravierend erscheinen, wenn die eigenen Verwandten von Jemand nichts wissen wollten (cognati respuunt Cic. in Vatin. 16, 39). Vgl. Deinarch. II, 20: τούτου κατέγνωκεν ὁ πατήρ καὶ ζῶν καὶ τελευτήσας ἀδικεῖν ἑαυτὸν. Isae. V, 39: ἡ μήτηρ ἡ αὐτοῦ — τούτῳ ἐνεκάλει ἃ ἐγὼ αἰ-

γὰρ ἔστιν ὥστ' εἰ καὶ μηδὲν ἄλλο αὐτῷ ἡμάρτητο, διὰ μόνα ταῦτα δίκαιον εἶναι ἀποδοκιμασθῆναι. Οἷα μὲν οὖν ᾤσα ἡ μήτηρ αὐτοῦ κατηγόρει, παρήσω· ἐξ ὧν δὲ τελευτῶσα τὸν βίον διεπράξατο τεκμαιρομένοις ῥάδιόν ἐστιν ὑμῖν γινῶναι ὁποῖός τις ἦν περὶ αὐτήν. Ἐκείνη γὰρ τούτῳ μὲν ἡπίστη- 21 σεν ἀποθανοῦσαν ἑαυτήν ἐπιτρέψαι, Ἀντιφάνει δὲ οὐδὲν προσήκουσα πιστεύσασα ἔδωκεν εἰς τὴν ἑαυτῆς ταφὴν τρεῖς μνᾶς ἀγυρίου, παραλιποῦσα τοῦτον νύδον ὄντα ἑαυτῆς. Ἄρα δῆλον ὅτι εὖ ᾔδει αὐτὸν οὐδὲ διὰ τὸ προσήκειν αὐτῇ τὰ δέοντα ποιήσονται; Καίτοι εἰ μήτηρ, ἢ πέφυκε καὶ 22

σχύνομαι λέγειν, οὗτος δὲ ποιῶν οὐκ ἡσχύνετο. — ὥστ' εἰ — ἀποδοκιμασθῆναι] Ueber das Gewicht dieses Punktes bei der Dokimasie Einl. § 4, Anm. 21. Aber auch sonst ist pietätsloses Benehmen gegen die Eltern ein geläufiges Mittel, den Gegner in Mischredit zu bringen; Lys. XIII, 91. Deinarch. II, 18. [Demosth.] XXV, 54. 66. Demosth. LIV, 23. (Cic. in Vatin. 5, 11: matrem verberare). Das Gegenstück das Lob der eigenen Pietät, zu XIX, 55. — δίκαιον] persönlich, zu XXV, 14. — οἷα — παρήσω] Eine bei den Rednern sehr beliebte Form der praeteritio oder Hyposiopesis (auch Aposiopesis, Alexander περὶ σχημάτων 16, bei Spengel rhet. gr. III, 22), welche dem Argwohn der Richter den freiesten Spielraum lässt. Vgl. ad Herenn. IV, 27, 37: utilius est occulte fecisse suspicionem quam eiusmodi intendisse orationem quae redarguatur. Beispiele Lys. XII, 43; XXX, 2. Demosth. XXIII, 213; XXV, 45; XXXVIII, 26. Cic. in Verr. II, 5, 15, 38 u. ö. — κατηγόρει] zu XXX, 12. —

§ 21. ἡπίστησεν] "hatte zu ihm nicht das Vertrauen"; der Inf. davon abhängig, weil = ἀπιστοῦσα οὐκ ἡθέλησεν. — οὐδὲν προσήκονσα] dem Ptcp. πιστεύσασα untergeordnet. Die Bestattung durch die Verwandten war ein wesentliches Merkmal der ταφὴ νομιζομένη, für die Verwandten ein schwerer Vorwurf, sich von den Trauerritualien ausgeschlossen (Isokr. XIX, 31), ein schwererer für den Sohn, den Eltern die Tod-

tenehren (das ἐναγίζειν) und das Begräbnis versagt zu haben. Vgl. ausser dem zu XIII, 45 Bemerkten noch van den Es, de jure familiarum apud Atheniensis 142 f. Schwer belastend war es also für Philon, dass seine Mutter lieber einem ferner Stehenden als dem Sohne durch letztwillige Verfügung die Sorge für ihr Begräbnis übertrug. Vgl. Xen. memor. II, 2, 13: ἐάν τις τῶν γονέων τελευτησάντων τοὺς τάφους μὴ κοσμήῃ, καὶ τοῦτο ἐξετάζει ἡ πόλις ἐν ταῖς τῶν ἀρχόντων δοκιμασίαις. — τρεῖς μνᾶς ἀγυρίου] mässige Kosten der Bestattung (ἐντάφια); Mantitheos bei Demosth. XXXX, 52 verwandte 10 Minen auf die Bestattung seines Vaters und noch höhere Beträge werden erwähnt (Böckh, Staatsh. I, 162, vgl. auch zu Lys. XXXII, 21); freilich war auch die Bestattung nach den Verhältnissen sehr verschieden, bald prunkvoll (Stallbaum zu Platon Gesetze VII, 800 E), oder auch ganz einfach. Hermann, Priv. Alterth. §§ 39. 40. — παραλιποῦσα] "mit Uebergang", sc. ἐν ταῖς διαθήκαις. Plut. Sulla 38: Πουμπήτος μόνον τὸν Σύλλαν ἐν ταῖς διαθήκαις τῶν φίλων παρέλιπεν. — ἄρα δῆλον] "ists denn also klar", Ausdruck zweifelloser Gewissheit, zu X, 28. — τὰ δέοντα] "seine Pflicht", oft bei Demosthenes; vgl. z. B. [Demosth.] XXVI, 27: βοηθήσατε τοῖς νόμοις· ταῦτ' ἐάν πράξετε, τὰ δέοντα ποιήσετε. Lykurg 76: δῆλός ἐστι παρασκευασάμενος οὐδὲν ποιῆσειν τῶν δέοντων. —

§ 22. εἰ μήτηρ] "wenn eine

ἀδικουμένη ὑπὸ τῶν ἐαυτῆς παίδων μάλιστα ἀνέχεσθαι καὶ
μικρὸν ὀφελουμένη μεγάλα ἔχειν ἡγεῖσθαι διὰ τὸ εὐνοίᾳ
μᾶλλον ἢ ἐλέγχῳ τὰ γιγνόμενα δοκιμάζειν, ἐνόμιζε τοῦτον
κἂν ἀπὸ τεθνεώσης φέρειν ἐαυτῆς, τί χρὴ ὑμᾶς περὶ αὐτοῦ
23 διανοηθῆναι; Ὅστις γὰρ περὶ τοὺς ἐαυτοῦ ἀναγκαίους τοι-
αῦτα ἁμαρτάνει ἁμαρτήματα, τί ἂν περὶ γε τοὺς ἄλλοτρίους
ποιήσκειν; Ὡς οὖν καὶ ταῦτ' ἀληθῆ ἔστιν, ἀκούσατε αὐτοῦ
τοῦ λαβόντος τὸ ἀργύριον καὶ θάψαντος αὐτήν.

ΜΑΡΤΥΡΙΑ.

24 Τί οὖν βουλευθέντες ὑμεῖς τοῦτον δοκιμάσατε; Πότερον

Mutter". Der Satz beginnt allgemein, wie auch πέφυκε zeigt, wendet sich aber von ἐνόμιζε an dem vorliegenden Falle zu, eine auch sonst bei Lysias vorkommende Gedankenanakoluthie; vgl. zu I, 27; XII, 84. — ἀδικουμένη — ἀνέχεσθαι] Vgl. Soph. El. 770: οὐδὲ κακῶς πάσχοντι μῖσος ὧν τέκη προσγίγνεται, denn φιλότεκνον πᾶν γυναικεῖον γένος Eurip. Phoeniz. 358. — μικρὸν ὀφελουμένη μεγάλᾳ ἔχειν ἡγεῖσθαι] Man wollte ἔχειν streichen oder auch ἐκείν' corrigieren. Aber an dem Gedanken: "Eine Mutter, die auch nur geringe Wohlthatserweisungen empfängt, glaubt doch damit Großes empfangen zu haben" ist nicht anzustossen. — τὰ γιγνόμενα] "was ihr zu Theil wird". — ἐλέγχῳ] "nach strenger Prüfung"; Isokr. XV, 19: τῇ πόλει πολλὰς ἤδη μετεμέλησε τῶν μὴ μετ' ἐλέγχου γενομένων. — φέρειν κἂν ἀπὸ τεθνεώσης] in seiner schmutzigen schon § 18 f. getadelten Habgier, durch Versagung der herkömmlichen Todtenehren, um die Kosten zu sparen. Der Ausdruck ist sprichwörtlich. Aristot. Rhetor. II, 6, S. 67 nennt als Merkmal der αἰσχροκέρδεια und ἀνελευθερία: τὸ κερδαίνειν ἀπ' ἀδυνάτων, οἷον πενήτων ἢ τεθνεώτων. ὅθεν καὶ ἡ παροιμία τὸ κἂν ἀπὸ νεκροῦ φέρειν, ursprünglich wohl eine Hindeutung auf das Verbrechen der τυμβωρυχία, oder wie cenam de rogo rapere (Catull 59, 3) auf das Wegraffen der den Manen gebrachten Todtenopfer. Bei Dio-

genian, Apostolios und andern Pärmiographen kehrt das Sprichwort wieder, auch in der Form ἀπὸ νεκρῶν κερδαίνειν, φορολογεῖν. —

§ 23. Ὅστις — ποιήσκειν] Ueber das Enthymem zu § 10. Vgl. [Andok.] IV, 15: ὅστις ὑβρίξει γυναῖκα τὴν ἐαυτοῦ καὶ τῷ κηδεστῇ θάνατον ἐπιβουλεύει, τί χρὴ προσδοκᾶν τοῦτον περὶ τοὺς ἐντυχόντας τῶν πολιτῶν διαπραττεσθαι; Πάντες γὰρ ἄνθρωποι τοὺς ὀκείους τῶν ἄλλοτρίων ποιοῦνται περὶ πλείονος. — τοὺς ἄλλοτρίους] zu XIV, 28. —

§ 24. Ueber die Form der Erwägung, die den Buleuten jede Möglichkeit eines dem Ph. günstigen Entscheids abschneiden soll, zu XIV, 41. Apsines rhetor. (bei Spengel I, 390) nennt sie das σχῆμα τῆς πύσεως. — τί βουλευθέντες] könnte auffällig erscheinen, da der Redner nicht nach den Absichten, sondern den etwaigen milder stimmenden Reflexionen der Buleuten zu fragen scheint; daher corrigierte man διαροηθέντες (in ähnlicher Frage τί σκεψάμενοι [Lys.] VI, 46). Aber auch der möglicher Weise obwaltenden Absicht, die in ὥς ἔσται βελτίων angedeutet, in ἔνα — πολιταί § 25 bestimmt ausgesprochen ist, will er den Boden entziehen. Uebri gens heisst "quo consilio" meist τί βουλούμενος (Lys. I, 45. Demosth. XVIII, 24. 172; XXIII, 110; XXXI, 6. Isokr. VII, 71 u. a.). — τί — δοκιμάσατε] Zwar durch ähnliche Stellen empfohlen, aber

ὥς οὐχ ἡμαρτηκότα; Ἀλλὰ τὰ μέγιστα περὶ τὴν πατρίδα ἡδίκηκεν. Ἀλλ' ὥς ἔσται βελτίων; Τοιγάρτοι πρότερον βελτίων γενόμενος περὶ τὴν πόλιν ὕστερον βουλευεῖν ἀξιούτω φανερόν τι ἀγαθὸν ὥσπερ τότε κακὸν ποιήσας· σωφρονέστερον γάρ ἐστιν ὕστερον πᾶσι τῶν ἔργων τὰς χάριτας ἀποδιδόναι· δεινὸν γάρ ἔμοιγε δοκεῖ εἶναι, εἰ ἐξ ὧν μὲν ἦδη ἡμάρτηκε μηδέποτε τιμωρηθῆσεται, ἐξ ὧν δὲ μέλλει εὖ ποιῆσειν ἦδη τετιμῆσεται. Ἀλλ' ἄρα ἵνα βελτίους ὦσιν οἱ πολλοὶ 25
ταὶ ὀρῶντες ἅπαντας ὁμοίως τιμωμένους, διὰ τοῦτο δοκι-

nicht durch die Syntax gefordert ist die Einsetzung eines ἄν; der blosser Optativ gar nicht selten in Fragen mit negativer Tendenz, der Ausdruck des Zweifels an der Möglichkeit: "In welcher Absicht könntet ihr wohl (wäre es wohl denkbar, dass) u. s. w." Aken, Tempus und Modus § 274; 276, 4. Vgl. z. B. Antiph. I, 4: πρὸς τίνας οὐν ἔλθοι τις βοηθούς (εἰ μὴ πρὸς ὑμᾶς καὶ τὸ δίκαιον); Lykurg. 144: τίς ἀναμνησθεὶς τῶν ἡλικιωτῶν — σώσειε τὸν — προδεδωκότα; Deinarch. I, 66. (τολμήσειεν). Isae. III, 54. Demosth. XXVIII, 18 (ποῖ δὲ τραποίμεθα). Fast überall hat allerdings die Conjecturalkritik entweder den Optativ ins Futur verwandelt oder durch Einfügung eines ἄν die vulgäre Form des Potentials hergestellt. — πότερον — ἡμαρτηκότα] So konnte denken, werden § 27 anticipierten Einwand des Ph. für stichhaltig erachtete. — περὶ τὴν πατρίδα ἡδίκηκεν] Lysias hat das von ihm überaus häufig angewandte ἀδικεῖν nur hier mit περὶ construiert; aber häufig so bei Demosthenes (allein in der Midiana achtmal). — ὥς ἔσται βελτίων] Neben ὥς zu XXX, 27, über den Gedanken zu XIV, 43. — τοιγάρτοι] "da — denn doch", bei Lysias nur noch XXVI, 20, überhaupt seltener bei den Rednern (bei Isokr. nur VII, 52; XV, 126, bei Aeschines wohl nur III, 132) als im platonischen Dialog. Bäumlein, Partikeln 255. — πᾶσι] "allen, die sich verdient gemacht haben". Indessen ist dieser Dativ ebenso matt wie die neuerdings vorgeschlagene Correctur τοῖς πρᾶ-

ξασι. Das Sentenziöse der Stelle würde ohne die Angabe der Person gewinnen. Zum Gedanken vgl. XII, 80. Demosth. LI, 2: νομίζουσιν οὐχὶ τοῖς ποιοῦσιν ἂν δεῖ χάριν ὑμᾶς ἔχειν ἀλλὰ τοῖς φάσκουσιν. — τὰς χάριτας] zu XXX, 27. — ἦδη ἡμάρτηκε — ἦδη τετιμῆσεται] Sehr mit Unrecht hat man das erste oder zweite ἦδη streichen oder ändern wollen. Das Pikante der Worte liegt ausser dem Wortspiele τιμωρηθῆσεται — τετιμῆσεται auch in der Gegenüberstellung des auf die Vergangenheit bezüglichen und des die Gegenwart fixierenden ("gleich, schon jetzt") ἦδη; denn ἦδη ist oft fast = παραντίκα, νῦν, im Gegensatz meist zu einer zukünftigen Handlung. Demosth. XXXIV, 5: περὶ τῶν τοιούτων προϊόντος τοῦ λόγου σαφέστερον ἀκούσεσθε, ὅπερ δὲ τῆς διαμαρτυρίας ἦδη νομίζω δεῖν διδάσκειν. Xen. Hellen. VI, 1, 7. Thukyd. VI, 29: ἐπεμαρτύρετο μὴ ἀπόντος πέρι αὐτοῦ διαβολὰς ἀποδέχεσθαι, ἀλλ' ἦδη ἀποκτείνειν, εἰ ἀδίκει. So auch ἦδη χάρις = ἡ παραντίκα χ. Demosth. XXIII, 134. Zu dieser Bedeutung von ἦδη passt das die unverzüglich eintretende Handlung bezeichnende dritte Futur τετιμῆσεται; Kr. 53, 9, 3. —

§ 25. ὁμοίως] = ἐξ ἴσου, ohne Rücksicht auf den Parteiunterschied, ein Moment, welches in der Zeit nach Beendigung des Bürgerkrieges von den angefochtenen designierten Beamten gern zu ihrem Vortheil geltend gemacht ward (XXV. 3 und dort zu § 35). Philon aber hatte ja keiner Partei angehört,

μαστέος ἐστίν; Ἀλλὰ κίνδυνος καὶ τοὺς χρηστούς, ἐὰν αἰσθάνονται ὁμοίως τοὺς πονηροὺς τιμωμένους, παύσεσθαι τῶν χρηστῶν ἐπιτηδευμάτων, τῶν αὐτῶν ἡγουμένους εἶναι τοὺς τε
 26 κακοὺς τιμᾶν καὶ τῶν ἀγαθῶν ἀμνημονεῖν. Ἄξιον δὲ καὶ τόδε ἐνθυμηθῆναι, ὅτι εἰ μὲν τις φροῦρίον τι προὔδωκεν ἢ ναῦν ἢ στρατόπεδόν τι, ἐν ᾧ μέρος τι ἐτύγγανε τῶν πολιτῶν ὄν, ταῖς ἐσχάταις

sondern war einfach πονηρός. — κίνδυνος — παύσεσθαι] “periculum est ne — desistant”, zu XII, 31. Zu ὁμοίως ergänzt sich leicht εἰς τοὺς. — Der Gedanke, dass man auch im politischen Leben Guten wie Schlechten τὰ ὀφειλόμενα, τὸ προσῆκον geben müsse (vgl. zu XII, 60), auch Isokr. III, 14: δεινότητόν ἐστι τὸ τῶν αὐτῶν ἀξιούσθαι τοὺς χρηστοὺς καὶ τοὺς πονηροὺς, δικαιοτάτον δὲ μὴ τοὺς ἀνομοίους τῶν ὁμοίων τυγχάνειν, ἀλλὰ τιμᾶσθαι κατὰ τὴν ἀξίαν ἑκάστους. Lykurg. 74. Und so rühmte Isokr. VII, 21 von den Athenern der guten Zeit: τὴν μὲν τῶν αὐτῶν ἀξιούσαν (ἰσότητά) τοὺς χρηστοὺς καὶ τοὺς πονηροὺς ἀπεδοκίμαζον, τὴν δὲ κατὰ τὴν ἀξίαν ἑκαστον τιμῶσαν καὶ κολάζουσαν προηροῦντο, Hyperid. Epitaph. § 5 (Sauppe): ἡ πόλις ἡμῶν διατελεῖ τοὺς μὲν κακοὺς κολάζουσα τοὺς δὲ δικαίους (τιμῶσα). — Demosthenes dagegen L, 64 fragt: τίς ἐθέλησει φιλοτιμῆσθαι πρὸς ὑμᾶς, ὅταν ὁρώσι μῆτε τοῖς χρηστοῖς καὶ εὐτάκτοις χάριν μῆτε τοῖς πονηροῖς καὶ ἀκοσμοῦσι τιμωρίαν παρ’ ὑμῶν; Vgl. Lys. XXVIII, 17: ἄξιον τοῖς τε φίλοις τοῖς ὑμετέροις χάριν ἀποδοῦναι καὶ παρὰ τῶν ἀδικούντων τὴν δίκην λαβεῖν, und den Satz der politischen Moral bei Aristot. Eth. VIII, 16 (S. 159 Bekker): οὐ τιμᾶται ὁ μηδὲν ἀγαθὸν τῷ κοινῷ πορίζων· τὸ κοινὸν γὰρ δίδεται τῷ τὸ κοινὸν εὐεργετοῦντι, τιμῇ δὲ κοινόν. — τῶν αὐτῶν — ἀμνημονεῖν] Gerechte Belohnung der Verdienstvollen muntert auch andre zum Guten auf. [Lys.] XX, 31; aber ἐν τῷδε κάμνουσιν αἱ πολλαὶ πόλεις, ὅταν τις ἐσθλὸς καὶ πρόθυμος ὢν ἀνὴρ μηδὲν φέρεται τῶν κακίωνων πλέον. Eurip. Hek. 306. —

§ 26. Zum Gedanken vgl. Lykurg. 59: ἤξει ἴσως ἐπ’ ἐκείνων τὸν λόγον, ὥς οὐκ ἐνοχὸς ἐστι τῇ προδοσίᾳ· οὔτε γὰρ νεωρίων κύριος οὔτε πυλῶν οὔτε στρατοπέδων οὔθ’ ὅλως τῶν τῆς πόλεως οὐδενός. Ἐγὼ δ’ ἡγοῦμαι τοὺς μὲν τούτων κυρίους μέρος ἂν τι προδοῦναι τῆς ὑμετέρας δυνάμεως, τοντονὶ δ’ ὅλην ἐκδοτον ποιῆσαι τὴν πόλιν. Dies Verfahren, ein Vergehen durch den Contrast eines weniger schweren und doch hart bestrafen in helleres Licht zu setzen, heisst bei den Rhetoren “Vergleichung”, σύγκρισις (Volkmann, Hermagoras 130), peccatorum comparatio ad Herenn. II, 30, 49 (ein locus der amplificatio). In den Worten προδοῦς ὅλην τὴν πόλιν und dem Schlussworten des § über die dem Verhalten des Ph. entsprechende Bestrafung erreicht die αὔξησις (Einl. § 4) ihren Höhepunkt. — ἐτύγγανε — ὄν] “sich befände”; Modus und Tempus des relativen Zwischensatzes assimiliert sich der conditionalen Protasis. Isae. IV, 4: εἴ τι διέθετο ἐκείνος ὁ Νικόστρατος ὃν ἀμφοτέροι ὡμολόγουν, ἔδει ἂν ὑμᾶς σέψασθαι. Isokr. XIII, 1 und mehr zu § 10 und XII, 29. — ταῖς ἐσχάταις ζημίαις] Militärische Verbrechen dieser Art wurden durch Eisangalie belangt. (Theophrast. bei Pollux VIII, 51: ἐγίγνοντο εἰσαγγελίαι κατὰ τῶν φροῦρίων ἢ στρατιῶν ἢ ναῦς προδόντων. Lex. rhetor. hinter Porsons Photios S. 667.); vgl. Demosth. XX, 79: μίαν πόλιν εἰ ἀπώλεσεν ἢ ναῦς δέκα μόνας, περὶ προδοσίας ἂν αὐτὸν εἰς ἡγήγελλον. Strafe der προδοσία war der Tod (Demosth. XIX, 110), verbunden mit Confiscation des Vermögens und Atimie des ganzen Geschlech-

ἂν ζημίαις ἐξημιούτο, οὗτος δὲ προδοὺς ὅλην τὴν πόλιν οὐχ ὅπως μὴ τιμωρηθῇσεται ἀλλ' ὅπως τιμῇσεται παρασκευάζεται. Καίτοι δικαίως γ' ἂν ὅστις φανερωῶς ὥσπερ οὗτος προὔδωκε τὴν ἐλευθερίαν, οὐ περὶ τοῦ βουλευεῖν ἀλλὰ περὶ τοῦ δουλεύειν καὶ τῆς μεγίστης ἀτιμίας ἀγωνίζοιτο.

Ἀκούω δ' αὐτὸν λέγειν, ὡς εἰ γ' ἦν ἀδίκημα τὸ μὴ πα- 27
ραγενέσθαι ἐν ἐκείνῳ τῷ καιρῷ, νόμος ἂν ἔκειτο περὶ αὐτοῦ διαρρήδην, ὥσπερ καὶ περὶ τῶν ἄλλων ἀδικημάτων. Οὐ γὰρ οἶται ὑμᾶς γινώσκειν, ὅτι διὰ τὸ μέγεθος τοῦ ἀδικήματος οὐδεὶς περὶ αὐτοῦ ἐγράφη νόμος. Τίς γὰρ ἂν ποτε

tes. — οὐχ ὅπως — παρασκευάζεται] “er richtet sich darauf ein, speculiert darauf”; über die invidiöse Nebenbedeutung von παρασκευαζ. zu XIV, 10, und XXVIII, 7: οὐκέτι ὡς ἀρξόμενοι παρασκευάζονται ἀλλ' ὡς ὑμῶν ἀρξοντες. Lykurg 76. Demosth. XXIV, 15. — ὅπως τιμῇσεται] Ueber das Futurum Medii in passiver Bedeutung Kr. 39, 11 und zu Lys. XII, 91; XIX, 1. Ueber den Gedanken dass Ph. nicht zufrieden sei strafflos ausgegangen zu sein, sondern noch Ehre begehre, zu X, 14. Aesch. III, 147: Δημοσθένης οὐκ ἀγαπᾷ εἰ μὴ δίκην δέδωκεν, ἀλλ' εἰ μὴ καὶ χρυσὸν στεφάνῳ στεφανωθῇσεται, ἀγανακτεῖ. — προὔδωκε τὴν ἐλευθερίαν] vgl. § 31. Diese Bemerkung veranlasst das Wortspiel (vgl. zu XXV, 24 und Einl. § 5, Anm. 24) βουλευεῖν — δουλεύειν; Gedanke: Philon, der die bürgerliche Freiheit nicht mit hat verteidigen wollen, verdiente gar nicht ein freier Mann und im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte zu sein. — τῆς μεγίστης ἀτιμίας] also nicht blos um die in der Verweigerung des Sitzes in der Bule liegende partielle Ehrenentziehung, welche § 29 ἡ παροῦσα ἀτιμία heisst, sollte es sich für ihn handeln, sondern παντάπασιν ἄτιμος (Andok. I, 75), ἄτιμος καθάπαξ (Demosth. XXI, 32. 87) verdiente er zu sein. Vgl. über die partielle und totale Atimie Schömann, griech. Alterth. I, 373. —

§ 27. ἀκούω δ' αὐτὸν λέγειν] Prokatalepsis, zu XIII, 55. λέγειν,

weil er dies nicht blos in der Vertheidigungsrede geltend machen wird, sondern bei jeder Gelegenheit, auf der Agora, in den Handwerkerbuden oder sonst, es ausspricht; vgl. zu XIII, 70. Ebenso Lys. XXX, 17. — εἰ γέ] “wenn anders”. Kr. 69, 15, 3. Bäumlein, Partikeln 65. Ebenso εἰ μὴ γε § 29. — νόμος — διαρρήδην] Einl. § 1. — διὰ τὸ μέγεθος — νόμος] Zum Gedanken Lykurg 8: οὕτως ἐστὶ δεινὸν τὸ γεγεννημένον ἀδίκημα καὶ τηλικούτον ἔχει τὸ μέγεθος ὥστε μὴ ἐν τοῖς νόμοις ὠρίσθαι τιμωρίαν ἀξίαν τῶν ἀμαρτημάτων. παρεῖσθαι δὲ τὴν τιμωρίαν συμβέβηκεν οὐ διὰ δαδθυμίας τῶν τότε νομοθετούντων, ἀλλὰ διὰ τὸ μήτ' ἐν τοῖς πρότερον χρόνοις γεγενῆσθαι τοιοῦτον μηδὲν μήτ' ἐν τοῖς μέλλουσιν ἐπίδοξον εἶναι γενήσεσθαι. Gesetze über in praxi nicht vorgekommene und nicht vorauszusehende Vergehen schienen nicht ein prohibere, sondern ein admonere zu wirken; Cic. p. Rosc. 25, 70. p. Tullio 4, 9. — ὥσπερ καὶ περὶ τῶν ἄλλων ἀδικημάτων] καὶ unserm Idiom zuwider dem Vergleichungssatze eingefügt; am gewöhnlichsten steht es in beiden Gliedern (zu XIV, 24), blos im Vergleichungs- (Relativ-)satze (allenfalls durch “ja auch” zu übersetzen) auch oben § 5. XV, 13. XXI, 14 (ὥσπερ καὶ πρότερον) 19, am seltensten blos im demonstrativen Satzgliede, wie unten § 33. (Isokr. I, 2. Xen. Hellen. II, 4, 41. Lykurg 74. Demosth. XX, 85). — ὁ ἥτωρ] “Staatsmann”, der einen bezüglichen Gesetzesantrag hätte

ρήτωρ ἐνεθυμήθη ἢ νομοθέτης ἤλπισεν ἀμαρτήσεσθαι τινα
 28 τῶν πολιτῶν τοσαύτην ἀμαρτίαν; Οὐ γὰρ ἂν δῆπον, εἰ μὲν
 τις λίποι τὴν τάξιν μὴ αὐτῆς τῆς πόλεως ἐν κινδύνῳ οὔσης
 ἀλλ' ἐτέρους εἰς τοῦτο καθιστάσης, ἐτέθη νόμος ὡς μέγала
 ἀδικοῦντος, εἰ δέ τις αὐτῆς τῆς πόλεως ἐν κινδύνῳ οὔσης
 λίποι τὴν πόλιν αὐτήν, οὐκ ἂν ἄρα ἐτέθη; Σφόδρα γ' ἂν,
 εἴ τις ῥῆθη τινὰ τῶν πολιτῶν ἀμαρτήσεσθαι τι τοιοῦ-
 29 τόν ποτε. Τίς δ' οὐκ ἂν εἰκότως ἐπιτιμήσειεν ὑμῖν, εἰ

stellen können; vgl. zu XIII, 72. — ἐνεθυμήθη — ἤλπισεν] Praeterita zu ἐνεθυμήθη — ἐλπίσειεν ἂν, also Potentiale der Vergangenheit; so Impf. oder Indic. Aor. mit ἂν; der letztere z. B. auch Antiph. III, 8, 7: ὁ οὐδένα ὁρῶν διατρέχοντα πῶς ἂν ἐφυλάξατο μηδένα βαλεῖν. Isae. II, 20. Demosth. L, 15. Vgl. zu XXV, 12 und I, 44. — Ueber ἐλπίζειν als vox media "erwarten" zu XII, 70. Aristoph. Lysistr. 259: τίς ἂν ποτ' ἤλπισεν ἀκούσαι κτλ. Antiph. II, γ, 6: εἰς τόνδε τὸν κίνδυνον ἤξειν οὐκ ἤλπισεν. Demosth. XX, 161: οὐκ ἂν Λακεδαιμόνιοι ποτ' ἤλπισαν εἰς τοιαῦτα πράγματα ἀφίξεσθαι. —

§ 28. οὐ γὰρ ἂν δῆπον, εἰ μὲν τις λίποι, ἐτέθη νόμος, εἰ δέ τις — λίποι, οὐκ ἂν ἄρα ἐτέθη;] Die Periode sollte mit der Behauptung schliessen: οὐκ ἂν ἐτέθη, wozu οὐ γὰρ ἂν δῆπον an der Spitze des Satzes gehörte; mit οὐκ ἄρα aber wendet sie sich mit emphatischer Anakoluthie zur Frage: "da sollte also kein Gesetz gegeben worden sein?" (sc. εἴ τις νομοθέτης ἤλπισεν κτλ.). Vgl. über diese Anakoluthie zu XII, 36, über ἄρα, welches den Gedanken paradox erscheinen lässt, zu X, 22. Die freiere Gestaltung des Abschlusses der Periode erklärt die bei Lysias sonst nirgends sicher beglaubigte (zu XII, 1; XIV, 18) Epanalepsis des ἂν (vgl. Platon Menon. 73^c: οὐκ ἂν δῆπον, εἴ γε μὴ ἡ αὐτὴ ἀρετὴ ἦν αὐτῶν, τῷ αὐτῷ ἂν τρόπῳ ἀγαθοὶ ἦσαν. Xen. Kyrop. III, 1, 17 u. ö.). In die Sumption οὐκ ἂν δῆπον — οὐκ ἂν ἄρα ἐτέθη ist coordiniert eingeschoben die Thatsache: εἰ μὲν

τις λίποι — καθιστάσης, ἐτέθη νόμος, welche logisch an dem vorausgehenden ἂν nicht Theil nimmt; wir subordinieren (zu XII, 36. 47): "während doch ein Gesetz gegeben worden ist für den Fall dass" etc. Der Periodenbau wie Demosth. XXIX, 47: οὐκ ἂν δῆπον τὰ μὲν πλεῖστ' αὐτοῖς τῶν χρημάτων ἐνεχείρισε ("während er doch eingehändigte"), τῶν δ' οὐκ ἂν κυρίους ἐποίησεν. (Dagegen stehen sich X, 8 zwei Sumptionen gegenüber, daher in beiden Satzgliedern ἂν). Die in dieser Satzgestaltung liegende Schlussform ist das ἐνθύμημα ἐκ τοῦ μᾶλλον καὶ ἥττον, conclusio a minori ad maius. Volkmann Hermagoras 109. — εἴ τις λίποι τὴν τάξιν] Ueber das Vergehen der Desertion, λιποτάξιον Einl. zu Rede XIV, § 1. — εἰς τοῦτο] "in diese Lage", zu XXX, 3. — αὐτῆς τῆς πόλεως ἐν κινδύνῳ οὔσης] an zweiter Stelle ist sehr entbehrlich; kräftiger würde die Rede durch das einfache εἰ δέ τις λίποι τὴν πόλιν αὐτήν. — σφόδρα γ' ἂν] "Ja gewiss", energische Antwort auf das οὐκ ἂν ἄρα ἐτέθη; Madvig § 199, c, Anm. 2. Oesters so bei Platon πάννυ (γε) σφόδρα.

§ 29. εἰ τοὺς μετοίκους μὲν] Auch hier subordiniere das erste Glied: "wenn ihr, während ihr doch — ehrtet, nicht strafen werdet". Gedanke: Ihr werdet euch der Inkonsequenz schuldig machen, wenn ihr Pflichttreue belohnt, Pflichtverletzung ungeahndet lässt, denn dadurch wird der Grundsatz τὰ ὀφειλόμενα ἀποδοῦναι (zu § 25), τὴν ἴσιν ἀνταποδοῦναι (Aristot. Rhet. II, 2, S. 58 Bekker)

τοὺς μετοίκους μὲν, ὅτι κατὰ τὸ προσῆκον ἑαυτοῖς ἐβοήθησαν τῷ δήμῳ ἐτιμήσατε ἀξίως τῆς πόλεως, τοῦτον δέ, ὅτι παρὰ τὸ προσῆκον ἑαυτῷ προὔδωκε τὴν πόλιν, μὴ κολάσετε, εἰ μὴ γε ἄλλω τινὶ μείζονι, τῇ γε παρούσῃ ἀτιμία; Ἄνα- 30 μνήσθητε δὲ δι' ὃ τι ποτὲ τοὺς ἀγαθοὺς ἀνδρας γιγνομένους περὶ τὴν πόλιν τιμᾷτε καὶ τοὺς κακοὺς ἀτιμάζετε. Παρεδείχθη γὰρ ἀμφοτέρω ταῦτα οὐ τῶν γεγενημένων μᾶλλον τι ἔνεκα

verletzt. — κατὰ τὸ προσῆκον] Vgl. [Lys.] VI, 49: μέτοικοι καὶ ξένοι ἔνεκα τῆς μετοικίας ὀφείλουν τὴν πόλιν. Das Verhältniß zwischen Metök und Schutzstadt ward als ein den Ersteren zur Dankbarkeit verpflichtendes Pietätsverhältniß aufgefasst; der Metök sollte am Wohl und Wehe der Stadt Theil nehmen. Eurip. Hiket. 897: ὡς γὰρ τοὺς μετοικοῦντας ξένους, ὅπῃ ἐν πρᾶσσοι πόλις, ἔχαιρε, λυπῶς δ' ἔφερεν, εἴ τι δυστυχῶ. Und so war es im J. 403 geschehen; vgl. Lys. II, 66: ἄξιον καὶ τοὺς ξένους τοὺς ἐνθάδε κειμένους ἐπαινεῖσαι, οἱ τῷ πλήθει βοηθήσαντες καὶ περὶ τῆς ἡμετέρας σωτηρίας μαχομένοι, πατρίδα τὴν ἀρετὴν ἠγήσαμενοι, τοιαύτην τοῦ βίου τελευτὴν ἐποίησαντο. — ἐτιμήσατε] Durch Verleihung der Isoteleia (Xen. Hellen. II, 4, 25), einträglicher Subalternposten, wie des Amtes eines κῆρυξ τῆς βουλῆς καὶ τοῦ δήμου (in einer 1858 gefundenen, zuerst von Pittakis, dann von Kirchhoff (Philol. XV, 410 ff.) veröffentlichten und erklärten Inschrift), die Gefallenen durch Bestattung auf dem Begräbnisplatz der verdienten Bürger im äusseren Kerameikos (Lys. II, 66). — εἰ μὴ γε — τῇ γε παρούσῃ ἀτιμίας] “durch die im vorliegenden Falle statthafte Ehrenentziehung”, d. h. die Versagung des Buleutenamtes, eine partielle Atimie (zu § 26, unten § 33. Andok. I, 75: ἄλλοι ἦσαν ἀτιμοὶ κατὰ πρός-τάξεις, οἵτινες οὐ παντάπασιν ἀτιμοὶ ἦσαν, ἀλλὰ μέρος τι αὐτῶν, οἷον οἷς ἐπέειν ἐν τῷ δήμῳ οὐκ ἔξῃν οὐδὲ βουλευῆσαι), wenn auch nicht im streng juristischen Sinne, da die Abweisung die Wiederbewerbung nicht ausschloss; die

nach einer repulsa wieder Gewählten hiessen παλιναίρετοι (Harpokration und bei diesem Archippos, Meineke, Fragm. com. II, 2, 720). — An dem doppelten γε (“wenn wirklich — so doch wenigstens”) hat man ohne Grund Anstoss genommen. Demosth. LVII, 5: ὅπου γε μὴδ' ὑπεύθυνον καθίστάντα ἑαυτὸν ἔξεστι — βλάπτειν μὴδένα, πῶς ἀνυπεύθυνῳ γε λέγοντι προσήκει πιστεῦν ὑμᾶς; Xen. Memor. I, 5, 3: εἰ γε μὴδὲ δοῦλον ἀκρατῇ δεξάμεθ' ἂν, πῶς οὐκ ἀξίον αὐτόν γε φυλάξασθαι τοιοῦτον γενέσθαι; Aeschin. II, 163, und öfter γε in beiden correspondierenden Satzgliedern bei Aristophanes, z. B. Ach. 176. 307. Uebrigens konnte thatsächlich nur von dieser Versagung, die der Sprecher als Minimum der Strafe bezeichnet, die Rede sein. —

§ 30. τοὺς ἀγαθοὺς ἀνδρας γιγνομένους περὶ τὴν πατρίδα] ἀνδρας gehört mit zum Prädicat, wie X, 24. XIII, 2; gewöhnlicher das blosses Adjectiv. — Gedanke: Ihr werdet durch Zulassung des Ph. in den Rath auch euren politischen Zwecken untreu werden und schliesslich wird das Staatswohl unter der Auszeichnung eines Unwürdigen leiden. — παρεδείχθη] “ward (bisher) als Exempel hingestellt”, nach strenger Logik freilich nur zu τῶν γεγενημένων ἔνεκα vollständig passend. Vgl. Lys. XVIII, 23: ἀπαιτοῦμεν ὑμᾶς τὴν χάριν — παρὰ δὲ ἰγμὰ ποιῆσαι τοῖς βουλομένοις τὴν πόλιν εὖ ποιεῖν, οἷον ὑμῶν ἐν τοῖς κινδύνοις τεύχονται. Von dieser bisherigen Praxis würden die Buleuten durch Zulassung des Ph. abweichen. — τῶν γεγενημένων — τῶν γε-

- ἢ τῶν γενησομένων, ἔν' ἀγαθοὶ προθυμῶνται γίνεσθαι ἐκ παρασκευῆς, κακοὶ δὲ μηδὲ ἐξ ἑνὸς τρόπου ἐπιχειροῦσιν.
- 31 Ἐτι δὲ ἐνθυμήθητε ποίων ἂν ὑμῖν δοκεῖ οὗτος ὄρκων φροντισαί, ὃς ἔργῳ τοὺς πατέρας θεοὺς προὔδωκεν; Ἡ πῶς ἂν χρηστόν τι βουλευῆσαι περὶ τῆς πολιτείας, ὃς οὐδὲ ἐλευθερῶσαι τὴν πατρίδα ἐβουλήθη; Ἡ ποῖα ἂν ἀπόρρητα τηρῆσαι,

νησομένων] Neutra. — ἔν' ἀγαθοὶ προθυμῶνται] sc. οἱ πολῖται; der Coniunctiv im Finalsatz nach dem Aorist mit Rücksicht auf das Fortbestehen der Absicht in der Gegenwart; zu XII, 7. Zum Gedanken [Lys.] XX, 31: τοὺς ἄλλους προθυμοτέρους ποιήσετε κατ' ἀξίαν χαριζόμενοι, ὅταν τις ὑμᾶς εὖ ποιῇ. — ἐκ παρασκευῆς] eigentlich "mit Vorsatz" (wie Antiph. VI, 19: ὁμολογοῦσι μὴ ἐκ προνοίας μηδ' ἐκ παρασκευῆς γενέσθαι τὸν θάνατον, Gegensatz ἀπὸ παρασκευῆς οὐδεμιᾶς Antiph. V, 22), also nicht blos gelegentlich, sondern "planmässig, grundsätzlich", im Hinblick auf den in Aussicht gestellten Lohn. Im andern Sinne ἐκ παρασκευῆς XIII, 22. — μηδὲ ἐξ ἑνὸς τρόπου] zu XVI, 10. —

§ 31. ποίων ὄρκων] also auch nicht um den ὄρκος βουλευτικός (Einkl. § 4, Anm. 20). Der Sprecher führt den Beweis, dass Philon den Bestimmungen des Ephebeneides (zu XIII, 62) nicht nachgekommen ist und denen des Buleuteneides nicht nachkommen wird, ein gewichtiger Grund für seine Abweisung. — ἐνθυμήθητε, ποίων — δοκεῖ] Sehr häufig wird nach einem Verbum des Urtheilens, Ueberlegens u. dgl. im indirecten Fragsatz der Begriff "meinen", für uns pleonastisch, (etwa durch "wohl" wiederzugeben) wiederholt. Lys. VII, 38: ἐνθυμεῖσθαι χρὴ — πότερον οἴεσθαι αὐτὸν ὑπὲρ τῆς πόλεως βοηθεῖν ἢ συνοφανεῖν αἰτιάσασθαι. Demosth. XXXXIII, 72: ἐνθυμεῖσθε τί ποτ' οἴεσθ' ἡμᾶς πάσχειν. XIX, 148; XXI, 209. Ebenso bekanntlich im Lateinischen. Gracchus bei Gellius XV, 12: inde poteritis considerare, quomodo me putetis cum liberis vestris vixisse. Cic. in Verr. II, 2, 75, 185: cogitate, quid ex

ceteris locis exportatum putetis. (Madvig lat. Gramm. § 481, b). — ἔργῳ] indem er das Land verliess und durch sein Fernbleiben vom Kampfe an seinem Theile die vaterländischen Heiligthümer der Impietät der Dreissig (zu XII, 99) preisgab, zuwider der im Ephebeneid übernommenen Verpflichtung: ἀμυνῶ ὑπὲρ ἱερῶν καὶ ὑπὲρ ὁσίων καὶ ἱερὰ τὰ πάτρια τιμῶ (Stob. floril. 43, 48). Man vgl., wie Lykurg gegen den nach der Schlacht bei Chäroneia landesflüchtig gewordenen Leokrates denselben Vorwurf ausspricht: τί χρὴ παθεῖν τὸν ἐκλιπὸντα μὲν τὴν πατρίδα, μὴ βοηθήσαντα δὲ τοῖς πατέροις (so mit van den Es für πατρώοις) ἱεροῖς; (§ 8 vgl. § 17. 143). — χρηστόν τι βουλευῆσαι] Also konnte er dem Schwur τὰ βέλτιστα βουλεύσειν τῇ πόλει nicht nachkommen; zu § 1. Zum Ausdruck Thukyd. II, 44: οὐχ οἷόν τε ἔσον τι ἢ δίκαιον βουλένυεσθαι, οὐδ' ἂν μὴ παίδας ἐκ τοῦ ὁμοίου παραβαλλόμενοι κινδυνεύουσιν. — ὃς — ἐβουλήθη] wodurch er sich der δήμον καταλύσις schuldig machte. Lykurg 147: Λεωκράτης ἐνοχός ἐστι δήμον καταλύσεως, ὅτι οὐχ ὑπέμεινε τὸν ὑπὲρ τῆς ἐλευθερίας κίνδυνον. Und doch hatte er als Ephebe geschworen: ἂν τις ἀναιρῇ τοὺς θεσμούς τοὺς ἰδρυμένους, ἀμυνῶ καὶ μόνος καὶ μετὰ πάντων. Die im Rathhause nach der Wiederherstellung der Verfassung (vielleicht aber erst nach unserer Rede) errichtete Säule "περὶ τῶν προδοτῶν καὶ τῶν τὸν δήμον καταλύόντων" (Lykurg 124) würde also auf Ph. selbst Anwendung gehabt haben. — ποῖα ἂν ἀπόρρητα τηρῆσαι] In der Phrase liegt eine beabsichtigte Zweideutigkeit. τὰ ἀπόρρητα τηρεῖν heisst 1) "das Geheimnis be-

ὅς οὐδὲ τὰ προειρημένα ποιεῖν ἤξιώσεν; Πῶς δ' εἰκός ἐστι τοῦτον, ὅς οὐδὲ τελευταῖος ἐπὶ τοὺς κινδύνους ἦλθε, πρότερον τῶν κατεργασαμένων [καὶ κινδυνεύσαντων] τιμηθῆναι; Σχέτλιον δ' ἂν εἴη, εἰ οὗτος μὲν ἅπαντας τοὺς πολίτας περὶ

wahren" (arcana servare, Isokr. I, 22: τηρεῖν τὰς τῶν λόγων παρακαταθήκας). Jedenfalls waren durch einen Passus des (uns nicht vollständig erhaltenen) Buleuten- eids die Senatoren verpflichtet, den Inhalt von Beschlüssen, die in geheimer Sitzung (ἐν ἀπορρήτῳ, zu XIII, 21) gefasst waren (solche geheime Verhandlungen und Beschlüsse heissen selbst ἀπόρρητα, vgl. Aristoph. Ritter 648. Andok. II, 3, daher die Bule τῶν ἀπορρήτων κυρία [Demosth.] XXV, 23), geheim zu halten; geschwätzige Buleuten nahmen es mit diesem Gelöbniß nicht so genau, wie sich aus Aristoph. Ekkles. 442 ff. ergibt: ἔφη γυναικὰς οὐ τὰ πόρρητα ἐκ Θεσμοφόρου ἐκαστοτε ἐκφέρειν, σὲ δὲ καμὲ βουλευόντε τοῦτο δρᾶν αἰέ. Aber 2) bedeutet τηρεῖν auch "beobachten, sich halten an", wie Demosth. XXI, 3: ὅσα παρ' ἐμοῦ προσῆκε φυλαχθῆναι, πάντα δικαίως τηρήσεται, die Redensart τὰ πόρρητα τηρεῖν also auch "Geheimbeschlüsse beachten, getreu ausführen", clandestina decreta observare; dieser Bedeutung tritt als Antithese gegenüber τὰ προειρημένα ποιῆσαι "das öffentlich Anbefohlene thun" (τὰ προειρημένα, Wortspiel mit ἀπόρρητα, so Andok. I, 112. Antiph. VI, 40, προεπιπεῖν Aesch. III, 129, προλέγειν Demosth. VIII, 27.), nämlich die im Ephebeneid für den Staat geforderte Waffenhülfe (Lykurg 76), die gesetzlich anbefohlenen Pietätsverpflichtungen gegen die Eltern. Wir können übersetzen: "Welche Geheimbeschlüsse (des Rathes) wird der (als Buleut) achten (durch Verschwiegenheit und pflichtmässige Ausführung), der nicht einmal den öffentlichen Geboten der Gesetze hat Genüge leisten wollen?" — πρότερον] Mascul., "bevorzugt vor" (zu XII, 66), Gegensatz zu τελευταῖος. —

τῶν κατεργασαμένων] ohne Object: "die gehandelt haben", wie § 32. Häufiger so πράττειν (agere, Cic. de imp. Pomp. 3, 8 u. ö.); über das absolute διαπράττεσθαι zu I, 33. κατεργάζεσθαι hat Lysias überhaupt nur in dieser Rede dreimal (§§ 9. 31. 32) und II, 47: κατεργάζεσθαι τὴν ἐλευθερίαν τῇ Εὐρώπῃ. — [καὶ κινδυνεύσαντων] Zweifelhafte Correctur der unverständlichen Ueberlieferung καὶ οὐτῶσιν. — εἰ οὗτος μὲν] "wenn, während dieser — achte"?. Ueber die Parataxis von Factum und Idee zu XII, 36. Ebenso oben § 29. XXX, 32. — σχέτλιον ἂν εἴη, εἰ οὗτος μὲν — περὶ οὐδενὸς ἡγήσατο, ὅμεις δὲ — μὴ ἀποδοκιμάσιτε] Hinter θανυμάζω, ἀγανακτῶ, αἰσχρόν, δεινόν, θανυμαστόν, σχέτλιόν ἐστι u. dgl. führt εἰ einen Substantivsatz ein, der in der Regel durch οὐ verneint wird; so Lys. XXX, 32. Andok. I, 102: οὐκ οὖν δεινόν εἰ — οὐ σωθήσομαι. Demosth. XV, 23. Thukyd. I, 121. Aken Tempus und Modus § 115 (Ausnahme Isokr. XIX, 26: οὐκ ἄξιον θανυμάζειν εἰ μὴ παρέμενον). Richtig tritt dagegen im 2. Gliede, welches gegenüber dem Factum οὐτος — περὶ οὐδενὸς ἡγήσατο die Idee und das Correlat zu σχέτλιον ἂν εἴη enthält, der Optativ ein (Isae. VI, 2. Isokr. XVIII, 68. Demosth. XX, 147; XXXVIII, 18. Plat. Apol. 28^d. Aken § 117); die Negation ist dann in der Regel μὴ (Demosth. XIX, 267. Plat. Hipp. II, 364^d, doch in or. obl. Aesch. II, 157: εἶπεν ὥς δεινὸν εἴη — εἰ οὐ κατὰ σχοίμι τὴν ὕβριν), welches auch seinen Platz behaupten kann, wenn anstatt des Optativs das Futur (zu XII, 83) eintritt (Isokr. XII, 120: αἰσχύνομαι εἰ — μὴ δὲ μικρὰν ποιήσομαι μνηΐαν); doch auch οὐ, Herod. VII, 9: δεινὸν ἂν εἴη πρῆγμα εἰ — Ἐλλήνας οὐ τιμωρησόμεθα. — περὶ οὐδενὸς

οὐδενὸς ἡγήσατο, ὑμεῖς δὲ τοῦτον ἓνα ὄντα μὴ ἀποδοκιμά-
 32 σαιτε. Ὅρῳ δέ τινας, οἱ νῦν μὲν τούτῳ παρασκευάζονται
 βοηθεῖν καὶ δεῖσθαι ὑμῶν, ἐπειδὴ ἐμὲ οὐκ ἡδύναντο πείσαι·
 τότε δέ, ὅτε οἱ κίνδυνοι μὲν ὑμῖν καὶ οἱ μέγιστοι ἀγῶνες
 ἦσαν, τὰ δὲ ἄθλα αὐτῇ ἢ πολιτεία ἔκειτο καὶ ἔδει οὐ μόνον
 περὶ τοῦ βουλευεῖν ἀλλὰ καὶ περὶ τῆς ἐλευθερίας ἀγωνίζε-
 σθαι, τότε οὐκ ἐδέοντο αὐτοῦ βοηθῆσαι καὶ ὑμῖν καὶ κοινῇ
 τῇ πόλει καὶ μὴ προδοῦναι μήτε τὴν πατρίδα μήτε τὴν βου-
 λήν, ἥς νῦν ἀξιοῖ τυχεῖν οὐ μετὸν αὐτῷ, ἄλλων γε κατερ-

ἡγήσατο] zu XII, 7. — ἅπαν-
 τας — ἓνα ὄντα] Eine beliebte
 Form der Antithese, auch XXIV,
 22. Isae. V, 38: πῶς ἄξιον θαν-
 μάξιν, εἰ ἐμὲ ἐξηπάτησαν ἓνα ὄν-
 τα, ὅς ὑμᾶς ἅπαντας ἅμα συνει-
 λεγμένους τοιαῦτα ἐποίησεν. Aehn-
 lich ὑμεῖς τοσοῦτοι ὄντες — εἰς ὃν
 XXIV, 13; XXX, 32. (Hypereid.
 Epitaph. § 4 Sauppe) εἰς — πολλοὶ
 Lys. III, 29. —

§ 32. ὁρῶ — τινας] auffällig
 kahl; man vermisst ein παρόντας,
 ἵκοντας o. dgl. — Ueber die Für-
 biter und sonstigen βοηθοῦντες
 zu XII, 86 und Einl. zu Rede XIV,
 Anm. 81. Dass sie auch bei der
 Dokimasia ihr Heilversuchten, zeigt
 Lys. XV, 2. — ἐπειδὴ — πεί-
 σαι] Häufige Hervorhebung ge-
 wissenhaften Festhaltens an der
 Sache, um Recht und Gesetz zur
 Geltung zu bringen (Demosth. XXI,
 40), gegenüber den Versuchen des
 Gegners und seiner Beistände,
 durch Bitten oder auch durch
 Geld (ἐκπρίασθαι τοὺς κατηγο-
 ροὺς [Lys.] XX, 15) auf den Klä-
 ger einzuwirken. Lys. XXX, 34;
 XXVII, 14, 15, Demosth. XXI, 3,
 151. 216. Daher droht auch der
 Wursthändler dem Paphlagonier
 (Kleon) Aristoph. Ritter 472: ταῦ-
 τὰ μ' οὐτ' ἀργύριον οὔτε χρυσίον
 διδόνς ἀναπείσεις οὔτε προσέμ-
 πων φίλους, ὅπως ἐγὼ ταῦτ' οὐκ
 Ἀθηναίοις φράσω. — τὰ ἄθλα ἢ
 πολιτεία ἔκειτο] Der Artikel
 beim Praedicat, weil die ἄθλα bei
 den ἀγῶνες nothwendig, dazu ge-
 hörig sind, Kr. 50, 2, 4 und 4, 14.
 Dagegen Aesch. III, 245: ὁρῶσι
 τῆς ἀρετῆς ἄθλον τὸν θάνατον
 κείμενον. Ueber die Metapher zu

I, 47. — ἡ πολιτεία] “die freie
 Verfassung”. Harpokr. s. πολι-
 τεία: ἰδίως εἰώθασιν οἱ δῆτορες
 τῷ ὀνόματι χρῆσθαι ἐπὶ τῆς δημο-
 κρατίας. Aristot. Polit. VI, 3, S.
 149 Bekker: ἡ καλουμένη πολιτεία
 δημοκρατία ἐστίν. So XXX, 14 u.
 vgl. zu XII, 6. An sich bedeutet es
 nur “Verfassung”. Platon Staat
 VIII, 544^d: δυναστεῖται καὶ βασι-
 λεῖται καὶ τοιαῦτά τινες πολιτεῖαι.
 — ἀγωνίζεσθαι] In der besten
 Hdschr. ist verschrieben βούλεσθαι,
 daraus in den übrigen Hdschr.
 corrigiert βουλευέσθαι. Aber nicht
 Berathung, sondern thatkräftiges
 Auftreten für die Freiheit war
 damals erforderlich, wie auch βο-
 θῆσαι zeigt. Daher hat man μάχε-
 σθαι vermuthet, aber treffender ist
 ἀγωνίζεσθαι, dessen Begriff zu
 περὶ τῆς ἐλευθερίας im eigent-
 lichen Sinne, zu περὶ τοῦ βουλευ-
 εῖν als notio forensis zu verstehen
 ist: Nicht blos um einen Sitz im
 Rathe galt es damals zu streiten
 (wie es jetzt Ph. thut), sondern um
 die Freiheit. — τό τε οὐκ ἐδέον-
 το] Ueber diese Abweisung der
 Fürbiter zu XIV, 20. — καὶ ὑ-
 μῖν καὶ κοινῇ τῇ πόλει] Dem
 Rath und der ganzen Stadt; chia-
 stisch entspricht nachher μήτε
 τὴν πατρίδα μήτε τὴν βουλήν.
 Oefsters so Gegenüberstellung der
 Richter und der ganzen Bürger-
 schaft; Demosth. XXI, 134: καὶ
 τουτοὺς καὶ ὅλην τὴν πόλιν ἡδί-
 κεις. Aesch. I, 1: βοηθήσαι τῇ τε
 πόλει — καὶ ὑμῖν. Lykurg 145:
 τὸν δῆμον καὶ ὑμᾶς κακῶς ποιεῖν.
 — ἥς — τυχεῖν] τυγχάνειν τῆς
 βουλῆς ungewöhnlich, doch äh-
 nlich anderwärts τυγχάνειν ἀρχῆς.

γασαμένων. μόνος δὴ, ὃ βουλή, δικαίως οὐδ' ἂν ἀγανακ- 33
τοίη μὴ τυχών· οὐ γὰρ ὑμεῖς νῦν αὐτὸν ἀτιμάσετε, ἀλλ'
αὐτὸς αὐτὸν τότε ἀπεστέρησεν, ὅτε οὐκ ἤξιωσεν, ὥσπερ
νῦν προθύμως κληρωσόμενος ἦλθε, καὶ τότε διαμαχούμενος
περὶ αὐτῆς καταστῆναι μεθ' ὑμῶν.

Ἰκανὰ μοι νομίζω εἰρησθαι, καίπερ πολλά γε παραλι- 34
πών· ἀλλὰ πιστεύω ὑμῖν καὶ ἄνευ τούτων αὐτοὺς τὰ συμ-
φέροντα τῇ πόλει γνώσεσθαι. Οὐ γὰρ ἄλλοις τισὶν ὑμᾶς δεῖ
περὶ τῶν ἀξίων ὄντων βουλεύειν τεκμηρίοις χρῆσθαι ἢ ὑμῖν
αὐτοῖς, ὅποιοί τινες ὄντες αὐτοὶ περὶ τὴν πόλιν ἐδοκιμά-

Man möchte fast *λαχεῖν* vermuthen, wenn nicht das Loosen schon vor-
über gewesen (zu § 33) und *μη τυχών* § 33 auf *τυχεῖν* zurückwies.
— οὐ μετόν αὐτῶ] Ueber das absolute Ptcp. zu XXV, 2; XIV, 10.
Wie hier Arrian Anab. V, 26, 7; ὡς οὐ μετόν Aeschin. I, 78. —

§ 33. ἀτιμάσετε] zu § 29. — ὥσπερ — ἦλθε] νῦν nicht als ob das Loosen erst noch vor sich gehen sollte (Einl. § 4, Anm. 19), in welchem Falle für ἦλθεν ἦκει zu erwarten wäre, sondern "in der jetzigen Zeit", gegenüber der mit τότε bezeichneten Vergangenheit. Ueber das Loosen selbst Einl. § 4, Anm. 16. — καὶ τότε] nach ὅτε anakolutisch, veranlasst durch ὥσπερ — κληρωσόμενος. Gern läse man ὥσπερ καὶ νῦν; vgl. zu § 27. — περὶ αὐτῆς] für die Bule, die wichtige Repräsentantin der Demokratie; vgl. Aesch. III, 145: τὸ βουλευτήριον τὸ τῆς πόλεως καὶ τὴν δημοκρατίαν ἄρδην ὑφέλειτο. Für περὶ vermuthete man ὑπέρ; doch vgl. μάχεσθαι περὶ τῆς ἐλευθερίας Isokr. XX, 1 und zu XIII, 17. —

§ 34. ἱκανὰ — εἰρησθαι] Schluss, wie XXIII, 16 (vgl. zu X, 31), auch mitten in der Rede als Abschluss eines Punktes der Erörterung, wie VII, 9. Demosth. LVI, 26. Cic. p. Flacco 27, 65: equidem mihi jam satis superque dixisse videor. — καίπερ — παραλιπών] Demosth. XXXXI, 30: ἴστε πάντ' ὡς ἐγένετο πλὴν εἴ τι ἐγὼ παρῆλπον κτλ. (Lukian, bis accusatus 32: πολλά ἔχων εἰπεῖν ἥδη παύσομαι). Vgl. zu XIV, 47. παραλιπών an

νομίζω angeschlossen; streng genommen sollte das Ptcp. auf εἰρησθαι μοι bezogen werden. — καίπερ — γε] In den Hdschr. und Ausgaben καίτοι — γε, das in diesem Sinne häufig bei Plutarch, Arrian, Lukian, vereinzelt vielleicht auch bei Platon (Kr. 56, 13, 2, wo Axiochos 364^b hinzuzufügen: καίτοιγε διαχλενάζων) vorkommt, dem Gebrauche der Redner aber durchaus fremd ist. — πιστεύω ὑμῖν — γνώσεσθαι] So hat man das handschriftliche πιστεύω ὑμᾶς — γν. neuerdings verbessert; nach feststehendem usus wird von πιστεύω das Subj. des abhängigen Infin. im Dativ attrahiert (Kr. 61, 6, 8): "Ich traue es euch zu, dass" etc.; so XIX, 54. [Lys.] XX, 22. — αὐτούς] "von selbst". Kr. 51, 6, 8. Aesch. III, 260: ὑμεῖς καὶ ἐκ τῶν εἰρημένων λόγων καὶ ἐκ τῶν παραλελειμμένων αὐτοὶ τὰ συμφέροντ' ὑπὲρ τῆς πόλεως ψηφίσασθε. — ὅποιοί τινες] Davor schwebt ein Begriff wie ἐνθνηθέντας, ἀναμνησθέντας vor. Der Sprecher provociert auf das Selbstbewusstsein der Buleuten als tüchtiger Männer; dadurch erreicht er zugleich, was Aristot. Rhetor. III, 19, S. 147 Bekker im Epilog wünscht, dass er die Hörer für sich günstig disponiert (εὖ πρὸς ἐαυτὸν κατασκευάσαι τοὺς ἀκροατάς). — ἐδοκιμάσθητε] "bei der Prüfung bestanget"; zu XVI, 3. — καινὰ παραδείγματα] Gedankenzusammenhang: Denkt daran, was für Eigenschaften euch die Prüfung bestehen liessen. Denn ein solches Thun und Treiben (ἐπιτη-

σθητε. Ἔστι γὰρ τὰ τούτου ἐπιτηδεύματα καινὰ καὶ παραδείγματα πάσης δημοκρατίας ἀλλότρια. —

δεύματα, zu XIV, 43) wie das des Ph. ist noch nicht dagewesen (καινὰ), bei keiner Dokimasia zur Sprache gekommen, das sind Beispiele (Pröbchen) einer Handlungsweise, die mit dem Wesen der Demokratie durchaus unvereinbar sind (ἀλλότρια, c. gen. nach Kr. 48, 13, 5). Also kann Ph. unmöglich in die Körperschaft, die ein wesentliches Fundament der Demokratie ist (zu §33), aufgenommen werden. Wirkksam ist im Epilog die αὐξήσις; Rufus rhetor. (bei Spengel I, 470):

Ἐπίλογός ἐστιν ὁ ἐπὶ τοῖς ἀποδεδειγμένοις λόγοις λεγόμενος πρὸς αὐξήσιν ἢ ὀργήν (Aristot. rhetor. III, 19, S. 147). Cic. de or. II, 82, 332: omnia sunt concludenda plerumque rebus augendis vel inflammando iudice. Und gut passt in den Epilog die mit καινὰ ange deutete Form der indignatio; ad Herenn. II, 30, 49: octavus locus (indignationis) est quo ostendimus non volgare sed singulare esse maleficio, inusitatum, quo maturius et atrocius vindicandum sit. —

Die Rede über das Vermögen des Aristophanes dem Fiscus gegenüber (XIX.).



Zuerst in den Parteikämpfen des sechsten Jahrhunderts, ¹ soweit unsere Quellen reichen, finden wir in Athen die inhumane Massregel der Güterconfiscation (δημευσις χρημάτων, δημεύειν, δημόσια ποιεῖν τὰ χρήματα, ¹) ἀπογράφεται δημοσία εἶναι ἢ οὐσία; ²) die Güter des Peisistratos wurden bei seiner mehrmaligen Verbannung wiederholt zu Gunsten des Staatsschatzes öffentlich versteigert. ³) Mit der steigenden Erbitterung des Parteihaders aber ward diese Massregel viel gewöhnlicher, ⁴) als Verschärfung der Todesstrafe, ⁵) des Exils, ⁶) der Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte; ⁷) bei Veruntreuung von Staatsgütern ⁸) oder gegenüber Staatsschuldnern angewandt ⁹) mochte sie als Compensation erscheinen, aber nur zu häufig war sie in der Praxis der Demagogen ein ruchloses Mittel sich zu bereichern ¹⁰) und zugleich den Staatsschatz zu füllen; ¹¹) es ist bekannt, wie scharf Aristophanes namentlich den Kleon wegen der Veruntreuung confiscierten Gutes (δημιόπρατα) angegriffen hat, ¹²) und oft klagen die Redner über solche Manipulationen der Demagogen, ¹³) die ihren

1) Lys. XVIII, 14. — 2) [Demosth.] LIX, 7; auch εἰς τὰ δημόσια ἀπογράφειν in der Hypothesis zu Demosth. LIII. Anderes noch bei Pollux VIII, 145. — 3) Herodt. VI, 122. — 4) Büchschenschütz, Besitz und Erwerb im griech. Alterthume 35. — 5) zu Lys. I, 50. Andok. I, 51. Demosth. XXI, 43; XXIII, 45; XXXIX, 10. Xen. Hellen. I, 7, 20. Gesetz bei Andok. I, 96. Plat. Protag. 325^c. Beim Todesurtheil in contumaciam: zu Lys. XIV, 31. — 6) Lys. VII, 4. — 7) Andok. I, 73; zu Lys. XIV, 9. — 8) Lys. XXIX, 2. — 9) Andok. I, 73. (Lys. XXIX, 9.) Demosth. XXX, 20, 22; vgl. LIII, 27. — 10) Plat. Staat VIII, 565^a: οἱ προσετῶτες τοὺς ἔχοντας τὴν οὐσίαν ἀφαιρούμενοι, διανέμουντες τῷ δήμῳ τὸ πλεῖστον αὐτοὶ ἔχουσιν. — 11) Lys. XXX, 22. Aristot. Polit. VII, 5, S. 186 Bekker: αἱ δημοκραταὶ πολὺν ἀνθρώποι τ' εἰσὶν καὶ χαλεπὸν ἐκκλησιάζειν αἰσθόνους· τοῦτο δ' ὅπου προσόδοι μὴ τυγχάνουσιν οὐδαι, πολέμιον τοῖς γνωρίμοις (ἀπὸ τε γὰρ εἰσφορᾶς καὶ δημοευσέως ἀναγκαιὸν γίνεσθαι καὶ δικαστηρίων φανύλων, ἃ πολλὰς ἤδη δημοκρατίας ἀνέτρεψεν); vgl. VIII, 5, S. 203. — 12) Aristoph. Ritter 103. 774 ff. Vgl. Büchschenschütz S. 285. — 13) Lys. XXV, 26. XXX, 22, namentlich XVIII, 16: ἄξιον μάλιστα φθονῆσαι, ὅτι οὕτως ἤδη οἱ τὰ τῆς πόλεως πράττοντες διάκεινται, ὥστ' οὐχ ὅτι ἂν τῇ πόλει βέλτιστον ᾗ, τοῦτο οἱ ῥήτορες λέγουσιν, ἀλλ' ἀφ' ὧν ἂν αὐτοὶ κερδαίνειν μέλλωσι, ταῦτα ὑμεῖς ψηφίσεσθε κτλ. XIX, 51. Isokr. XII, 141. Demosth. VIII, 70.

Einfluss bei der Masse befestigten;¹⁴⁾ zu welchen Mitteln sie dabei griffen, um das Volk gefügig zu machen, lehrt eine Stelle des Lysias:¹⁵⁾ „Ihr habt diese Menschen oft sagen hören, wenn sie einen widerrechtlich ruinieren wollten, dass, wenn ihr nicht nach ihrem Geheiss die Verurtheilung aussprächet, die Mittel zur Zahlung des Richtersoldes nicht da sein würden.“¹⁶⁾

- 2) Aber oft mochten so drastische Mittel nicht nöthig sein. Das Volk, in seiner Finanznoth nach dem peloponnesischen Kriege,¹⁷⁾ war nur zu geneigt, das Recht dem Nutzen nachzustellen;¹⁸⁾ in einer Aufzählung der Einkünfte des Staats erscheint als regelmässige Einnahmequelle auch der Erlös aus den *δημιόπρατα*.¹⁹⁾ Gerechte Entscheidungen mögen selten gewesen sein;²⁰⁾ nicht das Rechtsgefühl, höchstens das Erbarmen bestimmte manchmal die Richter zu schonendem Verfahren.²¹⁾ Wohl forderte das Gesetz, dass Schuldforderungen und sonstige Privatanprüche auf das zu confiscierende Gut berücksichtigt würden,²²⁾ namentlich und vor allen anderen Gläubigern konnte die Frau durch eine Klage gegen den Fiscus (*ἐνεπίσκηψις*)²³⁾ ihre Mitgift, die baare wie die bei der Ausstattung abgeschätzte Mobiliarmitgift²⁴⁾, in Anspruch nehmen, da dieselbe nie in den Vollbesitz des Mannes überging und durch sein Verschulden nicht verloren werden konnte;²⁵⁾ aber es machte Schwierigkeiten, solche Ansprüche zu verfolgen,²⁶⁾ da Processe gegen den Fiscus immer risquant waren²⁷⁾; es mochte vorkommen,

14) Das Volk *ἦν τοῦ νέμοντος καὶ διδόντος* Theophr. Char. 26. Vgl. Lys. XXVII, 11. — 15) XXVII, 1. — 16) Dasselbe rügt in komischer Sprache Aristophanes Ritt. 1358 ff.: *ἐάν τις εἴπῃ βαμολόχος ξυνήγορος* ‘*οὐκ ἔστιν ὑμῖν τοῖς δικασταῖς ἄλφριτα, εἰ μὴ καταγρῶσεσθε ταύτην τὴν δίκην*’, *τοῦτον τί δράσεις*; der Demos antwortet: *ἄρας μετέωρον ἐς τὸ βάραθρον ἐμβαλῶ, ἐκ τοῦ λάρυγγος ἐκκρεμάσας Ἵπέρβολον* (Demagog vom Schlage des Kleon). — 17) zu XII, 6; XIX, 11; XXX, 22. — 18) [Xen.] Staat der Ath. 1, 13: *ἐν τοῖς δικαστηρίοις οὐ τοῦ δικαίου ἀντοῖς μέλει μᾶλλον ἢ τοῦ αὐτοῖς συμφέροντος*. — 19) Aristoph. Wesp. 659. — 20) Beispiele bei Hypereid. f. Euxen. S. 15 f. Schneidewin. — 21) Demosth. XXVII, 65: *ὑμεῖς τῶν εἰς ὑμᾶς ἀμαρτανόντων ὅταν τινὸς καταψηφίσῃσθε, οὐ πάντα τὰ ὄντα ἀφείλεσθε, ἀλλ’ ἢ γυναῖκας ἢ παῖδια αὐτῶν ἐλεasantες μέρος τι ἀκείνοις ὑπέλιπετε*; LIII, 29. Ueber partielle Confiscationen Böckh Staatsh. I, 518. — 22) Suidas s. *ἐνεπίσκημμα*: *ὁπότε δημευθῇ τινὸς οὐσία, ἐξῆν προελθεῖν τῷ φάσκοντι γεγενῆσθαι δανειστῇ τοῦ ἀνδρὸς καὶ λέγειν ὡς ὀφείλεται αὐτῷ ἐν τῇ οὐσίᾳ χρέος. Καὶ τοῦτο λέγεται ἐνεπίσκημμα καὶ ἐνεπισκῆψασθαι*. Ein Beleg Demosth. XXXIX, 45. Damit solche Ansprüche rechtzeitig angemeldet werden könnten, ward in der ersten regelmässigen Volksversammlung jeder Prytanie ein Verzeichnis der *δημιόπρατα* öffentlich verlesen. Schömann, Process 742. Vgl. Telfy, Corpus jur. att. S. 227. 530. — 23) Meier, att. Process 424. Van den Es, de jure familiarum 46. — 24) *σκεύη ἐν τῇ προικί τετιμημένα* Demosth. XXXVII, 57. — 25) Analog ward bei der Antiklosis die Mitgift ausgenommen. Demosth. XXXII, 27. — 26) Ein solcher Fall liegt vor in der XVII. Rede des Lysias. — 27) Lys. XIX, 11.

dass man auf die Geltendmachung des Rechts in der Voraussetzung mangelnden Erfolges verzichtete.²⁸⁾ Uebrigens stand der Vortheil, der der Staatskasse aus den Confiscationen erwuchs, nicht im Verhältniss zu dem schweren Schaden, den die öffentliche Moral und das politische Leben dadurch erlitt;²⁹⁾ die confiscierten Güter wurden bei der Versteigerung oft zu Schleuderpreisen losgeschlagen;³⁰⁾ es wurden Theile des einzuziehenden Vermögens bei Zeiten von Freunden und Verwandten bei Seite geschafft,³¹⁾ mehr noch von den Staatsmännern veruntreut, abgesehen von dem gesetzlichen Denunciantenanteil.

Die Gütereinzziehung konnte, wie oben erörtert, die gesetzliche Folge einer anderweitigen, Leibes- oder Ehrenstrafe sein oder erfolgen in Folge eines Antrags, welchen zu stellen jeder Vollbürger berechtigt war, falls jemand widerrechtlich Staatsgut im Besitze zurückzuhalten oder veruntreut zu haben schien. Da zugleich mit dem Antrage auf Confiscation ein Verzeichnis (*ἀπογραφή*) des zu confiscierenden Gutes eingegeben werden musste, so ist *ἀπογραφή*, *ἀπογράφειν*³²⁾ der technische Ausdruck für solche Klagen geworden, die im Interesse des Fiscus gegen renitente Staatsschuldner oder ungetreue Verwalter des Staatseigenthums oder solche, die dem Staate gesetzlich anheimgefallenes Gut vorenthielten, angestellt wurden. Klagen dieser Art wurden von den Heliasten unter Vorsitz der *σύνδικοι* entschieden.³³⁾ Von dem confiscierten Vermögen fiel ein zuweilen sehr ansehnlicher Theil dem Denuncianten zu;³⁴⁾ ein Zehnthheil ward dem Tempel-

28) unten Anm. 63. 64. — 29) Isokr. XV, 160: *πολὺ δεινότερον καθέστηκεν τὸ δοκεῖν εὐπορεῖν ἢ τὸ φανερώς ἀδικεῖν*. Die Folgen für das politische Leben skizzirt treffend Lys. XVIII, 17. Vgl. Böckh, Staatsh. I, 306. Daher sagt Anaximenes rhetor. 38 (Spengel I, 242): *πολίτης ἀγαθὸς ἐστὶν ὅστις πλείστας προσόδους παρασκευάζει μηδὲν τῶν ἰδιωτῶν δημεύων*. — 30) Lys. XVIII, 20: *εἰ ἐωρᾷτε σωζόμενα τῇ πόλει τὰ ἐπὶ τούτων δημεύόμενα, συγγνώμην ἂν εἴχομεν· νῦν δ' ἐπίστασθε ὅτι τὰ μὲν αὐτῶν ὑπὸ τούτων ἀφανίζεται, τὰ δὲ πολλοῦ ἄξια ὄντα ὀλίγον πιπράσκειται*. — 31) Lys. XXIX, 2. Böckh, Staatsh. I, 519. — 32) zu Lys. XIII, 65. Daher Demosth. XXII, 54: *ἀφείλς τὸ τὰ χωρία δημεύειν καὶ τὰς οἰκίας καὶ ταῦτ' ἀπογράφειν*. XXXX, 22: *τῆς οὐσίας ἀπογραφείσης καὶ δημευθείσης*. *ἀπογραφή* heisst auch das von der Behörde aufgenommene Inventar der *δημευόμενα* (Meier, Process 258. Pollux VIII, 95), nach Suidas s. *ἀπογραφή* auch das vom Angeklagten entworfene Verzeichnis seiner Güter und der Nachweis ihres Erwerbs: *ἐπειδὴν τις λέγει τινα ἔχειν τι τῶν τῆς πόλεως, ὃ ἐναγόμενος ἀπογραφὴν ποιεῖται*, *δηλῶν ὅσα τε ἔχει καὶ ὅθεν τὰ χρήματα*, nicht aber auch, wie Meier (de bonis damnatorum 208. att. Process 255) annahm, eine förmliche Gegenklage (Bake, schol. hypomn. III, 216). — 33) Meier Process 111. Vgl. zu §32. (beschränken will die Competenz der Syndikoi auf die Fälle, wenn τὰ τῆς πόλεως τις ἔχοι, Bake a. a. O. 230 f.). — 34) Demosth. LIII, 2: *τὰ τρίτα μέρη ἐκ τῶν νόμων τῷ ἰδίῳ τῷ ἀπογράφαντι γίγνεται*, doch gewiss nicht in allen Fällen. Böckh, Staatsh. I, 519.

schatze der Athene überwiesen, ob in allen Fällen, muss dahingestellt bleiben.³⁵⁾

- 4 Die vorliegende Rede des Lysias ist aus Veranlassung einer solchen *ἀπογραφή* gehalten. Nikophemos, ein intimer Freund und Unterfeldherr des Konon, dessen auch Xenophon³⁶⁾ und Diodor³⁷⁾ Erwähnung thun, war vermuthlich von Aigospotamoi mit Konon nach Kypros zum Euagoras entkommen,³⁸⁾ hatte dort dauernd sich angesiedelt³⁹⁾ und eine Ehe geschlossen.⁴⁰⁾ Aus früheren Ehen hatte er zu Athen zwei Söhne (zu § 22); der eine, Aristophanes, dem Nikoph. die Verwaltung seines Vermögens anvertraut, hatte anfangs in sehr bescheidenen Verhältnissen gelebt, bis nach der Schlacht bei Knidos⁴¹⁾ durch die Beuteantheile des Nikophemos⁴²⁾ die Familienverhältnisse sich besserten. Aristophanes, ein Mann von politischem Ehrgeiz und der grössten Opferwilligkeit, wo es Erreichung eines hohen Zieles galt, war schon vorher lebhaft im Interesse des Konon durch die Uebernahme einer Mission nach Syrakus thätig gewesen;⁴³⁾ als nun im Jahre 390⁴⁴⁾ Euagoras von Kypros sich, wohl auf Anrathen des Nikophemos, mit einem Hilfesuch gegen Sparta an Athen wandte, unterstützte Aristophanes dies Ersuchen aufs eifrigste. Er erweckte bei dem sanguinischen Volke grosse Hoffnungen auf die Resultate eines Bündnisses mit dem reichen König und erwirkte einen Volksbeschluss, demzufolge ein Geschwader von 10 Schiffen unter Philokrates nach Kypros abging;⁴⁵⁾ er selbst ward als Gesandter vorausgeschickt,⁴⁶⁾ wohl um den Euagoras auf das abgeschlossene Bündnis zu vereidigen.⁴⁷⁾ Aber das Unternehmen mis-

35) Ueberliefert ist diese Ueberweisung bei der Confiscation des Vermögens wegen *προδοσία* und *δήμιον κατάλυσις*. Xen. Hellen. I, 7, 20. Gesetz bei Andok. I, 96. Böckh a. a. O. — 36) Xen. Hellen. IV, 8, 8. — 37) XIV, 81, wo unzweifelhaft richtig *Νικόφημον* für *Νικόδημον* corrigiert worden ist. Hertzberg, Agesilaos 265. — 38) zu § 36. — 39) §§ 23. 36. — 40) § 36. — 41) § 28. — 42) § 35. — 43) § 19f. — 44) Xenophon erwähnt 2 Expeditionen der Athener nach Kypros, 390 (Hell. IV, 8, 24) und 388 (V, 1, 10). Während man früher allgemein (Clinton, Meier de bonis damnat. 194, Falk, Holscher, Rauchenstein u. A.) an die erstere dachte, ist neuerdings mehrseitig (Bake, schol. hypomn. III, 198. Francken, comment. 137. Blass, Beredtsamkeit 530) behauptet worden, bei Lysias sei die des J. 388 gemeint. Dagegen spricht, 1) dass nirgends in der Rede sich eine Andeutung einer früheren Hilfesendung findet. 2) dass nur das Scheitern der Expedition des J. 390 das strenge Gericht über die Veranlasser des bezüglichen Volksbeschlusses begreiflich macht; bei der zweiten Expedition erzielte der Feldherr Chabrias grosse Erfolge (Demosth. XX, 76. Nepos Chabr. 2). 3) dass zwischen der Schlacht bei Knidos und der Verhaftung des Aristoph. nach § 29 nur ein Zwischenraum von 4—5 Jahren lag. Dass die vorliegende Rede erst im J. 388 gehalten ist, ergibt sich allerdings aus § 50; aber das kann nicht befremden bei dem schleppenden Gange der athenischen Justiz. — 45) unten § 21. Xen. Hell. IV, 8, 24. — 46) Lys. XIX, 23. — 47) Die Gesandten des Euag. hatten das Bündnis im Namen des Königs abgeschlossen (Xen. a. a. O.); die Eidesleistung des letztern war die Ratification.

glückte vollständig; das athenische Geschwader ward von dem Spartaner Teleutias weggefangen, und, wie oftmals, machte der Demos für das Scheitern der Unternehmung die Urheber verantwortlich.

Allem Anschein nach ward gegen Aristophanes und Nikophemos eine Klage anhängig gemacht wegen Täuschung des Volkes (*ἀπάτη τοῦ δήμου*);⁴⁸⁾ die Klagform hierbei war die Eisangelia.⁴⁹⁾ Sie richtete sich gegen solche, die das Volk durch Versprechungen zu unglücklichen Unternehmungen oder verfehlten politischen Massnahmen verleitet hatten. Den Verurtheilten traf nach dem Gesetz die Todesstrafe;⁵⁰⁾ Rücksicht auf sonstige Verdienste oder auf die Fürbitte einflussreicher Männer bestimmte manchmal die Richter zu einiger Milde.⁵¹⁾ Dass auch der auf Kypros verweilende Nikophemos in den Process verwickelt ward, erklärt sich daraus, dass er die Absichten der Gesandten brieflich zu fördern suchte, indem er reichlichen Ersatz aller daran gesetzten Geldopfer von Seiten des Euagoras in Aussicht stellte;⁵²⁾ auch mochte er, wie erwähnt, den König zur Absendung der Gesandtschaft bestimmt haben.

Auf Grund der eingebrachten Eisangelia ward eins der 6 heiligen Staatsschiffe⁵³⁾ abgesandt, um den Nikophemos und

48) Dafür spricht die Analogie von Fällen wie der des Miltiades, der von Xanthippos nach der unglücklichen, unter grossen Verheissungen unternommenen (Herodt. VI, 132) Expedition nach Paros "*τῆς Ἀθηναίων ἀπάτης ἔνεκεν*" (Herodt. VI, 136. Apsines bei Spengel rhet. I, 408) auf den Tod (Plat. Gorg. 516D) angeklagt ward; des Timotheos, als er es im J. 373 verabsäumte, den Corcyraern Hilfe zu bringen (Demosth. XXXIX, 9. 67), des Hegesilaos (Demosth. XIX, 290), der im J. 350 mit Plutarch von Eretria den Misserfolg der Athener auf Euböa verschuldet zu haben schien (Schol. zu Demosth. a. a. O.: *εἰς Εὐβοίαν ἐπεστρατήγησεν ἐκρίθη δὲ ὡς συνεξαπατήσας τῷ Πλουτάρχῳ τὸν δῆμον*). — 49) Demosth. XXXIX, 67: *νόμοι εἰσὶν, ἂν τις τὸν δῆμον ὑποσχόμενος ἐξαπατήσῃ, εἰσαγγελίαν εἶναι περὶ αὐτοῦ*. Auch durch Probole konnte die Sache dem Volke zur vorläufigen Entscheidung, vorbehaltlich eines Richterspruchs, vorgelegt werden (Xen. Hell. I, 7, 35). — 50) Demosth. XX, 135: *ἔστιν ὅμιν νόμος ἀρχαῖος, ἂν τις ὑποσχόμενός τι τὸν δῆμον ἐξαπατήσῃ, κρίνειν, ἢ ἄλῳ, θανάτῳ ζημιῶν; vgl. ebenda § 100. Meier Process 345. — 51) Demosth. XXXIX, 10; XIX, 290. Herodt. VI, 136. Die gewöhnliche Annahme (Meier, de bonis damnat. 193 u. A.), es sei gegen Nikoph. und Aristoph. ein Hochverrathsprocess eingeleitet worden, findet in der Rede selbst keinen Anhalt. Wie hätte diese Beschuldigung substantiiert werden sollen, da weder Aristoph. noch Nikoph. (der letztere wenigstens nicht im Auftrage des Demos) ein Commando bekleideten? Die Vermuthung Bake's (schol. hypomn. III, 210): "*hoc sumere licet, eorum culpa aliquod munimentum in Cypro amissum esse*" ist völlig aus der Luft gegriffen. — 52) § 23. Briefe, wie die dort erwähnten, mag Nikoph. nicht blos an seinen Sohn gesandt haben. — 53) So glaubt der Herausg. die Worte *ἐπὶ τῆς τριήρους* § 24 deuten zu müssen; der Artikel beweist dass ein Schiff gemeint sein muss, das für solche Zwecke bestimmt war, die Paralos oder die besonders in solchen Fällen verwendete Salamina (Böckh, Staatsh. I, 339. III, 77f.). Man vergleiche, was Thukydides über die ähnliche Massnahme gegen den nach*

Aristophanes zur Verantwortung nach Athen zu holen. Dasselbst wurden sie in den engsten Gewahrsam genommen,⁵⁴⁾ ihnen mit Verletzung der üblichen Rechtsformen⁵⁵⁾ der Process gemacht, das Todesurtheil über sie gesprochen und alsbald vollzogen, ja sogar das dem üblichen Ritual entsprechende Begräbnis ihnen versagt.⁵⁶⁾ Ihr Vermögen ward confisciert, soweit es sich in Athen befand, wie es scheint, in Folge einer von einem gewissen Aeschines eingereichten *ἀπογραφῇ*, der sich die Hinterbliebenen ohne Erfolg widersetzen;⁵⁷⁾ man verfuhr dabei mit solcher Härte, dass auf dem Vermögen haftende Schuldansprüche und die Rechte der Wittwe auf ihre Mitgift unberücksichtigt blieben.⁵⁸⁾ Das ganze Verfahren bekundet eine aussergewöhnliche Erbitterung gegen Aristophanes, der als *νεόπλουτος* mit Abneigung und Neid zu kämpfen haben mochte.⁵⁹⁾

7 Da das Ergebnis der Confiscation, nur 4 Talente, weit

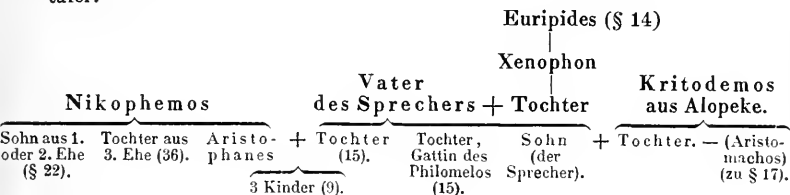
Cilicien abgegangenen von Thessalos durch Eisangelie angeklagten Alkiades berichtet (VI, 61): *βουλόμενοι αὐτὸν ἐς κρίσιν ἀγαγόντες ἀποντεῖναι πέμποσιν τὴν Σαλαμινίαν ναῦν ἐς τὴν Σικελίαν ἐπὶ τε ἐκείνῳ καὶ ὧν περὶ ἄλλων ἐμεμῆνυτο· εἶρητο δὲ προσιπεῖν αὐτῷ ἀπολογησόμενῳ ἀκολουθεῖν κτλ.*, ebenda c. 53. Aristoph. Vög. 147. Unglaublich erscheint die herkömmliche Annahme, es sei dem Nikoph. und Aristoph. kriegsrechtlich der Process auf Kypros gemacht und dort auch das Todesurtheil executiert worden, in Folge eines "gegen sie ausgefertigten Verhaftsbefehls und gemäss der den Feldherrn auf Kypros ertheilten Befugnis, das Urtheil selbst zu fällen und zu vollstrecken" (Blass Bereds. 530). Hierbei bleibt die Frage unbeantwortet, wer diese "Feldherrn" gewesen sein könnten; Philokrates, der Führer der Expedition, kam nicht bis Kypros, eine anderweitige Heeresmacht der Athener kann der Natur der Sache nach vor dem Hilfe- und Bündnisgesuch des Euagoras auf Kypros nicht gewesen sein. Vor allem ist aber ein solches Verfahren gegen athenische Bürger durchaus unvereinbar mit den Grundsätzen der athenischen Demokratie; ein Martialgesetz gab es nur gegenüber groben militärischen Vergehen (vgl. Lys. XIII, 67), in jedem andern Falle musste der Rechtsweg wenigstens formaliter dem Bürger offen bleiben (Schömann, Process 590). — 54) § 7. Dadurch erledigt sich das Bedenken von Blass (S. 530, Anm. 3), dass wenn Aristoph. noch einmal nach Athen zurückgekehrt wäre, der Beweis § 27 nicht stichhaltig sei; er kehrte wohl zurück, kam aber nicht mehr in die Lage, Gold und Silber zu erwerben. — 55) vgl. zu § 7, wo *ἀκριτοι* nur das Unterbleiben eines geordneten Gerichtsverfahrens andeutet. — 56) zu § 7. — 57) Die Confiscation konnte gleichzeitig mit dem Todesurtheil ausgesprochen werden (Demosth. XXXIX, 10). Doch nach einem kurzen Fragment des Lysias (2) stellte den Antrag auf *δήμενσις* der Güter des Aristoph. Aeschines, nach wahrscheinlicher Vermuthung (Bake III, 231. Joh. Frei zu Lysias S. 23) erst nach der Hinrichtung; die Hinterbliebenen suchten sich vergeblich des Angriffs (aber nicht, wie Blass meint, durch eine *γραφὴ παρανόμων*, zu der durchaus die Voraussetzungen [Meier Process 283] fehlten) zu erwehren und dabei schrieb Lys. die von Harpokration (s. *χῆτροι*) citierte Rede κατ' *Ἀσχίνου περὶ τῆς δημεύσεως τῶν Ἀριστοφάνους χρημάτων*. Die von Rauchenstein angeführte Stelle aus Athen. XIII, 611 D hat keinen Bezug auf den vorliegenden Rechtsfall. — 58) § 32. — 59) Arist. Rhet. II, 9, S. 75 Bekker: *μᾶλλον λυποῦσιν οἱ νεοσσι πλουτοῦντες τῶν πάλαι καὶ διὰ γένος*.

unter der gehegten Erwartung blieb, so entstand der Verdacht, die Verwandten, speciell der Schwiegervater des Aristophanes habe nach einem häufig angewandten Manoeuvre einen Theil des Vermögens bei Zeiten auf die Seite gebracht. So ward auch gegen diesen von mehreren Anklägern (§ 60 f.) eine ἀπογραφὴ bei den σύνδικοι eingegeben, weil er dem Staate zugefallenes Gut in seinem Besitze habe. Während der Voruntersuchung (ἀνάκρισις) starb er hochbejahrt;⁶⁰⁾ so fiel seinem Sohne⁶¹⁾ die doppelte Aufgabe zu, die hart getroffene Familie (Aristoph. hatte eine Wittve und 3 kleine Kinder hinterlassen) gegen den neuen Schlag zu vertheidigen und die Ehre des Vaters zu retten. Ob ein (erfolgloser) Versuch gemacht ward, die Mitgift der Wittve des Aristophanes und ein Guthaben des Sprechers von 7 Minen durch eine ἐνεπίσκηψις zu reclamieren,⁶²⁾ ist ungewiss, da sich die Stelle der Rede, aus der man dies geschlossen,⁶³⁾ vermuthlich auf die Voruntersuchung des schwebenden Processes bezieht;⁶⁴⁾ bei der geringen Aussicht auf Erfolg unterliessen möglicher Weise die Verwandten diesen Schritt und suchten nur den neuen schweren Verlust abzuwenden.

Unter dem Vorsitze der σύνδικοι also vor einem Heliasten-8 gericht ist die vorliegende Rede gesprochen; der Name des Sprechers ist unbekannt. Sie fällt nach § 50 in das Jahr 388 oder Anfang 387; der antalkidische Friede war noch nicht geschlossen, da § 62 der Sprecher von seiner zur Zeit geleisteten Trierarchie spricht. Dass seit der Hinrichtung des Aristophanes 2 Jahre verflossen waren, ist bei der Langsamkeit des athenischen Gerichtsganges nicht auffällig.

Der Sprecher sucht aus Wahrscheinlichkeitsgründen (εἰκότα, probabilia) und Indicienbeweisen (τεκμήρια, argumenta)⁶⁵⁾ darzuthun, einerseits, dass das Vermögen des

60) §§ 58. 62. — 61) Aus der Rede ergibt sich folgende Geschlechtstafel:



62) So meinte Bake, schol. hypomn. III, 215. — 63) § 32. — 64) So schon Meier, de bonis damnatorum 215, ausführlicher Frei zu Lysias S. 23. Bake will a. a. O. 228 doch das πρότερον § 32 auf die ἀνάκρισις beziehen; dann aber fehlt zu der S. 215 ausgesprochenen Vermuthung jeder Anhalt. — 65) Die termini technici finden sich §§ 53. 45. Vgl. Hypereid. bei Clem. Alex. Strom. VI, 625 Sylburg; ἃ ἔστιν ἀφανῆ, ἀνάγκη τοὺς διδάσκοντας τεκμηρίοις καὶ τοῖς εἰκόσι ζητεῖν.

Aristophanes nicht füglich mehr als 4 Talente habe ergeben können, andererseits, dass Geldliebe weder sein noch seines Vaters Charaktereigenschaft sei, dass beide vielmehr jederzeit als opferwillige Bürger sich erwiesen, denen man Veruntreuung öffentlichen Gutes nicht zutrauen dürfe, dass auch die Verschwägerung mit Aristophanes nicht etwa aus pecuniären Rücksichten erfolgt sei. Die Rede gehört sonach, ebenso wie die Anklage, dem sogenannten status conjecturalis, *στοχασμός*, an.⁶⁶⁾

- 10 Im prooemium wehrt sich der Sprecher gegen die planmässige und von langer Hand her verbreitete *διαβολή* der Gegner (§ 1—6),⁶⁷⁾ sucht auch durch einen kurzen Hinweis auf das traurige Los der Familie des Aristophanes und die ihm selbst drohende Gefahr das Mitleid der Richter zu wecken, sie auch durch vorläufige Erwähnung der Opferbereitschaft seines Vaters günstig zu stimmen.⁶⁸⁾ Die argumentatio beginnt mit der Darlegung, dass sein Vater die Verschwägerung mit Nikophemos überhaupt nicht gesucht und keineswegs um Geldes Willen geschlossen habe, was aus seinem Verfahren bei der Schliessung seiner Ehe und der Verheirathung seiner Kinder dargethan wird (§ 12—17). Es folgt der umfängliche Nachweis, dass das hinterlassene Vermögen des Aristophanes nicht füglich sehr ansehnlich habe sein können, da es, von Haus aus gering, erst im Laufe der letzten 5 Jahre gewachsen, auch durch die lebhafteste und kein Opfer schenende Betheiligung des Aristophanes an der Politik wesentlich geschmälert worden sei (§ 18—30). Im Gegentheil sei der Erlös aus den verkauften

66) Hermogenes bei Spengel rhet. gr. II, 138: *ἔστι στοχασμός ἀδήλου πράγματος ἔλεγχος οὐσιώδης ἀπὸ τινος φανεροῦ σημείου ἢ ἀπὸ τῆς περὶ τὸ πρόσωπον ὑποψίας*. Cic. de invent. rhetor. I, 8, 10: cum facti controversia est, quoniam conjecturis causa firmatur, constitutio conjecturalis appellatur. Volkmann, Hermagoras 18. — 67) § 2—5 stimmt fast wörtlich überein mit Andok. I, §§ 1. 6. 7, nur dass Lysias seinen Clienten, angemessen seiner Jugend (*οἱ ἄπειροι καὶ νέοι* Demosth. LVIII, 41), noch mehr die Unerfahrenheit und den Mangel an Routine im Rechtswesen betonen lässt. Es muss unentschieden bleiben, ob Lysias diese an Gemeinplätzen reiche Partie aus Andokides entnahm (so Francken comment. 133) oder umgekehrt (Naber, de fide Andocidis orationis de mysteriis S. 17) oder ob, was wohl am wahrscheinlichsten, beide das Musterproömium eines älteren Rhetor benutzten. (Blass Beredtsamkeit 532. Spengel, *συναγωγή τεχνῶν* S. 106. Girard, des caractères de l'atticisme dans l'éloquence de Lysias p. 17 s.). Der Anfang *τὴν μὲν παρασκευὴν καὶ τὴν προθυμίαν τῶν ἐχθρῶν (ἀντιδίκων) ὁρᾶτε* findet sich auch noch in einem Fragment des Lysias (70 bei Scheibe), ähnlich Aesch. III, 1, und dass dieser Eingang sehr geläufig war, beweist die Persifflage desselben durch Kratinos bei Clemens Alex. (Strom. VI, S. 265 Sylburg; Meineke fragm. com. II, 118): *τὴν μὲν παρασκευὴν ἵσως γινώσκετε*. — 68) Die *εὐνοία* durchs Proömium zu gewinnen bezeichnet Dionys. von Halicarnass als *κατάτιστον τῆς κατασκευῆς μέρος*. Die Citate aus Aristoteles und den Rhetoren bei Volkmann, Hermagoras 34, Rössler, rhetorum antiquorum de dispositione doctrina (Progr. Bautzen 1866) S. 6.

Gütern noch ein verhältnismässig hoher gewesen, was man zum guten Theile den Bemühungen des Sprechers, Veruntreuungen zu verhüten, und seinem Verzicht auf Privatsprüche verdanke; er beweist dies durch eine Vergleichung mit dem, was präsumtiv bei einer etwaigen Confiscation der Güter des Timotheos herauskommen werde. (§ 31—44). Daran schliesst sich eine Reihe von Beispielen zur Erhärtung der Behauptung, dass man oft in der Beurtheilung der Vermögensverhältnisse angeblich reicher Bürger sich geirrt und die Wahrheit hinterdrein sich herausgestellt habe; so verhalte es sich auch mit dem zu hoch angeschlagenen Vermögen des Aristophanes (§ 45—52). Nach einer Bitte, sich durch das Gewicht dieser Argumente belehren zu lassen, folgt das probabile ex vita (Einl. zu Rede XIII, Anm. 37. Volkmann, Hermagoras 199.); weder ihm, dem Sprecher, noch seinem verstorbenen Vater könne man billigerweise eine Unterschlagung von Staatseigenthum zutrauen, da sie sich stets anspruchlos und dem Staate gegenüber opferwillig erwiesen hätten (§ 53—61). Daran schliesst sich noch die Mahnung, neben dem *δίκαιον* auch das *συμφέρον* (Volkmann S. 157 und unten zu § 64) bei der Entscheidung zu berücksichtigen, da das Vermögen in der Hand des jetzigen Besitzers bei dessen Patriotismus dem Staate mehr Nutzen bringen werde, als wenn man dem Fiscus durch Beschlagnahme desselben einen vorübergehenden, sehr mässigen Vorthail verschaffe (§ 62—64).

Dass der Gedankenzusammenhang mehrfach locker, die 11 Aufeinanderfolge nicht immer streng logisch, die Anordnung hier und da nachlässig ist, ist einem neueren Beurtheiler der lysianischen Beredtsamkeit⁶⁹⁾ zuzugeben; die §§ 52. 63 angeführten Beispiele hinken hinterdrein, die Argumentation § 34 ff. ist nicht durchsichtig, unter den § 46 ff. aufgezählten Beispielen nicht jedes treffend. Schon alte Kritiker haben bemerkt, dass Anordnung und Oekonomie nicht die stärkste Seite des Lysias sei und hinter seiner *εὐρεσις* weit zurückstehe.⁷⁰⁾ Um so vortrefflicher aber ist die Art, wie er die Rede für den Sprecher, einen jungen,⁷¹⁾ im Gerichtsbrauch ganz unerfahrenen⁷²⁾ Mann zurecht gemacht hat. Er lässt ihn selbst Sätze der alltäglichen Lebenserfahrung bescheiden durch ein *ἀκούω* oder *φασὶ* einleiten,⁷³⁾ um so mehr in gleicher Weise That-sachen des politischen, rechtlichen oder socialen Lebens;⁷⁴⁾

69) Francken, comment. lys. 134 ff. — 70) Dionys. Halic. judic. de Lys. 15: *τὴν τάξιν καὶ τὴν ἐξεργασίαν (τῶν ἐνθυμημάτων) ἐνδεεστέραν οὖσαν τοῦ προσήγοντος παρακελεύομαι μὴ ἀπὸ τοῦδε τοῦ ἀνδρός, ἀλλὰ παρ' ἐτέρων, οἱ κρείττους οἰκονομῆσαι τὰ εὐρεθέντα ἐγένοντο, λαμβάνειν.* Caecilius bei Photios cod. 262 (S. 484) sagt, L. sei zwar *εὐρετικός*, aber *οὐχ' οὕτως ἱκανὸς οἰκονομῆσαι τὰ εὐρεθέντα*, ein Urtheil, welches freilich Photios nicht gelten lassen will. — 71) § 55. — 72) § 2. — 73) §§ 5. 53. — 74) §§ 5. 14. 19. 45.

der noch nicht beruhigten Erbitterung des Volkes und der Macht der übeln Nachrede gegenüber fühlt sich der Sprecher unsicher und geängstigt⁷⁵⁾; selbst die Verdienste des Vaters erwähnt er in der bescheidensten Weise und mit der ausdrücklichen Versicherung, dass er damit nicht prunken wolle.⁷⁶⁾ Die gewöhnlichen Ausfälle gegen die Gegner, um gegen sie *φθόρος* rege zu machen, fehlen ganz, mit Ausnahme der Andeutung § 10; sein Bestreben ist, die Richter durch Bitten und die Darstellung des der Familie drohenden Elends zum *ἔλεος*, sowie durch den Hinweis auf seine und seines Vaters patriotische Opferfreudigkeit zur *εὐνοία* zu stimmen; Selbstvertrauen und Bewusstsein des guten Rechts wagt er kaum blicken zu lassen. Auch die Persönlichkeit des Aristophanes tritt in deutlichen Zügen — man weiss, wie sehr die Alten des Lysias *ἐνάργεια* und *σαφήνεια* rühmten⁷⁷⁾ — hervor, sein Ehrgeiz,⁷⁸⁾ seine Bereitwilligkeit alles daran zu setzen, seine Neigung zu Unternehmungen im grossen Stil, in abenteuerlichem Geschmack, doch immer aus patriotischen Motiven. Die Art des Ausdruckes ist schlicht, nur an einzelnen Stellen erhebt sich die Rede bei der Beschwörung der Richter zum Pathos,⁷⁹⁾ selten sind Antithesen,⁸⁰⁾ alle übrigen *σχήματα λέξεως* fehlen so gut wie ganz.

75) §§ 3. 53. — 76) § 56. — 77) Prolegomena § 12. — 78) §§ 18. 23. — 79) §§ 11. 34. 53. 54. — 80) §§ 54. 61.

ΥΠΕΡ ΤΩΝ ΑΡΙΣΤΟΦΑΝΟΥΣ ΧΡΗΜΑΤΩΝ ΠΡΟΣ ΤΟ ΔΗΜΟΣΙΟΝ.

Πολλήν μοι ἀπορίαν παρέχει ὁ ἄγων οὗτοςί, ὧ ἄνδρες 1
δικασταί, ὅταν ἐνθυμηθῶ ὅτι, ἂν ἐγὼ μὲν μὴ νῦν εὖ εἴπω,
οὐ μόνον ἐγὼ ἀλλὰ καὶ ὁ πατήρ δόξει ἄδικος εἶναι καὶ τῶν
ὄντων ἀπάντων στερήσομαι. Ἀνάγκη οὖν, εἰ καὶ μὴ δεινὸς πρὸς
ταῦτα πέφυκα, βοηθεῖν τῷ πατρὶ καὶ ἐμαντῷ οὕτως ὅπως
ἂν δύνωμαι. Τὴν μὲν οὖν παρασκευὴν καὶ προθυμίαν τῶν 2
ἐχθρῶν ὁρᾶτε, καὶ οὐδὲν δεῖ περὶ τούτων λέγειν· τὴν δ'

§ 1. ὁ ἄγων] zu XIII, 77. — ἐγὼ μέν] μέν, weil der Gedanke vorschwebt: eine andere Rettung für die Ehre und Existenz der Familie giebt es nicht, wenn ich jetzt nicht (trotz meiner ἀπειρία) mit Erfolg (εὖ, vgl. zu XIII, 88) dafür eintrete. Vgl. zu XII, 8. — στερήσομαι] häufiger als στερηθήσομαι, zu XXXI, 27. Aber XII, 70 ἀποστερηθήσομαι. — εἰ — πέφυκα] Ueber die Versicherung, nicht δεινός, sondern ἄπειρος zu sein, zu XII, 3. Im prooemium ist der Gedanke besonders am Platze. (Quinctil. IV, 1, 8. Volkmann, Hermagoras 35). — πρὸς ταῦτα] Der Plural: "zu solchen Verhandlungen vor Gericht". — βοηθεῖν τῷ πατρὶ] Geschickt betont er, um die Richter für sich zu gewinnen, vor allem seine Pietätsverpflichtung, vgl. zu X, 28. — οὕτως — δύνωμαι] Ausdruck der Bescheidenheit, wie Demosth. XXXX, 4: δέομαι ἀπάντων ὑμῶν, ὧ ἄνδρες δικασταί, μετ' εὐνοίας μου ἀκούσαι οὕτως ὅπως ἂν δύνωμαι λέγοντος. —

§ 2. Ueber das prooemium bis § 5 Einl. § 10, Anm. 67. — τὴν

παρασκευὴν] Das eigentliche Wort von der Vorbereitung der streitenden Parteien auf den Process, eine Metapheraus der zu XIII, 77 besprochenen Reihe (vgl. in diesem Sinne opes und copiae bei Cic. p. Cluentio 6, 18), oft mit Hindeutung auf unredliche Waffen. Daher ein häufiger Gegenstand des Vorwurfs gegenüber dem Gegner, welcher als ἱκανὸς παρασκευάσασθαι (Isae. X, 1. Demosth. XXXXIV, 15) geschildert wird: Demosth. XXXXIV, 3: δέομαι ὑμῶν μὴ περιδεῖν πένητας ἀνθρώπους καὶ ἀσθενεῖς καταστασιασθέντας ὑπὸ παρατάξεως ἀδίκου· οὗτοι γὰρ τῇ παρασκευῇ καὶ τοῖς ἀναλώμασιν ἰσχυρίζομενοι διατετέλεκασιν. Isae. VIII, 5: ἔστι χαλεπὸν πρὸς παρασκευὰς λόγων εἰς ἄγωνα καθίστασθαι. Demosth. XXXXIII, 81: οὐ πᾶν ἐστὶ ῥᾶδιον ταῖς τοῦτων παρασκευαῖς ἀντ' αγωνίζεσθαι. Isae. IV, 5. Fragm. 22, 2 (Scheibe) Lys. XXVIII, 11. Aesch. I, 193. Demosth. XXX, 3; XXXXIV, 36; LIX, 120. Vgl. Lys. III, 2: παρασκευαὶ καὶ τέχνη (mit Cobet und Halbertsma für τύχαι) ἐνίοτε τοιαῦται γίνονται, ὥστε πολλὰ παρὰ γνώμην ἀποβαίνει

ἐμὴν ἀπειρίαν πάντες ἴσασιν, ὅσοι ἐμὲ γινώσκουσιν. Αἰτήσομαι οὖν ὑμᾶς δίκαια καὶ ῥάδια χαρίσασθαι, ἄνευ ὀργῆς καὶ ἡμῶν ἀκούσθαι ὥσπερ καὶ τῶν κατηγόρων. Ἀνάγκη γὰρ τὸν ἀπολογούμενον, καὶ ἐξ ἴσου ἀκροᾶσθαι, ἔλαττον ἔχειν· οἱ μὲν γὰρ ἐκ πολλοῦ χρόνου ἐπιβουλεύοντες, αὐτοὶ ἄνευ κινδύνων ὄντες, τὴν κατηγορίαν ἐποίησαντο, ἡμεῖς δ' ἄγνω- νιζόμεθα μετὰ δέους καὶ διαβολῆς καὶ κινδύνου τοῦ μεγί-

τοῖς κινδυνεύουσιν. Das Gegen- stück bildet die Versicherung, auf solche Mittel verzichtet zu haben; Lys. XXXI, 3. Demosth. XXXIII, 32: ἐνίκησεν οὐδεμιᾷ παρασκευῇ ἀδίκῳ οὐδὲ συνωμοσίᾳ. Entsprechend ist der Gebrauch des med. παρασκευάζεσθαι "sich rüsten" (zu XIII, 77) und des Activs "auf- bieten" (zu XXX, 31). — ἀπει- ρίαν] zu XXXI, 4. — αἰτήσο- μαι] In solchen Formeln der Bitte ist das Futur sehr häufig; man er- gänzt ein ἐὰν συγγωρήσητε, ἐὰν δόξῃ ὑμῖν u. dgl. Doch Demosth. XXXXIII, 2: δεόμεθα ὑμῶν εὐ- νοικῶς ἀκροάσασθαι τῶν λεγομέ- νων u. a. — Bescheiden bittet er zunächst um Unparteilichkeit, wozu der Passus des Richtereides (zu XIV, 40): ἀκροάσομαι τοῦ τε κατηγόρου καὶ τοῦ ἀπολογουμένου ὁμοίως ἀμφοῖν (Demosth. XVIII, 2. XXIV, 151. Isokr. XV, 21. Westermann, de jurisjurandi ju- dicio Atheniensium formula com- ment. III, S. 8 f.) die Heliasten verpflichtete; eine auch sonst vor- kommende Wendung im prooemium. Antiph. V, 4: ἐγὼ αἰτήσομαι ὑμᾶς, οὐχ ἅπερ οἱ πολλοὶ τῶν ἀγωνιζομένων ἀκροᾶσθαι σφῶν αὐτῶν αἰτοῦνται κτλ. Vgl. zu § 3. — ῥάδια χαρίσασθαι] weil Forderung der Billigkeit, kein χαρίζεσθαι auf Kosten des Rechts (zu XIV, 22). — ἄνευ ὀργῆς] Zum Zorn waren freilich die Rich- ter sehr leicht zu bestimmen (zu XV, 9). Isokr. XV, 21: αἰσχρὸν οὐκ εἶναι μὲν ὑμᾶς καθ' ἑκάστον τὸν ἐνιαυτὸν ἢ μὴν ὁμοίως ἀκρο- ἀσάσθαι τῶν κατηγορούντων καὶ τῶν ἀπολογουμένων, τοσοῦτον δὲ τὸ μεταξὺ ποιεῖν ὥστε τῶν μὲν αἰ- τιωμένων ὅτι ἂν λέγουσιν ἀποδέ- χεσθαι, τῶν δὲ τοῦτους ἐξελέγχειν

πειρωμένων ἐνίοτε μὴδὲ τὴν φω- νὴν ἀκούοντας ἀνέχεσθαι. — καὶ ἡμῶν — ὥσπερ καὶ] zu XIV, 24 und XXXI, 27. —

§ 3. ἐξ ἴσου] "unparteilisch", als κοῖνοι ἀκροαταὶ (zu XV, 1) Demosth. XXIX, 4: δέομαι ὑμῶν δίκαιαν δέξασθαι, ἐξ ἴσου ἡμῶν ἀμ- φοτέρων ἀκούσαι. Aeschin. III, 57. — ἀνάγκη — ἔχειν] Zum Ge- danken ausser Andok. I, 6 Hy- pereid. f. Lykophr. S. 26 (Schneide- win): πολλὰ πλεονεκτοῦσιν ἐν τοῖς ἀγῶσιν οἱ κατήγοροι τῶν φεγγόν- των· οἱ μὲν γὰρ διὰ τὸ ἀκίνδυνον αὐτοῖς εἶναι τὸν ἀγῶνα ῥαδίως ὅτι ἂν βούλωνται λέγουσι καὶ κα- ταφυνδονται, οἱ δὲ κρινόμενοι διὰ τὸν φόβον πολλὰ καὶ τῶν πε-πραγμένων αὐτοῖς εἰπεῖν ἐπιλαν- θάνονται. — ἔλαττον ἔχειν] "benachtheiligt sein." Demosth. XVIII, 3: πολλὰ ἔγωγ' ἔλαττοῦ- μαι κατὰ τοῦτον τὸν ἀγῶνα Αἰ- σχίνου. Antiph. V, 19: πολλοῖς ἔλαττωθεῖς τοῦ δικαίου καθέ- στηκα εἰς τὸν ἀγῶνα. — οἱ μὲν γὰρ κτλ.]. Die Begründung des τόπος κοινός erfolgt mit Anwen- dung auf den bestimmten Fall. Zum Gedanken vgl. Antiph. V, 7: ὁρῶ ἔγωγε καὶ τοὺς πάντ' ἐμπεί- ρους τοῦ ἀγωνίζεσθαι πολλῷ χει- ρον ἑαυτῶν λέγοντας, ὅταν ἐν τινι κινδύνῳ ᾧσιν· ὅταν δ' ἄνευ κιν- δύνου τι διαπραττωται, μάλλον ὀρθομένους. 19: χαλεπὸν τὰ ἐκ πολλοῦ κατεψευσμένα καὶ ἐπιβε- βουλευμένα παραχρῆμα ἀπέλεγ- χεῖν. — ἐπιβουλεύοντες] In der Parallelstelle bei Andok. ἐπι- βουλεύσαντες. Aber das Ptcp. Impf.: "in dem sie ihre Pläne schmiedeten". (Vgl. ἐπεβούλεον in diesem Sinne Lys. XIII, 6. Isae. VI, 35). — μετὰ δέους — με- γίστον] μετὰ bezeichnet den be-

σπου. Εἰκὸς οὖν ὑμᾶς εὐνοίαν πλείω ἔχειν τοῖς ἀπολογου-
μένοις. Οἶμαι γὰρ πάντας ὑμᾶς εἰδέναι ὅτι πολλοὶ ἤδη 4
πολλὰ καὶ δεινὰ κατηγορήσαντες παραχοῖμα ἐξηλέγχθησαν
ψευδόμενοι οὕτω φανερώς, ὥσθ' ὑπὸ πάντων ὑπὲρ τῶν
πεπραγμένων μισηθέντες ἀπελθεῖν· οἱ δ' αὖ μαρτυρήσαν-
τες τὰ ψευδῆ [καί] ἀδίκως ἀπολέσαντες ἀνθρώπους ἐάλωσαν,

gleitenden Umstand, wie VII, 38: μετὰ τοσούτου κινδύνου τοιούτου ἔργον ἐργάσασθαι. Demosth. VI, 37, oft bei Thukyd. μετὰ κινδύνων (Krüger zu Thuk. I, 18). Ebenso μετ' ὀργῆς (Demosth. XXI, 41. Deinarch. III, 8. Aesch. III, 4), μετὰ τῆς ὑμετέρας αἰσχύνης Demosth. XXI, 212 u. a. dgl. — εἰ-
κὸς — ἀπολογουμένοις] Die vorhergehende Auseinandersetzung ermuthigt ihn, die im exordium herkömmliche Bitte um wohlwollendes Gehör (ἀκούσαι μετ' εὐνοίας, Lykurg fragm. bei Harpokr. s. παρακλήσις: εἰ ὑπὲρ ἰδίου τινὸς ἦν ὁ ἄγων, ἐδεόμην ἂν ὑμῶν μετ' εὐνοίας ἀκούσαί μου. Demosth. XXVII, 3; XXXIV, 1; XXXVIII, 2; XXXX, 4; LIV, 2. Isae. VIII, 5) zu modificieren und sich als dem Bedrohten und Geängstigten grösseres Wohlwollen zu erbitten, wie Demosth. LVII, 1: δέομαι ἀπάντων ὑμῶν ἀκούσαι καὶ ἐμοῦ σιωπῇ, μάλιστα μὲν, εἰ δυνατόν, μετὰ πλείονος εὐνοίας ἢ τοῦτου — τοῖς γὰρ ἐν κινδύνῳ καθεστηκόσιν εἰκὸς εὐνοϊκότερους ὑμᾶς ὑπάρχειν — εἰ δὲ μὴ, μετὰ γὰρ τῆς ἴσης; vgl. LI, 2. Daher ruft Bdelykleon bei Aristoph. Wesp. 880 vor Beginn einer komischen Gerichtsverhandlung den Apollon an, er möge den “φιληλιαστής” Philokleon bestimmen, τοὺς φεύγοντας ἔλσειν μᾶλλον τῶν γραφωμένων κἀπιδακρύειν ἀντιβολούντων (vgl. v. 943). —

§ 4. οἶμαι — ἀπελθεῖν] Logisch dem folgenden Gedanken zu subordinieren: Zwar sind viele Verläumder gleich entlarvt worden, manche aber auch zu spät für die Benachtheiligten; also seid vorsichtig und urtheilt nicht, bevor ihr auch die Vertheidigung gehört. — ἡ δὲ] zu XXX, 1. — ἀπελθεῖν] “abziehen mussten”, zu

XV, 10 So Cic. ad Quint. fr. II, 4, 1: homo petulans et audax (Vatinius) valde perturbatus debilitatusque discessit. — οἱ δ' αὖ] “andre wieder”. αὖ nicht Ausdruck der Wiederholung, sondern zur Einführung eines neuen Moments, namentlich bei Gegenüberstellung von Personen, im zweiten Gliede der Anthithese mit μὲν — δὲ und correlativer Sätze mit οὔτε — οὔτε (neque — neque rursus Heine zu Cic. de offic. II, 1, 2.): der Gebrauch wird deutlich durch Deinarch I, 74, wo “αὖ τοῦναντίον” ἐκ παραλλήλου steht. Zu beachten ist, dass das von Demosthenes u. A. so oft angewandte αὖ bei Lysias nirgends weiter (nur Pseudolys. VIII, 7 οὐδ' αὖ) vorkommt, ein Umstand, der für die Entlehnung der Stelle aus fremdem Originalspricht. — τὰ ψευδῆ] Der Artikel steht in dieser Phrase wie in τὰληθῆ μαρτυρεῖν fast ausnahmslos. — ἀδίκως ἀπολέσαντες ἐάλωσαν] ψευδομαρτυριῶν fügt Andok. hinzu. ἀδίκως ἀπολέσαντες gehört eng zu ἐάλωσαν: sie wurden erst überführt, als sie durch falsches Zeugnis schon — ruiniert hatten. Das Bestreben, das scheinbare (zu XIII, 11) Asyndeton μαρτυρήσαντες — ἀπολέσαντες zu beseitigen führte zu der Einsetzung des (bei Andok. fehlenden) καί. — ἡνίκα οὐδὲν ἦν πλέον τοῖς πεπονημένοις] Zum Gedanken und Ausdruck Antiph. V, 95: ῥᾷστόν ἐστιν ἀνδρὸς περὶ θανάτου φεύγοντος τὰ ψευδῆ καταμαρτυρῆσαι. Ἐὰν γὰρ τό παραχοῖμα μόνον πείσωσιν ὥστε ἀποκτεῖναι — οὔτε οἱ φίλοι ἐτι θελήσουσιν ὑπὲρ ἀπολωλὸτος τιμωρεῖν, ἔὰν δὲ καὶ βουληθῶσι, τί ἔσται πλέον τῷ γ' ἀποθανόντι; Die Redensart (οὐδὲν) πλέον ἐστὶ (γίγνεται) μοι häufig bei den Red-

5 ἥνικα οὐδὲν ἦν πλέον τοῖς πεπονθόσιν. 'Οτ' οὖν τοιαῦτα
πολλὰ γεγένηται, ὥς ἐγὼ ἀκούω, εἰκὸς ὑμᾶς, ὧ ἄνδρες δι-
κασταί, μήπω τοὺς τῶν κατηγορῶν λόγους ἡγεῖσθαι πιστούς,
πρὶν ἂν καὶ ἡμεῖς εἴπωμεν. Ἀκούω γὰρ ἔγωγε καὶ ὑμῶν δὲ
6 τοὺς πολλοὺς οἶμαι εἰδέναι, ὅτι πάντων δεινότατόν ἐστι δια-
βολή. Μάλιστα δὲ τοῦτο ἔχει ἂν τις ἰδεῖν, ὅταν πολλοὶ ἐπὶ

nern und im tragischen Dialog; bei Lysias noch XVI, 3.

§ 5. ὅτε] quoniam; zu XII, 36; auch ὅτε δὴ Andok. II, 9. — ὥς ἐγὼ ἀκούω] Charakteristisch ist, dass bei Andokides diese Phrase, durch die der Sprecher seine ἀπειρία πραγμάτων und δικαστηρίων (zu XII, 3) constatiert (Einl. § 11, Anm. 74), fehlt, ebenso die demselben Zwecke dienenden Worte § 2: τῇν δ' ἐμὴν ἀπειρίαν πάντες ἴσασιν ὅσοι ἐμὲ γινώσκουσιν. — πρὶν — εἴπωμεν] Isokr. XV, 17: δέομαι ὑμῶν μήτε πιστεύειν πω μὴτ' ἀπιστεῖν τοῖς εἰρημένοις, πρὶν ἂν διὰ τέλους ἀκούσῃτε καὶ τὰ παρ' ἡμῶν. In dem komischen Process bei Aristoph. Wesp. 919 bittet der συνήγορος Bdelykleon: πρὸς τῶν θεῶν, μὴ προκαταγίνωσκ', ὧ πάτερ, πρὶν ἂν γ' ἀκούσῃς ἀμφοτέρων, gemäss dem Sprüchwort v. 725: πρὶν ἂν ἀμφοῖν μῦθον ἀκούσῃς, οὐκ ἂν δικάσῃς; dasselbe bei Eurip. Herakleiden 179. Lukian, de calumnia 8. Ueber den dieser Bitte entsprechenden Abschnitt des ὅρκος δικαστικός oben zu § 2. — ἀκούω — εἰδέναι] Das ἀκούω stellt weniger den Inhalt der Sentenz als die entsprechende erfahrungsmässige Thatsache als dem Sprecher nur durch Hörensagen bekannt hin. — καὶ ὑμῶν δέ] Die bei den Rednern ausser Demosthenes weniger als bei Xenophon und Thukydides gelesene Verbindung καὶ — δέ dient stets der gradatio und betont den eingeschobenen Begriff (hier = οὐ μόνον ἐγὼ — ἀλλὰ καὶ ὑμᾶς); bei Lysias nur noch XXI, 18: ὑπὲρ ἀπάντων οὕτως ἡγοῦμαι μοι πεπολιτεύσθαι καὶ ὑμᾶς δ' εἰδέναι, nach Rauchensteins Vermuthung; an drei andern Stellen ist das handschriftl. καὶ — δέ nicht zu vertheidigen. Bäumlein,

Partikeln 149. — πάντων δεινότατόν ἐστι διαβολή] locus tritus in den Gerichtsreden (in Aristot. Rhetor. bildet der Abschnitt περὶ διαβολῆς ein besonderes Capitel, III, 15); Anaximenes Rhetor. 29 (Spengel, rhet. gr. I, 216): αἰεὶ κατηγορεῖν χρηὶ διαβολῆς καὶ λέγειν ὥς δεινὸν καὶ κοινὸν καὶ πολλῶν κακῶν αἴτιον. Isokr. XV, 18: οὐ θαναμάζωτῶν λεγόντων ὥς ἐστι μέγιστον κακὸν διαβολή. Ein Sprüchwort sagte: διαβολὴ μαχεῖρας (πρίονος) ὀξύτερά (v. Leutsch, Corp. paroemiograph. II, 365). — δεινότατον nach Kr. 43, 4, 11; ebenso in der Rede des Artabanos bei Herodt. VII, 10, 7: διαβολὴ ἐστὶ δεινότατον. Am häufigsten findet sich ein solches substantiviertes Neutrum als Prädicat in sentenziösen Sätzen, nirgends sonst bei Lysias, oft bei Demosthenes, Platon, den Komikern und namentlich bei dem sentenzenreichen Euripides. Bekanntlich ebenso im Lateinischen (Madvig lat. Gr. 211^b, Anm. 1), auch in Prosa (Cic. ad famil. 6, 21: mors omnium rerum extremum est). —

§ 6. Der Gedankengang in dieser mit Unrecht als lückenhaft angefochtenen Stelle ist: Die Verleumdung ist das Allergefährlichste. Sie verdunkelt oft das Rechtsgefühl der zu schneller Zornesaufwallung geneigten Richter (Isokr. XV, 26: ὁρᾷ Ἀνσίμαχος ὑμᾶς λίαν ταχέως ἀποδεχομένους τὰς διαβολὰς. Aeschin. Brief 12, 14: ὁργίζεσθαι ὁρᾷδως ὑμῖν ἔθος ἐστὶ καὶ χαρίζεσθαι πάλιν), und wenn mehrere in gleicher Sache vor Gericht stehen, bringen die Verleumder es oft dahin, dass die Richter eine Zeit lang dem Zorne sich hingeben (ὁργὴ μάλλον ἢ γνώμη das Urtheil fällen Antiph. V, 69), und erst allmählich kommt das Gefühl für

τῇ αὐτῇ αἰτία εἰς ἀγῶνα καταστῶσιν. Ὡς γὰρ ἐπὶ τὸ πολὺ οἱ τελευταῖοι κρινόμενοι σώζονται· πεπανμένοι γὰρ τῆς ὀργῆς αὐτῶν ἀκροῶσθε καὶ τοὺς ἐλέγχους ἥδη ἐθέλοντες ἀποδέχεσθε.

Ἐνθυμεῖσθε οὖν ὅτι Νικόφημος καὶ Ἀριστοφάνης ἄκρι- 7 τοι ἀπέθανον, πρὶν παραγενέσθαι τινὰ αὐτοῖς ἐλεγχομένοις ὡς ἡδίκουν. Οὐδεὶς γὰρ οὐδ' εἶδεν ἐκείνους μετὰ τὴν σύλ- ληψιν· οὐδὲ γὰρ θάψαι τὰ σώματ' αὐτῶν ἀπέδωκαν, ἀλλ'

Recht und Unparteilichkeit wieder zum Durchbruch. Als Illustration dieser für die Motive, durch welche sich die Heliasten bestimmen liessen, charakteristischen Stelle diene die Anekdote bei Aristot. Rhetor. II, 3, S. 60 Bekker: Φιλοκράτης εἰπόντος τινὸς ὀργιζομένου τοῦ δήμου· "τί οὐκ ἀπολογεῖ"; "οὐ-πωγε", ἔφη. "Ἀλλὰ πότε"; "Ὅταν ἄλλον ἴδω διαβεβλημένον". πρῶτοι γὰρ γίγνονται ὅταν εἰς ἄλλον τὴν ὀργὴν ἀναλώσωσιν. — ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ] "in der Regel" Isae. XII, 5: εἰώθασι πῶς ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ διαφείρεσθαι ἀλλήλους αἰ τε μη-τρικαὶ καὶ αἱ πρόγονοι. Kr. 69, 63, 5. Anderwärts ὡς τὸ πολὺ (Aesch. III, 248), ὡς τὰ πολλά, ὡς ἐπὶ τὸ πλήθος (Platon Staat II, 364^a Phaedr. 275^b). — οἱ τε-λευταῖοι κρινόμενοι] Wenn mehrere in gleicher Sache vor Gericht standen, wurden sie nicht alle μὲν ψήφῳ, sondern nach dem Gesetze des Kannonos δίχα ἕκα-στος gerichtet; zu XII, 52. — τῆς ὀργῆς] zu § 2. — ἐθέλοντες] "willig", in diesem Sinne meist dichterisch (anderwärts "freiwillig"); wie hier Demosth. XXXII, 25: καλῶν ἀγαθῶν ἐστὶ δικα-στῶν τοὺς τῶν πολιτῶν ἐθέλοντας, ὅταν εὐπορώσι, λειτουργοῦντας ἀναπαύειν. Kr. 57, 5, 2. — ἀπο-δέχεσθε] zu XIII, 89. —

§ 7. ἐνθυμεῖσθε οὖν κτλ.] Der Gedanke hängt mit dem Vor-hergehenden eng zusammen: be-denkt nun, dass auch bei Nikoph. und Aristoph. die διαβολή über das Recht gesiegt hat, und gebt jetzt der Gerechtigkeit Raum. — ἄκριτοι] "ohne geordnetes Rechtsverfahren" (zu XII, 82), indem ihnen kein Rechtsbeistand

(συνήγορος, Einl. zu Rede XIV, § 6) zur Seite stehen durfte (πρὶν παραγενέσθαι — ἡδίκουν), vielleicht auch nicht einmal ihre Vertheidigung angehört ward (Lys. XXVII, 8: ἡγοῦμαι οὐδ' εἰ ἀπολογουμένων (αὐτῶν) μὴ ἐθε-λήσαντες ἀκοῦσαι καταψηφισά-μενοι τῶν ἐσχάτων τιμῆσαιτε, οὐκ ἂν ἀκρίτους αὐτοὺς ἀπολωλέναι. Vgl. Isokr. XV, 22). Zur Sache Einl. § 6. Durch diese Deutung des παραγενέσθαι erhält die Steige- rung οὐδ' εἶδεν ἐκείνους erst einen richtigen Sinn. — πρὶν] "ohne dass zuvor"; zu XII, 17. Isae. VIII, 8: ἀποθνήσκεν πρὶν αὐτῷ γενέσθαι παῖδας. — ἡδί-κούν] "im Unrecht waren", zu I, 38. — οὐδεὶς — ἐκείνους] keinem von den Freunden und Ver- wandten ward der Zutritt gestattet, eine Härte, die selbst die Hand- lungsweise der Dreissig (Lys. XIII, 39) und des Demos in der aufge- regten Zeit des Hermokopidenpro- cesses (Andok. I, 48) überbot. — οὐδὲ — ἀπέδωκαν] Nicht als ob sie unbestattet geblieben wären — diese Verschärfung der Todes- strafe traf nur die ἀσεβεῖς und zu- weilen die Hochverräter — son- dern die Leichen wurden den Ver- wandten und Freunden nicht ausgeliefert und somit unterblieb die dem Ritus entsprechende Bestattung, die ταφήνομισμένη (zu XII, 87. 96. XIII, 49). Das- selbe ist XII, 21 durch ἄταφον ποιεῖν bezeichnet; vgl. Cic. p. Quintio 15, 50: si funus id ha- bendum est, quo non convenient amici ad exsequias cohonestandas. — ἀπέδωκαν] ἀπό, weil es hätte geschehen sollen. — Die Plu- rale der Aor. primi ἔδωκα, ἔθηκα,

οὕτω δεινὴ ἢ συμφορὰ γεγένηται, ὥστε πρὸς τοῖς ἄλλοις
 8 καὶ τούτου ἐστέρηνται. Ἀλλὰ ταῦτα μὲν ἔασω· οὐδὲν γὰρ
 ἂν περαίνουμι· πολὺ δὲ ἀθλιώτεροι δοκοῦσί μοι οἱ παῖδες οἱ
 Ἀριστοφάνους· οὐδὲν γὰρ οὐτ' ἰδίᾳ οὔτε δημοσίᾳ ἡδίκημέ-
 τες οὐ μόνον τὰ πατρῶα ἀπολωλέκασι παρὰ τοὺς νόμους
 τοὺς ὑμετέρους, ἀλλὰ καὶ ἡ ὑπόλοιπος ἐλπίς ἦν, ἀπὸ τῶν
 9 τοῦ πάππου ἐκτραφῆναι, ἐν ὑπερδεύῳ καθέστηκεν. Ἐτι δ'
 ἡμεῖς ἐστερημένοι μὲν τῶν κηδεστῶν, ἐστερημένοι δὲ τῆς
 προικός, παιδάρια δὲ τρία ἡναγκασμένοι τρέφειν, προσέτι
 συκοφαντούμεθα καὶ κινδυνεύομεν περὶ ὧν οἱ πρόγονοι

ἦκα selten bei den ältern Attikern, bei Lysias nur hier, ἐδώκατε Antiph. V, 77, ἀπεδώκαμεν Isae. V, 28, ἀφῆκαμεν Isae. V, 1; bei Thukydides nur zweimal (ἀφῆκαν VII, 19, παρήκαν IV, 88); häufiger bei Xenophon, Demosthenes, Hyperides. —

§ 8. παρὰ — ὑμετέρους] insofern das Verfahren gegen Nikoph. und Aristoph. überhaupt nicht den gesetzlichen Formen entsprochen hatte, somit auch die Confiscation des Vermögens des Aristoph. nicht jure integro erfolgt war; überdies waren die gesetzlichen Ansprüche der Mutter der Kinder auf die Mitgift, die allerdings streng genommen nicht zu den πατρῶα gehörte (E. § 2), unberücksichtigt geblieben. (Einkl. §§ 2. 6). — οὐδὲν — ἡδίκημέ-
 τες] Aus diesen Worten wie aus dem παιδάρια § 9 geht hervor, dass sie noch sehr jung waren; die Ehe war frühestens im J. 393 geschlossen (§ 12). — ἀπὸ τῶν τοῦ πάππου] Nicht nur ihr väterliches Vermögen ist verloren, sondern auch das des Grossvaters (von mütterlicher Seite) aufs äusserste gefährdet. Ueber ἀπό zu XXXI, 16. — ἡ ὑπόλοιπος ἐλπίς ἦν] Erregung des Mitleids der Richter ist eine Hauptaufgabe des prooemium (Quinctil. IV, 1, 13) und τὸ καλοῦμενον παρὰ τὴν ἐλπίδα (Apsines, rhetor. bei Spengel, rhet. gr. I, 393) ein wirksames Mittel dazu. — ἐκτραφῆναι] Ueber den Infin. Aor. nach dem Begriff des Hoffens zu XII, 19. Lykurg 60: ἀνθρώπων ζῶντι ἐλπίς ἐκ τοῦ

νακῶς προᾶξαι μεταπεσεῖν. Plat. Phaedon 67^b u. ö. — ἐν ὑπερδεύῳ καθέστηκεν] Zum Ausdruck vgl. Demosth. XXI, 111: τὸ προᾶγμα εἰς ὑπερδευνόν μοι περιέστη. —

§ 9. ἡμεῖς] Der Sprecher, seine Frau und seine beiden Schwestern. Einkl. § 7, Anm. 61. — ἐστερημένοι μὲν — ἐστερημένοι δέ] Eine dem Lysias sehr geläufige Form der Anapher; vgl. XII, 77 und Proleg. § 13, Anm. 69. Häufig bedient sich ihrer auch Demosthenes, nur einmal Deinarch (I, 47), dreimal Aeschines (I, 159; II, 154; III, 24, dazu Brief 11, 7), selten Andokides, nur einmal (XVII, 34) Isokrates, abgesehen von herkömmlichen Formeln wie τότε μὲν — τότε δέ, πολλὰ μὲν — πολλὰ δέ, ziemlich oft Isaëos, kein Schriftsteller häufiger als Xenophon (trotzdem selten Arrian, in der Anab. nur V, 27, 6; VI, 27, 6). — τῶν κηδεστῶν] κηδεσταί (vom Abstr. κηδος) = affines (zu XXXII, 1), § 16 "Schwager", §§ 13. 17 "Schwiegervater". — τῆς προικός] § 15. — παιδάρια] Das Deminutiv soll Mitleid erwecken, wie γύναια καὶ παιδάρια Demosth. XIX, 65. 305 (muliercula Cic. p. Milone 27, 75); meistens giebt es dem Begriff einen verächtlichen Nebensinn (τραπέζιον Lys. fragm. 50). — κινδυνεύομεν — ἐκ τοῦ δικάζου] Für die "commiseratio" (ἔλεος) im prooemium wird auch der τόπος παρὰ τὴν ἀξίαν (Apsines rhetor. bei Spengel I, 392) von den Rhetoren empfohlen. Volkmann, Hermagoras 139. Vgl. ad

ἡμῖν κατέλιπον κτησάμενοι ἐκ τοῦ δικαίου. Καίτοι, ὧ ἄνδρες δικασταί, ὁ ἐμὸς πατήρ ἐν ἅπαντι τῷ βίῳ πλείω εἰς τὴν πόλιν ἀνῆλθωσεν ἢ εἰς αὐτὸν καὶ τοὺς οἰκείους, διπλάσια δὲ ἢ νῦν ἔστιν ἡμῖν, ὥς ἐγὼ λογιζομένῳ αὐτῷ πολλάκις παρεγενόμην. Μὴ οὖν προκαταγινώσκετε ἀδικίαν τοῦ εἰς 10 αὐτὸν μὲν μικρὰ δαπανῶντος, ὑμῖν δὲ πολλὰ καθ' ἕκαστον τὸν ἐνιαυτὸν, ἀλλ' ὅσοι καὶ τὰ πατρῷα καὶ ἂν τί ποθεν

Herenn. II, 31, 50: misericordia commovebitur auditoribus, si variam fortunarum commutationem dicemus, si ostendemus in quibus commodis fuerimus quibusque in incommodis simus, comparatione. — ἐκ τοῦ δικαίου] “vom Standpunkte des Rechtes aus”, mit und ohne Artikel. Plat. Gesetze V, 743^a: ἡ ἐκ δικαίου καὶ ἀδίκου κτῆσις πλεόν ἢ διπλάσια ἐστὶ τῆς ἐκ τοῦ δικαίου μόνον (wo Stallb.) An- dok. I, 144: βίον εἰργασάμην ἐκ τοῦ δικαίου, τῇ γυνάμῃ καὶ ταῖν χερσὶν ταῖν ἑμῶντοῦ. Xen. Oikon. 7, 15: πλεῖστα ἐκ τοῦ καλοῦ τε καὶ δικαίου προσγενήσεται. Demosth. LVII, 36. Aristoph. Plutos 755. Vög. 1435 Hypereid. f. Euxen. S. 14, 20 (Schneidewin); 16, 18. (ἐξ ἀδίκου). Auch ἐκ τῶν δικαίων Aristoph. Wolken 1116, διὰ τοῦ δικαίου Xen. Kyrop. VIII, 1, 26. Entsprechend ἐκ καλῶν πλουτεῖν Lykurg bei Stob. flor. 94, 17. — καὶ τοι κτλ.] Gedanke: das Vermögen meines Vaters steht in Gefahr wegen eines ungerechten Verdachtes; und doch hat er lebenslang den opferfreudigsten Patriotismus bewiesen. — πλείω εἰς τὴν πόλιν — οἰκείους] Isae. VI, 60: τῆς τῶν παίδων οὐσίας εἰς τὴν πόλιν πλείω ἀναλίσκεται ἢ εἰς αὐτοὺς τοῦτους. VII, 39: φιλοτίμως ἐπειράτω ζῆν, ἐς αὐτὸν μὲν τὰ μέτρια ἀναλίσκειν οἰόμενος δεῖν, τὰ δ' ἄλλα τῇ πόλει περιποιεῖν. Vgl. Isokr. XV, 158. — διπλάσια — ἡμῖν] Da nach § 59 der Vater 9¹/₃ Talent für den Staat verwandt hatte, betrug so nach das actuelle Vermögen des Sprechers über 4 Talente; dass es wenigsten drei waren, ist aus § 62 zu schliessen. Wenn er gleichwohl § 61 sagt, der Vollzug der drohen-

den Confiscation werde noch nicht einmal “δύο τάλαντα” ergeben, so muss man entweder annehmen, durch den Denunciantenantheil, Verschleuderung und Unterschleif würde die grössere Hälfte absorbiert worden sein, oder, was wahrscheinlicher, es ist § 61 für δύο zu lesen τέτταρα, dessen Zahlzeichen δ' in den Hdschr. oft mit δύο verwechselt worden ist. — ὥς ἐγὼ λογιζομένῳ — παρεγ.] ὡς gehört ausschliesslich zum Ptcp.: “ut computanti saepe (ei) adfui”, “wie er oft berechnete, indem ich zugegen war”. Kr. 51, 9, 4. Isokr. XVI, 16: ἀναμνήσθητε ὥς ἐχόντων τῶν πραγμάτων αὐτὸν κατεδέξασθε. XII, 270. Xen. πόροι 4, 33; ebenso ἡνίκα Xen. Hellen. VII, 1, 15 und andere relative adverbialia oder pronomina (wie Lys. XXV, 27: οὐκ ἄξιον τούτοις χρησθαι συμβούλοις, οἷς οὐδὲ ἀπαξ ἐλυσιτέλης πολλὰκις πειθομένοις, sc. ὑμῖν, οἷς abhängig von πειθομένοις. —

§ 10. προκαταγινώσκετε] ehe ihr mich gehört habt, zu § 5. — εἰς αὐτὸν μικρὰ δαπανῶντος, ὑμῖν δὲ πολλὰ] befremdlich ist der Constructionswechsel bei δαπανᾶν, um so mehr, als δαπανᾶν τί τιμι selten, bei Lysias nirgends vorkommt; die Vermuthung, dass im zweiten Gliede ein Ptcp. ausgefallen sei, ist sehr wahrscheinlich, etwa ἀναλίσκοντος; vgl. Demosth. XXXIX, 46: ἥστε τὸν πατέρα τὸν ἐμὸν οὐ τῶν δημοσίων ἀδίκως ἐπιθυμοῦντα, ἀλλὰ τῶν αὐτοῦ ὑμῖν ὅ τι κελεύσατε προθύμως ἀναλίσκοντα. LVIII, 64. — ὅσοι] Der Relativsatz vertritt die Stelle eines Dativs, = τούτοις ὅσοι Kr. 51, 13, 3. 5. Ueber die Ellipse des Demon-

κερδάνωσιν, εἰς τὰς αἰσχίστας ἡδονὰς εἰθισμένοι εἰσὶν ἀνα-
 11 λίσκειν. Χαλεπὸν μὲν οὖν, ὃ ἄνδρες δικασταί, ἀπολογεῖσθαι
 πρὸς δόξαν, ἣν ἔνιοι ἔχουσι περὶ τῆς Νικοφήμεου οὐσίας, καὶ
 σπάνιν ἀργυρίου ἢ νῦν ἔστιν ἐν τῇ πόλει, τοῦ ἀγῶνος πρὸς
 τὸ δημόσιον ὄντος· ὅμως δὲ καὶ τούτων ὑπαρχόντων ῥαδίως
 γνῶσεσθε ὅτι οὐκ ἀληθῆ ἔστι τὰ κατηγορημένα· δέομαι δ'
 ὑμῶν πάσῃ τέχνῃ καὶ μηχανῇ μετ' εὐνοίας ἀκροασαμένους
 ἡμῶν διὰ τέλους, ὅ τι ἂν ὑμῖν ἄριστον καὶ εὐορκότατον
 νομίζητε εἶναι, τοῦτο ψηφίσασθαι.

12 Πρῶτον μὲν οὖν, ὃ τρόπον κηδεσται ἡμῖν ἐγένοντο,

strativs zu XIV, 5. — Jedenfalls ent-
 halten die Worte einen Hieb auf die
 Ankläger (Einl. § 11), die, ganz an-
 ders als der der Veruntreuung an-
 geschuldigte Vater, ihr Erbe und
 was sie sonst irgendwoher zusam-
 menschlagen können (also eventuell
 auch den Denunciantenlohn), in
 einem Schandleben verschleudern.
 Vgl. Isokr. XII, 140: Die Athener
 der alten guten Zeit wollten nicht
 hören τὴν φωνὴν τῶν ἃ παρὰ τῶν
 πατέρων παρέλαβον εἰς αἰσχρὰς
 ἡδονὰς ἀνηλωκότων. —

§ 11. ἀπολογεῖσθαι πρὸς]
 πρὸς "angesichts, gegenüber",
 wie § 51. Das ursprünglich ört-
 liche Verhältnis erkennt man aus
 ἀπολογ. πρὸς ὑμᾶς XIII, 49;
 πρὸς τὴν βουλὴν (διαβολὴν Hal-
 bertsma) XXII, 3. — σπάνιν
 ἀργυρίου] zu XXX, 22; XII, 6.
 — τοῦ — ὄντος] Begründung des
 Gedankens χαλεπὸν — πόλει; vgl.
 Einl. § 2. — ὅμως καί] = καίπερ
 — ὅμως, wie Isokr. VII, 15: ὅμως
 δὲ καὶ τούτων ὑπαρχόντων οὐκ ἂν
 ἀποσταίην ὧν διενόηθην. XVII,
 2. Madvig § 175, e und zu XII,
 73. — δέομαι ὑμῶν πάσῃ τέ-
 χνῃ καὶ μηχανῇ κτλ.] Cic. de
 inv. rhetor. I, 16, 22 in der Theo-
 rie des Exordium: benevolentia
 comparatur ab nostra persona si
 prece et obsecratione humili acsup-
 plici utemur. Bei den griechischen
 Rhetoren heisst diese den Ueber-
 gang zur διήγησις (hier zur ἀπό-
 δεξις) bildende Einwirkung auf
 die Stimmung der Hörer προκα-
 τάστασις (Apsines: προκαθίστησι
 τοὺς ἀκροατὰς πῶς δεῖ ἀκούειν

τῶν πραγμάτων). — πάσῃ — μ η-
 χανῇ] "auf jeden Fall", zum In-
 halt der Bitte, nicht zum Ver-
 bum precandi gehörig (zu
 XIII, 95), wie unten § 53 und
 anderwärts παντὶ τρόπῳ bei Im-
 perativen (Plat. Kriton 46^a: παντὶ
 τρόπῳ πεῖθον μοι. Menex. 236^c).
 — ἡμῶν] mich als Vertreter mei-
 ner Familie, zu § 9. — διὰ τέ-
 λους] zu § 5. Unterbrechungen
 des Sprechenden durch die Helia-
 sten mochten bei dem heissblütigen
 Temperament der Athener oft ge-
 nug vorkommen; vgl. Demosth.
 LVII, 1; darauf bezieht sich wohl
 der Rufdes Philokleon bei Aristoph.
 Wesp. 979: κατάβα, κατάβα. Ja
 man liess in der Zornesaufwallung
 manchen gar nicht zu Worte kom-
 men. (Demosth. XXXV, 6. Isokr.
 XV, 21). — εὐορκότατον] zu
 XIV, 40. —

§ 12. Die Kläger mochten die
 Insinuation ausgesprochen haben
 (vgl. § 17 a. E.), der Vater des
 Sprechers habe die Verschwäge-
 rung mit Nikoph. aus Geldliebe
 gesucht; um so näher lag dann der
 Verdacht, dass er möglichst viel
 vom Vermögen desselben werde bei
 Seite geschafft haben. Dieser Ver-
 dächtigung gegenüber wird aus-
 geführt, dass der Angeschuldigte
 bei der Verheiratung seiner Kin-
 der solche Interessen nicht verfolgt
 und dass die Familienverbindung
 mit Nikoph. überhaupt nicht ge-
 sucht habe; man beachte ἐδεήθη,
 αἰτοῦντι § 12, ἐπέσθη § 13. —
 ὃ τρόπον] für τίνι (ὅτῳ) τρόπῳ,

διδάξω ὑμᾶς. Στρατηγῶν γὰρ Κόνων περὶ Πελοπόννησον, τριηραρχήσαντι τῷ ἐμῷ πατρὶ πάλα φίλος γεγεννημένος, ἐδεήθη δοῦναι τὴν ἐμὴν ἀδελφὴν αἰτοῦντι τῷ νύει τῷ Νικοφῆμον. Ὁ δὲ, ὁρῶν αὐτοὺς ὑπ' ἐκείνους τε πεπιστευμένους 13 γεγονότας γ' ἐπεικεῖς τῇ τε πόλει ἔν γε τῷ τότε χρόνῳ ἀρέσκοντας, ἐπέσθη δοῦναι, οὐκ εἰδὼς τὴν ἐσομένην διαβολήν, ἀλλ' ὅτε καὶ ὑμῶν ὅστισοῦν ἂν ἐκείνοις ἡξίωσε κηδεστὴς γενέσθαι, ἐπεὶ ὅτι γε οὐ χρημάτων ἔνεκα, ῥάδιον γινῶναι ἐκ τοῦ βίου παντὸς καὶ τῶν ἔργων τῶν τοῦ πατρός. Ἐκεῖνος γάρ, ὅτ' ἦν ἐν τῇ ἡλικίᾳ, παρὸν μετὰ πολλῶν χρη- 14

zu XIII, 4. — στρατηγῶν — τριηραρχήσαντι] Die vorangestellten Ptcpia betonen die beiderseitige Stellung zu einander: Auch abgesehen von der alten Freundschaft konnte der Vater in seiner untergeordneten Stellung die Bitte des Feldherrn nicht leicht abschlagen. — περὶ Πελοπόννησον] Im J. 393, nach dem Siege von Knidos, unternahm Konon eine erfolgreiche Fahrt um den Peloponnes (Curtius, gr. Gesch. III, 183); auf Kythera blieb Nikoph. mit einer Besatzung. (Xen. Hellen. IV, 8, 8). — τριηραρχήσαντι] An eine Trierarchie im eigentlichen Sinne kann nicht gedacht werden; Konon stand an der Spitze der persischen Flotte (Isokr. IV, 119), zugleich mit Pharnabazos; bei Knidos hatten wohl cyprische Schiffe (Isokr. IX, 56, 68, diese sind τὸ μετὰ Κόνωνος Ἑλληνικόν Xen. Hell. IV, 3, 12) und auf ihnen athenische Freiwillige und Flüchtlinge von Aegospotamoi (Plat. Menex. 245^a) mitgekämpft, von Staatswegen war Athen weder daran noch an der Unternehmung des J. 393 betheiligt (Demosth. XX, 68. Xen. Hell. IV, 8, 4). Also war der Vater des Sprechers eben nur "Befehlshaber eines Kriegsschiffs" unter Konon. —

§ 13. ὑπ' ἐκείνους πεπιστευμένους] wie πιστευθεὶς ὑπὸ τοῦ δήμου XXVI, 4. Kr. 52, 4, 1. Der Grund für dies Vertrauen liegt in dem dem Ptcp. causal untergeordneten (zu XIII, 11; XVI, 16; XXXI, 21. Kr. 56, 15, 2) γεγονότας γ' ἐπεικεῖς, welches wie

von bürgerlicher Tüchtigkeit (vgl. namentlich Isokr. XV, 164) so auch von kriegerischer Brauchbarkeit steht. Xen. Hell. I, 1, 30: ὧν ἐγίνωσκε τοὺς ἐπεικεστάτους τῶν τριηράρχων καὶ κυβερνητῶν. — Ueber γέ beim causalen Ptcp. Bäumlein, Partikeln 57. — οὐκ — διαβολήν] Bei ihrer damaligen günstigen Stellung zur Bürgerschaft konnte er die üble Nachrede, die sich später für ihn an diese Verschwägerung knüpfen sollte, nicht ahnen. Für εἰδὼς möchte man προεἰδὼς erwarten, doch vgl. zu XIII, 47. — ἀλλ' ὅτε] "sondern zu einer Zeit wo". — ἂν ἡξίωσεν] Praeteritum des Potentials ἀξιοίη ἂν, wie Demosth. L, 15: ὁρῶν — οὐδὲ διάδοχον ἦκοντα ἐπὶ τὴν ναῦν, παρ' οὗ ἂν τις ἡξίωσεν ἀφελήσθαι. Andere Belege für Impf. u. Aor. mit ἂν in diesem Sinne zu I, 44 und XXV, 12. — ἐπεὶ ὅτι γε] In dieser Formel urgirt γέ, durch Hyperbaton zur Conjunction gezogen, einen folgenden Begriff, hier χρημάτων. Demosth. XXIII, 127: εἶπεν ὅτι πίστιν ἂν οἶεται γενέσθαι μόνην, εἰ δεῖξιαν ὅπως, ἂν ἀδικεῖν βούλωνται, μὴ δυνήσονται. ἐπεὶ ὅτι γ' αἰεὶ βουλήσονται εὖ εἶδέναι. [Demosth.] Brief 2, 18. Zu οὐ ergänze ἔδωκεν. —

§ 14. ἐν τῇ ἡλικίᾳ] "im geeigneten Alter", auch ohne einen aus dem Zusammenhang zu entnehmenden Infin., wie hier Demosth. XXIX, 43: γέγραπται ἐν τῇ διαθήκῃ, Δημοφῶντα λαβεῖν τὴν ἀδελφὴν ὅταν ἡλικίαν ἔχῃ. Platon Lysis 209^a. Aesch. III, 255: οἱ

μάτων γῆμαι ἄλλην, τὴν ἐμὴν μητέρα ἔλαβεν οὐδὲν ἐπιφε-
ρομένην, ὅτι δὲ Ξενοφῶντος ἦν θυγάτηρ τοῦ Εὐριπίδου
15 υἱέος, ὃς οὐ μόνον ἰδίᾳ χρηστὸς ἐδόκει εἶναι, ἀλλὰ καὶ
στρατηγεῖν αὐτὸν ἠξιώσατε, ὥς ἐγὼ ἀκούω. Τὰς τοίνυν
ἐμὰς ἀδελφὰς ἐθελόντων τινῶν λαβεῖν ἀπροίκους πάννυ
πλουσίων οὐκ ἔδωκεν, ὅτι ἐδόκουν κάκιον γεγονέναι, ἀλλὰ
τὴν μὲν Φιλομήλῳ τῷ Παιανιεῖ, ὃν οἱ πολλοὶ βελτίῳ ἡγοῦν-

συγγυμνασταὶ αὐτοῦ, ὅτ' ἦν ἐν
ἡλικίᾳ, βοηθήσουσιν (aber
Isae. II, 4: ἡ ἀδελφὴ ἡλικίαν εἶ-
χεν ἀνδρὶ συνοικεῖν. VIII, 8.
Demosth. XIX, 194: ἡλικίαν ἔχειν
γάμον. Aristoph. Ekkles. 1038:
οὐχ ἡλικίαν ἔχει παρὰ σοὶ καθ' ἐν-
δεῖν u. ὁ.); ebenso εἰς ἡλικίαν ἔρ-
χεσθαι (Cron zu Plat. Laches 200^c)
u. ἄ. Vgl. Liv. XXXII, 34: cum
primum in aetatem veni, pater
mihi uxorem fratris sui filiam dedit,
quae secum nihil attulit (οὐ-
δὲν ἐπιφερομένην) praeter liber-
tatem ("freie Geburt") pudicitiam-
que. Der Artikel fehlt meist,
doch auch Plat. Menon 89^b: ἀφι-
κνεῖσθαι εἰς τὴν ἡλικίαν. [De-
mosth.] LIX, 22: οὐπὼ ἡ ἡλικία
αὐτῇ παρῆν. — γῆμαι ἄλλην]
ἄλλην wohl wegen des Gegensatzes
zu τὴν ἐμὴν μητέρα; neuerdings
hat man es, vielleicht mit Recht,
tilgen wollen; vgl. § 17. Isokr.
XIX, 9: ἐγγυμν ἐκ Σερίφου παρ'
ἀνθρώπων πλείονος ἀξίων κτλ.
Eurip. Herakleid. 299: γαμεῖν ἀπ'
ἐσθλῶν. Plat. Staat X, 613 D: γα-
μοῦσιν ὁπόθεν ἂν βούλωνται. —
Der Vater des Aristoph. befolgte
bei seiner Heirath und der Verhei-
rathung seiner Töchter den von den
Tragikern, Gnomikern und Mora-
listen oft ausgesprochenen Satz:
γαμεῖν ἐκ τε γενναίων χρῶν
δοῦναι τ' ἐς ἐσθλοὺς, κακῶν
δὲ λέντρων μὴ πιδυμῖαν ἔχειν
μηδ' εἰ ζαπλοῦτους οἴσεται
φερονὰς δόμοις (Eurip. Androm.
1279 ff.). Hohen Werth legte man
bei der Eheschliessung auf die εὐ-
γένεια (Eurip. Or. 1676. Isokr.
XIX, 7. Menander bei Stob. Floril.
72, 2, bei Meineke IV, 228. vgl.
Plat. Gorg. 512^c), obschon Vor-
urtheilsfreie wohl auch das ὅστις
πλοῦτον ἡ εὐγένειαν εἰς ἐὶδὼν
γαμεῖ πονηράν, μῶρός ἐστιν

(Eurip. Elektra 1097 f.) beher-
zigen mochten. (Menander bei
Stob. 86, 6, bei Meineke IV, 229,
vgl. Platon Gesetze VI, 773^a).
Aber in praxi waren Ehen ohne
Mitgift selten (zu Lys. XXXII,
8). — ἐπιφερομένην] Daseigen-
liche Wort vom "Zubringen" der
Mitgift (auch ἐπειςφάρεσθαι Lu-
kian, bis accus. 27), wie afferre in
der oben angeführten Stelle des
Livius; vgl. zu XVI, 10. — ἐπι-
φερομένην, ὅτι δὲ — ἦν] Ueber
die Verbindung des (concessiven)
Ptcps. mit dem Causalsatz Kr. 59,
2, 5. — Ξενοφῶντος] athenischer
Feldherr, der im Winter 430/29
Potidäa wieder gewann (Thukyd.
II, 70), bald darauf aber gegen die
Chalkidenser bei Spartolos fiel
(ebenda c. 79. Diodor XII, 47.
Plut. Nikias 6). — αὐτὸν ἠξιώ-
σατε] Uebergang vom Relativ-
zum Determinativpronomen; zu
XXV, 11. — ἠξιώσατε, weil die
Strategen nicht erst, sondern
gewählt wurden. — ὥς — ἀκούω]
Einl. § 11, Anm. 73. —

§ 15. κάκιον γεγονέναι]
"von weniger guter Abkunft";
das κακῶς γεγονέναι als Attribut
der athenischen Demagogen bei
Aristoph. Ritter 218; χεῖρον γε-
γονέναι Isokr. XII, 165; Gegen-
satz καλῶς γεγονέναι Isokr. XII,
198 (ἐκ καλῶν καγαθῶν ἀνδρῶν
VII, 72), καλῶς φῦναι Plat. Me-
nex. 239^a. Dagegen καθαρῶς γε-
γονέναι = γνησίως γεγ.; zu XIII,
59. — Φιλομήλῳ] Ph. aus dem
zur Phyle Pandionis gehörigen
Demos Pāania, Sohn des Philippi-
des (nach Corp. Inscr. No. 213),
wohl der bei Isokrates XV, 93 als
wackrer Mann geschilderte, übri-
gens aus nicht unbegüterter Fa-
milie (der Sprecher sagt vorsichtig

ται εἶναι ἢ πλουσιώτερον, τὴν δὲ πένητι γεγεννημένῳ οὐ διὰ κακίαν, ἀδελφιδῶ δὲ ὄντι, Φαίδρῳ τῷ Μυρρινουσίῳ, ἐπιδούς τετταράκοντα μνᾶς, κατ' Ἀριστοφάνει τὸ ἴσον. Πρὸς 16 δὲ τούτοις ἐμοὶ πολλὴν ἐξὸν πάνυ προῖκα λαβεῖν ἐλάττω συνεβούλευσεν, ὥστε εὖ εἶδέναι ὅτι κηδεσταῖς χρησοίμην

βελτίῳ ἢ γοῦνται ἢ πλουσ.), in den Urkunden über das attische Seewesen wiederholt als Trierarch genannt (Böckh, Staatsh. III, 293. 389), möglicher Weise der ἱππεύς Demosth. XXI, 174. Der bei Demosthenes mehrfach als reicher Mann erwähnte Philippides aus Paeania (XXI, 208. 215; LVIII, 33) könnte sein Sohn sein. — βελτίῳ ἢ πλουσιώτερον] Isokr. VI, 24: ἀναγκαῖον ἦν συντομώτερον ἢ σαφέστερον περὶ αὐτῶν διαλεχθῆναι. Kr. 49, 5. Die reciproken Comparative auch bei ἀντί, wie Plat. Staat X, 606 D: ἄρχοντα ἡμῖν καθίστησιν, ἵνα βελτίους καὶ εὐδαιμονέστεροι ἀντὶ χειρόνων καὶ ἀθλιωτέρων γιγνώμεθα. — πένητι — ὄντι] Die Ptepia als die charakteristischsten, den Vater bestimmenden Eigenschaften vorangestellt; vgl. zu § 12. Der Vater wählte für seine Töchter brave, aber unbemittelte Männer; auch die Zweite heirathete zuerst einen mittellosen, dann den Aristophanes, der damals auch nur ein mässiges Vermögen hatte (§ 28). — Φαίδρῳ] Ph., Sohn des Pythokles aus Myrrinus (Gau der Aegeis oder Pandionis), der bei Platon öfters als Freund des Sokrates (Sympos. 176 D. Protag. 315^c) und in dem gleichnamigen Dialog als Bewunderer des Lysias genannt wird. Seine Armuth bezeugt er selbst in einem bei Athen. XIII, 562^a erhaltenen Fragment aus dem "Φαίδρος" des Alexis. — ἐπιδούς τετταράκοντα μνᾶς] eine anständige Durchschnittsmittgift; zu XXXII, 8. — κατ' Ἀριστοφάνει τὸ ἴσον] Da nach § 17 der Vater des Sprechers überhaupt nur 2 Töchter hatte, so muss man annehmen, dass die zweite nach dem Tode des Phaidros (εἴτα) eine zweite Ehe (vgl. zu XXXII, 8) mit Aristoph. einging. Doch ist die

handschriftliche Ueberlieferung nicht sicher (für κατ' wird καὶ gelesen) und die zweifache Ergänzung, ἔδωκεν zu Ἀριστοφάνει, ἐπιδούς zu τὸ ἴσον nicht ohne Härte. Die syntaktische Schwierigkeit würde beseitigt durch die Vermuthung: τὸ ἴσον καὶ ("wie" nachmals) Ἀριστοφάνει; aber Ἀριστοφάνει kann von ἐπιδούς nicht abhängig gedacht werden, da ἐπιδόουσι (bei den Rednern ausnahmslos) nur mit dem Dativ der ausgestatteten Tochter, Schwester u. s. w. (eigentlich örtlich "darauf geben", vgl. Isae. II, 5: ἔλαβεν εἴκοσι μνᾶς ἐπὶ τῇ ἀδελφῇ προῖκα), nicht dem des Schwiegersohns, Schwagers u. s. w. verbunden wird, was sich aus dem Einl. § 2 besprochenen Wesen der Mitgift, die nicht Eigenthum des Mannes ward, erklärt.

§ 16. πολλὴν ἐξὸν πάνυ] Wie πολλῶ dem Comparativ (Schömann zu Isae. S. 300) tritt πάνν dem Positiv oft nach, auch so, dass noch Worte dazwischen treten. Demosth. prooem. 18: οἶμαι τοῦτο ποιῆσειν οὐ χαλεπῶς, ἂν ὑμεῖς βραχύ τί μοι πεισθῇτε πάνν. XXX, 2: ὑβριστικῶς ὑπ' αὐτοῦ πάνν ἐξεβλήθη. Aristoph. Frö. 760: ἐν τοῖς νεκροῖσι στάσις κενήνεται πολλὴ πάνν. — ὥστε εὖ εἶδέναι] ὥστε bezeichnet die gedachte, beabsichtigte Folge, ("so dass ich wüsste") wo wir einen Finalsatz erwarten, = ἐφ' ὅτε "auf dass". Aken, Tempus und Modus § 182. Demosth. XXXVII, 74: ὥντο ἀφήσειν με τοὺς μάρτυρας τῶν ψευδομαρτυριῶν, ὥστε ἀπολαβεῖν με τὰ ἐνέχοντα. XXI, 3: πολλὰ χρήματ' ἐξῆν μοι λαβεῖν ὥστε μὴ κατηγορεῖν. LVI, 14. Lykurg 82. Xenoph. Hellen. V, 3, 14: χρήματα ἐδίδοσαν Ἀγησίου, ὥστε μὴ ἐμβαλεῖν. Eurip. Bakh. 842: πᾶν κρεῖσσον ὥστε μὴ ἐγγε-

- κοσμίους καὶ σώφροσιν. Καὶ νῦν ἔχω γυναῖκα τὴν Κριτο-
 δήμου θυγατέρα τοῦ Ἀλωπεκῆθεν, ὃς ὑπὸ Λακεδαιμονίων
 17 ἀπέθανεν, ὅτε ἡ ναυμαχία ἐγένετο ἡ ἐν Ἑλλησπόντῳ. Καί-
 τοι, ὧ ἄνδρες δικασταί, ὅστις αὐτός τε ἄνεν χρημάτων ἐγήμε-
 ταῖν τε θυγατέροιν πολὺ ἀργύριον ἐπέδωκε τῷ τε νίει ὀλίγην
 προῖκα ἔλαβε, πῶς οὐκ εἰκὸς περὶ τούτου πιστεύειν ὥς οὐχ
 ἔνεκα χρημάτων τούτοις κηδεστὴς ἐγένετο;
 18 Ἀλλὰ μὴν ὅ γε Ἀριστοφάνης ἤδη ἔχων τὴν γυναῖκα ὅτι
 πολλοῖς ἄλλοις μᾶλλον ἐχοῖτο ἢ τῷ ἐμῷ πατρί, ῥάδιον γινώ-
 ναι ἢ τε γὰρ ἡλικία πολὺ διάφορος ἢ τε φύσις ἔτι πλεον.
 Ἐκείνῳ μὲν γὰρ ἀρκοῦν ἦν τὰ ἑαυτοῦ πράττειν, Ἀριστοφά-

λαῦ Βάνχας ἐμοί. — κοσμίους] Ueber den Begriff zu XII, 20. — Κριτοδήμου] wohl der Vater des zu Demosthenes Zeit in der Politik eine Rolle spielenden Aristomachos aus Alopeke (Demosth. XXIII, 13. LVIII, 35. LIX, 25), einem 1/2 Stunde von der Stadt gelegenen (Aesch. I, 99) Demos der Phyle Antiochis. — ἀπέθανεν] wie der Aorist ἐγένετο zeigt, nach der Niederlage von Aigospotamoi, mit unter den auf Lysanders Befehl gemordeten 3000 (Xen. Hellen. II, 1, 32); die Kinder des Kritod. müssen beim Tode des Vaters noch sehr jung gewesen sein; zwischen dem Tage von Aigosp. und der Zeit der Rede liegen 17 Jahre (Einkl. § 8) und doch ist die Tochter des Kritod. die Gattin eines erst 30 jährigen Mannes (§ 55); doch scheint die Ehe erst vor Kurzem geschlossen (νῦν) und noch kinderlos gewesen zu sein; gewiss hätte der Sprecher es nicht versäumt, seine Kinder neben denen des Aristoph. (§ 8. 9) dem Erbarmen der Richter zu empfehlen. — ἡ ναυμαχία ἡ ἐν Ἑλλησπόντῳ] zu XII, 43 und XXX, 10. —

§ 17. καίτοι] “nun aber”. — τῷ νίει προῖκα ἔλαβε] προῖκα λαβεῖν § 16 vom zu verheiratenden Sohne, hier vom Vater, der ja den Ehevertrag und das Geschäft wegen der Mitgift vor Zeugen (van den Es, de jure familiarum 39) abschloss; so steht λαβεῖν auch vom Vater, der für seinen Sohn eine

Frau ausmacht: Plat. Gorg. 512^c: τῷ νίει τοῦ μηχανοποιοῦ οὐτ’ ἂν δοῦναι θυγατέρα ἐθέλοις οὐτ’ ἂν αὐτός τῷ σαντοῦ λαβεῖν τὴν ἐκείνου. —

§ 18. ἡ δὲ ἔχων] ἡδη “nun”, bezeichnet die Zeit nach dem κηδεσται ἡμῖν ἐγένοντο § 12. Es folgt der Nachweis, dass Aristoph. bei der Verschiedenheit der Interessen und Neigungen zu seinem Schwiegervater nicht so stand, um mit ihm in ein enges Vertrauensverhältnis zu treten; die Voraussetzung eines solchen hatte ja den Verdacht gegen den Schwiegervater rege gemacht. — ἀρκοῦν ἦν] wie Antiph. II, β, 2: οὐ ἀρκοῦν μοι ἐστὶν ἐμαυτὸν ὅσιν παρέχοντα μὴ διαφθαῖναι. IV, γ, 6. Thukyd. II, 35. — τὰ ἑαυτοῦ πράττειν] bezeichnet hier nicht, wie sonst häufig, die Bürgerpflicht, genau die zugewiesene Stellung im Staate innezuhalten und auszufüllen (wie Lys. XXVI, 3; zu XII, 20. Gegensatz πολυπραγμονεῖν), sondern im Gegensatz zu politischer Thätigkeit = τὰ ἴδια πράττειν, wie Isae. VII, 38: ἡδεῖ με τῶν τ’ οἰκείων ἐπιμελῆ καὶ ταύμαντοῦ πράττειν ἐπιστάμενον. Xen. Memor. II, 9, 1: χαλεπὸν ὁ βίος Ἀθηναίων ἐστὶν ἀνδρὶ βουλευμένῳ τὰ ἑαυτοῦ πράττειν. (Demosth. XXVII, 46. Platon Staat VI, 496 D, suum negotium agere Cic. de offic. I, 9, 29, oder gerere Laelius 23, 86), ein Merkmal der σωφροσύνη (Plat. Charmides 161 D, vgl. Hyperid. f. Euxen.

νης δὲ οὐ μόνον τῶν ιδίων ἀλλὰ καὶ τῶν κοινῶν ἐβούλετο ἐπιμελεῖσθαι, καὶ εἴ τι ἦν αὐτῷ ἀργύριον, ἀνήλωσεν ἐπιθυμῶν τιμᾶσθαι. Γνώσεσθε δὲ, ὅτι ἀληθῆ λέγω, ἐξ αὐτῶν ὧν 19 ἐκεῖνος ἔπραττεν. Πρῶτον μὲν γὰρ βουλομένου Κόνωνος πέμπειν τινὰ εἰς Σικελίαν ὥχeto ὑποστάς μετὰ Εὐνόμου καὶ Λυσίου φίλου ὄντος καὶ ξένου, τὸ πλῆθος τὸ ὑμέτερον πλεῖστα ἀγαθὰ πεποιηκότος, ὡς ἐγὼ ἀκήκοα τῶν ἐν Πειραιεῖ παραγενομένων. Ἦσαν δ' ἐλπίδες τοῦ πλοῦ πείσαι Διονύ- 20

S. 10 Schneidewin). — καὶ — τιμᾶσθαι] Von hier an beginnt der umfängliche bis § 30 fortgeführte Conjecturalbeweis, dass Aristophanes ein grosses Vermögen nicht habe hinterlassen können. —

§ 19. ἐξ αὐτῶν ὧν ἐκεῖνος ἔπραττε] αὐτῶν, weil der Gedanke ist: sein Thun selbst spricht dafür. Antiph. II, β, 3: ἐξ αὐτῶν ὧν ἔπραξα φανερός εἰμι ἐργασάμενος τὸ ἔργον. Demosth. XVIII, 130: ἀπ' αὐτῶν ὧν βεβίωκεν ἄρξομαι. Isokr. X, 9: ἔξεστιν ἐν αὐτοῖς οἷς ἐπαγγέλλονται τὴν ἐπίδειξιν ποιεῖσθαι. Kr. 51, 5, 5. — εἰς Σικελίαν] Zwischen Athen und dem älteren Dionysios bestanden damals gute Verhältnisse. Durch einen (zuerst 1862 veröffentlichten) Rathschluss war unter dem Archontat des Eubulides (Ol. 96, 3. 394/3) dem Dionysios, seinen Brüdern Leptines und Thearidas sowie einem gewissen Philoxenos, wohl dem am Hofe des Dionys lebenden Dithyrambendichter, eine Belobigung ausgesprochen worden, wohl wegen ihrer poetischen Liebhabereien, die der attischen Bühne zu Gute gekommen sein mögen. An diese günstigen Beziehungen mochte Konon anknüpfen. — ὑποστάς] = ἐθέλοντις, ὑποστήναι "sich erbieten" Demosth. XXI, 68. Eurip. Herc. fur. 706. — Εὐνόμου] Schüler des Isokrates, verdienstvoller Bürger (Isokr. XV, 93 f.), als Flottenbefehlshaber im letzten Jahre des korinthischen Krieges in den Gewässern von Aegina ohne glücklichen Erfolg thätig (Xen. Hell. V, 1, 5, 9). Grote V, 298 (Meissner). — καὶ Λυσίου] Ueber

ber diese Gesandtschaftsreise des L. siehe Proleg. § 11. Dass Lysias als Nichtbürger dabei war, kann um so weniger auffallen, da die Gesandtschaft nach dem Wortlaut unserer Stelle nicht eine officiële Mission durch Volksbeschluss erhalten hatte, sondern die Sache ein Unternehmen des Konon im öffentlichen Interesse war. Rücksichten auf noch in Syrakus bestehende Verwandtschafts- und Freundschaftsbeziehungen der Familie des Kephalos mögen mitgewirkt haben. Die Gesandtschaft fällt Ende 393 oder Anfang 392. — ξένου] nämlich des Aristophanes; das Gastfreundschaftsverhältnis zwischen Aristoph. und Lys. wird ein von den Vätern ererbtes gewesen sein; praktische Bedeutung hatte es natürlich so lange nicht, als Beide an einem Orte lebten, doch blieb das Verhältniss nominell auch dann bestehen. In der Verbindung φίλος καὶ ξένος bezieht sich φίλος auf das persönliche Verhältniss zwischen den Individuen, ξένος auf das conventionelle zwischen den Familien. — τὸ — παραγενομένων] wohl ein selbständiger Zusatz des Sprechers; zur Sache vgl. Proleg. § 8. — ἀκήκοα] zur Zeit des Befreiungskampfes war der Sprecher erst 14 Jahr alt. —

§ 20. ἦσαν ἐλπίδες τοῦ πλοῦ] τοῦ πλοῦ als gen. subj. zu fassen: "die Fahrt eröffnete Aussichten", wie Thukyd. II, 89: καταλῦσαι Πελοποννησίων τὴν ἐλπίδα τοῦ ναυτικοῦ ("die Hoffnung, die ihre Seemacht ihnen erweckt"). In der Regel ist ἐλπίς τινος objectiv: "Hoffnung auf etwas", (Classen zu Thuk. a. a. O.), wie unten § 53. XXV, 21; XXVII, 3; XXVIII, 15;

- σιον κηδεστήν μὲν γενέσθαι Εὐαγόρα, πολέμιον δὲ Λακεδαιμονίοις, φίλον δὲ καὶ σύμμαχον τῇ πόλει τῇ ὑμετέρᾳ· καὶ ταῦτ' ἔπραττον πολλῶν κινδύνων ὑπαρχόντων πρὸς τὴν θάλατταν καὶ τοὺς πολεμίους καὶ ἔπεισαν Διονύσιον μὴ πέμψαι τὰς τριήρεις ἃς τότε παρεσκευάσατο Λακεδαιμονίοις.
- 21 Μετὰ δὲ ταῦτα, ἔπειδὴ οἱ πρέσβεις ἦκον ἐκ Κύπρου ἐπὶ τὴν βοήθειαν, οὐδὲν ἐνέλιπε προθυμίας σπεύδων. Ὑμεῖς δὲ δέκα τριήρεις αὐτοῖς ἔδοτε καὶ τᾶλλα ἐψηφίσασθε, ἀργυρίου δ' εἰς τὸν ἀπόστολον ἡπόρουν· ὀλίγα μὲν γὰρ ἦλθον ἔχον-

XXXIV, 9. — κηδεστήν γενέσθαι Εὐαγόρα] κηδεστής hier „Schwiegersohn“. Dionysios hatte seine erste Frau, die Tochter des Hermokrates, im J. 405 bei einem Aufstande verloren (Diod. XIII, 113. Plut. Dion 3), nachmals lebte er in Bigamie; bei der Wahl der Frauen liess er sich durch politische Rücksichten leiten (Diod. XIV, 44); so mochten diejenigen, die ihn von Sparta trennen wollten, daran denken, auch eine der Töchter des Euagoras (Isokr. IX, 72) mit ihm zu verbinden. — Εὐαγόρα] Euagoras, der Sage nach ein Nachkomme des Teukros (Pausan. II, 29, 4), bekannt durch die Lobsschrift des Isokrates, hatte um 410 nach dem Sturze eines Usurpators Salamis wieder gewonnen und allmählich seine Herrschaft über einen grossen Theil von Kypros ausgedehnt. Entschiedner Freund Athens, mit dem Bürgerrecht beschenkt (Isokr. IX, 54. [Demosth.] XII, 10), gewährte er 405 nach der Niederlage von Aegospotamoi den unter Konon Entkommenen Schutz; die Athener ehrten ihn dafür durch eine ehrene Bildsäule (Isokr. IX, 57. Pausan. I, 3, 2. Bursian, Geogr. v. Griechenl. I, 282). Vgl. über ihn namentlich Sievers, Gesch. Griechenlands vom Ende des pelop. Kriegs 359 ff. Grote V, 320 ff. (Meissner). — ἔπεισαν] Der Erfolg der Gesandtschaft war gering, wie schon die vorsichtigen Worte des Sprechers beweisen. Es gelang nicht, den Dionysios vom Bunde mit Sparta abzubringen (Diod. XV, 23), und mochte auch für einige Zeit der Tyrann thätige Hilfe ver-

sagen, so finden wir doch 388 wieder 20 syrakusan. Kriegsschiffe beim Geschwader des Antalkidas im Hellespont (Xen. Hellen. V, 1, 26 ff.). Auch in der Folgezeit hielt Dionys zu Sparta (Xen. Hellen. VI, 2, 33. VII, 1, 20, 28). Erst als das gemeinsame Interesse gegen Theben Sparta und Athen zusammengeführt hatte, kam Olymp. 103, 1. 368/67 eine Symmachie zwischen Athen und Dionys zu Stande; der betreffende Volksbeschluss ist 1837 zu Athen östlich von den Propyläen aufgefunden worden. (Kirchhoff im Philol. XII, 574). A. Schäfer, Demosthenes I, 80. —

§ 21. οἱ πρέσβεις] Euagoras, seit 390 in Zwistigkeiten mit dem Perserkönig, der alte Hoheitsrechte geltend machen wollte, und zugleich bedroht vom Spartaner Teleutias, suchte in Athen um ein förmliches Waffenbündnis nach. Sievers a. a. O. 361. — ἐπὶ τὴν βοήθειαν] Der Artikel, weil die Hilfesendung wirklich geleistet ward und ein allbekanntes Factum bildete. Ueber ἐπὶ Kr. 68, 42, 2. und zu XIII, 23. — οὐδὲν ἐνέλιπε προθυμίας] Ueber die geläufige Wendung zu XII, 99. — σπεύδων] indem er sich in der Ekklesia und sonst für die Berücksichtigung des Gesuchs verwendete. — δέκα τριήρεις] Einl. § 4. — τᾶλλα] über den Oberbefehl, den förmlichen Abschluss der Symmachie, die Voraussendung des Arist. als Gesandten. Einl. § 4. — ἡπόρουν] weil der Volksbeschluss ihnen nur 10 unbemannte Kriegsschiffe (τριήρεις κεναί, naves inanes) überwiesen hatte. Die bestellten Trierar-

τες χρήματα, πολλῶν δὲ προσεδεήθησαν· οὐ γὰρ μόνον τοὺς εἰς τὰς ναῦς, ἀλλὰ καὶ πελταστὰς ἐμισθώσαντο καὶ ὅπλα ἐπρίαντο. Ἀριστοφάνης οὖν τῶν χρημάτων τὰ μὲν πλεῖστα 22 αὐτὸς παρέσχεν· ἐπειδὴ δὲ οὐχ ἱκανὰ ἦν, τοὺς φίλους ἐπειθε δεόμενος καὶ ἐγγυώμενος καὶ τοῦ ἀδελφοῦ τοῦ ὁμοπατρίου ἀποκειμένας παρ' αὐτῷ τετταράκοντα μνᾶς ἀπορῶν κατεχρήσατο. Τῇ δὲ προτεραίᾳ ἢ ἀνήγετο, εἰσελθὼν ὡς τὸν πατέρα τὸν ἐμὸν ἐκέλευσε χρῆσαι ὅ τι εἴη ἀργύριον· προσδεῖν γὰρ ἔφη πρὸς τὸν μισθὸν τοῖς πελτασταῖς. Ἦσαν δ' ἡμῖν ἔνδον ἐπτά μναῖ· ὁ δὲ καὶ ταύτας λαβὼν κατεχρήσατο.

chen (§ 25) mochten wohl für das Schiffsgeräth sorgen, die Anwerbung und die Löhnung des Schiffsvolks aber, welche für gewöhnlich vom Staate übernommen ward (Schömann, gr. Alterth. I, 479), wurde den Gesandten selbst überlassen. Auf diesen unvorhergesehenen Fall nicht eingerichtet (ὁλίγα ἢ λθον ἔχοντες χρήματα) mussten sie suchen sich die erforderlichen Geldmittel zu verschaffen. — τοὺς εἰς τὰς ναῦς] Sie warben also nicht bloß die Schiffsmannschaft (ὕπηρεσία, οἱ ἐν ταῖς ναυσὶ Demosth. XXXIX, 49; εἰς wegen des in ἐμισθώσαντο liegenden Begriffes μισθωσάμενοι ἐνεβίβασαν, nach Kr. 50, 8, 14, 4. Ausg.), sondern auch Leichtbewaffnete für den durch die Natur der Insel Kypros nahe gelegten kleinen Krieg; (auch Chabrias führte 2 Jahre später Peltasten dahin, Xen. Hellen. V, 1, 10). Daher § 43 der Gegensatz: ὁ ἀπόστολος τῶν τριήρων — τῶν πελταστῶν ἢ μισθωσις. —

§ 22. ἐπειθε] "redete zu"; zu XII, 58. — τοῦ ἀδελφοῦ τοῦ ὁμοπατρίου] ein "Stiefbruder" ("leiblicher Bruder" ist ἀδ. ὁμοσ. καὶ ὁμομῆτριος XXXII, 4) des Aristoph. aus einer früheren oder späteren Ehe des Nikoph., der sonach (§ 36) dreimal verheiratet gewesen war. — Durch die Schilderung der Bemühungen des Aristoph. um Geld soll dargethan werden, dass er all sein baares Geld den Gesandten zur Disposition gestellt hatte, in seiner Hinterlassenschaft also davon nichts zu

finden sein konnte. — ἀνήγετο] ἡρημένος προσβευτῆς καὶ μέλλων πλεῖν ὡς Εὐαγόραν § 23. — χρῆσαι] Nicht zutreffend ist die von einem neueren Herausg. gemachte Bemerkung, dass χρῆσαι und χρῆσασθαι vom Darlehen unter Freunden, δανείζειν und δανείζεσθαι vom Leihen und Borgen unter Geschäftsleuten stehe; schon die Bezeichnung des geschäftsmässigen Wucherers durch χρῆστης spricht dagegen; Demosth. XXXIX, 6 steht χρῆσαι von dem das Darlehen gewährenden Freunde, § 7 δανείζεσθαι von dem, der es aufnimmt; § 23 ἔχρησε und ἐδάναυσε von demselben Freundschaftsdienste, vgl. § 50 u. a. — πρὸς τὸν μισθόν] "um den Sold zusammenzubringen"; über πρὸς zu XXXII, 22. — τοῖς πελτασταῖς] abhängig von μισθόν nach Kr. 48, 12, 1, wie anderwärts der Dativ abhängig von τροφή (Demosth. I, 22), δωρεά (Demosth. LII, 26); bei Lysias findet sich kein anderes Beispiel dieser Art, denn XXI, 13: ἄξιον ταύτην ἡγεῖσθαι πρόσδοτον βεβαιοτάτην τῇ πόλει hängt τῇ πόλει nicht von πρόσδοτον allein ab. — ἔνδον] eigentlich "daheim" (zu I, 23), d. h. "baar, in Casse", wie § 47. Demosth. XXVII, 10: κατέλιπευ — ἀργυρίου ἔνδον ὀγδοήκοντα μνᾶς, im Gegensatz zu den ausgeliehenen und im Geschäft angelegten oder im Mobilienvermögen und Grundbesitz enthaltenen Capitalien XXXVIII, 14: ὁ οἰκέτης ἦδει τὸ ἀργύριον οὐ ἦν, τὸ ἔνδον κείμενον τῷ Κόνωνι. Isokr. VII, 33. Xenoph. Kyrop. I, 6, 8. Ari-

- 23 *Τίνα γὰρ οἶσεσθε, ὧ ἄνδρες δικασταί, φιλότιμον μὲν ὄντα, ἐπιστολῶν δ' αὐτῷ ἡκουσῶν παρὰ τοῦ πατρὸς μηδενὸς ἀπορήσειν, ἡρμημένον δὲ πρεσβευτὴν καὶ μέλλοντα πλεῖν ὥς Εὐαγόραν ὑπολιπέσθαι ἂν τι τῶν ὄντων, ἀλλ' οὐχ ἃ ἦν δύνατος πάντα παρασχόντα χαρίσασθαι ἐκείνῳ τε καὶ κομίσασθαι μὴ ἐλάττω; Ὡς τοίνυν ταῦτ' ἐστὶν ἀληθὴ, κάλει μοι Εὐνομον.*

ΜΑΡΤΤΡΙΑ.

Κάλει μοι καὶ τοὺς ἄλλους μάρτυρας.

ΜΑΡΤΤΡΕΣ.

- 24 *Τῶν μὲν μαρτύρων ἀκούετε, οὐ μόνον ὅτι ἔχρησαν ἐκεί-*

-stoph. Lysistr. 495. 894. Fried. 121. So auch: *εἰσφορά τις ἤρπασε τ' ἄνδοθεν πάντα* Antiphanes bei Athen. III, 103 E. —

§ 23. γὰρ] begründet den Gedanken, dass Arist. all sein Baarvermögen daran setzte. — ὄντα — ἐπιστολῶν ἡκουσῶν] Ueber die Verbindung des regierten und absoluten Ptcps. zu XII, 69; XIV, 38; ebenso unten § 26. — μηδενὸς ἀπορήσειν] eine Litotes (wie nachher μὴ ἐλάττω) für: er werde in K. reiche Mittel finden; so konnte er unbedenklich für den Augenblick alles daran wenden. — παρὰ τοῦ πατρὸς] von Kypros. § 36. — πρεσβευτὴν] also in ehrenvoller Mission. — ὥς Εὐαγόραν] dessen Reichthümer splendiden Ersatz des daran Gewandten in Aussicht stellten. — ὑπολιπέσθαι ἂν] Infin. des Potentials im Praeter. so gut wie χαρίσασθαι und κομίσασθαι, und ebenso ist § 24 ἂν ἐφείσατο Praeter. zu φείσασαιτο ἂν: "er dürfte nichts gespart haben"; zu XXV, 12 und I, 44. — ἀλλ' οὐχ] "und nicht vielmehr", wie XXVI, 1: *εἰς ὑμᾶς ἡκει πιστεύων, ὥσπερ ἄλλων μὲν τινων ὄντων τῶν ἡδικομένων, ἑτέρων δὲ τῶν ἐνταῦθα* (Halbertsma für ταῦτα) *διαψηφισμένων, ἀλλ' οὐκ ἀμφοτέρω τῶν αὐτῶν καὶ πεπονθῶτων καὶ ἀκονσομένων.* Doch auch ἀλλ' οὐ μᾶλλον Aesch. III, 142. — ἐκείνῳ]

dem Euag. — καὶ κομίσασθαι μὴ ἐλάττω] Der Satz schliesst nicht streng logisch; das κομίσασθαι μὴ ἐλάττω wird wie eine dem χαρίσασθαι (ἂν) coordinierte Thatsache ausgesprochen ("wer sollte nicht — wieder erhalten haben"), während es dem χαρίσασθαι als Bedingung, etwa durch ἐφ' ᾧ τε, oder als Grund (etwa παρὸν κομίσασθαι μὴ ἐλ.) untergeordnet sein sollte. Ob diese Nachlässigkeit auf Rechnung des Redners, zu setzen ist oder auf einer Corruptel der Ueberlieferung beruht, muss dahin gestellt bleiben. Man könnte denken, es sei hinter οὐχ oder vor χαρίσασθαι ein ἡδέως verloren gegangen: "Wer sollte nicht — mit Freuden zugleich (τε καὶ) jenem einen Gefallen erweisen und für sich reichen Ersatz (μὴ ἐλάττω) haben davontragen wollen"? Durch ἡδέως würde κομίσασθαι ἂν (= τίς οὐκ ἂν ἐκομίσαστο, Vergangenheit von τίς οὐκ ἂν κομίσασαιτο) nicht als blosse Thatsache, sondern zugleich mit χαρίσ. (ἂν) subjectiv, als Gegenstand der Reflexion des Aristoph. ausgesprochen. Ueber das Nachwirken des ἂν hinter ὑπολιπέσθαι in den Adversativsatz vgl. zu XVI, 8. — Εὐνομον] für den Inhalt von § 19; für den von §§ 22—23 wurden, wie § 24 zeigt, die von Aristophanes um Geld angegangenen Freunde (§ 22) als Zeugen aufgerufen. —

νου δεηθέντος, ἀλλὰ καὶ ὅτι ἀπειλήφασιν· ἐκομίσθη γὰρ αὐτοῖς ἐπὶ τῆς τριήρους.

Ῥάδιον μὲν οὖν ἐκ τῶν εἰρημένων γινῶναι ὅτι τοιούτων καιρῶν συμπεσόντων οὐδενὸς ἂν ἐφείσατο τῶν ἑαυτοῦ. Ὁ 25 δὲ μέγιστον τεκμήριον· Ἀῆμος γὰρ ὁ Πυριλάμπους τριηραρχῶν εἰς Κύπρον ἐδεήθη μου προσελθόντ' αὐτῷ λέγειν, ὅτι ἔλαβε μὲν σύμβολον παρὰ βασιλέως τοῦ μεγάλου φιάλην χρυσῆν, βούλεται δὲ λαβεῖν ἑκατάδεκα μνᾶς ἐπ' αὐτῇ, ἵν'

§ 24. ὅτι ἀπειλήφασιν] hervorgehoben, weil sonach die von Euag. dem Aristoph. vergüteten Summen nicht in dessen Besitz geblieben, also auch nicht veruntreut sein konnten. Man vermisst, namentlich auch wegen des mangelnden Subj. von ἐκομίσθη, zu ἐχρησάν und ἀπειλ. ein τὰ χρήματα o. dgl. — ἐπὶ τῆς τριήρους] Ueber das Sachliche vgl. Einl. § 6, Anm. 52; ἐπὶ τῆς ἱερᾶς νεῶς Plut. Themistocl. 7. Aristoph. hatte nach seiner Haftnahme noch Sorge getragen, dass das Staatsschiff auch die zur Deckung der aufgenommenen Darlehen erforderlichen Summen mit nach Athen nehme. — τοιούτων] wie sie § 23 aufgezählt sind. —

§ 25. ὁ δὲ μέγιστον τεκμήριον· Ἀῆμος γὰρ] Unnöthiger Weise hat man mehrseitig τὸ δὲ μ. τεκμ. corrigiert. Der Satz mit γὰρ ist logisches Subject zu dem die Stelle des Prädicats vertretenden ὁ δὲ μέγ. τεκμ. Vgl. zu XXXII, 24, wo die Bemerkung durch die vorliegende Stelle zu berichtigen ist. — Ἀῆμος] Sohn des Pyrilampes, berühmt wegen seiner Schönheit (Plat. Gorg. 481 D. 513 B. Aristoph. Wesp. 98), viel besprochen auch wegen seiner von seinem Vater ererbten (Plut. Perikles 13) Pfauenzucht (Antiphon. bei Athen. IX, 397 c), freilich auch als simpel verspottet von der Komödie (Ergokles, fragm. bei Meineke II, 515). Beim Perserkönig stand sein Vater Pyril. sehr in Ansehen, war wiederholt als Gesandter am Hofe zu Susa (Platon Charm. 158 a) und mochte als solcher das goldene Gefäss als

Ehrengeschenk erhalten haben (Aelian, verm. Gesch. I, 22: δῶρα τὰ ἐκ βασιλέως διδόμενα τοῖς παρ' αὐτὸν ἡκουσι πρεσβευταῖς, εἴτε παρὰ τῶν Ἑλλήνων ἀφίκοιντο εἴτε ἑτέρωθεν, ταῦτα ἦν· τάλαντον ἑκάστω, φιάλαι δύο ἀργυραὶ κτλ.); vom Pyril. war vermuthlich das Gefäss auf den Sohn als πατρικὸς ξένος τοῦ μεγάλου βασιλέως (Plat. Menon 78 d) übergegangen; denn auf unmittelbare Empfangnahme muss das ἔλαβε wohl nicht gedeutet werden. Diese φιάλη, gewiss mit einer Marke (ἐπίσημον), die den königlichen Geber andeutete, vertrat die Stelle eines Legitimations- und Creditbriefs (wofür σύμβολον der stehende Ausdruck); die königlichen Beamten waren angewiesen, dem Vorzeiger in jeder Art Vorschub zu leisten, auch mit baaren Mitteln. — τριηραρχῶν εἰς Κύπρον] im Geschwader des Philokrates. Einl. § 4. — προσελθόντ' αὐτῷ] zum Aristoph.; den Zweck des Ganges lehrt der Zusammenhang. — λαβεῖν ἐπ' αὐτῇ] "aufnehmen auf". ἐπὶ ist die stehende Präposition nicht nur bei Angabe des Zinsfusses (zu X, 18), sondern auch vom Pfande, "auf" welches geliehen wird; ἀργυρίου δανείζειν ἐπ' ἐνεχύρῳ Demosth. XXXIX, 53, und so XXVII, 27. XXXVII, 4. Entsprechend ὀφείλειν ἐπὶ τινι Demosth. XXXII, 26. 28; übertragen auf den Schadenersatz für körperliche Mishandlungen χρήματα λαβεῖν ἐφ' αὐτῷ Demosth. XXI, 45. λαβεῖν "aufnehmen" wie Demosth. XXX, 36; παρὰ τῶν φίλων τῆς πόλεως ἔλαβον τριακοσίους στατήρας. Plut. Perikles 36. —

ἔχοι ἀναλίσκειν εἰς τὰ τῆς τριηραρχίας· ἐπειδὴ δὲ εἰς Κύπρον ἀφίκοιτο, λύσεσθαι ἀποδοὺς εἴκοσι μνᾶς· πολλῶν γὰρ ἀγαθῶν καὶ ἄλλων καὶ χρημάτων εὐπορήσειν διὰ τὸ σύμβολον
 26 ἐν πάσῃ τῇ ἡπείρῳ. Ἀριστοφάνης τοίνυν ἀκούων μὲν ταῦτα Δῆμον, δεομένου δ' ἐμοῦ, μέλλων δ' ἄξιεν τὸ χρυσίον, τέταρτας δὲ μνᾶς τόκον λήψεσθαι, οὐκ ἔφη εἶναι, ἀλλ' ὤμνυε καὶ προσδεδανεῖσθαι τοῖς ξένοις ἄλλοθεν, ἐπειδὴ ἥδιστ' ἂν

ἀναλίσκειν εἰς] absolut, zu XXIV, 5.—τὰ τῆς τριηραρχίας] Eine bei Lysias wohl sonst nicht, aber häufig bei Demosthenes vorkommende Periphrase des Substantivbegriffs (Kr. 47, 5, 10), etwa: "die Erfordernisse der Trierarchie", die übrigens mit 16 Minen noch nicht zur Hälfte gedeckt waren (zu XXXII, 26); D. brauchte also nur noch einen Zuschuss zu den eigenen Mitteln. — λῦσεσθαι] "werde sich wieder einlösen". Das Medium wie bei dem Begriffe "loskaufen" (zu XIV, 27); Kr. 52, 8, 3. ἀποδοὺς, weil abhängig von dem in ἐδεήθη liegenden verbum dicendi. — εἴκοσι μνᾶς] also 25%, trotz der kurzen Zeit, auf die das Darlehn erbeten ward; über die enorme Höhe des Zinsfusses zu X, 18. — καὶ ἄλλων] wie Gastfreundschaft, Reisegeleit u. dgl. — ἐν πάσῃ τῇ ἡπείρῳ] ἡ ἡπειρος per eminentiam, zunächst vom Standpunkte der Insulaner an der asiatischen Küste aus, das der persischen Krone unterworfenene kleinasiatische Festland. Bekker, Anecd. gr. I, 263: ἡπειρος ἡ Ἀσία καὶ ἡπειρώται οἱ βάρβαροι. Antiph. V, 78: ἐτέρους ὁρῶ εἰς τὴν ἡπειρον λόντας καὶ οἰκοῦντας ἐν τοῖς πολεμίοις τοῖς ὑμετέροις, Worte eines Lesbiers. Oft so bei Isokrates (Schneider zu Isokr. IX, 55). Als zweiter Continent gilt von demselben Standpunkt aus Griechenland (δισσαὶ ἡπειροὶ Soph. Trach. 101). Demos erwartet also trotz der wegen der kyprischen Angelegenheiten unfreundlichen Stellung zwischen Athen und dem König Berücksichtigung seines Creditbriefs durch die königlichen Beamten; formell waren die freundschaftlichen Beziehungen Athens

mit Susa noch nicht aufgelöst (Xen. Hellen. IV, 8, 24). —

§ 26. Δῆμον] nicht unmittelbar vom D., daher nicht ἐν Δῆμον. — δεομένου δ' ἐμοῦ] dem D. zu Gefallen. — μέλλων ἄξιεν τὸ χρυσίον] also im Besitze der Sicherheit. χρυσίον = χρυσίς "Goldgefäß". — οὐκ — εἶναι] "es sei nicht möglich". — ἐπειδὴ ἥδιστ' ἂν ἀνθρώπων ἄγειν] Das oblique Verhältniß setzt sich im Infin. fort in den Relativ-, Causal- (ἐπεὶ, ἐπειδὴ) und Temporalsatz (ἐπειδὴ, ὅτε, ὥς), seltener in den conditionalen und Vergleichungssatz. Kr. 55, 4, 9. Bei Lysias findet sich kein zweites Beispiel, sehr viele namentlich bei Demosthenes, Platon, Thukydides und Späteren (Plutarch, Lukian.). Vgl. z. B. Hypereid. f. Euxen. S. 17, 16 Schneidewin: ἔξωθεν τῆς πόλεως τινὰς ἡτιᾶτο εἶναι, παρ' ὧν τὰ δῶρα εἰληφότεα Εὐξένηππον συναγωνίσσεσθαι αὐτοῖς. Demosth. XIX, 195: (εἰπεῖν φασιν αὐτόν), ὥς ἀκοῦσαι τοὺς παρόντας ἐν τῷ συμποσίῳ, κρότον καὶ θόρον γενέσθαι παρὰ πάντων. — ἂν ἄγειν Infinitiv des modus irrealis der Gegenwart, χαρίσασθαι der Vergangenheit: "nam lubentissime se vasculum esse secum exportaturum nobisque gratum fuisse facturum". — ἀνθρώπων eine dem Umgangstone geläufige Steigerung des Superlativs, besonders des Adverbiums, häufiger mit πάντων; bei Lys. noch XXIX, 2: οἰκειότατ' ἀνθρώπων (οἰκειότατα πάντων ἀνθρώπων fragm. 29); III, 31: πάντων ἀνθρώπων μάλιστα, häufig bei Demosthenes, nicht selten bei Platon (vgl. z. B. Euthyd. 273 D: κάλλιστ' ἀνθρώπων καὶ τάχιστα). Auch dem Superl. Adject. wird

ἀνθρώπων ἄγειν τε εὐθύς ἐκείνο τὸ σύμβολον καὶ χαρίσασθαι ἡμῖν ἃ ἐδεόμεθα. Ὡς δὲ ταῦτ' ἐστὶν ἀληθῆ, μάρτυρας ὑμῖν παρῆξομαι.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

Ἵτι μὲν τοίνυν οὐ κατέλιπεν Ἀριστοφάνης ἀργύριον οὐδὲ 27 χρυσίον, ῥᾷδιον γινῶναι ἐκ τῶν εἰρημένων καὶ μεμαρτυρημένων· χαλκῶματα δὲ σύμμικτα οὐ πολλὰ ἐκέκτητο, ἀλλὰ καὶ ὅθ' εἰστία τοὺς παρ' Εὐαγόρου πρεσβεύοντας, αἰτησάμενος ἐχρήσατο. Ἄ δὲ κατέλιπεν, ἀναγνώσεται ὑμῖν.

ΑΠΟΓΡΑΦΗ ΧΑΛΚΩΜΑΤΩΝ.

Ἵσως ἐνίοις ὑμῶν, ὧς ἄνδρες δικασταί, δοκεῖ ὀλίγα εἰ- 2 ναι· ἀλλ' ἐκείνο ἐνθυμεῖσθε, ὅτι Ἀριστοφάνει, πρὶν τὴν ναυμαχίαν νικῆσαι [Κόνωνα τὴν περὶ Κνίδου] γενομένην

zuweilen das einfache ἀνθρώπων beigelegt, wie Demosth. XXVII, 25: *πονηρότατος ἀνθρώπων*. Ueber *μόνος ἀνθρώπων* beim Superl. Adv. zu XXIV, 9. — εὐθύς] soll wohl die Bereitwilligkeit des Aristophanes, sofort diesen Freundschaftsdienst zu leisten, betonen. Sollte es aber vielleicht aus § 25, wo es vor *λύσεσθαι* besser am Platze wäre, hierher verschlagen sein? —

§ 27. *χαλκῶματα σύμμικτα*] Gefässe aus Erz mit einem Zusatz von Gold oder Silber. — *οὐ πολλά*] Der Sprecher betont diesen Punkt, weil Trinkgeschirre, namentlich solche aus edlem Metall, damals eine Modeliehaberei waren. Büchschütz, Besitz und Erwerb 237, und vgl. zu Lys. XII, 11. — *αἰτησάμενος*] wie sich in ähnlichem Falle Timotheos Gefässe "borgen" musste, um vornehme thessalische Gastfreunde zu bewirthen (Demosth. XXXIX, 22); dergleichen Freundschaftsdienste mochten oft erbeten werden (Theophr. Char. 18). *ἡττημένος* passivisch "entlehnt" Lys. XXIV, 12. Demosth. XXXVII, 52. — *ἀναγνώσεται*] zu XII, 47. —

§ 28. ὅτι — *γενομένην*] Die eingeklammerten Worte sind nicht handschriftlich. Doch muss zu *νικῆσαι* ein Subjectsaccusativ beigegeben werden, sollen die Worte

nicht ganz unverständlich werden. Des Zusatzes *τὴν περὶ Κνίδου* bedurfte es zwar an sich nicht, da *ἡ ναυμαχία* nach Massgabe des Zusammenhangs bei Historikern und Rednern *κατ' ἐξοχήν* die Schlacht bei Knidos bezeichnet (Andok. III, 22. Isokr. V, 63, vgl. zu XII, 43) und ein Misverständnis schon durch den Zusatz *Κόνωνα* verhütet würde (*ἡ Κόνωνος ναυμαχία* Isokr. VII, 12); aber das in der besten Hdschr. vor uns stehende *γὰρ μὴν*, ein überverstandenes Compendium von *γενομένην* oder *γεγεννημένην*, deutet auf einen lokalen Zusatz; die Correctur *γὰρ μὲν* ist nicht zutreffend, da der Sprecher nicht bloß hervorheben muss, dass Arist. vor dem angegebenen Termin keinen "Grundbesitz" (*γὰρ*, wie § 29 und Menander bei Athen. IV, 166^{b.c.}), sondern dass er überhaupt kein Vermögen gehabt habe ausser dem Landgüthen zu Rhamnus (daher § 29: *πρότερον μὴ ὑπαρχούσης οὐσίας*), sonst wäre die Argumentation am Schlusse von § 29 mangelhaft; auch fehlt jede Beziehung zu *μὲν*. Wenn von anderer Seite corrigiert worden ist: *Ἀριστοφάνει γε μὴν οὐκ ἦν κτλ.*, so ist dagegen einzuwenden, dass die asseverierende Kraft des *γὰρ μὴν* (Bäumlein, Partikeln S. 64) dabei gar nicht zur Geltung kommt und eine Betonung des Namens

οὐκ ἦν ἄλλ' ἢ χωρίδιον μικρὸν Ῥαμνοῦντι· ἐγένετο δ' ἡ
 29 ναυμαχία ἐπ' Εὐβουλίδου ἄρχοντος. Ἐν οὖν τέτταρσιν ἢ
 πέντε ἔτεσι, πρότερον μὴ ὑπαρχούσης οὐσίας, χαλεπόν,
 ὧ ἄνδρες δικασταί, τραγωδοῖς τε δις χορηγῆσαι, ὑπὲρ αὐ-
 τοῦ τε καὶ τοῦ πατρός, καὶ τρία ἔτη συνεχῶς τριηραρχῆσαι,

Ἀριστ. durchaus nicht am Platze ist; überhaupt ist die dem Xenophon so geläufige Verbindung dieser Partikeln der Sprache der Redner fremd. — οὐκ ἦν ἄλλ' ἢ χωρίδιον ἄλλ' ἢ nach einer Verneinung = nisi, (Kr. 69, 4, 6); das einfache ἢ (zu XIII, 90) oder ἄλλὰ würde genügen; bei Lysias nur noch IV, 18: οὐκ ἂν ἔχοιμι εἰπεῖν ἄλλ' ἢ ταύτας (τάς) πίστει. Ursprünglich scheint in dieser Formel ἄλλ' ἢ identisch mit ἄλλο ἢ gewesen zu sein. (Klotz zu Devarius S. 31). Plat. Staat X, 601^a: τὸν ποιητικὸν φήσομεν χρωματ' ἅττα — ἐπιχρωματίζειν αὐτὸν οὐκ ἐπαίοντα ἄλλ' ἢ μιμεῖσθαι. Oft bei Demosthenes und Aristophanes. — Ῥαμνοῦντι] Rhamnus Demos der Phyle Aiantis an der Ostküste, durch ein festes Castell und einen Tempel der Nemesis von Bedeutung. Bur- sian, Geogr. v. Griechenl. I, 341. Der Dativ (Locativ) ohne ἐν wie Σαλαμῖνι, Μαραθῶνι, Ἐλευσίνι und einige andere Demosnamen, Ἀγνοῦντι (bei Stephanos von Byzanz, Phyle Akamantis), Ἀδλῶνι (Aesch. I, 101, wo Cobet ἐν nach dem Laurentianus tilgt), Μελίτη (Isae. XI, 42, in Verbindung mit Ἐλευσίνι); die Hinzufügung von ἐν ist nirgends ausgeschlossen. Kr. 46, 1, 3. Bei Lysias findet sich nur noch Ἐλευσίνι (II, 10: ἔθραψαν ἐν τῇ αὐτῶν [sc. γῇ] Ἐλευσίνι, von derselben Sache Herodt. IX, 27: θάψαι τῆς ἡμετέρας ἐν Ἐλευσίνι, Pseudolys. VI, 4) und analog Νεμέα unten § 63. Aber Ἰσθμοί ebenda ist Localadverb. — ἐγένετο — ἄρχοντος] Ol. 96, 3. 394/93. Der Name Eubulides ist bezeugt durch Diodor, Aristoteles und Inschriften, noch neuerdings durch einen 1862 veröffentlichten (von U. Köhler im Hermes III, 1, 157 besprochenen) Rathsbeschluss; die Hdschr. bie-

ten hier die Form Eubulos. Neuerdings hat man, wohl mit Recht, den ganzen Zusatz als Notiz eines Interpolators erklärt; für die Richter bedurfte es der Erinnerung nicht. —

§ 29. τέτταρσιν ἢ πέντε ἔτεσιν] Einl. § 4, Anm. 44. — τραγωδοῖς δις χορηγῆσαι] Auf diese beiden Choregieen hatte Aristoph. nach § 42 5000 Drachmen verwandt, wozu der Kostenansatz von 3000 Drachmen für einen tragischen Chor bei Lys. XXI, 1 passt. Mit Ausnahme des Auletenchors (Demosth. XXI, 156) war der tragische der kostspieligste, doch mochte Aristoph. seinem Character gemäss (§ 18) ein Uebriges gethan haben (vgl. Böckh, Staatsh. I, 604), um Concurrenten auszustechen (ὑπερβάλλεσθαι Plut. Nikias 3). Die Höhe der Kosten erklärt sich durch die goldgestickten Gewänder (Antiphanes bei Athen. III, 103 F) und die splendide Beköstigung der Choreuten (Plut. de gloria Athen. 6 fin.). — Bei χορηγεῖν ist der Dativ des betreffenden Choreutenpersonals stehend, abhängig wohl von dem in χορ. liegenden Begriffe ἡγεῖσθαι; so ἀνδράσι XXI, 2; κομωδοῖς und πυρρῆχισταῖς ebenda 4; τραγωδοῖς und ἀνληταῖς ἀνδράσι Demosth. XXI, 156. Ebenso χορηγὸν κατὰ σταθῆναι τραγωδοῖς Lys. XXI, 1; XXIV, 9, παιδικῷ χορῷ XXI, 4; ἀντιχορηγὸν εἶναι παισίν [Andok.] IV, 20. — τοῦ πατρός] da dieser bei Konon's Geschwader sich befand (zu § 12). Mündig gewordene Söhne wurden neben dem Vater leiturgieenpflichtig (Aristot. Rhetor. II, 23, S. 101 Bekker); vgl. § 62. — συνεχῶς] Gesetzlich hätte es ihm freigestanden, die Trierarchie nur einmal in 3 Jahren zu übernehmen (Böckh, Staatsh. I, 702); aber aus Patriotismus sah man zuweilen von die-

εἰσφοράς τε πολλὰς εἰσενηνοχέναι, οἰκίαν τε πεντήκοντα
 μυνῶν πρίασθαι, γῆς τε πλεῖν ἢ τριακόσια πλέθρα κτήσα-
 σθαι, ἔτι δὲ πρὸς τούτοις χρῆναι ἐπιπλα πολλὰ καταλελοιπέ- 30
 ναι. Ἄλλ' οὐδ' οἱ πάλοι πλούσιοι δοκοῦντες εἶναι ἄξια λό-
 γου ἔχοιεν ἂν ἐξενεγκεῖν· ἐνίοτε γὰρ οὐκ ἔστιν οὐδ' εἰς
 τις πάννυ ἐπιθυμῇ, πρίασθαι τοιαῦτα ἃ κτησαμένῳ εἰς τὸν
 λοιπὸν χρόνον ἡδονὴν ἂν παρέχοι. Ἄλλὰ τόδε σκοπεῖτε. 31

sem beneficium legis ab, wie Isae. VII, 38 vom Vater des Apollodoros rühmt: *τῆραρχῶν τὸν πάντα χρόνον διετέλεσεν, οὐ δύο ἔτη διαλιπὼν ἀλλὰ συνεχῶς*. Der Sprecher bei Lysias XXI, 2 war 7 Jahre hintereinander Trierarch. Dem Aristoph. kostete nach § 42 die dreimalige Trierarchie 80 Minen; da die Durchschnittskosten für eine Tr. 40 Minen betrug (zu XXXII, 26), so war wohl Aristoph. (Böckh, a. a. O. 747) Syntrierarch (*δεύτερος αὐτὸς ἐτριοράρχησε* Isae. VII, 38; zu Lys. XXXII, 24) und steuerte jedesmal $26\frac{2}{3}$ Minen bei, wie Diogeton bei Lys. XXXII, 26 in gleichem Falle 24 M. — *εἰσφοράς*] Von der Leistung der Kriegsteuer (zu XII, 20) befreite die Trierarchie nicht (Lys. XXI, 3. Böckh a. a. O. 621), wohl aber von den übrigen Leurgieen (Böckh S. 599). — *οἰκίαν πεντήκοντα μυνῶν*] ein Mittelpreis; die Angaben der Alten über den Preis der Häuser zu Athen steigen von 3 bis zu 100 Minen. Büchschütz, Besitz und Erwerb 84ff. Ueber den Genitiv *πεντήκ. μυνῶν* zu XXX, 19. — *τριακόσια πλέθρα*] Das *πλέθρον*, das einzige sicher nachweisbare Flächenmass der Griechen (Hultsch, Metrologie 37), umfasste 10000 □ Fuss. Nach § 42 hatte dieser Grundbesitz über 25000 Drachmen gekostet, das Plethron sonach mehr als 83 Drachmen; als Durchschnittspreis eines Plethron hat man 50 Drachmen berechnet (Böckh, I, 89), doch mussten die Preise je nach der Lage, der Güte und der Qualität und Cultur des Bodens verschieden sein. Büchschütz a. a. O. S. 83. — *ἔτι — καταλελοιπέναι*] Gedanke: "Es ist hart, wenn einer, ohne vorher Vermögen zu haben,

in 4—5 Jahren soviel dem Staate zugewandt und soviel Grundbesitz erworben hat und dazu auch noch viel Hausrath hinterlassen haben soll" (*χορναί*). Die Leute hatten ja vorausgesetzt, der reiche Aristoph. müsse ausser dem Grundbesitz ansehnliches Mobiliarvermögen hinterlassen haben und den Verdacht geschöpft, es sei ein Theil der *φανερὰ οὐσία* (zu XII, 83) von den Verwandten bei Seite geschafft worden. — *ἐπιπλα*] das gesammte Mobiliarvermögen mit Inbegriff auch der *χαλκώματα* (*ἀγγεῖα*); zu XXXII, 15. Unten § 31 *σκενὴ = κατασκευὴ τῆς οἰκίας* Demosth. XXXVII, 54. Hermann, Priv. Alt. § 14, Anm. 15. —

§ 30. *οἱ πάλοι πλούσιοι*] im Gegensatz zum *νεόπλουτος* Aristophanes; vgl. Einl. § 6, Anm. 59. — *ἄξια λόγου*] sc. *ἐπιπλα*. — *ἐξενεγκεῖν*] "aufweisen", öfters mit *εἰς φῶς* verbunden. — *εἰς τὸν λοιπὸν χρόνον*] so dass er ein Interesse an der Aufbewahrung hätte. Kein Wunder also, wenn selbst in Häusern von altbegründetem Reichthum sich oft kein werthvolles Mobiliar, keine kostbaren Gefässe von Kunstwerth finden; man muss ja oft nur für den täglichen Gebrauch kaufen, da man die Liebhaberei nicht befriedigen kann. —

§ 31. *ἀλλὰ τόδε σκοπεῖτε*] Gedanke: Aber zuletzt habt ihr doch aus Aristoph. Mobiliarnachlass mehr herausgeschlagen als sonst bei Confiscationen. Uebrigens scheinen 1000 Drachmen in der That eine geringe Summe, selbst wenn man mit Böckh, Staatsh. I, 640 annimmt, dass sie noch unter der Hälfte des Werthes verkauft wurden; doch darf man

Τῶν ἄλλων ὅσων ἐδημεύσατε τὰ χρήματα, οὐχ ὅπως σκευή
 ἀπέδοσθε, ἀλλὰ καὶ αἱ θύραι ἀπὸ τῶν οἰκημάτων ἀφηρηπά-
 σθησαν· ἡμεῖς δὲ ἤδη δεδημευμένων καὶ ἐξεληλυθυίας τῆς
 ἐμῆς ἀδελφῆς φύλακα κατεστήσαμεν ἐν τῇ οἰκίᾳ, ἵνα μήτε
 θυρώματα μήτε ἀγγεῖα μήτε ἄλλο μηδὲν ἀπόλοιτο. Ἐπιπλα
 δὲ ἀπεφαίνετο πλεῖν ἢ χιλίων δραχμῶν, ὅσα οὐδενὸς πάποτ'
 32 ἐλάβετε. Πρὸς δὲ τούτοις καὶ πρότερον πρὸς τοὺς συνδίκους
 καὶ νῦν ἐθέλομεν πίστιν δοῦναι, ἥτις ἐστὶ μεγίστη τοῖς ἀν-
 θρώποις, μηδὲν ἔχειν τῶν Ἀριστοφάνους χρημάτων, ἐνοφεί-
 λεσθαι δὲ τὴν προῖκα τῆς ἐμῆς ἀδελφῆς καὶ τὰς ἐπτὰ μνᾶς,
 33 ἃς ᾧχετο λαβὼν παρὰ τοῦ πατρὸς τοῦ ἐμοῦ. Πῶς ἂν οὖν

nicht vergessen, dass vor der makedonischen Zeit auf die innere Ausstattung des Hauses kein grosses Gewicht gelegt ward. Büchsen- schütz, Besitz und Erwerb 230 f. Nur für Trinkgeschirre hatte man eine grosse Vorliebe. — οὐχ ὅπως — ἀλλὰ καὶ αἱ θύραι] zu XXX, 26. — αἱ θύραι] Wohl wegen des Metall- beschlages wurden die Thüren von solchen, die das herrenlose Gut als gute Beute betrachteten, abgeris- sen. Dass übrigens auch die Thü- ren unter den δημιόπρατα mit ver- steigert wurden, geht aus Pollux X, 22 hervor. — δεδημευμένων] ist wohl nicht durch τῶν χρημά- των zu ergänzen, sondern imper- sonell: "als die Confiscation (durch Richterspruch) angeordnet war", nach Analogie von εἰσαγγελθέντων (Demosth. L, 17), σημειωθέντων (Xen. Kyrop. I, 4, 18), δηλωθέν- των (Platon Gesetze XI, 914^a) u. ä. Kr. 47, 4, 5 und zu Thukyd. I, 116. — ἀπεφαίνετο] bei der ἀπο- γραφή des Vermögens; bei De- mosth. XXXII, 1 heisst ein ähn- liches Verzeichnis ἀπόφασις τῆς οὐσίας. — ἐπιπλα πλεῖν ἢ χιλ. δραχμῶν] Ueber den Genitiv zu XXX, 20. — ὅσα οὐδενός] οὐδε- νός ist genit. possessoris, von ὅσα abhängig (zu XII, 83), eigentlich zu ergänzen durch ὄντα. Vgl. De- mosth. XXIV, 135: τὰ χρήματα ἀπέτισεν ὃ ἐδοξε τῆς πόλεως ὄντα ἔχειν (aber XIX, 151: ὃ εἰληφε τῆς πόλεως. ἀποδώσει). —

§ 32. καὶ πρότερον] sc. ἡθε- λήσαμεν; zu X, 20. — πρὸς τοὺς

συνδίκους] bei den σύνδικοι (Staatsfiscale, Finanzprocurato- ren), einer im lysianischen Zeit- alter vorübergehend bestehenden Behörde (Einl. zu Rede XVI, § 2, Anm. 10), mussten die Reclamatio- nen angebracht werden, wenn ein Privatmann das Ganze oder einen Theil des zu confiscierenden Gutes beanspruchte (Meier, Process 111). Vorbehalten waren dabei Ansprüche auf die Mitgift der Frau und auf Darlehen (Einl. § 3). Doch scheint im vorliegenden Falle ein solcher Versuch nicht gemacht worden zu sein, das πρότερον sich vielmehr auf die ἀνάγκαις des Processes zu beziehen (Einl. § 7, Anm. 63. 64). — ἥτις — ἀνθρώποις] in der Form des Schwurs κατ' ἐξω- λείας (zu XII, 10), der auch bei Antiph. V, 11 ὁ μέγιστος ὄρκος heisst. — ἐνοφείλεσθαι] "hafte als Schuldforderung darauf", wie Demosth. XXXIX, 45: πότρεα ἂν οἴεσθε ῥᾶον εἶναι τῷ πατρὶ δημευθέντων τῶν Ἀντιμάχου ἐνε- πισκήφασθαι ἐν τῇ οὐσίᾳ τῇ ἐκεί- νου ἐνοφειλούμενον αὐτῷ τούτῳ τὸ ἀργύριον κτλ. vgl. XXXVII, 28. Die Mitgift erschien jederzeit als ein vom Schwiegervater dem Gat- ten der Tochter gewährtes Dar- lehen; vgl. van den Es, de jure familiarum apud Athen. S. 46 und Einl. § 2. —

§ 33. πῶς ἂν οὖν εἴμεν — ἔχειν] "Wie könnten wir wohl unglücklich sein als wenn man von uns denken wollte u. s. w.?" mit Beseitigung der Fragform οὖν

εἶμεν ἀθλιώτεροι ἢ εἰ τὰ ἡμέτερ' αὐτῶν ἀπολωλεκότες δοκοῦμεν τὰ κείνων ἔχειν; ὃ δὲ πάντων δεινότατον, τὴν ἀδελφὴν ὑποδέξασθαι παιδίᾳ ἔχουσαν πολλὰ καὶ ταῦτα τρέφειν, μὴδ' αὐτοὺς ἔχοντας μὴδὲν, εἰς ὑμεῖς τὰ ὄντ' ἀφέλῃσθε. Φέρε πρὸς θεῶν Ὀλυμπίων — οὕτω γὰρ σκοπεῖτε, ὧς δικασταὶ — εἰ τις ὑμῶν ἐτυχε δοῦς Τιμοθέῳ τῷ Κόνωνος τὴν

ἀν εἶμεν ἀθλιώτεροι ἢ εἰ — δοκοῦμεν oder εἶμεν ἂν ἀθλιώτατοι, εἰ — δοκοῦμεν. Vgl. über solche Umschreibung des Superlativs zu XIII, 77. — ὃ δὲ πάντων δεινότατον, ὑποδέξασθαι] Die Phrase, deren logisches Subject ὑποδέξασθαι ist, ergänzt sich durch ein τοῦτ' ἐστὶν hinter δεινότατον (Kr. 51, 13, 13), auch wir sagen im Volkston: „Was aber das Schlimmste ist, das ist die Aufnahme u. s. w.“ Wie hier Lykurg 82: ὃ καὶ πάντων ἂν εἴη δεινότατον, τοὺς μὲν προγόρους ἀποθνήσκειν τολμᾶν, ὑμᾶς δὲ μὴ κολάζειν. Anstatt des Infin. kann auch ein Subjectsatz mit ὅτι folgen, wie Plat. Lysis 204^d: ὃ ἐστὶ τούτων δεινότερον, ὅτι ἄδει (wo Stallbaum). Vgl. zu XXXII, 24 und oben zu § 25. — πολλὰ] übertreibend, vgl. § 8. —

§ 34. Die Argumentation von hier an bis § 41 ist folgende: Gesetz, ihr confiscirtet das Vermögen des Timotheos, des Sohnes des Konon, und es ergäben sich noch weniger als 4 Talente (4 Talente hatte vermuthlich (vgl. § 38) der Erlös aus den Gütern des Aristoph. ergeben, der ja für mehr als 5 Talente Grundbesitz (§ 42) und 1000 Drachmen an Mobilienvermögen hinterlassen hatte), würdet ihr deshalb die Verwandten des Tim. des Unterschleifs beschuldigen? (34). Und doch müsstet ihr bei Timoth. noch viel mehr als bei Aristoph. zu finden erwarten, denn Nikoph. in untergeordneter Stellung konnte nicht soviel wieder Feldherr im Kriege gewinnen (35), reservierte sich überdies vermuthlich einen ansehnlichen Theil des Vermögens auf Kypros (36. 37). Gesetz! also, es ergäbe sich dies Resultat bei einer Confiscation der Güter des Tim., so wür-

det ihr doch deshalb die Verwandten nicht unglücklich machen (38), denn es ist actenkundig, dass Konon weniger hinterlassen hat, als man dachte (39—41). Die Argumentation ist wenig glücklich, namentlich ist die § 36 ausgesprochene Folgerung (ὥστ' εἰκός κτλ.) verunglückt und die Voraussetzung, dass man des Tim. Verwandte im gegebenen Falle nicht anfechten werde, weil Konon's Vermögensverhältnisse durch sein Testament constatiert seien, gestattet keine Anwendung auf den vorliegenden Fall, da des Nikoph. Nachlass nicht actenkundig, die Möglichkeit einer Veruntreuung also nicht in gleicher Weise ausgeschlossen war. Ziemlich bunt mischen sich mit der Beweisführung folgende Ergebnisse: 1) So wenig wie eventuell des Timoth. Verwandte, dürft ihr uns Verwandte des Aristoph. verdächtigen, wenn der Erlös aus dem Nachlass unter eurer Erwartung blieb. 2) Wenn Konon weniger hinterlassen hat, als man dachte, so kann dies bei Nikoph. noch weniger auffallen. 3) Hat Konon nur 40 Talente hinterlassen, so sind die 15 Talente, die Aristoph. theils verausgabte theils hinterlassen hat, noch viel. — πρὸς θεῶν Ὀλυμπίων] Ueber die bei Lysias sehr seltene Schwurformel zu XIII, 95. — εἰ τις ὑμῶν κτλ.] Gedanke: Denkt daran, wie ihr urtheilen würdet, wenn ihr selbst in ähnlicher Lage wäret wie mein Vater oder ich. Doch entspricht das ἡξιούτῃ ἀνδρὶ Apodosis nicht streng dem εἰ τις ὑμῶν der Protasis. — Τιμοθέῳ] Des Tim. geschieht an dieser Stelle zuerst in der Geschichte Erwähnung, gleichzeitig in Aristoph. Plutos 180; nach dem Schol. zur letztern Stelle galt er als reich, was durch De-

θυγατέρα ἢ τὴν ἀδελφὴν καὶ ἐκείνου ἀποδημήσαντος ἐν
 διαβολῇ γενομένου ἐδημεύθη ἡ οὐσία καὶ μὴ ἐγένετο τῇ πό-
 λει πρᾶθέντων ἀπάντων τέτταρα τάλαντα ἀργυρίου, διὰ
 τοῦτο ἡξιούτ' ἂν καὶ τοὺς προσήκοντας τοὺς ἐκείνου ἀπο-
 λέσαι, ὅτι οὐδὲ πολλοστὸν μέρος τῆς δόξης τῆς παρ' ὑμῖν
 35 ἐφάνη τὰ χρήματα; Ἀλλὰ μὴν τοῦτό γε πάντες ἐπίστασθε,
 Κόνωνα μὲν ἄρχοντα Νικόφημον δὲ ποιοῦντα ὅτι ἐκείνος
 προστάττοι τῶν οὖν ὠφελειῶν Κόνωνα εἰκὸς πολλοστὸν

mosth. XXVII, 7. XXIX, 60, be-
 sonders XXXIX, 67 bestätigt
 wird; doch trieb er es in der Jugend
 nach [Demosth.] LXI, 46 nicht
 zum besten, später war er sehr
 verschuldet (Demosth. XXXIX,
 11), bis er (nach 372) im Dienste
 des Perserkönigs seine Vermö-
 gensverhältnisse wieder besserte.
 (Schäfer, Demosthenes I, 56). —
 ἀποδημήσαντος ἐν διαβολῇ
 γενομένου] wie Aristophanes.
 ἀποδημησ. ist dem ἐν δ. γεν. un-
 tergeordnet: "si ille peregre pro-
 fectus in calumniis incidisset".
 — τέτταρα τάλαντα ἀργυ-
 ρίου] noch nicht einmal so viel
 wie bei Aristophanes, weil Timo-
 theos' Verwandte schwerlich so
 gewissnhaft für die Sicherung des
 confiscierten Gutes sorgen würden,
 wie der Sprecher (§ 31). — ἀπο-
 λέσαι] "ruinieren", pecuniär,
 wie § 54. XVIII, 27: ἀξιοῦμεν μὴ
 ἀδίκως ἡμᾶς ἀπολέσαι (durch
 die drohende Güterconfiscation);
 XXVII, 1, entsprechend § 64 ἀναι-
 ρεῖσθαι. — ὅτι — ἐφάνη] In
 den Causalsatz ist ἀπὸ κοινοῦ die
 Wirkung des ἂν aus dem hypothe-
 tischen Satze zu übertragen:
 "weil sich — ergeben haben
 würde" Kr. 54, 9, 6. Demosth.
 L, 67: εἰ τοῖνυν ἂν μοι τότε ὠρ-
 γίζεσθε, ὅτι οὐκ ἐπετρίηράρ-
 χησα, πῶς οὐκί προσήκειν ὑμᾶς
 τοῦτον εἰσπράξαι μοι τὰ ἀναλώ-
 ματα, τὸν οὐ διαδεξάμενον τὴν
 ναῦν; vgl. XXXIX, 56. Aehn-
 liche Erscheinungen zu XII, 29.
 98; X, 21; I, 38. — πολλοστὸν
 μέρος] Prädicat zu ἐφάνη (ὄντα),
 wie § 39 zu ἦν. — τῆς δόξης
 τῆς παρ' ὑμῖν] Das Abstractum
 fürs Concretum, ὧν ὑμεῖς προς-
 εδοῦκατε § 39. Ganz so Demosth.

XXI, 157: εἰσέφερον οὐκ ἀπὸ
 ὑπαρχούσης οὐσίας, ἀλλ' ἀπὸ τῆς
 δόξης ὧν ὁ πατήρ μοι κατέλι-
 πεν. —

§ 35. τοῦτό γε, Κόνωνα ἄρ-
 χοντα] τοῦτο kündigt, für uns
 entbehrlich, den Inhalt des folgen-
 den Accus. c. ptc. an, wie Isokr.
 XII, 86: φαίνομαι ταῦτα σαφῶς
 εἰδώς, τὴν μὲν περὶ τὸν λόγον
 ἀκαιρίαν ἀδοξότερον ἐμὲ ποιή-
 σουσιν, τὴν δὲ περὶ τὰς πράξεις
 εὐβουλίαν τοὺς ἐπαινουμένους
 ὠφελήσουσιν. 123: δεῖ τοὺς ἐπι-
 χειροῦντας καθ' ὑπερβολὴν τινας
 ἐπαινεῖν μὴ τοῦτο μόνον ἐπιδει-
 κνύναι, μὴ πονηροὺς ὄντας αὐ-
 τοὺς, ἀλλ' ὡς ἀπάσαις ταῖς ἀρε-
 ταῖς — διήνεγκαν. Xen. Hellen.
 VII, 2, 4: Ἀναξίβιος ἔχαιρε ταῦτα
 ἀκούων, διαφθειρόμενον τὸ στρα-
 τεύμα. Nicht gleich sind die zu
 X, 26 besprochenen Stellen, wo
 das Pron. demonstr. pars integra
 der Rede ist. — ποιοῦντα ὅτι ἐκ.
 προστάττοι] Ausdruck der militä-
 rischen Unterordnung, wie Isokr.
 XII, 79: Ἀγαμέμνων τοὺς βασι-
 λεῖς τοὺς ποιοῦντας ἐν ταῖς αὐτῶν
 πόλεσιν ὅτι βουληθεῖεν καὶ τοῖς
 ἄλλοις προστάττοντας ἐπεισεν ὑφ'
 αὐτῷ γενέσθαι καὶ συνακολουθεῖν
 ἐφ' οὓς ἂν ἡγήται καὶ ποιεῖν τὸ
 προσταττόμενον καὶ στρατιω-
 τικῶς ζῆν; vgl. zu XVI, 17. —
 ποιοῦντα ist wie ἄρχοντα Ptc.
 Impfcti, προστάττοι also der Opta-
 tivus iterativus, der sich bei Ly-
 sias noch siebenmal findet. Mad-
 vig § 133. Beachtenswerth ist die
 Stelle Aeschin. II, 31: πάντων
 ὧν εἴποιμι μάρτυρας παρειχό-
 μην, weil hier an eine unbestim-
 mte Frequenz nicht wohl
 gedacht werden kann. — ὠφε-
 λειῶν] Der plural des Abstractums

μέρος ἄλλω τινὶ μεταδιδόναι, ὥστ' εἰ οἴονται πολλὰ γενέ-
σθαι Νικοφῆμω, ὁμολογήσειαν ἂν τὰ Κόνωνος εἶναι πλεῖν
ἢ δεκαπλάσια. Ἔτι δὲ φαίνονται οὐδὲν πώποτε διενεχθέν- 36
τες, ὥστ' εἰκὸς καὶ περὶ τῶν χρημάτων ταῦτα γινῶναι, ἱκανὰ
μὲν ἐνθάδε τῷ νίει ἐκάτερον καταλιπεῖν, τὰ δὲ ἄλλα παρ'
αὐτοῖς ἔχειν· ἦν γὰρ Κόνωνι μὲν νίδος ἐν Κύπρῳ καὶ γυνή,
Νικοφῆμω δὲ γυνή καὶ θυγάτηρ, ἡγούντο δὲ καὶ τὰ ἐκεῖ
ὁμοίως σφίσιν εἶναι σὰ ὥσπερ καὶ τὰ ἐνθάδε. Πρὸς δὲ τού- 37
τοις ἐνθυμεῖσθε ὅτι καὶ εἴ τις μὴ κτησάμενος ἀλλὰ παρὰ

bezeichnet die concrete Erscheinung: "Profite, Vortheile", von der Kriegsbeute auch Plut. Kleom. 12: ἐμβαλὼν εἰς τὴν Μεγαλοπολιτικὴν ὠφελείας μεγάλας ἤθροισε; bei Lysias noch wie hier unten § 62 und XXVIII, 4: ὑμῖν ἐπηγγέλλετο τοὺς μὲν κινδύνους ὑμετέρους ἔσεσθαι, τὰς δ' ὠφελείας τῶν φίλων (Θρασυβούλου). (utilitas Cic. de imp. P. 17, 50); XVIII, 19 εὐτυχίαι res florentes; sehr häufig Ähnliches bei Isokrates und Demosthenes, der z. B. auch ὠφέλειαι XX, 28 hat (Gegensatz βλάβαι "Verluste" LV, 28.); εὐτυχίαι, εὐπραξίαι öfters bei Isokrates. Von Späteren dergleichen am meisten bei Plutarch, Bernhardt, Syntax S. 63. — πολλοστὸν μέρος] Ueber den Accus. bei μεταδιδόναι zu XIV, 29. Der Ausdruck πολλ. μέρος, sonst nur noch dreimal bei Lysias (XIV, 29. 46; XXV, 2), kommt in dieser Auseinandersetzung kurz nacheinander viermal vor, vielleicht ein vom Logographen adoptierter Lieblingsausdruck des Sprechers. —

§ 36. ἱκανὰ — ἐκάτερον καταλιπεῖν] Der (Accus. c.) Infin. Epexegeze zum vorhergehenden Infin. wie sehr oft bei Platon, z. B. Menex. 235^b: ἐκείνοι ταῦτα πάντα δοκοῦσί μοι πάσχειν πρὸς τὴν πόλιν, θανυμασιωτέραν αὐτὴν ἡγεῖσθαι εἶναι ἢ πρότερον. Staat II, 360^a u. o. Kr. 57, 10, 8. — ἐν Κύπρῳ] Zwischen Athen und dem von Eua-goras beherrschten Theil der Insel Kypros bestand connubium, ἐπιγαμία (Isokr. IX, 50). Konon und Nikoph., der wohl mit Konon zugleich aus dem Hellespont

nach Kypros geflüchtet war, schlossen daselbst neue Eheverbindungen (Timotheos war der Sohn einer thracischen Mutter, Athen. XIII, 577^c), die sonach vor attischem Recht als legitim galten; dadurch wurden sie auch durch Rücksichten auf das Privatinteresse an die Insel gefesselt, wie es von Konon ausdrücklich Isokr. V, 62 bezeugt; nach Athen ist er auf die Dauer nicht mehr zurückgekehrt (Theopomp bei Athen. XII, 532 B) und nach Lage der Dinge müssen wir dasselbe vom Nikoph. annehmen. — καὶ τὰ ἐκεῖ — ὥσπερ καὶ τὰ ἐνθάδε] Ueber das doppelte καὶ zu XXX, 1 und XIV, 24. — ὁμοίως — εἶναι σὰ] "es sei ebenso gut aufgehoben", unter dem Schutze des Eua-goras. Zur Bedeutung von σὼς Demosth. LI, 10: χρηὶ χαλεπαίνειν, ἐν ᾧ τὰ μὲν ὑμέτερο ἔστι σὰ, καθοροῦτε δὲ τοὺς ἐφ' ἐστὴν κτήσεως δι' αἰσχροκέρδειαν οὐχὶ προσήκουσαν πρόνοιαν περὶ σωτηρίας αὐτῶν ποιουμένους. Eurip. Hek. 994: χρυσὸς σὼς (ἔστιν) ἐν δόμοις γε τοῖς ἐμοῖς φρουρούμενος u. ö. Ueber die Form, die nach Kr. 22, 13, 3 nur dichterisch sein soll, vgl. Schol. zu Plat. Kritias 111^c: σὰ τὰ σῶα μονοσυλλάβως φασὶν Ἀττικοὶ καὶ τὸ σῶον σῶν, womit die Angaben andrer Grammatiker übereinstimmen. —

§ 37. μὴ κτησάμενος] wie dies also beim Nikoph. der Fall gewesen sein muss, der wohl auch, wie Konon (Isokr. V, 62), auf Kypros περὶ τὴν τῶν ἰδίων ἐπιμέλειαν διέτριβεν. Der Gedanke ist: Selbst wenn einer durch Erbschaft zu Gelde gekommen ist und nicht

τοῦ πατρὸς παραλαβὼν τοῖς παισὶ διένεμεν, οὐκ ἐλάχιστα
 ἂν αὐτῷ ὑπέλειπεν· βούλονται γὰρ πάντες ὑπὸ τῶν παίδων
 38 θεραπεύεσθαι ἔχοντες χρήματα μᾶλλον ἢ ἐκείνων δεῖσθαι
 ἀποροῦντες. Νῦν τοίνυν, εἰ δημεύσαιτε τὰ τοῦ Τιμοθέου
 — ὃ μὴ γένοιτο, εἰ μὴ τι μέλλει μέγα ἀγαθὸν ἔσεσθαι τῇ

durch eigene Thätigkeit (in welchem Falle man noch zäher am Erworbenen hängt), pflegt man bei der Ausstattung der Söhne sich einen ansehnlichen Theil des Vermögens zu reservieren, um nicht von der Gnade derselben abzuhängen. — διένεμεν] vom Vater, der das Erbe vertheilt, (δια-)νέμεσθαι von den Söhnen, die es unter sich theilen; vgl. darüber und über die Ergänzung des Objects τὴν οὐσίαν zu XXXII, 4. Demosth. XXXXIII, 19; διένειμεν αὐτοῖς τὴν οὐσίαν ὁ πατήρ ἅπασι καλῶς καὶ δικαίως· νειμάμενοι δὲ τὴν οὐσίαν κτλ. — ἂν ὑπέλειπεν] Das Impf. (seltener der Aorist) mit ἂν bezeichnet die Handlung, die erfahrungsmässig in der Vergangenheit bei gegebener Veranlassung zugesehehen pflegte; die Anwendung auf das in der Regel Geschehen erfolgt streng genommen durch einen inductiven Schluss (ἂν iterativum) Kr. 53, 10, 3. Madvig § 117, b, Anm. 3. In der Protasis steht εἰ, ὅτε, ὅπου, ὅς u. dgl. mit dem Optativ oder Impf., oft ist sie als selbstverständlich ("wenn sich Veranlassung bot") zu supplieren. Bei Lysias noch VII, 12: ἐν τῷ τέως χρόνῳ, ὅσοι με φάσκοιεν δεινὸν εἶναι, ἡγανάκτουσιν ἂν. Pseudolys. XX, 9: οἱ τῶν τετρακοσίων ἡμελλόν ἀκροᾶσθαι, τούτους ἂν καθίσταντο. In Verbindung mit dem einfachen Impf. steht Impf. c. ἂν Eurip. Phoeniz. 401: ποτὲ μὲν ἐπ' ἡμᾶρ εἶχον (τὰ ἐπιτίθεται), εἴτ' οὐκ εἶχον ἂν. Am häufigsten findet es sich im Gesprächston, namentlich bei Aristophanes und Xenophon (beachtenswerth memor. IV, 1, 2: Σωκράτης πολλάκις ἔφη ἂν τινος ἔρᾳν), nicht eben häufig bei Platon und den Rednern, die lieber den gnomischen (typisch-facti-

schen) Aorist gebrauchen (bei Lysias findet er sich jedoch nur XXVII, 6: ἂν ὁφθῶσιν (κλέπτοντες τὰ ὑμέτερα), ἡ μέρει τῶν ἀδικημάτων τὸν κίνδυνον ἐξεπρίαντο ἢ εἰς ἀγῶνα καταστάντες τῇ αὐτῶν δυνάμει ἐσώθησαν). —

§ 38. εἰ δημεύσαιτε — λάβοιτε — ἂν ἡξιοῦτε] Ueber diese Vermischung zweier Schemata der hypothetischen Periode zu X, 8. Auch in der umgekehrten Form Isokr. XIX, 45: οὐκ ἂν δήπου φθονήσειεν, εἴ τις τῆς αὐτῆς δωρεᾶς ἡξιώθη. XII, 149. (vgl. zu Lys. XV, 8) wie jene Platon Alkib. I, 111 E: εἰ βουλευθείημεν εἰδέναι, ποιοὶ ἄνθρωποι εἰσιν, ἃρ' ἱκανοὶ ἀνῆμνῆσαν διδάσκαλοι οἱ πολλοί; — ὃ μὴ γένοιτο] zu XXXI, 14. — εἰ — τῇ πόλει] Man hat in den Worten "eine Characterlosigkeit und Bosheit gegenüber dem Timotheos, eine Tollheit gegenüber dem eigenen Interesse des Sprechers" gefunden, und mehrseitig ist für ἀγαθόν vermutet worden κακόν: "wenn nicht dem Staate ein grosses Unglück zustossen soll", wie Parteilung, Gewaltthat und willkürliche δήμευσις." Aber der Gedanke: "es möge dies nicht geschehen, es sei denn, dass daraus für den Staat ein wesentlicher Vortheil sich ergeben sollte", passt ganz wohl in den Mund des Sprechers, der in seiner Besorgnis, die Richter vor den Kopf zu stoßen, den Freundschaftswunsch ὃ μὴ γένοιτο (dass er mit Timoth. näher bekannt war, bezeugt seine Kenntniss der testamentarischen Bestimmungen) beschränkt durch die ängstliche Betonung der höhern Rücksicht auf das Interesse des Staates, wie sie von den Theoretikern der politischen Moral, freilich aus anderen Motiven, gefordert ward. Mit ähnlicher Rück-

πόλει — ἐλάττω δὲ δὴ ἐξ αὐτῶν λάβοιτ' ἢ ἐκ τῶν Ἀριστοφάνους γεγένηται, τούτου ἔνεκ' ἂν ἡξιούτε τοὺς ἀναγκαίους τοὺς ἐκείνου τὰ σφέτερόν αὐτῶν ἀπολέσαι; Ἀλλ' οὐκ εἰκός, 39 ὧ ἄνδρες δικασταί· ὁ γὰρ Κόνωνος θάνατος καὶ αἱ διαθήκαι, ἃς διέθετο ἐν Κύπρῳ, σαφῶς ἐδήλωσαν ὅτι πολλοστὸν μέρος ἦν τὰ χρήματα ὧν ὑμεῖς προσεδοκάτε· τῇ μὲν γὰρ Ἀθηνᾶ καθιέρωσεν εἰς ἀναθήματα καὶ τῷ Ἀπόλλωνι εἰς Δελφοὺς πεντακισχιλίους στατήρας, τῷ δὲ ἀδελφιδῷ τῷ 40 ἑαυτοῦ, ὃς ἐφύλαττεν αὐτῷ καὶ ἐταμίευε πάντα τὰ ἐν Κύπρῳ, ἔδωκεν ὡς μυρίας δραχμάς, τῷ δὲ ἀδελφῷ τρία τάλαντα, τὰ δὲ λοιπὰ τῷ νίει κατέλιπε, τάλαντα ἑπτακαίδεκα· τούτων

sichtnahme erklärt Diodotos bei Thukyd. III, 44, er werde sich für die Begnadigung der verurtheilten Mitglieder nicht verwenden, εἰ τῇ πόλει μὴ ἀγαθὸν φαίνοιτο. — ἐλάττω δὲ δὴ] δὴ "also", nimmt die § 34 gesetzte Eventualität, dass des Tim. confisciertes Vermögen noch geringeren Erlös gäbe als das des Aristophanes, wieder auf. —

§ 39. Gedanke: Ihr würdet zu einer solchen Massregel nichtschreiten, da das Testament des Konon den Verdacht einer Veruntreuung nicht aufkommen liesse. — ὁ θάνατος καὶ αἱ διαθήκαι] eigenenthümlich coordinirt anstatt μετὰ τὸν Κόνωνος θάνατον αἱ διαθήκαι. — Konon ward von dem für Antalkidas thätigen Satrapen von Ionien, Tiribazos, im J. 392 plötzlich in Sardes gefangen gesetzt (Xen. Hellen. IV, 8, 16. Diod. XIV, 85). Nach der einen Angabe ward er am Hofe des Perserkönigs enthauptet (Nepos Conon 5. vgl. Diodor. XV, 43. Isokr. IV, 154), nach einer andern, glaubwürdigeren liess ihn Tiribazos' Stellvertreter Struthas entkommen (Dion bei Nepos a. a. O., und so Curtius III, 196, Grote, Sievers); er starb auf Kypros 389; seine Leiche ruhte mit der des Timotheos im heimischen Boden am Wege nach der Akademie (Pausan. I, 29, 14). — καθιέρωσεν] Testamentarisch setzte man oft den Göttern Legate aus; Hermann, Priv.-Alterth. § 64, Anm. 9; der stehende Ausdruck dafür ist καθιεροῦν τὴν οὐσίαν

u. dgl. (Aesch. III, 21; Isae. IV, 9; Demosth. XXXIX, 66), dasselbe Verbum auch von bei Lebzeiten gestifteten Geschenken (Plut. Nikias 3). Das legatarisch überwiesene Geld ward entweder zu Weibgeschenken und Tempelschmuck bestimmt oder baar den Tempelschatzmeistern zur Verwaltung übergeben. Platon Gesetze XII, 956^a erhebt dagegen aus Rücksichten auf die ἀγνεία der heiligen Stätten Bedenken. — πεντακισχιλίους στατήρας] Die Gesamtsumme ergiebt, dass nicht kyzikenische (à 28 Drachmen, zu XXXII, 6), sondern attische στατήρες à 20 Drachmen (Hultsch, Metrologie 164) gemeint sind. Konon verfügte in seinem Testament über folgende Summen:

Legate an Heiligthümer	5000 Stateres =	16 ² / ₃ Talent
für seinen Neffen	10000	
Drachmen =	1 ² / ₃	„
für seinen Bruder	3	„
Erbtheil des Timotheus	17	„
		38 ¹ / ₃ Talent.

§ 40. ἐταμίευε] als sein Privatschatzmeister und Intendant (ἐφύλαττε), wie Antimachos bei Demosth. XXXIX, 6 des Timotheos ταμίης, ὃς αὐτῷ δίδωκε πάντα, genannt wird. Philokrates bei Lys. XXIX, 3 ist in officieller Stellung dem Ergokles als πωλητής beigegeben, ist aber daneben auch ταμίης τῶν χρημάτων αὐτοῦ. — τῷ νίει] dem Timotheos, an den Isokrates Brief 7, 6 schreibt: εὐτυ-

- 41 δὲ κεφάλαιον γίννεται περὶ τετταράκοντα τάλαντα. Καὶ οὐδενὶ οἴῳν τε εἰπεῖν ὅτι διηρπάσθη ἢ ὥς οὐ δικαίως ἀπεφάνθη· αὐτὸς γὰρ ἐν τῇ νόσῳ ὦν εὖ φρονῶν διέθετο. Καὶ μοι κάλει τούτων μάρτυρας.

MARTTPEΣ.

- 42 Ἀλλὰ μὴν ὅστις οὖν, ὧ ἄνδρες δικασταί, πρὶν ἀμφοτέρω δῆλα γενέσθαι, πολλοστὸν μέρος τὰ Νικοφήμευ τῶν Κόνωνος ᾧήθη ἂν εἶναι. Ἀριστοφάνης τοίνυν γῆν μὲν καὶ οἰκίαν

χῶς ἅπαντά σοι συμβέβηκε· τὴν μὲν γὰρ εὐπορίαν ὁ πατήρ σοι καταλέλοιπε, τὸ δὲ χρῆσθαι τούτοις καλῶς ἐπὶ σοὶ γέγονεν, ein Wink, der sich aus dem zu § 34 Bemerkten erklärt. Ob der § 36 erwähnte Sohn zweiter Ehe schon gestorben war oder was für Gründe vorliegen konnten, ihn im Testamente zu übergehen, lässt sich nicht ermitteln. — κεφάλαιον] „Gesamtsumme“, wie § 43; zu XXXII, 22. —

§ 41. διηρπάσθη] τὰ χρήματα, von den Verwandten in der Umgebung des Konon. — αὐτὸς — ἐν τῇ νόσῳ ὦν εὖ φρονῶν διέθετο] Gedanke: Von einer Veruntreuung oder unrichtigen, gefälschten Angabe der Güter würde nicht die Rede sein können, denn er selbst traf, da er während seiner Krankheit die Disposition über seine geistigen Kräfte nicht verlor, die letztwilligen Verfügungen, jedenfalls durch eigene Niederschrift (αὐτὸς — διέθετο). Nach dem Gesetz durfte nur der rechtsgültig testieren, der im Vollbesitz der geistigen Kraft war; Isae. IV, 14: ὁ νόμος κυρίας εἶναι κελεύει τὰς διαθήκας, ἔαν τις εὖ φρονῶν διαθῇται; vgl. VI, 10. Demosth. XXXVI, 16: οὐδεὶς κηρύσσει τὰ αὐτοῦ διαθέσθαι, ἔαν μὴ εὖ φρονῇ. Aber Beeinträchtigung der geistigen Kräfte (παρανοεῖν, παρ-φρονεῖν Demosth. XXXVIII, 56) durch Alter oder Krankheit oder Geistesstörung machte das Testament ungültig. Isae. VI, 9: ὁ νόμος κεῖται, ἐξεῖναι τὰ ἐκείνου διαθέσθαι, ἔαν μὴ ἄρα μανεῖς ἢ ὑπὸ γῆρας ἢ δι' ἄλλο τι τῶν ἐν τῷ νόμῳ παρανοῶν διαθῇται vgl.

Plut. Solon 21. Dass Konon selbst (eigenhändig) alle Details seines letzten Willens feststellte, wird auch § 44 betont. Uebrigens erklären die Worte αὐτὸς — διέθετο natürlich nur das ὥς — ἀπεφάνθη. Von einer Veruntreuung würde deshalb nicht die Rede sein können, weil die Masse des Nachlasses mit den beglaubigten testamentarischen Verfügungen in Einklang stehen musste. — εὖ φρονεῖν fast stehend sanae mentis esse (stärker als ὁρθῶς φρονεῖν), vom Testator auch Isae. I, 11, 43; II, 19 (im Gegensatz zu παρανοεῖν); sehr selten = εὖ νοεῖν, „benevolument esse“, wie Aesch. III, 226. Umgekehrt εὖ νοεῖν als Synonym zu εὖ φρονεῖν Isae. II, 14: ποιεῖται („adoptiert“) ἐμὲ οὐκ ἐν διαθήκαις γράψας μέλλων ἀποθνήσκειν, οὐδ' ἀσθενῶν, ἀλλ' ὑγιαίνων, εὖ φρονῶν, εὖ νοῶν. — μάρτυρας] die Zeugen, die Konon bei der Aufzeichnung des Testaments (Isae. IV, 13; VI, 27) zuzog; ihre Namen wurden unterschriftlich beigelegt (Isae. IX, 12). —

§ 42. ἀμφοτέρω δῆλα] des Nikoph. Nachlass durch die Apographie, der des Konon durch das zur Kenntnis der Richter gebrachte Testament. — ᾧήθη ἂν] „es glaubte wohl jeder“, präteritum zu οἶοιτο ἂν (crederet — crediderit); zu XXV, 12 und oben zu § 13. — τὰ Νικοφήμευ] soweit Nikoph. sein Vermögen an Aristoph. zu eigener Verwaltung abgetreten hatte; seine Hinterlassenschaft auf Kypros kam nicht in Frage. (E. § 6). — γῆν καὶ οἰκίαν] § 29. Der Grundbesitz des Aristoph. incl. des Mobilienvermögens repräsentierte einen Werth von über 5

ἐκτίσάτο πλεῖν ἢ πέντε ταλάντων, κατεχορήγησε δὲ ὑπὲρ αὐτοῦ καὶ τοῦ πατρὸς πεντακισχιλίας δραχμάς, τριηραρχῶν δὲ ἀνῆλωσεν ὀγδοήκοντα μνᾶς, εἰσενήνεκται δὲ ὑπὲρ ἀμφοτέρων οὐκ ἔλαττον μνῶν τετταράκοντα. Εἰς δὲ τὸν ἐπὶ Σικελίας πλοῦν ἀνῆλωσεν ἑκατὸν μνᾶς, εἰς δὲ τὸν ἀπόστολον τῶν τριήρων, ὅτε οἱ Κύπριοι ἦλθον καὶ ἔδοτε αὐτοῖς τὰς δέκα ναῦς, καὶ τῶν πελταστῶν τὴν μίσθωσιν καὶ τῶν ὀπλων τὴν ὠνὴν παρέσχε τριςμυρίας δραχμάς. Καὶ τούτων κεφάλαιον πάντων γίγνεται μικροῦ λείποντος πεντεκαίδεκα τάλαντα. 44
 Ὡστ' οὐκ ἂν εἰκότως ἡμᾶς αἰτιάσασθε, ἐπεὶ τῶν Κόνωνος, τῶν ὁμολογουμένων δικαίως ἀποφανθῆναι ὑπ' αὐτοῦ ἐκείνου, πολλαπλασίων δοκούντων πλεῖν ἢ τρίτον μέρος φαίνεται τὰ Ἀριστοφάνους· καὶ οὐ προσλογιζόμεθα ὅσα αὐτὸς ἐν Κύπρῳ ἔσχε Νικόφημος, οὔσης αὐτῷ ἐκεῖ γυναικὸς καὶ θυγατρὸς.

Ἐγὼ μὲν οὖν οὐκ ἀξιώ, ὧ ἄνδρες δικασταί, οὕτω πολλὰ 45

Talenten, die nachher specificierten Ausgaben im Interesse des Staates belaufen sich auf 9½ Talent. In summa also ziemlich 15 Talente, mehr als das Drittel des Nachlasses des Konon (§ 40), in Verhältnis zu dem man weit weniger hätte erwarten sollen; um so weniger könne von Unterschlagung die Rede sein. Freilich ist in dieser Berechnung ein handgreiflicher, gewiss absichtlicher error in calculo. Um die 15 Talente für das Vermögen des Aristoph. (Nikoph.) herauszubekommen, summiert der Sprecher die Ausgaben der letzten 5 Jahre mit; die ca. 40 Talente des Konon aber sind die bei dessen Tode verfügbaren Activa, denen nur die 5 Talente (§ 42) und die 1000 Drachmen (§ 31) hätten gegenüber gestellt werden dürfen. — κατεχορήγησε] Ueber das Compositum zu XIV, 27; Plut. de gloria Athen. 6: Ἀθηναῖοι μεγάλων ἀποστόλων δαπάνας καὶ στρατευμάτων ἐφόδια κατεχορήγουν. So καταλειτοργεῖν Isae. fragm. 29 Scheibe. — Ueber die hier genannten öffentlichen Leistungen zu § 29. —

§ 43. τὸν ἐπὶ Σικελίας πλοῦν] § 19 sq. Ueber ἐπὶ Kr. 68, 40, 3. — τὸν ἀπόστολον τῶν τριήρων] § 21 ff. — οἱ Κύπριοι]

Bei Völkernamen setzt Lysias in der Regel den Artikel nicht; hier sind aber die oben genannten kyprischen Gesandten dadurch bezeichnet. — μικροῦ λείποντος] Ueber den Ausdruck zu XXXII, 24. —

§ 44. ἂν — αἰτιάσασθε] Anrede an die Richter, von denen der Sprecher noch hofft, dass sie den Beschuldigungen, die die Ankläger ausgesprochen, nicht beitreten werden. — ὑπ' αὐτοῦ ἐκείνου] zu § 41. — πολλαπλασίων δοκούντων] Unnöthig ist der vielfach gegen die beste Hdschr. geforderte Zusatz von εἶναι; Kr. 55, 4, 4. — ἔσχε] "behielt"; in diesem Sinne steht von ἔχειν das Praes. (z. B. Lys. XXVIII, 5: συνεβούλευε Θρασυβούλω τὰς ναῦς ἔχειν), das Futur (z. B. XXXII, 23, 25), der Aoristos, wohl auch das Pftctum. Ueber das Praes. vgl. noch Demosth. XXI, 173. LI, 15. Plat. Menex. 240^b. Gorg. 481^a: μηχανητέον ἔαν χρυσίον ἢ ἡρπᾶκὼς πολὺ (ὁ ἐχθρὸς), ὅπως μὴ ἀποδιδῶ τοῦτο, ἀλλ' ἔχων ἀναλίσκηται. So ἔχοι unten § 51. —

§ 45. οὐκ ἀξιώ — ἡμᾶς ἀπολέσθαι] Bei ἀξιοῦν wird, wie bei den verbis dicendi und putandi, die Verneinung meist vom abhängigen Infin. zum regierenden Verb ge-

- καὶ μεγάλα τεκμήρια παρασχομένους ἡμᾶς ἀπολέσθαι ἀδίκως. Ἀκήκοα γὰρ ἔγωγε καὶ τοῦ πατρὸς καὶ ἄλλων πρεσβυτέρων, ὅτι οὐ νῦν μόνον ἀλλὰ καὶ ἐν τῷ ἔμπροσθεν χρόνῳ πολλῶν ἐψεύσθητε τῆς οὐσίας, οἱ ζῶντες μὲν πλουτεῖν ἐδόκουν, ἀποθανόντες δὲ πολὺ παρὰ τὴν δόξαν τὴν ὑμετέραν ἐφάνησαν.
- 46 Αὐτίκα Ἰσχομάχῳ, ἕως ἔξῃ, πάντες ὥντο εἶναι πλεῖν ἢ ἑβδομήκοντα τάλαντα, ὥς ἐγὼ ἀκούω· ἐννεμάσθην δὲ τῷ υἱέεσσι οὐδὲ δέκα τάλαντα ἐκάτερος ἀποθανόντος. Στεφάνῳ δὲ τῷ Θάλλῳ ἐλέγετο εἶναι πλεῖν ἢ πεντήκοντα τάλαντα,
- 47 ἀποθανόντος δ' ἡ οὐσία ἐφάνη περὶ ἑνδεκα τάλαντα. Ὁ τοίνυν Νικίου οἶκος προσεδοκᾶτο εἶναι οὐκ ἔλαττον ἢ ἑκατὸν

zogen; οὐκ ἀξιοῦν bedeutet dann "nicht für recht halten" oder "jemandem nicht zutrauen". Kr. 67, 1, 2. Bei Lysias so noch VII. 23; XIV, 13; Andok. I, 137: οὐκ ἀξιῶ τοὺς θεοὺς λαμβάνοντάς με ἐν τοῖς μεγίστοις κινδύνοις μὴ τιμωρεῖσθαι. Demosth. LVI, 47. Aber Lys. XVIII, 27: ἀπαιτοῦμεν ὑμᾶς τὴν χάριν καὶ ἀξιόϋμεν μὴ ἀδίκως ἡμᾶς ἀπολέσαι. — Ueber μὲν hinter ἐγὼ zu XIII, 74. — τεκμήρια] Einl. § 9. — ἀκήκοα] Einl. § 11. — οἱ ζῶντες πλουτεῖν ἐδόκουν] vielleicht nicht ohne eigenes Dazuthun. Isokr. XV, 159: ὅτε ἐγὼ παῖς ἦν, οὗτος ἐνομιζέτο τὸ πλουτεῖν εἶναι σεμνόν, ὥστ' ὀλίγου δεῖν πάντες προσεποιούντο πλείω κεκτησθαι τὴν οὐσίαν ἣς ἔχοντες ἐτυγχάνον, βουλόμενοι μετασχεῖν τῆς δόξης ταύτης. — πολὺ παρὰ — ἐφάνησαν] Will man nicht den Ausfall eines Comparativs, wie πνεύστεροι, annehmen (über παρὰ beim Comparativ Kr. 49, 2, 8 und zu Thukyd. I, 23), so möchte man aus πλουτοῦντες durch ein Zeugma einen allgemeineren Begriff, etwa (οὐσίαν) ἔχοντες, ergänzen; über πολὺ παρὰ Lys. XVI, 3 und Kr. 48, 15, 12: "Es zeigte sich, dass ihre Vermögensverhältnisse ganz anders waren, als eure Erwartung". —

§ 46. αὐτίκα] zu XXX, 20. — Ἰσχομάχῳ] wohl der in Xenophons Oikonomikos (c. 6 ff) vom Sokrates so belobte sprüchswörtlich gewordene (Aelian, de nat. animal.

VI, 43) gute Haushalter; Kinder hatte er zur Zeit jenes Dialogs noch nicht (7, 12). Später brachten ihn Parasiten und sonstige Genossen um seinen Reichthum (Herakleides Pont. b. Athen. XII, 537^c). — ἐννεμάσθην] "erhielten bei der Theilung"; zu XXII, 4. — Στεφάνῳ τῷ Θάλλῳ] Ein Thallos aus dem Gau Melite, Phyle Kekropis, in den Urkunden über das attische Seewesen X, d, 89 bei Böckh. Doch ist die Identität so wenig zu constatieren, wie die des Stephanos mit dem Andok. I, 18 genannten Verwandten des Kallias. — περὶ ἑνδεκα τάλαντα] ersetzt einen Prädicatsnominativ; Kr. 60, 8, 1. —

§ 47. ὁ Νικίου οἶκος] Ueber οἶκος (= ἡ πᾶσα οὐσία Ammonios) zu XII, 93 und die Erörterung bei van den Es, de jure familiarum 174 f. — προσεδοκᾶτο εἶναι] Der Infin. Impf. εἶναι, weil die Voraussetzung auf die actuellen Vermögensverhältnisse des Nikias, nicht auf das künftige Ergebnis seines Nachlasses sich bezog; ebenso § 48. — Nikias aus dem Gau Kydantidae (nicht zu verwechseln mit dem von Herakleides Pont. a. a. O. und Aelian, vermischte Gesch. IV, 23 ebenfalls als reich geschilderten Nikias aus dem Demos Pergase), Sohn des Nikeratos, der bekannte Feldherr; wegen seines Reichthums, von dem er freilich viel auf Leiturgieen aufgehen liess (Plut. Nikias 3), nennt ihn Athenaeus VI, 272 Ε' τὸν τῶν Ἑλλήνων

ταλάντων καὶ τούτων τὰ πολλὰ ἔνδον εἶναι· Νικήρατος δ' ὅτ' ἀπέθνησκειν, ἀργύριον μὲν ἢ χρυσίου οὐδ' αὐτὸς ἔφη καταλείπειν οὐδέν, ἀλλὰ τὴν οὐσίαν ἣν κατέλιπε τῷ υἱεῖ, οὐ πλείονος ἀξία ἐστὶν ἢ τεττάρων καὶ δέκα ταλάντων. Καλλίας 48

ζάπλουτον Νικίαν. — ἔνδον] "baar", zu § 22. Nikias hatte ergiebige Silbergruben in Laurion (Xen. Memor. II, 5, 2; περὶ πόρων 4, 14); daher sagt Plutarch Nikias 4, in Uebereinstimmung mit Lysias: τῆς οὐσίας ἐν ἀργυρίῳ ("in numerato") τὸ πλείστον εἶχεν. — Νικήρατος] Der dem Grossvater gleichnamige Sohn des Nikias, der, weil man grosse Reichtümer zu finden hoffte (Xen. Hellen. II, 3, 39; — Diodor XIV, 5), von den Dreissig hingerichtet ward (Lys. XVIII, 6 f.). — μὲν — ἀλλὰ] zu XIV, 1; ebenso § 49. — οὐδ' αὐτὸς ἔφη καταλείπειν] = καὶ αὐτὸς ἔφη οὐ καταλείπειν, ebenso gut wie der Sprecher dies jetzt vom Aristoph. behauptet. ἔφη: als er bei der Confiscation seines Vermögens über den Bestand desselben befragt ward. Freilich mochte Nikias weit mehr hinterlassen und die 10 Kriegsjahre das Vermögen reducirt haben. Büchenschütz, Besitz und Erwerb 600. — τὴν οὐσίαν] der nach der Restauration dem Sohne restituirte Grund- und Mobilienbesitz. — τῷ υἱεῖ] Der Name ist unbekannt, seine Mutter erwähnt Xen. Symp. 2, 3. — τὴν οὐσίαν ἣν κατέλιπε — ἀξία ἐστὶν] τὴν οὐσίαν ist durch die sogen. attractio inversa (eine species der Antiptosis) dem Relativ assimiliert (Kr. 51, 10, 9), was am häufigsten beim Accusativ, am seltensten beim Nomin. geschieht. Isokr. VI, 48: πολιτείαν οὗαν εἶναι χρῆ, παρὰ μόνους ἡμῖν ἐστίν. Oft wird der Substantivbegriff durch ein im Casus ans Verbum abgeschlossenes pron. demonstr. wieder aufgenommen. Aristoph. Plutos 200: τὴν δύναμιν ἣν ὑμεῖς φατε εἶχειν με, ταύτης δεσπότης γενήσομαι. Lykurg 42: τὸν δῆμον ὃν πρότερον Λακεδαιμόνιοι βοηθὸν ἐπεκαλοῦντο, οὗτος ἐδεῖτο κτλ. Herkömmlich geworden ist sie bei der Voranstellung eines ἄλλος oder

ἕτερος vor ὅστις, wie Demosth. XVIII, 16: δίκαιον ἦν, ἑτέρῳ ὅτῳ κακόν τι δώσομεν ζητεῖν. Die lateinischen Komiker, seltener andere Dichter (urbem quam statuo, vestra est Virg. Aen. I, 573) kennen dieselbe Assimilation. —

§ 48. Καλλίας ὁ Ἰππονίκου] Kallias, aus der Familie, in der die Namen Kallias und Hipponikos immer abwechselten (zu XIV, 28), war der Enkel des Kallias, den die Komiker, weil er nach der Schlacht bei Marathon in einer Cisterne (λάκκος) einen grossen Schatz gefunden haben sollte (Plut. Aristides 5), den Λακκόπλουτος nannten (Hesych. s. Λακκόπλουτος) und dessen Reichthum sprichwörtlich war (Apostol. cent. X, 43); der Reichthum der Familie lässt sich jedoch noch 2 Generationen weiter hinauf verfolgen (Büchenschütz a. a. O. 590). Der Vater des hier genannten Kallias, Hipponikos, galt ebenfalls für sehr reich (Andok. I, 130. Isokr. XVI, 31. Plut. Alkib. 8. Maxim. Tyr. XI, 7, S. 202); er siegte mit Nikias 426 bei Tanagra (Thukyd. III, 91. Athen. V, 218^b) und starb Ende 422 (nach [Andok.] IV, 13 wäre er 424 als Strateg bei Delion gefallen, eine Verwechslung mit Aripbron's Sohn Hippokrates, Thukyd. IV, 101). Sein Sohn, Kallias mit dem Beinamen ὁ δαδούχος (der in der Familie wegen eines erblichen Priesteramtes bei den Eleusinien öfters wiederkehrt), Schwager des ältern Alkibiades (zu XIV, 28), ward von der Komödie als leichtsinniger Verschwender und Lüstling verspottet (Aristoph. Vögel 284. 811. Frösche 428, vgl. Herakleides Pont. bei Athen. XII, 537 B), vom Platon im Protagoras und sonst (Apol. 20^a, vgl. Kratyl. 391^c) als Gönner und Gastfreund der Sophisten characterisiert. Von ihm sagt Andok. I, 131: Καλλίας ἀνατέτροφεν Ἰππονίκου τὸν πλοῦτον, τὴν σωφροσύνην, wes-

τοίνυν ὁ Ἰππονίκου, ὅτε νεωστὶ ἐτεθνήκει ὁ πατήρ, πλεῖστα τῶν Ἑλλήνων ἐδόκει κεντῆσθαι καί, ὥς φασι, διακοσίων τάλαντων ἐτιμήσατο τὰ αὐτοῦ ὁ πάππος· τὸ δὲ τούτου νῦν τίμημα οὐδὲ δυοῖν ταλάντοις ἐστὶ. Κλεοφῶντα δὲ πάντες ἴστε ὅτι πολλὰ ἔτη διεχειρίσε τὰ τῆς πόλεως πάντα καὶ προσεδοκάτο πολλὰ ἐκ τῆς ἀρχῆς ἔχειν· ἀποθανόντος δ' αὐτοῦ οὐδαμοῦ δῆλα τὰ χρήματα, ἀλλὰ καὶ οἱ προσήκοντες καὶ οἱ κηδεσταί, παρ' οἷς κατέλιπεν ἄν, ὁμολογουμένως πένητές εἰδιν.

halb Sohn und Vater auch auf schlechtem Fusse standen (Athen. V, 220 B). Uebrigens passt das Beispiel des noch lebenden Kallias nicht zum Beweis für den § 45 ausgesprochenen Erfahrungssatz, insofern über seine Vermögensverhältnisse bei der Menge keine Täuschung obwaltete und seine Verarmung nicht erst nach seinem Tode offenkundig ward; es beweist nur, dass ein grosses Vermögen schnell zusammenschmelzen kann. Gleichwohl erscheint es gewagt, den ganzen Passus, dessen Specialitäten der Ueberlieferung über die Verhältnisse des K. so angemessen sind, als Interpolation auszuscheiden (vgl. Einl. § 11), in dem ἀρχαιοπλοῦτων § 49 liegt doch wohl eine Hindeutung auf die Familie des Kallias; der Sprecher nimmt dort selbst die Prothesis von § 45 nicht in ganz correcter Weise auf. — ὅτε νεωστὶ ἐτεθνήκει] νεωστὶ giebt das zeitliche Verhältnis des Neben- zum Hauptsatze an: "in der Zeit gleich nach dem Tode seines Vaters", wie τάχιστα in ἐπειδὴ τάχιστα (zu XIII, 78), πρῶτον in ἐπειδὴ, ὅτε πρῶτον u. dgl. (Kr. 65, 7, 4). Ebenso, wenn es dem temporal aufzulösenden Ptcp. beigegeben ist; wie Lys. XVIII, 18: ταῦθ' ὑμεῖς ἐγνώτε νεωστὶ κατελθόντες (vgl. Isokr. XVI, 45: εὐθὺς γενόμενος ὁρφανὸς κατελήφθη). — ἐτιμήσατο τὰ αὐτοῦ] wohl bei der Angabe des zu besteuern (seit dem J. 378 des fünften) Theils seines Vermögens, wovon τιμᾶσθαι (τὰ χρήματα) εἰς τὸ δημόσιον die eigentliche Formel (Demosth. XXVIII, 8), auch τίμημα ἀπογράφεσθαι Isae.

VII, 39. τίμημα ist eigentlich die "Abschätzungssumme, die über das Vermögen eines Jeden actenmässig vorlag und nach deren Höhe der Betreffende verhältnismässig zur Eisphora und zu den Leuturgieen herangezogen ward" (Schömann, Alterth. I, 472); da dies "Steuer-capital" nur ein Procentsatz des Gesamtvermögens war, bedeutet τίμημα auch den Gesamtanschlag des letzteren (Böckh, Staatsh. I, 653), und so ist wohl τίμημα hier zu verstehen. Dann war Kallias so weit heruntergekommen, dass er nicht einmal mehr zu Leuturgieen verpflichtet war, da für diese der Minimalcensus der οἶκος τριτάλαντος war (Isae. III, 80). — Κλεοφῶντα] zu XIII, 7. — διεχειρίσε — πάντα] in welcher amtlichen Eigenschaft (ἀρχή), ist nicht nachweisbar, schwerlich als oberster Finanzbeamter (ὁ ἐπὶ τῆς διοικήσεως). Diodor XIII, 53 nennt ihn nur den μέγιστος τότε δημογῳγός. Um Popularität zu gewinnen, schonte er die Staatsgelder nicht (Aesch. II, 76). — τὰ χρήματα] die vermutheten Gelder. — οἱ προσήκοντες καὶ οἱ κηδεσταί] προσήκοντες im Gegensatze zu κηδεσταί (affines, zu XXXII, 1) = συγγενεῖς, consanguinei. — παρ' οἷς κατέλιπεν ἄν] "bei denen (in deren Hand) er es hinterlassen haben würde". Die Bedeutung von παρὰ, das man hat beseitigen wollen, ergibt sich aus Stellen wie Demosth. XXI, 80: ἵνα μὴ τῶν παρὰ τοῖς ἐπιτρόποις ἀποστερηθῇ. XXXVIII, 28: τὰ ἡμέτερα ὑμῖν ἐστὶν ἐπ' ἀφελείᾳ μείζονι παρ' ἡμῖν ὄντα ἢ παρὰ τοῦτο. —

Φαινόμεθα δὴ καὶ τῶν ἀρχαιοπλούτων πολὺ ἐψευσμένοι καὶ 49
τῶν νεωστὶ [παρὰ τὸ εἰκὸς] ἐν δόξῃ γεγεννημένων. Αἴτιον
δὲ μοι δοκεῖ εἶναι, ὅτι ῥαδίως τινὲς τολμῶσι λέγειν, ὡς ὁ
δεῖνα ἔχει τάλαντα πολλὰ ἐκ τῆς ἀρχῆς. Καὶ ὅσα μὲν περὶ
τεθνεώτων λέγουσιν, οὐ πάνυ θαυμάζω — οὐ γὰρ ὑπὸ γ'
ἐκείνων ἐξελεγχθεῖεν ἂν — ἀλλ' ὅσα ζώντων ἐπιχειροῦσι
καταψεύδεσθαι. Αὐτοὶ γὰρ ἔναγχος ἡκούετε ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ, 50
ὡς Διότιμος ἔχοι τάλαντοις τετταράκοντα πλείω ὅσων αὐτὸς
ὁμολόγει παρὰ τῶν ναυκλήρων καὶ ἐμπόρων· καὶ ταῦτα,
ἐπειδὴ ἤλθεν, ἐκείνου ἀπογράφοντος καὶ χαλεπῶς φέροντος

§ 49. τῶν νεωστὶ ἐν δόξῃ γε-
γεννημένων] Ueber die νεόπλου-
τοι Einl. § 6 a. E. Eurip. Hiket.
742: ἀρτίπλουτα χρήματα. Zu ἐν
δόξῃ ergänzt sich wohl aus ἀρχαιο-
πλούτων ein Genitiv wie πλούτων,
τοῦ πλουτεῖν. — ῥαδίως] "leicht-
fertig", zu § 51. — ὁ δεῖνα] bei
Lysias nur hier und I, 41. — ἐκ
τῆς ἀρχῆς] wie man wohl vom
Nikophemos wegen seiner Stellung
bei Konon (§ 35) ausgesprengt ha-
ben mochte; daher nachher περὶ
τεθνεώτων. Allerdings waren
derartige Beschuldigungen gegen
die ἀρχαγες τῶν δημοσίων (Ari-
stoph. Wolk. 351) sehr geläufig (zu
XII, 93; XXV, 19; XXX, 26) und
oft genug begründet (Cheiriosophos
bei Xen. Anab. IV, 6, 16: ὅμῳς
τοὺς Ἀθηναίους ἀκούω δεινούς εἶ-
ναι κλέπτειν τὰ δημοσία); Bei-
spiele "τῶν πλουτησάντων ἐκ τῶν
κοινῶν" bei Aelian, verm. Gesch.
X, 17. —

§ 50. Διότιμος] ein unterneh-
mender und schlauer Feldherr (Po-
lytaen. V, 22), im J. 388 mit Iphi-
krates Befehlshaber der athenischen
Flotte im Hellespont, die den Ni-
kolochos in Abydos belagerte, dann
aber vom Antalkidas verdrängt
ward (Xen. Hellen. V, 1, 25). Er
hatte zugleich die Aufgabe, die
nach dem Siege des Iphikrates über
Anaxibios wieder durch den Helles-
pont passierenden Kauffahrer, na-
mentlich die Getreideschiffe aus
dem Pontos, zu geleiten (auch bei
Polyaen. § 1 erscheint er als πλοῖα
σιτηγὰ παραπέμπων), wofür eine be-
stimmte Taxe in die Staatskasse und

ausserdem Gratifikationen (εὐνοιαὶ
Demosth. VIII, 25) an die betreffen-
den Strategen gezahlt wurden.
Vielleicht hatte Diot. auch den von
Thrasylbul 390 wieder hergestellten
(Philol. XVII, 441) Durchgangszoll
(διαγῶγιον) bei Byzanz (Böckh,
Staatsh. I, 441 f.) zu erheben, eine
Aufgabe, die den Strategen zuge-
wiesen ward (Xen. Hellen. I, 1, 22).
— τάλαντοις τετταράκοντα] Dativ der Differenz, zu XXX, 20.
— πλείω ὅσων] = πλείω τούτων
ὅσα; Kr. 51, 10, 1. Ganz so Lys.
XXXII, 8: ἐπέδωκε πεντακισχιλίας
δραχμάς, χιλίας ἑλάττων ὧν ὁ πα-
τήρ αὐτῇ ἔδωκεν. — παρὰ — ἐμ-
πόρων] verb. mit ἔχοι; ναύκληροι
sind Schiffsherren, Rheder, ἔμπο-
ροι Grosskaufleute, mercatores. —
καὶ ταῦτα] verb. mit ἐξήλεγξε. —
ἐπειδὴ ἤλθεν] "zurückgekehrt
war", wie [Lys.] XX, 14: ἐξέπλει
εἰς Ἐορῆτιαν — καὶ τετρωμένος
δεῦρ' ἤλθεν. Xenoph. Agesil. 1,
10: ὤμοσεν, εἰ σπεύσαιο ἕως ἑλ-
θοιεν οὗς πέμπει πρὸς βασιλέα
ἀγγέλους, διαπράξεσθαι κτλ. Ue-
ber ἡκειν in derselben Bedeutung
zu XII, 16 und XXXI, 9 (Anhang).
— ἀπογράφοντος] D. gab bei
der Oberrevisionsbehörde der Lo-
gisten (Schömann Alterth. I, 422)
"das Verzeichniss ein" über die ver-
einnahmten Gelder und erklärte
sich bereit zur sofortigen speciellen
Rechnungsablegung (ἐθέλοντος
λογίσασθαι). ἀπογράφειν so Lys.
XXVIII, 5: ἐψηφίσασθε τὰ χρή-
ματα ἀπογράψαι ("das Verzeich-
niss anlegen") τὰ ἐκ τῶν πόλεων
εἰλημμένα καὶ τοὺς ἄρχοντας —
καταπλεῖν εὐθύνας δάδοντας. —

ὅτι ἀπὼν διεβάλλετο, οὐδεὶς ἐξήλεγε, δεομένης μὲν τῆς πό-
 51 λεως χρημάτων, ἐθέλοντος δὲ ἐκείνου λογίσασθαι. Ἐνθυ-
 μείσθε τοίνυν οἷον ἂν ἐγένετο, εἰ Ἀθηναίων ἀπάντων ἀκη-
 κοούτων, ὅτι τετταράκοντα τάλαντα ἔχει Διότιμος, εἴτα ἐπα-
 θέ τι πρὶν καταπλεῦσαι δεῦρο. Εἴτ' οὐχ οἱ προσήκοντες ἂν
 αὐτοῦ ἐν κινδύνῳ ἦσαν τῷ μεγίστῳ, εἰ ἔδει αὐτοὺς πρὸς
 τοσαύτην διαβολὴν ἀπολογεῖσθαι μὴ εἰδότας μηδὲν τῶν πε-
 πραγμένων; Αἴτιοι οὖν εἰσι καὶ ὑμῖν πολλῶν ἤδη ψευσθῆ-
 ναι καὶ ἤδη ἀδίκως γέ τινας ἀπολέσθαι οἱ ῥαδίως τολμῶντες
 52 ἔτι ἐφεξῆς ἐστρατήγει ἐπικρατῶν καὶ νενικηκὼς Λακεδαιμο-
 νίους, καὶ διπλάσια ἐκείνῳ ἡξίουσι αἱ πόλεις διδόναι ἢ ἄλλω

ἀπὼν διεβάλλετο] vgl. § 34 und Thukyd. VI, 29: Ἀλκιβιάδης ἐπεμαρτύρητο μὴ ἀπόντος περὶ αὐτοῦ διαβολὰς δέχεσθαι. —

§ 51. ἔχοι] "zurückbehalte"; zu § 44. — εἴτα] hinter einem Ptcp. wie τότε und οὕτως (zu XII, 52), die Zeitfolge urgierend (Kr. 56, 10, 3), nähert sich aber zuweilen dem adversativen "trotzdem, dann doch". Isokr. XVIII, 63: πάντων ἂν εἴην δυστυχεστάτος, εἰ πολλὰ τῶν ἐμαντοῦ δεδαπανημένος εἰς τὴν πόλιν εἴτα δοῦναι τοῖς ἀλλοτρίοις ἐπιβουλεύειν. Ebenso ἔπειτα, seltener καὶα (Plat. Gorg. 457^b, wo Stallbaum). — ἐπαθέ τι] zu XXXII, 6. — ἐν κινδύνῳ τῷ μεγίστῳ] "in periculo eoque summo". Ueber die appositive Stellung des Attributs zu XII, 96. Bei Lysias noch II, 7: δίκην ἔχειν τὴν μεγίστην. XXII, 16: δίκην ἐλάβετε τὴν μεγίστην (so ἐπιτιθέ- ναι δίκην τὴν μεγίστην Andok. I, 24); wie hier unten § 56. — αἴτιοι — ψευσθῆναι] Ueber die Construction von αἴτιος zu XIII, 82. Der Infin. Aor. hat hierbei präteritale Bedeutung, weil er die unabhängige Form des Gedankens sein würde: πολλῶν ἤδη ἐψεύσθη- τε — ἤδη τινὲς ἀπώλοντο. Daher auch das die erfahrungsmässige Thatsache constatierende ἤδη (zu XXX, 1), welches mit Nachdruck bei dem zweiten schwerer wiegen- den (γὰρ) Gliede wiederholt wird. —

ῥαδίως] "leichtfertig", wie ῥα- δίως μαρτυρεῖν (Demosth. LV, 7), öfters mit οὕτως (Lys. XVIII, 15) und οὕτωςί (Demosth. XXXXIII, 78); oben § 49. —

§ 52. Das Beispiel steht nicht an rechter Stelle, da es wieder den § 45 ausgesprochenen Erfahrungssatz erhärtet; besser stände es nach § 48. Aber deshalb den ganzen § als Interpolation zu betrachten scheint bedenklich. Der ausserdem für die Ausscheidung desselben angeführte Grund, dass Lys. hier von Alkib. rühmend spreche, in der 14. Rede ihn aufs härteste angreife, beruht auf irriger Voraussetzung; denn die Worte τέτταρα — Λακεδαιμονίους sind nicht ehrende Prädicate des Alkib., sondern sollen die einflussreiche Stellung des- selben gegenüber den Bundesge- nossen, wodurch diese zu besonders reichen Geschenken bestimmt wurden, und die häufige Gelegenheit zu ergiebiger Beute hervorheben. — τέτταρα — ἔτι] vom Sturz der 400 (Mittsommer 411) bis zur Niederlage seines Unterfeldherrn Antiochos bei Notion (Herbst 407); vgl. zu XIV, 38. — ἐπικρατῶν] κατὰ θάλατταν (Xen. Hellen. VII, 1, 6). — νενικηκώς] "als Sieger über". — αἱ πόλεις] die der athe- nischen Symmachie (zu XIV, 30). Es ist hier nicht an die ihnen auf- erlegten Contributionen (ἀργυρο- λογίαι, zu XIV, 37) zu denken,

τινὲ τῶν στρατηγῶν, ὥστ' ὥντο εἶναι τινες αὐτῶ πλεῖν ἢ ἑκατὸν τάλαντα· ὁ δ' ἀποθανὼν ἐδήλωσεν ὅτι οὐκ ἀληθῆ ταῦτα ἦν· ἐλάττω γὰρ οὐσίαν κατέλιπε τοῖς παισὶν ἢ αὐτὸς παρὰ τῶν ἐπιτροπευσάντων παρέλαβεν.

Ὅτι μὲν οὖν καὶ ἐν τῷ ἔμπροσθεν χρόνῳ τοιαῦτα ἐγί- 53
γνετο, ῥάδιον γινῶναι· φασὶ δὲ καὶ τοὺς ἀρίστους καὶ σοφω-
τάτους μάλιστα ἐθέλειν μεταγιννώσκειν· εἰ οὖν δοκοῦμεν
εἰκότα λέγειν καὶ ἱκανὰ τεκμήρια παρέχεσθαι, ὃ ἄνδρες δι-
κασταί, πάσῃ τέχνῃ καὶ μηχανῇ ἐλεήσατε. Ὡς ἡμεῖς τῆς μὲν
διαβολῆς οὕτω μεγάλης οὔσης αἰεὶ προσεδοκῶμεν κρατήσειν

sondern an das von Aristophanes wiederholt (Ritter 802. 834. Wesp. 669) verspottete "δωροδοκεῖν ἐκ τῶν πόλεων". Demosth. VIII, 24: πάντες ὅσοι ποτ' ἐκπεπλευκάσι παρ' ὑμῶν στρατηγοί, καὶ παρὰ Χίων καὶ παρ' Ἐρυθραίων καὶ παρ' ὧν ἂν ἕκαστοι δύνωνται, χρήματα λαμβάνουσιν. Vgl. BüchSENSCHÜTZ, Besitz und Erwerb 287. Auf diese scheinbar freiwilligen Gratiale deutet auch ἡξιούν "sie hielten es für angemessen". Dass daneben Alkib. auch das Staats-eigenthum nicht für heilig hielt, ist nicht zu bestreiten (zu XIV, 37). — ὥντο εἶναι τινες] Ueber die Stellung des indefin. Subjects vgl. Demosth. XXIII, 6: Χαρίδημον εὐεργέτην εἶναι τινες τῆς πόλεως οἴονται. Darin gestattet sich die Sprache grosse Freiheit; vgl. noch Demosth. XXIII, 62; XXIV, 2. — ὁ δ' ἀποθανών] "sein Tod" (Lys. I, 8. Isae. I, 1: Κλεώνομος ἀποθανὼν κινδυνεύειν περὶ τῆς οὐσίας ἡμᾶς πεποίηκεν. Kr. 56, 10, 2), insofern die durch den Tod des Alk. veranlasste Vormundschaft für die Kinder zu einer Prüfung des Vermögensstandes führte. — ἦν] Der Indic. Impf. weil Angabe eines Factums; ἐστὶν oder εἴη hiesse: "er that dar, es sei nicht wahr". Aken, Tempus und Modus § 108. — τοῖς παισὶν] Aus legitimer Verbindung hinterliess Alkib. einen Sohn und eine (bei dessen eventuellem Ableben erbberichtigte) Tochter. Einl. zu Rede XIV, § 5, Anm. 60 und zu XIV, 28. — παρὰ τῶν ἐπιτροπευσάντων]

"von seinen gewesenen Vormün-
dern"; bei Verbis, die einen Zu-
stand ausdrücken, bezeichnet das Ptcp. des Aorists 1) den Eintritt, 2) das Gewesensein des Zustandes; so oft ὁ ἀρχάς (Lys. XVII, 8: μάρ-
τυρας ὑμῖν παρεξομαι τοὺς πέρυ-
σιν ἀρχάντας. XXX, 4), ὁ βασι-
λεύσας "der gewesene Archon B." [Demosth.] LIX, 110. 121, ὁ προσ-
βέυσας Lykurg 24 u. ä. — Die Vor-
münder des Alkib. und seines Bru-
ders Kleinias waren ihre Ver-
wandten mütterlicherseits (zu Lys. XXXII, 3), Perikles und sein Bru-
der Ariphron (Plat. Protag. 320^a. Alkib. I, 118^c. Plut. Alkib. 1). —

§ 53. καὶ — χρόνῳ] Also ist auch jetzt ein Irrthum in Betreff des Nachlasses des Nikoph. denk-
bar. — φασὶ — μεταγιννώ-
σκειν] Zur Sentenz vgl. Andok. II, 6: σωφρονέστατοι οἱ ἂν τάχι-
στα μεταγιννώσκασι. — εἰκότα
— τεκμήρια] Einl. § 9. — πάσῃ
τέχνῃ καὶ μηχανῇ ἐλεήσατε] Ueber die Beschwörungsformel zu XIII, 95. — αἰεὶ προσεδοκῶμεν] Das Impf. wie nachher ἐδόκει be-
zieht sich auf die ganze Zeit der Vorstadien des Processes. Ge-
danke: Die Verleumdung hoff-
ten wir immer, trotz ihrer Schwere,
durch wahrheitsgetreue Darlegung
des Sachverhalts zu überwinden;
aber freilich jede Aussicht auf Ret-
tung schien uns zu schwinden für
den Fall, dass ihr euch nicht über-
zeugen lassen wolltet (damit die
Staatskasse noch mehr profitiere).
Man betone also διαβολῆς und
ἐθελήσαντων (= εἰ μὴ ἐθελή-

μετὰ τοῦ ἀληθοῦς· ὑμῶν δὲ μηδενὶ τρόπῳ ἐθελησάντων
πεισθῆναι οὐδ' ἐλπίς οὐδεμία σωτηρίας ἐδόκει ἡμῖν εἶναι.

54 Ἀλλὰ πρὸς θεῶν Ὀλυμπίων, ὧς ἄνδρες δικασταί, βούλεσθε
ἡμᾶς δικαίως σῶσαι μᾶλλον ἢ ἀδίκως ἀπολέσαι, καὶ πιστεύετε
τούτοις ἀληθῆ λέγειν, οἳ ἂν καὶ σιωπῶντες ἐν ᾧπαντι τῷ
βίῳ παρέχωσι σῶφρονας σφᾶς αὐτοὺς καὶ δικαίους.

55 Περὶ μὲν οὖν αὐτῆς τῆς γραφῆς ἀκηκόατε καὶ μεμαρτύ-
ρηται ὑμῖν· περὶ δ' ἑμαυτοῦ βραχέα βούλομαι ὑμῖν εἰπεῖν.
Ἐγὼ γὰρ ἔτη γεγωνὸς ἤδη τριάκοντα οὔτε τῷ πατρὶ οὐδὲν
πώποτε ἀντειπὼν οὔτε τῶν πολιτῶν οὐδεὶς μοι ἐνεκάλεσεν,
ἐγγὺς τε οἰκῶν τῆς ἀγορᾶς οὔτε πρὸς δικαστήριον οὔτε πρὸς

σαιτε). — μετὰ τοῦ ἀληθοῦς] “unter Beistand (μετὰ zu XIV, 2) der Wahrheit”. Ebenso μετὰ τοῦ δικαίου [Lys.] XX, 22. Demosth. XXI, 177 (XII, 24). —

§ 54. ἀλλὰ — βούλεσθε nicht (wie das französische veuillez) bloss Höflichkeitsformel, sondern nach ἐθελησάντων: habt den Willen, Gerechtigkeit walten zu lassen. Die Antithese δικαίως σῶσαι — ἀδίκως ἀπολέσαι auch XXIV, 7 Antiph. V, 73: κρείσσον χρεὶ γίνεσθαι τὸ ὑμέτερον δυνάμενον ἐμὲ δικαίως σῶζειν ἢ τὸ τῶν ἐχθρῶν βουλούμενον ἀδίκως με ἀπολύναι. — πρὸς θεῶν Ὀλυμπίων] zu XIII, 95. — καὶ σιωπῶντες] auch ohne viel Redens von sich zu machen. Denn σιωπή ist ein Zeichen der σωφροσύνη. [Demosth.] LXI, 21: οἳ πλεῖστοι ἐκ τῆς σιωπῆς, ὅταν ὧσι νέοι, τὴν τῆς σωφροσύνης δόξαν θηροῦνται. —

§ 55. Von hier beginnt das Probabile ex vita. Einl. § 10. — τῷ πατρὶ — ἀντειπὼν] Dies ein Zeichen alter guter Sitte. Bei Aristoph. Wolken 998 verspricht der λόγος δίκαιος seinem zu verhoffenden Zögling, er werde ihn lehren ἀντειπεῖν τῷ πατρὶ μηδὲν; und Isokr. VII, 49 rühmt von den Athenern bessere Tage, dass ἀντειπεῖν τοῖς πρεσβυτέροις ihnen als schlimmes Vergehen gegolten habe. — Die Sprecher vor Gericht heben gern ihr pietätvolles Verhalten gegen die Eltern hervor (vgl. z. B. Isae. II, 18. Demosth. XXX, 13); denn ὅστις φοβεῖται τὸν πατέρα

καὶ αἰσχύνεται, οὗτος πολίτης ἀγαθὸς ἐστὶ κατὰ λόγον Timokles bei Apostol. Proverb. XIII, 10 g. — οὐδείς μοι ἐνεκάλεσεν] ohne Object (man wollte οὐδὲν einsetzen) wie Lys. V, 3: Καλλία οὐδείς πώποτ' οὐτ' ἰδιώτης ἐνεκάλεσεν οὐτ' ἄρχων. Demosth. XX, 138: τοὺς ἐν τῇ πεποιθητάς ὑμᾶς, οἷς οὐδεὶς ἂν ἐγκαλέσαι, νόμῳ τὰ δοθέντ' ἀπολωλέκεναι (οὐ καλῶς ὑμῖν ἔχει) u. o. — ἐγγὺς — οὐδὲ πώποτε] Auch dies Zeichen ehrbarer Sitte. Isae. I, 1: οὕτω σωφρόνως ἐπαιδευόμεθα ὥστ' ἀκροασόμενοι οὐδέποτ' ἡλθόμεν ἐπὶ δικαστήριον (vgl. Isokr. VII, 48). Plat. Theaet. 173^c von den zu wahrer Philosophie Herangebildeten: οὗτοι ἐκ νέων εἰς ἀγοράν οὐκ ἴσασιν τὴν ὁδὸν οὐδὲ ὅπου δικαστήριον ἢ βουλευτήριον ἢ τι κοινὸν ἄλλο τῆς πόλεως συνέδριον. Aristoph. Wolken 991 verspricht der λόγος δίκαιος seinem Zögling: ἐπιστήσῃ μισεῖν ἀγοράν. Daher rühmen sich die Sprecher vor Gericht solcher σωφροσύνη (Isae. I, 1. Isokr. XV, 38: ἐμὲ οὐδεὶς πώποτ' ἑώρακεν οὐτ' ἐν τοῖς συνεδρίοις οὐτ' ἐπὶ τοῖς δικαστήριοις) und entschuldigen sich, wenn sie als νεώτεροι sprechen müssen. (Isae. fragm. 4: δέομαι ὑμῶν συγγνώμην ἔχειν εἰ καὶ νεώτερος ὢν λέγειν ἐπὶ δικαστήριον τετόλημα. Demosth. LVIII, 3. 41). Für seine Zeit mag allerdings der Sprecher eine Ausnahme gebildet haben (zu XVI, 20). — Das Buleuterion und mehrere Dikasterien, diese nahe bei

βουλευτηρίῳ ὥφθην οὐδεπώποτε, πρὶν ταύτην τὴν συμφο-
 ρὰν γενέσθαι. Περὶ μὲν οὖν ἐμαντοῦ τοσαῦτα λέγω, περὶ 56
 δὲ τοῦ πατρός, ἐπειδὴ περ ὡς ἀδικοῦντος αἱ κατηγορίαι γε-
 γενηται, συγγνώμην ἔχετε, εἰν λέγω ἃ ἀνήλωσεν εἰς τὴν
 πόλιν καὶ εἰς τοὺς φίλους· οὐ γὰρ φιλοτιμίας ἔνεκα, ἀλλὰ
 τεκμήριον ποιούμενος ὅτι οὐ τοῦ αὐτοῦ ἐστὶν ἀνδρὸς ἔνευ
 ἀνάγκης τε πολλὰ ἀναλίσκειν καὶ μετὰ κινδύνου τοῦ μεγίστου
 ἐπιθυμῆσαι ἔχειν τι τῶν κοινῶν. Εἰσὶ δὲ τινες οἱ προανα- 57
 λίσκοντες μόνου τούτου ἔνεκεν, ἵνα ἄρχειν ὑφ' ὑμῶν ἀξιο-
 θέντες διπλάσια κομίσωνται. Ὁ τοίνυν ἐμὸς πατήρ ἄρχειν
 μὲν οὐδεπώποτε ἐπεθύμησε, τὰς δὲ χορηγίας ἀπάσας κεχο-

einander (Demosth. XXI, 4) lagen an der Agora. Pausan. I, 3, 4. Bursian Geogr. v. Griechenl. I, 281 f. Die Verhandlungen in den Gerichtshöfen waren immer, die in der Regel öffentlich (zu XIII, 21). — πρὶν — γενέσθαι] πρὶν mit dem Infin. nach einem negativen Satze ist im Atticismus nicht eben häufig. Kr. II, 54, 17, 11. —

§ 56. τοσαῦτα] "nur so viel"; zu XII, 95. — συγγνώμην ἔχετε κτλ.] Es entspricht dem Character des Sprechers, dass er sich entschuldigt (eine Art der Prodiorthosis, zu XIII, 43), wenn er seines Vaters Leistungen für den Staat referiert, während andere in solchen Fällen viel Selbstgefälligkeit und Prätension zeigten; zu XII, 20. — ἀδικοῦντος] hier im speciellen Sinne vom peculatus, wie Demosth. LI, 15: δεδῶκατε τοῖς βουλευμένοις ἀδικεῖν, ἂν λάθωσιν, ἔχειν; so auch ἀδικεῖν τι = ὑφαιρέσθαι Aristoph. Wesp. 244, und daher ἀδικήματα in dem ohne Grund angezweifelte Sinne "dem Staate entwundene Gelder", wie Lys. XXVII, 6: μέρος τῶν ἀδικημάτων τὸν κίνδυνον ἐξεπείραντο (wo Hirschig und Cobet χορημάτων, Förtsch ἀδικῶν χορημάτων). Platon Gesetze X, 906 D Staat II, 365 E, wo ἀδικήματα durch τὰ ἐξ ἀδικίας κέρδη erklärt wird. — εἰς φίλους] Man vgl. den Vorwurf, der bei Isae. V, 43 einem Menschen von unwürdiger Gesinnung gemacht wird: οὕτε εἰς τὴν πόλιν οὔτε εἰς τοὺς φίλους

φανερὸς εἶ δαπανηθεὶς οὐδέν. — οὐ γὰρ φιλ. ἔνεκα] Begründet die Bitte συγγνώμην ἔχετε; er will davon sprechen, nicht um damit zu prunken ("nicht um des Ruhmes willen"). Die Ergänzung von λέγω ist nicht ohne Härte; neuerdings hat man vermuthet, es sei ἐρῶ hinter γὰρ ausgefallen. Φιλοτιμία = δόξα, wie Demosth. II, 3; XX, 69. prooem. 9: τὴν — τοῦ λέγειν δύνασθαι δόξαν ἐκάνη φιλοτιμίαν ἡγοῦνται. — ἂν ἐν ἀνάγκῃ] indem er aus Opferwilligkeit mehr that als das Gesetz forderte; zu XXV, 13. Zum Gedanken vgl. Lys. XXI, 22: μαινομένην ἂν, εἰ τὴν μὲν πατρῶν οὐσίαν φιλοτιμούμενος εἰς ὑμᾶς ἀναλίσκοιμι, ἐπὶ δὲ τῷ τῆς πόλεως κακῷ παρὰ τῶν ἄλλων ὠροδοκοῖν. —

§ 57. εἰσὶ τινες οἱ προαναλίσκοντες] "es giebt Leute von der Art, die"; der Artikel hat "qualitative Bedeutung" (Kr. 50, 4, 3). Demosth. XIX, 116: τοὺς συναγωνιζομένους τούτων τινὰς εἶχεν. Bernhardy, Syntax 318. In der Regel aber fehlt τινὲς oder es folgt ein Relativsatz. — προσαναλίσκειν mit Rücksicht auf den gehofften nachmaligen Profit. — ἵνα — κομίσωνται] vgl. Lys. XXIX, 14: ἐπίστασθε ὅτι Ἐργοκλῆς χορηματούμενος ἄλλ' οὐ πρὸς ὑμᾶς φιλοτιμησόμενος ἐξέπλευσεν. — τὰς χορηγίας] "die im Turnus auf ihn fallenden Chorregien", wie Isae. VI, 60: Φανόστρατος τετριγηράρχηκεν ἐπὶ τῆς

ρήγηκε, τειτριηράρχηκε δὲ ἐπτάκις, εἰσφορὰς δὲ πολλὰς καὶ μεγάλας εἰσενήνοχεν. Ἵνα δὲ εἰδῇτε καὶ ὑμεῖς, καὶ καθ' ἐκάστην ἀναγνώσεται.

ΛΕΙΤΟΥΡΓΙΑΙ.

- 58 Ἀκούετε, ὦ ἄνδρες δικασταί, τὸ πλῆθος. Πεντήκοντα γὰρ ἔτη ἐστίν, ὅσα ὁ πατήρ καὶ τοῖς χρήμασι καὶ τῷ σώματι τῇ πόλει ἐλειτούργει. Ἐν οὖν τοσούτῳ χρόνῳ δοκοῦντά τι ἐξ ἀρχῆς ἔχειν οὐδεμίαν εἰκὸς δαπάνην πεφευγέναι· ὅμως δὲ καὶ μάρτυρας ὑμῖν παρῆξομαι.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

- 59 Τοῦτων συμπάντων κεφάλαιόν ἐστιν ἑννέα τάλαντα καὶ

ἥδη, τὰς δὲ λειτουργίας ἀπάσας λειτούργηκεν. Bekanntlich gehörte die Choregie zu den enkyklischen Leiturgieen. (Schömann, Alterth. I, 475). Der Vater des Sprechers versuchte weder durch die Antidosis (zu XXIV, 9) noch durch Ausflüchte wegen mangelnder Vermögensqualification (zu § 48) sich der Verpflichtung zu entziehen (διαδύεσθαι τὰς λειτουργίας Lys. XXI, 12); was oft genug vorkommen mochte; solche "διαδρασιπολιταί" (= οἱ διαδιδράσκοντες τὰς τῆς πόλεως ὑπουργίας Bekker Anecd. gr. I, 34, 20) verspottet Aristoph. Frösche 1014. — ἐπτάκις] wohl die § 62 erwähnte Trierarchie mit inbegriffen. — εἰσφορὰς] zu XII, 20. — καὶ καθ' ἐκάστην] "auch jede einzelne"; leicht ergänzt sich aus den vorigen Specialbegriffen der allgemeine λειτουργίαν. καθ' ἑκαστον(ην) vertritt wie καθ' ἕνα, κατ' ὀλίγους und ähnliche Distributive völlig die Stelle eines casus, rectus oder obliquus. Kr. 60, 8, 4. Vgl. z. B. Isokr. XII, 46: οὐκ ἐπύοντο κατὰ μίαν ἐκάστην τῶν πόλεων πολιορκούντες Poseidipp bei Athen. XIII, 591 F: τῶν δικαστῶν καθ' ἕνα ἐδέξιοτο. Demosth. XXIV, 194: καθ' ἑκαστον ὧν ἐρεῖ δεῖκνύναι βούλομαι φενακισμοῦ ἕνεκα ῥηθῆσόμενα. LIV, 26 u. o. —

§ 53. καὶ τοῖς χρήμασι καὶ τῷ σώματι] zu XXV, 4 und

XXXI, 15. τῷ σώματι als Trierarch (von einem solchen dieselbe Phrase Demosth. XXI, 165) und als ἱππεύς (§ 63). — τί ἐξ ἀρχῆς ἔχειν] Ueber ἔχειν τι zu XXXII, 9. ἐξ ἀρχῆς = παρὰ τοῦ πατρὸς παραλαβὼν "von Haus aus", wie Isokr. XII, 167 Demosth. XXIII, 73. — οὐδεμίαν εἰκὸς δαπάνην φεύγειν] Gedanke: 50 Jahre (vom 20. bis 70.) war mein Vater leiturgieenpflichtig und da er im Rufe stand, von Haus aus vermögend zu sein, wird er natürlich (εἰκὸς) keiner vom Staate geforderten Ausgabe "entgangen sein" (πεφευγέναι), d. h. man wird ihn mit keiner verschont haben. Wie viel in diesem Zeitraum dabei darauf gegangen ist, lehrt § 59. Irrig erklärte man πεφευγέναι: "er hat sich keiner Last geweigert" (entzogen): dieser Gedanke konnte nicht durch εἰκὸς als selbstverständlich hingestellt werden und passt nicht zu δοκοῦντά τι ἐξ ἀρχῆς ἔχειν, woraus sich vielmehr ergibt, dass man jede gesetzliche Zumuthung gleich von Anfang an ihm stellte. Auch steht von solchen, die den Staatslasten aus dem Wege zu gehen suchen, nicht φεύγειν, sondern διαδύεσθαι (§ 57), δραπέτεῦν (Demosth. XXXII, 25). — ὅμως] dennoch, obschon es sich von selbst versteht, dass ihm nichts geschenkt ward. — μάρτυρας] für den Inhalt von § 57. —

δισχίλιαι δραχμαί. "Ετι τοίνυν καὶ ἰδίᾳ τισὶ τῶν πολιτῶν ἀποροῦσι συνεξέδωκε θυγατέρας καὶ ἀδελφάς, τοὺς δ' ἐλύσατο ἐκ τῶν πολεμίων, τοῖς δ' εἰς ταφήν παρείχεν ἀργύριον. Καὶ ταῦτ' ἐποίει ἡγούμενος εἶναι ἀνδρὸς ἀγαθοῦ ὠφελεῖν τοὺς φίλους, καὶ εἰ μηδεὶς μέλλοι εἴσεσθαι· νῦν δὲ πρέπον ἐστὶ καὶ ὑμᾶς ἀκοῦσαι. Καὶ μοι κάλει τὸν καὶ τόν.

ΜΑΡΤΤΡΕΣ.

Τῶν μὲν οὖν μαρτύρων ἀκηκόατε· ἐνθυμείσθε δὲ ὅτι 60 ὀλίγον μὲν χρόνον δύναται ἂν τις πλάσασθαι τὸν τρόπον τὸν αὐτοῦ, ἐν ἑβδομήκοντα δὲ ἔτεσιν οὐδ' ἂν εἷς λάθοι πονηρὸς ὢν. Τῷ τοίνυν πατρὶ τῷ ἐμῷ ἄλλα μὲν ἂν τις ἔχοι ἐπικαλέσαι ἴσως, εἰς χρήματα δὲ οὐδεὶς οὐδὲ τῶν ἐχθρῶν ἐτόλμησε πώποτε. Οὐκ οὖν ἄξιον τοῖς τῶν κατηγορῶν λόγοις πιστεῦσαι 61

§ 59. συνεξέδωκε] Ein Humanitätsact (φιλανθρωπία [Demosth.] XXV, 86 und zu Lys. XII, 20), wie ihn Demosth. XVIII, 268 von sich rühmt; συν mit Beziehung auf die Beiträge der übrigen Contribuenten. Es geschah dies, wenn der Vater oder Bruder (zu XVI, 10) die Aussteuer nicht aufbringen konnte (filiae nubili dotem conficere non poterat Cic. p. Quintio 31, 98). Demosth. XXVII, 69: τινὲς ἤδη τῶν πολιτῶν οὐ μόνον συγγενῶν ἀλλὰ καὶ φίλων ἀνδρῶν ἀπορρύντων θυγατέρας παρὰ σφῶν αὐτῶν ἐξέδοσαν. — ἐλύσατο ἐκ τῶν πολεμίων] Ueber diese φιλανθρωπία zu XII, 20, über das Medium zu XIV, 27. Das Lösegeld (λύτρα) ward für gewöhnlich zurückerstattet (Demosth. LIII, 11), doch Edeldenkende verzichteten darauf (Demosth. XIX, 170). Die Hervorhebung dieses Erweises humaner Gesinnung empfiehlt ausdrücklich Aristoteles Rhetor. II, 23, S. 102 (Bekker mit der Probe: οὗτος μὲν οὐ δεδάνεικε πώποτ' οὐδέν, ἐγὼ δὲ καὶ πολλοὺς ἐλύμμαι νῦν). Dazu die Kehrseite Isae. V, 43: οὐδ' ἐκ τῶν πολεμίων ἐλύσω οὐδένα. Hypereid. fragm. 79 Blass: (Demades) οὔτε τῶν τεθνεώτων τινὰς ἔθαψεν οὔτε τῶν ἀλόντων οὐδένα ἐλύσατο. — εἰς ταφήν] zu den Begräbniskosten, wie [Demosth.] XXV, 54: τὸν πα-

τέρα ἀποθανόντα ὁ ἀσεβὴς οὗτος οὐκ ἔθαψεν οὐδὲ τοῖς θάψασιν τὴν ταφήν ἀπέδωκεν. Diese Humanität rühmt Nepos vom Kimon (c. 4). — καὶ ὑμᾶς] Bisher wusste es nur die Familie und die Empfänger der Beneficien. — καὶ τὸν καὶ τόν] Die Aufzählung konnte sich und den Richtern der Sprecher ersparen, da der κῆρυξ (zu XII, 47) nach dem ihm übergebenen γραμματεῖον die Leute aufrief; wozu zweimal die lange Nomenclatur? Vgl. zu I, 23. —

§ 60. ἄλλα — ἴσως] zu XXX, 10. — οὐδὲ τῶν ἐχθρῶν] nicht einmal ein persönlicher Gegner aus Intrigue oder Rachsucht, geschweige denn jemand aus Ueberzeugung. — εἰς χρήματα] "in Geldsachen"; vgl. unten zu § 62. εἰς "rücksichtlich" Kr. 68. 21, 8, oft bei Verbis des Tadelns, Lobens, Anklagens u. ä., zur Bezeichnung der Eigenschaft (des Thuns), wegen derer oder wegen deren Mangel einer getadelt u. s. w. wird. [Lys.] XX, 17: πάντα μᾶλλον κατηγοροῦσιν ἢ εἰς τὴν ἀρχήν, Antiph. V, 11; und so bei λαιδορεῖν (Aristoph. Ritter 90), διαβάλλειν (Thukyd. VIII, 80), μέμφεσθαι (Xen. Anab. II, 6, 30), ἐπαινεῖν (Plat. Laches 181^b, Alkib. I, 111^a), καταφρονεῖσθαι (Xen. Hellen. VII, 4, 30). —

§ 61. οὐκ οὖν — ἔργοις] Ueber

μᾶλλον ἢ τοῖς ἔργοις, ἃ ἐπράχθη ἐν ἅπαντι τῷ βίῳ, καὶ τῷ χρόνῳ, ὃν ὑμεῖς σαφέστατον ἔλεγχον τοῦ ἀληθοῦς νομίζετε. Εἰ γὰρ μὴ ἦν τοιοῦτος, οὐκ ἂν ἐκ πολλῶν ὀλίγα κατέλιπεν, ἐπεὶ εἰ νῦν γε ἐξαπατηθεῖντε ὑπὸ τούτων καὶ δημεύσαίθ' ἡμῶν τὴν οὐσίαν, οὐδὲ δύο τάλαντα λάβοιτ' ἄν. Ὡς οὖν μόνον πρὸς δόξαν ἀλλὰ καὶ εἰς χρημάτων λόγον λυσιτελεῖ μᾶλλον ὑμῖν ἀποψηφίσασθαι· πολὺ γὰρ πλείω ὠφεληθῇ—

diesen den Rednern überaus geläufigen Gedanken zu XII, 33, und zu den dort angeführten Stellen noch [Demosth.] XXVI, 21: ὦν ἔργῳ πείραν εἰλήφατε, τί δεῖ τοῖς λόγοις πιστεῦναι. — τῷ χρόνῳ] Hypereid. f. Lykophr. S. 28 (Schneidewin): ὑμᾶς οἶμαι δεῖν οὐκ ἐκ τῶν τοῦ κατηγοροῦ διαβολῶν περὶ ἐμοῦ δικάζειν, ἀλλ' ἐξ ἅπαντος τοῦ βίου ὃν βεβίωκα ἐξετάσαντες· λαθεῖν γὰρ τὸ πλήθος τὸ ὑμέτερον οὐκ ἐν οὔτε πονηρὸν ὄντα οὐδένα τῶν ἐν τῇ πόλει οὔτε ἐπιεικῇ, ἀλλ' ὁ παρελθὴν χρόνος μάρτυς ἐστὶν ἐκάστῳ τοῦ τρόπου ἀκριβεστάτος· ὃν — νομίζετε] Ein κοινὸς τόπος, der auf Thales (bei Plutarch, Gastm. der sieben Weisen 9: χρόνος σοφώτατον ἀπάντων, von Apostol. Sprüchw. XVIII, 41 g erklärt: εὐρίσκει γὰρ τὰ πάντα) oder Simonides (Frgm. 156 bei Bergk: οὐκ ἐστὶν μείζων βάσανος χρόνον οὐδενὸς ἔργου) zurückgeführt und oft (Pindar Olymp. XI, 53. Plat. Symp. 184^a. Xen. Hellen. III, 3, 2: συνεμαρτύρησεν ὁ ἀληθέστατος λεγόμενος χρόνος εἶναι u. a.) in mancherlei Variationen wiederholt wird. Antiphon V, 86: δότε τι καὶ τῷ χρόνῳ μεθ' οὗ ὀρθότατα εὐρίσκουσιν οἱ τὴν ἀγρίειαν ζητοῦντες τῶν πραγμάτων. — Ueber den Imperativ nach dem Relativum zu XII, 60. Auch im Lateinischen, wie Cic. de lege agr. II, 35, 95: viderunt majores nostri hoc, quod nunc vos, quaeso, perspicite atque cognoscite. — οὐκ — κατέλιπεν] Wie man vorkommenden Falls solche Behauptungen, durch die Leiturgieen das Vermögen eingebüsst zu haben, abweis, lehrt Demosth. XXXVIII, 26. — οὐδὲ δύο τάλαντα] Dass anstatt δύο vielmehr δ' ἢ i. t. τέτ-

ταρα zu lesen ist, ist zu § 9 erörtert. Dazu stimmt § 62, da der geringste Census, der zu Triarchie verpflichtete, 3 Talente betrug. — πρὸς δόξαν] "für den guten Ruf", der durch leichtsinniges Confiscieren und frivole Kränkung des Rechts gefährdet wird. Hypereid. f. Euxen. S. 16 (Schneidewin): ἐστὶν οὐχ οὗτος ἀριστος πολιότης, ὅστις μικρὰ δούς πλείω βλάβηται τὰ κοινὰ, ἀλλ' ὅτῳ μέλει καὶ τῶν εἰς τὸν ἔπειτα χρόνον ὠφελίμων τῇ πόλει καὶ τῇ δόξῃ τῆς ὑμετέρας. Dass die Athener vor allem nach einer δόξῃ χρηστῇ strebten, wird ihnen von den Rednern öfters als Compliment gesagt (Demosth. XX, 10; XXII, 76. [Aeschin.] Brief 12, 16), nach Befinden, wie hier, entsprechende Mahnungen daraus gefolgert (Isokr. XIV, 62 [Demosth.] XXV, 6). — εἰς χρημάτων λόγον] "habita pecuniarum ratione" Thukyd. III, 46: ταῖς πόλεσιν ἔξομεν χρῆσθαι ἐς χρημάτων λόγον ἰσχυροῦσαις (wo Krüger). Demosth. XIX, 142: τοῦτο καλὸν καὶ σεμνὸν εἰς ἀρετῆς λόγον καὶ δόξης. Ähnlich εἰς χρήματα "ad pecunias quod attinet" Andok. II, 23. Demosth. XXXVI, 59. oben § 60. Plat. Gesetze VI, 774^b. Dagegen ist πρὸς λόγον τινὸς = κατὰ λόγον τινὸς "im Verhältniß zu". — πολὺ — ἔχωμεν] Ein bei der Abwehr von Confiscation und ähnlichen fiskalischen Processen nicht seltener Gedanke, bei Lysias noch XVIII, 20 f.; XXI, 13. Ähnlich bei Eigenthumsvindicationen gegenüber Privatpersonen, wie Demosth. XXXVIII, 28: τὰ ἡμέτερα ὑμῖν ἐστὶν ἐπ' ὠφελείᾳ μέλζον παρ' ἡμῖν ὄντα ἢ παρὰ τοῖς. XXXVI, 58. Isae. VI, 61. —

σεσθε, ἂν ἡμεῖς ἔχωμεν. Σκοπεῖτε δὲ ἐκ τοῦ παρεληλυθότος 62
 χρόνου ὅσα φαίνεται ἀνηλωμένα εἰς τὴν πόλιν· καὶ νῦν ἀπὸ
 τῶν ὑπολοίπων τριηραρχῶ μὲν ἐγώ, τριηραρχῶν δὲ ὁ πατήρ
 ἀπέθανεν, πειράσομαι δ' ὥσπερ καὶ ἐκείνον ἐώρων, ὀλίγα
 κατὰ μικρὸν παρασκευάσασθαι εἰς τὰς κοινὰς ὠφελείας, ὥστε
 τῷ γ' ἔργῳ τῆς πόλεως ταῦτ' ἔσται καὶ οὗτ' ἐγὼ ἀφηρημένος
 ἀδικεῖσθαι οἰήσομαι, ὑμῖν δὲ πλείους οὕτως αἱ ὠφελίαι ἢ
 εἰ δημεύσατε. Πρὸς δὲ τούτοις ἄξιον ἐνθυμηθῆναι οἷαν 63
 φύσιν εἶχεν ὁ πατήρ. Ὅσα γὰρ ἔξω τῶν ἀναγκαίων ἐπεθύ-
 μησεν ἀναλίσκειν, πάντα φανήσεται τοιαῦτα ὅθεν καὶ τῇ
 πόλει τιμὴ ἐμελλεν ἔσεσθαι. Αὐτίκα ὅτε ἵππευεν, οὐ μόνον

§ 62. ἐκ τοῦ παρεληλυθότος χρόνου] "vom Standpunkte der Vergangenheit aus", durch eine Art von Attraction aus dem Frage-
 satze zum Verbum σκοπεῖτε ge-
 zogen und daher scheinbar = ἐν
 τῷ παρ. χρόνῳ. Verdeutlicht wird
 der Sprachgebrauch durch Aesch.
 I, 93: τὸ πρᾶγμα θεωρεῖτε μὴ ἐκ
 τοῦ παρόντος ἀλλ' ἐκ τοῦ παρελη-
 λυθότος χρόνου· οἱ γὰρ ἐν τῷ πα-
 ρεληλυθότῳ χρόνῳ λόγοι λεγόμενοι
 περὶ Τιμαρχοῦ διὰ τὴν ἀλήθειαν
 ἐλέγοντο. — ἀπὸ τῶν ὑπολοί-
 πων] Ueber ἀπὸ zu XXXI, 16. —
 τριηραρχῶν — ἀπέθανεν] Deshalb ist er nicht bei seinem
 Tode von Athen abwesend ge-
 gewesen; auch an eine Syntrierar-
 chie (Blass, Beredtsamk. 531)
 braucht man nicht zu denken.
 Zwar wollte das Gesetz Anwesen-
 heit des Trier. auf seinem Schiffe
 (zu XII, 42. Böckh. Staatsh. III,
 175), aber körperliche Untüchtig-
 keit (der Mann war ja 70 Jahr alt)
 oder eine anderweitige öffentliche
 Verpflichtung (in diesem Falle war
 der Sprecher als Verklagter) be-
 freite vom persönlichen Dienst (vgl.
 Böckh I, 703); ein Stellvertreter
 wird erwähnt bei Demosth. XXI.
 163. — Vater und Sohn zugleich
 als Trierarchen; vgl. zu § 29. —
 ἐώρων] sc. παρασκευάζοντον.
 Das Versprechen, im Falle eines
 günstigen Entscheides in die Lei-
 turgien des Vaters eintreten zu
 wollen, wie Demosth. XXVIII, 19:
 ὁ πατήρ κατέλιπέ με ὑμῖν διάδοχον
 ἀνθ' αὐτοῦ τῶν λειτουργιῶν ἐσό-

μενον, § 24. vgl. Isae. VII, 42. —
 ὀλίγα κατὰ μικρὸν] Bescheiden,
 dem ἡθος des Sprechers angemes-
 sen. Blass S. 536. — τῷ γ' ἔργῳ
 τῆς πόλεως ταῦτ' ἔσται] Ge-
 danke: Wenn ihr den Antrag auf
 Confiscation abweist, so wird, was
 ich mir allmählich erwerben werde,
 thatsächlich Eigenthum des Staa-
 tes d. h. seinen Interessen (den κοι-
 ναὶ ὠφελίαι) gewidmet sein (eine
 den Rednern auch sonst nicht
 fremde Idee, wie Isae. VI, 61: τοῦ
 κλήρου ἂν ἐπιδιμάσῃται ὅδε, ὑμῖν
 αὐτὸν ταμιεύσει, τὰ προστα-
 τόμενα λειτουργῶν ὥσπερ καὶ νῦν
 καὶ ἐτι μᾶλλον. vgl. VII, 39), und
 dann werde ich nicht über unge-
 rechte Beraubung zu klagen haben,
 ihr werdet dabei nur gewinnen. —
 οὕτε — δέ] Uebergang von der
 copulativen zur adversativen Ver-
 bindung: zu XXV, 34. — οὕτως]
 "in diesem Falle", zu I, 40. —

§ 63. ἔξω τῶν ἀναγκαίων] Seine Liebhabereien bezogen
 sich auf Dinge, die zugleich der
 Stadt Ehre machten, ganz anders
 die Ankläger, vgl. zu § 10. τὰ
 ἀναγκαῖα wie XXIV, 16 = τὰ καθ'
 ἡμέραν ἀναγκαῖα. — αὐτίκα] zu
 XXX, 20. — ἵππευεν] Zur ἵπο-
 τροφία war er als begüterter Mann
 gesetzlich verpflichtet (Einl. zu
 Rede XIV, § 3). Als "ἵπποτροφός
 λαμπρός" Demosth. XVIII, 320)
 hielt er aber nicht blos auf statt-
 liche Reitpferde (man vgl. den Vor-
 wurf des Gegentheils bei Demosth.
 XXI, 174 und XXXXII, 24), son-
 dern auch auf tüchtige Renner für

ἵππους ἐκτίσαστο λαμπροὺς, ἀλλὰ καὶ ἀθληταῖς ἐνίκησεν Ἴσθμοῖ καὶ Νεμέα, ὥστε τὴν πόλιν κηρυχθῆναι καὶ αὐτὸν στεφανωθῆναι. Δέομαι οὖν ὑμῶν, ὧ ἄνδρες δικασταί, καὶ τούτων καὶ τῶν ἄλλων μεμνημένους ἀπάντων τῶν εἰρημένων βοηθεῖν ἡμῖν καὶ μὴ περιδεῖν ὑπὸ τῶν ἐχθρῶν ἀναιρεθέντας. Καὶ ταῦτα ποιοῦντες τὰ τε δίκαια ψηφιεῖσθε καὶ ὑμῖν αὐτοῖς τὰ συμφέροντα.

die Agonen (ἵπποι πολεμιστήριοι Einl. zu Rede XIV, § 3, Anm. 34), wie das bei Isokr. XVI, 33 Alkibiades der Jüngere von seinem Vater rühmt. — ἀθληταῖς] im Gegensatz zu ἵπποι ("Reitpferde"); die "Reitpferde" liefen entweder einzeln (dann κέλητες genannt) oder im Viergespann (τέθριππον), Plat. Lysis 205^c, vgl. Parmen. 137^a: ἵππος ἀθλητῆς ὅφ' ἄρματι μέλλων ἀγωνιεῖσθαι. — Ἴσθμοῖ καὶ Νεμέα] Ἴσθμοῖ Localadverb, wie Μεγαροῖ (Aristoph. Ach. 758), Πυθοῖ (Plat. Lys. 205^c), Σφηττοῖ, Πειραιοῖ, Κορινθοῖ u. ä. In Verbindung mit dem localen Dativ (Νεμέα, zu § 28) auch Platon Lysis a. a. O.: ἄδει ἵπποτροφίας καὶ νίκας Πυθοῖ καὶ Νεμέα τεθρίπποις τε καὶ κέλησι. Isae. XI, 44: χωρίον ἐν Οἰνῶν — καὶ Προσπαλτοῖ. Kr. 46, 1, 4. — κηρυχθῆναι] Der Name des Siegers und seiner Heimat ward durch den Herold ausgerufen (die ἀνακήρυξις, Krause, Olympia S. 172). — στεφανωθῆναι] Bei den nemeischen wie bei den isthmischen Spielen war der Siegespreis ein Kranz von Eppich (σέλινον), den der Sieger daheim der Hauptgottheit seiner Stadt weihte. (Schömann, griech. Alt. II, 63). —

§ 64. δέομαι — ἀναιρεθέντας] Der Uebergang zum Epilog

ähnlich Isokr. XVI, 48. — περιδεῖν ἀναιρεθέντας] leicht ergänzt sich aus ἡμῖν ἡμᾶς. Kr. 60, 5, 1. Vgl. z. B. Hyperid. f. Euxenipp. S. 15, Z. 7 Schneidewin: τοὺς συνοφαντομένους ὑπὸ τινων οὐ προίεται, ἀλλὰ βοηθεῖ. Lykurg III: θεωρήσατε ὡς ἐκεῖνοι ὠργίζοντο τοῖς προδόταις καὶ κοινούς ἐχθροὺς ἐνόμιζον εἶναι τῆς πόλεως. Isokr. XII, 148. Plat. Protag. 310 E. Staat 465 A. u. ö. Auch beim pron. relativum, wie Lys. XXII, 21: οἷς ὑμεῖς χαριεῖσθε καὶ προθυμοτέρους ποιήσετε. Plat. Symp. 195 B. Menex. 243 C. Xen. Kyneg. I, 17. — Ueber περιδεῖν zu XXII, 10. — τὰ τε δίκαια — τὰ συμφέροντα] In der peroratio ist sehr gewöhnlich der Hinweis auf das καλόν (honestum) und das συμφέρον (utile). Isokr. XVIII, 68: ὧν χρὴ μεμνημένους τὰ τε δίκαια καὶ τὰ συμφέροντα ψηφίεσθαι. Lys. XXI, 12. Aeschin. III, 260 u. ö.; dazu tritt noch die Erinnerung an das ὅσιον Demosth. XXXIII, 84: ταῦτα ποιῶντες τὰ τε δίκαια ψηφιεῖσθε καὶ τὰ εὖορκα καὶ τὰ ὑμῖν αὐτοῖς συμφέροντα (ebenso im Exordium die Voraussetzung: εὖ οἶδ' ὅτι δίκαια καὶ εὖορκα καὶ συμφέροντα ὑμῖν αὐτοῖς ψηφιεῖσθε Aesch. III, 8). —

Die Rede für den Gebrechlichen (XXIV).

Die humane Gesetzgebung des Solon hatte für arme Bürger, die weniger als 3 Minen besaßen und durch körperliche Gebrechlichkeit verhindert waren, wirksam für ihre Existenz zu sorgen, die Gewährung einer Unterstützung aus der Staatskasse angeordnet.¹⁾ Angeblich hatte Solon dabei zunächst die im Kriege invalid Gewordenen im Auge gehabt,²⁾ unzweifelhaft aber war die Unterstützungspflicht des Staates nicht auf diese Kategorie der „*ἀδύνατοι*“ beschränkt geblieben;³⁾ dass nicht völlige Erwerbsunfähigkeit dafür Bedingung war, geht aus der Rede des Lysias selbst hervor. Das ganze Institut, wohl das einzige in Athen, wodurch die Staatshilfe an die Stelle der Privatwohlthätigkeit trat, beruhte auf einem Volksbeschluss;⁴⁾ dem Rath der 500 aber war die Befugnis zugewiesen, die Bedürftigkeit der sich zur Perception des Beneficiums meldenden Petenten zu prüfen.⁵⁾ Alljährlich, kurz nach dem Amtsantritt der Bule, hatten sich alle Empfänger der Unterstützung zu einer Prüfung zu stellen; wer sich nicht einfand, verlor das Almosen für die Zeit der nächsten Prytanie, d. h. einen Zeitraum von 35, in Schaltjahren 38 Tagen;⁶⁾ dasselbe ward nämlich *κατὰ πρυτανείαν*,⁷⁾ in 10 Raten auf das Jahr, ausgezahlt. Dass die

1) *ἀδύνατοι οἱ ἐντὸς κεκτημένοι τριῶν μνῶν παρ' Ἀττικοῖς* Hesychios. *ἀδύνατοι οἱ πεπηρωμένοι τὸ σῶμα* Suidas, beide Angaben zusammengefasst bei Harpokration. Dazu Bekker, Anecd. gr. I, 345, 15: *ἀδύνατοι οἱ μέρος τι βεβλαμμένοι τοῦ σώματος, ὥς μηδὲ ἐργάζεσθαι, οἱ καὶ ἐχορηγοῦντο* („unterstützt wurden“) *τὰ πρὸς τὸ ζῆν παρὰ τῆς πόλεως*. — 2) Plut. Solon 31. — 3) Schol. zu Aeschin. I, 103 (S. 272 bei F. Schultz): *κατὰ μῆνα ἐκ τοῦ δημοσίου δίδεται τοῖς ἀδυνάτοις πολιταῖς μισθός· ἀδυνάτους δὲ πάντας λέγουσι τοὺς ὁπῶς δηποτοῦν ἡχρειωμένους πρὸς ἐπικουρίαν ἑαυτῶν*. — 4) unten § 22, nach der Erklärung von Rauchenstein und Blass; wohl nicht richtig schloss daraus Böckh, Staatsh. I, 343, es sei jedem einzelnen Empfänger das Almosen durch Volksbeschluss zuerkannt worden; dazu war die Sache doch zu geringfügig. — 5) Suidas: *ἐλάμβανον οὗτοι δοκιμασθέντες ὑπὸ τῆς βουλῆς*, ebenso Harpokration, der Grammatiker bei Bekker a. a. O. Hulleman, quaestiones Graecae S. 2f. in dem Aufsätze *de mercede publica ἀδυνάτοις apud Atticos data*. — 6) Aeschin. I, 104. — 7) zu Lys. XXX, 5. Das *κατὰ μῆνα* beim Schol. zu Aesch. a. a. O. ist wohl ein Versehen für *κατὰ πρυτανείαν*.

Prüfung der Perceptionsberechtigung sich in jeder Prytanie ohne gegebene Veranlassung wiederholt haben sollte, ist nicht denkbar;⁸⁾ wohl aber konnte vor jeder Auszahlung eine Anzeige (*εἰσαγγελία*) an den Rath gebracht werden, dass der Empfänger der Unterstützung entweder moralisch unwürdig oder nach seinen Körper- und Vermögensverhältnissen nicht ferner bedürftig sei und somit die Staatsmittel unverdienter Weise oder ohne Noth schmälere; aus dem letzteren Umstande erklärt sich die Berechtigung der Klagform der *εἰσαγγελία*.⁹⁾ Ueber die Höhe der Unterstützung gehen die Angaben auseinander; wir finden drei Obolen täglich erwähnt,¹⁰⁾ anderwärts zwei,¹¹⁾ der Gebrechliche in der vorliegenden Rede des Lysias erhielt täglich nur einen Obol;¹²⁾ die grössere oder geringere Bedürftigkeit mochte hierbei für den Rath bei seiner Verwilligung massgebend sein. Die für die attischen Finanzen dadurch herbeigeführte Gesamtausgabe hat man auf 5—10 Talente veranschlagt.

- 2 Die nachstehende Rede ist durch eine *εἰσαγγελία* der oben erwähnten Art veranlasst worden. Wohl bei der Prüfung der *ἀδύνατοι* im Anfang des Amtsjahres der Bule¹³⁾ trat gegen einen derselben ein Kläger auf und bestritt des Empfängers Bedürftigkeit, Gebrechlichkeit und Würdigkeit. Der Angeeschuldigte vertheidigt sich, im Bewusstsein seines guten Rechts, sehr nachdrücklich; für ihn war ja das Almosen durchaus nicht eine Bagatelle, sondern eine Lebensfrage.¹⁴⁾ Die *ἡθοποιία* des Lysias tritt auch aus dieser Rede vorthellhaft hervor. Der Sprecher, ein Mann von vielem Witz und einer Lebensphilosophie, die sich mit dem körperlichen Ungemach und der Armuth so ziemlich gut abzufinden weiss, wählt die glücklichsten Farben für die Zeichnung seiner Situation und der Persönlichkeit des Gegners, sogar zuweilen ein mit der scheinbaren Geringfügigkeit des Objectes komisch contrastierendes Pathos.¹⁵⁾ Gemeinplätze, ethischen Inhalts oder dem socialen Leben entnommen,¹⁶⁾

8) Blass Beredsamk. 649. — 9) Vgl. Einl. zu Rede XXX, § 8, Anm. 53. — 10) Schol. zu Aesch. a. a. O. — 11) Suidas, Hesychios, Harpokration. Philochoros in der *Ἀτθίς* bei Harpokr. sagt: *ἐλάμβανον ἐννέα δραχμαὶς κατὰ μῆνα*, d. h. wohl *κατὰ πρυτανεΐαν*, also $1\frac{1}{2}$ Obolen pro Tag. — 12) § 26, und so Aristoteles bei Harpokration, wo freilich Hülleman S. 5 *ἢ ὀβολόν* streichen will, so dass auch Aristoteles (wie in der Parallelstelle in Bekker's Anecd. gr. *ἐλάμβανον τῆς ἡμέρας, ὥς μὲν Ἀνσίας λέγει, ὀβολὸν ἓνα* — *Ἀριστοτέλης δὲ δύο ἔφη*.) 2 Obolen angeben würde. Doch sagt auch Zonaras bei Müller, fragm. histor. gr. II, 124, die Unterstützung habe für die einen 2, für die anderen 1 Obol betragen. Böckh I, 344 meint, die Unterstützung, ursprünglich 1 Obol, sei mit der wachsenden Noth der Zeit gestiegen und schliesslich verdoppelt worden, das *τριῶβολον* beim Schol. zu Aesch. aber beruhe auf einer Verwechslung mit dem Richtersold. — 13) vgl. § 26. — 14) Man vgl., wie weit Arignotos bei Aesch. I, 104 ging, um sich das Almosen zu erhalten. — 15) §§ 3. 6. 7. 10. 22. 25. — 16) §§ 3. 10. 16 ff. 20.

wechseln mit wirksamen Hieben auf den Gegner,¹⁷⁾ burlesken Vergleichen und Annahmen,¹⁸⁾ Ausdrücken *παρ' ὑπόνοιαν*.¹⁹⁾ Der Ton der durch die zuversichtliche Hoffnung auf günstigen Erfolg²⁰⁾ getragenen Rede ist, trotz vieler Anklänge im Einzelnen, namentlich der Vorliebe für Antithesen, wesentlich von dem sonstigen Gepräge lysianischer Reden verschieden; in keiner andern ist der Humor (*εὐτραπεία*) so zum Ausdruck gelangt,²¹⁾ nur in der Vertheidigungsrede des zu seinem grossen Erstaunen einer Impietät beschuldigten Landmanns (VII) finden sich ähnliche Farben; in beiden war eben diese Form das *πρόπον*.

Das kurze prooemium (§ 1—3) characterisiert den Gegner 3 und die Motive seiner Handlungsweise; in der refutatio (4—20) weist er seine Armuth (4—9), Gebrechlichkeit (10—14) und moralische Würdigkeit (15—20) nach, im Epilog (21—27) wird dargethan, dass eine Entziehung des Almosens sich durch nichts rechtfertigen lasse, eine Bestätigung dagegen dem Rechte Rechnung trage und den Gegner auf andere Wege weisen werde. Gehalten ist die Rede mehrere Jahre nach der Wiederherstellung der Verfassung.²²⁾

17) §§ 3. 21. — 18) §§ 9. 14. — 19) §§ 1. 6. Das *ἀπροςδόκητον* dient dem Witz. Volkmann, Hermagoras 144. Böckh. Staatsh. I, 343 hält die Rede wegen des stellenweise possierlichen Tons für eine Uebungsrede; auch Hulleman S. 5 ist zweifelhaft. Aber vgl. Blass 652 f. — 20) §§ 19. 27. — 21) Cobet, nov. lect. 202 nennt die Rede "lepidissima", auch Rauchenstein und Blass zollen ihr grosses Lob. Francken, comm. 170 freilich: "subtilis elegantia et urbanitas plane orationi deest". — 22) § 25. Dass sie lange nach 403 gehalten sei (Franz, Hölscher) lässt sich nicht erweisen.

ΠΡΟΣ ΤΗΝ ΕΙΣΑΓΓΕΛΙΑΝ ΠΕΡΙ ΤΟΥ ΜΗ ΔΙΔΟΣΘΑΙ ΤΩΙ ΑΔΥΝΑΤΩΙ ΑΡΓΥΡΙΟΝ.

- 1 Οὐ πολλοῦ δέω χάριν ἔχειν, ὧ βουλῇ, τῷ κατηγόρῳ, ὅτι
μοι παρεσκεύασε τὸν ἀγῶνα τουτονί. Πρότερον γὰρ οὐκ
ἔχων πρόφασιν ἐφ' ἧς τοῦ βίου λόγον δοίην, νυνὶ διὰ τοῦ-
τον εἴληφα. Καὶ πειράσομαι τῷ λόγῳ τοῦτον μὲν ἐπιδείξαι
ψευδόμενον, ἑμαυτὸν δὲ βεβιωκότα μέχρι τῆσδε τῆς ἡμέρας
ἐπαίνου μᾶλλον ἄξιον ἢ φθόνου· διὰ γὰρ οὐδὲν ἄλλο μοι
δοκεῖ παρασκευάσαι τόνδε μοι τὸν κίνδυνον οὗτος ἢ διὰ
2 φθόνου. Καίτοι ὅστις τούτοις φθονεῖ οὐς οἱ ἄλλοι ἐλεοῦσι,
τίνος ἂν ὑμῖν ὁ τοιοῦτος ἀποσχέσθαι δοκεῖ πονηρίας; Οὐ
γὰρ ἔνεκα χρημάτων με συκοφαντεῖ οὐδ' ὥς ἐχθρὸν ἑαυτοῦ

§ 1. οὐ — τουτονί] Ueber den Eingang zu XVI, 1. — ἐφ' ἧς] Herkömmlicher ist ἐπὶ τῇ προφάσει; Doch wie hier Isokr. XX, 13: ἐφ' ἧς ἂν ὑμῖν προφάσεως παραδοθῶσιν, ἐπὶ ταύτης αὐτοὺς τιμωρεῖσθε. Ueber πρόφασις "Grund", zu XII, 28; XIV, 1. — δοίην] Der Optativ, weil ἔχων Ptcp. Impf. Xen. Hell. I, 3, 22: οὐδὲν ἔχοντες ὅ τι ποιήσειαν, παρέδοσαν σφᾶς αὐτοῦς; nach einem Haupttempus würde diese Form der indirecten Frage den Conj. fordern. Aken, Tempus und Modus § 295. — ἐπαίνου] Man hat ἑλέον conjiciert; aber der Lebenswandel (βεβιωκότα) veranlasst nicht Mitleid, sondern Lob oder Tadel; auf seine lobenswerthe Lebensführung thut sich der Sprecher auch § 3 etwas zu gute. — φθόνου] παρ' ὑπόνοιαν für φόγου; der Sprecher bahnt sich dadurch den Weg zu dem scharfen

Ausfall gegen die Herzlosigkeit des Gegners. —

§ 2. ἂν — ἀποσχέσθαι] vor-
kommenden Falls (= ἀπόσχοιτο
ἂν, εἰκαιρὸς εἶη). Demosth. XXXX,
57: ὅπου φανερώς μοι ἐπιβουλευ-
σαντες εἰς Ἀρεῖον πάγον ἀγῶνα
κατεσκεύασαν, τίμος ἂν οὗτοι —
κακουργίας ὑμῖν ἀποσχέσθαι δο-
κοῦσιν. — οὐ γὰρ κτλ.] Gedanke:
Den Gegner hat keines der beiden
bei ungerechtfertigten Klagen her-
kömmlichen Motive bestimmt, we-
der Gewinnsucht (Demosth. XXXX,
35), noch Rachsucht (zu Lys. XII,
2); denn ein Geschäft konnte er
mit mir nicht machen, zur Rach-
sucht habe ich ihm nie Veranlas-
sung gegeben, da ich ihm nie,
weder im Guten noch im Bösen, zu
nahe gekommen bin; also bleibt
nur die Annahme übrig: er mis-
gönnt mir das Almosen und meinen
guten Ruf. —

με τιμωρεῖται· διὰ γὰρ τὴν πονηρίαν αὐτοῦ οὔτε φίλῳ οὔτε ἐχθρῷ πώποτ' ἐχρησάμην αὐτῷ. Ἦδη τοίνυν, ὦ βουλή, δὴ- 3
 λός ἐστι φθονῶν, ὅτι τοιαύτη κεχρημένος συμφορᾷ τούτου βελτίων εἰμι πολίτης. Καὶ γὰρ οἶμαι δεῖν, ὦ βουλή, τὰ τοῦ σώματος δυστυχήματα τοῖς τῆς ψυχῆς ἐπιτηδεύμασιν ἰᾶσθαι [καλῶς]· εἰ γὰρ ἐξ ἴσου τῇ συμφορᾷ καὶ τὴν διάνοιαν ἔξω καὶ τὸν ἄλλον βίον διάξω, τί τούτου διοίσω;

Περὶ μὲν οὖν τούτων τοσαῦτά μοι εἰρήσθω· ὑπὲρ ὧν 4
 δέ μοι προσήκει λέγειν, ὥς ἂν οἶόν τε διὰ βραχυτάτων ἐρῶ. Φησὶ γὰρ ὁ κατήγορος οὐ δικαίως με λαμβάνειν τὸ παρὰ τῆς πόλεως ἀργύριον· καὶ γὰρ τῷ σώματι δύνασθαι καὶ οὐκ εἶναι τῶν ἀδυνάτων καὶ τέχνην ἐπίστασθαι τοιαύτην ὥστε καὶ ἄνευ τοῦ διδομένου τούτου ζῆν. Καὶ τεκμηρίοις χρῆται 5
 τῆς μὲν τοῦ σώματος ὁμῆς, ὅτι ἐπὶ τοὺς ἵππους ἀναβαίνω,

§ 3. ἡ δὲ τοίνυν] "somit nun", (nach dem bisher Erörterten) wie τοίνυν ἡδη Xen. Sympos. 5, 5. τοίνυν ist συλλογιστικόν. Ebenso im Latein. jam (Seyffert, scholae latinae I, 37). — Im prooemium sucht der Sprecher gegen den Widersacher bei den Richtern odium zu erwecken, eine bekannte Weisung der Rhetoren. (Volkman, Hermag. 36). — τούτου] Man corrigierte αὐτοῦ; aber vgl. über die Verdrängung des Determinativpronomens oder Reflexivs durch das deiktische Pronomen zu XII, 84. — βελτίων εἰμι πολίτης] Ueber dieses vor Gericht gern ausgesprochene Selbstlob zu X, 23. — οἶμαι — ἰᾶσθαι] nach der angeblich von Pythagoras herrührenden Sentenz (bei Stob. floril. I, 32): ἰσχύειν τῇ ψυχῇ αἰροῦ μᾶλλον ἢ τῷ σώματι. Im andern Sinne ἰατροῦς τῆς ἀνυχίας γενέσθαι von den Richtern Antiph. II, β, 13. Das in den Hdschr. hinter ἰᾶσθαι stehende καλῶς sieht aus wie ein von einem Bewunderer der Sentenz herrührendes Glossem. — εἰ — διοίσω] Gedanke: Ist mein Geist und Lebenswandel so verkommen wie mein Körper, dann werde ich freilich der "τούτου βελτίων πολίτης" nicht mehr sein, dann bin ich, wie mein Gegner, auch geistig verkrüppelt. — ἐξ ἴσου τῇ συμφορᾷ] ἐξ ἴσου "entspre-

chend", wie Antiph. V, 1: ἐβουλόμην τὴν δύναμιν τοῦ λέγειν ἐξ ἴσου μοι καθεστάναι τῇ συμφορᾷ. Plat. Gorg. 517^a. Aber unten § 9 "auf gleichem Fusse". — τὸν ἄλλον βίον] das sittliche, gegenüber dem verkümmerten physischen. —

§ 4. περὶ τούτων] Ueber die Gründe, die den Gegner bestimmt haben. — ὥς ἂν οἶόν τε] Ohne Noth corrigierte man ὥς ἂν οἶός τε ὦ; auch die unpersönliche Form der Phrase ist zweifellos sicher (vgl. zu I, 6, Anhang). Ueber die Ergänzung von ἡ Kr. 62, 1, 4. Antiph. V, 32: οἶμαι ὑμᾶς ἐπίστασθαι τοῦτο, ὅτι ἐφ' οἷς ἂν τὸ πλεῖστον μέρος τῆς βασιάνου, πρὸς τούτων εἰσὶν οἱ βασιανίζοντες λέγειν κτλ. — καὶ οὐκ εἶναι τῶν ἀδυνάτων] wie ich der Wahrheit gemäss behaupte, keine Tautologie neben τῷ σώματι δύνασθαι; vgl. zu XIII, 19. — τοιαύτην] ein so einträgliches "Gewerbe". τέχνη umfasst die ganze Sphäre der Begriffe artificium wie opificium, ebenso τεχνίται wie δημιουργοί Künstler und Gewerbtreibende. — τοῦ διδομένου] Das Ptcp. Praes. wegen der periodischen Wiederkehr der Zahlung (Einl. § 1), wie § 13. Ebenso λαμβάνων als Ptcp. Impf. § 8. —

§ 5. ἐπὶ τοὺς ἵππους ἀναβαίνω] Ueber den Plural zu XIV, 10 (wo für Lys. XII, 13 zu lesen

τῆς δ' ἐν τῇ τέχνῃ εὐπορίας, ὅτι δύναιμαι συνεῖναι δυναμέ-
νοις ἀνθρώποις ἀναλίσκειν. Τὴν μὲν οὖν ἐκ τῆς τέχνης
εὐπορίαν καὶ τὸν ἄλλον τὸν ἐμὸν βίον, οἷος τυγχάνει, πάντας
ὑμᾶς οἶομαι γιννώσκειν· ὅμως δὲ κἀγὼ διὰ βραχέων ἐρῶ.
6 Ἐμοὶ γὰρ ὁ μὲν πατήρ κατέλιπεν — οὐδέν, τὴν δὲ μητέρα
τελευτήσασαν πέπαυμαι τρέφων τρίτον ἔτος τουτί, παῖδες δέ

XVI, 13). — τῆς ἐν τῇ τέχνῃ
εὐπορίας] Ueber ἐν "vermittelst"
(nachher ἐκ τῆς τέχνης) zu XIII,
12. — ὅτι — ἀναλίσκειν] Spass-
haft benutzt der Krüppel die Be-
hauptung des Gegners, er sei nicht
"unvermögend" (ἀδύνατος), da er
es ja "vermöge" (δύναιμαι) mit
"vermögenden" (δυναμένοις ἀνα-
λίσκειν) Leuten umzugehen. Das
komische Pathos wird gesteigert
durch das eingesetzte volltönende
ἀνθρώποις. — ἀναλίσκειν absolut
(wie ἔχειν, zu XXXII, 9), wie XIX,
25 mit εἰς. Häufiger mit ἐκ. Aesch.
III, 218: σὺ λαβὼν σεσίγηκας, ἀ-
ναλώσας δὲ κέκραγας. Demosth.
LI, 22: μὴ ποιεῖτε τὴν τῶν ἀναλί-
σκειν ἐθέλοντων φιλοτιμίαν ἐπὶ
τῇ τῶν λεγόντων πλεονεξίᾳ u. ὅ. —
τὴν — εὐπορίαν] "meinen an-
geblichen Wohlstand"; die Grie-
chen ersetzen in der Regel diesen
Begriff durch ironische Betonung.
So § 18 περὶ τῆς ἐμῆς ὕβρεως.
Eurip. Wüth. Herakl. 175 rechtfertigt
Amphitryon den Herakles gegen
den Vorwurf der Feigheit: κα-
κῶς σ' οὐκ ἔατέον κλύειν. Πρῶ-
τον μὲν οὖν ἄρρητ', ἐν ἄρρητοις
γὰρ τὴν σὴν νομίζω δειλίαν,
Ἡράκλεις, δεῖ μ' ἀπαλλάξαι σέ-
θεν. [Demosth.] VII, 20: οἱ πρέσ-
βεις, ὧν κατεψεύδετο ("an-
geblich") τὸ ψήφισμα, οὐκ ἐτόλ-
μησαν παρελθεῖν. — τὸν ἄλλον
τὸν ἐμὸν βίον] "und sonst meine
Existenz", βίος wie Aristoph.
Frieden 1212, wo nach hergestell-
tem Frieden ein Helmbuschfabri-
cant klagt: ἀπάλεσάς μου τὴν τέχ-
νην καὶ τὸν βίον. — οἷος τυγχά-
νει] bei τυγχάνειν (häufiger noch
bei διατελεῖν) fehlt ὧν nicht selten
in conditionalen, relativen, causal-
en Sätzen. [Lys.] XX, 36: δεό-
μεθα ὑμῶν, ὅστις ἡμῖν ἡλικιώτης

τυγχάνει, ἐλέησαντας ἀποψηφίσα-
σθαι. Xen. Hellen. IV, 3, 3: πάν-
τες Θετταλοί, πλὴν ὅσοι αὐτῶν
φυγάδες τὸτ' ἐτύγχανον, ἐκακούρ-
γουν αὐτόν. Aristoph. Ekkles.
1141: τῶν θεατῶν εἴ τις εὖνους
τυγχάνει, ἴτω μεθ' ἡμῶν; oft so
im platonischen Dialog. Kr. 56, 4,
3. — κἀγὼ καί, weil der vorher-
gehende Gedanke = καὶ ὑμεῖς
ἴστε. —

§ 6. ἔμοι — κατέλιπεν οὐ-
δέν] Drastisch copiert der Spre-
cher die bei Erbschafts- und Vor-
mundschaftsprocessen übliche For-
mel der narratio (z. B. Demosth.
XXVII, 18: ἔμοι δ' ὁ πατήρ κατέ-
λιπε τριάκοντα μνᾶς u. ἄ.); οὐδέν
nach κατέλιπεν steht παρ' ὑπό-
νοιαν. — τρίτον ἔτος τουτί]
"ab hinc tres annos", "es geht ins
dritte Jahr" (Kr. 46, 3, 1); Zeit-
bestimmungen solcher Art fixie-
ren entweder von der Gegen-
wart aus (selten von einem Punkte
der Vergangenheit selbst aus, wie
Aesch. III, 77: "damals vor") ei-
nen Punkt in der Vergangenheit
("jetzt vor") oder umfassen
den Zeitraum von diesem Punkte
aus bis zur Gegenwart ("jetzt
seit", μέχρι τοῦ παρόντος setzt zu
Dionys. Halic. Archaeol. VI, 74);
zu τελευτήσασαν gehört τρ. ἔτος
τουτί in der ersteren, zu πέπαυμαι
in der zweiten Anwendung. Dass
solche namentlich bei den Rednern
(bei Lysias aber sonst nicht) und
Xenophon sehr häufige Formeln
nicht Nominative, durch ein ἐστὶ
zu ergänzen, sondern Accusative
sind, beweisen Wendungen wie
τρίτην (ταύτην) ἡμέραν (= nudius
tertius), μῆνα τουτονὶ πέμπτον u.
dgl. Das pron. demonstr. fehlt oft.
— τρέφων] als guter Sohn; zu

μοι οὐπω εἰσὶν οἱ με θεραπεύουσιν. Τέχνην δὲ κέκτημαι βραχεία δυναμένην ὠφελεῖν, ἣν αὐτὸς μὲν ἤδη χαλεπῶς ἐργάζομαι, τὸν διαδεξόμενον δ' αὐτὴν οὐπω δύναμαι κτήσασθαι, πρόσδος δέ μοι οὐκ ἔστιν ἄλλη πλήν ταύτης, ἣν ἂν ἀφέλῃσθαι με, κινδυνεύσαιμ' ἂν ὑπὸ τῇ δυσχερεστάτῃ γενέσθαι τύχῃ. Μὴ τοίνυν, ἐπειδὴ γε ἔστιν, ὦ βουλή, σῶσαι γ' με δικαίως, ἀπολέσῃτε ἀδίκως, μηδὲ ἂ νεωτέρῳ καὶ μᾶλλον ἐρρωμένῳ ὄντι ἔδοτε, πρεσβύτερον καὶ ἀσθενέστερον γιγνόμενον ἀφέλῃσθε, μηδὲ πρότερον καὶ περὶ τοὺς οὐδὲν ἔχοντας

XIII, 45. — οὐπω] Dies "noch nicht" klingt burlesk im Munde des schon alternden Mannes (§§ 7.8.16). — θεραπεύουσιν] Ueber das Futur im Relativsatze als Ausdruck der Möglichkeit ("welche — könnten") Kr. 53, 7, 8. Ebenso gleich nachher τὸν διαδεξόμενον, wie Lys. XII, 98: ἐρημιά τῶν ἐπικουρησόντων. Isokr. XIX, 29: δι' ἐνδεῖαν τοῦ θεραπεύσοντος. Isokr. XIV, 61: σπᾶναι τῶν ἐποισόντων. Demosth. XXXVII, 55: οὐκ ἦν αὐτὴν ὁ θρέψων. (Wolf zu Soph. Antig. 261). Vgl. zu I, 40. XVI, 16. — τέχνην κέκτημαι] Zum Ausdruck Platon Gesetze VIII, 847^a: εἰς μίαν ἔκαστος τέχνην ἐν πόλει κέκτημένος ἀπὸ ταύτης τὸ ζῆν κτᾶσθαι. — τὸν διαδεξόμενον] einen Sklaven, der ihm die Betreibung des Gewerbes "abnehmen" könnte (διαδέχεσθαι wie in διαδέχεσθαι τὸν λόγον bei Platon); solche δοῦλοι χειροτέχναι oder τεχνῖται (vgl. Büchschenschütz, Besitz und Erwerb 192) kosteten bis 5 oder 6 Minen (Demosth. XXVII, 9. Platon Anterastae 135^c). — ἣν αὐτὸς μὲν — τὸν διαδεξόμενον δ' αὐτὴν] Ueber die Periodenform zu I, 49. Isokr. XII, 41: μάλιστα ἂν τῆς ἀληθείας τύχοιεν, ἣν τις ἡμᾶς παραβάλλῃ πρὸς τὴν Σπαρτιατῶν πόλιν, ἣν οἱ μὲν πολλοὶ μετρίως ἐπαινοῦσιν, ἔνιοι δὲ ὥσπερ τῶν ἡμιθέων ἐκεῖ πεπολιτευμένων μέμνηνται περὶ αὐτῶν [Demosth.] XII, 12. — ἣν ἂν ἀφέλῃσθαι με] Das Relativ gehört ausschliesslich dem Nebensatze an. Kr. 51, 9, 3. — ὑπὸ — τύχῃ] Man könnte ἐπὶ für ὑπὸ schreiben wollen (vgl. De-

mosth. XXI, 58: ἐπὶ συμφοραῖς τιῶν γεγονότων ὀνομαστί μνησθήσονται), aber pathetischer ist ὑπὸ, nach der Analogie von γενέσθαι ὑπὸ τοῖς τυράννοις (Lys. XXVI, 22), τοῖς σοφισταῖς (Isokr. XV, 203) u. ä. —

§ 7. μὴ — ἀδίκως] Ueber die Antithese zu XIX, 54. Der Verlust der täglichen Unterstützung war in der That für den Krüppel gleichbedeutend mit dem Ruin. — ἐλεημονέστατοι δοκοῦντες εἶναι] Zum Gedanken Isokr. XV, 20: ἐλεημονέστατοι ὁμολογεῖσθε καὶ πραότατοι εἶναι πάντων τῶν Ἑλλήνων. Aristeid. XXXIII (I, 612 Dindorf): τὸ ὑμέτερον πρόχειρον εἰς φιλανθρωπίαν καὶ τὸ φθάνειν τοὺς ἀτυχοῦντας οὐκείροντας ἢ κείνους δεομένους. vgl. [Aeschin.] Brief 12, 14. Diese δόξα steht jetzt auf dem Spiele; zu XIX, 61. Die Form der Bitte ein τόπος des ἔλσος. Apsines, rhetor. bei Spengel rhet. gr. I, 391. — ἀγρίως ἀποδέξῃσθαι] Weil ἀποδέξεσθαι stets in bonam partem "cum benevolentia excipere aliquid" gebraucht werde, vermuthete man neuerlich ἀποδιώξῃσθε = ἀπελάσῃτε. Aber die Regel ist nicht ausnahmslos; vgl. Thukyd. VI, 53: οἱ Ἀθηναῖοι — οὐ δοκιμάζοντες τοὺς μνηστὰς ἀλλὰ πάντα ὑπόπτως ἀποδεχόμενοι παντὶ χρηστοῦς τῶν πολιτῶν κατέδουν. — περὶ τοὺς οὐδὲν ἔχοντας ἀκόνῳ] Auch μηδὲν könnte stehen. Isokr. XV, 24: οἱ προσηρημένοι τοῖς ἀλλοτρίοις ἐπιβουλεύειν ἐν τοῖς μηδὲν ἀδικοῦσιν ἐπιδείκνυνται τὰς αὐτῶν δυνάμεις. Lys. XXV, 3. Kr. 67, 8.

κακὸν ἐλεημονέσταιτο δοκοῦντες εἶναι νυνὶ διὰ τοῦτον τοὺς
καὶ τοῖς ἐχθροῖς ἐλεεινοὺς ὄντας ἀγρίως ἀποδέξῃσθε, μηδ'
ἐμὲ τολμήσαντες ἀδικῆσαι καὶ τοὺς ἄλλους τοὺς ὁμοίως ἐμοὶ
8 διακειμένους ἀδυμῆσαι ποιήσητε. Καὶ γὰρ ἂν ἄτοπον εἴη,
εἰ ὅτε μὲν ἀπλῇ μοι ἦν ἡ συμφορά, τότε μὲν ἐφαινόμην λαμ-
βάνων τὸ ἀργύριον τοῦτο, νῦν δ' ἐπειδὴ καὶ γῆρας καὶ
νόσοι καὶ τὰ τούτοις ἐπόμενα κακὰ προσγίγνεται μοι, τοῦτο
9 ἀφαιρεθεῖν. Δοκεῖ δέ μοι τῆς πενίας τῆς ἐμῆς τὸ μέγεθος
ὁ κατήγορος ἂν ἐπιδείξει σαφέστατα μόνος ἀνθρώπων. Εἰ
γὰρ ἐγὼ κατασταθεὶς χορηγὸς τραγωδοῖς προκαλεσαίμην

und zu Lys. XIV, 15. — τολμή-
σαντες] vom moralischen Wag-
nis; zu XXXII, 2. —

§ 8. ὅτε μὲν — τότε μὲν] Ue-
ber die Epanalepsis des μὲν in der
Apodosis Kr. 69, 16, 2. Plat. Apol.
28 E: δεινὰ ἂν εἶην εἰργασμένος
εἰ, ὅτε μὲν με οἱ ἄρχοντας ἔταττον,
τότε μὲν οὐ κεννοὶ ἔταττον ἔμενον,
τοῦ δὲ θεοῦ τάττοντος — ἐνταῦθα
δὲ φοβηθεὶς λίποιμι τὴν τάξιν. In
der Regel wird dann auch δὲ in
den correspondierenden Gliedern
zweimal gesetzt (z. B. Plat. Alkib.
I, 108 E. Isokr. XI, 24 und Schnei-
der zu Isokr. VII, 47), aber wie
hier Demosth. XXIV, 112: δικαίως
ἂν ἐμοὶ δοκεῖ παθεῖν ὅτιοῦν ὅστις
οἴεται δεῖν, εἰ μὲν τις ἀγορανόμος
ἐν ταῖς εὐδύναις ἦλθεν, τούτῳ
μὲν τὴν δεκαπλασίαν εἶναι, εἰ δὲ
τινες πρέσβεις αἰρεθέντες ὑφεί-
λοντο χρήματα πολλὰ, τούτοις ὅπως
μηδὲν πείσονται μάλ' ἀκριβῶς εὐ-
ρεν; Isokr. IX, 25, wie auch einer
Epanalepse des δὲ nicht immer die
parallele eines μὲν entspricht; vgl.
Demosth. LVI, 23: πῶς οὐκ ἄτο-
πον, ὅταν μὲν εἰς τὸ Ἀθηναίων
ἐμπόριον δεήσῃ κατὰγειν τὴν ναῦν,
ῥαγῆναι φάσκειν, ὅταν δ' εἰς τὴν
Ῥόδον τὸν οἶτον ἐξελεῖσθαι, τηρι-
κάυτα δὲ πλώϊμον οὖσαν φαίνε-
σθαι τὴν αὐτὴν ναῦν; Verwandte
Erscheinungen sind besprochen zu
XIV, 11 und XXXII, 22. — ἐφαι-
νόμην] Nothwendige Verbesse-
rung des handschriftl. φαίνοίμην,
da ὅτε — τοῦτο Ausdruck von
etwas Thatsächlichem, das nur
formell in die Sumption eingeschoben,
logisch ihr zu subordinieren
ist (zu XXXI, 28); vgl. zur Bestä-

tigung Lysias XXXI, 31. Isokr.
XIV, 52. XVIII, 68 u. sonst. —
πρὸς γίγνεται] zur Krüppel-
haftigkeit. Zum Gedanken vgl.
Demosth. LIII, 29: ἀξιόσουςιν
ἐλεῖσθαι ὑφ' ὑμῶν ἢ γῆρας καὶ
ἀπορίας καὶ τροφὰς μητρὶ λέγον-
τες, wie der Sprecher es § 6 ge-
than. —

§ 9. σαφέστατα μόνος ἀν-
θρώπων] "unus omnium eviden-
tissime", eine hyperbolisierende
Vermischung aus μόνος ἀνθρώπων
und σαφέστατ' ἀνθρώπων; zu XIX,
26 (unus omnium nequissimus Cic.
de prov. consul. 5, 12; unus omni-
um maxime. Corn. Nep. Milt. 1).
— ἐγὼ] Diese Annahme musste
den Richtern beim Hinblick auf die
Gestalt des Krüppels komisch ge-
nug vorkommen. — καταστα-
θεὶς χορηγὸς τραγωδοῖς] Ue-
ber den Dativ zu XIX, 29. Die
vorliegende Stelle ist die einzige
bei Lysias, wo der Aor. passivi
von καθιστάναι sicher beglaubigt
ist; treffend hat man bemerkt, dass
durch die volltönendere Form der
komisch gewichtvolle Rythmus der
Worte gewinnt: εἰ γὰρ ἐγὼ | κατα-
σταθεὶς | χορηγὸς | τραγωδοῖς. —
τραγωδοῖς] Des Contrastes zum
Thatsächlichen wegen nennt er ge-
rade die kostspieligste Choregie; zu
XIX, 29. — προκαλεσαίμην
εἰς ἀντίδοσιν] Nach dem Grund-
satze, dass die Leistung für den
Staat der Leistungsfähigkeit con-
form sein müsse, konnte der, dem
eine enkykliche Leiturgie (zu XIX,
57) oder die Trierarchie zugemut-
het ward, wenn er sein Vermögen
für zu gering, das eines andern der

αὐτὸν εἰς ἀντίδοσιν, δεκάκις ἂν ἔλοιτο χορηγῆσαι μᾶλλον ἢ ἀντιδοῦναι ἅπαξ. Καὶ πῶς οὐ δεινὸν ἐστὶ νῦν μὲν κατηγορεῖν ὡς διὰ πολλὴν εὐπορίαν ἐξ ἴσου δύναμαι συνεῖναι τοῖς πλουσιωτάτοις, εἰ δὲ ὦν ἐγὼ λέγω τύχοι τι γενόμενον, ὁμολογεῖν ἂν τοιοῦτον εἶναι με καὶ ἔτι πονηρότερον;

Περὶ δὲ τῆς ἐμῆς ἱππικῆς, ἧς οὗτος ἐτόλμησε μνησθῆναι 10 πρὸς ὑμᾶς, οὔτε τὴν τύχην δείσας οὔτε ὑμᾶς αἰσχυνθεῖς, οὐ πολὺς ὁ λόγος. Εἰκὸς γάρ, ὦ βουλή, πάντας τοὺς ἔχον-

Leistung angemessen erachtete, diesen auffordern (*προκαλεῖσθαι*), entweder die Leiturgie selbst zu übernehmen (resp. ein Geldäquivalent zu zahlen, Demosth. XXI, 80. XXVIII, 17), oder sein bewegliches und unbewegliches Vermögen (mit alleinigem Ausschlusse der etwaigen Antheile an den Bergwerken zu Laurion, Demosth. XXXII, 18) mit allen activen und passiven Ansprüchen gegen das des andern auszutauschen, in welchem Falle der letztere dann die Leistung ausführt. Für dieses Anerbieten des Vermögensstauschs (*ἀντίδοσις*), der auf einem solonischen Gesetze beruhte (Demosth. XXXII, 1) und so lange weniger unbillig war, als die Leiturgieen ausschliesslich der ersten Censussklasse zufielen, wurde von den Behörden jährlich ein Termin angesetzt (Demosth. XXXII, 4. 5, wo *ἀντίδοσιν ποιεῖν* von der Behörde und dem Gesetz); über Reclamationen gegen eine solche Zumuthung ward durch Richterspruch entschieden (ein solcher Fall liegt vor in Demosthenes' Rede gegen Phäniippos); in der Regel mag man Ausführung der Leiturgie dem Umtausch vorgezogen haben (Demosth. XXI, 156 u. a.), doch finden sich auch Belege der wirklich vollzogenen *ἀντίδοσις*, wie Lys. IV, 1 (*ἀντίδοσιν ποιεῖσθαι* ebenda § 2). *ἅπαξ*] rhetorischer Gegensatz zu *δεκάκις*; ein mehrfacher Vermögenstausch zwischen denselben Individuen ist nicht denkbar. — καὶ πῶς οὐ δεινὸν κτλ.] Sofort benutzt der Sprecher den von ihm als Annahme ausgesprochenen Gedanken, um auf die Voraussetzung einen Schluss zu begründen, der des Gegners Inkonsequenz darlegen

soll. — ὁμολογεῖν — πονηρότερον] Gedanke der handschriftlich freilich trümmerhaften Stelle: dann würde er zugeben, ich sei in solcher Lage, wie ich behaupte, ja in noch traurigeren Verhältnissen. *πονηρός* vonschlechten Vermögensumständen, wie *τὰ πράγματα ἡμῶν πονηρῶς ἔχει* Isae. I, 12. καὶ "und sogar", wie in der bekannten Redensart *μικρὰ καὶ οὐδέν, ὀλίγον τινὸς ἄξιος καὶ οὐδενός* Plat. Apol. 23^a, *μέγα καὶ ὅλον* (Plat. Staat V, 449 D), *ταῦτόν καὶ μεῖζον ἀμάρτημα* ebenda III, 389^c u. ö. —

§ 10. οὔτε τὴν τύχην δείσας] Man wollte *ἐλεῆσας*. Aber der Gedanke ist: der Ankläger fürchtet bei seinem lieblosen Gebaren weder das Geschick, vor dessen Schlägen doch auch er nicht sicher ist (vgl. die Mahnung in dem Tugendspiegel Isokr. I, 29: *μηδενὶ συμφορὰν ὀνειδίσῃς· κοινὴ γὰρ ἡ τύχη καὶ τὸ μέλλον ἄσφατον*). Menander, monostich. 356: *μὴ ῥββαινε δυστυχούντι· κοινὴ γὰρ τύχη*, unten zu § 22), noch schämt er sich vor den Menschen; im ähnlichen Gegensatz Demosth. XXXIX, 67: *οὐδ' ὑμᾶς ἡσχύνθη οὔτε τοὺς θεοὺς ἔδεισεν*. Lys. XXXII, 13. Ueber die *τύχη* bei Lysias zu XIII, 63. — *περὶ τῆς ἐμῆς ἱππικῆς*] eine Mitleid erweckende Selbstironisirung: "meine Reitkunst". — οὐ πολὺς ὁ λόγος] Gegensatz *πολύς ἂν εἴη λόγος* XXIII, 11; der Artikel wie in der Wendung *πολλῶ, πλείστῳ χρῆσθαι τῷ λόγῳ*. εἶναι fehlt sehr häufig bei *λόγος* in Formeln, die dem Conversationston angehören, wie *ὡς λόγος, ἄλλος λόγος, οὐδεὶς λόγος, ὡς ὁ πολὺς λόγος* u. dgl., bei Lysias noch II, 2:

- τάς τι δυστύχημα τοιοῦτον ζητεῖν τοῦτο καὶ φιλοσοφεῖν, ὅπως ὡς ἀλμπότατα μεταχειριοῦνται τὸ συμβεβηκὸς πάθος. Ὡν εἰς ἐγὼ ὦν περιπεπτωκὸς τοιαύτη συμφορὰ ταύτην ἐμαυτῷ ῥαστώνην ἐξεῦρον εἰς τὰς ὁδοὺς τὰς μακροτέρας τῶν
- 11 ἀναγκαίων. Ὁ δὲ μέγιστον, ὃ βουλή, τεκμήριον ὅτι διὰ τὴν συμφορὰν ἄλλ' οὐ διὰ τὴν ὕβριν, ὡς οὗτός φησιν, ἐπὶ τοὺς ἵππους ἀναβαίνω· εἰ γὰρ ἐκεκτὴμην οὐσίαν, ἐπ' ἀστράβης ἂν ὠχούμεν, ἄλλ' οὐκ ἐπὶ τοὺς ἀλλοτρίους ἵππους ἀνέβαινον· νυνὶ δ' ἐπειδὴ τοιοῦτον οὐ δύναμαι κτήσασθαι, τοῖς ἄλλο-
- 12 τρείσις ἵπποις ἀναγκάζομαι χρῆσθαι πολλάκις. Καίτοι πῶς οὐκ ἄτοπὸν ἐστίν, ὃ βουλή, τοῦτον ἂν αὐτόν, εἰ μὲν ἐπ'

ὁ λόγος μοι περὶ τούτων. — ζητεῖν τοῦτο καὶ φιλοσοφεῖν] φιλοσοφεῖν "darüber studieren", eine etwas gezielte Phrase, die sich ähnlich bei Isokrates findet (XV, 121: τοῦτο φιλοσοφεῖν καὶ τοῦτο πράττειν ὅπως κτλ.; VIII, 5: μελεᾶν καὶ φιλοσοφεῖν; ζητεῖν καὶ φιλοσοφεῖν Brief 7, 3); schlichter τοῦτο ζητεῖν καὶ ἐπιτηδεύειν Plat. Laches 182 E. Bei Lysias findet sich sonst φιλοσοφεῖν nicht (nur Pseudolys. VIII, 11 φιλοσοφεῖν περὶ τοῦ πράγματος von der Redeübung), mit spöttischem Klange Demosth. XXXVIII, 49: οὕτω πεφιλοσόφηκεν ("hat sichs ausgediffelt") ὥστε μὴ εἶναι ὑμᾶς ἀκούσαι τῶν συνθηκῶν. — ὦν] weist auf τοὺς ἔχοντάς τι δυστ. τοιοῦτον zurück. — ταύτην — ῥαστώνην] "dies als Erleichterung"; zu XXV, 13; X, 24; XVI, 6; I, 16. — εἰς τὰς ὁδοὺς — ἀναγκαίων] τῶν ἀναγκαίων ist gen. partitivus; εἰς τὰς μακροτέρας τῶν ἀναγκαίων ὁδῶν. Gemeint sind jedenfalls Geschäftsreisen über Land, wobei ihn seine Krücken nicht schnell genug befördert haben würden; entweder ward er aufs Land gerufen oder hausierte mit seinen Waaren, wie der Fischhändler bei Antiphanes bei Athen. VIII, 358 E. —

§ 11. Ὁ δὲ μέγιστον τεκμήριον — ἀναβαίνω· εἰ γὰρ κτλ.] Ueber die (in den Hdschr. durch ein hinter ἀναβαίνω eingesetztes mattes ῥάδιον ἐστὶ μαθεῖν gestörte) Structur der Periode zu

XXXII, 24. — διὰ τὴν ὕβριν] die Worte des Gegners parodierend: "wegen meines (des mir angedichteten) Uebermuths"; sonst würde δι' ὕβριν erfordern. — ἐπὶ τοὺς ἵππους] Ueber den Plural zu XIV, 10. — ἀστράβης] Schol. zu Demosth. XXI, 133: ἀστράβης εἶδος καθέδρας ("Sattel"), παρὰ τὸ μὴ στρέφασθαι· ἐστὶ δὲ ἐπὶ πλείστον εἰς ὕψος ἀνήμεν, ὥστε τῶν καθέζομένων ἀνέχειν τὰ νῶτα· χρῶνται δὲ αὐτῷ μάλιστα αἱ γυναικες (und Weichlinge); so auch im Etym. Magn. S. 159 (Sylburg), doch mit dem Zusatz: λέγουσι δὲ (ἀστράβην) καὶ αὐτὸ τὸ νατοφόρον ὑποζύγιον, οἱ δὲ τὴν σωματηγὸν ἡμίονον ἀστράβην λέγουσιν, und so erklärt Harpokration ἀστράβην schlechthin durch ἡμίονος, was es offenbar hier bedeutet. — ἐπὶ τοὺς ἀλλοτρίους ἵππους] ἵππος ἀλλότριος "Miethpferd" Theophr. Char. 27. — ἀνέβαινον] Ueber die Ergänzung des ἂν aus dem ersten Glied der Antithese zu XVI, 8. — τοιοῦτον] Man schrieb τοιοῦτό τι; aber warum soll nicht τοιοῦτον ad sensum auf ἀστράβη = ἡμίονος bezogen werden können? —

§ 12. τοῦτον ἂν αὐτόν — σιωπᾶν] σιωπᾶν ἂν = ἐσιώπα ἂν. — Gedanke: hielte ich mir ein meiner Körperconstitution angemessenes, kostspieligeres Reitthier, so müsste der Kläger schweigen; da ich dies nicht kann, so soll nun der nothgedrungen genommene Miethgaul als Beweis für meine

ἀστροφῆς ὁχοῦμενον ἐώρα με, σιωπᾶν, (τί γὰρ ἂν καὶ ἔλεγεν;) ὅτι δ' ἐπὶ τοὺς ἡττημένους ἵππους ἀναβαίνω, πειρᾶσθαι πείθειν ὑμᾶς ὡς δυνατός εἰμι; καὶ ὅτι μὲν δυοῖν βακτηρίαιν χρῶμαι τῶν ἄλλων μιᾷ χρωμένων, μὴ κατηγορεῖν ὡς καὶ τοῦτο τῶν δυναμένων ἐστίν, ὅτι δ' ἐπὶ τοὺς ἵππους ἀναβαίνω, τεκμηρίῳ χρῆσθαι πρὸς ὑμᾶς ὡς εἰμὶ τῶν δυναμένων; Οἷς ἐγὼ διὰ τὴν αὐτὴν αἰτίαν ἀμφοτέροις χρῶμαι.

Τοσοῦτον δὲ διενήνοχεν ἀναισχυντία τῶν ἀπάντων ἀν- 13
θρώπων, ὥστε ὑμᾶς πειρᾶται πείθειν, τοσοῦτους ὄντας εἰς ὧν, ὡς οὐκ εἰμὶ τῶν ἀδυνάτων ἐγώ. Καίτοι εἰ τοῦτο πείσει τινὰς ὑμῶν, ὦ βουλὴ, τί με κωλύσει κληροῦσθαι τῶν ἐννέα ἀρχόντων, καὶ ὑμᾶς ἐμοῦ μὲν ἀφελῆσθαι τὸν ὀβολὸν ὡς ὑγιαίνοντος, τούτῳ δὲ ψηφίσασθαι πάντας ὡς ἀναπήρω; Οὐ

Körperkraft erhalten. — τί γὰρ ἂν καὶ ἔλεγεν] καὶ (auch ποτὲ καί, zu XII, 29) urgiert die Frage: "eigentlich", wie unten § 23 und [Lys.] VI, 49: τί καὶ ἀγαθὸν ἐποίησας, Isokr. IV, 160, und oft im Dialog der Tragiker, des Platon (wie in der Formel τί γὰρ ἂν τις καὶ ποιήη Phaedon 61 E. Laches 184 D), des Lukian; ebenso in der indirecten Frage, z. B. Demosth. LIV, 36: ἴνα εἰδῇτε οἷα καὶ διαπραττόμενοι περιέχονται, λέγε αὐτοῖς τὰς μαρτυρίας. — ἡ τῆ μὲν οὐς] zu XIX, 27. — καὶ ὅτι μὲν κτλ.] Gedanke: Will der Kläger mir den Gebrauch des Pferdes als Zeichen der Kraft auslegen, so muss er auch in meinem Krückenpaar einen Beweis dafür finden; denn Pferd wie Doppelkrücke (ἀμφοτέροις) brauche ich aus dem nämlichen Grunde, daher muss beides die nämliche Folgerung gestatten. Eine drollige deductio ad absurdum. — τῶν — χρωμένων] Der Stock, namentlich der lakedämonische Knotenstock (Theophr. Char. 21) gehörte zum männlichen habitus (Hermann, Priv. Alterth. § 21, 32), kam aber durch die Renommisterei der Lakonisten damit (Einkl. zu Rede XVI, Anm. 38) allmählich in Miscredit (Demosth. XXXVII, 52). —

§ 13. τῶν ἀπάντων ἀνθρώπων] Hyperbel: "von der ganzen Menschheit"; zu XIV, 33. — το-

σοῦτους ὄντας εἰς ὧν] als hätte er allein Augen und Verstand. Ueber den Ausdruck zu XXXI, 31; im Folgenden betone ἐγώ. — κληροῦσθαι τῶν ἐννέα ἀρχόντων] Die Beamten, zu deren Ressort priesterliche Functionen gehörten, mussten von körperlichen Gebrechen frei (ὁλόκληροι) sein. Spasshaft [nennt der Krüppel gleich die höchste Magistratur, die ihm, wenn der Kläger seine Behauptung den Rathsmännern plausibel mache, offen stehen müsse. — Der Archontat gehörte zu den ἀρχαὶ κληρωταί (Demosth. XXXIX, 10). Der gen. τῶν ἐννέα ἀρχόντων nach Kr. 47, 9, 3; ebenso λαχεῖν τῶν ἐννέα ἀρχόντων [Demosth.] LIX, 106; ἡλθε κληρωσόμενος τῶν ἐννέα ἀρχόντων καὶ ἔλαχε βασιλεύς [Lys.] VI, 4; vgl. zu XXX, 8. Auch mit dem gen. des Amtes: κληροῦσθαι τῆς ἱερωσύνης Demosth. LVII, 46, = κλήρω τυχεῖν. — ἐμοῦ ἀφελῆσθαι τὸν ὀβολόν] Für Lysias kann die Construction ἀφαιρεῖσθαι τί τινος nicht als die seltenere (Kr. 47, 13, 11) gelten, ist überhaupt den Rednern sehr geläufig. — ψηφίσασθαι πάντας] Der Gedanke könnte sein: Wenn er euch das einredet, so könnt ihr alle getrost ihm den Obolos zuweisen. Doch ist πάντας nach πείσει τινὰς auffällig und da in dem (allerdings sehr corrupten) Citat der vor-

γὰρ δὴπου τὸν αὐτὸν ὑμεῖς μὲν ὡς δυνάμενον ἀφαιρῆσεσθαι
τὸ διδόμενον, οἱ δὲ [θεσμοθῆται] ὡς ἀδύνατον ὄντα κληροῦ-
14 σθαι καλύουσιν. Ἀλλὰ γὰρ οὔτε ὑμεῖς τούτῳ τὴν αὐτὴν
ἔχετε γνώμην οὔθ' οὗτος ὑμῖν εὖ ποιῶν. Ὁ μὲν γὰρ ὥσπερ
ἐπικλήρου τῆς συμφορᾶς οὔσης ἀμφισβητήσων ἦκει καὶ πει-
ρᾶται πείθειν ὑμᾶς ὡς οὐκ εἰμὶ τοιοῦτος οἷον ὑμεῖς ὁρᾶτε
πάντες· ὑμεῖς δὲ (ὃ τῶν εὖ φρονούντων ἔργον ἐστὶ) μᾶλλον

liegenden Stelle bei Suidas s. v. ἀνάπηρες ψυχὴν dafür ἐάσαντας gelesen wird, so möchte man in πάντας den Rest eines Ptcps., etwa ἐλέξαντας, das den in den Worten liegenden Hohn wirksam steigern würde, vermuthen. Aber §§ 19. 22. 27 ist πάντας wohl am Platze. — οἱ δὲ [θεσμοθῆται] In den Hdschr. und Ausgaben steht nur οἱ δὲ, was man nach der Bemerkung Krügers 61, 4, 3 hat deuten wollen: "die, denen das Ausloosen der Aemter obliegt", etwa wie Aristoph. Ach. 11: ὁ δὲ (sc. κῆρυξ) ἀνείπεν· εἰσαγε τὸν χορόν. Es scheint aber doch, als sei der Titel der betreffenden Beamten, also nach Aesch. III, 13 (τὰς ἀρχὰς οἱ θεσμοθῆται ἀποκληροῦσιν ἐν τῷ ᾠσεῖω) θεσμοθῆται, ausgefallen. —

§ 14. ἀλλὰ γὰρ] Gedanke: Aber damit hat es keine Gefahr; denn u. s. w. Vgl. zu XXV, 17. — τούτῳ τὴν αὐτὴν γνώμην] Diese Stellung des Dativs bei ὁ αὐτός ist in der attischen Prosa selten (Isokr. XV, 96: τῷ συνοφάντῃ οὐ τὴν αὐτὴν ἔχω γνώμην Platon Staat II, 359^c), am häufigsten noch bei Xenophon; öfter in der Tragödie. — οὔθ' οὗτος ὑμῖν εὖ ποιῶν] Die drastische Tautologie der beiden disjunctiven Glieder: "Ihr denkt nicht wie er und er nicht wie ihr, und das ist recht gut", passt in die komische Färbung der Stelle. εὖ oder καλῶς ποιῶν ("glücklicher Weise, Gott sei Dank") häufig so bei den Rednern, Platon und Aristophanes; zuweilen steht es der dadurch characterisirten Handlung voran wie Demosth. LVII, 6: καλῶς ποιῶντες τοὺς ἡδικημένους ἀπαντας σεσώκατε. XXIII, 163. Aristoph. Fried. 272: εὖ ποιῶν ἀπόλωλ' ἐκεῖνος κὰν δέοντι τῇ

πόλει (vgl. Lys. XXVIII, 8: καλῶς ἐποίησεν οὕτω τελευτήσας τὸν βίον). Seltener so εὖ γε δρῶν (Mnesimachos bei Athen. X, 418 C). Wie sehr die Wendung formelhaft geworden ist, beweist die Beziehung aufs Neutrum Demosth. XXIII, 143: τοῦτο εὖ ποιῶν οὐ συνέβη. Vgl. übrigens zu XIII, 70 und XXXII, 17. und Kr. 56, 8, 2. — ὥσπερ ἐπικλήρου τῆς συμφορᾶς οὔσης] Der Krüppel betrachtet seine συμφορὰ und die damit verknüpfte Revenue wie eine ihm vermählte Erbtochter, welche ihm der Kläger streitig machen wolle, wie die Concurrenten sich um den Besitz einer Epikleros durch Diadikasia stritten (vgl. zu XV, 3). Freilich wäre der Vergleich nur dann ganz treffend, wenn der Kläger für sich selbst Anspruch auf das Almosen erhöhe; aber nach §§ 13. 27. kann er unmöglich selbst zu den ἀδύνατοι gehört haben. — ἀμφισβητήσων ἦκει] "er steht hier um" etc. ἦκειν mit einem Ptcp. Fut. häufig vom Kläger (ἀμφισβητήσων Demosth. XXXI, 7, κατηγορήσων Demosth. XXIII, 1, auch παρειμι κατηγορήσων XXI, 3; ἦκα καὶ κατηγορῶ XXIII, 189) wie vom Angeklagten (ἦκει ἀπολογησόμενος Lys. XII, 22, ἀγωνιούμενος Isae. I, 1 u. ö.), auch von den Richtern (ἦκετε δικάζοντες Isokr. XVIII, 27, νομοθετήσαντες Lys. XV, 9) und dem Publicum (ἦκουσιν ἀκροασόμενοι Lys. XXVII, 7). Die Ortsbeziehung wird öfters durch πρὸς ὑμᾶς (Demosth. XXXII, 12. 29) oder ἐπὶ τὸ δικαστήριον (Dem. XXXX, 34; LVI, 18; Aeschin. III, 1) verdeutlicht. — ἔργον ἐστὶν] zu XIV, 4. — μᾶλλον — λόγοις] Ueber den Gedanken zu XIX, 60; in einem Fragment (23) des Hera-

πιστεύετε τοῖς ὑμετέροισ ἀντῶν ὀφθαλμοῖς ἢ τοῖς τούτων λόγοις.

Λέγει δ' ὥς ὑβριστῆς εἰμι καὶ βίαιος καὶ λίαν ἀσελγῶς 15
διακειμένους, ὥσπερ, εἰ φοβερῶς ὀνομάσεις, μέλλων ἀληθῆ
λέγειν, ἀλλ' οὐκ, ἂν πάνυ πρᾶνως μηδὲ ψεύδῃται, ταῦτα
ποιήσων. Ἐγὼ δ' ὑμᾶς, ὦ βουλή, σαφῶς οἶμαι δεῖν διαγι-
γνώσκειν οἷς τ' ἐγγωρεῖ τῶν ἀνθρώπων ὑβρισταῖς εἶναι καὶ
οἷς οὐ προσήκει. Οὐ γὰρ τοὺς πενομένους καὶ λίαν ἀπόρως 16
διακειμένους ὑβρίζειν εἰκός, ἀλλὰ τοὺς πολλῷ πλείω τῶν
ἀναγκαίων κεκτημένους, οὐδὲ τοὺς ἀδυνάτους τοῖς σώμασιν
ὄντας, ἀλλὰ τοὺς μάλιστα πιστεύοντας ταῖς ἀντῶν ῥώμας,
οὐδὲ τοὺς ἤδη προβεβηκότας τῇ ἡλικίᾳ, ἀλλὰ τοὺς ἔτι νέους
καὶ νέαις ταῖς διανοαῖς χρωμένους. Οἱ μὲν γὰρ πλούσιοι 17
τοῖς χρήμασιν ἐξωνοῦνται τοὺς κινδύνους, οἱ δὲ πένητες ὑπό

kleitos: ὀφθαλμοὶ τῶν ὧτων ἀκρι-
βέστεροι μάρτυρες. —

§ 15. ὑβριστῆς εἰμι καὶ —
ἀσελγῶς διακειμένους] Ueber
die Fortführung des prädicativen
Verhältnisses durchs Ptcp. zu XXV,
6. — φοβερῶς ὀνομάσεις] “
wenn er recht fürchterliche Be-
nennungen brauche”, wie die eben
angeführten Titulaturen; die Ko-
mik der Worte wird der Sprecher
durch angemessene Mimik erhöht
haben. Zum Ausdruck Demosth.
XVIII, 35: Αἰσχίνης οὐ τὰ δῆματα
τὰς οἰκειότητας ἐφη βεβαίου,
μᾶλα σεμνῶς ὀνομάζων, ἀλλὰ
τὸ ταῦτα συμφέρειν, und zum Be-
griffe φοβερῶς Demosth. XXI, 71:
οὐκ ἔστιν εἰπεῖν, ὥς τὸ πρᾶγμα
αἶρω καὶ φοβερόν ποιω. — ἂν πᾶ-
νυ πρᾶνως] sc. ὀνομάσῃ: “wenn
er hübsch sanftmüthige brauche”.
Das μηδὲ ψεύδῃται, “das dem Ge-
gensatze seine Schärfe nimmt und
den spöttischen Ton durch den
nüchternen Ausdruck unterbricht,
möchte man gern entbehren, zumal
es sich nach μέλλων ἀληθῆ λέ-
γειν auch logisch kaum rechtfer-
tigen lässt. — ταῦτα ποιήσων]
nimmt den Begriff μέλλων ἀληθῆ
λέγειν wieder auf, wobei τοῦτο
und ταῦτα keinen Unterschied
macht, vgl. Isokr. V, 128; so ja
auch das einfache πράττειν “es
thun”, z. B. Antiph. II, α, 1. — Zum
Gedanken: Der Kläger hofft durch

rechte Kraftworte auf euch den ge-
wünschten Eindruck zu machen,
vgl. die Worte des Diodotos zur
Characteristik des Kleon: βουλό-
μενός τι αἰσχρὸν πεῖσαι εὐ μὲν εἰ-
πεῖν οὐκ ἂν ἡγεῖται περὶ τοῦ μὴ
καλοῦ δύνασθαι, εὐ δὲ διαβαλὼν
ἐκπλήξαι ἂν τοὺς ἀκουσομένους
Thukyd. III, 42. — προσήκει]
nach Lage der Dinge, dem ἐγγωρεῖ
parallel; zu XXV, 7. —

§ 16. οὐ τοὺς πενομένους —
εἰκός] Ein locus communis, den
die Πενία bei Aristoph. Platos 564
ausspricht: κομισιότης οἰκεῖ μετ'
ἐμοῦ, τοῦ Πλούτου δ' ἔστιν ὑβρί-
ζειν. Aristot. Polit. VIII, 7, S. 208
Bekker: οἱ ἐν ταῖς εὐπορίαις ὑβρί-
ζειν ζητοῦσιν. — τοὺς ἔτι νέ-
ους] Zum Gedanken Aristot. Rhetor.
II, 2, S. 56 Bekker: οἱ νέοι καὶ
οἱ πλούσιοι ὑβρίζονται: ὑπερέχειν
γὰρ οἴονται ὑβρίζοντες. Platon
Euthyd. 273 B: Κτήσιππος νεανί-
σκος τις Παιωνιεύς, μᾶλα καλὸς τε
καγαθὸς τὴν φύσιν, ὑβριστῆς
δὲ διὰ τὸ νέος εἶναι. Xenoph.
Staat der Laked. 3, 2. Antiphon
IV, γ, 2. — νέαις ταῖς διανοί-
αις χρωμένους] spasshaft: “die
noch jugendliche Ideen haben”.
Unnötig ist die Conjectur νεανί-
καῖς; vgl. zu X, 29. —

§ 17. ἐξωνοῦνται] Durch Ver-
gleich mit den Beleidigten. Der
Ausdruck wie Lys. XXVII, 6: μέ-
ρε τῶν ἀδικημάτων (“der verun-

τῆς παρούσης ἀπορίας σωφρονεῖν ἀναγκάζονται, καὶ οἱ μὲν
 νέοι συγγνώμης ἀξιοῦνται τυγχάνειν παρὰ τῶν πρεσβυτέρων,
 τοῖς δὲ πρεσβυτέροις ἑξαμαρτάνουσιν ὁμοίως ἐπιτιμῶσιν ἀμ-
 18 φότεροι· καὶ τοῖς μὲν ἰσχυροῖς ἐγγωρεῖ μηδὲν αὐτοῖς πά-
 σχουσιν, οὓς ἂν βουλευθῶσιν, ὑβρίζειν, τοῖς δ' ἀσθενέσιν
 οὐκ ἔστιν οὔτε ὑβριζομένοις ἀμύνεσθαι τοὺς ὑπάρξαντας,
 οὔτε ὑβρίζειν βουλομένοις περιγίγνεσθαι τῶν ἀδικουμένων.
 "Ὡστε μοι δοκεῖ ὁ κατήγορος εἰπεῖν περὶ τῆς ἐμῆς ὕβρεως οὐ
 σπουδάξων ἀλλὰ παίζων, οὐδ' ὑμᾶς πείσαι βουλόμενος ὥς
 εἰμὶ τοιοῦτος, ἀλλ' ἐμὲ κωμωδεῖν βουλόμενος, ὥσπερ τι κα-
 λὸν ποιῶν.

19 "Ἐτι δὲ καὶ συλλέγεσθαι φησιν ἀνθρώπους ὥς ἐμὲ

treuten Gelder") τὸν κίνδυνον
 ἐξεπρίαντο. — οἱ νέοι — τυγχά-
 νειν] Vgl. Demosth. LIV, 21: δι-
 καιον οὐδενὶ δῆπον σκῆψιν οὐδε-
 μῶν τοιαύτην ὑπάρχειν παρ' ὑ-
 μῶν, δι' ἣν ὑβρίζειν ἐξέσται· εἰ δ'
 ἄρ' ἔστι τῷ, τοῖς δι' ἡλικίαν
 τούτων τι πράττουσιν ἀποκείσθαι
 προσήκει τὰς τοιαύτας καταφυγὰς.
 — ἀμφότεροι] Die νέοι wie die
 πρεσβύτεροι. —

§ 18. τοὺς ὑπάρξαντας] "die,
 welche angefangen haben", scil.
 τῆς ὕβρεως; so ὑπάρχειν öfters im
 Gegensatz zu ἀμύνεσθαι (Plat.
 Gorg. 456 E, Schneider zu Isokr.
 IX, 28) oder τιμωρεῖσθαι, wie De-
 mosth. LIX, 1. 15: ἡδίκηται ὑπὸ
 τουτουί, ὥστε ἀνεπίφθορον αὐτῷ
 τιμωρεῖσθαι τὸν ὑπάρξαντα. An-
 tiphanes bei Athen. XIII, 612 F.
 Wie οἱ ὑπάρχοντες auch οἱ ἄρχον-
 τες ohne Zusatz Antiph. IV, β, 2;
 anderwärts tritt eine Bestimmung
 wie τῆς πληγῆς, βιαιῶν, χειρῶν
 ἀδίκων hinzu. — περὶ τῆς ἐμῆς
 ὕβρεως] zu § 5. — παίζων] wie
 es ähnlich Sokrates beim Meletos
 voraussetzt Plat. Apol. 24^c. 27^a. —
 οὐδὲ — βουλόμενος] Das dop-
 pelte βουλόμενος dem Isokolon zu
 Liebe; zu XXV, 22; XIII, 49. So
 noch [Lys.] XX, 5: κατηγοροῦσιν
 αὐτοῦ ὥς πολλὰς ἀρχὰς ἡρξεν,
 ἀποδείξει δ' οὐδεὶς οἷός τ' ἔστιν
 ὥς οὐ καλῶς ἡρξεν. Demosth. XIX,
 270. — ὥσπερ τι καλὸν ποιῶν] aus
 dem spottenden Ton in den des
 Unwillens übergehend: "als begehe
 er damit (mit seinem Hohne mir

alten, armen, gebrechlichen Manne
 gegenüber) eine Heldenthat". Zum
 Ausdruck Xen. Apol. Socr. 29: ὁ
 ἀνὴρ ὅδε κυδρός (Anytos), ὥς μέ-
 γα τι καὶ καλὸν διαπεπραγμένος,
 εἰ ἀπέκτονέ με. Dionys. Halic. Ar-
 chaeol. VII, 46: ὥσπερ τι καλὸν
 ἐξεργασμένος ὑψυχενῶν περι-
 ἔρχη. —

§ 19. ὥς ἐμὲ] = εἰς τὸ ἐργαστή-
 ριον μου. Die Werkstätten der
 Handwerker und die Buden der
 Verkäufer dienten zum beliebten
 Rendez-vous der immer conversa-
 tionslustigen Athener. Am gesuch-
 testen waren die Salbenbuden (De-
 mosth. XXXIV, 13 u. o.), die Bar-
 bierstuben (Lys. XXIII, 3. [De-
 mosth.] XXV, 52. Aristoph. Plu-
 tos 338 mit dem Schol. u. a.), aber
 auch die Werkstätten der Schuster
 (Machon bei Athen. XIII, 581^d),
 der Rierner (die ἡνιοποιεῖα. Ari-
 stoph. Ekkles. 420. Xen. Memor.
 IV, 2, 1), der Walker (γναφεῖα,
 Demosth. LIV, 7), der Schmiede
 (Plat. Euthyd. 300^b) wurden nicht
 verschmäht. Dass sich da nicht
 immer die anständigste Gesellschaft
 versammelte, ist richtig (Alexis bei
 Athen. VI, 258^c) und so mochte
 auch der Kläger auf den zweideu-
 tigen Character der Besucher des
 Krüppels unter Hinweis auf das
 simile simili gaudet (φέρεται πᾶς
 κατὰ φύσιν πρὸς τὸν ὁμοίωτον
 αὐτῷ Platon Gesetze VI, 773 B vgl.
 Lysis 214 B. Aristot. Rhetor. I, 11,
 S. 41 Bekker) aufmerksam gemacht
 haben. Die Vertheidigung des Spre-

πονηροὺς καὶ πολλοὺς, οἳ τὰ μὲν ἑαυτῶν ἀνηλώκασι, τοῖς δὲ τὰ σφέτερα σώζειν βουλομένοις ἐπιβουλεύουσιν. Ὑμεῖς δὲ ἐνθυμήθητε πάντες ὅτι ταῦτα λέγων οὐδὲν ἐμοῦ κατηγορεῖ μᾶλλον ἢ τῶν ἄλλων ὅσοι τέχνας ἔχουσιν, οὐδὲ τῶν ὡς ἐμὲ εἰσιόντων μᾶλλον ἢ τῶν ὡς τοὺς ἄλλους δημιουργούς. Ἐκαστος γὰρ ὑμῶν εἰθισται προσφοιτᾶν ὁ μὲν πρὸς μυροπωλεῖον, ὁ δὲ πρὸς κουρεῖον, ὁ δὲ πρὸς σκυτοτομεῖον, ὁ δ' ὅποι ἂν τύχῃ, καὶ πλεῖστοι μὲν ὡς τοὺς ἐγγυτάτῳ τῆς ἀγορᾶς κατεσκευασμένους, ἐλάχιστοι δὲ ὡς τοὺς πλεῖστον ἀπέχοντας αὐτῆς· ὥστ' εἴ τις ὑμῶν πονηρίαν καταγνώσεται τῶν ὡς ἐμὲ εἰσιόντων, δῆλον ὅτι καὶ τῶν παρὰ τοῖς ἄλλοις διατριβόντων, εἰ δὲ κἀκείνων, ἀπάντων Ἀθηναίων· ἅπαντες γὰρ εἰθισθε προσφοιτᾶν καὶ διατρίβειν ἑμοῦ γέ που.

Ἀλλὰ γὰρ οὐκ οἷδ' ὅτι δεῖ λίαν με ἀκριβῶς ἀπολογού- 21

chers geht auf den Hauptpunkt, die moralische Qualität seiner Besucher, gar nicht ein, sondern begnügt sich, die Allgemeinheit dieser Sitte hervorzuheben, ein rhetorisches Mittel, welches Anaximenes Rhetor 7 (bei Spengel, rhet. gr. I, 194) empfiehlt: *ἀν ὁμολογεῖν ἀναγκάσῃ, τοῖς τῶν πολλῶν ἡθέσιν ἀφομοίου τὰς σαντοῦ πράξεις, ὅτι μάλιστα λέγων ὡς οἱ πλεῖστοι ἢ οἱ πάντες, τοῦτο καὶ τὰ τοιαῦτα πράττουσιν.* — *πονηροὺς καὶ πολλοὺς*] Ueber die Stellung des πολλοὺς zu XIV, 29. — *οἱ* — *ἐπιβουλεύουσιν*] Merkmal des Sykophanten (*alieni appetens, sui profusus* Sallust Catil. 5); zu XXV, 17. —

§ 20. *προσφοιτᾶν*] Das vom Besuch der Werkstätten übliche Verbum; [Demosth.] XXV, 52: *οὐ προσφοιτᾷ πρὸς τι τούτων τῶν ἐν τῇ πόλει κουρεῖων ἢ μυροπωλείων ἢ τῶν ἄλλων ἐργαστηρίων οὐδὲ πρὸς ἕν, als Merkmal eines verbissenen, freundlosen Menschen.* Antiphanes bei Stobae. floril. 116, 14: *πρὸς τὸ γῆρας ὥσπερ ἐργαστήριον ἅπαντα τὰνθρώπεια προσφοιτᾷ κακά.* — *ὅποι ἂν τύχῃ*] sc. *προσφοιτῶν*, wie XII, 18. Kr. 56, 4, 2. — *ἐγγυτάτῳ τῆς ἀγορᾶς κατεσκευασμένους*] “die sich — etabliert haben”, wie *κατεσκευασμένος λαμπρότατον ἱατρεῖον* Antiphanes bei Pollux IV, 183, *κατα-*

σκευάζομαι τέχνην μυρεψικήν Lys. fragm. 1, 2: “ein Geschäft als Salbenverfertiger etablieren”. (Krüger zu Thukyd. II, 17). — Um die ἀγορά lagen (wie in Rom, Livius IX, 7) natürlich viele Buden und Werkstätten (Lys. XXIII, 3. Demosth. XXI, 22. Xen. Memor. IV, 2, 1. Theophr. Char. 6); dort traf man sich vor den Gerichtsversammlungen, den Sitzungen des Rathes u. dgl. und politisierte (Isokr. VII, 15) oder verketzerte die Gegenpartei. (Isokr. XVIII, 9. Theophr. Char. 7, 4). — *εἴ τις* — *ἀπάντων Ἀθηναίων*] Ein Beispiel der *συμπλοκή* (connexum); Demosth. XXXIX, 33: *εἴ γε τοιοῦτος ἦσθα ὥστε ποιήσασθαι μὲν σεαυτὸν ἀναγκάσαι, ἐξ ὅτου δ' ἀρέσεις ἐκείνῳ τρόπου μὴ σκοπεῖν, οὐκ ἦσθα οἷον δεῖ τὸν προσήκοντα εἶναι περὶ τοῦ γονέας, οὐκ ἂν δὲ δικαίως ἂν ἀπολώλεις.* — *ἑμοῦ γέ που*] “alicubi”, wie *ἀμὴ γέ πη*, *ἀμῶς γέ πως* (Lys. XIII, 7), *ἀμῶθεν γέ ποθεν* gebildet, nur hier (durch Verbesserung des handschriftlichen ἄλλου γέ που) sich findend, jedoch auch vom Schol. zu Plat. Soph. 259 D erwähnt. Zu Grunde liegt das sogen. dorische Indefinitum *ἄμός* = *τις*. Kühner, *ausf. gr. Gr.* I, 471. —

§ 21. *ἀλλὰ γάρ*] “Doch genug davon; denn”; zu XXV, 17. —

- μενον πρὸς ἕν ἕκαστον ὑμῖν τῶν εἰρημένων ἐνοχλεῖν πλείω χρόνον. Εἰ γὰρ περὶ τῶν μεγίστων εἴρηκα, τί δεῖ περὶ τῶν ὁμοίως τούτῳ φάυλων σπουδάξιν; Ἐγὼ δ' ὑμῶν, ὦ βουλή, δέομαι πάντων τὴν αὐτὴν ἔχειν περὶ ἐμοῦ διάνοιαν ἥνπερ
- 22 καὶ πρότερον· μηδ' οὐ μόνου μεταλαβεῖν ἔδωκεν ἡ τύχη μοι τῶν ἐν τῇ πατρίδι, τούτου διὰ τουτονὶ ἀποστερήσῃτέ με, μηδ' ἂ πάλα κοινῇ πάντες ἔδοτέ μοι, νῦν οὗτος εἰς ὃν πείσῃ πάλιν ὑμᾶς ἀφελέσθαι. Ἐπειδὴ γάρ, ὦ βουλή, τῶν μεγίστων [ἀρχῶν] ὁ δαίμων ἀπεστέρησεν ἡμᾶς, ἡ πόλις ἡμῖν ἐψηφίσατο τοῦτο τὸ ἀργύριον, ἡγουμένη κοινὰς εἶναι τὰς τύχας
- 23 τοῖς ἅπασιν καὶ τῶν κακῶν καὶ τῶν ἀγαθῶν. Πῶς οὖν οὐκ ἂν δειλαιότατος εἶην, εἰ τῶν μὲν καλλίστων καὶ μεγίστων διὰ τὴν συμφορὰν ἀπεστερημένος εἰμί, ἃ δ' ἡ πόλις ἔδωκε προνοηθεῖσα τῶν οὕτως διακειμένων, διὰ τὸν κατήγορον ἀφαιρεθείην; Μηδαμῶς, ὦ βουλή, ταύτῃ θῆσθε τὴν ψῆφον.

ὁμῖν ἐνοχλεῖν] Das Hyperbaton des pronominalen Objects wie IV, 2: οἱ φίλοι περὶ πάντων ἡμᾶς τούτων συνήλλαξαν. Aeschin. III, 55: τούτων τῶν τεττάρων αὐτοῦ καιρῶν κατηγορῶ; unten § 27. Andre Hyperbata XII, 94. XIV, 35. — περὶ τῶν μεγίστων] meine Bedürftigkeit (§§ 5. 6) und Gebrechlichkeit (12 ff.), die für die fernere Perception des Almosens wesentlichen Punkte. Doch scheint εἴρηκα einen Zusatz wie ἱκανῶς zu fordern, falls nicht die Betonung des μεγίστων genügend erscheint; vgl. Demosth. XXXIV, 16: σχεδὸν τι τῶν μεγίστων εἰρημένων οὐκ ἐνοχλήσομεν τὰ πλείω. — περὶ τῶν ὁμοίως τούτῳ φάυλων] “über die Dinge, die so erbärmlich (jämmerlich) sind wie dieser”, ein unerwarteter, durch die Doppelbedeutung von φάυλος (“schlecht — geringfügig”, zu X, 2) ermöglichter Hieb auf den Gegner. — ἥνπερ καὶ πρότερον] sc. εἴχετε; zu XV, 12. —

§ 22. κοινῇ πάντες — εἰς ὃν] zu § 13. — τῶν μεγίστων [ἀρχῶν] ὁ δαίμων ἀπεστέρησεν ἡμᾶς] Wie auch im heutigen Staatsleben ging den aus Gemeindemitteln Unterstützten die Gratification zu allen öffentlichen Aemtern ab (vgl. οὐ μόνον — πατρίδι),

nicht bloß zu den § 13 bezeichneten. Daraus folgt, dass ἀρχῶν ein aus § 13 entnommenes Glossem ist; vgl. gleich nachher: τῶν καλλίστων καὶ μεγίστων διὰ τὴν συμφορὰν ἀπεστερημένος. — ὁ δαίμων] Ueber das Verhältnis von δαίμων und τύχη zu XIII, 63; vgl. noch Demosth. XXXVIII, 24: κατὰ τύχην τινὰ καὶ δαίμονα. Aristoph. Vög. 544: κατὰ δαίμονα καὶ συντυχίαν (forte quadam divinitus Livius I, 4). — ἡ πόλις ἡμῖν ἐψηφίσατο] ἡμῖν, weil er sich zum Sprecher für alle seine Leidensgenossen macht. Ueber die Sache Einl. § 1, Anm. 4. — ἡγουμένη — ἀγαθῶν] so dass die besser Situierten, eingedenk des hodie tibi cras mihi, sich der Bedürftigen annehmen müssen. Ueber den Gedanken zu § 10; vgl. noch Menander, Monostich. 8: ἀνθρώπος ὢν μέμνησο τῆς κοινῆς τύχης (Plut. Nikias 27: κοινὰ αἱ τύχαι τοῦ πολέμου). —

§ 23. εἰ — ἀπεστερημένος εἰμί — ἀφαιρεθείην] Ueber den (in den Hdsschr. in εἶην verderbten) Indicativ εἰμί zu § 8. — ταύτῃ θῆσθε τὴν ψῆφον] “gebt dahin eure Stimme ab”, wie Aristoph. Ekkles. 658: κάγω ταύτῃ γνώμην ἐδίειην. Isae. VIII, 46: μνησθέντες τῶν ὅρκων, ἡ δίκαιόν

Διὰ τί γὰρ ἂν καὶ τύχοιμι τοιούτων ὑμῶν; Πότερον ὅτι δι' 24
 ἐμέ τις εἰς ἀγῶνα πώποτε καταστάς ἀπώλεσε τὴν οὐσίαν;
 Ἄλλ' οὐδ' ἂν εἰς ἀποδείξειεν. Ἄλλ' ὅτι πολυπράγμων εἰμι
 καὶ θρασὺς καὶ φιλαπεχθῆμων; Ἄλλ' οὐ τοιαύταις ταῖς
 ἀφορμαῖς τοῦ βίου [πρὸς τὰ τοιαῦτα] τυγχάνω χρώμενος.
 Ἄλλ' ὅτι λίαν ὑβριστὴς καὶ βίαιος; Ἄλλ' οὐδ' ἂν αὐτὸς 25
 φήσειεν, εἰ μὴ βούλοιο καὶ τοῦτο ψεύδεσθαι τοῖς ἄλλοις
 ὁμοίως. Ἄλλ' ὅτι ἐπὶ τῶν τριάκοντα γενόμενος ἐν δυνάμει
 κακῶς ἐποίησα πολλοὺς τῶν πολιτῶν; Ἀλλὰ μετὰ τοῦ ὑμε-
 τέρου πλήθους ἔφυγον εἰς Χαλκίδα [τὴν ἐπ' Εὐρώπῳ], καὶ
 ἐξὸν μοι μετ' ἐκείνων ἀδεῶς πολιτεύεσθαι μεθ' ὑμῶν εἰλόμην
 κινδυνεύειν περὶ ἀπάντων. Μὴ τοίνυν, ὦ βουλή, μηδὲν 26

ἔστι, ταύτῃ τὴν ψῆφον τίθεσθαι. Dieselbe (ursprünglich räumliche) Anschauung liegt in εἰς ταύτων οἷσ'ω ψῆφον Eurip. Helena 1006. — τὴν τοιούτων ὑμῶν] "sollte ich euch als solche Leute kennen lernen", d. h. eine solche Erfahrung an euch machen. Lys. XVIII, 23: παρὰδειγμα ποιήσατε τοῖς βουλομένοις τὴν πόλιν εὖ ποιεῖν, οἷων ὑμῶν ἐν τοῖς κινδύνοις τεύξεσθαι. Andok. III, 21: ποίων τινῶν Λακεδαιμονίων ἐτυγχάνετε. [Andok.] IV, 2: προθύμων καὶ ἀγαθῶν ἀνδρῶν ὑμῶν τυγχάνων, und oft in der Tragödie, in bonam wie in malam partem. Unten § 26. —

§ 24. πότερον — ἀλλὰ — ἀλλὰ] Ueber diese bei den Rednern sehr beliebte erotematische προκατάληψις zu XIV, 41; XXX, 26; XXXI, 24. — ἀπώλεσε] durch hohe Geldstrafe oder Vermögensconfiscation. — πολυπράγμων] als Sykophant, φιλοπράγμων (Lykurg 3); vgl. zu XII, 2. — τοιαύταις — χρώμενος] "Die Grundlagen (Bedingungen) meines Lebens (wie ich sie § 16 geschildert) sind nicht danach", dass ich wünschen könnte, mir Feinde zu machen; im Gegentheil war der Sprecher als Professionist auf das Wohlwollen der Leute angewiesen. Besser würde aber diese Antwort die nächste Frage beantworten. ἀφορμή, eigentlich "Ausgangspunkt", im militärischen Sinne "Operationsbasis", im geschäft-

lichen "Anlagecapital" (Lys. fragm. 1, 2. Demosth. XXXV, 5 u. ö.), ähnlich wie hier Demosth. XXI, 137: πάντας ὑμᾶς εἰδέναι νομίζω τὴν ἀσέλγειαν καὶ τὴν ὑπερφηανίαν τοῦ βίου πολλοὺς δὲ τῶν πεπονθῶτων οὐδὲ μαρτυρεῖν ἐθέλοντας ὁρῶ, τὴν βίαν καὶ τὴν φιλοπραγμοσύνην τὴν τοῦτου ὁρῶντας καὶ τὴν ἀφορμήν, ἥπερ ἰσχυρόν ποιεῖ καὶ φοβερόν τουτονί.

§ 25. ἀλλ' οὐδ' ἂν αὐτὸς φήσειεν] Er würde es nicht aussprechen (§ 15), wollte er nicht mit Consequenz lügen. Zur rhetorischen Wendung die Bemerkung zu X, 23. — ἐπὶ — πολιτῶν] Die Abwehr dieser in jenen Jahren oft gehörten Verdächtigung (zu XIII, 41) klingt einigermaßen komisch im Munde des alternden Krüppels. — μετὰ τοῦ ὑμετέρου πλήθους] mit der Volkspartei, zu XII, 26; XIV, 34. — εἰς Χαλκίδα] Ueber die Sache zu XII, 95. Der Zusatz τὴν ἐπ' Εὐρώπῳ ist zweifellos Glosse. Konnte einer der Bulenten zweifeln, dass weder das ätolische noch das makedonische Chalkis gemeint sei? — κινδυνεύειν περὶ ἀπάντων] Die Stelle enthält 3 Paare von Gegensätzen: ἐξὸν — εἰλόμην, μετ' ἐκείνων — μεθ' ὑμῶν, ἀδεῶς πολιτεύεσθαι — κινδυνεύειν περὶ ἀπάντων. Der Sprecher hatte lieber im Exil alles aufs Spiel setzen als im Anschluss an die Partei des Hochverraths unangefochten in der Stadt bleiben wollen. —

ἡμαρτηκῶς ὁμοίων ὑμῶν τύχοιμι τοῖς πολλὰ ἡδίκηκόσιν, ἀλλὰ τὴν αὐτὴν ψῆφον θέσθε περὶ ἐμοῦ ταῖς ἄλλαις βουλαῖς, ἀναμνησθέντες ὅτι οὔτε χρήματα διαχειρίσας τῆς πόλεως δίδωμι λόγον αὐτῶν οὔτε ἀρχὴν ἄρχας οὐδεμίαν εὐθύνας ὑπέχω νῦν αὐτῆς, ἀλλὰ περὶ ὀβολοῦ μόνον ποιοῦμαι τοὺς
 27 λόγους. Καὶ οὕτως ὑμεῖς μὲν τὰ δίκαια γνώσεσθε πάντες, ἐγὼ δὲ τούτων ὑμῖν τυχὼν ἔξω τὴν χάριν, οὗτος δὲ τοῦ λοιποῦ μαθήσεται μὴ τοῖς ἀσθενεστέροις ἐπιβουλεύειν ἀλλὰ τῶν ὁμοίων αὐτῷ περιγίγνεσθαι.

§ 26. ὁμοίων ὑμῶν τύχοιμι τοῖς πολλὰ ἡδίκηκόσιν] = οἷων ὑμῶν τυγχάνουσιν οἱ πολλὰ ἡδίκηκοί, wie er sie § 24 f. characterisirt hat. — ταῖς ἄλλαις βουλαῖς] "wie die übrigen Jahrgänge der Bule"; zu XXX, 22. — δίδωμι λόγον αὐτῶν] Von den Beamten, die öffentliche Gelder verwaltet hatten, heisst es λόγον (καὶ εὐθύνας) ἐγγράφειν oder ἀποφέρειν, von der Anmeldung zur Rechenschaft bei der Behörde der Logisten (Schol. zu Aeschin. III, 15: λογισταὶ οἷς λόγον οἱ ὑπεύθυνοι τῶν διαχειρισθέντων ἐδίδοσαν); vgl. Aeschin. III, 15. 22 u. zu XXX, 5; entsprechend λόγον (καὶ εὐθύνας) δοῦναι von dem Ablegen derselben (Demosth. XXXIX, 25. Aeschin. III, 11. 24. 26. Schömann, griech. Alt. I, 422). — εὐθύνας ὑπέχω] Ueber die εὐθύναι zu XXV, 11. 30. — περὶ — λόγους] Ein ergreifender Klang mitten in dem zuversichtlichen und humoristischen Ton

der Rede. Ueber τοὺς λόγους ποιῆσθαι zu XII, 2. —

§ 27. γνώσεσθε πάντες] Ausdruck zuversichtlicher Hoffnung auf allseitige Anerkennung seiner guten Sache; Einl. § 2, Anm. 20. — ὑμῖν] Ueber das Hyperbaton zu § 21. — τὴν χάριν] "den gebührenden", τὴν ἀξίαν χάριν [Lys.] XX, 31. Ebenso XXI, 17: ἡξίου ἂν ὑμᾶς ἐμοὶ δοῦναι τὴν (ταύτην) Kayser, ταύτην τὴν Westermann) χάριν. 25: ἀνδ' ὧν ὑμᾶς ἀπαιτῶ νῦν τὴν χάριν. Ein Beispiel bei Apsines rhetor. (Spengel I, 393): ἀντὶ τούτου ἀπόκειται μοι παρ' ὑμῖν ἡ χάρις. Vgl. über das ebenso gebrauchte αἱ χάριτες zu XXX, 27 und das ähnliche ἡ δίκη zu XII, 37. — μαθήσεται] durch Schaden klug geworden, wie Soph. Ajax 667: τὸ λοιπὸν μαθησόμεσθα Ἀτρεΐδας σέβειν. Vgl. das Sprichwort μαθεῖν μετὰ τοῦ παθεῖν Demosth. LI, 15 und bei den Parömiographen. —

ANHANG.

XVI, § 1. *συνήδειν*] *συνήδη* Herwerden. — *τούτους οἷ-
τινες ἄν*] Schneider zu Isokr. VII, 9. — *εἰς ἔλεγχον — κατα-
στήναι*] Eurip. Alk. 640: *εἰς ἔλεγχον ἐξελθὼν ὃς εἶ*. Wunder zu Soph.
Philokt. 98. — *τῶν αὐτοῖς βεβιωμένων*] “*αὐτοῖς abesse malim*”
Herwerden. *ὁ βίος ὁ βεβιωμένος* noch Platon Staat VI, 498^c. Epino-
mis 974^a. Demosth. XIX, 200. *τὰ βεβιωμένα* [Demosth.] XXV, 63.
Isokr. XV, 7. [Aesch.] Brief 7, 1. —

§ 2. *ἀηθῶς*] Das in den Hdschr. dahinter folgende *ἢ κακῶς*
ist nach Reiske, Dobree, Cobet (var. lect. 377) von den neueren Heraus-
gebern ausser Scheibe und Westermann als Glossem gestrichen wor-
den. —

§ 3. *ὑμῖν ἀποδείξω*] mit Herw. für *ἐπιδείξω*. Vgl. zu XXXII,
27 (Anhang). — *τῶν αὐτῶν κινδύνων ὑμῖν*] bezieht Rauchenst.
auf die “pflichtmässigen Kriegsdienste” (§ 13 ff.); diese aber bilden
einen Punkt des zweiten Theils seiner Auseinandersetzung, den er
sich zum Verdienste angerechnet wissen will (§ 12). Die Verbindung
der Worte mit *ὥς* — *πράγμασι* beweist, dass auch er sich als Gegner
der Dreissig und als den nämlichen Gefahren wie alle Gesinnungs-
genossen ausgesetzt gewesen darstellen will, ähnlich dem Sprecher
XXV, 13 f. — *καὶ περὶ τὰ ἄλλα*] *καί* nach Reiske mit Scheibe (II),
Rauchenstein, Cobet (der auch dies als eine “lectio a se reposita” an-
führt, sogut wie die Weglassung von *ἢ κακῶς* § 2), Herwerden; es
fehlt in den Hdschr. und bei Westermann. — *παρὰ τὴν δόξαν*] I-
rrig übersetzt Baur: “gegen die Ansicht meiner Feinde”, Falk und
Westermann: “gegen die Erwartung”, C. Müller: “praeter inimi-
corum opinionem; hinter *ἐχθρῶν* will Dobree *ἡριστευκῶς* einsetzen,
Herwerden nimmt eine grössere Lücke an. — *μετρίως*] *μετρίως*
λέγειν Platon Staat III, 390 E und Stallbaum zu Kriton 46^c. —
ἐπὶ τῶν τριάκοντα] Darauf folgt in den Hdschr. noch *οὔτ’*
ἐπεδήμουν, und so Bekker, Westermann, Scheibe, Freudenberg und
Heinrich, schedae Iycurgeae (Bonn 1850) S. 12. Zwar liesse sich *οὔτε*
hinter *οὐ* (*οὐδέ* in der züricher Ausgabe, bei Cobet und Herw.) vielleicht
vertheidigen (Mätzner zu Antiphon S. 195), da aber *οὔτ’ ἐπεδήμουν*
der Argumentation vorgreifend diesen Beweis für das *οὐχ ἔπενον οὐδὲ*
μετέσχον κτλ. in die Prothesis hineinzöge, auch die Behauptung, er sei
ἐπὶ τῶν τριάκοντα gar nicht im Lande gewesen, unrichtig wäre
(§ 4), hat es Rauchenstein (Philol. XIII, 216) hier gestrichen und § 4

hinter πολιτείας, in der 4. und 5. Ausg. mit Sauppe (Philol. XV, 147) hinter καθαιρουμένων gestellt, "speciose" nach dem Urtheil Franckens (commentat. lys. 115). —

§ 4. καθαιρουμένων ἐπεδήμουν] mit Sauppe und Rauchenstein; Herwerden nach Markland und Dobree ἐπεδημοῦμεν hinter πολιτείας, doch ist der Singular, aus § 3 entnommen, ausreichend, da nur für die Person des Mantitheos dieser Umstand im vorliegenden Falle von Bedeutung ist. Ohne Verbum ist der Satz bei Westermann, Scheibe, Cobet; Bremi excurs. 3 will durch ein unmögliches Zeugma παρῆμεν aus ἤλθομεν supplieren. Kayser, Philol. XXV, 314: οὔτε τῶν τειχῶν καθ. ἐπεδημοῦμεν οὔτε μ. τῆς πολιτείας, ἀλλ' ἐπανήλθομεν, T. J. Halbertsma, annotat. crit. in Lysiae orationes (Bijdragen tot de kennis der nederlandsche Gymnasien voor 1862—1863 S. 167): οὔτε μεδιστ. τῆς πολ. ἐπανήλθομεν, ἀλλὰ πρὶν κτλ. —

§ 5. ἔχοντες] so nach den Hdschr. Westermann, Cobet, Francken. σχόντες nach Sauppe Rauchenst., Herw., Scheibe. Aber γνώμην σχεῖν heisst "auf eine Idee kommen"; vgl. z. B. VII, 36. — ἔξαμαρτάνουσι] Francken: "praesens ἔξαμαρτάνουσι non potest defendi, nisi statuas usurpatum quemadmodum ἀδικῶ, injustus sum" etc. So heisst auch κλέπτειν "ein Dieb sein" (Aristoph. Ekkles. 661 und Kock zu Aristoph. Frösche 610; ὑβρίζειν = ὑβριστὴν εἶναι Xenoph. Anab. V, 8, 1. — Vor μηδὲν in den Hdschr. und Ausgaben nochmals τοῖς, welches mit Recht von Francken, unter Zustimmung Rauchensteins (Jahrb. f. Philol. 93, 661), gestrichen ist, da nicht 2 Classen unterschieden werden, sondern μηδὲν ἔξαμαρτάνειν Attribut der ἀποδημοῦντες ist. Herwerden schreibt aus demselben Grunde: τοῖς καὶ ἀποδημοῦσι καὶ μηδὲν ἔξαμαρτάνουσι. Kayser streicht καὶ τοῖς ἀποδημοῦσι (Heidelb. Jahrb. 1866, 296), wogegen Rauchenst. a. a. O. — ἀλλὰ μᾶλλον ἡτίμαζον καὶ τοὺς συγκραταλ. τὸν δῆμον] Der durch das Beispiel des Theramenes bestätigte Gedanke ist vielfach durch Conjecturen depraviert worden. Förtsch, commentatio critica 14: ἀλλὰ μᾶλλον ἡτίμαζον αὐτοὺς οὐ συγκραταλ. τὸν δῆμον. Francken, comment. 116 billigt Reiske's Vermuthung, dass nach δῆμον ausgefallen sei ἐτίμων (so auch Bake, schol. hypomn. III, 186, mit Festhaltung der Vulgata ἢ τοὺς συγκραταλ.), dagegen Rauchenstein Jahrb. f. Philol. 93, 661. Aehnlich Franz, dissert. de locis quibusdam Lys. 17: ἀλλὰ μᾶλλον ἡτίμαζον ἢ τοὺς συγκραταλ. τὸν δῆμον ἡσπάζοντο. Neuerdings hat Herwerden für ἡτίμαζον das matte ἐτίμων geschrieben ("aliud latere dubium non est"), was übrigens schon Falk, Uebersetzung S. 202 vorgeschlagen hat. Richtig gedeutet ist der Passus schon von Emperius opusc. 88 und Klotz, quaest. crit. I, 36; dass er nicht anzutasten sei, in einer Thesis ausgesprochen von P. Halbertsma, de magistratuum probatione apud Athenienses S. 51. —

§ 6. ἐγγεγραμμένοι] so Cobet, Rauchenstein (IV. V), Herwerden (nach van den Es); sonst ἐπιγεγραμμένοι. — τῶν ὁμολογούντων ἰππεύειν] ἰππεῦσαι Bake Mnemos. VIII, 218 und schol. hypomn. V, 137. τῶν ὁμολογούντως ἰππευόντων Francken; "nam

nemo tum facile confitebatur se sub XXX viris equitem fuisse". — ἀναπράξητε] Der Conj. bei Harpokration s. κατάστασις u. so alle Herausg.; ἀναπράξαιτε Sauppe bei Rauchenstein und Philol. XV, 70. — Im X ἀναπράττεται, in der Vulg. ἀναπράττετε. Bei Cobet ἀναπράξητε als "eigene Conjectur"! —

§ 7. οὔτε καταστάσιν καταβαλόντα] In den Hdschr. παραλαβόντα und so Scheibe, Westermann, Cobet, Herwerden, wobei aber παρά, mechanisch nach παραδοθέντα geschrieben, in jedem Falle unverständlich bleibt. (κατάστασιν λαμβάνειν fragm. des Eupolis bei Harpokrat. s. κατάστασις). Sind die Worte zu halten, so muss das von Bake, Mnemos. VIII, 223 vorgeschlagene, von Sauppe (Philol. XV, 73) und Francken (comm. 117) gebilligte καταβαλόντα geschrieben werden. Nachmals hat Bake (schol. hypomn. V, 163) sich für οὔτε κατάστ. λαβόντα entschieden, weil sich's nicht durch die Anzeige der Phylarchen, sondern erst durch die Untersuchung Seitens der σύνδικοι herausgestellt habe, welche von den ἱππεύσαντες die κατάστασις von den Dreissig empfangen hätten; diese Auffassung steht in Einklang mit seiner Ansicht über die κατάστασις als einer einmaligen ungesetzlichen Unterstützung der weniger vermögenden ἱππεῖς durch die Machthaber. (E. § 3, Anm. 19). Zuerst T. J. Halbertsma (Bijdragen tot de kennis etc. voor 1862/63 S. 167) hat als "nimis puerilia et ab hoc loco aliena", dann J. Frei (zu Lysias S. 12) als "ein mattes und ungeschicktes Einschießel" die Worte gestrichen, unter Zustimmung Kayzers (Philol. XXV, 311 f.), neuerdings auch Rauchensteins, der früher (Jahrb. 91, 609) παραλαβόντα vertheidigte. — γνῶναι ὅτι] so mit Kayser, Scheibe (vgl. auch Scheibe praef. zu Isae. p. XXI), Francken comment. 41 die neueren Ausgaben für das handschriftl. διοῖσι, welches, obschon von Schömann zu Isae. S. 254 vertheidigt, bei Lysias nicht zulässig erscheint. Rauchenst. wollte früher (III und Jahrb. f. Philol. a. a. O.) διοῖσι mit Vischer durch "weil" übersetzen und τοῦτο auf den Inhalt des vorhergehenden Satzes beziehen. — ἐκ μὲν γὰρ τούτων — ἀπενεχθῆναι] nach T. J. Halbertsma a. a. O. und lectiones lysiacae (Utrecht 1868) S. 37 Zusatz eines "sciolus ἄκαιρος". Dagegen Francken S. 117. — ἀναγκαῖον ἦν ὑπό] ἦν will Herw. tilgen. —

§ 8. ἀλλ' ἡξίου] Ueber die Ergänzung des ἄν mehr Beispiele Philol. XIX, 607 f. — πολλοὺς αὐτῶν] αὐτῶν möchte Herw. tilgen. — μαρτυροῦσιν] Nach Blass S. 517 ergeht dieser Aufruf an den "Phylarchen". Das könnte nur der im J. 403 für die Phyle des Mant. gewählte sein. Aber der Inhalt von § 4 muss durch Zeugenaussage constatirt werden. —

§ 9. περὶ αὐτῆς τῆς αἰτίας] In den Hdschr. und Ausg. ταύτης. — δέομαι — ἀκροάσασθαι] Vgl. noch Isae. VIII, 5. Demosth. XXI, 7. XXVII, 3. XXXIV, 1. XXXVIII, 2. XXXX, 4. XXXXIII, 2. LIV, 2. — ὥς — βραχυτάτων] Selten tritt in dieser Formel ἐγὼ hinzu; Demosth. XXVII, 12. Für διὰ βραχυτάτων auch ἐν βραχυτάτοις Demosth. XXXX, 5; ὥς ἂν οἷός τε ὃ διὰ βραχυτάτων LIV, 2; ὥς ἂν μάλιστα δυνάμεθα διὰ βραχυτάτων XXXXIII, 18; ἔσται περὶ

αὐτῶν βραχὺς ὁ λόγος XXI, 77; ἔσονται βραχεῖς οἱ λόγοι XXIII, 21. Persifflirt von Lukian, bis accus. 21. —

§ 10. πλέον ἐμοῦ τῶν πατρώων] Ein subjectiver und ein objectiver Gen. von einem Nomen abhängig Plat. Phaedon 85^a. Kleitophon 408^d. Gesetze XI, 922^{a, b}. Classen und Krüger zu Thukyd. I, 25. Beispiele aus dem Lateinischen bei Zumpt zu Cic. in Verr. II, 5, 50, 131. Lys. XXVI, 17: οὐκ ἐλάττους τούτων ἢ πόλις τετίμηκε τῶν ἐπὶ Φυλῆν ἐλθόντων hat Francken mit Recht ἢ vor τῶν gefordert. —

§ 11. διώκηκα] so jetzt allseitig geschrieben nach Sauppe's Vorschlag für διώκησα; dies nur bei Cobet. — πάντας αὐτούς] τούτους T. J. Halbertsma, Bijdragen a. a. O. 168, der dann τούτους hinter πλεῖστα streicht. Zustimmt Kayser Philol. XXV, 312. Herw. streicht αὐτούς. — ἐτέρως τοιαύτας] so Cobet (gebilligt von Rauchenstein Jahrb. f. Philol. 91, 609) für περὶ τὰς τοιαύτας. —

§ 13. τὴν συμμαχίαν] Genaueres Philol. XVII, 437 f. — πρὸς Βοιωτούς] In der Hdschr. πρὸς τοὺς B. Aber vgl. Pertz, quaest. lys. I, 6: In nominibus gentium usurpandis Lysias constantem usum sequitur: nomina ubivis sine articulo ponit. Daher τούς mit Rauchenst. (IV. V) gestrichen. — Ὀρθοβοῦλον] Nach Sievers, Gesch. Griechenlands vom Ende des pelop. Kriegs 104, Anm. 73 möglicher Weise ein Pseudonym für Thrasybulos; das ist undenkbar (Philol. XVII, 438). Nach Grote V, 236 (Meissner) war Orthob. Befehlshaber der ganzen athen. Reiterei in diesem Feldzuge, was nicht nachzuweisen ist. — ἀσφάλειαν εἶναι ἄν] In den Hdschrr. εἶναι δεῖν, und so Westermann und Scheibe. Die Deutung: "nothwendig nach Lage der Umstände" ist schwerlich möglich. Daher streichen Dobree, früher Kayser (der Philol. XI, 164 ἐκεῖ für δεῖν vorschlug), Cobet, Herwerden, Francken δεῖν, Rauchenstein (V) klammert es ein (Jahrb. f. Philol. 93, 661). Scheibe II vermuthet: εἶναι δεινὸν νομίζοντας, kaum passend, da sich doch niemand über das beschweren konnte, was durch die feindliche Heeresverfassung veranlasst war. Kaum durch den Sprachgebrauch zu rechtfertigen ist die Vermuthung Chr. Renner's (commentat. lysiaca, Göttingen 1869, S. 40): ἀσφάλειαν εἶναι δὴλὸν νομίζοντας. Sauppe bei Rauchenst.: ἀσφάλειαν εἶναι καὶ ἄδειαν oder mit Streichung von ἀσφάλειαν blos εἶναι ἄδειαν. Mit Recht aber bemerkt Rauchenstein, dass für εἶναι vielmehr ἔσεσθαι erwartet werde; daher hat der Herausg. εἶναι ἄν als Potentialis geschrieben, worauf vielleicht die Vulgata εἶναι δὴ zurückzuführen ist. (Vgl. zu I, 12 im Anhang). Kayser, Heidelb. Jahrb. 59, 296 tilgt ἡγουμένους u. schreibt δεινόν. — ἔφη] εἶπον Dobree, Herw., Halbertsma lect. lys. 37. — παρασκευάσαντα] Herwerden, sonst παρασκευάσαντι; doch geht kein μοι voraus. —

§ 14. Ueber Sold und Verpflegungsgeld Domeier, de re militari Atheniensium capita III. (Progr. Detmold 1865) S. 30. — καὶ μοι ἀνάβητε] μάστρες fügte nach Stephanus hinzu Westermann (Scheibe und Rauchenstein in Klammern); es fehlt nach den Hdschrr. und Bekker

bei Cobet und Herw. und ist entbehrlich. Vgl. XX, 29, wo es nicht, wie hier, durch das folgende Lemma absorbiert sein kann. —

§ 15. *διεπραξάμην ὥστε*] Hertlein zu Xen. Anab. IV, 2, 23. Büchschütz zu Xen. Hellen. IV, 4, 7. Stallbaum zu Platon Staat II, 360^a. — *τῆς πρώτης*] *τάξεως* hat Cobet hinzugesetzt. Dagegen Rauchenstein, Jahrb. f. Philol. 91, 609. In der Bemerkung des Herausg. zu XIV, 11 ist die Stelle aus dem Komiker Platon: *τῆς τελευταίας τεταγθαι τάξεως* aus Versehen als Beleg für die Ellipse von *τάξεως* angeführt. Aber hierher gehört noch Platon Kritias 108^c *τῆς ὑστέρας τεταγμένος*, im tropischen Sinne. — *ἀποθανόντων*] So mit Cobet, P. R. Müller (Jahrb. 87, 535), Rauchenstein, Herwerden für *ἐνθανόντων*; dies bei Westermann, Scheibe (der aber *ἐναποθανόντων* vorschlägt), nach Laroche in der Einl. § 7, Anm. 53 angeführten Schrift S. 91 "eine hübsche Brachylogie statt *ἐν αὐτῇ θανόντων*." Bake, Schol. hypomn. III, 186 nach Markland *ἐνθα θανόντων*, gegen den Gebrauch der Redner (zu I, 25, Anhang). Neuerdings hat Halbertsma, Bijdragen a. a. O. S. 169 *καὶ — ἐνθανόντων* gestrichen; dies billigt Kayser, Philol. XXV, 312. Es ist wohl hinter *ἐν* etwas ausgefallen. — *ὑστερος*] mit Cobet (Nov. lect. 167), Kayser (Philol. XI, 166), Herwerden, Hertlein (Jahrb. 95, 473), Rauchenstein (IV. V), wegen d. Gegensatzes der Personen, für *ὑστερον*. — *Στειριῶς*] Cobet a. a. O. für *Στειριεύς*. — Ueber den Character des Thrasybul Philol. XVII, 446. —

§ 16. *παρίεναι*] mit Herbst, Jahrb. f. Philol. 77, 686 für *προσιέναι*. Ein Anmarsch der Feinde war nicht durch die starke Position bei Korinth verhindert, wohl aber ein Vorbeimarsch. — *ἀποχωρίσαι*] *ἀπὸ τοῦ λοιποῦ στρατοπέδου* erklärt richtig Scheibe; vgl. auch Jahrb. f. Philol. 82, 413. *ἀποκληρῶσαι* Markland, Bake (Schol. hypomn. III, 187), Kayser (Philol. XI, 163), Herwerden. —

§ 18. *τὸν ἅπαντα χρόνον διατετέλεκα*]. Schneider zu Isokr. IV, 52. — *κομᾶ*] treffliche Emendation Hamaker's für das handschriftl. *τολμᾶ*. Zwar kann *τολμᾶν* absolut stehen = *τολμηρὸν εἶναι* (Plut. Nikias 11 u. ö.), aber Muth oder Verwegenheit kann nicht Hass begründen. *τολμᾶ* haben festgehalten Westerm. (aber in der Uebersetzung S. 41: "weil er die Haare lang trägt"), Scheibe (vgl. vind. lys. 86), Herwerden; *κομᾶ* bei Cobet, Rauchenstein (Philol. XIII, 215), gebilligt von Laroche S. 96, Blass S. 519. Entscheidend dafür ist *ἀπ' ὅψεως* § 19, was in der Vulg. gar keine Beziehung hat. Auch würde *τὰ τοιαῦτα ἐπιτηδεύματα*, wenn auf d. Sphäre des Begriffs *τολμᾶν* bezüglich, keinen Gegensatz bilden zu *ἐκ τῶν κινδυνεύειν ἐθελόντων*. — *ὠφελεῖσθαι ἐκ*] Ueber die Constr. von *ὠφελεῖσθαι* mit *ἐξ*, *ἀπὸ*, *ὑπὸ* Schömann zu Isae. S. 481; über *ἐκ* auch Schneider zu Isokr. IV, 173. Krüger zu Thukyd. VI, 12. —

§ 19. *μικρὸν διαλεγόμενοι*] Herwerden in den addendis: "suspicabar μικρὸν φθεργόμενοι. Fortasse tamen verbum vitio caret." — *ἀμπεχόμενοι*] so Rauchenst. (IV. V), Laroche S. 98, Westermann, Cobet, Herw. nach Dobree. Dagegen *περιερχόμενοι* nach Emperius opusc. 88 (*ἐρχόμενοι* 314) Kayser, Scheibe (II). Ueber die *πρώτης*

πορείας noch Alexis bei Athen. I, 21 D: βαδίζειν ἀρρύνθμως ἐν ταῖς ὁδοῖς. Lukian Timon. 54. Sintenis zu Plut. Perikles S. 89. Cicero bei Macrob. Sat. II, 3. 16 lobt das molliter im Gegensatz zum concitatus incedere. Nach Cobet wäre περιερχόμενοι unnatürlich für περιιόντες. —

§ 20. τὰ τῆς πόλεως] In den Hdschr. τῶν τῆς πόλεως, von οὐδέν abhängig, und so Scheibe und früher Rauchenstein. Das giebt den ungehörigen Begriff allseitiger unablässiger politischer Thätigkeit. τὰ corrigierte schon Dobree, nochmals Cobet nov. lect. 361. —

§ 21. τὰ γὰρ ἀληθῆ] Pertz, quaest. lys. II, 12 möchte πάντα γὰρ ἀληθῆ, weil Lysias ἀληθῆ λέγειν stets ohne Artikel brauche. Aber umgekehrt steht zuweilen ψευδῆ λέγειν, μαρτυρεῖν für das fast regelmässige τὰ ψευδῆ. Vgl. zu XIX, 4 (Anhang). — τοὺς τοιοῦτους] mit Francken und Rauchenstein (V) für τούτους. — τινὸς ἀξίους] ἀξίους vertheidigt Rauchenst. (Jahrb. 91, 609; 93, 661), weil "ἀξιος absolut gebraucht nicht selten sei". Der Herausg. kennt dafür ein Beispiel, Herodt. VII, 224, wo aber Krüger ἀξίων tilgen oder λόγου zusetzen will. Lysias hat bei dem auf Personen bezogenen ἀξιος 1) den Infin. II, 80. XXVII, 13. XXXI, 34. (XX, 8), 2) πολλοῦ (X, 3. XV, 1. XXXIII, 3), und so hier Cobet. 3) λόγον (IX, 13), so Francken. 4) den Gen. eines andern Substantivs (τῆς ἀρχῆς XXVI, 8). 5) τινός (XVII, 1). 6) οὐδενός (XIV, 43). τινός (του) vermuthete schon Franz, dissert. de locis quibusdam Lysiae S. 17, nachmals Dobree, P. R. Müller, Jahrb. f. Philol. 91, 617, und so bei Herwerden. —

XXX, 2. ὅσα — εἰς ἡγήθη] Francken S. 207 f. meint, dem Vater des Nikom. sei bei seiner Einbürgerung ausserordentlicher Weise die Vergünstigung ertheilt worden, seinen Sohn gleichzeitig in den Phratrienverband aufnehmen zu lassen. — φράτερας] mit Cobet und Francken für φράτορας. — προσταχθέν] Dasselbe absolute Ptcp. noch Demosth. L, 12. Xenoph. Hellen. II, 3, 35; προστεταγμένον Antiph. III, β, 7. Platon Gesetze X, 902^d. Soph. Antig. 670; οὕτως προστεταγμένον Arrian. Anab. IV, 21, 4. VII, 3, 6; ἐπιτεταγμένον Xenoph. Sympos. I, 11; τεταγμένον Arrian. Anab. I, 24, 5. — τετάρων] In den Büchern τεσσάρων, aber nachher τετάρων. Der Wechsel (so Cobet, Scheibe, Westermann) ist nicht statthaft. Pertz, quaest. lys. II, 5. — τοὺς νόμους τοὺς Σόλωνος] so mit Reiske alle Herausg. für τοῦ Σόλωνος. Pertz I, 12. — Καθ' ἑκάστην — λαμβάνων] Auf Diäten deuteten die Worte Weijers S. 16, Scheibe, olig. Umwälz. 9. (Falk, Curtius, gr. Gesch. II, 713. 2. Aufl.), Franke, Bergk, Herbst (die Schlacht bei d. Arginusen S. 75 f.), Söderbaum in der im Vorwort genannten Schrift S. 12, früher auch Rauchenstein. Die Gegengründe hat der Herausg. Jahrb. f. Philol. 82, 425 f. erörtert; die ἀναγραφῆς waren eine ἀρχή (Einl. § 3) und konnten als solche am allerwenigsten damals (Thukyd. VIII, 97) Sold beziehen. Die richtige Deutung schon bei Hamaker quaestiones de nonnullis Lys. orationibus, Sauppe bei Rauchenstein, Bake schol. hypomn. IV, 7, Francken S. 207, Blass,

att. Beredsamk. 458; Scheibe vindic. lys. 99 und in der 5. Aufl. auch Rauchenstein haben sich dieser Erklärung angeschlossen. Die Hyperbel καθ' ἑκάστην ἡμέραν noch Isokr. IV, 128. Demosth. X, 70; XVIII, 249; recht deutlich LIX, 114. Alexis bei Athen. VI, 226^a; ἀπάσας τὰς ἡμέρας Demosth. XXXII, 9; ὀλίγου δεῖν καθ' ἑκάστην τὴν ἡμέραν Isokr. VI, 65; VII, 69; μονονουχὶ καθ' ἑκάστην τὴν ἡμέραν z. B. Dio Chrysost. XXX, 22. — ἀνέγραφε] für ἐνέγραφε, was vom Aufzeichnen von Gesetzen nicht gebräuchlich ist. Gerade das officiële Wort characterisiert die Pflichtvergessenheit des Nikom., der seine amtliche Function (das ἀναγράφειν) unlauteren Zwecken (ἀργύριον λαμβ.) dienstbar machte. —

§ 3. ἐταμεινόμεθα] mit Kayser für τεταμεινόμεθα (so bei Westerm., Scheibe, der aber Kayser's Emendation durch "recte fortasse" censiert, Cobet, der hinter νόμους ein Colon setzt, wohl wegen des folgenden Impf.). Das Pfct. lässt keine Erklärung zu, da hier nur von dem gewissenlosen Verfahren des Nikom. bei der ersten Revisionsarbeit die Rede ist, nicht von einem dadurch geschaffenen gegenwärtigen Zustande. Sauppe, Rauchenstein, Francken comment. lys. 215: ἐταμεινόμεθα; für das gewählte Bild ist treffender das Impf.: "wir liessen uns jedesmal (bei Processen oder sonst) aus seiner Hand die Gesetze verabreichen", wie die Slavēn täglich ihre Portionen. — ἐπὶ τοῖς δικαστηρίοις] ἐν für ἐπὶ Cobet var. lect. 282, und so Rauchenstein (V). Allerdings wird ἐν und ἐπὶ öfters verwechselt (Cobet var. lect. 45. 281; nov. lect. 425. 459), aber die Correctur ist hier so wenig erforderlich, wie Isokr. XVIII, 9: καθίζων ἐπὶ (ἐν Cobet) τοῖς ἐργαστηρίοις, Aristoph. Plut. 338: λόγος ἦν πολὺς ἐπὶ τοῖσι κουρείοισι τῶν κατημένων, wo jüngst Kappeyne van de Coppello nach Cobet und einer geringeren Hdschr. ἐν geschrieben hat. — παραδοῦναι τοὺς νόμους] deutet Francken S. 210 wörtlich auf die Nichtauslieferung der "legum tabulae". —

§ 4. οἶαν] In den Hdschr. und bei Scheibe, Westermann, Cobet ὁποῖαν. Da aber nur die einfachen Relativa, wie ὡς, οἷος, ὅσος etc. exclamative Bedeutung haben (Kr. 51, 8, 1), nicht auch die indirecten Interrogativa (die gegentheilige Behauptung bei Aken, Tempus und Modus § 289, ist unerwiesen), so schreibt der Herausg. οἶαν. Westermann comment. crit. in script. gr. VI, 7 vermuthet ὁρᾷθ' ὁποῖαν oder οἶαν (dies letztere emendiert nochmals Francken S. 215); Kayser wollte hinter καὶ γὰρ τοι ein δῆλον, Franz ἄξιον θαυμάζειν einsetzen. Dagegen hat Rauchenstein nach P. R. Müller (Beiträge zur Kritik des Lysias 16, zu Lysias 11) das Interrogativ ποῖαν gesetzt. Bake schol. hypomn. IV, 8 will ὁμοῖαν, was schon Schottus vorgeschlagen hatte. Anstoss an der Stelle haben auch schon Taylor und Markland genommen, sind aber mit ihren Vermuthungen sehr fehl gegangen (ὁποῖαν ἔδει, καινήν ἀρχήν Taylor, καινήν τινα ἀρχήν Markland). — ἐξὸν — ἀπαλλαγῆναι] "quibus verbis id, quod fieri potuisset, non quod mandatum esset, significatur" Bake, Schol. hyp. IV, 11; irrig Weijers S. 35. Dass aber auch das ἐξόν eine Uebertreibung enthält, erörtert

Frei, zu Lysias S. 18. f.; die Behauptung von Franke, Zeitschr. f. d. Alterth. 1841, S. 465, die Collegen des Nikom. seien mit ihrer Arbeit in 30 Tagen fertig geworden, ist nicht glaublich. — ἐξ ὧν] Bake, hypomn. IV, 9 schlug ἄφ' ὧν vor "unde continuanda esset ἀναγραφὴ, quum cetera jam absoluta essent"), hat aber V, 250 ἐξ ὧν richtig erklärt: "ex quibus legum monumentis eam transscribere oporteret". — ἐποίησατο] hat nur die Aldina, der alle Herausg. gefolgt sind; im X ἐποίησατε, im C ἐποίησεν. — ὅσα οὐδείς πώποτε διαχειρίσας] so ergänzt Francken comm. 215 die Lücke im X ὅσα... χειρίσας; Dobson für ὅσα: ὅσια = δημόσια. Sluiter, lect. Andoc. 176 Schiller: τὰ ὅσια διαχειρίσας; Bekker (Bremi, Förtsch) nach dem Laurent. τοσαῦτα διαχειρίσας; ὅσα... διαχειρίσας Scheibe, Cobet; ὅσα οὐδείς ἄλλος διαχ. nach Reiske Westermann und Rauchenstein.

§ 5. ἀποφέρουσι] so Rauchenstein (IV. V) nach Rud. Schöll, nochmals conjiert von Herwerden, analecta critica 59. Sonst ἀναφέρουσι. Schömann, opusc. I, 295 ff. bezieht die Worte οἱ ἀναφέρουσι auf die in jeder Prytanie von den Beamten, die Staatsgelder unter den Händen hatten, an den ἀντιγραφεὺς τῆς διοικήσεως eingegebene Rechnungsablegung (Schömann, gr. Alterth. I, 423). — ἐγγράψαι] richtig gedeutet von Bergk, epist. crit. a. a. O. S. 155. —

§ 6. οὗτος ὡς] Ueber die Stellung betonter Worte vor die regierenden Conjunctionen Westermann zu Demosth. XX, 43. Rehdantz Index I zu Demosthenes s. Stellung. (2. Aufl.) — ὑπὲρ ἐνὸς ἐκάστου] P. R. Müller, de emendandis aliq. locis Lysiae S. 13 will ἀδικήματος zusetzen, was Kayser billigt. — ὑπὲρ ἀπάντων γε ἀθρόων] so verbessert Cobet (so jedoch schon Markland u. Taylor) sachgemäss das unverständliche ὑπὲρ ἀπάντων αὖ des Palatinus; dafür spricht auch das ἀπάντων γ-ων der Hdschr. ausser X und C; die Züricher ὑπὲρ ἀπάντων γε αὐτῶν (Franz ἀπάντων αὐτῶν), Rauchenstein (IV. V) νῦν γε ὑπὲρ ἀπάντων αὐτῶν; doch ist nicht einzusehen, warum γὲ hinter ἀπάντων (betonter Gegensatz zu ἐνὸς ἐκάστου) nicht statthaft sein soll; auch ὑπὲρ ἀπάντων τῶν ἀδικημάτων schlägt Rauchenst. vor (früher ἀπάντων τῶν αὐτῷ πεπραγμένων); Scheibe verm. ἀπάντων ἐν ταύτῳ (früher, in der Observat. in or. att. S. 55, ὑπὲρ ἀπάντων τῶν ἀγώνων, "de omnibus omnino litibus"); Kayser ἀπάντων συλλήβδην. Der Ueberlieferung nahe kommt P. R. Müller (de emendandis 13. Philol. XII, 247) ἀπάντων ἅμα, eine häufige Verbindung (Isokr. IV, 68. II, 37. Demosth. IX, 75; XXI, 219. prooem. 12, 2. Isae. V, 38. Aesch. III, 243. Xenoph. Hellen. I, 7, 19); auch ἀπάντων ὁμοῦ wäre denkbar, wie Demosth. XXI, 127. Kayser Heidelb. Jahrb. 59, 297 denkt an ein Adverb wie αὐθήμερον. — Die Form ἀθρόος empfehlen die Grammatiker, mit der freilich ungerechtfertigten (Lobeck, elem. I, 45) Unterscheidung, dass ἄθρους = ἄφρονος, ἄθροῦς = συνηθροισμένος sei (die Citate bei Aug. Lenz, pneumatologiae elementa, im Philol. Supplem. I, 666.); so auch Buttman auf. gr. Gramm. I, 79, Curtius, Grundzüge der griech. Etymol. 351. Dagegen hält Spitzner zu II. XIV, 38 ἀθρόος für die richtige Form, da die Aspiration des ἄ wegen der

folgenden Aspirata unstatthaft sei, wie auch ὄφρα für ὅφρα. — ποιήσασθε] so nach den Hdschr. (nicht ex conjectura, wie Francken comment. 215 angiebt) Westermann (vgl. comment. crit. inscript. gr. IV, 11), Scheibe II, Rauchenstein; ποιήσασθαι nach Markland, Cobet, Francken, früher auch Scheibe. —

§ 7. μηδὲν ἀπολογεῖσθαι] Vgl. noch Plat. Apol. 34^b. Kriton 54^b. Stallbaum zu Plat. Staat IV, 420^b. — τότε δὲ περὶ τῶν ἐμῶν τούτων] so nach Reiske die neueren Herausg.; im X steht für τούτων nochmals τότε; im Vindob. τότε τὰ περὶ τῶν ἐμῶν τούτων τότε (nicht bloß τούτων, wie Scheibe angiebt; siehe Reiske VI, 715). Im C ἐγὼ δὲ περὶ τῶν ἐμῶν τότε und so Bekker mit Einsetzung eines τούτων hinter ἐμῶν. — ὁπόταν — ἐξελέγξαι] Die Deutung der Worte nach Joh. Frei, zu Lysias 13 ff. (ähnlich aber schon Weijers S. 66), dessen Ausführungen sich Rauchenst. (Jahrb. f. Philol. 91, 599) und Kayser (Philol. XXV, 311) angeschlossen haben. — εἰ ἂν ἄρα] “wenn etwa” (die Bedeutung “also” ist ausgeschlossen, wenn das adversative δέ hinzutritt) Thukyd. II, 5; VI, 33. Xenoph. Hellen. VI, 3, 6. [Demosth.] LIX, 31. Demosth. XXXVIII, 3. Plat. Alkib. II, 148^c. Isokr. VI, 72. Brief 7, 9. “wenn wirklich” [Demosth.] LX, 22. Demosth. LII, 10. Thuk. III, 56, 3. Ueber diese und andere Bedeutungen von εἰ und εἰ ἂν ἄρα Heller im Philol. XIII, 118. — ἐνθυμεῖσθε ὅτι ὑπὸ τῶν τὰ τοιαῦτα λεγόντων] So nach Francken comment. S. 216, der auch τούτων τοιαῦτα λοιδορούντων (διαβαλλόντων, συκοφαντούντων) vorschlägt. Im X nur ἐνθυμεῖσθε τῶν τοιαῦτα λεγόντων, daher corrigierte Sauppe epist. crit. ad G. Herm. S. 22: ἐνθυμεῖσθε τούτων τοιαῦτα λεγόντων, (so Scheibe und Rauchenst. IV. V), was zwar formell auch durch den Gebrauch des Lysias (III, 46) sich vertheidigen lässt, aber nur die Beziehung auf Nikom. und seinen Anhang (τούτων) zulassen würde, während doch, wie οἱ διαβάλλειν βουλόμενοι zeigt, der Spott auf alle gemünzt ist, die sich in dieser beliebten Verdächtigung ergingen. Cobet: ὅτι τούτων τοιαῦτα λεγόντων. Im C: ὅτι ἐκ τῶν τοιαῦτα λεγόντων (ἐκ vermuthete auch Contius) und so Bekker. Der Spott verliert an Schärfe, wenn man vor τῶν einen Begriff einschiebt wie εἰ ἂν ἀκούσητε (Markland), εἰ ἀκοῦσθε oder ἀνέχεσθε (Westermann, comment. crit. IV, 13), εἰ ἀποδέξεσθε (P. R. Müller, Beiträge 16, nach Isokr. XXI, 18), noch mehr, wenn Halbertsma, lect. lys. 59 ändert: τούτων τάληθῇ λεγόντων “si verum est quod isti dicunt, amplius mille in quadringentorum numero fuerint.” Dagegen ist die von Halbertsma empfohlene Tilgung des ἐκ hinter λεγόντων zwar nicht unbedingt erforderlich, aber sehr ansprechend. — πλεῖν ἤ] mit Cobet (nov. lect. 622), Rauchenstein, Halbertsma für πλεῖον ἤ. — οἱ διαβάλλειν βουλόμενοι] Francken: “mallem abesse οἱ; ipsi illi (Nikom. und Consorten) calumniari studebant”. Diese Voraussetzung ist unrichtig. —

§ 8. τῶν πεντακισχιλίων] Correctur Taylor's und Reiske's und so Rauchenst., Westerm. in der Uebersetzung, Scheibe (II). Die Vulg. τριςχιλίων (im X τριακοσίων) suchte Sauppe epist. crit. 22 zu

vertheidigen; es seien die von den 30 zur Theilnahme an der Regierung berufenen 3000 (zu XXV, 16) darunter zu verstehen; so Weijers, Westermann in der Ausgabe, Cobet (nach Scheibe I). Doch fordert der Gegensatz zu *τετρακοσίων* nothwendig die Erwähnung der gleichzeitigen polit. Körperschaft der 5000. —

§ 9. *ἔτι δέ, οἶμαι, θανυμαστόν*]. Im X dahinter noch *νομίζων*, deshalb Cobet nach der Vulg. *νομίζω*. Schon Taylor forderte die Streichung des einen der beiden verba putandi; *οἶμαι* tilgten Contius, Markland, Förtsch (comment. crit. 33). Reiske schlug vor: *ἔτι δ' οἶμαι θανυμαστόν, νομίζειν Νικόμ. ἑτέροις ὑμᾶς ἀδικοῦσι δεῖν μνησικακεῖν, αὐτῶ δ' οὐκ ἀξιοῦν*. Franz (dissert. de locis quibusd. Lys. 12): *ἔτι δὲ καὶ θανυμαστόν νομίζω*. Kayser: *ἔτι δέ, οἶμαι, θανυμαστόν ἐστὶν ὑμᾶς Νικόμαχον*. Scheibe (II): *ἔτι δέ, οἶμαι, θανυμαστόν νομίζειν Νικόμ.* — *ἀξιόν*. Die Vermuthung Baiter's, dass in *οἶμαι* ein bei Uebergängen übliches (z. B. VII, 21. XIII, 49. 67. 70 Doberenz, Anmerkgg. zu der Rede des Demosth. über die Angelegenheiten in d. Chersonnes, Programm Hildburghausen 1844 excurs. I, S. 20) *ὧ ἄνδρες δικασταί* stecke (so Westermann), die der Herausg. früher (Jahrb. f. Philol. 82, 426) billigte, scheint wegen der unmittelbar folgenden gleichen Formel bedenklich. Daher mit Rauchenstein (IV. V) und Francken (comment. 216) *νομίζω* gestrichen. — *ὡς ἀδικοῦσι*] Im X nur *ἀδίκως* (*ἀδίκους* in d. übrigen Hdschr., *ἀδικοῦσι* corrigierte Reiske). *ὡς* setzen zu Kayser, Scheibe (II), Francken. Rauchenstein hält nach Scheibe (I) die Worte für ein Glossem zu dem an sich verständlichen *μνησικακεῖν*, so auch Sauppe bei Rauch. —

§ 10. *καὶ οὐ τὰ βέλτιστα*] Das in den Hdschr. fehlende *οὐ* setzte Reiske hinzu (Weijers *μῆ*). — *ὁ Κηφισιεύς*] *ὁ* setzt Cobet zu und so Rauch. (IV); zu XXXI, 15. Wenn neuerdings Rauchenstein (vgl. Jahrb. f. Philol. 91, 614) unter Berufung auf Lipsius (quaest. lys. 9) den Artikel vor dem *δημοτικόν* für entbehrlich hält, so beruht dies auf Misverständnis; Lipsius tadelt, dass Cobet XIX, 15 und XXXI, 16 den Artikel nicht, wie hier, hinzugesetzt hat. — *βουλευών*] will Halbertsma lect. lys. S. 59 streichen. Allerdings konnte in der Bule nur einer sprechen, der Buleut war. — *τὴν βουλὴν δήσαντας*] So *πρεσβεία* — *συμβουλευόντες* Isokr. XII, 170; *ἐκκλησία* — *αὐτοῖς* Xen. Hellen. I, 1, 14; *ναῦς* — *κελεύοντες* Thuk. VI, 53. Bei Lysias findet sich noch die Synesis im genus: *ὁ δέ, αὐτός* u. dgl. bezogen auf *μειράκιον* III, 12. 15. 35. XXXII, 9; *αὐτή* auf *οἱ τριάκοντα* (= *ἡ ἀρχὴ ἢ τῶν τρ.*) XII, 29. Die Synesis numeri noch XXI, 7: *Ἀλκιβιάδης ἔπλει ἐπὶ τῆς ἐμῆς νεώς. Ἐπειδὴ δ' ἐκείνους* (Alkib. und seine *συνάρχοντες*) *ἐπαύσατε τῆς ἀρχῆς*. Synesis im casus zu XII, 7; Beziehung von *τὰ τοιαῦτα* auf einen im Verbum liegenden Substantivbegriff I, 28. — *δικαστηρίῳ*] Die müssige Conjectur Naber's (de fide Andoc. orat. de mysteriis S. 25): *δεσμοτηρίῳ* hat Westermann comment. crit. VI, 7 zurückgewiesen. —

§ 11. *Νικόμαχον*] Das handschr. *Νικομαχίδην* halten Weijers, Scheibe, Cobet, weil zuweilen Nomen propr. und patronymicum

vertauscht würden (Schömann zu Isae. S. 344. K. F. Hermann gesammelte Abhandlungen 47, Anm. 14); auch Isae. VI, 47 hält Scheibe (comment. crit. de Isaei orat. 32) Ἀνδροκλείδης für Ἀνδροκλῆς fest; vgl. auch zu Lys. XIX, 28 (Anhang). Förtsch, comment. crit. 34 meint, Νικομαχίδην sei spöttisch gesagt: "die Pflanze des Nikom.", aber woher weiss er, dass Nikom. auch der Name des Vaters war? Bei der Unsicherheit der Sache schien es rätlicher, mit Palmerius, Markland (Νικόμαχον ἴδιον νόμον), Westermann (comment. crit. in script. gr. V, 9) und Rauchenstein (IV. V) Νικόμαχον zu schreiben. — τῇ ἡμέρᾳ] αὐτῇ τῇ ἡμέρᾳ Herwerden, analecta critica 59. —

§ 12. ἄν τις ἔχοι] ἄν τις ἕως ἔχοι Herwerden, anal. crit. 59. — Χρέμων ὁ τῶν τριάκοντα γενόμενος] Den Namen Χρέμων anstatt des handschriftl. sinnwidrigen Κλεοφῶν stellte Schöttus her, und so Scheibe, Cobet, Francken comment. 211, Baur, Rauchenstein (V); die Erwähnung des Chremon § 14 würde sehr unvermittelt sein ohne diese Correctur. Da die Mscr. οἱ τῶν τριάκοντα γενόμενοι haben, Satyros aber nachweislich nicht Dreissigmann gewesen ist, klammert Sauppe nach Bekker und Fritzsche zu Aristoph. Thesmoph. S. 302 Κλεοφῶν ein (so Förtsch, Falk, Rauchenst. IV, Westermann, der auch in der deutschen Uebersetzung das Wort weglässt: "Satyros und die, welche später unter die 30 aufgenommen wurden"); aber die Formel οἱ τῶν τριάκοντα γενόμενοι gestattet schwerlich die Beziehung auf alle, die später dieses Collegium bildeten. Hinrichs (de Critia, Theramene et Thrasybulo S. 60) und Meier (att. Process 69) suchten οἱ — γενόμενοι durch die Annahme zu retten, dass auch Satyros, nach der Hinrichtung des Theramenes, ins Regierungskolleg aufgenommen worden sei; dies ist undenkbar, wenn anders Diodor XIV, 32 Wahrheit berichtet. Auch die Vermuthung Franckens, der Redner habe sich bei Satyros in der Eigenschaft geirrt, ist bei einer Persönlichkeit so blutigen Andenkens wenig wahrscheinlich. Rauchenstein vermuthete früher (III) οἱ τῶν τετρακοσίων γενόμενοι. Aber einfacher ist die vom Herausg. schon Jahrb. f. Philol. 82, 427, nochmals von Kayser (Heidelb. Jahrb. 59, 303) vorgeschlagene Verbesserung ὁ τῶν τρ. γενόμενος. Des Zusatzes μετὰ ταῦτα (Westermann, comment. crit. VI, 8, so schon Weijers 72) oder ὕστερον (Halbertsma, lect. lys. 60, der übrigens auch Κλεοφῶν streicht) bedarf es kaum. —

§ 13. διὰ τὸν νόμον] Ueber διὰ Rehdantz Index zu Demosth. I s. v. διά. — καὶ ὁπόσοι] Ohne Grund tilgt Francken comment. 216 das καί; dagegen Kayser, Heidelb. Jahrb. 59, 293. —

§ 14. κατέλυσαν] κατέλυνον Cobet. — μέγιστον ἐδύναντο] Krüger zu Herodt. V, 97. Cobet Nov. Lect. 356: "verum est δυναμένοις μέγιστον, quod Graeculi in μέγιστα et μάλιστα depravant." vgl. 745. (misverständlich meint Büchsenschütz Philol. XVIII, 295, Xenoph. Hellen. III, 1, 10 sei μέγιστον handschriftlich und Cobet wolle dafür μάλιστα). —

§ 15. ἡσθάνομην αὐτὸν πειρασόμενον καὶ — χρησόμενον] Cobet ἐπυθόμην ohne ersichtlichen Grund. Anstatt des pteps.

πειρασόμενον in den Hdschr. *πειράσσειν*, vertheidigt von Franke, Zeitschr. f. Alt. 1841, S. 470, und so die Ausgaben. Allerdings lässt sich der Infin. hinter *αἰσθάνεσθαι* belegen (Krüger 56, 7, 11 und zu Thukyd. V, 4) auch der Wechsel von Infin. u. Ptcp. ist nicht ohne Beispiel (bei *πυνθάνεσθαι* Herodt. V, 15; VIII, 40, bei *ὄρν* Lys. XXVIII, 9, wo freilich Francken die Worte *καὶ πολλοὺς Ἀθηναίων ἀργυρίῳ διαφθείρειν* für unächt hält). Aber der Sprachgebrauch des Lysias kennt *αἰσθάνεσθαι* c. Infin. nicht; er braucht *αἰσθάνεσθαι* 1) absolut: "esmerken" I, 41; XIII, 81; XIV, 13; XIX, 41. 2) mit folgendem *ὅτι* (XIV, 43. fragm. 5). 3) mit Accus. c. ptcp. (III, 11. 20. XIII, 16. XXV, 23. XXVI, 12. XXXI, 25) oder gen. c. ptcp. (XVI, 20). Daher *πειρασόμενον* mit Weijers, Kayser (Philol. XI, 165), Pluygers (Mnemos. XI, 89). Wenn Cobet und Francken comment. 216, übrigens mit Wiederholung einer Vermuthung von Reiske und Scheibe (I), *καὶ* vor *τῆς εὐνοίας* strichen, so bedachten sie nicht, dass dann das dem Infin. *πειράσσειν* subordinierte Ptcp. *χρώμενον* für *χρησόμενον* sein müsste. — *οὐδὲνα τοῦτου ὑπόλογον γενέσθαι*] So nach dem Palatin (der für *τοῦτου* freilich nur *τουτ* bietet) seit Sauppe die Ausgaben; im Laurent.: *οὐδὲν τοῦτο ὑπόλογον γεν.*

§ 16. *ἔτι δὲ καὶ δεινόν*] Reiske wollte *τοῦτο* vor *δεινόν* einschieben, Augerus *καὶ* streichen. Vgl. aber Francken comment. lys. 216. —

§ 17. *περὶ τῆς ἀναγραφῆς*] will Francken, comment. 217, als sinnstörend tilgen. — *καὶ τῶν στηλῶν*] Die handschriftl. Corruptel *εὐπλῶν* (X, im C daraus *ὀπλῶν*) hat früher zu abenteuerlichen Vermuthungen Anlass gegeben; z. B. conjiicierte Petitus *καὶ τῶν εὐπλείων* (= *πλεϊόνων*!); Salvini, miscellaneae observationes in auctores veteres et recentiores vol. III, tom. 3, p. 440 (Amsterdam 1733): *καὶ τῶν ἐς πλείω*: "ex cyrbibus et iis quae ipse scriba plus (in expensas) adscripsit." Die Verbesserung Taylor's *στηλῶν*, welche von allen neueren Herausg. acceptiert worden ist, kommt wenigstens in der Uncialschrift der Lesart des Palat. ziemlich nahe. Weijers diatrib. in Lys. or. in Nicom. 58 (dagegen Franke, Zeitschr. f. d. Alt. 1841, 468) fand Taylor's Emendation bedenklich, weil § 21 *κατὰ τὰς στηλάς* im Gegensatz zu *κατὰ τὰς συγγραφάς* gerade auf die Gesetzesarbeit des Nikom. gehe; er vermuthete *καὶ τῶν νόμων*, und aus gleichem Grunde Bake (schol. hypmn. IV, 10) *καὶ ἀπλῶς κατὰ τὰς συγγραφάς*; beide haben übersehen, dass § 21 durch die Worte *ἃς οὗτος ἀνέγραψε* ausdrücklich die mit den von Nikom. redigierten Gesetzen beschriebenen *στηλαί* in einer jedes Misverständnis ausschliessenden Weise in Gegensatz treten zu den ordnungsmässig erfolgten Aufzeichnungen in den *συγγραφαί* und auf den laut Plebiscit errichteten Gesetzssäulen. Dass nach *κύρβειν* noch eine verwandte Bestimmung erforderlich ist, beweisen die Worte *ἐκ τῶν κύρβειν μόνον*. — *κατὰ τὰς συγγραφάς*] Die Deutung nach Sauppe bei Rauchenstein. Früher verstand man darunter entweder die Verträge des J. 403, in denen die Wiederherstellung der alten Gesetze ein wesentlicher Punkt gewesen sei (so

Reiske, Angerus, Scheibe vindic. lys. 104); doch heissen diese Verträge *συνθήκαι* oder *διαλλαγαι* und ist von einer schriftlichen Capitulation nichts bekannt. Oder man deutete die *συγγραφαί* als Pachtverträge mit den entrepreneurs, die für eine Zahlung aus dem Tempelärar sich verpflichtet hatten, die Opfersubstanzen zu liefern (Rauchenst. III). Aber offenbar sind nicht jeweilig abgeschlossene wandelbare Punctionationen, sondern feststehende Satzungen gemeint. Bake, schol. hypomn. IV, 10: "sic interpretor τὰς συγγραφάς, ut sint ipsae primae singularum legum istarum per Solonem compositiones, quemadmodum scripto ab eo consignatae essent." — ἀδίκηειν] ἀσεβεῖν wollte Bekker, gebilligt von Weijers; dagegen Franke, Zeitschr. f. d. Alt. 1841, 470. —

§ 18. παρέδοσαν] παρέδοσαν ἡμῖν Reiske, Augerus (nachher ἄξιον ἡμῶς), Baiter, Rauchenst. II, ἡμῖν παρέδοσαν Cobet (der aber auch hinter ἄξιον ἡμῖν beibehält). παραδοῦναι mit einem Dativ der Person Lys. XII, 95. XIII, 62. Isokr. VII, 30. Thukyd. II, 15. Deinarch. I, 108; absolut noch Lykurg 1. 76. Westermann, comment. crit. VI, 8. — ἄξιον ἡμῖν — ποιεῖσθαι] Ueber die Bedeutung (= προσήκει, par est) vgl. noch Plat. Apol. 41^d, Gorg. 465 E, Demosth. XXVII, 63. XXVIII, 6. Lysias verbindet ἄξιόν ἐστι 1) mit Infin.: II, 61. 66; V, 5; X, 28 (XI, 10); XII, 85. 86. 87; XIV, 44; XVI, 19; XVIII, 16; XIX, 61. 63; XXI, 13. 15; XXV, 11. 15. 20. 25. 27. 30. 32; XXVI, 9; XXVIII, 17; XXXI, 26; XXXIII, 1. 2) mit Accus. c. Inf. V, 3; XII, 64; XIV, 23; XVIII, 25. 26; XXVIII, 15. 3) mit Dativ c. Inf. II, 3. 60. 71. 78; XXVIII, 9, 11. — καὶ εἰ μὴ δέν] εἰ καὶ μὴ δέν Halbertsma, lect. lys. 60. — τῆς τύχης ἔνεκα] τῆς γε τύχης ἔν. schon Sluiter lect. Andoc. 178 (Schiller) und so nochmals Hirschig; zustimmen Halbertsma und Rauchenstein (V); τῆς τύχης γ' ἔνεκα Francken; τῆς γ' εὐτυχίας ἔνεκα v. Herwerden, analecta critica 60. Dass aber die Emphase durch die Betonung erzielt werde, erörtern richtig Förtsch, observ. crit. 4. Weijers 75. Scheibe wollte früher hinter ἄλλο ein ἄλλά einsetzen (auch Sluiter: ἄλλ' οὖν τῆς τύχης ἔνεκα), hält aber doch die Vulg. für correct. —

§ 19. πρῶτον μὲν — ἔπειθ' ἃ πάλαι — ἔτι δέ] Im X ἔπειτ' ἃ. (ἔπειτα ἃ Westerm., Cobet, Rauchenst.) Da § 17 der Sprecher nur 2 Arten von Opfern (τὰς θυσίας τὰς ἐκ τῶν κύρβεων καὶ τῶν στηλῶν) unterscheidet, meinte Bergk (Jahrb. f. Philol. 1852, S. 392), es müsse auch hier die Unterscheidung nur eine zweifache sein; er schlug vor, das zweite Glied dem ersten unterzuordnen und ἐπεὶ τὰ μάλιστα zu schreiben; aus gleichem Grunde klammerte Rauchenst. (III) ἔπειτα ein (so Scheibe II), proponierte Westermann (comment. in script. gr. IV, 13) ἐπεὶ ταῦτα. Durch eine künstliche Verbindung mit ἀξιῶ anstatt mit θύειν suchte πρῶτον μὲν — ἔπειτα — ἔτι δέ zu schützen Em. Müller, liter. Centr.-Blatt 1858, No. 12. Die vom Herausg. Jahrb. f. Philol. 1860, S. 427 gegebene Erklärung ist von Rauchenstein (IV. V) acceptiert, neuerlich von Francken, comment. 217 wiederholt worden; doch ist der gegen die Lesart bei Rauchenst. III vom Herausg. früher erhobene Einwand, dass πρῶτον μὲν — ἔτι δέ (Bergk und Kayser

wollten dafür *ἐπειτα*) nicht correspondieren könnten, nicht haltbar (Xen. Hellen. IV, 2, 18. Platon Staat I, 352^a. Gesetze VII, 808 E. IX, 866^a. XII, 950^d. 951^c). *πάλαι* ist Sauppe's (nach Söderbaum a. a. O. 19 schon Reiske's) Conjectur für das handschriftl. *μᾶλλον* und so Rauchenst. V. — [*δαπανᾶν*] hält Francken wohl mit Recht für ein interpretamentum; *δαπανᾶν τι* müsste die kaum nachzuweisende Bedeutung "bestreiten" haben; Kayser Heidelb. Jahrb. 59, 297 vertheidigt *δαπανᾶν*; man könne auch *καὶ ἃ δυνησόμεθα δαπανᾶν* schreiben. — *γεγένησαι τά*] Cobet *γεγένησαι τοῦ τά*. Vgl. über den blossen Infin. ausser dem im Anhang zu XIII, 82 Angeführten noch Pfuhl, die Bedeutung des Aorists (Progr., Dresden 1867) S. 18 f. —

§ 20. *αὐτίκα*] "zum Beispiel". 1) Andok. I, 4. Antiph. V, 68. Demosth. prooem. 45, 3 (*εὐθύς* z. B. Dio Chrysost. XXXI, § 121 Emperius). 2) Aristoph. Plutos 130. Thesmoph. 151. Vög. 166 (wo Kock). Wesp. 1190; *αὐτίκα* *πρῶτα* Vög. 483. 3) Xenoph. Kyrop. I, 6, 9 (wo Hertlein) Memor. IV, 7, 2. Oikon. 19, 18 (Arrian Anab. VI, 11, 3). 4) Platon Gorg. 472 D (*αὐτίκα* *πρῶτον*) 483^a (*ὥσπερ αὐτίκα*). Protag. 359 E; Staat I, 340^d (*ἐπεὶ αὐτίκα*), ebenso Laches 195^b. Phaedr. 235 E (*αὐτίκα* *περὶ οὗ ὁ λόγος*), wo Stallbaum (Eryxias 400 D). — Lukian Nigrinus 21; bis accusatus 1. — *ὡς οὐχ ἱκανὰ ἦν ἃ πρὸς-ἡλθε*] Für *ἦν ἃ* in den Hdschr. *εἶναι* und so früher Scheibe und Rauchenstein; aber für den Infin. in der Verbindung mit *ἱκανὰ* nach Analogie von *ἐκὼν εἶναι* findet sich kein Beispiel; daher *ἦν ἃ* mit Markland, Weijers, Westermann, Scheibe (II), Rauchenstein (seit der dritten Aufl.). Cobet, nov. lect. 337 schreibt solöcistisch: *εἴη ἃ*; zu *οἶόν τε* ist ja nicht *ἦν*, sondern *ἐστὶ* zu ergänzen! — *εἰ ταλάντοις*] Böckh Staatsh. I, 297 deutete die Stelle unrichtig so: Nikom. habe die Kosten eines einzigen Opfers von 3 auf 9 Talente erhöht. Aber auch Rauchenstein's Erklärung: "man hätte mit 3 Talenten sämmtliche *ἐν ταῖς κύρβεσι* vorgeschriebene Opfer bestreiten können und noch 3 übrig gehabt", passt nicht zu *ἰερά ἄθυστα τριῶν ταλ. γεγένηται τῶν ἐν ταῖς κύρβεσι γεγραμμένων*. Vielmehr fehlten 3 Talente, um die noch rückständigen *πάτριοι θυσίαι* (= *αἱ ἐν ταῖς κύρβεσι γεγραμμέναι*) zu vollziehen; Nikom. hätte die Ausgaben ganz nach dem état regeln oder doch wenigstens die Ueberschreitung desselben auf 3 Talente beschränken können. —

§ 21. *θύεται — καταλύεται*] nach Franken comment. 221 ein geschmackloses (subineptum) rhetorisches Kunststück, ein Nachklang aus der sicilischen Rhetorik; dasselbe Urtheil fällt er über die Wortspiele und Figuren §§ 29. 31. — *καὶ οὗτος*] nach dem handschriftl. *καὶ τούτοις; κατὰ οὗτος* Jacobs, Rauchenstein; *καίτοι οὗτος* Reiske, die Züricher Herausgeber, Westermann, Scheibe (II); Weijers: *καὶ ταῦτα*, verb. mit *ἀνέγραψε*; Förtsch comment. crit. 37: *κὰν ταύταις* (sc. *ταῖς στήλαις*); Cobet: *καπεῖθ' οὗτος*,* nach der angeblichen Lesart des Palatinus *καπὶ τούτοις*; dies letztere aber ist Conjectur Marklands, welche Franke, Zeitschrift f. Alterth. 1841, 471 und Scheibe (I) billigten. — *κατ' εὐσέβειαν*] In den Hdschr. fehlt die Praeposition

die blossen Accusative lassen sich aber in der Verbindung mit ἀνέγραψε schwerlich erklären (C. Müller übersetzt: jactitans se pietatem non parsimoniam descripsisse²⁹). Die Uebersetzungen von Förtsch, a. a. O. („se in scribendo pietatem non parsimoniam spectasse³⁰“), Westermann („er habe dabei im Auge gehabt“), Baur („er habe Satzungen — aufzeichnen gehabt“), Falk („er sei bei der Aufschreibung den Geboten — gefolgt“) tragen in das Verbum eine schwerlich zu belegenden Prägnanz. Eine Präposition vermissten Sluiter lect. Andoc. 178 Schiller, der beiden Accusativen εἰς vorsetzt (so Weijers), Dobree; nochmals emendierte ὧς εἰς εὐσέβειαν Herwerden, anal. crit. 60; richtiger wohl ist κατ’ εὐσέβειαν; vgl. Harpokr. s. v. ἀπὸ μισθωμάτων: οὐ κατ’ εὐσέβειαν ἔθνον τὰ ἱεροῖα (vielmehr ἱερά), ἀλλὰ μισθοῦμενοι. — πείσειν] mit Cobet; das handschriftl. πείθειν würde „zureden“ bedeuten; vgl. z. B. Demosth. XX, 148. — ἀνῆλωσε] über die Form zu XXXII, 22 Anhang. Handschriftlich ist hier und XIX, 9 ἀνάλωσε (so die Züricher, Scheibe, Westermann); hier hat Pertz (quaest. lys. II, 7), XIX, 9 Sauppe ἀνῆλωσεν corrigiert, und so Cobet, Rauchenstein. — παρ’ ἑκαστον τὸν ἐνιαντόν] Francken comment. lys. 24 klammert τὸν ein. Mit Unrecht hält er die beiden Satzglieder ἐν — ἀνῆλωσε und παρ’ ἑκαστον — ζημιῶσαι für gleichbedeutend. —

§ 22. σύλας] Im X σύλα, Vulg. σῦλα und so Cobet, Westermann, eine sehr gewöhnliche Variante; die Verbesserung σύλας begründet Scheibe, lect. lys. Jahrb. f. Philol. Supplement N. F. I, 4, 352 und so Rauchenstein, Francken. (Eigenthümlich σῦλον ἔχειν κατὰ τινος für σύλας Aristot. Oikon. 2, 23 Bekker). Irrig übersetzt Falk: „Raubzüge machen“, C. Müller „praedas agere“, besser Baur: „sich selbst an uns bezahlt machen“, richtig Westermann: „Beschlag auf athen. Eigenthum legen“. — Zur Sacherklärung vgl. Francken comment. 213. Das Jahr des Feldzugs gegen Elis ist nicht ganz constatirt. Grote, V, 182 (Meissner). — δύο τάλαντα] τὰ δύο τάλ. will Scheibe. — ἡ αἰὲ βουλευούσα] αἰὲ nothwendige Ergänzung Sluiter’s (lect. Andoc. 178), Dobree’s, Francken’s 217, und so Westermann, Rauchenstein; Scheibe billigt Sluiter’s αἰὲ in der praefatio, Cobet hat das nichts sagende ἡ βουλὴ ἢ βουλευούσα. Ueber αἰὲ zwischen Artikel u. Ptcp. (Adjectiv) vgl. noch: οἱ αἰὲ δικάζοντες (Demosth. XXI, 223. XXV, 24), δεόμενοι (Aeschin. III, 93), πυλαγοροῦντες (Aesch. III, 126), πλησιάζοντες (Isokr. XII, 31), ὑπερέχοντες ([Demosth.] LIX, 74), κύριοι (Demosth. XXI, 57), ὁ αἰὲ προστυχών (Demosth. XXI, 131) u. ö. Oft bei Platon, wie Staat I, 354^b. Apol. 25^c. 37^c. Menex. 238^d. — εἰς διοίκησιν] Der Artikel fehlt z. B. bei ἐκκλησίᾳ Xen. Hellen. II, 2, 16. 17, κοινὸν συνῆδριον Aeschin. III, 58. 61; über κατάλογος Einl. zu Rede XIV, Anm. 7. — τὰ πονηρότατα] τὰ von Reiske und allen neueren Herausg. zugesetzt. —

§ 23. ἑκάστοτε] Ueber die Doppelbeziehung von αἰὲ vgl. noch [Demosth.] LIX, 46. Platon Gesetze VII, 794 B. Hertlein zu Xen. Anab. IV, 1, 7 Kyrop. V, 3, 45. — προσέχουσιν δέ] Da in den Hdschr. nur προσέχουσιν (nach einer Angabe Kayser’s Heidelb. Jahrb.

1866, S. 301 fehlt δέ nur in Cobet's Ausgabe), nimmt Cobet davor eine Lücke an. Markland stellte die Verbindung durch γάρ her (gebilligt von Scheibe), Weijers durch δὲ καί (dafür Francken 218, dagegen Franke, Zeitschr. f. Alt. 1841, 471), Sauppe unter Vergleichung von Lys. XXVII, 7 (vgl. auch Andok. I, 105) durch δέ (Rauchenstein, Westermann). Dobree meinte, der ganze Passus προσέχουσι — ἡδίκηκεν sei aus XXVII, 5 ff. hierher übertragen. — ἐὰν τῶν ἐσχάτων αὐτῷ τιμήσῃτ[ε] 1) Von den Richtern τιμᾶν τινί τινος Demosth. XXI, 151. 182. XXIX, 60; ohne den Dativ [Demosth.] LIX, 8. (ἡ ἡλιαία τιμάτω περὶ αὐτοῦ in einem eingeleiteten Gesetzespassus bei Demosth. XXI, 47). Das Passiv: ἔστι τῷ θανάτῳ τετιμημένον ὑπὸ τῶν εὐθύνων Platon Gesetze XII, 946 E, wo Stallbaum. 2) vom Kläger τιμᾶσθαι τινί τινος Platon Apol. 36 B. [Demosth.] XXV, 74. 83. Demosth. LVIII, 70: οὐκ ἠθέλησε τιμᾶσθαι μετόλου τινὸς τιμήματος τῷ πατρί; ohne den Dativ [Demosth.] LIX, 6. 3) vom Angeklagten das Activ mit dem Reflexiv Demosth. XXXII, 15; das Medium mit Reflexiv Plat. Apol. 37 B, ohne dasselbe Aeschin. II, 5. — Anstatt αὐτῷ haben die Hdschr. αὐτόν (Vindob. αὐτῶν); αὐτῷ ist Verbesserung Reiske's. Für den Accus. würde sich Kr. 47, 17 geltend machen lassen, wenn nicht das dort angeführte Beispiel (Platon Gorg. 516^a): οἱ Ἀθηναῖοι Περικλέα ὀλίγον θανάτου ἐτίμησαν auf einem Irrthum beruhte; zu den Worten des Textes: κλοπὴν αὐτοῦ (den Perikles) κατεψηφίσαντο, ὀλίγον δὲ καὶ θανάτου ἐτίμησαν ist αὐτῷ zu ergänzen. —

§ 25. καὶ τῶν ὁσίων καὶ τῶν ἱερῶν] Sehr unglücklich vermuthete Weijers für ὁσίων: νόμων. Dagegen Franke, Zeitschr. f. Alt. a. a. O. — Die Erklärungen der alten Grammatiker (z. B. Ammonios: ὅσια μὲν ἔστι τὰ ἰδιωτικά, ὧν ἐφίεσθαι ἔξεστι καὶ προσάψασθαι, ἱερὰ δὲ τῶν θεῶν ὧν οὐκ ἔξεστι προσάψασθαι, vgl. Pollux VIII, 105) treffen nicht ganz das Richtige. Vgl. Sluiter, lect. Andoc. 176 (Schiller), Schömann, de comitiis Athen. 276. Stallb. zu Platon Staat I, 344^a. Schneider zu Isokr. VII, 66. Beispiele: Demosth. XXIII, 40: εἰργεῖν τῶν ἐν τῇ πατρίδι πάντων καὶ ὁσίων καὶ ἱερῶν. XXIV, 9 und 112: ἱερὰ — ὅσια χρήματα. Lykurg 78: ἀμύνειν ὑπὲρ ἱερῶν καὶ ὁσίων. Aeschin. I, 23: ἱερὰ τὰ πάτρια καὶ ὅσια. Antiph. V, 62: ἀποστερεῖν τινα (durch Exil) ἱερῶν καὶ ὁσίων καὶ τῶν ἄλλων ἅπερ μέγιστα καὶ περὶ πλείστου ἐστὶν ἀνθρώποις. Isae. VI, 47: ἀγχιστεία μὴθ' ἱερῶν μὴθ' ὁσίων. Thukyd. II, 52: ὀλιγορτία καὶ ἱερῶν καὶ ὁσίων. Plat. Gesetze IX, 857 B: κλέπτειν ἐξ ἱερῶν καὶ ὁσίων (Gebäuden). Xen. πόροι 5, 4: ἀξιοθέατα καὶ ἀξιάκουστα ἱερὰ ἢ ὅσια (Schauspiele u. dgl.). — ὅσον ἐν τῷ παρόντι] Ueber die Ellipse von εἶναι vgl. noch [Demosth.] X, 19. Platon Kriton 46 E. Phaedr. 261^a. Staat V, 463 D. Eurip. Troad. 1144. Büchschütz zu Xen. Hellen. VI, 2, 27. Krüger zu Thukyd. VIII, 70. — οἱ δ' ἐπὶ] In den Hdschr. u. Ausg. οὔτοι. Aber in diesem Zusammenhange kann nur an Nikom. gedacht werden, da von seinen Consorten (§ 28) noch nicht die Rede gewesen ist. Also οἱ in allgemeiner Sentenz mit Francken S. 218; derselbe nahm mit Recht an καὶ τῶν ἱερῶν Anstoss und fordert Einsetzung von τῶν θ' ὁσίων

oder Tilgung der Worte, das letztere auch Halbertsma, lect. lys. 61. — δῶρα] Dies noch in malam partem Lys. XXVII, 3. 4. δωρεά "Ehrendgeschenk" des Volkes VII, 4. XIV, 31. XXI, 11; X, 24 steht durch ein offenkundiges Schreibversehen μεγάλην καὶ καλήν δῶρον, δωρεάν corrigierte schon Schottus. Aber δῶρον in bonam partem [Demosth.] XXV, 16 (νόμος εὖρημα καὶ δῶρον θεῶν), LIX, 88 (καλὸν δῶρον τὸ Ἀθηναίων γενέσθαι), Xenoph. Hellen. II, 3, 8 (Ehrenkränze). III, 1, 6 (ἡ χάρα δῶρον ἐκ βασιλείας ἐδόθη). Andererseits braucht Hypereides f. Euxen. S. 17, 16 ff. (Schneidewin) kurz hintereinander δῶρα und δωρεαί von Bestechung.

§ 26. χρήματα δεδαπάνηκε καὶ πολλὰς εἰσφορὰς εἰσενήνοχεν] Westermann zu Demosth. XVIII, 33 rechnet irrthümlich die vorliegende Stelle zu denen, wo πολὺς vom 2. Substantivum mit zum ersten zu verstehen sei. — οὐχ ὅπως — ἀλλὰ] Cobet wollte früher καὶ hinzufügen. Den Unterschied erörtert Schömann zu Isae. S. 334, ausführlich Aken, Tempus u. Modus § 119 ff. Belege: 1) οὐχ ὅπως — ἀλλὰ καὶ Demosth. VI, 9; XXI, 11; XXXVII, 58; L, 61. Isokr. VIII, 45; XI, 5; XV, 288. Xenoph. Hellen. V, 4, 34. Thukyd. I, 35. 2) οὐχ ὅπως — ἀλλ' οὐδέ Xenoph. Hellen. II, 4, 14; VI, 4, 3. Demosth. LVI, 30. Isokr. XI, 41; XII, 270; XIV, 5. Brief 4, 6. 3) οὐχ ὅπως — ἀλλά. Isae. V, 24; VI, 21. Isokr. VII, 32; XIV, 27. Demosth. XVIII, 131; XIX, 265; XXXVII, 35; LIII, 13; LIV, 22; LVI, 43. —

§ 27. διὰ τοῦτο] Söderbaum vermuthet διὰ τούτους. — ἀποδώσει] "legendum fortasse ἀποδώσοντος" Francken comment. 218. — αὐθις] Isokr. XII, 34. Brief 7, 10. Xen. πόροι 4, 37. Anab. VII, 5, 3 (wo Rehdantz). Stallb. zu Platon Laches 181^c; εἰσαυθις Platon Staat V, 466^a. ἀλλ' αὐθις Stallbaum zu Plat. Staat VI, 510^c. — μέμνηται] Dahinter interpungiert durch Punkt Cobet, die übrigen Herausg. durch Fragezeichen. —

§ 28. ἐτέρους] über Lakritos K. F. Hermann, Gesetz, Gesetzgebung und gesetzgebende Gewalt im griech. Alterthume (Götting. 1849) S. 50. — αὐτοὶ δὲ τούτοις] In den Hdschr. αὐτοῖς δὲ τούτοις, vertheidigt von Sauppe bei Rauchenstein ("gerade diesen"), und so Rauchenstein, Scheibe, Westermann; aber der Gegensatz fordert doch wohl αὐτοί; so schon Sluiter, Franz, Emperius (opusc. 96), Weijers, Scheibe vind. 107, Dobree; trotzdem bei Cobet (vgl. adnotat. ad Hyper. Epitaph. 50) nochmals als "lectio a me reposita". Auch Francken S. 218 fordert αὐτοί. Bekker schrieb nach Markland αὐτούς. —

§ 29. δίς] richtig gedeutet ausser von Böckh auch von Grote IV, 546 (Meissner) und Telfy, corpus juris attici 60: "duos continuos annos". — οὐ πρὸς ἡμέρῃ] οὐδέν für οὐ Reiske und nochmals v. Herwerden, analecta 60. —

§ 30. ὑπὸ τοῦ δήμου] ὑπό mit Markland (nochmals Francken comment. 218) Rauchenstein (IV. V), der aber ὑπὸ τοῦ δήμου κρίνεσθαι irrthümlich auf einen Process wegen des Nikom. Treiben als ἀναγραφεύς bezieht, während es sich doch von § 27 an um eine Charakteri-

sierung der verächtlichen Persönlichkeit des Nikom. handelt. Sonst ὑπὲρ τοῦ δήμου, kaum verständlich. Ueber die Verwechslung von von ὑπὸ — ὑπέρ zu XIX, 4. Cobet zu Hyper. Epit. S. 30 f. — ὑπὸ τούτων] Da im X ὑπὸ τῶν gelesen wird, vermuthete P. R. Müller, de emendandis aliq. locis Lysiae 13 ὑπὸ τῶν αὐτῶν; so schon Schottus. — τοῖς ἀδικοῦσιν] αὐτοῖς ἀδικοῦσιν ansprechend v. Herwerden a. a. O. —

§ 31. περὶ τούτων] τούτου für τούτων Dobree, τουτουῖ Francken; dagegen Kayser, Heidelb. Jahrb. 1866, S. 293. — παρ-
σκευασμένοι γάρ] γάρ eingesetzt mit Sauppe und Rauchenstein. —
Ueber παρασκευάζειν vgl. noch Andok. I, 123; Demosth. XXVII, 2.
XXIX, 28; XXXX, 9; XXXXVIII, 36; XXXXVII, 8. — τῶν τὰ τῆς
πόλεως πραττόντων] Verunglückt ist Franckens Conjectur: πιπρασ-
κόντων: "partim amicitiae causa partim corrupti pecunia deprecaban-
tur". — 3 Formen des Artikels hinter einander Demosth. I, 4; III, 11;
XVIII, 317; XXIII, 36; (LX, 20). Alexis bei Athen. XIII, 610^c. —

§ 32. δεῖσθαι παύσασθαι] In den Hdschr. hinter δεῖσθαι
noch ὡς χρή; dies gestrichen mit Cobet (nov. lect. 533), Francken,
Rauchenstein (IV. V), Söderbaum a. a. O. 21. Dobree wollte es durch
die Aenderung des δεῖσθαι in πείσαι retten. — ὑμᾶς — τουτουῖ
πείσουσιν] Für πείσουσιν in X ζητήσουσιν (ζητοῦσιν C). Die Les-
art des Palat. vertheidigt Vömel zu Demosth. XIX, 109: "ὑμᾶς non
construendum cum ζητήσουσιν, conjungendum cum λαμβάνειν, cui
subjectum est". Hierbei ist die Bedeutung von ζητεῖν nicht klar und
die Wortstellung verbietet die Beziehung des ὑμᾶς zu λαμβάνειν,
αἰτήσουσιν corrigierten (früher schon Contius) Förtsch (comment.
crit. 39) und Stoll (Philol. VI, 659), und so Westermann; ἀξιούσιν
Weijers; πείσαι ζητήσουσιν Stephanus, Markland, Augerus; ζητήσουσι
πεῖθειν Franz (dissert. de locis quibusd. Lys. 12), die Züricher, Scheibe,
Cobet; ζητοῦσι πείθειν (wie Isocr. XIX, 15) Francken comm. 219. Am
leichtesten Sauppes Verbesserung für τούτου ζητήσουσιν: τουτουῖ
πείσουσιν; Rauchenstein (IV. V).

§ 33. ὥσπερ καὶ — οὕτως καὶ] Anstatt des ersten καὶ in
den Hdschr. ἄν. Dies tilgen Weijers und Francken; αὐτούς für ἄν
Scheibe (I) und Cobet, der früher (adnot. ad orat. de arte interpretandi
98) dafür ein nicht verständliches δὴ setzen wollte; νῦν Reiske, Aug-
erus; ἄν vertheidigte schon früher Franke, Zeitschr. f. d. Alterth. 1841,
S. 473 (= ὥσπερ οὗτοι προθύμως ἂν σώζοιεν τοὺς φίλους, ὅπερ
ὀράτε), dann Scheibe (II) lect. lys. a. a. O. 345 und der Herausg. Jahrb.
f. Philol. 82, 427, weil es, mit σώζοντας verbunden, im voraus den
hoffentlich nicht erreichten Zweck andeute. Da aber dieser Verbindung
die Stellung des ἄν im Wege steht und σώζοντας schon an sich bedeuten
kann "servare conantes", so schien es rätlicher, mit den Züricher
Herausgebern und Rauchenstein das im Vergleichungssatze übliche reci-
proke καὶ herzustellen. — τούτοις πρώτοις] Francken meinte, in
τούτοις πρώτοις stecke etwa τοῖς πᾶσιν ἀνθρώποις (wie XIII, 97)
oder hinter πρώτοις sei eine Lücke. — οὐδὲ τῶν αἰτησομένων]

so nach einer Vermuthung Westermann's, auf die in der fünften Ausg. auch Rauchenstein gekommen ist. In den Hdschr. οὔτε Νικόμαχος οὔτε. Da die Erwähnung des Nikom. hier, schon wegen des folgenden ὅσα οὗτος ἠδίκηκε, sinnwidrig ist, so strich Dobree οὔτε Νικόμαχος οὔτε. Scheibe, vindic. lys. 107: οὔτε Τισαμενὸς οὔτε; aber wenn Tisamenos einer der Fürbitter war, so müsste es οὔτε ἄλλος οὐδείς heißen; die zweite Vermuthung Scheibe's: τῶν ὑπὲρ Νικομάχου αἰτησομένων οὐδείς ist zu gewaltsam. War aber einmal οὐδέ in οὔτε verdorben, so konnte leicht ein unverständiger Interpolator οὔτε Νικόμαχος ergänzen. Kayser, Heidelb. Jahrb. 1866, S. 297: οὔτε τις ἄλλος οὔτε τῶν κτλ. — τοῦτοις βοηθεῖν] Unrichtig übersetzten Baur und Falk: "als ihnen zu willen zu sein"; das hiesse χαρίζεσθαι (zu XIV, 22). Richtig C. Müller: "ita ut multo magis ad vos pertineat poenas ab hoc reposcere quam ad illos huic favere" (vielmehr "opem ferre"); entsprechend Westermann. —

§ 34. τῶν κατηγορῶν] getilgt von Herwerden, anal. crit. 60. — τῆς ὑμετέρας γνώμης ἀποπειράσονται] Die handschriftl. Ueberlieferung τὴν ὑμ. γνώμην καταπειράσονται scheint dem Herausg. unhaltbar; καταπειράζειν ist spätgriechisch (Polybios, Diodor), der Accusativ solöcistisch. Nach Analogie der im Commentar angeführten Parallelstellen hat er ἀποπειράσονται hergestellt; über das Activum Krüger zu Thukyd. IV, 121; über die Verwechselung von ἀπό und κατά Cobet var. lect. 266. 277; nov. lect. 171. 449. 769. —

§ 35. αἰτούμενοι] Das handschr. ἀξιούμενοι, welches die Herausgeber beibehalten haben, soll nach Angaben alter Grammatiker = παρακαλούμενοι sein (die Citate bei Scheibe); aber für diesen Gebrauch fehlen die Belege. Rauchenstein deutet ἀξιούμενοι "es ward uns zugemuthet"; mit Berufung auf Isae. VII, 5; dort heisst aber ὥστε καὶ λειτουργεῖν ἀξιοῦσθαι ἕκαστον "es wird für Recht gehalten dass", in persönlicher Construction. Sauppe ἐξαιτούμενοι; aber ἐξαίτεῖσθαι als Passiv heisst entweder "postulari" oder "precibus alicuius liberari" (zu XIV, 16 Anhang). Also entweder αἰτούμενοι (so vermuthet auch Söderbaum) oder anstatt ἀξιούμενοι — παρακαλοῦμεν: παρακαλούμενοι — ἀξιοῦμεν. — παρακαλοῦμεν ὑμᾶς] ὑμᾶς nach Marklands Vorschlag jetzt allseitig eingesetzt; irrig aber ist die Hinzufügung eines καὶ vor μὴ (Markland, Rauchenst. III, Scheibe II), auch die des Komma hinter ὑμᾶς (Cobet, Westermann, Rauch. IV. V); denn τὸ αὐτὸ τοῦτο ist nicht, wie Rauchenstein meint, von παρακαλοῦμεν abhängig und μισοπονηρεῖν dann Epexege, sondern der Infin. gehört unmittelbar zu παρακαλοῦμεν, τὸ αὐτὸ τοῦτο steht extra constructionem, wie Demosth. XXI, 33. 39. Platon Staat VII, 535 D (wo Stallbaum); so ταὐτό Platon Phileb. 37 D und Stallh. zu Staat X, 605 B; ταὐτὰ ταῦτα Demosth. XIX, 190. Plat. Protag. 318^a. 344^d (wo Sauppe), Staat III, 413^d. (Aber [Lys.] VI, 15 ist ταὐτὰ ταῦτα Object zu ἀδικήσῃ). Vieles der Art bei Rehdantz zu [Demosth.] XII, 12 Schneider zu Isokr. VII, 33. 76 (der aber irrig einen Begriff wie πᾶσχειν oder ποιεῖν ergänzen will). — τοῦς — ἀφ' ἀνιζόντας] Franke, Zeitschr.

f. Alterth. 1841, S. 463 versteht unter dem Plural nur den Nikomachos. —

XXXI, 1. ὥμην] Ebenso (seltener ἡγούμην) Lys. IX, 3 Isae. II, 1; VII, 1. Isokr. XV, 102; XIX, 1. Demosth. XXII, 17 (ἡγούμην "glaubte bis jetzt"), LIV, 7. LVII, 4. Aristoph. Thesmoph. 526. Xenoph. Oikon. 5, 19. Platon Apol. 36^a. Protag. 319^a; mit πρότερον Philemon bei Athen. XIV, 658^a. — εἰς ὑμᾶς ἐλθεῖν] εἰς mit Cobet und Rauchenstein (IV. V) anstatt ὡς. — ἐπειδὴ δέ] Rehdantz zu Demosth. IV, 1. — οὐχ ἔν τι μόνον ἀλλὰ πολλὰ τολμηρός] Francken comment. 231 meint (unter Widerspruch Kayser's Heidelb. Jahrb. 59, 293), die ursprüngliche Lesart sei etwa gewesen: οὐχ ἔν τι μόνον πονηρός, ἀλλὰ πάντα τολμηρός; doch fordert der Gedanke keine Aenderung der Ueberlieferung. — εἰς τὸ βουλευτήριον] So seit Bekker statt des handschriftl. δικαστήριον, welches P. Halbertsma, de magistratuum probatione 34 für richtig hielt, weil die Bule in diesem Falle die Stelle des Gerichtshofes vertrat; so auch M. W. Huss, Lysiae contra Philonem oratio (Upsala 1868) S. 17. Tialling Halbertsma, lect. lys. 61 will εἰς τὸ δικαστήριον als "additamentum nescio cuius lectoris non satis docti" tilgen. — βουλεύσειν] Vermuthung des Herausg. (Philol. XXIX, 624) für συμβουλεύσειν (früher nach C συμβουλεύειν, das an und für sich nach ὁμόσας haltbar wäre, Mätzner zu Deinarch S. 141); vgl. die im Commentar citierten Stellen. τὸ βέλτιστα συμβουλεύειν braucht von sich Isokrates VII, 57. —

§ 2. ἔνεστί τε] τε nach X, in den übrigen Hdschr. δέ. — ἀποφανεῖν] mit Cobet für ἀποφαίνειν. — ἀνεπιτήδειον] Vgl. noch über ἐπιτήδειος = ἄξιος Demosth. XXII, 57. Brief 2, 24; 3, 43: οὔτε ἄξιος οὔτε ἐπιτήδειος. (Andok.) IV, 25. Thukyd. VIII, 70. Dionys. Halic. Antiq. 8, 35: γυναιξὶ καὶ παισὶν οὐκ ἐπιτηδείοις οὐσι τὰ πατέρων καὶ ἀνδρῶν ἥξει σφάλματα. Krüger zu Xen. Anab. II, 3, 11. Ueber idoneus Kritz zu Sallust Catil. 51, 27. — μεταπορευόμενος] Francken comment. 232: "paene ridiculum (?), certe non Graecum"; aber S. 81 bezeichnet er das Wort zwar als "insolens", aber nicht als "corrigendum". Kayser Philol. XXV, 333 meint, μεταπορ. sei Interpolation für μετιών. —

§ 3. ἀπό] Vgl. noch Demosth. XVIII, 210: ἀπὸ τῆς αὐτῆς διανοίας τὰς ἰδίας δίκας καὶ τὰς δημοσίας κρίνειν; ähnlich κρίνεσθαι ἀπ' εἰσαγγελίας Aeschin. III, 52. 79. 171. Hypereid. f. Euxenipp. S. 1. Schneidewin; Demosth. XXIII, 201: γράφειν τι ἀπὸ λήμματος. [Demosth.] XXV, 12: ἀπὸ τῆς συνήθους εὐηθείας εἰς ἐληλυθότες καθεδεῖσθε. So in ἀπὸ κνάμου ἄρχοντας καθιστάναι u. dgl. Xenoph. Memor. I, 2, 9. Thukyd. VIII, 69; ἀπὸ ἀντιπάλου παρασκευῆς βουλεύεσθαι Thukyd. I, 91 (wo Classen); ἀπὸ τοῦ λέγειν ἄρχειν ἀξιοῦν Platon Staat VIII, 549^a; Sauppe zu Demosth. IV, 34. — τῷ λόγῳ] Markland vermuthete τοῦ λόγου, Huss a. a. O. 19 ἐν τῷ λόγῳ. — εἴ τι ἱκανῶς διδάξαιμι] Im X ὅτι, was Rauchenstein vertheidigt,

weil εἴ τι zu zaghaft sei; doch muss ja auch der relative Satz condicional gefasst werden, wie der Optativ zeigt. T. Halbertsma lect. lys. 62 stimmt Rauchenstein zu, will aber ἅττα für ὅ τι. Die Vulg. vor Bekker hatte εἴ τι und so nochmals Cobet als "lectio a me reposita". — Die Beziehung des τούτων auf εἴ τι erläutert durch Beispiele Stallbaum zu Plat. Menex. 242 E. Hipp. maj. 285 D. —

§ 4. διὰ τὴν ἀπειρίαν [πάντων τῶν τούτῳ πεπραγμένων] Francken, comment. 81. 232 will ἀπειρία in der philosophischen Bedeutung (wie z. B. Diog. La. 10, 45, = "quantitas infinita") fassen, was, abgesehen von dem dann befremdlichen πάντων, der Sprachgebrauch der Redner verbietet; vgl. Kayser, Philol. XXV, 333. — δυνατώτεροι λέγειν, ἀποφῆναι] In den Hdschr. λόγῳ für λέγειν; das letztere vermuthete schon Reiske, nochmals Cobet. Rauchenst. vertheidigt λόγῳ ("durch Debatte"), weil § 2 die allseitige Verpflichtung der Buleuten erwähnt sei; aber der Begriff "Debatte" liegt im Plural λόγοι (vgl. Lys. XII, 25. XX, 26. Demosth. XXI, 163. XXXXI, 14 u. ö.) und der Nachweis der Unwürdigkeit des Philon konnte nicht durch Discussion, sondern nur durch Anklage (daher gleich darauf κατηγορεῖσαι) geführt werden. P. R. Müller, Beiträge zur Kritik des Lysias S. 17 hält die Vulgata für richtig, weil der Pleonasmus λόγῳ bei ἀποφῆναι dem Sprachgebrauch nicht zuwider sei (was zugegeben werden muss, vgl. Lys. II, 1: λόγῳ δηλοῦν τι, XXIV, 1: τῷ λόγῳ ἀποδείξει, Demosth. XXXVII, 82: λόγῳ διηγείσθαι, [Demosth.] XXVI, 23: φάσκειν τῷ λόγῳ, LIX, 12. 27. Aeschin. I, 95 u. a.) und δυνατώτεροι, wo der Zusammenhang keinen Zweifel lasse, auch ohne εἰπεῖν oder λέγειν "redefertig" bedeute; dafür aber lässt sich ein schlagendes Beispiel nicht beibringen, höchstens für δύναμις in diesem Sinne Lys. XXVII, 6. Demosth. XIX, 339. Scheibe corrigierte τῷ λόγῳ und verband dies mit δυνατώτεροι (emendat. lysiacae 36; lect. lys. a. a. O. 362); doch müsste δυνατὸς τῷ λόγῳ für δυνατὸς λέγειν erst nachgewiesen werden. Huss will sogar δυνατώτεροι λόγῳ als "Graecorum loquendi consuetudo" angesehen wissen. Wenn Scheibe bei ἀποφῆναι ein ἄν vermisste, so fasste er wohl ἀξιῶ = ἡγοῦμαι; es ist aber = κελεύω. — ὑπολίπω] so mit Scheibe (II) und Rauchenstein (IV. V) nach Hirschig; die Hdschr. ὑπολίπωμαι (Westermann, Cobet), welches den ungehörigen Sinn giebt: "was ich mir reservieren werde" (vgl. Isokr. XXI, 21 mit Lys. XIX, 37). Emperius opusc. 315 strich ἐξ: "wohinter ich zurückbleiben werde"; dann müsste wohl auch ἀπολίπωμαι geschrieben werden (zu I, 15). — ἐκ τῶν ὑπ' ἐμοῦ μόνον λεγομένων] μόνου fehlt in den Hdschr. und Ausgaben; erst in der 5. Ausgabe hat Rauchenstein μόνον vor ἐκ eingesetzt. Pluygers Mnemos. XI, 89: ἐκ τῶν ὑπ' ἐμοῦ μόνον λεγομένων (gebilligt von Kayser Philol. XXV, 312); T. Halbertsma lect. lys. 62 will μόνον hinter ἐμοῦ oder λεγομένων stellen, v. Herwerden, analecta critica 60 μόνων hinter λεγομένων. Der Gegensatz scheint aber die Beziehung des Begriffs μόνος auf die Person des Sprechers zu fordern. —

§ 5. δίκαιον] Ohne Noth verlangt Francken die persönliche

Structur mit *δικαίους*; vgl. dagegen z. B. Lys. XXII, 6; XXV, 4 u. δ. — *βουλευεῖν περὶ ἡμῶν*] Weil *βουλευεῖν περὶ τινος* sei decernere de aliquo, nicht = *βουλεύεσθαι*, streicht Francken *περὶ*: “non aequum est alios ex nostro numero etc.” Dagegen Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 93, 667. Kayser, Heidelb. Jahrb. LIX, 293. — *πρὸς τῷ εἶναι πολίτας*] Vgl. noch Platon Gesetze VI, 773^c. Stallbaum zu Platon Protag. 333^a. Rehdantz zu [Demosth.] X, 49. — *τούτου*] Markland: *τοῦ ἵσου*. — *ἀνεπιτηδείως*] Interpolation nach Francken; Herwerden anal. crit. 60 *ἀκινδύνως*. — *ἡγεῖσθαι εἶναι μετέχειν*] Isae. VI, 9: *τιμᾶσθαι ἄρχειν ἀξιοῦσθαι*; Aeschin. Brief 3, 2: *ἀγανακτεῖν οἶεσθαι δεῖν*; Platon Staat V, 474^b: *φάναι δεῖν ἄρχειν*; [Andok.] IV, 39: *παραβαίνειν ἐπιχειρεῖν διδάσκειν*, getrennt durch ein dazwischengeschobenes *μέ* Plat. Apol. 26^c, durch *οἶμαι* Demosth. XV, 28. Oefter dergleichen bei Xenophon, wie Hellen. VI, 4, 14. Kyrop. I, 3, 13; 6, 6. 8. Rehdantz zu Xen. Anab. II, 3, 18. — *τὸ μέρος*] “ihr Theil”, vgl. Demosth. XXXIX, 20. 35; XXXXVIII, 6; LVII, 19; LVIII, 13. 64. —

§ 6. οὐ δέ] Im X *καὶ γὰρ* (nicht *καὶ γὰρ οὐ*, wie Scheibe, Cobet, Westermann annehmen, *οὐ* ist erst von Stephanus hinzugefügt); vermuthlich ein Missverständniss, da *δέ* dem compendium von *γὰρ* (*γῶ*) ähnelt; vgl. Cobet nov. lect. 419 und die Bemerkung des Herausg. Philol. XVI, 534. Die Vulg. hat *ὅσοι δέ* und so die Züricher und Rauchenstein. Huss a. a. O. 19 nimmt vor *καὶ γὰρ* eine Lücke an. — *γνώμη — ἔχουσιν*] Ein Monostichon des Menander (Meineke fragm. comic. IV, 360): *τῷ γὰρ καλῶς πράττοντι πᾶσα γῆ πατρίς*; Schol. zu Aristoph. Plutos 1151: *ὅπου γὰρ ἀγαθόν ἐστιν, ἐκεῖ μοι πατρίς*; Macarius Sprüchw. Cent. VI, 45: *ὅπου γὰρ εὖ πράσσει τις, ἐνταυτοῦ πατρίς*; vgl. Dionys. Halic. Antiq. VIII, 34. Publius Syrus 623 (Zell): *patria erit vestra ubicunque vixeritis bene*. — *δηλοῖ εἰσι ὅτι ῥαδίως ἂν*] Vermuthung des Herausg. und Rauchensteins (Jahrb. f. Philol. 93, 667), da *ἂν* unmittelbar hinter *ὅτι* kaum zulässig ist. Aus demselben Grunde Francken, comment. Lys. 233 *ὅτι τάχ' ἂν*; doch kennt Lysias das Adverb *τάχα* nicht (nur Pseudolys. VIII, 3); T. Halbertsma, lect. Lys. 63: *ὅτι ἡδέως ἂν*. — *δηλος* c. ptep. Lys. XII, 90 (mit *ὥς*), XXIV, 3; mit *ὁποῖος* XIV, 17. *φανερὸς* c. ptep. III, 26; IV, 2. 3; (VIII, 16); IX, 10; XIII, 92; XXV, 35; XXXI, 13; mit *ὁποῖος* XXV, 29. — *τὴν οὐσίαν — ἡγεῖσθαι*] “*Ноч каκότηλου est ut quod maxime*” Francken 233, welcher früher *γῆν τὴν τυχοῦσαν* vermuthete; Halbertsma, lect. 63 will den ganzen Passus *διὰ τὸ — ἡγεῖσθαι* als “*annotatio alicuius rhetoris*” streichen. Gegen Francken Rauchenstein Jahrb. f. Philol. 93, 667, Kayser Philol. XXV, 333. —

§ 8. *κατὰ τοσοῦτο*] nach dem Laurent. Cobet, Pluygers Mne-mos. XI, 89, gebilligt von Kayser Philol. XXV, 312. Die übrigen neueren Herausgeber nach dem Palat. *κατὰ τοῦτο*; dies aber heisst 1) “in dieser Hinsicht” oder “um deswillen”. Demosth. XXXVIII, 26; XXXXI, 19; LI, 2. 2) “an dieser Stelle”, wie Xen. Anab. IV, 3, 12, wo Rehdantz und derselbe im Index zu Demosth. I. Bd., s. *κατὰ*. —

§ 9. ἐνθ' ἐνδε] so corrigierte für ἐνθάδε (Westermann, Scheibe) schon Bekker, nochmals Cobet, Huss a. a. O. 20; der Gegensatz: "Die anderen eilten aus dem Auslande nach der Heimat — Ph. begab sich von hier nach dem Auslande" fordert ἐνθ' ἐνδε, und so Rauchenst. — ἐν Ὠρωπῷ — ἐκείνοις] Krüger zu Thukyd. VI, 80; Stallb. zu Plat. Menex. 242^a; Hertlein zu Xen. Anab. V, 5, 3; Schneider zu Isokr. I, 21. Umgekehrt: Μασσαλιῶται — ἐκεῖθεν Demosth. XXXII, 8. — τούτων γε] γέ für τὲ mit Halbertsma lectiones lys. 63. Allenfalls könnte τὲ "irgendwie" bedeuten. — ἐπὶ κατειργασμένοις — ἐλθεῖν] Da im X κατειργασμένῳ, dachte Scheibe an ἐπὶ κατειργασμένῳ; aber der Plural ist in der geschlossenen Phrase stehend; vgl. Aeschyl. Agam. 1379 und Teufel zu Aeschyl. Perser 525, Stein zu Herodot IV, 164; IX, 77. — Halbertsma lect. lys. 63 nahm Anstoss an ἐλθεῖν, das nicht "de reditu" stehe und corrigierte ἐπὶ κατειργασμένοις μᾶλλον κατελθεῖν βουλούμενος ἢ συγκατειργασάμενός τι τῶν κτλ. Aber vgl. über ἐλθεῖν in derselben Wendung Herodt. VIII, 94 und zu Lys. XIX, 50. — κατειργασάμενος] Huss κατειργασόμενος. — τῇ κοινῇ πολιτείᾳ] "insolens pro κοινῇ τῇ πόλει vel τῷ κοινῷ" Francken comment. 232. Dagegen Rauchenstein, Jahrb. f. Philol. 93, 667. Kayser, Philol. XXV, 310. 333, namentlich P. R. Müller, zu Lysias S. 11. (Kayser meint, κοινῇ stehe im Gegensatz zur frühern Spaltung; aber die Worte tadeln ja Philon's Passivität während der Spaltung). — παρ' ἐσχεν] so nach C Rauchenstein, Cobet, Westermann; παρ' αὐτοῦ (X, Scheibe lect. lys. a. a. O. 307) lässt keine Construction zu. —

§ 10. καίτοι] mit Bekker für καὶ γάρ; καίτοι γε nach Scheibe die Herausgeber, auch Cobet, der var. lectiones 60 und nov. lect. 684 καίτοι γε ohne Dazwischenstellung des betonten Wortes für unattisch hält; doch hat er auch I, 42 καίτοι γε nicht angetastet. Vgl. auch Franke zu Aeschin. III, 131. — ἡμᾶς] für ὑμᾶς wegen ἡβουλόμεθα. — ὥς μὴ ἡβουλόμεθα γε] Das Impf. mit Markland; sonst βουλόμεθα; das Tempus und Modus in dieser Phrase richtet sich nach der syntaktischen Beschaffenheit des Satzes; (irrig meint Rauchenstein, das Präsens bleibe in jedem Falle wegen des sprüchwörtlichen Characters der Worte); vgl. die im Commentar angeführten Stellen und dazu noch Menander bei Meineke, fragm. com. IV, 84: ζῶμεν οὐχ ὥς θέλομεν ἀλλ' ὥς δυνάμεθα; Aristides XXXIV (I, S. 669 Dindf.): δεῖ προσκοπεῖν ὅπως μὴ τρέψομεν πρὸς ὃν οὐ βουλόμεθα; Demosth. LVII, 31: ὁμολογοῦμεν ζῆν οὐχ ὅτινα τρόπον βουλόμεθα; prooem. 2, 3: τὸ μὴ πάνθ' ὥς ἂν ἡμεῖς βουλοίμεθα ἔχειν οὐδὲν ἐστὶ θαυμαστόν. — Aken, Temp. und Mod. § 197 erklärt μὴ irrig durch ein Hyperbaton der Negation, = μὴ πράττοντες ὥς βουλόμεθα; ὥς μὴ βουλόμεθα ist doch nur Negierung von ὥς βουλόμεθα "nach Wunsch", wie Thukyd. VI, 20: συνενέγκοι ταῦτα ὥς βουλόμεθα (so ὥς ἐβούλοντο Xen. Hellen. V, 2, 1). — Müssig ist Cobet's Aenderung: ὧν μὴ βουλόμεθά τι. Ein grosses Misverständnis der Phrase ist es aber auch, wenn Dryander conjecturae lysiacae (Progr. Halle 1868) darin einen dem ὥς μηδέποτε

γένοιτο entsprechenden Wunsch findet und corrigiert: ὥς μὴ βουλώμεθα oder βουλοίμεθα "wie wir nicht wünschen wollen". —

§ 11. οὐ γὰρ — ἐποίησαν αὐτό] Nach Peter Halbertsma, de magistratum probatione S. 41 eine "putida repetitio eorum quae jam dicta erant". — ὀργίξεσθαι τῶν αὐτῶν ἀδικημάτων] Hirschig wollte τῶν αὐτ' ἡδικηκότων, P. R. Müller Jahrb. f. Philol. 91, 619 (unter Zustimmung Kayser's Philol. XXV, 310) ἐπὶ τῶν αὐτῶν ἀδικημάτων. Aber Lysias giebt bei ὀργίξεσθαι das Motiv des Affects a) durch den Genitiv, XII, 80; XXVII, 11. b) durch ὑπέρ XII, 2; XXX, 12 (XI, 10) "um willen". c) durch ἀντί XII, 96; d) durch διὰ XXI, 9; e) durch ἐπὶ c. dativ., XIV, 13; XXVIII, 2; XXXII, 21. Nirgends hat Lysias bei Verbis der Affecte ἐπὶ mit dem Genitiv. —

§ 12. ὥς καὶ ὑμεῖς ὀρᾶτε — ὥς ἐγὼ ἀποδείξω] nach P. Halbertsma de magistr. probat. 42 "minus felix oppositio". —

§ 13. οὗτι] mit Sauppe allseitig für οὗτ' εἰ (epist. crit. ad God. Hermannum 103). Francken, comment. 222 irrt, wenn er behauptet, οὗτι sei sonst nirgends bei Lysias zu finden; vgl. XIII, 88. Ausserdem Stallbaum zu Platon Staat I, 351^a. IV, 438^e. — φυγὰς καὶ ταῦτα καὶ αὐτὸς γενόμενος] Anstatt φυγὰς im X φη' δέ (Cobet, Westermann); im C καὶ ταῦτα, ὥς φησι, καὶ αὐτὸς γενόμενος (Bekker, Bremi, Förtsch). Vielfache Verbesserungsvorschläge; Emperius opusc. 315: καὶ αὐτὸς δημοτικὸς γενόμενος anstatt καὶ αὐτὸς γενόμενος; Westermann, comment. crit. IV, 14: φυγὰς κατὰ ταῦτα καὶ αὐτὸς γενόμενος; Scheibe (II): φαίη δ' ἂν ταῦτα καὶ αὐτὸς ἐλεγχόμενος; Rauchenstein, um einen Uebergang zum Folgenden herzustellen, ohne Rücksicht auf die diplomatische Grundlage: οὐκουν μετ' οὐδετέρων ἂν βουλευέσκειν ὁ τοιοῦτος γενόμενος. Sluiter, lect. Andoc. 180 (Schiller) hielt die Worte für eine Glosse und schrieb: φησὶ δὲ ταῦτα καὶ αὐτὸς παραγενόμενος oder κἀνταῦθα καὶ αὐτὸς γενόμενος, nämlich Lysias. Andere Vermuthungen bei Scheibe. —

§ 14. ὃ μὴ γένοιτο] Ebenso [Demosth.] XXV, 31. 32: XXVII, 67; XXVIII, 21; XXXX, 56. Deinarch I, 66. Aesch. Sieben g. Theben 5. Eurip. Herakl. 714. Aristoph. Wesp. 535; ἃ μῆτε γένοιτο οὔτε λέγειν ἄξιον Demosth. VIII, 51; οὔτε ἔστι μῆτε γένοιτο τοῦτο [Demosth.] XXV, 86; ὃ μῆποτε γένοιτο οὐδ' ἔσται Platon Gesetze XI, 918 D (wo Stallbaum); ὃ μὴ τύχοι ποτὲ Eurip. Herakl. 511. Phoeniz. 571. — ταῦτα πρῶτον] πρῶτον will Francken, comment. 234 tilgen. Dagegen Rauch. Jahrb. 93, 667; P. R. Müller zu Lys. S. 11. — ἵνα εἰδῇτε] fehlt in solcher Formel bei Lysias III, 20; XIII, 42. 66. 81; XIX, 23. 27; XXII, 9; XXIII, 8. 11. Vgl. noch Fritzsche, quaestiones lucianae S. 60. Schömann zu Isaeos S. 185. Westerm. zu Demosth. XVIII, 37. —

§ 15. γενομένην] Herwerden, anal. crit. 60: ἐπιγενομένην (wie Demosth. XXXVI, 7); "verbum simplex otiosum foret". Dagegen Philol. XXIX, 624. — ἐπαγγελῆμενος] Halbertsma, lect. lys. 64: "αὐτὸς post ἐπαγγ. vix locum tueri potest"; er will es vor ἀδύνατος oder βοηθῆσαι setzen. — εἰς ενεργεῖν — ὀπλίσαι] Reiske wollte

εἰσενέγκειεν, eine wenig gebräuchliche Form (Kühner ausf. gr. Gr. I, 924); auch wäre der Optativ nach dem praesens (ausser dem historicum, Aken, Tempus und Modus § 102) nicht statthaft. Bake, Mnemos. IX, 190: *εἰσέγηεν* — *ᾠπλισεν*. Dryander, conject. lys. 12 will Komma hinter *ὑπαρχόντων* setzen und dann *δυνατὸς κατέστη καὶ ἐβοήθησεν* ergänzen; an diese Ellipse schliesse sich dann der Nomin. *ἐπαγγεῖλάμενος αὐτὸς κτλ.* Mit Recht bemerkt gegen diese starke Zumuthung H. S. im philolog. Anzeiger 1869, S. 111, dass *καὶ ἐβοήθησεν* nicht mit ergänzt werden könne und es dann für *ἐπαγγεῖλάμενος εἰσενεγκεῖν* heissen müsse *εἰσενεγκών*. Die leichte Anakoluthie, die in dem Uebergange von *ὅτι* zum Infin. liegt (vgl. noch Xen. Hellen. IV, 3, 1. Decret bei Demosth. XVIII, 185), macht eine so künstliche Interpretation nicht nöthig. — Telfy, corpus juris attici 131 fabriciert aus dieser Stelle unbedenklich ein Gesetz: *ἔξεστιν ἢ χρηματ' εἰσενεγκεῖν εἰς τὸ πλῆθος ἢ ὀπλίσαι τινὰς τῶν ἑαυτοῦ δημοτῶν τῷ μὴ δυναμένῳ λειτουργεῖν τῷ σώματι.* —

§ 16. *ἐλέγχειν αὐτόν*] Weil der Beweis fehle, nahm Scheibe (I) und Cobet dahinter eine Lücke an; dagegen schon Rauchenstein (III) und Francken, commentat. 234. — *Διότιμον τὸν Ἀχαρνέα*] In den Hdschr. und Ausgaben *αὐτὸν Διότιμον Ἀχαρνέα*; aber das intendierende Pronomen ist zwecklos; es könnte Dittographie des vorhergehenden *αὐτόν* sein; indessen hat Lysias den Eigennamen mit dem Demotikon oder Ethnikon regelmässig durch den Artikel verbunden (VII, 4; XII, 55; XIII, 54. 58. 71; XIX, 15; XXI, 9. Pseudolys. VI, 17; XIX, 15 ist τῷ Μυρρινοσίῳ, XXX, 10 ὁ Κηφισιεύς mit Recht corrigiert worden). Also steckt wohl in *αὐτόν* der Artikel, obschon die Versetzung der Worte auffällig ist. —

§ 17. *διενοήθη — παρεσκευάσατο*] Francken findet (comment. 234) in den Worten eine “impedita et languida verborum cumulatio” und schlägt vor: *οὗτος τοίνυν οὐχ ὅπως ὠφέλησαι — διενοήθη, ἀλλ' ὅπως κτλ., οὐχ ὅπως — ἀλλά* wie XXX, 26. So konnte L. schreiben, aber das wohlgeformte Isokolon ist auch seinem Inhalte nach ohne Tadel. Cobet hat seine frühere (adnotat. ad orat. de arte interpret. 84) Vermuthung: *οὗτος τοίνυν οὐχ ὅπως ὠφέλησε τὴν πόλιν ἐν τοιούτῳ καιρῷ καὶ ἀπορίᾳ τοιαύτῃ καταστᾶσαν, ἀλλὰ καὶ κτλ.*, nicht in seinen Text aufgenommen, obschon sie gebilligt ist von van den Es, Bijdragen tot de kennis der nederlandsche Gymnasiën voor 1858—1859, S. 49. — *αὐτὸς μόνος*] Cobet, var. lect. 111 streicht *μόνος* (nicht so in der Ausgabe); dagegen Scheibe, lectiones lysiacae a. a. O. 366. —

§ 18. *πρεσβυτάτοις*] Halbertsma, lect. lys. 64 will mit Naber *πρεσβυτέροις*. — *αὐτὸν ἐπεξελεῖν*] *αὐτῷ* corrigierte schon Reiske, dann Franz (dagegen Mätzner zu Antiphon S. 128), nochmals Cobet. Der Accus. der Person ist nicht selten, aber *ἐπεξελεῖν τινὰ* findet sich nur in dem Zeugnis bei Demosthenes XXI, 107. —

§ 19. *μέγα*] Nach Stellen wie Lys. XIII, 53. Antiph. V, 72. Platon Staat V, 449 D könnte man *μέγα τι* vermuthen, doch recht-

fertigen wohl die im Commentar angeführten Stellen das blosse Adjectiv. — *παρ' ἐαυτῶν*] So *παρ' ἐμαυτοῦ* Demosth. XIX, 166. Isae. VIII, 39; *παρ' ἡμῶν αὐτῶν* Isokr. XVIII, 60; *παρὰ σεαυτοῦ* Aristoph. Ritter 869; *παρ' ἐαυτοῦ* Isokr. XVI, 20; Demosth. IX, 14; XXII, 48; XXXV, 85; *παρ' ἐαυτῶν* Demosth. XXVII, 63; *παρὰ σφῶν αὐτῶν* Demosth. XXVII, 69. So ist auch Demosth. XXIII, 149 gewiss *μισθοφορήσας παρ' ἐκείνου* (für *ἐκείνω*) zu lesen, vgl. Demosth. IX, 14. Dagegen *παρ' αὐτοῦ* "aus eigener Erfindung" Lykurg 80. Isokr. IX, 36. Platon Menex. 236^a. — *τούτων ἀφαιρεῖσθαι τὰ ὑπάρχοντα*] Bei Lysias *ἀφαιρεῖσθαι τινὰ τι* XIII, 91; XXIV, 6. 7. (22); XXXI, 18; passivisch mit Accusativ der Sache XII, 95; XXIV, 8. 23. Der Genitiv der Person wie hier ans Sachobject angeschlossen XIV, 31; XXV, 18; XXXII, 13. —

§ 20. *οἶδα ὅτι*] Da im X für *οἶδα ἤδη*, hat die Vermuthung von Pluygers (Mnemos. XI, 89): *οἶδα διὰ τί* oder *οἶδα δι' ὅτι* einige Wahrscheinlichkeit; an sich ist das indirecte Fragwort = cur unbedenklich. — *δίκαιον*] In den Hdschr. *ἱκανόν* (so Westermann, Scheibe I, Cobet), nach Francken, comment. 232 ein "*διασκευαστοῦ σφάλμα*", doch wohl einfach Corruptel (Kayser, Philol. XXV, 333, vgl. Cobet, nov. lect. 619), corrigiert schon von Emperius (opusc. 315), der es früher (S. 97) nicht antasten wollte, nochmals von Herwerden, anal. crit. 60. Vgl. über die Stelle die Bemerkung des Herausg. Philol. XXIX, 625. —

§ 21. *οὐδὲν προσήκουσα*] Taylor und Markland forderten *προσέηκοντι*. Dagegen Francken a. a. O. 234. — *παραλιποῦσα*] Scheibe möchte *παραλείπουσα* nach dem cod. Vindob., aber sie übergang den Sohn und beauftragte den Antiphanes; vgl. Aristot. Rhetor. II, 23, p. 100 Bekker: *Κόνων πάντας τοὺς ἄλλους παραλιπῶν ὡς Εὐαγόραν ἤλθεν*. — *ποιήσονται*] In den Hdschr. *ἂν ποιήσονται* (Scheibe, Westermann, Rauchenst.). Die Verbindung des Ptcp. Fut. mit ἂν, ebenso problematisch wie die des Opt. Fut. (zu I, 22, Anhang) und Inf. Fut. mit ἂν, vertheidigen Bäumlein, Modi 359 f., Franke, quaestiones Aeschineae (Progr. Fulda 1841) S. 11, Stallbaum zu Plat. Apol. 30 B, Weber zu Demosth. Aristocr. S. 155 (Kirchner, spec. quaest. lysiacarum, Progr. Demmin. 1869, S. 21), namentlich Vömel zu Demosth. XIX, 342. (vgl. noch Isokr. VI, 62. 63; XV, 7). Bestritten ist die Zulässigkeit von Madvig § 184, Anm., in seiner dictatorischen, die Häretiker brandmarkenden Weise von Cobet, var. lect. 92 f. ("quis est tam pertinax et ferreus vel plumbeus potius, ut audeat dissentire"), ebenda 267 nov. lect. 693; daher schreibt er *ἂν ποιήσαντα*. Dagegen bemerkt Francken S. 235 mit Recht: "*ἂν ποιήσαντα* majorem habet dubitationem quam cum loci sententia convenit"; sonach streicht er ἂν vor *ποιήσονται*, was übrigens schon Dobree vorgeschlagen hatte. —

§ 22. *μικρὸν ὠφελουμένην μεγάλα ἔχειν*] Für *μικρὸν* in den Hdschr. *μηδέ*, und so Westermann. Aber *μεγάλα* und *τὰ γινόμενα* deuten auf eine wenn auch noch so geringe *ὠφελία*; daher *μικρὸν* emendiert von Dobree, Emperius (opusc. 97), Cobet (nov. lect. 270), Rau-

chenstein, Scheibe II. Vgl. Eurip. Hek. 318: ἔμοιγε — καὶ σμίκρ' ἔχοιμι, πάντ' ἂν ἀρκοῦντως ἔχοι. — ἔχειν strich Dobree, ἐκεῖν' will Francken comment. 235. — καὶ ἂν ἀπὸ τεθνεώσης φέρειν] Ueber-eilt sind die Aenderungen Cobets (ἀφαιρεῖν für φέρειν) und Franckens, der, weil φέρειν ἀπό τινος "non graecum" sei, corrigierte: ἐνόμιζε τοῦτον καὶ ἀπὸ τεθνεώσης εἶργειν ἑαυτῆς, ἐνόμιζε = ἐνόμιζε δεῖν (zu XII, 26). Dagegen Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 93, 667; Kayser, Heidelb. Jahrb. 59, 303. Die Stellen der Parömiographen bei v. Leutsch, Corp. Paroemiogr. I, 182. 267; II, 73 (wo für καὶ ἐπὶ νεκροῦ κερ-δαίνειν wohl ἀπό zu lesen). 299. —

§ 23. ΜΑΡΤΥΡΙΑ] Das Lemma ΜΑΡΤΥΡΕΣ (im X fehlt es) entspricht der Ankündigung ἀκούσατε αὐτοῦ τοῦ λαβόντος κτλ. nicht. —

§ 24. τί οὖν βουλευθέντες — δοκιμάσατε] Cobet διανοηθέντες und δοκιμάσετε; Francken τί ἂν οὖν βουλευθέντες — δοκιμάσατε (so übrigens schon längst Bekker). Dagegen noch Bernhardy, Syntax 411. Stallbaum und Cron zu Plat. Laches 190 B. Schömann zu Isae. S. 254. — περὶ τὴν πατρίδα] Cobet wollte früher περὶ streichen, hat es aber in der Ausgabe beibehalten; ἀδικεῖν περὶ τι nur Pseudolys. VI, 17. (ἀδικεῖν καὶ ἀσεβεῖν περὶ τὰ ἱερά ib. § 4); aber vgl. Demosth. XXI, 1. 9. 11. 26. 28. 175. 178. 180. Aesch. III, 84: περὶ ταῦτα τρία μέγιστα ἠδίκησθε u. o. — ὥς ἔσται βελτίων] Francken, comment. 218: ὅπως. — πᾶσι] Francken, comment. 236: τοῖς πράξασι, wogegen Rauchenst. Jahrb. 93, 667. Weil die Sentenz eine locutio proverbialis, vermuthete v. Herwerden, anal. crit. 60: ὕστερον, φασί, τῶν ἔργων. — ἦδη ἡμάρτηκε — ἦδη τετιμή-σεται] Scheibe strich früher das erste ἦδη, Cobet wollte dafür πάλαι, Westermann für das zweite: νῦν δῆ. Ueber ἦδη = παραντίκα, νῦν vgl. noch Isokr. VI, 8. 86; XV, 177. Demosth. XXXII, 5. Xenoph. Hellen. IV, 1. 14. Anab. I, 4. 16. Kyrop. IV, 1. 4. Krüger zu Thukyd. I, 42. — τετιμήσεται] So Scheibe, Westermann, Rauchenstein; Cobet τιμήσεται, vielleicht um das Wortspiel noch mehr ins Gehör fallen zu lassen; τιμήσομαι auch fürs Passiv die fast regelmässige Form (Krüger 39, 11 Anm. und zu Thukyd. VI, 80. Franke, lectiones Aeschineae, Philol. Supplem. I, 459.); sonst ist das Fut. medii im passiven Sinne bei Lysias nicht häufig; ἀρξόμενοι im geläufigen Gegensatze zu ἄρξοντες XXVIII, 7 (so Platon Staat III, 412^c, Kleitophon 407^e); ἡτ-τήσεσθε XXVIII, 9 (ἡττηθήσονται XX, 33), στερεώσομαι XIX, 1; vielleicht οἴσεσθαι XII, 91; δημοκρατήσεσθε XXXIV, 4 lässt sich medial erklären: "ihr werdet euch demokratisch regieren". Ohne Noth hat Cobet die passiven Formen ἀποστερηθήσεσθε XII, 70 und ὠφελή-θήσεσθε XIX, 61 verdrängen wollen. —

§ 25. δοκιμαστέος] mit Cobet für δοκιμαστέον. — ὁμοίως — τιμωμένους] will Halbertsma, lect. lys. 64 streichen und zu αἰσθάνωνται ergänzen: ἅπαντας ὁμοίως τιμωμένους. In den Hdschr. für τοὺς πονηροὺς τοῖς πονηροῖς; die Aenderung ist eben so leicht wie die Ergänzung ἑαυτοῖς zu ὁμοίως. —

§ 26. οὐχ ὅπως μὴ τιμωρηθήσεται, ἀλλ' ὅπως τιμῇσεται] In den Hdschr. bloß οὐχ ὅπως τιμωρηθήσεται; μὴ hinter ὅπως setzte schon Reiske ein (so Kayser, Scheibe II, Rauchenstein), ἀλλ' ὅπως τιμῇσεται fügte um der Antithese willen Rauchenstein hinzu (die Züricher nach Markland ἀλλ' ὅπως τιμῇθήσεται); Cobet: οὐχ ὅπως τιμωρηθήσεται ἀλλὰ καὶ ὅπως τιμῇσεται παρασκευάζεται. (Sluiter, lect. Andoc. S. 180 Schiller: οὐχ ὅπως τιμωρηθήσεται, ἀλλὰ καὶ βουλεύειν παρασκευάζεται). — καίτοι δικάϊως γ' ἂν] So mit Westermann, Rauchenst., Scheibe (II); im X τ' für γ'. Cobet: καίτοι δίκαιος γ' ἂν ἦν (nachher ἀγωνίζεσθαι) und so früher Rauchenstein und Scheibe. — μεγίστης ἀτιμίας ἀγωνίζοιτο] In den Hdschr. μεγίστης ἀπορίας ἐκκλησιάζεται (X) oder ἐκκλησιάζοιτο (C), das letztere bei Bekker, Förtsch, Bremi (ἐκκλησιάζετο Markland). Die Verbesserung ἀγωνίζοιτο rührt von Rauchenstein (seit der 3. Ausgabe) her (doch schon Reiske ἀγωνίσαιτο), ἀτιμίας von Kayser. Scheibe II schreibt: καὶ τῆς μεγίστης τιμωρίας (so mit Dobree für πορίας, ταλαιπωρίας Sauppe und Rauchenstein IV. V) ἐκκλησιάζοιτε; in diesem Fall muss, wie Kayser, der auch Heidelb. Jahrb. 1866, S. 290 ἐκκλησιάζοιτε vertheidigt, bemerkt, hinter βουλεύειν ein αὐτόν (Francken, der auch hier die Hand eines Diaskeuasten wittert, richtiger comment. 232 τοῦτον, was übrigens auch von Kayser, Münchner Gel. Anzeiger 1852, 413 gefordert wird) eingeschoben werden; ähnlich neuerdings Dryander, conjecturae lysiacae 13: καὶ τῆς μεγίστης (oder αἰσχίστης) ἀπωλείας ἐκκλησιάζοιτε; er bezieht die Worte auf ein eventuelles Volksgericht über den προδότης Philon, und fasst ὅστις = εἴ τις (Kr. 51, 13, 11): δικάϊως ἂν ἐκκλησιάζοιτε (περὶ τούτου) ὅστις (= εἴ τις) προὔδωκε τὴν ἐλευθερίαν. Cobet: καίτοι δίκαιος γ' ἂν ἦν οὐ περὶ τοῦ βουλεύειν ἀλλὰ περὶ τοῦ δουλεύειν καὶ τῆς μεγίστης τιμωρίας ἀγωνίζεσθαι, als "lectio a se reposita", obschon τιμωρίας Dobree, ἀγωνίζεσθαι oder ἐξετάζεσθαι Scheibe in der 1. Ausgabe vermuthet hatte; dass οὐ auch in diesem Falle haltbar, zeigt Kr. 67, 7, 3. Der Herausg. hat eine sinnentsprechende Correctur des verderbten Textes gegeben, ohne dass er die Acten über die Stelle schon für geschlossen hält. —

§ 27. εἴ γε] In den Hdschr. εἴ τι, was Scheibe, lect. lys. a. a. O. 369 vertheidigt. Cobet tilgt τι als Dittographie zu ἦ (var. lect. 378), und so Rauchenstein (IV. V). — ὥσπερ καὶ περὶ τῶν ἄλλων ἀδικημάτων] καὶ nur im Vergleichungs(Relativ-)satze häufig im Conversationston, 11mal in ὥσπερ καὶ πρὸ τοῦ Aristoph. Ekkles. 221 ff., ebenso Fried. 350. Plutos 95. Vgl. ausserdem Platon Apol. 22^c; 28^c; 37^a. Xen. Hellen. IV, 3, 2; Demosth. III, 12. 34; V, 19; XXXIX, 7; XXXIV, 14; XXXVII, 79; LVI, 49. Aeschin. III, 15. 202; Isae. VII, 14. 35; VIII, 4; IX, 30. Hypereid. f. Euxen. S. 11, 4 (Schneidewin). Andok. I, 141. —

§ 28. οὐ γὰρ ἂν δῆπου] ἂν tilgt Cobet, orat. de arte interpret. 98 und nach ihm Scheibe. Dagegen Lipsius quaest. lys. 10 und, jedoch mit anderer Begründung, Kayser, Philol. XXV, 316, der die Periode richtig analysiert (nur dass der Herausg. den Schluss οὐκ ἂν ἄρα ἐτέθη

als anakoluthische Frage fassen zu müssen glaubt), und Rauchenstein, Jahrb. f. Philol. 91, 614. — σφόδρα γε] Scheibe, Westermann; ἡ σφόδρα γ' ἄν Cobet (nov. lect. 173), Rauchenst. —

§ 29. κατὰ τὸ πρὸς ἡκον] Mit Rauchenstein (Hess) für οὐ κατὰ τὸ πρὸς ἡκον, das weder als Litotes ("über ihre Pflicht") noch als Negation ("ohne verpflichtet zu sein") zur Anschauung des Alterthums über die Stellung der Metöken passt. — εἰ μὴ γε — τῇ γε] Das erste γε tilgt Cobet. Dagegen Rauchenstein; das doppelte γε vertheidigt R. Klotz quaestiones criticae S. 25 und zu Devarius S. 321. Aus Aristophanes vgl. noch Wesp. 1129 (1507). Wolk. 672. —

§ 30. παρεδείχθη] So hat vermuthungsweise Rauchenst. die handschriftl. Lesart ἐδείχθη (Scheibe II, Westermann) verbessert; Scheibe I, Cobet: εἰσήχθη "ward eingeführt" (vgl. Scheibe, emendat. lys. 23); Sauppe: ἐταχθη (wie Lys. IX, 20); Dobree: ἐνομήσθη; Kayser: ἐπεδείχθη (dann wohl ohne ἀπεδείχθη, vgl. [Demosth.] XXV, 16). Denkbar wäre auch ἀπεδέχθη "vobis probatum est"; der aor. pass. von δέχομαι auch bei den Rednern, Demosth. XXX, 14. Doch scheint Rauchensteins Verbesserung am meisten sinnentsprechend. — τῶν γε γενημένων — γενησομένων] bei persönlicher Beziehung der Ptepia (Baur) wäre die harte Ergänzung ἀγαθῶν καὶ κακῶν erforderlich. — ἐκ παρασκευῆς] Auf Misverständniß beruht die Conjectur von Pluygers, Mnemos. XI, 90: ἐκ πάσης παρασκευῆς ("mit allem Eifer"?). —

§ 31. ἐνθυμήθητε — δοκεῖ] Vgl. Förtsch, comment. crit. 45 sq.; Halm zu Cic. de imp. Pomp. 4, 11. — τοὺς πατέρας θεοὺς] In den Hdschr. und Ausgaben πατρώους. Philon aber vergass seiner Pflichten gegen die vaterländischen Götter; daher πατέρας, eine sehr häufige Verwechslung. Van den Es, adnot. ad Lycurgi or. in Leocr. (Leyden 1854) S. 9 ff. Cobet nov. lect. 442. var. lect. 229. — ἀπόρρητα τηρεῖν — τὰ προειρημένα ποιῆσαι] Auf Unkenntnis des Sprachgebrauchs und des Sachlichen beruhen die Deutungen Baur's: "Verbote wahren", Falk's: "sich des Verbotenen enthalten". Auch Rauchenstein geht irre: "die von einem Vorgesetzten" (?), die Bule kannte keine "Vorgesetzten") "gegebenen geheimen Aufträge treu bewahren", ebenso Francken comment. 231: "interdicta — praescripta", eine "molesta et studio quaesita oppositio". Am nächsten dem Richtigen kommt die Uebersetzung Carl Müller's: "quaenam arcana servaturus (videtur), qui ne diserte quidem enuntiata legibus facere suscepit". — πρότερον τῶν κατεργασσάμενων [καὶ κινδυνεύσαντων τιμηθῆναι] Die handschriftliche Ueberlieferung πρ. τῶν κατ. καὶ οὕτω συντιμηθῆναι (Scheibe, Cobet, Westermann) läßt καὶ οὕτω unerklärt und enthält in πρότερον — συντιμηθῆναι einen Widerspruch. Reiske vermuthete καὶ οὕτωςγε τιμηθῆναι, Scheibe in der praef.: διὰ τοὺς (sc. τοὺς κινδύνους) ἂν τιμηθῆναι; Kayser (Philol. XI, 165 u. Heidelb. Jahrb. 1866, S. 293) τὴν χάσθον τιμηθῆναι; Rauchenst. (V) καὶ οὕτως ἀξίον (oder τοιούτων ὄντων) νῦν τιμηθῆναι, indem er νῦν dem πρότερον entgegenstellen will; aber

πρότερον ist nicht Zeitadverb; Sauppe: πάντα οὕτως τιμηθῆναι; P. R. Müller, Beiträge zur Kritik des Lysias 18: καὶ οὕτω σπουδαίων τιμηθ. Francken, comment. 236: πρότερον ἄλλων κατεργασαμένων, καὶ οὕτω (nihilominus) συντιμηθῆναι, indem er πρότερον ἄλλων κατεργασαμένων mit ὅς — ἦλθε verbindet; dadurch wird der rhetorische Gegensatz τελευταῖος — πρότερος aufgehoben. Dryander, conject. lys. 20: πρότερον τῶν κατεργασαμένων ἢ καὶ οὕτω συντιμηθῆναι. "orator affirmat, ne iisdem quidem quibus alii ornentur honoribus dignum esse Philonem, nedum ut prius (?) quam alii de republica optime meriti Phylenses publicis debeat fungi muneribus". Der Herausg. hat nicht die Conjecturen um eine vermehren, sondern einen scharfen Gegensatz zu οὐκ — ἐπὶ τοὺς κινδύνους ἦλθε erzielen wollen. Will man eine Lücke hinter οὕτω annehmen, so wäre denkbar: καὶ οὕτω [πολλοῦ ἀξίων γενομένων] ὑμῖν. — περὶ οὐδενὸς ἡγήσατο] Francken, comm. 231 nimmt daran Anstoss, wie Herwerden, Laroche, A. Hecker an der Stelle XII, 7. — ἀποδοκιμάσαιτε] Ohne Noth corrigierte Bake, schol. hypomn. IV, 275 und nochmals Francken S. 236 ἀποδοκιμάσετε, mit Zustimmung Rauchensteins (Jahrb. f. Philol. 93, 667). —

§ 32. τὰ δὲ ἀθλα] Ueber den Artikel beim praedicat Krüger zu Thukyd. II, 43. Unrichtig ist die Behauptung Akens (griech. Gramm. § 326), dass das praed. nur dann den Artikel haben könne, wo das Verhältniß von Subj. und Praed. umkehrbar sei. — ἡ πολιτεία] Rehdantz Index zu Demosth. s. v. πολιτεία. Schneider zu Isokr. IV, 125. — ἀγωνίζεσθαι] hat der Herausg. für βούλεσθαι (X) und βουλευέσθαι (Vulg.) gewagt. Pluygers Mnemos. XI, 90: μάχεσθαι. — ἄλλων γε κατεργασαμένων] In den Hdschr. τὲ. T. Halbertsma, lect. lys. 64 hält die Worte für eine Interpolation; dass sie sehr entbehrlich sind, ist zuzugeben. —

§ 33. ἀτιμάσετε] ἀποδοκιμάσετε Bake, schol. hypomn. IV, 275. — ὥσπερ] Bei Bremi liest man ansprechend ἥσπερ; vgl. zu XXIV, 13. — διαμαχοόμενος] für διαμαχόμενος schon Markland, nochmals Bake, Mnemos. IX, 190. — περὶ αὐτῆς] Hirschig ὑπέρ. —

§ 34. καίπερ — γέ] Ueber καίτοι = καίπερ Krüger zu Arrian Anab. I, 5, 7; Sommerbrodt zu Lukian. Nigrin. 8; Sintenis zu Plut. Perikles S. 135. Bei Herodot VIII, 53 so καίτοιπερ. — πιστεύω ὑμῖν] mit Cobet, nov. lect. 509 (in der Ausg. ὑμᾶς). Vgl. noch Platon Charm. 161^a. Laches 186^d. Kratyl. 425^b. Xen. Memor. II, 6, 6, ausser den Beispielen bei Cobet. — καινὰ καὶ παραδείγματα] Die Deutungen des handschriftl. κοινὰ παραδείγματα bei Falk ("gemeingefährliche Beispiele"), Baur ("warnendes Beispiel, das für alle gilt"), Blass ("ein öffentliches Beispiel"), Förtsch (observat. crit. S. 57: "exempla ad omnes, ad universam remp. spectantia") sind dem Herausg. unverständlich. καινὰ vermuthete zuerst ein Anonymus bei Taylor, und so Rauchenstein und C. Müller, welcher übersetzt: "Huius quidem Philonis studia communia (nova?) sunt exempla"; die Züricher δεινά, (Huss), P. R. Müller, Beiträge zur Kritik des Lysias S. 18: κακονοίας

παράδειγματα. Durch die Stellung von παράδειγματα hinter καί wird die Interpretation der schwierigen Stelle erleichtert. —

XIX, 1. ἐγὼ μὲν] Emperius opusc. 314 und nochmals Cobet tilgen μὲν. An einen Gegensatz zu den Anklägern (Rauchenst.) kann nicht gedacht werden. —

§ 2. παρὰ σκευήν] Auf den terminus forensis machte (zuerst?) Jacobs zum Achilles Tatius S. 893 aufmerksam. — ἀλτῆσομαι] Ueber den Gebrauch des Futurs Mätzner zu Antiphon S. 202. Demosth. XIX, 1; XXI, 58. Eurip. Herakl. 475 u. ö. — καὶ ἡμῶν ἀκοῦσαι ὥσπερ καί] Mit Westermann quaest. lys. II, 3 (Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 91, 609. Kayser, Philol. XXV, 305); in den Hdschr. fehlt das zweite καί, das hier wünschenswerth ist bei der starken Betonung der Gleichheit, an sich fehlen könnte (zu XXXI, 27). Francken, comment. S. 132 vermuthet καὶ ὁμοίως ἡμῶν ὥσπερ τῶν κατηγο. —

§ 3. μετὰ κινδύνου τοῦ μεγίστου] τοῦ eingesetzt mit Frauchen comment. 132. Vgl. Andok. I, 6: μετὰ δέους καὶ κινδύνου καὶ διαβολῆς τῆς μεγίστης. Demosth. XXVII, 67. —

§ 4. ὑπὸ πάντων ὑπὲρ τῶν πεπραγμένων] So verbesserte Sauppe die Vulgata: ὑπὲρ πάντων τῶν πεπραγμένων (Scheibe); vertheidigt hat sie Westermann quaest. lys. II, 4 f.: "wegen all des Verbrochenen", (ähnlich Kayser): "hoc dicit, multos jam qui gravissima crimina civibus intulissent idque tamquam negotium impune per longum tempus facitassent, extemplo idem agentes in judicio fraudis factae convictos esse tam manifesto, ut nemo dubitaret, quin reliquae quoque omnes quas unquam instituissent accusationes falsae atque ementitae fuerint; quamobrem tum quidem illos ob ea quae commisissent omnia odium atque indignationem subisse". Brandstätter Philol. IX, 685: "für all ihr Thun haben sie nur Hass zum Lohne". (Brandstätter's anderweiter Vorschlag, die Praepos. zu streichen und den Gen. παραγενομένων zu ἀπελθεῖν zu ziehen, ist dem Herausg. unverständlich). Aber näher liegt der Gedanke: Für ihr Thun traf sie allseitiger Hass. Sinnentsprechend ist auch die zuerst von Dobree advers. I, 237 (ὑφ' ἀπάντων τῶν παραγεγενημένων oder παραγενομένων), dann von Stoll Philol. VI, 659, nochmals von Cobet zu Hypereid. Epit. S. 31 gegebene Conjectur: ὑπὸ πάντων τῶν παραγενομένων (so Rauchenstein und in der Ausgabe Westermann). — οὐδ' αὖ] Ueber den Gebrauch von αὖ die Bemerkung des Herausg. Jahrb. f. Philol. 1861, 2. Abth. Heft 4, S. 184. Ullrich, Beiträge zur Kritik des Thukydides (Progr. Hamburg 1851) S. 18. — τὰ ψευδῆ] Der Artikel [Lys.] XX, 18. Isae. XII, 5. Antiph. V, 95. Demosth. XXIX, 2. 21. 22. 24; XXXX, 28; XXXXIV, 2. 3. 29. 30. 46; XXXXVII, 39. 49; XXXXV, 62; XXXXIX, 37. 56; LIV, 32. 33. 37; LV, 31 (wo μαρτυρεῖν im ΣΦΓ für κατηγορεῖν); spöttisch dafür τὰ ψευδῆ ἐπινεύειν Demosth. XXI, 139. — τὰληθῆ μαρτυρεῖν Isae. VIII, 5. Demosth. XXIX, 55. — ψευδῆ μαρτυρεῖν Demosth. XXXXVII, 4. 79. — οὐδὲν ἦν πλεον

τοῖς πεπονθόσιν] Cobet setzt hinter οὐδὲν noch ἔτι ein, was 2 Hdschr. bei Andokides bieten. Dagegen Westermann quaest. lys. II, 5. Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 91, 610. — Die Phrase (οὐδὲν) πλέον ἐστὶ (γίγνεται) μοι Demosth. XXXVII, 1; LV, 6. Soph. Antig. 268. Eurip. Helena 322. Herakleid. 466. Auch bei Aristophanes, Ekkles. 1094 u. a. So οὐδὲν ἔτι πλέον ποιήσετε Andok. I, 150. —

§ 5. ὅτε] Cobet früher ὅτι, in der Ausgabe ὅτ'. — καὶ ὑμᾶς δέ] καὶ — δέ wie hier Demosth. XXI, 26. 189; LIX, 126; καὶ πάντες δέ Demosth. XVIII, 215; LVII, 4; καὶ αὐτὸς δέ Aeschin. Brief 2, 2; 5, 2. Demosth. XXVIII, 12; καὶ οἱ ἄλλοι δέ Demosth. XXIII, 51; XXXIII, 1. Nicht haltbar ist Rauchensteins Bemerkung, dass καὶ — δέ bei den Rednern am meisten in solcher Formel mit εἰδέναι und ὁρᾶν vorkomme; vgl. noch Demosth. III, 15; VII, 5; IX, 70; XIX, 48; XXI, 126; Isokr. VII, 49. Bei Aeschin. I, 23 ist δέ in καὶ πῶς δέ neuerdings mit Recht getilgt worden, II, 51 wohl καὶ σκέψασθε δὴ zu lesen. Lys. I, 12 liest man jetzt καὶ πρότερον δὴ; XXIX, 8 ist καὶ πολλῶν πλείον δ' αὐτῷ durch Streichung des δέ, fragm. 1, 2 καὶ οἷσω δέ durch Tilgung des καὶ oder die Emendation καταθήσω δέ von Scheibe verbessert. Beispiele aus Xenophon Hellen. II, 4, 6; III, 3, 7; IV, 3, 3 (IV, 5, 4 ist καὶ ἀναβεβήκεσαν δέ kaum haltbar); VII, 4, 5. Sympos. 4, 44. Krüger zu Anab. III, 1, 31, zu Thukyd. I, 132. Aristoph. Plut. 838. Ritter 711. — ἀκούω — διαβολή] Westermann, quaest. lys. II, 6 fand diese Worte insipid und wunderte sich, dass ausser Taylor Niemand an dem wiederholten ἀκούω Anstoss genommen; doch hat schon Bake (schol. hypomn. III, 238) gegen Taylor bemerkt, dass die Worte dem ἦθος und der Jugend des Sprechers angemessen seien. Auch findet Westermann (und Francken, comment. 134) in der Gedankenverbindung Mangel an Logik, da der § 6 angeführte Beweis nicht den vorhergehenden locus communis erhärte, sondern den Gedanken, dass der durch διαβολή erregte Zorn die zuerst Gerichteten treffe, allmählich sich aber mildere; auch passe das Beispiel von einer Mehrheit von κρινόμενοι gar nicht auf den Fall des Sprechers. Also sei entweder eine Lücke in der Hdschr. anzunehmen oder der Abschnitt von ἀκούω — ἀποδέχεσθαι aus einer andern Rede hierher verschlagen. Aber vgl. den Commentar und Kayser, Philol. XXV, 329 (gegen Francken), Rauchenstein Jahrb. f. Philol. 91, 610 (gegen Westermann). — δεινότατόν ἐστι διαβολή] Beispiele aus Demosthenes: I, 5; XVIII, 242; XIX, 336; XXIII, 36; XXV, 15. 24; LVII, 45. Rehdantz zu II, 22 (1. Ausg.) über ὅλον. — Aeschines II, 112. 145; III, 75. — Platon Staat I, 332 E; II, 358^d; V, 455^d; VIII, 568^a; IX, 582^a (οἷον); 583 E. Gesetze V, 731^c. — Xenophon Hellen. V, 3, 7. de re equestri 6, 13. — Euripides Herc. fur. 637. 1243. 1292; Suppl. 479; Med. 329; El. 1035. — Sophokles Antig. 1195. 1251. — Aristophanes Ekkles. 115; Plut. 203; Thesmoph. 789; Wesp. 27. Kock zu Ritter 207. — Anderwärts tritt hinzu τὶ (Antiph. V, 72; Xen. Hellen. VII, 1, 32; Eurip. Hel. 711), χοῦμα (Aristoph. Lysistr. 678. Platon Com. bei Meineke fragm. com. II, 2, 648), προῦμα (Demosth.

XIX, 136. Plat. Euthyd. 304^e; vgl. Ov. ex Ponto II, 7, 37: omnis miser res timida est); τὴ πρᾶγμα [Demosth.] XXV, 49. —

§ 6. ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ] Schneider zu Isokr. VII, 5 (wo XV, 184. 271 fehlt), Krüger zu Thukyd. I, 12. — ἐθέλοντες] für θέλοντες mit Pertz, quaest. lys. II, 7, Cobet, Rauchenstein. — ἀποδέχεσθαι] Unnötig ist die Correctur Reiske's ἀποδέχεσθαι (der Inf. von ἐθέλοντες abhängig); obwohl Bekker, Förtsch, Bremi die Reiske'sche Conjectur aufgenommen, ist sie trotzdem von Cobet als eigene Vermuthung wiederholt worden. —

§ 7. οὐδὲ γάρ] mit Dobree und Emperius (opusc. 314) die neuen Herausg. für οὐ γάρ. — ἀπέδωκαν] Ueber die Form K. W. Krüger, über griechische Schulgrammatiken (Neuruppin 1869) S. 31. Kühner, ausf. gr. Gramm. (2. Aufl.) I, 646. —

§ 8. παρὰ — ὑμετέροους] Die Deutung zum Theil nach Joh. Frei (zu Lysias S. 21), dem Kayser (Philol. XXV, 311) und Rauchenstein beistimmen. Ausschliesslich an den Verlust der Mitgift (Bake, schol. hypomn. III, 215) zu denken ist nicht statthaft. — οὐδὲν — ἡδικοηκότες] In den Hdschr. und Ausg. οὐδένα, das sich mit δημοσίᾳ nicht verträgt; vgl. Philol. XXIX, 622. — ἀπὸ τῶν τοῦ πάππου] mit Halbertsma, lect. lys. 40; ähnlich Francken: ἐκ τῶν τοῦ πάππου. Das handschriftl. ὑπὸ τοῦ πάππου lässt sich mit der That- sache nicht vereinigen, dass die Hoffnung, vom Grossvater erzogen zu werden, nicht gefährdet, sondern vernichtet war; denn beide Grossväter der Kinder waren todt. — ἐκτραφῆναι] Der Inf. Aor. nach ἐλπίς ἦν auch Demosth. IV, 2; XXIII, 106. Weber zu Demosth. Aristocr. S. 343. — ἐν ὑπερδεῖνῳ] hat der Herausg. für das handschriftl. ἐν οὕτω δεινῳ zu schreiben gewagt. Wäre δεινῳ Substantiv, so müsste es ἐν τοιούτῳ δεινῳ heissen (Westermann, quaest. lys. II, 7); daher vermuthete Westermann ἐν οὐδενὶ καθέστηκεν ("ist zu nichte geworden"), was in der That zur Vulg. ὑπὸ τοῦ πάππου passen würde, aber bis jetzt nicht belegt ist, oder οὕτω δεινῳς κατέσβηκεν, zu poetisch für das ἰσχνὸν γένος, namentlich in dieser Rede. Rauchenstein (Jahrb. f. Philol. 91, 610): οὕτως ἐν δεινῳ; Kayser (Philol. XXV, 305): ἐν οὕτω δεινῳ κινδύνῳ wie schon Heidelb. Jahrb. LIX, 296. —

§ 9. ἐστερημένοι μὲν — ἐστερημένοι δέ] Ueber diese Anapher vgl. die Bemerkung des Herausg. in Jahrb. f. Philol. 82, 421; aus Demosthenes ist dort zuzufügen XIX, 84; XXIV, 30. — ἀνῆλωσεν] Cobet ἀνάλωσεν; zu XXXII, 22 Anhang. — διπλάσια] Spengel (Münchener Gel. Anz. 1839, Juli S. 37) wollte, um den Widerspruch mit dem δύο τάλαντα § 61 und ἐννέα τάλαντα δισχίλια δραχμαί § 59 zu heben, τετραπλάσια schreiben; aber auch diese Veränderung passt nicht zu der Summe von 9¹/₃ Talent. Wie Spengel Scheibe (II), dagegen Rauchenst. und Westermann, comment. in script. gr. VI, 4. Dem Herausg. scheint der Fehler in dem δύο § 61 zu stecken. — Das δέ hinter διπλάσια, Apposition zu πλείω, möchte man gern entbehren. —

§ 10. ὑμῖν — ἐνιαντόν] Die Ueberlieferung vertheidigt Rauchenstein; der Dativ stehe im 2. Gliede, weil δαπανᾶν εἰς ὑμᾶς

“unschicklich” wäre; aber ἀναλίσκειν εἰς τὴν πόλιν § 9. Isae. VI, 60; δαπανᾷν τι εἰς τὸ κοινόν Demosth. XXXII, 25. Lysias hat noch XXI, 5: δαπανᾷν εἰς τι, XXXII, 9 εἰς τινα. Sluiter ergänzte δόντος nach ἕκαστον, Francken, comment. 137 dies oder ἀναλώσαντος hinter ἐνιαυτόν; jedenfalls aber ist Ptcp. Impf. erforderlich, dem δαπανῶντος entsprechend. Reiske wollte προεικότος oder εἰςεννηνοχότος, Markland χορηγοῦντος, P. R. Müller, Jahrb. f. Philol. 91, 617 λειτουργοῦντος (gebilligt von Kayser, Philol. XXV, 310). — ἄν τι ποθεῖν κερδάνωσιν] κερδάνωσιν mit Herwerden, analecta 58; im X und den andern Hdschr. dafür μὴ δῶσιν, nur im C λάβωσιν (Bekker, die Züricher, Scheibe, Westermann, Cobet, auch Vermuthung von Taylor und Markland); κληρονομήσωσιν conjiicierte Markland mit Vergleichung von Aesch. I, 30; ὠφελήθωσιν Kayser; ἄλλοθεν λαβεῖν δυνήθωσιν mündlich Westermann; πῃ ἔχωσιν Scheibe, observ. in or. att. 8, in der Ausgabe: κληρονομήσωσι κατὰ δόσιν oder κληρονομηθῇ κατὰ δόσιν, zu streng juristisch für diesen Zusammenhang und den Begriff des sonstigen Erwerbs nicht erschöpfend; dass der Gedanke: Sie bringen ihr Erbe und alles, was sie bekommen können, in unwürdigster Weise durch, erforderlich ist, lässt sich wohl nicht bezweifeln; ἄλλοθεν σχῶσιν Sauppe und Rauchenstein (IV. V); μετὰδῶ τις wenig glückliche Vermuthung Francken's. —

§ 11. τοῦ ἀγῶνος — ὄντος] Sinnstörend ist das in den Hdschr. und Ausg. vor τοῦ ἀγῶνος gelesene καί; vgl. die Bemerkung des Herausg. Philol. XXIX, 623; neuerdings hat es auch Halbertsma, lect. lys. 2 gestrichen, wozu sonderbarer Weise v. Herwerden, anal. crit. 58 bemerkt: “non intelligo quo sensu Halb. delet καί”. Die Sinnwidrigkeit der Vulg. erkannte übrigens schon Förtsch (comment. crit. de Lys. 16), welcher διὰ vor σπάνιν einsetzen wollte: “difficile est causam agere adversus opinionem etc., tum propter inopiam etc. tum quod hoc certamen forense cum aerario decertandum est”. Förtsch's Vermuthung wiederholt Herwerden a. a. O. — ἐν τῇ πόλει] Ohne Noth will Halbertsma nach Taylor ἐν streichen; vgl. zu XIII, 5 (Anhang). — Ueber die προκατάστασις Rössler, rhetorum antiquorum de dispositione doctrina (Programm Bautzen 1866) S. 9. —

§ 12. τριηραρχήσαντι] Der bei Isae. V, 6 erwähnte Kampf bei Knidos, in dem Dikaeogenes als Trierarch der Paralos fiel, ist nicht die Schlacht des J. 394, sondern das Seegefecht des J. 411. (Thukyd. VIII, 42); Schömann zu Is. S. 291. Schäfer, Demosth. III, Beilagen S. 211. — τὴν ἐμὴν ἀδελφὴν] ἐμὴν eingesetzt mit Taylor (Bake, schol. hyp. III, 238), gebilligt von Scheibe (I) und früher Rauchenstein; τὴν ἀδελφὴν τὴν ἐμὴν Cobet. In den Hdschr. fehlt ἐμὴν. Westermann (quaest. lys. II, 8) hielt τὴν ἀδελφὴν für ausreichend, weil die Redner das Pron. possess. bei Beziehung auf die eigene Person des Sprechers gern weglassen (so Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 91, 610 und in der 5. Ausg.). Doch die Deutlichkeit lässt hier so gut wie § 15 die Hinzufügung des Possess. wünschen. —

§ 13. ὅπ' ἐκείνου τε πεπιστευμένους γεγονότας γ' ἐπεικεῖς τῇ τε πόλει ἐν γε τῷ τότε χρόνῳ ἀρέσκοντας]

ἐν γε Reiske's allseitig aufgenommene Verbesserung für ἐν τε. In den Hdschr. *γεγονότας τε ἐπιεικείς*, dagegen steht τὲ vor πόλει und ist dort von Reiske eingesetzt. Danach schreiben Försch, Westermann, Scheibe, früher Rauchenstein: *ὕπ' ἐκείνου τε πεπ. γεγον. τε ἐπιεικείς τῇ τε πόλει — ἀρέσκοντας*; danach würden sich für den Vater des Sprechers drei bestimmende Gründe ergeben haben: Das Vertrauen des Feldherrn zu Nik. und Aristoph., ihre militärische (oder moralische) Tüchtigkeit, ihre günstige Stellung bei der Bürgerschaft. Aber der zweite ist doch Motiv für den ersten resp. den dritten. Also streicht Rauchenstein (IV. V) nach den Bemerkungen Sauppe's (Philol. XV, 146) und Westermanns (quaest. lys. II, 8) das τὲ vor πόλει wieder und fasst *γεγονότας τε ἐπιεικείς* (von bürgerlicher Tugend) als dem τῇ πόλει — *ἀρέσκοντας* causal subordiniert. Doch dem Sinne mehr entsprechend scheint die von Kayser (Philol. XI, 153) empfohlene Verbindung von *γεγονότας ἐπιεικείς* mit *πεπιστευμένους* in der im Commentar belegten Bedeutung; Kayser wollte τὲ hinter *γεγονότας* tilgen, doch lässt es sich in γὲ verwandeln. (Neuerdings will Kayser Philol. XXV, 306 *γεγονότας τε ἐπιεικείς* streichen). Die von Cobet var. lect. 158 f. ausgesprochene, in seine Ausgabe aufgenommene, von Scheibe (lect. lys. a. a. O. 366) und Westermann (in der deutschen Uebersetzung: "von anständiger Herkunft") acceptierte Vermuthung: *γεγονότας τ' ἐπιεικῶς τῇ τε πόλει κτλ.* ist bedenklich, so lange nicht *γεγονέναι ἐπιεικῶς* = honesto loco ortum esse nachgewiesen ist; neuerdings hat sie v. Herwerden (anal. crit. 58) nochmals, tamquam de suo, zum Besten gegeben. — *εἰδὼς*] *προειδὼς* Westermann quaest. lys. I, 15. — *ἄλλ' ὅτι*] mit Sluiter lect. Andoc. 173 (Schiller). In zwei geringen Hdschr. *ἄλλοτε*, X *ἄλλο τε*, C *ἄλλως τε*. Bake, schol. hypomn. III, 238: *ἄλλ' ὅτι*, abhängig von *εἰδὼς*: "nihil quidquam suspicatus futuram calumniam, sed unumquemque vestrum istam affinitatem libenter contracturum fuisse". Francken, comment. 138: *ἄλλως τε καί*, angeblich nach dem Palatinus, im Sinne von "accedeabat quod". Allerdings folgt zuweilen auf *ἄλλως τε καί* das Verb. fin. (Schömann zu Aeschyl. Eumen. 217; Krüger zu Arrian Anab. I, 15, 2; Rauchenst. zu Lys. VII, 6), hier ist die Wendung gar nicht am Platze; vgl. Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 93, 662. — *ἐπεὶ ὅτι γε*] Den Zusammenhang: Aus Rücksicht auf Konon und auf die Stellung des Nikoph. und Aristoph., nicht um Geldes willen nahm mein Vater den Ar. zum Schwiegersohn, unterbricht Bake's Aenderung: *ἐπειτα ὅτι γε*. Ueber *ἐπεὶ ὅτι γε* noch Demosth. VII, 11; IX, 29; XXIII, 183. —

§ 14. *ἐν τῇ ἡλικίᾳ*] τῇ strich Cobet (adnot. ad or. de arte interpr. S. 93) und Scheibe (lect. lys. a. a. O. 363). Dass es meist fehlt, muss zugegeben werden (vgl. noch Plat. Laches 187^d. Euthyd. 306 D. Lys. VII, 29. XX, 3. Plut. Themist. 6. Krüger zu Thukyd. II, 44. Schömann zu Isae. S. 383), ausser in der Formel *οἱ ἐν τῇ ἡλικίᾳ* "die Leute im waffenfähigen Alter" (Thukyd. VI, 24; VIII, 75). — *γῆμαι ἄλλην*] *ἄλλην* Glossem nach Halbertsma, lect. lys. 40. —

§ 15. *ἔδωκεν*] nach Bekker's Vermuthung Scheibe (II), Rauchen-

stein, Cobet; das handschriftl. δέδωκεν (Förtsch, Westermann) passt nicht, da Phaidros und Aristoph. todt sind. — *κάκιον γερονέναι*] *νόθοι καὶ κακῶς γερονότες* Plut. Lysander 22; *καλῶς γερονέναι* Isokr. IV, 24; VII, 37. Plut. Cicero 16. — *βελτίω*] mit Pertz, quaest. lys. II, 8 und Rauchenstein (IV. V) für *βελτίονα*. — *Φαίδρω*] Die Identität mit dem platonischen Phädrus erweist Bergk in der epistola hinter Schiller's Andokides S. 132 ff. Bestritten ist sie worden von K. F. Hermann, Gesch. der platon. Philosophie I, 672, Stallbaum, Proleg. ad Plat. Phaedrum p. 91. — *πένητι γεγενημένω* — *ἀδελφιδῶ δὲ ὄντι Φαίδρω*] *ὄντι* steht in den Hdschr. hinter *Φαίδρω* und so Scheibe, Cobet, früher Rauchenstein und Westermann; vor *Φαίδρω* stellte es schon Taylor, Dobree (der auch *τῶ* vor *Μυρριν.* einsetzte, vgl. XXXI, 16 Anhang), und ebenso Rauchenstein (IV. V), Westermann quaest. lys. II, 9, Francken comment. 139. — *καὶ τ' Ἀριστοφάνει τὸ ἴσον*] mit Sauppe bei Rauchenstein; in den Hdschr. *καὶ* für *κατ'*; da der Sprecher nur zwei Schwestern hatte (§ 17, irrtümlich denkt Francken S. 139 an 3, ein auch bei Hölcher, de vita et scriptis Lysiae 92 vorkommendes Versehen), so muss an eine zweite Ehe der zweiten Tochter gedacht werden, was durch das einfache *καὶ* nicht genügend angedeutet wird, mochten auch die Familienverhältnisse des Aristoph. schon aus der Klage und durch die Darlegung der Vermögensumstände den Richtern bekannt sein (Rauchenstein, Jahrb. f. Philol. 91, 610). Emperius opusc. 315 wollte *καὶ* streichen oder *τὸ ἴσον καὶ Ἀριστοφάνει* umstellen. Man hat an eine Lücke gedacht (Westermann quaest. lys. II, 10: *καὶ Ἀριστοφάνει τὸ δεύτερον ἐκείνου ἀποθανόντος ἐπιδούς τὸ ἴσον*, Kayser, Heidelb. Jahrb. 1866, S. 296: *καὶ Ἀριστοφάνει μετὰ τὴν Φαίδρον τελευτήν* — *ἐπιδούς*); einfacher ist, bei der bekannten Sachlage, die Umwandlung des *καὶ* in *κατὰ*. Francken a. a. O. 139 hält die Worte *καὶ Ἀριστοφ.* *τὸ ἴσον* für ein Glossem, wogegen sich Kayser (Philol. XXV, 329) und Rauchenstein (Jahrb. f. Philol. 93, 663, wo er für Sauppe's *κατ'* sich erklärt) aussprechen; woher sollte der Glossator auch wissen, dass die Frau des Aristoph. auch 40 Mine n Aussteuer erhielt? —

§ 16. *πολλήν* — *πάνν*] Belege für diese Stellung von *πάνν*: Demosth. XXX, 36; LIV, 1. Aeschin. III, 10. 97. Aristoph. Plutos 198. Frösche 1123. Platon Hipp. Maj. 282 E. Staat X, 605 C. Büchsen- schütz zu Xen. Hellen. VII, 4, 37. Stallb. zu Platon Menex. 235^a. — *ὥστε* — *εἰδέναι*] Ueber dies *ὥστε*, das man durch "ea condicione si" (Bake, schol. hypomn. III, 239, so Rauchenstein) nicht ganz sinn- entsprechend gedeutet hat (Krüger 65, 3, 1. Madvig § 166^b. Büchsen- schütz zu Xen. Hellen. V, 3, 14.) Rehdantz, Index zum Demosth. s. *ὥστε*. — *ἐγένετο ἡ ἐν Ἑλλησπόντῳ*] *ἡ* eingesetzt mit P. R. Müller (zu Lysias S. 8), da in den Hdschr. *ἐγενετοῦν*; so Rauchenstein und Kayser (Philol. XXV, 310). —

§ 17. *νίει*] für *νίῳ* in den neueren Ausgaben ausser bei Westermann, nach Baiter's Correctur. —

§ 18. *πολλοῖς ἄλλοις*] Das handschriftl. *πολλοῖς ἄν* (Wester-

mann) ist bekämpft von Scheibe, emendat. lys. p. 27 f. Kayser (Philol. XI, 161) vermuthete πολλοῖς ἀνθρώποις, Sauppe bei Rauchenstein πολλοῖς δῆ, δῆ in dem von Kr. 69, 17, 2 erörterten Sinne (ἐκτὸς δῆ τι-νων ὁλέων Platon Staat VI, 498^a), und so Rauchenstein, Scheibe (II); vgl. des letztern lect. lys. a. a. O. 345. Am meisten sinnentsprechend ist aber doch wohl Reiske's Verbesserung πολλοῖς ἄλλοις (AN Rest eines ΑΛΛΟΙΣ), die Scheibe I und Cobet aufnahmen, wenn man nicht ἀν — ἐχοῖτο aus dem dem Lysias nicht fremden (zu § 37) iterativen Gebrauche des Impf. mit ἄν erklären will. — ἀρχοῦν ἦν] In den Hdschr. nur ἦν, das sich weder durch: "es war ihm Grundsatz" (Rauch. III) noch mit Scheibe: "illi licebat per vitae condicionem et conveniebat" deuten lässt, der Vergleich kann nicht gemacht werden zwischen dem, was Aristoph. wollte und der Schwiegervater konnte, sondern nur zwischen den beiderseitigen Neigungen. Also fordert der Sinn den Begriff "placebat" (ἡδίων ἦν Rauch. IV, Dobree; ἡδομένῳ ἦν schlug Scheibe vor, ἡρεσκεν Dobree, Francken, ἐπιμελὲς ἦν Kayser) oder "sufficiebat" (ἐκάνον ἦν Taylor, ἡρεκει Jacobs additamenta ad animadvers. in Athen. p. 270, Westermann, Cobet, ἀρχοῦν ἦν P. R. Müller, zur Kritik des Lysias S. 8, Rauchenstein V). —

§ 19. ἐξ αὐτῶν αὖ] αὐτῶν, früher (adnotat. ad orat. de arte interpr. S. 95) von Cobet als unattisch angefochten (er wollte ἐξ αὖ), ist durch viele Belege gerechtfertigt von P. R. Müller, Beiträge zur Kritik des Lysias S. 9. In der Ausgabe hat sich Cobet eines bessern besonnen. — Σικελίαν] Der Rathschluß neuerdings veröffentlicht von Köhler, Hermes III, 1, 157. — καὶ Λυσίου] Der Herausg. kann sich auch jetzt noch nicht überzeugen, dass der Name des Lysias hier nicht passend sei (Meier de bonis damnatorum S. 53: μετὰ Εὐνόμου Καρυστίου, Kayser, Münchner gel. Anzeigen 1852, S. 396: καὶ Λυσίου, Διονυσίου φίλου κτλ., wogegen Rauchenstein, Einl. S. 11, Anm.; Sauppe bei Rauchenstein: Εὐνόμου, Διονυσίου φίλου ὄντος καὶ ξένου, und so Rauchenst., Scheibe II, Blass S. 342, Francken comment. 139; Taylor corrigierte: Εὐνόμου τοῦ Λυσίου, φίλου κτλ.). Die handschriftl. Ueberlieferung (Cobet, Westermann) hat ausser den Proleg § 11, Anm. 50 Genannten früher Dryander vertheidigt, de vita et scriptis Antiphontis S. 63, auch Bake schol. hypomn. III, 194, der freilich ganz irrig die Gesandtschaft in die Zeit gleich nach der Niederlage von Aegosp. setzt, sie von Kypros aus abgesandt denkt und ξένου = μετοίκου fasst, was in den vorliegenden Zusammenhang offenbar nicht passt. — ἐν Πειραιεῖ παραγενομένων] Im X vor παραγ. noch τῶν, was Scheibe (vgl. lect. lys. a. a. O. 363) vertheidigte: "audivi a Piraeensium iis qui tunc aderant", nicht recht verständlich; auch ist von der politischen Partei (οἱ ἐν Πειραιεῖ, ἐκ Πειραιῶς), nicht den Bewohnern des Peiraeus (οἱ Πειραιεῖς) die Rede. Die Vermuthung Sauppe's αὐτῶν (so Rauchenstein) liesse sich allenfalls deuten: "die im P. selbst dabei gewesen sind"; doch möchte man bei dieser Betonung der persönlichen Zeugenschaft αὐτῶν hinter ἀκήκοα. Westermann (comment. in script. gr. V, 7) corrigierte τότε, Cobet hat τῶν gestrichen. —

§ 20. τὰς τριήρεις] Die Hinzufügung des Artikels scheint erforderlich wegen des determinierenden Relativsatzes. —

§ 21. δέκα τριήρεις] δέκα eingesetzt von Westermann, quaest. lys. II, 10. (gebilligt von Kayser Philol. XXV, 305. Rauchenstein, Jahrb. f. Philol. 91, 611), nochmals von Halbertsma, lect. lys. 41. — ὀλίγα] Die Vermuthung Sauppe's πολλά, die Rauchenst. billigt, scheint doch nicht erforderlich; warum soll προσεδεήθησαν nicht auch zu ὀλίγα passen? Zu dem Wenigen, das sie mitbrachten, brauchten sie noch viel dazu; dass sie nicht grössere Summen mitbrachten, ist begreiflich, da sie diese Fassung des Psephisma nicht voraussehen konnten. — τοὺς εἰς τὰς ναῦς] τοὺς fehlt in den Hdschr. Die Ergänzung von προσεδεήθησαν (Rauchenstein) zu εἰς τὰς ναῦς ist hart, die Tilgung des γὰρ und Verbindung von οὐ μόνον εἰς τὰς ναῦς mit προσεδ. (Hertlein, Conject. zu den griech. Prosaikern II, 16; Halbertsma a. a. O.) beseitigt nicht die Sonderbarkeit der Construction und entspricht weniger den beim Lysias festzuhaltenden kritischen Grundsätzen, als die Einsetzung eines τούς; mehr Jahrb. f. Philol. 82, 428. Philol. XXIX, 623. Auch Francken 138 meint, es sei vor εἰς τὰς ναῦς etwa ἐπιβάτας oder dahinter ἀνήλωσαν ausgefallen. —

§ 22. Ἀριστοφάνης οὖν] In den Hdschr. δ' οὖν, dem Herausg. nicht verständlich. Bäumlein, Part. 190 f. — ἀπορωῶν] ver-muthet Kayser für das εἰπών des Palatinus (so Bekker, Bremi, Förtsch, die züricher Ausgabe, Scheibe), das sich allenfalls erklären liesse, wenn αὐτῷ dabei stände; λαβών nach C Taylor und Markland; πεῖθων Jacobs; Scheibe (so auch Jacobs) conjiciert: ἀπιών ("quum abiturus esset"); ἔχων Cobet, Rauchenstein (IV. V), wo dann παρ' αὐτῷ gelesen werden muss. — τῇ προτεραίᾳ ἢ ἀνήγετο] so nach Taylor zu Demosth. XXI, 119, Rauchenstein (IV. V), Scheibe (II); im X τῇ προτ. ἢ ἀνήγετο (die Züricher, Rauchenst. III, Westermann), was nach Buttmann zu Demosth. Midiana § 119 eine volksthümliche, von den Rednern angenommene Brachylogie für ἢ ἢ ἀνήγ. sein soll; doch sind die dafür geltend gemachten Stellen bestritten und lassen zum Theil andere Deutung zu; Demosth. XXI, 119: τῇ προτεραίᾳ, ὅτε ταῦτ' ἔλεγεν, εἰσεληλύθει: "als er das sagte, hatte er Tags zuvor — betreten" (Sauppe bei Rauchenstein; ἢ ὅτε corrigierten Taylor und Reiske); XXXXIII, 62: ἐκφέρειν τὸν ἀποθανόντα τῇ ὕστεραίᾳ ἢ ἀν προθῶνται (Dindorf ἢ ἢ); Antiph. VI, 37: τῇ ὕστεραίᾳ ἢ ὁ παῖς ἐθάπτετο (Bekker ἢ ἢ); Thukyd. I, 60: ἀφικνοῦνται τεσσαρακοστῇ ἡμέρᾳ ὕστερον ἢ Ποτίδαια ἀπέστη (so Classen, aber ἢ nach Dobree Krüger und Böhme). Im Laurent. ἢ ἢ (Scheibe I, Cobet), wie es auch in ähnlichen Stellen Plat. Kriton 44^a Sympos. 173^a sich findet; an beiden hat freilich K. F. Hermann ἢ gegen die Hdschr. gestrichen. — ὥς τὸν πατέρα] Sintenis zu Plat. Pericl. S. 311 zieht (wie schon Stephanus) εἰς vor; doch vgl. zu I, 23 (Anhang). — πρὸς τὸν μισθόν] Nach Halbertsma Glossem, weil man die Verbindung προσδεῖν τοῖς πελτασταῖς nicht verstanden habe. — τοῖς πελτασταῖς] Ueber diesen Dativ Westermann zu Demosth. I, 22,

Rehdantz zu Demosth. XI, 8 (in der 2. Ausg. im Index s. Dativ), Hertlein zu Xen. Kyrop. IV, 5, 17. —

§ 23. ὄντα — ἡκουσῶν] Beispiele: Isokr. VI, 8; XIV, 27. Andok. III, 20. Antiph. V, 47; auch accus. absol. und Ptcp. constr. verbunden Deinarch I, 103. — ἀπορήσειν] Dahinter in den Hdschr. ἐν Κύπρου, das mit ἡκουσῶν wegen der Stellung, mit ἀπορήσειν wegen der Härte des Ausdrucks nicht verbunden werden kann. Reiske wollte ἐν Κύπρου hinter πατρός setzen, Markland ἐν Κύπρῳ schreiben. Rauchenst. hat die Worte als ein an unrechte Stelle gekommenes Glossem eingeklammert. Dass Nikoph. auf K. gewohnt hatte, wussten die Richter auch ohne Erinnerung. — ὑπολιπέσθαι] für ὑπολείπεσθαι mit Lipsius, quaest. lys. p. 11, gebilligt von Rauchenstein, Jahrb. f. Philol. 91, 611 und Kayser, Philol. XXV, 315. — ἃ ἦν δύνατος] Nothwendige Correctur von Bekker (Föitsch, Bremi), gebilligt von Lipsius S. 12 und Rauchenstein für das sinnwidrige εἰ ἦν δ. Dieselbe Emendation muss übrigens schon Reiske vorgeschwebt haben, da er übersetzte: "nihil non quod posset". — καὶ κομίσασθαι μὴ ἐλάττω] Auf den logischen Defect machen zuerst Westermann quaest. lys. II, 11 aufmerksam; seine Aenderungsvorschläge (ἄλλως τε καὶ παρὸν κομίσασθαι μὴ ἐλάττω oder ἀλλ' οὐ πάντα παρασχεῖν, εἰ ἦν δυνατὸς χαρίσασθαι ἐκείνῳ τε καὶ κομ. μὴ ἐλάττω oder ἀλλ' οὐ πάντα παρασχόντα χαρίσασθαι ἐκείνῳ, εἰ ἦν δυνατὸς κομ. μὴ ἐλάττω) sind freilich ebenso gewaltsam wie der von Kayser (Philol. XXV, 306): παρ' οὗ γε μὴ ἐλάττω κομίσασθαι ᾧετο. Leichter ist die von Rauchenstein (Jahrb. f. Philol. 91, 611) und Arnold Hug bei Rauch. vorgeschlagene Aenderung: ἐφ' ὅτε (oder ὥστε) μὴ κομ. ἐλάττω. Dem Sinne entspricht auch χαρίσασθαι ἐκείνῳ ἐλπίζοντα (oder εἰδότα) κομεισθαι μὴ ἐλάττω; doch wird man, wenn man dem Redner eine unlogische Wendung nicht zutrauen will, wohl auf die Herstellung der lectio genuina durch Conjectur verzichten müssen. Die Uebersetzungen von Baur ("um vollen Lohn zu erhalten"), Falk ("um jenem gefällig zu sein und reichen Lohn davon zu tragen"), Reiske ("quo gratiam iniret apud Euagoram, a quo non minorem esset recuperaturus"), C. Müller ("ut illi regi gratificans ab eodem non pauciora referret") beweisen, dass das Unrichtige des Gedankens in der überlieferten Form allseitig gefühlt worden ist. — Der Schluss des § von κάλει μοι Εὐνομον — ΜΑΡΤΥΡΕΣ nach Westermann's (comment. in script. gr. IV, 10) von Scheibe gebilligter Vermuthung. In den Hdschr. blos κάλει μοι Εὐνομον ΜΑΡΤΥΡΕΣ, was nach Form und Inhalt nicht richtig sein kann. Der Vorschlag Marklands: κάλει μοι Εὐνομον καὶ Ἀυσίαν (Scheibe I, Cobet) bessert nichts, da für den Inhalt von §§ 22. 23 noch andere aufgerufen werden mussten. Rauchenstein (IV. V) nach Augerus und Sauppe: κάλει μοι Εὐνομον καὶ τοὺς ἄλλους μάρτυρας. ΜΑΡΤΥΡΕΣ. —

§ 24. ἔχρησαν] Da im X ἐχρήσαντο gelesen wird, vermuthet Scheibe (lect. lys. a. a. O. 354) ἔχρησαν τοῦτο oder τότε; treffender ist die Ergänzung von Reiske und Augerus: τὸ ἀργύριον. — ἐπὶ τῆς

τριήρους] Blass Beredts. 530 übersetzt: "auf seiner (des Arist.) Triere". —

§ 25. ὃ δὲ μέγιστον τεκμήριον] Cobet früher τὸ δὲ μ. τεκμ., und so nochmals Herwerden, anal. crit. 58. Richtig erklärte die syntaktische Beschaffenheit solcher Sätze Kvičala, symbola philologorum Bonnensium S. 659. — Ἀήμος] Die Stellen über ihn bei Böckh, Berliner Lections-Katalog 1839, Sommersemester. Ueber das σύμβολον Egger, bulletin de la société impériale des antiquaires 1860, 3. trim. — ἐδέηθ' μου προσελθόντ' αὐτῷ λέγειν] Mit Westermann, quaest. lys. II, 12 für das handschriftl. προσελθεῖν αὐτῷ λέγων; Demos sucht ja des Sprechers Vermittelung nach, muss ihn also ersuchen, das Folgende dem Arist. mitzutheilen. Der von Rauchenstein (Jahrb. f. Philol. 91, 611) dagegen erhobene Einwand erscheint dem Herausg. nicht stichhaltig. — βούλεται δὲ λαβεῖν] Im X liest man: ὡς Ἀριστοφάνην (dafür C: καὶ ὡς Ἀριστοφάνη) λαβεῖν. Die Worte ὡς Ἀριστοφ. scheinen ein Glossem zu αὐτῷ zu sein (zuerst Dryander, de Antiphontis vita et scriptis S. 59 strich Ἀριστοφ., wollte aber ὡς λαβεῖν beibehalten, ὡς Ἀριστ. tilgte Dobree, Scheibe emendat. lys. 7.); Förtsch, observat. crit. 43: καὶ ὡς Ἀριστοφάνης λαβών (sc. τὴν φιάλην) ἐκκαίδεκα μνᾶς ἐπ' αὐτῇ παρέχοι εἰς τὰς τριηρ.; Emperius, opusc. 315: καὶ ὡς Ἀριστοφάνης δανείσαι. Rauchenst. früher (III): χρήσει δ' ἡδέως Ἀριστοφάνει λαβών, in den letzten Ausgaben mit Sauppe: ἦν ὑποθήσει Ἀριστοφάνει λαβών (es würde θῆσει genügen, denn τιθέναι "als Pfand geben" Demosth. LIII, 12, τίθεσθαι "als Pfand nehmen" ebenda § 10); doch ist λαβεῖν ἐπ' αὐτῇ völlig verständig, auch ohne Hervorhebung des gegebenen Faustpfandes. Kayser (Philol. XI, 163): ἦν ὑποθήσειν εὐθὺς Ἀριστοφάνει λαβών. Francken comment. 140 nach einer Vermuthung Sauppe's bei Rauchenstein (III): δώσει δ' Ἀριστοφάνει λαβών. Bake, schol. hypomn. III, 239: κελεύει τε Ἀριστοφάνη συμβαλεῖν. Scheibe, emendat. lys. a. a. O.: καὶ λαβεῖν, abhängig von ἐδέηθ', bezogen auf den Sprecher, der im Auftrage des Demos 16 Minen auf die Schaafe aufnehmen solle), gebilligt von Westermann und Cobet. Wesentlich für die vermuthungsweise Berichtigung der Stelle ist, dass ἔλαβε μὲν (μὲν steht im X hinter φιάλην, hinter ἔλαβε setzte es Sauppe) einen Gegensatz verlangt, der in ἐπειδὴ δὲ κτλ. durchaus nicht liegt; zwischen beiden Gedanken besteht kein logisches Verhältniss. Deshalb glaubt der Herausg., dass vor λαβεῖν βούλεται δέ oder ein ähnliches Verbum des Wünschens ausgefallen ist. — ἔν' ἔχοι ἀναλίσκειν] Für ἔν' im X ἄν, im C ὡς ἄς; ἔν' ἔχοι mit Sauppe, nochmals Cobet, Rauchenstein; ἄς ἔχοι Scheibe, nach der Aldina, und so Westermann; aber das griechische Relativ hat nicht wie das lateinische die Fähigkeit, einen Finalsatz einzuleiten; es müsste dann ἔξει heissen. Dryander nach Bekker: ὡς ἔχοι; Bake: ὅσας δέοι; Francken: ἄς δέοι, "post ἔν' ἔχοι enim expectes ταναγκαῖα". — τὰ τῆς τριηραρχίας] mit Scheibe, emendat. lys. 7 und so Rauchenstein und Westermann für das handschriftl. εἰς τὰς τριηραρχίας; εἰς τὴν τριηραρχίαν Sauppe bei Rauchenstein (II).

Ueber das häufige Vorkommen der Umschreibung bei Demosthenes Rehdantz, Index zu Demosth. I, s. v. Artikel, wo nachzutragen XXI, 126: τὸ τῆς ὁσίας, ib. § 163: τὰ τῆς ἐξόδου. — καὶ ἄλλων καὶ χρημάτων] Das zweite καὶ fügte Stephanus hinzu. Scheibe, emendat. lys. 8. —

§ 26. δεομένον δ' ἐμοῦ] Bake, schol. hypomn. III, 240: δεομένον δι' ἐμοῦ. — ὥμννε] Cobet ὥμνν. Dagegen Kr. 36, 9, 2. — ἐπειδὴ ἥδιστ' ἂν ἀνθρώπων ἄγειν] Im C nach ἐπειδὴ eine Lücke (so Bekker, Förtsch), weil der Abschreiber aus Unkenntnis der Structur ein Verb zum Infin. ἄγειν vermisste. Beispiele des (Accus. c.) Infin. nach ἐπειδὴ: Demosth. XIX, 306; XXIV, 212. Stallb. zu Plat. Symp. 174 D; nach ἐπεὶ Demosth. XXIII, 117. Plat. Protag. 353^a. Charm. 175 E. Staat 487^c; nach relativen Fürwörtern oder Adverbien: Demosth. XXIII, 194. prooem. 30, 1. Hypereid. f. Euxen. S. 8, 7 (Schneidew.) Lykurg 96. 100. Westerm. zu Demosth. XX, 158. Rehdantz zu Demosth. VII, 33. Stallbaum zu Plat. Phaed. 72^a. Gorg. 517 D. Im Allgemeinen Bernhardt, wissensch. Syntax 368. Lobeck zu Phryn. S. 772. Stallb. zu Plat. Staat 614^b (vgl. 359^c; 408^c; 492^c; 616^b. Gesetze 889^a). Breitenbach zu Xen. memor. I, 1, 8. Böhlme zu Thukyd. I, 91. Aus Plutarch vgl. z. B. Aristid. 1; Themist. 21. 29; Flamin. 21 u. 5.; aus Lukian Nigrin. 27; adv. ind. 12 u. o.; über Arrian Krüger zu Arr. Anab. II, 12, 5. Sonderbarer Weise nahm auch Halbertsma lect. lys. 42 an ἐπειδὴ — ἄγειν Anstoss und corrigierte εἰ δ' ἦν (sc. χρήματα), ἥδιστ' ἂν κτλ. Dryander, de vita et scriptis Antiph. 60 fordert ἐπεὶ für ἐπειδὴ; doch ist das letztere oft quum causale, wie Lys. XIV, 24. XXX, 6 (VI, 39). Demosth. XXVIII, 20. XXXIV, 6. 16. Kr. 54, 16, 3. — ἂν hinter ἥδιστα nach Markland und Emperius opusc. 315 in allen neueren Ausgaben. Dryander will ἂν anstatt des zu tilgenden ἀνθρώπων schreiben. Aber mit und ohne πάντων steigert ἀνθρώπων oft den Superl. Adverbii. Vgl. noch Demosth. XIX, 50; XXVII, 18; XXIX, 28. Plat. Hipp. Maj. 285^c. Dobree zu Demosth. XIX, 50. Funkhänel, Zeitschr. f. d. Alterthumsw. 1842, S. 315. —

§ 27. χαλκώματα σύμμικτα] nach Bremi: "utensilia ex aere facta, vulgaria, vilia"; solche hätte er aber doch bei einer Ehren- tafel für die kyprischen Gesandten nicht aufsetzen dürfen. C. Müller: "vasa ex aere conflata"; Rauchenstein: "allerlei Gefässe"; Falk, Baur: "eherne Gefässe verschiedener Art". — ΧΑΛΚΩΜΑΤΩΝ] mit Sauppe und Rauchenstein (IV. V) für ΧΡΗΜΑΤΩΝ. § 29 wird der Begriff durch das allgemeinere ἐπιπλα aufgenommen. —

§ 28. ὅτι [Ἀριστοφάνει], πρὶν τὴν ναυμ. νικῆσαι Κόνωνα [τὴν περὶ Κνίδου] γενομένην, οὐκ ἦν κτλ.] Für γενομένην im X γὰρ μὲν; im C fehlen die Sylben und für οὐκ liest man οὐδέν (so Bekker). Für Ἀριστοφάνει ist handschriftlich: πρὶν Νικοφώμῳ ἢ καὶ Ἀριστοφάνει; Sluiter, lect. Andoc. 173 (Schiller) wollte alle 5 Worte streichen, ebenso P. R. Müller, de emendandis aliquot locis Lys. 5; aber der Name des Aristophanes muss der Deutlichkeit wegen beibehalten werden (Reiske, Bekker, Dobree advers. I, 238; er fehlt

bei Rauchenstein, Scheibe, Westermann); vgl. Francken comment. 140. Die Vermuthung γῆ μὲν οὐκ ἦν findet sich schon in der Vulg. vor Bekker, dann bei Förtsch, Bremi (der aber nach C οὐδέν), den Zürichern, Westermann, früher Scheibe, Rauchenstein, dafür Francken: γῆ ἄλλη οὐκ ἦν, weil μὲν ohne Beziehung sei. Aus dem γὲ μὴν des X machte Kayser (Philol. XI, 156) ὕμᾱς, Scheibe (lect. lys. a. a. O. 354, und so in der 2. Ausg.) ἡμᾱς; beides steht in Widerspruch zu dem zu § 12 besprochenen Sachverhältnis; der von Scheibe gemachte Versuch, ἡμᾱς zu vertheidigen, weil "posteriore tempore illam victoriam Atheniensibus jure quodam suo suam dicere licebat", lässt ausser Acht, dass zwischen der Schlacht und der Rede nur 6 Jahre liegen. Cobet schreibt: γῆ ἡμῖν οὐκ ἦν, wobei ἡμῖν sinnwidrig ist, da hier nur von Aristoph.' Besitz die Rede sein kann. Den Vorschlag, zu νικῆσαι den Subjects-accusativ Κόνωνα zu setzen, machte zuerst Bekker, dann Sauppe bei Rauchenstein, welcher letztere Κόνωνα in Klammern in den Text genommen hat. Dass in γὲ μὴν ein γενομένην oder γεγενημένην stecke und dies auf einen Zusatz wie τὴν περὶ Κνίδον hinweise, hat der Herausg. schon Jahrb. f. Philol. 82, 428 vermuthet; auch Westermann comment. in script. gr. V, 8 nahm eine grössere Lücke an und wollte schreiben: πρὶν τὴν ναυμ. νικῆσαι ὕμᾱς τὴν πρὸς Λακεδαιμονίους ἐκείνῳ (oder Κόνωνα τὴν περὶ Κνίδον Ἀριστοφάνει) γε μὴν οὐκ ἦν κτλ. — οὐκ — ἄλλ' ἦ] Vgl. Xen. Hellen. I, 7, 15. VI, 4, 4. Anab. IV, 6, 11. Isae. X, 12. Isokr. II, 32. Aus Demosthenes die reiche Sammlung bei Rehdantz zu Demosth. VII, 7, aus Xenophon Rehdantz zu Xen. Anab. VII, 7, 53, aus Aristophanes Belege bei Kock zu Aristoph. Ritter 780, aus Isokrates bei Schneider zu Isokr. IV, 7. — [Παμνοῦντι] Belege für diesen Dativ bei Mätzner zu Lykurg S. 258. Bernhardt, Syntax 81, Stallbaum zu Plat. Menex. 240^d. Schneider zu Isokr. IV, 91, besonders W. Franke, lect. Aeschineae, Philol. Supplem. I, 464 ff. — ἐγένετο — ἄρχοντος] Interpolation nach Westermann, quaest. lys. II, 13, Rauchenstein (V.). — Εὐβουλίδου] für Εὐβούλου früher schon Meursius, neuerlich Westermann, comment. in script. gr. V, 8, Rauchenstein; vgl. zu XXX, 11 (Anhang). —

§ 29. τραγωδοῖς] Bremi erklärt "quum agerentur tragoediae", also Zeitbestimmung wie Saturnalibus, ludis, gladiatoribus; diese Erklärung passt auf Stellen wie Demosth. XVIII, 54. Aesch. III, 36, nicht auf die vorliegende Verbindung, wie Wendungen wie ἀνδράσι, παιδικῷ χόρῳ χορηγεῖν u. dgl. (siehe den Commentar) beweisen. — χορῆναι ἐπιπλαπολλά καταλελοιπέναι] Vor χορῆναι im X noch οἷεσθαι (Scheibe, Westermann, Rauchenstein II); Scheibe emendat. lys. 21 und lect. lys. a. a. O. 319 vertheidigt die Ueberlieferung als eine "liberior et dissolutior dicendi ratio", indem zu οἷεσθαι nicht mehr Aristophanes, sondern "die Leute" Subject sei. Rauchenstein (III) schrieb nach Kayser (Philol. XI, 155) ὥς οἷεσθαι χορῆναι; in der vierten und fünften Ausgabe interpungiert er mit Reiske und Sauppe (so Scheibe I, Cobet) nach κτήσασθαι mit Colon und schreibt εἰ δὲ — οἷεσθαι χορῆναι — καταλ. als Fragsatz; Francken nach einer Vermuthung Reiske's οἷεσθαι

χρή, als indignierte Frage: "num convenit", wogegen Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 93, 663. Emperius opusc. 315 wollte *χρηῖναι* streichen, aber besser tilgt Westermann comment. in script. gr. V, 9 *οἷεσθαι* und lässt die ganze Periode von *χαλεπόν* abhängen; sein anderweiter Vorschlag, hinter *χαλεπόν* *ὅν* einzusetzen ("quum difficile sit"), δέ hinter *ἔτι* zu streichen und *οἷεσθε* zu schreiben, würde die Periode doch sehr verkünsteln. Sollte *οἷεσθαι* vielleicht aus dem Compendium für *ὦ* (*ἄνδρες*) *δικασταί* entstanden sein? —

§ 30. *ἄξια λόγου*] so im C, im X *ἀξιολόγου*; Westermann und Cobet *ἄξιον λόγου*, nach Bekkers irriger Notiz die Lesart des Palatinus. —

§ 31. *τὰ χρηματὰ*] *τά* nach Sauppe von allen neueren Herausg. zugesetzt. — *φύλλακα*] Scheibe II, Rauchenstein nach X; Cobet, Westermann, früher Scheibe *φύλλακας*, das nach Bekker im X stehen sollte. — *ἐν τῇ ἐρήμῃ οἰκίᾳ*] *ἐν* hinzugefügt von Emperius opusc. 315. *ἐρήμη* sachgemässe Verbesserung von P. R. Müller (Philol. X, 125; XII, 103) anstatt des handschriftl. sinnwidrigen *ἐμῇ*; das von Westermann, comment. crit. in script. gr. V, 10 erhobene Bedenken ist nicht durchschlagend. Die Herausgeber haben nach Taylor und Emperius *ἐμῇ* gestrichen. Uebrigens hat schon Bake schol. hyp. III, 213 ähnlich wie Müller für *ἐμῇ* vermuthet *κενῇ*. — *ὅσα οὐδενός*] Unnöthig ist die von Westermann a. a. O. S. 11 proponierte Einsetzung eines *ἀπ'* vor *οὐδενός*. —

§ 32. *μηδὲν ἔχειν*] mit Westermann, comment. crit. V, 10 für das handschriftl. *μὴ ἔχειν*. Bake schol. hyp. III, 215: *μὴ ἔχειν τι*, besser Sauppe: *μὴ ἔχειν μηδέν*, was Rauchenstein billigt. — *ἐνοφείλεσθαι*] Verbesserung Bekker's für *ὀφείλεσθαι*, gebilligt von Westermann, comment. V, 10 und Scheibe. Die Bemerkung Rauchensteins für *ὀφείλεσθαι* scheint auf einem Misverständniß zu beruhen. Westermann setzt auch *τάς* vor *ἐπτά* ein (Rauchenstein). —

§ 33. *εἴμεν ἂν ἀθλιώτεροι ἢ εἰ — δοκοῖμεν*] In den Hdschr. *εἴεν*, *δοκοῖεν* und für *ἡμέτερα σφέτερα*, und so Westermann, Scheibe, Cobet, der nur *ἢ οὐ — δοκοῖεν*. Aber mit Recht bemerkt Francken comment. S. 141, dass dann, in allgemeiner Sentenz, für *τὰ κείνων* etwa *τὰ τῶν κηδεστῶν* oder *τάλλοτρία* geschrieben werden müsste; denn an ein plötzliches Ueberspringen vom allgemeinen Gedanken zum speciellen Falle (Westermann, comment. crit. V, 11) kann bei so kurzem Satze doch nicht gedacht werden. Francken billigt die Verbesserung Kayser's (Philol. XI, 155): *εἴεν ἀθλιώτεροι ἡμῶν εἰ τὰ σφέτερ' αὐτῶν ἀπολ. δοκοῖμεν τὰκ. ἔχειν*, nur dass er, da *σφέτερος* = *ἡμέτερος* nicht sicher beglaubigt ist (Xen. Kyrop. VI, 1, 10 wird jetzt allgemein *ἡμετέρων* geschrieben), *τὰ ἡμέτερ' αὐτῶν* fordert; ebenso schon vor ihm Hertlein, Conject. zu den griech. Pros. 2, 16. Die Vermuthung Rauchensteins (IV. V.): *πῶς ἂν οὖν εἴεν ἄνθρ. ἀθλιώτεροι, εἰ τὰ σφέτερ' αὐτῶν ἀπ. δοκοῖμεν*, die Sauppe billigt, fordert, von *σφέτερα* abgesehen, die harte Ergänzung eines *ἡμῶν* und lässt das *ἢ* der Hdschr. vor *εἰ* unerklärt. — *ὃ δὲ πάντων δεινότατον, ὑπο-*

δέξασθαι] Kayser (Philol. XI, 155) fordert hinter ὑποδ. ein δεῖ, weil der Infin. "in der prägnanten Bedeutung des Sollens erst belegt werden müsse", und so Westermann, comment. crit. V, 11. und früher Rauchenstein, der aber nach der Bemerkung des Herausg. in Jahrb. f. Philol. 82, 428 seine Ansicht geändert hat. Richtig beurtheilt hat die Stelle schon Bernhardy, Syntax 298, namentlich aber Kvičala, zur Kritik der Taurischen Iphigeneia, in symbola philologorum Bonnensium in honorem Friderici Ritschelii collecta (Leipzig 1867) S. 657; vgl. noch Mätzner zu Lykurg S. 220. Schömann zu Isae. S. 187. —

§ 34. Die Mangelhaftigkeit und Unklarheit der Argumentation weist nach Francken, comment. 134, mit einiger Reserve stimmt bei Blass, Bereds. 534. — οὕτω γὰρ σκοπεῖτε, ᾧ δικασταί] Dass die Worte parenthetisch zu fassen sind, sah Westermann, comment. in script. gr. V, 12. — ἀποδημήσαντος ἐν διαβολῇ γενομένου] In den Hdschr. ist ἀποδ., um das scheinbare Asyndeton zu beseitigen, mit ἐν δ. γ. durch καὶ verbunden. Vgl. Philol. XXIX, 623. — τέτταρα τάλαντα] Die Vermuthung Bake's (schol. hypomn. III, 201) τετταράκοντα wird durch § 40 widerlegt; es fielen dem Tim. überhaupt nur 17 Talente als Erbtheil zu. Richtig deuten τέτταρα τάλαντα als den Erlös aus Aristoph.' Habe Sauppe, Philol. XV, 148, Francken, comment. 134. — ἡξιούτ' ἄν] so nach Bekker, Cobet, Kayser, Scheibe (II, vgl. lect. lys. a. a. O. 339); im X ἡξιούν; ἡξιούτε ohne ἄν die Züricher und Westermann. — καὶ τοὺς προσήκοντας τοὺς ἐκείνου] In der Heidelberger Hdschr.: τοὺς . . . ἐκείνου καὶ τοὺς προσήκοντας. Daher Scheibe (II, lect. lys. S. 340): τοὺς ἀναγκαίους τοὺς ἐκείνου καὶ τοὺς προσήκοντας, wogegen Sauppe Philol. XV, 147, der früher καὶ τοὺς προσήκ. τοὺς ἐκείνου (so Scheibe I, Westermann, Cobet) corrigierte, nachmals τοὺς ἐκείνου einklammerte (Rauchenstein IV. V); P. R. Müller, Jahrb. f. Philol. 91, 618: τοὺς κηδεστὰς (so auch Sluiter, lect. Andoc. 173 Schiller) τοὺς ἐκείνου κτλ.; dass ohne τοὺς ἐκείνου die Worte ebenfalls nicht misszuverstehen sind, ist zuzugeben. Kayser Philol. XI, 156 dachte an: τῆς συμφορᾶς τῆς ἐκείνου καὶ τοὺς προσήκοντας ἀπολαῦσαι, wobei die ironische Bezeichnung des Unglücks durch ἀπολαῦσαι aus dem Munde eines solchen Sprechers in solcher Lage doch befremdet. Noch andere ältere Vermuthungen bei Sauppe a. a. O. — ἀπολέσσαι] mit Bergk, Scheibe, Cobet, Francken; vgl. Scheibe, lect. lys. a. a. O. 339; Rauchenstein nach Sauppe (Philol. XV, 147) und Kayser ἀπολέσθαι. —

§ 35. τοῦτό γε] mit Cobet und Rauchenstein, da τοῦτον im X (τοῦτο C); Scheibe: τούτων, Reiske und Westerm. quaest. lys. II, 13: τούτοι, gebilligt von Rauchenst. Jahrb. 91, 611. — προστάττοι] Der Opt. iterativus bei Lysias noch I, 9 (bei ὁπότε), VII, 12 (ὅσοι), XXIII, 3 (οὓς ἐξευρίσκοιμι, ἐπυνθανόμεν), XXV, 21 (ὅτε), XXVII, 1 (ὁπότε), fragm. 4 (εἰ), fragm. 29 (ὁπότε). — τῶν ὠφελειῶν] Vgl. die Sammlungen bei Rehdantz, Index zu Demosth. s. Plural, Schneider zu Isokr. IV, 11; VII, 4; IX, 5. Schömann zu Plutarch Agis S. 75. —

πλεῖν ἢ δεκαπλάσια] mit Rauchenstein (IV. V), πλεῖον ἢ Sauppe, sonst πλείονα ἢ, selbst bei Cobet. —

§ 36. ἱκανὰ καταλιπεῖν] Ueber die Epexege des Infin. Stallbaum zu Plat. Menex. 235 B. Krüger zu Thukyd. II, 77. — Für ἱκανὰ μέν Cobet καὶ τὰ μέν, wofür keine Nöthigung vorliegt. — ἦν γὰρ — θυγάτηρ] Halbertsma, lect. lys. 42 hält den ganzen Passus für Interpolation, da im Testamente des Konon § 40 f. weder ein Sohn noch eine Frau desselben erwähnt werde; die Notiz über Nikoph. habe der Interpolator aus § 44, die über Konon aus seiner Phantasie geschöpft. Auch unterbreche der Passus die Gedankenverbindung. Das letztere ist ein Irrthum; vielmehr begründet er den Umstand, dass Konon und Nikoph. sich ansehnliche Mittel auf Kypros reservierten. — ὁμοίως — σᾶ] treffende Conjectur Cobets für ἴσα (Scheibe, Westerm.), und so Francken, früher Rauchenstein, der in der 4. und 5. Ausg. nach Sauppe ἱκανά, "sie besaßen auch auf Kypros soviel, dass sie genug zu haben glaubten", was dem Herausg. nicht recht verständlich ist. Zur Bedeutung von σᾶς noch Plat. Staat I, 333^c: παρακαταθέσθαι δεῖ ἀργύριον καὶ σῶν εἶναι, Aristoph. Lysistr. 488: τὰργύριον σῶν παρεῖσθαι, Arrian Anab. III, 16, 6: τὰ χρήματα πάντα σᾶ ἔστιν Ἀλεξάνδρῳ, über die Form noch Plat. Kritias 111^c, Bekker Anecd. Gr. S. 302, 20, Photios lex. s. v. σᾶ, Moeris. Auch Lys. VII, 17 hat Cobet σῶν für σῶων hergestellt. — Bake schol. hypomn. III, 240: ὅμως σφίσιν εἶναι ἴδια, mit der sonderbaren Erklärung: "quamquam uterque haberet Cypri filium alter, alter filiam, tamen quae istic possideret sua esse ducebat necdum partitus erat cum filio, cui non nisi tantum quantum satis erat concederet". — ὁμοίως für ὅμως (Emperius opusc. 315 ὁμῶς) corrigierte schon Sluiter lect. Andoc. 174 (Schiller), nochmals Cobet. Die Deutung von ὅμως bei Rauchenstein: "sie besaßen auch dort, wo sie ohne Zweifel mehr Aufwand machten, doch soviel dass u. s. w." kann unmöglich zwischen den Zeilen gelesen werden. —

§ 37. ἂν αὐτῷ ὑπέλειπε] so nach Sauppe's Collation des Palat. Rauchenstein (IV. V); auch das ὑπέλειπε der Vulg. könnte iterativ gefasst werden. Aber im Vordersatze muss mit Stephanus διένειμεν für διένειμεν geschrieben werden. Beispiele des Impf. u. Aor. iterat. mit ἂν: Isokr. XV, 124. Demosth. LIV, 4; IX, 48 (Inf. Impf. mit ἂν). — Xenoph. Memor. II, 9, 4; IV, 6, 13. Kyrop. VII, 1, 10. Büchschütz zu Hellen. VI, 2, 28. Hertlein zu Kyrop. I, 6, 40. (Anab. I, 9, 29). — Plat. Apol. 22^b. — Soph. Philokt. 290ff. — Aristoph. Fried. 70. 213. 627. 642; Wolk. 855; Ritter 572. 1353; Wesp. 269. 280; Vög. 506; Lysistr. 511 f. (Impf. und Aor. wechselnd) 1238; Ekkles. 304; Ach. 640. —

§ 38. εἰ δημεύσαί τε] In den Hdschr. δημεύσετε; der Opt. nach Reiske bei Scheibe, Cobet, Westermann, Rauchenstein. Kayser will ἐδημεύσατε und nachher ἐλάβετε, obschon λάβοιτε nicht nur durch C, sondern auch durch den Schreibfehler im X (λάβοι τὴν ἐκ, λάβοιτ' ἢ ἐκ Palmer, kaum griechisch ist die Vermuthung Dryanders conjecturae lysiacae 16: λάβοιτ' ὧν ἐκ, wobei ὧν durch ἡ ᾧ im Nomin. aufzu-

lösen wäre, ein ganz seltener Fall, Kr. 51, 10, 3; dagegen H. S. im philolog. Anz. 1869, S. 111) bezeugt ist. — τὰ τοῦ Τιμοθέου] Ohne Noth haben die Herausg. sämmtlich (so auch Pertz, quaest. lys. II, 7) den im X erhaltenen Artikel τοῦ gestrichen. Vgl. die Bemerkung des Herausg. Philol. XXIX, 623. — μέγα ἀγαθόν] Rauchenstein (IV. V) schreibt nach Sauppe (Philol. XV, 149) μέγα κακόν (die Verwechselung in den Hdschr. dann wie XXV, 21); Sauppe erklärt: "fern sei eine solche Einziehung, wenn nicht ein schwerer Schaden die Stadt treffen, d. h. wenn sich nicht etwa Timoth. schwer gegen die Stadt vergehen sollte". Frei, zu Lysias S. 26 erkannte, dass die Worte zu allgemein seien, um sie gerade in diesem Sinne auf Tim. zu beziehen; er fasst ὁ μὴ γένοιτο in dem zu XXXI, 14 besprochenen Gebrauche für sich und zieht εἰ μὴ τι μέλλει μέγα ἀγαθὸν ἔσεσθαι τῇ πόλει zum Nachsatze, den er mit ἐλάττω beginnen lässt: "so würdet ihr, wenn es nicht für den Staat sehr gut herauskommen soll (nämlich der Erlös bei der Confiscation), weniger erhalten als u. s. w." Der Herausg. sieht nicht ein, wie man das in die Worte des Textes hineininterpretieren will (trotz Rauchensteins lobendem Urtheil Jahrb. f. Philol. 91, 612); τι wäre dann ganz bedeutungslos. Westermann, quaest. lys. II, 15 vertheidigt gegen Sauppe ἀγαθόν, wobei man nicht an Geld und Gut zu denken habe, sondern an das Interesse des Staates, "quod non permittat, ut, si quando salutem publicam in discrimen Timotheus adduxerit, haec tanta injuria inulta impunitaque dimittatur". Kayser, Philol. XXV, 305 schlägt vor: μηδ' εἴ τι μέλλοι μέγα ἀγαθὸν ἔσεσθαι τῇ πόλει, am ansprechendsten, wenn überhaupt geändert werden soll. Dryander a. a. O.: εἰ μὴ τι μέλλει μέγα πάθος ἔσεσθαι τῇ πόλει: "was nie geschehen möge, wenn nicht dem Staate ein grosses Leid widerfahren soll". — ἐλάττω δὲ δὴ ἐξ αὐτῶν] δὲ δὴ mit Westermann, quaest. lys. II, 14, nach einem Vorschlage Kayzers (schon comment. in script. gr. V, 12 schrieb West. ἐλάττω δὲ); Rauchenst. (IV.) nach Sauppe (Philol. XV, 148 f.) und schon früher Meier, de bonis damnatorum S. 195, Anm. 120 ἐλάττω ἂν λάβοιτε, womit der Nachsatz zu εἰ δημεύσατε beginnt; deshalb interpungierte er hinter γένηται mit Punkt und knüpfte das Folgende durch τούτου δέ an. Aber was § 34 Annahme war, kann jetzt nicht als Folge ausgesprochen werden, und so passt der Gedanke nur in den conditionalen Vordersatz. Daher schrieb auch Kayser (Heidelb. Jahrb. 1854, S. 232, und so Pertz, quaest. lys. II, 8) ἐλάττω τε δὴ. Westermann und Cobet nach dem Laurentianus ἐλάττω δέ, Rauchenst. (III) ἐλάττω δ' εἰ, Scheibe (II) ἐλάττονα δέ. Dem Vorschlag Sauppe's hat neuerlich Dryander a. a. O. S. 17 mit der Modification ἐλάττω γ' ἂν λάβοιτε beigestimmt, Rauchenstein aber ist in der 5. Ausg. zu ἐλάττω δ' εἰ zurückgekehrt. Die Lesart des Palat. ist ἐλάττω ἐάν. — ἂν ἡξιούτε] ἂν nach Markland und Kayser (nochmals Cobet) von den neueren Herausg. zugesetzt, da der Fall als unglaublich hingestellt wird. Nur Scheibe (II) nach C ἂν ἡξιούτε; für ἂν ἡξιούτε postuliert er (lect. lys. a. a. O. 340) vorher ἐδημεύσατε. —

§ 39. διέθετο ἐν Κύρῳ] ἐν K. ist in diesem Zusammen-

hange sehr entbehrlich und könnte ein Glossem sein. — τῇ Ἀθηνᾶ] Das Demosth. XXII, 72 erwähnte Weihgeschenk kann nicht gemeint sein, da es von der Beute von Kuidos gestiftet war. —

§ 41. αὐτὸς γὰρ ἐν τῇ νόσῳ ὧν εὖ φρονῶν διέθετο] διέθετο ist Emendation Taylor's und Emperius' für ἤσθετο. Westermann wollte comment. in script. gr. V. 13 dies durch Einschlebung eines αὖ hinter γὰρ retten: "ipse enim animadvertisset, quum per morbum sanae mentis esset", und so Rauchenstein (IV. V). Aber alle, früher (Jahrb. f. Philol. 82, 429) auch vom Herausg. gegen διέθετο erhobenen Bedenken fallen weg, wenn man αὐτὸς "eigenhändig" übersetzt. Sehr übel angebracht ist die Veränderung des νόσῳ in νήσῳ (Taylor, Emperius, Cobet); die Worte ἐν τῇ νόσῳ ὧν stehen concessiv zu εὖ φρονῶν; doch wäre ὧν entbehrlich. Ueber εὖ φρονεῖν vgl. noch Antiph. IV, β, 6. Isae. I, 21; VII, 1. 43. Lys. XXIX, 13. Isokr. VII, 31. Demosth. XIX, 269. Aristoph. Plutos 479; βέλτιον φρονεῖν Lys. III, 43.

§ 42. οἰκίαν] Zweifellose Verbesserung Marklands für οὐσίαν. —

§ 43. ἐπὶ Σικελίᾳ] So mit Hertlein, Conjecturen zu den griech. Pros. 2, 13 für ἐν Σικελίᾳ; die Praepos. ἐν kann nicht so erklärt werden, wie beim Pfct. oder Plusq. eines Verbums der Bewegung (ἀπωκίσθαι ἐν νήσοις Plat. Staat 519^e. Büchschütz zu Xen. Hellen. IV, 5, 5), wo der Begriff des Aufenthalts am Orte durch die Verbalforn selbst gegeben ist (Kr. 68, 12, 2). Auch das von Rauchenstein citierte Beispiel aus Isae. VII, 5: τῶν ἐν Σικελίᾳ καταλεγείς τριηράρων trifft nicht, da dort von einem Vorgange auf Sicilien (τελευτησάντων) die Rede ist. Ueber Verwechselung von ἐν und ἐπὶ zu XXX, 3, Anhang. — οἱ Κύριοι] Ueber den Artikel Pertz, quaest. lys. I, 11. —

§ 44. αὖ — αἰτιᾶσαισθε] nach Dohree die neueren Herausgeber (vgl. Scheibe, lect. lys. a. a. O. 346); Kayser αὖ αἰτιῶσθε, ebenfalls nach Dohree. In den Hdschr. αἰτιᾶσθε und so, mit Weglassung von αὖ, die Züricher und früher Rauchenstein. Richtig wäre der Indic. als Ansprache an die Ankläger, aber die Anrede an Richter (und Publicum) fordert den Potential. Westermann, comment. in script. gr. VI, 3. — πολλαπλασίῳν δοκούντων] mit Cobet und Rauchenstein (IV. V) nach X; da in den übrigen Hdschr. hinter δοκούντων εἰ gelesen wird, schrieben Westermann und Scheibe (II) nach Reiske δοκούντων εἶναι. —

§ 45. ἐγὼ μὲν οὖν οὐκ ἄξιῳ] οὖν fehlt in den Hdschr., scheint aber doch nöthig, wo diese oder eine ähnliche Formel den Uebergang zu einem neuen Punkte bildet; natürlich fehlt es, wenn sie am Schluss einer Erörterung steht (Demosth. XX, 12; XXIII, 133 u. ö.). — οὐκ ἄξιῳ — ἀπολέσθαι] Classen zu Thukyd. I, 102. — ἀπολέσθαι] Francken comment. 141 vermuthet auch hier (zu § 34) ἀπολέσαι, vielleicht mit Recht. — ἐν τῷ ἔμπροσθεν χρόνῳ] nach X Scheibe (II), Westermann, Rauchenstein, wie § 53; Cobet nach C πρόσθεν. — οἱ ξῶντες] οἱ nach Reiske, Taylor und Augerus. Cobet, Rauchenstein (IV. V), Halbertsma lect. lys. 43; Scheibe und Westermann nach den Hdschr. καὶ für οἱ. Halbertsma hält auch τῆς οὐσίας

so gut wie §§ 49. 51 für entbehrlich und erwähnt eine Vermuthung Naber's, *πενέστεροι* vor *ἐφάνησαν* einzuschieben. —

§ 46. *Ἰσχομάχῳ*] Nach Benseler im lex. der griech. Eigennamen wäre der Ischom. bei Xenophon (auch bei Plutarch de curiositate 2) der Vater des Hiergenannten, der vom Kratinos bei Ath. I, 8^a als zäh (*γλίσχρος*) verspottete, was zu den Zeitverhältnissen nicht recht passen will; auch Falk bezweifelt die Identität des lysian. und xenophont. Ischomachos. Wenn der Andok. I, 124 erwähnte Isch. der bei Xenophon characterisierte ist, so muss die Frau desselben die im Oekonomikos ihr ertheilten Lehren über weibliche Tugend vergessen haben. — *πεντήκοντα τάλαντα*] mit Cobet und Francken; sonst *ταλάντων*, was sich unmöglich als gen. pretii erklären lässt, wenn nicht ein Begriff wie *οὐσία* hinzugesetzt wird. —

§ 47. *προσδοκᾷτο εἶναι*] Francken comment. 141: "dignus notatu infinitivus praes. post *προσδοκᾷν*: expecto apparitum esse" (sic!) das müsste *φανῆναι ἄν* oder *φανήσεσθαι* heissen. — *ἐνδον εἶναι*] Für *εἶναι* (Markland, Cobet, Kayser Philol. XI, 158, Rauchenstein) in den Hdschr. *ἦν* und so Westermann; doch ist die Thatsache (Plut. Nikias 4) hier als Voraussetzung ausgesprochen. Scheibe klammert *ἦν* ein; in der That ist ein wiederholtes *εἶναι* entbehrlich. — *ἔφη καταλείπειν*] *καταλείπειν* mit Cobet und Kayser, *καταλιπεῖν* die Mscr. Bake schol. hypomn. III, 242: *ἐφάνη καταλιπεῖν*, bezogen auf Nikias, dessen Vermögensverhältnisse beim Tode seines Sohnes an's Licht getreten seien. Das müsste wohl *καταλιπών* heissen. Die Deutung von *ἔφη* ähnlich schon bei Böckh, Staatsh. I, 629: "bei seinem Tode behauptete er", ausführlicher begründet von Westermann, comment. in script. gr. V, 13. — *τὴν οὐσίαν*] *τὴν ἄλλην οὐσίαν* Madvig griech. Syntax § 101, Anm. — Francken, comment. 142 findet die Construction zu hart und schreibt nach Reiske *τὴν οὐσίαν — ἀξίαν ἴσπε*, wobei nicht einzusehen ist, wie dies der Sprecher von allen Heliasen voraussetzen konnte. Beispiele der attractio inversa: Nominativ Xen. Kyrop. II, 2, 26. Genitiv: Demosth. II, 2. Xen. Hellen. I, 4, 2 (wo Büchschütz); Plat. Menon 96^c. Lysis 221^b (wo Stallbaum); Accusativ: Xenoph. Kyneg. I, 10 (wo aber die Lesart kaum richtig ist). Aristoph. Lysistr. 409. Soph. Trach. 283. O. T. 450. Eurip. Orest. 1629. Ueber *ἕτερος (ἄλλος) ὅστις* Hertlein zu Xen. Anab. I, 4, 15; über die analoge Assimilation der Ortsadverbia (*ἄλλοσε ὅπου*) Stallbaum und Cron zu Plat. Kriton 45 B. Andere Beispiele aus den Tragikern bei Schneidewin zu Soph. O. T. 451, Klotz zu Eurip. Med. 778, Ebhardt, de anacoluthorum usu in scriptis Graecorum (Progr. Dillenburg 1860) S. 7. Ueber die gleiche Construction bei den latein. Komikern Holtze, Syntaxis priscorum scriptorum latinorum I, p. 387 ff. Eine Spielart der attractio inversa Demosth. XIX, 203, wo Vömel. Gegen Francken erklärt sich Kayser, Heidelb. Jahrb. 1866, S. 292. —

§ 48. Die ganze auf Kallias bezügliche Stelle betrachtet als Interpolation Kayser (Philol. XI, 154. XXV, 306). Mit Recht bemerkt Renner, comment. lysiacae 42, dass nach Beseitigung des vom Kallias her-

genommenen Beispiels das φαινόμεθα δὴ τῶν ἀρχαιοπλούτων seine Hauptstütze verlieren würde. — Ἱππονίκου, ὅτε — πατήρ, πλεῖστα] Vor πλεῖστα steht ὅς in den Handschriften, Reiske setzte es vor ὅτε; Förtsch, observat. 46 corrigierte ὡς πλεῖστα, behielt aber auch ὅς vor ὅτε bei; dass dies unlogisch, hat Renner a. a. O. 43 nachgewiesen. Wie Reiske Bekker, Bremi, Förtsch in der Ausgabe; bei der Härte der (von Böhme zu Thukyd. III, 44 als zulässig erklärten) Anakoluthe ist von den neueren Herausg. (ausser Westermann) ὅς gestrichen worden. — τὸ δὲ τοῦτου νῦν] mit Westermann, comment. in script. gr. V, 14 (der auch τὸ δὲ τοῦτου τό γε νῦν vorschlägt, Reiske wollte τὰ νῦν), und so Rauchenstein (IV. V) und Renner; im X τότε τοῦτου τοίνυν, daher Scheibe πάππος τότε (oder ποτὲ), τοῦτου τὸ νῦν, widersinnig, weil τότε nur auf ὅτε νεωστί bezogen werden könnte; denn die Erklärung Scheibe's: "tum, quum censum ipse suum apud censores tantum esse profitebatur" lässt sich aus den Worten unmöglich herauslesen. Sauppe corrigierte τὸ δὲ τοῦτου τοίνυν, wobei δέ und τοίνυν neben einander sich schlecht vertragen, Cobet τὸ δὲ τοῦτου, Rauchenstein früher (III) nach C τὸ τοῦτου τοίνυν, und so Westerm. in der Ausgabe. Die Hervorhebung der gegenwärtigen Lage des K. im Verhältniß zu den früheren glänzenden Verhältnissen der Familie ist durchaus erforderlich. — ὡς φασί] So schon Taylor und Markland, dann Bake (schol. hypomn. III, 243. IV, 140), als eigene Conjectur nochmals von Cobet vorgetragen, und so Rauchenstein (IV. V) und Westermann; ὡς φησι, auf Kallias bezogen, Scheibe (vgl. lect. lys. a. a. O. 341), aber aus psychologischen Gründen empfiehlt sich ὡς φασί, da dies der Persönlichkeit des Sprechers angemessen ist, während Kallias wohl nicht gern von dem früheren Reichthum seines Hauses sprach; Renner a. a. O. 43. — ἐτιμήσατο τὰ αὐτοῦ] τά fehlt in den Hdschr. und Ausgaben, doch ist ein Objectsaccusativ unentbehrlich; Markland vermisste τὴν οὐσίαν (wie Lys. III, 24. Plat. Gesetze XII, 955 D), τὰ χρήματα, τὰ ὄντα; leichter ist die Verbesserung Scheibe's (lect. lys. a. a. O. 341) τὰ αὐτοῦ, die selbständig auch von Renner S. 44 gemacht und von Sauppe (bei Renner) gebilligt worden ist. Noch näher läge αὐτόν, wenn sich τιμᾶσθαι αὐτόν c. gen. "sich schätzen auf" belegen lässt. — τίμημα] Bake, schol. hypomn. IV, 140 deutet dies richtig in diesem Zusammenhang vom Gesamtvermögen des Kallias. — ἀποθανόντος δ' αὐτοῦ] αὐτοῦ tilgt Cobet, klammert ein Rauchenst. (IV. V). Warum? — παρ' οἷς κατέλιπεν ἄν] ἄν, das in den Hdschr. fehlt, setzte schon Emperius opusc. 315 ein (οἷς περ ἄν κατέλιπεν, mit Weglassung von παρ'), ebenso Rauchenstein (IV. V), nochmals Francken, comment. 143. Kayser vermuthete παρ' οἷς κατέθετ' ἄν oder πάντες οἷς κατέλιπεν ἄν (Taylor: οἷς πάντα κατέλιπεν). —

§ 49. [παρὰ τὸ εἰκός] Scheibe und Rauchenstein haben übersehen, dass diese Worte von Bekker nur nach dem Laurent. hinzugefügt sind. — ἐν δόξῃ] Westermann quaest. lys. II, 15 will ἐν ταύτῃ τῇ δόξῃ (gebilligt von Rauchenst. Jahrb. 91, 612) oder ἐν εὐπορίᾳ δόξῃ. —

§ 50. Διότιμος] von Falk und Sievers Gesch. Griech. seit dem pelop. Kriege 138 mit dem bei Lys. XXXI, 16 erwähnten D. aus Acharnae identificiert. — ταλάντοις τετραράκοντα πλείω ὅσων] mit Francken, comment. 143. In den Ausgaben: τάλαντα τεττ. πλείω ἢ ὅσα κτλ., aber ἢ fehlt im X und πλείω erfordert den Dativ der Differenz. Im C ist hinter ἐμπόρων noch λαβεῖν eingesetzt (so Bekker, Bremi, Förtsch), da der Interpolator παρὰ nicht mit ἔχοι verband; daher meinte früher Scheibe, es müsse λαβεῖν oder παραλαβεῖν hinter ὁμολόγει eingesetzt werden, hat aber diese (von Westermann, comment. in script. gr. V, 15 bekämpfte) Ansicht in den lect. lys. a. a. O. 340 zurückgenommen, glaubte jedoch, es sei zu ὁμολόγει ἔχειν aus ἔχοι zu ergänzen. — καὶ ταῦτα] Unnöthig ist Francken's Conjectur μετὰ ταῦτα δέ. — ἐπειδὴ ἦλθεν] Ueber ἐρχεσθαι noch Thukyd. VI, 29. Demosth. XXXIX, 64. Krüger zu Thukyd. I, 117. und Xen. Anab. II, 1, 1. Heindorf zu Platon Protag. 310^c. — ἀπογράφοντος] In den Hdschr. ἀπογραφέντος (Westermann in der Ausg., in der Uebersetzung: "als er Bericht erstattete"); das würde heissen: "als er verklagt worden war" (Meier, Process 254), aber zur Klage gegen D. kam es nicht. Valesius conjicierte ἐπιγραφέντος, Westermann (mündlich) ἀποστραφέντος, mit Streichung von ἐπειδὴ ἦλθεν. Die neueren Herausgeber haben nach Reiske ἀπογράφοντος geschrieben, was aber nicht auf eine freiwillige Inventarisierung des Vermögens Seitens des D. gedeutet werden kann (Rauchenstein), da eine solche ἀπογραφὴ der Güter ja die Art der Erwerbung nicht darlegte, den Verdacht einer etwaigen Veruntreuung also nicht entkräftete. Die richtige Deutung bei Bake, schol. hypomn. III, 237, der übrigens die Conjectur ἀπογράφοντος nochmals als die seinige wiederholt. —

§ 51. εἴτα] so noch Andok. I, 137. Aristoph. Ach. 291; ἔπειτα Isokr. XIX, 4. Demosth. XXXI, 11. Plat. Phaed. 70 E. Aristoph. Ach. 497. So im Latein. deinde, tum. (Ladewig zu Virg. Aen. I, 225). — εἴτ' οὐχ] Aus rhetorischen Gründen haben Hirschig (der auch ἄρ' οὐχ vorschlägt), Scheibe und Rauchenstein (IV. V) dem handschriftlichen εἴτα ein οὐχ (οὐχί) beigefügt und den Satz als Frage gefasst. Ohne Sinn ist es, wenn Cobet εἴτα streicht, dafür οὐχί schreibt, aber trotzdem hinter πεπραγμένων mit Punkt interpungiert. — εἰδότες] Westermann nach X εἰδότες, zu ἦσαν gehörig; wie aber soll man, wenn die Worte aus der hypothetischen Fügung gelöst werden, μὴ — μὴδὲν erklären? — αἵτιοι — ψευσθήναι] Ueber den Infin. Aor.: Pfuhl, die Bedeutung des Aoristes (Progr. Dresden 1867) S. 18. — ἦδη ἀδίκως γε] ἦδη ist durch das handschriftliche ἰδίᾳ näher gelegt als δῆ (Scheibe, Rauchenstein, Cobet, Westermann). Für γε im X τέ. — ἀπολέσθαι] so die Hdschr. und es ist kein Grund, die von Förtsch, observat. 47 und Scheibe lect. lys. a. a. O. 340 vertheidigte Lesart zu ändern. Die Correctur ἀπολέσαι (Cobet nov. lect. 355, Rauchenstein IV. V., Sauppe bei Rauchenstein, und so schon längst Bekker) würde, da von ὑμῖν zwei Prädicate ausgesagt würden, die Umstellung ὑμῖν καὶ erfordern; vor ὑμῖν macht καὶ ein Subject zu ἀπολέσθαι nöthig (τινὰς). — ὅα-

δίως το λυῶντες] ῥαδίως steht in den Hdschr. sinnwidrig vor ἀπολέσθαι; vor ἀπολέσαι haben es beibehalten Cobet und früher Rauchenstein (IV); aber neben ἀδίως kann es doch nicht zu ἀπολέσαι treten. Kayser setzte es vor το λυῶντες, was von Westermann (quaest. lys. II, 16) gebilligt worden ist (doch könne es auch Glossem aus § 49 sein), und so in der 5. Ausgabe Rauchenstein. — Ueber ῥαδίως noch Demosth. IV, 46. XXXIX, 66. Aeschin. III, 3. Hypereid. f. Lykophr. S. 26, 4 (Schneidewin). Amphis bei Apostol. Proverb. 13, 10^b. — ἐπιθυμοῦντες] Verfehlt ist die Conjectur Herwerdens (anal. crit. 58): ἀποδημοῦντας, wodurch die Sphäre des Gedankens sehr verengert würde. —

§ 52. Neuerdings hat Westermann, quaest. lys. II, 18 f., den ganzen § beseitigen wollen; Rauchenstein (Jahrb. f. Philol. 91, 612 und in der 5. Ausgabe) und Kayser stimmen bei. Dagegen Blass, Beredsamk. 534. — ἐπειτα] Sauppe schlägt ἐπεὶ vor; der § exemplificiere den vorhergehenden Erfahrungssatz. Aus demselben Grunde Bake schol. hypomn. III, 243 αὐτίκα. — τῶν ἐπιτροπευσάντων] So noch ὁ ἄρξας Demosth. XXI, 178. LIX, 65; ὁ ὀρχησάμενος “der gewesene Tänzer” Andok. I, 47; ὁ δολιχοδρομήσας Aesch. III, 91. —

§ 53. ἐδόκει] Reise δοκεῖ. Westermann quaest. lys. II, 19 vermuthet ἔτι δοκεῖ und ἐθελησόντων; doch vgl. den Commentar. Die von Sauppe bei Rauchenstein aus den Worten gezogene Folgerung, “es seien schon Versuche gemacht worden in dieser Angelegenheit das Volk umzustimmen, aber vergeblich”, ist dem Herausg. nicht ersichtlich. —

§ 54. ἀπολέσαι] nach Reiske und Poppo zu Thukyd. VI, 12 alle neueren Ausgaben für ἀπολέσθαι. — Kayser Philol. XI, 156 fasste, weil in den Hdschr. ἡ μᾶλλον steht, den Gedanken als Frage, wollte auch hinter λέγειν, um eine zweite Antithese zu gewinnen, etwa einsetzen: συνοφάνταις αἰεὶ οὐσι καὶ ἀδίκους ἢ τοῖς οἰοίπερ ἡμεῖς. Westermann quaest. lys. II, 16 hält μᾶλλον für eingeschoben, da βούλεσθαι für μᾶλλον βούλ. stehe. Vgl. dagegen Rauchenstein Jahrb. f. Philol. 91, 613. —

§ 55. τῆς γραφῆς] Vielleicht mit Recht wünscht Bake, schol. hypomn. III, 216 τῆς ἀπογραφῆς. — Hinter γραφῆς steht in den Hdschr. noch: καὶ ᾧ τρόπῳ κηδεσται ἡμῖν ἐγένοντο καὶ ὅτι οὐκ ἐξήκει τὰ ἐκείνου εἰς τὸν ἔκπλουν ἀλλὰ καὶ ὥς ἄλλοθεν προσεδανείσατο (ὡς tilgt Hertlein Conject. zu den griech. Pros. II, 16), eine ungeschickte, unvollständige, zum Theil kaum verständliche ἀνακεφαλαίωσις, von Westermann (quaest. lys. II, 20 f.) und Rauchenstein (V, vgl. Jahrb. 91, 613) als Interpolation ausgeschieden. — μεμαρτύρηται ὑμῖν] Da hinter ὑμῖν im X eine Lücke, vermuthet Scheibe (lect. lys. a. a. O. 340), es sei ἐκανῶς ausgefallen. — ὑμῖν ἐλπείν] Cobet lässt (nach C) ὑμῖν weg, wie früher Bekker und Bremi; dagegen P. R. Müller, zu Lysias S. 8. — ἐνεκέλεσεν] Dahinter setzte früher (III) Rauchenst. οὐδέν ein, hat es aber nach der Bemerkung des Herausg. Jahrb. f. Philol. 82, 429 (ebenso Pertz, quaest. lys. II, 16) wieder fallen lassen; vgl. noch Demosth. XXXX, 51; LV, 17. Isokr. XII, 101. Isac. I, 15.

Xen. Hiero 5, 3. Vgl. zu Lys. XV, 5 (Anhang). — ἐγγύς — οὐδε-
πώποτε] Zu weit geht die hieraus von K. F. Hermann, Priv.-Alt. 17,
15 gezogene Folgerung, es sei auch für die Aelteren guter Ton ge-
wesen, die Gerichte nicht zu besuchen. —

§ 56. οὐ γάρ] οὐ γὰρ ἐρῶ Herwerden, anal. crit. 58. — ἀνευ
ἀνάγκης τε] Bake, schol. hypomn. III, 243 tilgt τε und will dafür
ἐκ τῶν αὐτοῦ einschieben. —

§ 57. οἱ προαναλίσκοντες] Rauchenstein schlägt οἱ προ-
αναλίσκουσιν vor, was Vömel zu Demosth. XVIII, 317 zu billigen
scheint. Die handschriftl. Lesart vertheidigt Sauppe bei Rauchenstein.
Vgl. noch Stallbaum zu Plat. Gesetze XI, 917^c. — μόνου τούτου
ἔνεκεν ἵνα] hat der Herausg. mit Hertlein (Conj. zu den griech.
Pros. 2, 17) geschrieben; im X οὐ μόνον (μόνου nach C Bekker,
Bremi) τούτου ἔνεκεν, ἀλλ' ἵνα, und so Förtsch, Scheibe, Westermann,
Rauchenstein; τούτου ginge dann auf ἀναλίσκειν, aber mit οὐ μόνον
würde doch wenigstens ein theilweise löbliches Motiv für ihr Thun zu-
gestanden. Daher Bake, schol. hypomn. III, 245: οὐ μὲν οὖν, Cobet:
οὐ μὴν τούτου γ' ἔκεκα. Das ἀναλίσκειν und die Bethätigung ihrer
φιλοτιμία ist ihnen nicht Selbstzweck, sondern Mittel zum Zweck. Aber
der Gedanke εἰς — προαναλίσκοντες, erst nachträglich durch οὐ
μὴν — γέ ("nicht jedoch", Bäumlein Partikeln 156) beschränkt, ist
insipid. — καὶ καὶ ἑκάστην] Markland καὶ ἑκάστον. καὶ haben
aus dem Palat. Scheibe (II) und Rauchenstein wieder hergestellt. Ueber
καὶ ἑκάστην als Vertretung des Objects Buttman zu Demosthenes
Midiana s. κατά, Rehdantz zu Demosthenes Index s. κατά, Westermann
zu Demosth. II, 24. Stallbaum zu Plat. Staat 436 B, und die Bemerkung
des Herausg. in Jahrb. f. Philol. 1861, 2. Abtheil. S. 185. —

§ 58. δοκοῦντα — πεφευγέναι] Reiske wollte, indem er
den Satz als Frage fasste, für δαπάνην: δίκην, wogegen schon Bremi,
der aber selbst irrig erklärt. ἐξ ἀρχῆς deutete Falk, im Widerspruch
mit § 57: "durch Aemter", und so vorher Reiske, Bremi. C. Müller
lässt ἐξ ἀρχῆς unübersetzt: "in tanto annorum spatio, qui videretur **
habere, nullos sumptus effugisse per se patet." Westermann: "sich
keiner Ausgabe geweigert haben", und so erklärt Rauchenstein. Mark-
land wollte, indem auch er ἐξ ἀρχῆς misverstand, οὐκ vor εἰκός setzen:
"non verisimile est, eum, si peculatus reus fuisset, nullam impensam
refugisse." Bake, schol. hypomn. III, 244: οὐκουν ἐν τοσούτῳ χρόνῳ
προσδοκῶντα (oder ἐπιθυμοῦντα): "non igitur credibile est, eum per
tam longum temporis spatium quasvis expensas sustinuisse spe lucri
cuiusdam ex aliquo magistratu capiendi," vollständiges Misverständniss
der Stelle. Auch will Bake ὅμως — παρέξομαι am Schlusse des §
tilgen. —

§ 59. καὶ ὑμᾶς ἀκοῦσαι] Dahinter in den Hdschr. noch μου,
nach Dobree eingeklammert von Scheibe und Rauchenstein, getilgt von
Cobet; die Richter hörten es ja von den Zeugen (P. R. Müller, Jahrb.
f. Philol. 87, 536: καὶ μαρτύρων ὑμᾶς ἀκοῦσαι, doch vgl. den Commen-
tar). Vielleicht ist jedoch mit Westermann, comment. in script. gr. VI,

3 zu schreiben δι' ἐμοῦ: ex testibus per me. — τὸν καὶ τόν] Westermann, comment. VI, 5 meint, Lysias habe beim Abfassen der Rede die Namen nicht gewusst und die Nennung dem Sprecher überlassen. Dagegen Jahrb. f. Philol. 82, 429. Pluygers, Mnemos. XI, 85: "scriba omittendis nominibus operae et temporis compendium quaesit. Orator testes sine dubio (?) nominatim evocavit." —

§ 61. ἐπράχθη] Markland wollte αὐτῷ zusetzen. — ὠφελή-
θησεσθε] nach X Westermann, Rauchenstein (IV. V), ὠφελήσεσθε
Scheibe, Cobet. Dass die passive Form des Futurs berechtigt ist, zeigen
Müller, Jahrb. 87, 536 und Franke, lect. Aeschineae Philol. Supplem.
I, 459 (der irrig für ὠφελήσομαι die vorliegende Stelle anführt).
Vgl. über ἀποστερήσομαι und ἀποστερηθήσομαι zu XII, 70. —

§ 62. ἐκ τοῦ παρεληλυθότος χρόνου] dem Sinne nach
= ἐν τῷ παρ. χρόνῳ, wie ἐκ παντός τοῦ χρόνου, ἐκ τῶν παρεληλυ-
θότων χρόνων [Demosth.] XXVI, 22, ἐκ τοῦ λοιποῦ χρόνου Isae. II,
32. Rehdantz, Index zu Demosth. s. v. ἐκ; Westermann zu Demosth.
IV, 2. — ὥσπερ καὶ ἐκεῖνον] καὶ vermuthet Scheibe und Rauchen-
stein (IV, V), da im X ὥσπερ εἰ ἐκεῖνον. — τῷ γ' ἔργῳ τῆς πό-
λεως ταῦτ' ἔσται] In den Hdschr. τῷ δ' ἔργῳ πάλαι ταῦτ' ἔστί;
τῷ γ' ἔργῳ nach Markland die neueren Herausgeber. Hinter πάλαι
setzt Dobree τῆς πόλεως ein, Reiske, Westermann: ὑμέτερα, so noch-
mals als eigene Conjectur Cobet, der hinter ὑμέτερα, wie Scheibe hin-
ter ἔστί, eine Lücke annimmt. Die Vermuthung, dass in πάλαι πόλει
stecke, ist schon von Augerus (πόλει = πόλεως ἔνεκα, allerdings mit
grundfalscher Deutung: "ita ut haec quae dixi reapse dixerim civitatis
causa.") dann von Förtsch, comment. crit. 17. ("ita ut revera haec
bona urbi sint") aufgestellt worden. Unverständlich ist Markland's (von
Bake schol. hypomn. III, 244 approbierte) Conjectur: ὥστε πολλὰ ταῦτ'
ἔσται. Baur übersetzt: "dies Vermögen gehört schon längst euch an",
und ähnlich Falk und Westermann; C. Müller: "ita ut reapse haec bona
mea civitati sint" (doch im Text die Vulgata). τῷ γ' ἔργῳ τῆς πόλεως
ταῦτ' ἔσται ist die treffende, antiken Anschauungen entsprechende (Bake,
schol. hypomn. IV, 147) Verbesserung Sauppe's, gebilligt von Rauchen-
stein (IV. V), wiederholt von Francken, comment. 143. Dagegen scheint
es nicht nöthig, im Folgenden mit Sauppe und Rauchenstein καὶ οὐτε in
οὐδέ zu verwandeln. — οὐτε — δέ] τὲ für δέ nach Stephanus und
Bekker Bremi, Förtsch, Cobet. —

§ 63. ἀθληταῖς] nach Taylor und Bake (schol. hyp. III, 245)
Westermann und Rauchenstein; im X ἀθλητάς. Nach C Bekker, Scheibe
(I), Cobet ἀθλητὰς καί, nach Reiske Scheibe (II): ἀθλητὰς οἷς. —
Ἰσθμοῖ] Franke, Lect. Aeschin. Philol. Suppl. I, 464 ff. Keil, schedae
epigraphicae S. 5 f. Kühner, ausführl. gr. Gramm. 2. Aufl. § 336,
4, 5. —

XXIV, 1. οὐ πολλοῦ δέω]. Da im X nur ολλοῦ steht, meinte
Cobet (var. lect. 262) ὀλίγου schreiben zu müssen, weil οὐ πολλοῦ in

dieser Verbindung ungr Griechisch sei. Allerdings ist häufiger μικροῦ oder ὀλίγου, aber οὐ πολλοῦ auch Xen. Anab. V, 4, 32. Gegen Cobet, der übrigens nov. lect. 463 seine Vermuthung zurückgenommen und auch in der Ausg. οὐ πολλοῦ geschrieben hat, Scheibe lect. lys. a. a. O. 367. Bei Lysias findet sich neben δέω, ἐδέησα u. dgl. nur πολλοῦ (XII, 17; XXIII, 13; XXX, 8. Pseudolys. VIII, 14) und τοσούτου (I, 45; III, 7; XVII, 1). — ἐφ' ἧς] Francken comment. 164. ἐφ' ἧς. Allerdings ist ἐπὶ τῇ προφάσει gewöhnlicher (Demosth. XX, 149; XXII, 48; LIX, 105. Theognis 323. Eurip. Iph. A. 118). — ἐπαίνου] Hamaker ἐλέου, und so Cobet. Doch vgl. den Commentar. —

§ 2. οὕς οἱ ἄλλοι ἐλεοῦσι] Francken möchte οἷς, wegen der vernachlässigten Attraction; doch ist ja das Relativ vom Demonstr. getrennt; vgl. auch zu XIV, 40. — οὐ γὰρ ἔνεκα χρημάτων με συνοφαντεῖ οὐδ' ὥς ἐχθρὸν ἑαυτοῦ με τιμωρεῖται] Im X: εἰ μὲν γὰρ ἔνεκα χρ. συνοφ., εἰ δ' ὥς ἐχθρὸν ἑαυτοῦ με τιμωρεῖται, ψεύδεται, und so Westermann. Die übrigen neueren Herausgeber haben nach Cobet's von Kayser und Francken gebilligter Conjectur geschrieben: οὐ μὲν γὰρ ἔνεκα χρημάτων με (aus C eingesetzt) συνοφαντεῖ οὐδ' ὥς ἐχθρὸν ἑαυτοῦ με τιμωρεῖται, wobei nur das μὲν vor γὰρ sich nicht erklären lässt; es ist wohl das an falsche Stelle gekommene μέ. — πονηρίαν αὐτοῦ] αὐτοῦ tilgt Herwerden, anal. crit. 59. —

§ 3. τούτου βελτίων] αὐτοῦ für τούτου Pluygers Mnemos. XI, 86. — ἰᾶσθαι [καλῶς] καλῶς tilgt Cobet, unter Zustimmung Francken's, Rauchenst. klammert es ein. P. R. Müller Philol. XII, 105 corrigierte εἰκότως oder δικαίως, mit Komma vorher, hat aber de emendandis aliquot locis Lysiae S. 10 dies zurückgenommen und sich für Markland's Verbesserung καλοῖς erklärt. Präciser ist der Ausdruck jedenfalls ohne dies bei δυστυχήματα ἰᾶσθαι selbstverständliche Attribut der ἐπιτηδεύματα. —

§ 4. περὶ τούτων] Dobree für τούτων: τούτου, Francken τουτουῖ. Aber auf die Persönlichkeit des Gegners kommt er doch auch noch weiter zu sprechen. — οἷόν τε] οἷός τε ὦ P. R. Müller, Jahrb. 87, 536. Ueber die Ergänzung des Coniunctivs von εἶναι Stallbaum zu Plat. Staat II, 370 E. Gesetze II, 655 D. — καὶ οὐκ εἶναι τῶν ἀδυνάτων] wollte Taylor und nach ihm Dobree tilgen. —

§ 5. ἐν τῇ τέχνῃ] wollte Baiter streichen. — ἀνθρώποις] Francken comment. 165: "suspectum mihi est ἀνθρώποις, quod et per se languidum et ordinem verborum turbat." Aber wer konnte daran denken, diesen Begriff hinzuzuglossieren? — οἷος τυγχάνει] ὦν zugesetzt von Reiske (Bekker, Bremi), gebilligt von Franz, dissertatio de locis quibusd. L. S. 9; auch [Lys.] XX, 36 hat Franz ὦν zugesetzt und so nochmals als eigene Conjectur Cobet, der an der vorliegenden Stelle nichts ändert. Ueber Platon vgl. Staat II, 369 B; VII, 540 E. Gesetze X, 886 E. Phaedr. 263^c und sonstige Nachweise bei Stallbaum zu Phaedr. 230^a. —

§ 6. τρίτον ἔτος τουτί] "jetzt vor" Demosth. III, 4; XXI, 13; LIV, 3. Dionys. Halic. VIII, 5. "jetzt seit" Demosth. LVI, 3.

Aeschin. II, 149. Soph. Philokt. 312. Platon Staat X, 615^c: ἡδὲ χιλιοστὸν ἔτος εἰς ἐκεῖνον τὸν χρόνον; ἐνδέκατον μῆνα τουτονὶ Demosth. VIII, 2. Plutarch de cohibenda ira; ἡμέραν πέμπτην Xenoph. Hellen. II, 4, 13 (wo Büchschenschütz), Rehdantz zu Xen. Anab. IV, 5, 24; τρίτην ἡμέραν Plat. Protag. 309 D. Xenoph. Kyrop. VI, 3, 11. Ohne τουτὶ noch Demosth. XXXIII, 5. 23; LVI, 16. 45; Andok. I, 133; Aristoph. Ritter 793. Dionys. Halic. Archaeol. VIII, 50. Dio Chrysost. VII, 55. Vgl. Seebeck, Zeitschr. f. d. Alterth. 1838, S. 778; Böhnecke, Forschungen auf dem Gebiete der attischen Redner I, 50; A. Schäfer, Demosthenes II, 104. — τὸν διαδεξόμενον] Ueber die δοῦλοι χειροτέχναι vgl. die Abhandlung des Herausg. de opificum condicione apud veteres Graecos dissert. I (Grimma 1866) S. 21 f. — ἦν ἂν ἄφ. με] In den Büchern ἥς für ἦν, und so Bekker, Bremi, Förtsch; dass aber die Attraction hier nicht statthaft ist, bemerkt richtig Francken, comment. 164. —

§ 7. ἀποδέξῃσθαι] ἀποδιώξῃτε "repellatis" Francken; dagegen Rauchenstein Jahrb. f. Phil. 93, 665. —

§ 8. ὅτε μὲν — τότε μὲν — νῦν δὲ — τοῦτο] Ueber die Periodisierung Buttmann, excurs. XII zu Demosthenes Midiana. — τοῦτο zweckmässige Verbesserung des handschriftl. zu νῦν kaum passenden τότε bei Rosenberg, de Lycurgi orationis Leocrateae interpolationibus (Greifswald 1869) S. 17. — ἐφαινόμην] mit Hertlein Conject. z. griech. Pros. 2, 16 und Rauchenstein (V); vgl. zur Bestätigung noch Demosth. XIX, 267. 337; XX, 147; XXXIV, 45; XXXVIII, 18. Plat. Hippias II, 364 D. Auch Lys. XVIII, 18 verbessert Hertlein mit Recht ἀπεθνήσκομεν. Gegenüber der Beobachtung, dass hierin die Abschreiber aus falschem Streben nach Assimilation oft gefehlt haben (Cobet, nov. lect. 361 f.), wird die gezwungene Deutung bei Aken, Tempus und Modus § 205: "wenn sich jetzt zeigte, dass ich damals empfang" kaum Beifall finden. — ἐπόμενα] nach dem Laurentianus Reiske, Bremi, Bekker, Förtsch, Cobet (nov. lect. 534), Francken comment. 165 und in der neuesten Ausg. auch Rauchenstein; ἐχόμενα (nach dem Palat. Westermann und Scheibe) mit dem Dativ ist ungrischisch; Sauppe, epist. crit. ad God. Herm. S. 16 verweist für den Dativ auf die von Graser, advers. platon. S. 89 angeführten Stellen Plat. Gorg. 494 E Polit. 271 B, die aber Francken richtig gedeutet, bez. verbessert hat. —

§ 9. σαφέστατα μόνος ἀνθρώπων] μόνος tilgt Cobet; dagegen P. R. Müller, zu Lysias S. 8. — κατασταθείς] Dafür χορηγὸς καταστάς Demosth. XXI, 156. Lys. XXI, 1; χ. κατέστην Lys. XXI, 4; vgl. zu XIII, 35 (Anhang), wo XXVII, 3 nachzutragen ist (Hirschig will sonderbarer Weise an letzterer Stelle κατασταθέντες, wogegen P. R. Müller, Beiträge zur Kritik des L. S. 12). Auch εἰς ἀρχὴν κατασταθείς Isokr. I, 37 ist vereinzelt. — καὶ πῶς οὐ δεινόν] Im C εἶτα πῶς (Bekker, Förtsch); für καὶ Cobet καίτοι. — ὁμολογεῖν ἂν τοιοῦτον εἶναι με καὶ ἔτι πονηρότερον] In den Hdschr. nur τοιοῦτον εἶναι καὶ ἔτι πονηρότερον (Bekker, Förtsch), was Francken, comment. 166 vertheidigt: "miserum talem illum esse

aut pejorem etiam"; jedenfalls wäre aber auch dann ein ἄν erforderlich; daher übersetzt C. Müller: "qui, si res forte contingeret ut dixi, eiusmodi foret vel etiam nequior." Man könnte meinen καὶ ἔτι πονηρότερον sei eine Glosse zur Characterisierung des folgenden Punktes der Anklage und τοιοῦτον ἄν εἶναι schreiben (τοιοῦτος in dem zu XXV, 26 besprochenen Gebrauch). Die neueren Herausgeber haben grösstentheils τοιοῦτον εἶναι beibehalten und die letzten Worte als emphatische (aber sehr überflüssige) Frage gefasst (καὶ τί ἔτι πονηρότερον Sauppe, epist. crit. 16, Westermann, Cobet, nach Halm's καὶ τί πονηρότερον; καὶ ἔστι τι πονηρότερον Scheibe II); ὁμολογεῖν ἄν (Kayser, Rauchenstein, der noch ἐμέ hinter εἶναι zusetzt) oder ein anderes verbum dicendi scheint aber doch erforderlich wegen des Gegensatzes zu κατηγορεῖν; dagegen glaubt der Herausg. πονηρότερον (Kayser, Rauchenst. ἀπορώτερον) festhalten zu dürfen: "eum concessurum esse talem me esse atque etiam miseriorem." —

§ 10. δέισας] Francken wollte früher ἐλεῖσας; δεδιέναι (φοβεῖσθαι) — αἰσχύνεσθαι ist überhaupt ein geläufiger Gegensatz; vgl. Demosth. LIV, 23; LVI, 2; LVIII, 15. Lys. XXXII, 17. Andok. I, 125 (οὐκ ἡσχύνθη οὐδ' ἔδεισε τὸ θεῶν). Lykurg 74. Platon Staat VIII, 562 E. — οὐ πολὺς ὁ λόγος] ὡς λόγος Demosth. XXIII, 66, Platon Gesetze XII, 948^b und bei Arrian; ὡς ὁ πολὺς λόγος Plut. Themist. 31; ὡς ὁ τούτου λόγος Plat. Charm. 158 D; ἄλλος λόγος Plat. Apol. 34 E; ἕτερος λόγος οὗτος Demosth. XVIII, 44 (aber ἄλλος ἄν εἴη λόγος οὗτος Demosth. IX, 16; ἄλλος ἄν ἦν λόγος [Demosth.] XIII, 7; Demosth. XXXVIII, 8); μέλων λόγος Xen. Kyrop. V, 3, 26; ὁ αὐτός λόγος Plat. Lysis 220^a; das einfache λόγος "ajunt" Plut. Themist. 27; οὐδεὶς λόγος bei Lukian und Aristophanes. — εἰκὸς γάρ] Verbesserung Kayser's für ἐγὼ γάρ (X), von Rauchenstein approbiert; λέγω γάρ Reiske; ἐγὼ γάρ ὅρα Sauppe (früher Rauchenstein), gebilligt von Francken; ἐγὼ γάρ — πάντα οἶμαι nach C Westermann und Cobet; ἔγνων γάρ Scheibe emendat. lys. 2 und lect. lys. a. a. O. 343, weil sich nicht um den Inhalt einer Vermuthung, sondern etwas Erfahrungsmässiges handle; gegen Scheibe's "speciosa conjectura" Westermann, comment. in script. gr. IV, 10. Taylor (τοιοῦτο νομίζω δεῖν καὶ τοῦτο φιλοσοφεῖν) und Stephanus (τοιοῦτο νομίζω δεῖν τοῦτο ζητεῖν) suchten das complementum zu ἐγὼ weiter unten. — ζητεῖν τοῦτο καὶ φιλοσοφεῖν] mit Francken; im X ζητεῖν καὶ τοῦτο φιλοσοφεῖν; Rauchenstein und Scheibe (der in den emend. a. a. O. τοῦτο ζητεῖν καὶ τοῦτο φιλοσοφεῖν vorschlägt) nach Sauppe: τι ζητεῖν καὶ τοῦτο φιλ.; ὁρατώνην τινὰ ζητεῖν καὶ τοῦτο φιλ. nach C Vulg. Westermann, Cobet. — ὦν εἰς ἐγὼ ὦν περιπεπτωκώς] ὦν anstatt des handschriftl. καὶ corrigierte Herwerden, anal. critica 59; vgl. Lys. XXVI, 3: ὦν εἰς οὗτος ὦν; Isokr. XVIII, 63: ὦν εἰς ἐγὼ φανήσομαι γερονώς; (Andok.) IV, 2: ὦν εἰς ἐγὼ βουλευθεὶς ἐξετάζεσθαι μεγίστοις περιπέπτωκα κινδύνοις; Plat. Gorg. 525 D: ὦν ἐγὼ φημι εἶνα Ἀρχέλαον ἔσεσθαι; Gesetze XII, 948 B: ὦν εἰς ἦν αὐτός. Kr. 47, 9, 4. ὦν mochte nach ἐγὼ leicht ausfallen, καὶ ward wohl vor dem Ausfall des

ὧν schon eingesetzt, um das scheinbare Asyndeton der Ptepia zu be-
seitigen. — τῶν ἀναγκαίων] Irrig fassten die Uebersetzer (Falk:
"für weitere als die gewöhnlichen Wege", ebenso Westermann, Baur:
"für weitere Gänge als die alltäglichen") den genit. = ἡ αἱ ἀναγκαῖαι;
so schon Reiske: "itineraria quae sunt mihi suscipienda paullo longiora
(auch C. Müller: ad itinera paullo longiora, doch ohne Uebersetzung von
τῶν ἀναγκαίων) quam sunt illa quotidiana et inevitabilia (in forum et
ad familiares in urbe, quo pedibus ligneis fultus commeari soleo)." Die
richtige Deutung bei Scheibe emendat. lys. 3 und lect. lys. a. a. O. 344;
unnöthige Wege brauchte er ja nicht zu machen oder doch nicht da-
von zu reden. —

§ 11. ἀναβαίνω] ἡμίδιόν ἐστι μαθεῖν getilgt mit Scheibe
(lect. lys. a. a. O. 344), Rauchenstein (IV. V), Francken comment. 167.
Die Vertheidigung der Vulgata durch P. R. Müller, zu Lysias S. 9 ist
nicht genügend; die beigebrachte angebliche Parallelstelle Demosth.
XXIX, 19 (näher noch läge LIV, 9) ist doch nicht zutreffend. —
ἀστροβῆς] Die Stellen der Grammatiker bei G. Hermann zu Aesch.
Prometh. 464. — τοιοῦτον] Cobet τοιοῦτόν τι. — χρῆσθαι πο-
λλάκις] πολλάκις tilgt Pluygers, Mnemos. XI, 86. —

§ 12. τοῦτον ἂν αὐτόν] ἂν zugesetzt von Kayser und Rau-
chenstein, von Scheibe lect. lys. 345 und Francken (nochmals von Her-
werden, anal. crit., 59) hinter σιωπᾶν eingeschoben. — τί γὰρ ἂν
καὶ ἔλεγεν] Ueber καὶ in der Frage Beispiele aus den Rednern:
Demosth. IV, 46; XVIII, 24; XXXIII, 52; Antiph. VI, 34; Andok. I,
4. 148; Aesch. II, 66 (τί καὶ βουλόμενος, wie τί καὶ βούλεσθε Thuk.
VI, 38); Lukian: Sommerbrodt zu Nigrin. 2; Fischer 2. 9; Xeno-
phon: Rehdantz zu Anab. VII, 7, 10. Büchschütz zu Hellen. II,
3, 47; Platon: Stallb. zu Gorg. 455^a. Polit. 291^a (und so Staat
571^c. 599^a); die Tragiker: Schneidewin zu Soph. O. T. 989. 1129.
Mätzner zu Antiphon S. 266. — δυνάτοός εἰμι] mit Kayser, Scheibe
(II), Rauchenstein, Francken für das solöcistische εἶην (Westermann,
Cobet). —

§ 13. κωλύσει] Vermuthung des Herausg. (Philol. XXIX, 625)
für κωλύει. — ἐμοῦ ἀφελέσθαι τὸν ὀβολόν] ἀφαιρεῖσθαι τινά
τι Lys. XIII, 91; XXIV, 6. 7. 22; XXXI, 18. (passivisch ἀφαιρεῖσθαι
τι XII, 95; XXIV, 23); τί τινος XII, 40; XIV, 31; XXXI, 19. (VI, 13).
Ebenso Demosth. XXI, 172; XXVII, 65; XXXVIII, 28; XXXIV, 62.
Aeschin. III, 85. 140. 229. (Plat. Staat V, 470^d. Xen. Memor. I, 5, 3).
— ψηφίσασθαι πάντας] Francken: "Non sine causa offendit in
πάντας nescio quis, qui tamen satis inepte πάντε adscriptis in margine
exemplaris editionis Reiskianae, quod est in bibliotheca Groningana". —
οἱ δὲ [θεσμοθέται] Vgl. die Bemerkung des Herausg. Philol.
XXIX, 625; Pluygers Mnemos. XI, 86 schlägt vor οἱ δὲ νόμοι. Böckh,
Staatsh. I, 661 deutet irrig: "die Gegner". —

§ 14. τούτῳ τὴν αὐτὴν γνώμην] Ueber die Stellung des
Dativs Hertlein zu Xen. Anab. II, 5, 39. Kyrop. VI, 2, 11. — οὗθ' ὅ-
ς οὗτος ὑμῖν εὖ ποιῶν] In den Hdschr. nur οὗθ' οὗτος εὖ ποιῶν

(Scheibe, Cobet; C. Müller übersetzt dem entsprechend: "neque isti haec erit, si recte agat"; Francken: "nec sibi ipse consentit, et recte hercle"); die Einsetzung eines $\epsilon\upsilon\mu\acute{\iota}\nu$ durch Reiske scheint dem Tone der Stelle am besten zu entsprechen. Markland corrigierte $\omicron\upsilon\theta'$ $\omicron\sigma\tau\iota\varsigma$ $\epsilon\upsilon$ $\varphi\rho\omicron\nu\omega\acute{\nu}$ (Westermann in der Uebersetzung: "noch sonst ein vernünftiger Mensch"); Sauppe: $\omicron\upsilon\theta'$ $\omicron\upsilon\tau\omicron\varsigma$ $\epsilon\upsilon$ $\nu\omicron\omega\acute{\nu}$ (Westermann); Kayser (Philol. XI, 161): $\omicron\upsilon\theta'$ $\omicron\upsilon\tau\omicron\varsigma$ $\acute{\epsilon}\alpha\upsilon\tau\tilde{\omega}$; Rauchenstein: $\omicron\upsilon\theta'$ $\omicron\upsilon\tau\omicron\varsigma$ $\epsilon\upsilon$ $\varphi\rho\omicron\nu\omega\acute{\nu}$ ("er denkt selbst nicht so, wenn er bei Troste ist"); Scheibe proponiert: $\omicron\upsilon\theta'$ $\omicron\upsilon\tau\omicron\varsigma$ $\epsilon\upsilon\mu\acute{\iota}\nu$ $\omega\varsigma$ $\epsilon\upsilon$ $\pi\omicron\iota\omega\acute{\nu}$ ("tamquam in ea re recte faciat"); P. R. Müller Philol. XII, 106: $\omicron\upsilon\theta'$ $\omicron\upsilon\tau\omicron\varsigma$ $\epsilon\upsilon\mu\acute{\iota}\nu$ \cdot \acute{o} $\mu\acute{\epsilon}\nu$ $\gamma\alpha\rho$ $\epsilon\upsilon$ $\pi\omicron\iota\omega\acute{\nu}$ $\kappa\tau\lambda.$, dafür de emendandis aliquot locis Lys. 11: $\omicron\upsilon\theta'$ $\omicron\upsilon\tau\omicron\varsigma$ $\epsilon\upsilon\mu\acute{\iota}\nu$ \cdot \acute{o} $\mu\acute{\epsilon}\nu$ $\gamma\alpha\rho$ $\pi\alpha\rho\alpha\nu\omicron\omega\acute{\nu}$. Halbertsma lect. lys. 50 billigt eine Vermuthung Naber's: $\omicron\upsilon\theta'$ $\omicron\upsilon\tau\omicron\varsigma$ $\sigma\pi\omicron\nu\delta\acute{\alpha}\xi\epsilon\iota$. Neuerdings hat auch Dryander, conjecturae Iysiacae S. 6 — 11 die Vulgata ähnlich wie Francken vertheidigt: "und er Gott sei Dank (deorum quasi quadam benignitate) auch nicht", = $\omicron\upsilon\theta'$ $\omicron\upsilon\tau\omicron\varsigma$ $\tau\alpha\upsilon\tau\eta\nu$ $\tau\eta\nu$ $\gamma\nu\acute{\omega}\mu\eta\nu$ $\acute{\epsilon}\chi\epsilon\iota$ $\eta\nu$ $\pi\rho\sigma\pi\omicron\iota\epsilon\iota\tau\alpha\iota$ $\acute{\epsilon}\chi\epsilon\iota\nu$ $\kappa\alpha\tau\eta\gamma\omicron\rho\omega\acute{\nu}$ $\acute{\epsilon}\mu\omicron\upsilon$. — Ueber $\epsilon\upsilon$ $\pi\omicron\iota\omega\acute{\nu}$ vgl. noch Aesch. III, 232; bei Platon häufig als Urtheil eines neuen Sprechers, wie auch Aristoph. Ach. 1050; vgl. Stallbaum zu Plat. Sympos. 174 E. Staat I, 351 C; anderes bei Sommerbrodt zu Lukian, de histor. conscrib. 4, Dryander a. a. O., Rehdantz zu [Demosth.] X, 38 (wo nachzutragen prooem. 36, 1), besonders Funkhänel, Jahrb. f. Philol. 79, 705 ff. — $\acute{\omega}\sigma\pi\epsilon\rho$ $\acute{\epsilon}\pi\iota\kappa\lambda\acute{\eta}\rho\omicron\upsilon$ $\tau\eta\varsigma$ $\sigma\upsilon\mu\varphi\omicron\rho\alpha\varsigma$ $\omicron\upsilon\sigma\eta\varsigma$] Auf den ersten Blick ausprechend ist die von Herwerden (anal. crit. 59) acceptierte, von Rauchenstein zwar nicht in den Text genommene aber belobte Conjectur Franckens: $\acute{\omega}\varsigma$ $\pi\epsilon\rho\acute{\iota}$ $\acute{\epsilon}\pi\iota\kappa\lambda\acute{\eta}\rho\omicron\upsilon$ $\tau\eta\varsigma$ $\sigma\upsilon\mu\varphi\omicron\rho\alpha\varsigma$, mit Weglassung von $\omicron\upsilon\sigma\eta\varsigma$, so dass nach bekanntem Sprachgebrauch (Krüger 68, 8. Schneider zu Isokr. I, 25. Cobet, var. lect. 164. Stallbaum zu Plat. Euthyphr. 2^c. Staat 520E. Gesetze 905 B u. a.) die Praepos. vor $\tau\eta\varsigma$ $\sigma\upsilon\mu\varphi\omicron\rho\alpha\varsigma$ in Gedanken zu wiederholen wäre. Aber der lysianische Sprachgebrauch kennt $\acute{\alpha}\mu\varphi\iota\sigma\beta\eta\tau\epsilon\acute{\iota}\nu$ "Anspruch erheben auf" nur mit dem Genitiv (XVII, 7; XXI, 5. fragm. 27. 32); auch sonst ist $\acute{\alpha}\mu\varphi\iota\sigma\beta\eta\tau\epsilon\acute{\iota}\nu$ $\tau\iota\nu\acute{\omicron}\varsigma$ viel häufiger als $\pi\epsilon\rho\acute{\iota}$ $\tau\iota\nu\acute{\omicron}\varsigma$ (das letztere Demosth. XXXIV, 53, sonst überall in der betreffenden Rede der Genitiv; Isokr. Brief 9, 7 und Schneider zu Isokr. IV, 188 $\acute{\alpha}\mu\varphi\iota\sigma\beta\eta\tau\epsilon\acute{\iota}\tau\alpha\iota$ $\pi\epsilon\rho\acute{\iota}$ $\tau\iota\nu\acute{\omicron}\varsigma$ passivisch Demosth. XXXVIII, 8); gerade von der Epikleros ist $\acute{\alpha}\mu\varphi\iota\sigma\beta\eta\tau\epsilon\acute{\iota}\nu$ $\tau\iota\nu\acute{\omicron}\varsigma$ herkömmlich (Demosth. XXXIII, 20. 56). — $\eta\kappa\epsilon\iota$] vom Kläger noch Isae. II, 35; VIII, 43. Demosth. XXXI, 10; vom Verklagten Deinarch III, 3. Isokr. XIV, 21. 54. Auch $\eta\kappa\epsilon\iota$ $\acute{\epsilon}\pi\iota\beta\epsilon\beta\omicron\upsilon\lambda\epsilon\nu\kappa\omega\varsigma$ Lys. VII, 3; $\eta\kappa\epsilon\iota$ $\pi\iota\sigma\tau\epsilon\upsilon\omega\nu$ $\tau\alpha\upsilon\tau\eta$ $\tau\eta$ $\acute{\epsilon}\lambda\pi\acute{\iota}\delta\iota$ XXVI, 1. — $\pi\iota\sigma\tau\epsilon\upsilon\epsilon\tau\epsilon$] Cobet ohne Noth $\pi\iota\sigma\tau\epsilon\upsilon\sigma\epsilon\tau\epsilon$. —

§. 15. $\epsilon\acute{\iota}$ $\varphi\omicron\beta\epsilon\rho\omega\varsigma$ $\acute{\omicron}\nu\omicron\mu\acute{\alpha}\sigma\epsilon\iota\epsilon$, $\mu\acute{\epsilon}\lambda\lambda\omega\nu$ $\acute{\alpha}\lambda\eta\theta\eta$ $\lambda\acute{\epsilon}\gamma\epsilon\iota\nu$, $\acute{\alpha}\lambda\lambda'$ $\omicron\upsilon\kappa$, $\acute{\alpha}\nu$ $\pi\acute{\alpha}\nu\upsilon$ $\pi\rho\alpha\acute{\omicron}\nu\omega\varsigma$ $\mu\eta\delta\acute{\epsilon}$ $\psi\epsilon\upsilon\delta\eta\tau\alpha\iota$, $\tau\alpha\upsilon\tau\alpha$ $\pi\omicron\iota\eta\sigma\omega\nu$] So die Hdschr., nur dass sie die unattische Optativform $\acute{\omicron}\nu\omicron\mu\acute{\alpha}\sigma\alpha\iota$ ($\acute{\omicron}\nu\omicron\mu\acute{\alpha}\sigma\epsilon\iota\epsilon$ Rauch.) und für $\pi\rho\alpha\acute{\omicron}\nu\omega\varsigma$: $\pi\rho\acute{\alpha}\nu$ $\acute{\omega}\varsigma$ bieten; so auch alle neueren Ausgaben. Neuerdings hat Francken comment. 168 (der übrigens irrt, wenn er für $\lambda\acute{\epsilon}\gamma\epsilon\iota\nu$ im X $\lambda\acute{\epsilon}\gamma\omega$ sucht, da die Va-

riante sich auf das λέγει am Anfang des § bezieht) unnöthiger Weise die Stelle angetastet und vorgeschlagen: ὥσπερ εἰ φοβεροῖς ὀνόμασι μέλλων ἀληθῆ λέγειν, ἀλλ' οὐχ ἂν πάνυ προάονως μηδὲ ψευδῇ, ταῦτα πείσω; v. Herwerden anal. crit. 59: ὥσπερ εἰ φοβερώς ὀνομάσειε, μέλλων δόξειν ἀληθῆ λέγειν, ἀλλ' οὐχ und das Weitere wie Francken. Dass μηδὲ ψευδῆται Interpolation sei, vermuthet auch Kayser (Heidellb. Jahrb. 59, 296). — ταῦτα ποιήσω] Schömann zu Isae. S. 372. Stallbaum zu Plat. Soph. 267 B; Hertlein zu Xen. Kyrop. V, 3, 19. —

§ 16. τοὺς πενομένους] τοὺς eingesetzt nach Reiske von Rauchenstein, gebilligt auch von Scheibe. Nochmals als eigene Emendation bei Cobet. — νέαις] νεανικαῖς Bake Mnemos. IX, 189.

§ 17. τοῖς δὲ πρεσβυτέροις] Vermuthung des Herausg. Philol. XXIX, 626. Aehnlich neuerdings v. Herwerden, anal. crit. 59 τοῖς δὲ γέρονσιν. —

§ 19. συλλέγεσθαι] Ueber diese Sitte hat der Herausg. ausführlich gehandelt in seinem Programm de opificum apud veteres Graecos condicione I, S. 32 f. —

§ 20. Ueber die Ergasterien an der Agora de opif. condic. S. 30; über Rom Ritschl, opusc. philol. II, 385 ff. — ἀμοῦ γέ που] für ἄλλου γέ που seit Bekker (auch ἀμόθεν γέ ποθεν Plat. Gorg. 492D Correctur für ἀλλόθεν γέ ποθεν); ἀμῇ γέ πη Aristoph. Ach. 608. Alkiphron Brief 3, 69. Longin. rhetor. bei Spengel, rhet. gr. I, 307; ἀμῶς γέ πως Aristoph. Thesmoph. 429. Plut. Alkib. 25. Aristeides Bd. I, S. 15 Dindorf. Vgl. Buttmann, gr. griech. Gramm. II, 361; Schneider zu Plat. de civit. V, 474 C (der die drei Worte in eins zusammenzieht, ἀμουγέπον u. s. w.) und über die Verwechselung mit ἄλλου Cobet, var. lect. 255. 367. —

§ 21. εἴρηκα] εἴρηκα ἱκανῶς? Philol. XXIX, 626. — περὶ τῶν ὁμοίως τούτῳ φάσιν] Die Deutung der Worte nach Westermann, Falk, Baur, C. Müller ("quae non minus quam iste vilia sunt"), ähnlich Bremi und so scheint auch Blass, Beredtsamk. 655 die Worte gefasst wissen zu wollen. Sollten die Worte bedeuten: "über Bagatellen wie die zuletzt (§§ 19. 20) erwähnten" (Rauchenstein IV), so müsste wohl τούτοις stehen. In der fünften Ausgabe hat sich Rauchenstein (vgl. auch Jahrb. f. Philol. 93, 665) dem Vorschlage Franckens angeschlossen und schreibt: περὶ τῶν φάσιν ὁμοίως τούτῳ: "was soll ich mich wie dieser mit Bagatellen abgeben." —

§ 22. τῶν μεγίστων [ἄρχων] Philol. XXIX, 626. — καὶ τῶν κακῶν καὶ τῶν ἀγαθῶν] nach Francken Glossem. —

§ 23. ἀπεστερημένος εἰμί] Dass das handschriftliche εἶην nicht haltbar ist, erkannte Hertlein, Conject. zu den griech. Prosaikern II, 16 (vgl. zu § 8); aber anstatt des von ihm proponierten, von Rauchenstein (V) gebilligten ἦν fordert der Sinn εἰμί. — ταύτῃ] So ist auch Theognis 717 zu lesen: γνώμην ταύτῃ (für ταύτην) καταθέσθαι (E. v. Leutsch, Philol. XXIII, 472) und Soph. Philokt. 1448: γνώμην ταύτῃ τίθεμαι (für γνώμην ταύτην); auch an unserer Stelle haben die Bücher misverständlich τῇ ψήφῳ. — τύχοιμι τοιούτων ὁμῶν]

Eurip. Helena 1300. Troad. 734. Herakleid. 351. Wunder advers. in Soph. Philoct. 80 sqq. Rehdantz zu Xen. Anab. V, 5, 15. v. Bamberg, exercitationes criticae in Aristophanis Plutum (Progr. Berlin 1869) S. 20. —

§ 24. *τοιαύταις ταῖς ἀφορμαῖς* [πρὸς τὰ τοιαῦτα] C. Müller: "vitae meae condicio". Falk: "meine Lebensverhältnisse", Baur: "meine Lage". Unrichtig Westermann: "Dazu habe ich die Mittel nicht." *ταῖς* ist eingesetzt von Halbertsma, lect. lys. 50 (= *αἱ ἀφορμαὶ τοῦ βίου οὗ τοιαῦται εἰσιν*). Dass πρὸς τὰ τοιαῦτα nach *τοιαύταις* unhaltbar, erkannte Francken, comment. 169. —

§ 25. *αὐτὸς οὗτος*? — *Χαλκίδα* [τὴν ἐπ' *Εὐρίπῳ*] Philol. XXIX, 626. — *κινδυνεύειν περὶ ἀπάντων* Da die Praepos. in den Hdschr. fehlt, hat man ἀπάντων vielfach durch Conjecturen umgestalten wollen; Scheibe früher *ἅπαντα* oder *κατ' αὐτῶν*; Westermann: *ἀπαντῶν*, kaum verständlich (in der Uebersetzung: "getrosten Muthes"). Kayser (Heidelb. Jahrb. 1854, S. 234 und Philol. XI, 160): *εἰλόμην κινδυνεύων ἀποδημεῖν*; P. R. Müller (Philol. XII, 106): *ἀπόντων* oder (de emendandis aliquot locis Lys. 11): *ἀποδημούντων*; Rauchenstein: *φυγόντων*. Die Vulg. vertheidigt Funkhänel (Jahrb. f. Philol. 83, 179): "so gut wie ihr alle", ebenso Sauppe bei Rauchenstein; die Hyperbel liesse sich wie XIII, 47 entschuldigen, aber der Gegensatz zu *ἀδεῶς πολιτεύεσθαι* fordert einen Zusatz zu *κινδυνεύειν*. Reiske zuerst dachte an eine Lücke und wollte *ἐνδεῆς ἀπάντων*; mit Recht aber entscheidet sich Francken für Dobree's Vorschlag *περὶ ἀπάντων*; der Sprachgebrauch des Lysias lässt aber nicht, wie er glaubt, die Wahl zwischen *περὶ* und *ὑπέρ*; *κινδυνεύειν ὑπέρ τινος* bedeutet bei L. ausnahmslos: *pericula oppetere, subire pro* (II, 9. 41. 68. 79; III, 47; (VI, 40); XVIII, 7; XXI, 3. 11); *κινδυνεύειν περὶ τινος* "in discrimen dare aliquid" (I, 50; III, 38; IV, 13; VII, 15; XVIII, 27; XIX, 9; XXII, 20; XXIX, 11); *κινδυνεύειν* mit dem Dativ kommt nicht vor. Das Urtheil Kayser's (Heidelb. Jahrb. 1866, 301), dass Dobree's Conjectur "müssig" sei, kann der Herausg. nicht begründet finden. —

§ 26. *ὁμοίων*] mit Cobet (nov. lect. 202) und Francken für *ὁμοίως*. Rauchenstein glaubt durch *ὁμοίων* ein Misverständniss nahe gelegt; aber *μηδέν ἡμαρτηκώς* lässt doch keinen Zweifel übrig, wie *τοῖς πολλὰ ἡδίκηκόσιν* mit *ὁμοίων* zu verbinden ist. Ist *τυγχάνειν τινος* mit Adverb griechisch? — *εὐθύνας ὑπέχω*] Rauchenstein *εὐθ. ἔχω*, wohl ein Druckfehler (Philol. XXIX, 626), doch in allen fünf Ausgaben wiederkehrend. —

§ 27. *τούτων ὑμῖν τυχών*] *τοιούτων ὑμῶν τυχών* wollte schon Markland, nochmals ("lectio a me reposita") Cobet (nov. lect. 202), Francken. Dagegen Rauchenstein und v. Bamberg in der zu § 23 citierten Schrift. — *ὁμοίων αὐτῷ*] Francken *αὐτῷ*. —

Register über den Inhalt des Commentars.

Band I—III.

(Die Zahlen bezeichnen Rede und Paragraph. Ein beigesetztes (A) bedeutet, dass der Anhang mit, ein A, dass er ausschliesslich in Frage kommt.)

A. Wortregister.

- ἀγαθός. ἄλλο τι ἀγαθὸν εὐρίσκεισθαι publicistische Formel. XIII, 9 (A).
ἀγανακτεῖν Construction XIV, 39.
ἀγαπᾶν "zufrieden sein". Construction XII, 11 (A).
ἀγειν in carcerem abducere XIII, 23.
ἀγορά ohne Artikel XIII, 23. mit und ohne Artikel I, 16 (A).
ἀγών. τιθέναι τὸν ἀγῶνα von den Festordnern u. Gerichtsvorständen XV, 2.
ἀγωνίζεσθαι εὔ, καλῶς XIII, 88.
ἀγώνισμα "Hauptschlag, Hauptstreich" im Process XIII, 77.
ἄδεια tropisch XII, 85.
ἀδικεῖσθαι in der Liebe I, 15. — περί τι XXXI, 24 (A). — ἀδικῶ "bin im Unrechte" I, 38. — ἀδικεῖν vom Unterschleif XIX, 56. — ἀδικημα ἀδικεῖσθαι I, 45. — ἀδικεῖν — ἀμαρτάνειν XXXI, 11.
ἀδικήματα "dem Staate entwendete Gelder" XIX, 56.
ἄδικος. ἐξ ἀδίκου XIX, 9.
ἀδύνατος. ἀδυνάτως "matt", von der Rede. XII, 3. ἀδύνατος λέγειν XII, 3.
ἄεὶ "jedesmal" XXX, 22 (A). — zum Ptcp. und Verb. fin. gehörig XXX, 23.
ἄθλον "Preis", tropisch. I, 47.
ἄθροός. πάντα ἀθροά, πάντες ἀθροοί XXX, 6. die Schreibung des Wortes XXX, 6 A.
αἰρεῖσθαι "vorziehen" XIV, 7; mit ἧ ohne μᾶλλον X, 21 (A).
αἰσθάνεσθαι "ahnen" XIII, 47
"begreifen" XIV, 43 A. — Construction bei Lysias XXX, 15 A.
αἰσχύνεσθαι und δεδιέναι im Gegensatz XXIV, 10 (A).
αἰτεῖσθαι "Fürbitte einlegen" XII, 86. — "sich borgen" XIX, 27.
αἰτίαν λαβεῖν, ἔχειν "beschuldigt werden". XII, 57. XIII, 62 (A). X, 28. vgl. γνώμη.
αἵτιος constr. mit Infin., τοῦ c. Inf., Accus. c. Inf. XIII, 82 (A). XXX, 19 (A); mit Infin. Aor. XIX, 51 (A).
ἀκολοῦθεῖν μετὰ τινος XII, 12.
ἀκόλουθος pedisequus. XXXII, 16.
ἀκοσμεῖν vom politischen Misverhalten XIV, 12, von der militärischen Insubordination XIV, 13.
ἀκούειν "hören müssen" (geschimpft werden) X, 2 (A).
ἀκριβής "genau", "sparsam" I, 7 (A).
ἄκριτος "gerichtet unter Verletzung der gesetzlichen Formen". XII, 82. XXV, 26. XIX, 7.
ἀλήθεια bei Lysias nur einmal I, 5 A.
ἀλλὰ γάρ at enim XII, 40. 99. XXV, 17. XXIV, 14. 21. ἀλλὰ μὲν δὴ atqui certe XIII, 27. — Hinter einem Satze mit ποτερον zur Einführung des zweiten Gliedes der Frage XIV, 41. — ἀλλά (— γὰρ) mitten in der Rede, elliptisch X, 15 (A). — ἀλλ' οὐκ "und nicht vielmehr" XIX, 23. — ἀλλ' ἢ hinter einer Verneinung = nisi XIX, 28 (A).
ἀλλήλων. αἰ πρὸς ἀλλήλους διαφοραί indefinit, ohne Beziehung

- auf bestimmt ausgesprochene Personen: "die gegenseitigen Differenzen" XXV, 10.
- ἄλλος euphemistisch für κακός nach einem Begriffe wie εὐτυχής, ἀγαθός XII, 48 (A). — τὸν ἄλλον χρόνον von Vergangenheit und Zukunft XIV, 10 (A). — οἱ ἄλλοι = οἱ ἀλλότριοι XIV, 28. — οὐδὲν δι' ἄλλο XVI, 8.
- ἀλλότριος c. gen. XXXI, 34. — ἵππος ἄλλ. "Miethpferd" XXIV, 11.
- ἄλλως τε καὶ mit folgendem Verb. fin. XIX, 13 A.
- ἄμα μὲν ohne correspondierendes ἄμα XII, 67.
- ἁμαρτάνειν εἰς, περὶ τινα XIV, 28. οἱ ἁμαρτάνοντες "die Schuldigen" XVI, 5. — ἄμ. und ἀδικεῖν XXXI, 11.
- ἁμαρτήμα. ἁμαρτήματα "Fehlgriffe" XXV, 21.
- ἁμεῖνων. ἁμεῖνον γίγνεται τινι παρὰ θεῶν "es gereicht einem bei den Göttern zum Besten" XIII, 3. — und βελτίων bei Lys. ohne Unterschied XIV, 19.
- ἁμὸν γέ πον, ἁμὸς γέ πως u. ä. XXIV, 20 (A).
- ἁμπέχεσθαι κοσμίως, λευκόν XVI, 19.
- ἅν weit vom Infin. getrennt. XII, 1. Stellung beim Ptcp. XIII, 4. Epanalepsis XII, 1 (A). XIV, 18. XXXI, 28. Fehlt bei ἡξίουν XII, 37. Beherrscht beide Glieder der Antithese μὲν — δέ XII, 47 (A), μὲν — δὲ — δὲ — δέ XIV, 14 (A); bei Begriffen wie ἐχοῦν, ἔξῃν, κάλλιον ἢν XII, 48 A. 52 A. XIV, 21 (A); doppelt oder einmal bei οὔτε — οὔτε XII, 98 (A); wirkt nach aus dem ersten Glied der Frage ins zweite XIII, 74. I, 40; fehlt in der Apodosis XIII, 90 A; fehlt bei ἡμελλεν XII, 99 (A); wirkt nach in den relativen Nebensatz XII, 98 (A). I, 1, in den Satz mit γάρ XIV, 21 (A), in den Vergleichungssatz I, 41 (A), in den adversativen Satz mit ἀλλὰ XVI, 8 (A), in den Causalsatz XIX, 34. Wann bei δῆπον ausgelassen X, 8 (A). Gehört beim verallgemeinerten Relativ zum Modus und Pronomen I, 35; ergänzt sich auseinander hypothetischen Apodosis in eine zweite I, 38 (A);
- iterativum beim Impf. und Aor. XIX, 37 (A).
- ἀναβαίνειν. ἀνάβητε beim Aufrufen der Zeugen XII, 47; von d. Synegoroi und Synkategoroi XIV, 16.
- ἀναβιβάζεσθαι τοὺς φίλους, τοὺς συγκατηγοροὺς XIV, 16.
- ἀναγκαῖος. τὰ ἀναγκαῖα = τὰ καθ' ἡμέραν ἀναγκαῖα XIX, 63.
- ἀνάγκη. ἀνάγκαι "verwandtschaftliche Bande" XXXII, 5.
- ἀναδύεσθαι spöttisch: "sich drücken" XVI, 15.
- ἀνακαλεῖν "vor sich bescheiden" XV, 5.
- ἀναλίσκειν. ἀνῆλωνα und ἀνάλωνα XXXII, 22 A. XXX, 21 A; τί τινι und τί εἰς τινα XIX, 10 (A); absolut, mit εἰς und ἐκ XXIV, 5.
- ἀναλογίσεσθαι "addieren" XIV, 47.
- ἀναξίως "unangemessen" XII, 3.
- ἀναφάνεσθαι spöttisch: "zum Vorschein kommen" XIV, 11.
- ἀναφέρειν τί τινι, εἰς, ἐπὶ τινα XII, 81.
- ἀνῆρ. στρατηγὸς ἀνῆρ XIII, 79. — ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι und ὧ Ἀθ. I, 6 A.
- ἄνθρωπος. τὰς ἐξ ἀνθρώπων πληγὰς "alle menschenmöglichen" XIII, 73. ἄνθρωποι ὑπογραμματοεῖς XIII, 79. πρεσβύτες ἀνθρώπος I, 15. ἀνθρώπων und πάντων ἀνθρ. als Steigerung des Superlativs XIX, 26 (A).
- ἀνίεναι "loslassen" XIII, 93 (A).
- ἀντιβολεῖν καὶ ἰκετεύειν I, 25 (A).
- ἀντίγραφα "Abschrift" XXXII, 7.
- ἄξιός τινι τιнос XII, 20. οὐδενὸς ἄξιος "ein unbedeutender Mensch" XIV, 43. ἄξιός τιнос, λόγον, πολλοῦ XVI, 21 (A). ἄξιον ἔστι c. Inf., Dativ c. Inf., Accus. c. Inf. XXX, 18 (A).
- ἄξιον. ἡξίουν ohne ἄν XII, 37. = παρακαλεῖν? XXX, 35. οὐκ ἄξιω c. Inf. für ἀξιώ μὴ XIX, 45 (A).
- ἀπαγωγή die beid. Apagoge überreichte Schrift XIII, 85.
- ἀπιέναι, ἀπελθεῖν, ἀποχωρεῖν von dem, der triumphierend oder gedemüthigt den Gerichtshof verlässt XV, 10. XIX, 4.

- ἀπίλλειν X, 17.
 ἀπιστεῖν c. Infin. XXXI, 20.
 ἀπό "vermöge". XXXI, 3 (A);
 "von, für" (von Geldmitteln u.
 dgl.) XXXI, 16.
 ἀποβάλλειν und δίπτειν X, 9.
 ἀπογράφεσθαι "sich aufschreiben"
 XII, 8. ἀπογράφειν "zu
 Protokoll geben" XIII, 30, "ein
 Verzeichnis einreichen" XIX, 50.
 Med. "sich einschreiben lassen"
 in eine Liste. XXV, 9.
 ἀποδεικνύναι aus den Büchern
 nachweisen, XXXII, 6. — = ποιεῖν
 XXXII, 17 (A). — cum nom.
 ptcpII XXXII, 29.
 ἀποδέχεσθαι Constr. bei Lysias
 XIII, 89 (A); auch in malam par-
 tem XXIV, 7; von der Behörde,
 die eine Klage annimmt X, 10.
 ἀποδιδόναι vom Gesetz: "ge-
 statten, überweisen" I, 2. 30 (A).
 ἀποκτείνειν juristisch unter-
 schieden von ἀνδροφόνον εἶναι
 X, 7; "den Tod veranlassen".
 XII, 23. X, 1.
 ἀπολείπεσθαι τινος "etwas
 nicht fassen, begreifen". I, 15.
 ἀπολλύναι absolut: "einen Ver-
 lust erleiden" XXXII, 29; "je-
 manden pecuniär ruinieren" XIX,
 34.
 ἀπολογεῖσθαι "zur Vertheidigung
 anführen". XIII, 89. XXX,
 7 (A). πρὸς τινα XIX, 11.
 ἀπολογία c. gen. "Verantwortung
 wegen" XIV, 29.
 ἀπολύειν ἀπολύεσθαι τι πρὸς
 τινα XIII, 75.
 ἀποπειράν τῆς ψήφου XXX,
 34 (A).
 ἀπόρητος, ἐν ἀπορήτῳ XIII,
 21. — τὰ ἀπόρητα τηρεῖν Be-
 deutungen XXXI, 31. τὰ ἀπόρ-
 ρητα verbotene Schimpfworte
 X, 2.
 ἀποφαίνειν aus den Büchern
 XXXII, 6.
 ἀποφέρειν "melden" beim Vor-
 gesetzten XVI, 6.
 ἀποχερῆν persönlich und unper-
 sönlich XIII, 32.
 ἀπροςδόκητος und ἀπροςδοκή-
 τως I, 11 A.
 ἄρα, οὐκ ἄρα in emphatischer Frage
 XII, 36 (A). XXXI, 28. X, 22 (A).
 — ἔάν ἄρα si forte XXX, 7 (A)
 "wenn wirklich" ib.
- ἄρα giebt der Frage Ausdruck zwei-
 felloser Gewissheit X, 28 (A).
 ἀργύριον λαβεῖν, δοῦναι von der
 Bestechung XXX, 2.
 ἄρχειν. ἀρκεῖ μοι c. Inf. und Ptcp.
 X, 9 A. — ἀρκούν ἐστί μοι XIX, 18.
 ἄρχειν. σφόδρα ἄρχειν XII, 92.
 ἄρχοντες = στρατηγοί XIV, 21.
 XVI, 16.
 ἀρχή. ἡ ἀρχή der Beamte XXX,
 28. ἐξ ἀρχῆς "von Haus aus"
 XIX, 58.
 ἀσθενής τὰ πράγματα ἐστὶν
 ἀσθενῆ "unhaltbar" XIII, 5.
 ἄσμενος und ἄσμένως XIII, 11 A.
 ἄστράβη Sattel — Maulthier
 XXIV, 11 (A).
 ἄστυ im individuellen Sinne mit
 und ohne Artikel XII, 16. οἱ ἐν
 ἄστει, ἐξ ἄστεος XII, 52. ἐν ἄστει,
 ἐν τῷ ἄστει XXV, 18 (A). οἱ ἐν
 τῷ ἄστει μέναντες XXXI, 13.
 ἀτακτεῖν von der Verweigerung
 der Wehrpflicht XIV, 18.
 ἄταφον ποιεῖν τινά XII, 21.
 ἄτιμος c. genit. XII, 21.
 ἄτιμοῦν "veranlassen dass einer
 ἄτιμος wird" X, 22.
 αὐ zur Bezeichnung nicht der Wie-
 derholung, sondern des Gegen-
 satzes XIX, 4 (A).
 αὐθίς "in Zukunft" XXX, 27 (A).
 αὐτίκα "zum Beispiel" XXX,
 20 (A).
 αὐτός lokal: "gerade, hart" XII,
 12; "von selbst" (αὐτὸς ἐπαγγει-
 λόμενος) XII, 68. XXXI, 15. 34;
 "in einer Person" = αὐτός XII,
 81. Tonlos in σφέτερον, ὑμέτερον
 αὐτῶν u. dgl. XIII, 45; nimmt
 nach dem Zwischensatz einen Be-
 griff wieder auf XIII, 69 (A); wo
 οὗτος erwartet XXV, 11 (A). XIV,
 37; anstatt des Reflexivs, wo =
 ipse. XXV, 11. I, 33. αὐτοῦ zwi-
 schen Artikel und Substantiv:
 "ipsius" XIV, 23 (A); αὐτός und
 ἐκεῖνος auf die gleiche Person be-
 zogen XIV, 28 (A); αὐτὸς μόνος
 ἐκ παραλλήλου XXXII, 27 (A).
 XXXI, 17; αὐτός "nur" XXXII,
 28 (A); τὸ αὐτὸ τοῦτο "auf gleiche
 Weise" XXX, 35 (A); ἐξ αὐτῶν
 ὧν ἐκεῖνος ἐπραττε u. ä. XIX, 19;
 ὁ αὐτός mit vorausgehendem
 Dativ XXIV, 14 (A).
 αὐτόσε, αὐτοῦ, αὐτόθεν auf
 Athen bezüglich XIII, 67 (A). —
 αὐτοῦ μένειν ironisch XXX, 26.

ἀντόφωρος, ἐπ' ἀντοφώρῳ XIII, 30. εἶναι ἐπ' ἀντοφώρῳ XIII, 87. ἀφαιρῆσθαι von der Arretur befreien XIII, 23. τινά τι und τί τινος XXXI, 19 (A). XXIV, 13 (A). ἀφ' αὐτῆς οὐσίας XII, 83. XXXII, 4. ἀφικνεῖσθαι εἰς τοῦτο, εἰς τοσοῦτο c. gen. XIV, 2 (A); bei sachlichem Subject = κομισθῆναι XXXII, 15 (A).

ἀφορμή "Ausgangspunkt, Grundlag, Bedingung" XXIV, 24. βαδίζειν "spazieren gehen" XIII, 71.

βασιλεύς, ὁ μέγας β. u. dgl. vom Perserkönig XIV, 37.

βελτίων καὶ ἐν βελτιόνων u. ä. XIII, 18 (A); elliptisch XXV, 13; vgl. auch Comparativ; β. u. ἀμείνων bei Lysias ohne Unterschied XIV, 19; βελτίων, βέλτιστος politisch I, 2.

βιβλίον "Rechnungsbuch" XXXII, 14.

βιοῦν. τὰ βεβιωμένα, ὁ βεβιωμένος βίος XVI, 1 (A).

βοηθεῖν τινὶ τὰ δίκαια XXXII, 3 (A).

βούλεσθαι. ὥς οὐ βούλομαι euphemistisch "nicht nach Wunsch" XXXI, 10 (A). ἐβουλόμην mit und ohne ἄν XII, 22. βουλόμενος "beim besten Willen" XII, 31. βούλεσθαι ἢ ohne μᾶλλον X, 21 (A). τί βουλόμενος (βουληθεῖς) XXXI, 24.

βουλεύειν βουλὴν XIII, 20. τὰ βέλτιστα XXXI, 1 (A).

βουλευτήριον. εἰς ἐρχεσθαι εἰς τὸ β. XXXI, 1.

βουλῇ, ἢ ὑστέρα, προτέρα βουλῇ XIII, 20. ἢ βουλῇ ἢ αἰεὶ βουλεύουσα XXX, 22.

γαμεῖν, ohne Object XIX, 14.

γάρ dem begründeten Satze vorausgeschickt XII, 15 (A). Anstatt eines Folgesatzes XII, 19; motiviert nach der Frage die als selbstverständlich weggelassene Antwort X, 12 (A). I, 40.

γέ im Vorder- und Nachsatze XXXI, 29 (A). — γέ μὴν XIX, 28.

γείτων, ἐκ τῶν γειτόνων, ἐκ γειτόνων I, 14.

γῆ "Grundbesitz" XIX, 28.

γίγνεσθαι. τὸ γενόμενον "das Kind" XIII, 42. ὁ μὴ γένοιτο (οὐδ' ἔσται) XXXI, 14 (A). ἀσθένεια γενομένη "eine frühere

Schwäche" XXXI, 15. καθαρῶς, κακῶς, καλῶς u. ä. XIII, 59. XIX, 15 (A).

γνώμη. γνώμην ἀποδείκνυσθαι u. dgl. ohne Artikel XII, 27. τῇ αὐτῇ γνώμῃ τινὶ XII, 58. τὴν αὐτὴν γνώμην ἔχειν "einträchtig sein" XXV, 26. γνώμη "Stimmung" XV, 12. γνώμην ἔχειν "beurtheilt werden" X, 21 (vgl. αἰτία). γνώμῃ χρῆσθαι "gesinnt sein" XXXII, 12. γνώμην σχεῖν "auf eine Idee kommen" XVI, 5 A. ταύτῃ θέσθε τὴν γνώμην "gebt dahin eure Stimme ab" XXIV, 23 (A).

γράμμα. τὰ γράμματα "das Schriftstück" XXXII, 7.

γραμματεὺς und ὑπογραμματεὺς, verächtlich XXX, 27.

γυνή. παῖδες καὶ γυναῖκες XII, 69. γραῦς γυνή I, 15.

δαίμων bei Lysias XIII, 63. Verhältniß zur τυχή XXIV, 22.

δανεῖζειν und χρῆσθαι angeblicher Unterschied XIX, 22.

δ' ἀπαντὰν χρήματα εἰς τὸ κοινόν XXX, 26. XIX, 10 (A).

δέ Stellung. XII, 6. XXV, 22 (A); explicativ, fast = γάρ XII, 68 (A); anakoluthisch im Nachsatze XIV, 21 (A); epanaleptisch in der Apodosis XXIV, 8 (A).

δεδιέναι δέσας "voll Furcht" XII, 98. δ. und αἰσχύνεσθαι geläufiger Gegensatz XXIV, 10 (A).

δεῖν persönlich gebraucht: πολλοῦ ἐδέησα u. dgl. XII, 17. I, 45 (A). πολλοῦ, τοσούτου, ὀλίγου δέω XXIV, 1 A. δεῖν attisch für δεόν? XIV, 7 A. Hinter δεῖν und χρῆναι der Nom. in. beim abhängigen Infin. vgl. Nominativ.

πεντήκοντα μναὶ δυοῖν δέουσαι XXXII, 24. φιλοτιμότερον τοῦ δέοντος u. ä. XVI, 20. τὰ δέοντα "seine Pflicht" XXXI, 21.

δεῖν binden, mit ἐν X, 16 (A).

δεῖνα. ὁ δ. bei Lysias nur zweimal XIX, 49.

δεινός und δεινὸς λέγειν XII, 86. δεινὸς περὶ τι X, 9; gehässig: "gewaltig" X, 13.

δεινότης XII, 86.

δέχεσθαι = βούλεσθαι XXV, 24. — δέχεσθαι ἢ ohne μᾶλλον X, 21 (A).

δή in Relativsätzen "bekanntlich" XIII, 2; ironisch I, 12.

δῆλός εἰμι mit ὡς c. ptc. XII, 90 (A), mit ὅτι XXXI, 6 (A).
 δηλοῦν. δηλοῖ intransitiv XIII, 13 (A) vgl. X, 20.
 δημαγωγός XIII, 6 XXV, 9.
 δημεύειν "Confiscation herbeiführen" XXX, 11.
 δῆμιος = δημόκιονος XIII, 56.
 δημοκρατία mit und ohne Artikel XXV, 7.
 δημοκρατικός und δημοτικός XXV, 8.
 δημοτικός "popularis" XXV, 23. XXX, 9.
 διά c. accus. pers. = opera alicujus XII, 58 (A); "quantum est in" XII, 60. δι' αὐτόν "durch sein Auftreten, im eigenen Interesse, von freien Stücken" XII, 77. c. gen. "mittelst" X, 11. c. gen. temporal I, 12 (A). c. accus. μηδὲν δι' ἄλλο, μηδὲν δι' ἑτέρον XVI, 8. c. accus. "vermöge" XXX, 13 (A).
 διαβάλλειν mit Sachobject oder Objectsatz XII, 58.
 διάγειν τὸν βιόνα κινδύνως, ἀσελγῶς u. dgl. XXXI, 7.
 διαίρειν τοῦ τείχους XIII, 9.
 διαίτῶν. ἐπιτρέπειν τινὶ διαίτῶν XXXII, 2 (A).
 διακεῖσθαι geistig XXXII, 18.
 διακονεῖν I, 16.
 διαλαμβάνειν von mehreren Subjecten, die unter mehreren Objecten ihre "Wahl treffen". XII, 8; "auffassen" XIV, 4.
 διαλλαγή. αἱ διαλλαγαὶ der Vergleich des J. 403. XII, 53.
 διανέμειν von der Erbtheilung XIX, 37.
 διανοεῖσθαι mit folgendem ὡς c. ptc. fut. XXXII, 23.
 διαπράττεσθαι absolut: "es durchsetzen" I, 33 (A). sq. accus. c. Inf., Inf., ὥστε XVI, 15 (A).
 διασκάπτειν XIII, 14.
 διατιθέναι τινὰ geistig XXXII, 18.
 διαφέρειν τὰ διαφέροντα "Streitobjecte". — "der Unterschied" XXXII, 1. XXXI, 5.
 διαφθείρειν sittlich XIII, 66. I, 4.
 διαψήφισις XII, 34 (A).
 διδάσκαλος "Lehrmeister" XII, 47.
 διασχυρίζεσθαι περί τινος, τινί XIII, 85.

δίκαιος und ὅσιος vom menschlichen und göttlichen Rechte XIII, 3. τὸ δίκαιον "die Rechtsbestimmung" XIII, 86. — δίκαιός εἰμι c. Inf. XXV, 14. — ἐκ τοῦ δικαίου, ἐκ δικαίου XIX, 9.
 δικαίως und εἰκότως XIV, 23.
 δικαστήριον παρασκευάζειν, καθίζειν XIII, 12. ἐν und ἐπὶ τῷ δικαστ. XXX, 3 (A).
 δίκη. ἡ δίκη "die gebührende Strafe" XII, 37. δίκην δικάζειν und δικάζεσθαι X, 11. δ. δοῦναι und λαβεῖν c. gen., ὑπέρ, περί I, 35 (A).
 διοίκησις von der Finanzverwaltung XXX, 22.
 διοικίζεσθαι "hinüberziehen", = μετοικίζεσθαι XXXII, 14.
 διπλασιάζειν "das Doppelte einbringen" XXXII, 25.
 δοκεῖν. δοκοῦντα λέγειν τινί XII, 74, putare, mit Acc. c. Inf. X, 1.
 δοκιμάζειν prägnant: "bei der Prüfung approbieren" XVI, 3.
 δόξα "Ruf" XVI, 3. "guter Ruf" XIX, 61; concret: "das Erwartete" XIX, 34.
 δουλεύειν vom Verhältniß des Tagelöhners (πελάτης) XII, 98.
 δοῦλος. δοῦλος καὶ ἐκ δούλων u. ä. XIII, 18 (A).
 δοῶν ἐν δοῶν nachgestellt, wie εὐ ποιῶν XXIV, 14.
 δρασκάζειν X, 17.
 δύναμις "Geltung, Bedeutung" X, 7.
 δύνασθαι τῷ σώματι X, 29. — μέγιστον, μάλιστα XXX, 14 (A).
 δύο mit dem Plural XIII, 37. XXXII, 20.
 δυσκολαίνειν von kleinen Kindern I, 11.
 δυστυχεῖν euphemistisch für ἀμαρτάνειν XIV, 41.
 δωμάτιον "Schlafgemach" XII, 10. τὰ ἐν τῷ δ. XXXII, 6 (A).
 δωρεά "Vergünstigung" X, 24.
 δωρεά und δῶρον XXX, 25 (A).
 εἶαν "ob wohl" XV, 5 (A).
 εἰ αὐτοῦ. δι' αὐτόν vgl. s. v. διά. — τὰ εἰναυτοῦ πράττειν XIX, 18. — wo man αὐτὸς αὐτοῦ erwartet XIV, 38.
 ἐγγεῖος "auf Hypothek stehend" XXXII, 15.
 ἐγγράφειν in eine Liste u. dgl. XVI, 6.

- ἐγκαλεῖν τινί ohne Sachobject XV, 5 A. XIX, 55 (A).
- ἐγκλημα πρὸς τινα "Verschuldung gegenüber" X, 23. XVI, 10. ἀπαλλάττεσθαι ἐγκλημάτων durch den Vergleich XXXII, 2.
- ἐγώ. ἐγὼ μὲν zur Betonung des subjectiven Urtheils. XIII, 74 (A). ἐγὼ μὲν οὖν beim Uebergang zum Epilog XIV, 46 (A). ἡμεῖς bei Lysias nicht von einer Person XII, 100. XXX, 34.
- ἐθέλειν. οὐκ ἐθ. "sich nicht entschliessen können — sich weigern" XII, 58. 69. XXXII, 12. — für τολμᾶν XXXI, 1. — ἂν θεὸς ἐέλῃ XIII, 1. — ἐθέλειν und θέλειν XXXII, 13. — ἐθέλων "willig" XIX, 6.
- εἰ δὴ "wenn wirklich" XII, 35. εἰ δὲ μὴ "andernfalls" XII, 50. εἰ μὴ διὰ "wenn es nicht gelegen hätte an" XII, 60 (A); "ob nicht" XIII, 82 (A). εἰ καὶ und καὶ εἰ XXX, 18. εἴ γε "wenn anders" XXXI, 27.
- εἰδέναι. ἴν' εἰδῇτε bei der Anführung von Zeugenaussagen. XXXI, 14 (A); "Kenntnisnehmen" XII, 100. τί ἤδειν "was wusste ich" I, 42.
- εἰκότως und δικαίως XIV, 23.
- εἶναι für ἐνεῖναι XIII, 14. XXXI, 2. ἐστὶ fehlt bei προσῆκον u. ä. XXV, 7 (A). — ἐστὶ "bedeutet" X, 17. — τὴν μὴ οὖσαν (δίκην) ἀντιλαχεῖν XXXII, 2. — ἔστιν ὅπου, ὅτε, ὁπόθεν XXXI, 9. — Vgl. Ellipse. Ptcp. ὦν fehlt bei τυγχάνειν, διατελεῖν XXIV, 5 (A).
- ἐλεῖν δύνασθαι von der Redefertigkeit XIV, 38.
- εἰς "für", bei verbis wie λειτουργεῖν, εἰσφέρειν XXXI, 15. "rück-sichtlich", namentlich bei verbis des Tadelns und Lobens. XIX, 60.
- εἰς fehlt, wo der Zahlbegriff gefordert zu werden scheint, XXXII, 4. — εἰς — πάντες, πολλοί, τσοῦτοι antithetisch XXXI, 31. ὦν εἰς ἐγὼ ὦν u. ä. XXIV, 10 A.
- εἰσαγγεῖλία die betreffende Klagschrift XIII, 85. εἰσαγγε-
λίαν δέχεσθαι, δοῦναι XXX, 22.
- εἰσαγγέλλειν "Botschaft bringen" I, 20.
- εἰσάγειν εἰς τοὺς φράτερας XXX, 2.
- εἰς ἐρχεσθαι, εἰσιέναι, εἰσάγειν im gerichtlichen Sinne. XIII, 12 (A). XV, 3. εἰς τὸ βουλευτήριον XXXI, 1.
- εἰς ἐμπειν μηνυτάς u. dgl. XIII, 19.
- εἰς φέρειν εἰς "beisteuern für" XXXI, 15.
- εἴτα "und da", in unwilliger Frage XII, 26; sonst zum Ausdruck der Indignation XXX, 21; nach einem Ptcp. XII, 52. XIX. 51. εἴτα und ἔπειτα bei der Erzählung ohne anknüpfendes καὶ I, 14 (A).
- ἐκαστοτε zum Ptcp. und Verb. fin. gehörig XXX, 23.
- ἐκβάλλειν "verlieren" XXXII, 15.
- ἐκδιδόναι "ausleihen" XXXII, 6, "verheiraten" XXXII, 8.
- ἐκείνος und αὐτός auf die gleiche Person bezogen XIV, 28 (A). — aufs Subj. bezogen, wo man das Reflexiv erwartet XV, 11 (A).
- ἐκκηρύττειν XII, 35.
- ἐκκλησιάζειν Augment. XII, 73 A.
- ἐκκλησίαν ποιεῖν, ποιεῖσθαι XII, 72.
- ἐκπέμπειν "verstossen" XIV, 28.
- ἐκπορθεῖν "ausplündern" XII, 83.
- ἐκφέρειν (εἰς φῶς) "aufweisen" XIX, 30.
- ἐλαττοῦσθαι "benachtheiligt sein" XIX, 3.
- ἐλάττων. δι' ἐλαχίστων, ἐν ἐλαχίστοις XII, 3. ἐλαττον ἔχειν "in seinen Rechten gekränkt werden" XII, 35 (A) "zu kurz kommen" XXXII, 11. XIX, 3. ἐλαττον und ἐλάττους XXXII, 8 (A).
- ἐλεγχος. εἰς ἐλ. ἵέναι, καταστῆναι "sich zu einer Untersuchung stellen" XXXII, 12. XVI, 1 (A). ἐλέγχω, μετ' ἐλέγχον "nach strenger Prüfung" XXXI, 22.
- ἐπιτίθειν als vox media XII, 69. XXXI, 27.
- ἐπὶ τίς τινος, gen. Subj. u. Obj. XIX, 20.
- ἐμπορία. κατ' ἐμπ. "in Handelsgeschäften" XXXII, 4 "das Geschäft" XXXII, 25.
- ἐμπορος XIX, 50.
- ἐν "in der Sitzung" XII, 6. "an" bei Begriffen des Erprobens, Beweisens u. dgl. XII, 27 (A);

„kraft, vermittelst“ XIII, 12 (A).
XXIV, 5. ἐν ᾧ sc. χρόνῳ XIII, 36.
ἔστιν ἐν ὑμῖν u. dgl. XXV, 8. ζῆν,
παιδεύειν τινα ἐν ἀφθόνοις, ἐν
πολλοῖς χρήμασιν u. dgl. XXXII,
17 (A); fehlt bei den Namen der
Feste I, 20 (A); anstatt εἰς, ἐπὶ
c. gen. XIX, 43 A.

ἐναντίος. ἐναντία und τὰναντία
ψηφίζεσθαι u. dgl. XIII, 96.

ἐν δὸν „im Hause“ X, 17, „zu
Hause“ I, 23 (A); „in der Kasse,
baar“ XIX, 22.

ἐνεκα und ἐνεκα XIV, 32 A.

ἐνέχεσθαι mit Dativ und ἐν:
„verfallen sein“ I, 32 (A).

ἐνθὺμ εἶσθαι mit Genitiv XXV,
21.

ἐννοους. ἐννοὺν γενέσθαι „zur
Besinnung kommen“ X, 20.

ἐνοφείλεσθαι „als Schuld auf
etwas haften“ XIX, 32.

ἐνοχος Construction XIV, 5 (A).
ἐνταυθοί] nicht von ἐνταῦθα
verschieden XII, 50 (A).

ἐξ οἱ ἐκ Πειραιῶς κίνδυνου u. dgl.
XXV, 33. ἐκ δικαίου, ἐξ ἀδίκου
u. dgl. XIX, 9. ἐξ bezeitlichen An-
gaben fast = ἐν, ἐκ τοῦ παρεληλυ-
θότος χρόνου u. dgl. XIX, 62 (A).

ἐξαίρετον ἔστιν αὐτῷ „er hat
das Privilegium“ X, 3.

ἐξαιτεῖσθαι „Fürbitte einle-
gen“, τινα „losbitten“ XIV, 16 (A).

ἐξελείφειν „ausstreichen“ I, 48.

ἐξαμαρτάνειν „einen Fehltritt
begehen“ XIV, 26.

ἐξαπατᾶν „durch die Angabe
täuschen“ XIII, 70.

ἐξαφρονεῖν εἶναι, Construction
XXXII, 20.

ἐξοικίζεσθαι „ausziehen“
XXXII, 14 (A).

ἐοικέναι. οὐδὲν ἄλλω ἔοικεν ἢ
XIII, 85.

ἐπαγγέλλεσθαι. αὐτὸς ἐπαγγε-
λάμενος XII, 68. XXXI, 15.

ἐπεγγυᾶν X, 17.

ἐπεὶ „denn“ XII, 39. ἐπεὶ ὅτι γε
XIX, 13 (A).

ἐπειδὴ τάχιστα, εὐθέως u. dgl.
XIII, 78. XIX, 48.

ἐπειτα und ἀπειτα in der un-
willigen Frage XXXII, 15; nach
Ptcpien XIX, 51 (A).

ἐπεξέρχεσθαι, ἐπεξίεναι, Con-
struct. u. Bedeutung X, 2 (A) 31
(A); c. Acc. pers. XXXI, 18 (A).

ἐπὶ c. dat. „bei“, „wo es sich
handelt um“ XII, 47; „zum
Zwecke“ XII, 48. — penes
(ἔστιν ἐπ' ἐμοί, τὸ ἐπὶ σέ) XIII,
58. propter—causa. XIII, 20.

„auf Kosten“ XXV, 19 (A); bei
Angabe des Zinsfusses oder des

Pfandes X, 18. XIII, 25. — zeit-
lich „nach“ XXXI, 9. — c. accus.

ἔναι ἐπὶ τινα XIII, 23. XIX, 21.
c. gen. temporal: „zur Zeit“ I, 30.

ἐπιβουλεύειν Impf. machinas
struebam XIX, 3. XIII, 6. c. Inf.

XIII, 12 (A). τῷ πλήθει XXX, 9.

ἐπιβουλή. δι' ἐπιβουλήν, ἐξ ἐπι-
βουλῆς XXXI, 11.

ἐπιγράφεσθαι „den Namen
eintragen lassen“ XIII, 73 (A).

ἐπίδειξιν ποιεῖσθαι τινος XIV,
21.

ἐπιδημεῖν. ἐπεδήμησα „kam in
die Stadt“ XII, 71.

ἐπιδιδόναι von der Mitgift
XXXII, 6. XVI, 10; construiert mit
dem Dativ der Ausgestatteten,
nicht des Schwiegersohns XIX,
15; von der Schenkung für den
Staat XXX, 26.

ἐπιείκεια humanitas XVI, 11.

ἐπιεικής von bürgerlicher und
militärischer Tüchtigkeit XIX, 13.

ἐπιμελεῖσθαι nähert sich dem
Begriff von μέλει XII, 85.

ἐπιορκεῖν c. Accus. des Götter-
namens X, 17 (A).

ἐπιπλοὰ Mobiliarvermögen XXXII,
15. XIX, 29.

ἐπισκήπτειν von letztwilligen
Aufträgen XXXII, 6.

ἐπιτερίζειν Δεκέλειαν u. dgl.
XIV, 30.

ἐπιτήδειος. οὐδὲν τῶν ἐπ.
„nichts zu essen“ I, 22 (A). —

= ἄξιος XXXI, 2 (A).

ἐπιτηδεύειν im gehässigen Sinne
XXX, 2.

ἐπιτρέπειν τινὶ δίαitan, διαι-
τᾶν XXXII, 2 (A).

ἐπιτυγχάνειν angeblicher Un-
terschied von περιτυγχάνειν XII,
12 A.

ἐπιφέρειν. ἐπιφέρεισθαι von der
Mitgift „einbringen“ XVI, 10.

XIX, 14.

ἐπιχειρεῖν „sich unterfangen“.
XII, 85 (A).

ἔργον ἐστὶ τινος, ἐμὸν u. dgl. XIV
4 (A). ἔργα „Realitäten“ X, 10.

ἐρχεσθαι. ἐλθεῖν "sich stellen vor Gericht" XII, 85. XXXI, 1. εἰς τοῦτο, τοσοῦτο c. gen. XIV, 2 (A); bei sachlichem Subject = νομισθῆναι XXXII, 15 (A); "zurückkehren" XVI, 4. XIX, 50 (A). ἔτερος. ἀλλ' ἔτερον "doch noch eins". XIII, 79. ἔτερα πράγματα "Verfassungsänderung" XXV, 12. ἔτος im Accus., Gen., Nomin. bei der Angabe von Lebensjahren, in Verbindung mit εἶναι und γίνεσθαι X, 4 (A). τρίτον ἔτος τουτί XXIV, 6 (A). εὐ ἀγωνίζεσθαι. XIII, 88. εὐδαίμων "in glänzenden Verhältnissen" XXXII, 17. εὐήθης "gutmüthig" euphemistisch XII, 87 (A). εὐθύναι. εὐθύνας δοῦναι, ὀφλεῖν XXV, 11. ὑπέχειν XXIV, 26. Der Singular XXV, 30. εὐνοια mit εἰς, πρὸς, gen. Obj. X, 27. εὐτυχής spöttisch: "Glückspilz" XIV, 17. εὐχεσθαι. ἃ ἂν εὔξαιτο τοῖς θεοῖς u. dgl. XXV, 22. ἔχειν ἔλεγχον, ἀριθμόν u. dgl. "in sich tragen", d. h. "sich beweisen, sich zählen lassen" XII, 31 (A); von den Richtern, die den Verbrecher "ἐν τῇ ψήφῳ" haben, XII, 100; "etwas haben" ἔχειν und ἔχειν τι; οἱ ἔχοντες "die Bemittelten" XXXII, 9 (A); "behalten" XIX, 44. ἔχθρα. ἔχθρα "Veranlassungen zur Feindschaft" XII, 2. ἔως. οὐ πρότερον ἔως XII, 71. ζημία "Verlust" XXXII, 21. ζ. λαβεῖν XXXII, 29 (A). ζημιοῦν "Bestrafung erwirken" X, 22; "Strafe verhängen" X, 30; "Schaden bringen" XXXII, 21. ἢ nach Negationen = εἰ μή XIII, 90 (A); "oder, wenn's nicht so ist" XXV, 14; beim Comp. vorbereitet durch den Gen. eines Pron. demonstr. oder relat. XXV, 23; angeblich weggelassen nach τῇ προτεροαίᾳ, τῇ ὑστεροαίᾳ u. dgl. vor dem Relativsatze XIX, 22 A. ἢ που in der Apodosis XII, 35 (A). ἡγεῖσθαι περὶ οὐδενός XII, 7. ἡγούμην "ich glaubte früher" XXXI, 1 (A). ἡδὲ und πολλάκις ἡδὲ bei Erfahrungsthaten XIV, 43 (A).

XXX, 1. = νῦν, παραινῖκα XXXI, 24 (A). ἡδὲ τοῖνον "somit nun", folgernd XXIV, 3. ἡδύς. τὰ ἡδίστα "die theuersten Güter" XIII, 46. ἡδὲ ὡς ἂν σου πνθοίμην, σε ἐροίμην u. ä. Phrasen des attischen Conversations-tones X, 9 (A). ἡκεῖν "zurückkehren" XII, 16. I, 12; c. ptp. (fut.) vom Kläger und Angeklagten, auch mit ἐπὶ τὸ δικαστήριον u. dgl. XXIV, 14 (A). ἡλίθιος "verrückt" X, 16. ἡλικία. εἶναι ἐν (τῇ) ἡλικίᾳ, εἰς (τῇν) ἡλικίαν ἀφικνεῖσθαι u. ä., mit u. ohne Infin. XIX, 14 (A). ἡπειρος das kleinasiatische Festland. XIX, 25. ἡσυχίαν ἔχειν und ἄγειν XIII, 78 A. θάνατος. θάνατον ποιεῖν (τῇν) ζημίαν, θάνατος κείται ἡ ζημία u. dgl. I, 33 (A). θαρράλειος. ἐν τῷ θαρράλειῳ εἶναι XII, 94. θαυμάζειν mit folgendem Fragsatz. XII, 34. θεός. ἂν θεός θέλῃ und ähnliche monotheistische Formeln XIII, 1; bei Lysias ausser in der obigen Formel nie im Singular XIII, 63. θεσμός. θεσμοί — νόμοι I, 30. θορυβεῖν von der Ekklesia XXV, 73. ἰδῖος. ἰδίᾳ stellvertretend fürs Object XV, 4. τὸ ξαντῶν ἰδῖον κέρδος, ἰδῖος in Verbindung mit dem pron. possess. XXXI, 6. ἰέναι "wieder kommen" I, 22 (A). ἱερός. ἱερά "heilige Gegenstände", κλέπτειν XII, 99 (A); opp. ὅσιος XXX, 25 (A). ἱκετεύειν καὶ ἀντιβολεῖν I, 25 (A). ἱμάτιον Teppich. XIV, 25. Oberkleid X, 10. ἵνα mit dem Indic. des histor. Tempus I, 40 (A). ἵππος. ἐπὶ τοὺς ἵππους ἀναβαίνειν, κατὰ τῶν ἵππων καταβαίνειν XIV, 10. τὸν ἵππον ἀφαιρεῖν τινα "Jemandem seinen Platz im Reitergeschwader nehmen" XV, 5. ἵπποι ἀθληταί, κέλητες XIX, 63. ἀλλότριος "Miethpferd" XXIV, 11. ἴσος. τὸ ἴσον ἔχειν Grundzug der Demokratie XII, 35 (A). 84. οὐκ

ἴσος in der Litotes XII, 63 (A).
ἐξ ἴσου "unparteiisch" und "auf
gleichem Fusse" XXV, 3. XIX, 3;
"entsprechend" XXIV, 3.

ἰστάναι (σταθμῶ, ἐν τῷ ζυγῶ)
"wägen" X, 18.

ἰσχυρός "streng" XV, 9.

καθαίρειν "verurtheilen" XIII,
37.

καθαρός. καθαρὸν ποιῆσαι τὴν
πόλιν τῶν ἀδίκων XII, 5. καθα-
ρῶς = γνησίως XIII, 59 (A).

καθιεροῦν τὴν οὐσίαν XIX, 39.

καταίξειν δικαστήριον XIII, 12.

καθιστάναι. τὰ καθεστηκότα
(πράγματα) XIII, 21. XXXI, 17.

καθεστήκει τι ἔθος XXXI, 11. κα-
ταστήναι "Halt gewinnen" XIII,
25. καταστήναι und κατασταθῆ-
ναι XIII, 35 A. XXIV, 9 (A).

καί doppelt in Alternativsätzen
(εἴτε — εἴτε, ἕαν τε — ἕαν τε)
XII, 59 (A). καὶ δὴ fügt den wich-
tigsten Punkt an XIII, 4 (A). καὶ
δὴ καὶ XIII, 40. — καὶ εἰ und εἰ
καὶ XXX, 18. καὶ "und dann"
XIII, 58, "und dadurch" XIII,
60. "und sogar" XXIV, 9; beim
Ptcp. = καίπερ XIII, 61. καὶ
"schon" bei temporalen Begriffen
XIV, 10 (A). καὶ — δέ I, 13 A.

XIX, 5 (A); καὶ urgirt die Frage
XXIV, 12 (A); im causalen Neben-
satze wie etiam "schon" XII, 63
(A). καὶ — καὶ fast = εἴτε — εἴτε
XII, 75 (A). καὶ für uns pleo-
nastisch hinter ἢ nach dem Com-
parativ XIII, 92; doppelt in Ver-
gleichungssätzen v. ἄ. XIV, 24 (A)

XXX, 1. 33. καὶ ταῦτα "idque"
beim Ptcp. XIV, 30 (A). XXX,
22. XXXI, 13; im Vergleichungs-
satze XXXI, 27 (A); nur im demon-
strativen Satzglieder XXXI,
27 (A).

καίτοι γε XXXI, 10 A; beim
Ptcp. = καίπερ XXXI, 34 (A).

κακός. κακὸν λαβεῖν XXXII, 29.

κακῶς γεγενῆναι XIX, 15 (A).

κακοῦργος im juristischen Sinne
XIII, 56. 68. I, 36.

καλός. καλῶς ἔχει τινί "ist ge-
dient" XII, 83. καλῶς γεγενῆναι
XIII, 59. XIX, 15 (A). καλῶς
ἀγωνίζεσθαι XIII, 88. καλῶς
ποιεῖς, ποιῶν u. dgl. cfr. ποιεῖν.

καλῶς ἔχει μοι, Formel höflicher
Ablehnung I, 23 (A). ὥσπερ τι
καλὸν ποιῶν ironisch XXIV, 18.

κατά in Verbalcompositis "ver",
wie κατακυβεῖν u. dgl. XIV, 27
(A). XIX, 42; c. gen. bei verbis
jurandi XXXII, 13 (A); mit ἀπό
verwechselt XXX, 34 A. c. Accus.

καθ' ἕνα, καθ' ἕκαστον vertritt
die Stelle eines Subjects oder Ob-
jects XIX, 57 (A).

καταβαίνειν vom Redner "ab-
treten" XII, 92.

καταβάλλειν von Geldstrafen
XVI, 7.

κατάγειν mit zugesetztem εἰς
τὴν πατρίδα XII, 99.

καταγιγνώσκειν mit doppeltem
Genitiv XIII, 65 (A); nicht τινά
τινος I, 30 A.

κατακείσθαι bei Tische XIV, 25.

καταλαμβάνειν mit Sachobject
I, 22 (A). — τινά ἐνδον I, 23, mit
ὄντα I, 41 (A).

καταλέγειν τινά c. Inf. XVI, 13.

καταλεῖναι c. gen. XXX, 8.

κατάλογος. οἱ ἐν τῷ καταλόγῳ
XXV, 16.

καταπειράζειν τῆς ψήφου
XXX, 34 (falsche Lesart).

καταποντίζειν vom Seeräuber-
handwerk XIV, 27.

κατασκευάζειν. κατασκευάσθαι
"sich etabliert haben" XXIV, 20.

κατάστασις von der politischen
Lage XXXI, 17.

καταψηφίζεσθαι = ἀποδοκι-
μάζειν XV, 2.

κατεργάζεσθαι. ἐπὶ κατεργασ-
μένοις "nach abgemachter Sache"
XXXI, 9 (A). — ohne Object:
"handeln" XXXI, 31.

κατηγορεῖν = καταγορεύειν
XIII, 31 (A) = ἐπικαλεῖν XXX,
12.

κατιέναι, κατέρχεσθαι verba
propria von der Rückkehr der
Verbannten XIV, 33.

κεῖσθαι als Passiv zu τιθέναι:
ζημία, νόμος κεῖται XIV, 9 (A).

κέρδος μέγα, πᾶν κ. νομίζειν τι
XXV, 6. κ. λαμβάνειν XXXII, 29.

κεφάλαιος. ἐν κεφαλαίοις, κεφα-
λαίῳ, ἐπὶ κεφαλαίων XIII, 33. —
τὸ κεφάλαιον im Rechnungswesen
XXXII, 22.

κηδεστέης affinis XXXII, 1. XIX, 9.

κινδυνεύειν ohne τί "etwas
riskieren" ? XII, 13; construiert
bei Lysias (περί, ὑπέρ τινος in
verschiedener Bedeutung) XXIV,
25 (A).

κινδυνεύειν ohne τί "etwas
riskieren" ? XII, 13; construiert
bei Lysias (περί, ὑπέρ τινος in
verschiedener Bedeutung) XXIV,
25 (A).

κινδυνεύειν ohne τί "etwas
riskieren" ? XII, 13; construiert
bei Lysias (περί, ὑπέρ τινος in
verschiedener Bedeutung) XXIV,
25 (A).

κινδυνεύειν ohne τί "etwas
riskieren" ? XII, 13; construiert
bei Lysias (περί, ὑπέρ τινος in
verschiedener Bedeutung) XXIV,
25 (A).

κινδυνεύειν ohne τί "etwas
riskieren" ? XII, 13; construiert
bei Lysias (περί, ὑπέρ τινος in
verschiedener Bedeutung) XXIV,
25 (A).

κινδυνεύειν ohne τί "etwas
riskieren" ? XII, 13; construiert
bei Lysias (περί, ὑπέρ τινος in
verschiedener Bedeutung) XXIV,
25 (A).

κινδυνεύειν ohne τί "etwas
riskieren" ? XII, 13; construiert
bei Lysias (περί, ὑπέρ τινος in
verschiedener Bedeutung) XXIV,
25 (A).

κινδυνεύειν ohne τί "etwas
riskieren" ? XII, 13; construiert
bei Lysias (περί, ὑπέρ τινος in
verschiedener Bedeutung) XXIV,
25 (A).

κινδυνεύειν ohne τί "etwas
riskieren" ? XII, 13; construiert
bei Lysias (περί, ὑπέρ τινος in
verschiedener Bedeutung) XXIV,
25 (A).

κινδυνεύειν ohne τί "etwas
riskieren" ? XII, 13; construiert
bei Lysias (περί, ὑπέρ τινος in
verschiedener Bedeutung) XXIV,
25 (A).

κινδυνεύειν ohne τί "etwas
riskieren" ? XII, 13; construiert
bei Lysias (περί, ὑπέρ τινος in
verschiedener Bedeutung) XXIV,
25 (A).

κινδυνεύειν ohne τί "etwas
riskieren" ? XII, 13; construiert
bei Lysias (περί, ὑπέρ τινος in
verschiedener Bedeutung) XXIV,
25 (A).

κινδυνεύειν ohne τί "etwas
riskieren" ? XII, 13; construiert
bei Lysias (περί, ὑπέρ τινος in
verschiedener Bedeutung) XXIV,
25 (A).

κινδυνεύειν ohne τί "etwas
riskieren" ? XII, 13; construiert
bei Lysias (περί, ὑπέρ τινος in
verschiedener Bedeutung) XXIV,
25 (A).

κινδυνεύειν ohne τί "etwas
riskieren" ? XII, 13; construiert
bei Lysias (περί, ὑπέρ τινος in
verschiedener Bedeutung) XXIV,
25 (A).

κινδυνεύειν ohne τί "etwas
riskieren" ? XII, 13; construiert
bei Lysias (περί, ὑπέρ τινος in
verschiedener Bedeutung) XXIV,
25 (A).

κινδυνεύειν ohne τί "etwas
riskieren" ? XII, 13; construiert
bei Lysias (περί, ὑπέρ τινος in
verschiedener Bedeutung) XXIV,
25 (A).

κινδυνεύειν ohne τί "etwas
riskieren" ? XII, 13; construiert
bei Lysias (περί, ὑπέρ τινος in
verschiedener Bedeutung) XXIV,
25 (A).

κινδυνεύειν ohne τί "etwas
riskieren" ? XII, 13; construiert
bei Lysias (περί, ὑπέρ τινος in
verschiedener Bedeutung) XXIV,
25 (A).

κινδυνεύειν ohne τί "etwas
riskieren" ? XII, 13; construiert
bei Lysias (περί, ὑπέρ τινος in
verschiedener Bedeutung) XXIV,
25 (A).

κινδυνεύειν ohne τί "etwas
riskieren" ? XII, 13; construiert
bei Lysias (περί, ὑπέρ τινος in
verschiedener Bedeutung) XXIV,
25 (A).

κινδυνεύειν ohne τί "etwas
riskieren" ? XII, 13; construiert
bei Lysias (περί, ὑπέρ τινος in
verschiedener Bedeutung) XXIV,
25 (A).

κινδυνεύειν ohne τί "etwas
riskieren" ? XII, 13; construiert
bei Lysias (περί, ὑπέρ τινος in
verschiedener Bedeutung) XXIV,
25 (A).

κινδυνεύειν ohne τί "etwas
riskieren" ? XII, 13; construiert
bei Lysias (περί, ὑπέρ τινος in
verschiedener Bedeutung) XXIV,
25 (A).

κινδυνεύειν ohne τί "etwas
riskieren" ? XII, 13; construiert
bei Lysias (περί, ὑπέρ τινος in
verschiedener Bedeutung) XXIV,
25 (A).

κινδυνεύειν ohne τί "etwas
riskieren" ? XII, 13; construiert
bei Lysias (περί, ὑπέρ τινος in
verschiedener Bedeutung) XXIV,
25 (A).

κινδυνεύειν ohne τί "etwas
riskieren" ? XII, 13; construiert
bei Lysias (περί, ὑπέρ τινος in
verschiedener Bedeutung) XXIV,
25 (A).

κίνδυνός ἐστι = ἐπικίνδυνόν
ἐστι und "periculum estne" XII, 31.
κλεισίον "Barracke" XII, 18 (A).
κλέπτειν. οἱ κλέπτοντες "die
Diebe" XVI, 5 (A).
κληροῦσθαι c. gen. τῶν ἀρχόν-
των, τῆς ἐκρωσύνης u. dgl. XXIV,
13.
κλοπή vom Unterschleif öffent-
licher Gelder XXX, 25.
κοινός "unparteilich" XV, 1. ἡ
κοινή πολιτεία XXXI, 9 (A).
κοινοῦσθαι τινί τινος XII, 93.
κομᾶν XVI, 18.
κομίζεσθαι vom "Einziehen"
ausgeliehener Capitalien XXXII, 7.
κόραξ ἀπιέναι ἐς κόρακας XIII, 81.
κόσμιος vom politischen Wohl-
verhalten XII, 20. XIV, 41.
κρίσις. κρίσιν ποιεῖν und ποιεῖ-
σθαι XIII, 35. κρίσιν κρίνεσθαι
XIII, 50.
κτείνειν selten in der attischen
Prosa, ausser in Documenten u.
dgl. X, 11 (A). I, 25 A.
κυριός. κυριώτατος c. gen., wel-
cher abhängig vom Begriffe κ. I,
36 (A).
λαμβάνειν von den Richtern, die
den Uebelthäter "fassen" XII, 35.
XIII, 56. — ἐπὶ c. dat. (Geld) auf-
nehmen auf XIX, 25. ἀρχήν, πό-
λιν "in die Gewalt bekommen"
XII, 57; "auffassen", logisch X,
13. ζημίαν, κέρδος XXXII, 29
(A). — προίκα, γυναικα τῷ νύει
XIX, 17.
λέγειν δυνάμενος von der Rede-
fertigkeit XIV, 38. XXX, 24.
λείπειν. μικροῦ λείποντος XIX,
43.
λήμμα καὶ ἀνάλωμα XXXII, 20.
λιμήν. λιμένες von den Hafen-
becken des Piraeus XIII, 34.
λιποτάξιον, nicht λειποτ. XIV,
5 A.
λογίζεσθαι absolut: "eine Be-
rechnung aufstellen" XXXII, 26.
λογοποιεῖν "gehässige Reden
(falsche Gerüchte) aussprengen"
XVI, 11.
λόγος. τοὺς λόγους ποιεῖσθαι vor
Gericht XII, 2. λόγους ποιεῖσθαι
"verhandeln" XXXII, 12. λόγος
τῆς ἐπιτροπῆς, λόγον ἀποφέρειν,
ἀπαιτεῖν im Vormundschaftswes-
sen XXXII, 25. λόγους προσφέ-
ρειν "Anträge machen" I, 8 (A).
λόγον ἀποφέρειν, ἀποδοῦναι πο-

litisch: "Rechenschaft ablegen"
XXX, 5. λόγον ἐγγράφειν "sich
zur Rechenschaft melden" XXX,
5 (A), δοῦναι, ἐγγράφειν XXIV, 26.
λόγοι Debatten XXXI, 4 A. λόγω
pleonastisch bei φάσκειν, ἀπο-
δεῖξαι, δηλοῦν u. dgl. XXXI, 4
A. εἰς λόγον τινός "ratione ha-
bitu alicuius rei" XIX, 61. ἐστὶ
u. dgl. fehlt in Phrasen mit λόγος
vgl. Ellipse.
λοῦειν. λοῦσθαι Form I, 9 A.
λύειν λύεσθαι "loskaufen" XIV,
27, "einlösen" XIX, 25.
λυμαίνεσθαι τοὺς νόμους XXX,
26.
λυπεῖν "Verdruss machen" I, 6.
μάλα. (πολὺ) μᾶλλον "nun erst
recht" XIV, 47.
μανθάνειν durch Schaden, μα-
θεῖν μετὰ τοῦ παθεῖν u. ä.
XXIV, 27.
μάχη = περὶ μάχη XXX, 26.
μέγας scheinbar für den Compar.
XV, 9. μέγα τι ἡγεῖσθαι, μέγα
γίγνεται τι εἰς u. dgl. XXXI,
19 (A).
μεθίσταναι. μεθίσταται ἡ πο-
λιτεία u. ä. XIII, 21. XVI, 4.
μεῖων. μεῖον und μείους XXXII,
8 (A).
μελετᾶν "studieren", eigentlich
und spöttisch. X, 9.
μέλλειν. ἐν τοῖς μέλλονσι als Neu-
trum XV, 9; c. Inf. Aor. XV, 10.
μεῖν Stellung. XII, 6. 15 (A). XXV,
27 (A). I, 29; ohne ausgesproche-
nen Gegensatz XII, 8 (A). XIII,
74. X, 12. XXXII, 17. XIX, 1;
fehlt bei ἐβουλόμην ἄν im Gegen-
satze zu νῦν δέ XII, 22; epana-
leptisch XIII, 54. XIV, 11; in der
Apodosis XXIV, 8 (A). μὲν —
τοίνυν XIII, 65; μὲν — μέντοι
XIV, 1; μὲν — ἀλλὰ XIX, 47;
fehlt auch bei scharfem Gegen-
satze XIII, 85 A. X, 31. I, 38.
μένειν αὐτοῦ, ἐνθάδε ironisch
XXX, 26.
μέρος. μέρος τι συμβάλλεσθαι sq.
τοῦ c. Inf. XXX, 17. μέρος τι
"ein guter Theil" XXX, 16. τὸ
μέρος "sein Theil" XXXI, 5 (A).
μετά. εἶναι μετά τινος auch von
der Gesinnungsverwandtschaft
XXV, 9; zur Bezeichnung des be-
gleitenden Umstandes XIX, 3 (A);
"mit Hilfe" XIV, 2 (A). XIX, 53;
militärisch: "unter" XXXII, 5.

μεταβάλλεσθαι vom polit. Parteiwechsel XXV, 9.

μεταδιδόναι τι XIV, 29. XIX, 35.

μεταλαμβάνειν τι XIV, 29.

μεταπορεύεσθαι = μετέρχεσθαι "ahnden" XXXI, 2.

μετάστασις Umsturz der Verfassung XXX, 10.

μετέχειν τι XII, 22. XIV, 29. τινός "sich an etwas betheiligen" XII, 48.

μετέσχον "bekam Antheil" XVI, 3.

μή "ob nicht", in indirecter Frage c. Indic. XII, 3 (A); pleonastisch nach ἀντειπεῖν, ἀμφισβητεῖν u. ä. I, 34. XIII, 12. μή c. opt. mit ἄν hinter dem verbum timendi XIII, 51; beim Ptcp. c. artic., wenn dies Verkürzung eines hypothetischen Relativsatzes XIV, 15. I, 28.

μηνυτής "Warner" und "Angeber" XII, 32.

μηχανή vgl. τέχνη.

μικρός scheinbar für den Compar. I, 1.

μισοπονηρεῖν XXX, 35.

μνησικακεῖν XXX, 9.

μόνος. Das Adverbμόνον, wo das Adjectiv erwartet XXXII, 1 A.

αὐτός μόνος ἐν παραλήλῳ XXXII, 27. XXXI, 17. μόνος ἀνθρώπων beim Superlativ XXIV, 9.

μυρίοι. μυρί' ἂν εἴη λέγειν XXXII, 11.

ναύκληρος XIX, 50.

ναυμαχία. ἡ ναυμ. per eminentiam von der Schlacht bei Aigospotamoi, resp. der von Knidos XII, 43. XIX, 28.

ναῦς. οἱ ἐν ταῖς ναυσί, τοὺς εἰς τὰς ναῦς XIX, 21.

νεανίας im misgünstigen Sinne, doch auch in bonam partem X, 29 (A).

νεανιεύεσθαι "sich bubenhaft benehmen" — "sich begeistern" X, 29 (A).

νέμειν, νέμεσθαι von der Erbtheilung XXXII, 4. XIX, 37.

νεωστί. ὅτε νεωστί und νεωστί beim Ptcp. XIX, 48.

νησος. αἱ νῆσοι die Inseln der athenischen Symmachie XIV, 30.

νικᾶν. ἐνίκων "war Sieger" XII, 36.

νοεῖν "den Sinn haben" XIII, 87.

εὐ φρονεῖν und εὐ νοεῖν unterschieden XIX, 41 (A).

νομίζειν οὔτε θεοὺς οὔτ' ἀνθρώπους "anerkennen, gelten lassen" XII, 9.

τὰ νομιζόμενα ποιεῖν XXXII, 8.

νόμος. νόμον ἀποφαίνειν, ἀποδεικνύναι vom Nomotheten. XII, 73.

δεικνύναι XXX, 11. νόμοι — θεσμοί I, 30. νόμος τινός (über etwas) und περί τινος I, 36 (A).

νῦν und νυνὶ δέ "nunc vero" XII, 22. XIII, 36. XV, 5. X, 3.

ξένος. ἐπὶ ξένης XII, 98.

ξύλον = ποδοκάκη X, 16.

ο. τὰ τοῦ ἀδελφοῦ "das Grundstück des Br." XII, 12. τὸν καὶ τόν, τὸ καὶ τό I, 23 (A).

οἱ μὲν — οἱ δέ "diese — jene" und "die ersteren — die letzteren" I, 32.

οἷσεσθαι = ἀξιῶν, "für recht erachten" XII, 26 (A).

ᾧ μὲν "ich glaubte früher" XXXI, 1 (A).

οἷκαδ' bei κατέρχεσθαι, κατιέναι XIII, 78.

οἷκεῖν vom Metöken (für μετοικεῖν) XII, 4.

οἷκεύς = οἷκέτης X, 19.

οἷκος = οὐσία XII, 93. XIX, 47.

οἷος. οὐχ οἷα βέλτεστα u. dgl. XIII, 23. οἷόν τέ ἐστι und οἷός τέ εἰμι I, 6 A.

ὀλιγαρχία mit und ohne Artikel XXV, 7.

ὀλιγαρχικός als Schimpfwort XXV, 11.

ὀλίγος. οἱ ὀλίγοι "die Minderzahl" XXV, 19.

ὀμνύναι mit dem Accus. des Götternamens X, 17 (A).

καθ' ἑρῶν, κατὰ παίδων XXXII, 13 (A).

ὁμοιος. οὐχ ὅμ. spöttische λιτότης XIV, 34. — ὁμοίως mit Weglassung der selbstverständlichen Ergänzung I, 15.

ὁμολογεῖν. τὰ πρὸς τινα ὁμολογημένα I, 21.

ὁμως καὶ und καίπερ vor dem concessiven Ptcp. XII, 73 (A).

XIX, 11.

ὄνομα. ὀνόματι μὲν — τῷ δ' ἔργῳ XIII, 15; ὄνομα — διάνοια "Wort, Begriff" X, 7.

ὀνομάζειν c. adverb. "Benennungen brauchen" XXIV, 15.

ὀπίσω. τοὔπίσω, εἰς τοὔπίσω XIV, 5.

ὄπλα von der Hoplitenbewaffnung. XIII, 12. 80. τίθεσθαι τὰ ὄπλα Bedeutungen. XIII, 81 (A)

vorzugsweise vom Schild X, 23.

ὁπότερος "wer auch von beiden", Indefinit. XXXII, 23.
 ὅπως μή c. indic. fut. "dass nur nicht" XII, 50. I, 21; c. conj. aor. nach ἐπιμελεῖσθαι u. ä. XIII, 93 (A); c. Indic. des histor. Tempus im Finalsätze I, 40 (A). οὐχ ὅπως — ἀλλά und ἀλλὰ καὶ XXX, 26 (A).
 ὁρᾶν. ὁφθῆσεσθαι, ὁφθῆναι = φανῆσεσθαι, φανῆναι XII, 90 (A).
 ὁρῶν. ὁρῶν παρὰσκηνάζειν, παρ-ιστάναι τινί I, 28.
 ὁρῶν. ὁρῶν c. gen. ἀντί, ὑπέρ, διά, ἐπί XXXI, 11 (A).
 ὁρῶν. ὁρῶν καὶ συνθηκαί XIII, 88.
 ὁσίου opp. δίκαιος XIII, 3. opp. ἱερὸς XXX, 25 (A).
 ὅσος, οὐχ ὅσον = οὐ τοσοῦτον μόνον ὅσον XII, 11.
 ὅσπερ. ὅπερ "gerade das, was" XXXII, 15 (A).
 ὅστις auf οὗτος bezogen XVI, 1 (A). ὅστις und ὅς nach Verbis des Erkennens u. ä. bei Anticipation des Subjects. XXX, 6.
 ὅστις οὐν getrennt durch ἄν, τίς u. dgl. I, 49 (A).
 ὅτε. ὅτε (τὸ) πρῶτον "quum primum" XII, 19; causal XII, 36 (A). XIX, 5.
 ὅτι vor der directen Rede I, 26 (A). Stellung beim Superl. mit Praepos. I, 42 (A).
 οὐ. οὐ ἢν κακοῦ XIII, 36.
 οὐτω getrennt οὐ — πω XIII, 31.
 οὐσία φανερά — ἀφανής XII, 83.
 οὐτος nachdrücklich fixierend hinter dem Subst. mit Artikel XIII, 87. ἐν τούτῳ, τούτοις "in dieser Lage" XII, 13 (A). XXX, 3. ἐν τούτῳ "in diesem Augenblick" XIII, 71. κατὰ τοῦτο XXXI, 8 A.
 οὐτοσί zur Bezeichnung des Anwesenden XIII, 16 (A).
 οὕτως nach einem Ptcp. XII, 52. "so", in ἀπέθανεν οὕτως u. ä. ohne gefoltert worden zu sein, ohne einer Einschreiten u. dgl. XIII, 54 (A). οὕτως getrennt vom Adjectiv (Adverb) XIII, 73 (A). XIV, 27. 35. XXXII, 13. οὕτω ῥαδίως, ἐφεξῆς u. dgl. XXV, 31; bereitet ein folgendes ὡς c. ptcp. vor oder folgt auf dasselbe XIV, 10 (A). οὕτως, adeo, zum ganzen Satz gehörig I, 2. οὐδ' οὕτως und οὐδ' ὡς I, 14 A. οὕτω "in diesem Falle,

unter solchen Umständen" I, 40 (A). XXX, 35.
 ὅψις. ἀπ' ὀψεως XVI, 19.
 ὄψον XXXII, 20.
 παιδεύειν τινὰ ἐν ἀφθόνοις, ἐν πολλοῖς χρήμασιν u. dgl. XXXII, 17.
 παιδίσκη meretrix XIII, 67 (A).
 παῖς. παῖδες καὶ γυναικες XII, 69. — παῖδες von einem Kinde I, 4.
 πάλαι πονηρός XXX, 1.
 πάνν dem Adjectiv nachgestellt XIX, 16 (A).
 παρὰ. παρ' ἑαυτῶ etc. εἶναι "dahin sein" XII, 33. c. dat. "in jemandes Hand" XIX, 48. c. gen. ἢ παρὰ τινος τιμωρία XII, 88. παρ' ἑαυτοῦ u. ä. "aus eigenen Mitteln" XXXI, 19 (A). c. accus. πολὺ παρὰ τὴν δόξαν "ganz anders als mein Ruf" XVI, 3. — beim Comparativ XIX, 45.
 παραγγέλλειν absolut: "eine Aufforderung zukommen lassen" I, 41.
 παραγεῖν εἰς ἀγοράν, εἰς τὴν βουλὴν XIII, 23 (A).
 παραδεῖγμα καθιστάναι, ποιεῖν XII, 35. τινὰ XIV, 45; warnendes Exempel XII, 92; mit Inf. oder τοῦ c. inf. XXX, 24.
 παραδεικνύειν "als Exempel hinstellen" XXXI, 30.
 παραδέχεται von der Behörde, die eine Klage annimmt XIII, 86.
 παραδιδόναι "überantworten" XIII, 68. XIV, 17. XVI, 7; τῷ δικαστηρίῳ XXX, 10. — "vererben" mit und ohne Dativ der Person XXX, 18 (A).
 παρακαταθήκη Depositum XXXII, 5.
 παραλαμβάνειν τὸ χωρίον XIV, 26.
 παραλείπειν im Testament übergehen XXXI, 21 (A).
 παρασκευάζειν δικαστήριον XIII, 12. παρασκευάζεσθαι als vocab. forense XIII, 77 (A). παρασκευάζεσθαι sq. ὡς c. ptcp. fut., invidios XIV, 10. XXXI, 26; παρασκευάζεσθαι "subornatum esse" I, 24. XXX, 31 (A).
 παρασκευή "Verabredung" XII, 75. ἐκ, ἀπὸ παρασκευῆς XIII, 22. "planmässig, grundsätzlic" XXXI, 30; als terminus forensis XIX, 2 (A).

παρὰ φρονικτωρ ἐθέσθαι XIII, 67.
παρεῖναι ἐν τῶν παρόντων XII,
9. I, 23. ἐν τῷ παρόντι, εἰς τὸ
παρόν XXX, 25.

παρέρχεσθαι auf die Redner-
bühne XXV, 14.

παρέχειν εἰς ἀγοράν, εἰς τὴν
βουλὴν XIII, 23 (A). τάξαι αὐ-
τὸν τοῖς στρατηγοῖς XIV, 7.

παριστάναι μὴ τοῦτο παραστῆ
"möge der Gedanke nicht auf-
tauchen" XIII, 62. τοὺς παῖδας
παρίστασθαι beim Schwur XXXII,
13.

παροινεῖν εἰς τινα, παροινεῖ-
σθαι ὑπό τινος I, 45.

παροινία "Beleidigung im
Rausch" I, 45.

πᾶς. πάντα τὰ κακὰ und πάντα
κακὰ XII, 33. XIV, 35 A. πάν-
τες ἄνθρωποι XII, 60. XIV, 33 (A).
πάντα ποιεῖν XII, 84. πάντων,
Stellung beim Superlativ XIII, 93
(A). πάντα "in allen Stücken"
XIII, 95. πάντες θεοί, πάντες
ἄνθρωποι ohne Artikel XIV, 33
(A). ἅπαντα "das ganze Vermö-
gen" X, 5.

πάσχειν πάντα καὶ ποιεῖν XIV,
42 (A). — ἂν τι πάθῃ, εἰ τι πά-
θῃ Gebrauch XXXII, 6 (A). —
ohne neutrales Object XXXII, 18.

πατραλοίας, μητραλοίας X, 8.
πατριός, πάτριος, πατρώος XIV,
40 (A).

πάτριος, κατὰ τὰ πάτρια XXX, 19.
πατρίς. πατρίδα τὴν ἀρετὴν, τὴν
οὐσίαν ἡγεῖσθαι u. ä. XXXI, 6.
πεῖθαι. ἐπειθον "redete zu",
XII, 58; so πείθειν XXX, 21 A.
πέισω XXX, 32.

πειρᾶν c. accus. "tentare virgi-
nem" u. dgl. I, 13 (A).

πέρας ἔχειν τινός XII, 88 (A).

περί. ἔστι τινὶ περὶ τινος "es geht
um etwas" XII, 74; fast = ὑπέρ
XIII, 17 (A). XXXI, 33. ἡ περὶ
αὐτὸν κακία u. dgl. XXXI, 4; an-
kündigend vorausgeschickt: "was
anbetrifft" XIII, 65 (A). X, 3;
c. accus. "in Betreff" X, 21.

περιεῖναι κατὰ τὴν ἀγοράν, ἐν
τῷ δήμῳ u. ä.: um bösen Leumund
zu erwecken XXX, 21.

περιστάναι. τὸν ἀντίον περιέ-
στη "stellte sich heraus" XII, 64.

περικατααρρεῖν von welkenden
Blumen u. einstürzenden Mauern
XXX, 22.

περικόπτειν τοὺς Ἑρμᾶς XIV,
42.

περιορᾶν mit Accus. und Ptcp.
XXXII, 10 (A).

πεφασμένως X, 19.

πιπράσκειν. πεπραῖσθαι, πεπρα-
σθαι in Gesetzesformeln XXX, 27.

πιστεύειν τῷ πράγματι vor Ge-
richt XIII, 88. ἐάντῳ XVI, 2.

πιστεύειν mit dem Dativ und
Infin. XXXI, 34 (A). πιστεύεσθαι
ὑπό τινος XIX, 13.

πίστις. πίστιν λαμβάνειν "einen
Beweis der Treue" XII, 27 (A).

πλείων. πλεόν ἔχειν ζητεῖν XII,
35. πλείους und πλεόν XXXII, 8
(A). πλεῖν attisch für πλεόν
XXXII, 21 A. πλεόν ἐστί, γίνε-
ται μοι XIX, 4 (A).

πλήθος. τὸ πλῆθος ὑμῶν "die
Majorität von euch". τὸ ὑμέτε-
ρον πλῆθος "der Demos". XII,
26. XXIV, 25. XIV, 34 (A). —
ἐπιβουλεύειν τῷ πλ. XXX, 9.

πλήν "sondern nur" I, 4.

ποδοκᾶκη X, 16 (A).

ποιεῖν und ποιεῖσθαι ἐκκλησίαν
XII, 72, εἰρήνην XIII, 16, κρεί-
σιν XIII, 35 (A); θυσίαν, ἱερά
XXX, 21. ποιεῖσθαι τινα νόον,
Ἀθηναῖον XIII, 71 (A); "nach-
machen" τὰ μυστήρια XIV, 42.
πάσχειν καὶ ποιεῖν πάντα XIV,
42 (A). καλῶς ποιεῖς, καλῶς,
εὖ ποιεῶν u. dgl. XXXII, 17; XXIV,
14 (A); "verordnen" (vom Ge-
setzgeber) I, 31. ταῦτα, τοῦτο
ποιεῖν ersetzt einen vorhergehenden
Verbalbegriff XXIV, 15 (A).
πολεμεῖν von Privatstreitigkeiten
XXXII, 22.

πόλις. τῶν ἐν τῇ πόλει meist Neu-
trum, selten Mascul. I, 36. πόλις
= ἀκρόπολις XIII, 80 (A). οἱ τὰ
τῆς πόλεως πράττοντες "Staats-
männer" XXV, 11. αἱ πόλεις die
Städte der athen. (spartan.) Sym-
machie XIV, 30 (A).

πολιτεία "demokratische Ver-
fassung" XII, 6. XXXI, 32 (A).
ἡ κοινὴ π. XXXI, 9. Inbegriff der
bürgerlichen Ehrenrechte XXV, 3.
πολλοστός. πολλοστόν τι μέρος
XIV, 46; ohne τι XIX, 35.

πολυπραγμοσύνη I, 16.

πολύς prädicativ beim Substant.
mit Artikel XII, 74. ὡς πολλοί
für ὅσοι XIII, 38. καὶ πολὺς hinter
dem Adjectiv XIV, 29 (A). πολ-

- λὰ ἄν εἴη λέγειν XXXII, 11. ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ u. ä. XIX, 6 (A).
 πονηρός. πονηρῶς ἔχει τὰ πράγματα XIV, 35. πονηρός von dürftigen Vermögensumständen XXIV, 9.
 πορθεῖν "plündern" XII, 83.
 ποτὲ καὶ "denn eigentlich", in der Frage. XII, 29 (A).
 πρότερον ohne folgendes ἢ XIV, 41.
 πράγμα. πράγματα (πράττειν, ἔχειν u. dgl.) von Processhändeln. XII, 3. vgl. XXIV, 24; von oligarch. Umtrieben XIII, 60. τὰ πράγματα "die Ordnung der Dinge, Verfassung" XII, 65. — τὰ πράγματα "der Staat" XIV, 35. τὸ Μενεστράτον πράγμα "die Geschichte mit M." XIII, 55.
 πράττειν ταῦτά "eben dafür wirken" XII, 65. περὶ πραγμάτων XIII, 18. τινί τι und τινά τι XIII, 48 (A). πράττειν θυνάμενος, ἀδύνατος "einflussreich, -los" XIV, 44 (A). ἐπὶ πεπραγμένοις "nach abgemachter Sache" XXXI, 9. τὰ ἑαυτοῦ XIX, 18.
 πρὶν "ohne zuvor". XII, 17 (A). XIX, 7. πρότερον — πρὶν XVI, 4. c. Infin. nach negativen Sätzen XIX, 55.
 προαίρεσις. ἐκ προαίρεσεως, κατὰ προαίρεσιν XXXI, 11.
 προειπεῖν. τὰ προειρημένα "das öffentlich Anbefohlene" XXXI, 31.
 προθυμία. οὐδὲν ἑλλέλειπται προθυμίας XII, 99. πάσαν προθυμίαν ἔχειν, ποιεῖσθαι mit Accus. c. Inf. XV, 1.
 πρόθυμος selten Attribut einer Sache. XII, 14.
 προῖσταναι. οἱ τοῦ δήμου προστηκότες "Demagogen" XIII, 7.
 πρὸς c. accus. τὰ πρὸς ἀλλήλους "die gegenseitigen Beziehungen" XII, 53. ἔστι πρὸς τινα "es geht gegen" XII, 74; c. accus. "um zu erreichen, zu bestreiten, zu erwirken" XXXII, 22. πρὸς τῷ c. Inf. XXXI, 5 (A).
 προσγράφεισθαι "nachtragen lassen" XIII, 86.
 προσεῖναι "anhaften" von guten und schlimmen Eigenschaften XIV, 29 (A).
 προσήκειν. προσήκει μοι u. με c. Infin. XXV, 7 (A). οὐ und οὐδὲν προσήκει XXX, 29. οἱ προσήκοντες = οἱ συγγενεῖς XIX, 43.
 προσίεναι. προσίεσθαι εἰςόδους "Besuche annehmen" I, 20.
 προστάττειν. τὰ προσταττόμενα ποιεῖν, politisch und militärisch XII, 20. XIV, 45 (A). XIX, 35.
 προσφάρεσθαι τινι, πρὸς τινα in bonam und malam partem XXX, 6.
 προσφοιτᾶν vom Besuch der Werkstätten XXIV, 20.
 πρότερος. ἢ προτέρα ὀλιγαρχία, δημοκρατία XII, 65. οὐ πρότερον ἕως XII, 71. πρότερον — πρὶν XVI, 4.
 πρόσφασις "Vorwand, Grund" XII, 28. XIV, 1. πρόσφασιν, προφάσει μὲν XIII, 12 (A). ἐπὶ προφάσει und προφάσεως XXIV, 1 (A).
 πρῶτος. ὅτε, ὅποτε πρῶτον u. ä. "quum primum" XII, 19. πρῶτον μὲν — ἔπειτα — ἔπειτα (ἔτι δὲ) XIII, 97 (A). πρῶτον μὲν οὖν ohne Correlat. I, 9. πρῶτον μὲν — ἔτι δὲ XXX, 19 A. πρῶτον "zuvörderst" XXXI, 14.
 πῶς γὰρ ἂν elliptisch I, 27.
 ῥάδιος. ῥάδιον für ῥᾶον XII, 89. ῥάδιως "leichtfertig" XIX, 51 (A).
 ῥαθυμία "Gleichgültigkeit" X, 11.
 ῥήτωρ "Sprecher, Antragsteller", oft im ungünstigen Sinne XIII, 72. XXX, 22.
 ῥίπτειν und ἀποβάλλειν X, 9.
 ῥίψασπις X, 9.
 ῥωννύναι. ἐρῶσθαι "erpicht sein" XIII, 31.
 σεμνός u. σεμνύνεσθαι ironisch. XVI, 15.
 σιδηροῦς "bretsdumm" X, 20.
 σκαῖός X, 15 (A).
 στάσιμος. στάσιμον θεῖναι τὸ ἀργύριον X, 18.
 στάσις. κατὰ στάσιν "in revolutionärer Weise" XXX, 13.
 στρατιώτης = ὁ στρατεύσας XIV, 5.
 στρατοπεδεύεσθαι "im Felde stehen" XIV, 7.
 στρώματα XXXII, 16.
 συγγνώμην ἔχειν τινί Construction XXV, 1.
 συγγραφὴ, συγγραφαί im Ritualwesen XXX, 17 (A).
 συγχαρεῖν τῷ τιμῆματι u. dgl. "eingehen auf" I, 29.
 σύλας ποιεῖσθαι, δοῦναι XXX, 22 (A).
 συλλαμβάνειν τινί τι XXXII, 3.

συμβάλλειν und συμβάλλεσθαι von der Zahlung einer fälligen Quote XXXII, 24. XXX, 16. μέρος τι συμβάλλεσθαι sq. τοῦ c. inf. XXX, 16.

συμβόλαια (ἰδία) Begriff XXX, 8. σύμβολον "Creditbrief" XIX, 25 (A).

σύμμικτος. σύμμικτα χαλκώματα XIX, 27.

συμπορά euphemistisch von der Atimie, dem Exil etc. XXV, 11. X, 24.

σύνφυτός τινι, von Eigenschaften. X, 28 (A).

συνάγειν von Conspirationen, = συνιστάναι XII, 43.

συναγωγεύς von Verschworenen XII, 43.

συνειδέναι Construction bei Lysias. I, 44.

συνέχειν. συνεχόμενός τινι "behaftet mit" I, 18.

συνθῆκαι. ὄρακοι καὶ συνθῆκαι XIII, 88.

συνιστάναι Verschworene XII, 43; so συνεστάναι, συστήναι XXX, 10. σφεῖς. σφῶν αὐτῶν selten possessiv, XIII, 72 (A).

σφόδρα ἀρχειν τὴν ἀρχήν XII, 92. σφόδρα γε "ja gewiss", emphatische Antwort XXXI, 28.

σχεδόν und σχεδόν τι "propemodum" XIII, 43 (A).

σώζειν τοὺς νόμους u. ä. XII, 30. σώζεσθαι "glücklich heimkehren" XIII, 79.

σῶμα "Person" X, 27. περὶ τοῦ σώματος "um Leib und Leben" oder "über den politischen Stand der Person" I, 50 (A).

σὼς "gut aufgehoben", von Geld und sonstigem Eigenthum. XIX, 36 (A). Contrahierte Formen: σᾶ, σῶν XIX, 36 (A).

σωφρονεῖν "besonnen, vernünftig sein" I, 38 (A).

σώφρων, σωφροσύνη, σωφρονίζεῖν XIV, 12; von weiblicher Sittsamkeit I, 10 (A).

ταμίαις Privatschatzmeister XIX, 40.

ταμιεύεσθαι "sich zutheilen lassen", ironisch. XXX, 3.

ταύτη θέσθαι τὴν ψήφον, τὴν γνώμην XXIV, 23 (A).

τάξις. τάξεις "Bataillone" XIII, 79. Gebrauch des Worts bei Lysias XV, 5 (A).

ταραχή. αἰταραχαί "die Wirren" des Bürgerkriegs XII, 53.

τάττειν. τῆς πρώτης (τάξεως) τάττεσθαι XIV, 11. XVI, 15.

ταχθῆναι medial "sich postieren lassen" XV, 6.

ταφή "Begräbniskosten" XIX, 59.

τὲ Stellung XII, 30 (A). — τὲ — δέ XXV, 34 (A); τὲ verbindet Sätze

XIII, 1 (A). XXXII, 1. XXXI, 2.

τεκμηρίον (μοί) ἐστίν ὅτι XXV, 5 (A) und andere Structures XV, 5 (A).

τελευταῖος. τὸ τελευταῖον τοῦ νόμου "der Schlusspassus X, 18.

τελευτᾶν. τελευτῶν "zuletzt" XXXII, 20 (A).

τέχνη. ταύτην τέχνην ἔχει u. ä. gehässig: "daraus macht er ein Gewerbe" I, 16 (A). τέχνην κερτῆσθαι XXIV, 6. πάση τέχνῃ καὶ μηχανῇ, μήτε τέχνην μήτε μηχανῇ μηδεμίᾳ XIII, 95 (A).

τέως. τέως μὲν, ἐν τῷ τέως χρόνῳ XXXI, 8.

τηλικούτος "so alt", deiktisch. XIV, 16.

τιθέναι. τίθεσθαι τὰ ὄπλα Bedeutungen XIII, 81 (A). XXXI, 14. τὸν ἀγῶνα von den Festordnern und Gerichtsvorständen XV, 2. — ταύτη τὴν ψήφον cf. ψήφος. — "in Rechnung bringen" XXXII, 11 vgl. 28. "als Pfand geben" XIX, 25 A.

τιμᾶν τινί τινος, τιμᾶσθαι τινί τινος u. s. w. gerichtlich XXX, 23 (A). τιμᾶσθαι τὰ χρήματα u. dgl. "sein Vermögen abschätzen" XIX, 48 (A).

τίμημα "Abschätzungssumme, Steuercapital" XIX, 48 (A).

τιμωρεῖν und τιμωρεῖσθαι, Bedeutung und Construction XII, 35.

τιμωρία. ἡ παρὰ τινος τιμωρία XII, 88.

τίς. τί οὐ τῶν δεινῶν u. dgl. XIII, 34 (A). = ποῖος XIII, 64.

τίς. εἰσὶ τινες οἳ XIII, 17. — τίς im negativen Satze XXXI, 5. εἰσὶ τινες οἱ ἀναλίσκοντες XIX, 57 (A). "mancher" XXX, 13; prägnant: ἄξιός τιμος "esse aliquid" XVI, 21. μέρος τι "ein gut Theil" XXX, 16.

τοιγάρτοι XXXI, 24.

τοίνυν "ferner" I, 45.

τοιούτος. τοιαῦτα τὸ μέγεθος

- XII, 1 (A). ἐν τοιούτῳ, τοιούτοις "in solcher Lage". XII, 13 (A). τοιοῦτος ὅς XIII, 1, 13 (A). "von solchem Schlag" XXV, 26. τοιαῦτα und τὰ τοιαῦτα I, 47 A.
- τολμᾶν τι "etwas wagen". XII, 13; moralisch: α se impetrare XXXII, 2 (A). = τολμηρὸν εἶναι XVI, 18 A.
- τοσοῦτος. ἀφικνεῖσθαι εἰς τοσαύτην ἀπλησίαν für εἰς τοσοῦτον ἀπλησίαν u. dgl. XII, 19. τοσαῦτα, τοσοῦτον "nur so viel" XII, 95. XXXI, 8.
- τότε nach einem Ptcp. XII, 52. τότε ἤδη im Nachsatz XXV, 22.
- τρέπειν. οὐκ ἔχων ὅποι τρέψειε τὰ χρήματα "wo er mit dem Gelde hin solle" u. ä. XXXII, 20.
- τριάκοντα. οἱ τρ. als Amtsname ohne strenge Rücksicht auf die Zahl. XII, 55. X, 31.
- τριβώνιον XXXII, 16.
- τριηραρχία prägnant: "Kosten der Tr." XXXII, 24.
- τρόπος. παντὶ τρόπῳ bei Imperativen XIX, 11.
- τυγχάνειν τοιούτων "solchen Lohn ernten" u. dgl. XII, 77. τῆς τιμωρίας von der erzielten Satisfaction, nicht von der ertlittenen Strafe I, 2 mit doppeltem Genitiv, wie τοιούτων ὑμῶν u. dgl. XXIV, 23 (A).
- τύχη bei Lysias XIII, 63. Verhältnis zu δαίμων XXIV, 22; = fortuna rei publicae XXX, 18.
- ὕβριζειν τινά, εἰς τινά XIV, 26 (A); "frech sein" X, 26.
- ὕμέτερος. τὰ ὑμέτερα "eure Interessen". XXV, 19.
- ὕπαρχειν. ὑπάρχων bezeichnet das Reelle im Gegensatz zum Scheinbaren, Gedanken. XIV, 46 (A). τὰ ὑπάρχοντα "das Stammcapital" XXXII, 28; "anfassen", im Gegensatz zu ἀμύνεσθαι, ohne einen Genitiv wie τῆς ὕβρεως, βιαίων u. dgl. XXIV, 18.
- ὑπέρ = ἔνεκα XII, 78.
- ὑπερβάλλειν "überbieten" XIV, 38.
- ὑπερβολή. ὑπ. ποιεῖσθαι τινος u. ä. XIV, 38.
- ὕπό wie prae von der hindern- den Ursache X, 11. γενέσθαι ὑπὸ τῇ τύχῃ, τῷ τυράννῳ u. ä. XXIV, 6.
- ὑπογραμματεὺς und γραμματεὺς verächtlich XXX, 27.
- ὑπολαμβάνειν "die Frage) entgegenhalten" XIV, 21.
- ὑπόλογος "Anrechnung, Berücksichtigung" XXX, 15; auch ad-jectivisch: ὑπόλογον ποιεῖσθαι τι XXX, 15.
- ὑφαιρέεσθαι "unterschlagen" XXX, 26.
- ὑφιστάναι. ὑποστάς = ἐθελον- τῆς XIX, 19.
- φάναι. φησί "es heisst", bei Cita- ten. XIII, 50; = κελεύειν c. Inf. XVI, 13.
- φανερὸς. οὐσία φανερά XII, 83.
- φᾶλος "geringfügig, unbedeu- tend" X, 2 (A).
- φεύγειν. ἐφευγον "machte mich auf die Flucht" XII, 16; "aus dem Wege gehen" in der Erörterung. XII, 34.
- φιλανθρωπία. φιλανθρωπίαι "Acte der Humanität". XII, 20.
- φιλοσοφεῖν τι "über etwas stu- dieren" XXIV, 10.
- φιλοτιμεῖσθαι τι, ἐπὶ τινι XIV, 2.
- φιλοτιμία = δόξα XIX, 56.
- φοιτᾶν für κομισθῆναι bei sach- lichem Subject. XXXII, 15 (A).
- φρονεῖν. εὖ φρονεῖν und εὖ νοεῖν unterschieden XIX, 41 (A).
- φύειν. καλῶς φύναι XIX, 15.
- φυλή militärisch XIII, 79.
- χαίρειν ἅν spöttisch I, 36.
- χαρίζεσθαι von den Richtern, die sich "gefällig erweisen". XIV, 22.
- χάρις. ἡ χάρις, αἱ χάριτες "der schuldige Dank" XXX, 27. XXIV, 27.
- χείρων elliptisch zu erklären XXXII, 1. (vgl. Comparativ). — χείριστος politisch I, 2.
- χιτωνίσκος "Untergewand" X, 10.
- χορηγεῖν mit dem Dativ des Chor- personals XIX, 29.
- χορῆναι. ὑφ' ὧν ἡμισα ἐχορῆν u. ä. zur Umschreibung des Begriffs ὑπὸ τῶν οἰκείων XXXII, 1.
- χορῆσαι u. δανείζειν, angeblicher Unterschied. XIX, 22.
- χορῆσθαι. χρεῖαν χορῆσθαι, χορῆ- σθαι τί τινι I, 49 (A).
- χρόνος. χρόνῳ und χρόνῳ ὕστερον XXXII, 5 (A). χρόνος prägnant von längerer Zeit XXXII, 5. δια

χρόνου I, 12 (A). χρόνου διαγε-
νομένου I, 15.

ψεύδεται. ψευδόμενος empha-
tisch nachgestellt: "und das lügt
er" XIII, 70.

ψευδής. Artikel fast stehend in
τῷ ψευδῇ μαρτυρεῖν. XIX, 4 (A).

ψήφισμα λέγεται, γίγνεται XIII,
20 A.

ψήφος. μιᾷ ψήφῳ XII, 52. τὴν
ψήφον δοῦναι von den Gerichts-
vorständen und Richtern. XV, 2.
ταύτῃ θέσθαι τὴν ψήφον = gebt
eure Stimme dahin ab. XXIV,
23 (A).

ψυχή. τὴν ψυχὴν εἶ ἔχειν X, 29.
"Herz" (moralisch) XXXII, 12.

ὥς. ὥς πολλοὶ für ὅσοι XIII, 38;
beim absoluten Ptcp. XXV, 2 (A).
XIV, 10. 16 (A); ut — tamquam
XIV, 28. Präpos. bei Lysias I, 10

(A). 22. ὥς δὲ beim Ptcp. ironisch
I, 12 (A); für ὥστε I, 36 A. Stel-
lung von ὥς beim Superlativ mit
Praepos. I, 42 (A). ὥς μάλιστα
beim Superlativ XVI, 9 A. ὥς c.
Indicativo als Ausdruck des
subjectiven Grundes XXX, 27;
ausschliesslich dem Ptcp., nicht
dem Verbum des Satzes angehörig
XIX, 9.

ὥσπερ c. ptcp. ironisch. XII, 7
(A). XXXII, 22. ὥσπερ ἂν mit
zu ergänzendem Verbum XII, 20.
Satz mit ὥσπερ und ὥς bestätigt
mit Unwillen den Eintritt einer
Voraussetzung XIII, 11 (A); beim
absoluten Ptcp. XXV, 2 (A)

ὥστε = ἔφ' ὅτε XIII, 9 A. XIX,
16 (A); hinter verbis efficiendi
XVI, 15 (A).

ὡφελείσθαι ἐκ, ὑπό, ἀπό, παρὰ
XVI, 18 (A).

B. Sachregister.

Acharnae XXXI, 26.

Adeia XIII, 55.

Adeimantos Strateg XII, 36.
XIV, 38.

Adriatisches Meer verrufen
wegen der Stürme XXXII, 25.

Aegospotamoi. Verrath atheni-
scher Oligarchen bei Aegosp. XII,
36; XIV, 38. Hinrichtung der
Gefangenen nach der Schlacht
XIV, 39. XIX, 16.

Aesimos einer der Führer der
Verbannten im J. 403. XIII, 80.

Agésilao in Böotien im J. 394.
XVI, 16.

Agora zu Athen; ihre Heiligkeit
XII, 96; hier das Buleuterion und
mehrere Dikasterien XIX, 55; viele
Werkstätten XXIV, 20 (A); im
Peiraeus. Cfr. u. Peiraeus.

Akropolis von Spartanern be-
setzt XII, 94.

Alkibiades ὁ παλαιός und sein
Geschlecht XIV, 39.

Alkibiades der Aeltere, seine
Freunde und Gegner XIV, 38;
Aufenthalt in Thrakien XIV, 26.
38; Lebenswandel XIV, 41; zum
Tode verurtheilt XIV, 17; seine
Jugend XIV, 25. 26; sein Tod
XIV, 27; Stammbaum XIV, 28;
veranlasst die Besetzung von
Dekeleia und den Abfall der Bun-

desgenossen XIV, 30; trägt die
Waffen gegen sein Vaterland
XIV, 30; die ihm 408 ertheilten
Ehrengaben XIV, 31; seine Ab-
sichten XIV, 34; seine Rück-
kehr 408. XIV, 36; seine Thaten
408. XIV, 36. 38; veruntreut
Staatsgelder XIV, 37; beredt XIV,
38; Enthebung vom Commando
XIV, 38.

Alkibiades der Jüngere, als Kind
in Todesgefahr XIV, 17. ὡραῖος
XIV, 26; von den Dreissig ausge-
wiesen XIV, 27; sein Vermögen
XIV, 38. 44. XIX, 52; seine Vor-
münder XIX, 52.

Ammen I, 9.

Amphitrope Demos XIII, 55.

Anagyrus Demos XIII, 73.

Andrapodisten XIII, 67.

Antidosis XXIV, 9.

Antiphon Haupt der 400. XII, 66.

Anytos Staatsmann. XIII, 78 (A).

Apagoge XIII, 68. 85 ff. XXV, 15.

Apolographie Fiscalklage XIII, 65.

Apollodoros aus Megara. Mör-
der des Phrynichos. XIII, 71. 72.

Archebiades Genosse des Alki-
biades XIV, 27.

Archedemos Demagog XIV, 25.

Archeptolemos einer der 400.
XII, 66.

Archon Eponymos XV, 3. Basi-

- leus XXX, 17. Bedingung der Qualifikation zum Archontat XXIV, 13.
- Areopag politisch thätig XII, 69; das Lokal X, 11; verfolgt die Dreissig wegen Mordes X, 31; seine Autorität I, 30; Blutgerichtsbarkeit I, 30 (A). Benennungen des A. I, 30.
- Aristokrates einer der 400. XII, 66.
- Aristophanes aus Cholleidae XIII, 58 ff.
- Asylrecht der Heiligthümer XII, 96. 98; XIII, 24.
- Ateleia, immunitas XXXII, 24.
- Athen in Finanznoth nach dem peloponn. Kriege XII, 6. XXX, 22; die Staatsmänner rühmen sich ihrer *εὐνοια* gegen den Demos XII, 49. Schleifung der Mauern im J. 403. XII, 68. 70. XIII, 8. 14. Stellung der *πелаται* in Athen XII, 98. Hungersnoth im J. 404. XIII, 11. Auslieferung der Flotte an Sparta XIII, 14. Verleihung des Bürgerrechts XIII, 70. XXX, 2. Vergleich zwischen den Parteien im J. 403. XIII, 80. Rückkehr der Verbannten in die Stadt XIII, 80 ff. Habsucht der Staatsmänner auf Kosten des Staats XXV, 19. XIV, 25. XXX, 25. XIX, 49; die Strategen und Demagogen chicanieren die Bundesgenossen XXV, 19. Die Demen von Attika XXXI, 18. Massregeln zur Rettung des Staats im J. 405. XXV, 27; die Staatsmänner zu wenig bedacht auf Unbescholtenheit im Privatleben. XXV, 1. XIV, 45. Die *νέοι* verrufen als *ὕβρισταί* X, 29 (A). Menge der Feste XXXII, 22. Subsistenzkosten einer Familie zu Athen ums J. 400. XXXII, 28. Almosenpercipienten von den Aemtern ausgeschlossen XXIV, 22. Bündnis mit Theben 395. XVI, 13. Kampf gegen Sparta XVI, 15 ff. *Ἀθῆναι θεοσεβέσταται, θεοφιλέσταται* XXX, 18. Conservatismus im Sacralwesen. XXX, 19.
- Athener treiben Luxus mit Trinkgefässen XII, 11. XIX, 27; lassen sich durch schönklingende Worte bestechen XII, 78; betrachten sich als Günstlinge der *τύχη* XII, 80; vergessen schnell erlittenes Unrecht XII, 87; lassen sich in der auswärtigen Politik nur durch den jeweiligen Nutzen bestimmen XXV, 8. Beginn der politischen Thätigkeit mit dem 20. Jahre XIV, 1. XVI, 20. — A. streben nach einer *δόξα χορηστή* XIX, 61. Wehrpflicht XIV, 6. Markteinkäufe I, 8. — Kleinhändler, *καπηλοί* I, 24. — Trinkgelage bei Tage Zeichen der Völlerei XIV, 25; A. halten sich für besonders geistig gewandt (*εὐτράπελοι*) X, 15 (A). — *ἐλεημονέστατοι* XXIV, 7. Besitzungen von Athenern in der thrak. Chersonnes XXXII, 6. 15. Gebrauch von Fackeln und Laternen I, 24. — Mässigung der Stimme, gemessener Gang und anständige Kleidung Zeichen der *κοσμιότης* XVI, 19 (A). Guterzogene Jünglinge meiden die Agora und Pnyx XVI, 20. XIX, 55.
- Atimie bei militär. Vergehen XIII, 12. X, 1; wegen falschen Zeugnisses X, 22. Restitution der *ἄτιμοι* XXV, 27. Einschreiten und Strafe gegen den Atimos, der die Rechte des Epitimos usurpiert X, 1. — Partiale und totale Atimie XXXI, 26.
- Batrachos XII, 48. XXV, 23.
- Beamte sollen vor allem das Interesse des Staates wahren XII, 52. XIV, 21; die durch Wahl eingesetzten XV, 6. XVI, 8; durchs Loos XXIV, 13. Subalternbeamte, *ὕπηρέται* XXX, 27; nach einer Abweisung wieder gewählt XXXI, 29.
- Begräbnis. Ausstellung der Leiche XII, 18. Bestattung von den Verwandten vollzogen XII, 87. 96. XIX, 7. XXXI, 21; der auswärt. Gestorbenen in heimischer Erde XIV, 27. Kenotaph, Todtenfeier alljährlich erneuert XXXII, 8. Kosten der Grabmäler XXXII, 21, der Bestattung XXXI, 21. Zulassung der Frauen zum B. beschränkt I, 8. Verpflichtung der Kinder, für ein gebührendes Begräbnis der Aeltern zu sorgen XIII, 45. XXXI, 21.
- Blutrache XII, 24. XIII, 1. 41. 42.
- Böotier unterstützen die athen. Verbannten XXX, 22.
- Bule unter den Dreissig XII, 77.

- XIII, 35; vor den Dreissig XIII, 19. 20. vgl. XXX, 14. — Buleuten-
eid XXXI, 1; die B. nimmt Den-
unciationen an XIII, 19 vgl.
XXX, 22; fasst als *βουλή αὐτο-
κράτωρ* selbständig *ψηφίσματα*
XIII, 20; geheime Sitzungen XIII,
21. XXXI, 31; leitet die regel-
mässige Finanzwirthschaft XXX,
22; Stütze der Demokratie XXXI,
33.
- Buleuterion zu Athen XIX, 55.
- Bundesgenossen der Athener,
ihre Situation XXV, 19. 30. Ab-
fall der B. von Athen XIV, 30. 35;
suchen die Strategen der Athener
durch Geschenke zu gewinnen.
XIX, 52.
- Capitalien, wie zinsbar angelegt
XXXII, 6. 15. 23.
- Chalkis Zufluchtsort der Flücht-
linge im J. 403. XXIV, 25.
- Charikles Dekaduch XII, 55.
- Chersonnes, thrakische, Besitz-
ungen von Athenern daselbst
XXXII, 6. 15.
- Chios von Athen abgefallen und
vergeblich angegriffen XIV, 30. 36.
- Cholleidae Demos XII, 20.
- Choregie XII, 20. XIX, 29.
- Chremon, einer der Dreissig XXX,
12.
- Concubinat I, 31 (A).
- Confiscation des Vermögens
XXV, 26.
- Dareikos XII, 11.
- Dekaduchen XII, 54. 58. 59.
XXX, 22.
- Dekeleia XIV, 30.
- Demagogen als Gegner des Frie-
dens XIII, 16.
- Demokratie beruht auf dem
Grundsatz der *ἰσότης* XII, 35
(A). XIV, 21. X, 3. Ihre Haupt-
stütze die Freiheit der Volksge-
richte XXX, 11, und die Bule
XXXI, 33.
- Demophanes Sykophant XXV,
25.
- Demos, Sohn des Pyrilampes XIX,
25 (A).
- Diaeteten XXV, 16. X, 6. XXXII,
2.
- Diebe wie bestraft I, 36.
- Diokles, Staatsmann XIII, 71. 72.
- Dionysia XXXII, 21.
- Dionysios der Aeltere von Syra-
kus, seine Beziehungen zu Sparta
und Athen. XIX, 19. 20.
- Diotimos aus Acharnae XXXI, 16.
— Strateg XIX, 50.
- Dokimasia der Strategen XIII,
10; der Taxiarchen XV, 2 (A);
εἰς ἀνδρας X, 31 (A); der Beam-
ten überhaupt XXV, 10. XVI, 9.
XXXI, 15. 16. 19.
- Drakon, seine Gesetze über Mord
und Tödtung I, 30.
- Drakontides, Oligarch XII, 73.
- Dreissig Tyrannen, ihr erstes
Auftreten XII, 5. XXV, 27. XXX,
13; besetzen die Akropolis mit La-
kedämoniern XII, 6. 94; lassen (60)
Metöken hinrichten XII, 7; voll-
ziehen die Hinrichtungen durch
den Schierlingsbecher XII, 17;
vernachlässigen die üblichen Ge-
richtsformen XII, 17; bilden eine
förmliche *ἀρχή* XII, 29; übertra-
gen die Ausführung ihrer Gewalt-
massregeln Gemässigten XII, 30;
verletzen die Heiligkeit des Hau-
ses XII, 30, der Agora XII, 96;
berauben die Bürger ihrer Waffen
XII, 40; richten in Salamis und
Eleusis ein Blutbad unter den De-
mokraten an XII, 52; durch Volks-
beschluss ausgewiesen XII, 54;
Auszug nach Eleusis XXV, 9; ihre
Eingriffe ins Gerichtswesen XII,
81; ihr Vermögen confisciert XII,
83; verbieten die Bestattung ihrer
Opfer durch die Verwandten XII,
87; ihre Habsucht XII, 93; weisen
die Bürger mit Ausnahme der 3000
aus der Stadt XII, 95; verletzen
das Asylrecht der Heiligthümer
XII, 96; ihre Impietät XII, 99;
verpachten die Marine-Etablisse-
ments zum Abbruch XII, 99. vgl.
XXX, 22; gestatten Erpressungen
u. Acte der Privatrache XIII, 44;
Ausfälle auf ihr Treiben in den
Processreden XXV, 2; wenden
das Verfahren der Apagoge an
XXV, 15; ihre Anhänger *οἱ ἐν τῷ
καταλόγῳ* XXV, 16; *οἱ τρισχίλιοι*
XXV, 22; Pheidon und Eratos-
thenes später wegen Mordes an-
geklagt X, 31 (A).
- Ehe. Verstoßung der Frau XIV,
28; Beschränkungen der Freiheit
der Eheschliessung XXXII, 4 (A):
zweite Ehe XXXII, 8; die Wittwe
geht in die Tutel ihres ältesten
(mündigen) Sohnes über oder in
die ihres Vaters (nächsten männ-
lichen Verwandten) zurück

XXXII, 8; Ehe und Concubinatus I, 31.
 Ehebruch, Ehebrecher straflos zu tödten I, 2.
 Eid κατ' ἐξωλείας XII, 10. XIX, 32; Bundeseid der Oligarchen XII, 77; der Richter XIV, 22. 40 (A). XIX, 2; καθ' ἱερῶν, κατὰ παιδῶν XXXII, 13 (A); an heiligen Orten abgelegt XXXII, 13; der Buleuten XXXI, 1. 31: der Ephorben XIII, 62. XXXI, 31.
 Eisangelia XII, 48. X, 1. XXX, 11. 30. XXXI, 26.
 Eispheora XII, 20. XXXII, 24; identisch mit Epidosis XXX, 26; neben der Trierarchie geleistet XIX, 29.
 Elaphostiktos XIII, 19.
 Eleusis, Blutbad zu El. XII, 52. Belagerung von El. XXV, 9.
 Elfmänner, Executivbehörde XV, 3. X, 16.
 Epibeneid XIII, 62. XXXI, 31.
 Ephesos, Gefecht bei E. im Jahre 409. XXXII, 7.
 Ephoren zu Athen XII, 43 ff.
 Epibole, Ordnungsstrafe XV, 5. XXX, 3.
 Epichares, Dekaduch XII, 55.
 Epicheirotomia XXX, 5.
 Epidosis XXX, 26. XXXI, 15.
 Epigenes, Sykophant XXV, 25.
 Erbe, zu gleichen Theilen den Söhnen zufallend X, 5. Theilung des Mobiliar- und Grundvermögens unter die Erben XXXII, 4.
 Erbtochter, Epikleros XV, 3 (A). XXIV, 14.
 Euagoras von Kypros XIX, 20 ff.
 Eubulides, Archon XIX, 28 (A).
 Euergetes als Ehrentitel XIII, 72.
 Eunomos, Athener XIX, 19.
 Euthynae, Rechenschaftsbehörde XXV, 11.
 Feste. ἑορταὶ πατέριοι und ἐπίθετοι XXX, 17.
 Folter, nicht gegen Bürger verhängt XIII, 27; als Zwangsmittel XIII, 54. — gegen Sklaven vom Herrn angewandt I, 16.
 Frauen sollen sich vor Männern nicht sehen lassen XXXII, 11. I, 22; vom Manne kurz gehalten I, 6. Aufseherinnen des Hauswesens I, 6; häusliche Eigenschaften der Frau I, 7. Vgl. Ehe.
 Freundschaft und Feindschaft

vererbt von den Vätern auf die Söhne XIV, 2. vgl. 40. Freude vermitteln Streitigkeiten XXXII, 2.
 Gerichtswesen zu Athen. Kreuzverhöre XII, 24; die Zeugen traten auf ein Podium in der Nähe des Sprechers XII, 47; mehrere Verklagte δίχα ξιαστός abgeurtheilt XII, 52. XIX, 6; die βοηθοὺντες der Angeklagten XII, 84. 86. XXX, 31. XXXI, 32; (συνήγοροι). Geheime Abstimmung XII, 91. Form der Abstimmung XIII, 37. Zahl der Heliasten XIII, 35. Verjährung XIII, 83. Verurtheilung mit Verletzung der gesetzlichen Formen XII, 17. 82. XXV, 26. Die ἐξαίτησις XII, 86. XIV, 16. 22. XXX, 31. Die ἡγεμόνες τῶν δικαστηρίων mit Bitten von den Parteien bestürmt XV, 1. Functionen der ἡγεμόνες τῶν δικαστ. XV, 2. Die διωμοσία und ἀντιωμοσία X, 11. προστίμημα vom Gerichtshof ausgesprochen X, 16. Kläger und Beklagter hatten jeder sein Bema X, 20. Restitutionsklage: τὴν μὴ οὔσαν (δίκεν) ἀντιλαχεῖν XXXII, 2. Das τίμημα, συγχωρεῖν τῷ τιμήματι I, 29. XXX, 23 (A). λόγος πρότερος und ὕστερος, Replik und Duplik XXX, 7 (A). Zweimalige Abstimmung der Richter XXX, 23.
 Gesetz über die Verbalinjurie X, 30; über die Tödtung des Ehebrechers I, 28; über erlaubte Tödtung I, 30; die νόμοι φοινικοί I, 30; über Schadenersatz bei Gewaltthat I, 32 (A); ein Paragraph des νόμος βιαιῶν I, 32 (A). Massregeln, um einander zu widerlaufende Gesetze zu verhüten XXX, 3.
 Grammateis, ihre Stellung zu den höheren Beamten XXX, 28. 29 (A).
 Hagnodoros aus Amphitrope XIII, 55.
 Hagnon, Vater des Theramenes XII, 65.
 Haliartos XVI, 13.
 Handwerker, γναφεύς, ὑφάντης, ἱματιουργός, κουρεύς XXXII, 20; ihre Werkstätten Versammlungslokale der Bürger XXIV, 19 (A). 20 (A); ihre Werkstätten an der Agora XXIV, 20.
 Haus ἀμφίθυρος XII, 15. Grundriss eines attischen Hauses I, 9 (A).

- Thüren wie verschlossen I, 13.
 Speisezimmer I, 22. — Herd I, 27.
 — Preis des attischen Hauses I, 9.
 XIX, 29.
 Hausrecht XII, 30. I, 4.
 Heerwesen, Zelt- und Tischge-
 nossenschaften im Lager XIII, 79.
 — *τάξεις* und *φυλαί* XIII, 79. —
 Leichtbewaffnete XIV, 14. — Die
 Contingente der athenischen Phy-
 len nach den Demen gegliedert
 XVI, 14. — Sold und Verpfle-
 gungsgeld XVI, 14 (A). — *ἀστροφά-
 τευτοι* XXX, 26. — Wohlhabende
 Bürger rüsten ärmere aus XVI,
 14. XXXI, 15.
 Heiligthümer, ihr Asylrecht
 XII, 96. 98; ihre Grundstücke
 verpachtet XII, 99.
 Herd gewährt Schutz I, 27 (A).
 Hermokopie XIV, 42 (A).
 Hetärieen zu Athen XII, 43. 44.
 47. 76.
 Hieropoioi XXX, 20.
 Hipparchen XVI, 8.
 Hippeis zu Athen oligarchisch
 gesinnt XII, 44.
 Hippias aus Thasos, Metök XIII,
 54.
 Hipponikos, Schwager des jün-
 geren Alkibiades XIV, 28. Fami-
 lie des Hipponikos u. Kallias XIX,
 48.
 Hippotoxotae zu Athen XV, 6.
 Hippotrophia XIX, 63.
 Ischomachos, Athener XIX, 46
 (A).
 Kallaischros, einer der 400.
 XII, 66.
 Kalliades, Strateg XXX, 14.
 Kallias, ὁ θαδούχος, Schwager
 des älteren Alkibiades XIV, 28.
 XIX, 48. Familie des Kallias und
 Hipponikos XIX, 48.
 Katalogos der 3000 XXV, 16;
 der Proscribierten? XXV, 16.
 Kephisia, Demos XXX, 10.
 Kinder höher geschätzt als die
 Gattin XII, 69. 97; ihre Pietäts-
 verpflichtungen gegen die Eltern
 XIII, 45. XXXI, 21; sollen den
 Eltern nicht widersprechen XIX,
 55.
 Kleiderdiebe XIII, 68.
 Kleisthenes, Sykophant XXV,
 25.
 Kleophon XIII, 7. XXX, 12.
 XIX, 48.
 Knidos, Betheiligung der Athener
 an der Schlacht bei K. XIX, 12 (A).
 Kollytos, Demos XXXII, 14 (A).
 Konon, sein Sieg bei Knidos und
 die Fahrt um die Peloponnes
 XIX, 12; seine Verhandlungen
 mit Dionys von Syrakus XIX, 19;
 sein Tod XIX, 39.
 Korinth, Schlacht bei K. im J.
 394. X, 25. XVI, 15.
 Kranz als Siegeszeichen XIX, 63.
 Kritias XII, 43.
 Kritodemos aus Alopeke XIX, 16.
 Kypros im connubium mit Athen
 XIX, 36.
 Kyzikener Geldmünze XII, 11.
 XXXII, 6.
 Lakonisten in Athen XVI, 18.
 XXIV, 12.
 Lamachos, Strateg XIII, 67.
 Leiturgieen fallen neben dem
 Vater dem mündigen Sohne zu
 XIX, 29; mit einer über die ge-
 setzlichen Forderungen gehenden
 Liberalität geleistet XXV, 13. XIX,
 56; enkyklische XIX, 57. Ver-
 suche, sich den L. zu entziehen
 XIX, 57. 58.
 Leuke Akte an der Propontis
 XIV, 27.
 Lysander XII, 59. 60. 74. XIII,
 34.
 Lysitheos Athener X, 12 (A).
 Mahlzeit gegen Sonnenunter-
 gang eingenommen I, 22.
 Mechanion, Grammateus XXX,
 28.
 Megakles, Sohn des Kleisthenes,
 Alkmäonide XIV, 39.
 Metöken, belohnt wegen ihrer
 Betheiligung am Befreiungskampfe
 XXXI, 29. Verhältnis des Metö-
 ken zur Schutzstadt XXXI, 29
 vgl. XII, 4.
 Metoikion, Schutzgeld XXXI, 9.
 Miltiades, Oligarch XII, 72.
 Mitgift, vom Bruder der Schwe-
 ster gegeben XII, 21. XVI, 10;
 von Reichen ärmeren Mädchen
 gegeben XIX, 59; Höhe derselben
 XXXII, 8 (A); geht nicht ins volle
 Eigenthum des Gatten über XIX,
 32.
 Mörder beflecken heilige Orte
 durch ihren Eintritt XII, 99. Be-
 rührung mit ihnen vermieden XIII,
 79.
 Mysterien, ihre Entweihung
 durch Alkibiades XIV, 42.

Nemea, die Festspiele daselbst XIX, 63.

Nikeratos, Sohn des Nikias XIX, 47.

Nikias, der Feldherr XIX, 47.

Nikophemos, Trierarch XIX, 12.

Nomotheten in Athen XXX, 2 ff.

Oie, Demos I, 16.

Oligarchen, ihre Pläne zur Vernichtung der Seeherrschaft Athens XII, 40. XIV, 34.

Olympia, die Festspiele daselbst XIX, 63.

Opfer, *θυσίαι πάτριον* und *ἐπίθετοι* XXX, 17. *θυσίαι ἐκ τῶν κύρβεων* — *ἐκ τῶν στηλῶν* XXX, 17.

Ornoi, Schloss des Alkibiades XIV, 26 (A).

Orthobulos, Phylarch XVI, 13.

Ostrakismos XIV, 39.

Pamphilos, Strateg XV, 5.

Pantaleon Athener X, 5 (A).

Peiraeus. Die Agora *Ἰπποδάμειος* im P. XIII, 23; Heiligthum der Artemis daselbst XIII, 24. Theater im P. XIII, 32. Die Hafenbecken des P. XIII, 34. Fahrstrasse aus dem P. nach der Stadt XIII, 81 (A). Wohnort der Kaufleute und Rheder XXXII, 8.

Peisandros, einer der 400. XII, 66.

Phaidros aus Myrrinus XIX, 15 (A).

Phaidon, Dekaduch XII, 58. 59; Dreissigmann X, 31.

Philochares, Oligarch XII, 71.

Philomelos aus Paiania XIX, 15.

Phormisios, sein Vorschlag auf Verfassungsänderung XXV, 33.

Phratrion XXX, 2 (A).

Phrynichos XIII, 70 (A). 71. 72. XXV, 9.

Phylarchen XII, 44. XV, 5.

Phyle, Castell. *οἱ ἐπὶ (ἀπὸ, ἐκ) Φυλῇ* XII, 52. Berufung auf die Theilnahme an der Besetzung von Phyle XIII, 77.

Plethron, Flächenmass XIX, 29.

Polemarchos zu Athen XV, 3.

Probuloi XII, 65.

Process. *γραφὴ* und *δίκη* XIII, 65. *γραφὴ λιποναυτίου* XII, 42. *ἀστρατείας* XIII, 12. *δειλίας* XIII, 12. *ξενίας* XIII, 59. XXX, 27. 30. *συκοφαντίας* XIII, 65. *μοιχείας* XIII, 66. *κακώσεως* XIII, 91. *κλοπῆς δημοσίων χρη-*

μάτων XXX, 25. *προδοσίας* XXXI,

26. *δίκη ψευδομαρτυριῶν* X, 22.

30. *τὴν μὴ οὖσαν (δίκην) ἀντιλαχεῖν* von der Restitutionsklage XXXII, 2.

Prostates XXXI, 9.

Prytanen XIII, 37.

Pyrilampes, Vater des Demos XIX, 25.

Rechen schaft der Beamten XXV, 11. XIV, 38. XXX, 5; Versuche sich ihr zu entziehen XXV, 30. Ausdrücke auf die Ablegung der R. bezüglich XXIV, 26.

Rhamnus, Demos XIX, 28.

Redner vor Gericht: protestieren gegen den Vorwurf der Sykophantie XII, 2. XIV, 2; entschuldigen ihre *ἀπειρία* XII, 3. I, 5. XXXI, 4; wollen als *ἀδύνατοι λέγειν* erscheinen XII, 3. XIX, 1; rühmen sich, nie vor Gericht gestanden zu haben XII, 4. XVI, 12; rühmen ihre und ihrer Vorfahren Verdienste um den Staat durch Leittugenden u. dgl. XII, 20. 38. XXV, 13; heben ihre Humanität gegen Unbemittelte (*φιλανθρωπία*) hervor: *λύσις τῶν αἰχμαλώτων* XII, 20; andere Bethätigungen XVI, 10. 14. XXXI, 15. XIX, 59; mahnen die Richter, sich mehr auf Thatsachen als auf Worte zu verlassen XII, 33. XIX, 61. XXIV, 14; fordern Statuierung eines Exempels (*παράδειγμα*) XII, 35 (die Präventivtheorie XIV, 12); weisen auf die in andern Fällen geübte rigoröse Strenge hin XII, 36. XXX, 25; suchen die Richter von der Sache abzubringen XII, 38; warnen die Richter, sich täuschen zu lassen XII, 38. XXXI, 16; vermeiden möglichst Namensnennung XII, 42; rufen Zeugen auf auch für bekannte Thatsachen XII, 61; appellieren an die Zeugenschaft der Richter selbst XII, 74. X, 1; lassen den Gegner selbst wider sich zeugen XII, 77; suchen das Rachegefühl der Richter zu entzünden XII, 79; beschuldigen den Gegner, dass er das Volk und die Gesetze gering schätze XII, 84, verhöhne XV, 10; verdächtigen die Beistände des Gegners XII, 84. XIV, 20. XXX, 31 f.; erinnern an die Todten und ihr Urtheil über

die Richter XII, 99. 100. X, 32; suchen ihr Interesse und das des Staats als identisch hinzustellen XIII, 1. XXXII, 19. I, 47; werfen dem Gegner unreine Abkunft vor XIII, 18. XXX, 2; rühmen sich, die Zeit der Anarchie nicht zu Erpressungen und Acten der Privatrache benutzt zu haben XIII, 44; werfen dem Gegner Impietät gegen die Eltern vor XIII, 45; ermahnen die Richter, den Gegner Ungehöriges nicht vorbringen zu lassen XIII, 89; erinnern die Richter an die Pflicht, dem göttlichen und bürgerlichen Gesetze Rechnung zu tragen XIII, 93; behaupten, dass das Thun und Treiben des Gegners sich mit Anstand nicht aussprechen lasse XIV, 2; fordern die Mitankläger auf, das von ihnen Uebergangene vorzubringen XIV, 3. cfr. 46; weisen darauf hin, dass die Richter durch ihr Verdict zugleich Gesetzgeber sein werden XIV, 4. (die entgegengesetzte Sentenz XV, 9), dass der Gegner sich um die Gesetze nicht kümmere XIV, 9, dass der Nutzen der Gesetze in Frage gestellt sei XIV, 11, dass gerade an dem Angesehenen (und Redefertigen) ein Exempel statuiert werden müsse XIV, 12 (XXX, 24), dass auch Auswärtige von dem Verdict der Richter Kenntniss nehmen werden XIV, 13; berufen sich auf den Ruhm und die Verdienste ihrer Vorfahren XIV, 18. XXX, 27; kritisieren *ἔξω τῆς γοαφῆς* das Leben des Angeklagten XIV, 23; versprechen, den ruhmvollen Vorfahren nachzueifern XIV, 25; warnen vor übertriebenem Erbarmen XIV, 40; erinnern die Richter an ihren Eid XIV, 40 (A). XV, 8; dass der Gegner eine Ehre darein setze, ein Schurke zu sein XIV, 42, dass er auch für die Zukunft nichts Gutes verspreche XIV, 43, dass sie nicht alle Uebelthaten des Gegners haben ermitteln können XIV, 46, noch viel übergehen müssen XIV, 46. 47. XXXI, 3. 34; lassen zum Anfang oder Schluss Actenstücke verlesen XIV, 47; ermahnen die Richter, das Gesamt- nicht das Einzelinteresse zu berücksichtigen XV, 9; erinnern sie daran,

dass sie nicht einmal auf den Dank des freigesprochenen Angeklagten rechnen können XV, 10; erklären, nicht *φιλόδικοι* zu sein X, 2, dass sie nur gehandelt haben, wie es allgemein geschehe XXIV, 19, dass der Gegner handle, wie es ihm beliebe, und *κρυώτερος τῶν νόμων* sein wolle X, 3. 13, dass der Gegner, nicht zufrieden mit unverdienter Straflosigkeit, noch Vortheil oder Lohn beanspruche X, 14. XXXI, 26; vermeiden nicht Schimpfworte X, 20; rühmen sich ihrer sittlichen und politischen Vortrefflichkeit im Vergleich zum Gegner X, 23; berufen sich auf das eigene Zugeständnis des Gegners X, 23, dass sie über die Sache nichts weiter zu sagen wissen, beim Uebergang zum Epilog X, 31; richten zum Schluss Bitten an die Richter X, 31; ermahnen die Richter, den verletzten Gesetzen zu Hilfe zu kommen X, 32; rühmen ihre Rücksicht auf die Heiligkeit der Familienbände, um deren willen sie womöglich die Klage unterlassen hätten XXXII, 1. vgl. 17; dass der Gegner einen Vergleich abgelehnt habe XXXII, 2; fordern die Richter auf so zu urtheilen, als hätten sie selbst das Unrecht erlitten I, 1; weisen darauf hin, dass ihr Thun dem in ganz Hellas und selbst bei den Barbaren herrschenden Gebräuche entspreche I, 2; betonen, dass nicht sie, sondern das Gesetz die Strafe am Uebelthäter vollzogen habe I, 26, dass sie auf Bitten und Anerbietungen des Gegners nicht eingegangen seien I, 29, dass sie das Leben und Vermögen bei dem Processe riskieren I, 50, dass sie dem Gegner für die Anklage noch Dank wissen XVI, 1; bitten um wohlwollendes Gehör XVI, 9 (A); versprechen Kürze, entschuldigen Ausführlichkeit der Rede XVI, 9 (A); rühmen ihre *ἐπιεικεία* XVI, 11; entschuldigen ihre frühzeitige Betheiligung am Staatsleben und ihr frühes Auftreten im Gerichtshof XVI, 20. XIX, 55; dass der Gegner sich durch Verleumdungen zu helfen suchen werde XXX, 7; berufen sich auf ihre Leistungen im Kriege XXX,

- 26; weisen darauf hin, dass die Angeklagten (Fürsprecher) einen Versuch machen wollen mit der Abstimmung der Richter (*ἀποπειρᾶν τῆς ψήφου*), da sie beim Kläger mit Bitten nichts ausgerichtet XXX, 34; heben hervor, dass sie ohne persönliches Interesse aus Patriotismus klagbar geworden sind XXXI, 2, dass der Gegner aus dem Unglück des Staats Nutzen zu ziehen suche XXXI, 17, dass die eigenen Verwandten vom Gegner nichts wissen wollen XXXI, 19; werfen dem Gegner pietätsloses Verhalten gegen die Eltern vor XXXI, 20. 21; suchen das Vergehen des Gegners durch Vergleichung mit einem weniger schweren ins rechte Licht zu setzen XXXI, 26; heben hervor, dass sie Bitten und Besprechungsversuche des Gegners zurückgewiesen haben XXXI, 32; bitten um Unparteilichkeit XIX, 2; erinnern im Epilog an das *καλόν*, das *συμφέρον* und das *όσιον* XIX, 64; bitten um wohlwollendes Gehör XIX, 3; erwähnen, dass der Angeklagte dem Kläger gegenüber im voraus im Nachtheil sei und ihm daher grösseres Wohlwollen von Seiten der Richter gebüre XIX, 3; bitten die Richter, nicht eher zu urtheilen, als bis sie auch des Angeklagten Rede gehört XIX, 5; heben hervor, dass ihr Vermögen in ihrer Hand dem Staate mehr nütze als confisciert XIX, 61. vgl. 62; heben die verderbliche Macht der *διαβολή* hervor XIX, 5. 6; suchen das Mitleid der Richter zu erwecken XIX, 8. 9; rühmen, dass sie für den Staat mehr als für sich selbst verwendet haben XIX, 9; versprechen die Leiturgieen des Vaters zu übernehmen XIX, 62; heben ihre Pietät gegen die Eltern hervor XIX, 55; rühmen sich, als Jünglinge nie in den Gerichtshöfen gesehen worden zu sein XIX, 55.
- Richter als Vertreter der Bürgerschaft angeredet, XIV, 10(A); der ganzen Bürgerschaft gegenübergestellt XXXI, 32; lassen sich vom Zorn beim Verdict bestimmen XV, 9. XIX, 2. 6; die richterliche Autorität der höchste Factor im Staatsleben I, 36(A) vgl. XXX, 11; die Richter unterbrachen in der Zornesaufwallung die Sprecher oder hiessen sie schweigen XIX, 11. Vgl. Eid. Salamis, Blutbad zu Salamis XII, 52.
- Samos leistet den Spartanern lange Widerstand XII, 71.
- Satyros, König des bosporanischen Reichs XVI, 4.
- Satyros, Werkzeug der Dreissig XXX, 10.
- Schild, Zeichen der militärischen Ehre XIII, 81.
- Schminke I, 14.
- Skaven. *ἀκόλονδοι* XXXII, 16. — Pädagogos XXXII, 28. — *διῆκονοι* I, 16. — *δημόσιοι* XXX, 2. — *χειροτέχναι* XXIV, 6(A). — zur Strafe in die Mühle geschickt I, 18. — vor Gewaltthat gesetzlich geschützt I, 32. — die *ταμίαι* XXX, 3.
- Seeherrschaft, Stütze der Demokratie XII, 40. 99.
- Sentenzen. Die Kinder büssen die Sünde der Väter XII, 36. vgl. XIV, 29. 30. *οὐδείς ἐπλούτησεν ταχέως δίκαιος ὢν* XII, 55. XXV, 30; *τὰ ὀφειλόμενα ἐκάστῳ ἀποδοῦναι* XII, 60. XXXI, 25. 29. Das jus talionis XIII, 4. 92. XIV, 19. XV, 10. XXX, 33. *στέργειν τὰ παρόντα* XII, 78. Die Gunst der *τύχη* muss man benutzen XII, 80. Das Geschehene ein Exempel für das Zukünftige XII, 92. *νόμος πάντων βασιλεύς* XII, 92. Der gute Bürger *κοινωνεῖ τῶν τῆς πόλεως συμφορῶν* XII, 93. XXV, 25. vgl. XXXI, 5. 7. 17. Das Vaterland das höchste Gut XIII, 27. Unvorsätzliche Vergehen verdienen Verzeihung XIII, 52. XXXI, 10. 11. Der Staat *παρεns omnium* XIII, 91. Der Bürger soll seine politischen Pflichten *τῷ σώματι καὶ τοῖς χορήμασι* erfüllen XXV, 4. XXXI, 15. *τοῖς ἀτυχοῦσι νεωτερίζειν συμφέρε* XXV, 11. Der Bürger soll dem Staat gegenüber kein Opfer scheuen XXV, 17. Zielpunkt besserer Politik ist die *ὁμόνοια* XXV, 23. Misbrauch der Freiheit führt zum Sturz derselben XXV, 27. Furcht vor dem Gesetz Garantie staatlicher Ordnung XIV,

15. Das Vaterland, *τροφὸς καὶ μήτηρ* beansprucht τὰ τροφεῖα XIV, 38 (A). XXXI, 6. Streiten um Worte ein Merkmal des Sophisten X, 7. Der Zorn ein Entschuldigungsmoment X, 30, ebenso die Jugend XXIV, 17. Ein rühmliches Privatleben gilt als die schwerste *λειτουργία* XVI, 11. Wie die Staatsmänner, so der Staat XXX, 28. Ubi bene, ibi patria XXXI, 6 (A). *κοινὴ ἡ τύχη* XXIV, 10, 22. Die Existenz als Metök in auswärtigen Staaten ein Unglück XXXI, 9. Ein *ἀνὴρ δίκαιος* ist nicht der, der nicht Unrecht thut, sondern der, wo er Unrecht thun kann, es nicht will XXXI, 11. Simile simili gaudet XXIV, 19. Die Interessen des Einzelnen sollen zusammenfallen mit denen des Staates XXXI, 17. Gesetze über Vergehen, die nicht vorgekommen und nicht vorauszusehen sind, wirken schädlich XXXI, 27. Reichthum verleitet zur ὕβρις XXIV, 16. *πάντων δεινότατον ἡ διαβολή* XIX, 5. *ισχύειν τῇ ψυχῇ αἰροῦ μάλλον ἢ τῷ σώματι* XXIV, 3. Bei der Verheirathung der Kinder muss man nicht auf Reichthum, sondern auf Tugend und gute Familie sehen XIX, 14. οἱ νέοι ὕβρισταί XXIV, 16. Der Verständigste lässt sich am schnellsten eines Besseren belehren XIX, 53. *σιωπὴ* Merkmal der *σωφροσύνη* XIX, 54. Die Zeit ist *ἀκριβέστατος μάρτυς, σαφέστατος ἐλέγχος* XIX, 61. Sohn ist verpflichtet, den verstorbenen Vater gegen Verleumdung zu vertheidigen X, 28; seine Verpflichtung, die Eltern zu bestatten XXXI, 21. Solon. Die Originale seiner Gesetze und die Revision derselben X, 15. Citate aus der solonischen Legislatur X, 16ff. Gesichtspunkte seiner Gesetzgebung I, 33. Sparta, Stellung zu den athenischen Parteien im J. 403. XII, 59. Leihen den Dekaduchen 100 Talente XII, 59. XXX, 22. Feldzug der Spartaner nach Attika im J. 403. XII, 59. 60. Die Spartaner fordern die Ausweisung der athen. Exulanten aus den Städten ihrer Symmachie XII, 95.

LYSIAS REDEN. III.

Spitznamen von Körpergebrechen hergenommen XIV, 25. Sprüchwort: *φέρειν (κερδαίνειν) ἀπὸ νεκροῦ* XXXI, 22 (A). Stephanos, Sohn des Thallos XIX, 46. Strategen XIII, 7. 10; als Synegoroi vor Gericht XIV, 21; als Präsidenten des Gerichtshofs XIV, 21. XV, 1; gewählt XV, 6. Theilung der Geschäfte XXXII, 5 (A). Strombichides XIII, 13. Sykophanten XXV, 3. 17. 24. 25. XXIV, 19. Syndikoi, Behörde XIX, 32. Synegoroi vor Gericht XII, 86. XIV, 2. 21. 22. Taxiarchen XIII, 7. 79. XV, 5. Testament. Verfügungen über Pretiosen zu Gunsten der Gattin XXXII, 6. *ἀντίγραφα τῆς διαθήκης* XXXII, 7. Testamentarische Legate für die Götter XIX, 39. Rechtsgültig ist nur das T. solcher, die im Vollbesitz der geistigen Kräfte sind XIX, 41; durch Unterschrift von Zeugen beglaubigt XIX, 41. Thallos, Vater des Stephanos XIX, 46. Theben unterstützt die Exulanten unter Thrasybul XII, 58. 60. 95. Themistokles XII, 63. XXX, 28. Theon X, 12 (A). Theotimos XIV, 26. Theramenes XII, 62 ff. XIII, 9 ff. XVI, 5. Thesmophorien I, 20. Thesmotheten XV, 2 (A). XXX, 3. XXIV, 13. Thrasybulos aus Kalydon, Mörder des Phrynichos XIII, 71. 72. Thrasybulos der Befreier XXV, 28. XIV, 21. XVI, 13. 15 (A). 17. Thrasylos, Strateg XXXII, 5 (A). Timotheos der Feldherr XIX, 34. 40. Tisamenos XXX, 28. Todesstrafe. Schierlingsbecher XII, 17; fustuarium XIII, 56. Tödtung, vorsätzliche, unter Umständen gestattet XII, 34. Trauer, Zeichen derselben XIII, 40. Zeit der Familientrauer I, 14. Trierarchie. Der Trierarch für sein Schiff verantwortlich XII, 42; soll selbst darauf anwesend sein XIX, 62. Syntrierarchie XXXII, 24. Kosten der Tr.

XXXII, 26. XIX, 29. In drei Jahren nur einmal nach dem Gesetz zu übernehmen XIX, 29.
 Verbannte, Rückberufung derselben nach Athen im J. 404. XII, 77. Elend der durch die Dreissig Verbannten XII, 97. 98. Rückberufung der Verbannten eine äusserste Massregel in gefährlicher Zeit XXV, 27. Kriegerische Massregeln der Verbannten im J. 403. XIV, 32. 33; ihre Kämpfe XIV, 34. Verbannung als Strafe I, 44. Vergleich durch Freunde vermittelt XXXII, 2.
 Verurtheilte nehmen Abschied von den Ihrigen XIII, 39; bestellen ihr Haus XIII, 41.
 Vierhundert. Oligarchie der V. XII, 66f.; Verfahren gegen sie nach ihrem Sturz XIII, 71. 73. 74. — Die Körperschaft der Fünftausend von ihnen zur Theilnahme am Regiment bestimmt XXX, 8.

Volksversammlungen des Jahres 404. XIII, 8. 15. 17. 32. 33.

Vormundschaft gebührt dem nächsten männlichen Verwandten XXXII, 3. — Der Vormund nimmt die Mündel in sein Haus XXXII, 8; verpachtet das Mündelvermögen XXXII, 23; legt es in Hypotheken an XXXII, 25 (A); legt Rechenschaft ab XXXII, 25.

Waffen, erbeutete, als Weihgeschenke deponiert oder vor der Thür der Wohnung aufgehängt X, 28.

Würfelspiel, Leidenschaft der athenischen Jünglinge XIV, 27. XVI, 11.

Xenophon aus Karis (?), Metök XIII, 54; athenischer Feldherr XIX, 14.

Zins, τόκος ναυτικός XXXII, 6.

Zinsfuss, Höhe desselben in Athen X, 18.

C. Grammatisch-rhetorisches Register.

Abstracta im Plural: ἔχθραι XII, 2; zur Bezeichnung der concreten Erscheinung XIX, 35 (A). Abstractum für Concretum XIX, 34.
 Accusativus absolutus der Ptcpia bei ὡς und ὥστε XIV, 16 (A); des Objects bei ἐκδύεσθαι, ἀποδύεσθαι X, 10; des Götternamens bei den verbis jurandi X, 17 (A); des Inhalts: εἰσόδους εἰσιέναι u. ä. I, 20 (A). 45. — τὰ βέλτιστα βουλεύειν, τὰ ἀριστα ἄρχειν u. dgl. XXXI, 1; abhängig vom Adjectivum XXXI, 1; temporis wie τῶτον ἔτος τοῦτ' u. ä. XXIV, 6 (A).
 Adverbia locativa, wie Ἰσθμοῖ, Μεγαροῖ u. ä. XIX, 63 (A).
 Amplificatio, rhetorisch. I, 2. 47. XXX, 23. XXXI, 26.
 Anakoluthon XII, 5. 7 (A). 36 (A). 38. XIII, 72. 85. I, 40.
 Anapher durch μὲν — δέ vermittelt XIX, 9 (A).
 Anteoccupatio vgl. Prokatalepsis.
 Anticipation des Subjects XXX, 34.
 Antithese. Verbum im zweiten Glied der A. mit μὲν — δέ XIII, 85 (A). In die Antithese mit μὲν — δέ eine zweite gleichgeformte

eingeschoben I, 37 (A). — εἰς — πάντες, πολλοί, τοσοῦτοι XXXI, 31.

Aorist Inf. nach Verbis des Hoffens, Erwartens u. ä. XII, 19 (A). XIX, 8 (A), des Sagens scheinbar fürs Futur XIII, 15 (A); Aor. fürs Impf. im Condicionalsatze XII, 34; im Conj. = 1. Futur XII, 100; Indic. mit ἄν Potentialis praeteriti XIII, 22. XXV, 12. XIX, 13. 42. XXXI, 27. I, 27. 44 (A). Conj. Aor. mit ἄν nach ὅπως fürs Futur XIII, 93 (A); bezeichnet den Eintritt des Zustandes XXV, 14. XIV, 36 (A); das Gewesensein des Zustandes (Ptcp.) XIX, 52 (A); im Nebensatze = dem deutschen Plusquampf. I, 44; ἔδωκα, ἦκα, ἔθηνκα im Plural bei den Rednern selten XIX, 7 (A). Infin. Aoristi mit ἄν als praeteritum des Potentials XIX, 23.

Apposition, partitive XXX, 15. Aprosodoketon (σχήμα παρ' ὑπόνοιαν) XXIV, 1. 6.

Artikel bezeichnet das für einen Zweck Bestimmte XII, 10; den bestimmten Theil XXXI, 5 (A); das Gebührende, Angemessene XII, 37. XXX, 27; das Ge-

- setzliche I, 1. 48 (A). XIX, 57; das bekannte Factum XII, 53. 71. XIII, 5. 80. XIX, 21; bei correspondierenden Begriffen wie *ὁ νόματι μὲν — τῷ δ' ἔργῳ* nur einmal gesetzt XIII, 15; fehlt in der Regel beim Genitiv, der den Gegenstand der Klage angiebt XIII, 60 (A); fehlt in *πάντες ἄνθρωποι, πάντες θεοί* XIV, 33 (A); fehlt bei den Namen der Feste XXXII, 21 (A). Vgl. Nomen; bezeichnet den bestimmten Theil des gegebenen Ganzen XXXII, 21; bezeichnet die Gattung XXXII, 29; beim Prädicat XXXI, 32 (A). Drei Formen des Artikels hinter einander XXX, 31 (A). Artikel mit dem Genitiv als Periphrase des Substantivbegriffs XIX, 25 (A). Assimilation des Relativs unterlassen XIV, 40 (A). XXXI, 2; des Modus im Zwischensatze an den des hypothetischen Vordersatzes XII, 29. XXXI, 10. 26.
- Asyndeton am Schluss der Rede XII, 10; beim Uebergang XIII, 62 (A). X, 5; gemildert durch einen betonten Begriff wie *πολλά, μέγα* XXXII, 11 (A); scheinbares bei *εἶτα* und *ἔπειτα* I, 14 (A); bei vorausgeschicktem Verbum in schlichter Rede I, 22.
- Attractio inversa XIX, 47 (A).
- Attribut appositiv nachgestellt, wie *ταρῇ ἣ νομιζομένη* XII, 96. XIX, 51.
- Augment, doppeltes in *ἀντιβολεῖν* I, 25 (A).
- Auxesis rhetorisch XXX, 4. XXXI, 26. 34.
- Begriff "angeblich" im Griechischen nicht ausgedrückt XXIV, 5.
- Bild vom Kampfspiel I, 47.
- Brachylogie, *τὸν Πειραῖα (= τὰ τοῦ Π. τεύχη) καθελεῖν* XII, 40. Andere Formen XII, 60. XIII, 42. XXV, 9. (*ἀπογράφεσθαι Ἐλευσινάδε* = *εἰς τὴν Ἐλευσινάδε μετοίκησιν*) XIV, 5.
- Commiserao (*ἔλεος*) rhetorisch XIX, 9. XXIV, 7.
- Comparativ. 2 Comparative reciprok XIX, 15; scheinbar für den Positiv XIII, 3 (A). vgl. auch *βελτίων, χείρων*; wo der Superlativ erwartet XIII, 67 (A); zu ergänzen durch *τοῦ δέοντος* XIII, 84; der Vergleichungssatz mit *ἢ* angekündigt durch ein *τούτου* u. dgl. XXV, 23 (A). X, 28 (A).
- Compensatio oder *ἀντίστασις* XII, 86. XIV, 23. XXX, 33.
- Conjunctiv im Finalsatz hinter histor. Tempus XII, 7. XXXII, 22. I, 29 A. XVI, 6. XXX, 12. XXXI, 30; im Finalsatz auch, wo der Hauptsatz etwas nicht Wirkliches enthält XII, 98; mit *ἄν* im Relativsatz trotz des regierenden histor. Tempus I, 6 (A).
- Conquestio, rhetorisch I, 50.
- Consecutio, das Benehmen des Angeklagten nach der That XII, 85.
- Construction, schneller Wechsel derselben: Uebergang von *ὅτι* zum Infin. XXXI, 15 (A).
- Coordination in der Antithese XII, 36. 47. XIV, 17. 31. 36. X, 8. 26. I, 49. XXX, 8. 28. 30. XXXI, 28.
- Dativ ohne *ἐν* bei den Namen der Feste I, 20 (A). vgl. XIX, 29 A. temporis mit und ohne *ἐν* I, 42; der Differenz XXX, 20; abhängig von einem Substantiv XIX, 22 (A); locativer ohne *ἐν* wie *Ἐλευσὶν, Ῥαμνοῦντι* u. dgl. XIX, 28 (A).
- Deinosis, rhetorisch XXX. 3.
- Diminutivum soll Mitleid erwecken XIX, 9.
- Demonstrativum, zu ergänzen vor *ὅσοι* XII, 30. XIX, 50; vor dem verallgemeinerten Relativ XIV, 5 (A); vom Gegner, wo man das Reflexiv erwartet XII, 84. XIV, 31; assimiliert sich dem Genus des prädicativen Substantivs XXV, 13 (A). I, 5. 16; im Neutr. kündigt den Inhalt eines folgenden Accus. c. Infin. an XIX, 35.
- Dilemma XII, 57.
- Dittologie, scheinbare und wirkliche XIII, 19 (A).
- Ellipse des indefin. Subjects XII, 1 (A); des indefin. Objects X, 6. eines Objects wie *τὰ γενόμενα, τὰ πραχθέντα* XII, 3; von *οἶκος* XII, 12; von *δοῦλος* XIII, 64 (A); *τάξις* XIV, 11; *δραχμαί, μναι* XXXII, 6; *ἐργαστήριον* XXXII, 20 A; des pron. person. beim genitivus absol. XII, 45; eines Subjects (oder beim Imperativ Vocativs) bei *ἀναγνώσεται (ἀνάγνωθι, λαβέ, λέγε, κάλεσον* u. dgl.) XII, 47; eines verbi

- nach ὁμῶς δέ XII, 61; bei πῶς γάρ, πῶς γάρ ἂν I, 27; von ἐν εἰ-
 ῥῆτε bei Zeugenaussagen u. dgl. XIII, 42; eines Begriffs wie πει-
 ρασσόμενος, ὁφόμενος u. ä. vor in-
 directem Fragsatz X, 15 (A); von ἐστὶ in Sätzen mit ὅσος XXX, 25
 (A); eines Begriffs wie ποιεῖν
 XXXI, 15; des Coniunctivs von
 εἰμί XXIV, 4 (A); von εἶναι die
 Phrasen mit λόγος, wie ὡς λόγος,
 οὐ πολλὸς ὁ λόγος, ἕτερος λόγος
 οὗτος XXIV, 10 (A).
- Enthymema XXXII, 27. XXX, 1.
 XXXI, 10, 23; ἐκ τοῦ μᾶλλον καὶ
 ἥττον XXXI, 28.
- Enumeratio rhetorisch XV, 11.
- Epexegetis eines Ptcp. nach ein-
 em Pron. demonstr. X, 26 (A);
 nach οὕτως I, 43 (A); eines (Accus.
 c.) Infin. nach einem Infin. XIX,
 36 (A); eines Finalsatzes zum gen.
 mit ἔνεκα I, 4; eines Satzes mit
 ὅτι, εἰ nach einem Pron. demonstr.
 oder relativum XIII, 17. XXX, 28.
- Epilog, Uebergang dazu XII, 92.
 X, 31. XXXI, 34. Erinnerung an
 die Todten im Epilog XII, 99. X,
 32. Bestreben, die Richter im Ep.
 günstig für den Sprecher zu stim-
 men XXXI, 34. αὔξησις im Epi-
 log XXXI, 34. Erinnerung an
 das συμφέρον, καλόν (und ὄσιον)
 im Epilog XIX, 64.
- Euphemismus, ἐπραξεν ὡς ἔ-
 πραξεν u. ä. XIII, 53 (A); vgl.
 συμφορὰ, δυστυχεῖν, βούλεσθαι.
 ταῦτα πρῶττειν = ἀποκτείνειν
 I, 4. 44. ἀνεπιτηδεῖως für κακῶς
 XXXI, 5.
- Finalsatz. Indic. histor. Tem-
 pora im F. I, 40 (A).
- Fragen in die Rede eingeworfen,
 bei Lysias selten XIII, 20.
- Frequentatio rhetorisch XV, 11.
- Futurum Indic. und Aorist. Opt.
 wechselnd im Finalsatz mit ὅπως
 XII, 44; im conditionalen Vor-
 dersatz, im Nachsatz der Poten-
 tial XII, 83; mediū im passiven
 Sinne XII, 91. XXV, 33 (A). XXXI,
 24 A. 26. Wechsel des periphras-
 tischen und einfachen Futurs XII,
 100. XXX, 23. Indic. Fut. anstatt
 Opt. Aor. in der oratio obliqua
 XIV, 25; in der Prokatalipsis X,
 30; im Optativ mit ἂν? I, 22 (A);
 im Ptcp. mit ἂν? XXXI, 21 A.
 Ptcp. Fut. c. Artic. = qui c. conj.
- I, 40. XXIV, 6; ebenso Indic. Fut.
 im Relativsatze XVI, 16. XXIV, 6.
 Fut. tertium XXXI, 24. Futurum
 der verba des Bittens im prooe-
 mium: δεήσομαι, αἰτήσομαι etc.
 XIX, 2 (A).
- Gedanke, Uebergang vom allge-
 meinen zum speciellen XII, 84.
 XIII, 77. I, 27. XXXI, 22.
- Genitivus objecti XII, 20. XXV,
 11 (A). X, 27; partitivus bei γί-
 γνεσθαι XII, 55; possessorius abhän-
 gig vom Pronomen XII, 83.
 XIII, 83. XIX, 31, von γίγνεσθαι
 u. dgl. XIII, 64; nach dem Com-
 parativ anstatt eines Satzes mit ἢ
 ὥστε c. Infin. XII, 96; partitivus
 zwischen Artikel und Ptcp. XIII,
 44; absolutus mit zu ergänzendem
 Subjectspronomen XIII, 82; gen.
 partit. abhängig vom Neutr. des
 Pron.: τοῦτο τοῦ νόμου, ὁ τοῦ
 λόγου u. dgl. X, 18 A; absol. an-
 statt des Casus constructus X, 28;
 temporis XXXII, 20; Genitiv des
 Werthes bei Substantiven XXXII,
 25. XXX, 20; beim Superlativ abhän-
 gig vom Begriff des Ad-
 jectivs: κυριώτατος τῶν ἐν τῇ
 πόλει I, 36 (A); 2 Genitive von
 einem Nomen abhängig XVI, 10
 (A); beim verbum des Affects (ὀρ-
 γίζεσθαι) XXXI, 11 (A); Gen.
 der Körperschaft (partit.) bei
 Verbis des Loosens XXIV, 13.
- Hendiadyoin XIII, 11.
- Homoioteleuton XII, 78. XXX,
 21. 31.
- Hyperbaton des τὲ XII, 30 (A);
 des νῦν XII, 94; des pron. μοί,
 αὐτῷ u. dgl. XIV, 35 vgl. Wort-
 stellung; scheinbares der Nega-
 tion I, 28 (A).
- Hyperbel XII, 1. 37. 58. 60. XIII,
 64. 91. XIV, 7 (A). 33 (A). XXXII,
 3. XXX, 2 (A).
- Hyposiopesis XXX, 2. XXXI,
 20.
- Hypothetische Periode. Indic.
 Fut. in der Protasis. — Optativ c.
 ἂν in der Apodosis XII, 83. Indic.
 des histor. Tempus im Vordersatz.
 — Opt. c. ἂν im Nachsatz XV, 8.
 XIX, 38; im Vordersatz Opt. —
 im Nachsatz ἂν mit Indic. des
 histor. Tempus X, 8. XIX, 38.
- Imperativ nach dem Relativum
 XII, 60. XIX, 61; nach μᾶλλον ἢ

XII, 80; nach *χοή*, *ἄξιόν ἐστι* u. dgl. Uebergang zum Imperativ XXV, 20 (A).

Imperfectum Infin. XII, 26. XIII, 74. X, 1. XVI, 5. Ptcp. XII, 51. X, 1. XVI, 5. XXIV, 1. 4. Optativ I, 14; de conatu XII, 88. XIII, 54. XIV, 26. I, 38. XXX, 14; für Aorist im hypothetischen Satze XIII, 36 (A); c. *ἄν* Potentialis praeteriti XXV, 12. I, 27. 44 (A); setzt einen noch bestehenden Zustand in Beziehung zu einer That- sache der Vergangenheit I, 22 (A); in der hypothet. Protasis schein- bar für Aor., weil die Handlung gleichzeitig mit der der Apodosis I, 31 (A).

Indicativ und Optativ wechseln in der oratio obliqua XII, 48 (A); in emphatischer Frage zur Be- zeichnung des Gedachten, Voraus- gesetzten, Vorgeblichen I, 46 (A).

Indignatio Figur XXXII, 1. I, 1. 36. XXXI, 11. 34.

Infinitiv anakolutisch hinter *ὅτι* XIII, 9 (A); zu ergänzen aus einem vorhergehenden oder fol- genden Verbum XIII. 28. 75. I, 27; wechselt mit dem Ptcp. cfr. Partic- ipium. *πρὸς τῷ* c. Infin. XXXI, 5 (A); drei Infinitive nach einan- der XXXI, 5 (A); schneller Ueber- gang von *ὅτι* zum Infin. XIII, 78; XXXI, 15 (A); finaler hinter *αἰετοῦσθαι*, *δοκιμάζεσθαι* XXXI, 16; Infin. im Nebensatze der oratio obliqua XIX, 26 (A).

Isokolon. XII, 57. 78. XIV, 35. XXX, 16. XXXI, 2. XXIV, 18.

Judicatio, *τὸ κρινόμενον*, der Cardinalpunkt der Vertheidigung I, 4.

Kakophonie, scheinbare. X, 12: *ἀφείναι — κτείνειν — εἶναι*; X, 28: *τὰ τοῦτον καὶ τοῦ τοῦ- του πατρός*.

Litotes XII, 63 (A). XIII, 23. XIV, 34.

Medium causatives XXV, 9. I, 14. mit dem Reflexiv verbunden XXX, 4.

Metaphern vom Kriegswesen auf das Gerichtswesen übertragen XIII, 77.

Narratio durch *ἐξ ἀρχῆς διηγῆ- σθαι* u. dgl. angekündigt XII, 3.

Negation beherrscht beide Glie-

der der Antithese *μὲν — δέ* XII, 47. XXX, 30; wieder aufgenommen hinter *οὐδέ* XIII, 51. *οὐ* in Con- ditionalsätzen XIII, 62 (A). *οὐ* und *μή* in indirecten Fragesätzen XIII, 82, beim Ptcp. mit Artikel im generellen Sinne XXIV, 7. XIV, 15. *οὐ τι* "nicht etwa" XIII, 88. XXXI, 13 (A). *οὐδενὸς χεῖρον* u. dgl. XXV, 12 (A). *οὔτε — οὐ τοίνυν*, *οὐ, οὐδέ γε* u. dgl. XXV, 14. *οὐ — οὐδέ* XXV, 14 (A). *μή* nach unpersönlichen Wendungen wie *αἰσχρόν*, *δίκαιόν ἐστι* beim Infin. XV, 6 (*οὐ* nach *εἰκός ἐστιν* XXX, 16). *οὐδέποτε* und *οὐδε- πώποτε* I, 17 A. *οὐδεὶς* durch eine Praeposition getrennt: *οὐδὲ πρὸς ἕνα* u. dgl. XVI, 10. *οὐ* und *μή* in Substantivsätzen mit *εἰ* hinter *θανυμάζω*, *ἀγανακτῶ*, *αἰσχρόν*, *δεινόν ἐστι* u. dgl. XXXI, 31; zum regierenden Ver- bum gezogen, wie *οὐκ ἄξιῶ* XIX, 45 (A).

Neutrum lokal. *τὰ ἄνω* I, 9; vgl. *ὀπίσω*; des Adjectivs als Prädicat zu einem Masc. oder Femin. XIX, 5 (A).

Nomen proprium emphatisch XIV, 16. XV, 10; gentilicium bei Lysias ohne Artikel XVI, 13 A. XIX, 43 (A); demoticum bei Ly- sias mit Artikel XXX, 10 A. XXXI, 16 A; patronymicum für prop- rium? XXX, 11 A.

Nominativ des Subjects (Prädi- cats) beim Infin. nach *χορῆναι* u. ä. XXV, 18 (A). X, 14 (A). XXX, 8. Nominativ c. ptcipio XXX, 3.

Object im anderen Casus zu er- gänzen aus einem vorhergehenden XIX, 64.

Optativ Aoristi und Indic. Fut. wechselnd hinter dem finalen *ὅπως* XII, 44; und Indic. wechselnd in der oratio obliqua XII, 48 (A); zur Bezeichnung des gedachten Falles XII, 84 (A); als Fort- setzung der oratio obliqua XIII, 9 (A); im hypothetischen Satze für den Indicativ eines histor. Tempus XIII, 46; ohne *ἄν* in Fra- gen mit negativer Tendenz XXXI, 24 (A); iterativus XIX, 35 (A).

Paradoxon XII, 92. I, 36; im ex- ordium XVI, 1.

Parallelismus XII, 99.

Parechema XXXI, 9.

- Paronomasia XII, 44. XXV, 24. XXX, 29. XXXI, 9. 11. 26.
- Parrhesia (licentia), Figur. X, 30. XVI, 21. XXX, 28.
- Participium. Assimilation XII, 1 (A). Anakoluth XII, 7 (A); absolutes und regiertes verbunden XII, 69 (A). XIV, 38. XIX, 23 (A); mehrere scheinbar asyndetisch XIII, 10. 67. I, 8. XVI, 16. XIX, 4. 13. 34; geht in den selbstständigen Satz über XIII, 18 (A); dem Satze characterisierend nachgestellt, wie *ψευδόμενος, καλῶς ποιῶν* u. dgl. XIII, 70; mit Artikel als Prädicat XIII, 87, beim pron. Indefin. *εἰσὶ τινες οἱ ἀναλίσκοντες* XIX, 57 (A); absolutes bei *ὡς* und *ὥσπερ* XXV, 2 (A); Ptcpium im Nomin. hinter Verbis wie *ἀποφαίνειν, φανερόν ποιεῖν* u. dgl. XXV, 4. XXXII, 29; Ptcp. und Adjectiv in der Prädicatsstellung verbunden XXV, 6. I, 7; im Accus. an den Infin. angeschlossen nach *προσῆκει, ἔξεστι, δοκεῖ μοι* u. ä. XXV, 11 (A); absolutes im Accusativ XIV, 16; durch ein Subst. abstract. zu übersetzen I, 7. XIX, 52; substantivierte Neutra der Participien wie *τὰ βεβιωμένα, τὰ δυστυχηθέντα* u. ä. XVI, 1 (A); Ptcpia absoluta wie *προσταχθέν, διωρισμένον* XXX, 21 (A). 4 (A). XXXI, 32; Ptcp. wechselt mit dem Infin. nach verbis wie *πυνθάνεσθαι, αἰσθάνεσθαι, ὀρᾶν* XXX, 15 (A); gen. plur. des Ptcp. Pass. unpersönlich, wie *δημευθέντων, εἰσαγγελθέντων* XIX, 31.
- Passivum mediales XV, 6. XVI, 18.
- Perfectum Ptcp. Pfti mit *εἰμί* Ausdruck des Zustandes I, 34.
- Periphrase des Begriffs *οὐκ ἐστὶ* XXXII, 1.
- Personification XIV, 18. XXXII, 23. I, 35.
- Personalpronomen im Genitiv ans Substantiv angeschlossen, wo wir den Dativ im Anschluss ans Verbum erwarten I, 17 (A). 19; beim Infin. trotz Identität des Subjects I, 38 (A).
- Pleonasmus *μετά* bei Compositis mit *σύν* XIII, 27 (A); in feierlicher Sprache X, 16. *ἅπαντα τὸν χρόνον διατελεῖν* XVI, 18 (A). *λόγῳ φάσκειν, δηλοῦν, ἀποδείξαι* u. dgl. XXXI, 4 A; hinter einem Verbum des Ueberlegens, Urtheilens im indirecten Fragsatze noch ein Verbum putandi XXXI, 31 (A).
- Pluralis des Pron. (*ταῦτα* u. dgl.) von einer Einheit XII, 8 (A). I, 22; bezogen auf einen collectiven Singul. XII, 37. XXX, 10.
- Plusquamperfectum im Nachsatz der hypothetischen Periode XXV, 15.
- Polysyndeton XII, 78.
- Possessivum anstatt des Genit. object. XIII, 20.
- Potentialis im Praeteritum XXV, 12. I, 27. 44 (A). XIII, 22.
- Praedicat im genus dem Subject assimilirt I, 36 A.
- Praeposition der Bewegung proleptisch anstatt der der Ruhe XII, 36. XXXI, 8. vgl. XIX, 21; mit casus stellvertretend für Subject oder Object XIII, 8. XIX, 57 (A); vom Casus getrennt XIV, 32 (*ἐνεκα*); nicht wiederholt hinter Adversativpartikeln u. ä. X, 7 (A). XXXII, 10 (A); bei *καί* — *καί*, *τὲ* — *καί*, *οὐ* — *οὐτε* nur im ersten Gliede I, 2 (A); nicht wiederholt, wenn sie vorher bei einer Vergleichung stand XXIV, 14 A; Stellung: *μηδὲν δι' ἄλλο* u. dgl. XVI, 8; der Ruhe anstatt der der Bewegung XIX, 43 A.
- Praesens historicum wechselt mit Praeteritum XIII, 5. I, 6. Ptcp. ohne Rücksicht auf bestimmte Zeit und Person. *ὁ τὸν νόμον τιθεῖς* "der Gesetzgeber" u. dgl. I, 33 (A), *οἱ ἐξαμαρτάνοντες* "die Schuldigen" XVI, 5 (A). vgl. XXX, 28; de conatu XXX, 33.
- Probabile, *εἰκός* I, 37. XVI, 5. XIX, 53; ex causa I, 43; ex vita XIX, 55.
- Prodiorthosis XIII, 43. XXXI, 8. XIX, 56.
- Prokatalepsis XIII, 55. XIV, 8. X, 6. 30. XXX, 7. 17. 26. XXXI, 27.
- Prokatastasis rhetorisch XIX, 11 (A).
- Prooemium Rhetorische Vorschriften darüber und Gemeinplätze XVI, 1. XXXI, 2. 3. XIX, 1. 8. 9. XXIV, 3.

Reflexivum der dritten Person stellvertretend für das der ersten und zweiten XII, 33; anstatt des Pron. reciproc. XIV, 42 (A); beim Infin. trotz Identität des Subjects I, 38 (A). *παρ' ἑαυτοῦ* u. ä. "aus eigenen Mitteln, aus eigener Kraft" XXXI, 19.

Relativsatz ankündigend vorausgeschickt, mit folgendem *εἰ, γάρ, ὅτι* etc. XXXII, 24 (A). XXX, 29. XIX, 25 (A). 33 (A); stellvertretend für einen Casus obliquus XIX, 10; assimiliert sich im Tempus und Modus der conditionalen Protasis XII, 29; vorausgeschickt XII, 43; Uebergang vom R. zum unabhängigen Satz XIX, 50. I, 26 vgl. I, 49. XXIV, 6; anstatt des Consecutivsatzes nach *οὕτως* XIV, 35 (A); vertritt die Stelle des hypothet. Vordersatzes XXXII, 23.

Relativum emphatisch: "er der" XII, 40 (A). X, 27. XXXII, 13. 20; anstatt des indirecten Fragwortes XIII, 4 (A); Uebergang vom Relativ- zum Determinativ- (*αὐτός*) oder Demonstrativpronomen XXV, 11 (A). X, 27. — *ὅς* und *ὅστις* XXV, 17. I, 48; Relat. nur dem Vordersatze angehörig XIV, 16. I, 44. vgl. XIX, 8. XXIV, 6; nicht assimiliert XIV, 40 (A); zum zweiten Gliede in anderem Casus zu wiederholen XXXII, 27 (A); generell im Plural auf ein Subst. im Sing. bezogen I, 32 (A).

Schluss a minori ad majus XII, 34 (A). XIII, 69 vgl. XV, 10. XXX, 25. XXXI, 28; abgekürzt; vgl. Enthymema.

Schwurformeln bei Lysias XIII, 95 (A).

Signa rhetorisch I, 40. XIX, 53. (*τεκμήρια*).

Singular des Verbi vor mehreren persönlichen Subjecten XII, 12.

Subject unbestimmtes (*τι*) im Verbum liegend XIII, 77; schnell-

ler Wechsel I, 10 (A); Anticipation des S. XXX, 34.

Symploke (connexum) Figur XXIV, 20.

Synesis XII, 29. I, 28. Plural des Pron. relat. generell auf ein Subst. im Sing. bezogen I, 32 (A). *ἡ βουλὴ* — *δήσαντες* u. ä. XXX, 10 (A). *ταῦτα* bezogen auf *εἰ τι* u. dgl. XXXI, 3 (A). *ἐκεῖνοι, οὗτοι* u. dgl. bezogen auf Ortsnamen XXXI, 9 (A).

Synkrisis rhetorisch XXXI, 26.

Synonyma am Schlusse paralleler Satzglieder XXV, 22. XIV, 13.

XVI, 13. XXXI, 17; gehäuft: *ἀντιβολεῖν καὶ ἐκτενέειν* u. ä. I, 25 (A).

Tautologie *οἴκαδε ὥς ἐμέ* I, 22.

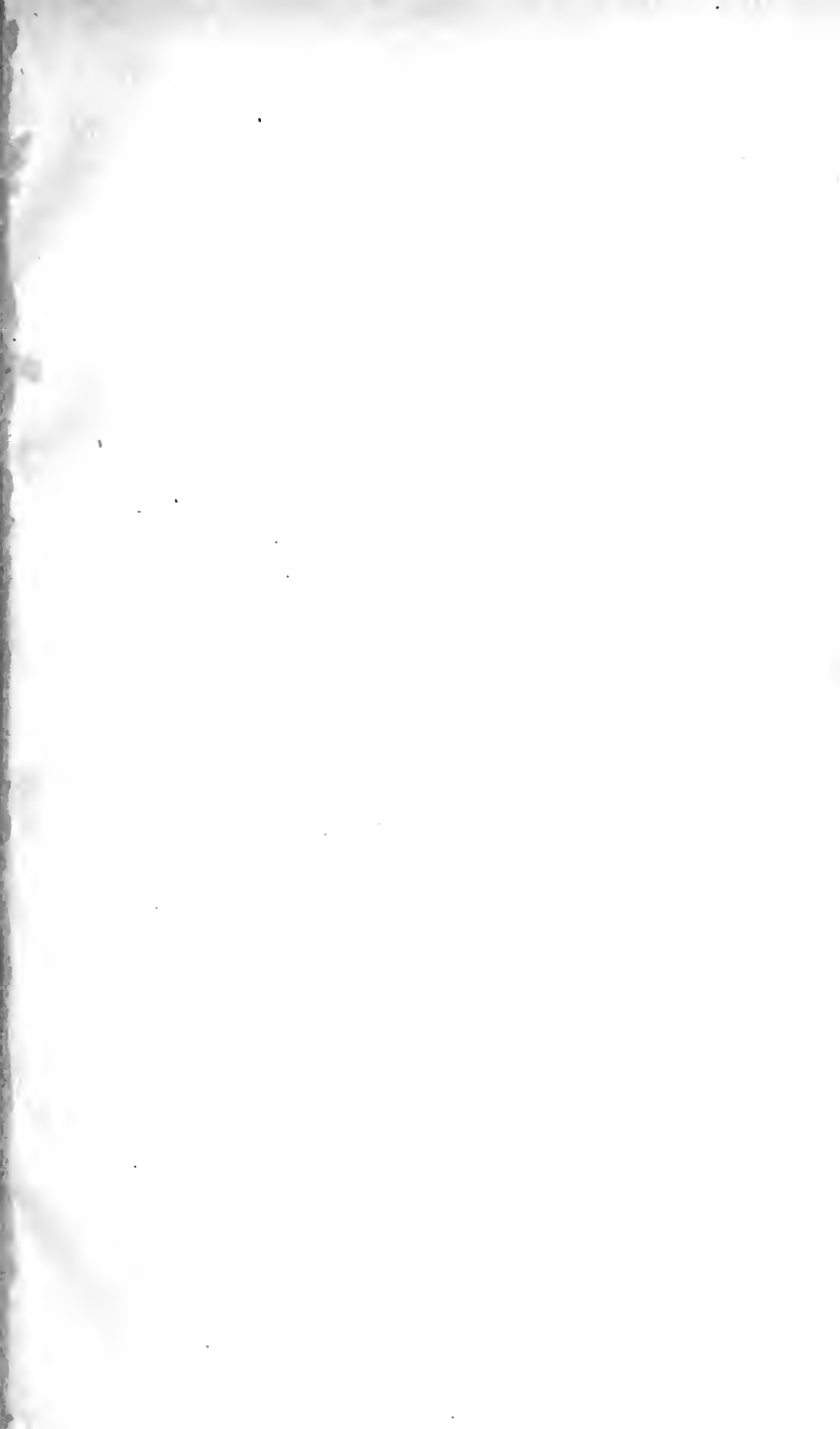
Verbum: Ergänzung eines anderen Tempus aus einer vorhergehenden oder folgenden Verbalform XV, 12; gewöhnlich nur einmal in Formen wie *καὶ τότε καὶ νῦν, καὶ πρότερον καὶ νῦν, νῦν τε καὶ πρότερον* u. ä. X, 20 (A); simplex zu ergänzen aus dem Compositum XXX, 26.

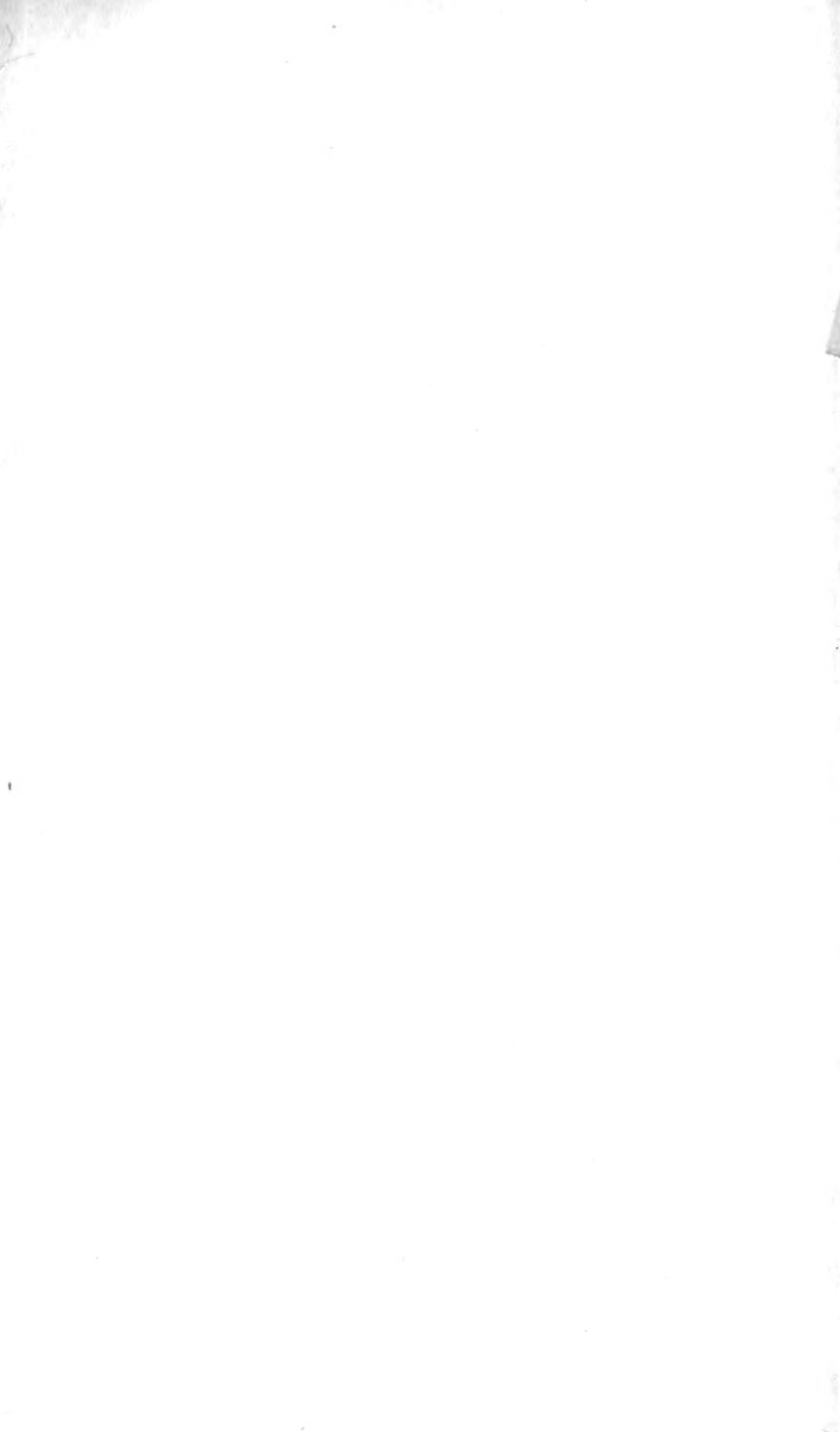
Vocativ ohne *ὦ* XIII, 3 A.

Worte *διάμεσον* XIII, 63; ausserhalb der Construction (*τὸ αὐτὸ τοῦτο, δνοῖν θάτερον* n. dgl.) XXX, 35 (A); das nämliche am Schlusse paralleler Satzglieder XXIV, 18 (vgl. Synonyma).

Wortstellung. Trennung der Praepos. von dem sie regierenden Ptcp. XII, 77 (A). Trennung des Casus vom Ptcp. XIII, 43 (A). Trennung des Ptcp. vom Adverb. XIII, 61; eigenthümliche bei Lysias XII, 94. XIV, 35 (A). XXXI, 5; betontes Wort der Conjunction vorausgeschickt XXX, 6 (A); eigenthümliche Stellung des Pron. indefin. XIX, 52; des pronominalen Objects XXIV, 21 vgl. Hyperbaton.

Zeugma XIII, 53; aus *οὐδεὶς* zu entnehmen *πάντες* XXXII, 18 (A); aus *δέομαι* — *βούλομαι*, aus *δεῖ* — *ἔξεστι* u. dgl. I, 21 (A).





PA
4241
A3
1880
Bd. 2-3

Lysias
Ausgewählte Reden.
2. Aufl.

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

UTL AT DOWNSVIEW



D RANGE BAY SHLF POS ITEM C
39 11 16 03 14 005 4